VONN WARER WESENLICHER UND PLEIBENDER GEGENWERTIGKEIT DES LEYBS UND...

Johann Gropper

Digitized by Google

2° Polem. 94

Th. Pol. 1502 I.

LIber Collegii Societatis IESV Monachii, Catalogo inſcriptus. Anno

Digitized by Google

<36611551740017

<36611551740017

Bayer. Staatsbibliothek

33

Digitized by Google

Digitized by Google

A Collegy Societatis JESV Monachy 1578
Approbauit P. Canisius 1578
2° Polem 94

Ein Warer,

Wesenlicher - vnd Pleibēder

Gegenwercigkeit des Leybs vnd Blůts Chri
sti nach beschener Consecration, Vnd derselben Anbet-
tung im Hochwirdigsten Heiligsten Sacramēt des Altars.
Vnd von der Communion vnder Eyner Gestalt. Wider
jetziger zeyt entstandene vnd weith verpreite
Ketzereien vnd Secten.

Durch Iohannem Gropperum D. Archidiacō
der H. Kirchen zu Cōllen.

Mit Keiserlicher Priuilegio vñ Freiheit /zu Cōllen bei Jaspar Gennep.
ANNO IESV CHRISTI. M. D. LVI.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Vber allenn

Verdampten Ketzereyen/welche zu disen vnsern letzsten gantz gefärlichen vnd bösen zeytē/vß dem abgrundt der Hellen widder erweckt/vnd häuflich herfur geruckt vnnd bracht seyndt/wirt jetz allenthalb/durch des Teuffels gewisse Werckzeuge/vnd versteurer alles güten die Ketzer/keyne so hefftig vnd geschwyndlich/zu grewlicher verfürūg vnd verderblichem abfall der eynfeltigen getrybē/als der Grewlicher vnd Gotslästerlicher jrthūb/wider das Hochwirdigst/Heiligst/vnd Götlichst Sacrament des waren Leibs vnd Blūts vnsers Herzen Gottes/vnd einigē Heilandts vnd Seligmächers Jesu Christi. Dann obe wol Genesis 3. 2. Corinthiot 11 Actorum 13

dise arglistige vnd bößhafftige Füchß/vnd Selen Mörder/alhie im Häuptpuncten/die Ware vnd Wesenliche gegenwertigkeit Christi im H. Sacrament belangendt/Zweiköpffig zu seyn scheynen/so seyndt sie doch jrs vorsatz halb alle mit den schwentzen zu samen verknüpfft/Weil jr sämptlich trachten/dichten/nachstellen vnd vorhabē/nach disem eynigem zill vñ ende gericht ist/als nemlich obe sie möchten/wie anfangs die Alte Schlang (dere Gezücht sie seyn) mit vnsern ersten ältern Adam vnnd Eua im Paradyß gehandlet hat/gleichermassen mit den eynfeltigen durch betriegliche verfälschung vnd verkerūg des waren/hellen vnd ewigwerenden wort Gottes/Zudeme durch heillose verachtung vnd vernichtung des einhelligen Eynsprechens des heiligen Geists (durch welche die heilige Christliche vnd Algemeine Kirch/von anfang Judæ 15 Genes. 3. 2 Corinth. 11 Matthei 3. 2 Corint 14

Johannis. 14 biß vff vns/gewißlich Regiert vnd Verwaltet ist/jrs gefallens handlen/Dieselbigen von der Lebenhafftiger vñ heilsamer Frucht des Lebenbaums/ vff die Hifftige vnd Tödtliche Frucht des verbotten Baums/menschlicher furwitzigkeit abfüren/vnd einer sölicher Götlicher/lebēmachender vnd kräfftiger Speise/heilsamer Artzeney/ vnd Köstparlichen Pfandts jres Heils vnd künfftiger seligkeit/arglistigklich berauben/vnd endtlich die Christliche Kirch (so Christi Leib von seynem Fleisch vñ seynen Beynen ist/von denen sie auch/wie der heiliger Apostel sagt/ernöret vñ vffenthalten wirdt) gantz Christloß machen/vñ also letstlich zu grūdt vnd bodem stossen. Wölchs freilich (wie sölichs der Welten vñ künfftiger Zeite kündiger Prophet Daniel Geweissagt hat/vnd der heiliger Apostel Paulus klar zu erkennen gibt) eyns von den gewissesten negstvorgehenden zeichen des anstehnden tags des Herren ist. Wol seyndt sie (wie es scheyndt) hier in Zweiköpffig/das der Eyn Theil (welcher schir jetz allēthalb die oberhandt nymbt) durch vilfeltigs verfürischs schreiben/vnd vnvffhörlichs schreyen/sich zum höchsten befleissen vnd bearbeiten thůt/dem gemeinen Völcklyn eynzuschreiē vnd eyn zuplewen/das in dem Hochwirdigsten/Heiligsten Sacramēt des Altars/der Warer Leib vnd das Ware Blůt vnsers Herrn Jesu Christi/nit Wesenlich gegenwertig sei/weder in noch vßerhalb der Nießung. Der Ander Theil aber/nach jrer wort eusserem scheyn/dessen gestehet/das Christi Fleisch vnd Blůt/im Sacrament Wesenlich Gegenwertig seyn/doch eine mit wesenlichem Brote vnd Weyn/ Sacramētali coniunctione, das ist/nach Sacramentalischer zusamenfügung/ Doch sölichs alleyn in der Nießung/Also das vßerhalb derselbigen/auch nach der Cōsecration/nichts anders dan Brot vnd Weyn da seyn vnd pleiben sölten/wie die vorhyn gewesen.

Genesis 3

Johannis 6

Epheſ. 5

Daniel. 12.
1. Corinth. 11

Zwynglianer.

Lutheraner.

wesen: Stimmen aber hierin beiderseiths gotlosigklich zusamen/Das die Substantzen Brots vñ Weins im H. Sacrament durch die Consecration nit Wesenlich verwandelt/Zu deme das das Sacrament vor die krancken vnd andere in Christlicher Kirchen nit Reseruiert/ oder Verwärlich verhalten/noch Getragen/vnd vil weiniger das der Herr Christus darinn Angebet werdē sölte/Verspotten/verlachen verachten vñ verwerffen darzu die Cōmunion des heiligen Sacramēts vnder Eyner Gestalt/als Gotsräuberisch/ Dürffen sagen das dieselbig wider offenen Beuelh vñ gebot Gottes gereicht werde/ Schelten zum aller schmählichsten die Kirch Christi/das sie sölches alles biß her gethan. Ja seyndt nümehe durch die hochschädliche Verhengung/Nit achtung vnnd übersehung der jhenen/die sunst jres obgelägten Ämbts halb/gegen Got hochschuldig gewesen jñ zu wehren/ in sölchen greülichen Freuel vnd Teüflichen mütwillen gerathen/das sie nit alleyn jre Bifftige Zungen wider die Christliche Kirch zum schmählichsten spitzen vnd wetzen/ sonder auch jre Verflüchte Lästermäuler wider Got in Hymel vff heben durffen/ Tragen nit schew den Lebendigen Sün Gottes (den wir nach seynem wort/das vns je nit betriegen kan/im heiligen Sacrament Wesenlich habē) den Baal/oder das Gülden Kalb zu Bethel oder Bethaua/Ja noch vill greülicher vnd vngleich übler zu nennē/dan die Verflüchte Jüden noch je gethan haben. Darvor sich aber alle Christen Ohren billich entsetzen. Psalmo 72 Romano 4

¶ Wiewol nü vill Gotselige Hocherfarne Männer/vnd Eyferige liebhaber des Hauß vnd geystlichē Leybs Gottes/der Catholica Kirchen/vor vnsern/vnd nü folgendts zu vnsern zeyten in mehrerem Anzal/wider dise Gottes vnd seyner Kirchen Feyndt/vnd jre Vorfarñ/den Berē

garium/die Waldenser/vñ den Wikleffen/ verdampter gedächtnissen/sich mänlich vnd ernsthafftiglich gesetzt/ vnd dise Trotzige vnd vnuerschampte Philisteer/ durch
Ephes.6 das Schwert des Geists (das da ist das Wort Gottes) vñ darzu durch den Beystandt aller heiligen Vätter/ so vō zeyt der heiligen Apostell die Vorfechtung vnd Häuptmäschafft des Herren Hers trewlich vertrettē/ Ja auch
1.Reg.17 durch diser Vnbeschnytner selbst Wapffen zu sturtzē vñ zu tylgen/ vnd die Gemeynde Gottes vß jren Räuberischen henden zu erretten/ gotseligklich befleissigt haben. Dweil aber dieselbigen fast alle/ berürte jre Vorfechtūg in Lateynischer sprach an tag gethā/ Dardurch den Leyen (die sölcher sprach vnerfarn/ vnd aber jetzunder mehrers theyls/von wegen jrer warlosigkeit vnd vnachtsame on jr wissen/nit aber onn grosse gefärligkeit jrs heils vnd seligkeit/durch die Keyndt vmbzyngelt vñ Belägert werden) weinig geholffen ist/ Zu deme das dise Catholische Scrybenten/die eynfürūg der heiliger Schrifft/als wölche jres achtens an jr selber so klar/ das sie sölicher eynleitung nit bedürfftig/gemeynlich vmbgehen/ vnd schir alleyn vff dem wunderbarlichen Consenß vnnd zu samen stymmung aller heiliger Vätter bestehen/ Da doch jetz vil Leuthe/ nur vß der eyniger Heller Schrifft Bericht seyn wöllen/ Vnnd dann auch dise Scrybenten in jren Schrifften vnd Büechern den eynigen Häuptartickell/ von der Wesenlicher gegenwertigkeit Christi in der heiligen Eucharistj/ mehr dan die andern so demselbigen anhangen/ als da seyndt die Artickell Von der Verhaltūg des heiligen Sacraments/ Vnd vort von dem Anbettē vnsers Gottes vñ Heylandts Christi in demselbigen/tractieren vnd handelen/ Darzu den Artickell von der Communion vnder Eyner Gestalt des heyligen Sacramēts/ gegen die Widersacher nit gnügsamlich vnd zu allermenigklichs begnügen (wie sich etliche bedücken lassen) vßfü=

füren/ Vnd aber diſe Drey Artickell (zu diſer vnſer betrübter zeit) zum allerEeyndligſtẽ vnd Aeidigſtẽ durch das Gegentheil angefochtẽ werdẽ. So hab ich (der gleich wol zuvor auch/ hiervff meyn meynung beide zu Lateyn vnd Teutſch/ doch fillicht kurtzer dan die notturfft erfordert/ an tag gethã) vß Chriſtlicher trew vñ liebe meynes nechſtẽ/ Dñ ſöndlich damit ich auch nebẽ andern Catholiſchẽ Männern/ vor meyn Perſon/ ſo vil an myr iſt/ Berichtlicher weiß mit wehren hülffe/ das vornemblich in diſer H. Statt Cöllen am Reyn (welche durch ſondere Gnad des Herren/ den hochlöblichen Rhum bißher erhalten hat/ das ſie von jrem eynmal angenommen Chriſtlichen Glauben/ vnd Catholicher Religion/ niemals widder abgewichen ſei) diſer Verfürer embſiger vnd Liſtiger nachſtellung/ vnd mannichfältigen böſen anſchlegen vmb diſen Rhum vffzuhebẽ/ je keyn raum gelaſſen wurde/ myr jetzt vorgenõmen/ nur bemurte Vier Artickel ordenlich nach eynand zum allereynfältigſtẽ zu Tractierẽ. Dñ aber nach den Dreien erſten/ den Viertẽ vñ letſten Artickel/ võ der Cõmunion vnder Eyner Geſtalt/ etwas weiter dan noch durch jemãdts (den ich weiß) beſchehẽ/ zu handlen. Dñ hierin diſe weiß vnd manier zu halten/ das ich zu vnwidtreiblicher bewerũg der Warheit/ mich befleiſſigen will Erſtlich die heilige Schrifft/ Darnach aber den gemeinen verſtãt derſelbigẽ/ on zweiffel vß einſprechen des H. Geiſts herfloſſen/ das iſt die wũderbarliche eynhellige zu ſamẽ ſtymmũg der heiliger Vätter/ vñ die Traditiõ Algemeyner Chriſtlicher Kirchẽ/ wie die võ den H. Apoſtolẽ her durch die ſtetige vñ vnzertrẽte Succeſſiõ vñ affterfolgũg der ordẽlicher Vorweſer/ als võ händẽ zu händẽ vff vns kõmen iſt/ ſo vil mir Got gnad verleihen wirdt/ zum verſtendtligſtẽ eynzufürẽ. Doch die Vätter nit überfluſſigklich/ ſonder nur die ältiſtẽ vñ bewertſtẽ/ Dñ dieſelbigẽ allein zur notturfft vff die Baan zubryngẽ.

Obe villeicht durch sölchen meynen geryngschetzigē fleyß vnd arbeit/nit den Gelehrten (die zwar meyner vnderrichtung nit bedürffen) sonder alleyn den eynfältigen güthertzigen Christgläubigen gedient werden möcht/ Darmit sie nit etwan vß vnbedachter leichtfertigkeit/ vñ der warheit vnwissenheit/ disem Greulichen Irsal stat geben/Sonder mit dem Schwerde des Geists/vnd dem festen vnd vnüberwyndtlichen Beystandt des Heers vnnd Zeugs des Lebēdigen Gottes/ dem listigen Anlauff des Teuffels vnd seyner Söldner/heylsamlich widerstehen/ vnd im Liecht der bekandten Warheit/ aller dynge fest beharren mögen. Wol wült ich daneben wünschen/das auch denen so durch der Widersacher Listig geschwätz vnd schreibē in etwas zweifels gefürt/hierdurch jr zweyfel widdūb benōmē/ Ja denē die der Böß Feyndt durch bemelte seyne Trabanten/schön gantz eingnommen/vnd vß dem Hauß Gottes in seyn Reych hyngefürt vnnd Geschleifft hat/widder vß der Fynsterniß ins Liecht gehulffen werden möcht.

Ephes. 1

Darzu Got seyne Gnad verliehen müesse.

Regi-

Register der Vornembsten

Stuck diß Büchs / In deme das a. bezeichent die erste / vnd b. die andere seythe des Blats.

DEr Erst Häuptartickell / Das der Warer Lebenhafftiger Leib / vnd das Ware Lebēhafftige Blůt vnsers Gottes / Herrn vnd Heylandts Jesu Christi / mit seyner Gotheit vereynet / in dem Hochwirdigen Heiligē Sacrament der Eucharisti / Wesenlich sey. iij b.

DJe Beschreibung der Götlicher Eynsetzung diß Heiligen Sacraments bei den heiligen Euangesten / vnd dem Apostel Paulo. iiij. a.

¶ Hiervff folgen nů Erstlich xxv. helle Gezeugnissen / vß lautezer heiliger Schrifft / zu klarer erweisung diß Ersten Häuptartickels.

DAs Erste Zeugniß vß der H. Schrifft. iiij. b.
Das Ander Zeugniß. vj. a.
Das Dritte Zeugniß. vij. a.
Das Vierdt Zeugniß. vij. b.
Das Fünfft Zeugniß. vij. b.
Das Sechst. viij. b.
Das Siebendt. jx. a.
Das Achte. x. b.
Das Neundt. x. b.
Das Zehendt. xj. a.
Das Elffte Zeugniß. xij. a.
Das Zwölffte. xiij b.

Das

Das Dreizehendt Zeugniß xiiij.a.
Das Vierzehendt Zeugniß. xvij.b.
Das Fünffzehend Zeugniß. xviij.b.
Das Sechßzehend. xx. a.
Das Siebenzehend. xxj.a.
Das Achtzehend. xxj.b
Das Neunzehend. xxij.b
Das Zwenzigst. xxiiij.a.
Das Eynvndzwenzigst. xxiiij.a.
Das Zweyvndzwenzigst. xxiiij.b.
Das Dreyvndzwenzigst. xxv.b.
Das Viervndzwenzigst. xxvij.b.
Das Fünffvndzwenzigst Zeugniß. xxx.b.

VOrredt vff der heiliger Vätter vñ Algemeiner Christlicher Kirchen Zeyhellige Gezeugnissen. xxxij. b.
Kurtze Einleitūg vff die zeugniß der H. Vätter. xxxix.b

EYnhellige Gezeugnissen der heiliger Vätter/vnnd Algemeiner Christlicher Kirchen.

Die nachfolgenden heiligen Vätter werdē bei Parenalles Zween die zu gleicher zeit/ aber an verscheiden Orthen gelebt/zu Bezeugen eyngefurt.

DEs heiligen Bisschoffs vñ Martyrers Dionysii Areopagitæ Zeugniß. xliij.a.
Des heiligen Martyrers Ignatii Zeugniß. xlix.a.
Des heiligen Martyrers Iustini Zeugniß lj.a.
Des H. Bisschoffs vñ martyrers Ireneizeugniß liij b
Septimii Florētis Tertulliani Zeugniß. lx.b.
Origenis Adamantii Presbyteri Zeugniß lxix.b.

Stuck diß Büchs.

Des H. Martyrers vñ Bisschoffs Cypriani Zeugniß (lxxij. b.
Des heiligen Bisschoffs vnd Nothbekenners Christi Athanasii Zeugniß. lxxvj. a.
Des H. Bis. Eusebii Emissẽi Zeugniß. lxxvij. a.
Des heilgen Bisschoffs Hilarii Zeugniß. lxxxj. a.
Des heiligen Bisschoffs Basilii Zeugniß. lxxxv. b.
Des H. Ephrem Edissẽi Zeugniß. lxxxviij. a
Des H. Bis. Gregorii Nazianzeni Zeugniß. xc. a.
Des H. Bisschofs Gregorii Nissẽi Zeugniß. xcj. b
Des heiligen Bisschoffs Epiphanii Zeugniß. xciiij. a
Theophili Bisschoffs zu Alexandriẽ Zeugniß. xcv. a
Der H. R. K. Priesters S. Hieronymi Zeug. xcvj. a
Des H. Isychii Hierosolymitanischẽ P. Zeug. xcix. b.
Des H. B. Iohãnis Chrysost. Zeugniß ciiij. a.
Des heiligen Bisschoffs Ambrosii Zeugniß. cxviij. b.
Des heiligẽ Bisschoffs Augustini Zeugniß. cxxv. b.
Des heiligen Bisschoffs Cyrilli Zeugniß. cxc. b.
Des heiligẽ Pabsts Leonis des Erstẽ Zeugniß. ccv. b
Des H. B. Petri Chrysologi Zeugniß. ccvij. b
Des heiligen Bisschoffs Eucherii Zeugniß. ccix. a
Des Gotseligen Sedulii Zeugniß ccix. b.
Des Gotseligen Pabst Gelasii Zeugniß. ccxj. b.
Des Bisschoffs Theoditi Zeugniß. ccxiij. a
Des heiligen Pabst Gregorii j. Zeugniß. ccxvij. b.

Des. H. Iohannis Damascẽni Zeugniß. ccxxj. b
Der Erwirdigen Bedæ Zeugniß. ccxxv.a
Theophilacti Bissch. zu Bulgarie Zeug. ccxxvij.b.
Euthimii Sigabeni Zeugniß ccxxxja.
Des heiligen Bernardi Zeugniß. ccxxxiij.a.

NOch eyn grosser hauffen anderer Gotseliger Vätter- so mit den vorbemelten xxxiiij. Vättern bemelte warheit fur vnd fur eynhellig gelehrt vnnd bewert haben- wirdt in der kürtz angezogen- am ccxxxviij.b. vnd nachfolgenden Blättern.

Gezeugniß der Algemeyner Christlicher Concilien.

Des heiligen Niceni Concilij j. Erkentniß. ccxlij.a.
Des heiligẽ Ephesini Cõcilij j. Erkentniß. ccxliij.a.
Bestetigung diser Erkentnissen in dem heyligen Chalcedonen. Concilio- Vnd dem Fünfften Constatinopolitanischen. cclxiiij. b.
Anderer vil Algemeyner Concilien- als nemlich Vercellensis- Turonenser- Römischen- vnd abermals Römischen- Erkendtnissen wider den Berengariũ. ccxlv.a.
Abschwur Berengarij im Concilio zu Rom. ccxlv.b
Zweiter Abschwur Berengarij im zweiten Concilio zu Rom. ccxlvj.b.
Des grossen Algemeynen Lateranischen Concilij Erkendtniß. ccxlvij.a.
Des Algemeynen Constantzer Concilj wider den Wickleffen- Auch der Algemeyner Baseler vnnd Florentzer Concilj Erkentnissen. ccxlviij.a.

Fünffundzwentzig Gemeyne Obſeruationes, vnnd Warnemmungen / vß obbemelten Eynhelligen Zeugniſſen / Auch ſunſt vß gemeyner Tradition / Haltung vnd übung der Catholiſchen Kirchen / welche die Ware vnd Weſenliche Gegenwertigkeit Chriſti im heiligen Sacrament offenlich anzeigen. cclb.
Beſchlußdes Erſten Häuptartickels. cclvj.a.

Der zweidt Häuptartickel /

Das im Hochwirdigen Heyligen Sacrament / alßpald nach beſchener Götlicher Conſecration / vnd nit erſt in der Darreichung vnd Entfahūg / der Warer Leib vnſers Herren Jeſu Chriſti Weſenlich vnd Pleiblich ſey / Vnd das derhalb in Catholiſcher Kirchen ſölich Geheyligt vnd Conſecriert Sacrament / recht vñ Gotſeliglich zur kunfftiger Entfahung vnd Nieſſung Reſeruiert vnd Verhalten werde. cclx.a.
Das die Weſenliche Gegenwertigkeit des Leybs vñ blůts Chriſti in der krafft der Götlicher Conſecration / vñ nit im brauch des Sacraments beſtehe. cclx.a.
Das das heilige Sacrament in Chriſtlicher Kirchē gotſeliglich Reſeruiert vnd Verhalten werde. cclxviij.b.

Der Dritt Häuptartickell /

das Jeſus Chriſtus / Got vnd Menſch / in dem Hochwirdigen Heiligen Sacrament des Altars (als der dariñ Volnkomlich / Weſenlich vnd Lebhafft iſt) von allen Chriſtgläubigen Anzubetten ſei. ccxcj.a.
Erweiſung diß Häuptartickels vß d H. Schrifft. ccxcj.b.

Das die Anbettung Christi im H. Sacramēt/ in Christlicher Kirchen alwege geübt wordē sei. cccvj.b.

VOn dem Tragen des H. Sacraments vnd seiner anbettung. cccxj.b.

Vom zeigen des H. Sacraments cccxiiij.b.

Von des H. Sacraments Tragt vnd offenlichen Processionen vnd Bedtmessen. cccxv.b.

Das bei dem heyligen Sacrament trost vnd hülff zu süchen sei. cccxvj.b.

Von Vmbtragen der Reliquien vnd Bildtnussen in berurten Processionen. cccxxv.b.

Der Vierdt Häuptartickel

das die Communion des H. Sacraments vnder einer Gestalt/ wie die bißher in Catholischer Kirchē/ nit allein den Leyen/ sonder auch den nit Mesßhaltenden Priesteren gegeben worden/ eine Christliche vnd zum heil der entfahenden gnügsame Communion/ vnd Christi Einsetzung vnd Beuelh nit entgegen/ Auch von anbegyn der Kirchen alwege vor gnügsam gehaltē/ vnd etwan neben der Communion vnder beiden Gestaltē in brauch gewesen sei/ Biß der selbig brauch letstlich vß vilen hochtreffenlichen vnd in Gottes wort wolbegrundten Vrsachen/ in etlichen Allgemeinen Concilien bestettigt/ vnnd zuhalten gepotten worden ist/ biß zu anderer Allgemeiner Ordnung. cccxxxj.a.

DEr Widersacher Vier Vornēbste glētzēd Argumēt/ wider dz Alt herkōmē vñ Erkēntniß der Allgmeinē Kirchē Gottes über diesen Artickel. ccc xxxiij.a.

Obberurter Vier Argument falscheit vnnd nichtigkeit. cccxxxiiij.a.

Ware vnnd begrundte Erklerung der Göttlicher Einsetzung diß Sacraments. ccc.xxxv.a.

Warumb der Herr zu seinem H. Abentmal vnd zur Einsetzung diß H. Sacraments die zwölff Apostell allein zu sich gnommen hab. cccxxxv.b.
Warumb der Herr erst das Brot besonders Consecriert/ vnd seinen Apostolen gegeben/ vnd darnach den Wein auch besonders/ vnd was der Herr vns darmit zuuerstehen geben habe. cccxxxix.a.
Beweisung vß der H. Schrifft/ dz wir im H. Sacramẽt nur vnder eyner Gestalt des Brots dẽ Herrn Christum gantz vñ volnkomlich habẽ vñ niessen. cccxxxxij.b.
Das auch gleichermassen im H. Sacrament vnder der einiger Gestalt des Weins/ wie vnder der Gestalt des Brots/ d gãtzer Christus Wesenlich sei. cccxliiij.b.
Drei Vornembliche EndtVrsachen der Entfahung des H. Sacraments. cccxxxxv.a.
Das wir diese drei Ende so reichlich vnder einer als vnder beiden Gestalten erlangen. cccxxxxv.b.
Beweisung vorgemelter warheit durch die Collation vnnd vergleichung diß H. Sacraments/ gegen seine vorbilde im Alten Testament. cccxxxxvij.a.
Das auch in dem kleinsten stucklin oder Bröcklin des Sacraments der gantzer Christus sei/ klare erweisung vß den H. Vättern. cccxlix.a.
Die Hebreer vor Christi gebürt haben dessen halb einen vill besserẽ glaubẽ gehabt dã die Widsacher. ccclj.b.
Dz die Cõmuniõ vnd einer Gestalt/ Christi Einsetzung/ Testamẽt vñ Beuelh/ nit zu wider sei. ccclüij.a.
Dz d Herr durch diese wort/ Dz Thůt zu meiner Gedechtniß/ das Priesterthumb des neuwen Testaments eingesatzt/ vnd seinen Apostolen vermöge derselben vort dreierley hohe Gwaltẽ gebẽ hab. ccclüüj.a.
Von der erster Gwalt des Herrn Leib vnd Blůt zu Consecrieren ccclvj.a.
Von der zweiter Gwalt des Herrn Leib vnd Blůt Vff zu

opfferen. cccl viij.a.
Zeugniß d Vätter vom Opffer des Altars vß den wortē- Das thůt zu meiner gedechtniß. cccl x.b.
Christi Leib vñ Blůt werden im H. Ambt vor lebendigen vnd Todten- vnd vor alle Notturfften d Christenheit Gotseliglich vffgeopffert. cccl xj.b.
Die H. Meß mag Gotseliglich on anwesende Communicanten gehalten werden cccl xv.b.
Von d drittē gwalt dz Sacramēt vßzuspēdē. cccl xvij.a.
Was nun hieruß folge- vñ warzu die Priester des drittē Beuelhs- der Vßspendung halb verplicht sein- Vñ wz die Leyē derwegen von jn zuvordern haben. cccl xvij.b.
Das die Priester dē Ambt der Vßspendung- so der Herr jn beuolhen vñ vfgelegt- gnůg thůn- wen sie Christū vnder einer Gestalt seinen Gläubigen reichen. cccl xviij.b.
Drei gewisse Regulen- vß denen wir zuermirckē habē- obe die zur zeit wesende Administration der H. Sacramentē- sträfflich oder vnsträfflich sei. cccl xx.b.
Erklerung vñ Erweisung der erster Regell. cccl xxj.a.
Bewerung der zweiter Regell. cccl xxiiij.b.
Erweisung der Dritter Regell. cccl xxv.a.
Durch die Erste Regel wirdt dise Cōmunion vnder einer Gestalt erhalten. cccl xxv.b.
Durch die zweite Regell wirdt gleichermaß die Cōmunion beweret. cccl xxviij.b.
Dz vō zeit d Apostolen her- die Cōmuniō vnd einer Gestalt- d Kirchē Christi nit vnbekant gewesen- vñ alwege vor vnstraflich vñ gnůgsam gehaltē sei. cccl xxix.a.
Wie der Canō Cōperimus, de cōsecratione. dist. 2 zuuerstehen sei. cccl xcv.b.
Die dritte obgmelte Regel bewert vñ erhelt gleichermassen die Communion vnder einer Gestalt. cccl xcviij.a.
Gōtliche wundthatē- offenlich anzeigēd- dz beide Leib vñ Blůt vnder einer Gestalt wesenlich seindt. cccl xcviij.a.
Wie gleichermassen durch fill Gōtliche wundthatē ange-

zeigt wordē ist / das dz H. Sacramēt vnd einer Gestalt nit geringer Göttlicher wirckung sei / dan vnder beiden Gestalten. cccxcix.a.

DAs die Cōmuniō des H. Sacramēts vnder einer Gestalt / in dē Cōstātiensi / vñ den and folgenden Algmeinē Cōciliē / vß vilen Hochwichtigen vñ treffenlichen Vrsachen / in der H. Schrifft begrundt / recht vñ billich bestettigt worden sei / biß zu anderer gmeiner Vorsehung der Kirchen. cccciij.a.

Die Erkentniß des Cōstātzer Concili. ccccv.a.

Gleichformige Erkēntniß des Algmeinē Baseler Concili. ccccv.b.

Erkentniß des Florentzer Concili. ccccvj.b.

Offenliche Calumnien der Widersacher wider diese Kirchische Erkentnißen der Concilien. ccccvj.b.

Folgt erhaltung der beider Concilien erkentnissen von Puncten zu Puncten. ccccvij.b.

Dz dz Constantzer Cōcili über den ersten Artickel seins inhalts recht vnd woll erkendt hab. ccccvij.b.

Dz die erklerūg vñ erkēntniß über die Cōmuniō des H. Sacramēts vnder einer Gestalt / so Neun pūctē begreifft / in allen solichē punctē woll begrundt sei. ccccx.b.

Erweisūg d dreier erstē Pūctē / wie die hiervor gethā sei.

Erweisung des Viertē vūctē / dz lengst vorhaltūg des Cōstātzer Cōcili die gewōheit die Eeiē vnd einer Eestalt zu Cōmunicierē in Brauch d Kirchē gewesen sei. ccccxj.b.

Erweisung des funfftē Pūctē dz die Kirch Christi zuerkennē vñ zuverordnen hab / vff wz weise dz H. Sacramēt den nit Meßhaltenden zu reichen sei / vñ vorstehende ergernissen vñ geferligkeiten zuvorkōmen. ccccxiiij.a.

Das die Kirch Gwalt vñ Macht habe alles Eusser / auch vom Herrn beuolhen / vorstehend Ketzerei / Mißbrauchs vñ geferligkeit halb / zu meessigen. ccccxv.b.

Das alwege wen Ketzereien vorgefallen seind / der halbē dz die Ketzer vff den eussern beuolhen dingen / als obe

dieselbē allerdinge zum heil nothwendig weren. Vnnd aber solichs nit ist/ oder wen sie vff der eussern litter vñ blossen Büchstaben allein verharret haben/ hinwider der Catholischen Kirchē Gebrauch gewesen sei/ solichem freuel mit widriger Satzung zubegegnen. ccccxvij.a.
Dz gleichermassen vñ verhütūg vorstehend Geferligkeit vñ mißbrauchūg des H. Sacramēts die Kirch zuverordnē habe vff wz weise es gnossen werdē solle. ccccxxiiij.b.
Erweisung des sechstē pūcten/ dz zun zeiten der beidē Cōstantzer vñ Baseler Cōcilien/ vilerlei Ergernissen vnd Ketzereiē geschwebt/ darūb d Conciliar vorsehung von notten gewesen. cccxxv.a.
Erweisung des siebēdē pūcten/ dz zu zeitē der Cōcilien in Böhem/ vß der Vsurpierter Cōmunion des Kelchs/ ein grausame Prophanation vñ Mißbrauchūg des H. Sacraments gefolgt sei. ccccxxvij.a.
Begāgene Prophanation am Blüt Christi. ccccxix.a.
Erweisung des Achtē Pūctē/ als nēlich dz recht vñ wol erkēdt sei/ dz die Gewōheit d Kirchē/ so durch diese Cōcilia bestettigt/ vort vor ein Gesetz zu halten sei/ welchs niemāts gezimme on jre der Kirchē Autoritet zuuerwerffen/ oder zuuerānderen. ccccxxx.b.
Erhaltūg des Neundtē puncten/ nēlich dz durch das Cōstantzer Cōcili recht vñ wol erkēdt sei/ dz wid diejhenen so wider berurt Cōciliarisch Decret freuelich handelē wurdē/ nach vermöge d H. Canonē vñ die Gesātz d Rechten/ so vormals wider die Ketzer gmacht vnd vffgericht seind/ gehandelt werden möge. ccccxxxvij.a.
Das die Inquisition wider die Ketzer vō Christo vñ den Apostolen/ den Bisschoffen vornemlich beuolhen sei. ccccxxxx.b.
Obe Rätlich sei dz die Cōmuniō vnd beidē Gestalten/ on Autoritet eins Allgemeinen Concili/ bei den Catholischen zugelassen werde. ccccxxxxiij.a.

Ende des Registers.

Correctur.

Der Trücker dem güthertzigen Leser.

CHristlicher Leser / ich hab in der eyl des Trückens diß Bůchs etliche Wörter übersehen / derhalb bit ich laß dich nit verdrieſſen dein Bůch nach diſer Correctur zu Beſſern. In dere der erſter gezal dz Blat anzeiget / das a die erſte ſeite / das b die andere / Der zweite gezal aber anzeigt die Liny in dere der mangel iſt / Vñ die wort ſo vor diſem zeichē ✱ ſtehen gehörẽ hinein / Vñ ſo vor diſem ● / ſeind überig.

Am xxj a j Liß / dz er ſölichs auch. xxij a xxj gantz. xxjx a xj ſo ſallē ſie. xxxv a xj lehrer. xxxviij a xxvij dahin ſie. xxxviij b xv vñ vertrauwet ſei. xlij b 35 omnis. xlv a xxvij hinzugehn wil ✱. xlv a xxvj geſtaltet. ljx b xxx vnleybhafften. lxij b xxix nec nō Nicenā. lxvij a iij deligēdis. lxxij a xxviij gruene. lxxij b j welcher. lxxiij a j euſſerlicher. lxxiij a xjx kōntē. lxxvij a xxjx Cōſtātio. xc b xxvij dz wort im reich ſeins vatters new mit vns drinckē wirt. c a xv noch. cuij b xxv anzuſchauwē vō ✱. c xv a xv erſtlich. c xx b xxiij vorlauffendē. c xxij a iij redimat, quos. c xxxviij b v wörtlyn. cxl a vij nach der ordnūg cl b j ſinligkeit. cluj a j verordnē. clix a xix möge. clxiij b xiij leib. daſelbſt xxiij gwölt. clxiij b xvj libr. xij. clxvij b xxv wir darin. clxxj a xxxiij lt. i. clxxv a xxv liß ſol lxxiij. cxciv a x er ſie. ccvij a x herlicheit. daſelbſt b xxviij in dē. ccxvj b xxj ꝛc güter alweg genießē. ccjx a xv vort zu ✱. ccxxj a iij gegoſſen. ccxxx a iij zörne. daſelbſt a xvj Diechs. xvij Diechs. xv Diechs. ccxxvij a xvij Pauli Hebreor ✱. daſelbſt xxxviij b xxj geiſt iſts. ccxxxjx a xvj Cuniberto ✱. daſelbſt a xxv irthūbs argūtatiōes ✱. daſelbſt a xxxiij vñ dz. ccxl a xiij nur bei ✱. ccxlviij b ij Eugenio iij. ccxljx a xjx ſolgētz. daſelbſt b xxvij zu machē ✱. cclij b xij eröffnet. cclxviij b am randobriū Iacobi, qui frater dñi ē nūcupatus ✱. cclxjx b rrriij zuverwaren. Vñ der prieſter / wen es vff die erde getroffen iſt / ſol rl tag büß thün ✱. cclrrjr b riij der H. Chryſoſt. auch wie die vorigen vätter alle / iſts mit den Widerſachern. cclrrrvj b rrvij zu fůcſs. rrriiij Greg. Turoneñ. cclrrrvij b ij vort. cclrrrir a rrir Suſpice. ccrc b riij altar ſtehēd. ccrcviij b rviij ſacrū. ccrcir b rriij iſt nit ✱. cccj a rrrvj anbetten ſöllen ✱. cccr a rrj Prateñ. cccrj a vjquū dico. cccrv a rj iſtis. cccrir b rrij Igniaceñ. cccrrj b riij Wee. daſelbſt b rrvj vñgetragē hat ccc rrviij b riij aſperſionis. cccrl a rvj des verſtands. cccrliij a vj des wort. ccclir a j diſer Cōſerierūg. daſelbſt a v hat auch. ccclr a v gethan belangt. ccclrj a rrviij Weil in dem. ccclriij b rvj heileſt. ccclrrj b rrrj dz beſprēgē. ccclxviij b xvj Nit in. ccclxxxv a vj Apoſtel. ccclxxxv b xvij geſchworen. cccxcj b iij anhenig geweſen ✱. daſelbſt b xvj Sozomenus die initiati. / Dz iſt / die getäufften. ✱. cccxciij b xix Scholiaſtes. cccxcvj b x in fleiſch. cccxcviij b xvj Bellouaceñ. cccxcix a ij Carola. daſelbſt a vj betriegen laſſen ✱. ccccij b xxj vilen andern. ccccv a xxx Gewōheit. ccccviij a xxxiij das ✱. ccccix a ij mögen. ccccx a xxvij erſcheinet. ccccxiij a xxxj cōmendata, habenda pro. daſelbſt b xv Baioceñ. ccccxvj a xv kirchlichen. ccccxvij a jx derhalb entſtāden alleyn verharret haben. daſelbſt a xij geſtanden. ccccxxj a viij Encratitas Cōcil. Ancyrañ. cap. xiij daſelbſt b xxix Waldenſer. ccccxxx a vj hervñ her ●. daſelbſt a x vnangeſehen. daſelbſt a xiij den. ccccxxxiij b xix ſo macht er auch de Baptiſmo lib. ij. daſelbſt b xxx ſacrilegæ ſuperbiæ. ✱. daſelbſt b xxxj liuidæ inuidiæ. ccccxlij b xxiiij Enthuſiaſten. ccccxliij a xxj eynſprechen des. daſelbſt a am rand / iſt die. Diß ſeynd Chriſtlicher Leſer die vornempſte Errata ſo dich im leſen diß Bůchs irren möchten / Neben denen iſt in der Eyl etwan geſetzt ſei vor ſie / deßgleichen eh fur g / Sunſt andere geringe in der eyl überſehene errata, kanſtu nach dem ſinn leichtlich beſſern.

Der Erst Häuptartickel / Das der Warer / Lebenhafftiger Leib / vnnd das Ware / Lebenhafftige Blůt / vnsers Gottes / Herren vnd Heylandts Jesu Christi / mit seyner Gotheit vereinet / in dem Hochwirdigen Heiligen Sacrament der Eucharisty / Wesenlich sei.

Der Gottes Wort / vnd dem Heiligē Geist / der in Christlicher Kirchen all zeit geredt hat / festiglich gläubt / der můß diß Artickel wahr zu seyn bekennē / Wer aber den wahr zů sein nit bekennen will / der verleugnet gewißlich Gottes Wort / vñ vnderstehet gotslästerlich Christum die ewige Warheit / vnd seynen Geist / der nit liegenn kan / zů leugnern zů machē. Das nů dem also sei / so wil ich anfenglich das Hell Leuchtend Gottes Wort / dardurch diser Artickell gewältigklich vnnd vnwiderspruchlich erwiesenn wirt / vß der heiliger Schrifft zum einfeltigsten her zů füerē / Vnd darnach die eynhellige Gezeugniß des Heiligē Geists / so er allen Heiligen Vätteren / vnd der heiliger Algemeynen Christlicher Kirchen / dere einiger Lehrer vnnd Verwalter er ist / von zeiten der heiligen Apostell biß vff vns / all wege vnd allenthalben eynhelligklich eyngesprochen vnnd an tag geben hat / kurtzlich anzeigen vnd fur ougen stellen / in maßē wie ich jetz zů thůn versprochen hab.

Johan. 14.

Johan. 15.
Johan. 14.

Helle Gezeugniß vß der heiliger Schrifft:

DIe H. Euangelistē/vnd der Apostel Paulus/beschreiben die wort Christi/darin dieser Artickel begründt ist/so hell vnd klar/das wol eyn groß wūder ist/das mēschliche durstigkeit vnd vermessenheit vnderstehē darff/hie fynsterniß in die hell leuchtend Soñ zūtragen/vnd das helle vñ heitter wort Gottes/dz sich dermaß nit verfynsteren leest/durch erdichte/vngereimpte/falsche/Gophistische vnd nichtige Glosierūg vnd deutung zū verdunckelen/Dieselbig doch entlich nichts schaffen wirt/dann nur bey den vngläubigen/dere syñ/oñ das/der Gott diser Welt/vnd Fürst der Finsternuß verblendet hat/das jnen nit scheyne die erleuchtung des Euangelions vonn der klarheit Christi. *.

2. Corinth. 4.

¶ Das nū an tag zū thūn/So beschreiben die Göttliche Einsetzūg diß Hochwirdigen H. Sacraments/die heiligen Euangelisten Mattheus am xxvj. vnd Marcus am xiiij. fast mit gleichen worten/vnd nemlich also:

JN dem sie assen/Nam Jesus das Brot/vnd danckets/vnd brachs/vnd gab es seynen Jungerē/vnnd sprach/Das ist meyn Leib. Vnd er nam den Kelch/vnd dancket/vnd gab jnen/vnd sprach: Trincket alle daruß/Das ist meyn Blūt/des Neuwen Testaments/welchs vor fille soll vergossen werden.

¶ Deßgleichen beschreiben diße Göttliche einsetzūg auch fast mit gleichförmigē worten der Euāgelist Lucas am xxij. vnd der Apostell Paulus, 1. Corinth. 11. also:

Er nam

ER nam das Brot/dancket/vnd brach es/vnd gab es jnen/vnd sprach: Das ist mein Leib/der vor euch gegebenn wirdt/Das thůt zu meyner Gedechtniß. Des gleichen auch den Kelch nach dem Abēdtmal/vñ sprach: Das ist der Kelch das Neuwe Testament in meynem Blůte/das vor euch vergossenn wirdt zu vergebung der Sünde.

DAs nů dise wort des Herren schlecht vñ recht/wie sie lauten/nach jrer eygētlicher vnd natürlicher deutūg/von dem Waren vñ Wesenlichen Leib/vnd dem Waren Lebenhafftigen Fleisch vnd Blůt Christi verstandenn werden sōllen/vnnd nit Metaphorischer oder Figurlicher weiß/Als obe der Herr het sagē wōllen/Das bezeichēt meynen Leib/Oder/Dz ist eyn Figur oder Zeichē meins Leibs/wie die Widersacher dieselben gotlosigklich verkeren vnnd verfälschen/zů jrer selbst verdānuß/Sōlichs wirdt vß denselbigen/auch vß vor vnd nachgehenden worten/vnd anderen hellen vñ offenbaren orthen vñ sprüchen der Schrifft/vnwidersprechlich erwiesen/wie nachfolgt. 2. Petri 2. Titum 1.

ERstlich seyndt berürte wort in jn selb/nach jrem eygentlichen vnd rechten syn vnd deutung/gantz hell vnd klar/Seindt durch den gesprochen/vonn dem geschrieben stehet/Er hat gesagt/vnnd es ist worden. Vnnd abermals/Alles was der Herr gewölt hat/das hat er gemacht/in Hymmell vnd vff Erden/Des will vnnd wort/sein that ist. So wirdt auch in der gantzer Heiliger Schrifft nyndert eynich wort des Herrn befondē/das disen worten widerig/oder entgegen sey. Hierumb sōllen vñ můessen die selbigē/als von Gott geredt/kräfftig vñ mächtich psalm. 32. et 148. Psalm. 134.

Christi Almechtigkeit vnd warheit richten diſe sach.

Roma. 3. Luce. 1. Roma. 4.

mächtig seyn/als baldt dar zů stellen/ zů wircken vnd zů geben das sie bezeichnē. Also dz wir vff das allergewisſest gläuben vnd wissen müessen/ was der Herr hier geredt hat/das sey warhafftig vnd wesenlich also/wie er es geredt hat/dieweill er nit liegen kan/ vnd jm nichts vnmöglich ist/Der da rüfft dem das nit ist/das es sey.

Weß sich die Widersacher bemühen.

Die gotlosen Ketzer wenden grossen fleiß an/ob sie yrgent in der Heiliger Schrifft/ einiche rede fynden möchten/ die dieſer rede gleich förmig sey/vnd aber nit nach jrem artlichen vnd eigentlichen syn/ sonder Metaphorisch vnd Figurlich verstanden werde/ Vnnd sölichs vff das sie dardurch auch disse gantz Heitere wort des Herrn/von jrem rechten vnd eygentlichem syn/vff eynen Metaphorischen/ Figurlichen vnd frembden verstandt/ nach arglistiger vnd Sophistischer weiß/ überzwerges ziehen vnnd abfüerenn möchten. Aber sie befleissigen sich hierin durch Teuffelisch eyngeben gantz vergeblich/ verlierenn alle jhre müehe vnd arbeit.

1. Corinth. 10. Luce 8.

Gegenwurff der Widersacher.

Abtunung.

¶ Woll füeren sie hieruff allerley/vnd vornemblich diſe Spruch/Der Felß aber war Christus/Item/ Der Samē ist das Wort Gottes. Wer sicht aber nit (so doch nit gar verblendt ist) das in diſſen Sprüchenn/ fill vff eyn andere weiß geredt wirt/dan hie/da der Herr sagt/ Das ist meynn Leib: Dann fleissig zu mircken vnd acht zu haben ist/ das in jhenen Sprüchen zwei dynge/ die zweyer verscheidenn naturen vnd art seyn/zů Lateynn Diſparata genent/ als da seindt der Felß/vnd Christus/vßtrucklich von eyn ander gesagt werden/Da gibt nů nit alleyn der rechter vnd artlicher verstādt der Schrifft/sonder auch die naturliche vernunfft/ das sölche Sprüch vnd Reden/nit so rohe/wie die wort lauten/ sonder Metaphorisch vnd Figurlich verstanden werden söllenn/ vff die meynung/ das der Felß in der Wüeste/

Christum

Christum bezeichnet habe. Soliches wirckt vnd erfordert die natur der Disparaten dynge / so nit eyner natur sein ot. Aber gar nit vff diese weiß hat der Herr vom heiligen Sacrament geredt / Sagt nit Diß Brot ist meyn Leib / Oder / Diser Weyn ist meyn Blůt / Sonder gebrauchet im zeigen / diser gemeyner wörtlin / Das / vnd Diß / die jrer art nach / ein Wesenlich Selbstendig dyng / das die Lateyner Substantiam nennen / anzeigen / vnd doch noch nit eygentlich zu verstehẽ gebẽ was das sei / biß dasselbig vort in der Proposition oder rede gemelt vnd vßgedruckt wirt. Wan aber nů dasselbig vßgetruckt vnd genent ist / so vernimbt man dan erst was eyn ding das sie / das man mit den wörtlyn gemeynt hat / Also das diese gemeine wörtlin / jrer eigentlicher krafft vnd deutung nach / nit bezeichnen eyn sonder dyng / wölches eyner anderer natur sey / dan daß jhene ist so dar durch gezeigt wirt / Sonder filmehe bezeichnen sie / jrer rechter warer art nach / eben daßelbig dyng / das sie zeigen / Significant unũ quid, quod ipsum quale sit, relinquunt explicandum Prædicato.

Sie werden vff zweierley dinge von ein ander gedeut / sonder ein ding wirt gezeigt vnd von Got verlähet / wz dasselbig sei.

wörtlyn Das vnd Diß.

¶ Mirck lieber Leser was ich sag / Wen Judas der Verrätter im Heiligẽ Abendtmal (wie die Widersacher thůn) widersprochen hette des Herren worten / Nemblich / Das ist meyn Leib / vnnd gesagt Neyn / das ist Brot / Da were in Jude rede das wörtlyn (Das) nit eben so vil als Brot / Dweil eyn gar närrische vnnd vngereimpte weiß were zu reden / das Brot ist Brot / Sonder Judas het durch das wörtlyn (Das) nur zeigen wöllen das ding das der Herr gab / Wie auch der Herr gethan hat / Also das nit von wegen des wörtlyns (Das) sonder von wegen dessen das von disem wörtlyn gesagt wirt / Judas mit dem Herren nit einyg gewesen were. Dan da der Herr sagt / das dyng das er zeige vnd gebe / das sey sein Leib / Judas aber sagt / das ding das er zeige vnd gebe / sey Brot. Da stehet nů zubesehen / wölcherlei von beiden diß ding das der Herr gezeigt vnd gebẽ hat / sey / Nemblich obe Jude dem Verräter (oder eym Sacramentierer) mehe zu gläuben sey / der vff sein Sehen / Rüchen /

Hie můß stracks des Herrn Göttlichen worten/mit der Sacramentierer nichtiger vernufft vnd Sinnlicheit glaubt werden.

Pſalm.32
Roma 3.4.

Exod.16.

Sapien.5.

Pſalm.12.

Wölin Iſt

Christi wort leiden hie keine Metaphoram.

Schmachen/das iſt/der nur vff die euſſere geſtalt gehet/ Oder aber den worten des Lebendigen Gottes Sůns/der Almechtig iſt/des wort ſein thůn iſt/der nit liegen kann/ vnnd vns zu geben vermag alles was er will/auch vnder was geſtalt er will/über vnſerer fleiſchlicher ſin̄ begreiffung/Wie er dan in der vorbedeutung dieſes Heiligen Sacramentz/den Kynderen Iſraels das Manna in der wüeſtē geben hat/nur in einer einiger euſſerlichē geſtalt/Da doch eyn jeklicher in dem ſelbigen/nach diſes innerlichen weſen eyn wolgeſmack fandt/nach all ſeins hertzē begird/lůſt vnd wolgefallen/Wölche krafft doch die Euſſere Geſtalt nit anzeigte. Wölchs ich hierum̄ wil eyngefurt haben/darmit jegklicher verſtendiger fur ougen ſehen möge/das die Ketzer/vnſere Widerſacher/nit ſagen noch daruff beſtehen mögen/das in diſen worten des Herren/Das iſt mein Leib/Jtē/Das iſt mein Blůt/Diſparatum de diſparato/das iſt/zwei dinge die zweyer verſcheiden naturen ſein/vßtrucklich von einander geſagt werden/wie in jhenem Spruch/Der Felß aber war Christus. Derhalb von vnnöten iſt in diſe ſo Helle Klare wort einichen dunckelen Metaphoriſchen oder Figurlichen verſtandt eynzufüeren/Sonder die ſelben werden billich wie ſie lauten/ſchlecht vñ recht verſtanden/in maßen wie ſie der Herr/dem alles möglich/vnd des Wort ſeyn thůn iſt/geredt hat.

¶ Ja diſſerlei Propoſitionē vñ Spruche/darin durch mittel diß wörtlyns (Iſt) eyn dyng von dem anderen geſagt wirt/ſöllen jrer eygenſchafft nach/dermaß verſtanden werden/das das Subiectum/das iſt/von dem etwas geſagt wirt/mit dem Prædicato, das iſt/mit dem dynge das von jm geſagt wirt/eyns weſens vnnd naturen ſey. Es were dan etwas das ſölchem ſinn widerſtunde/vñ vns zwünge zum Metaphoriſchen oder Tropiſchen ſin̄ zu fliehen/Das hie nit iſt/Sonder es zwyngen vns die vorgehende vnd nachfolgende wort fil mehe bei dem ſchlechten vnd eigentlichen ſin̄ der wort/nach dem Büchſtaben/zu blieben/Wie hiernach in

die

die lengde sol angezeigt werden. Vnd hat zwar Christus hie nit on vrsach vnd vnbesonnigklich (da er die Weisheit Gottes ist) diſes wörtlyns (Ist) gebraucht / Onn zweiffell darmit an zu zeigen / das er da gebe / solichs sey sein Warer vnd Wesenlicher Leib. Sunst hett er je eben so woll vnd bald sagen können / Das Bezeichnet / das Bedeütet oder Vorbildet meinen Leib / Oder / Das ist eyn figur / Vorbildt / oder Gedenckzeichen / meines Leibs / Oder / Das Brot ist mein Leib. Nü hat er aber der keins gethan / Hierumb sol seyn Rede / schlecht vnd recht / wie sie lautet / vnd nit wie der Spruch / Der Felß aber war Christus / (Da das eyne Disparatum von dem andern Disparato vßtrucklich gesagt wirdt) verstanden werden.

ZVm Anderen / ist zwischen berurten zweierlei Sprüchen / nit allein von wegen krafft der wörter / sonder auch von wegen der Vrsachen beschener reden (vß dezen man alle zeit den rechten waren siñ der reden / anmircken vnd vernemen mûß) ein grosser vnderscheidt. Dan dere Vrsachen halb hat der H. Paulus geschrieben / Der Felß aber war Christus / Nemlich das er darmit anzeigte / das der Felß im Alten Testament (in welchem den Vorvättern alles widerfur zum Vorbildt) Christum bezeichnet hab / wie 1. Corint. x. offenlich zu sehen ist. Deßgleichen hat der Herr dere Vrsachen halb geredt / Der samẽ ist das wort Gottes / das er seinen Apostolen die gleichnüß / so er vorhin zum Volck geredt / vßlägte vnd erklärte / Wie das an berurtem Orth Luce am Achten klärlich angezeigt wirt / Also das der rechter sinn / diser vnnd aller der gleichen Sprüch / so jrgendts in der Schrifft gefunden werden / vß Verursachung vnd den Vmstenden der redẽ leichtlich zuermircken ist. Aber alhie im Heiligen Abendtmal ist dieser Vrsachen keyne / Sonder mehe das Contrari vorhanden / da der Herr die Figuren des Alten Testaments geendigt vnd vffgehebt / vnd eyn newes Sacrament in stat der allen / durch seyn Götlich wort / mit gantz hellen vnd klaren worten / eingesetzthat / Vnd nit gesagt / Das

Intelligentia dictorũ ex causis est assumenda dicendi.

Dweil Christus durch einsetzung des Sacraments die figurẽ vßgehebt / mögen seyn wort nit figurlich verstanden werden.

Die wort Göttlicher Gepotter vnd Sacrament einsetzung / solle alwege *proprie*, das ist nach jrem naturlichen Sin verstandē werdē.

Das ist eyn gleichnuß / oder das ist eyn figur oder bezeichūg / Sonder / Das ist mein Leib / Das ist mein Blůt. Hierumb erfordert alhie die Vrsach der reden / das die wörter schlecht wie sie lauten müessen verstanden werden.

Psalm. 18.

¶ Vnd das sonderlich / dweil den erfarnen in der Heiligen Schrifft vnuerborgē ist / das die wörter der Götlicher Gebot / oder der Sacrament Eynsetzungen / alweg nach jrem rechten naturlichen vnd eigentlichen sin / vnd gar nit vff Metaphorische weiß zu verstehen seyn / Obe schon ein solicher Sin vnsere vernunfft weith übertrifft / oder dere selsam vnd abschewlich zu sein bedūckt. Dweil sunst eyn jegklicher mütwilliger Freueler / dem an Algemeiner Kirchen meinung nit begnüegte / die Gebot / Satzungen vnd Sacrament Gottes / durch Metaphorische / Figurliche vnd frembde eingefurte Glosierung / nach seinen eygenköpffigē erdichten Trōmen / gar zu nicht machen / ja seins mütwillens verlachen vnd verspotten möcht. Wie eyn jetlicher verstendiger leichtlich abzunemmen.

Der spruch 1. Corint. 10. vnd Luce 8. forderen keynen Tropum.

¶ Will hie vmbgehen das auch die berürte beide sprūche / Der Felß aber war Christus / Vnd / Der samen ist das wort Gottes (so dieselbigen recht vnnd woll besehen werden) keinen Metaphorischen sinn thün erforderenn: Dann der Heyliger Paulus spricht nit schlecht on anhang / Der Felß war Christus. sonder / Der Geystlicher Felß / der da folget / oder hernach kam. Darmit er offenlich zu verstehen gibt / das er nit den sichtlichen Felßen in der wüeste meynet / der nit folget / oder hernach kam / Sonder den Geistlichen Felßenn / der hernach kam / Christum den Herrn.

1. Corint. 10.

Luce 8

Item der Herr Christus sagt nit absolute, schlecht vnd on anhang / Der Samē ist das wort / wie Johannis 1. stehet / Im anfang was das Wort / Da das wort die person Christi in der Gotheit bezeichnet / Sonder sagt / Der samē ist das

Johannis 1.

wort

Wort Gottes / Darmit er nit sich selb Wesenlich / Nemlich das ewig Wort / bei vnd in Got im anfang wesend vnd pleibendt / so Got ist / sonder das gepredigt wort Gottes meinet / das er lherete / So dan auch eigentlich dar vō zu reden / ein warer Gotlicher samen ist / der da in der menschen hertzen / durch die Predig geseyet wirt / vñ frucht fort bringt / Also das auch dise rede keinns Tropischenn sins hoch notturfftig. Wie dē aber / Alhie da der Herr das Sacrament seins Leibs vnd Blūts / mit solchen Hellen vnnd klaren worten einsetzt / Da wil es vñ kan nit anders sein / dan das die worter schlecht wie sie lauten / on alle glos verstanden werden müessen / vß obgemelten vrsachen.

Das wort Gottes so gepredigt wirt / ist ein warer samen.

ZVm Dritten Vnd neher zu der sachen zu schreiten / spricht der Herr nit allein / Das ist mein Leib / sonder darmit ye niemants in einichen zweifell züge / wie solche seine wort zuuerstehen weren / so erklert er sich weitther / hengt daran vnd spricht: Der vor euch gegeben wirdt. Desgleichen spricht er nit allein / Das ist mein Blūt / sonder hengt daran / welchs vor fille vergossen wirdt. Nu wissen ye (Gott sei lob) alle Christglaubigen woll / das der Herr Christus / vor sie nit ein figur seins Leibs / sonder seinen selbst Waren vnd Wesenlichen Leib an das Creütz geben / Vnd nit ein figur seins Blūts / sonder sein Wares Thürbar Blūt vor vns am Creütz vergossen hat. Darumb seine Götliche wort keinen andern verstandt erleiden mögen / dan das er im Sacrament / eben denselbigē seinen Leib / Vnd eben dasselbig sein Blūt / Nach der Substantz vnd warem wesen gebe / welchs vor vns gecreützigt vnd vergossen worden ist.

„ „ „ „ „ „ „ Christus reicht im Sacrament eben den selbigē Leib / den er am Creutz vffgeopffert hat.

¶ Welcher nu diß nit glaubt / das im Heiligen Sacramēt / das ware Fleisch vñ Blūt Christi Wesenlich sei / der glaubt auch gewißlich nit / das Christus selb vff seinem waren Leib am holtz vnser sunde (vff das wir dere ledig wurden) getragē habe / Wie doch der H. Petrus bezeugt / Noch auch das er seinn Wares Blūt vor vns / zuuergebung der sünde / war- 1. Petri. 2.

haffticklich vergossen hab/sticht also noch in seinen sünden/
1. Corinth. 15. vnd wil die lieben Heiligen Apostell/sonderlich den geliebte Jünger Johannem zu lügnern machen/Da dieser Johannes am xix. schreibt/das der diß gesehen hat (sich anziegende) der hat es bezeügt/vnd sein zeugniß ist war/vnd derselb weiß das er war sagt/vff das auch jr gläubend.

ZVm Vierten/Diesen verstandt der wortter Christi/ weither zubekrefftigen/so lauten dieselbigen/nach dem Grickischen büchstaben/wie sie dan die Heiligen Euangelisten Griekisch beschriben gelaßen/vff diese weiß: Das ist eben derselb mein Leib/der vor euch gegeben wirt/Vnd das
Wirckung des Griekischen artickels. vmb deß Griekischē artickels willē/so bei das wortlin τὸ/ das ist/Leib/gesetzt ist/welcher artickel die krafft hat vßzutrucken/die ware vnd eigentliche bezeichung des wörtlins/ dem er angehengt ist/wie den Sprachkundigen bewust.

ZVm Fünfften/Das diese wortter des Herren im heiligē Abendtmal/dermaß wie obgemelt/notwendigklich verstanden werden müessen/das gibt Christus selb/Johan. vj. (da er vns daſihenig zu geben verspricht vnnd verheisser/ das er im Abendtmal reichet vnd Leister) gantz offentlich vnd klärlich/mit den aller hellesten wortten/so erdacht werden mögen zuuerstehen/Spricht also: Ich bin das lebendig
" Brot/vom Hymel kommen/Wer von diesem Brot essen wirdt/der
" wirdt leben in ewigkeit/Vnd das Brot das Ich geben werde/ist
" mein Fleisch/welchs Ich geben werde vor das leben der welt.
Hie (das niemandts leugnen kan) verheisset Christus mit gantz heitern wortē/vns sein wares Fleisch zur speise zugebē/ Vnd versichert vns weiter in diesen worten/Das Brot das
Christus redt von zweierlei gebē seins Fleischs. vō einem zur speise/vnd vōandern an das Creütz. er geben werde/das sei sein Fleisch/vnd eben dasselbig sein Fleisch/welchs er geben werde/vor das lebē der welt. Dan hie fleissig anzumircken ist/das nach dem waren Griekischē
" Text/der Herr zweimal sagt/Das Ich geben werde. Erstlich
" da er sagt/Das Brot das Ich geben werde/ist mein fleisch.
" vnd abermals/Welchs ich gebē werde/vor das leben der welt.

Wann

Wan nū dise wort der Verheissung bei dem H. Johanne/ gegen die wort der Leistung im Abentmal/ durch die andern Euangelisten/ vnd den H. Paulum beschriben/ gehaltē/ vnd mit einander cōferiert werden/ wie dan alwege die wort der Leistung vñ gebung einigs dyngs/ durch die wort der Verheissung vnd zusagung erklert vnd verstanden werden sōllen/ So erfindt sich offentlich vnd vnwidersprechlich/ das dieselbigen dort bei Johanne/ vnd hie bei den andern Euangelistē/ gantz gleichförmig sein/ vñ im sin durchauß vberein kommē/ Allein das die wörter bei Johāne Verheissende/ vñ die wort des Herren bei dē andern Euangelisten/ Leistende vnd gebende worter sein. Dan da der Herr bei Joanne sagt: Das brot das ich geben werde/ ist mein Fleisch/ welchs ich geben werde vor das leben der welt/ Da spricht er auch fast mit gleichen/ doch nu gebenden worten/ im Abendtmal/ Das ist mein Leib der vor euch geben wirdt. Als wult er sagen/ Ich hab euch hievor zügesagt vnd versprochen Ich wölt euch mein Fleisch zur speise gebē/ vnd eben dasselbig mein Fleisch das ich gebē werde vor der welt leben/ Soliche meine gethane zusage vnd Verheissung/ leisten ich jetzunder/ geben euch jetz meinē Leib zur speiß/ Vnd eben denselbigen den Ich morgen vor euch/ das ist/ vor der welt leben geben werde. Was mag nu klarer vnd heller geredt werden/ vmb anzuzeigen dz Christus die zwa verheissungē bei Johāne/ Nēlich die erste/ Das Brot das Ich geben werde/ ist mein Fleisch/ im Abendtmel. Vnd die andere/ Welchs Ich geben werde vor das leben der welt/ am Creütz geleistet habe: Vnd das es eben derselbig sein Leib sei/ den er vns im H. Sacrament gibt/ welchen er vor der welt lebē an dz Creütz dargebē hat: Das ist aber sein Warer vñ Wesenlicher Leib/ Nit eine leere ader bloße figur/ wie vnser Widersacher/ die vnglaubigē Figurierer wollen.

Die wort der verheissung erklerē die wort der gebūg/ vnd herwiderumb.

„ „ „ „ „ „ „ „

Luce 22. 1. Corinth. 11.

¶ Ehe ich hie weither vorschreit/ wil ich den Leser mit wenig worten ermant vñ erinnert habē/ dz er nit gedencke/ Da der Herr bei Johanne sagt: Das Brot das ich gebē werde/ ist mein Fleisch/ dz daselbst dz wortlin (Brot) vff vnsere weise

Das wortlin Brot ist vff ebreisch so vil als speiß.

vor gemein becken Brot genomen werde/ſunſt wurde da Diſpara-
tū de Diſparato geſagt. Das nit iſt/ Sonder wirt nach Hebräſcher
ſprach art vñ eigenſchafft/in gemein vor ein ſpeiſe gnommen/Wie
dā offt an anderē orten in der Schrifft/Als da Luce xj. in des Her-
ren gebet/ Vñ widerumb Luce xiiij. ſtehet: Er kam in ein hüß eins
oberſtē Phariſeers dz Brot zu eſſen ꝛc. Alſo dz der warer vñ eigent
licher ſiñ des Herrn wort bei Johāne/nit figurlich/ ſonder diſer iſt/
Die ſpeiß die jch euch geben werde (wolche wort hie Emphatica
ſein) als durch wölche der Herr nit ein gemein/ aber ein ſondere
ſpeiß (die er nur allein gebē werde vñ kōne) vßtruckē vñ zuverſte-
hē geben wil/welche dan iſt (wie da folgt) ſein eigen Fleiſch. Diß
hab jch den Leſer hierumb ermanen willen/ damit er der vnglaubi-
gen Figurirer gifftigen Sophiſterei deſtbaß widſtehen möge.

Des Herē wort trucken hie etwas ſonders vß.

Wan dz Sacramēt nūr einfigur were/ ſo leiſtede Chriſtus nit was er zūgeſagt hat ſonder gebe dz eine Glöbd vmb die ander.

Zvm Sechſten Wan der Herr Chriſtus ſeinē waren Leib/
vns nit Weſenlich/ſonder allein Figurlich vñ Bezeichlich in H.
Sacramēt gebe/wie die widerſacher trōemen/ſo hette er ſeine zū-
ſage bei Johāne (da er ſein Fleiſch/ welchs er vor die welt vberge-
ben hat/vns wircklich zūgebē verheiſſen thūt) in ſeinem H. Abent-
mal nit geleiſt/ Leiſtete auch vns dieſelbig noch nit/ durch die Rei-
chung der Symbolen oder zeichen (wie die Widerſacher/ dz H.
Sacrament nennen) ſonder er gebe allein vns mit dē zeichen zūuer
ſtehē/ dz er es vns noch erſt hernach gebē wurde (wiewol doch nit
Weſenlich/ ſonder allein Geiſtlich im Glauben) Nemlich alß dan
vnd ſo fer wir die zeichen wirdiglichen entfiengen/ vnd dan vort
durch vnſern Glaubē/ biß in Hymel zur rechtē des Vatters hinuff
füren/ vñ daſelbſt in ſolchē vnſeren brünſtigen Glaubē/ den Leib
Chriſti daſelbſt im Hymliſchē Thron ſitzend/ vñ nit im Sacramēt
(wie ſie ſagē) weſend/ ergriffen/ Dā vff dieſe weiſe reden hieuon
etliche der widerſacher. Wan nu diß des Herrē meinung allein we-
re/wie ſie bei jn erdichtē/ſo thete der Herr ye nit anders/dan dz er
im Sacramēt die eine Glöbd vmb die andern gebe/ Nemlich er ge-
be die Glöbd durch die zeichē im Sacramēt/vmb die Glöbde in wor
ten bei Johanne/ Dz doch abſchewlich vñ ſeltzam zuhören iſt. Dan
was thete doch der Herr dan anders/dā dz er in ſtat ſeiner le bendi
gē verheiſſendē wort vñ predig bei Johāne/ vns hie im ſacramēt/
an die ſtilſweigend ſtym vñ predig/ der vnentſyndtlichen vñ ſtum
men creaturen weiſete/ Die gleichermaß/ wie ſeine verheiſſende
wort/zuuorgethā/ vns was wir noch zuthün hettē/ vñ in den Sym
bolis nit wircklich entfingen/ ermanen ſolte/ Als ob wir ſilmehe

wan vns brot vnd wein (daruor die vngläubigen Widersacher das heilige Sacrament halten) predigten/bewegt vnd angezündt werden möchten/ als von den lebendigen heilwertigen worten des Herren/ Johannis vj. Was ist aber abschewlicher zu hören? Wol ists eyn wunder das die Widersacher so verblendt seyn/ das sie nit sehen vnd anmircken dz eyn Vnderscheidt seyn vnd gemacht werden müß/ zwischen der vorgehender Verheissung/vnd der wircklicher Gebung/ Also/das daß jhene so in der beschener Verheißūg zugesagt/ in der Gebung wircklich dargereicht/ vnd nit von neuwem allein wider zu gesagt werde/ Wie dan die Widersacher vermeinen/das die Symbola (so nennen sie das heilige Sacrament) allein bezeichnen/ vnd nit geben den Leib/ Dweil Christus vns den erst geben werde/wan vnser Glaub durch erinnerung vnd betrachtung der Symbolen/ so feürig vnd brünstig wirdt/ das er ghen Hymel fare/ vnnd ergreiffe den abwesenden Herren daselbst/Doch allein Geistlich/nit Wesenlich. Was ist aber des Herren wortē/da er sagt: Nembt hin vnd esset/Das ist meyn Leib/mehe widerig vnd zu entgegen? Dan die wort zeigen je gantz klar vnd eigētlich an/ das er vns da gegenwertigklich gebe seinen anwesenden Leib im H. Sacramēt/ Vnd nit das er vns nur erst weise vff seynen abwesenden Leib/ durch den glauben/inn Hymel. Wie wol doch auch vnser hertz dahyn sol gericht seyn/dweil es ein eyniger wesenlicher Leib/im Hymel vnd im H. Sacrament ist.

Christus gibt vns wircklich im sacrament seinen Leib/ vnd zeigt nit erst ann wie wir seynen Leib durch das sacrament bekommen mögen/

IN summa/wir lesen nirgendts das der Herr seyn verheissung Johannis vj. nemlich/Das Brot dz ich geben werde ist meyn Fleisch/welchs ich geben werde vor das leben der welt/jrgent anderßwo geleist hab/dan in seinem H. Abendtmal. Hat er nū daselbst seinen heiligen Apostolē sein Fleisch geben/ Vnd eben das Fleisch/dz er geben hat vor der welt leben/ So ist freilich im H. Sacrament nit schlecht brot/sonder es ist daselbst seyn Warer Leib Wesenlich. Dann je keynn schlecht brot/sonder seyn warer Leib vor das leben der welt geben/ vnd am Creutz vffgeopffert ist.

Christus hat seyne Verheissung Johannis 6/im Abēdmal wirckelich geleistet.

Gezeugniß vß der H. Schrifft vom

ZVm Sechenden/ Des Herren Fleisch vnd Blůt/ das er vns im heiligen Sacrament reicht/ist eyn ware speiß/vnd eyn warer tranck/dardurch nit alleyn vnsere seel/ souder beide leib vnd seel zur vnsterbligkeit gespeißt/ernert/ gesterckt/vnd lebhafftig gemacht werden/Wie der Herr bei dem heiligen Johanne am sechsten bezeugt/mit disen wortē:

Christi leib im sacrament ist eynn ware speiß zu vfenthaltung beide leib vnd selē zur vnsterbligkeit.

" WER mein Fleisch isset/ vnd drincht mein Blůt/der hat das
" ewig leben/ Vnd ich werde inn am Jungsten tage vferwec
" cken. Dan mein Fleisch ist eyn ware Speiß/ vnd mein Blůt
" ist eyn warer Tranck. Wer mein Fleisch isset/ vnnd tryncket
" mein Blůt/ der bleibt in myr/ vnd ich in im. Wie mich gesandt
" hat der lebendig Vatter/ vnd ich leben vmb des Vatters wil-
" len/ Also der mich isset/ der wirdt auch leben vmb meynen
" willen. Diß ist das Brot das vom Hymel kommen ist. Nit
" wie enwere Vätter haben Hymel brot geessen/vnd seindt gesto
" ben/ Wer von disem Brot isset/der wirdt leben in ewigkeit.

ES wirdt zwar niemandts leugnen mögen/ das welcher im heiligen Sacramēt den Leib Christi wirdigklich issett/ vnd seyn Blůt dryncket/der esse laut berurter wort des Herren Johannis vj. seyn Fleisch/vnd drincke seyn Blůt/ als eiñ ware speiß/vnd eynen waren dranck/ Vnnd das nit alleyn im glauben geistlich/ sonder nach des Herren Verheissung vnd zusage/ die er vns im Abendtmal geleistet hat/ auch mit dem munde im Sacrament leiblich. Welcher nůn das thůt/der hat (spricht der Herr) das ewig leben/ Vnd ich werd jn am jůngsten tag erwecken. Durch welche wort die hohe übertreffenliche krafft diser speiß angezeigt wirdt/ Nēlich das dieselbig krefftig sei nit allein vnsere selen zu sterckē/ sonder auch vnsere leibe zur vnsterbligkeit zu bewaren in dz ewig leben. Nůn mag aber kein Figur des Leibs Christi/ (man mache darvß was man wölle) vor eyn sölche ware speiß/sonderlich die zur vnsterbligkeit nit allein der selen/ sonder auch des leibs/krefftig vñwircklich sei/ gehaltē werden/sonder da gehört ein warer vñ wesenlicher leib Christi zu/

Christi leib wirt beide mit munde vnd selen im sacrament empfangen.

dem

dem sein Hymlisch vatter in vereinbarūg der gotheit mit der mēscheit/die krafft des ewigē lebēs/nit allein in jm zühaben/ sonder auch allē glaübigē die sein gnieſſen/ mit zutheilē gebē hat. Darūß dā schlieſlich folgt/dz im hochwirdigē H. Sacramēt/nit allein ein figur/sonder der warer/lebenhaffter Leib Christi/der vnsere leib vñ selē zur vnsterblicheit lebhafft zū machē kreſftig ist/ weſenlich sei/ vñ warlich gereicht werde. Johannis 6

ZVm Achten der Herr bezeugt Joan. vj. das das Manna/oder das Hymmelbrot in der wüeſte / das dē Alt vättern geben ist / nit sei das ware Hymmelbrot / sonder nur seins leibs vorbild vñ figur geweſen. Warlich warlich sagt er / Moyſes hat euch nit brot vom Hymmel geben / sonder meyn Vatter gibt euch dz rechte brot vō Hymmel. Mirck/ das rechte brot / verstehe/ des das Manna eyn vorbildt geweſen ist. Vnd folgends / da er vnderscheidet seynen Leib von irem Manna / spricht er alſo / Ewere vätter haben Hymlisch brot geeſſen in der wüste/vnd sein gestorben / Diß ist das brot das vō Hymmel kompt/vff das wer da von jſſet/ nit sterb. Ich bin das lebendig brot vom Hymmel kommen/ wer von dieſem brot eſſen wirdt/der wirdt lebē in ewigkeit. Vnd das Brot das ich geben werdt/ist mein fleisch/ das ich geben werde vor das leben der welt. Als ob er sagen woldt/ Das Manna hat keine lebēhafftige krafft in jm gehabt / wie das brot hat das ich euch geben werde / sonder es ist allein deſſen ein vorbild geweſen. Nū mag niemādts hieran zweifelen das Manna habe des Herren leib bezeichent / nit so eigentlich / wie er den ſelben vor vns am Creütz vffgeopffert/ als wie er vns den zur speiß verheiſſen / vnnd in der Eucharisti geben hat. Dan alſo stehet Exodi am xvj. Moyſes sprach: Das ist das der Herr gepotten hat/ Fülle ein Gomor von Manna / vnd laß es vor dem Herren / zū behalten vff eüwere nachkommen/ das man ſehe das brot/darmit ich euch geſpeiſet hab/ do ich euch vß Egipten landt fueret/Vnd die kinder Iſrael aeſſen Manna vierzig jar/ biß das sei zū landt kamen ꝛc. Manna ist ein figur geweſen des warē leibs Christi/ wie vns der im H. sacrament gereicht wirdt.

Dieſe figur deutet freilich nit vff des Herren Leib / wie er den an das Creütz dar geben hat / Deutet aber gantz eigentlich vff ſeinen Leib / wie der im H. Sacrament enthalten / vnd vns gereicht wirdt. Dan wie Moyſi gebotten war / das Manna vor dem Herren im Tabernakel zübehaltē / vff das die Iſraheliter gedechten an die ſpeiß / darmit jr Vätter geſpeiſet weren in der wüſte / biß ſei zů land kamen / alſo ſol der leib Chriſti / vß ſeiner einſetzung / in ſeiner kirchen / (die ſein Tabernakel iſt) behalten werden biß zů ſeiner widerkunfft / vff das wir gedencken / mit was ſpeiſe vnſere vorfaren biß vff vns geſpeiſet ſein / vnd wir vnd vnſere nachkommen geſpeiſet werden ſollen / biß das wir zů ſeiner widerkünfft / in das ware landt der Glöbde / das Himmelreich kommen.

Apocaly. 21

Dweil das Manna eyn figur des Leibs Chriſti im ſacrament geweſen / ſo můß der Leib Chriſti im ſacrament nit figurlich / ſonder weſenlich ſeyn.

¶ Iſt dem nůn alſo das das Manna des Leibs Chriſti / wie der in der Euchariſti dē Chriſtglaubigē gereicht wirdt / ein anliche figur vnd vorbildt geweſen iſt / von dem Leib dan der Herr / bei dē dreien Euangeliſten / Mattheo / Marco vnd Luca / vnd dem Apoſtel Paulo alſo geſprochen hat / Nembt hin vnd eſſet / Das iſt mein Leib / So folgt vnwiderſprechlich / das der Herr in der Euchariſti / vns nit ein bloſſe figur / ſonder das weſenlich ding vnd gůt / welchs durch das Manna zůuor figuriert / bezeichent vnd bedeütet worden / (das iſt / ſeinen Warē / Weſenlichen Leib) gebe / Sunſt were das Manna keine figur der Euchariſti geweſen / ſonder es würde mehe ein figur vmb die anderen gegeben / Welchs aber wider die eigentſchafft vñ art der figuren were / cum figura ſit corporis figura / dz iſt / der ſchatten iſt eins leibs ſchatten / vnd ein ſchatten macht nit vort einen anderen ſchatten.

Hebreor. 10

ZVm Neünten iſt offentlich / das die H. ſchrifft an vil orthen dieſen vnderſcheidt zůſchen den beiden Teſtamenten / dem Alten vnd dem Neüwen leret vnd anzeigt / das im alten Teſtament den Vättern alles widerfaren ſei im vorbildt. j. Corinth. x. Im neuwen Teſtament aber ſein alle vorbildt durch Chriſtum vffgehebt / durch welchen die

ghad

gnad vnd warheit worden ist. Johan. j. Darumb der Apostel Hebre. x. sagt/ Das Gesatz hab den schatten der zükünfftigen güeter/ nit das wesen der güeter selbst/ so das Neuwe Testament hab. Ist nu das Manna im Alten Testament/ ein figur der Eucharisti im Neuwen Testament gewesen/ Item/ Gehet Christus in seinē Neuwē Testamēt/ nit mehe mit dē Schattē/ sonder mit dē warē Wesen vñ/ wie obgemelt/ So folgt notwendiglich/ dz im Neuwē Testament/ vns nit mehe ein schatten oder figur des Leibs/ Sonder der Warer vnd Wesenlicher Leib Christi selb geben vnd gereicht werde.

ZVm zehenden Wan dieser gotloser verstandt vnnd meinung vnser widersacher gelten sölt/ so wurde dar vß folgē/ das die Altvätter in der wüste/ vor der zükunfft Christi/ an dem Manna ein fill Herrlicher figur/ der domals noch zukunfftigē Menschwerdung/ vnd des waren Leibs Christi/ Ja ouch ein fill wunderbarlicher vnd Herrlicher speise gehabt hetten/ dā vns Christus selb in seinem allervornemīstē Sacrament der Göttlichen Eucharisti geben vnd verlassen hette. Dan nach solcher vnser Widersacher meinung/ hetten wir im H. Sacrament (das Christus vnser Gott vnd Heyland selb durch sein almechtig wort eingesetzt/ vñ durch seine Göttliche hende selb gereicht hat) nit mehe/ wesenlich zü reden/ dan gemein naturlich Brot/ so erst vß der erden gewachsen/ vnd folgends durch die menschen hend zu Brot gemacht worden. Nü kunt aber solche Irdische creatur/ denn Herren Christū/ das lebendig Brot/ so nach der Gotheit vß dem Hymel kōmen/ Vnd nach dē Fleisch von dem H. Geist/ in der Allerheiligsten Jungfrauwen Marien leib entfangen ist/ nit so anlich bezeichen/ als das Hymelbrot/ so den Altvättern geben ist/ Dan diß Brot der Eucharisti (wie es die Widersacher nennen) weer Irdisch/ da das Manna nit Irdisch/ sonder durch Gots wunderwerck/ von oben herab geregnet ist/ Derhalb es ouch Hymelbrot/ vnd (dweil es durch die Engel vß sonderm beuelh Gottes/ dē Altvättern vß dē Wolcken verschafft) ein Brot der Engel gnent worden ist.

Nach der Sacramentierer meinung hetten die Altvätter im Manna ein Herlicher Sacramēt gehabt/ dan wir im Sacrament des Leibs vnd Blůts Christi/ wolchs abschewlich zů hören.

Was

Was mag nů aber schewlicher geredt/ ja gedacht werdē/ dā das die Altvätter/so im schatten gewesen/ ein fill Herlicher/ Ansehenlicher vnd Treffenlicher speiße/ vñ fill ein anlicher figur des zukünfftigē Leibs Christi im Manna gehabt/ dan wir im Neüwen Testamēt/nach des Herrē Christi zůkunfft/ in seinem eigen Sacrament seins Leibs/ durch jn selb eingesetzt vnd verlassen/ haben sölten?

Nach der Sacramentierer meinung hetten die Capernaiter gůt füge vnd recht jres murrens wider den Herren gehabt.

Wer Jst doch so tholl vnd vnuerstendig/der nit sehe vnd mircke/wan die meinung vnser Widersacher (der Sacramentirer) bestehen solt/dz alßdan ire fordern/ die vnglaubigen Capernaiter/ires versůchens/ zanckens vnd murrens/ gůte füge vnd recht gehabt/ vnd billich dem Herren vorgeworffen hetten/Was thůstu vor ein zeichen/vff das wir sehē vñ glaubē dir? Was wirckestu? Vnsere Vätter habē Hymelbrot gessen in der wüeste/wie geschribē statt ꝛc. Als wöltē sie sagē/ Eilf solches wunderbarlichs Brot vß dē Hymel hastu vns gleichwoll noch nit gebē. Aber wie gröblich vñ grewlich die Gotlosen Jüden (der nachkommen vnsere Sacramentierer sein) daran geirret/ solchs zeigt daselbst der Herr mit langer rede/durch das gantze Capittell/ wie zum theil obgemelt/mit grossem ernst an/Ja bezeügt mit ernster Asseueration/als mit dem Eide/ das das Manna/ gegen dem Brot das er geben werde/welchs er darnach onzweifel in der Eucharisti gegeben vnd verlassen hat/ mit nichten zuuergleichen sei. Daruß dan notwendiglich erfolgt/ Dweil die Eucharisti der figur vnd des eüsseren halb/dem Manna nit vorzusetzen/das sie vō wegen eins andern fill grössern wesenlichern gůts darunder enthalten/dē Manna hoch vnd vnuergleichlich vortreffe. Das můß nů notwendiglich der Wahrer vnd Wesenlicher Leib Christi sein/ den das Manna vormals bezeichent hat/Sunst were die figur des Alten Testamēts/dem figurato des Neüwen Testamēts nit anlich noch gleichformig. Das aber nit gesein mag vß obgemelten vrsachen.

Das Manna ist gegen das H. Sacrament nit des bezeichens/ sonder des wesenlichen gůts halb nit zu vergleichen.

ZVm Elfften / Wan des Herren wort im Abendtmal / von dem Heiligen Sacrament seins Leibs vnd Blůts / nur Methaphorisch vnnd figurlich verstanden werden sölten / So müesten dergleichenn auch / seine obbemelte wort Johann. vj. Nemlich / Das Brot das jch gebenn werde / ist mein Fleisch / keinen anderen dan einen Metaphorischenn verstandt haben / In ansehung / das die wort des Abendtmals / vff die wort Johannis vj. Correspondierenn vnnd antworten / Wie das Dargeben / antwort vff das Verheissen. Nu moegenn aber die wort Johan. vj. vff die weise / keinns wegs verstandenn werden / als das dauonn der sinn sei / Das Brot das jch gebenn werde / ist mein Fleisch / (das ist) ein figur meins Fleischs. Vrsach / Wann der Herr solche sein wort vff die weise hette verstandenn habenn wollenn / so hettenn ye die Capernaiter darab kein vrsach nemmenn mögen / sich darann so wunder grewlich zustossenn vnnd zu ergerenn / sonnderlich da sie sunst dem Herrenn vber Lannot vnnd Wasser / Berg vnnd Thal / vmb der wunderwerck willenn / so lange gefolgt / vnnd von den funff gerstenn Broten gessenn hattenn. Wie grewlich sie aber sich darann gestossenn / zeigt der Euangelist an / sagend: Do zanckten die Jüdenn vnder ein ander / vnnd sprachen / Wie kan dieser vns sein Fleisch zu essen geben?

Dweil die verheissende wort Johan vi. nit sollen nur figurlich verstanden werden / so mögen auch die Letstende wort des Herren im Abendtmal dermaß nit verstanden werden.

¶ Ja nit alleinn die gemeinenn Capernaiter / sonn / der auch des Herrenn eigenn Jünger (die doch zuuor von jm so vill wunderzeichenn gesehen / darzu so vill dunckler gleichnissenn / vnnd sprichwort gehört / an dere keinem aber sei vnuerstandts halb / sich nie gestossen) haben gleichwol sich ab diesen worten / nit weiniger dan die andern geergert / wie der Euangelist sagt: Vil nů seiner Jünger / die das horten / sprachenn: Das ist ein harte rede / wer mag sie hören? vnd folgt: Do Jesus aber bei jm selber mercket das seine Jünger daruber murreten / sprach er zu jnen / Ergert euch das?

Nach der Sacramentierer meinung herren die Junger des Herren nit vrsach gehabt sich an des Herren rede zu stossen.

Zu dieser ergerniß aber/ werē sie ye gantz vergeblich bewegt worden/wan der Herr berurte seine wort/ nit anders hette wollen verstanden haben/dan vff diese meinung/Das Brot das jch geben werde/soll meins Fleischs figur sein/Darbei yr an mich söllen gedencken/ Dan welcher mensch künt nit vff die weiße sein Fleisch gebenn? Vnd welcher mensch künt das vor ein harte rede haltenn/ vff die weise jemandts fleisch zu eßen/das ist an in nur zugedencken? Vnd wie möcht es sein/ wo der Herr berurte seine wort vff diese figurliche weise hette wöllen verstanden haben/ das auch seine eigen Discipulen diesen verstandt (der sunst an im selber gantz leicht ist zu vernemmen) vß dem langen Sermon vnd gespiech des Herren/Johan. vj. nit hetten mögen erreichen vnd begreiffen?

¶ Nu obe gleich die Jünger des Herren/ so grob gewesen weren/das sie die figurierte rede nit hetten verstehen mögen/ wie solt doch der güetiger IESVS/ der in diese welt kommen war/die menschen zu lerē vnd zuerleüchten/ ya des vornembste speiß war die leute durch sein Gotlich wort/ nit von sich zu jagen/ sonder an sich zuziehen vnd zugewinnen/ sich so vngüetig/nit allein gegē die Capernaiter/ sonder auch gegē sein eigē Discipell sölt erzeigt haben/ dz er jn vß solchem groben Jrthumb (das nur mit einem wortlin zuthün gewesen) nit hett helffen wollen? Da er doch Matth. am xiij. vnd Luce viij. zu jnen geredt hat: Euch ist gegeben/ das ir die verborgen heimlicheit des Hymelreichs vernemmen/den andern aber in gleichnissen. Nu hat aber der Herr/da er schon gesehen/das seine Jünger sich dermaß an seinen worten ergerten/ dieselbigen wort nit allein nit vff berurten Metaphorischen syn erklert/sonder wie er die schlecht geredt/so ist er darvff/ beide wort vnd sins vnuerandert/stracks verharret/ ja dieselben noch alles weither mit ernsthafftiger rede beweret.

Johannis 4

¶ Also ouch/das berurte seine Jünger/seine rede letzlich vor so gantz vngereimbt/ selsam/ vnnd vnleidlich gehalten/

das

das jrer fil hinder sich gangē / vñ nit mehe mit jm gewandelt haben / Derhalb er dā die zwölff gefragt / Wöllet jr auch hin weg ghen? Vnder denen gleichwoll auch einer ein Teüffell gewesen ist / wie der Text sagt. Zu berurtem murren aber / ja zancken vnd abtretten / hetten die Capernaiter / vnnd fil weiniger des Herren eigen Jünger / ye kein vrsach vber all gehabt / wan seine worter nit anders / dan wie obgemelt / zu uerstehen gewesen weren.

¶ Es ist zwar jn nit frembd gewesen / da der Herr so offt in gleichnissen zu jn geredt / vff einen Geistlichen sin seiner wort zugedencken / Aber alhie hat er jnen alle vrsachen vff sölchen sin zugedencken / abgeschnitten / vnd das vnder anderen mit diesen seinen worten: Es sei dan das jr essen das Fleisch des menschen Suns / vnd drincken sein Blůt / so werden jr kein leben in euch haben. Vff welchen worten sie leichtlich zuermessen gehabt / das das Brot das er jn verheisset / mehe dā ein figur sein must / Dan freilich sie woll gewust haben / das keine figur krafft vnd macht hette dem menschē das ewig lebē zugebē / Wie ab dem Manna einem sölichen Hymlischen vnd herlichen zeichē / das doch solchs nit vermöcht / zu nemmen vnd zumircken ist.

Christus hat seinen Jüngeren alle vrsach abgeschnitten / alhie vff einen Geistlichen sin zugedencken.

¶ Ich weiß wol das diese wort des Herren / Es sei dan das jr essen das Fleisch des menschē Sůns ꝛc. auch recht vnd woll verstanden werden / nur von der Geistlichen Niessung im glauben / ja das auch die jungen kindlyn / so nur die Tauff erlangen / vnd aber ehe sie das Hochwirdig Heilig Sacrament des Leibs Christi entfahen / tödtlich abgehen / der lebenmachender gnad des Leibs vnd Blůts Christi / nit beraubt werden. Dweil aber daneben nit geleügnet werden mag / das diese worter auch recht vnd eigentlich von dem Heiligen Sacrament des Leibs vnd Blůts Christi zuuerstehen sein / welchs der Herr am selben ort mit diesen worten / Das Brot das Jch geben werde ist mein Fleisch ꝛc. vns zu gebē verheissen / Vnd aber die Capernaiter vnd die Jün-

ger des Herren domals noch nit begreiffen konten/in was gestalt er jnen solchen seinen Leib (durch wölchen sie an Leib vnnd Seelen lebhafftig gemacht wurden) zur speise geben möcht/ So haben sie sich domals vß seinen worten / als die keine figur (wie sie woll ermirckt) leiden konten / nit richten mögen.

Vß dem anfang Christi Red ist zu ermessen gewesen das er nit figurlich geret.

¶ Ja vß dem anfang des Herrn gesprechs / darvß die gantze rede weiter fleußt / haben die Capernaiter woll ermessen können/ das des Herrē wort/ nit vff eine blosse figur vßgingen. Der anfang ist dieser gewesen / Jr süchen mich (spricht der Herr) nit darumb / das jr zeichē gesehen haben/ vnd sein satt worden / Wircket (oder stellet) nit nach der speiß die da verdirpt/sonder die da pleibt in das ewig leben/ welche euch des menschen Son geben wirdt/Als wölt er sagen: Nit ein gemeine speiße / zu vffenthalt eüwer Leibe ein zeit lanck/ Sonder ein solche speiße will jch euch geben / die euch in das ewig leben beware/ Dan obe woll der Herr daselbst im anfang seins Sermons (wie es scheint) allein von der Geistlicher/vnd nit Sacramentalischer Niessung redet/ dweil da folgt: Das ist Gottes werck/das jr in den gläuben den er gesendt hat/ Jedoch dweil er darnaher vns daselbst verheissen thůt/auch sein eigen Fleisch zur speise zu geben/ vnd dan die Capernaiter vß berurtem anfang der rede verstanden/ das die speiße die er geben wurde / solle pleiben in das ewig leben/ So haben sie abe dem woll gedencken mögen/das sölchs kein figur sein wurde/Darumb sie vmb solche speiße/weither zu fragen geursacht seind / vnd zur antwort krigen/ es wurde sein eigen Fleisch sein/ Darab sie sich dan/ wie obgemelt/ geergert haben.

Zvm zwölfften/So berurte des Herrē wort/Johan: vj. nur figurlich sölten verstanden werden/ so hette der Herr daselbst dē Capernaitern ein dingk verheissen/ welchs

er

er jn Geben vñ Leistē wurde/ on wirckung einichs wunderwercks/ Derhalb dan die Capernaiter gūte fūge vñ vrsach hetten gehabt/dem Herrē vorzuwerffen (wie sie gethan) dz jre Altvättter/in der wüeste/ durch ein herlich wunderwerck Gottes/das Hymelbrot gessen hetten/ Da er/ der Herr/ jnen nur ein gemein Figurlich Brot in stat gebē wölte. Aber zwar vff fill eine ander meinung/habē sie die wort des Herrē verstandē/ Habē freilich wol gemirckt/ das er jn verheissen thete/ein fill grosser wunderwerck zuerzeigē/ dan yemals Moyses jren Altvättern in der wüeste/durch das Manna erzeigt hette/ welchs sie aber domals noch nit habē gläuben könnē/ Sonderlich da der Herr das Manna in der wüeste/ schir kein miracke hat sein lassen wöllen / gegē die Hoch wunderbarliche vnnd vnbegreiffliche speise seines eigen Leibs/ den er jn zu geben versprochen hat.

Nach der Sacramentierer meinung/ hette der Herr Johan vil ein ding das on alles wunderwerck were verheissen/ Welche meinung doch der Herr daselbst hefftig strasset.

¶ Darab dan zuermircken/ in was grobē irthumb vnsere Widersacher stechē/ so nit verstehen könnē/das Hohe wunderbarlich werck Gottes im Sacrament/ Da doch die grobē vngläubigē Capernaiter woll mirckten/das die Verheissung Christi/ on ein vberauß gros wunderwerck Gottes nit könte zugehen vnd Geleist werden/ Welchs auch fil grösser vnd vngleich treffenlicher sein müeste/dan Moyses jemals in der wüeste gethan hette. Das sie aber domals (als das der Herr solichs zu thün vermöchte) nit gläuben wolten.

Die Sacramentierer sein gröber dan die Capernaiter.

Zum xiij. So der Herr dermaß hette verstanden wöllen werdē/ das er nur ein figur seins Leibs zu gebē Verheissete/so were jm/da er die Capernaiter/vñ sein eigen Jünger/vmb jrs gantz groben vñ fleischlichen verstandts willen (als da sie gedachten er wurde jn seinen Leib/wie ander gemetzelt vñ zerhackt fleisch/ zur speise vßtheilē) so hart strasset/vmber gantz von vnnöten gewesen/zu bewerung seiner rede/sich vff seine almechtigkeit zu ziehen/ vñ sie vff die anmirckung vñ betrachtung der selbigē zu weisen/ Dweil sunst zu der reichung einer figur seins Leibs/ seiner almechtigkeit

von vnnotē. Nū weist er sie aber alhie vff seine Almechtigkeit/ vnd strafft derwegen jren vnglaubē/ Als das sie wissen sölten da er almechtig/ das jm nichts vnmöglich wer. Ergert
" euch das (spricht er) Wie: wan jr dan sehen werden des men-
" schen Sun vffkaren/ dahin er vor was: Der Geist ist der da le-
" bendig macht/ das Fleisch ist nichts nutz/ Die wort die Ich re-
" den die sind Geist vnd Leben/ Aber es sein etliche vnder euch/
" die glauben nit ꝛc. Als wölt er sagen/ Jr sehen nur vff die gegenwertige schwacheit meiner menscheit/ mirckē aber vß allen meinen wunderthaten meine Gotheit noch nit/ Wan jr aber nū sehen werden/ das jch durch krafft meiner Gotheit/ widderumb hinvff ghen Hymel farē/ daher jch kommen sei/ wöllet jr dan auch nit gläuben/ das jch vermöge euch meinen Waren Leib zur speise zugeben: Jr gedencken zwar/ jch rede von meinem Fleisch/ als von einem schlechtē natürlichen Corper eins todten menschen/ den jch euch zerstuckelt zur speise vßtheilen wölle/ Aber vff söliche weise/ wer das Fleisch nit nütze. Es wirdt alßdan mein Leib nit mehe ein Sterblicher/ sonder ein Vnsterblicher/ Vnzertheiliger/ vñ Geistlicher Leib sein/ so keinem leiden mehe vnderworffen/ Wie der nū voller lebens ist/ das er vom Vatter hat/ vnnd lebt vmb des Vatters willen/ Also wer da von essen wirdt/ der wirdt leben vmb meinent willen/ Derhalb ist der Geist (des mein Leib/ durch die vnzertrēliche vñ vntheilbare Vereinung der Gotheit mit der Menscheit/ vol ist) welcher da Lebēhafft macht/ Vnd meine wort seind Geist vñ Leben/ vñ seind dermaß zuuerstehen/ das jch euch nit einen todtē Leib/ sonder meinen Geistreichen vñ Lebenhafftigen Leib/ durch meine almechtigkeit zur speise/ übernaturlicher weise vßtheilē vñ gebē werde. Der Sun des menschē wirdt alßdan in erklertē Leib/ zur rechtē seins Hymlischē Vatters sitzē/ wirdt alle gwalt in Hymel vñ Erdtreich habē/ vñ wie er einmall herunder gefarē ist/ so wirdt er alßdan vber alle Hymel erhebt sein/ vff das er alles erfulle. Dem wirdt dā nichts vnmöglich sein/ wirdt euch seinē Warē Leib/ voller Geists vñ Lebens/ im Hymel gleichwol pleibend/ Wesenlich darreichē vñ gebē können/ Das jr dardurch/ beide an Leib vñ Selen lebē mögē.

Dweil Christus vff seine almechtigkeit sich beruffe vmb zu leisten das er verheisset. so muß er vns im Sacrament seinen waren Leib/ vnd nit ein bloß figur geben

Marc. vltimo. 1. Corinth. 15. Ephes. 4. Matth. vltim.

Diese

¶ Diese meinung des Herren Verheissung/ hat der H. Petrus nach dieser beschener erklerung bald gefast vnd eingnomen/ hat seine vernufft gefangen ergeben/ vnder die gehorsame Christi/ hat an seiner almechtigkeit/ vnd das er diß vnnd alles vermöcht/ vnd was er Verheissen hat/ Leisten wurde/ vberal nit gezweifelt/ vnd hat darumb/ als der Herr die zwölffe gefragt/ Wöllen jr auch hinweg gehen? Im/ dem Herren also geantwort: Herr wohin soellen wir gehen? du hast die wort des ewigen lebens/ vnd wir haben Glaubt vnd erkendt/ das du bist Christus der Sun des lebendigen Gottes/ Als wölt er sagē/ Es stehet in deinem wort vnd gwalt/ vns das ewig leben zugeben/ dein wort hat lebendige almechtige krafft vnd macht/ das kan vns nit betriegen noch feelen/ dan wir haben erkendt/ das du des lebendigen Gottes Sun bist/ darumb glauben wir/ das du alles das/ was du vns Verheissest (wie vnglaüblich auch das dem menschlichen vernufft zu sein bedunckt) vns reichlich Leisten vnd Geben werdest. 2. Corinth. 10.

¶ An diesem nu mangelt es vnsern Widersachern/ das sie/ wie der H. Petrus gethan/ vff Christi almechtigkeit nit sehen/ derwegen sie dan/ dasihenig nit glauben können/ welchs vber die begreiffung jrs menschlichen nichtigē vernufftes ist/ vñ vber die regulen der naturlicher Philosophei vnd Artznei/ an die doch die almacht Christi/ nit gebunden noch verstrickt ist/ Samlē vß der Philosophi/ hin vñ wider her/ wunder fill argutationes/ die alle dahin gehen/ was nach der natur vnmöglich sei/ Aber soliche Argutationes/ seind ein narheit vor Got/ der da rüesst dem/ das nit ist das es sei/ vnd macht alles nach seinem wolgefallen/ in Hymel vñ in erdtreich. Sie bedencken auch hie nit recht/ das der Heiliger Apostel sagt j. Corinthio. xv. das Christi Leib numehe Geistlich/ vnnd ein Lebenmachender Leib ist/ Hat man/ spricht er/ einen Fleischlichen Leib/ so hat man auch einen Geistlichen Leib/ wie geschriben stehet: Der erste Mensch Adam/ ist gemacht zur lebendigen seel/ vnnd der lest Adam zum Geist/ der da lebendig macht. Die Sacramentierer sehen vff Christi almechtigkeit nit. Roman. 4. psalm. 134.

¶ Offt hat mich verwundert/das sie/ die Widersacher/ dere etliche nach weltlichem art/nicht weinig scharffsinnig vnd klug sein wöllen/das nit mircken können/das Christus (der jren künfftigen vnglauben vnd Gotlosigkeit/ zuuor erkendt hat) alhie mit diesen worten/ Nemlich Wie: Wan jr dan sehen werden/des menschen Sun vfffaren/ da hin/ da er vor was: durch solche anzeigung seiner almechtigkeit/ jr vornembst Argutation zumal vnd allerdinge vfflöse/ gewaltiglich stürtze/ vnd gantz zu nicht mache. Sie sprechen/ Christus ist vffgefaren ghen Hymel/ Sitzet zur rechten Gottes/ des almechtigen Vatters/ Von dannen er künfftig ist/ zu richten/ die lebendigen vnnd die todten/ Füren der gleichen spruch fil hinein/ in denen der Herr anzeigt hat/ das er das erdtreich nach seiner eußerlicher/ leiblicher/ sichtbarlicher gestalt/ biß zu seiner widerkunfft zum Gericht lassen werde/ Aber der Herr schlahet sie (wie man sagt) hie mit jrem eigen schwerdt/ vnnd das durch berurte seine frage/ Wie dan: (spricht er) So jr sehen werden/ des menschen Sun vfffaren dahin/ da er vor was: Als wölt er sagen/ Ab deme/ das ich hinvff faren werden ghen Hymel/ vnnd entzie hē euch meine sichtbarliche gestalt/ söllet jr erst gewiß sein/ das jch alßdan/ durch meine almechtigkeit/ vnuerhindert/ des/ das jch dan zur rechten des Vatters sei/ vnnd pleibe/ euch meinen Leib nach meinem gefallen/ vnnd vff die weise/ wie mir bewust ist/ doch Wesenlich/ hieunden mittheilen möge/ Filweiniger söllet jr darab vrsach nemmen/ an meinen worten zu zweifelen/ als das jch solchs zu thun nit vermöchte.

Genes 2.

Christus macht der Sacramentierer vornembste Argutation/ gantz zunichten.

¶ Woll weiß jch/ das dieser hoch vbernaturlicher/ vnnd vnbegreifflicher wirckung Christi/ wie er die bei dem Johanne verheisset/ keine wirckung der natur/ eigentlich zuuergleichen ist/ dan Jhene ist vngemessener/ Diese aber gemeßner krafft/ Jedoch/ vmb der einfeltigen willen/ muß jch alhie so fill anzeigen/ das auch in der Natur vnzellige wirckungen sein/ die wir mit menschlichem verstandt

Ecclesiast. 8.

stand mit nichten begreiffen können / vnd sehen gleichwoll vor augen / das sie täglichs geschehen.

¶ Die Sonn im Hymel ist ein lauter creatur / nit vergotter / wie Christi Leib ist / jedoch theilet sie jre Naturliche krafft vnnd eigenschafft / dem gantzen erdtreich mit / Fruchtbaret / erneret / erquicket / stercket vnnd vffenthelt alle irdische creaturen / gibt jre bildtniß vßtrucklich / in alle dinge / die derselbigen vehig sein / Gibt durch ein kleines Crystallen steinlin lebendig füer / In summa / niemants ist / wie der Prophet Dauid sagt / der sich vor jrer hitz möge verbergen / Vnnd pleibt gleichwoll da sie ist am Hymel / vngemindert an natur vnnd kreffren / Vnnd Christus des Lebendigen Gottes Sun / der die Sonn geschaffen vnnd gemacht hat / vñ de ware Sonn ist / der sölt vns durch seine almechtigkeit / seinen Waren Leib / der mit seiner almechtiger Gotheit vnzertrenniglich vnd vntheilig vereinet ist / vff die weise die er weiß / doch Warhafftiglich vnnd Wesenlich / zu vffenthalt vnser Leib vnnd Seelen / nit mittheilen können? Was möcht doch wider sein almacht / vnnd sein helles wort (darin er vns sein Wares Fleisch zur speise zugeben verheissen hat) gotloßiglicher gedacht oder gesagt werden? Daruon hiernaher weither. Hie ist mir gnůch / das ich meins verhoffens / vberflüessiglich erwisen hab / das diese wort des Herren / bei dem Johanne / Das Brot das ich geben werde / ist mein Fleisch / das ich geben werde vor das leben der welt / nit Methaphorisch oder Figurlich / Sonder wie sie lauten / das ist (Die speiß die ich euch geben werde / die ist meinn Wares Wesenlich Fleisch) verstanden werden muessen.

Ein grobe gleichniß vß der creatur / darab zu nemmen / das der almechtiger Sun Gottes / im Hymel pleibend / vns hiunden seinen Waren Leib zur speiß geben möge.

Psalm. 18.

Malach. 4.

¶ Ist dem nu also / das der Herr Christus / Johan. vj. vns seinen Waren vnd Wesenlichen Leib / zu geben Verheissen vnd versprochen hat / So mirckt ye ein jeglicher verstēdiger wol / dz gleichermaß diese wort des H. Abendtmals /

Nembt hin vnd esset/ Das ist mein Leib/ der vor euch geben wirdt/ nit figurlich mögē verstanden werdē/ Sunst reimptē sie sich gantz nicht vff die Verheissung/ vñ wöltē auch Christo/ Got vnd menschen/ fast vbel füegen vñ eignen/ als da er sein Wares Fleisch zu geben beuor Verheissen/ vns nu mit einer schlechter figur het absetzen vnd begaben wöllen/ So hette er auch zwar/ on alle vrsach/ die Capernaiter/ vnd seine eigen Jüngern/ durch die höhe vñ vnbegreifflicheit/ solcher seiner Verheissung/ dermaß (wie obgmelt) turbiert vnd vnruhig gemacht/ wan er in stat seines verheissen Fleischs/ jn nit anders/ dan nur ein stucklin figurlichs Brots zugeben/ were bedacht gewesen/ Welchs warlich nit anders were/ quam eorum expectationem, frustulo panis frustrari. In summa: Verheissung vnd Gebung/ müesen alhie einen verstandt haben/ vnnd der Herr Christus (der getrew ist in all seinen worten) můß ye nit weiniger in seiner Eucharisti vns gebē haben/ Dan er zuuor bei dem Heiligen Johanne vns zugeben Verheissen hat.

Nach der Sacramentierer meinung/ hette Christus die Erwartung seiner Jünger vff sein Leib/ mit eim stucklyn Brots wöllen bezalen.

Psalm. 44.

¶ Vnd letzlich ehe jch vß dem Johanne ferrer schreite/ ist vß diesem obgmelten langen Gesprech des Herrē/ Johannis vj. das fleissich zu mircken/ das in der Hochwirdigen Heiligen Eucharisti/ der Leib vnd das Blůt Christi/ nit vor sich allein/ als von seiner Seelen vnd Gotheit abgesondert/ gegenwertig sei/ wie etliche arme verfüerte leute/ zu vnseren erbermlichen zeiten/ Gotlosigklich meinen/ Sonder das da sei sein Wares Lebenhafftig Fleisch vnnd Blůt/ mit seiner Gotheit vnzertrenniglich vnd vntheilich vereinet/ Vnd also er selb volkommen/ gantz vnd vnzertheilet/ wie er das daselbst bezeügt hat/ mit fillen ernsthafften offt/ wider erholtē worten/ Jch bin (spricht er) das Brot des lebens. Item/ Dilz ist das Brot das vom Hymel kompt/ vff das wer da von jßet/ nit sterbe. Jch bin das lebendig Brot vom Hymel kömen/ wer von diesem Brot essen wirdt/ der wirdt leben in ewigkeit/ Vnd beschleust diese wort also: Vnd das Brot das Jch gebē werde/ das ist mein Fleisch/ das ich geben werde vor das leben der welt. Mit diesen worten er ye vßtrucklich das eriehet

Christus Got vnd Mensch/ ist im H. Sacramēt Wesenlich.

vnd

vnd beweret/das sein Fleisch/welchs er vns zur speiß gibt/ ein Fleisch voller Lebens/ vnd mit seiner Gotheit vereinet sei/ das die jhenē die es essen/ vnsterblich mache/beid an leib vnd selen/ Wölchs zwar fleisch vnd blůt vor sich alleyn/nit vermöchten/Wie er sölichs in folgenden seinen worten (wie obgemelt) noch weiter vnd klarer anzeiget hat / Der Geist ists (spricht er) der da Lebendig macht/ Das Fleisch ist nichts nutz / Die wort die Ich reden / seindt Geist vnnd Leben/ Das ist so vill/wie vorgesagt / Das fleisch vor sich alleyn ist nit nütz/ Aber meyn Fleisch / so voller Gotheit vnd Geists yst/wircket die Vnsterblicheit vnd das ewig Leben/denen/ die es wirdiglich emphahen.

Christi Leib in der Eucharistei ein Leib voller lebens.

¶ Die armen verfürten leuth / die in jetzberurtem groben Irthumb stechen/seind zwar jres heiligen Christlichen glaubens gāntz übel vergessen / darin sie gleichwol noch mit dem mund bekennen/das der eyniger Sůn Gottes/ von dem heiligen Geist entfangen/ dz Fleisch in der heiligstē Jungfrawē Mariē angenōmē hab / wölchs er darnach niemals/auch nit im Todt/wider verlassen/ Derwegen sie auch vor bekennē/ dzer/der Sůn Gottes/ gestorbē vnd begrabē sey/ nach dem Fleisch. Wölche bekändtniß vff disem einigen waren grůnde beruhet/das was die Gotheit einmal angnōmē/das habe sei folgendts nie widder verlassen. Daher dan ist die Cōmunicatiō Idiomatum / das Christo dem menschen zu gegeben wirt das der Gotheit eiget/vnd hingegen/das Christo dem Sůn Gottes zu gegebē wirdt dz der Menscheit eiget. Wie er selb spricht Johann. 3. Niemandts fyrdt vff gen Hymel/ dan der von Hymel her abkōmen ist / des Menschen Sůn/ der im Hymel ist. Vnd der Apostel 1. Corinth. 2. Dan was sie Die (nemlich die Weißheit Gottes) erkandt hettend/ so hetten sie den Herren der Herlicheit nit gecreützigt.

Das Fleisch so die Gotheit einmal angenom/mē/hat sie darnach nehe wider verlassen.

¶ Wer nů anders sagen wölt/der theilete Christum/Das ist er theilet Vnitatem Hipostaseos seu Personæ Christi, vnnd machet vß der einigen Person CHRISTI mehe Personen / oder ye still verscheiden theile.

Nů wissen wir aber vß dem lieben H. Johanne/ das welcher Christum theilet/ der sei der rechte Antichrist/ wie vormals/ Verdampter gedechtniß/ der Ketzer Nestorius gethan hat/ Vß dem folgendts der Machumetisch vñ Türkisch greüwel entstanden ist/ Deme diese arme verfüerte leute/ in jrem Aberglauben nit weith seind. Christus Jesus das liecht der welt erleüchte sie/ Amen.

Johannis 8.

Wan der Herr Christus vns in seinem H. Sacrament nit mehe dan ein figur het geben wöllen/ so hette ers die der figur des Osterlambs/ das er zuvor mit seinen Jüngern gessen/ woll pleiben lassen.
Marc 14.
Luce 22.
1. Petr. 2.
Hebreor. 4.

Nů Widder vff die anderen Euangelisten zukommē/ vñ noch weiter vnd zum XIIII. die warheit des Leibs Christi/ in der Eucharisti zubeweisen/ So ist ye mehe dan offentlich/ vnd kan mit nichtē verneint werden/ Das Oster/ lamb des Altē Testaments (welchs der Herr nach Judischer weise vffgeopffert/ vnd mit seinen Apostolen gegessen hat/ ehe vnd zuuor er das Hochwird. H. Sacrament seins Leibs vnd Blůts eingesetzt) sei/ ein gantz anliche/ vßtruckliche schöne Figur gewesen/ so vormals vß sonderem beuelh Gottes verordent worden ist/ seinen eingeborn Sun Christum/ der on sünde ins Fleisch kommen/ vnd vns durch seinen vnschuldigen thot/ vnnd sein selbs vffopfferung vom ewigen thot erlösen sölt/ zubezeichen/ Wie diß sein vorleuffer vñ Teüffer der H. Johannes/ do er jn mit seinem finger zeiget/ herlich bezeugt hat/ sprechend: Siehe das Lamb/ das da hinnimbt der welt sünde. Durch wölche weinig worte/ er die vornembste Geheimnissen des gesetz Moysi/ vñ der Propheten/ sonderlich Esaie vnd Hieremie erklert vnnd an tag gethan/ Vnd darnach der H. Euangelista Joannes/ Cap. xix. deßgleichē anzeigt hat/ Nēlich das diese schrifft/ so Exodi xij. ste het vom Osterlamb (Jr söllent jm kein Bein zerbrechen) erfullet sei an dē Gecreützigtē Leib Christi/ do die Kriegßknecht an Jesum kamen/ vnd sahen das er schon jetz gestorbē war/ vñ brachē jm die Bein nit. Wan nů der Herr in seinē H. Abendtmal nit anders dan ein blosse figur hette wöllē einsetzen/ so hette er es onzweifel bei dē Osterlamb/ einer solcher feiner vßtrucklicher vñ bedeutlicher figur wol gelassen/ sonderlich da dieselbig/ ebē so wol das vergangē/ als dz künfftig

Esaie 53.
Hierem. 11. et 51.

leiden

leiden Christi hette bezeichen kōnnen/ Wie der H. Paulus sagt/ Das vnser Osterlamb Christus vor vns geopffert sei/ j. Corinth. v. Vnd Johann. Apoca. xiij. Nent Christum das Lamb das getōdet ist von anfang der welt/ Vnd sunst an fil len andern orthē des būchs/ Das Lamb das vns erlōset hat/ Apocal. v. vj. vij. xiiij. xv. xvij. xxj. Ja wie es scheindt/ were dz Lamb als ein lebēdig/ entsindtlich/ vnschuldig/ demütig/ vñ gehorsam thier/ mehe anlich vnd bequem/ den Todt des Herren anzuzeigē/ dan die vnentsyndtlich creatur des Brots ist.

¶ Nū hat aber der Herr das Osterlamb zur figur vns nit allein nit gelassen/ sonder ehe vnd zuuor er sein H. Sacra ment seins Leibs vnd Blūts/ vnder den gestalten Brots vñ Weins eingesetzt/ hat er die Figur des Osterlambs allerdin ge vffgehebt/ derselbigen vortmehe vff die Alt Testamen tisch weise nit zugebrauchen/ Wie er das Luce xxij. mit die sen worten anzeigt: Mich hat hertzlich verlangt/ diß Oster lamb mit euch zu essen ehe dan jch leide/ Dan jch sage euch/ das jch hinfur nit mehe dauon essen werd/ biß das es erfüllet werde/ jm reich Gottes. Als wuldt er sagen: Das soll das lest Osterlamb sein/ dweil seine Figur/ durch meinen anstehen den Todt/ vnnd meine Vfferstentniß von den todten/ wel che dz rechte Phase, (das ist) der rechte vberganck/ vom todt ins ewig leben/ ist/ erfult werden vnnd vffhören soll. Dar nach aber hat er erst angefangen das Heilig Sacrament seins Leibs vnnd Blūts/ als das darnach nit vffhören sōlt/ einzusetzē. Das ye gantz vnd gar von vnnōtē gewesen/ wan er vns darmit nit anders/ dan eyn Figur hette geben vñ ver lassen wollen/ Dweil das Osterlamb zur schlechten figurē nit weniger bequē were/ dā die figur des Brots/ wie obgemelt.

¶ Aber der Herr hat alhie zwei vnderscheide zwi schen dem Osterlamb/ vnd dem Heiligen Sacrament seins Leibs vnd Blūts/ vstrucklich angezeigt/ vnd vns darmit klerlich zuuerstehen geben/ das das Osterlamb die figur des jhenen gewesen sei/ das er vns im Sacrament reichte.

Der

Der erster vnderscheit ist (wie obgemelt) dieser/das das Osterlamb vormehe als ein figur vffhören/das Sacrament aber seins Leibs vnd Blůts/im reich Gottes/das ist in seiner H. Kirchen nit vffhören solt/sonder heiliglich geůbt/angericht vnd gnossen werden/biß er widerkeme/Wie der H. Lucas/vnd der Apostel Paulus vermelden. Der ander vnderscheit ist/das er dem H. Sacrament fil einen anderen namen gegeben hat/dan dem Osterlamb/Dan obe woll das Osterlamb ein wunder feine vnnd anliche figur seins Leibs (wie der vor vns vffgeopffert) gewesen/so hat er doch dasselbig nit anders dan dz Osterlamb/das vffhörē solt/gnent/Aber nach vffhebung dieser figur/hat er das Hochwirdige H. Sacrament/das er darnach eingesetzt vnd vort heiliglich zu halten beuolhen/nit Brot/sonder mit runden klaren vnd vßgetruckten wortē/seinē Leib/der vor vns geben wirdt/vnnd sein Blůt/das vor vns vergossen wirdt/gnent. Durch welche beide vnderscheide/er offenlich zuverstehen geben hat/das das Osterlamb nur ein vorgehende figur gewesen sei/Aber im Hochwirdigen H. Sacrament/sei vnd werde gereicht/das die figur zuuor bedeutet vnd bezeient hat/Dz ist sein Warer Leib/vnd sein Wares Blůt/Dan sunst bestunden diese beide angezeigte vnderscheidt nit/Zudeme das er ye/der sunst nie nichts vergeblichs gethan ader gewirckt hat/nit vrsach gehabt/die eine figur abzuthůn/vñ in stat derselbigē nur ein andere/die nit mehe jrer art nahe/wircken möcht/einzusetzen/Dweil der figuren art in dem gleich ist/das sie nur zeigen vnd bedeuten.

Christus hat zwei vnderscheit zuschen dē Osterlamb vnd dē H. Sacrament vßtrucklich angezeigt.
Luce 22.
1. Corinth. 11.

ZVm Fünffzehenten/Es wissen der H. Schrifft kündigen gantz woll/Das wan in der Schrifft/von des wegen einicher streit ader zweifel vorfelt/Nemlich/obe die wort der Schrifft nach jrem rechten vnnd eigentlichen sin/wie sie nach der Litter stehen vnd lauten/oder aber Methaphorischer vnd Figurlicher weiß zuuerstehen sein/Das alß dan vff die negste vorgehende vnd negstfolgende wort des orths fleissig vffmirckens zu haben ist/dweil dieselbigen wie

die

die streitige vnd in zweifel gezogne wort zuverstehen woll anzeigen werden/ dan hirin alweg als vor ein Regel vnnd gewissen Richtschnur gehalten worden ist/ das wan der Vmbstandt der wort/den Methaphorischen sin nit notwendig thut erfordern/ das alsdan von derer rechter vnd warer Signification vnd eigentlichen sin der wort/in keim wege abzuweichen sei. Nu aber an diesem orth/ gebē weder die vorige noch die folgende wort vberal keine vrsach/den Methaphorischen ader figurlichen verstandt hinein zufüeren/ sonder auch mögen denselbigen mit nichten leiden. Die vorige nit/ wie jetzgemelt/ Dweil sunst der Herr/das Osterlamb ebē so wol seinen Leib/ Desgleichen den Wein (den er vff das volbrachte essen des Osterlambs/ vor einsetzung des H. Sacraments zum beschluß des Altestamentischen Abentmals/ vnder seinen Discipulen (wie der Euangelist Lucas vermeldt) vngetheilt eben so wol sein Blůt gnent hette/ als er darnach die H. Eucharisti seinen Leib vnd sein Blůt gnent hat/ Welchs aber er nit gethan/ wie obgemelt. So leiden ouch diesen verstandt die nachfolgende wort nit/ als nemlich „ (der Leib) der vor euch geben wirdt. Item (das Blůt) des „ Neuwen Testaments/ das vor euch vergossen wirdt/ zu ver- „ gebung der sünde. Welche zwar erzwingē/ das wyr des Her- „ ren wort von seinem Waren vnd Wesenlichen Leib vnnd Blůt notwendiglich verstehē müessen/ wie hie oben das erweist/ vnd hienaher weither dargethan werden söll.

Wan die vorgehende vnd nachfolgende wort kein Methaphoram erfordern/ wie sie hie nit allein nit thun/ sonder die ouch nit leiden konnē/ da söllen die wort wie sie lauten verstanden werden.

Luce 22.

¶ Nu wan gleich die Vmstende der rede vnd die negst vorgehend vnd folgende wort/ diesen vngezweifelten vnnd gewyssen verstandt nit erforderten/ wie sie doch vnwidersprechlich erfordern/ So wurde doch derselbig verstandt vff der gantz einhelliger erzellung der schlechten vnd runden wort des Herren/ darin die Euangelisten/ vñ der H. Apostel Paulus mit einander stimmē/ mehe dan gnugsamlich erwiesen. Die drei ersten Euangelisten/ vnd der H. Paulus/ bezeugen einhelliglich/ der Herr hab gesprochen: Das ist mein „ Leib/ Das ist mein Blůt/ Oder der Kelch/ das Neüwe Testa- „

ment/in meinem Blůt/das fur euch vergoſſen wirdt/Laſſen ſich daneben nit eins wörtlins/ja nit eins ſtiplins vernemmen/das vrſach gebe vff einen Methaphoriſchen ſin zůgedenckē. Der H. Johannes ſtimpt mit jnen/in den worten der Verheiſſung/alſo wie obgemelt lautend/Das Brot das jch geben werde/das iſt mein Fleiſch/das jch geben werde vor der welt leben/Welche wort vff keinen Methaphoriſchē ſin gezogen werden mögen/wie obgemelt. Were nů des Herren rede Figurlich oder Tropiſch geweſen/ſo wurde die erzellung der worter des Herren/nit ſo gar gleich bei jn allen beſondē/ſonder es wurde zum weinigſten ye einer von jnen/mit einziehung eins oder mehe wörtlin/ſo fil zuverſtehen geben haben/das man hie des figurlichen verſtandts/vnnd nicht des büchſtabens war nemmen ſölt/wie ſie dan ſunſt/da der Herr in gleichniſſen oder figurlich geredt/gethan hat. Ja da etwan die andern Euangeliſten das nit ſo klar angezeigt/da kompt der Heiliger Johannes/vnd thůt die erklerůg dermaß/das aller miß verſtandt hingenōmen wirdt.

Johannis ij. haben wir alſo: Der Herr antwortet den Jůden: Löſet vff dieſen Tempel/vnnd in dreien tagen wil jch in vffrichten ꝛc. Dieſer rede gedencken Mattheus vnnd Marcus in des Herren Paſſion/wie die falſchen gezeügen jm die vorgeworffen haben/Zeigen aber nit ſo eigentlich an/was der Herr darmit gemeint/Aber vff das niemants irrete/thůts der H. Johannes/der am letſten ſein Heiligs Euangelium geſchrieben/vñ was in den dreien vorigen vmbgangen/Suppliert vnnd erfult hat/ſpricht alſo: Er aber redt von dem Tempel ſeins Leibs. Dergleichen zuſatz zu des Herren worten/darmit dieſelbigen recht verſtanden/findt man Johan. vij. Wiewol die andern Euangeliſtē gmeinlich ouch/wan der Herr etwas durch gleichniſſen geredt hat/ſolchs vßtrucklich zuerkennē geben haben/wie zuſehen iſt Matth. xiij. xxj. xxiiij. Marc. iij. iiij. xiij. Luc. viij. xiiij. xv. xix. Ja da der Herr an eym ort etwas finſter geredt hat/dz erklerē ſie am andern/Matth. xiij. Marc. iij. redt der Herr mit finſterē wortē alſo: Dan wer da hat/dem wirdt gegebē/

das

das er völlig gnūg hab / Wer aber nit hat / von dem wirdt auch gnommen das er hat. Solichs wirdt aber wie es zuverstehen / weiter erklert Matth. xxv. vnd Luce viij. vff diese weise: Dan wer da hat / dem wirdt gegeben / Wer aber nit hat / von dem aber wird gnōmen / auch das er meint zu habē. Vff denen vñ dergleichen orthē zuerweisen ist / das der Herr nie nichts Figurlich oder in gleichnissen geredt / es sei entweder vff den negst vorgehenden oder nachfolgenden wortē zuermircken / Oder er hab es entweder selb / oder durch die H. Euangelisten / an denen orthen / oder an anderen zuverstehē geben. Welchs aber er hie nit gethan / Wie wil man dan (lieber Got) hie Methaphoren oder Tropos in Christi worten süechē / da Christus weder durch sich selb noch seine Heilige Euangelisten / irgendts zuverstehē geben hat / das er hie seine wort anders dan er sie geredt wölle verstanden haben?

XVm xvi. Diß weither an tag zuthūn / ist hievff fleißig zu sehen vnd anzumircken / das der Herr Christus / den Kelch nit schlecht sein Blůt nent / sonder hengt daran: Des Neuwen Testaments / oder wie bei dem H. Luca vnnd dem Apostel Paulo stehet / Das Neuwe Testamēt in meinem Blůt. Welchs gleich fil ist als das vorig / vnd hat die meinung / das er in seinem H. Sacrament / eben das Blůt reiche vnd gebe / durch welchs das Neuwe Testament bestetigt / gefestigt vñ versiegelt ist / wie voumals das Alte Testament / mit Kelber vnd Bocksblůt bestetigt worden ist / Helt also in diesen seinen worten / das Blůt des Alten Testaments als die bloße figur / gegen das Blůt des Neuwen Testaments / als das bezeichente gůt / Wie darnach der H. Paulus thůt / Hebre. viij. vnd ix. da er anzeigt / das das Blůt durch welchs das Alt Testamēt bestetigt / sei Kelber vñ Bocksblůt gewesen / Aber dz Blůt dardurch das Neuwe Testament bestetigt / sei des Herren eigen Blůt / durch welchs er einmal in das Heilig eingangen / vnd ein ware erlösung erfunden hab. Darvff nů folgt / das Christi wort von seinem Waren vnnd Wesenlichen Blůt / das er in der Eucharisti reiche / notwendiglich ver-

Luce xx. 1. Corinth. xi.

Christus erkläret vñ bezeügt das er im Sacrament das Blůt / darmit das Neuwe Testament befestiget wirdt / vnd gebe / welchs kein figur ist.

ſtanden werden müeſſen / ſunſt beſtunde die Collation des Herren nit / da er ſein Blůt das er in der Euchariſti ſelb gereicht / als das Weſenlich ding gegen das Blůt des Alten Teſtaments / als die Figur thůt halten / Ja es beſtunde alles nit / das der Apoſtel an jetzberurten orthen ſaget / Das Neuwe Teſtament werde nit durch ein ſchatten / ſonder durch das eigen Blůt Chriſti beſtetigt / Vnd das Chriſtus ſei ein Pfleger / nit des ſchatten / noch der Irdiſchen Güeter vnnd Tabernackels / ſonder der Heiligen Güeter / vnnd der wärhafftigen Hütten. Item da das Alt Teſtament allein mit Bildtwerck vnd dem ſchatten der Hymliſchen Güeter vmbgangen / da ſei Chriſtus ein Mitler worden / eins ſil beſſeren Teſtaments / nach dem Vorbildt das Moyſi vff dem Berge gezeigt iſt. Welchs alles nit were / ſo Chriſtus nůr ein ſchatten ſeins Blůts in ſeinem Heiligen Sacrament gereicht hette. Dan ſo wer er noch ein Pfleger des ſchatten / vnnd das er gereicht / das weer nit das Blůt des Neuwen Teſtamẽts / ſonder mehe des Alten / Dweil er noch mit Bildtwerck vmbgangen were / Da er doch der Leib iſt / darvff alle ſchatten gezeigt haben / Pſal. 39.

Chriſtus helt dz Blůt das er ſeinen Jüngeren im H. Sacrament gegeben / gegen das Altteſtamentiſch Blůt / darmit Moyſes dz volck beſprengt hat.

¶ Vnd damit du nit gedenckeſt / die Collation des Altteſtamentiſchen Blůts / gegen das Blůt des Neuwen Teſtaments (welche der Herr hie machet) nur verſtanden werden ſölle von dem Blůt Chriſti / wie es am Creůtz vergoſſen iſt / welchs das Sacrament nur ein zeichen ſei (wie die Widerſacher felſchlich ſagen) So můeß du fleißig acht haben vnd mircken / wohin der Herr geſehen / do er dieße wort geſprochen hat / Onzweifel hat er dahin geſehen / Nemlich wie im Alten Teſtament (ſo nur ein bloße vorentwerffung / vnnd todte bildtniß des Neuwen geweſen iſt) der Moyſes / das Blůt der Kelber vnd der Böcken gnõmen / vnd alles Volck darmit beſprengt vnd geſprochen hat: Das iſt das Blůt des

Exod. 24 Hebreor. 9.

" Teſtaments das Got euch geben hat / Das alſo gleicher-
" maſſen der Herr Chriſtus alhie geſprochen hab: Das iſt
" mein Blůt des Neuwen Teſtaments / das vor euch vergoſſen

wirt

wirt/zu vergebung der sünd/ Darmit er anzeigt das er dan
auch vor durch reichung seins H. Sacraments/seiner Chri-
stlicher Gemeind/ vmb die Figur zu volbrengen / Krefftig-
lich vnd Warhafftiglich ansprengt/zů gewisser anzeigung
der vergebung jrer sünde. Also das offentlich ist/ dz der Herr
Christus sein Thürbar Blůt vff die weise/ wie er es im Sa-
crament gereicht / vnd nit wie er es erst darnach am Creůtz
vergossen hat/ gegen das Altestamentisch Blůt (darmit
Moyses das Volck besprengt hat) conferiet vnd gehalten
hab. Ist dem nů also/ So můeß diß Blůt des Sacraments
sein Wares vnnd Wesenlich Blůt sein/ dardurch sein/
Neuwes Testamennt bestetigt ist / Dan die bestetigung in
der vßtheilung des Sacramennts beschicht/ durch welchs
er vns seins gnedigen willens gewiß macht/ vnnd vberly-
hert vns sölich sein Testament mit seinem Blůt versiegelt/
zu haben vnd zu gniessen alle seine Gotliche Gůeter / vns
in seinem Blůte erworben/ Da sunst ein blosse Figur/ sölich
sein Testament vns gantz schwach vnnd vnkrefftig darrei-
chen wurde.

ZVm Fvij. Der Herr spricht: Dilz ist mein Blůt das
vor euch vnd ville vergossen wirdt/ zu vergebung der sünde.
Nů mag aber keine blosse Figur diese krafft haben/das sie die
sünde abtilge vnd vßfege/ Sunst hette das Bocks vnd Kel-
ber Blůt im Altem Testamēt/welchs onzweifelich ein anliche
Figur des Herren Waren Blůts gewesen / diese krafft auch
haben mögē/das doch nit ist noch gesein mag/ Dweil der H.
Apostel sagt/ Hebreo. ix. das vnmöglich gewesen sei/durch
Ochsen vnd Bockß blůt sünde ablagen/ Můeß derwegē not-
wendiglich erfolgen/ das im Hochwird. H. Sacrament/ vns
der Warer Leib/vnd das Ware Blůt/dardurch wir der able-
gung vnser sünde versichert / gereicht vñ gegeben werden.
Wir söllē zwar vor der empfahung diß H. Sacramēts/durch
Ware rechtgeschaffne Bůß / bei Got vergebung der sünde
suechen vñ erlangē/ Darmit wir nit vnwirdig hin zugehen/
So wir aber dem also thůn/so ist diß Hochwir. Sacramēt

Christus gibt im Sacrament das Blůt wölchs vergossen ist/ zu gewisser versicherůg ů vergebůg der sund/wölchs kein Figur vermag.

vns ein gewisse sicherung / vnnd wie ein Pfant der vergebung vnser sünde.

ZVm Eviij. Welcher diese letzste wort des Herren vor seinẽ Todt / die nit vnbillich vor sein Testamẽt vñ Lesten willẽ gehalten werdẽ / nit nach jrẽ rechten siñ / den dieselbigẽ zum klerligsten anzeigen vñ geben / verstehẽ / sonder die nach menschlichem gůtdünckel vff einen erdichtẽ Methaphorischẽ verstandt zwingen vñ ziehen will / der thůt freilich nicht anders / dan dz er / so fil an jm ist / das Testament vñ Letstẽ willen seins Gots vnd Herrn / zu nicht vnderstehet zumachen / vnd versündigt sich daran zum allergrewligsten.

Die Sacramẽtierer machẽ Christi lezsten willen gantz zu nichten.

¶ Vrsach / der Herr zeigt mit gantz hellen vñ klaren worten an / er gebe vñ verlasse vns daselbst den aller köstbarligsten schatz / den er vns vmber verlassen möcht / als Nemlich seinẽ Eigẽ Allerheiligstẽ Leib / vñ sein eigen Thurbar Blůt / dieselbigen zu vnserẽ heil zu haben vñ zu Niessen / biß zu seiner widderkunfft. Wer nů freuelich vnderstehet den Leůten einzubilden / das der Herr sölche seine worter / nit dermaß wie sie lauten / von seinẽ Waren Leib vñ Blůt / sonder nur von einem schatten oder zeichen seins Leibs vnd Blůts verstanden habe / Derselbig vnderstehet ye zusagen / das Christi letster wil / nit vff ein bestendige warheit der besetzter Güeter / sonder nur vff ein blosse Figur vnd Gedenckzeichẽ derselbigen / gericht / gestelt vnd erbauwet sei. Was mag aber Gotslesterlicher geredt werden?

¶ Wan yemandts sölichs von eins schlechten menschen Testament oder Letsten willen reden wurde / wer küents erdulden? Wie filweiniger da es geredt wirdt von vnss Gottes vnd Heilandts Testament vnd Letstem willen?

¶ Wer weiß nit das alle Testierer in jren Testamenten vnd Letsten willẽ / sich vornemlich darfur hüeten / das sie ye keiner zweifelhafftiger / dunckeler oder finsterer rede / die anders dan sie lautet / möchte verstanden werden / gebrauchen / vnd hingegen sich zum höchsten befleissigen / jren Letsten

willen

willen mit den allerhellesten / verstendtligsten vnd kläristen worten / wie sie die bedencken können vßzutrucken / d armit nit etwan durch einē miß verstandt der wort / jr Letster will nit volzogen / sonder zu nicht gemacht werde?

¶ Ja wer hat ye gehört das ein frömer byderman in seinem Testament seine Erben vnd Legatarien / dermaß betrogen habe / das da dieselbigen / vermöge des Testierers / herliger / heller vñ klarer wort / nit anders gewust noch verhoffet haben / dan das sie sölten ein groß treffenlich vnd ansehenlich Güet vnd herlichen schatz bekömen / das sie da doch nach Adierung vnd annemung der Erbschafft / nicht anders dan ein leere figur vnd blossen schatten davon brengen?

¶ Dere Rechtkündigen sagen / das die worter des Testierers / nit anders dan wie sie lauten / vñ nach jrer Rechtē Waren eigentschafft (secundum ꝓpriam significationem) vernommen vnd verstanden werden söllen / Es were dan gantz offenlich / das sein wille anders gewesen / dan die wört lauten / sunst möge niemants des Testierers worten zu ader abthün.

¶ Vnd darmit nü niemants sage / Diß weltlich Argument gehöre hieher nit / Als das vß diesem welt Rechten in Gots sachen nichts zu erweisen were / So gebraucht der H. Paulus diß Argument in Gots sachen / Galat. iij. Da er von der Verheissung des Newwen Testaments / dem Abrahe beschehen / weitleuffig Disputiert / Spricht vnder anderen also: Verachtet man doch eins Menschen Testament nit / wan es bestetigt ist / vnd man thůt auch nichts darzu. Nü bedenck aber vñ behertzige ein yegliger / wie die Widersacher sich hierin halten / Dweil sie vß diesen hellen vnd klaren worten / Gottes Suns Letsten willen / Nemlich: Das ist mein Leib / „
Das ist mein Blůt / nach jrem menschlichem trom vnd güet- „
dünckel / durch jren durstigen zusatz vnd lautere verkerung / diese widerige meinung machē durffen / Nemlich: Das ist in warheit nit / sonder bezeichent nur meinē Leib / Itē / Das ist in warheit nit / sonder bezeichēt nur mein Blůt. Ader / Das ist nit mein Leib / sonder es ist nur ein Figur meins Leibs / Das ist nit mein Blůt / sonder es ist nur ein Figur meins Blůts.

Heist das nit zu vnd abgethan dem Testament Gottes / vß menschlichem freuel / so weiß ich warlich nit was zu oder abgethan heisset? Ja sie thün nit allein darzu vnd nemen dar von / sonder sie verkerē es / verspottē es / vnd machen es schir gantz zu nichten / Bedencken nit wölche grewliche Straff sie darumb kunfftig erwarten sein / Frelich fill ein ärgere dā die jhenen / so vormals sich dermaß an Moysi / des Herrē dieners Gesetz / versündigt haben / Wölche onn alle erbarmung sterben müessen / wie der Apostel bezeugt.

Hette Christus sein wort anders wöllen verstanden haben dann wie es lautet / dz hett er wol erkleret.

¶ Meinen diße Leut des es der Weißheit Gottes / dem Ewigen Wort Gottes / an bequemen worten gemangelt habe / sein meinung / wie die vor biß zu ende der welt / von seynen Christglaubigen / die an seinem Wort hangen würden / verstandē werdē sōltē / an tag zu thün? Sölt der Herr Christus / der dz Wort Gottes ist / nit gewust habē / was die wort dere die menschen in jren gesprechen gebrauchen / bezeichen? Vnd er / der die Warheit ist / sölt nit wissen die warheit verstendtlich gnůg vßzusprechen? Sölt woll die Weißheit Gottes Eyns vor das Ander / vnbedächtlich geredt haben? Vnnd wölcher die Macht vnnd Krafft seins Hymlischen Vatters ist / sölt der etwan so vnuermöglich gewesen sein / das er nit sölt vßtrücklich vnd verstendtlich gnůg haben vßreden / vnd an tag geben mögen wie er es wölt verstanden haben? Was ist abschewlicher zu hören?

Matth. septimo. Marc. septimo.

Johannis. 5

Zum xix. Des Herren wort seindt nit eynes slechten menschen wort / sonder seindt wort deßen der Got vnnd Mensch ist / Des eigenschafft ist / nur grosse vnd wunderbarliche dyng vnd thaten zu thůn vnd zu reden / Der dan auch nie nichts gethan oder geredt hat / es sei grosses verwunderens wert / Wie das vß betrachtung aller seiner that vnnd wort / von seiner geburt an biß zu seiner Vffart gen Hymel / zu sehen ist / Von dem auch seine verfölger selb gesagt / das sie nie jemandts gehört / der mit sölcher krafft yemals geredt / vnd der sölche grosse dyng yemals gethan habe.

Sōl-

Sölche seine weiß zu thün vnd zu reden/ hat er zwar do es amī hynscheiden gewesen nit gemindert/ oder vnderwegen gelassen/ Er ist domals zu Hierusalem gantz wunderbarlich einkommen/ hochwūnderbarliche dyng im Tempel gethan/ Er hat jm (nit oñ sonder Mirakel) das Abendtmal lassen zu rychten/ da er die zween/ Petrum vnd Johannē/ darumb in die Stat gesandt/ vnd doch jnn den Platz nit angezeigt/ sonder nur befolhen hat/ dem der mit eym Wasserkrūg jnn begegnen wurde/ zu folgen/ vnd dem Haußherren zu sagen/ jnn einen grossen vnd zugerüsten Sall zu weisen/ darinn er sein Osterlamb mit seinen Discipulē äesse/ wie dā beschehē.

Dweil Christi werck vnd wort allezeit wunderbarlich gewesen/ so müessen seine letste wort/ darin er vns ein ewig gedechtniß gelassen/ auch wunderbarlich sein/ das die figur nit wirckt.

¶ Wie ists nū gläublich da er das essen des Osterlambs (so dannoch allerlei Ceremonien erfordert/ vnnd fill geheimniß vnd anmanung an jm gegabt) volendet/ das er darnach sein Hynscheidē/ entlich vff ein blosse Figur beschlossen/ vnd seinen Jüngeren/ vñ allen Christgläubigen/ mit anders dan eyn stuck Brots zu seiner ewiger gedechtniß verlassen habe/ Dñ das er (wölcher sunst in all seinem thün vnd lassen allwege wunderbarlich gewesen) hie letztlich im abscheiden nichts gethan haben sölt das einichs verwunderens wert were?

¶ Dweil aber nū sölichs nit gläublich/ vnd er dan (da er eyn ewig Memorial vnd Gedechtniß den seinen hat verlassen wöllen) sölche wort über die Creaturē/ Wein vnd Brot/ so er in seine götliche Hend genommen/ gesprochen hat/ die nach jrer rechter vnd eigentlicher Signification vnd bedeutung/ hochwunderbarlich/ vnd menschlicher vernufft vnbegreiflich seindt. Was ist es dan vor ein verkerter sin/ das man mehe vnd lieber sölche seine letzste wort/ wider derselbigen eigenschafft/ Allegorissando/ dahin mit gwalt ziehen/ beugen vnd zwyngen wil/ dz sie allen andern seinē wunderthaten vnd worten mit nichtem gleich/ vnnd seiner Person nit wirdig vnd füglich sein/ dan/ das man nach jrem rechten sinn vnnd verstandt/ mit warem Glauben bekennen will/

das

das der grosse Herr/ouch alhie sölche grosse dinge geredt vñ gethan habe/ die sunst kein mensch thůn oder reden möcht/ Vnd das er/ der so wunderbarlich geboren/ vnd wolchs leben/reden/ thůn vñ conuersieren/alweg wunderbarlich gewesen/ auch alhie sein lest Abendtmal wunderbarlich beschlossen habe/Sonderlich da der David vor so fil Tausent jaren/von jm onzweifelig Geweiß sagt hat/ Groß seindt die werck des Herren/außersucht nach al seinẽ willen/ lob vnnd herlicheit ist sein werck/ Er hat ein gedechtniß gemacht seiner wunderwerck/ der gnediger vnnd barmhetziger Herr/ Speiß hat er geben denen die in forchten/ Psal. 110.

¶ Man sagt sunst gmeinlich/ vñ man sacht recht daran/ wan einiger zweifel vorfelt/ wie vñ welchermaß jemandts wort zuverstehẽ sein/ das alß dan einem solichẽ siñ der wort/ anzuhangen sei/welcher der Person die da redet/ nit vnwirdig oder vngemeß sei/noch vbel füege. Nů ist zwar dieser siñ/ den die Widersacher nach jrem freuel einfüeren/ Christi Person/ so Got vnd Mensch ist/ nit gemeß noch wirdig/ Als da er verheissen hat den seinen/sein eigen Fleisch vñ seinẽ Leib zu geben/ das er da nur ein schatten vñ bloße figur desselbigẽ seins Leibs jn gebẽ hette/ Dz reimpt sich freilich vbel von Got zůsagẽ/ Von dem der David gesagt/ das alle seine werck steiff sein/ vñ was er zusage dz halt er gewißlich/ vñ so er spreche so geschehe es/ vñ so er gepiete so stehe es da.

Nach der Sacramentierer meinung füeg ẽ die wort des Herrẽ jm als Got vnd Menschen nit.

Psalm 32.

¶ Zůdem ists vnder den menschen ja breüchlich/ das die jhenẽ/ so jren geliebsten freünden/ wan sie verreisen wöllen/ ein gesterei zur letz anrichten/ das sie vß vernufftiger verdemüetigung/ jre vorgesetzte speiß/ mit worten nit höher preisen/ oder fil herliger vnd grosser machen dan sie an jr selber ist/ Vñ Christus der Großhauß vatter/ vnd daneben der aller demüetigst/ sölt die speiß seins lesten Gotlichen Abendtmals/ so groß vnd herlich mit wortẽ gemacht haben/ darhinder doch nit mehe dan ein bloße figur gewesen were? Was mag doch dem Herren vngereimpter zůgeschriebẽ werden?

Christus hat mit wortẽ sein werck mit grosser gemacht dan es an jm selb gewesen.

ZVm Zwentzigsten / Wan wyr anmircken vnd fleissig bedencken wöllen die dynge die der Herr zu allmalenn durch Gleichnisse geredt/gelehrt vnd angezeigt hat/so werden wir das gewißlich allenthalben spuren vnd synden/das der Allegorischer vnd geistlicher verstandt sölcher Gleichnissen/alweg eyn fill hoher/grosser vnd treffenlicher dyng in jm hat/vnd mit sich bryngt/ dan der slechter Verstandt der eusserlicher Litter vnd wort/thůt vermelden. Als Exempels weiß/da der Herr in gleichnuß gesprochen hat/ Ich bin das Thor/ Gibt er zwar zuverstehen das er sei nit eyn gemein Thor/sonder das Thor des ewigen lebens. Item/ Ich bin eyn rechter Weinstock/ Nit zwar eyn gemeiner Weynstock/sonder eyn Göttlicher Weinstock/ des der Hymlischer Vatter eyn Bawman ist ꝛc. So gar hat der Herr nie nichts durch gleichnussen geredt/dz durch die Allegoria geryngert oder verkleinert werde. Wie kommen dan die Widersacher hierzu/das sie in diesen worten: Das ist mein Leib/Vnd Das ist mein Blůt / eyn Allegori süechen wöllen/ dardurch sie nit allein den rechten sinn der wort/nach jrer eigenschafft verwerffen/ sonder vns vor den Lebenhafftigen Leib / vnd das Rhotfarbig Blůt Christi/wölchs die klare wort mit jnn bryngen/durch jre getrömpte Allegory/nur eyn Trukne vnd Tode Figur geben wöllen.

Dwell die eyngeführte Allegori d Sacramentyrer alhie die wort Christi geryngert machet dan sye lautē/ ist sye keynes wegs zu zu lassen.

ZVm Eyn vndzwentzigsten/ Nit mach gleuchnet werden (wie hiernaher in die lengde dargethan werden sol) das alle Gotsforchtige Christgläubigē/vnd die Heilige Allgemeine Christliche Kirch/von zeit der Apostolen/ alwege/ Christum in der Eucharisti / als daselbst Wesenlich gegenwertig Angebettet habe/ Dar zu sie nichts bewegt hat/dan die Helle vnd Klare wort jres Gottes vnd Herren Christi Jesu/durch wölche er bezeuget/das in der Eucharisti / seyn Wares Leib vnd Blůt sey.

Wan der Herr Christus vns in seynem Sacrament seynen waren Leyb / laut seyner wort / nit gebe/ so hette er seyner Kirchē zu grewlicher Abgötterey vrsach gebē. Wölchs zu sagē Gots lästerlich ist.

Wan

Wan nů das nit were / sonder das seine wort widder aller Christglaubigen meinung Methaphorisch / vff eine blosse figur sölten verstandē werdē / so hette der Herr ye selb durch solche seine finstere rede / seiner Kirchē zu grewlicher Abgotterei grosse vrsach gebē / Vor welche er doch domals willeglich in Thodt gangen / vff das er vß gotlosen abgotterern / diener des einigen lebendigen Gots machte / Were ein wunder / das der ewiger Weißheit Gottes / jr anschlach so vbel solt geraten sein / vñ das ouch sölcher grober irthumb seiner H. Kirchen / darnach durch den H. Geist / jren Lherer / Füerer / Vorsprecher vnd Tröster / nie sölt zuwissen wordē sein.

¶ Es hat ye Christus Matth. xj. vnd Luce vij. von jm selbst gesprochen: Die Weißheit ist gerechtfertigt von allen jren Kinden. So hat er ouch Matth. xvj. vnd Luce xxij. festiglich verheissen / dz der Warer Glaub seiner Kirchē / number vffhören wurde / vnd das die Pforten der Hellen sie nit vbergwaltigen sölten / Vnd Johan. xiiij. das er seinen Heiligen Geist den tröster jr schicken wurde / dere sölte sie füeren in alle warheit / Wie mag nů yemandts das in sein gemüet oder gedancken kommen lassen / das Christus diß alles vnangesehen / sein Kirch so lange biß anher in sölcher grewlicher Abgotterei sölt habē stechen lassen / ja das er von seneñ vnd der Apostel zeiten / biß vff vns zwar kein Kirch gehabt hette: Seind nů aber alle gotsforchtigen / die Christum in der Eucharisti / vor vnd vor / vnd alweg inniglich angebett habē kein abgotterer / so müeß ouch gewißlich der Warer Leib / vnd das Ware Blůt des Herren / ja der Herr selb / Got vnd Mensch / gantz volnkomlich in der Eucharisti enthalten werden.

Zů zweivnzwenzigsten / Wer vernufft vnd verstandt hat / der sehet vnd mirckt gantz leichtlich / das der Widersacher Brotbrechung (wie sie jr sacrament nennē / sie mögen sunst dauon so prechtig reden als sie wöllē) im grundt vnd wesen nit anders sei / dan gemeine Malzeit mit einander

hälten

halten/vnd gemeine Speiß vnd Tranck mit einander nach gemeiner weise gnieſſen / Wol ſagen ſie/wir ſeind des Herrē Leiden hie bei eingedenck/ Dancken Got dem Vatter durch ſeinen Lieben Sun Christum Jeſum / vor alle ſeine herliche Göttliche gaben/ die er vns durch jn geſchenckt hat / die wir vns auch hie durch vnſeren Glauben zueignen ꝛc. Aber mein lieber freünt/ thün das nit auch alle fromme Christen/ vnd ſeins nach der Lher des H. Pauli zu thün ſchüldich / ſo offt ſie Eſſen vnd Trincken? Spricht nit der H. Apoſtell/ j. Corinth. x. Jr eſſen nü oder trincken / oder was jr thün/ ſo thüt es alles zu Gottes preiß? Vnd abermals zün Colloſſern am dritten/Alles was jr thün/mit worten oder mit wercken/ das thüt alles in den namen des Herren Jeſu / Vnd dancket Got dem Vatter durch jn? Derhalb dan vnſer Catholiſche alte vñ gemeine Danckſagung/nach dē eſſen/alſo hat: Gratias agimus tibi Dñe Ieſu Chriſte, p uniuerſis donis & bñficijs tuis. Qui uiuis & regnas Deus. Per omnia ſecula ſeculorum. Amen. Das iſt: Wir ſagen dir danck Herr Jeſu Chriſte / vor deine gaben vnd wolthaten alle zumall / Der du lebeſt vnd Herrſcheſt Got von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen? Ja es haben vnſere Voreltern (wie einer von den Eltiſten das bezeügt) hierumb auch das gemein Brot in anſehen gehabt/vñ in ehren gehalten/ auch wunder vngern geſehen / das es vß vnachtſamkeit vff die erd vnder die füeß gefallen iſt / Wie noch heütigs tags fil frommer Christē der gleichen thün/ hebens vff vñ küeſſens. Sag derwegen nochmals / wan man der Widerſacher meinung am Leicht vnd recht beſicht / ſo iſt zwar jr Brotbrechung nit fil anders / im grunde vnd weſen / dan gemeine Malzeit halten.

Der widerſacher Abendt mall iſt nit fill anders dan eyn gemeinn Zech. Da doch ō Apoſtel das Abendtmal des Herrnn weith weith vō gemeynen Malzeiten der Chriſten vnderſcheidet.

Tertullianus.

¶ Was ein groſſer vnderſcheit aber zwiſchen den gemeinen Zechen der Chriſten/vnd dem Tiſch des Herren ſei/ Das Lheret vnd bezeügt der H. Paulus am berurtem ort/ j. Corinth. x. Da er ſagt: Iſt nit der Kelch der Danckſagung / den wir Benedien / die Gemeinſchafft des Blüts Chriſti? Vnd das Brot das wir brechen / die Gemeinſchafft

des Leibs Christi: Welchẽ spruch ich bald hiernach weither einfüeren wil. Vnd abermals j. Corinth. xj. da er die Corinther/so vnwirdiglich zum Tisch des Herren kemen/mit grossem eiffer/wunder hefftig schilt vnnd strafft. Es ist nit zeit (spricht er) da man zech halten/ essen vnnd drincken will/ des Herren Abendtmal zubegehen/ Habt jr nit Heüser da jr essen vnd trincken mögen/ oder verachten jr die gemeinde Gots: Was sol ich sagen: Sol ich euch loben: hierin lobe ich euch nit ꝛc. Vñ fuert hirvff der Apostel vort ein die Gotliche einsetzung/ diß Hochwirdi. H. Sacraments/ wie ers vom Herrn entfangen habe/mit heller anzeigung vñ vnderrichtung/ wie wir diese Göttliche speiß/ von anderer gemeiner speiß vnderscheiden söllen/ Wie in negstfolgender vrsach weiter vermeldet soll werden.

Die grösse der sünde/vnd swere der straff/derihenen die das H. Sacrament entfangē/ zeigt an/ das nit ein blosse figur da sei.

Zum xxiij. An yetzberurtem orth/ zeigt der H. Apostel die grösse der sünde/ vnd swere der straff derihenigen/ welche diß Hochwird. H. Sacrament vnwirdig entfahen/ mit sölchem hohem ernst/auch mit vermeldung der vrsachē/ vnd dermaß an/das seine wort nach jrem waren vnd rechtē siñ/ nit können noch mögen von einer blossen Figuren/ sonder müessen notwendiglich/ von der Warer vnd Wesenlicher gegenwertigkeit des Leibs vnd Blůts Christi im Sacrament/ verstanden werden. Spricht also: Welcher diß Brot jsset/ oder den Kelch des Herren vnwirdig trinckt/ „ Der ist schuldig am Leib vnd Blůt des Herren. Diß seind helle vnd klare wort/ durch wölche freilich er nit anders zuverstehen gibt/ als das dieser mensch nit weiniger schuldig sei am Leib vnnd Blůt Christi/ dan Judas Iscarioth/ vnnd die Jüden gewesen seind/ die seinen Leib vnd Blůt Verraten/ Gecreützigt/ vnnd Vergossen haben. Vnd darmit niemandts gedechte/dz er von vnwirdiger entfahung des blossen zeichens/des Herren Leibs vnd Blůts redte/ So vnderrichtet er/ vnd ermanet vns daselbst vort/ wie wir im zuthůn/ darmit wir am Leib vnd Blůt des Herren nit schuldig werden/ Mit diesen worten:

Der

Der mensch aber Pröbe vnd vndersüeche sich selber/vnd also esse er von disem Brot/vnd trincke von disem Kelch. Was vor eyn Probe meinstu nů das der Apostel hier erfordere? Zwar nit ein gemeine/sonder ein hohe fleissige vorgehende vndersüechung vnd vorbetrachtung/ Vnd on zweifel vor das erst/das diser der hin zu gehen wil sich vndersüeche/ obe er auch an die wort des Herren: Das ist mein Leib/ festiglich gläube. Zum andern obe jm auch seyn sünd von hertzen leidt sein/vmb wölcher willen der Sün Gottes/ vß vnbegreiflicher Liebe zu dem menschlichen geschlecht/sölchen seinen eygen Leib in Todt geben hat/ wie das in seinen des Herren worten alhie folgt: Der vor euch geben wirdt/ Vnd dz diser hin zugehender hiervß hingegen auch selb inwendig angezünt vnd erhitzt werde zu der Liebe Gottes des Vatters/der seins Eingeboren Sůns nit gespart/ sonder vor vns alle Dargeben hat/ Vnd zu der Liebe des Sůns/ vnd des Heiligen Geistes/ durch wölchen der Sůn sich selb Freiwillig Vffgeopffert hat/ein vnbefleckte Opfferhädt seinem Hymlischen Vatter/wie das anzeigen die wort: Das thůt zu meiner gedechtnuß. Vñ letztlich/das diser auch also in jm die gotselige andacht vnd anmüetung erspürt/dz er sich im zerknitzstem hertzen Got hinwidder vffopffere/vñ gäntzlich ergebe/der sünde vort zu sterben/ Got zu leben/ vnd seynem negsten zu dienen/ wie Christus vns gedienet hat/ Als der Apostel dz lehret 2. Cor. 5. Die liebe Christi (spricht er) dryngt vns also/Sytmals wir achtē dz/ so einer vor alle gestorbē ist/so seindt sie alle gestorben/ vñ er ist darumb vor alle gestorben/ vff das die so da leben/nit jnen selb leben/sonder dem der vor sie gestorben vnd vfferstanden ist. Diß ist on zweiffel die Probe die der Apostel hier erfordert/ welche er dan mit disen Hochermañlichen worten klärlich anzeiget/ Nemlich: Dan so offt yr von disem Brot esset/ vnd von diesem Kelch trynckет/ tollet yr des Herren todt verkünden/biß das er kömpt. Wölcher nů sich ehe er hyn zu gehet/ dermaß nit vndersöchet/der wirt schuldig (spricht er) am Leib vnd Blůt des Herren. Diß seindt meine ich Klare Helle wort/

Was Probe vnd vndersuechung der Apostel hier erfordere.

Schwere der Straff des der dz H. Sacrament vnwirdig entfahet.

die vns anzeigen die schwäre der sünd / deßjhenen der sich durch vnwirdige entfangung des Leibs vnd Blůts Christi im H. Sacrament vergreifft vnd versündigt / Vnd mögen nit vff eyn bloß Zeichen / sonder müssen von des Herren Leib vnd Blůt selb / wie sie lauten / verstäden werden / wie eyn jeglicher verstendiger abzunemmen.

¶ Nů dem Apostel ist nit gnůg die schwere der sünd angezeigt zu haben / sonder darmit er ye recht vnd wol verstanoē wurde / zeigt er auch hier neben die grewliche straff an / die der jhenig so vnwirdig zugehet / gwißlich hat zu erwarten. Wölcher (sagt er) vnwirdig jsset vnd truncket / der jsset vnd truncket jm selber das Gericht / Das ist / Er jsset vnd truncket über sich die verdamniß / wie Judas dieselbig im Abendtmal über sich gessen vnd getruncken hat. Diß seindt zwar erschröckliche wort.

¶ Damit aber niemandts also gedächte / Sölt wol Got jemandt so hart mit ewiger verdamniß straffen / nur vmb des willen das er eyn stuck Symbolici panis / oder Figurlichen Brots / (dar vor das H. Sacrament die Widersacher halten) vnwirdiglich entfangen hett / Da doch das Göttlich gesetz vermag / dz nach gröſſe der sünd / auch die maß der straff sein sölle / Hierumb hengt der heiliger Apostel die vrsach dran / durch wölche er diese gotlose meinung / mit seinem Apostolischen Vrtheil offentlich verdampt / vnd spricht also: Ja / Darumb / das Dieser nit vnderscheidet den Leib des Herren. Als wölt er sagen: / Nit wie du Gotloser Sacramentierer meinest / ist hier eyn gemeines Brot zu entfangen / Sonder hier ist des Herren Leib Wesenlich / Vnder wölchem Leib / vnd gemeinem brot / du keinen vnderscheidt machest / Darüb dan billich auch die allergröſſest vnd schwäreſt Straff über dich kümpt. Wie er dan sölche meinung am andern orth / Hebre. x. etwas klärer vßdruckt / sprechende: Wie vill meynet jr ärgerer straff vnd peyn wirt der werdt sein / der den Sünn Gottes mit Füessen tritt / vnnd das Blůt des Testaments / in wölchem er geheiligt ist / vnrein achtet?

Deuteron. 25. Der Apostel verdampt mit seinē offentlichen vrtheil der Sacramentierer Gotlosen jrthumb.

" Ja

¶ Ja das kein Gotloser vnd vngläubiger gedechte / der Apostel redte Hyperbolicos, vnd werē nur Dreüwort / darmit der Apostel vmbginge / die Leüte zů schrecken / So stellet er hieneben den Corinthern vor augē / die gegenwertige leibliche straffen / so domals vß sonderm verhengniß Gottes / zum exempel etlichen fillen / die sich dieser vnwirdiger Niessung halb / wider den Herren versündigt hätten / schon widerfaren / vnd noch zum theil vorhanden werē / Darumb (sagt er) seind auch so fil krancken vnd vngesunden vnder euch / vnd ein gůt theil schlaffent. Dan so wir vns selber richtendt / so wurden wir nit gerichtet / Wan wir aber gerichtet werdē / so werden wir von dem Herrn gestrafft / vff das wir nit mit der welt verdampt werdē. Biß her die wort des Apostels. Hie sichstu Gotloser / dz es dē Apostel nit schertz ist. Wilt gern wissen / obe jrgendts auch bei dem Apostel einiche erschröcklicher bedräüwung der grössisten straff / vnd dz mit angehengter bewerung durch vorstehende exempel / befunden wurde? Welche straff aber / die vberfarer allein darumb zůerwartē habē / wie der Apostel sagt / das sie im Hochwir. H. Sacramēt / den Waren Leib Christi nit vnderscheiden von anderer gemeiner speise / Wie vnsere Widersacher thůn / die das H. Sacrament / Symbolicū panem nennen / vnd vor ein blosse Figur haltē. Vñ wer weiß / warumb zů vnsern zeitē / der Almechtig Gott / Teüscher Nation die eine straff vber die andern vnvfhörlich zuschickt? Meinstu nit dz jm nit weinig mißfalle / dz dieser Greüwel der Sacramētarei / dardurch sein Wares vñ Allerheiligst Leib vnd Blůt / in seinē Hochwir. H. Sacrament / wider sein Göttlich wort / so greüwlich Geschmehet vñ Gelestert wirdt / durch Vngotforchtig zůsehē / vñ Verhengniß der Oberkeit / fast allenthalb so gwältiglich einreisset? Gläube mir dz dieser Greüwel / wie auch in der Vorrede angerürt / eins vō den gewissen zeichē ist / des anstehendē Jüngsten tags / Wie vß des H. Pauli selbs wortē woll zů nemmen ist / Nemlich denen / Bilz er kumpt / Was darffs wort? Welcher nit verstehen wil was der Apostel hie meint / vnd was gesagt sei / Darumb das er nit vnderscheidet dē Leib des Herrē / vnd

Leibliche straff dere verachter des H. Sacraments.

Vnd welcher vß gröſſe der ſtraff/ vnwirdiger Nieſſung des Hochwird. H. Sacraments/nit mircket die gröſſe des Göttlichen Weſens/ ſo darunder enthalten iſt/ dem wirt hievon vergeblich gepredigt.

Warnung der frommen eynfaltigen Chriſten/ wider die Sacramentirer.

¶ Hierumb lieber Chriſt/laß dich nit verfüeren/laß dich auch nit jrren das dir die Widerſacher vorhalten/ Der H. Paulus nenne doch alhie das Sacrament mehrmals das Brot/ Dan wie hievor angezeigt/ wirdt hie das wörtlin (Brot) nach Hebreiſcher art/ nit vor gemein Beckenbrot/ ſonder vor die Speiß die vns der Herr in ſeinem H. Sacramēt verlaſſen hat/ gnōmen/vff die weiſe/ wie er vns bei dem H. Matth. vj. hat Betten lerhen/ Nemlich alſo: Vnſer vberweſenlich Brot (Panem noſtrum ſuperſubſtantialem) gebe vns heute. So nent auch der H. Paulus alhie den Leib Chriſti nit Abſolute vnd blozlich Brot/ Sonder mit angehengtem Grekiſchē Artickel/ & cum Emphaſi pnominis, Hunc τὸν ἄρτον τοῦτον, Dilz Brot/Dardurch er zůverſtehen gibt/ das er nit ein gemein Brot hie meine/Sonder das Hymeliſch Brot/das vns der Herr Johann. vj. zů geben zůgeſagt/vnd im Abendtmal gereicht hat/Wiewol doch auch in der Schrifft nit ſeltzam/ das die dinge nach jrer verwandelung/ in ein ander weſen/ offt noch bei dem namen den ſie zuvor gehabt/ gnent werdē/ Wie Exodi ſtehet/ das Aarons Steck hab der Egyptier Zäuberer ſtecken verſchlunden oder gefreſſen ꝛc.

Zum xxiiij. Iſt meins bedünckens in der Schrifft/ dumb ein gwältiger orth/ da der Widerſacher Blaſphemi/wider das H. Sacrament des Leibs vnd Blůts Chriſti/ greifflicher vñ offentlicher verworffen vnd verdāpt wirdt/ dan alhie/da der H. Apoſtel von denen handelt die den Leib vnd das Blůt Chriſti vnwirdiglich entfangen. Dei Widerſacher füerē jren Trom mit glentzenden worten vff dieſe weiß ein: Der Glaub (ſagen ſei) iſt dere krafft/ dz er die abweſende dinge/gegenwertig darſtelt. Hierumb wan vns Pa-

nis

nis Symbolicus/das Bedeütlich Brot gereicht wirdt/ so füeren wir durch vnseren Glauben zů hertzen/ wie er einmall seinen Leib am Creütz vor vns vffgeopffert/ vnd dardurch vns vergebung die sünde/ die Kintschafft/ vnd Erbschafft Gots erworben habe/ Sitze aber yetz im Thron seiner Maiestet/ vnd sie vnser Vorsprech bei dem Vatter/ Lauffen also durch vnseren Glauben ghen Hymel/ vnd ergreiffen seinen Leib daselbst/ Wesenlich sitzend/ vnd machen vns denselbigen/ wiewol Wesenlich Abwesend/ durch vnseren Glauben Anwesend/ Essen vnd Drincken also seinen Waren Leib/ vnd sein Wares Blůt/ Doch alles nit anders/ dan durch sölichen vnseren steiffen Glauben/ der durch eüsserliche zeichen Brots vnd Weins ermuntert wirdt/ vnd machen vns vff die weise Christi Leiden vnd Sterben/ sampt allen seinen Gůtthaten vnd Göttlichen gaben zů eigen/ Das (sagen sie) ist das recht essen vnd drincken des Leibs vnd Blůts. Nit das Christi Leib vnd Blůt da Wesenlich sei/ vnyd wir das mit vnserem Leiblichē Munde entfangen mögen/ Sei nur da/ durch den Glauben/ vnd werde darumb von denen/ die sölchen Glauben nit mit dahin bringen/ vnnd in der entfangung der eüsserliger zeichen nit wircklich vnd entfindlich haben/ mit nichten enfangen.

Die Gstalt der gltzender Sacramentierer lehr.

¶ Diß seind lieber Christgläubiger wol fill Prechtige vnd Geschmückte wort/ dahin zwar erdacht vnd gericht/ dz die Widersacher durch dieselbigen bei den vnuerstendigen/ leichtfertigen/ vnd kleingläubigen/ den waren Glauben/ von der wesenlichen gegenwertigkeit Christi Fleischs vnd Blůts/ jn der H. Eucharisti/ gantz vnnd zumal vßtilgen möchten/ vnnd entlich vß Christlicher Kirchen disen aller kösterbarlichsten vnnd hohesten schatz hinweg reissen. Aber welcher vff berürte wort des H. Apostels etwas mit fleiß trachten wil/ der mirckt eigentlich/ Das entweder sie gantz Wansinnig sein/ oder sünst vß grosser vermessenheit meinen müssen/ sie willen leichtlich durch sölche jre erdichte geschmückte vnd geferbte rede/ die Tholle Welt vort

betriegen / vnd von Warer Catholischer Kirchen zů jnen ziehen / vnd gantz Abergläubig vnd Gotloß machen.

¶ Aber lasset vns den grundt jrer meinung / ein wenig gegē die lehr des Heiligen Apostels haltē / so werden wir sehē / wie sei bestehen mögen. Vff diese weise / wie sie darvon schreibē vnd reden / so bestünde das gantze Wesen des Leibs vnnd Blůts Christi / deß man im Sacramennt theilhafftig wirdt / nit in krafft Göttlicher wirckung / oder in krafft Christi Göttlicher wort der Consecration / Sonder bestünde nur vff eins yeglichem sonderm Glauben / Als wan der so fest vnnd steiff were / das er vermöcht Christum / wiewoll zur Rechten des Vatters abwesend syzend / darstellen / so weren erst Leib vnd Blůt Christi da / doch allein im Glauben / vnd nit Wesenlich.

Die Widersächer setzen dz wesen diß H. Sacraments / vff jr eigē thůn.

¶ Was ist nů das anders im grunde gesagt / dan das diß Heilig Sacrament nit vff der einigen Macht vñ Krafft Christi / sonder mehe vff vnserm thůn bestünde / vnd das nit Christus selb (wie wir doch dessen nach Christlicher lehr vnd Catholischer warheit bericht seindt) durch sein Göttlich vnd Almechtig wort / vß den jrdischen Creaturen / sein Leib vnd Blůt machte / Sonder das ein yeglicher Mensch erst in der entfangung / durch seinen Glauben das thete / Als obe Christus darvff harren vnd warten müest / Dweil sunst vß seinem Sacrament nichts wurde? Ich meinen aber nit das yemants von Christgläubigen / in welchen doch noch einige Gotsforcht ist / in diese vnsinnigkeit / sich leichtlich bereden lassen werde / das er Christo seine Göttliche Macht vnnd Krafft (durch welche allein die H. Sacrament wircklich gmacht werden / darvff sie auch kresftiglich bestehen) Gotlösiglich abrauben / vnnd jm selb vnnd seinem schwachenn Glauben / der kumb vmbermehe on allen mangel ist / sölliche Göttliche wirckung vermessenlich zůschreiben wölle. Dan was möcht doch vnsinniger vnnd lesterlicher erdacht werden?

Nit wird erst im Niessen / durch dē Glauben des Niessendē / Sonder alspalt die wort Christi gesprochen seind / ist daselbst sein Warer Leib gegenwertig.

¶ Was darffs wort? Der H. Paulus bezeügt alhie

1. Corint.

j. Corint. xj. gantz vßtrucklich vñ gwältiglich/ dz nit allein die Gotsforchtigen/ sonder auch die Vngotsforchtigen/ so vnwirdiglich zur H. Cōmunion gehen/ den Warē Leib Christi Wesenlich im H. Sacrament entfangen/ wiewol zů jrer selb verdamniß/ wie der Judas/ Weil sie dē Leib Christi/ von anderer gemeiner speise nit vnderscheidē. Nů ist aber ye in diesen vngotsforchtigen kein steifer/ fester/ lebendiger vñ kresstiger Glaub (so nur wie der Apostel lehrt/ durch die Liebe thetig ist) vnd doch entfangen sie nit destminder den Waren Leib Christi/ Ja dweil sie denselbigen vnwirdiglich entfangen/ so sōllen sie derwegen in die allergrosseste vnd schwereste straff Gottes/ das ist die ewige verdamniß Leibs vnd Seelen/ dere sie auch on vorgehende Gotsforchtige Bůß nit widder ledig werden mögen.

Die Bösen entfangen den Waren Leib Christi eben so Wesenlich als die Gůten- wiewol nit zů jrē heil wircklich. Gala. 5.

¶ Hie sicht man ye offentlich/ dz nit erst des entfangendē Menschen/ glaubens krafft/ den Leib Christi gegenwertig mache vñ darstelle/ sonder dz derselbig Allerheiligster Leib/ durch krafft vorbeschener Consecration des Göttlichē worts/ daselbst im Sacramēt schon gegenwertig vñ Wesenlich ist/ ehe dz Sacrament entfangen wirt/ auch von dē vnwirdigē/ die sölcher vnwirdiger entfangung halb/ am Leib vnd Blůt Christi schuldig werdē/ Vñ dweil sie dieselbē nit vnderscheidē/ auch die ewige verdamniß vff sich essen/ Welchs aber on zweifel nit were/ wan nur panis Symbolicus, das ist ein Bloß bedeütlich Brot/ da zugegen/ an dem sie durch jre vnachtsamkeit sich nit wol so hart vergreiffen kōnten.

¶ So greifft man auch alhie gantz offenlich vß den worten des H. Pauli/ das die Sacramentalische Cōmunion des Waren Leibs Christi/ nit allein durch den Glauben im gemüet Geistlich/ Sonder auch Leiblich mit dem munde geschicht vñ geschehē müeß/ Vnd dz der vnderscheidt zwischē Gůtē vñ Bösen nit dieser ist/ Dz die Bösen kein Wares Sacrament entfangē/ nach der Widersacher meinung/ Sunst wurde der Apostel nit sagen: Welcher diesen Leib jsset/ vnd trincket diesen Kelch vnwirdiglich ꝛc. Desgleichē würdt er nit sagē: Darumb dz er nit vnderscheidet dē Leib des Herrn.

Christi Waren Leib wirdt nit allein durch den Glauben im Gemüet- sonder auch Leiblich mit dē mund entfangen.

Item

Vnderscheit zwischen / den Gütē vnd Bösen Communicanten.

Item wurden nit sagen/das diese vnwirdigen (weil sie kein Wares Sacrament entfingē) so hart gestrafft werden sölten. Sonder der Apostel lehret hie/ dz der vnderscheidt vnder den güten vñ den bösen dieser sei/ Das die Gütē das H. Sacrament/nit allein mit dē Munde eüsserlich/ sonder auch mit dem Hertzen vnd gemüete/ Geistlich vñ Innerlich/jnen zu güte vnd zum leben/Die Bösen aber daß selbig allein mit dem Munde eüsserlich/vnd Sacramentalischer weise/vnd aber nit Geistlich noch Wirdiglich/ doch Wesenlich / entfahen. Darumb dan die Christliche Kirch recht singet: Sumūt boni, sumunt mali, sorte tamen inæquali, uitæ uel interitus. Mors est malis, uita bonis, uide paris sumptionis, quam sit dispar exitus.

Der Glaub begreifft die dinge nit anders dan wie sei in warheit seind.

¶ Entlich ist ein vnerhört selsam erdichts ding/wie die Widersacher alhie vom Glauben reden/Nemlich als dz derselbig/die abwesende dinge/da die abwesend sein vñ pleibē/ anweselich darstellen vñ gegenwertig machen sölte/ also dz dieselben warlich gereicht vnd entfangen wurden. Dan wer weiß nit das des Glaubens adæquatum obiectum (das ist) sein eigentlicher gegenwurff/ die bestendige gewisse warheit ist/also das der Glaub die dinge/nit anders begreiffen kan noch müeß/dan wie sie in warheit seind/ Müeß dēselbigē nichts andichtē/ Sunst ist er falsch/ Begreifft hierumb die abwesende ding nit anders/dā wie die abwesende/vñ die anwesende/vnd gegenwertige/nit anders dan wie die anwesende vnd gegenwertige dinge/Das ist eins waren Glaubēs rechte ware art vnd eigenschafft.

In Glaubēs sachen gilts nit spilens mit Rhethorischen Figuren.

¶ Die Rhetores gehen mit jrer Prosopopeia vnd Hipotiposi vnnd anderen dergleichen Figuren vmb / wissend ein abwesend Ding oder Persönn / durch jre Kunstreiche rede/ so artlich zu beschreiben/ vnnd dem Leser oder anhörer so anlich darzugeben vnd einzubilden / das er sich schir bedüncken leest/ als sehe er die gegenwertig vor augen/Machen doch darmit in warheit/ das abwesend nit anwesend/ Darumb weit van vns sei/ das wir vnseren Christlichenn

Glau-

ben/vff sölche Prosopeien vnnd Hipotiposes der Weltredener/setzen vnd erbauwen sölten/zu gläuben das Anwesend zu sein/das doch vnsers wissens in warheit Abwesend ist: Abraham hat zwar den tag Christi/lange zuvor gesehen/ vnd ist erfreuwet worden/ Hat jn aber nur im Glauben gesehen/wie er noch kommen solt/Nit als gegenwertig. Dergleichen hat Moyses den Herren gesehen/nit als gegenwörtig/sonder als noch künfftigen. Da er gesprochen hat: Herr sende Den/welchen du senden wirdest. Dan sunst hette der Herr Christus/Luce am zehenten nit gesagt: Vill Propheten vnnd Künig wolten sehen das jr sehen/vnd habens nit gesehen ꝛc. Es wurde auch der Apostell Hebreorum am elfften (da er die Heilige Altvätter schir alle nach einander von dem Abell heraber erzelt) nit gesagt haben/Diese alle seind gestorben nach dem Glauben/vnd haben die Verheissung nit entfangen/sonder sie von fernüß gesehen/vnd sich darvff vertröstet/vnd daran gehangen ꝛc.

Johannis 8.

Exod. 4.

¶ Wo nů der Widersacher Glaub sölt recht sein/das der Leib Christi nit Wesenlich im Sacrament/sonder dortoben nur an einem orth des Hymels sitzend were/one das er/der Herr Christus/vns auch denselbigen seinen Leib/ alhie Wesenlich/im Geheimniß möcht mittheilen/so könten sie ye sölichen in warheit Abwesenden Leib/jnen durch jren Glauben nit Anwesend machen/noch warhafftig darstellen/Vilweiniger in warheit reichen vnd entfahen/Sie möchtens wol whänen/aber jr Glaub vnnd whän wurde sie betriegen/vnd weer in jm selb falsch. Ist aber vnser Catholischer Glaub recht vnd war/wie er onzweifel ist/dz der Herr zu gleich im Hymel/in seiner Maiestat ist/vnnd nit destweiniger von dannen vnuerruckt/vnd on alle seine verändrung/vnns durch seine Götliche Almechtigkeit seinen Waren Leib wesenlich/dz ist wie die Scholen davon redē/ (realiter

Wan Christi Leib nirgēs sein mag/dan nur an einem einigē ort des Hymels/wie die Widersacher trömen/so mögē sie in abwesend/ nur durch jren Glauben nit gegenwertig machen.

Wa aber Christi Leib/wie die Catholici Gläubē/ im Sacrament gegenwertig ist/ so můeß er da Wesenlich sein.

(realiter & substantialiter, etsi non quantitative & localiter) im Heiligen Sacramẽt Warhafftiglich dargibt/ darmit sein
" Almechtig wort/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blůt/ war pleib/ Vnd das der Apostel nit liegen mag/ Vnd das wir derhalb/ sölchen seinen Waren Leib im Sacrament gegenwertiglich haben/ So mögen wir warlich demselbigẽ seine wesenliche Substantz (on die es kein Warer Leib were) nit abziehen/ sonder müessen (wie der Abraham gethan) im Glauben nit schwach werden/ noch vnsers nichtigen verstandts/ in Gots sachen nit war nemẽ/ Sonder müessen im Glauben starck werden/ an Gottes wort nit zweifelen/ vnnd jm den Preiß geben/ Wissend vffs allergewyssest/ was er sagt das thů er auch/ vnd sei schon da/ Er rüffe dem das nit ist das es sei/ Roman: iiij.

ZVm xxv. Vnd Letsten/ Will jch noch zwei gantz helle gezeügnissen des Heiligen Apostels/ sampt des Herren Allerletsten worten/ Die er bei dem Mattheo am xxviij. vor seiner Vffart (zu seinen Heiligen Apostolen/ als er jnen die sichtbarliche gestalt seins Heiligen Leibs hat entziehen wöllen) geredt/ zu weither erklerung vnd bewerung her zu füeren/ vnd hiemit de zeügnissen vß der helleüchtender Gotlicher Schrifft gezogen/ dißmals beschliessen.

DEr Erst von diesenn Sprüchen/ Nemlich des Heiligen Pauli/ stehet j. Corinthi. x. ist hieuor mit weinig worten nůr angerurt/ Lautet also:
" Als mit den klugen rede jch/ Richtend jr was jch sage: Der
" Relch der Danckſagung/ den wir Benedien/ Jst der nit die
" gemeinschafft des Blůts Christi? Das Brot das wir brechen/ ist
" das nit die gemeinschafft des Leibs Christi? Dan wir die viele
" seind ein Brot vnd ein Leib/ weil wir alle eins Brots theilhafftig
" seind. Was ist das nů anders gesagt/ dan jch ermuntere
Erklerung des 6 Apostels wort. euch/ das jr vff meine rede fleissich vffmirckens vnd acht ha-

ben

ben/vnd vrtheilen recht/dweil sölchs der sachen Grösse vnd wichtigkeit höchlich thůt erfordern? Ich hab euch Corintern hieuor in diser Epistel fillerlei Exēpel vß der Schrifft vorgehalten/die auch sunst menigklichen der in der Schrifft etwasbelesen/bewust seindt / Nů aber wil ich mit euch als den verstendigen vnd klůgen reden/so in allen stuckē Christlichs glaubens/ in allerlei wort vnd in allerlei erkändtniß/ durch die gnad die euch geben ist/reich gemacht seindt/Richtet jr nů selb was ich sag/ Wißt jr nit/ (ich meine zwar jr wissens gantz woll/vnd schir kein dyng baß) das der Kelch der Danckſagung/den wir mit Benedeyung vnd danckſagung Heiligē/die Gemeinschafft des Blůts Christi ist/ Vñ das das Brot das wir brechen/die Gemeinschafft des Leibs Christi ist? Wölchs on allen zweiffel so fill gesagt ist / das durch die Brechung vnd vßtheilung des eusseren Sacraments/oder dere gestalten Weins vnnd Brots / der warer Leib/vnd das ware Blůt Christi/als ein gemein Gůt vnder fille vßgespendet vnd entfangē werde/Also/wer deß gneusset/der gniesse warhafftig des Leibs vnd Blůts Christi. 1. Corinth. 1.

¶ Dan damit niemandt gedecht/der heiliger Apostel wölte diese seine wort verstanden haben nur von der Gemeinschafft nach dem Geist im Glauben / vnd nit auch von warer/rechter vnd naturlicher Gemeinschafft des Waren Wesenlichē Leibs Christi/den wir durch die Niessung des hoch wirdigen heiligen Sacraments bekommen/so fert er vort/ vnd zeiget desses diese kundtliche Vrsach ann / Dan wyr (sagt er) die fille/seindt ein Brot vnd ein Leib / dweil wyr alle eyns Brots theilhafftig seind. Als wölt er sagē/ Wyr seind zwar zuvor alle durch dz gehör der Predig/ den Glauben/vnd die heilige Tauff eins in Christo nach dem Geist worden/Aber zu demñ werdē wir auch in jm zu einem Leibe/ davon er das Häupt ist/Christus Jesus/ Vnd das von des wegen/das wir alle mit seinem waren Fleisch vnd Blůt gespeiset vnnd ernört werden. Vnd das diß der rechter/eygēt- Durch das Sacrament der Tauff werden wir nach dem geist. Durch das Sacrament aber des Altars auch leiblich mit Christo vereinet.

licher vnd gwisser Sinn des Apostels wort sein/ sölchs wirdt vnwidersprechlich erwiesen vnd dargethan/ vß dem vorberurtem seynem zweiten Spruch/ denn wir nů vort hiervff einfüren willen.

¶ Dieser zweiter Spruch stehet Ephesior. am funfften: Da spricht der Apostel also: Dann wir seindt glieder seins Leibs/ vonn seinem Fleisch vnnd von seinen Beynen. Was ist diß nů anders gesagt/ dan/ Christus mittheilet vns nit alleinn von seinem Geist/ sonder auch von seinem Fleisch vnnd von seinen Beinen/ vff das wir inn jm nit allein eyn Geist/ sonder auch ein Leib werden? Vnd das er/ der Apostel/ dermaß verstanden sein wölle/ vnnd nit rede von eynem nur bedeutlichem Leibe/ zu vßschliessung der Waren Wesenlichen Natur des Leibs Christi/ die er vns im heiligē Sacrament warhafftig vnd gwißlich mittheilet/ So gibt er ferrer seine meinung durch diese Gleichnuß zu verstehen/ Das wölchermaß die Eua vß des Adams waren Fleisch vnd Beinen geschaffen ist/ also sei auch die Kirch Christi vß seinem eygen Fleisch vnnd Beynen geschaffen. Ziehet darvff denn Spruch Genesis am zweiten: Umb des willen wirdt ein Mensch verlassen Vatter vnnd Mütter/ vnnd leynem Weyb anhangen/ Unnd werden zwey eyn Fleisch sein. Diese Geheymnisz ist groß/ Ich sagen aber (spricht der Apostel) von Christo vnnd der Kirchen/ Das ist/ der Christlicher Gemeinden.

Das die Christ gläubigen Christo nit allein durch die Liebe/ sonder auch natürlicher weiß/ durch krafft diß Sacraments vereinigt werden.

¶ Das nůn dem also sei/ nemlich/ das wölchermaß vonn Adam vnnd Eua geschrieben ist/ das die Zwei ein Fleisch sein/ (wie der Adam gesagt/ do jm Got die Euam zubracht) Das ist nun ein Bein von meinen Beinen/ vnd eyn Fleisch von meinem Fleisch/ Vnd das von deß wegen/ das die Eua vß Adams Fleisch vnnd Beinen geschaffen ware/ Das also auch Christus vnnd seine Heilige Kirch ein Fleisch sein/

Vnd das gleichermassen vō des wegen/das Christus durch seyn wares Fleisch vnd Blůt seyne Christliche Kirch warhafftig speiſet/erneret vnd vffenthältet: So spricht der Apoſtel daſelbſt also ferer: Dan niemandt hat je sein eigen Fleisch gehasset / Sonder er ernöret es/ vnd vffenthaltet es/ Gleich wie auch der Herr die Kirch / Dan wir sein Glyder seins Leibs/von seinem Fleisch vnd von seinen Beinen.

¶ Also das bei mir kein zweifell ist/ der heiliger Paulus habe daſelbſt seinen Epheſern die krafft der zweier Vornembſten Sacramēten vnſers H. Glaubens / Nemlich des Sacramēts der H. Tauff/vñ des Sacraments des Leibs vñ Blůts Christi/zu gleich/so fill vmber die hohē Mysteria vnd Geheimnißen angezeigt werden mögen / zuverstehen geben wöllen. Die Tauff/ Da er spricht: Christus hat geliebt die Kirch/ vnd hat sich selbs vor sie geben/vff das er sie heiligte / Und hat sie gereinigt/ durch das Wasserbadt/im Wort des Lebens/Vff das er Jm darstelte ein Herliche Kirch / die nit habe ein Flecken oder Runtzell/oder des etwas/ Sonder das sie seye Heilig vnd vnstrafflich. Die krafft aber des H. Sacraments des Leibs vnd Blůts Christi/da er vort sagt/das niemandt ye sein eigen fleisch gehasset habe / sonder ernöre es/ vnnd vffenthalte es/ Gleich wie auch Christus der Herr sein Kirchen/verstehe durch sein eigen Fleisch vnd Blůt / vff dem die Kirch die zuvor durch den Geist im Tauff geboren/ ist/ vort zum ewigen Leben gespeißt vnd ernöret wirdt.

Der H. Paulus hat das Ware Wesen vñ krafft der zweier vornembſten Sacrament Epheſ. 5. angezeigt.

Wir seind Christi gliedermassen/ nit allein Geistlicher/sonder auch Naturlicher weiß durch krafft des H. Sacraments.

¶ Dahin dan die vorige wort in diser Epistel Capi. iiij. auch gehören/ als Nemlich: Ein Leib/ vnd ein Geist. Merck/er sagt nit allein Ein Geist / Sonder auch / Ein Leib/ Weil auch der Herr kommē ist nit allein vnsere Selen selig zu machen / sonder auch vnsere Leibe seinem Leib gleichformich zu machen/Nach der wirckung mit dere er alle dynge Jm vnderwörffig machen kan. Philip. iij. Item hieher gehört dz in berurtē iij. Cap. ad Ephe. geschribē stehet: Der herbnder gefaren ist/das ist derselbig der vffgefaren ist vber alle Hymell/vff das er alles erfullete. Item/Das Haupt ist Christus/ dz wölchem der gants Leib zusammen gefuegt/vnd ein Gliedt am andern hangt durch alle Glieder. Vnd hierumb

ists das der Gläubigen glidmaß/ Christi glidmaß seindt.
" Willet ir nit (spricht Paulus j. Corint. vj.) das euwere Leibe
" seindt Christi gliedere? Sölt ich nu die glieder Christi nemmen/
" vnd Huren glieder darußz machen? Das sei ferre von mir.
Darauß allenthalb leichtlich zu verstehen ist/ das Christus nit allein in vns sei/ also das er in vns mache vnd wircke die Lieb/ sonder das er auch naturlich sich mit vns vereiniget/ Wölchs nů gwißlich durch das H. Sacrament geschicht.

¶ Vnd diß ist zwar von anfang die aller grössest Geheimnüß gewesen vnder allen Geheimnussen/ wölche die heiligen Apostell jemals gelehrt haben/ (wie der H. Paulus zeugt:
" Die Geheimnißz ist grolz/ ich sag aber in Christo vnd der Kirchē.)
vnd so auch nach zeiten der Apostell vnder den Christgläubigen je gewesen ist/ Die sie dan all wege mit sonderm hohē fleiß/ vor allen denen die vnsers heiligen Christlichen glaubens noch nit volkomlich bericht waren/ vnd durch die heilige Tauff nit widdergeboren gewesen/ verborgen haben.

Vormals haben die Heiden die Christ gläubigē der Cōmunionn halb beschuldigt das sie menschē fleisch ässen.

Wiewol sie es doch je zu zeiten nit so heimlich haben machē mögen/ es sein die Heiden etwan so weith darhinden kommen/ das sie dieselben so hefftig beschüldigt haben/ das sie äßen in jren zu samen künfften Menschen fleisch/ vñ Trüncken Menschen blůt. Zu diser Beschuldigung aber hetten die Heiden je kein vrsach gehabt/ wan bei den Christgläubigen domals were gelehrt worden/ das das heilige Sacrament nur ein Figur des Leibs vnd blůts/ vnd nit der warer Leib vnd das ware Blůt Christi were/ Wie hiernaher inn den Zeügnissen der Algemeiner Christlicher Kirchen/ weiter sol dargethan werden. Jetz wöllen wir vns mit den berurten gantz klaren vnd vnwidertreiblichen Zeügnissen vñ Lehren des heiligen Pauli begnügen lassen.

¶ Vff das aber diſe des H. Pauli Lehr/ vñ alle obbemelte Zeügnissen der H. Schrifft/ mit des Herren selbst Redenn vnd worten beschlossen werdē/ so ist des Herren aller tröstligste Verheißůg/ die er im Beschluß seins H. Euāgelij bei dem Mattheo seinen liebē Jüngern gethā hat/ mit sonderm fleiß anzumirckenn/ Nemlich da er also spricht: Vnnd
" Siehe/ Ich bin bei euch alle tag/ bilz ans Ende der Welt.

Wölche

Wölche wort zwar nit von seiner Gotheit allein / die sunst allenthalben ist / vnd allwege allenthalben gewesen ist / wie die Jüngere sölchs onn das wol wüsten / zu verstehen sein / Sonder dweil die Jünger domals nit von des wegen das der Herr jnn die gegenwertigkeit seiner Gotheit / sonder die Sichtbarliche gestalt seins Leibs entziehen wolt / bekümmert waren / So tröstet er sie / das er fur vnd fur bei jnn sein vnd bleiben / vnd sie so lang die welt stehe / nit lassen würde. Also / das er on zweiffel daselbst jnn noch ein andere Geheymere Beiwönliche Gegenwertigkeit seiner Person verheissen hat / dan allein durch die Gotheit. Sölche Gegenwertigkeit spüren vnd erfinden nü die waren Christgläubigen gewißlich in dem Hochwirdigen H. Sacramẽt / nach seinen Hellen vnd Klaren worten: Das ist mein Leib / der vor euch „ geben wirdt / Und Das ist mein Blüt / das vor euch vergossen „ wirdt. „

Christus vffaren de ghen Hymel / hat seinen Apostolen eyne Geheimere gegenwertigkeit seiner Person verheissen / dan nur die gemeine gegenwertigkeit seiner Gotheit.

¶ Der diesen seinen Götlichen worten nit gläubt / der ist des heiligen Christlichen namens nit wert. Wöllen hiemit die Hell leuchtende Zeugnüssen der H. Schrifft wider die Verblendte vnsere vñ Catholischer Kirchen Widersacher / diß mals beschlossen haben / Vnd nü weiter schreiten vff die Zeügnissen die der Heiliger Geist / von zeiten das er über die H. Apostel in Fewrigen Zungen von Hymel heraber sichtbarlich kommen ist / durch alle heilige Vätter vnd Lehrer der Kirchen / Allenthalben vnd Allwege / einhelliglich vnd kundtlich gefürt vnd gegeben hat. Wölche auch in seiner Algemeiner Christlicher Kirchen / als ein Ware vnd Gewisse Stimme Gottes / alwege offenlich geläutet vñ erschallet hat / vñ (Got sei Lob) noch an allen Orten (da doch der Hellisch Teuffel biß her nit gantz überhandt gnommen hat) offenlich Läutet vnnd Erschallet.

Vorede vff der H. Vätter
Vnd Algemeiner Christlicher Kirchen/
Einheilige Gezeügnissen.

Vincentius Lirinensis, Ein treffenlich Gelerter vñ Gotseliger Man/ der vor Tausent jaren/zůn zeiten der Keisern Theodosij vñ Valentiniani gelebt/ hat ein Büechlin gemacht/ vo des Catholischē Glaubens Warheit vñ Altheit/ wider aller Ketzereiē Gotlose Neüwerungē. Jst zwar ein Güldē Büechlin/ gantz wirdig/ja notturfftig/dz es võ allermennig lich/mit sonderm fleiß gelesen werde/ sönderlich zu diesen vnsern fast betrüebtē vñ geferlichen zeitē/da sölliche gifftige Ketzer (die alle vorige Ketzer/so in vorzeitē jemals gewesen/mit vnuerschampter dürstigkeit vnd vermessenheit/weith übertreffen) allenthalb/heüfflich vñ gwältiglich einreissen. Dan nie keine Ketzer die Autoritet Algeminer Christlicher Kirchen (welche doch in Götlicher schrifft offenlich begrüendt ist) so Neidisch vnd Feindtlich angefochten/ noch das Ansehen/ vnd die Glaubwirdigkeit aller Heiliger Vätter vnnd Lehrer/so in derselbigen von zeiten der H. Apostolen/ durch jr Heiligs Leben vnd gesunde Lehr/auch mehrstheils durch grosse Wunderthaten (welche der H. Geist/zu bestettigung vnd bekrefftigung jrer Lehr durch sie gewirckt hat) geleüchtet/ Vnder denē die ersten vnd eltisten den Waren Verstant der H. Schrifft/von den H. Apostolen des Herren entfangē/ vnd jren nachkommen trewlich überantwort/ Auch mehrstheils denselbigen durch Marter vnd vergiessung jrs H. Blůts/vnder den Tyrannen dieser Welt/ bezeügt/so grewlich vnnd schmelich verachtet/ verspottet/ verlachet/ vnnd schimpfflich verworffen habē/als diese vnuerschempste Ketzer zu vnsern zeiten thůn. Es müeß jn alles/ was sie nur nit lehren/Menschen Tröme/ Eitel tandt/ vnd Phariseischer Saurteig sein/Fahen alle zůgleich jre gantz gifftige/ fälsche

vnd

Vincentij Lirinen. Gülden Büchlin/ wider aller Ketzerei neüwerungen.

Vnser zeit Ketzer Feindschafft vnd dürstigkeit wider die Kirch Christi.

vnd verfürische Lehren (dere sie doch mit einander gar nit einig sein) hiemit allenthalb an / Das die blosse Schrifft / doch nit wie dieselbig in Algemeiner Kirchen / von der Apostel zeiten her verstanden / vnnd durch die Vätter vßgelegt worden ist / sonder nur wie sie dieselbig zu einfürung vnnd vfferbauwung jrer hochschedlichen vnd verderblichen spaltungē felschlich verkeren / vñ den Leütē einbilden / nur allein gelten sölle. Darmit sie ein gewonnen sach haben / ehe dieselbig durch gebürlich verhör (das sie abschlagen vnd sich selb zu jrem eigen gewin Richter machē) verhört vnd vndersucht werde. Darvß dan nümehe in Teütscher Nation so fil grewlicher Ketzereien / zerspältungen vnd widerwertiger Lehrē entstanden / als schir dieser Füchßen kopff seind / Also das der gemein Man jetzonder derwegen gantz jrr gehet / vnd schir aller dinge Gotloß wirdt.

Die Ketzer zu vnjern zeiten schreiben jn allem zu den vetstädt der H. schrifft / die sie doch vßsetzlich vñ grewlich verfelschen.

¶ Nü Lehret aber bemelter Vincentius / in berurtem seinē Büechlin / vß bestendigem grunde der Schrifft zum allerschönsten / wie wir den Falschen betrug / vnnd die Fal strick der Ketzer / zu aller zeit recht vnd eigentlich ermircken / vnnd sicherlich vermeiten mögen / vnd Nemlich also / Das wir mit der hilff Gottes söllen vñ müessen vnseren Glaubeu / zugleich mit zweien stucken befestigen / Der eins ist / die Autoritet der Götlicher schrifft / Das ander die Autoritet vnd Tradition der Catholischer Kirchen. Nü jemandts (sagt er) möcht fragen: Es ist doch die Canonische schrifft an jr selb Volkōmen / ist jr selb zu allem mehe dan gnügsam / Was ist dan die Autoritet Kirchlicher verstentniß von nöten? Darvff er Antwort / Vmb des willen ist jr von nötē / dz die H. Schrifft / vmb jrer höhe willen / nit von allen gleich / vnd nach einem einigen sin verstanden wirdt / sonder der einer verstehet sie vff diese / der ander vff ein ander weise / das offt als fill Köpff sein / so fill verstendtnissen auch darvß gezogē werden. Anders verstehet (sagt er) die Schrifft Nouatus / anders Sabellius / anders Donatus / anders Arrius / Eunomius / Macedonius / anders Photinus / Apollinaris / Priscillianus / anders

Wie der falscher betrüg der Ketzer eigentlich zü ermirck'en durch zwei stuck

Warumb neben der Autoritet Canonischer Schrift der autoritet algemeiner kirchen von nöten.

ders Jouinianus/ Pelagius/ Celestius/ anders Nestorius: Derhalb hoch von nöten/ das vmb so fillerlei krümbden willen/ sölcher mannicherlei jrsal/ die Lini der Prophetischen vñ Apostolischer Vflegung vnd Vertolmetzschung/ nach dem Richtschnur des Catholischen vnd Kirchischen siñs vnnd verstentniß/ gericht werde.

¶ Vnd hierumb (sagt er weither) ist vor allen dyngen acht zühaben/ das wir das ihene halten/ Das allenthalben/ Das alweg/ vnd Das von allen einhelliglich gegläubt worden ist/ Dan das allein heist nach eigentschafft des worts Catholisch. Derwegen wir folgen müessen/ Der Algemeinheit/ Der Altheit/ vnd der Einhelligkeit. Dan aber folgen wir nach seiner Lehr der Algemeinheit/ wan wir nü den einigen Glauben war zu sein bekennen/ den die gantze Kirch/ durch die gantze Welt/ vor recht vnd war bekendt hat. Der Altheit aber/ wan wir von dem siñ nit abweichen/ den wir gewißlich wissen/ das jn die Heilige Vätter/ vnsere Fordern Empsiglich vnd Fest gehalten haben. Vnd der Einhelligkeit/ so wir in der Altheit/ den erkentnussen vnd erklerungen/ aller oder ye schir aller voriger Lehrer vñ Vorweser der Kirchen/ fleissig nachfolgen.

Drei Stuck vff welche vor allen dingen acht zü haben

Algemeinheit.

Altheit.

Einhelligkeit.

¶ Was soll nü ein Catholischer Christgläubiger thün/ so sich ein kleiner theil der Kirchē vō der Gemeinschafft des Algemeinen Glaubens selb abschneidet: Was anders: Dan das er die Gesuntheit des gantzen Leibs/ dem gifftigen vnd verderbten Glid vorsetze.

Heilsamer Rath wie sich ein Christgläubiger zü halten/ Da nur ein kleiner theil sich absondert.

¶ Was aber: so ein Befleckung die newlich entstanden/ nü vortmehe nit allein einen kleinen theil/ sonder die gantze Kirch zumall vnderstehet zubeschmitzen: Was anders: dan das er vff der Altheit/ das ist/ Der alten Vorweser vnd Vätter der Kirchen meinūg fest beharre/ welche vortmehe durch keinen betrug der neüwigkeit/ mögen betrogen werden.

Da die neuwerung fast weith vmb sich greifft.

¶ Vnd entlich was: So etwan etliche einer Stat oder

Prouintz

Prouintz Lehrer vorlangs abgetretten vnd geirret hetten? Was anders? dan dz er sölcher weiniger vermessenheit oder vnwissenheit/ daß jhene vorsetze/ welchs einmal Gemeinlich vnd Einhelliglich etwan in Algemeinen Concilien beschlossen vnd erkendt ist.

Da etwan vorlanga ein Stat oder Prouintz sich abgesondert hat.

Concilia.

¶ Da aber dieser dinge keins vorhanden / da Lehrt er ferer/ das der Christgläubiger fleiß vorwenden soll / das er die meinungen der Alten/ doch allein derjhenen / die in der einiger H. Kirchen Gemeinschafft vnd Glaubē (obe sie wol zu verscheiden zeiten vnd platzen gewesen) alweg geplieben/ vnd zu deme/ nit vor Vnglaubhafftige Lehr gehalten worden sein/ zu samen trage / Vnd was er dan befindet / das nit einer oder zween von denen/ sonder was sie all Gemeinlich/ Einhellig/ Offenlich/ Empsig / vnd Bestendiglich gehalten/ geschrieben/ vnd gelehrt haben/ Demselben Festiglich vnd alles zweifels frei/ Gläuben vnd Anhangen.

Da lehren vorfallen vber welche biß daher nit erkendt ist.

¶ Dieße ist die Summa des Gotseligen Mans / wolbegruender vnd heilsamer Lehr / Verfolgt/ vnd bewert dieselbig gantz fleissig vnd ordenlich / in berurtem seinē Büechlyn/ vnd beschlüest entlich hiervß / das der nur ein Warer Rechtgeschaffner vnnd Catholischer Christgläubiger sei/ der die warheit Gottes/ vnd die Kirch (die Christi Leib ist) Liebet/ vnnd der dere Götlicher Religion/ vnd dem Catholischen Glauben nichts vorsetzt / keins sondern menschen Autoritet/ Liebe/ Scharffsinnigkeit/ Küegheit oder Philosophj / Sonder diß alles verachtet/ vñ pleibt steiff befestigt vnd begründet bei dem / welchs er erkent / das es die Algemein Kirch/ von Alters her gemeinlich gehalten hat / Vnd beschleüst bei jm selb/ demselbigen allein zu gläubē. Alles aber was darwider / durch yemandts newlich eingefürt wirdt/ darfür achtet vnd haltet / das sölchs nit zu der Religion gehöre/ sonder nur ein versüechung sei seins Glaubēs.

Welcher ein warer rechter Christ sei.

Vnd

Wan die abtrünigē die Schrifft wider die algemeine lehr einfüeren war vff dan zugedencken sei.

Vnd wan er dan höret yemandts hier wider einiche Prophetische oder Apostolische Schrifft einfüerē/alßdan an den orth des Euangelij gedencke / da geschriben stehet / wie der Teüffel dem Herrn die Schrifft vorgeworffen/ vnd gesprochē hab: Bistu Gottes Sun/so laß dich hinab/Dan es ist geschriben ꝛc. Vnd in betrachtung desselbigen gar nit in zweifel stelle/das durch einen sölchē/ der Teüffel gewißlich redt/vñ jm die Schrifft verkert vorwerffe/ wie er sie Christo zur versüechung vorgeworffen hat. Bißher Vincentius Lirinensis.

Vincentij Lirinen. Rath/ist des H. Pauli Lehr.

¶ Das nů diese heilsame vnderrichtliche vnd ermanliche Lehr in der H. Schrifft / aller dinge begründt sei/ sölichs darff keiner langer erklerung. Der H. Paulus hat eben dieselbig lehr den Galatern/mit sonderm hohen ernst/ den er mit widerholung seiner Redt anzeigē vnd bekrefftigen thůt / vorgehalten.

Galat. 1.

So auch wir (sagt er) oder ein Engel vom Hymel euch wurde Predigen anders / dan das wir euch Gepredigt haben / der sei verflůcht / Wie wir yetz gesagt haben/ so sagen wir auch abermals / So yemandts euch Predigte anders dan jr entfangen haben / der sei Verflůcht.

Exod. 8. Ketzer/Gelpe Frösche vnd stechende Hundtsfliegen.

¶ Wan nů die Gelpe Frösch̄en vnd stechende Hundtsfliegen / sagt Lirinensis / wider diese Apostolische hellautend Stym/ quaxen vnd schwermen/ vnd vff diese weise schreien vnd rüeffen: Wir als Vrhaber / Wir als Anfenger dieser Neüwer Lehr/ Wir als Außleger der Schrifft/ sagen euch/ Verdammet nů mehe / was jr zuvor ye vor recht gehalten. Vnd Aber: Haltet vortmehe das jr zuvor verdambt habē/ Verwerfft den Alten Glauben/die Vätterliche Satzungen/ vnd was enwere Fordern euch vertrauwet vnd hinder euch gelegt haben/Nembt an nur was Wir euch sagen/ Vnd dergleichen erschreckliche vnd grewliche wort vßgiessen/die jch (sagt er) nit schreiben mag. So gedencke ein yeder Christgläubiger was er nů zuthůn habe/ Wo er doch dem Apostel nit zum Anathema werden will.

Stoltze vñ Vermessenheit der Ketzer.

Durch was Schrifft vnd Lehren wir vns wider die Vermessenheit Bewapnē vñ offent halte sollen.

Derglei-

¶ Dergleichen gehört hieher dz der Apostel Ephes. iiij. Lehret also sagend: Der hinvffen gefaren ist vber alle Hymel/ vff das er alles mit gaaben erfüllete/ Der hat selb etliche zu Apostolen gesetzt/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Euangelisten/ etliche zu Hirten vnd Lehreren/ darmit die Heiligen alzusamen gefüegt werden ꝛc. Vff das wir nit meher Kinder sein/ vnd vns nit hin vnd her weyen lassen von allerlei Windt der Lehren/ durch Schalckheit der Menschē vnd Betriegerei/ darmit sie vns erschleichen/ zuverfüren.

¶ Welchen Spruch der H. Eltister Ireneus Libro iij. Capite 40. wider die Ketzer/ vnd alle diejhene füeret/ die in dingen vnd sachen vnsrs H. Glaubens vñ Religion/ jre zuflücht nit zu der Kirchen Lehr haben/ Vrsach/ Der H. Geist sei nur daselbst da die H. Kirch ist/ Vnd da der Geist ist da sei die Kirch/ Derhalb diejhenen so daher des Geists nit theilhafftig/ vnd von den Brusten der Mütter zum leben nit ernert werden/ vnd den reinen Brunnen/ der von dem Leib Christi vßgehet nit schepffen/ sonder graben jn Eigen Cistern/ ja zerrissen Cisternñ die kein wasser halten mögen/ fliehen den Glauben der Kirchen/ vnd seind abkert von der Warheit/ die werden billich in allem jrsal geweltzet/ vnd werden von dem selben hyn vnd widder geschwanckt vnd getrieben/ Also das sie zu verscheiden zeiten/ von einem dinge nü diese/ nü jhenige meinung halten/ vnd number einiche bestendige wissenschafft haben.

Welche den waren verstand der H. Schrifft nit fuegen vß den Brusten vnser Müetter der Kirchen/ die fallē vß einem jrthümb in den andern.

¶ Es gehören auch hieher die wort Christi/ in denen er vns Verheisset/ das er bei seiner Kirchen sein vñ pleiben wil biß ans ende der welt/ jr den Trōster geben/ das er bei jr pleib ewiglich/ Den Geist der Warheit/ der sie füre in alle Warheit/ vñ erinnere sie alles was er gesagt hat/ Vñ dz hierumb die Pforten der Hellen seine Kirch numbar vberwältigen werdē. Daher der Spruch Pauli j. Timoth. iij. herflossen/ Nēlich/ Die Kirch des Lebendigē Gottes/ ist ein Grundfest der Warheit/ welche (wie er vort bezeügt) erst durch die Predig (nit durch das Schreibē) erbauwet ist/ Prædicatū gētibus.

Matth vltim. Christus läst sein Algemene Kirch bei dere er vnd sein Geist ewiglich pleibt/ nit jren Johannis 14.

Die Kirch ist ein Grundfest der warheit.

Darrß

Darvff der H. Ireneus/ Libro iij. Cap. iiij. beschleüst/ das zu welcher zeit von einiger/ auch einer geringer frage wegen/ einiger Streit vorfelt/ das alßdan von nöten sei/ hinder sich an die aller Eltiste Kirchen/ in denen die Apostolen Conuersiert haben zu lauffen/ vnd von denselbigen vff die gegenwertige Frage/ rechten bescheit zu nemmen/ Dan wie: sagt er/ wan die Apostolen vns gar keine Schrifft gelassen hetten/ müesten wir dan deme nit folgen/ das vns für vnnd für Dargeben ist/ von Denen welchen sie die Kirchen beuolhen haben:

Vnser Glaub ist anfangs vff die Predig vñ mündtlich Dargebē begründt/ nit vff Apostolen vnd Euangelisten Schrifften.

¶ Mag nit vmbgehen (dweil es zu diesen zeiten anzuzeigen hochnötig) was vff dieselbig meinung der Tertullianus im Büch De Præscriptionibus aduersus Hæreticos, schreibt/ vmb alle Christgläubigen (wie sie sich wider die einfürer neüwer Lehr zu halten) trewlich zu lehren/ vnd zuermanen/ Es ist (sagt er) nit allein gantz vmbsunst vnd vergeblich/ sonder auch hoch schedlich/ mit den Ketzeren vff die Bloße Schrifft/ einiche Disputation anzufangen/ Vrsach: Vnderstehestu etwas vß der Schrifft wider sie zubeweren/ so Leügnen sie es/ Leügnestu aber etwas/ so vnderstehen sie es zubeweren/ füeren einen erdichten vnd falschen Siñ der Schrifft hinein/ Also dz nur ein vnfruchtbarer Hader darvß wirdt/ Vß deme die zühörer nit leichtlich erkennen können/ was Ketzerisch oder nit Ketzerisch sei. Hierumb (sagt er) hat man sich wider die Ketzer nit vff die Schrifft allein zuberüeffen/ noch den kampff oder streit darvff allein zu stellen/ Dweill darab entweder vberal kein/ oder aber ein gantz vngewisser/ oder ye nit ein gantz gewisser Sig zuerwarten ist/ Sonder nach rechter Ordnung gebüre sich vors erst mit jn hierumb zu Disputieren/ Welchen der Glaub zustehe/ von Wem/ vñ durch Welche/ vnd Wen erst/ vnd Welchē/ die Disciplin oder Lehr Dargeben sie/ durch welche wir vort Christgläubig worden sein.

Vff die Bloße Schrifft mit den Ketzeren zů Disputieren ist vergeblich vñ hochschedlich.

Warvff mit den Ketzern vors erst zu Disputieren sei.

¶ Zeigt daselbst weither an/ wie der Herr als er hinvff ghen Hymel gefaren/ keine Schrifft verlassen hab/ sonder

hab

hab nur seinē Apostolen beuolhen sein Euangelium allenthalb zu predigen/ Die hettē nun durch die krafft des H. Geists vnd jre Predig/ an allen orten Kyrchen erbauwet/ von dannen darnaher alle andere Kyrchē/ als daruß durch geistliche Prossung erwachsen/ vnd den Rebschoß jrs Glaubēs (Traducem fidei) vnnd den samen jrer lehr entlehent hetten/ vnd noch teglichs entlehentē/ das sie zu Kirchē wurden/ vnd nur von deß wegen / als ein weither vßgespreitet geschlecht der Apostolischer Kirchen vor Apostolisch gehalten worden. Nun muß aber sagt er ein jedes geschlecht geschetzt werden nach seinem Vrsprung/ Omne genus ad suam originem censeatur necesse est. Derhalb dan was vnd welchermaß die Apostell angangs gepredigt haben nit anders beweist werden möge/ dan durch dieselben Kirchen so die Apostell selb erbauwet haben/ Erstlich durch jre predig vnnd jre lebendige stim/ vnd den folgendes auch durch jre Sendt briefe.

Was die ware Lehr Christi sei/ lehren wir allein bei den Kirchen/ die jre herkunfft biß an die Apostell rechnen können.

¶ Schleust hieruß/ das welche Lehren mit den Apostolischen Mütter/ vñ Vrsprünglichen Kirchē/ im Glaubē einig sein / das dieselbigen vor die gewisse warheit zu halten/ Dweil soliche lehrē das in haltē/ was die ersten Kirchē von den Apostelen/ die Apostell von Christo/ Christus von Got dem Vatter entfangē haben/ Aber alle andere lehren die dermassen nit geschaffen/ die sein dem Vrtheil der lügen vnderworffen/ De mēdacio inquit Præiudicandam. Vñ ferer nach einem Blat oder anderthalbē / zeiget ß Tertullianus an das etwan die Ketzer pflegen die Leute zu vberreden/ als weer yr Lher nit New / sonder recht Apostolisch vnd die Eltist/ Aber jhrem betrug ist also zubegegnen/ nemlich/ So sie sagē wöllen/ das yr Lehr Apostolisch sey/ so laß mann sie die Vrsprüng jrer Kirchen herfurbringē/ die gezal jrer Bisschoffen vmbweltzen/ vnd die nach ordentlicher folg heraber biß vff sich zellen/ vnd den ersten von jren Bisschoffen nennen/ der on allen mittel von den Apostelē Ordiniert worden sey/ oder der Apostolischen Männer einen zu seinem negsten Vorsetz gehabt hab. Aedant ergo origenes Ecclesiarum suarū, euoluant

Wie dem betrug der Ketzer/ wan sie sagen jre Lher sie die ältest vnd Apostolisch/ zu begegnen sey.

Ordinẽ Episcoporũ suorũ, ita per Successiones ab initio, decurrentem, ut primus ille Episcopus aliquem ex Apostolis uel Apostolicis uiris, qui tamen cum Apostolis perseuerauerit, habuerit Autorem & Antecessorem.

¶ Dan dermaß wie seine wort sein/müessen die Kirchen die Catholisch sein wöllẽ/jrẽ Schatz verzinsen. Hoc enim modo Ecclesiæ Apostolicæ cẽsus suos deferãt. Dz ist/sie müessen wissen von welcher Apostolischer Kirchen sie jren Vrsprũg gnommen haben/vnd dieselbigen daruor erkennen/Wie die Smyrnenser Kirch zeigt an den Polycarpum/den der Apostel Johãnes daselbst gesetzt/Die Römisch Kirch den Clementem/von sanct Petro geordnet/ Vnd dergleichen die anderen alle. Nün besehe man obe die Ketzer dergleichen Vrsprüng auch anzeigen können. Als wült er sagen/da wirdt es jn feelen. Bisher Tertullianus

Mit deme stimpt der heiliger Hieronymus aduersus Luciferianos, Spricht also/Man müß in der Kirchen pleiben die von den Apostolen erbauwet ist/vnd biß an diesen tag wehret. Man du nu höreſt das etliche die Christen sein wöllen/vnd aber nit schlecht von Christo Christen/sonder von jemandts anders gnent werden/als nemlich Martioniten/Valentinianer/Montenser/oder Campates/so solt du wissen/das soliche nit sein die Kirch Christi/Sonder die Synagog des Antichrists. Dan nur durch das einig Dyng/weil sie darnaher vffkommen sein zeigen sie an/dz sie die jhenen sein/von denen der Apostel geweissagt hat/dz sie kömen wurden/Vñ die sollẽ/sagt er/jn selber nit liebkosen/von deßwegen/das sie sich beduncken lassen/sie beweren jre sachen vß den Capitulen der Schrifft/nach dem auch der Teuffel vß der Schrifft geredt hatt/Zu deme das die Schrifften nit nur im lesen/sonder im recht verstehen gelegen sein. Biß her Hieronymus.

Die Sectten so jnẽ von jrem Vrhaber sondere namen geben seindt Antichristisch.

1. Timot. 3
2. Petri 2

Teuffel ist eyn Schrifftkündiger.

Die Schrifftkern ist nit im Büchstaben/sonder im waren verstandt gelegen.

¶ Hierumb

¶ Hierumb dan nit zuverwundern ist / das der H. Augustinus in der Epistel wider den Manicheum/ Cap. v. von jm selber diese fast bereümbte Gezeügniß gibt / Ich zwar (sagt er) gläubte dem Euangelio nit / es bewegte mich dan dar zu die Autoritet der Catholischer Kirchen/ Vnd dweill jch dan erst denen gehör geben hab / die da sagten: Gläubet dem Euangelio / Warumb sölt jch dan denselbigen nit auch gehör geben/da sie mir sagen: Nit Gläub dem Manicheo: Bißher Augustinus:

Ein mercklich wort des H. Augustini vonder Autoritet der Kirchen.

¶ Von der Autoritet der Algemeiner Concilien / will jch alhie diß mals/biß jch an den letsten Artickel/Der Cõmunion vnder einer gestalt des H. Sacraments kommen / vß der Schrifft nit weithers einfüren oder beweren / dan das dieselbig bei niemants geryngschetzig gehaltẽ/ noch in zweifel gezogen werden möge/wie dan daran niemandts zweifelen kan/der nur mit fleiß lieset vnd betrachtet das xv. Cap. Actor. Vnd sonderlich die Wort/ dere die Apostolen/ vnnd Eltisten der Kirchen / daselbst in des ersten zu Hierusalem gehalten Concilij Endtschied vnd Vrtheil gebraucht habẽ. Der H. Jacobus / Der als domals Bischoff zu Hierusalem im Concilio Presidert / Felt das Vrtheil vnd spricht also: Darumb Beschließ jch ꝛc. Das ist: Jch erkennẽ vnd vrtheile vor Recht/ Vnd die Apostolen vnd Eltistẽ alle zumall/ Es gefelt dem heiligen Geist vnd Vns ꝛc.

Der Concilia Autoritet ist nit geringschetzig.

In algemeinen Concilien wirdt vß eingebung des H. Geists vrtheil vñ recht vß gesprochen/ vff die lehr vñ sittẽ der Kirchen.

¶ Zudeme/welcher es warnimbt das am selben orth stehet/ wie fleißig vnd trewlich darnach Paulus / Barnabas vnd Sylas/ in allen Stetten dahin seikõmen/ vñ das wort Gottes verkündigten / die Gepot der Apostolen vnd Eltisten befolhen haben zu halten / Vnd wie im folgenden xvj. Capit. stehet / Das sie jnen befolhen haben zu halten die Lehr oder den Beschluß / so von den Apostolen vnd Eltisten zu Hierusalem beschlossen ware

Was in Concilia erkendt / soll allenthalben befolhen werden zů halten.

¶ Siehe also wirdt die berurte Lehr des Vincentij Lirinensis

nensis/durch die helle Schrifft/ vñ der anderer Vätter gleichmessige zustimmung durch vß begründet vnd beweret.

¶ Dweil nũ diesem allem also/ so wöllen wir nũvort/nit so seer vmb der Güthertzigen Christgläubigen willen (denẽ onzweifel/an obgemelten hievor eingefürten zeügnissen / vß der H. Schrifft/von der Warer/Wesenlicher gegenwertigkeit des Leibs vñ Blůts Christi im Sacramẽt/überig gnůgẽ wirdt) als vnser Widersacher/vnd dere Verfüertẽ halb/ Obe fillicht dieselbigen dardurch Schamrot gmacht werden möchtẽ/zu weitherer erweisung/dz diese Lehr/Erstlich durch die H. Apostel Christi / den Kirchen die sie selb erbauwet/ dargeben/vnd darnaher durch jre negste Nachfolger / vort jren Nach kömen den nachfolgenden Vorweseren der Kirchen/ biß vff vns für vnd für/als von handt zu handt / überliebert vnd vertrauwet habẽ/ Zu Waren glaubhafftigen vñ gewissen Gezeügen hiervff einfüeren / Nit alle/ sonder nur etliche der aller Eltisten/ Vornembsten vnnd Bereümbsten H. Männer/so von zeit der Apostel/ durch die gantze weithe Welt/beide im Orient vñ Occident/in Asia/Africa vnd Europa/ hin vñ widder/als getreüwe/ fröme vnd fleissige Hirten der Kirchẽ Christi vorgewesen / vnd dieselb durch Gottes hilff vnd gnad/Gotseliglich erbauwet / erweithert / geweidet vnd erhalten habẽ/biß vff vns/ Auch jre Lehr durch jr heiligs Leben vnd Sterben / ja auch zum theil durch fill Götliche Wunderthaten/vnd jr selb Blůtuergiessen/ beweret vnd bestetigt habẽ/Vnd darnach anzeigẽ / wie nit allein diese Lehr durch berurte getreüwe Hirten / Vorweser vnd Lehrer der Kirchẽ Christi/ sonder auch durch fil Algemeine Christliche Conciliẽ (dere zwej vñ den vier Eltistẽ vñ Hochberüembstẽ seind) gemeinlich vñ einhelliglich beschlossẽ worden sei/Vnd Letzlich etliche gemeine Obseruationes Catholicas, (darin die Algemeine Christliche Kirch/ vormals alwege Einhellig befonden) als vnwidertreibliche Vrsachen/vñ gewisse anzeigungen darthůn/ vß denen notwendig erfolgẽ wirdt/ das dieser Glaub von der Warer Weßlicher gegenwertigkeit des Leib vnd Blůts Christi im Sacrament/zeit

der

der rechter Warer vnnd Gewisser Glaub/ der Algemeiner Christlicher Kirchen gewesen sei. Darmit öffenbar werde/ dz alle diejhenigen so jre Läster meüler hierwider durstiglich vfftbün/ entlich Anathema vnd verflücht sein/ nach der Apostolischer verflüchung/ So yemandt euch anders Predigte/ dan jr entfangen haben/ der sei Anathema.

Ein kurtze Einleitung vff die folgende Zeügnuß.

Ehe jch aber jre Gezeügnissen einfüeren/ söllen die einfeltigen (darmit sie dieselbigen mit rechtē verstande Lesen vnd vernēmen) vor allen dingen wissen/ was das wörtlin Sacrament bei vns Christen/ da von den Sacramenten des Alten vnd Neüwen Testaments Tractiert vnd Gehandelt wirdt/ bedeüte/ Zudeme was Vnderscheidts zwischen den Sacramenten des Alten/ vnd den Sacramenten des Neüwen Testaments sei.

¶ Das wörtlin Sacrament/ in Gemein davon zu reden/ ist so fill/ als ein heilig Zeichen eins heiligē verborgē Dyngs/ dz vns durch dasselbig bedeütet vnd zu verstehē gebē wirdt. Hierein seind nü die Sacramēt des Alten vnd des Neüwen Testamēts gleich/ das sie sölche eussere heilige zeichen seind. Dan wie der H. August. Epist. 23. ad Bonifaciū Episcopū sagt/ Es weren die Sacramēta aller dinge kein Sacramēta/ wan sei nit ein Gleichnuß der Dinge hettē/ dere sie Sacramenta sein. Hierumb er auch etwan schreibt dz die Sacrament des Alten vñ des Neüwen Testaments/ der bedeütung halb/ Significatione, einerlei sein/ Vnd dz vff sölche weise verstanden werden möge/ das der H. Paulus von den Altvättern sagt/ dz sie alle einerlei Geistliche Speise geessen hettē/ gleich vns/ Weil jnen domals dz Manna eben das hette bezeichent/ das vns nü die eüsser Gestalten Weins vñ Brots im H. Sacrament bedeüten/ Nemlich den Lebenmachenden Leib Christi. Wiewol doch nit on ist/ dz sölche wort des H. Apostels/ durch den H. Chrysostomū vñ andere Lehrer fil anders/ vñ onzweifel nach des Apostels worten vnd meinung/ fill anlicher verstandē werden/ Nemlich nit also/ dz der Apostel da sagē wölle/

Was das wörtlyn Sacrament in gemein bedeute.

Die Sacramentē des Alten Testaments seindt den Sacramentē des Neuwen Testaments gleichlich/ significatiōe, nō efficacia, Das ist/ der Bedeütung/ vnd nit der Wesenlicher krafft halb. Augustinus de utilitate Pœnitentiæ, Cap. 8.

Wie die wort Pauli 1. Corin. 10 von der eynerley Speiß/ zuverstehen sein.

 le/

le/das die Altuätter mit vns einerlei Speiß gnossen haben/ Sonō allein dz zwischē jnē selb/da jrer etliche gūt/etliche bō se warē/gleichwol der eusserlicher Speisen halb kein vnō scheid gewesen sey. Wie dan diesen verstandt die folgende wort anzeigē/als da sein/Aber an jrer filē hat Got kein wolgefallē gehabt/dan sie seindt niōschlagē in ō Wüeste/verstehe vnangesehē dz sie alle einerlei speiß mit einanō gessen haben. Doch hiemit sol des H. Augu. vflegūg nit verworffen/ noch verdāpt sein/weil gleichwol wahr ist wie obgemelt/dz die Sacrament der Altuätter/vnsern Sacramenten der bedeutung halb gleich seind.

Vnōscheidt zwischen den Sacramentē des alten vnd des neuwen Testaments.

HIrein aber seind sie vnōscheiden/dz die Sacramēt des alten Testamēts/zeichē gewesen seind/dere künfftigē dinge die sie nur bedentet/Aber dieselbigē nit wesenlich geben habē. Die Sacrament aber des newē Testamients bezeichē nit allein/sonder sie geben vns auch durch die almechtig krafft Gottes/die darin̄ wirckt/dz gūt wesenlich/Rem Sacramenti, das sie bezeichnen/wie der h. Augu. am anderē orth, In Titulum Psal. 73. diesen vnderscheid macht: Lex, inqt, p Moysen data est, Gratia & ueritas per Iesum Christū facta est. Si em̄ discernimus duo Testamēta, Vetus & Nouū, non sunt eadē Sacramēta, nec eadē Promissa, etsi eadē sint pleraq; Præcepta. Et paulopost: Sacramenta non eadē: qa alia sunt Sacramenta dātia salutē, alia promittentia Saluatorem. Sacramenta Noui Testamenti dāt salutem: Sacramenta Veteris Testamenti, p̄miserūt Saluatorem. Et rursus paulopost: Mutata sunt Sacramēta, facta sunt faciliora, pauciora, salubriora, feliciora. Ist so fil gesacht/ Dz Gesetz ist durch Moysen geben/ Die Gnad vnnd Warheit ist durch Iesum Christum wordē/ Dan vō deß wegē vnderscheidē wir die zwey Testamenten/ das Alt vnd das Neuwe/das sie nit Eine Sacramēta/auch nit eine Verheissungen haben. Obe wol fill jrer Gepotten einerlej sein/Nit seind es eine Sacramēt. Dan andere Sacramenta seind es/die da geben dz Heil/andere die da nur verheissen den Heilandt. Die Sacramenta des Neuwē Testaments geben dz Heil/Die Sacramenta des Alten Testaments haben verheissen den Heilandt. Die Sacramenta

Die Sacrament des neuwē Testaments geben wesenlich Heil vnd selicheit/vnd das sie bezeichen.

seind

seind verändert/seind worden leichter/weiniger/heilsamer/ vnd seligmachend ꝛc. Vñ werdē hierumb die Sacrament des Neuwen Testamēts dermaß beschriebē: Quod sint uisibiles formæ inuisibilis gratiæ, cuius imaginem gerant & causæ existant. Das ist/das sej sein Sichtbarliche gestalten der Vnsichtbarlichē Gnadē/welcher sie zugleich ein Bildnuß tragē/vñ darzu wirckliche Vrsachen sein/Verstehe als werckzüge Gots/ dardurch vns Got wesenlich gibt/dz er in den wortē der einsetzung verheissen hat. Wie dan der H. Paulus Heb. 10. diesen vnderscheid mit klarē wortē vßtrücklich bezeugt/da er sagt/ das dz Alt Testamēt nur den schatten der zukünfftiger güetter gehabt/Nit aber das wesen der güetter selb. Welchs wir nün in vnsern des Newen Testaments Sacramentē gewißlich haben/vnd vnder den eusseren zeichen wesenlich entfahē/wie diß hieroben in den Gezeugnißen vß der H. Schrifft in die lengde vermelt ist.

Beschreibūg der Sacrament des neuwen Testaments.

Wan du nun diesen vnderscheid recht fassest/so wirdt dich mit nichtē jrrē oder vfhaltē/dz etwā die Vätter dz hochwirdig H. Sacramēt ἀντίτυπα Figurā uel Signū: dz ist ein Gegēbild/Figur oder Zeichē heissen/Weil sie dz allein verstāden habē wöllen vō den eussern gestalten/die nach der Consecration gewisse Bildnussen/Figurē vñ Zeichen sein/des anwesenden waren Leibs vñ Blůts Christi/so darunder bedecklich enthalten ist/ wie dā dieselbige Vätter so dieser obberurter wort etwā gebrauchen/solichs daneben in jren Schrifften offentlich zuerstehen geben.

Vñ sol derwegen dir alhie die Leht des H. August. in Sententijs Prosperi/ als ein Schlussel sein den rechten verstandt der Vätter vßzuschliessen vñ zueroffnen. Die wort lauten also: Das ist dz wir sagen das ist des wir vns in allen dyngen befleissigen zubeweren/Das die Opfferbande der Kirchen vß zweien Cōficiert werde/ vnd vß zwē dyngē bestehe/Nemlich den Sichtbarn gestaltē/der eusserer Elementen/vñ vß dem Vnsichtbaren Fleisch vnd Blůt vnsers H. Jesu Christi. Vß dem Sacrament (das ist dem heiligen eusseren Zeichen) vnd dem bezeichenten Dinge oder Gůt des Sacraments/ das ist dem Leib Christi ꝛc.

c. hoc est quod dicimus de consec. dist. ij.

Des H. Sacrament des altars wirdt vß zweien dingen conficiert.

Das wörtlyn sacrament wirdt vff zweierlei weiß gnommen.

¶ Hie hörstu dz das wörtlyn Sacramēt/vff zweierlei weiß bei den heiligen Vättern gnommen wirdt: Einmal vor das gantze wesen diß Sacraments/wie das bestehet vß den Eusseren Gestalten/Vnd darzu vß dem Waren Anwesenden Leib Christi/ Wie dan der H. Augustinus sagt/das das Sacrificium Ecclesiæ vß diesen zween Dyngen bestehe. Anderwerffs aber wirt das wörtlyn Sacrament/gnommē wie es vnderscheidē wirt A Re Sacramenti, das ist von dem verborgen Göttlichen Güte des Sacramēts/Das ist/Es wirdt gnommē nur vor die eussere gestalten/ die ein heilig Zeichen seindt des waren Anwesenden Leibs Christi/ darunder enthalten. Daruß nün du abzunemen hast/wan die H. Vätter das H. Sacrament eyn Figur oder Zeichen nennen/das sie sölchs nur des Eusseren/nit aber des Leibs Christi halb/so nit Figurlich/sonder Wesenlich da ist/verstādē habē wöllē.

Was das wörtlyn Conficere den H. Vättern heiß.

¶ Zu dem sichstu hier/was das wörtlyn Conficere Conficieren/den Vättern (die sein so offt gebrauchen) heisse/ Nēlich/so lang über Brot vnd Wein/mit Wasser gemischt/ die Göttliche wort der Consecration noch nit gesprochen seindt/ so ist noch kein wares Sacrament des Waren Anwesenden Leibs Christi da zu gegen/ Alßbald aber die wort gesprochen/so wirdt alßbald durch Krafft sölcher wort/das Sacrament Conficiert/ Das ist/wan die Creaturen Brot vnnd Weins mit Wasser gemischt/den Rüff oder Nennung Gottes entfangē/so wirdt da (wie der H. Ireneus spricht) die Allerheiligst Eucharistj/Die in zweien Dyngen bestehet/Einem Irdischen/so da seindt die noch vorige eussere Gestaltē Brots vnd Weins/ Vnnd darzu einem Hymlischen/Ist der warer Leib Christi/ Oder (wie der H. Augustinus sagt) Es kompt das wort zum Element/ vñ es wirdt eyn Sacrament/ Ist so fill/ Da vor der Consecration das Element nur ein bloß heilig Zeichen ware/da ist nü hie ein Volkōmen oder Volmacht Sacrament/ Confectū Sacramentū, In dem nü wesenlich ist dz die wort der Cōsecration/ nach jrem rechten vnd natürlichem verstandt vßfüren vnd bedeuten/Nemlich der warer Leib vnd dz ware Blüt Christi Jesu.

August Tractat. in Johannem.

Biß

Bißher sei gesagt vō d bezeichniß des wörtlyns Sacramēt.

¶ Zum andern aber můß der Leser wissen / wie auch hie vor in den Gezeugnissen der H. Schrifft angezogen/das dz wörtlyn Brot/ des die lieben H. Vätter etwan gebrauchen/ wan sie von dem H. Sacrament/vff die wiese/wie auch der heiliger Paulus gethan hat/reden/nit wöllen verstandē haben von Materialischem Weitzen oder anderm Becken brot/ nach der Substantz/ Sonder entweder allein von den eusseren heiligen Zeichen/das ist den eusseren Gestalten des vorigē Brots/so nach der Cōsecration dar noch überig seindt/ Ad constitutionem Sacramenti, weil sunst on sölche eussere Gestalten/der warer Leib Christi/ Sacramentalischer weis/ wie obgemelt/nit da sein künte. Sicut quæ ex Pane supersunt, Panis appellationem obtineant, Oder aber sie willen das wörtlyn verstanden haben von dem Oberwesenlichen vnsichtbaren Hymelbrot/das vns da vnder den eusseren Gestalten bedeckt/warhaffrig geben wirdt/ Das ist vō dem waren Leib Christi/den er vns da zur warer Speise mittheilet / Wie er dan Johānis vj. sich selb so offt das Brot nennet/so vom Hymel kommen ist/ Vnnd daselbst spricht/ Das das Brot das er vns geben werde/sei sein eigen Fleisch / das er geben werde vor der Welt leben. Dan nit seltzam ist/nit allein in Hebreischer/sonder auch in Grekischer vñ Lateinischer sprachē/dz das wörtlyn Brot nit allwege von gemeinem Becken brot/ sonder offt vō allerlei speiße/ sie sey waßerlei sie wölle/Himlisch oder Irdisch/verstanden werdt/Alles nach dem sölichs durch die vmbstende der Rede angezeigt wirdt / wie in folgenden Zeugnissen an seinen Orthen vß den vmbstēden der Rede zu all malen weither an tag gethan werden sol.

Sehe hieoben in dem 24. zeugniß der Schrifft. 1. Corinth. 10. 11.

Wie das wörtlin Brot etwan bei den Vättern da sei vom H. Sacrament reden/ zu verstehen sei.

¶ Diß hab ich also den Gezeugnüssen vorgehē lassen wöllen/darmit dem einfeltigē Leser geholffen würde die H. Vätter desto leichtlicher zu verstehen/vñ vnsern Widersachern/ so der Vätter meinung durch jre Falsche/ Betriegliche vnd Verfürische Glosierung/zu jrem selb verderbnüß übel verkeren/desto besser zu begegnen.

Folgen nů die Eynhellige Gezeugnissen der Heiliger Vätter/ Vnd Algemeiner Christlicher Kirchen.

Clemens.

IE zu vnseren zeiten wider des Hochwirdigē Heiligē Sacraments Feyndt geschriben haben/ füeren nach der Heiliger Schrifft vor erst ein die Gezeugnissen des H. Clemētis/ so des heiligen vnd vornembsten Apostels Petri Jünger vnnd Nachfolger gewesen ist/ vß seiner Liturgy / vnd seiner zweiten Epistel ad Iacobum fratrem Domini. Ja auch Zeugnissen der heiligen Apostolen Christi/ Als nemlich des heiligē Andree/ vß seiner Passion/

Andreas.

per Presbyteros & Diaconos Ecclæ Achaiæ conscripta. gezogē/ Wölche gleichwol dem heiligē Cypriano nit vnbekāt gewesen ist/ wie dz vß seinem Büch de duplici Martyrio erscheynt/ da er dieselbig als eyne glaubwirdige Hystorj anziehet. Vñ des gleichen des heiligen Matthei/ vß seiner Passion/ Vnd des heiligen Jacobi/ des Herren Brůders/ vß seiner Liturgy/ wölcher meldung thůt das Alt Hochbereumbt Constantinopolitanisch Algemein Concilj / Sexta Synodus genent/ Vnd der Constantinopolitanischer Patriarch Bessarion/ in seinem Büechlyn De Eucharistia, Vnnd dan die Zeügniß des heiligen Martialis/ eins von den 72. Jüngern des Herren/ in seiner dritten Epistel. Vnd darnach etlicher der ältisten Päbst vnd Martyrer der Rōmischer Kirchen/ Als vnder andern des heiligen Alexandri j. Pontiani vnd Antheri/ Vß dere Epistolē gleichwol die wort so hieruff eingefürt/ Nemlich bei dem Pontiano: Sacerdotes proprio ore Corpus Domini conficiunt, & populis tradunt. Vnd bei dem Antthero:

Matthæus. Jacobus.

Martialis.

Alexander. Pontianus. Antherus.

Qui

Qui corpus Christi sacro ore conficiunt, Auch bei dem heiligē Damaso vnnd Hieronymo befonden werden.

¶ Dweil aber die berürte Schrifftē (obe wol dieselbigē biß her in Christlicher Catholischer Kirchē nit vor vnglaubwirdig gehaltē) durch die Widersacher/als Apocrypha/dürstigklich vnd vnuerschampt verworffen worden/ wie dan jr Heiloser brauch ist/das sie alles was jñ widerig/ wie Alt auch vnd bewert es ist/Freuelich verachten/So wil ich dieselbigen alhier diſmals einzufüren/vnd in die Spitz wid sie zu stellen vñgehen/vnd jetz Anfahen vō Gezeugniſſen so vß der aller ältisten Apostolischen Vätter (deren Lehrer vnd Meister die heiligen Apostell des Herren selb geweſen sein) gewiſſen vñ bewehrten Schrifften genommen/ welche bei niemandts in einen zweiffel gezogen werden mögen/Als nemlich vñ erstlich vō den Zeugnüſſen der zweier hochbereumpter/ heiliger Apostolischen Männer/vnd Christi Martyrer Dionyſij Areopagitæ vnd Ignatij, sobeide vnder dem Keiser Traiano/ der Einer zwar in Gallijs/der ander aber zu Rom die Marter Krone/mit wunder herlichem Obsygen erlangt haben. Vnder welchen Dionyſius/des H. Apostels Pauli (den er in seinen Schrifften offt vñ fill seinen H. Meister/ Lehrer/ Vatter vnd Anleiter/ Sanctū Præceptorem, Patrem & Ducem, nennet) Jünger geweſen/vñ vō jm zu Athen (da er jn Christo gewōnen hat) zum Biſſchoff verordent/ Folgendts aber durch verordnūg des H. Clemētis/der Gallier Apostel worden ist/da er auch wie obgemelt/sein Apostolat durch stürtzung seins H. blüts beweret hat/Wie dz vnder andern die beiden Græci Authores Suidas in Dictionario suo, vñ Michael Syngelius, Presbyter Hieroſolymitanus in Encomio illius bezeugē/ vnd in Christlicher Kirchen glaubt wirt. Der H. Ignatius aber ist der beidē heiligē vornembſtē Apostell Petri vñ Johānis Euāgeliſtē Discipel/vñ folgendts Biſſchoff zu Antiochien/im zal nach dem H. Petro der zweiter geweſen/vnd vñ seiner fewriger/stādthafftiger Predig vnd bekandtnüß Christi willen/über Mör vñ Lādt ghen Rom/dz er den wilden Biesten zur Spieß vorgeworffen würde/geſchleifft/da er dann sein herlich vñ selig endt/wie berurt/erlangt hat/wie Euſebius Pamphili Hiſtor. Eccleſiaſt. Libro iij. cap. 22. bezeugt.

Der Widersacher Freuel.

Dionyſius.

¶ Dieser zweier nachgelassene Schrifften/zeigē zwar einē gantz Apostolischen Geist/mit demē sie Reichlich begabt gewesen/offenlich an/vnnd werden durch die aller álteisten vnnd glaubwirdigsten Vätter dermaß bewert/das sie niemāds (so doch nit gar vnuerschampt sein wölte) in kein wege zweiffelhafftig machen kan. Dan über das/des H. Dionysij Büecher vnd Schrifften von jn selber am besten zeugen wes sie seindt/als wölche der heiliger Man gemeinlich an den geliebten Jünger des heiligen Pauli Timotheū/vnd sunst zum theil auch an Titum vnd Caium/auch den heiligen Euangelisten Johannem geschrieben hat/ So geben jn auch zeugnuß Origenes in diuersos, Homilia In principium Euangelij Iohannis. Damascenus Libro iij. de Orthodoxa fide cap.xvij. da er Jn Sanctissimum & Theologorum maximum den Heiligsten vnd vortrefflichsten Theologū nent. Suidas, der seine Büecher wie wir sie haben/ja auch derselbigen Capittel nach einander fein verzellet/ Desgleichen geben Zeugnüß Martinus primus, Pontifex Romanus in Synodo Romana cōtra μονόβιτας indicta. Agatho in Epistola ad Sextam Synodum. Septima quoq; Synodus, in qua citatur Sentētia Dionysij, ex cap. primo Eccles. Hierarchiæ. Synodus quoq; octaua. Et diuus Gregorius Pontifex, Homilia xxxiij. ubi citat quiddam ex Cœlesti Hierarchia. Ad hæc D. Andreas Cretensis, qui eū magnum Angelum appellat, eiq; nondum successisse parem ait: A quo etiam in eiusdem rei Testes citātur, Methodius, Athanasius, Eugenius, Gregorius Turonen. Quibus accedunt Iohannes Scythopolitanus, & Maximus Monachus, qui in eum Scholia conscripserunt. Ad hæc memoratus Michael Hierosolymitanus, & Georgius Pachymeres, qui in totum Dionysium commentatus est, ambo Græci: quorum alterius Commentarios in Dionysij Epistolas, recens uertit Religiosissimus iuxta & Doctissimus, Godefridus Tilmannus, Carthusianus Parisinus.

Bewerūg des H. Dionysij Schrifften.

Bewerūg des H. Ignatij Schrifften.

¶ Den Schrifften aber des heiligen Ignatij geben Zeügnüß vnder andern der lieber heiliger Dionysius/sein περὶ θεοῦ Libro de Diuini Nominibus, Origenes in Cantica, Eusebius Eccle siast. Hist. Lib. iij. capit. xxxvi. Hieronymus in Catalogo Scriptor/

Illu=

Illustrium in Ignatio Theoderitus Cyri Episcopus in Dialogo Polimorpho. Diese füren alle etliche treffenliche vñ anmirckliche Spruch vß dieses fewrigen vnd Geistreichen Ignatij Epistolen ein.

¶ So wöllen wir nů erst/zu bewerung des Waren/Wesenlichen Leibs Christi in dem Hochwird. H. Sacrament/ die Gezeugniß des H. Dionysij vorbringen/ Sonderlich weill er nit allein von sölicher warer Gegenwertigkeit gewaltiglich zeuget/ sonder auch weill er die heilige Form/ oder wie wirs nů nennen/ Die Agend des heiligen Ambts Christlicher versamlung zur Communion (ist bei vns die H. Meß) wie er onzweifell sölicher Form durch seinen H. Meister den Apostell Paulum vnnderricht worden/vnd dieselbig zu den Apostolischen vnd seinen zeiten geübt ist/im Büch de Ecclesiastica Hierarchia, durch das gantze Caput 3. das in drei Stuck getheilet ist/zum aller Göttligsten vnd schönsten beschreibt.

Des Heiligen Dionysij Zeugnuß.

EHe vnd zuuor der Heiliger Dionysius an das berurt dritte Caput kompt/ so beschleust er das negstuorig zweite Caput, das von der H. Tauff ist/mit diesen worten: In fine autem omniũ, Pontifex ita Perfectum, ad Sacratissimam Eucharistiã uocat, atq; consummantium illi Sacramentorum Cõmunionem Deificã tradit. Ist so vill gesagt: Zum aller letsten aber berüeffe der Bischoff den er also zum volkommen Christen gemachet hat (verstehe durch die Tauff) zu der Aller Heiligster Eucharisti/ vnd gibt im die Vergötterende Communion der volendenden Sacramentẽ. Zeigt darmit vßtrucklich an/das in diesem H. Sacrament ein sölich Göttlich Gůet/ Wesenlich enthalten werde/ Durch welchs gůts gemeinschafft vnd entfahung/wir Vergöttet/ Das ist/der Göttlicher natur vß gnadẽ theilhafftig gemacht/ vnd also volendet werden/so vil des in diesem leben geschehẽ mag. Welche wirckung nur dem Waren Lebenhafften Leib Christi/ vnd keiner Figur eiget.

¶ Hieruff folgt nü alßbald das dritte Caput/in welchs erſten Theil (das ein einfürung iſt vff die Dinge ſo in der H. Synaxi oder Communion gehandelt werden) er anzeigt dz diß heiligſt Sacrament in ſeiner Hochwirde die andern Sacramẽt alle übertreffe / Vñ dz es darumb billich allein dẽ Namen Communionis habe / Dan wiewoll alle andere Sacrament darumb eingeſetzt worden / das wir ſo ſunſt in vilerlei Leben vertheilt ſeind / durch dieſelbig in ein Weſen mit Gott Verſamlet vñ vereinet werden / So komme doch dieſem Sacramẽt ſölcher Nam der Cõmunion vornemblich zu / dweil die andern Sacramẽt alle / erſt durch dieſe Götliche Volendende Gaben / jre Volkommenheit erlangen. Nec̃ eñ (inqt) ferme fas eſt Sacerdotalis muneris Myſteriũ aliquod perag̃i, niſi Diuinum iſtud Euchariſtiæ, Auguſtiſſimumq; Sacramentum compleat, quæ ſingula cum peraguntur, & eius qui perficitur collectionem, ad unum illud unicum, ſacratius operetur, & diuinitus indulto Sacramentorum cœleſtium munere, ipſius ad Deum conſortium peragat atq; perficiat. Das iſt / Dan es gezimpt ſich ſchir nit / das einige Geheimniß des Prieſterlichen Ambts volbracht werde / es ſei dan das diß Götlich vnd Allertrefflichſt Sacrament alles volende / Vnd der Dinge / ſo in den Geheimnißen verhandelt werden / vnd Deß / der durch dieſelben zur volkommenheit bracht wirdt / zuſamenfügung in das einig Ein billiglicher wircke / vnd deſſelben vereinigung gegen Gott / durch die von Gots gnaden verliehene Gaben der Hymliſchen Sacramenten / endlich volziehe vnnd volbrenge.

Warumb diß H. Sacrament vor den Andern Sacramenten den Namen der Communion hat.

Diß H. Sacrament volendet vñ volmacht alle andere Sacrament vnd Götliche Geheimnußen.

¶ Hie höreſtu das er diß H. Sacrament die Götlich Euchariſti / vnnd das aller hochtrefflichſt Sacrament nent. In ſumma / des H. Mans Lehr vnnd meinung iſt dieſe / das nur diß Allerheiligſt Sacrament / die Götliche krafft in jm habe / das es vns mit Gott zum aller innerligſten als vmber geſein mag / vereine / Darumb dan jm der Nam der Communion / ſölcher ſeiner vorbundiger wircklicheit halb / ex rerũ effectu, vor allen anderen Sacramenten vornemblich eigne vnd gebure. Derhalb du dan vß dieſer wunderbarlicher Götlicher Wirckung diß Sacraments / die Götliche Wirckende Vrſach / die in jm weſenlich iſt vñ würckt / leichtlich ermircken vnd abnemmen kanſt.

Vß der wircklicheit wirdt die anweſende wirckende vrſach erkãt.

Jm

¶ Im zweiten Theil aber diß dritten Capitis/beschreibt er vort in einer schöner kurtze/die eusserliche heilige Form oder die Agenda/vnd Ordnūg des H. Ambts/das wir die H. Meß nennē/wie er die vß Apostolischer Tradition entfangen/vnd wie die auch zu seinen zeiten gehalten worden ist/ Vnd zeigt da vnder andern an/das von wegen der grosser treffenlicher vnd vorbundiger heiligkeit diß Sacraments / die jhenen so nit wirdig sein diese Göttliche Dynge zubeschauwen vñ zuentfahen/als da seind die Catechumeni/ dz ist/die noch vngetäufftē/welche des Glaubēs bericht wurden/Deßgleichē die Enèrgumeni/dz ist/so gleichwoll getäufft/aber doch jrer wanckelmüetigkeit halb/von bösen geistern noch getriebē vñ gequellet worden/ Vñ die Pœnitentes,das ist so jrer begangner Sünde halb / noch in vólbringung der Offenbarer Penitentz seind/von wegen der grosser vñ vorbundiger heiligkeit diß Sacramēts/ehe das der Bisschoff(verstehe der domals/wan er gegenwertig was/ das heilig Ambt selb thete) zu der Confection oder Cōsecration desselben schreitet/ alwege vß der Kirchen oder H. versamblung abtretten müesten/ Vnnd folgt darauff: At uero Pontifex cum diuina Munera laude prosequutus fuerit, Sacrosancta & Augustissima Mysteria Conficit, & quæ ante laudauerat, Venerandis operta atq; abdita Signis in conspectum agit: Diuinaq; munera Reuerenter ostendens, ad sacram illorū Communionem & ipse conuertitur, & reliquos ut communicent hortatur. Sumpta demum atque omnibus tradita Communione Diuina, gratias referens, finem Mysterijs imponit. Jst so vil gesagt/ Wan nūn der hoher Priester die Göttliche Gaben also gelobet hat/so Conficiere er die hochheiligen vnd treffenligsten Geheimnissen/ vnd die er in den Erwirdigen zeichen bedeckt vnd verborgen zuvor geputzen hatt/ die gibt er der anwesenden augen zubeschauwen/ Vnnd wan er die Göttliche Gaben Erwirdiglich gezeigt hatt/ so keret er sich dan zu derselbiger heiliger Communion / vnnd ermanet die anderen / das sie auch Communicieren. Vnd wan er also die Göttliche Communion entfangen / vnnd anderen geben hatt/so volendet er mit Danckſagung die Geheimnuß.

Die Form der H. Meß wirdt durch den H. Dionysium fein beschrieben vñ abgemalt.

Catechumeni

Energumeni

Pœnitentes

Consecration

Elevation

Communion.

Die Catechumenos, Energumenos, vnnd Pœnitentes, hat man vormals vō der hādelūg/ anschauwung vñ Cōmunion diß h sacramēts abgeweist dz onzweifel nit geschehen/ so ō Leib Christi im H. Sacrament nit wesenlich were.

Chie mirck erstlich das die Catechumeni, obe woll sie vnsers H. Glaubēs schon bericht warē/ auch an Christū gläubten/ vnd wie Aug. in Tract. xi. in Iohannē bezeugt/ Jr Stirn mit dem Creutz zeichentē/ Deßgleichē obe schon die Energumeni getäufft warē/ Wider jren willen aber durch die bösen geist betrübt vñ gequelt wurden/ Ja auch die Pœnitentes/ obe jñ schon jre Sünde von hertzē leidt waren/ vñ derwegen die heilwertige Büß zuuolbringē vff sich gnōmē/ bey der Celebration dieses heiligsten Sacramēts nit seind geduldet worden/ Dz keiner anderer vrsachen halb beschehē/ dan dz sie nit wirdig erkēt wordē sein/ darüber vñ an zu sein/ da ō Wesenlicher Leib Christi Tractiert vñ gehādelt wurde/ wie du hiernaher weither vß dē drittē theil diß Capitis verstehen wirdest. Glaub mir frey/ dz sie einer blosser Figur halb nit weren abgeweist/ noch auch so die Nieſſung nur were der Glaub/ das der Abwesend Christus vor vnns gelitten hette/ wie die Widersacher trēmen.

Das wort Cōficere bringt mit im das nach ō Consecration ō warer vnd wesenlicher Leib Christi da gegenwertig im Sacrament sey.

Zum andern mirck hie dz er sagt/ wie ō Bisschoff diese heiligste vñ vortrefflichste Sacramēta nach volbrachtē lobe Confi ciere. Nūn diß einig wort (Conficere) welchs allenthalb bey den H. Vättern gefundē wirdt/ Zeigt übergnūgsamlich an/ vñ erweist gwaltiglich/ dz nach ō Cōsecration ō warer Leib Christi vnd dē Eusserē gestaltē Wesenlich sey/ Dā daß heist (wie du hierobē vß Augustino gehōrt) Cōficere, wan durch dz Almechtig wort der Cōsecration/ vß den jrdischē Creaturē/ ein Sacrament wirdt/ dz vß zweien Dyngen bestehet/ nemlich den eusserlichē Jrdischen Gestalten/ als H. Zeichen/ vnd dan dem Himlischen Güte/ so da ist der warer Leib Christi/ der sich nach seinem wort gegenwertig darstelt.

Zu ō Apostel zeitē ist dz H. Sacrament nach ō Cōsecration vffgehabē vñ gezeigt wordē wie jetzonder geschicht.

Zum drittē mirck/ dz auch die lieben H. Apostell/ vñ jre Jungern/ nach der Cōsecration die hochwirdigen Sacramēta des Leibs vnnd Blūts Christi/ so hie gnant werdē die Götliche Gabē/ erwirdiglich Vffgehebt/ vnnd de anwesenden wolbewerten vnd vnstrafflichen Christglaubigen/ onzweifenlich vmb dieselb Erwirdiglich Anzubetten (wie du hiernaher verstehen wirdest) gezeigt haben.

Zum

¶ Zum vierten höristu/das der Meß haltend/das H. Sacrament/nach der Consecration (welchs hie gnent wirdt die Göttliche Communion) nach Göttlicher vnd Apostolischer einsetzung erst selb entfangen/ vnd darnach den anwesenden gegebē hab/ Des wirdstu hiernaher in den Zeugnissen der anderer Vätter auch Vrsach vß der H. Schrifft hörē. Vß dem allem nün offenlichen folgt das der H. Dionysius die wesenliche Gegenwertigkeit im Sacrament festlich glaubt vnnd gelehrt hab. Der Meßhaltende muß selb erst Cōmunicieren.

¶ Ferrer im dritten Theil diß Capit. in dem der H. Man die hohe geistliche Bedeutūg vnd Verstentniß alles des was im zweitē Theil vō der eusserlicher Form vñ Ordnūg des H. Ampts vermeldt hat/in die lengde erkläret / Gibt er erstlich zuuerstehē was wir vß vnserm Gotforchtigē hinzugehen zu diesem H. Sacrament erhaltē/mit disen worten: Verus ille ad sacra percipiēda & cōgruo captu firmatus accessus, id accedentibus tribuit, ut ex Cōmunīōe diuina ad Dei similitudinē atq; cōsortium transeant. Das ist/ Der warer vnd durch gebürliche erkentniß wol bestettigter zugang zu diesem heiligē Dynge entfahūg/ gibt den zugehendē/ das sie durch diese Göttliche Communion zur Gleichniß vnd Gemeinschafft Gottes kommē. Was ist diß nün anders gesagt/dan dz welcher hinzugehen/sich zuuor wie der H. Paulus lehrt/prüffen soll/ vff dz er wisse den Leib Christi von gemeinē Brote Gotforchtiglich zuvnderscheidē/weil weer dz thūt/des Leibs Christi theilhafftig/vnd dardurch nach Gott gestalter vnd Gotts mit gnossig werde. 1. Cor. 11.

¶ Folgends ehe der H. Man berürte Erklärūg zuthün anfahet/ So anbettet er andechtiglich/das Göttlich wesen/das vnß den eussern Gestaltē des H. Sacramēts enthaltē wirdt/ in Massen wie nachfolgt/ Sed o diuinū penitus sanctumq; Mysteriū, obducta tibi significātium operimēta signorū dignāter aperiens, nobis palam atq; aperte lucesce, nostrosq; spiritales oculos singulari & aperto tuæ lucis fulgore imple. Das ist/ O du gantz Göttliche vnd heilige Geheimniß/will die deck der bedeutendē zeichen nit denen du vberdeckt bist/gnediglich vffhebē/ vns hell vñ offenlichē/ erscheinē vñ vnsere geistliche augē mit einē sondlichem vñ hellen glāntz deins Liechts erfullē. Wie Dionysius das Göttlich wesen im H. Sacrament angebett.

¶ Wan nün gleich kein ander orth dan eben dieser bey dem H. Man vorhanden/ so hette er doch durch diese seine Anbettung/die hie vßtrücklich stehet/ mehe dan offenlich zuuerstehen geben/ was in diesem hochwir. H. Sacrament vorhanden vnd enthalten werde. Er erkendt zwar hie die Gegenwertigkeit Gottes. Er Bitter das die selbig vns mit hellem glantz erscheine. Also das niemandts in zweifel ziehen mag/ er hab festiglich geglaubt das Christus Gott vnnd Mensch hier Anwesend sey.

Das H. Sacramẽt ist ein Erwirdig vñ Göttlich Geheimniß/ vnd ein Heilwertig Opffer.

¶ Darnach nent er abermals diß H. Sacrament Diuinum Synaxeos Venerandumq; Mysterium/ Das ist/ die Göttlich vñ Erwirdig Geheimnuß der Communion. Item die Opfferhande des H. Sacraments nent er Hostiæ salutaris oblationẽ, Das ist/ die Opfferung des heilwertigẽ Sigopffers/ Zeigt die Vrsachen an/ warumb in anfang der Kirchẽ die Catechumener/ Eyergumener vnd Penitentẽ wie obgemelt/ von allem dem/ das bey der Vffopfferung diß heilwertigen Opffers gehandelt/ vnd sonderlich von Anschauhung vnd Entpfahung dieser aller heiligsten Dyng/ durch das Ambt vnd die Stym des Diacons/ abgesondert worden sein/ A sacratissimis inquit, rebus & aspiciendis & sumendis, Ministri officio & uoce, arcentur & separantur. Zeigt weither an/ das nach dem wie jetz gemelt/ diese Erwirdige vnnd hoheste Celebration dieser Göttlicher Sacramẽt/ Diuinorum Veneranda illa altissimaq; celebratio, die Gegenwertigkeit derihenen/ die noch in volbringũg offẽbarer Büß stehẽ/ nit erdulde/ so möge dieselbig auch vilweiniger erduldẽ diejhenigẽ so noch mit offenbarẽ lastern behafft seind/ vnd in Vnbüßfertigẽ leben befunden werdẽ.

Der Diacon rieff mit lauter stym Catechumeni abscedant, Sãcta sanctis.

¶ Gibt darnach die vnvßsprechliche güetigkeit Gottes gegẽ vns verderbten Menschen mit wunder schöner rede zuerkennen/ Nemlich wie das Gott vorsichtiglich bedacht hab durch das Mittell diß aller heiligsten Sacraments vns vß vnserm angeborn ellende/ vnd zerstürlicheit/ in den vorigen Standt widder zu helffen. Insuper (inquit) prouidens, ut nos (qui per negligentiam nostram atq; desidiam, Diuinis deserti atq; destituti

muneribus sumus) paratis atq; ad id institutis Bonis, in antiquũ Statũ dignitatemq; reuocet, perfectaq; nostrorũ assumptiõe, exactissimã propriorũ Munerũ participationẽ tradat, & tandẽ nobis Dei Diuinorumq; Communionẽ largiat. Das ist/ Got hats also verseben dz er vns (so durch vnsere verseumniß vnd tragkeit ß Göttlichẽ gabẽ enteblöst vñ entsetzt warẽ) durch diese Güteer die er darzu bereit vñ verordnet hat/ widerumb in vnsern alẽ Stande vnd wirdigkeit brechte/ hat das vnsere vollenkomlich angnommen/ vff das er hingegen vns seyner eigen Gaben Gemeinschafft zum eigentligsten mittheilte/ vnd die mitgnossung Gottes vnd seiner Göttlicher güeter verliehẽe. Diß seindt hochtreffenliche vnd anmirckliche wort/ die er hiernach widder erholt (vñ weil es die rechte kern der Lehr vom H. Sacramẽt vnd Cõmunion ist) weither erklert/ Vnd ist diß die meinũg: Weil wir alle an Leib vnd Seelen in vnserm ersten Vatter Adã verderbt/ vnd durch die Sünde warloßiglich in todt gefallen sein/ Vnd aber vns widder vß dem Tode ins Leben/ nit anders zu helffen gewesen/ dan dz Gottes Sün vnsere Menschliche Natur vollenkomlich/ doch on Sunde anneme/ Vnd dieselb in jm Vergöttete/ vñ also vergöttet vns hingegen mittheilte/ So hab er diß H. Sacrament darzu verseheñ/ vñ verordent/ dz er darin vns soliche seine Göttliche gaben reichlich mittheilte vnd widdergebe/ also/ das wir dardurch des Todts an Leib vnnd Seelen widder ledig/ vnd seiner Göttlichen vnsterblicheit vñ Natur vß gnaden theilhafftig wurden. Quod posteriores S. Patres sic exprimunt: Vt ad recuperandum primum nostrum Statum acciperemus nos de suo, quod accepit ipse de nostro. Das ist/ das wir zu widder erlangung vñ ergẽtzung vnsers ersten Standts von dem seinẽ neemen/ das er von dem vnseren angnommen hat.

Im H. Sacrament entfangen wir das fleisch Christi/ das er vß vns angnõmen/ vergöttet widẽ von im/ zu ergẽtzung Leibs vnd Seelen.

Hiernach braucht der H. Dionysius dieser wort: Impositis sancto Altari Venerabilibus Signis, per quæ Christus signatur & sumitur/ Das ist/ Wan nu vff dem heiligen Altar gesetzt sein/ die Erwirdigẽ zeichẽ/ durch welche Christus bezeichent vñ entfangẽ wirdt. Hie hörestu offenlich dz der herr Christus durch die Eussere gestaltẽ des hochwir. H. Sacraments/ nit allein bezeichnet/ sondẽ darunder auch Wesentlich entfangen wirdt.

Vnder den heiligen eusserlichen zeichẽ wirdt Christus selb entfãgẽ.

Was die handt-wesschūg am Altar bedeute.

¶ Zeigt weither an warumb der Bisschoff/ehe er zu der Consecration schreite/eine mit der Anwesender Priesterschafft sein hende wesche vnd was das bedeute. Eos enim, inquit, qui ad Sacramenta cœlestia cōficienda procedunt, ea oportet esse munditia, ut ipsas quoq; animæ extremas imagines, purgatas, sicq; ad Reuerenda Mysteria quantum fas est, similitudine puritatis accedere. Das jst/Dañ die so diese himlische Sacramente Conficieren wöllen/ müssen ein solliche reinigkeit an jn haben/das sie auch der eusserstē Bildniß ō Seelē halb/reyn vñ gesaubert sein/vñ also vor durch ein gleichformige reinigkeit/ so vil dz gesein mach/ zu diesen hochwirdigen Sacramenten hinzugeben. Himlische Sacrament.

Hochwirdig Sacrament.

He nent der H. Man abermals diese Sacrament/himlische Sacrament/vnd hochwirdige Geheimnissen/welche ein vorbundige reinigkeit in denen/die sie Consecrieren vnd Conficieren sollen/thūn erforderen/ nit allein im eussern Leben vnd Sitten/ sonder auch in den blossen Gedancken/ die er die eusserste Bildniß der Seelen nent. Dijse erforderte vorbundige reinigkeit zeigt an was das Sacrament wesenlich sej.

¶ Hiernach zeigt der H. Man/wie jetz gerürt/nochmals aber mit weitherer wunō schöner erklerūg an/die vnuß sprechliche güetigkeit Gottes gegen dz Menschlich Geschlecht/ vermeldt die obgemelte vornēbste Vrsach der einsetzūg diß hochwirdigen H. Sacraments/vnd nemblich also/ Vff das Got vnser verderbter Natur/so in Adam gefallen/vnd der Sünde halb(da sie sunst wan sie nit gesundigt ewig hett leben mögen)sterblich worden ist/ widderumb vß der Sünde in jren vorigen standt/vnd vß der sterblicheit in die vnsterblicheit verhüelffe/So habe das ewig wort Christus/ vnsere sterbliche Natur warhafftig/doch on alle verwandelung seiner Gottheit/vnd on Sünde/volkōmlich angnommen/darmit er hingegē vns/ seiner lebhafften vnd vnsterblicher Natur durch die Gemeinschafft diß hochwir. heiligen Sacraments theilhafftig/vnd vnser verderbt vnd sterblich fleisch/ durch die Götliche krafft solcher seiner Gemeinschafft vnnd Anmischung/ zur vnsterblicheit vnnd vnuerweßlicheit jns

ewig

ewig leben erhielte vnd bewarte/ Vnd das hierumb der Biſſchoff wan er zuuor amheiligen Altar dieſe euſſerliche güetigkeit Gottes/nach ſeinem vermögen geprieſen hab/ So gehe er dan erſt vort/ zu der vollbringung dieſer heiligſten Geheimnuſſen.

Seine worte lauten vndern andern alſo: Quocirca reuerẽter ſimul & ex Põtificali officio, poſt ſacras Diuinorũ operũ laudes, q̃d Hoſtiã ſalutarẽ, q̃ ſup ipſum eſt Litet, ſe excuſat, ad ipſum primo decẽter exclamãs: Tu dixiſti: Hoc facite in meã cõmemorationem. Deinde tãto Miniſterio ad imitationẽ Dei inſtituto dignus fieri poſtulat, & ſimilis ipſi Chriſto pro uiribus euadere, & ut Sacramenta ſancte Cõficiat & caſte diſtribuat, & qui ad Cõmunionem acceſſuri ſunt, digne participent, ſicq; Venerãdiſſima Myſteria cõſummat, & laudata oculis ſubiẽcit in Signis ſancte propoſitis. Sanè opertum panem & indiuiduũ aperit, in fruſta cõcidens, & ſingularẽ Calicem oñibus impartiens, Vnitatem ſignãter multiplicat atq; diſtribuit. Inq; in his conſummat cœleſte Myſterium. Vnum eñ illud & ſimplex atq; ſecretum Ieſu diuini uerbi, noſtræ humanitatis aſſumptione, ad compoſitum atq; uiſibile, ſine immutatiõe ſui, per ſummam clementiam benignitatemq; proceſſit, ſocietatemq; noſtrã qua ſibi iungeremur bñficẽtiſſime excogitauit, noſtra humilia Diuinis ſuis excellentiõs iungens, ſiquidem & nos illi tanquam membra corpori congruamus, & per uitæ ſynceræ ac diuinæ ſimilitudinem compaginemur, ne corrumpentibus mortificati uicñs, ad Diuina & ſanctiſſima membra incongrui efficiamur, ut qui hærere eadẽq; uita uiuere nequaquam ualeremus. Das iſt/ Hierumb/ nach dem heiligen lobe thät er ſich der Göttlicher werck nit ehrerpietẽtig ſeyns Biſſchoffliches Ambts halb/ gegen Got entſchuldigẽ/ das er die heilſame Hoſtia/ die über jm iſt/ vffopfferen durffe/ ſchreiet erſtlich zu jm behörlicher weiß/ vnnd ſpricht: Du (o Herr) haſt geſagt/ das thät zu meyner gedechtniß/ Bittet darnach das er ſollichem hohen Dienſt der zu der nachfolgung Gottes eingeſetzt iſt/ obzuliggenn wirdig gemacht/ vnnd nach ſeyner geringheit jm Chriſto Gleichformig werdenn moege/ Vff das er die Sacramente heiliglich Conficiere/ vnnd vnbefleckt vßtheile/ vnnd die zu der Communionn gebenn werdenn/ dieſelben wirdiglich entfahenn/

Das H. Sacrament iſt das heilwertig Opffer ſo vber vns iſt.

Vnd

Elevation

Vnd volendet also die aller Erwirdigsten Geheimnussen/ Vnnd welche er zuuor gepriesen hat/ die stellet er vor augen in den heiligklich vorgesteleten zeichen/ Er entdeckt das bedeckt/ vnd vnzertheilig Brodt/ vnd theilt es in stuck/ vnd mittheilt allen den einigen Kelch/ das Einig vor Manngifeltige/ vñ vßtheilt er bezeichlich/ vñ volendet hirein dz himlisch Geheimniß/ Dañ dz einig vnd einfeltig vnd verborgen wesen Jesu das Wort Gottes (verstehe die Gottheit) ist durch annemmung der Menscheit vß der einfeltigkeit in die zusamensetzung/ vnd in ein sichtbar Wesen/ doch on alle seine verwandlunge/ durch seine aller höchste miltigkeit vnd güetigkeit gangen/ Vñ hat zum aller güetigsten die Gemeinschafft/ durch welche wir jme zugesellet würden/ erdacht/ in deme das er vnser Nidrigs/ seiner Göttlicher vortrefflichkeit zugefügt hat/ So feer wir doch jme/ als Gliedemassen dem Leib/ anlich sein/ vnd durch eins reynen vnd Göttlichen lebens gleichnuß/ jm angefügt werden. Vff das wir so durch die verderbende Sünde getödet seinde/ zu fölichen Göttlichen vnd heiligsten Gliedemassen nit vnbequem werden/ als welche jm nit anhangen/ noch soliche lebens vebig sein möchten.

Das einig heilig Brot vñ ö einig. ö. Kelch wirdt vnß stille vermanigfeltigt.

Vnd entlich nach weinig worten spricht er also: Describit eñ in his, fere me sensibiliter in cõspectum dans Christũ Iesum, nostram spiritalem (ut in imaginibus) uitam, ex Diuinitatis occulto (perfecta & inconfusa nostræ Mortalitatis assumptione) clementissime, pprietatẽ ex nobis accepisse, atq; ad diuisibile nostrũ sine immutatione sui ex Vnitate naturali processisse, perq; hanc benefi-cam clementiam ad participationem sui, suorumq; bonorum inuitare genus humanum si tamen ipsius sacratissimæ insaramur uitæ, ipsam quantum fas est mutando, sicq; Veraciter Consortes Dei, Diuinorumq; participes fieri. Das ist/ Der (Bisschoff) gibt in diesen Dyngen beschriben/ vnd stelt Christum Jesum der da ist vnser geistlich Leben/ als in einem Bildnuß/ schir empfindelich vor augen/ wir er vß der vnsichtbarkeit seiner Gottheit/ durch die volkommene vnd vnvermengte annẽmung vnser Sterblicheit/ vnsere Eigenschafft vß vns aller gnedigst angnommen hab/ vnd vß seiner Natürlicher Einigkeit/ zu dem vnsern/ das zertheilig ist/ on seine verwandlũg gangen sey/ vnd durch diese güetbätigste miltigkeit dz menschlich Geschlecht zu jm lade/ seiner selb vñ seiner Göttli-

cher

cher Güeter theilhafftig zuwerden / so fer wir doch seinem Allerheiligsten leben / durch nachfolgung desselben / so vill vnder möglich ist eingeimpffe / Vnnd also warhafftiglich Goes gnössig / vnnd seiner Götlicher Güeter theilhafftig werden.

¶ Diese obgemelte wort des H. Mans seind warlich fleissigs anmirckens woll werdt. Erst rüefft er zu Gott mit erzitterung / das er jn bequem mache diese heilwertig Hostia / die über jm ist vffzuopfferen / durch welche Hostia er Christum selb das ware Sygopffer / im Sacrament gegenwertig will verstanden haben / weil vßerhalb Christo / kein Heilwertig Opffer vor die Sünde vorhanden ist / Hebreo. 10.

¶ Zum andern zeigt er offentlich an / das Christus / in seinem heiligen Abendtmal / durch diese seine wort / Das thüt zu meiner Gedechtniß / seine H. Apostolen zu Priesteren geweihet / vnnd jnẽ beuolhen hab seinen Warẽ Leib / die Heilwertige Opfferhande im Sacramẽt für vñ für Vffzuopfferẽ.

Durch die wort / Das thut zu meiner gedechtnuß / seind die Apostell zu Priestern geweihet.

¶ Zum Dritten dz der Priester die aller Erwirdigste Geheimnussen den Anwesenden vor die augen stelle in den H. Zeichen / Gibt darmit gnüg zuverstehen wie sich die Anwesenden gegen Christum daselbst Gegenwertig / mit der Anbettung erzeigen sollen.

Elevation.

¶ Zum Vierten in deme da er sagt / Der Priester entdecke das bedeckt Brot / vnd theile es / Vnd Vßtheile vor vnder alle den Eintzigen Kelch / vnd Vermannigfeltige die Einigkeit / vnd volbringe also die Hymlische Geheimnuß ꝛc. Zeigt er an die beide Stück des H. Sacraments / Vnd Erstlich die Eussern Gestalten / da er sagt: Das Brot das er theile ꝛc. Dan die Theilung vñ was das ist / geschicht nur in den Eusseren Gestalten / nit im Leib Christi / allein das vns darmit bedeutet wirdt wie Christus am Creütz vor vns zerzerret ist. Gibt weither den anderen Theil / Rẽ Sacramenti zuverstehen / weil er sagt das Christus vns so lieb gehabt / dz er vnder vns sölichẽ seinen Leib / den er am Creütz vor vns zerzert vñ durchstochẽ / zur Werschafft geben / nü vns im Sacramẽt vnzerthrilt / zur Speiß vnußsprechlicher weiß vßtheilẽ wölle.

Da die Eussern Gestaltẽ des Sacraments getheilt / pleibt der Leib Christi vnzertheilt / Vnd was die Eussere theilung bezeichne.

Dan

Dan das ists das er sagt/ das der Priester die Einigkeit vermannigfeltige/ Dweill obe wol die Eussere Gestaltē Brots vnd Weins getheilt werden/ So sey doch vnder einem jeden Theil/ der gantzer Christus/ Der werde nit getheilt/ sonder vermannigfeltigt vnder vile/ Welchs zwar weith übervnsern menschlichen verstandt ist/ darumb er dan das Sacrament hie die Himlische Geheimnuß nent.

Entliche vrsach der einsetzūg deß Heiligen Sacraments ist dz wir dardurch Christi Leib zum aller innerligstē eingeleibt werden.

¶ Zum Fünfften höristu das die endtliche Vrsach der einsetzung diß H. Sacraments ist/ das wir durch desselben entfahung/ Christo (der vnser Leben ist/ vnd durch die Eussere Gestalten der Creaturen/ durch welche sunst vnser zeitlich Lebē erhaltē/ bezeichnet wirdt) als Gliedtmassen eingeleibt/ vnnd die aller Innerligste Gemeinschafft mit jme bekommen/ vnd entlich Gottes vnd aller Göttlicher güetter warhafftig theilhafftig vnd gnössig werden. Das ist nu das jhenig der H. Paulus sagt/ das wir zu seinē Fleisch vnd Gebeynen werden/ wie dan die anderen nachfolgende heilige Vätter/ vß diesen worten des H. Apostels Leren/ das Christus darumb vnser fleisch angnommen hab/ vff das er vns hingegen dasselbig/ so voller lebens ist/ widdergebe/ vnd vnserm sterblichen fleisch Anmischete/ vmb dasselbig zur vnsterblicheit auch lebhafft zu machen vnd zuerhalten.

Acto 17.

¶ Vß diesem allem nün offentlich zusehen vnd leichtlich abzunemmen ist/ was dieser hochbereumbter vnd treffenlicher Junger des H. Apostels Pauli/ vnd darzu ein solicher herlicher Martyr Christi/ von dem hochwirdigē H. Sacrament des Altars gehalten vnd geleert habe/ Nemlich das in demselben der warer Göttlicher Leib/ vnd das thurbar Blůt Christi/ Ja der gantzer Christus Gott vñ Mensch/ Wesenlich gegenwertig sey/ vnnd dar iñ zur ewigen seligkeit Leibs vnd Seelen von allen denen so wirdiglich hinzugehen entfangen werde. Wöllen nün hie die Gezeugnissen diß heiligen Manns/ geliebter kurtz halb/ wendē lassen/ Da sunst vß berurtem Büch Eccleſiaſticæ ſuæ Hierarchiæ/ das gantze Dritte

Caput

Caput De Mysterio Synaxeos, in 3. partes Distributum. Hieruff woll zur bewerung einzufüren were / Vnd wöllen nů vort vff die Gezeugnissen des H. Ignatij gehen.

Des Heiligen Martyrers Ignatij Zeugnuß.

DER Heiliger Ignatius/so auch Theophorus (dweil er vnsern einigen Gott vnd Heilandt Christum Jesum/in seinem Leib vnnd Hertzen/vmerzu getragen hat/ gnent wordē ist) ein warer Apostolischer Man/so über alle maß fewrig/ja flammig in der lieb Christi gewesen/vnd in allen Göttlichen gaben nit geringer dan der H. Dionysius sein ἀντίτυπος zu schetzen ist/Gibt von der Warer vnnd Wesenlicher Gegenwertigkeit des Leibs vnd Blůts Christi im Sacrament/dem Dionysio gantz gleichformige Zeugniß.

¶ In der Epistel die er zun Römerñ geschrieben/vff dere Eusebius vnnd Hieronymus ein Groß Stuck Citieren/ Spricht er also: Nit will ich essen die verwesenliche Speiß / Nit beger ich dieser welt lůsten / Das Brot Gottes will ich/ Das Hymelbrot/ Das Brot des Lebens/das da ist das Fleisch Christi / des Lebendigen Gottes Suns/ der geboren ist in den Leetsten zeiten/ vß dem Samen Dauid vnd Abrahe. Vnd den Tranck wil ich/der sein Blůt ist / so da ist die Vnuerwesenliche Liebe/vnd das Ewig Leben. Eusebi. Eccles. Hi. Ll. 1. Cap. 36. Hieron. in Cata.

¶ Mirck/in diesem Geistfewrigen Manne/woñte schon als er diß schreib/Christus überreichlich/durch den Leben hafftigen vnd Krefftigen Glauben/ Aber darneben so will er / so begert er zu Essen/das Ware Fleisch/vnd zu Trincken das Ware Blůt Christi/Freilich im Hochwirdigsten Sacramēt/ vff das er nit allein nach dem Glauben Geistlich/sonder auch Wesenlich den Leib Christi entfahe/vnd jm zum aller innerligsten Eingeleibt werde. Nent denselben Leib im Sacrament/Das Brot Gottes/das Hymelbrot/ Das ist das nit vß der Erden wechst/sonder von Gott vß dem Hymell geben

wirdt/ Das Brot des Lebens/ Das Fleisch Christi/ des Lebendigen Sün Gottes/ Der vß Abraham vnd Dauid/ nach dem Fleisch geboren ist/ Vñ den Kelch sein Blůt/ in deme die Vnuerwesenliche Liebe Gottes gegen vns/ vnd das ewig leben sei/ Verstehet also das vj. Cap. Johannis vom H. Sacrament/ wie das in den Zeugnissen vß der Schrifft hieoben eingefürt ist.

Der H. Ignatius hat das 6. Cap. Johan. vom H. Sacrament verstanden.

¶ Nů das er hie rede von dem Leib vnd Blůt Christi im Sacrament/ ist vß einem andern seinẽ Treffenlichen Zeugniß in seiner Epistolen zun Ephesern leichtlich abzumemmen/ Da spricht er also: Eylet euch offt zu geben zu der Eucharisti vnd der Glori vnd Herlichkeit Gottes/ Dan so das embsig geschicht/ werden dardurch die Krefften den Teuffels vßgetrieben/ Der seine Wercke verwandelt in fewrige Pheil zur Sünden. Vnd folgendts in der selben Epistel schreibt er also: Brechet das Brot so da ist die Artzney der Vnsterblicheit/ Ein Krefftig Preseruatiff (Antidotum) Vmb-nicht zu sterben/ sonder zu leben durch Jesum Christum in Gott/ Die Vßfegung oder Abteilung des Bösen sei in euch.

¶ Hie nent der H. Man wie du sichst/ den Leib Christi im H. Sacrament/ Die Glori vnnd Herlichkeit Gottes. Welcher Tittell allein dem Hertñ Christo selb zugehört/ Den er keiner Figuren oder Creaturen gibt oder mittheilet. Item/ Nent die Eucharisti/ Medicamentum immortalitatis, Antidotum non Moriendi, Catharticum expellens malum e nobis, Das ist wie ichs jetz verdeutscht hab/ Ein Artznei zur vnsterblicheit/ die den Todt vnd alles böses vertreibt/ vnnd das Ewig leben in vns wircket. Vnd zeigt also der Lieber Ignatius hie die Götliche wircklicheit/ diß Hochwirdig heiligẽ Sacramẽts an/ Nemlich/ Das dardurch des Teuffels/ des Todts/ vnd der Sünde krefften zersteurt/ zerbrochen/ vnnd vßgetrieben werden. Vß welcher Wircklicheit des Sacraments/ zwar die Anwesende Wirckende Vrsach leichtlich zuermircken/ so da ist der Herr Christus selb/ Der bricht allein der Sünde/ dem Todt/ vñ dem Teuffel den Halß. Vnd stimpt also der H. Ignatius hierein wunderschön mit dem

Götliche krafft diß H. Sacraments.

Heiligen

Heiligen Dionysio/ der eben dasselbig lehret/ wie hieoben gemelt ist/ Als nemlich/ Das Got diß H. Sacramẽt darumb Versehen vnd Eingesetzt habe/ Das er dardurch vnser verderbter Natur vß dem Verderbniß/ vß dem Todt/ vnd der gwalt des Teuffels/ ins Leben vnd vorigen Standt widervffhülffe.

¶ Item in der Epistel zu den Philadelpheren schreibt er also: Ich bitten euch das jr obliggen einem Glauben/ einer Predig/ vnd das jr einer Danckſagung gebrauchen/ Dan es ist nur eyn Fleisch des Herrn Jesu/ Nur ein Blůt das vor vns vergossen ist/ Vnd ist auch ein Brot/ vor alle zerbrochen/ Vnd ein Kelch der gantzer Kirchen.

¶ Dieser Spruch/ wiewoll die Widersacher sich fast bemüehen/ denselbigen übel zuuerkeren/ vnnd vff jre seyten zu ziehen/ So beweret er doch die Sententz der H. Kirchen gantz gewältiglich/ Dan der H. Ignatius erkleret mit diesen seinen worten/ wunder eigentlich (propriſſime) die wort des Herrn Johan. vj. Nemlich/ Vnd das Brot das ich geben werde/ das ist mein Fleisch/ das ich geben werde vor der welt leben. Das ist/ er erklert wie der Herr sein einigs Fleisch/ vff zweierlei weiß zu vnserem Heil geben habe/ Einmall sichtbarlich vnd in Sterblicher weise/ am Creutz/ zur Verlösung/ da sein Blůt vor vns sichtbarlich Vergossen ist. Anderwerffs in Geheimnissen des Sacraments Vnsichtbarlich/ doch vnder Sichtbarlichen gestaltẽ/ Das ist/ er gebe auch da nur ein Einigs zerbrochen Brot/ Vnd einen Einigen Kelch/ das ist seinen Einigen Leib vnd sein Einigs Blůt/ die daselbst nach den Eusseren gestalten vßgetheilt/ aber in jn selber vngetheilt/ vnd ein Einig/ Hymlisch Brot vnd Kelch pleibeñ/ Sunst zwar wen diese wort von einem Einigen Irdischen Brot sölten verstanden werden/ wurde dasselbig vns allezumal un keim wege gnůg sein können/ Werde aber der Gestalten halber ein Zerbrochen Brot gnent/ dweil die Gestalten zerbrochen werden/ zubezeichnen/ dz vns dar gegebẽ werde derselbiger einiger Leib/ vnd dasselbig Einig Blůt Christi/ so vmb vnseren willen einmal am Creutz durchsto-

Wie Christus zweimal sein Fleisch geben/ erklerung vß dem H. Ignatio.

Siehe hieobẽ dz funffte zeugniß vß der Schrifft.

chen vñ vergossen seindt/in aller massen/wie der H. Dionysius hieuon auch (als hieoben angezeigt) geredt hat/Ja wie der H. Paulus selbst dauon anzeigung thůt/1.Corin.x. da er sagt/Das wir alle ein Leib vnnd ein Brot sein/die eins Einigen Brots theilhafftig werden/Nit zwar eins Einigen Jrdischen Brots/das darzu fil zu gering were/sonder eins Hymlischen Brots des Leibs Christi/Der vnder vns durch die Brechung der Eussern Gestalt des Sacraments/vnzertheilt vermannichfeltigt/Vnd einem yeden von vns Gantz vnnd Vnzertheilt/(wie er dan Vnzertheilig ist) gereicht wirdt.

¶ In der Epistel zun Smyrnensern/die vor handen ist/finden wir woll das der H. Man lehret/das niemants gezimme/vff eine sondere Eigenwillige weise/die er im selblich vorgnommen/vßerhalb des Ordenlichen Bisschoffs die Eucharisti Vffzuopffern/oder Meß zuhalten. Firma inquit Eucharistia reputetur, quæ ab Episcopo concessa fuerit. Et paulo post: Non licet sine Episcopo, neq; Offerre, neq; Sacrificium Immolare, neq; Missas Celebrare. Das eben dasselbig ist das der H. Augustinus so offt sagt/das es Goträuberisch ist/einen Abgesonderten Altar wider den Altar der Gemeiner Kirchen/vnd den Ordenlichen Bisschoff vffzurichten/Wie dan vnsere Widersacher mit grewlichem Freuel allenthalben thůn/alles in verachtung des Lieben H. Ignatij Christlicher vnd getreuwer ermanung/in dieser vnd in der vorigen Epistolen zu den Philadelphern/weill sie dem Algemeinen Glauben abgefallen/vnd wider Algemeiner Christlicher Kirchē Predig/auch wider die Catholica Danckſagung/Das ist die Eucharisti/ein ander Predig vnd Eucharisti/Die aller vnser Vorfarn Predig vnd Eucharisti/Das ist Opffer vnd Messen/so biß an der H. Apostel zeiten/zu wider ist/vß lautern můtwillen/darmit sie die Christliche Kirch zerspalten/freuelich anrichten.

Die H. Meß ist Christlicher Kirchen Opffer.

Der Widersacher Freuel wirdt gestrafft.

¶ Aber hiervff wollē wir/weil es nit so eigentlich vnsern

Artickel

Artickel berürt/ nit lenger verharren/ ſonder nur noch einen orth des H. Ignatij einfüren / Den vß einer andern ſeiner Epiſtel zun Schmirnenſern/ Theoderetus Cyrenſis Epiſcopus, im dritten Dialogo Polymorphi/ wider der Eutichianer Ketzerei Citiert. Da Ignatius aber berurte Epiſtel / wider die Verflůchte Zucht des Ertzketzers Symonis Magi, Saturnilum & Baſilidem, ſo bereidts bei ſeinen zeiten / wider die Chriſtliche Kirch entſtanden / vnnd die Ware Menſchwerdung in Chriſto verleugnet haben/ Wie jetz zu vnſeren zeitē yre Vnſelig Gezücht / die Heiloſe Widerteuffer ſölchen Greüwell vß der Hellen Abgrundt erwecken/ geſchrieben hat. Sein wort lauten wie nach folgt: Die Euchariſti (ſagt Ignatius) Vnd die Opfferhandt laſſen Sie (die berürte Ketzer) nit zů / Weil ſie nit bekennen/ das die Euchariſti dz Fleiſch vnſers Heilandes Jeſu Chriſti ſei/ Welchs Fleiſch vmb vnſer Sünden willen gelitten hat/ Welchs auch dr Vatter durch ſeine Güetigkeit widder erweckt hat.

Hie haſtu das die aller Eltiſten heilige Vätter durch die Euchariſti dz Ware Fleiſch Chriſti im Sacrament verſtanden habē.

¶ Kündt auch (bitt dich lieber Leſer) der H. Ignatius klärer angezeigt haben / das eben daſſelbig Fleiſch Chriſti/ welchs vor vns gelitten hat/ vnd das der Hymliſch Vatter widder vom Todt erweckt hat/ in dem Heiligen Sacrament Weſenlich ſei/ Vnd das die Cerdoniter/ vnd all die jhene die nit feſtlich gläuben / das die Euchariſti daſſelbig Wares Fleiſch vnſers Herrn Jeſu Chriſti/ ſo einmal am Creutz Vffgeopffert iſt/ vnnd nů durch die Chriſtliche Kirch / im Geheimnuß für vnnd für Vffgeopffert wirdt / Weſenlich ſei/ vor gewiſſe vnnd Gotloſe Ketzer zu halten ſein. Nů mögen die Widerſacher gedencken wo für wir ſei zuhalten haben.

¶ Lieblich iſt das dieſe zwen heilige Eltiſte Apoſtoliſche Biſſchoffen vnnd Martyrer Chriſti/ wie ſie zu einer zeit geweſen/ vnnd Chriſtum in jrem einhelligen vnnd vnzerſtürlichen Glauben / durch die Brennende Liebe/ vff eine hoffnung / durch freiwillige ſturtzung jrs H. blůts bekand habē/ auch alſo wunder einhellig zeugniß geben/ von dem Waren Göttlichen weſen/ vnnd auch von der Göttlicher wirckli-

Einhelligkeit der Gezeugniß S. H. Dionyſij vnd Ignatij.

Des H. Martyrers

cheit deß Leibs vnd Blůts Christi / im Hochwirdigen H. Sacramẽt. Conferier vnd halt jre Schrifften vnd Spruch gegen einander / so wirstu daß erst recht ermircken.

¶ Nů wir wöllen von diesen Zweien H. Martyrern zu Zweien andern auch Vnwiderleglichen Apostolischen Gezeügen kommen / Die so alt sein / das sie schir beide den Lieben H. Johannem Euangelistam hetten sehen mögen / Nemlich vff den H. Justinum / den man Philosophum nent / vnd den H. Ireneum Episcopum Lugdunensem, der den heiligen Polycarpum / des heiligen Apostels Johannis Jüngern in Asia gehört hat / Wie Hieronymus in Catalogo bezeugt / so auch beide herliche Martyrer Christi seind / schreiten / vnnd jre Bezeugniß / die allenthalb den vorigen gantz gleichmeßig sein / an tag thůn.

Des Heiligen Martyrers Justini Zeugniß.

Justinus ein herlicher Vorfechter vnser Heiliger Religion.

DER Heiliger Iustinus Philosophus, in Palestina burtig / ein warer Eiferer Gottes / hat sich / wie der H. Hieronymus von jm in Catalogo zeugt / wunder seher befleissigt vnd bearbeitet vnsere heilige Christliche Religion / wider die Falsche vnnd Vnsinnige Lästerung vnnd Anklage / beide Juden vnnd Heyden / zuvertedingen / Dermaß das er auch (als er sich der Schmach des Creutz nit geschämt) dem Heidnischen Keyser Antonino Pio / vnd seinen Sunen zwa wunder schöne Apologias / das ist / Schutzreden zu verantwortung vnsers heiligen Christlichen Glaubens (vor den er auch letstlich sein heiligs Blůt vergossen) frei küenlich vberantwort hatt /

Dann

Dan den Historikündigen vnuerborgen ist / wie die Heyden vß Anreitzung vnnd Treibung der Teuffell/den Christgläubigen vill Grober vnnd Grewlicher Laster/ welche sie in jren Kirchlichen zusamenkunfften / heimlich begehenn sölten (wie der Tertullianus hin vnnd widder / vnnd sönderlich in Apologetico Capit.7. bezeugt) felschlich vffgelegt / vnnd sie derselbigen bei den Römischen Keysern vnnd jren Pflegern zum aller Neidigsten beklagt habenn/ Vnder andern aber wie hieobē in dem Fünffvnzwenzigsten Gezeugniß vß der heiliger Schrifft gerürt / haben sie jn felschlich zugemessen/ das sei in jren zusamenkunfften vnnd Opfferhanden / ein Junges Kindtlin vmbbrechten/ vnnd erwurgten / Vnd in desselbigen Blůt / Brot eintüncktenn das sei ässen / Vnnd seind dieses grausamen Lasters vornemblich zun zeiten dieses Heiligen Manns Justini / vnnd etliche zeit darnach Hefftig vnnd wunder Grausamlich/ wiewoll als gemelt / felschlich beschuldigt worden / wie dan Eusebius Ecclesiast. Historiæ, Libro Primo , Capitē Quinto bezeugt / Das zu berurter der Keyser Antonyner zeiten/ vnder vill andern heiligen Martyrern / die heilige Martyrin Blandina/ in grausame gefengniß gelegt/ vnd hierumb zur Peinlicher frage gestelt worden sei / Als sie aber hiervff Gepeinigt vnnd Gefoltert worden / habe sei geantwort: Ach meinet jr das wir Christgläubigen in vnsern zusamenkunfftē Kinder fleisch essen sölten? da wir doch vns auch alles andern fleisch essens gentzlich enthalten. Vnd ist gleichwoll an deme nit zu zweifelen/ wie dan hieoben auch an gerurt / das weil die Heiden mit grosser vorwitzigkeit nach der Christen Geheimnissen / vnnd was sie in jren zusamenkunfftenn mächten / wunder fleissige erforschung theten/ Vnnd also in etwas erfarung kemen das die Christen selb bekenneten / das sie in jren Geheimnissen vnnd Opfferhanden Fleisch vnnd Blůt des Menschen Süns Vffopfferten / vnd darnach dieselbigen ässen vnd truncken.

Die Heiden habē zun zeitē Justini den Christen felschlich vffgelegt/ dz sie in jren usamenkünfften ein Kindtlin erwurgten vñ Gesoptt Brot in des Kindtlins Blůt ässen.

Blandina Martyrin.

„ In anfang d
„ Kirchen habē
„ sich die Christ-
„ gläubigen ge
„ meinlich alles
„ fleisch essens
„ enthalten.

Anzeigung vß beschüldigung der Heidē/das die Christgläubigē al weg dz H. Sacramēt vor den Waren Leib Christi gehaltē haben.

Welchs dan ein anzeigung gibt/wo für die Christen domals das H. Sacrament gehalten haben/das sie die Christen hier vß bei jnen/den Heyden/in diß böse verdencken kōmen sein/ als das sie ein Junges Kindtlin/wie obgemelt/Tödeten/vñ darnach des Brots in sein Blůt genetzt/genüssen.

¶ Wiewol nů auch war/das die Cōsecration/Oblation/ vnd Cōmunion dieses H. Sacraments/als die aller grosseste Geheimniß/domals bei den Christen wunder heimlich gehalten/vnd vor gantz vnzimlich geacht das man das Heilig den Seuwen geben/vnd den Hunden die Perlen vorstreuwen sölt/ So hatt doch der H. Justinus/vmb diesen falschē Verdacht vnnd böß hafftige beschüldigung/ab seinen lieben Brüdern den Christgläubigen (so derwegen von den Heyden zur Vnschuldt hefftig verhasset vnd in hochste geferlicheit Leibs vnd Lebens gesetzt waren) abzuwendē/nit vmbgehen mögen/den obbemelten Keysern in der zweiter seiner Schutzrede/wie sich die Sachen in warheit erhielten/vnnd wie vnd was in den Christlichen zusamen künfften gehandelt wurde/vnd wo für die Christgläubigen jre Opfferhandē hieltē/anzuzeigen/Welchs er doch mit so weinig worten vñ so behüetlich vnd spärlich thůt/als vmber müglich/vnd nit weiter anzeigt/dan die notturfft der vorgnōmener entschuldigung hat erfordert.

Was vrsachen S. H. Justinus bewegt/das wesen des H. Sacramēts den Heidnischen Keysern anzuzeigen.

¶ Vnd dweil er dan am Ende dieser zweiter Schützrede die Geheimnuß der H. Tauff angezeigt vnd vertedigt hat/ so zeigt er auch darnach an/die Geheimniß des Leibs vnnd Blůts Christi/welche domals/wie yetz in berurten zusamenkünfften/Consecriert/ Vffgeopffert vnd Gnossen worden/ vnder andern mit diesen worten: Wir aber/Nachdem wir Den der nů Gläubig worden/also Abgeweschen vnd Gereinigt haben (verstehe durch die Tauff) füeren wir jn zu denen so die Brüder gnent werdē/ an dem oreh/dahin sie zusamen kommen seind/dz Gemein Gebeth mit eingezognē vñ zůchtigē Gemüetern (cōtentis animis) vor denē der nů Erleuchtet ist/vñ alle anderē so allenthalbē seind/zuchůn/vff dz wir Jungern der warheit

Mirck die Andacht S. Christgläubigen zu dere zeit vñ dz Gemein Gebeth vor alle Menschen.

Die Tauff ist anfangs die Erleuchtung genent.

warheit/ vnnd fleissige Vber (Cultores) eins frommen vnnd heiligen Lebens/ vnnd bewarer der Gepott befunden werden mögen/ Darmit wir die Ewige Seligkeit erlangen. Nů am Ende sölchs Gebets/ begrüessen wir vns mit dem Küss/ Darnach wirdt dem/ der den Brudern Vorgesetzt ist/ Præpositus fratribus (hoc est Episcopus seu Sacerdos) Brot vorbracht/ vnnd der Kelch (Poculum) mit Wein vnd Wasser gemischt/ Wan er nů die (von den Dienern) gnömen so Lobet vñ Preiset er/ aller Vatter/ in Namen des Süns vñ des H. Geists/ vñ ebůt ein lange Danckſagung/ Nämlich dz er von jm (dē Vatter) zu diesem Ambt gewirdiget sei/ Vnd wan er alle dinge ordenlich volbracht hat/ so ebůt dz gantze Volck/ das da Anwesende ist/ zu der Bitte vnd Danckſagung/ auch seinen Segen vnd zufall (Benedeiet) sprechend Amen/ Amen aber in Hebreischer sprach bezeichent so vill als/ Das Geschehe. Wan nů der Vorweser also die Danckſagung (verstehe das Eucharisticum Sacrificium) volbracht/ Vnnd das Volck seinen Segen oder zufall gethan/ Alßdan geben die gebenen/ so bei vns Diacon gnant werden/ einem yeglichen der Anwesenden zu entfahen vnnd zu Nutzen das Brot vnnd den Wein mit Wasser gemischt/ so nů durch die Danckſagung Consecriert worden sein/ vnnd tragens zu denen die da nit gegenwertig seind/ Vnd diese Speisse wirdt bei vns gnent die Eucharisti/ der niemants mag theilhafftig werden/ dan welcher zuvor Gläubt das alles war zu sein das wir sagen/ vnnd der gereinigt ist durch das Wasserbadt/ das gegeben wirdt zu vergebung der Sünde/ vnnd lebt wie Christus gelehrt hat/ Dan wir entfahen diese dinge nit wie ein Gemein Brot/ Sonder welchermaß Jesus Christus vnser Heilande durch Gottes wort das Fleisch angnommen/ vnnd Fleisch vnnd Blůt vmb vnsers Heils willen an jm gehabt/ Alſo seind wir auch gelehrt/ das die Speiß darvß vnser Fleisch vnnd Blůt durch die wandlung ernert werden/ wan dieselbig durch das Gebeth der wort die wir von jm entfangen haben/ Consecriert ist/ Sei Jesu Christi/ desſes/ der Mensch worden ist/ Fleisch vnnd Blůt. Dan die Apostolen haben in jren Commentarien/ so die Euangelia gnent werden/ vns dargeben/ das Jesus jm das alſo befolhen vnnd das er nach dem er das Brot gnommen vnnd Danckgesaget/ gesprochen habe: Das thůt zu meiner Gedechtniß/ Das ist mein Leib/ Vnnd nach dem er dergleichen den Kelch gnommen/ vnnd Danckgesagt/ gesprochen habe: Das ist mein Blůt, vnnd habe die jn allein gegeben. Biß her Justinus.

Osculum Pacis.

Merck die verbal tung des H. Sacraments.

„ Durch die „ wort der Göt „ licher Cōsecra „ tion/ wirt das „ war Fleisch vñ „ Blůt Christi „ im Sacramēt „ so warhafftig „ gegenwertig „ als er/ der Sün „ Gottes dieſel „ big warhafftig „ in seiner Gōt „ licher Menſch „ werdung an „ sich gnommen „ hat.

¶ Diß ist eyn wunder herlich Bezeugniß dieses Elti-
stenn Apostolischen Heiligen Martyrers / welchs bei vns
derwegenn destomehe zu fester bewerung des Warenn
vnnd Wesenlichenn Leibs vnnd Blůts Christi in der
Eucharisti gelten soll / dweil der heiliger Man auch sölichs
gegen die Heidnische Keyser / so frei vnnd vßtrucklich hatt
durffen bekennen. Dan wan dieser H. Man das Heilig Sa-
crament nur vor ein Figur des Leibs vnnd Blůts Christi
(daruor es vnsere Widersacher achten) gehalten / So het-
te er zwar die gemüeter der Gottlosen Heiden / so berurts
falschen bezygs halb wider die Christen über alle maß ergrelt
vnnd verbitrert waren / durch anzeigung der Metapho-
ren (so vnsere Widersacher in die wort Christi einzuschleif-
fen vnderstehen) ye leichtlich können ermiltern vnnd zu fri-
den stellen / Vnnd were im gantz von vnnotten gewesenn /
sie noch vill mehe durch diese seine gantz helle wort (ab de-
nen sie doch on zweifell ein wunder groß abscheuwens vnd
grausen gehabt / als das die Christen jrs eigenn Gotts Leib
ässen vnnd Blůt truncken) zuerbittern / Weill er aber noth-
wendiglich vmb die Christlichen zusamenkunfftenn Rede
vnnd Antwort hat geben sőllen / so hat er mit nichten vmb-
gehen mögen (wiewol er das sunst vngern gethan) die lau-
tere warheit frei an tag zu gebenn vnnd zubekennen / Vnnd
nemblich also / Das welchermaß der Herr Jesus Gottes
Sun / durch Gottes wort vß der heiligster Jungfrauwen
Marien Warer Mensch wordenn / also auch werde diese
Speisse wan sie durch sein wort Consecriert wirdt / sein
wares Fleisch vnd Blut / Vnnd das vß vrsachen / dweil er
das durch sein Almechtig Wort also bezeugt hab / vnnd ge-
sprochen: Das ist mein Leib / vnnd / Das ist mein Blůt / Wie
die lieben heiligen Apostolenn vns das in jren heiligen
Euangelien dargeben habenn / Vnnd das Hierumb auch
niemandts zugelassen werde / dieser hochtrefflicher Güeter
theilhafftig zu werden / er sei dan zuvor Getäufft vnnd
Gläube diesen worten festlich. Ist diß nů nit ein gantz Kla-
re vnnd Helle Bezeugniß?

Wan die wort Christi / Das ist mein Leib / Metaphorisch solten verstãdē werdē / wurde Justinus nit ōmaß / wie er gethan gegē den Heiden bezeugt habē / dz wir sein Wares Fleisch vñ Blůt im Sacrament genussen.

In

¶ In dere sönderlich diß zubehertzigen ist/ das der Heiliger Man/ vß dem Grunde/ das der Sun Gottes durch Gottes wort/ über die Natur vnd vnsern Verstandt/ vermocht hat ein Wares Fleisch vnd Blůt vß dem Jungfrewlichem Leib anzunẽmen/ Wie er dan dieselben Warhafftig angnommen hat/ als vß einem Starcken vnd Vnwiddertreiblichem Fundament erweiset vnnd beweret/ Das also auch durch sein Göttlich wort/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blůt/ sein Leib vnnd sein Blůt im Heiligen Sacrament Warhafftig sein müessen/ Weil sein wort/ zugleich Almechtig vnnd Warhafftig ist. Welcher vergleichung den die andere nachfolgende Vätter/ gmeinlich auch zu dieser bewerung gepranchen/ Vnnd daneben anzeigen das welcher diesen worten nit gläubt/ nit allein von dieser Speise (wie der Heiliger Justinus sagt) abgeschlossen werde/ sonder auch vß allem Heill vnnd Seligkeit falle/ Wie du hiernaher weiter vernemmen wirdst.

Siehe in sonderheit hiernahet de Hilarium.

¶ So hörst du auch alhie die Ordnung der H. Meß/ wie die in Anfang der Kirchen gehalten ist/ fein in einer kurtze verfasset/ welche der H. Dionysius in die lengde/ wie obbemelt/ beschrieben hat/ Vnnd das der Göttlicher Consecration (die erst nach langer Danckſagung vnnd ernstem Gebeth geschicht) die verwandelung Weins vnnd Brots zugeschrieben wirdt/ Das ist/ das sie nach der Consecration/ nit mehe Gemein Brot vnnd Wein/ sonder der Warer Leib vnd das Blůt Christi sein/ nach den worten des Herrn/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blůt/ Welche wort zwar nit mehe dan von einer Substantz/ Nemlich des Leibs vnd des Blůts Christi/ vnnd nit von zweien/ als das noch zugleich mit dem Leib vnnd Blůt des Herrn/ auch Brot vnd Wein vorhanden sein/ verstanden werdẽ mögen. Vnnd wollen hiermit das Gezeugniß des heiligen Justini beschlossen haben/ vñ vff den heiligen Ireneum kommen.

Ordnung d Meß durch Dionysiũ vnd Justinũ bezeugt.

Ist dz Canonisch Gebeth.

Transsubstantiation.

Des

Des H. Bisschoffs vnd Martyrers

Irenei Zeugniß.

DEr H. Ireneus / Polycarpi Discipulus, Episcopus Lugdunensis in Gallien / so vmb die Jar des Herrn 157. vnder dem Keyser Antonino Vero geleuchtet / vnd vnder seinem Nachkommen dem Blüthundt Commodo / sein heilig Blůt vmb Christi willen vergossen / hat fill schöner Büecher (wie der H. Hierony. in Catalogo bezeugt) zu beschützung vnsers heiligen Christlichen Glaubens gmacht vnd nachgelassen / von denen wir noch / nur die fünff hochtreffenliche Bücher / welche er wider die verflůchte Ketzer zu seinen zeiten / so alle zumal vß obbemeltem Symon dem Zäuberer / jrem Ertzvatter (den der heilig Petrus Vermaledyet hat) entstandē waren (wie auch die yetzige Ketzer zu vnsern zeiten / vß derselbiger grundtsupffen herfliessen) geschrieben hat / Als Menandrum / Saturnilum / Basilidem / Cerdonem / Martionē / vnd dergleichen Geschwärms / vnder denen domals Cerdon vnd Martion / als die aller giftigsten am meisten zunamen.

De Symone Magō sic refert Theodoritus in Compēdio hęreticarū fabularū: iubebat aūt eos q in ipm credebāt Prophetas nō attēdere, nec legis minas ptimescere, sed eos tanq̄ liberos facere, quæ uoluerint. Nō eīm p bonas actiōes, sed p gratiā solā eos esse salutē cōsequuturos &c. quod certe i Secta quę nunc misere discerpit Ecclesiam prora est atque puppis.

Darmit nu diß H. Mans Irenei / auch des Tertulliani / vñ anderer Vätter folgende Zeugnissen / destobaß verstanden werden mögen / Jst von nötten die grewlichen Blasphemiē vnd Gotslesterungen Martionis / so er vß Platonischer vnd Stoicer Philosophj gesogen vnd gezogen (vor denen doch alle Christliche Ohren sich billich entsetzē) ein weinig an tag zuthůn. Halten sich in Summa also: Der Böswicht / darmit er einen grewlichen Abfal von Algemeiner Kirchen / vnnd jm ein grossen zufall mächte / Lehret er Gotslesterlich / das zwei Anfenge vnd Götter weren / Einer were der Gůeter Milter Gott / vnsers Herrn Jesu Christi Vatter / Vnd dieser were Moysi vnd den Propheten vnbekandt gewesen. Der ander were der Gerechter vnd vnmilter / ja Grausamer Gott / der hette die Welt vnd Creaturen geschaffen / Doch nit vß nichtem / sonder vß gleichewiger Materi (wie auch der Plato das gelehrt hat). Dieser Schöpffer vnd Vnmilter Gott / were der Gott des Alten Testaments / darumb er

Summa ß Grewlicher Ketzerei des Gotslesterers Martionis.

dasselbig

daſſelbig Teſtament/ſampt den Patriarchen vnd Prophe-
ten/als die nit Gůt vnd Fromm/vnd der Lehr Chriſti zu wi-
der geweſen/vß Teuffliſchem freuel verwarff. Sagt weit-
ther/Der Herr Chriſtus/des gůtē Gots Sůn/were heraber
kommen/vmb denihenen die an jñ gläuben wurden/vß der
dienſtbarkeit des Schöpffers zu erledigē/Er hette aber vn-
ſer Natur wares fleiſch nit an ſich genōmen/were in eynem
Geſpenſt erſchyenē/hette (wider der leuthe falſchen whan)
in warheit nit gelitten. Item er leugnete die vfferſtentniß
des fleiſchs/als ob die ſelbig in kein weg möglich were/Nam
nur das H. Euāgelium Luce/doch durch jn böſlich beſchnit
ten vnd geſtummelt/an.

¶ Wider diſen grewlichen jrthumb ſchreibt vnder andern
der H. Martyr Ireneus/vnd erweiſt wider den Böſwicht
gewältiglich/Das nur eyn Got ſey/Zu gleich Gůt vnd Ge
recht/der Schöpffer Hymels vnd erden/vnd der Vatter vn
ſers Herren Jeſu Chriſti/Vnd das der eyn Got beide des Al
ten vnd des Newen Teſtaments ſei/Vnd das dz Alt vñ dz
Newe Teſtamēt nit widerwertiger/ſonder einhelliger lehr ſei.
Ja dz dz Alte vff dz Newe gezeigt/Derhalb der Herr Chri-
ſtus des Alten in ſeyner Lehr offt gebraucht hab. Ferer/Das
der Herr Chriſtus vnſer mēſchlicher Natur wares fleiſch/oñ
ſünde/angenōmē/habe die Creaturen Got des Schöpffers/
ſeynes Hymliſchen Vatters nit verworffē/ſonder Geſegnet
vñ Benedeiet/Hab warhafftig nach dem Fleiſch/vor vns ge
litten/Sei warhafftig geſtorben/begraben/widder vfferſtā
den von den Todten/vffgefaren ghen Hymel/Vñ allen den
jhenen die jm durch den Glauben vnd ſeine Sacrament ein-
geleibt wurden/verlehnt vñ gegeben/das ſie gleichermaſſē
an jhenem tage/nach dem fleiſch vfferſtehen/vñ mit jm ewig
leben werden.

Was der H. Ire
neus wider den
Martionem er
weiſet.

¶ Zu diſer bewerung nů gebraucht diſer heiliger Man offt
mals als einer gewaltiger Rede vnd Vrſachen/das bekandt
vñ vnleugbar wärhafftig weſen des Leibs vñ Blůts Chri-
ſti in der heiligſter Euchariſtj/Das auch die Martionirer
(weil ſie das Euangelium Luce/wie gemelt/annemen) nit

Vß dem vnleug
barn vnd bekand
ten waren weſen
des Leibs Chriſti
im Sacrament/
ſtürtzt Ireneus
den Martionem.

leugnen durffren/Wöllen hierumb etliche sölcher seiner Gezeugnissen hiezu einfuren.

¶ Im Vierten Büch Cap. 32. Erweiset er das die Opfferhande des Alten Testaments durch Got darumb nit eyngesetzt worden seindt/dz Got sölichs diensts bedurffte/sonder allein vmb seiner gläubigen willen/dz die dar durch jm Got dem Almechtigen Lob vnd danck sägten/vor all seyne wolthaten/Vnd hingegen sich jm gantz ergeeben/vmb jre eigen seligkeit zu erlangen. Vnd zeiget darvff weiter an/dz Christus der gleichen im Newen Testament/eyn newe Opfferhande/wie dan die Propheten sölichs zuvor geweissagt hetten/eingesetzt/vnd seinen Apostolen vnd jren Nachkommē/Got seinem Hymlischen Vatter fur vnd fur vff zu Opfferen beuolhen/Nit dz er vnsers thůns bedürfftig/sonder dz wyr dardurch vnser Heil vnd seligkeit wirckten. So fil nů dise vnsere sachen die wir vor hāden haben/berürt/spricht er vnder andern also:

Ja er (Christus) hat auch seynen Discipulen geraten/die Erstlyng/Got vff seynen Creaturen Vffzuopffern (nit als deme der sölcher Opfferhande vor sich selb bedürffte/sonder das die Apostell vnd jre Nachkommen nit vnfruchtbar noch vndāckbar befunden wurdē) hat er die Creatur des brots genōmen/Gedancket/vnd gesprochen: Das ist meyn Leib/Vnd dergleichen den Kelch der vß derselber Creatur ist/so bei vns ist/Verjähet vnd bekande/das der seyn Blůt sei/Vnd hat eyn Newe Opfferhand des Newē Testamentes gelehrt/welch die Kirch/wie sie die von den Apostolen entfangen/durch die gätze Welt Got Vffopffert/deme/der vns ernöhrt/die Erstlyng seyner Gaben/im Newen Testamene. Daron Malachias/eyner vnder den xij. Propheten also geweissaget hat: Ich hab keyn wolgefallē an euch/spricht der Almechtiger Herr/wil die Opfferhande vō euwern hendē nit mehr entfahen. Dan von Vffgang der Sönen biß zu jrem Nidergāg wirdt meyn Nam groß gemacht vnder den Heiden/vnnd wirdt meynem Namen an allen orthen eyn Reuchopffer geopffert/vnd eyn Reyn Opfferhāde/Dan meyn Nam ist groß vnder den Heiden/spricht der Almechtiger Herr/Dardurch zum offentligsten bedeutend/das das Jndisch volck sölt vffhören Got zu Opfferen/vnd aber jm an allen orthen vffgeopffert werdē sölt eyn Reyn opffer. Biß her Ireneus.

Christo hat durch sein göttlich wort oder benennūg brot vnd wein zu seynē warē Leib vñ Blůt gemacht

Christus hat eyn neuwe opfferhande des Neuwen Testamēts gelert

Malach. 1.

Das Reuchopffer ist dz fentig geber der Christ gläubigē/Aber dz Rein Opffer der warer Leib Christi in der Eucharistj.

Siehe

¶ Siehe hie spricht Ireneus Christus hab die Creatur so bei vns ist genommen/ Erweist darmit wider dē Martion/ das er Gottes des Schöpffers Sün sei/ weil er sein Creatur des Brots nit verworffen/ sonder zu seyner höchster Geheimniß gebraucht hab/ wie folgt: Nemlich er hab über dieselb gedancket/ vnd nach der Danckſagung gesagt: Das ist mein Leib/ Vnd von dem Kelch/ der bei vns ist/ das ist/ der der selbiger Creatur ist/ gesagt/ verjähet vnd bekandt/ dz er sein Blůt sei/ Vnd dweil er das gesagt vnd bekandt habe/ es sei sein Leib/ vnd es sei sein Blůt/ so sei es auch in warheit also/ habe eine mit der verwandlung der Creatur/ auch den namen verwandelt ꝛc. Da es vor Brot vnd Wein gewesen/ sei vnd heiß es nu sein Leib vnd sein Blůt/ weil sein bekäntniß die Warheit ist/ vnd vns nit betriegen kan.

Was Christus Nent/ verjähet vnd bekent dz ist also.

¶ Wie dan diser heiliger Man in gleichem in der Vorrede diß vierten Bůchs also schreibt: Das wan Christus gewüst hette das mehe Götter vnd Vätter weren dan nur eyner (wie Martion Blasphemiert) so hette er Got/ denn Schöpffer Hymels vnd Erden/ seinen Vatter nit genent/ noch seinen Apostolen gepotten nur einen Got zu wissen/ vnd einen Vatter zu heissen vnd zu nennen/ Sunst hette er seine Apostell/ durch sein bekennen/ heissen vnd beuelhen/ betrogen/ vnd sie zu Abgötterern vnd übertrettern gemacht/ Welchs dan nit eyns güten Meisters/ sonder eyns Verleiters Stuck were/ der seinen Jüngern miß gündt hette/ die Warheit zu wissen/ Das dan grewlich were vonn Herren/ der Got vnd die Warheit selbst ist/ zu gedencken. Also auch hie/ wan Christus gewüst hette das nach der Benedeiūg des heiligen Sacramēts noch brot vnd wein da were/ so hette er gegen seine Apostell mit sölchen klaren worten so vstrucklich nit verjähet/ gesagt vnd bekandt/ das da sein Leib vnd Blůt sei/ wie er dā gethan hat/ Suum sanguinem (inquit) confessus est. Sunst hette er seine Apostolen vnd vns alle/ übel betrogē vnd zu Abgötterern gemacht. Siehe hieoben die xxj. gezeugniß vß der Schrifft/ vnd Ireneus wirdt sich hie-

Wan Christus gewüst dz nach der Consecration noch brot vnd weyn da were so hette er vns durch seyne bekäntniß vnd verjähung übel betrogen.

naher hiervff zum aller hellisten weither erklären.

¶ Ja an disem selben Orth gibt der heiliger Ireneus gãtz offenlich zuverstehen dz Christus hiemit klar gnüg bezeugt hab/das sein warer Leib Wesenlich im H. Sacrament sei/ weil er hie seine Apostolen eynn Neuwe Opfferhande des Neuwen Testaments gelehrt hab/ Dan wan hie nichts anders dan Brot vnd Wein were vñ pliebe/so hette Christus hie kein Neuwe Opfferhande seins Neuwen Testamẽts gelehrt/Weil schon vor etlich Tausent jaren der Hoher Priester Melchisedeck Brot vnd Wein Got vffgeopffert hat/in Figur des Herren/so můß nũ die Neuwe Opfferhande des Neuwen Testaments nit Brot vnd Wein/noch nur eyn Figur/wie des Melchisedechs Opffer gewesen/sonder Christi warer Leib vñ Blůt sein/Wie es dan alwege in Christlicher Kirchen/nach Christlicher Lehr/ein Lebenmachend vnblůtig Opffer genent/vnd darvor gehalten worden ist.

Weil die Eucharistj eyn neuwe opfferhãd ist des Neuwen Testaments folgt das wesenlich mehe da sei dan weyn vnd brot.

¶ Vnd ist anmirckens wert dz Ireneus hie wider dẽ Martion (der die Propheten verwarff) bezeugt/dz võ diser Neuwer Opfferhand der Eucharistj im Neuwen Testament/der Prophet Malachias vormals Prophetiert hab/dz ist dz sölche seine Prophecy nit võ allerlei Geistlichẽ Opffer/sonder võ dem Reinen Opffer des Leibs vnd Blůts Christi in der Eucharistj verstãdẽ werdẽ sölle vñ müesse/weil das nur ein Rein vñ ein neuwes opffer ist des neuwẽ Testamẽts/dz seither dem in der gãtzẽ welt an allẽ orthen vffgeopffert wordẽ ist/vñ noch an allẽ orthẽ/da doch ware Christgläubigẽ seint/nach dem beuelh Christi (Got sei lob) vffgeopffert wirdt/vñ vort vffgeopffert werdẽ sol biß zu widder ankunfft des Herren. Welche Epitheta/keinerlei andern Geistlichẽ Opffer eignẽ mögẽ. Vñ dz nũ dem also/vñ dz võ zeitẽ der Apostelẽ dise Prophecy Malachie von disem Opffer der Eucharistj/durch alle gotselige Lehrer billich verstandẽ worden/sei onzweifel vß Traditiõ der H. Apostell/sölchs bezeugt auch der Apostolischer Justinus/den ich dẽ H. Ireneo zu gesellet hab/in Dialogo ad Triphonẽ, da er sagt/das die Eucharistj sölich zuvor durch Malachiã geweisagt Opffer sei. Vñ dã am andern orth/hievor eingefurt/nẽlich in Apologia ad Antoninũ,

Malachias der Prophet hat geweisagt võ dem Reynen Opffer Christi Leibs in der Eucharistj.

Justinus võ dem Opffer der Eucharistj.

sagt/dz die Eucharistj der warer Leib vñ Blůt Christi sei/ So fil võ disem erstẽ zeugniß Irenei/wöllen nů vort gehen zu mehe der gleichen Gezeugnißen.

¶ Im selbigẽ 4. Bůch cõtra Hæreses / Vff dz der H. Irenæus die Martioniter jrs grewlichẽ jrthůbs/da sie blasphemierten Christus were nit des schöpffers der Welt sůn/gwältiglich überzeugte/füret er wider sei hinein die gemein lehr võ dem warẽ wesen des leibs vnd blůts Christi in der Eucharistj/die zu seinẽ zeitẽ in Christlicher Kirchẽ erschall / vnd nit allein durch die Orthodoxos, sonder auch die Martioniter selb/ vnd andere ketzer domals/wie vnsinnig sie sunst gewesen/ vor die allergwissest gläubt vnd bekant wordẽ ist / Wie du dã des auch bei disem H. Man am andern orth lib. j. dessen anzeigůg hast/võ eym ketzer vñ záuberer Marcus gnent/der vff dz ers volck an sich zöge/als der heiliger were dã andere Priester/durch sein zauberei zu wegẽ bracht/dz der Wein im Kelch sich in die eussere gestalt des blůts verwãdelt. Durch welche seine böshеit er niemãdts hett betriegẽ mögẽ/ wã nit zu denẽ zeitẽ allẽthalb võ allermenigklich vor dz allergwistes gehalten vnd glaubt wordẽ/dz der warer Leib vnd dz ware blůt im H. Sacramẽt were. Dweil nů disе bekãdte warheit auch durch die Martioniter/võ wegen der wort Christi bei dem H. Luca dem Euãgelistẽ / welchen sie allein annemen/ glaubtẽ/So erweißt Irenæus darvß wider sie gwältiglich dz Christus des Schöpffers der Welt sůn sei/vnd dz vnsere leibe zur vnsterblicheit an jhenem tage widů vfferstehen sölen/spricht also: Wie mags bei jnen bestehẽ/ quõ aũt constabit eis, dz dz brot darüber die Dãcksagůg (verstehe die Cõsecration) beschehen ist/ der Leib jrs Herren sei/vñ der Kelch seyn blůt sei/wo sie nit sagẽ vñ gestehen wöllen/dz der Herr sei des Schöpffers ů Wele sůn: Das ist/dz Wort durch welchs dz holtz frůchtbar ist/ die brünnen fliessen/ das erst zwar graß gibt/ darnach ähren/vñ folgẽdes in den ähren gätzen weitzen.

Martiõ vñ Marcus der Záuberer wie vnsinnige Ketzer sie auch gewesen/ habẽ doch glaubt dz Christi Leib warhaffrig in der Eucharistj weer.

Luce 22

Psalm. 146 147.

¶ Ist so fill gesagt: Die Martioniter bekennen das durch des Herren wort/ wan die über Brot vnd Wein gesprochen/ dar werde vnd sei jres Herren Christi Leib vnnd Blůt.

Wie mögen sie aber darbei bestehen/oder wie können sie des gläuben/wan sie nit auch gläuben das Christus der Sünn/ vnd das Wort sei des Schöpffers/durch welches Götliche Krafft/die Creaturen Brots vnd Weins/vß der Erdē täglichs geschaffen werden/Weil sunst Christus zu seinen Sacramenten keiner frembder Creatur/die seins Vatters oder seyn nit were/nit würde gebraucht haben. Ideo (inquit) cū ei creaturam quæ secundum nos est offerunt, cupidum alieni ostēdunt eum, & aliena concupiscentem. Vnnd abermals im selbigen büch/Cap. 57. spricht er also: Wie bat der Herr/so er eyns andern Vatters Sün ist/do er das Brot/in dere gestalt wie das bei vns ist/ recht bekennen mögen/das es seyn Leib sei/vnd verjäben das die vermischung seyns Kelchs seyn Blüt sei ꝛc. Allein müß du lieber Leser alhie die weise der Rede bei dem Ireneo verstehen lehren/ Als da er sagt/Christus hab bekandt/dz brot sei sein Leib/ Welchs so fill gesagt ist/Er habe dz brot zu seinem Leib gemacht/weil Christus durch sein Bekennen vnd Nennen dem Rüff dz nit ist dz es sei/Sein wort ist sein That/wie obgemelt. In summa/Ireneus Confutiert hie der Martioniter Gotslästerung/durch die bekādte warheit des Leibs vñ Blūts Christi in der Eucharistj. Dan onn das hetten die Martioniter die Creaturen Brots vnd Weins auch nit vor güte Creaturen jrer natur halb gehalten. Deßgleichen überzeugt er sie hievß/dz die Vfferstentniß des fleischs sey/vnd spricht also: Wie können sie nū abermals sagen/das vnser fleisch in die zerstörung komme/vñ das leben nit haben möge/Da es doch gespeißt vnnd ernöhrt wirdt vom Leib vnd Blüt des Herren? Hierumb müssen sie jre meynung verānderen/oder absteben von der Opfferung vorgesagter dynge. Vnsere Sententz aber vergleicht sich vnd ist eynhellig mit der Eucharistj/vnd dyngegen wirdt vnsere Sententz durch die Eucharistj befestiget/ Dan wyr Vffopfferē jm dz seyn ist/vnd verkundigen bequemlich die Bemeinschaffe vnd vereynigung/seyns fleischs vnd Geists. Dan welchermaß dz brot dz vß der Erden kompt wan es entfahet die Benennung oder den Rüff Gottes/Vocationem Dei, vorhin nit keyn gemeyn Brot ist/ sonder die Eucharistj/so vß zweien dyngen bestehet/Der Eyns Irdisch/ vnd das Ander Hymlisch ist/Also auch vnsere Leibe wan sie die Eucharistj entfahen/seynde sie nit mehr verwesenlich oder zarsterlich/ hālig der widder vfferstentniß in jn habende Bisshet Ireneus.

Wie die wort Irenei/Christus hab bekant das das Brot sei sein Leib/zuverstehē sein.

Merck die vermischūg des Kelchs

Auch die Aeger habē Christi leib in der Eucharistj vor der Kirchen Opffer gehalten.

Der Kirchē lehr.

Im das sein ist. De tuis donis & datis sagt die Kirch.

Die hoff-
nung
Siehe

¶ Diß seindt treffenliche wort/dienend zu gewaltiger bewerung des Algemeinen Glaubens/dz der Leib Christi wesenlich in der Eucharistj sey/ Dan Erstlich were es je eytel vnd spötlich geredt gewesen/dz der H. Ireneus die widderwsserstentniß vnsers fleischs/nur vß dem hette wöllē erweisen weil vnsere Leibe gespeißt vnd ernöhrt werden von dem Lebhafften vnd lebenmachenden Fleisch vnd Blůt Christi/ als durch dere krafft vnser fleisch zur vnsterblicheit bewaret wirdt/wan der warer Leib vnd dz ware Blůt im H. Sacrament nit Wesenlich were/weil dieselbigen der Gotheit halb (so in jnen wesenlich ist) diſe einwonende lebenmachende krafft haben/so durch die entfahūg vnd niessung diß H. Sacraments/den Christgläubigen mitgeteilt wirdt.

¶ Vnd das ist das der heiliger Man folgendts saget/ Das wir bequemlich vnd mit allen fügen die gemeynschafft vnd vereynūg/ des Fleischs vnd Geists in Christo verkundigen. Das ist/Verkundigen das Christi Fleisch mit seiner Gotheit vereinet sei vntheilbarlich in einigkeit der Person/Darumb es lebenhafft sei/vñ allen die es nach seiner einsetzung mit munde vñ hertzen wirdiglich niessen/dz leben zur vnsterblicheit mittheilē werde. Vnd eben vff diſe weiß redt auch der lieber Athanasius hie von/sagend das die wort des Herren/ Der geist ist der da lebēdig macht/das Fleisch ist keyn nutz/ also zu verstehen sein/Nēlich/ das eyn Gemein Fleisch onn Geist/nit nutz sei/Aber Christi Fleisch/sei voller Geists/dz ist/voller der Gotheit/ darumb so geb es vns dz leben/Wie du hiernaher bei seinem Zeugniß hören wirdst. Athanasius. Johannis 6.

¶ Item wie hette diser heiliger Mann klarer vonn der Transsubstantionn oder Verwandlung des Brots in den Leib Christi zeugen mögen/ dan er thůt? Da er sagt: Wan das Brot den Rūff Gottes enpfahet/ so ist es nit mehr keyn gemeyn Brot. ꝛc. Transsubstantion.

Dan

Dan zwar in dem hat er gesehen vff die wort des heiligen Pauli Roman. 4. da er sagt Got rüffe dem das nit ist/das es sei/Als wölt der Ireneus nach sölchen worten des Apostels also sagen: Das Brot darvß die Eucharistj durch die Benedeiung gemacht wirdt/ ist zwar vor der Benedeiung lauter Brot/wan es aber den Almechtigen Rüff Gottes entfangē hat/so ist es anstunt (das es zuvor nit gewesen ist) der Warer Leib Christi. Vnnd das diser Rüff von den Götlichen Wirckthätigen worten der Consecration zu verstehen sey/ wirdstu hiernaher vß den folgenden Gezeugnissen/ sonderlich Chrysostomi vnd Ambrosij/in die lengde vernemmen.

Das Brot entsenger den rüff oder nennung Gottes wans Cōsecriert wirdt.

¶ Ja der heiliger Ireneus erklert sich hieruff dermaß selb/ das anderer erklerung vff sein wort eynzufüren von vnnotē ist/ Vnd nemlich so er sagt/ Das nach der Consecration die Eucharistj vß zweyen dyngen bestehe/dere eyns jrdisch sei/ Als dan seynn die Eussere Gestalten/Das ist/die noch überige zufellige eygēschafften der gewesenen Creaturen Brot vñ Weins/so nach der Consecration nur zeichen seindt / Das ander Hymlisch/ Das nit anders sein kan dan der Warer Leib vnd das Ware Blůt Christi/ so der Gotheit halb darinn wonende / Auch weil dieselbigen von dem heiligen Geist in der aller heiligstē Jūgfrawē Marien entfangē seindt/Hymlisch genent werden/ Schlecht brot vñ wein/so jrdische Creaturē sein/mögē zwar keine Hymlische dynge genent werden. Vnd diß ists das hieoben in der Einleitung vff die Gezeugniß der Vätter/weiter erklert ist / das diß hochwirdige heilige Sacrament vß disen zweien bestehe / Nemlich vß den Sichtbaren Gestalten der Eusserer Elementen/ vnd dem Vnsichtbarē Fleisch vnd Blůt vnsers Herren Jesu Christi. In summa/ der heiliger Ireneus gibt der heiligen Eucharistj zu die lebenmachende krafft an Leib vnd an Selen / Verstehet derhalb von derselbiger die wort Christi Johan. 6. Wer meyn Fleisch jsset/vnd drvncket meyn blůt/hat das ewig leben/vñ ich werd jn erwecken an dem jünxsten tage. So zeigt nů dise götliche krafft vnd wircklicheit der Eucharistj/die Christus

Die Eucharistj bestehet vß zweien, Eynem Irdischē vnd eynem Hymlischen.

Ireneus hat das 6 Caput Johan. von der Eucharistj verstanden.

seynem Warē Fleisch zuschreibt/an / das sie dasselbig warhafftig sei.

Die wircklichkeit weist die wirckend vrsachen.

¶ Vnd diß bezeugt der H. Man noch fill heller im funfften Büch/da er also sprichtt: Eitelkeyt vnd Lugenhafft sein diejhenen / so die gantze Ordnung vnnd Verschaffung Gottes verachten/ qui uniuersam Dei Dispositionem contemnunt / Vnd des Fleischs Seligkeit verleugnen / vnnd desselbigen Widdergeburt verschmähen/ sprechend dasselbig sei der vnverweßligkeit nit Vehig. Nach der meinung aber hette der Herr vns nit seinem Blůt nit erlößt/ Vnd der Kelch der Eucharistj were die gemeynschafft seines Blůts nit/ Vnd das Brot das wir brechen/ were die gemeinschafft seines Leibs nit/ Dan kein Blůt ist/ weder allein vß den Adern/ vnd dem Fleisch/ vnd der übriger Menschlicher Natur Substantz/ Vnd weil das wort Gottes / sölche Substantz angnommen/ hats vns durch sein Blůt erlößt/ Wie dan auch sein Apostell sagt / In dem wir haben die Erlösung durch sein Blůt / vnnd die Vergebung der Sünd / Vnd weil wir seine Glider sein / vnd durch die Creatur erneret werden/ Die Creatur aber gibt er vns selb/Thůt vffge hē seine Sonn/vñ regnet/wie es jm gefelt/ so er verhäbet vñ bezeugt hat/ das der Kelch der ein Creatur ist, sein Leib sei / vß deme er vnsere Leibe mehret/ Wan nů der gemischte Kelch vnnd das gebrochen Brot enfahet das wort Gottes/so wirdt es die Eucharisti des Blůts vnd des Leibs Christi / darvß die Substantz vnßers Fleischs gemehret wirdt vnd bestehet/ Wie mögen sie leugnen das das Fleisch nit vehig sei der Gaben Gottes welche das Ewig leben ist/ so es doch durch das Blůt vnd Leib Christi erneret/ vnd sein Glidmaß wirdt/ Wie der Apostel sagt in der Epistell zu den Ephesern: Dan wir sein Glider seins Leibs von seinem Fleisch vnd seinen Gebeinen/Nit spricht er das von einem Geist oder vnsichtlichem Menschen/Dan ein Geist hat weder Bein noch Fleisch/ sonder nach gestalt Menschlicher Natur. De ea Dispositione quæ est secundum hominem / Die vß fleisch/ Adern vñ beinē bestehet/welche von dem Kelch/ der seyn Blůt ist / ernere wirdt / Vnd von dem Brot / das sein Leib ist/ gemehret wirdt. Bißher Ireneus.

Redt vō d zweiter widdergeburt. wan d Sön des Menschē sitzt wirdt vff dē stůl seiner Maiestät. Matth. 9.

Dz wort ist fleisch worden/ Das ist/ hat on seine verwandelung die Menschliche Natur angnomen. Roman. 13.

Mirck gemischter Kelch.

Ephes. 5.

Luce 24.

Ireneus verstehet Pauli wort/ 1. Cor. 10. Ephe. 5. von der warheit des Leibs Christi in d Eucharistj.

¶ Diß seind abermals treffenliche wort / In den en anfenglich zu mircken ist/das er vornemblich die drei orth im H.

Paulo/als Rom. iiij. Der da räfft dem das nit ist/das es sei. Item j. Corin. x. Der Kelch der benedeiung den wir benedeien / ist der nit die gemeinschafft des Blůes Christi? Dz Brot das wir brechen/ ist das nit die gemeinschafft des Leibs Christi? Vñ letstlich Epheſ. v. Dan wyr seind gliedmaſſen seins Leibs von seinẽ Fleisch vñ seinen Geheinẽ. Von der verwandelung der Creaturen in den Waren Leib vnd dz Ware Blůt/vñ von warhafftiger vßspendung vnd mittheilung derselbigẽ verstanden hat/in maſſen wie dieſelbige örth/in dem j. vnd xxv. Zeugniß vß der Schrifft/ hieoben angezogen vnd eingefürt seind.

¶ Wende nů vñ kere dich du Gotloſer Sacramentierer wo hyn du wilt/so wirdstu doch nümbar vß dieſen wortẽ Irenei: Wan der gemiſcheter Kelch/ vnd das gebrochen Brot entfenget das wort Gottes/so wirdes die Eucharistj des Leibs vñ Blůes Christi/einẽ anderen verstandt erzwingẽ mögen/ dan das die Subſtantzen Brots vnd Weins/wan sei durch das wort Gottes Cõſecriert/verwandelt werden in den Leib vñ das Blůt Chriſti/dan dz heiſt fieri Eucharistiam Corporis & Sanguinis. Was Brot vnd Wein pleibt/wie du sagſt/ Das wirt nit Fleisch vnd Blůt/ wie der Heyliger Ireneus sagt.

Was gesagt sei dz vß dẽ Brot die Eucharistj wer-

¶ Auch mirck durch was liebliche Allegorj/ er dieſe verwandelung beſchreibt/sagt: Der Her laſſe seyne Sonn (verſtehe sein Göttliche krafft/im wort über die Creaturen) rffgẽn/ vnd Regne vns alſo oben heraber/wie es im gefelt / wir aber nit begreiffen können/ seinen Leib. Deutet darmit vff dz Manna/ so durch die krafft des Worts/den Altvättern oben heraber geregnet ist. Aber dieſem Regen des Leibs vñ Blůts Chriſti gibt Ireneus die krafft der lebenmachung vnſer sterblicher leibe zů/weil der H. Paulus da er sagt: Dan wir seind Glidtmaſſen seins Leibs / nit rede von einem Unlebhafftẽ Geist/ ſonder von einem Waren Leibe / des vnſere leibe durch die Eucharistj ware Glidtmaſſen werdẽ/ Das Manna aber hatte dieſe lebenmachende krafft nit.

Dieſe Allegorj hat dz Damaſceno wunder woll gefallẽ/ lib. 4. De Orthodoxa fide. cap. 14. de ſanctis Christi myſteriis, wie du an seinẽ orth weiter vernemen wirdſt.

Exod. 16. Nume. 11. Pſalm. 77. Sapient. 16.

¶ Das er aber hieran hengt dz die Subſtantz vnſer Leibe durch die entfahung der Eucharistj gemehret werde vñ beſtehe/Iſt nit zuverſtehen das die Eucharistj in die Subſtantz

stantz vnsers leibs gleichs andern Irdischen speisen / in vnser Fleisch vnd Blůt verwandelt werden / sonder das sie jrer Natur vnnd eigentschafft der vnsterblicheit / vnsers Fleisch Natur vnd Substantz theilhafftig machen / vnnd wie sunst jrdische speise in vnser fleisch vnnd blůt verwandelt wirt / zu dere zeitlichen vffenthaltung / das also auch durch die Göttliche krafft der Eucharistj / vnsere Leibe vffenthalten werden / wider die verweßlicheit ins Ewig lebē.

Wie zuverstehen sei das die Substantz vnß leib durch die Eucharistj gemehrt werde vñ bestehe

¶ Vnd das dem also sei / so erkleret er sich fein selber alßbald / mit nachfolgendē wortē / spricht also: Vñ welchermaß der Weinstock in die Erde gelegt / zu seiner zeit herfurspriest vñ fruchebringe / Vnd das Weitzkörnlin so in die Erde felt / wan es verwesen vnd erstorben ist / vermannigfeltigt / widder erstehet durch den Geist Gottes / der alle Dynge erhelt / Welche darnach durch die Weißheit den Menschen zu nutz kommen / Vnd das Blůt Christi / Quæ deinde per Sapientiā in usum hominibus ueniunt, & Sanguis Christi. Also auch vnsere leibē / wan die darvß ernert / in die erden gelegt / vnd in derselber verwesen seind / zu seyner zeit widder erstehen sollen / weil jnen das wort Gottes die Vfferstēnniß nuetheilet / zum Preiß Gottes des Vatters. Hie höreſtu das welchermaß Gott durch seine krafft den eingelegten Weinstock / vnd dz geseyet Weitzenkörnlin vermehret / vñ vermannichfältigt widder herfür brengt / Vnd darnach die Dinge / Vnd dz Blůt Christi durch die Weißheit / den Menschen zu jrem brauch vnd nutz kommen (dz verstehe jch hie / durch jre verwandelung im Sacrament / da sei nů durch die Weißheit Gottes / sein Fleisch vnd Blůt worden) Dz also auch vnsere leibe / so in die erdē gelegt / vñ schon verwesen seind / durch die krafft des wort Gottes (dz der Gemischter Kelch vnd dz Brot entfangen haben / vnnd darnach vns zur Geistlicher Speise gebē seind) widder vffstehē werdē / zum preiß Gottes. Dz ist nů dz wir darvß / wie Ireneus sagt / ernert / ermehrt vñ vffenthaltē werden / verstehe hie zur vnsterblicheit.

¶ In summa / der H. Ireneus bezeucht hie zum offenlichsten / dz in der H. Eucharistj (die da ist (wie er sagt) der Leib vnd dz Blůt Christi) die lebenmachende Göttliche krafft sei /

die nit allein vnsern Selen/sonds auch vnsern Leibē die wird derr vsserstentniß vñ die vnuerwesenlicheit mittheile/Dñ verstehet also vō disem hochwird. H. Sacramēt die wort Christi Johan. 6. Wer mein fleisch jsset/vnd Trynckt mein blůt/ hat dz ewig lebē/vnd ich werde jn erwecken an dē jüxstē tage. Vnd dz gāntze Capittel durch vß. Dardurch er lauter vñ klar vns zu erkēnen gibt/dz im H. Sacramēt der warer leib vnd das ware blůt Christi/mit seiner Gotheit (die diß allein wircken kan) vereinigt/wesenlich sei. Vnd wöllen hiemit die Gezeugniß des heiligen Irenei beschlossen haben.

¶ Nit läge nach obgemelten zweien Apostolischen Männern/haben geleuchtet zwen andere hochtreffenliche/vñ in der H. Schrifft vßbundig gelehrte Männer/Septimius Florēs Tertullianus, vnd Origenes Adamantius. Dere Gezeugnissen wöllen wir nů hiernach anhören.

Septimij Florentis Tertulliani Zeugniß.

TErtullianus/so gelebt hat vnder dem Keiser Seuero/hat wie der H. Ireneus/vill köstlicher Büecher geschribē/wider Ketzer/Juden vñ Heidē/zubeschützung vnsers Heiligen/Christlichē/ Algemeinē glaubēs/vnd sönderlich wid den verflůchtē Martionē/Gebraucht fast der selbigē Schutzredē wid jn/wie der H. Ireneus/vnd gibt in denselbigē vō dē waren wesen des Leibs Christi im H. Sacrament keine geringere Gezeugniß dan der Ireneus gethan hat. Vnd erstlich im Büch der Vsserstentniß/Cōfutiert er die Blaspheni Martionis (Der da sagt der Herr Christus weer nit Got des Schöpffers der Creaturen Sün) vornemlich vß dem grůde/Das Christus der Creaturē Gottes des Schöpffers zu machung seiner H. Sacrament gebraucht habe. Seine wort lauten also: Dz fleisch wirdt abgewesche̅n / vff das die Seel gereinigt werde/Das fleisch wirdt gesalbet/ vff dz die Seel geheiligt werde/ Dz fleisch wirdt gezeichnet/vff dz die Seel befestigt werde/Dz fleisch wirt durch die bänder vflagůg beschattet/vff dz die Seel durch den Geist erleuchtet werde/Dz fleisch neusset den Leib vnd das Blůt Christi/ vff das die

Tauff.
Chrysam.
Firmung.
Ordination.
Eucharistj.

Seel vō Got gemeſtet werde. (Saginetur) Hierūb kōnē ſie nit geſchei dē werdē/welche dz werck in ō belhonūg zu samē fūge ꝛc. Biß her Tertul lianus. Die meinūg Tertulliani iſt on zweiffel diſe: Dweil Martion vorgab dz Chriſtus nit ins fleiſch kōmen weer/vñ darūb auch die vfferſtēdtniß vnſers fleiſchs verleugnete/vñ ſölchs alles nach Philoſophiſcher gotloſer weiß/So erwei ſet Tertullianus dz Cōtrari/vß der wūnderbarlicher krafft der Göttlichē H. Sacramēten/Nemlich dz Got vnſer fleiſch ſo wert vnd in ſölchen Ehrē halte/dz er der Sele/on zu thūn vñ mitwirckūg des fleiſchs/die ewige ſelicheit durch die H. Sacramēta nit verlehene. Schleuſt darvff/dz ſie mit eināder zur ſelicheit wircken/vñ darūb in der belohnūg auch nit ge ſcheiden werdē ſöllē. Fahet vō dem H. Tauff an/vñ ſchleuſt mit dem H. Sacrament des leibs vñ blūts Chriſti/Nemlich dz vnſer fleiſch nieſſe den Leib vñ dz Blūt Chriſti/ Dz iſt/ Eſſe vñ trincke den Leib vñ dz Blūt Chriſti/ vff dz vnſer Seel dardurch gemeſtet werde. Iſt dem nū alſo/ſo wirt der leib Chriſti im ſacramēt nit allein durch den Glaubē ō Seel geiſtlich/wie die Widerſacher fälſchlich meinē/ ſonder auch durch den Mūnt leiblich entfāgen/vff dz leib vñ ſeel/die zu gleich wirckē/auch zu gleich lohn entfahē. Wan nū der leib vñ dz blūt Chriſti im Sacramēt nit weſenlich werē/ ſo kūt auch vnſer leib die nit nieſſen. Nū neuſſet aber vnſer fleiſch dieſelbigē/doch nit wie gemeine ſpeiß/ welcher dz leib allein vehich iſt/ſonder eine mit der Selen. Vñ werden alſo Leib vñ Seel (wie Tertullian. ſagt) in diſem werck nit geſcheidē.

Der Leib Chriſti wirdt beide mit Munde vñ mit hertzen entfangē.

Welchs abermals nit were/ wan das H. Sacrament nur Brot were/dan ſo wirckte Leib vñ Sele hie nit ſämptlich/ ſonder verſcheidenlich/ nemblich der Leib genüß vor ſich allein das vergencklich Brot nach ſeiner art/als ſeine Spei ſe/ vnd die Sele genüße nur Chriſtū im glauben/ durch die Widdergedechtniß ſeins leidens/ Aber ſo beſtunde die Schlußrede Tertulliani wider den Martionē nit/Nemlich dz Leib vñ Sele in der belohnung der vnſterblicheit nit ſöl ten geſcheiden werden/ dweil ſie in der entfahung der vn uerweſenlichen Speiſe des Leibs vñ Blūts Chriſti/ vnuer ſcheiden handelen/ Wie ein jeder verſtendiger/leichtlich be greiffen mag.

¶ Item dweil Martion/ wie obgemelt/ zween Anfenge oder Götter vorgabe/ nēblich den Gerechtē vñ den Gütē/ vnd dz der Gerechter vnd nit der Güter/ des Herrn Christi Vatter/ die Welt vnd die Creaturē geschaffen hette/ welche jrer Naturen halb nit Güt weren/ So erweist Tertullianus im ersten Büch wider diesen Teufell den Martionē/ dz diese sein grewliche vñ verfürische meinung mit nichten bestehē möge/ vß diesem grunde: Der Her/ spricht er/ hat nycht verworffen dz Brot darmit er seinen Leib Gegenwertig machet/ quo ipsum inqt suum Corpus repræsentat, hoc enim pprie significat uerbum Repræsentare. Wil so fill sagen/ wan nit der Schöpffer der leiblichē Creaturē/ auch Christi Vatter were/ Itē/ wan die Creatur võ Natur nit gůt were/ so hette zwar Christus die leibliche Creatur des Brots/ als die nit sein/ vñ darzu nit ein güte Creatur were/ darzu nit gebraucht/ das er seinen selb Leib vñ der gestalt des Brots im H. Sacramēt Wesenlich vñ gegēwertig darstellete vñ reichte/ wie er doch gethā hat.

Christus hat vns der gestalt des Brots seinē Leib gegenwertig gemacht.

Sehe hienaher dz gezeugniß des H. Hieron. vff dz 25. cap. Matth. da er des wortlyn Repræsentare gleichermaß in dieser bedeutung/ darmit die warheit des Leibs Christi im Sacramēt anzuzeygen gebraucht/ wie auch Gelasius de duabus naturis in Christo ad finem.

¶ Item/ Nach dem Martion/ alles wie obgemelt/ dz Gesetz des Alten Testamēte/ sampt den Propheten Gotlosiglich verwarff/ sagend dz dieselbige nit vß eingebung des Herrn Christi Vatters/ des gütē Gottes/ sonder des Schöpffers der Creaturē/ des Vnmiltē vñ grausamen Gottes herkommen weren/ So erweist er im iij. büch/ dz das Alt Testamēt durch vß vff Christum gewiesen/ vnd dz sich Christus des/ als auch des seinen angnommen hab/ Sei auch dasselbig in Christo/ vnd durch Christū erfult worden. Vnd zeigt derhalb daselbst vnder andern an/ wie das Moyses dz Osterlamb vff den Herrn gedeutet hab/ sprechendt: Es ist des Herren Phase/ Vñ das dem so sei/ so hab der Herr gesprochen: Mich hat hertzlich verlangt diß Osterlamb mit euch zu essen/ ehe ich leide. Nit hat er das gesprochen (spricht Tertullianus) das er ein lust zu dem Jüdischē Hamelfleisch getragen habe/ sonder darmit er anzeigte/ das er das Lamb were/ das in Thor Offgeopffert werden sölte/ Vnd dz er also hertzlich begert habe zuerfullen die Figur seins heilsamen Blůts/ verstehe die in tödtung des Osterlambs vorgangen ware/ Vnd nach weinig worten folgt also: Hierumb da er mit rysge-

Osterlamb ein Figur des Leibs Christi im H. Sacrament.

Siehe hievor das 14 Gezeugniß vß der Schrifft.

erücketen worten anzeige hat/das er hertzlich begert hab das Osterlamb zu essen/so hat er Sein Brot genommen (dweil sich je nit gezimpt/das er/als ein Durfeiger Got/ein frembdes Brot/dz sein Vatter nit geschaffen/entlehet hette) vnd hat das seinen Leib gemacht/vnnd vnder seine Jungeren vßgetheilt/ Professus itaq; se concupiscentia edere Pascha, ut suum (indignum enim erat ut quid alienum concupisceret Deus) acceptum panem & distributum discipulis, Corpus suũ illũ fecit. Christus hat das Brot zu seinem Leib gemacht.

¶ In diesen worten der Tertullianus ye gãtz offenlich zuverstehẽ gibt/dz das Jüdisch Osterlamb den Leib Christi/Itẽ dz des Jüdischen Osterlambs Abendtessen/dz Abentmall Christi bezeichent habe/Darũb dan der Herr hertzlich begert hab/ehe er litte/dz ware Osterlamb/dz ist seinẽ eigen Leib mit seinẽ Apostolẽ zu essen/Habe derwegẽ dz Brot gnõmẽ/vñ dz zu seinẽ Leib gemacht/vñ vnder seine Jüngern vßgetheilt/vff dz er die vorgehẽde figur/nit allein mit dẽ Leidẽ/sonder auch mit dẽ essen seins Leibs volkõlich erfullete.

¶ Wiewol nũ des Tertulliani meinung hie offentlich vor augẽ stehet/so ist doch kumb einicher võ den Altẽ Lehrern/vff welchẽ die Widersacher so hoch büchen/als eben vff den Tertullianũ/vñ dz allein/weil er diesen jetzigẽ seinẽ worten/Nẽlich: Der Herr hab dz gnomen/vñ vnder seine Jüngern vßgetheilte Brot zu seinem Leibe gemacht/ Vort alßbald diese nachfolgende wort anhengt/Der Herr hab dz gethan/sprechende: Das ist mein Leib/Das ist eyn Figur meyns Leibs. Es were aber keyn Figur gewesen/es were dan der Leib warhafftig/ Stehet in Latein also: Acceptum panem & distributum Discipulis, Corpus suum illum fecit, Hoc est Corpus meum dicendo, id est figura Corporis mei: Figura autem non fuisset, nisi ueritatis esset corpus. Die widertheill wultẽ sich gern vß dem Tertulliano behelffen aber vergeblich.

¶ Aber welcher nur die obberurte kurtze Einleitũg vff der Vätter zeugnissen/recht ermirckẽ vñ zu hertzen fassen will/der sicht offenlich/wie schendtlich die Widersacher sich alhie betrogẽ finden. In berürter Einleitung hab ich angeziegt/dz die H. Sacramẽt/des Neuwen Testamẽts zwei dynge begreiffen/Nẽblich die Eussere sichtbare Gestalten/die (des niemandt leugnet) ein heilige Deutende Figur vñ zeichẽ seind. Vñ zũ andern/vñ vornẽmblich dz Göttliche gũt darũb es zuthũn ist/welchs vns sölcher eusserlicher Gestalt vñ heiliger Figur/nach verheissung des Herrn wort enthaltẽ wirdt/

Vnd

Note Conficiet.

Vnd sönderlich/ das diß H. Sacrament vß diesen zweien Conficiert werde/ Nemblich den sichtbaren Gestalten der eusseren Elementen/ vnd dem vnsichtbaren vnsers lieben Herren Jesu Christi Fleisch vnd Blůte/ Sacramento & Re Sacramenti.

Tertullianus zeigt zugleich an das eusser zeichẽ den Leib Christi darunder enthalten.

¶ Diese zwei stuck diß H. Sacramẽts (on welche es zwar kein Sacrament were) zeigt der Tertullianus hie beieinander an/ das kein frommer verstendiger Man in Abrede sein mag/ Dan wie hette er vom Waren Leib Christi im Sacramẽt/ ja von der wunderbarlicher Verwandlung des Brots in den Leib Christi/ vßtrucklicher reden mögen/ als da er angangs sagt: Christus hab das gnomen vnd vßgetheile Brot/ zu seinem Leib gemacht/ Das ist nů Res Sacramenti. So er aber vort alßbald/ on mittel einigs worts daran hengt/ Das hab der Herr gethan/ Sprechend: Das ist mein Leib/ das ist ein Figur meins Leibs/ Zeigt er das ander Stuck an/ Sacramentum tantum/ das ist das eusser heilig zeichen der Gestalten des Brots/ darvnder der Leib Christi/ in welchen Leib das Brot/ durch die Göttliche krafft verwandelt ist/ enthalten wirdt/ welche eussere Gestalt/ wie wir gern gestehen/ ein Figur des Anwesenden vnd Gegenwertigen Leibs Christi ist/ den der Herr darunder enthalten/ gereicht hat/ vnnd noch täglich darunder gereicht wirdt.

Die eussere Gestalt des Brots ist ein Figur des vnsichtbarn Anwesenlichẽ Leibs Christi.

¶ Vnd darmit du nicht gedenckest/ das ich vß meinem kopff/ diesen verstandt den worten Tertulliani andichte/ So haben mich denselbigen gelehrt/ Der H. Augustinus/ Deßgleichen der H. Hilarius/ Pontifex Romanus, Diui Leonis 1. proximus successor, qui Epistolas de fide Catholica, tres Synodos, necnon Ephesinam & Chalcedonensem, contra Nestoriũ, Euthicen & Dioscorum confirmantes, conscripsit. Des heiligen Augustini wort/ wie die De Consecratione, Distinct. 2. in cano. Vtrum, Recensiert vnd gesetzt seind/ lauten also: Corpus Christi & Veritas & Figura est. Veritas dum Corpus Christi & sanguis in uirtute spiritussancti, ex panis & uini substantia efficitur. Figura uero est, quod exterius sentitur. Das ist: Der Leib Christi/ ist beide die Warheit vnd auch ein Figur. Die Warheit von deß-

Dz H. Sacramẽt ist sichtbarlich ein Figur/ Vnsichtbarlich aber ů Warer Leib Christi.

wegen

wegen/das durch krafft des heiligen Geists/vß der Substantz Brots vnd Weyns der Leib Christi gemacht wirde. Eyn Figur aber/ von des wegen das vßwendig entpfunden wirde.

¶ Nit vngleich lauten des heiligen Hilarij wort/so gleicher maß an berürtem orth/De cõsecrat. distinct. 2. in can. Corpus, befunden werden/vnd nemlich also: Corpus Christi quod sumitur de Altari, figura est, dum panis & uinum uidetur extra: Veritas autem, dum Corpus & sanguis Christi interius creditur. Das ist/Der Leib Christi/der vom Altar entfangen wirde/ ist eynn Figur von wegen der Gestalten Brots vnd Weyns/so vßwendig gesehen werden. Ist aber die warheit/von deßwegen/das beide Leib vnnd Blůt des Herren darvnder warhafftig anwesend zu seyn glaubt werden.

¶ Dünckt dich nu nit lieber Leser/ das diese beide heilige Männer hievon dermaß schreiben/als obe sie die Calumnia vnser Widersacher/vorsetzlich vorkõmen/vnd des Tertulliani gesund meinung (wan sie nur recht wil verstanden werden) wider der Ketzer falsche verkerung hetten rettenvnd beschirmen wöllen/ Vnnd zu dem̃ auch die Christgläubigen (wölche wann sie im Ambt der heiliger Meß gewesen/vff diese weiß zu reden pflegen: Ich hab disen morgen vnsern Herrn Got in des Priesters händen gesehen) vor der Widersacher lästerlichem spotten vertädigen wöllen/als das sie ann dem nit vnrecht sagen/ weil sie zwar die eussere Gestalt gesehen/ darvnder der Warer Leib Christi/ Wesenlich enthalten wirdt/ Wie du dan hiernaher weither/das diese weiß vom heiligen Sacramẽt zu reden alwege bei den Christgläubigen breuchlich gewesen/vß denn nachfolgenden heiligenn Vätteren/ sönderlich Chrysostomo, Augustino vnd Bernardo vernemen wirdest.

Die Catholische Christgläubigen sagẽ nit vnrecht dz sie vnsern Herren Got in des Priesters händ gesehen haben.

¶ So hastu nu den rechten waren verstandt obberürter Tertulliani wort/Das ist eyn Figur meyns Leibs. Wie du aber ferer den anhang derselbigen/Nemlich: Figura autẽ non fuisset, nisi Veritatis esset Corpus. Das ist/ Es were aber keyn Figur gewesen/es were dan der Leib warhafftig zuverstehen ha

best/zeigt dir der H. Chrysostomus an Homilia 83 in Matthæum, da er schir vff dieselbige weiß also schreibt: Wen vns die Ketzer vorwerffen vnd sprechen: Wa ber erscheynt es das Christus inn Tode vffgeopffere ist: vnd fill andere Gebeymnissen / So schnüren wyr jnn die Meuler/vnd sagen: Were Jesus nit gestorben/wes Zeichen vnnd Gegenbilde were dan diſe Opfferhande? Will so fill sagen: Wann die Martioniter vnd Manicheer Gotsläſterlich sagē/Christus hab nit eynen warhafftigen menschlichen leib angnōmen/vnd sei nit warhafftig am Creutz vor vns gestorben/ so schnüren wir jn das Maul/vnd sprechen also: Wie? Hat nit Christus in seynem heiligen Abendtmal vns eynn Neuwes Opffer seyns Leibs befolhen/das die heilige Kirch vō seynen Apostolen entfangen/durch die gantze weithe welt täglichs vffopffert? Jst das nū nit eyn Gegenbild seyns Opffers eyn mall am Creutz volbracht? Jsts aber deſes eyn Gegenbild/so folgt darvff notwendigklich/ das Christus eyn wares fleisch angnommen/vnnd sölchs am Creutz vor vns vffgeopffert hab/ weil ein Gegenbild den Leib des Gegenbild es ist/als seynen Gegenwurff erfordert. Diß ist nū eben das der Tertullianus auch alhie wider den Martionem eynfuren vnnd schlieſſen will/ so er sagt/ Es were aber keyn Figur geweſen/seyn Leib were dan warhafftig.

Das wir vff Christi beuelch seynē waren Leib am Altar im Sacrament teglichs vff opffern ist ein gewiß zeichen das er eyn mal vor vns warhafftig gest. rben ist.

¶ Dann das er von dem Leib Christi/ wie er vns den nit alleyn zur Speiß/ sonder auch zur Opfferhande seyns Neuwen Testaments verlaſſen/ rede/ sölichs ist vß seynen daſelbst nachfolgenden worten leichtlich ab zunemmen/da er sagt: Das der Kelch des Abendtmals/ die Verſiegelung des Neuwenn Testaments sey. Mit dem er zu verstehen gibt/das dz Neuwe Testament/ durch diß Neuwe Opffer Verſiegelt vnnd beſtetigt sei. Dan wie der Heiliger Paulus zu denn Hebreern am siebenden sagt/ Wo das Prieſterthumb verändert wirdt/ da ist not das auch das Geſetz verändert werde.

Der Kelch des Abendtmals ist die Verſiegelung des Neuwen Testaments.

Wie

¶ Wie nů der heilig Chrysostomus durch bemelte seyne wort/Nemlich das die Opfferhande des Altars eyn Gegen bild sei der Opfferhande am Creutz volbracht (vff welche weiß dan auch in des H. Basilij Liturgi/wie die jetz vorhã den ist/sölch Opffer ..... gnent wirdt) der Wesenlichen gegenwertigkeit des waren Leibs Christi im Sacrament/ welche die beide heilige Männer/ an berurtẽ vnd sunst an vnzelligen andern orthen/wie hienaher zum theil dargethã werden soll/ zum aller hellesten beweren vnnd bezeugen/ nichts benemẽ/also benympt auch alhie Tertullianus durch obberurte seyne wort derselbiger gar nichts/ weil sie alle zu gleich nit anders sagen wöllen/ dan das die Opfferhand des Altars eyn Gegẽbild sei der Opfferhande eynmal am Creutz volbracht.

Vide ẽ. cũ frãgi tur, qui est B. Au gust. ex Sẽtẽtijs Prosperi, De cõ secrat. distin. 2.

¶ Was darffs wort? Wen du je noch an dem eigentlichen verstãdt der obberurter wort Tertulliani einichen zweifel hettest/so wil nur mircken vff seine hievorgehende vnd nachfolgende wort/ die werden dir vß dem Trom helffen/ Dan je keyn gewisserer weg ist jemandts wort (so etwann fynster seyn) recht vnd eigentlich zuvernemmen/ dan durch anmircklig der vorgehender vnd negstfolgender wort/ weil die erkleren vnd erleuchten söllen die wort die im mittẽ stehen. Nů des Tertulliani vorgehende wort/ leiden in keyn weg (wie obgemelt) das die Widersacher sich vß jm behelffen mögen/da er mit dorren vnd runden worten sagt/ Der Herr hab das gnommen vnd vßgeteilt Brot/zu seynem Leib gemacht. So leidens auch die nachfolgende nit/in denen er anzeigt/ Das Martion nie verstanden hab das im Alten Testamente/ Brot eyn Figur des Leibs Christi gewesen sei/ Da doch vormals/ der Herr selb/ sölichs bei dem Propheten Hieremia zu verstehen geben hab/da er sage: Sie haben wider mich geratschlagt/ vnnd gesprochen: Kumpt/ lassen vns eyn Holtz werffen in seyn Brot/Das ist/das Creutz in seynen Leib. Nů aber habe diser Erleucheer der altheit (verstehe Chrustum) offene-

Vß Tertulliani vorgehendẽ vñ nachfolgẽdẽ worten wirt seyn gewisse meynung eigentlich vernũmen.

Brot im Alt testament ist eyn figur gewesen/deutende vff dē leib Christi im newwē Testament.

lich gnůg angezeigt/ was er durch das Brot im Prophetten vormalß gemeynt habe/ dan weil er jetz (verstehe in seinem Nachtmal) das Brot seinen Leib nenne/ Vnd dergleichen in vermeldung des Kelchs/ seyn Testamente setze/ mit seynem Blůte versiegelt/ So habe er darmit gnůg erzäbet vnd beweret die Ware Substantz seins Leibs. Vnnd

Genesis 49

bald darnach: Noch still klerer (sagt er) hat das erste Bůch Moysi/ in dem Segen Jude/vff des Stam der Schatz des Fleischs Christi herkommen solt/ Carnis Christi census processurus, bereidet domals Christum in dem Juda abgemalet/ mit diesen worten: Er wirde seyn Kleid in Weyn weschen/vnnd seynen Mantel in Weinbar Blůt/ An welchem ereb durchs Kleid vnd Mantell seyn Leib/ vnnd durch den Wein seynn Blůt angezeigt wirdt/ Vnnd hat also yetz Derjhenig seyn Blůt im

Christus hat inn der gestalt des weyns seyn blůt Consecriert.

Weyn Consecriert/ der den Weyn domals Blůt figurlich gnent hat. Ita & nunc Sanguinem suum in Vino Consecrauit, qui tunc Vinum in Sanguine Figurauit.

¶ Mirck hie lieber Leser/ wie fleissig der Tertullianus vorkommen hat/das jm seine wort nit verfelscht wurden/ vff der Widersacher verdambte meinung/ Dan wie gemelt/ ehe er saget: Das heilig Sacrament sei ein Figur/ so saget er erst vnnd gleich dauor/ in cohærentia sermonis: Der Herr hab das gnomen vnd vffgeebeilte Brot seinen Leib gemacht. Wie hette er nů vom Wesen des heiligen Sacraments sein meinung klarer an tag thůn mögen? Folgends aber nach den worten die in miſſuerstandt gezogen werden möchten/ sagt er wie auch obgemelt ist/ Christus hab in seynem heyligen Abentmal seynen Jüngern mit dem werck angezeigt/ was das Brot bey dem Hieremia figuriert habe/weil er seynen Leib jn vnder der Gestalt des Brots gereicht hab. Also das niemandts/ der nit gantz vnuerschambt hievon reden wölt/anders sagen mag/ dan das Tertulliani meinung sei/Christus habe hie eben das jhene Wesenlich geben/ das vormals bei dem Hieremia die Figur des Brots bezeichēt hab/ Sönderlich da er auch an einem anderen orth fast vff dieselbig weise hievon geredt hat/ vnnd Nemlich

Libro aduersus Iudæos / da er vnder anderen also spricht: CHRISTVS reuelauit Panem, Corpus suum appellans, cuius retro Corpus in Panem Prophetes nunciauit, das ist: Christus hat die Deck hyngnomen / da er das Brot seynen Leib nent / welchen Leib der Prophet vormals im Brot verkündet hat. Ist so fill / Das Brot hab vormals bei dem Propheten im Schatten / Christi zukünfftigen Leib bezeichent / Aber Christus hab den Schatten vnnd die Deck hingnomen / da er das Brot seynen Leib genent hat / Habe nit mehe den Schatten / sonder daß jhenig das die benennung bezeichent / das ist / seinen eigen Leib geben / Weill sein Nennen als fill als Machen / vñ sein Wort sein thün ist / wie du hieoben vß der Schrifft / vnd auch vß dem Ireneo bericht bist.

Christus hat in seynem H. Abendt mal die deck des Alten testaméts hyngenóme.

¶ Deßgleichen / weill der Kelch des Abentmals dem Tertulliano die Versiegelung des Neuwen Testaments ist in seinem Blůt / so hat er zwar festlich glaubt / das im heiligen Sacrament / Christi Warhafftig Blůt sei / Dan ein bloße leere Figur mag des Neuwen Testaments Versi.gelung nit sein / Wie hieoben weiter / sönderlich in dem xvj. Zeugniß vß der Schrifft bewerdt ist.

Keyn figur mag des Neuwen testaments versyge lung seyn.

¶ So seinds auch ye gantz klare wort / da er spricht / das eben derselbig in seynem heyligen Abentmall / seyn Blůt im Weyn Consecriert hat / der den Wein vormals / Blůt Figurlich gnent hat. Die wort niemandts anders deuten mach / dan das eben derselbig Christus / der vormals im Alten Testamennt den Wein Blůt gnent hat / der hab folgends in seinem heiligen Abentmall / durch die krafft seyner Göttlicher Consecration gewirckt / das vnder des Weins Gestalt / sein Wares Blůt sei / Dan on dz hette der Herr Christus in seinem H. Abentmall die Figur des Altē Testaments / durch die Göttliche Cōsecration seins Blůts nit erfüllet / Wie doch der Tertullianus /

Christus hat in seynem Abendt mal die figur des Alten testaméts im Segen des patriarchen Jude wircklich erfult.

das er sölichs gethan/gantz offenlich beweret vnd bezeugt.

¶ Vff dem allem nũ folgt/das die obberurte Tertulliani wort/nemlich/Der Herr hab gesprochẽ: Das ist mein Leib/ das ist ein Figur meins Leibs/durch jn nit anders verstanden worden sein/dan als hette der Herr gesagt: Dasjhenig jr eusserlich sehen/vnd das euch euwer Augen ankündigẽ/ nemlich die Gestalt des Brots/ Das ist ein Figur/Aber darvnder gebe ich euch meinen Leib/weil ich das Brot zu meinem Leib gemacht habe.

¶ Ich gestehe aber hieneben des gern/ja müeß es mit allen anderen heiligen Vättern frei bekennen/das Tertullianus des Herrn wort/Das ist mein Leib/nach jrer rechter eigenschafft vnd warem Sinn/hie an diesem orth nit deutet/ obe schön sünst sein meinung nit falsch ist/Dan als der Herr gesagt/ Das ist mein Leib/ Hat er nit dermaß verstanden werden wollen/als obe er gesprochen hette/ Die Eussere Gestalt des H. Sacraments/das ich euch hiemit gebe/ist ein Figur meins Leibs darunder enthalten/weil er durch die wörtlin (Das ist) nit hat zeigen wöllen die sichtbare Gestalt des Brots/sonder die Substantz seins Waren Leibs/in welche er durch seine Götliche krafft das Brot verwandelt hat. Etenim pronomen (hoc) positum hic loco subiecti, Vnum quid Substantiæ significat, quæ explicatur in prædicato uerbi Corpus. wie diß hieoben in dem ersten Gezeugniß vß der Schrifft weiter erklert ist/ Vnd hierumb wirdstu bei keinem anderen der H. Vätter ein sölche deutung des Herren wort/ wie alhie bei dem Tertulliano finden/sonder fill me die widerige. Theophilactus in Cap. 26. Matth. in hæc uerba domini: Hoc est Corpus meum. Porro (inquit) dicens: Hoc est Corpus meum. ostendit quod ipsum Corpus Domini est panis qui sanctificatur in Altario, & non respondens figura. Non enim dixit, hoc est Figura, sed hoc est Corpus meum. Sic Damascenus lib. 4. De Orthodoxa fide Capite 14. Non est inquit Figura Panis & Vinum, corporis & sanguinis Christi. Absit enim hoc, sed est ipsum Corpus Domini

Die wort des Herren werdẽ alhier durch Tertullianũ nach irer rechter vnd eygentlicher bedeutũg nit eingeſört.

Das wörtlyn (dz ist) in des Herren worten/zeigt nur vff die Substantz des Waren anwesenden leibs Christi/ Nit vff brot oder die eussere Gestalten.

Domini deificatum, ipso domino dicente, Hoc est Corpus meũ, non Figura Corporis, sed Corpus, & non Figura Sanguinis, sed Sanguis &c. Vti infra fusius ex horum & aliorum testimonijs intelliges.

¶ Das aber Tertullianus obberürter deutung der wort des Herrn daselbst gebraucht / sölichs hat der Streit der Disputation / in welcher er wider den Ketzer Martionem gestanden verursacht / wie dan nit selsam ist / das die Disputanten etwan nit so gar gnaw die rechte eigentliche Deutung der worter vßtrücken / sonder offt mehe vff die deutung der worter gehen / die jn deßmals am meisten bequeem vnd dienlich ist / jren Widersacher zu Confuteren vnnd widerlägen.

Was Tertullia nũ verursagt hab des Herren wort dermaß ein zufuren.

Brauch der Disputanten.

¶ Der Ketzer Martion leugnete / wie obgemelt Gotslesterlich / Das Christus einen Waren Menschlichen Leib an sich gnomen hette. Diese grewliche Gotslesterung gewaltiglich zuwiddertreiben vnd zu stuertzen / dienete domals dem Tertulliano am meisten obberürte seine vßlegung der wort des Herrn / nemlich vff die meinung / als hette der Herr gesagt: Das ich euch gebe / ist nach eusserer Gestalt ein figur meins Anwesenden Leibs / Weil er des Martionis grewel / nit baß dan vff sölliche weise widerlegen mögen / Dan ist das Sacrament das der Herr geben / nach dem eusseren ein Figur des Herrn Leibs gewesen / so folgt vnwidersprechlich / das der Herr einen Waren Menschlichen Leib angnomen gehabt / weil das heilig Sacrament kein Figur seins Leibs hette sein mögen / es were dan derselbig sein Warer Leib vorhanden / des Figur das heilig Sacrament sei.

¶ Wen aber der Tertullianus diese wort vßgelegt hette nach jrer rechter eigentlicher art vnnd deutung / Nemlich:

Das

Das ich euch hie gebe / ist mein Warer vnd Wesenlicher Leib / so möcht Marrion nach seiner falscher meinung Tertulliani Argument spötlich Eludiert vnd verlachet habē / sagend: Ich byn doch nit gestendig / das Christus einē Waren Menschlichen Leib angnommen hab / welcherlei Leib er nū gehabt / sölcherlei Leib hat er auch seinen Jüngern geben / Sölchen freuelichen spot aber hat der Tertullianus durch die einfürung der wort des Herrn / vff die andere oberürte meinung / abgeschnitten.

Vnderscheidt vn der den wortē der Vätter die sie disputierend / vñ denen die sie lehrig gebrauchen.

¶ Denen so in den H. Vättern geübt seind / ist nit vnbewust / das ein vnderscheidt zū machen / vnder der Vätter wortē die sie Disputirlich / vnd denen die sie Lehrger weise geredt vnd geschrieben haben / Dan da sie wider Jüden / Heiden oder Ketzer fechten vnd streiten / fürt sie etwan die hitz des Kempffens dahin / das sie nit alwege so gar fleissig sehen vff die eigenschafft der wort / sonder mehe vff sölche deutung die jn am dienstligstē ist die Widersacher zubestreiten / wan sie doch nur allein das verhüten / das die deutung / so sie nur recht will verstanden werden / nichts vnwars begreifft. Da sie aber die Dogmata / das ist / die Lehren vnsers H. Christlichen Glaubēs Tradieren vnd dargeben / wenden sie höchstē fleiß an / der H. Schrifft wort in kein weg anders dan nach jrer rechter eigenschafft einzufüren vnd zugebrauchen / wie der H. Basilius vns diesen vnderscheidt zuverstehen gibt in Epistola 64. ad Præcipuos in Neocæsarea, da er die scheltet / die des H. Gregorij Neocæsariensis wort / welcher er wider den Heiden Aelianū / in einer Disputation gebraucht hat / vmb die Geheimniß der H. Dreifeltigkeit anzuzeigen / zu Calumnieren / vnd die grewliche Ketzerei Sabellij darmit zubefestigen vnderstunden / Dan der Gregorius des wortlins Hypostasis nit nach seiner rechter eigenschafft / wie es bei den Catholischen Vättern allenthalb gnomen / nemlich pro subsistente Persona, sonder pro ἐνεργείᾳ, hoc est, Essentia seu Substantia, wider den Heidē braucht hatte. Non (inquit) dicitur uelut ex Decreto, seu tamquam a præscribente Doctrinā, sed

ut

ut a contendente, & a certamine occupato. Et sequitur: Hellenem seu Ethnicum persuadens non putabat oportere exactã & absolutã diligentiã in uerbis deligẽdus adhibere, sed alicubi etiã cõcedere moribus eius qui inducitur, ut ne reluctetur ad principalissima. Wie nũ Gregorius Neocesariensis des wortlyns Hypostasis/im Kampff wider den Heyden anders gebraucht hat/ dan eynicher von den Vätteren jemals gethan / da sie die Lehr vnser Religion Tradierẽ/Weil sie eynhelligklich dargeben dz in der heiligen Dreifältigkeit nur eyn οὐσία /dqs ist/ eyn Wesen / vnd drey ὑποστάσεις/dz ist drei Personen seynd / Also auch hat der Tertullianus alhie eyn Deutũg der wort Christi wider den Martionem eingefürt/dere keyn ander võ Vättern jemals gebraucht hat/ in dem dz er dz heilige Sacrament eyn Figur gnent hat. Doch wie obgemelt/nent er es nit eyn Figur vff die weiß wie die Figuren des Alten Testaments Figuren seyndt/dz ist/ nur Schatten der künfftiger dynge / Sonder vff die weiß wie die Sacramenta des Neuwen Testaments / nach dem Eusseren / Figuren vnnd Zeichen seyndt/der Anwesender Warheit/darvnder im Geheimniß bedeckt/ Derwegen sie dan billich Mysteria, dz ist/ Geheimnißen gnent werden / weil vnder den Sichtbaren Zeichen dz Vnsichtlich Anwesend Göttlich Gůt Wesenlich vnd Warhafftig enthalten wirdt/ Wie dan der Tertullianus alhie dz ware vnsichtbar wesen des Hochwirdigen H. Sacraments daneben offentlich zu verstehen gibt/sagend/ Der Herr hab dz gnommen vnd vßgetheilt Brot zu seinem Leib gemacht. Item Christus hab im werck angezeigt was vormals dz Brot bezeichent hab. Item habe die Deck hinge nommen/da er dz Brot seynen Leib nent. Item er hab seyn Blůt im Weyn Consecriert / vnd sei der Kelch des Blůts/ des Neuwen Testaments versiegelung.

Die Sacrament des Neuwen Testaments seyndt figuren der Anwesenden Göttlichen Dynge darvnder bedeckt vnnd enthalten. Aber die Sacrament des Alten seynd nur Figuren vñ Schattẽ der küfftiger Dynge.

Mysteria.

¶ Damit aber noch destweiniger an Tertulliani gesunder meynung vom heiligen Sacrament mit jchtem gezweiffelt werde/wil ich über dise/vnd die zwei vorige seine Zeugnissen/Nemlich Libro de Resurrectione carnis, da er wie obge

melt/spricht/ Das vnser fleisch den Leib vnd dz Blůt Christi niesse/ vff das die Sele von Gott Gemestet werde/ vnd das in sölchem werck Leib vnd Sele nit werdē gescheiden. Item das er im ersten Bůch wider den Martion bezeugt/ Der Herr hab seinen Leib in gestalt des Brots gegenwertig gemacht ꝛc. Will sag ich/ noch etliche mehe seiner zeugnissen über diese obgemelte/ an andern orthen die hel vnnd klar/ vnd mit nichten zu tadlen seind/ an tag thůn.

¶ Im Bůch De Oratione lehret er/ das wir die Bitte in des Herrn Gebeth/ Nemlich/ Vnser teglich Brot gebe vns heute/ nit von gemeinem jrdischen Brot/ sonder von dem Herrn Christo selb/ verstehen sőllen/ Dan der Herr Christus sei vnser Wares Brot/ weil er vnser lebē ist/ nach dē er spricht: Ich bin das Brot des lebens/ Zeigt daneben an/ das wir durch diese Bitt bitten sőllen/ vns den Herrn Christum im H. Sacramēt mit zutheilen. Sein Leib (sagt er) wirdt im Brot geschetzt/ in Pane censetur, weil der Herr gesagt: Dz ist mein Leib/ Wil on zweifel sagen: Wir schetzen/ halten vnd gläuben/ vff bemelten des Herrn worten festlich/ das vnder der Gestalt des Brots/ der Warer Leib Christi sei/ Dan es folgt alßbald bei jm daselbst: Hierumb wan wir bitten das teglich Brot vns zuverleben/ so bitten wir vns mitzutheilen die Ewigkeit in Christo/ vnnd die Vntheilbarkeit von seynem Leib/ Indiuiduitatē a Corpore eius, Das schir von der krafft diß hoch wird. H. Sacraments/ vff des heiligen Irenei weiß/ geredt ist/ wie du hieoben vermirckt hast.

Johann. 6.

In dem Meessen des Sacraments suchen wir die Ewigkeit in Christo/ vñ die Vntheilbarkeit von seinem Leib.

¶ Weither am ende diß Bůchs/ da er von den tagen der Christlicher Station redt/ spricht er alsó/ Similiter de Stationum diebus, non putant pleriq; Sacrificiorum orationibus interueniendum, quod Statio soluenda sit accepto Corpore domini. Ergo deuotum Deo obsequium Eucharistia resoluit, an magis Deo obligat? Nonne solennior erit Statio tua, si & ad aram Dei steteris? Accepto Corpore Dñi & reseruato. utrumq; saluum est, & participatio Sacrificij & exsecutio officij. Ist so fil gesagt:

Station bei den Alten.

Von

Von den tagen der Stationen/meynen etliche/das das Gebet der Opfferhande zu vnderlassen sey/ Vnd dz von des wegē dz die Station nit gehalten werden müß/nach der Entfahung des Herren Leibs/ (Verstehe wie mich bedunckt/wan der Diacon dem Volck hinweg zu gehen geurläubt hat/vnd gesprochen: Ite Missa est, Geht hyn/jr habt vrlaub) Vffldset dan: (fragt er nū vort) die Eucharistj den andechtigen Gotsdienst/ oder aber verbyndt sie vns mehe an Got: Wirde deyn Station nit vill herlicher seyn/ so du auch am Altar Gottes stehen wirdest: Wan du den Leib Christi entfahest vnnd verbelteſt/so stehet es allertheils woll/ beide vmb die entfahung der Opfferhande/ vnnd darzu vmb die Volziehung des Ambts. Verstehe (wie mich bedunckt) des Ambts der Stationn. Dan so vormals die Alten jre Stationen zun Betheusern vnd Grābern der Martyren gehalten haben/ seynd sie filleicht vor Mittem tag von dannen nit gescheiden/vnd haben filleicht auch biß an abendt gefastet/ Das der Tertullianus derwegen gesagt/ die entfahung des Leibs Christi (so lyst gemeynlich vmb die dritte stund des tags Consecriert vnd vßgeteilt wardt) wirdt dich an der Station nit hyndern/du kanst denselbigen gleichwol entfahen vnnd verhalten biß zu volbryngung der Station/ Vnd also beide/Communiō vnnd Stationn miteynander volziehen.

" "

Ite Missa est.

" Die Eucharistj verbindt vns an Got/ vñ der leib Christi die Opfferhand des Altars/entfahē wir vom Altar.

Verhaltung der Eucharistj.

Telesphor. c. nō ēte. de cōs. dist. 1

Locus obscurus est, quod nos uetusti moris haud plane exactā notitiam habeamus.

¶ Hie hörestu nu aber wie der Tertullianus die Christgläubigen zu seyner zeit ermanet hat/die entfahung der H. Eucharistj/an den Station tagē nit zu vnderlassen/dweil die Eucharistj vns an Got verbynde/vnd weil wir darinn den Leib des Herren vom Altar entfahen/vnd theilhafftig werden der Opfferhande des Altars ꝛc. Mit denen wortē er klar gnūg zuverstehen gibt die wesenliche gegenwertigkeit des Leibs Christi in der Eucharistj/ Sönderlich dweil er nit alleyn von der entfahung/ sonder auch von der Reseruation vnd Verhaltūg des Leibs Christi meldung thūt. Wie nū sölche Reseruation vnd verhaltung zu seynen zeyten im brauch gewesen/wirdstu hienaher vernemen.

¶ Item im Bůch De Pudicicia, da er den Orth vß dem H. Luca/ von dem verloren Sůn Tractiert/ spricht er also: Der Fürst dieser Welt hat jn (den verloren Sůn) den Schweynen vorgesetzt zů Weiden/ dz Viech/ denne die Teuffel gern bewhonen/ Ille eum præfecit Porcis, in familiare id dæmonũ pecus Pascere, vff das jm nyt zutheil wurde die Lebenhafft speise. Da er nů sicht andere/ im dienst Gottes des Hymlischen Brots die Völle habẽ/ wirdt er eyngedẽck Got des Vatters/ thůt Bůß/ vñ kert widder/ bekümpt widderumb dz erst kleide/ vnd den Stand den Adam durch die überfarung verloren hat/ Bekömpt auch widder den vorigen Trewryng (darmit er vff beschehene frage die Verheissung seyns Glaubens verpitziert hat) vñ gneust also der Feiste des Herrn Leibs/ das ist der Eucharistien. Opimitate inquit Dñici corporis uescĩ, Eucharistia scilicet. Hie hörstu dz er dz H. Sacrament die Lebenhaffte speise/ das Hymlisch Brot/ die völle vnd feyste des Leibs Christi nent/ weil er sagt dz diß alles sei die Eucharisti/ vñ bezeugt dz wir durch derselben entfahung vñ gemeinschafft widder erlangen den seligen Stand/ darin wir vor dẽ fall Ade gewesen sein. Im ij. Bůch ad Vxorẽ/ darin er seine Gemahel fleissig ermanet/ dz sie nach seinẽ todt sich nit widderumb Verheiraten söll/ sönderlich an einen Heidnischen Man/ Zeigt er dessen vornẽblich diese vrsach an/ nemlich/ darmit der Leib Christi/ den sie dã gleichwol noch gern enfahẽ wölte/ durch jrs Ehe Mans vnglauben nit geschmehet vnd gelestert würde. Deyn Man (sagt er) wurde nie wissen/ was du vor aller anderer speise neusseste/ vñ obe er es schon wüste/ wurde er nye gläuben/ das es eyn sölich Brot sei wie es genent wirde/ verstehe/ wirdt nit gläuben dz es der Leib Christi vñ dz Hymlisch Brot sei/ dz durch die Benennũg Gottes (wie Ireneus sagt) zů Leib Christi wordẽ ist/ vñ durch die Christgläubigen der Leib Christi genent/ vnd darfür gehalten wirdt. Vñ seind zwar diese wort Tertulliani: Was du vor aller anderer speise beymlich neusseste. Nach dẽ brauch der bei seinẽ zeiten in der Kirchen gewesen ist zuverstehen. Dan domals haben die Bisschoffen vnd Priester der Kirchẽ/ dz hochwir. H. Sacramẽt/ den wolbewertẽ Gotforchtigẽ Christgläubigẽ võ des Herrn Altar etwan in ein reines leinwat vñ sauber kistlin gegeben/ mit sich heim zu tragen/ Dasselbig sönderlich zun zeiten wan durch verhinderung der grausamẽ vorstehenden Verfolgũg der Heydẽ/ oder sunst kein offenlich Sacrificiũ in der Kirchẽ gehalten/ vnd die Christlichẽ zůsamenkünfften nit Celebriert vñ geübt werdẽ möchtẽ/ zu Hauß/ nach eins jeden andacht vor aller anderer gemeiner speiß zů messen. Wie er dan auch am andern orth

Matt. 8 Marc. 5 Luc. 8

Jst denn Heiden ein Vnglaubigdyng gewesen dz Christus vns seynen Leib im Sacrament gebe. Die Figur zwar hetten sie wol gleuben kõnnen.

de Corona militis/dauō also schreibt: Dz Sacramēt der Eucharistj vom Herrn beuolhen/entfahen wir vor essens zeit (tēpore uictus) zu deme in allen auch vorhāgigē zusamenkünfftē/doch vō keyner anderer hande dan der Vorweser. Dardurch er anzeigt dz die Gotsforchtige Christgläubigē die Eucharistj zu entfahē pflegtē etwā vñ gemeinlich (wā es geschehē kō te) in der Kirchliche zusamenküfft/etwā binnē hauß/vor essēs zeit/ wā sie verhindert wurdē die gemeine zusamēkünfftē zuhaltē/welche dā etwā vor tag zu seinē zeiten/alles der grausamer Tyrānj vñ verfolgūg halb/zugeschehen pflegtē. Nū vß obberurtē ij. Orthen höreſtu vßtrucklich/dz die Heidē nit habē gläuben könnē/dz wir Christē in der Eucharistj entfyngen/dz die Eucharistj gnent wirdt/dz ist den Waren Leib Christi. Itē dz die Eucharistj vō keiner anderer dā des Priesters hādt entfāgē/Vñ dz sei Reseruiert/ vñ etwā ein zeit läck verhalten wordē ist. ¶ Letstlich im Būch de Idololatria, schilt Tertullianus etliche Christlichs namēs/wüderhesstig/so mit dem handtwerck des Schnitzēs vmbgingen/vñ vñ zeitlichs gewins vñ gewerbs willen/den Heiden nach jre Götzen machten/spricht er also: Jsts nit zubeseufftzen/dz eyn Christen Man in seyn hende den Leib Christi nēmen darff (redt abermals nach dē obgemeltē gebrauch zu seiner zeit) mit denen er den Teuffelen jre leiber geben hat? Beclagt daselbst weither/dz dieser laster nit allein hinder etlichen der Gemeinde/sonder auch hinder etlichen Vorwesern der Kirchen befondē worden sei. Yetzonder (sagt er) werden leider auch in den Geistlichen stande Götzēmächer erwelt. Fey der schande. Eyn mal haben die Jüden Christo jre hende angelecht/yetzonder aber wirdt teglich seyn Leib geschmehet. O der heude die zwar abschneteens werde seindt. Eyn sölicher überfarer bedenck doch (sage er weiter) obe es nur in Gleichnussen gesprochen sei/So dich deyn hādt ergert so haw sie ab. Was hende weren billicher abhauwens werde/dan in denē der Leib des Herrn ūmaß zur ergerniß mißbraucht wirdt (scandalizat:) Biß her Tertullianus. Hie sichstu dz er die H. Eucharistj den Leib Christi nent/vñ eben denselbigē Leib/den die Jüdē Gecreutziget haben/Vñ dz darūb seins achtens diejhenigen die den vnwirdiglich entfahē vñ schmehen/nit geringer straffen wirdig sein/dā die Jüden so jn Gecreutzigt habē. Welchs freilich in keinē weg sich vff ein leer Figur reimpt. Ich meinn zwar nū dz ein jeder güthertziger Leser ab all diesen Gezeugnissen/so fil des Tertulliani gewisse meinūg vom Warē Leib des Herrn im H. Sacrament zuerkennen berürt/gūt begnugens haben werde. Will darumb nū vort vā jm vff den Origenē kōmen.

Die leut so vn christlichen gewerb treiben/vñ gleichwol den leib Christi entfahen/sundigē nit weniger dan die Judē die jnn gecreutzigt haben.

Mat. 18

Origenis Adamantii Presbyteri Zeugniß.

ORIGENES der nit faſt lange nach dem Tertulliano geleucht hat / iſt geſtorben ſub Valeriano & Galieno Imperatoribus. Anno 264. Gibt gleiche Zeugniß von der Warer gegenwertigkeit des Leibs Chriſti in der Euchariſtj. In der Siebenden Homil. in Numeros ſagt er alſo: Vormals war die Tauff im Wolcken vnd im Meer/im Reterſche/das iſt in der Figur/ in Enigmate/ Jetzonder aber iſt die Widdergeburt im Waſſer vnnd in dem H. Geiſt/im Weſen. (in ſpecie) Domals war das Manna die ſpeiß im Reterſche / Nů aber iſt das Fleiſch des wort Gottes eyn ware ſpeiß inweſen / Wie er ſelb ſagt: Meyn Fleiſch iſt eyn ware ſpeiß/ Vnd meyn Blůt iſt eyn warer Tranck. Alſo redet nů vnſer Moyſes der bei vns iſt/ der dieſer Morynnen vermählt oder zugefügt iſt ſelb zu vns/ oder Gott zům/ nit in Reterſche/ſonder im weſen ꝛc.

¶ In welchem Spruch der Origenes vff die wort des H. Pauli Hebreo. x. geſehen hat / Nemlich / Das Geſätz habe gehabt den Schatten der zukünfftigen güeter / nit das weſen der güetern ſelbs. Vnd helt der Origenes alhie die Sacramenta des Alten Teſtaments / als den Schatten gegen die Sacrament des Neuwen Teſtaments/als gegen das Ware Weſenlich Ding/ Vnd den alten Moyſen mit ſeiner Mörinnen/der alles in Reterſche oder in Figuren geredt/ gegen vnſern Moyſen Chriſtum mit ſeiner Mörinnen der Chriſtlicher Kirchen/der nit mit Reterſche/ſonder mit warem weſen vmbgehe. Vnder Moyſe/ ſpricht er/iſt ein Tauff/ aber nur Figurlich Tauff/da dz Rote Meer vñ die Wolckē Seul die Tauff nur bezeichent haben/ Aber vnder Chriſto iſt die ware Tauff/ darbei der H. Geiſt gewißlich anweſend iſt/ durch deñ im Waſſer wir weſenlich Widdergeboren werden. Vnder Moyſe iſt das Figurlich Manna geweſen / aber Chriſtus (ſagt er) verſpricht vns zů geben Johann. vj. vnd gibt vns in ſeinem H. Abentmal ſeinen eigen Leib vnd ſein Blůt/zur warer ſpeiß/vnd redt nit mehe mit vns in Reterſche

Vergleichung der Sacramentē des Alten teſtamēts als der Schattē/ gegen die Sacramenten des Neuwen Teſtaments als der weſenlicher güeter.

sche wie Moyses gethan/sonder in wesenlicher warheit/also das seine wort/Das ist mein Leib/nit mehe figurlich wie Moysi wort/sonder wesenlich müessen verstanden werdē/Nemlich dz daselbst sei sein Wares Fleisch vnd sein Wares Blůt/dweil Christus zu vns oder Got zu jm nit mehe in Retersche/sonder in Wesenlicher warheit rede.

Christus redt in seinem H. Abendmal nit mit vns in Retersche/sonder in wesenlicher Warheit.

¶ Wie hette Origenes hieuon klärer reden mögen? der alhie (wie offt an anderen orten) den Waren Leib Christi nent/Das fleisch des wort Gottes/das ist das fleisch das Christus (das ewig wort) in seiner Menschwerdung angnōmen/vnd zu seinem eigen Fleisch gmacht hat/Wie der H. Johan. sagt: Vnd das wort ist fleisch worden/Johan. j. Vnd daher ist dz er Homil. 9. in Cap. 16 Leuitici, also sagt: Pleib nyt kleben nur im Blůt des Fleischs/sonder lehre mehe das Blůt des Worts/vnd hör jn/der dir sage: Wann diß ist meyn Blůt so vor euch vergossen wirdt/zu vergebung der Sünde. Derjhenig der Getäufft ist/Qui Mysteriis imbutus est/weiß was das Fleisch vnd das Blůt des wort Gottes sei. Darvff wir nit lenger verharren wöllen/dweil diese dinge/denjhenen die sei wissen bewust sein/Vnd aber die nit wissen (verstehe die der Geheimniß nit bericht noch Getäufft sein) nit offenbart werden mögen. Ja von desses wegen nent er vff seine Allegorische weiß/in Capi. 26. Matth. Homil. 35. das Sacrament/Das ernerende wort der Selen/spricht also: Diß Brot das Got das Wort bekendt seinen Leib zu seyn/ist eyn ernerende Wort der Selen/das Wort das von Gote dem Wort vßgehet/vnd das Brot von dem Hymlischen Brote/so gelecht ist vff den Tisch/von deme geschriben ist: Du hast eyn Tisch vor meynem angesicht bereidt. Durch welche wort er der warheit des Leibs nichts benimpt/wie Christus auch nit gethan/da er spricht: Mein wort seind Geist vnnd Leben/Der Geist ist der da lebenhafftig macht/Das Fleisch ist nichts nütz/verstehe vor sich alleine/Vnd vff die weise zu niessen/wie die Vngläubigen Capernaiter meinten/das mans niessen sölt/wie hieoben in dem xiij. Gezeugniß vß der H. Schrifft erklert ist/vnd hienaher weiter erklert werden soll.

Fleisch vñ Blůt des wort Gottes.

¶ Nit on ists das Origenes auch erwan sagt/des Herrn wort Lehr vnd Predig ein Geistlich Blůt sei/ dz wir durch den Glauben Trincken/ zů erhaltung vnser Selen leben/ Er vnderscheidet aber gleichwoll daneben ein sölich Allegorisch Blůt/das nur durch den Glauben Getrunckē wirdt/ von dem Blůte das die Gläubigen im heiligen Sacrament Trincken/ Welchs (sagt er) was es sei/nur die Getaufften/ Initiati Mysterijs wissen/Darum er sich dan weiter erklerūg sölichs Blůts im H. Sacramēt/in seinen Homilien entheit/ darmit die hohe Geheimniß des H. Sacraments den Vngläubigen nit entdecket wurdē/ Da er sunst von dē Tranck der vns in des Herrn wort/ durch den Glauben geschenckt wirdt fil redet/vnd das offentlich/ In der xvj. Homilj/ super Numeros schreibt er also: Wir Trincken das Blůt Christi/ nit allein im gebrauch der Sacramenten/ sonder auch wan wir sein wort annemen. Bibere autem dicimur Sanguinē Christi, nō solū Sacramentorū ritu, sed & cū Sermónes éius recipimus.

Origenes vnderscheidet das Essen vñ trynckē so geschicht durch den Glaubē an dz Wort Gottes/ vō dem Essen vñ tryncke des leibs vñ blůts Christi im H. Sacramēt

¶ Hie sichstu das er vßtrücklich vnderscheidet das Trincken des Blůts Christi in den Sacramenten (welchs was es sei nur die Initiati/ das ist die Getaufften wissen) von dem Trincken der lehr Christi/ so nur durch den Glauben zur Geistlicher erquickung der Selen geschicht/ Von dem zu vor Moyses/ vnd darnach der Herr gesagt haben: Der Mensch wirdt nit im Brot allein leben/sonder in einem jetlichen wort das durch den Mundt Gottes gehet. Nů wir wöllen etliche weither vnnd klerer Gezeugnißen vß dem Origene her zů füren.

Deuteron. 8

Matthei 4

¶ In der xiij. Homilj in Exodum/ da er alle Christgläubigen fleissig ermanet/das sie das wort Gottes/welchs sie einmall in jre hertzen entfangen haben/nit widder darvß fliessen vnnd vergehen lassen/ Spricht er also: Ich will euch ermanen durch Exempell euwer Religion/ jr so bei den Göttlichen Geheymnißen zu seyn pflegen/ wisset welchermaß wan jr den Leib des Herren entfahen/denselbigē mit aller Forchtsamer Vorsichtigkeit vñ Erwirdigkeit

kye bewaren vnnd behüeten/vff das je auch nit eyn weynig darab er nyder falle/dz ye nichts sag ich von den Cõsecrierete gaben vff die Erden nyderfel lig werde. Dan jr gläuben/ so das geschehe/dz jr darab am Leib des Herrn schüldig wurden/vnd zwar jr gläubẽ hieran rechte Nelich/so sölichs euwers vnfleiß halber geschehe. Gebrauchent jr nũ euch sölicher Sorg vnnd Vorsichtigkeit/vmb den Leib Christi fleissich zubewaren / vnnd gebrauchen euch dessen nit vnbillich/ Wie meynt jr dan das es eyn kleyner Sünde sei/ das Wort Gottes zuveracht dan seynen Leib.

Võ anfang habẽ die Christgläubigen zu erwirdigkeit des H. Sacraments mit grosser sorgfeltigkeit verhüetet dz je nichts davõ vff die erde fiele. Vnnd die übersehen haben sie vor eynn büßwirdige sünd gehalten.

¶ Dieser ermanung des Origenis/ hat nach jm auch der H. Augustinus gebraucht/Homil. 25. & recitatur in c. Interrogo uos. 1. q. 1. Wan nũ dieselbig recht beherzigt wirdt / so zeigt sie an/das von anbegyn der Kirchen/bei allen Christgläubigen es vor eine grosse Sünde gehalten worden ist/so warlosigkeit halb/auch ein weinig von dem hochwirdi. H. Sacrament vff die Erde fiele/vnd das sölche Sünde/so die warlösigen vnd vnsorgfeltigen am Leib des Herrn schüldig macht / müest gebüesset werden / Wie dan der H. Pius j. Pontifex Romanus,& Martyr Christi/sölche Büß vfstrucklich vffgesetzt vnd erklert hat/als das etwa hiernaher vff die folgende Artickel soll eingefürt werden / Daryß dan weither folgt/das die Algmein Christlich Kirch/ hiedurch offenlich gnüg angezeigt hat / das sie das H. Sacrament alwege vor den Leib Christi gehalten hab. Dan wan vnsere Widersacher das auch gläubten/wurden sie onzweifel mit jrem Sacrament/das sie vßerhalb der Niessung in keiner wirde noch achtung halten/nit also Vnchristlich vmbgehen / ja das nit mit Fuessen tretten / vnd gleich als ob es nichts werdt sei/ grewlich verschütten / wie bei jnen dan offt geschicht. So nent auch der Origenes alhie das H. Sacrament zum weinigsten zum Dritten mal den Leib des Herrn/vnd die Göttliche Geheimnissen/ Diuina Mysteria, die ein Göttlich wesen in jñ vnsichtbarlich haben vnd mittheilen.

Der Widersacher Gotlosigkeit.

¶ Ferer in der xiij. Homilien in Leuiticum, vergleicht der

Origenis Adamantii Presbyteri

Schawbrot eyn vorbedeutūg des warē Leibs Christi im h. sacramēt

Origenes die zwölff Schawbrot gegē die Eucharistj / Vermeldet daselbst / Das sölche zwölff Schawbrot vor dem Herren dargestelt worden seynde / als eyn bedeuteliche erynnerung vnd Vorbit vor die zwölff Stām Israelis, vnd sey aber sölch vorbit fast geryng vnd dünne gewesen. Dan so wyr kōmen an dz Brot dz vom Hymel heraber kōmen ist / vñ der wele dz leben gibe / dz Ware Schawbrot dz Got zur Versönūg vorgestalt hat / durch den glauben in seynem blūt / vnd seben also vff die gedechtniß davō der Herr gesagt hat / Dz thūt zu meyner gedechtnilz. So werden wir erst synden dz diß alleyn die ware Gedechtniß sey / die got den menschen gnedig mache. Sagt weiter: Wann du bedenckest die Kirchische gebeymnißen / so wirdstu in den dyngē die das Gesätz beschreibt nur eyn Vorbilde der künfftiger Warheit synden. ꝛc.

Die widdergedächtliche Opfferhāde des Altars / macht Got dem mēschē gnedig.

¶ Siehe hie seyndt die Schawbrot bei den Judē dem Origeni kum̄ eyn gerynge vñ dünne figur gegen die Eucharistj zu rechnen / da doch die schawbrot nit weiniger ansehenlich gewesen / wan die Eucharisti nur ein figur des leibs Christi were. Aber die (sagt er) macht den mēschen einē gnedigē got / dz keiner figurē werck ist / Ja er vnderscheidet die Ecclesiastica mysteria / dz ist / vnsere Newtestamētische geheimnißē vō dē Alt testamentischen geheimnißē / wie die warheit vñ dz liecht vō der figur vñ schattē / Vñ füert hiervff die lehr Pauli 1. Corint. 11. Es pröbe sich aber ein jeder / vñ esse dā vō dem brot. ꝛc. Vrsach sagt er / Dan es seyndt Sancta sctōrē. Diese heilige speiß ist nit eyn gemeyne speiß vor allremenigklich od eyn speiß vor die vnwirdigē / sond ist eyn speiß nur vor die heiligē vñ wolbewerēē / gotforchtigē vñ Gotliebende Christg'äubigen. ¶ Weiter Hom. 1. sup Iesum filiū Naue, sagt er also: Wan du siehest dz die Heidē zum glaubē der Kirchē kōmē / die Altar gebawe werden / besprengt werden / Nit nit viehischē blūt / sond zubereitet werden mit dem Blūt Christi / Wā du siehest die Priester vnd Leviten / nit dz blūt der böck od der ochssen / sond dz Wort Gottes (verstehe Christū) durch des H. Geists gnad darreichen / so sprich dz Jesus nach Moyse die berschafft angnōmen vnd bekūmen hab. ¶ Hie siehet mā abermals dz er dz blūt des Altē testamēts als ein figur gegē dz blūt Christi / als die wesenliche warheit helt / mit welchem vnsere altar zu bereidt werdē / vñ dz er durch die darreichung des Wortgottes nit allein die predig / sond auch die darreichung des Leibs Christi im Sacrament / vff seiner rede weise / wie obgemelt / verstanden haben will.

Dz H. sacrament nent Origenes Sancta sctōrum.

Dz blūt des Alte testaments ein figur des blūts Christi im H. Sacrament.

¶ Vnd darmit je hierin an seiner meinung keinem zweifell raum gelassen/so schreibt er Homilia 5. in diuersos Euangelij locos, vff das wort des Häuptmans/ Matth. 8. Herr ich bin nit wirdig das du eingeheſt vnder meinen tach ꝛc. Also/ Wan du die heilige Speiß/vnd die Vnverweſenliche Koſt entfahest wan du das lebendig Brot vnd den lebendigen Tranck nieſſeſt/vnd iſſeſt/ vnnd erynckeſt den Leib vnd das Blůt deins Herrn/ ſo gehet der Herr vnder deyn tach ꝛc. Das H. sacramẽt eyn Lebendig Brot.

¶ Wie hette er doch klärer anzeigen mögen/ das wir den Waren Leib Chriſti/ ja den Herrn ſelb volnkömlich in der Euchariſtj/beide mit Munde vñ Hertzen entfahen? Nent die Euchariſtj ein lebendig Brot/wie dan auch in dem Canone der H. Meß wir zum Herrn von den Göttlichen gaben des Altars/ alſo ſprechen: Die du lebenhafft macheſt ꝛc. Vnnd abermals: Das heilige Brot des ewigen lebens ꝛc. Das von der Figur nit mag geſagt werden/ Wie hieoben bei dem erſten eingefürten ſpruch Tertulliani weither angezeigt iſt.

¶ Erſtlich im achten Bůch contra Celſum, ſchreibt er alſo: Es mag Celſus, wie der von Got nichts weiß/ den Teuffelen Danckſagung thůn/ Wir aber leiſten dem Schöpffer aller Dynge gehorſam/ vnd wan wir jm Danckſagung gethan haben vor alle ſeyne Gůtthaten/ ſo eſſen wir die Vffgeopffertes Brot/die zwar durch das Gebeth vnd Bitt/ zů eynem heyligen Leib gemacht werden/in ſanctius quoddã Corpus cõflantur/ Das dieſhenen gewißlich heyliger macht/die es mit vnbrechhafftigem Gemüet eſſen. Es gefelt/ſagt er weiter/ Celſo, das den Teuffelen die Erſtlyng/Primitiæ Vffgeopffert werden/Wir aber wan wir die Erſtling Deme vffopfferen ſöllen/ Der gebeiſſen hat dz die Erde hienor grüen graß vñ kraut, das ſämen vorbrynge/ vnd fruchtbar Holtz dz frucht trage/vnd habe ſeynen eignen ſamen bei jm ſelb/nach ſeyner art vff erden/ Alßdan wan wir ſolche Erſtling vffgeopffert haben/ ſo vnderwerffen wir jm auch vnſere gelöbden vnd begirden/hinc & Vota ſubmittimus. Weil wir dan an jm eynen Biſchoff bekommen haben/ welcher wie er groß iſt/ alſo auch durch die Hymelen gefarn iſt/Jeſum den Sůn Gottes/ ſo laſſet vns halten die verjhäbung vnſer hoffnung/ ſo lang wir im leben ſeyn/ Das vffgeopffert Brot wirt zum leib Chriſti gemacht/vñ heiligt die entfahenden.

da Got vnd auch seyn Sün vns gnediger seyn/ Welcher Got sich zwar vns in Jesu zakennen geben hat. Vnd im selbigen Büch da er anzeigt wie wir vns gegen Got/ der vns geschaffen hat/ vnd durch seine vorsichtigkeit erhelt/ der Danckſagūg befleissigē sōllē/ wartende der güeter/ die wir von jm̄ hoffen/ spricht er also: Jhenes Brot der Eucharistj/ so eyn gūete Gnade gnent wirdt/ ist vns zur anzeigung vnd bewerung wie wir Got Danckſagen.

¶ Hie hörestu/ das der Origenes das H. Sacrament nent die Erstling die wir Got Vffopffern. Durch welchs wort die Erde grüenet vnd frucht bringt/ vnd das wir das thün/ weil wir haben Jesum zum Bisschoff bekommen/ der zu Hymel gefaren. Item das sölche Opfferhande sei der H. Leib/ der vß den Vffgeopfferte Broten/ durch das Gebet gmacht wirdt/ Vnd das sölicher Leib die entfahenden heiliger mache/ Werde gnant die güete Gnad. On zweifel wie der Bernardus sagt/ per Excellentiam, von wegen der gnad übertreffenlicheit darin enthaltē/ weil darin der Brun aller gnaden gereicht vnd entfangen wirdt.

¶ Wöllen hiemit des Origenis Gezeugnissen beschlossen haben/ vnd nü vort von den beiden Tertulliano vnd Origene/ vff die heiligen Bisschoffen vnd Martyrer Cyprianum/ welcher Tertullianum etwan seinen Meister nent/ vñ den H. Athanasium Alexandrinum, den treffenlichen Helten Christi Kirchen kommen.

Des H. Martyrers vnd Bisschoffs Cypriani Zeugniß.

Er H. Cyprianus hat geleucht vnd sein Blůt vmb Christi willen gestürtzt vnder Valeriano Anno dñi 249. Bezeugt die wesenliche gegenwertigkeit Christi im Sacramēt noch vil heller dan die vorige obgemelte Vätter gethan/ vnd Erstlich im Sermon vō Nachtmal des Herrn/ spricht er also: Diß Brot dz der Her seynen Jüngern darreichet/ welchs Verwan-

dele wirde nit in eusserliche gestalt/sonder in der Natur (nō effigie, sed natura mutatus) ist durch die Almechtigkeit Gottes Fleisch worden/vñ wie in ō Person Christi die Menscheit gesehē worden/vñ die Gotheit verborgē gewesen/ also geust sich auch vnaussprechlich ins Sacramēt dz Gōtlich wesē.

Durch die Almechtigkeit Gottes wirdt dz brot in den leib Christi verwandelt nach der Natur.

¶ Wie hette doch der H. Man klārer anzeigē mögen/dz das hochwir. H. Sacramēt (wie auch die andern Sacramēt alle) in diesen zweien Stuckē bestünde/als nēlich/in ō eusserlicher Gestalt/die da pleibe/vñ in dē innerlichē vñ verborgē Wesen des Sacramēts/so durch dz eusserlich zeichē bedeutet wirdt/ welchs sei dz ware fleisch Christi/darin dz brot nach ō Natur verwandelt ist: Ja (wie er sagt) ist da nit ein blosses fleisch/ sonder Christi Fleisch mit seiner Gotheit vereinet/ vnd das wir so gwiß glāuben sōllen/ dz beide Gotheit vñ Menscheit Christi im Sacramēt sein/ als sei in der Person Christi sein.

Im H. Sacrament ist Christus Got vñ mensch.

¶ Die Widersacher weltzen sich hier wunder seer/obe sie etwo möchten ein Glōßlyn erdencken/ dardurch sie diese vnd der gleichen Gezeugnissen der Vätter vō der verwādlung des Brots in die Substantz des Leibs Christi bei den vnuerstendigen zu nit machen könnten/ Vnd dweil es jñ hie nit gerathen wil mit verfelschūg der wörtlyn Cypriani/ Nō effigie sed natura mutatus, so haben sie eyn neuwe Verwandlung erdacht/ die sie eyn Sacramentalische verwādelung nennen/ Von dere aber bei den heiligen Vättern nirgents jchts gelesen wirdt. Wölche sie also wöllen verstanden haben/ das das gemeyn Brot durch die wort des Abendtmals/ vnd des Entfahenden Glauben/nur sacramentlich verwādelt werde/also dz es nümehe nur dē Entfahendē nit ein gemein/sonō ein bezeichend Brot/ Panis Symbolicus sei/durch welchs er an den Leib Christi (wie der vor vns geben ist) gemanet werde/ vnd denselbigen also im glaubē entfahe.

Was die sacramentalische verwandlung/so die ketzer verwenden wöllē/ vor eyn dyng sey.

¶ Mich verwundert aber (weiß Got) nit weinig/dz diseleure meinē dz sie durch diese vnd dergleichē jre vngereimpte Trōme die gātze Welt verblēdē wöllē. Was ist doch diß vor eyne verwādlung/da eynem dynge nur zu gedicht wirdt/ dz es etwas bezeichnen sōlle? Dz Lamb bezeichent Christū/darumb ist es weder in seyner Natur/ noch in eynicher seiner natürlicher eigentschafft verwādelt.

Vō des wegen dz man eyns dyngs zum zeichen braucht wirdt das dyng in jm selb nit verwandelt.

Hie spricht aber der H. Cyprianus/vnd die andere nachfolgende Vätter all zu mall/das dz Brot nach der Natur verwandelt werde in das fleisch Christi. Vñ wer weiß nit (der doch nur eyn weinzig diser sachen bericht ist/vnd dere nach gedenckt) das diß Sacrament (wie auch die andern) in zweien stucken bestehe/wie obgemelt/ Nemlich in der Eusserer gestalt/welche eigentlich zu reden/ Sacramentum heist/Das ist eyn heilich Zeichen/vnd in dem vnsichtlichen vñ verborgen Güte vnder der Eusserer Gestalt enthalten / So hie ist der Leib Christi/vnd heist bei den Vätteren Res Sacramenti: Nu muß je die verwandlung davon die H. Vätter reden/jre entschafft nit erreichen oder vßgehen vff dz Eusserliche Sacrament/dz ist vff dz eusserliche heilige Zeichen/wie die Widersacher Trömen/Dan dz were keyn ware Verwandelūg/Sonder muß vßgehen vff dz Wesenlich Dyng/so darynder enthalten ist/Wie der H. Cyprianus sagt: Das Brot wirdt nit Effigie, das ist nach der Eusserer Gestalt/sonder nach der Natur verwandelt in das Fleisch Christi. Hievon filleicht weiter hiernaher.

Alle Sacramenten bestehen in zweyen stucken.

Sacramentum.

Res Sacramenti

¶ Nū des H. Cypriani ware vnd gewisse meinung weiter an tag zu thūn/ so vergleicht er im selbigen Sermon/ kurtz vor berurten Worten/diß H. Sacrament als die Wesenliche Warheit gegen dz Osterlamb/Auch gegen Melchisedechs vñ der Vorfaren Speiß als den Schatten/Spricht also: Als das Abendt mal zugericht war/seynd vnder den Sacramentalischen Speisen eynander begegnet die Alten vnd die Neuwen Satzūgen/ vnd da das Lamb, wölchs die Alte Tradition vorgab/gessen war/setzt der Meister seynen jüngern eyn Vnuerzerliche Speiß vor/vnd werden nū vor die Völcker nit zu Malzeiten mit vnköstlen vnd der Köche kunst zubereidt/ geladen sonder es wirdt die Speiß der vnsterblicheit gegeben/ so von gemeynen speisen vnderscheiden ist. Wol behalten (die Sacramente) der leiblicher substantzen gestalt/aber sie erweisen das die Gegenwertigkeit Göttlicher krafft durch vnsichtliche Wirckung da sei. Es kommen nun herfur die Sacramenta so vormals von zeiten diß Melchisedech bedeutet seynd/vnd traget nun der Hoher Priester den Kyndern Abrahe/die seynen

Das H. Sacrament ist eyn vnuerzerliche speiß

Eyn speiß der vnsterblicheit.

Die Göttliche krafft ist im Sacrament vnsichtlich.

nen willen thän Brot vnd Weyn für/Das ist (spricht er) mein Leib. Von diesem Brot haben zwar vnsere Vorfarn nach sichtlicher Gestalt gessen vnd gedruncken/ aber ehe die berurte Wort gesprochen worden seynd/ war sölche gemeyne speiß alleyn bequem den leib zuernern/ vnnd darreichte dem leiblichen leben eyn vffenthale. Aber sieeher dem vom Hern gesagt ist: Das thüt zu meiner gedechtnitz. Diß ist meyn Fleisch/ vnd diß ist meyn Blůt/ so offt sölichs mit diesen Worten vnd mit diesem Glauben geschicht/ so nützet diß Selbstendig Brot/ vnnd dieser Kelch/ durch den heilichen segen gebeiligt/ zum Leben vnd heil des gantzen Menschen/ ist zu gleich eyn Artznei vnd Brandopffer vnsere Kranckheiten zů heilen/ vnd vnsere Sünde zu reynigen ꝛc. Bißher Cyprianus.

Durch krafft des Consecration wirdt dz brot der leib/ vñ der wein dz blůt Christi.

¶ Hie siehet man den vnderscheidt vnder den Altestamentischē Figuren vnd dem waren Wesen des Leibs vnd Blůts Christi im H. Sacrament/ so durch sölche Figuren vormals bezeichent/ Jhene speisen (sagt Cyprianus) seind gemeine verzerliche speisen gewesen/ Diß aber ist ein Vnuerzerliche speise. Jhene seind durch Menschlichen fliß zubereit worden/ Hie aber wirdt gegeben die speise der Vnsterblicheit. Vßwendig seind hie die Alte Gestalten Brots vnnd Weins/ Jnwendig aber ist die Götliche krafft gegenwertig. Hie tragt Christus seinen Jüngern vor/ das Melchise/ dech vormals bedeutet hat. Vor der Consecration ist es gemein brot/ das allein den Leib vffhelt/ Nach der Consecration aber ists der Leib vnd das Blůt Christi/ das Leib vnnd Seel vnnd dem gantzen Menschen das leben gibt/ heilet vnnd reiniget ꝛc. Wie mögen nů die Widersacher hiervß ein blosse Figur machen? Wol sagt Cyprianus/ das vnsere Vorfarn von diesem brot auch gessen haben. Erklert sich aber alßbalde selbst/ Nemlich/ Nach eusserlicher Gestalt/ aber nit nach dem jnnerlichen Wesen/ wie dan die Vätter gemeinlich lehren/ das vnsere Vorvätter eine Sacramenta mit vns gehabt/ aber significatione non essentia, Das ist/ Bedeutlich/ nit Wesenlich.

Vnderscheidt vñ der den Altestamentischen figuren/ vñ dem warē wesen Christi leibs vñ blůts im H. sacrament.

Die Vorvätter haben eyne sacrament mit vns gehabt aber bedeutlich/ nit wesenlich.

Ein

¶ Ein ander Gezeugniß diß H. Mans/ lesen wir in Sermone von des Herrn Gebet. Christus (sagt er) ist vnser Brot/ die wir seynen Leib berüren/ Diß Brot bitten wir täglich vns zugeben/ darmit wir so in Christo seyn/vnnd die Eucharistj teglich zur speise des heils entfahen/nit durch eyniche Grobe Sünde/von der Communion diß Hymlischen Brots abgehalten/ vnnd also von Christi Leib abgesondert werden/nach seyner ermanung: Ich byn das Brot des Lebens in ewigkeit/ vnd das Brot das ich geben werde ist meyn Fleisch vor der Welt leben. Dweil er nů sagt/ das welcher Esse von seynem Brot/der werde ewiglich leben/wie derwegen offenlich ist/ Das welche seynen Leib beruren / vnnd die Eucharistj durch die Communion entfahen/leben werden / Also ist hyngegen zu förchten/ Das welcher durch Abhaltung abgesondert wirdt von Christi Leibe/auch weich von dem heil sei vnd pleibe ꝛc.

Strimpt mit dem Tertulliano.

Die Grobe sünde begangē vñ keine rechtschaffne Büß/ sollen von der Cōmunion abgehalten werdē.

¶ Diese wort geben vns hel vnd klar/das wir in der Eucharistj das Ware Fleisch Christi/ welchs er nach seiner verheissung Johan. vj. vor der Welt leben gegeben hat/entfangen/vnnd sölichs zu gewißlichem heil/seligkeit vnd vnsterblichkeit / beide vnser Leib vnd Selen / vnd das vnserm heil nit höher zu wider noch schedlicher sei/dan so wir durch vnsere begangene laster einiche vrsach geben/dz wir durch der Kirchen Vrtheil / von der Communion des Leibs Christi abgehalten werden.

¶ Wöllen noch einen spruch diß H. Mans zu befestigung der warheit einfüren/ In Epistol. 2. Lib. 1. zeigt er an die Götliche krafft vnd wircklicheit diß H. Sacraments / darvß dan die Anwesende Gegenwertige warheit des Leibs vñ Blůts Christi (wie die Vrsach durch jre Wircklicheit) gewißlich ermirckt vnd erwiesen wirdt. Handelt da von denen Christen/ so durch jre schwacheit/vß forcht Tyrannischer verfolgūg/ durch das verleugnen jrs H. Glaubens gefallen/vnnd aber sölcher Vberfarung halb/ in volbrengung warer vñ rechtgeschaffner Büß/waren / vnd nů gantz willig vmb Christi willen zů leiden ꝛc. Spricht also: Nů aber ist nit den schwachē/ sonder den Starcken die versönung von nöten/ nit den Seerbenden/ son-

Göttliche krafft diß Sacraments.

der

der dan Lebendigen/ſollen wir die Communion geben/vff das die jhenige die wir anreitzen zum Streit/nit Vngewapfnet vnd Bloß gelaſſen/ſonder mit dem Schirm des Leibs vnd Blůts Chriſti befeſtiget werdē/ Vnd nach dem die Euchariſti hierzů gmacht wirdt/ das ſie den Entfahenden ein Beſchirmung ſeyn möge/ Hierůmb ſöllen wir die jhenen die wir wöllen widder den jhenndt ſycher haben/ Bewapfnen mit der feſte oder Beſchützung des Herrn Erſeetigung/ Dan wie mögen wir ſie lehren/ ermanen/ vnd anreitzen/ jr Blůt vor die Bekantniß des Herrn Namens zůvergiessen/ ſo wir jnen wan ſie ſtreitten ſöllen/ ſeyn Blůt weigern?

Die Euchariſti wirt Conſecrirt den entfahenden zur beſchutzung vñ beſchirmung.

¶ Hie zeigt der H. Cyprianus mit hellen worten an die Göttliche Krafft/die in dieſem heiligen Sacrament gegenwertig iſt/nemlich die Göttliche vnd wirckliche befeſtung/beſchützung/beſchirmung vnd wapfnung/ darmit die Chriſtgläubigen befeſtigt vnnd geſterckt werden/ jre leib vnnd leben vmb Chriſti willen frei willig in todt über zu geben/ wan ſie den Leib Chriſti (darin die Völle der Gottheit leiblich wonet) Eſſen/ vnnd ſein Blůt Trincken/ vnnd alſo den Herrn Chriſtum ſelb entfahen/ Jn deme wir (wie der heiliger Paulus ſagt) alles vermögen. philip. 4

¶ Die Widerſacher reden offt von der Wircklicheit diß H. Sacraments/ mit fillen/hohen/ prechtigen vnnd gezirten worten/ ſchir vff dieſe weiſe als obe ſie fill da von hielten/ ſpotten zwar vnſer/vnd betriegen die jre/ Sagen das durch die Symbola, das iſt/ die bezeichende Euſſere Sacrament/ vns der Warer Leib vnnd Blůt Chriſti dargeſtelt/ geben vnd gereicht werden/vnd das wir durch ſölche Darreichung/ ein gewiß Vertrauwen vff Got/ vnd ein bereite gůtwilligkeit/jm zu dienen bekömen ſölten. Wan ſie aber diſe jre wort/wie dieſelbē durch ſei gemeint/ferer erkleren/ ſo iſt dieſe jre Darſtellůg/Darreichung vñ Gebůg anders nit/ dan dz wir nur im hertzen gläuben ſöllen/dz Chriſti Fleiſch/ vormals vor vns am Creutz zerzert/ vnd ſein Blůt zů vnſer erlöſung vergoſſen ſei/ vnd das ſölich Fleiſch vnnd Blůt in Chriſto/ nů zur rechten des Vatters ſitze/ vñ vertrette vns/ Der Widerſacher gefeibte vñ ſcheynende betrieglicheit.

Vnd wan wir diese dinge also durch die widdergedechtniß vnd fleissige betrachtung kewhen/vnd in vnsere hertzer einsencken/ so folge das wir vort auch al vnser vertrauwen vff jñ stellen/ vnd erpieten vns gůetwillig jñ fleissig zu dienen alle die tage vnsers lebens. Diß (sagen sie) ist die einige/ ware/inwendige/reine/ vñ geistliche niessung des Sacramẽts.

¶ Nů bedenck aber ein jeglicher was diß gelehrt sei. Woll lehrẽ alhie die Widersacher/ wie wir an Christũ gläubẽ/ vñ mit was vertrauwen wir vns Christo beuelhen/ vnd darzu vns befleissigen sőllen jñ zu dienen/ welchs aber nit anders ist/dan die Artickell vnsers H. Christlichen Glaubens/vnd die gepott Gottes im hertzen fleissig weltzen vnd überlagẽ. Wa pleibt aber hie die Götliche wircklicheit des H. Sacramẽts/Weil jr angeben nur allein beruhet vff vnserm thůn? Dan sie leugnen das im H. Sacrament der Leib vnnd das Blůt Christi Wesenlich sei. Geben daneben dem H. Sacrament keine Gnadreiche Wirckung zu/ die vns Got darin wesenlich versehen habe.

¶ Was lehret aber Cyprianus? Gantz den widersinn/nemlich/das da sei der Warer Leib vnnd das Ware Blůt Christi/vnd das vns der Herr im H. Sacrament ein kresstige beschützung/ beschirmung vnd wapffnung versehẽ habe/ mit welcher wir bekleidet/bewapffnet vnd befestigt/ erst daß jhe nig alles frei willig thůn mögen/ das vns der Glaub vnd die gebott Gottes lehren/ wie dan auch die Kirch in dem H. Ambt nach der Communion/Gott flelich bittet/ vnnd nemlich also: Sit ablutio scelerum, sit fortitudo fragilium, sit contra omnia mundi pericula firmamentum &c.

¶ Es möchten leichtlich fill me gezeugnissen vß dem H. Cypriano hierff dienend/ eingefürt werden/ wöllen aber kürtze halb/dieselben diß mall vmbgehen/ vnnd vff den H. Athanasium kommen.

Des H. Bischoffen vnd Notbekenners Christi/Athanasij/Zeugnis.

ATHanasius der geleucht hat im jar des Herrn 379. zu zeiten des grossen Constantini vnd seiner Sünn/De uerbis Euangelij: Quicunq; dixerit uerbū aduersus Filiū hominis &c. erleuchtet die wort des Herrn Johan. vj. Spricht also: Der Geist ists/der lebendig macht/das Fleisch ist keyn nütz. Die wort die ich zů euch gesprochen hab/seind Geist vnd Leben. Hie zwar/ hat d Herr vonn jm selb gesagt das er Fleisch vnd Geist sei/vnd hat das Fleisch von dem Geist vnderscheiden/vff das die Glaubigen nit alleyn lernten erkennen das an jme sichelich was/sonder auch das an jm vnsichelich was/wie dañ die dinge die er redet auch nit Fleischlich/sonder Geistlich waren. Dañ wie fill menschē sölte doch seyn sichelicher Leib zur speiß gnůg gewesen seyn/ das daruß eyn speiß der gantzer Welt würde: Aber vmb diser vrsathē willen/vermeldt er/die Vffart des menschen Suns gen hymmel/vff das er jne die Fleischlichen gedancken benemme/vnd das sie hirnach lernten das das Fleisch dauō er geredt hat (die von oben heraber hymlische speiß vñ Geistliche narung) von jm gegeben wurde. Dann die dinge (sagt er) die ich zu euch geredt hab/die seynd Geyst vnd Leben. Das eben so fill thůt als obe er sagget/Zwar eben daß jhenige so vor ewern augen erzeiget/ vnd vor die Welt gegeben wirdt/ (verstehe seynen sichelichen Leib.) soll zur Speise gegeben werden/ vff das dieselbig Speise in eynem jeglichen Geistlich verdeuwet/ vnd allermenigklich eyn Vffenthalt zur Vfferstentniß des ewigen lebens werde/ Bisher Athanasius.

Wie die wort des Herrn. Der Geist ist der da lebēdig macht. Dz fleisch ist keyn nutz ꝛc zů verstehen seyn.

Christus hat ebē dz er an jm eusserlich gehabt vff erzeiget zur speiß geben.

¶ Die meinung diß H. Mans ist onzweifel diese: In Christo seind zwa verscheiden Naturen/ Das Fleisch vnnd der Geist seiner Götlicher Natur. Zu denen nů die nit weither an Christo mirckten/ dan das eusserlich Fleisch/ vnd weren mit diesen fleischlichē gedācken verwirret/ das sie gedechtē/ Wie kan diß fleisch/ das nit mehe dan eines lauteren Menschen fleisch ist/ gnůg sein der gantzen Welt davon zu essen? Habe er gesagt: Das fleisch nutzet nit (Nemlich/ das fleisch

eins gemeinen Menschen vor sich allein) aber jr mircken nit das jch ghen Hymel vffaren werde / Das ist / jr mircken nit das jch auch warer Got sei/desses Fleisch durch die vereinūg mit der Gotheit nit ein gemein/sonder ein Götlich vñ Geistlich Fleisch ist/Also/ da jch reden von meinem Fleisch zu essen/müesset jr verstehen/dz jch euch nach krafft meiner Gotheit/meinen Götlichen vñ Geistlichen Leib(der gleichwoll mit diesem meinem sterblichen Leib/ nach der Natur ein ist) vff die weise die mir bewust/ geben möge / Den jch derhalb auch Geist nenne / das er mit meiner Götlicher Natur vnscheidbarlich vereinet ist/ Wiewoll er sünst in die Natur des Geists nit verwandelt wirdt. Darumb der Athanasius sagt/ sie sölten lernen verstehen/das das Fleisch/dauon der Herr gesagt/sei ein Hymlische vnnd Geistliche Speise/die von jm̃ gegeben werde/Das der warer sinn dieser wort des Herrn/Nemlich: Mein wort seind Geist vnd leben / dieser sei/Das eben daß jhenig/so vor augen erzeigt/ vnd gegeben ist vor die Welt/ sölle auch zur speise gegeben werden/ doch nit Fleischlicher/sonder Geistlicher weise / vff das es Geistlich in einem jeglichen verdäuwet / vnd allen ein Offenhalt zur Offerstentniß des ewigen lebens werde. Das ist / es sölt zwar dasselbig Fleisch das sie sehen/zur speise gegeben werden/aber nit nach jrem Fleischlichem vñ Menschlichem vernufft vnd gedancken in stücklyn zertheilt/sonder Geistlicher weiß im Geheimniß/wie dan derselbig Leib ein geistreicher vnd Gottes Leib ist / der nach seiner Almechtigkeit / vnns deñ vff die weise/ die jm̃ allein bewüst/ im Sacrament geben kann/vff das derselb in vns geistlich verdäuwet/ vnd zwar nit in vns verwandelt / sonder durch sein krafft / vns ein Offenthalt zur vnsterblicheit werde/ wie er vnsterblich ist.

Christi Leib wirt nit in vns verwãdelt/sonder verwandelt vns in sich.

¶ Diese meinung diß H. Mans ist weither zu mircken/ vß einem anderen Orth/Nemlich vß seiner Oration de fide, wie den Orth Theodoritus in Dialogo 2. anziehet / Spricht also: Hierumb ist es Eyn Leib / zu deme gesagt wirdt: Sitze zu meyner Rechten/ Dises Fheynde auch der Teuffell/sampt allen bösen Ewalten/vnd

die

die Jüden vnd Heyden waren/ Durch welchs Leib / er vnser Bisschoff vnd Apostell gewesen vnd gnent ist/ Nemlich durch das / das er vns diese Gebymniß (Mysterium) geben hat / sprechend: Das ist mein Leib der vor euch gebrochen wirdt/ vnd das Blůt des Newwen Testaments/ nit des Alten/ das vor euch vergossen wirdt/ Dan die Gottheit hat weder Leib noch Blůt/ sonder nur der Mensch / den er vß Marien bekommen hat. Bißher Athanasius.

Christus ist durch seynen leib im sacrament vns zum Bisschoff vñ Apostel worde.

¶ Hie zeigt Athanasius klärlich an/ das der Herr vns seinen Leib/ der zur Rechten des Vatters sytzt/ im Sacramēt mittheile / Derwegen er vnser Bisschoff vnd Apostel gnent sei/ vnd das er vns gebe/ nit das Blůt des Alten Testamēts/ das ist/ nit ein Figur/ Sonder das Blůt des Newwen Testaments/ Das ist sein Wares Wesenlich Blůt/ das er vß Marien angnommen hat.

¶ Nit on sondere vrsach hab ich disen Hochberuembten/ Standhafftigen Bekenner Christi Athanasium/ hirzu einfüren wöllen/ Vornemblich aber/ weil er im Ersten Concilio Niceno/ das von allen H. Vättern/ alweg vor ein Wares Apostolisch algemein Concilj gehalten / vnnd das erst algemein Cōcilj/ nach der Apostel zeiten gewesen ist/ geleuchtet hat/ in welchem disse Leher domals einhellig beschlossen vñ erklert ist/ wie hienaher soll angezeigt werden. Wöllen nů weither noch zu mehr anderer heiliger Vätter Gezeugnissen schreiten.

¶ Nicht gar lange nach des H. Athanasij zeiten / haben geleucht zwen Treffenliche bekenner Christi / vnd rechtgeschaffne Hirten in den Kirchen Gottes/ so jn beuolhen gewesen / Nemlich Eusebius Emissenus, vnnd Hilarius Pictauorum Aquitaniæ Episcopi, vnder dē Arrianischē Keyser Cōstantino: Dere gewisse vñ klare Zeugnissen/ also lauten wie nachfolgt:

Des H. Bisschoffen Eusebij Emisseni Zeugniß.

Des H. Bisschoffs Eusebij

EVsebius Emissenus in sermone de Corpore & Sanguine Domini, quæ est Homilia 5. de Pascha, thůt schier nit anders/ dan dz er dieser vngezweifelter Warheit zeugniß gibt/ Spricht vom H. Sacrament vnder andern also: Nach dem (der Herr) seynen vfgehaben Leib vß vnsern augen nemmen wolt/ vnd in den Hymel füren/ war von nöten/ das er vns an diesem Tage das Sacrament seyns Leibs vnd Blůts Consecrierte/ vff das empfiglich Secret wurde im Gebeymniß/ das eynmal Vffgeopffert wardt zur Erlösung/ vñ dweil die Erlösung vor des Menschen seligkeit on vffhören jren lauff gewan/ dz also auch die Opfferhandt der Erlösung ewig were/ Vñ das ewige Sigopffer in vnser gedechtniß lebte/ vnnd vns alwege in der gnade/ die ware/ eynige vnd volkomne Opfferhãde beiwonete/ die nach dem Glaubẽ/ vñ nit nach eusserer Gestalt/ Nit nach dem eusserlichen ansehen/ sonder nach der innerlicher andacht zu schetzen ist. Derhalb die Hymlische Autoritet diß also billich beweret/ sagend: Meyn Fleisch ist eyn Ware Speise/ vnd meyn Blůt ist eyn Warer Tranck. Hierumb weiche hynweg aller zweifel der vngläubigkeit/ Dweil derjhene/ so da ist eyn wircker vnd geber der gabe/ auch selb der Bezüg der warheit ist/ Dã der vnsichtlich Priester Verwandelt durch seyn wort vñ heymliche krafft/ die sichtlichẽ Creaturẽ/ in die substãtz seyns Leibs vñ Blůts/ also sprechẽd: Nimbt hyn vñ esset/ Das ist meyn Leib. Vnd nach erholung der Heiligũg: Nimbt hyn vnd Trinckt/ Diß ist meyn Blůt. Hierũb/ welchermaß vß deß gepietẽden Herrn willẽ/ alßbald vß nichten da gestanden seyn die höhe der Hymelen/ die Tieffe des Mers/ die weithe des Erdtreichs/ so gibt die krafft des Worts dergleichen Macht in den Geistlichen Sacramenten/ vnnd dienet jm die wesenliche Wircklicheit ꝛc. Ita parem potentiam in spiritualibus Sacramentis uerbi præbet uirtus, & ei seruit effectus.

Der krafft des worts folgt das werck.

¶ Vnd vort im selben Sermon bezeugt dieser Emissenus/ dz das Manna/ deßgleichẽ des Melchisedechs Opffer/ Item der Segen Jude/ Genes. 49. dieses Sacraments vorgehende Figuren gewesen sein/ vnd das hie Wesenlich sei/ das da bezeichent worden ist. Vnd beschleust die Homeli mit dieſen worten: Niemandes zweifele hieran/ das die Creaturen/ durch den willen der Krafft/ vnd das anwesen der Maiestet/ in die Natur des

Sehe hieoben dz gezeuchniß Tertulliani.

Hern

Herrn Leibs mögen verwandelt werden / weil man weiß das der Mensch durch die wirckung Göttlicher barmhertzigkeit / zum Leib Christi wirdt / Dan wie eyn jeglicher der zum Glauben kumpt / vor den Worten des Tauffs / noch ist in der verstrickung der alten Schuldt / Alßbald aber die gesprochen seind / alles vnflats der Sünde erledigt wirdt / Also auch wan die Creaturen / welche geheiligt werden / vff die heylige Altär gesetzt werden söllen / ehe sie durch Anrüffung des aller höchsten Namens Consecrierte werden / so ist da die Substantz Brots vnnd Weyns / Nach den Worten aber ist da der Leib Christi vnnd das Blůt Christi / Vnnd ist nit wunder das der / so diese Creaturenn durch seynn wort hat schaffen können / auch dieselben da sie geschaffen seyndt verwandelen möge. Ja es scheynd woll weyniger miracksels seyn / so er daßjhene / welchs er vff nichts geschaffen hat / da es nů schön geschaffen ist / in eyn bessers möge verwandelen. Erforsche du was doch jm schwer seyn möge / dem leicht gewesen ist durch das gepieten seyns willens / alles was sichtlich vnnd vnsichtlich ist zuerwecken: Dem es leicht gewesen den Menschen / den er von schleim gmacht / mit der Bildtniß seyner Gottheit zu bekleyden / Dem es leicht ist jn widderumb vff dem Grab zuerwecken / vff dem Verderbtniß zuergentzen / vff dem Staub widder zu ersetzen / vom Erdtreich in Hymel zuerheben / vff dem Menschen ein Engell zu machen / Den Menschlichen leib seyner Klarheit Leib gleichförmig zuerstalten / vnnd seyn Geschöff zu der Mitgnossung seyns Reichs zu erheben / vff das er / der vnser schwachheit Leib angnommen / vns auch in dem Leib seyner vnsterblicheit vffnemme: Bißher Emissenus. Genesis. Philippens.

¶ Wiewoll nů diese gezeugnissen des Emissẽi / die Transsubstantiation / Das ist / die Wesenliche Verwandelung Brots vnnd Weins / in die Substantz des Leibs vnnd Blůts Christi / wie die in Christlicher Kirchen bißher gelert ist vnnd wirdt / so klar an tag geben / als vmber gesein mag / Auch dermaß / als obe dieser Gottseliger Mann / vor so vill jarn / dieser jetziger grewlicher Ketzerei / mit allen treuwen hette wöllen werenn vnnd vorkommenn / Transsubstantiation.

So

So süechen doch die Widersacher in dieser Homilj/jrer weise nach mit giftigem fleiß/ obe sie nur ein wortlin findē möchten/ das jñ etwo dienen kunte/ die gantz klare Sententz Emiseni zuuerkeren vnd vmbzustossen. Greiffen letstlich (da sie nichts anders finden mögen) daß an (welchs doch jren jrsal fill mehe/gantz vnd zumal zu bodem stösset) das der Emissenus vnder dem H. Sacrament des Tauffs/ vnd diesem H. Sacrament des Leibs vnd Blůts Christi/ diese Gleichniß macht/ Nemlich/ Das welchermaß im Tauff/ da wir zuvor Kinder des Todts warē/ durch das Wort/ den Glauben/ vñ die Krafft des Sacraments/ zu Christi Glidmassen worden seind/ das also auch in diesem H. Sacrament durch dz Wort/ die jrdische Creaturen in die Substantz des Leibs vnd Blůts Christi verwandelt werden. Darvß Argutierē sie nů also weither: Im Tauff werden wir nur verwandelt nach der Qualitet/ nit aber nach der Substantz/ Das ist/ Die Menschliche Natur pleibt in vns wie zuvor/ werden nit nach der Natur in den H. Geist verwandelt/ sonder werden allein durch den H. Geist im Gemüet verstaltet/ zur Gleichformigkeit Christi/ Hierumb dan folgen sölt/ dweill diese zwei Sacramenta der Verwandlung halb hie vergleicht werden/ Das darabzunemmen/ das Emisseni meinung nit gewesen/ Das hie vort mehe nit Brot vnd Wein sein sölten/ als obe die Transsubstantiert weren in den Leib vnnd das Blůt Christi/ in ansehung das sölche Transsubstantiation im Tauff nit geschehe.

Obiection oder Gegenwurff der Widersachen.

Widerlägung der Obiection.

¶ Aber diese Leute wöllen nit mircken/ das der Emissenus diese zwei Sacrament/ hie woll zum theil vergleiche/ vñ doch auch darneben vnderscheide. Vergleicht sie in dem/ das wie im Tauff/ wir durch die Anwesende Krafft Gottes/ nit offenlicher/ sonder verborgner weiß/ vnd gleichwol Warhafftig verändert werden/ Das also auch Wein vnnd Brot/ durch die Anwesende Göttliche Krafft der Göttlicher Wort/ nit begreifflicher/ sonder vnbegreifflicher weiß/ doch Warhafftig/ verwandelt werden/ Vnderscheidet sie aber in

Warin die Tauff vnd diß Sacrament/ vñ warinn sie vnderschelden seyndt.

deme

deme/das im Tauff durch die Warlich Anwesende Krafft vnd gnad des H. Geists die veränderūg nur im gemüet des Getäufften inwendig geschehe/also dz wir dardurch übernaturlicher weise/vnd über menschlichen vernufft / anders gemüetet werden dan wir zuvor gewesen seynd/ vnnd also vß fleischlichen menschen zu geistlichen/vnd vß glidmassen des Teuffels zu glidmassen Christi werden/Wie vormals in Anfang der Kirchen die getäufften Christen sölichs an jnn selb wircklich vnd entpfyndtlich erspureten / Quæ mutatio sola alteratione qualitatis peragitur, ne efficiamur uere & natura Dñi. In disem Sacrament aber sagt Emissenus, geschicht die Verwandlung nit nach der Qualitet / sunst müest der Leib Christi eyn Qualitet brots vnnd weyns/ seyn / Dz abschewlich zu hören ist/ Sonder hie werden weyn vnnd brot in die Substantz des Leibs vnd Blūts Christi verwandelt.

Tit. 3. Colloss. 1

Siehe Cypria. lib. 2 epist. 2 ad Donatum.

¶ In summa/die göttliche wort der Eynsetzung beider sacramenten/zeigen disen Vnderscheidt gantz klärlich an. Dō der Tauff sagt Christus: Täuffet sie in namen des Vatters vnd des Sūns vnd des H. Geists. Nit sagt er Die Tauff ist Got der Vatter vnd der Sūn vnd der heiliger Geist. Vnd Paulus sagt: Im Wasserbad der Widergebürt wirdt der heiliger Geist über vns Reichlich vßgossen. Nit Wyr werden / oder seyn / der heiliger Geist selb. Aber hie sagt der Herr Christus mit runden worten: Diß ist meyn Leib/ Diß ist meynn Blūt . Dergleichen er von dem wasser des Tauffs nit gesagt hat. Darumb dise Sacrament die in der Form der Eynsetzung vnderscheiden seyn / müessen auch in der Lehr von der Verwandelung vnderscheiden werden. quamobrem Scholastici Theologi recte dicunt, Christum hoc sacramentum Eucharistiæ sic instituisse, ut cū diceret, Hoc est Corpus meum, eiusmodi uerborū forma doceret ipsum cōsecrationē materiæ conficiri: alia uero dissimili forma, qua doceret ea in usu demum & applicatione materiæ consistere & consummari , cum de Baptismo diceret: Baptizantes eos In nomine Patris &c. Et De Sacramento Pœnitentiæ: quorū remiseritis peccata. &c.

Matthei 28

Tit 3

Die Tauff vñ diß Sacramēt habē vnderscheidē formen jrer eynsetzung.

Dan das der Emissenus die Transsubstantiation/ wie die in

Christus am Creutz vffgeopffert sol im sacrament anwesend geehrt werden.

Christlicher Kirchen gelehrt wirdt/ Festlich gläubt hab/ sölliche zeigen je seyn wort gãtz offentlich vnd filfeltigklich an. Erstlich da er sagt: Vff das ewiglich geehret wurde durch die geheymniß dz eynmal vffgeopffere ist zur Erlösung. Siehe/ sol im geheimniß geehret werden/ welchs eynmal Vffgeopffert ist vns zu erlösen. Das gehört aber keyner Figur zu.

In der Gnade.

¶ Item dz in der Gnade bei vns wone oder gegenwertig sei die ware/ einige/ vnd volkomne Opfferhande/ die nach dem glauben/ vnd nit nach eusserer gestalt zu schetzen sey. In der Gnade (sagt er) das ist/ nit sichtbarlicher weiß/ sonder im Geheimniß. Darumb wir sölche seine gegenwertigkeit nach dem glauben/ vnd nie nach eüsserer gestalt schetzen söllen.

¶ Item/ Hynweg (sagt er) mit allem zweifell der vngläubigkeit/ dan der da ist eyn wircker vnd geber der gabe/ der ist auch eyn Zeug der warheit. Durch welche wort er schir den mehrern teil der Eiteler vñ Gotsläſtelicher Argutationen vnser Widersacher zu nicht machet/ Vnd sönderlich die sie vß der Philosophi vns vorwerffen/ sagend/ Wie kans möglich seyn? Dan darvff antwort Emissenus: Er ist der wircker vnd geber der gabẽ/ Er ist der Zeug der Warheit.

Die warheit vñ Almechtigkeit Christi stößt alle Argument der Widersacher vß der Philosophey zu bodem.

¶ Item was möcht klärer gesagt werdẽ/ dan wie Emissenus hie sagt/ dz die Creaturẽ verwãdelt werden in die Substantz seyns Leibs? Wölchs auch von jm widderumb zu merer besterigũg erholt wirdt/ vff dise weiß: Die jrdische Dynge werden Verwandelt in die Substantz Christi.

Siehe hieoben dz gezeugniß Tertulliani.

Johan: 6

¶ Item da er sagt/ Wan du zum Altar geheſt/ vff dz du Ersettigt werdest von den Hymlischen speisen/ Sölichs deutet er on zweifel vff dz ware Fleisch Christi/ das Hymlisch Brot/ darinn die Gotheit wesenlich ist/ durch wölche einige speiß wir nur ersettigt werdẽ mögẽ/ vñ freilich nit durch ein Figur. ¶ Item er heist vns ansehen denn Leib vnsers Gots mit dem glauben/ vnnd zeiget daneben/ die Bröſſe vnnd Tieffe diser Götlicher wirckunge dermaß ann/

als ab dere / wir je billich nit ein geringere Verwũderniß / dan ab der schöffung Hymels vnd Erdtreichs haben sõllen. Welchs aber keiner Figuren eiget / an dere zwar niemandts sich zuverwunderen hat / dweil ein jeder gemeiner Mensch / on alle verwunderniß wol etwas zu seiner Figur oder gedechtniß verordnen vnd hinder jm verlassen mag.

¶ Vñ damit je die Widersacher sich nit mehe vergeblich an dem H. Emissẽo versüechẽ / jñ vff jre seiten / durch jre falsche glosierung zũ ziehen / So seind newlich zu Pariß im Truck vßgangen / des heiligen Mans Homilien oder Commentarien / vff die Euangelia / so durchs jar vff die H. Sontage dem Volck vorgehalten werden / In denen wirdt diße seine meinung so hell erklert / dz vnmöglich ist dieselbigen zuverfinstern. In der Homilj vff die Passiõ des Herrn / bei dem heiligen Matth. so vff Palmtag gelesen wirdt / vff die wort: Als sie aber ãssen / nham Jesus dz Brot vnd Benedeiet / vnd Brach es / vnnd gab eß seynen Jüngern / vnd sprach: Nimbt hyn vnd esset / Das ist meyn Leib ꝛc. Schreibt er also: An diesem orth erklert der Herr das / welchs er anders wo anzeiget / Da er spriche: Es sie dan dz jr essen das Fleisch des Menschen Sũns / vnd trincken seyn Blũt / so werden jr keyn leben in euch haben. Siehe / der Priester in ewigkeit / nach der Ordnung Melchisedech / verwandele durch seyn Vnaussprechliche krafft / Brot vnd Weyn / in die Substantz seyns Leibs vnd Blũts / Dan welchermaß er domals lebte vnd redte / vnd doch von seynen Discipulen gegessen vnd getruncken wardt / Also auch pleibt er jetzũder volkõmen vnd vnuerwesenlich / vnnd wirdt von seynen gläubigen im H. Sacrament Brots vnnd Weyns täglich gessen / Dan so nye Brot vnnd Weyn in seyn Fleisch vnd Blũt verwandelt wurden / so wurde er numbar hie Leiblich gessen vnnd getruncken / Dan jhene dynge werden verwandelt in diße / vnnd diße werden gegessen vnnd getruncken in jhenen / welchs wie es geschicht / Er alleyn weiß / der alle dynge vermag / vnnd alle dynge weiß / Dan er hat do zumall durch sich selbst gesprochen / vnnd spricht jetzonder noch durch seyne Diener: Das ist mein Leib / vnnd seyn Wort hat eyn sölche krafft vnd wircklicheit / das alßbald da wirdt / das gesagt wirdt. Deßgleichen da er sagt: Diß ist meyn Blũt / wirdt alßbalde der Weyn in seyn Blũt verwandelt. Und er nam den

Johann. 6.

Relch/ Danckret vnd gab men vnd sprach: Trincht darvlz alle/ Dilz ist mein Blůt des Neuwen Testaments/ das vor vile vergossen werden soll/ zu vergebung der sünde. Diß (sagt er) ist meyn Blůt das vergossen werden soll/ Nit ist dises eyn ander/ vnd jhenes eyn ander Blůt/ sonder es ist eyn eynigs Blůt dises vnnd jhenes/ Dann morgenn soll das vergossen werdenn vß meyner seyten/ welchs jr jetzt Trincken/ vnnd im Kelch sehet/ Weil on das/ das Neuwe Testament nit bestettigt werden mag. Vnnd das ist das der Apostell sagt: Dan wo eyn Testament ist/ da můß der thodt geschehen/ des der das Testament machet/ Dann eyn Testament wirdt fest durch die todten/ anders hat es noch nit krafft/ wen der noch lebt der es gemacht hatt. Da her auch das Erst nit on Blůt vffgericht ward. Also wirdt nů das Alte Testament/ vnnd auch das Neuwe mit Blůt bestettigt/ Aber jhenes mit bocks blůt/ dises mit Christi Blůt. Bißher Emissenus.

Siehe hieobē dz 9. vñ 16 Zeugniß vß der Schrifft. Hebreo. 9.

¶ Vnnd folgends vff die wort des Herrn/ Ich sage euch aber/ Ich werde von jetz an nye Trincken vonn dem gewächß des Weynstocks/ biß an den tag/ da ich es new trincken werde mit euch in meynes Vatters Reich ꝛc. Sprichter also: Lucas setzt zween Kelch/ zwei Testamente bedeutend/ Vnnd zwar von dem ersten Kelch wirdt gesagt: Ich werde vort mehe nit trincken von disem gewächß des Weynstocks/ vff das wir verstůnden/ das das Alte Testament nach dem büchstaben erfůlt were/ Darumb auch alßbald folgt: Biß ich es mit euch neuw Trincke in dem Reich Gottes ꝛc.

¶ In disen Sprüchen haben wir abermals mehe dan eynmall das Christus durch seine vnußsprechliche Krafft/ Brot vnnd Weynn in die Substantz seins Leibs vnnd Blůts verwandele/ vnnd das wir darumb Christum im H. Sacrament leiblich/ das ist/ Warhafftig vnnd Wesenlich/ wiewol nit fleischlicher weiß essen/ Vnnd das wir kein ander/ sonder eben dasselbig Blůt/ (nach dem waren Wesenn vnnd der Substantz zu reden) Trinckenn/ das am Creutz vergossen ist.

Christi Wares Fleisch essen wir im H. Sacrament/ aber nit Fleischlicher weiß.

Das

¶ Das er aber sagt: Jbene dynge(das ist Brot vnd Wein) werden verwandele in dise (das ist in den Leib vnnd das Blůt Christi) vnnd dise werden gegessen vnd getruncken in jbenen / Sölichs ist zuverstehen von den eusserlichen Gestalten Brots vnnd Weins / so nach der Götlicher Verwandlung der Substãtz / vnuerwandelt pleiben / darunder Christi Wares Leib vnd Blůt enfangen werden / Dan nach dem Brot vnnd Weynn / in die Substantz seins Leibs vnnd Blůts verwandelt werden / so ist vortmehe nur die Substantz des Leibs vnnd Blůts Christi da zugegen / obe woll die vorige Accidentia, das ist die eusserliche Gestalten sampt den vorigen Eigenschafften / vnd zufellen Brots vnd Weins / noch da sein vnd pleiben.

¶ Das er aber vß dem H. Luca von den zweien Kelchen sagt / sölichs dient zuerklerung der xv. Gezeugnissen / hieobẽ vß der H. Schrifft eingefurt. Vnd will vff diß mal die Gezeugnissen des H. Emisseni hiemit schliessen / vnd kommen nů vff den H. Notbekenner Christi Hilarium. Der geleucht hat / wie obgemelt / vnder dẽ Keiser Constantio / des grossen Constantini Sůn / vnd darnach vnder dẽ Keiser Valẽtino.

Des H. Bisschoffs Hilarij Zeugniß.

HILARIVS Libro 8. de Trinitate / Da er handelt wider die grewliche Ketzerei der Arianer / die Gotflesterlich leugneten / das der Eingeborn Sůn eins Götlichen Wesens vnd Natur mit dem Vatter were / Verkerten durch jre falsche glosen / alle spruch der H. Schrifft / so das Einig Wesen vñ Natur beider Personen gantz offenlich bezeugen. Vnnd in sonderheit disen Spruch Christi: Jch vnnd der Vatter sein Eine / wolten denselbigen verstanden haben / nit von einigkeit der Natur / sonder nur von einigkeit des Willens / vnd wolten das vß andern Sprüchen der Schrifft bewe-

Der Arrianer grewliche Ketzerei.

Joham. 8.

vnnd sönderlich in diesem Spruch des Herrn Johan. xvij. Ich bit aber/nit vor sie alleyn/sonder auch vor die/ so durch jr wort in mich gläuben werden/vff das sie alle Eyn seyn/gleich wie du Vatter in mir/ vnd ich in dir/ das sie auch in vns Eyn seyn. Hie bittet Christus (sagten sie) das wie der Vatter in jm̃/ vnd er im Vatter ist/ dz wir auch also in jnnẽ beidẽ Eins sein. Nů werdẽ aber wir Christgläubigen Menschen (sprechen sie weiter) nit in Got vergossen (das ist/ wir werden nit Götter) so werden wir auch vnder einander nit zu einem einzigen vnzertheiltenn klotzen oder hauffen/ sonder eines jeden Person pleibt vor sich verscheiden/ darvß sei dan vnderstunden einzufüren/ das berurter Spruch Johan. xvij. nit von Natürlicher einigkeit/ sonder nur von einigkeit des Willens/ sölt verstanden werden/ wie man von denen die eintrechtig oder eins willen sein/ zusagen pflegt: Die seindt eins. Argutierten hiervß schließlich also: Christus bittet das wir Eins sein/ wie der Vatter mit jm̃/ vnnd er mit dem Vatter ist. Nů sein wir aber (sprechen sei) mit Vatter vnnd Sün nit eins nach der Natur/ derhalb dan erfolge/ das da Christus saget: Ich vnnd der Vatter sein Eins/ sölichs müesse nit nach der Natur/ sonder nur nach einigkeit des willens zuuerstehen sein.

Der Arrianer lose vñ falsche Argutation.

¶ Dise Sathanische Argutation/widderlegt der heilig Hilarius gantz gwältiglich/ vnnd sönderlich durch denselben Spruch des Herrn Johan. xvij. den die Arrianer für sich einfürten/ vnnd bestehet seine widderlegung hiervff/ In summa/Das sölichs/nemlich/ wie Christus in vns sei/ nit nach vnserm Menschlichem vernufft/ oder nach vnser frembder vngereimpter eyngefürter glossierung/ sonder nach dem der Herr vns sölichs zuuerstehen gebenn vnnd gelehrt hat/verstãden werden müesse. Das aber thů er Johannis am sechsten/ da er also spricht: Meynn Fleisch ist eyn Ware Speiß/ vnnd meyn Blůt ist eyn Warer Tranck/ wer meynn Fleisch Isset/ vnnd Trincket meynn Blůt/ der bleibt in mir vnnd ich

Der Arrianer Argumentswydderlegung.

in jm / Diser Spruch (sagt der heiliger Maß) zeigt klerlich an / das der ander Spruch Johannis xvij. Nemlich / das wir im Vatter vnnd Sün Ein werden / nit nur von Eintrechtigkeit des willen / sonder von Naturlicher Einigkeit zuuerstehen sei / Dan dweil Chustus sein Wares Fleisch vnnd Blůt vns zur Speiß gibt / vnnd sich dardurch mit vns leiblich vereiniget / vnnd in vns Wesenlich ist / vnnd aber sölich sein Fleisch vnnd Blůt mit seiner Gotheit in einigkeit der Person vereinbaret ist / vnd er nach seiner Gotheit im Vatter ist / so werden wir durch jn̄ / das ist durch die niessung seins Fleischs vnd Blůts Eins mit jn̄ vnd mit dem Vatter / nit allein nach eintrechtigkeit des willens / sonder auch Wesenlicher weiß / dweil wir durch das H. Sacrament der Natur seins Waren Leibs vnd Blůts theilhafftig seind / in dem die Gotheit wesenlich wonet.

Wyr werdens durch Christum mit dem Vatter auch naturlicher weiß eyns.

¶ Wollen des heiligen Manns eigen wort hören / die seind nit weinig subteil / vnnd etwas schwer zuuerstehen / wie seine Schrifften durchvß / Seind aber sünst zubewerung der warer Wesenlicher Gegenwertigkeit Chusti / in der heiliger Eucharisti / hochtreffenliche wort / vnnd eins sondern fleissigen vffmerckens werdt / Lauthen also:

¶ Nů ich frage die jhenen die vnder dem Vatter vnnd dem Sůn / alleyn die Eynigkeit des Willens eynfüren wollen / obe nit Chustus in vns warhafftig nach der Natur / oder aber alleyn nach der Eynerechtigkeit des Willens set? Dan wo dem also ist / das das Wort warhafftig Fleisch worden ist / vnnd das wir das Wort / so Fleisch vß Marien der Jungfrauwen worden ist / in des Herrn speiß warhafftig entfangen / wie mag man dan meynen / das des Herr nit Naturlich in vns pleibe / welcher die Natur vnsers Fleisch als er Mensch worden ist / vnzertrennigklich an sich gnommen / vnnd dieselbig Natur seyns Fleischs / vns zur Natur der ewigkeit / vnder dem Sacrament der gemeynschafft seyns Fleischs angemischt hatt?

Dz wort dz fleisch worden ist / entpfahen wyr warhafftig im H. Sacrament zur vnsterblicheyt / vñ werdē also mit dē Sůn der vns mit seynem leyb speyßt / nach naturlicher art eynig / vnnd wort durch dem Sůn / der seynen leib mit der Gotheyt (durch welche er im Vatter ist) vereynet hat / auch mit dem vatter eynig.

Dan

Dan derwegen seyn wir alle Eyn / dweil in Christo der Vatter / vnnd Christus in vns ist. Welcher nů leugnen will / dz der Vatter nach der Natur in Christo sei / der leugne zuvor von jm selb / das weder er in Christo / noch Christus in jm nach der Natur sei / dweil das der Vatter in Christo / vnd Christus in vns ist / das machet das wir Eyn in jnnen seyn. Wo nů dem also ist / das Christus das Fleisch vnsers Leibs warhafftig angnommen hat / vnd der Mensch der vß Marien geborē worden / warhafftig Christus ist / vnd wir im Sacramente / das Fleisch seyns Leibs warhafftig entfahen / vnd von des wegen Eyn werden / das der Vatter in jm / vnnd Er in vns ist / wie mag dan nur vff der Eynigkeit des Willens bestandē werden / da die mitteilung der Naturlicher eigenschafft Christi (die wir durch das Sacrament bekommen) eyn ware Gebeynniß der vollenkommner Eynigkeit ist?

Die Nießig Christi im H. Sacrament ist eyn gewiß zeichen vñ pfandt vnser vollkomner eynicheit mit Gor.

¶ Man sol zwar in Gottes sachē / nit nach Menschlichem vernunfft / oder dem Syn dieser Wele reden / noch den reynen Verstande der Hyniischer Wort durch erzwungene vnd freuele Blosen / vff eynen frömbden vnnd Gotlosen verstandt verwenden / sonder das / das geschrieben ist / sollen wir lesen / vnd wan wirs gelesen haben / mercken / vnd dan nit vollenkommenē Glauben daran hangen / Dan es sei / das wir von Christo selb lernen / wie er warhafftig vnd leiblich in vns ist / so ists vnmůglich / das wir dauon anders dan Nerrisch vnnd Vngötlich reden mögen. Er aber sagt: Meyn Fleisch ist eyn Ware speiß / vnd meyn Blůt ist eyn Warer Tranck / Der meyn Fleisch isset vnd Trincket meyn Blůt / der bleibt in mir / vnd ich in jm. So wirdt nů hie niemandes raum gelassen / daran zu zweiuelen / das es Warhafftig Fleisch vnd Blůt sei / vnd das darumb / das ers selbs mit klaren vßgedruckten worten sagt / vnd wir es also gläuben / Ipsius domini confessione, & fide nostra. Wan nů dise dinge entfangen vnd gnossen werden / wircken sie / das wir in Christo / vnnd Christus in vns ist. Ist das nit gewißlich war: Denen widerfar es nit war zu seyn / die da leugnen / das Christus Jesus warer Got sei / So ist er nů selb in vns durch seyn Fleisch / vnd wir seynd in jm dweil das / dz wir seyn / mit jm in Gott ist / Das wir aber in jm seynd durch dz Sacrament / in welchem vns seyn Fleisch vnnd seyn Blůt mitgeteilt wirdt / zeugt er selbs da er spricht: Vnd dise Wele siehet mich nů mehr nit / jr aber werdt mich sehen / dan ich lebe / vnnd jr sölt auch leben, dan ich byn in meynem Vatter / vnd jr seit in mir.

Hie sturtzt Hilarius nit alleyn die Arianer / sonder auch die Sacramēnierer / die nach jrem menschlichē dunckel die hohen Mysteria vñ Gehelnnißē Christi wider ire wirren sin verfälschen vñ verkerē zu bodem.

Wir seyndt in Christo durch seyn fleisch dz er vō vns (dz ist vß menschlicher Natur) an sich gnommen hat / vñ er ist in vns durch das selbig sein fleysch dweil er vns das in eynē H. Sacramēt zur speise gibt.

¶ Wan er nů wölte das wir diß alleyn von der eynigkeit des willens verstehen sölten/ was were jm dan von nöten gewesen/ vns wie die Volnkommene Eynigkeit zuerreichen sei/ nach sölicher weise vnd ordnung zu lehrē/ gemlich/ das wir gläuben sölten/ das wie er der Gotheit nach/ Natürlich im Vatter ist/ das wir also in jm seyn/ von des wegen das er vnsern Leib durch seyne Geburt angnommen hat/ vnnd er hyngegen in vns ist durch das Gehymniß der Sacrament/ vnnd das also durch jn/ den Mitler/ die vollenkomne Eynigkeit gelehrt werde/ nemlich/ so wir in jm bleiben/ Er in dem Vatter bleibet/ vnnd er im Vatter bleibend/ in vns bleibet das wir durch sölliche weise zu der Eynigkeit des Vatters kommen möchtenn/ nemlich da der Sün Natürlich nach seyner ewiger Geburt im Vatter ist/ das wir auch also Natürlich in dem Vatter seyn/ weil der Sün Natürlich in vns bleibet.

Christi wort leydens nit dz sie alleyn vō eynicheit vnsers gütē willens gegen Gott verstādē werden/ sonder erfordern die natürliche eynicheit.

¶ Das aber sölliche eynigkeit Natürlich in vns sei/ zeuget er mit disen worten/ da er spriche: Wer meyn Fleisch isset/ vnd meyn Blůt erncket/ der bleibt in mir vnnd ich in jm/ Dan es wirdt niemants in jm seyn/ in welchem er nit ist/ der da vnser Fleisch durch annemung der Menscheit an sich hat/ das hyngegen im Sacrament wir von jm enpfahen.

Dweil wyr leben durch Christi fleisch/ so wir im sacrament entfahē zur vnsterblichkeit wesenlich/ so folgt wider die Arr aner dz je Christus vil mehr lebe durch den Vatter wesēlich/ dz ist/ dz er vonn Natur dz leben sey vß dē Vatter geborn.

¶ Die Gehaymniß aber diser Vollenkommer Eynigkeit/ hat er kurtz dauor gelehrt/ da er spriche: Wie mich meyn lebendiger Vatter gesandt hat/ also lebe ich auch durch den Vatter/ vnnd welcher meyn Fleisch isset/ der wirdt auch leben durch mich. So lebt er nů durch den Vatter/ vnnd wie er durch den Vatter lebt/ also werden wir auch leben durch seyn Fleisch/ Dan alle vergleichnissen machē man/ vmb die dynge baß zuuerstehen/ vff das vnser verstandt/ durch die vorgestelte exempell/ daßjhenig darumb gehandelt wirdt/ erreichen möge. Nů aber ist diß die vrsach das wir leben werden/ das wir in vns fleischlichen Menschen/ Christum durch seyn Fleisch bleibend habend/ Darumb wir auch leben werden durch jn/ eben vff die weiß wie er durch den Vatter lebet. Wo nů dem also ist/ das wir Wesenlicher weiß/ nach dem fleisch durch jn leben/ das ist/ weil wir die Natur seyns Fleischs bekommen haben/ Wie solt er dan auch nit nach dem Geist den Vatter Natürlich in jm habenn/ weill er durch den Vatter lebet? Er lebt aber durch den Vatter/ dweill sölliche seyn Götliche

Geburt jme kein frembde oder andere Natur / dan der Vatter hat / gegeben oder zugefüge hat / Dan er ist / vnnd er ist von dem Vatter / vnnd wirdt von dem Vatter durch keyn eyngefallen vngleicheit der Natur abgesondert / vnnd hat den Vatter durch die Geburt nach Natürlicher krafft in jm.

¶ Das alles hab ich darumb erzelet / dz die Ketzer vnuerschampt liegē / Es sie zwisschen dem Vatter vnnd Sün nur die Eynigkeit des Willēs / vnnd wöllen das beweren mit dem Exempel vnser Eynigkeit gegen Got / eben als weren wir mit dem Sün / vnd durch den Sün mit dem Vatter / alleyn nach dem Gehorsam vnnd Gotforchtigen gütten willen vereinet / Vnd aber das durch das Sacrament seyns Leibs vnnd Blūts / vns die eigenschafft natürlicher Gemeynschafft nit mitgetheilt wurde / Da doch die Gebeymniß der Warer vnd Natürlicher Einigkeit also geprediget werden soll / das vns gegeben sei / die Ehr des Sūns Gottes / vnnd das der Sün in vns leiblich pleibe / vnnd wir byngegen in jme leiblich / vnd vnzertrenniglich vereynet seynd. Bisher seind die wort des H. Hilarij erzelt / die ich so verstendtlich / als mir müglich gewesen / getrewlich aber (daß weiß ich) vñ villicht ein weinig ānlicher / dan andere die sich daran versucht / vertenscht vnnd eingefurt hab.

Christliche Predig bestehet in dem / dz Gottes Sūns Ehr vns gegeben sey / das ist / dz wyr in jm / durch vnsere menschliche Natur die er angenōmē / vñ er inn vns / durch mitheilūg seyns Leybs vñ Blūts im H. Sacrament wesenlich sey / darvß die volnkomliche eynigkeyt der waren Christgläubigē gegen Got erfolget.

¶ In denen du mein lieber Leser / vill Christlicher Sententzen vnd Schlußreden findest / die diser heiliger Mann zu widderlegung vnnd stürtzung der heiloser Arrianer meisterlich gebraucht hat / welche dan hell vnnd klar anzeigen / das zu seinen zeiten in Christlicher Algemeiner Kirchen / nichts gewissers gläubt sei / dan das der Warer Leib / vnnd das Ware Blūt Christi im heiligen Sacrament des Altars Wesenlich sein.

¶ Erstlich sagt er / dz wir das Wort so Fleisch worden ist / in des Herrn speiß warhafftig entfahen / dardurch der Herr

in vns sei/vnd das nit allein durch die vereinigung seins vñ vnsers Willens/ sonder auch wesenlicher vnd Naturlicher weiß/durch anmischung seins Fleischs zu vffenthaltniß vnser Leib vnd Selen zur vnsterblicheit/ Vnd das in demjhenen/der das leugnen will/der Herr Christus nit sei/ vnd also auch das derselbig in Christo vnnd durch Christum im Vatter nit sei/nach Christi wort/nemlich / Das sie alle in vns Ein sein/welchs nur durch die ware Gemeinschafft des Leibs vnnd Blůts Christi erlangt werde. Christus ist durch anmischung seins fleysche in vns.

¶ Item er sagt weither das in Gottes sachen nit nach Menschlichem vernufft zu Argutieren sei/sonder man můeß die meinung vß Christi selb erklerung vernemmen / wie er dan alhie mit klären vßgetrückten worten/ vmb allen zweifell abzuschneiten/ erkleret habe/das er vnns seinen Waren Leib/vnd sein Wares Blůt im H. Sacrament gebe / durch welchs entfahung wir gewißlich in jm / vnnd er in vns sei/ dweil er dasselbig Fleisch das er von vns / das ist / von der Menschlicher Natur an sich gnõmen/ vns widderumb warhafftig im Sacrament/zur Speise gebe vnd mittheile. Christi můß mit vß seyns selbs worten verstehē.

¶ Item sagt das die Naturliche Einigkeit (durch welche wir in Christo/vñ Christus in vns ist) durch jn̄ selb vßtruckt lich bezeugt werde/da er spricht: Wer meyn Fleisch isset/vnd meyn Blůt erpncket/der pleibt in mir vnd ich in jm.

¶ Item das wir durch sein Wares Fleisch vnd Blůt/das wir im H. Sacrament entfahenn also zur vnsterblicheit vffentheltlich leben werden/ wie er lebt durch seinen Hymlischen Vatter.

¶ Item das wir durch krafft seins Fleischs / welchs wir im H. Sacrament bekommen/ nit Dichtlicher weise / sonder wesenlich leben.

¶ Vnd beschließlich das wir nit allein nach dem gehorsam vnd Gottßforchtigen willen/mit dem Sůn/ vnd durch jn̄ mit

dem Vatter einig / sonder auch nach Naturlicher eigenschafft / durch die Gemeinschafft des waren Leibs vnnd Blůts Christi vereinet werden.

¶ Also lehret diser in Gottes sachen hochtreffentlicher / tieffbegrůendter vnd hochverstendiger heiliger Man vns / von dem waren Wesen des Leibs vnnd blůts Christi / in dem H. Sacrament / vnd von der Götlicher wirckung / die er durch mit theilung desselbigē in vns volnbrengt / dere zwar keine gleich sein oder erdacht werden mag. Darumb wir armen nichtigen Menschen / je billich Gott dem Almechtigen (so vill er vnns des gnad verlehen möchte) vnuffhörlich dancken / vnd nit so freuenlich wider ein söliche vnuffsprechliche Ehr / davon geschrieben stehet (wie Hilarius sagt) Et ego honorem (sic enim legit ipse) quem dedisti mihi, dedi eis, so vns im H. Sacrament geben ist / zancken / ja blasphiemeren sölten / wie die Sacramentierer Gotfleſterlich thůn.

¶ Mag hieneben noch eins nit vmbgehen / vnnd ist eben das / das diser H. Man in berürtem viij. Bůch / mit weit vor den obgemelten seinen eingefürten worten / die falsche glosierung der wort Christi (so durch die Arrianer vff die Ban bracht) in allermassen widderlegt vnd stürtzet / wie dan hieoben in dem xviij. Zeugniß vß der H. Schrifft / am ende desselbigen / der Sacramentierer falsche glosierung vnd meinung widderlägt worden ist / Vnd nemlich also: Der Herr sagt / Ich vnnd der Vatter seind Ein. Diß verfelschten die Ketzer vff diſe meinung: Sie seind Ein / nit nach der Natur / sonder nach dem Willen. Dargegen nů der H. Man wider den Arrianer sein rede also wendet: Was fürest du hie die eynhelligkeit des willens hiereyn? Wan der Herr eyn söliche eynigkeit gemeynt hette / so het es freilich jm an Worten vnd auch an Eigenschaffe der worter nit nichten gebrochen / Er hette je eben so woll seynen Hymliſchen Vatter also bitten mögen: Vatter wie wir eyns wöllen / so bitt ich das sie auch eyns wöllen / vnnd das wir also alle / durch eynen willenn eyns seyn. O der meynst du / das der / wölcher das Wort selb ist / nit gewust

Des H. Hilarij argument wider der Arrianer falsche Gloſen.

habe

habe was die woreer bezeichen: Vnd der die Warheit selb ist/nit gewüst habe wie er die warheit vßsprechen vnnd reden söle: Sölt woll der die Weißheit selb ist/in vngeschicklicheit der rede gerret haben: Vnnd söle wol der die Krafft selb ist/ der vnuermüglicheit gewesen seyn / das er nit verstentlich gnůg hette vßreden können/ welchs er wolt verstanden haben: Er hat gewißlich gerede die ware vnnd reyne Geheymnissen vnsers Glaubens, vñ hat dieselbige nit alleyn gerede das wir sie verstehen / sonder auch vnsern Glauben daran hangen söleen ꝛc. Bißher Hilarius.

¶ Hat nů der heiliger Hilarius mit diser seiner Rede/ die falsche glosierung der Arrianer gwältiglich widdertriben/ Wie vil mehe haben wir Catholici güte vrsach / vff dieselbige weiß/die heilose Sacramentierer zu widderlägen: Dan wenndes Herrn meinung gewesen/wie sie seine wort felschlich glosieren / so hette freilich er / der das Wort ist / der die Warheit ist / der die Weißheit ist / der die Krafft Gottes selb ist/ eben so woll können sagen: Das bezeichent meinen Leib/ oder das ist ein zeichen meins Leibs / als (wie er gesagt hat) Das ist meyn Leib. Hat aber durch dise gantz helle vnd klare wort/ das Wesen diß waren vnnd reinen Sacraments vnsers Glaubens / so vßtrucklich anzeigen wöllen/ nit allein vff das wir verstünden was es were / sonder auch das wir vnsern Glauben an dise seine Worte hingen/ vñ an deme was er geredt/ mit nichten zweifelten. Wöllen hiemit des H. Hilarij Zeugniß beschlossen haben / vnd wort mehe andere nit Geringe Zeuge herfür kommen lassen.

¶ Kurtz nach den zeiten Emisseni vnd Hilarij / haben in Christlicher Kirchen herrlich geleuchtet die hochtreffenliche H. Männer / Basilius Episcopus Cæsareæ Capadociæ, der seiner vnuergleichlicher lehr vnd heiligkeit halb/Basilius Magnus/dz ist/Basilius der Groß gnent ist. Vnd der H. Ephrem Syrus, Archidiaconus Ediſſenus, von dem der H. Hieronymus zeugt/ Das er auch in ein sölich Ansehen kommen sei / das in etlichen Kirchen seine Schrifften / offentlich gelesen worden sein/ da doch demals/ lauth des Laodiceni Cöcilij, cano. 59.

nur die Canonische Bibel schrifft in den Kirchen pflag gelesen zu werden. Wie nů diese zween den waren Glaubē Algemeiner Kirchen zu jren zeitē / von der warer gegenwertigkeit Christi im H. Sacrament / nit weiniger dan die vorigen bezeuget habē / sölichs wöllen wir zum theil an tag thůn:

Des Heiligen Bisschoffs Basilij Zeugniß.

DEr H. Basilius, Libro Quæstionum compendio explicatarum, Interrogatione 172. da er fragt / Mit was forchten vnd glauben man den Leib vnnd das Blůt Christi empfahen soll. Antwortet er / Dz man vor allen dingen den wortē des Herrn / Nemlich: Das ist mein Leib / gläuben müesse. Spricht also: Von dem forcheen der in vns seyn soll / haben wir den Apostell der also sagt: Der da isset vnd trynckt vnwirdiglich / der isset vnd trynckt jm das Gericht. Den glauben aber / machen in vns die wort des Herrn / der gesprochen hat: Das ist mein Leib der vor euch geben wirdt / Dz thůt zu meyner gedechtnitz. Als wölt er sagen: Dweill es wort des Almechtigen Sůn Gottes sein / so můß du alhie deine vernufft nit fragen / sonder seinen wortē stracks glauben geben / vnd an der warer Gegenwertigkeit seins Leibs mit nichten zweifelen / sünst gehest du freuenlich vnnd zu deiner verdamniß hinzů.

Mit was forchtē vñ glauben zum H. Sacrament zu gehen sey.

¶ Im zweiten Bůch de Baptismate, quæst. 2. sagt er also: Dā der Herr hat gesprochen zů Mose: Sag jnen vnd jren nachkommen / Welcher Mensch von euwerm samen zu dem heiligen (das die Kynder Israel dem Herrn geheiligt haben) sich verfüegt / in seyner Vnreynigkeit / des Seel soll rßgerutet werden / vor meynem Angesicht / Dan ich byn der HERR. Seynd nů sölliche cräuwung wider die gesetze / die freuelich

zu dem Heyligen geben/ das von den Menschen nur geheiligt ist/ Was söllen wir dan von dem sagen/ der zu eynem sölichen grossen Geheymniß freuelich hynzugehet? Dann wie vill gröſſer der Herr ist dan der Tempell/ wie er gesagt hat/ so vill beschwerlicher vnnd schrecklicher ist/ in vnreynigkeit der Selen/ den Leib Christi freuelich anrüren/ Als nur zů Widdern oder Ochsen flasch geben/ wie der Apostell sagt. Darumb welcher isset das Brot/ oder trincket den Kelch des Herrn vnwirdiglich/ der soll schüldig seynn am Leib vnnd Blůt des Herrn. Ja durch die widerüferung der rede/ gibt der Apostell daselbst die schwere vnnd erschrecklichkeit der straffen/ vsserucklich gnůg zuuernemmen ꝛc. Matthei 23

Verstehe dz anrüren nach dem gebrauch sō noch zu seynen zeiten gewesen ist/ Davon hieoben weither bei dem Tertulliano.

¶ In disen worten vnderscheidet nů der heiliger Basilius die Widder vnnd die Ochsen des Alten Testaments/ von dem Waren gegenwertigen Leib Christi/ als die Figuren von der Warheit/ saget das der gegenwertiger Leib Christi/ in sölichem hohem Geheimniß/ die Figuren des Alten Testaments so weit übertreffe/ als der Herr des Tempels den Tempell übertrifft. Zeugt daneben/ das der Warer Leib Christi/ nit nur durch Menschen thůn/ sonder durch die Almechtige Krafft Gottes/ vff dem Altar geheiligt/ vnnd folgends durch Hende vnnd Mundt/ nit allein der Wirdigen/ sonder auch der Vnwirdigen Menschen angerürt vnnd entfangen werde/ jhenen zur seligkeit/ disen zur verdambniß.

Der Leib Christi im Sacrament/ ist das wesen gendie Alt testamentischen Opfer.

¶ Ja sagstu/ wie kan der Vnsichtlicher Leib mit Hend vnnd Munde angurürt werdenn? Antwort/ Durch mittel der sichtbaren Gestalten/ darunder er enthalten ist/ wie man den Keyser anrüret/ wan man nur sein Kleid/ das er angelegt hatt/ anrüret/ vnnd wie du wan sölichs freuelich geschehe/ wider seine Maiestat nit weiniger sündigen wurdest/ als hettest du seinē blossen leib angerurt/ also auch alhie ꝛc. Davon hiernaher weither.

Wie zu verstehē dz Christi Leib im H. Sacramēt angerurt werde.

¶ Noch fill klärer bezeugt diser H. Man/ das der Warer Leib vnd das Ware Blůt Christi/ ja das Christus (das Leben selb) im H. Sacrament Wesenlich sei. Schreibt also ad Cæsariam Patriciam: Löblich vnd gantz nützlich ist es täglichs zu Communicieren/ vnd theilhafftig zu werden des H. Leibs vnd Bláts Christi/ wie er selb offenlich sage: Der meyn Fleisch isset/ vñ trynckt meyn Blůt/ der hat das ewig Leben/ dan niemandes daran zweifelē mag/ das empfig Niessen des Lebens sei nit anders/ dan mannigfeltiglich leben. Biß her Basilius.

Johann. 6.

Im H Sacrament wirdt das leben entfangen.

¶ Siehe/ hie nent er das Sacrament das Leben/ vñ gibt jm̃ die Lebenmachendt krafft zu/ zeigt darmit an/ das Christus selb Wesenlich hie sei.

¶ Was darffs weither einfürung deß H. Basilij sprüchen/ da wir seine Liturgj/ das ist/ die form wie er Meß gehalten/ haben/ in der e vnder anderen diese Gotselige nachfolgende bitten befonden vnd gelesen werden.

¶ O Her Jesu Christe/ Siehe heraber von deyner heiliger Wonūg/ vnd von dem Thron der herlicheit deyns Reichs/ vnd kumb vns zu heiligen/ Der dortoben mit dem Vatter sitzest/ vnd vns hie vnsichtbarlich betwonest/ qui supra cum Patre sedes, & hic inuisibiliter uersaris, vnd will vns durch deyne gwaltige hande mitetheilen/ deynē vnbefleckten Leib/ vnd deyn thürbar Blůt/ vnd durch vnß der gantzer Gemeynde.

Das Christus zur Rechtē seins Vatters sitze vñ nit destmins vns hie vff erden seinen wesenlichen Leib mittheile.

¶ Hie siehes du/ das diser H. Man/ allein Christi almechtigkeit das zuschreibt/ das er zu gleich im Hymel zur rechten seins Hymlischen Vatters sitzt/ vnd nit destminder/ on verruckung seiner sitzung/ vns im H. Sacramēt beiwonet/ vnd mit seiner gwältiger handt/ vns seinen Waren Leib mittheilet. Dan Basilius zwar festlich gläubt vnd woll gewüst hat/ das alles was Christus thůn will/ sölichs auch zuthůn vermöge/ vnd das derhalb/ weil er alhie seinen Götlichen willen/ offentlich zuuerstehen geben hat/ so er spricht: Das ist meinn Leib/ auch zugleich gewißlich war seinn müesse/

Das

Das er sitze zur rechten seins Himlischen Vatters / nach seiner Göttlicher Maiestat / vnnd nit destminder nach seiner Göttlicher vnermeßlicher almechtigkeit / sich vns alhie zur speise gebe / vnd mittheile im Geheimniß.

¶ Item am selben orth bettet er also: Hierumb bieten ich dich / der du alleyn gůt bist vnnd gneigt vns zuuerhören / siehe vff mich Sünder / deynen vnnutzen Diener vnnd reynige meyne Sel vnd meyn hertz vom bösem gewissen / vnnd mach mich durch deyne krafft deyns H. Geists geschickt vnd begwem das ich mit der gnad des Priesterthumbs bekleidet / an dieser H. Taffelen stehen möge / vnnd deinen heiligen vnnd vnbefleckten Leib vnnd Blůt Consecrieren ꝛc. Dan du bist der da Opfferest / vnnd vffgeopffert werdest, vnd der das Opffer gibt vnnd vffnimbt / Her Christe vnser Got. Merck / Gnad des Priesterthůbs / verstehe die Priesterliche weihůg.

¶ Merck das vß Christi einsetzung nur die Priester den Leib vnd das Blůt Christi Consecrieren vnd in der H. Meß vffopfferen mögen / Durch welche beide stücke / die warheit seins Leibs im Sacrament / gnůgsam angezeigt wirdt.

¶ Item daselbst bettet er weither also: Mach vß diesem Broe den Erwirdigen Waren Leib. Ipsum honorificum Corpus / vnsers Herrn Gots vnd heilandes Jesu Christi / vß dem aber das in disem Kelch ist das rechte ware Blůt / Ipsum sanguinẽ, vnsers Herrn Gots vnd heilandes Jesu Christi das vergossen ist vmb der Welt leben willen. Transsubstantiatio.

¶ Wie hette diser H. Man klärer mögen anzeigen die verwandelung des Brots vñ Weins / in die Substãtz des Leibs vñ Blůts Christi: Zů dem das er auch hie zuuerstehen gibt / das Christus in der Eucharisti Anzubetten sei. Anbettung.

¶ Itẽ abermals bettet er also: Vñ aber vereynbare vns alle / die eyns Broes vñ eyns Kelchs theilhafftig werden vnder eyn ander / zu eyns Geists gemeynschafft / vñ mache dz niemandes von vns zum Gerichte oder zur Verdamnyß theilhafftig werde / des Leibs vnd Blůts deyns Christi / sonder dz wir Gnad vnd barmhertzigkeit finden mögen mit all deynen heiligen. Bißher Basilius in seiner H. Liturgj.

Ferer

Des H. Bischoffs Basilij Zeugniß.

¶ Ferer/ Es ist vor handen in Vitis Patrum, des H. Basilij leben/ durch Amphilochium Iconiensem Episcopum beschrieben/ Darin vnder andern von berürter seiner Liturgj meldung geschicht/ vnnd wirdt daneben ein groß Wunderwerck Gottes zu bewerung der Warer Gegenwertigkeit Christi Leibs/ in der Eucharistj vff diese weiß erzalt/ Wie das vff einmall/ als der H. Basilius in gegenwertigkeit eins vnzeligen grossen Volcks/ darunder auch der H. Ephrem gewesen/ gepredigt/ vnnd darnach das H. Ambt gethan hab/ ein Jud vnder die Christgläubigen eingeschliechē sei/ vmb diß weise sölichs der Christgläubigen heiligen-Ambts vnnd diensts zuerforschen/ So habe nū der Jüdt/ als Basilius das heilige Ambt volbrachte/ gesehen/ das in seinen henden ein Kindlin getheilet wurdt/ vñ folgends/ als die Christen alle Communicierten/ so sei er mit hynzugangen/ vnnd jm̄ sei einn Hostj gereicht/ die warhafftig Fleisch worden/ Dergleichen sei er des Kelchs voller Blūts theilhafftig worden/ habe von beiden Gestalten etwas verhalten/ sei zu seinem Weib kommen/ jr das angezeigt/ vnd jr ferer erzalt was er gesehen hette/ Vnd dweil er daryß warhafftig gläubte/ das der Christen Sacrament hochschrecklich vnd wunderbarlich were/ so hab er sich folgenden tags mit seinem gantzen hauß gesinde Täuffen lassen ꝛc. Vñ schir am ende wirdt daselbst weither erzalt/ das der H. Basilius/ kurtz vor seinē heiligē hynscheiden/ einen andern Jüden/ der sein Arzet war/ Getäufft/ vnd mit den Lebenmachenden Geheimnissen/ Viuificis Mysterijs, berichtet habe/ vnnd als er auch selb dozumal das H. Sacrament empfangen/ sie er Gotseliglich in Christo verscheiden/ vnd entschlaffen. Wils bei disen Gezeugnissen des H. Basilij diß mal pleiben lassen.

Myrackel zu bewārūg gwysser gegēwertigkeyt Christi in der Eucharisty.

¶ Diesem H. Zeuge aber hab ich zugesellet den heiligen Ephrem/ der jme vmb seiner heiligkeit willen sehr lieb vnd wert/ vnd bei jtz berürten Wunderwerck/ wie der Amphilochius bezeugt/ gegenwertig gewesen ist.

Der

Des Heiligen Ephrem Zeugniß

DIser H. Ephrem/im Büch das er geschrieben hat an die/so des Süns Gottes Natur mit Menschlichem vernufft erforschen wolten/Cap. 5. gibt seins Glaubens von dem H. Sacrament klare zeugniß mit disen wortenn: Was erforschest du die vnerforschliche dynge? Wo du dise dynge fürwitziglich erforschest/ so wirdst du zwar nit eyn gläubiger / sonder eyn fürwitziger gnent werden. Sei gläubig vnd from/ Emphahe den vnbefleckten Leib deyns Herrn / mit gantz vollenkommem Glauben / vnnd sei gewiß/ das du das Lamb selb gantz vnd vollenkommen niessest. Die Gebeymnissen Christi seynd eyn vnsterblich fewr / Wölle diselbigen nit freuelich erforschen/ darmit du nit durch jre Niessung verbrandt werdest. Der Patriarch Abraham hatt den Hymlischen Engelen speise vorgesetzt/ vnnd sie haben gessen. Es ist zwar eyn groß wunderwerck / die vnleiblichen Geister/ sehen vff der erden fleischspeise niessen. Aber diß gehet über alle verwunderung / über allen verstande / vnnd über all vßsprechen / das vnns der Eyngeborner Sün Christus vnser Heylande gethan hat. Er hat vnns (die mit fleisch bekleidet seynn) fewr vnnd Geist zu essen vnnd zu erpncken geben / nemlich/ seynen Leib vnnd seynn Blüt / Vnd dweil ich / lieben Brüder / die Sacramenta Christi nit begreiffen kann/ so darff ich nit weicher geben/ noch die verborgene vnnd allerheiligste Gebeymnissen widder anrüren. Vnd wan ich gleich davon Kecklich reden wölt / so kann ich doch die Sacramenta Gottes nit begreiffen / sonder werde seyn eyn Kecker vnnd eyn vnweiser/werde dünch vergebliche Wyndeschlege mit der Lufft fechten. Die Lufft vermag ich jrer subtelheit halb in keyn wege an mich halten/Filmehr übertreffen die heilige vnd hochwirdige Gebeymnissen / Sancta & Reuerenda Mysteria, die krafft meyns verstädes. Hierumb preise ich weger Got vñ den Vatter/der durch seynen Eyngebornen vñ lieben Sün/ mich vnwirdigē sünder(so an jñ mit eynfeltigē hertzen gläube) selig gmacht hat / vñ fliehē dise vnzymliche fürwitigkeit/ vñ alle vermessenheit die Got mißfelt. Sterblich zwar bin ich/ jrdisch vß der erden/ geschaffen dnch die gnade vß jrdischer Natur/

Im H. Sacrament entfahen wyr dz Lamb Gottes gätz volnkomlich.

Dz H. Sacramēt ist eyn lebendig vnsterblich fewr

Genesis 18

Größe des mysterckels im H. Sacrament.

Erkenne

Erkenne die Nichtigkeit meyns wesens/ vnd will meynen Schöpffer nit erforschen/ Dan er ist schrecklich/ vnd seyn Natur ist vnbegreifflich/ Ich loben vnd anbeteen seyne allerhöchste macht/von welten zu welte/ Amen. Bißher Ephrem.

¶ Wie möcht doch dieser H. Man klärer von sachen reden/ vnnd den vnchristlichen vnglauben vnnd freuel vnser Widersacher offentlicher verdammen? Er verjähet das in disem H. Sacramēt/ der vnbefleckter Leib des Herrn/ das Lamb Gottes selb volnkömlich sei/ entfangen vnd gnossen werde/ sei nit mehe Brot/ sonder ein Hymlisch vnsterblich fewr/ vnnd das die dinge diß H. Sacraments über allen verstandt/über all vßsprechen gehen vnd vnbegreifflich sein/ Darumb kein Menschlicher vernufft gedencken sölle/ das er die möge vßergründen/ sei vergeblich arbeit/ Schleust das wir armen Irdischen leuthe/ nur Gott dancken söllen/ vor ein söliche hohe gabe/ vnd alle fürwitzigkeit hinsetzen.

Warum es denn Widersachern mangele.

¶ Hieran aber mangelt es (wie offenlich) vnsern Widersachern/ die können Gottes wort hie nit gläuben/ weil sie es mit Menschlicher vernufft nit können begreiffen/ darumb pleiben sie woll ewiglich vngläubig/ Sie gribbelen aber mit allem fleiß darnach/ obe sie doch nur auch ein wortlin finden möchten/ bei diesen beiden H. Vättern/ das sie zu befestigung jrs verflüchten Aberglaubens erzwingen vnd verkeren möchten/ Brengen zu letst vß der Lyturgj des H. Basilij herfür/ das er diß H. Sacrament/ auch nach der heiligung vnd Consecracion gnent hab ..... das ist/ ein Gegenbildt des Leibs Christi. Möchten villicht dergleichen wörtlin vß dem H. Ephrem in berürten Büchlin/ Cap. 4. herfürziehen/ Da er vnder anderen also sagt: Werck an mit fleiß/ wie der Herr das Brot in die bende nimbt/ Benedeiet es/ vnd bricht es in einer Figur seins vnbefleckten Leibs/ vnnd nimbt den Kelch/ benedeiet jn̄/ vnd theilet jn̄ vnder seyne Jüngern in eyner Figur seyns thurbarn Blůts.

Gegenwurff der widersacher

Die Brechūg vñ Teylung des sacraments geschicht darmit die Creutzigung vñ vergiessung des blůts Christi zu bezachnen.

¶ Aber es mögen die Widersacher vß disen vnnd dergleichen

chen worten vor sich gar nichts erzwingen. So vill den H. Basilium berürt/zeugen zwar Damascenus Lib. 4. cap. 14. vnd Euthimius in cap. Matth. 26. wie dieser H. Man die Gaben des Altars/ woll ein Gegenbildt gnent hab / aber nit nach / sonder vor der Consecration/vñ ehe sie die heiligung vnd Hymlische gnad entfangen haben.

Ablennig der widertheil gegen wurffe.

¶ Nachfolgends aber mag das wortlin ἀντίτυπον durch einen weinig gelerten/ im abschreiben (wie etwan geschicht) vnbedechtlich verruckt worden sein / das es in jetzigen vnsern Exemplaren/auch nach der heiligung befunden wirdt. Dem sei nũ wie jm will/ das ist offenbar/das der H. Basilius / die ware gegenwertigkeit des Leibs Christi im H. Sacrament/ festlich gläubt vnd gelehrt hab/ wie das berürte seine Liturgi/das zum allerhellesten an tag thũt/vnd beide/Damascenus vnd Euthimius bezeugen/das sölichs zu denen zeiten/ der gewisser glaub algemeiner Kirchen gewesen sei / Zu deme/ das diß wortlin ἀντίτυπον es stehe wa es will / vor die Widersacher nichts thũt.

¶ Dan wie hieoben zu filmaln angezeigt/mũß dz gemirckt werden/ das diß hochwird. H. Sacramẽt/vß zweien dingen bestehe/nemblich vß der Eusserlicher Sichtbarer Gestalt/ vnd vß dem Hymlischen Güte/das darunder Vnsichtbarlich enthalten wirdt. Nũ von wegen der eusserer Gestalt/wirdt das H. Sacrament nit vnfüeglich/ auch nach der heiligung noch ἀντίτυπον gnent. Deßgleichen von des wegen/ das die eusserliche brechung vnd vßtheilung des H. Sacraments/vns die Creutzigung vnd vergiessung des Herrn Blůts vorbildet vnd bezeichnet/über das/wir des Leibs Christi/noch vff die weise nit gniessen/wie wir es in künfftiger Welt geniessen söllen. Wir haben zwar jñ alhie warhafftig vnd wesenlich/gleichwoll aber noch bedeckter weiß/vnd in Geheimniß vnder den eussern Gestalten verborgen. In jhener Welt aber werden wir jñ beschauwen / von Angesicht zu angesicht/ vnd jñ sehen/nit durch einen spiegel/ sonder wie er in

Von wes wegen dz H. Sacramẽt möge eyn Gegenbildt gnent werden.

In diser Kirchẽ haben wyr Christum im geheimniß / in jhener welt werdẽ wyr jn augenscheynlich beschauwen.

der Warheit seiner Maiestet ist / Derhalb dan auch die Christliche Kirch etwan in einer Collecten der H. Meß also bittet: Vt quod nunc specie gerimus, rerum ueritate capiamus. Das ist/wir bitten dich O Herr/das wir deßjhenen (so wir vnder disen eusseren Gestalten handelen) hiernaher in vollenkomner warheit geniessen mögen. Verstehe durch die herliche freudtreiche beschauwung. Wan man nů vff diese weise das wortlin ἀντίτυπον bei dem Basilio verstehet/ mag es den Widersachern nichts vortragen.

Ephrem macht die Theilung der eusserer Gestaltē (die vns das leiden des Herrn bezeichnen) zur Figur/ nit den Leib Christi im H. Sacramēt enthaltē.

¶ Deßgleichen so vil die wort des H. Ephrem berürt / ist offenlich/dz er in denselbigen dz anzeigē wil/ dz die Theilūg des H. Sacramēts/nur in der eusserer Gestalt gesche/die ein Figur ist des Anwesenden vñ gegenwertigen Leibs Christi darunß enthaltē/welcher Leib zwar nit getheilt wirdt/weil der Herr Christus vntheilbar/ vñ vnder einer jedē Partickel nach beschener Theilung/gewißlich gantz vñ volnkōmen ist.

c. Cum frangitur De Consecratio. distinct. 2.

¶ Item das die eusserliche theilung ein heilige Figur vnd vorbildung der Creutzigūg vnd Vergiessung des Blůts des Herrn sei/wie nach folgendts sōliche meinung Prosper in Sententijs Augustini mit nachfolgenden wortē klārer vßgetrückt hat: Dum (inqt) frangitur Hostia, dum Sanguis de Calice in ora fideliū fundit̄, q̄d aliud q̄ Dominici Corporis in Cruce immolatio, eiusq; Sanguinis de latere effusio designatur? Das ist: Wan die Hostia gebrochē/ vñ dz Blůt vß dē Kelch in die Mūnde der Christgläubigē gegossen wirdt/was bezeichēt vns dz andere/dan die Vffwofferung des Herrn Leibs am Creutz/vñ die Vergiessung seyns Blůts vß seyner H. seiten?

¶ Beschliessen hiermit die Zeugnissen der beiden H. Mānner Basilij vnd Ephrem/vnd wil nů vort von disen zweien vff zwen andere gleiche Zeugen/die auch fast zur selbigē zeit gelebt/kommē/ Nemlich die H. Gregorium Nazianzenum, vñ Gregoriū Nissenum/dere einer/nemlich der Nissenus/ des lieben Basilij leiblicher Brůder gewesen ist. Der Nazianzenus aber/hat den Basilium nit weniger/dan seinen eigen leiblichen Brůder geliebet/wie vß jren schrifften zuuernemen ist.

Des

Des H. Gregorij Nazianzeni Zeugnis.

GREGORIVS Nazianzenus / des Zeugnis ich erst einfüren will / ist ein sölicher treffenlicher vnd ansehenlicher Man gewesen / das er seiner vßbündiger grosser lehr vnd erfarenheit halb in Göttlicher schrifft / vor andern / den Titull Theologi bekommen hat / schir wie der H. Paulus den Titell Apostoli. Diser H. Man in Oratione 4. in sanctū Pascha, ermanet die Christgläubigen zur Gotseliger entfahung des hoch. H. Sacraments / mit disen worten: Jß (spricht er) ohn alle verstürung vnd zweifelhafftigkeit den Leib / vnd erynck dz Blůt / wo du doch eyniche begirde zum Leben hast / vnd will den worten des Herrn von seynem Fleisch / deynen Glauben nit versagen / vñ werde ab dem leiden nit geergert / Sei standthafft / fest / bestendig / vnd will vmb der Widersacher rede willen / keyns wegs wancken. Bißher Nazianzenus.

¶ Dünckt dich nů nit lieber Leser / dz diser H. Man / vor so vil hundert jaren / dich vnd allermeniglich / durch dise seine ernsthafftige wort / habe fleissig anreden vnd trewlich ermanen wöllen / dz du des Herrn worten / Das ist mein Leib / Das ist mein Blůt / je deinen glaubē nit versageſt / wie die vngläubigen Sacramentierer thůn / Vnd das du je dich in keinerlei weiß / durch sie / die Widersacher / betriegen lasseſt?

Den worten / Das ist mein Leib / můß einfeltiglich glaubt werden.

¶ Er hat disen Sermon zu seinem Volck / dasselbig die einfeltige warheit zu lehren / gethan. Nů vnderrichtet aber vnd ermanet er sie / zur Gotseliger Cōmunion / mit disen runden vñ einfeltigen worten / Nemlich: Jß den Leib / vñ trinck das Blůt. Nit sagt er: Jß die Figur des Leibs / oder trinck die Figur des Blůts / ja er hengt daran (wo doch in dir einiche begird des lebens ist ꝛc.) welchs lebē die Figur zwar nit gibt / sonder nur der Lebenhafftig Leib Christi.

Im H. Sacrament esſen vnd trincken wir das leben.

¶ Es waren domals vnder seinē Volck etliche die in jrem gemüet gesteurt wordē / wen sie hörten von dē leiden vñ von

dem Blůt vnd dem Todt Gottes reden / wurden dermaß bewegt / als obe sie Gott wider sölliche grewliche gelittene schmach vertedingen vnd rechen wolten. Disē ermanet er nů das sie sich halten an dem vffenthaltenden Stab des Herrn / Das ist an seinem Götlichem wort / vff das sie durch sölliche jre fleischliche gedancken nit etwan anstossen vnd fallen / vnd Gotloß werdē. Hertzet sie / als die ein abscheuwens haben möchten jrs Gots Leib vnd Blůt zu niessen / das sie sich von wegen sölicher eingefallenen gedancken der heiliger Communion nit enthalten / sonder on alle zweifelhafftigkeit in festem glauben hinzugehen / Essen seinen Leib vñ Trincken sein Blůt. Welche seine hertzliche vnd ernste ermanung zwar fast kaldt were vnd gar kein art hette / wan dieselbig nur von einer blosser Figur solt verstanden werden.

Fleischliche gedancken vnd bewegungen haben hie kein stat.

Psalm. 22.

¶ Folgend in derselben Oration vnderscheidet der H. Man das Osterlamb das vormals die Jůden gessen haben / von dem Osterlamb das wir jetz im Neuwen Testament / vnder dem Geheimniß des H. Sacraments essen / Vnd die beiden Alt vnd New Testamentisch Osterlamb / von dem Paschen / das er / der Herr Christus / mit vns in jhener Welt essen wirdt / im Reich seins Vatters / spricht also:

Vnderscheidt zwisschē dem Alt testamentischen / Newtestamentischen / vñ künfftiger welt Paschē

¶ Nů aber lasset vns diß Paschens theilhafftig werden / doch nach figurlicher weiß / Wiewoll diß vnser Paschen vill offenbarer ist / dan das Alte gewesen / Dan das mach ich woll frei reden / das das Altestamentisch Paschen / nur eyn finstere figur / vnser jetziger figuren gewesen ist / Aber balde hiernach werden wir dessen / vill vollenkomlicher vnnd lauterlicher geniessen / wen der Sůn dz wort / im Reich seyns Vatters / das Newmut vns trycken wirde / vnd die dynge erst recht entdecken vnd lehren / die er vns albie mitelmessiglich anzeigt. Dan das ist vns alwege New / dest wir erst in rechte erkentniß kommen ꝛc.

¶ Mirck güthertziger Leser / wie fleissig diser H. Man / die lehr des H. Pauli / Hebreor. x. betracht hab / da der heilig Apostel

Apostell das wesen des künfftigen lebēs/die Dinge selb nent/ das wesen des Neuwen Testamēts/das Ebenbildt der dinge/ das Alt Testament aber den Schatten des Ebenbilds. Dan der Nazianzenus ziehet disē lehr vff das Sacrament des Altars/ Will so vill sagen/ das obe wir woll vß dem finsterniß des Alten Gesetzes erledigt seind / so seind wir doch noch in dem volnkommen liecht nit / des wir erst gewertig seind in künfftiger Welt/wan wir erst die dinge lauter vnnd klar sehen vnd erkennen werden/wie wir erkendt seind. Res. Imago. Vmbra.

¶ In summa/ diß ist die meinung / Im Alten Testament seind die Sacramenta nur blosse Figuren vnd Schattē gewesen der künfftigen dinge. Im Neuwen Testamēt aber/ seind die Sacrament nit mehe Schatten künfftiger dinge/ sonder Figuren der Anwesender vnd gegenwertiger dinge / so darunder/ wiewoll in Geheimniß/ jedoch wesenlich enthalten vnd gereicht werden / Aber entlich im Hymelreich werden alle Figuren gantz vnd zumall vffhören vnd hinweg gethan sein/ da werde man schauwen / alles was hie verdeckt ist / lauter vnd klar/ von angesicht zu angesicht.

¶ Vnd darmit der Nazianzenus hierin je recht verstanden wurde/so zeigt er an/das der Herr in seinem Abendtmal darumb geredt hab/das er sein Paschen New mit vns trincken werde im Hymelreich/Nit das wir da einē anderē Leib werden haben/den wir hie nit haben/sonder das wir dort den selbigen Leib/den wir hie im H. Sacrament vnd der Geheimniß (doch wesenlich) haben/ daselbst dan vff ein andere weise/die vns New sein wirdt/das ist/ on alle Geheimniß vnd bedeckung/lauter/klar vñ offenbar/in anschawlicher erkentniß/vnd in freudtreicher ewiger niessung haben werden. Was vrsachen d Herr dz Paschen/ dz er mit vns im Hymelreich halten wirdt/ New nenne.

¶ Weither Gezeugniß diß H. Mans/ küent ich vß andern orthen seiner schrifften leichtlich herzu füren/ als vnder andern/vß der erster Oration / wider den Gōtlosen Aposten/ Keiser Julianum/da er sagt / Das wir durch die Opfferband des Andere Gezeugnissen Nazianzeni.

vnblůtigen Opffers mit Christo vereynige/ vnd seyner Gottheit theilhafftig werden ꝛc. Item vß der Oration von dem H. Basilio Magno/ Da er beklagt das etliche vmb die Altar der Christgläubigen vff/ büepfften/ vnnd die vnblůtige Opfferbande verunreynigten/ vñ beflecktē. Item in Carminibus/ O jr Priester/ so die vnblůtige Opfferbanden vffopfferen. O jr herliche Seelbewarer/ O die jr in euwern henden das Geschöffs des grossen Gottes tragen ꝛc. Soll mir aber diser zeit gnůg sein/ geliebter kürtze halb/ die Orther nur angerürt zu haben. Aber noch eins seiner treffenlicher Zeugniß/ nit allein von der Warer vnd Wesenlicher gegenwertigkeit/ sonder auch von der Anbettung Christi im H. Sacrament/ vß dem Epitaphio Gorgoniæ sororis, will ich diß mals vmbgehen/ vnnd biß an seinen orth verhalten/ vnnd faren nů vort vff den Gregorium Nissenum.

Des Heiligen Gregorij
Nisseni Zeugniß.

DIser Gregorius Nissenus/ im Bůch de vita Moyseos schreibt von diesem hochwird. H. Sacrament also: Wir müssen durch den Glauben/ durch die Tauff/ durch Arbeitseligkeit/ vnnd alle Tůgende/ durch allerlei Euangelische lehr/ die gemüeter reyn vnd lauter machen/ vff das wir der frembden sieten des Egyptischen lebens/ das ist/ des hauffen aller Sünde/ ledig werden/ Vnd also mit gereynigeem vnd gesaubertem gemüet/ dise Hymlische spetse entfahen/ die vns keyn Säyung oder Bauwung herfür brache hat/ Dan es eyn Brot on samen/ welchs vns on bauwung/ vnnd on alles Menschlich werck bereit ist. Diß Brot von oben heraber flieſſend/ wirde vff der erden gefunden/ Vnnd diß Brot das vom Hymel heraber kompt/ das ein ware speise ist (so durch dise Histori von dem Manna figurlich bedeutet wirdt) ist nit eyn vnleiblich dyng/ Dan wie solt eyn vnleiblich dyng des leibs speiß seyn mögen? Welchs aber nit vnleiblich ist/ das ist gewißlich eyn leib. Dises leibs brot hat keyn Säyung/ keyns Ackermans werck gmacht/ sonder die Erde ist vnberürt plieben/ vnnd ist doch diß broes

voll

voll gewesen / durch welchs die hungerigen (die disses Beheymniß der Jungfrauwen beriche seind) leichtlich ersettigt worden. Bißher Nissenus. Luce.

¶ Diß seind je helle wort / dar in der H. Man vnder andern gantz klar zeuget / das vormals das Manna ein Figur gewesen sei / diser Hymlischen speise / die wir nü im H. Sacrament entfahen. So beschreibt er ferer in disen worten / das ware Wesen diser speise / Sagt es sei das Brot das vom Hymel heraber kömpt / sei der Leib Christi / so in der heiligsten Jungfrauwen Marien Leib / ohn alles Mänlich zuthün gmacht sei / sei im Hymel / vnd werde gleichwol auch vff der Erden gefunden / sei ein Warer Leib / dweil er ohn das / des leibs speise nit sein möcht / Das ist / er möcht durch Mundt vnnd Leib nit eingehen vnnd entfangen werden. Sei einn speise die alle hungerigen / so mit reinem gemüet hinzugehen / ersettige. Wie möcht nü der Sacramentierer greuwel / so da leugnen / das wir den Leib Christi mit leib vnnd Munde entfangen / offentlicher gesturzt vnnd verdampt werdenn?

Manna ein Figur des Leibs Christi im H. Sacrament.

Christi Leib im H. Sacrament ist ein speiß / beide Leibs vñ Seele.

¶ Wöllen noch ein Zeugniß diß H. Mans / das ser mercklich vnnd treffentlich ist / einfüren / Welchs Euthimius in Panoplia, parte 2. Titulo 21. de transmutatione Dominici Corporis & Sanguinis, ex Oratione illius Cathechetica gezogen / vorbringt / lautet vff vnser Teutsch also:

¶ Welchermaß diejhenen / so durch betrügliche zurichtung Gifft eyngnommen haben / derselbiger vergifftende krafft durch eynn ander Artznei vßleschen / vnnd aber jnen vonn nötten ist / das söliche Artznei in jr eyngeweide byneyn gehe / wie die Gifft byneyn gangen ist / vff das die hülff durch das eyngeweide in denn gantzenn Leib verspreitet werde / Also müessenn wir auch thünn / vnnd weyll wir die Gifft /

Durch welche vnsere natur verzuckt ist/ geschmeckt haben/ so müessen wir die Artznet durch welche sie widder ergentzt wirdt hyngegen entfaben/ vff das jhener krafft/ durch diser widerige vnnd wollbegweme macht vertrieben werde. Was artznei ist diß nür. Zwar keyne andere/ dan der Leib/ der dem todte obgesiget/ vnd die vrsach vnsers heils ist. Dan welchermaß eyn weynig saurteigs (wie der Apostell sagt) den gantzen deich jm gleich macht/ also auch/ wan der Leib der von Gott vnsterblich gmacht ist/ in vnseren leib hyneyngebet/ verwandele er denselbigen gantz nach seyner art/ Vnnd wie eyn giffteig dyng mit gesunder speise vermischt/ dieselbig vngesundt vnd schedlich machet/ also auch der vnsterblich Leib/ macht den leib dar in er entfangen wirdt/ der vnsterblicher Natur zumall gleich. Er kan aber in den leib nit hyneyngeben/ er werde dan durch speise vnnd tranck vnserm ingeweide ingemischet/ Hierumb ist von noeten das vnsere Natur/ so vill das geseyn mag/ die heilsame krafft in vnseren Leib hyneyn nemme.

Der Leib Christi der deme thodt obgesyget vñ die vrsach vnsers heils ist/ wirdt in der Eucharistij zur heilsamer artznei vnser krancheit entfangen. 1. Count. 5.

Warumb der Herr Christus dz H. Sacrament seins Leibs vnd Bluts/ vnd den Gestalten Brots vnd Weins mit Wasser gemischt eingesetzt hab.

¶ Dweil aber keynem andern/ dan alleyn dem Göetlichen leibe eyn söliche gnad gegeben ist/ vnnd dan erweist ist/ das nit müglich sei/ das vnsere leibe die vnsterblicheit erlangen/ sie werden dan eynem vnsterblichen leib zugefüegt/ vnnd also die vnuerweßlichete bekommen/ So ist nů anzumercken/ wie das geschehen möge/ weill jhener eyniger leib/ durch die gantze Welt/ so vill tausent Christgläubigen empfiglich mitgetheilt wirde/ das gleichwol derselbig/ eynem jeglichen durch seyn theill gantz wirde/ vnd pleibt nit destmynder in jm selber gantz. Darmit nů vnser Glaub hineyn ordenlich vorgehende/ vß der vorgestalter frage keynen zweifel hynder jm lasse/ so müssen wir die Natur des Leibs eyn weynig bedencken. Nů die Natur vnsers Leibs/ mag nit dermaß vß jr selb bestehen/ das sie vß jrem selbigen wesen das lebē hab/ sonder erbelt sich durch eyn anfliessende krafft/ durch welche sie an sich ziehet/ wes sie bedurfftig/ vnnd von sich treibt was überflüessig ist/ Vnnd dise krafft ist vnnd wirdt genant die Nerende krafft/ Jst aber nit gleich in allen leiben die ernert werden/ sonder ist eynem jeden leibe nach seyner art vnd begwemlicheit geben/ von deme der die Natur regiert vnnd verwaltet/ Dan der dynge die da leben/ werden etzliche vß wurtzelen ernert/ etliche vß kraut/ etliche vß fleisch/ Der Mensch aber vornemblich vß Brot/ vnnd zu erhaltung seyner innerlicher feuchtigkeit tryncket er Wasser/ vnnd mischet das mit Weynn/ vff

Was die Natur vnsers Leibs erfordere.

das

das er die eyngepflantzte werme bewaren vnnd stercken möge. Wer nü vff dise dynge siehet / der siehet die dynge / welche jrer möglicheit halb / schir vnser leib seynd / Dan wen dise dynge in vnns seynd / so werden sie zü vnserm fleisch vnnd Blüt / wenn die speysen durch die Nerende krafft / in die gestalt vnsers leibs verwandelt werden / Vnnd so wir dan nü sölichs bedacht haben / so lasset vnns widder vff vnseren vorsatz kommen.

¶ Es ist hieoben gefragt worden / Welchermaß doch der eyniger Leib Christi / aller Menschen Natur / in denen der Glaub ist / lebendig mache / vnnd in alle gläubigen also vertheilt werde / das er an jm selb keynn verminderung entfinde? Nü werden wir zwar nit weith vonn dessen verstentnüß seyn / Dann eyn jedes leib wirdt kreffteig / vnnd besteth durch die födung / welche födung in speise vnnd tranck gelegen ist / Die speiß ist das Brot / der tranck ist das Wasser mit Weynn gemüschet / Nü aber ist das Wort Gottes mit vnser Menschlicher Natur dermaß vereynigt worden / vnnd hat dermaß vnsern leib angnommen / nit das er dem eynn newwe wesen gebe / sonder daßselbig mit gewönlichenn dyngen ernerte vnnd vffenthielte / Nemblich mit speiß vnnd tranck / Die speiß aber war Brot / wie auch vnser Brot ist / wie jetz gesagt / Welchermaß aber der da Brot siehe / etlicher maß des Menschen Leib siehe / weill das Brot / wan es in vnserm Leib ist / zum Leib wirdt / also auch der Göttlich Leib / da er seyne födung vß dem Brot nam / war er etlicher maß mit der speiß / so in jn verwandelt worden (wie gesagt) eyns / Dan was sunst eyns jeden fleisch eygentschafft ist / bekennen wir das sölichs auch sich des Herrn Leib füege / Dan sein Leib ist auch von Brot vffenthalten / Seyn Leib aber hat die Göttliche wirde bekommen / von deßwegen das Wort das Wort darin gewonet hatt.

Welcher maß eyniger Leib Christi / so im H. Sacrament entfangē wirdt aller Menschen Natur / in denen der Glaub ist / lebendig mache.

Christi Leib / so lange er vff erden gewandelt / ist mit speise vnd tranck wie vnsere Leibe vffenthalten worden.

¶ Hierumb gläubē wir auch nü billich / dz das Brot so geheiligt wirdt / verwandelt werde in den Leib Gottes des Worts. Dan furwar der Leib war der vermöglicheit halb brot / Etem̄ Corpus illud panis erat potētia.

Er

Welchermaß das Brot dz Christus vff diser erdē gessen/ verwandelt worden ist in seinen Vergötteten Leib/ also wirdt auch dz brot durch die Consecration in denselbigē seinē Leib verwandelt.

Er ist aber geheiligt gewesen durch die eynwonung des Wortes/ das im Fleisch gewonet hat. Hierumb welcher gestalt das brot/ welchs in seynen Leib verwandelt worden/ vorgangen ist in die Göttliche krafft/ also geschicht dasselbig noch jetzunder auch/ Dan wie da die gnad des wort Gottes den Leib hat heilig gemacht/ der sich vß brot vffenbiet/ vnd dasselbig auch etlicher maß brot war/ also auch wirdt diß Brot (wie der Apostel spricht) durch das wort Gottes vnd das gebeth geheiligt/ vnnd wirdt der Leib des Wortes/ Nit von deßwegen dz es gessen wirdt/ sonder es wirdt durch dz wort in den Leib alßbalde verwandelt/ nemlich von dē wort/ Dz ist meyn Leib.

Der warer Leib Christi ist im Sacrament/ nit von wegē ō nießung/ sonō in krafft der wort der Cōsecration.

¶ Als nū aber auch eyn jedes Fleisch durch die feuchte ernert wirdt/ Dan daßjhene das in vns feucht ist/ kan on cusserer feuchtigkeit zuebūn/ im leben nit erhalten werden/ weill/ welchermaß wir durch gūte harte speise die stercke vnsers leibs erhalten/ also auch nach gleicher weiß/ was in vns feuchte ist/ vermehren wir vß seyns gleicher natur/ Welche wan sie in vns ist/ durch die nerende krafft/ in vnser Blūt verwandelt wirdt/ sonderlich wan sie durch Weyn die krafft kriegt/ das sie in das warm verwandelt wirdt. Dweill nū das Göttlich Fleisch/ auch disen theil der speiß/ sich vffzuhalten gnossen hat/ Vnd aber Gott der sich vns offenbart hat/ darumb mit vnser sterblicher Natur sich vereynigt hat/ das er sie durch sōliche vereynigung vergōttete/ Hierumb mittheilt er sich selb/ durch vßspendung der gnaden/ allen gläubigen durch seyn Fleisch/ das vß brot vnd weyn gmacht wirdt/ vnnd wirdt also vereynet mit den leiben der gläubigen/ vff das auch der Mensch durch die Vereynigung mit dem vnsterblichenn/ der vnsterblicheit theilhafftig werde. Das gibt er vns aber durch die krafft der Benedeiung/ so er die Natur der dynge/ die wir sehen/ in seynen Leib verwandelt. Bißher Gregorius Nissenus/ der von Der Göttlicher Transsubstantiation/ fill heller vnd vßtrücklicher schreibt/ dan noch jemandts von den Scholasticis Doctoribus je gethan hat/ Vnd weil er so hell ist/ bedarff er (meins achtens) keiner weiter einfürūg/ Vßerhalb der beigezeigneter Annotationen. Ein jeder so seine wort mit fleiß list/ so fer er sunst Gotseligs gemüets ist/ sein lūst darin findē wirdt/ Vnd wöllen hiemit sein Zeugnissen diß mals beschlossen haben.

Wie der Weyn den Christus vff erden getrunckē/ in seyn fleisch vñ blūt verwandelt ist/ also wirdt weyn mit wasser gemischt/ durch die Consecration in dieselbig verwandēt/ vns zur spiß der vnsterblicheit

¶ Schreiten nū weiter vff zwen andere Gezeugen/ Nemblich den Heyligen Epiphanium, Cypri Episcopum/ vnnd

Theophilum

Theophilum Alexandrinum Patriarcham, haben geleücht zun zeiten der Keyser Valentiniani, Valentis, Gratiani, vnnd des grossen Theodosij.

Des Heiligen Epiphanij Zeugniß.

EPIPHANIVS im Büch Ancoratus / will vnder andern erweisen / das sich vor allen dingen gebüre vnd billich sei / das wir on alle vorwitzigkeit vnd wanckelmütigkeit / die Werck Gottes festiglich vnd einfeltiglich gläuben / vñ süechē darin kein vnzeitige Allegorj / wie Origenes etwa gethan habe / Als wir müessen / sagt er / gläuben / das vns Got zu seinem Bildtniß vnd Gleichniß geschaffen habe / obe woll wir sölichs bei vns nit begreiffen können. Est inquit in homine id quod est secundum imaginem Dei, Deus autem ipse nouit, quo modo est. Vnd sölichs allein hierumb / weil es vns durch die H. schrifft also bezeugt vnnd dargegeben wirdt. Hier vff sagt er nū weither / das dergleichen dinge vill seind / die wir nit begreiffen können / vnd doch gläuben müssen. Als sagt er / Weill der Her Christus spriche: Das ist meyn Leib / so verstehet eyn jeglicher dise wort eynfeltig vnd eben wie sie lauten on Allegori / vnd glaubt denen gentzlich / weil es des Herrn selbst wort seyn.

Christi wort Das ist mein Leib / söllen on Allegorj verstanden werden.

¶ Des Epiphanij wort lauten vff vnser Theutsch also: Vnnd wie vill seind dergleichen dynge? Dan wir sehen Das der Her in seyne hende genommen hat / wie das Euangelium sagt / Das er vffgestanden sei von Abendemall / vnnd dise dynge in seyn hende genommen / vnnd als er gedanckt / gesprochen habe: Das ist meyn das vnnd das / vnnd aber wir sehē hie nichts dz weder der Gestalt des Fleischs / noch der vnsichtbarē Goetheit noch den Lidtmassen gleich vñ ānlich sei. Dan diß ist Runder form vñ vnendtfindelich / hoc ēm est rotundæ figuræ & insensibile.

Dz ist mein Leib / Dz ist mein Blůt.

Vnnd

Vnd jm hat gefallen vß gnaden zu sprechen/ Das ist mein/ das vnd das/ vnd niemandes ist/ er gebe dan sölcher Rede glauben. Dan welcher nit gläube/ das dasselbig also war sei/ wie er es gerede hat/ der felde vß aller gnad vnd seligkeit/ & uoluit (inquit) per gratiam dicere, Hoc meũ est, hoc & hoc, & nemo non habet fidem sermoni. Qui enim non credit ipsum esse uerum, sicut ipse dixit, is excidit a gratia & salute. Das wir aber gehört haben/ das gläuben wir/ Das es seyn ist/ vnd kennen aber vnsern Herrn/ so die gantze Empfindlicheit ist/ gantz vnd zumal Got ist/ der alleyn der vermaner ist der es gantz wircket/ der das gantze Liecht ist/ gantz vnbegreifflich ist/ der vß gnaden vnns diß geschencke hat. Latine sic redditum est: Dominum uero nostrum nouimus, totum sensum, totum sensitiuum, totum Deum, totum monentem, totum operantem, totum lucem, totum incomprehensibilem, sed quicũ gratia hoc nobis largitus est. Bißher Epiphanius.

Was zu zeyten Epiphanij der glaub der Christ gläubigen v. m H. Sacramẽt sey.

¶ Hie hörestu des Epiphanij Zeugniß/ was der Glaub aller Christgläubigen zu seinen zeiten von dem hochwird. H. Sacrament gewesen sei/ nemlich/ das sie festiglich gläubt haben/ das in krafft der wort Christi/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blůt/ da gewißlich sein Warer Leib vnd Blůt gegenwertig sein/ obe woll da weder liedtmaß noch jchts das seinem Leib nach eusserer Gestalt geleich vnd änlich sei/ gesehen werde/ ja das von allermeniglich/ diß vor das aller gewisseſt gehalten vnd gläubt worden sei/ also das wer sölichs nit gläubt/ das der gewißlich vß aller gnade vnnd seligkeit hinfalle. Wo nů dem also/ was gnaden dan vnd seligkeit die Sacramentierer sich zutrösten/ haben sie selb zubedencken.

Vnsere widersacher fallẽ vß aller Gnad vñ seligkeit.

¶ In summa/ Dieser H. Man bestehet darvff/ das wir on alle vorwitzigkeit vnd argwilligkeit/ Gott gläubẽ müessen/ der in allem die warheit redt/ obe wir es schon nit begreiffen können/ vnd sönderlich das wir nit vorwitziglich die Gaben Gots/ die er dem Menschen gegeben hatt/ erforschen sőllẽ/ Dan den gläubigen stehe zů/ die Schrifft zubekennen vnnd nit zuuerleugnen/ Den vngläubigen aber/ das sie die gnad verwerffen.

Sagt

¶ Sagt am selbigen orth/das von Moyse vnd dem Mör her/hab angefangen die Figur/ Von Johanne sei die Figur geöffnet/aber in Christo sei die volnkommene gabe. Johann. 1.

¶ Vñ da er hie saget/ Der Herr allein der vermaner ist ꝛc. Da bedunckt mich das er dem H. Ireneo gleich habe reden wöllen/Der wie hieoben gmelt im iiij. Büch/ Capi. xxxiiij. schreibt/ das der Herr seinen Jüngern ein rath geben habe/ die Erstlingen Got vffzuopffern vß seinen Creaturen/Nit als dem durstigen/ sonder vff das sie nit weder vnfruchtbar noch vndanckbar weren / do er das Brot/so vß der Creatur ist /gnommen/ gedanckt vnnd gesprochen hat: Das ist mein Leib.

¶ So ist auch das alhie bei dem Epiphanio mirckens werdt/das bei den Alten das Brot der Eucharisti / eben vff dieselbig form vnd figur/ nach eusserer gestalt gmacht worden vnd gewesen ist wie zu vnsern zeiten. Vnd so vill diß mals vß dem Epiphanio.

Theophili Bisschoffen zů Alexandrien Zeugniß.

THEOPHILVS Alexandrinus diſes Epiphanij mitzeug/Lib. Paschali 1. da er des Origenis meinung (als das der H. Geist in die vnentfindtliche creaturē nit wirckē sölt) als jrrig verwirfft/ zeuget er vnder andern von dem waren Wesen diß H. Sacraments/ vnd spricht also: Er (meint Origenem) saget der H. Geist sölt in die vnendefindeliche Creaturen vnnd in die vnuernüffeige dynge nit wircken/ Solichs sagt er zwar / vnnd bedenckt aber nit/das das Geistlich vnd bedeutlich Wasser des Tauffs / durch die zukunfft des heiligen Geists Conſecriert wird/ Vnd das des Herrn Brot/ in welchem des Seligmachers Leib gezeigt wirdt/ daß wir brechen zu vnser heiligung/ vnd das der heilig Kelch/so beide vff den Tisch der Kirchen gesetzt werden/ vnnd zwar vnempfindeliche oder vnlebhaffte Creaturen

Der heilig Geist wircket in die vnentfindtliche Creaturn durch die heiligung.

Des Herrn vnſers Seelichmechers leib wirdt vnd gestalt des Brots vns gezeigt.

 seynd/

Die Cõsecration erfordert vorgehende anruffung Gottes durch den Priester.

seynd/durch die Anräffung vnd die zukunfft des Heiligen Geist geheiligt werden.

¶ Vnd abermals im zweiten Büch Paschali/wider den Origenem/so nach Platonischer Philosophischer lehr meinete/es solten noch die Teuffell zu lest selig werden / spricht er also: Es folge zwar/wer dz vorig annymbt/das der auch annemen müeß was daruß folgt. Wer nũ sagen will/ Christus werde auch vor die Teuffell Gecreutzigt / der müß auch gestehen das zu jnen gesagt werde / Das ist mein Leib/Das ist meyn Blůt. Ist dem nũ also/ das Christus vor die Teuffell gecreutzigt wirdt/ wie der neuwer lehren Angeber sagt / vß was Priuilegio oder reden kompts dan / das alleyn die Menschen theilhafftig werden seyns Fleisch vnd Blůts/vnd nit auch die Teuffell/wen er auch vor dieselben seyn Blůt vergüesse? Biß her Theophilus.

Meint Origenē.

¶ Mirck in jetzberurtem ersten spruch zeugt Theophilus/ das die Creaturen brots vnd Weins/ der zukunfft vnd wirckung des H. Geists vehig sein/ derselbig mache sie so bevor vnendtfindtlich gewesen/zum Leib vnd Blůt Christi / vnd werde darin nach der Consecration der Leib Christi gezeigt: Panemq; Dominicum, inquit, quo saluatoris Corpus ostenditur.

Im andern spruch/ Dweil er das Blůt im Sacrament/dem Blůt am Creutz vergossen/vergleichet/vñ hieruff das im H. Sacrament eben dasselbig Blůt das am Creutz vergossen gegeben werde/ dise wort Christi füeret/Das ist mein Blůt/ So ist darab leichtlich zunemmen/das zu seinẽ zeiten festlich gläubt sei / das im heiligen Sacrament Christi wesenlich Blůt sei. Dan diß ist sein Argument wider den Origenem: Es folge/ das welcher die wolthat des leidens Christi erkennet/der sölle auch seins Leibs vnd Blůts in der Eucharisti theilhafftig werden/ vff das die jhenen sein Blůt trincken/ vor die es vergossen ist/ vnnd wie es warhafftig vergossen ist/also auch warhafftig getruncken werde.

Will

¶ Will hiemit die Gezeugnissen diser beiden / Epiphanij vnd Theophili hie wenden lassen/vnd zu anderen so nit geringers ansehens sein/schreiten/Als nemlich den heiligē Hieronymo vnd Jsychio/ so beide des H. Gregorij Nazianzeni discipell gewesen seind/ vnd geleucht habē vnder dem grossen Theodosio vnd seinen Sünen.

Der H. Römischen Kirchen Priesters Hieronymi/ Zeugniß.

DEr H. Hieronymus in Matthæum cap. 26. spricht also: Als er (Christus) das Figurlich Paschen hat volbracht/vnd das Lambfleisch mit seynen Apostolen gessen/nymbt er das Brot/Welchs des Menschen hertz stercke/ vnd schreitet vort zu dem Sacrament des waren Paschen/vff das/wie in seyner vorbildung/ Melchisedeck des höhesten Gots Priester/Brot vnd Weyn Vffopfferend / gethan hat/ Er auch also sein warhaffeig Leib vnd Blůt gegenwertig machte. Ipse quoq; ueritatem Corporis sui repræsentaret.

¶ Nit klärer hette er die ware wesenliche gegenwertigkeit des Leibs vnd Blůts Christi in der Eucharistj anzeigen mögen/Spricht Christus habe das Abendtmal des Alten Osterlambs volbracht Sei darnach geschrittē zum Sacramēt des waren Neuwē Osterlambs. Item da Melchisedeck nur Fürbedeutlich wein vnd brot Vffgeopffert habe / da hab Christus Gegenwertig dargestelt/ vnd warhaffrig geben seinen Leib vnd sein Blůt.

¶ In summa/der H. Hieronymus bewert hie eben das jhenig / welchs hieoben in der Neunten Bezeugniß vß der Schrifft vermeldt ist/ Vñ braucht des wortlyns Repræsentare/wie hieuor Tertullianus gethan hat / pro præsens exhibere/vor gegenwertig darstellen.

¶ Ferer in der Epistel oder dem Büch ad Hedibiã, quæst. 2. wider die Chiliastas, die vß disen worten des Herrn/ Nemlich: Ich sage aber euch/ ich werde von jetzt an nit trinckẽ võ dem gewächß des Weinstocks/ biß an den tag da ichs new trinckẽ werde mit euch in meines Vatters Reich ꝛc. vrsach schepfftẽ zu trõmen/ das Christus nach tausent jaren widderkõmen/ vnd hie Leiblich herschen wurd/ vnd dan neuwen Wein trinckẽ/ den er von zeit seins Abendtmals nit trunckẽ hett ꝛc. Schreibt Hieronymus also: Vns aber gebüret anzuhören/ das das Brot das der Herr gebrochen/ vnd seynen Jüngern gebẽ hat/ der Leib des Herrn Seligmechers sei/ Weil er zu jñ/ den Apostolen/ also saget: Nembt hyn vnd esset/ Das ist mein Leib/ Vnd dz der Kelch derselbig sei/ dauon er gesagt: Trincht alle darusz. Disz ist mein Blůt des Neuwen Testaments/ das vor fille soll vergossen werden. Diß ist der Kelch von deme wir im Propheten lesen: Ich werde nemen den Kelch des heils. Vnd anderßwo: Vnd deyn Kelch der truncken machet/ wie köstlich ist der? So dan das brot das vom Hymel kompt/ des Herrn Leib ist/ vnnd der Weyn den er seynen Jüngern geben hat/ dz Blůt des Neuwen Testamentes ist/ welchs vor fille vergossen ist zu vergebung der Sünde/ so lasset vns die Jüdische Fabulen verwerffen ꝛc.

Chiliastę.

¶ Vnd bald darnach: Zwar Moyses hat vns nit gebẽ dz ware brot/ sonder der Herr Jesus. Er ist gewesen zugleich der Gast vnd die Malzeit/ Er ist der gessen hat vnd der gessen wirdt/ Seyn Blůt trycken wir/ vñ on jñ können wir eß nit tryckẽ/ Vnd wir keltern täglichs in seynen Opfferhanden/ von dem gewächß des warẽ Weynstocks/ vnd Weyngartes Soreck (das verdolmetschet wirdt/ die Vßerwelte) die Roeferbige Můsten/ vnd trycken vß denen den Neuwen Weyn im Reich des Vatters/ Nit in der Althete der Literaren/ sonder in der Neuwigkeit des Geists/ Vnnd syngen eyn Neuwes Lied das niemandes syngen kan/ dan der da ist im Reich der H. Kirchen/ Welch Reich des Vatters ist ꝛc. Biß her Hieronymus.

Esaie 5.

Gregorius Nazianzenus verstehet das trincken des neuwẽ Weins vff die völle vñ ersettigung/ so wir im Hymelreich erlangen werdẽ. Siehe hieoben bei seinẽ Zeugniß.

¶ Diß ist nů sein meinung/ Der Neuwer Wein den Christus verheissen hat mit vns zu trincken in seins Vatters Reich/ sei sein warer Leib vñ Blůt seins Neuwẽ Testamẽts/ das trincke er nů schon täglich mit vns im Reich seins Vatters/

ters/ dz ist in seiner H. Kirchen/ vsserhalb dere es nit seliglich getruncken wirdt. Trincke es mit vns/ weil wir es ohn in nit trincken mögen/ Sei darumb ein Jüdische Fabel/ dz er noch erst nach thausent jaren ein neuwen Wein trincken sölle.

¶ Item vff den 104. Psalmen vff den Versen / Er hat sie ersettigt mit Hymel brote / spricht er also: Dan welchermaß sie gespeisee seind mit dem Manna das vß dem Hymel kham/ also werden wir heute zu tage in der Kirchen gespeiset durch den Leib des Lambs.

¶ Item vff den 109. Psalm/ vff den Versen/ Der Herr hat geschworen / vnd es wirt jn nit gereuwen/ Du bist ein Priester nach der Ordnung Melchisedeck. Spricht er also: Diß wöllen wir alleyn anzeigen/ warumb er gesagt hab nach der Ordnung/ Zwar (diß ist die meinung) Du wirdst seyn eyn Priester/ nit nach den Jüdischen Opfferhanden/ sonder eyn Priester nach der Ordnung Melchisedeck. Dan welchermaß Melchisedeck der Künig von Salem Vffgeopffert hat brot vnd Weyn/ so wirdstu Vffopfferen den Leib vñ dz Blůt/ so da ist das ware brot vnd der warer Weyn. Diser Melchisedeck hat vns die Geheymnissen die wir haben/ geben/ Der da gesagt hat/ Der meyn Fleisch isset vñ erytncket meyn Blůt. Diser hat vns sein Sacrament gegeben nach der Ordnung Melchisedeck.

¶ Item vff den 145. Psalmen/ zu erklerung der Bitten in des Herrn Gebet/ nemlich / Vnser täglichs Brot gebe vns heute/ spricht er: Es seynd die da meynen / das der Herr hie von dem Hymlischen Brote in den Geheymnissen rede / Vnd zwar wir enpfahen daryn dasselbig/ weill es ist das ware Fleisch Christi. Siehe hievor die Zeugnissen Tertulliani vnd Cypriani.

¶ Item wider die Pelagianer Lib. 3. spricht er also: Die Apostolen bitten das jn zukomme das täglich brot/ oder das brot so über all wesen vnd Substantzen ist/ das sie wirdig seyen der emphahung des Leibs Christi/ Vnd jr (Pelagianer) vor euwer grosser heiligkeit vnd sorgloser geregheigkeit dürffen euch Kecklich zueignen die Hymlische Gaben: Matthei 6. Pelagianer.

¶ Itē vff die Epistel zum Tito, Cap. 1. spricht er also: Dweil den Leyen vffgelegt wirdt/ das sie des Gebets halb/ sich von jren Eheweibern

bern enthalten sollen/ wie fil mehe soll der Bisschoff sich von Weibern enthalten/der täglichs vor seyne vnd des Volcks Sünden dz vnbefleckte Sigopffer/Gott Offopfferen soll? Lasset vns der Künig Bücher lesen/ da
1 Reg. 21. werden wir finden/ dz der Priester Abimelech/ dem David vñ seinen Dienern/ von den Schawbroten nie ehe geben hat/ er hette dan zuvor gefragt/ obe sie auch reyn weren von Weibern/ vnd zwar nie von frembden / sonder von jren eigen Eheweibern. Vnd so er von jñ daruff nit verstanden/das sie von gestern vnd vorgestern sich der Eheliger werck enthalten hetten/ wurde er in keyn wege jn die brote/die er jñ zuvor geweigert / gegeben haben. Nũ ist aber so fill vnderscheides vnder den Schawbroten vnd dem Leib Christi/ als vnder dem Schatten vnnd dem Leib / vnder dem Bild vnnd der Warheit/vnder der Bedeutung der zukünfftigen dynge/ vnd den Dyngẽ selb/so dardurch bedeutet werden. Welchermaß nũ in eynem Bisschoff/ vornemblich Sanfftmůt/Düldmůt/Soberheit/Messigkeit / Enthaltung von Gewynsucht/ Herbergung der Frembden, vnd Eütigkeit/ seyn sollen/vnd das er darin alle Leyen übertreffe/ So etiget jm auch vornemblich Keuschheit vnd Züchtigkeit/ also das die Sele/ so Christi Leib machen soll (Confectura) ledig sie/ nit alleyn von aller vnreynigkeit sonder auch von eynem jeden Vnkeuschen Ougenwurff/vnd bösen gedancken.

¶ Nũ dise letste Gotselige lehr des H. Hieronymi/ mögen die Predicanten der Widersacher (so mehertheils Meineidige vnd Trewlose/ Abtrünnige Münch vnd Pfaffen seind/ vñ jre vnuerschampte Weiber/ vnder schein der Ehe/ wider jre gethane Glöbdẽ gnõmen/ vñ darumb jre gewisse verdãbniß haben/ Weil sie den ersten glaubẽ/ wie der Apostel j. Tim. v. sagt/ gebrochen haben) mit nichten leiden. Sie können aber diß/ weder bei dem H. Hieronymo/ noch dem H. Ambrosio/ vnd andern H. Vättern/ die vff die selbige weise geschriebẽ haben/ nit vßkratzen. Vns ist alhie gnůg/ dz der H. Hieronymus offenlich zeugt/ das die Schawbrot im Alten Testament / nur ein Figur gewesen sein des waren Leibs vnnd Blůts Christi im H. Sacrament.

¶ Nũ das auch die/ so vnwirdig hinzugehen / den waren Leib / vnd dz ware Blůt Christi empfahen/ wiewol zů jrer selb verdamniß/ dz bezeugt er auch vff den Malachiam Cap. 1.

Wir

Wir (sagt er) verunreynigen dan den Leib Christi/ wan wir vnwirdig zum Altar gehen/ Vnd da wir vnfleetig seyn/ das reyne Blůt trincken ꝛc.

¶ Das er aber an andern orthen schreibt/ dz die Ketzer den Leib vnd das Blůt Christi nit niessen/ davon geschriebē ist: Wer mein Fleisch isset vñ trinckt mein Blůt/ der pleibt in mir/ vñ ich in jm/ Sölichs solt du verstehen/ dz die Ketzer die nit niessen zů jrem heil/ sonder zů jrer verdambniß/ vff welche weiß der H. Augustinus auch etwan redt. Davon hiernaher. Gegenwurff.

¶ Will nur noch einen spruch/ der zu nit geringer erklerůg der sachen dient/ vß jm einfüren/ vnd die überigen/ der zwar noch vill seind/ vmb der kürtze willen vmbgehen. Vff die Epistel zůn Ephesern/ Lib. 1. Cap. 1. schreibt er also: Vff zweierlei weiß wirdt das Fleisch vnd das Blůt Christi verstanden/ Entweder das Geistlich vnd Göelich Fleisch vnd Blůt davon er gesprochē hat: Mein Fleisch ist eyn ware Speise/ vnd meyn Blůt ist eyn warer Tranck/ Vnd werdend jr nit essen meyn Fleisch vnd trincken meyn Blůt/ so werden jr dz ewig leben nit haben. Oder aber das Fleisch vnd Blůt wie es Gecreutziget ist/ vnd durch die Lantzen des Kriegsknechts vergossen. Vnd nach disem vnderscheid wirdt auch vff zweierlei weiß/ Fleisch vnd Blůt in den heiligen Christi gnommen. Eyn Fleisch ist das da seben wirdt das Heil Gottes/ Vnd eyn ander Fleisch vnd Blůt so das Reich Gottes nit besitzen kön-nen. Biß her Hieronymus. Vff zweierlei weiß wirdt Leib vnd Blůt Christi ver-standen.

¶ Hie erklert dir lieber Leser der H. Man/ Waserlei warer Leib/ vnd waserlei wares Blůt Christi im H. Sacra-ment sei. Christus hat zwar an jm nur ein einigs Fleisch/ vnd ein einig Blůt/ nach wesenlicher Substantz/ welche sein Gotheit von der H. Jungfrauwen Marien angnōmen/ vñ darna-her nie widder gelassen hat. Aber dasselbig Fleisch vñ Blůt/ wirdt nach zweierlei Qualitet/ die es zu vnderscheiden zeiten an sich gnommen/ auch zweierlei verstanden/ Nem-lich/ als Christus noch vff Erden vnder vns in Menschli-cher Gestalt wandelte/ war sein Fleisch der schwacheit Men-schlicher Natur/ vsserhalb der Sünde/ noch vnderworffen.

Sölicherlei fleisch/dz leidbar was biß in den Todt/haben die Kriegßknecht/vff wüeten/schreien vñ andringē der Jüdē gecreutzigt/vnd sölicherlei Blůt in Christi leidhafftigen Leib/ist durch die Lantze des Kriegßknechts vergossen/vor den augen aller so domals daselbst gegenwertig warē. Aber nach dem Christus vom Todt widder vfferstandē/so ist sein Leib vortmehe ein vnsterblich lebēhafftig Leib/keiner schwacheit nach keinem leidē/filweiniger dem tode mehe vnderworffen/sonder ist durch die Göttliche gaben zum Geistlichen vnd nur Göttlichen Leib worden/welchem die Gotheit jre Göttliche Eigenschafftē vñ gaben/über allē verstandt mittheilet. Nů/sölicherlei Fleisch spricht Hieronymus/wirt vns im H. Sacrament gereicht/dz der Herr durch sein Almechtig wort gegenwertig darstelt/an allē orthen/da sein H. Einsetzung begangen wirdt/Vnd sölicherlei Fleisch/dz dermaß/wie obgemelt/begabet ist/hat er onzweifel auch seinen Jüngern im H. Abendtmal (wie woll er domals noch sterblich war) gegebē. Das du nit vor vngläublich ansehen wirdst/wan du nur bedenckest wie er vor dem Abendtmal/vff dem Berg Thabor/berürten seinen Leib/domals noch sterblich/gleichwoll mit disen Göttlichen gaben geziret/erklert hab/Vnd ist doch nur nach der Natur ein einig Leib gewesen vnd geplieben/Doch vff dem Berge ein Clarificierter Leib/am Creutz aber ein sterblicher Leib.

Matthe. 17. Marc. 9. Luce 9.

¶ Ja vff das du ümber disen vnderscheidt nit nach dem wesen der Substantz des Fleisch vnd Blůts/sonder nur nach der Qualitet verstüendest/So gibt dir Hieronymus diß ein Gleichniß von vnserm fleisch/von deme zweierlei geschrieben/An einem orth/Fleisch vnd Blůt söllen das Reich Gottes nit besitzen. Am andern aber/wie es scheint der widersin: Alles Fleisch soll sehen das Heill Gottes. Aber disen Streit entscheidet der H. Apostel j. Corint. xv. Vnd nemlich also: Sölicherlei fleisch als wir jetzonder noch an vns tragen/dz jrdisch/vehisch (animalis) sterblich/schwach/vnd der Selen beschwerlich ist/Das kan dz Reich Gottes nit besitzē/Weil die verweßlicheit die vnuerweßlicheit nit besitzen kan/

1. Corinth 15. Esaie 49.

Aber

Aber nach vnser Widderusserstentniß werdē wir haben ein fleisch das Geistlich/Herlich/Glorioß/ Vnuerwesenlich vñ Vnsterblich sein wirdt/gestaltet nach der klarheit des Fleischs Christi/wie der Apostell sagt/Dz diß Verweßlich můß anlägen die Vnuerwesenlichkeit/vñ diß sterblich můß anlägen die vnsterblicheit. Wan das nů geschehen/so wirdt sölicherlei vnser fleisch alßdan das Reich Gottes besytzen / ja Gott selb beschauwen. Vnd ist doch sölich vnser fleisch / so nů verwesenlich/ dan aber vnuerwesenlich / nur ein fleisch nach seiner Substantz vñ Wesen/Aber allein nach der Qualitet vnd Gaben vnderscheiden / Also ists nů auch vmb das fleisch Christi/wie obgemelt. Hierumb nů der H. Hieronymus sagt/es werde vns Christi Fleisch vnd Blůt/nit vff sölicherlei weiß/ wie es einmal am Creutz sterblich gehangen vñ vergossen ist / gegeben / sonder wie eß jetz ein Geistlicher/ Götlicher/vnleidlicher/vnzertheilicher vnnd vnsterblicher Leib ist/den er nach seiner Götlicher krafft vnd macht / vermöge seins Götlichen worts/vns zur speiß wol geben kan vñ will/so offt wir das thůn/dz er vns in seinem H. Abendtmal zu thůn benolhen hat. Vnd zwar das ist eben daß selbig darmit er der heilloser Capernaiter gantz fleischliche vnd vehiesche gedancken (als das sie trömten/er wůlt von seinem Natürlichen vnd domals noch sterblichem Leib/ wie sie den vor augen sehen/kleine stücklin schneiten/vñ jnen wie ein gemeines fleisch zu essen geben) hart gestrafft vnd geschulten hat/ sprechend: Wie? wan jr dan sehen werdē/des Menschē Sůn widderuffaren da er vor was? Als diß weither in dem xiij. Bezeugniß vß der Schrifft/ vnd auch bei dem Zeugniß des Brigenis/der schir vff die weise wie der H. Hieronymus hieuon geredt hat/erklert ist. Wan nů vnsere Widersacher disen vnderscheit recht fassetē/so wurdē sie zwar sich so filfeltiger grewlicher Blasphemien vñ Gotflesterungē (die ich/weil sie Christlichē ohren gantz vnleidlich seind/nit anzeigē mag) wider diß hoch. H. Sacramēt/vñ dessen messung vß zu speuwē/ woll enthalten. Eilen nů fort von dem H. Hieronymo vff das Gezeugniß des lieben Jsichij. Philip. 3. Fol. 14.

Des

Des Heiligen Jsychij Hierosolymitani. schen Priesters/Zeugniß.

ISICHIVS deme (do er noch gelebt) der H. Hieronymus herliche Zeugniß seiner heiligkeit gibt (in uita Hilarionis.) Ja der ohn widderrede ein vornhemer Lehrer der Kirchen ist/vnd von denen einer/die zum allerоffentlichsten die ware Gegenwertigkeit Christi im H. Sacramēt bezeugen. Diser H. Man schreibt erstlich Lib. 1. in Leuit. Cap. 4. vff dieselb meinung/wie der H. Hieronymus (des er auch daselbst namhafftig gedenckt) vnd nemlich also: Das der Herr (sagt er) an dem Orth Leuitici 4. gepoten hat/das der Priester/der das Kalb zum Sünd opffer Vffopfferen wölt/seyn Hende vff desselben Häupt legen sölt/vnd schlachten es vor dem Herrn/Sölichs hat bezeichent den Herrn Christum/den nyemandt hat tödet oder Vffgeopffert/noch Vffopfferen mögen/er hette sich dan selbst erst freiwillig in das Leiden übergeben. Darumb hat er nit alleyn gesagt: Jch hab macht meyn leben von mir zu lassen/vnd hab macht es widder zu mir zu nēmen/Sonder er hat darzu seyn Leiden vorkommende/sich selber Vffgeopffert in dem Abendtmal der Apostel/welchs dieselben wissen so die Krafft der Geheymnissen entfahen. Sagt weither: Er ist volkommen durch die hende worden (wie die Septuaginta Interpretes daselst haben) Erstlich in disem seynem Geistlichen Abendtmall/als er das Brot gnommen vnd gebrochen/Vnd darnach am Creutz/als er an das Holtz genegele worden ist/Do zumal (verstehe beide/in seinem heiligen Abendtmal/vnd am Creutz) hat er die Wirdt der Priesterschafft an sich gnommen/Ja weil er dieselb alwege gehabt/hat er da erst mit dem werck/das er vor vnns was volendend/die Opfferhande volbrachte.

Christus hat sich zweimall vffgeopffert. Erst im Abendtmal/Folgends am Creutz. Johann. 10.

Siehe hieoben die Fünffte Zeugniß vß der Schrifft.

Christus hat die wirde ß Priesterschafft zweifach an sich gnomen.

¶ Vnd abermals Lib. 2 in Leuiticum Cap. 8. sagt er also: Der hoher Priester vnd seyne Süne worden nach dem Gesätz mit Blüte gesalbet/So hat auch der Herr in seynem Geistlichen Abendtmal/in Cœna Mystica/seyn vnsichtbar Blüt (so nur mit der Vernunfft zu begreiffen ist) entfangen/vnd darnach seinen Apostolen den Kelch geben.

Exod. 19.

Hie

¶ Hie höreſt du/ das Chriſtus ſein wares Fleiſch vnd Blůt zweimal Vffgeopffert hat/ Erſt in ſeinẽ H. Abendtmal/ als er das brot in ſeine hend gnommen vnd gebrochen/ Vñ darnach am Creutz. Item das er daſſelbig ſein eigen Fleiſch vñ Blůt im Abendtmal/ nach dere Vffopfferung erſt ſelb entfangen/ vnd darnach ſeinen Apoſtolen zu eſſen vnd zu trincken geben habe/ in maſſen wie der H. Hieronymus auch dauon hieoben zeuget.

Der Herr hat zweimal ſeinen Leib Vffgeopfert.

Chriſtus hat ſeinen eigen Leib im Abendtmall gnoſſen.

¶ Ja er lehret an berürtem orth/ das vnſere Widerſacher (ſo da nit allein die ware Gegenwertigkeit/ ſonder auch die Vffopfferung des Fleiſchs vnd Blůts Chriſti im Abendtmal/ freuenlich vnd felſchlich verleugnen) nit wiſſen/ oder je nit wiſſen noch verſtehen wöllen. Vns aber zu wiſſen vnd fleiſſig anzumircken iſt/ das die Vffopfferung Chriſti nit erſt am Creutz angefangen/ nach da dermaß volnbracht ſei/ das ſie domals vffgehöret habe/ ſonder Chriſtus hab erſt ſein wares Fleiſch vnd Blůt/ in ſeinem H. Abendtmall/ vnder den Geſtalten brots vnd Weins/ Vnblůtiger weiſe/ Vnd darnach vor on zertheilung der Opfferůg am Creutz Blůetiger weiſe/ vnnd zugleich auch im Hymel Vnſichtbarlicher weiſe/ vor dem Angeſicht ſeins Hymliſchen Vatters Vffgeopffert/ vnd ſyther deme hab ſölche Vffopfferung im Hymell nie vffgehört/ ſonder dieſelbig ſei daſelbſt für vnnd für/ zu vnſer verſönung Continuiert vnd volfürt/ vnd werde alſo für vnnd für weren/ biß zu der Welt Ende. Dan zwar (wie der Apoſtell lehret) iſt er nit eingangen in das Heilig mit Henden gemachet (welchs ein Gegenbild des Warhafftigen iſt) ſonder in den Hymel ſelbſt/ zu erſcheinen jetz vor dem Angeſicht Gottes/ vor vnns. Er hat (ſagt Iſichius) ſein Blůt hineinten gefürt/ verſtehe/ weil er die Wůndtmalen nach ſeiner Vfferſtendtniß an ſeinem heiligen Leib behalten/ ſemen heiligen Apoſtolen gezeigt/ auch dem heiligen Thome anzurüren dargereicht/ vnnd alſo ghen Hymel gefaren iſt/ mit denen vor vns im Angeſicht Gottes zuerſcheinen.

Chriſtus hat ſich im Abendtmall Vnblůetiger weiß/ am Creutz Blůetiger weiſe Vffgeopffert/ vñ Opffert ſich nů im Hymel vnſichtbarlich/ on vnderlaß.

Chriſti Opffer iſt nit ein vffhörend/ ſonder ein ewig Opffer.

Hebreo. 9.

Wie Chriſtus ſein Blůt in dz Heilig gefürt hab.

Vff

¶ Vß demenů leichtlich abzunemmen/ wie grewlich die Widersacher jrren/ wen sie die Vffopfferung des Waren Leibs vnnd Blůts Christi zu seiner gedechtniß/ in der H. Meß/ welche er vns biß zu seiner Widderkunfft zu thůn beuolhen hat/ Gotßlesterlich verspotten vnd verwerffen/ als ob wir Christum/der sich nur einmal am Creutz vffgeopffert hat/ widder von neuwen Vffopffern wölten. Wir Vffopffern zwar Christum nit von Neuwen/ sonder seine Vffopfferůg im Abendtmal/ vñ die vnsere im Ambt der H. Meß/ ist nur eine Vffopfferung/ vns darzu durch seine Göttliche einsetzung verlassen/ das wir dardurch die gnadreichē wollthaten/ die er vns durch seine Vffopfferung am Creutz/ dere krafft ewig ist/ vnd die durch seine vnuffhörende erscheinůg vor dem Angesicht Gottes/ nit zwar peinlicher/ sonder vorsprechlicher weise/ für vnd für erneuwert wirdt/ erworben hat/ vnd noch täglichs erwirbt/ vns durch den Glauben Applicieren vnd zufuegen.

Christi Vffopfferung im H. Abendtmal/ vnd die wir vß seiner einsetzung in der H. Meß thůn/ ist nit ein Opffer.

¶ Die Widersacher verstehen das (Einmal vffgeopffert) bei dem H. Paulo nit recht/ Wöllen das (Einmal) verstehē/ allein von einmal beschehener vnd vergangener Blůetiger Opfferung am Creutz/ vff die meinung/ als obe die Opfferung Christi/ alßbald nach verstürtzung seins heiligsten Blůts/ vortmehe gantz vñ zumal vffgehört hette. Aber der Apostell beschreibt die Vffopfferůg Christi nit so engigklich. Bei jm spricht der Herr Christus zu seinem Hymlischen Vatter also: Die Brandtopffer vnd Sündtopffer haben dir nit behaget/ Da sprach ich: Siehe ich komb/ im anfang des Bůchs ist von mir geschrieben/ das ich thůn soll (O Gott) deinen willen. In welchem willen (sagt Paulus) seind wir geheiligt/ durch das Opffer des Leibs Christi Einmal.

Was dz Einmal Vffgeopffert bei dem H. Paulo sei.

Hebreo. 10. Psalm. 39.

Der H. Paulus setzt die Vffopfferung Christi in d freiwilliger übergebůg seins leibs in todt/ vff dz derselbig ein ewige Opfferhand wurde.

¶ Siehe hir setzt Paulus die Vffopfferung Christi/ in der freiwilliger übergebung seins Leibs in Todt/ vff das derselbig einmal übergeben Leib/ darnaher ein ewig Opffer were vnnd pliebe/ das vor dem Angesicht Gottes ewiglich erschiene/

schiene/vor vns zu vnser versönung. Nü hat aber Christus diesen seinen willen / erst im H. Abendtmal mit dem werck volbracht / Da er das brot in sein heilige Hend gnommen/ dasselbig zů seinem eigẽ Leib gemacht/vñ gesprochẽ: Nembt hin/Das ist mein Leib/der vor euch geben wirdt. Dan alhie siehestu die freiwillige ergebung des Herrn in todt/ darin er sich domals Vffgeopffert hat/vñ schir scheinbarlicher weder am Creutz. Dan do er am Creutz Vffgeopffert ist / meinten zugleich Jüden vnd Heiden/er litte nit nach seinem / sonder nach jrem willen / wie Pilatus sagt: Weiß du nit das ich macht hab dich zu lassen/vnd macht hab dich zu Creutzigẽ? Vnd die Jüden schreiten: Anderen hat er geholffen / vnnd kan jm selber nit helffen/ Ist er der Künig Jsrael / so steige er nů heraber vom Creutz/so wöllen wir im gläuben ꝛc. Alhie aber im H. Abendtmal hörst du offentlich die wort der gantz freiwilliger Vffopfferung seins Leibs / da er sprycht: Der vor euch geben wirdt. Nů můß dise Vffopfferung im Abendtmall/von der Vffopfferung am Creutz/ nit getheilet noch abgesondert werden/Weil es ein vnzertheilt werck ist/ welchs der Herr im H. Abendtmal vnblůtiger weiß/vñ vort am Creutz Blůtiger weiß volbracht hat/Doch dermaß / das vß sölichem seinem Opffer ein ewigwerend Opffer seins Leibs worden ist/Dweil derselbig Leib Christi von dannen her im Hymel / durch seine erscheinung vor dem Angesicht Gottes/ sich vnvffhörlich darstelt zů vnser versönung. Vnd gleichermaß/vermöge seins Geheiß vnd beuelhs / alhie vff Erden im H. Ambt (da er auch selbst zugleich der Priester vnd die Opfferhande ist) (doch im Geheimniß vnd widdergedechtlicher weise) dargestelt vnd Vffgeopffert wirdt/ vns sölicher erworbener versönung theilhafftig zu machẽ. Darumb dan auch vnsere jetzige Vffopfferung / Sacrificium non modo Eucharisticum, sed uere Propitiatorium est. Das ist / Es ist nit allein ein Danckopffer / sonder auch ein Versönlich Opffer/Nit vnsers/ sonder seins Thůns halber / Dweil er vns verheissen hat / dardurch vns gmelte seine erworbene versönung/ wircklich zu Applicieren vnd mitzůtheilen / da

Christus hat sich schinbarlicher seiner angezeigter freiwilligkeit halb im Abendtmal/ dan am Creutz Vffgeopffert.

Johan. 19. Matth. 27.

Christus ist einmal Vffgeopffert/weil sein Opffer im Abẽdtmal / folgẽds am Creutz/vñ jetz biß zu ende der welt im Hymel / ein vnuerscheiden vñ vnzertheilt Opffer handt ist.

Das Opffer der H. Meß / ist auch ein Versönopffer.

er spricht: Der vor euch geben wirdt. Item das vor euch vergossen wirdt/ zu vergebung der Sünde.

Fünff vnderscheid zwischē dem Alttestamentischen vnd des Herrn Christi Priesterthumb durch den H. Paulum.

Das aber dem nū also sei/ so mirck dz der H. Paulus zun Hebreern/ vnder dem Priesterthumb des Alten Testaments/ vñ dem Priesterthumb Christi/ dise nachfolgende Vnderscheid machet: Der Alttestamentisch hoher Priester/ sagt er/ hatt offtmals vor seine vnd des Volcks Sünde Opffern müessen/ Aber wir habē einen grossen hohen Priester/ Jesum Christū den Sün Gottes/ der in den Hymel gefaren ist/ der einmal durch sein leiden volendet/ allen die jm̄ gehorsam seind/ ein vrsach der Ewiger seligkeit ist/ gnent von Gott/ Ein hoher priester nach der Ordnung Melchisedech/ Hebre. 5.

1

Die Alttestamentisch Priester haben vor jre selbst vnd des Volcks Sünde offt Opferen müessen/ Christus aber sei durch seyn einigs Opffer/ ein ewige vrsach vnsers heils.

¶ Jhener Priester nach dem Gesetz/ seind vil worden/ darumb dz sie des Todts halb nit alweg möchten pleiben/ Diser aber/ so nach der Ordnūg Melchisedeck/ vnd nach krafft des Vnentlichen lebens/ durch den Eidt zū Priester gemacht ist/ wie geschribē stehet: Der Herr hat geschworen/ vnd wirdt jn nit gereuwen/ Du bist ein Priester in ewigkeit/ nach der Ordnung Melchisedeck. Diser/ darumb dz er pleibt Ewiglich/ hat er ein Vnzergenglich Priesterthümb/ daher er auch selig machen mag Ewiglich/ die durch jn zū Got kōmen/ vnd lebt ümber da/ bns zuuertretten/ Hebreo. 7.

2.

Der Alttestamentischen Priester (weil sie sterblich vnd jr Priesterthūb vergenglich war) ist jr vil gewesen/ Christi Priesterthumb/ weil er ewiglich pleibt/ ist vnzergenglich vnd ewigwerig.

¶ Jhene Priester habē gehabt vilerlei Gaben vñ Opfferhand Offzūopffern/ Diser aber hat Eins dz er Opfferet/ Dann wir haben einen sölchen hohē Priester/ der gesessen ist zū der Gerechtē des Stūls der Maiestät im Hymel/ Hebr. 8.

3.

Jhene haben vil Opffer gehabt/ Christus nur eins seinen Leib/ der nū ewig zur Gerechten Gottes sitzt.

¶ Jhener hoher Priester gieng alle jar einmal nit on Blūt in die hütten die da heist die Allerheiligst/ Aber vnser hoher Priester Christus/ ist einmal durch sein eigen Blūt in das heilig eingangen/ vnd hat ein Ewigwerende Erlösung erfunden/ Hebreor. 9.

4

Jhene gingē alle jar mit Blūt ins hilthumb/ Christus sei einmal durch sein Blūt in Hymel gangen zu vnser ewiger erlösung.

¶ Jhene Priester haben Gottes dienst alle tage gepfleget/ vnd einerlei Opffer offtmals gethan/ welche nit konten die Sünde abnēmen/ Diser aber/ do er hat ein Opffer für die Sünde Geopffert/ das Ewiglich gilt/ ist er gesessen zur Rechten

5.

Jhener offt wid- dergeholte Opf-

chten Gottes ꝛc. Dan mit einem Opffer hat er jn Ewigkeit volendet die Geheiligten/ Hebre. 10.

fer kütt die sünd nit/ sylgt/ Christi eynigs Opffer tylget die sünd/ vñ gylt ewiglich

¶ Vnd hierumb sagt er daselbst/ vnd Hebre. v. Dweil wir dan einen hohen Priester haben Jesum Christum/ den Sün Gottes/ der in den Hymel gefaren ist/ So last vns hinzu tretten tröstlich zů dem Thron seiner gnaden ꝛc. Das alles nit anders gesagt ist/ Dan das Christus in seinem Leib/ sich vn uffhörlich dem Hymlischen Vatter vor vns Vffopffere vnnd darstelle/ vns jm versöne vnd vertrette/ vnd verwalte also sein ewig Priesterthumb/ Wie der H. Paulus von jm sagt/ Rom. iij. Dz jn Gott vorgestelt hab zu einem Versöner oder Gnadenstůl/ durch den Glauben in seinem Blůt/ Vnd erma net vns zun Hebreern/ zů disem Gnadenstůl vnd Versöner tröstlich zůtretten. Welchs nů die Christlich Kirch in dem H. Ambt der Meß täglichs thůt/ da sie disen Versöner (der zů gleich hie vnd auch im Hymel/ der Priester vnd die Opf ferhande ist) gegenwertig hat/ vff das sie seine erworben barmhertzigkeit vnd gnad entfahe.

Christus verwal tet seyn priester thůb ewiglich/ ist vnser ewiger gnaden stůl.

¶ Diß hab ich ein weinig in die lengde hie eingefürt/ dar mit der Jsichius vnd die Vätter/ an orthen da sie von der Opfferhande des Altars redē/ desto baß verstanden werdē/ vnd die grewliche vnd vnsinnige Blasphemi der Widersa cher/ so Gotßlesterlich bellen vnd schreien/ das wir Christů (so offt wir seinen H. Leib vnd Thürbar Blůt im Ambt der H. Meß Vffopfferen) widder Creutzigen sölten/ allermenig lich offenbar wurde. Wie sölten wir Christum widder Creu tzigen/ ja wie möcht doch ein sölicher vns felschlich zugeleg ter grewel/ in vnser hertz oder gedanckē einfallen mögen: da wir im H. Canon der Meß/ mit hellen worten Got also anre den: Hierumb seind wir o Herr deine Knecht eingedenck/ desselbigen deins Süns seliges Leidens/ vnd seiner Offer stentniß von den Todē/ vñ auch seiner Vffart ghen Hymel/ Opffern deiner herlicher Maiestat von den Gaben ein Rein Opffer ꝛc. Ein heilig Opffer/ ein vnbefleckt Opffer/ Das heilig Brot des ewigen lebens/ vnd den Kelch des ewigen

Die Widersächer belygē vns fälschlich dz wyr Christů widder creutzigen.

Heils. Item durch welchen (Christum) du o Herr/ disse Güeter für vnd für schaffest/ heiligest/ Lebendigmachest/ Benedeiest/ vnd gibst die vns ꝛc. Nennen auch sünst alwege vnser Opffer ein vnblütig Opffer/ wie es dan auch in des Herrn Abendtmal gewesen ist/ Vnd sagen vnd bekennen daneben/ das Christus zu gleich/ dortoben im Hymel/ vnd hie vff Erden/ der Priester vnd die einige ewigwerende Opfferhand sei/ Wie du dan hieoben vß des H. Basilij/ vnd hiernach vß des H. Ambrosij/ Chrysostomi/ vñ der anderer Vätter Zeugnissen weither vernemmen wirdst.

¶ Darmit ich nů aber widder vff den Isychium vnd seine Zeugniß kommē/ So zeigt er berürte sein meinung/ von der Gegenwertigkeit des waren Leibs Christi/ in der Eucharistj/ am andern orth/ Nemblich Lib. 6. Cap. 22. so gantz hell vnd klar an/ das zwar niemandts darwider mehe zů Caullieren einiger raum gelassen wirdt. Sagt also: Das Allerheiligst/ Sancta sanctorum/ seynd eigentlichen die Geheymnissen Christi/ Dan seyn Leib ists dauon Gabriel zů der Jungfrauwen gesagt hat: Der heilig Geist wirdt von oben herab über dich kommen/ vnd die krafft des Allerhöchsten wirdt dich überschatten/ Darumb auch das heilig das vß dir geboren wirdt/ wirdt Gottes Sün genent werden. Von diser Opfferhandt hat er nit alleyn abgeweiset die frembdlyngen/ häßgnossen/ vnd Tagloner/ sonder auch verpotten/ dieselbe nit vnwissenheit zů essen. Der entpfahet sie nů durch vnwissenheit/ der jr krafft vñ Erwirde nit weiß/ Der nit weiß das diß ist der Leib vñ das Blůt warhafftig/ derselbig entfahet zwar die Geheymnissen wol eusserlich/ er weiß aber der Geheymnissen krafft nit/ Zů dem der Salomon/ ja mehe der Geist der in jm ist/ saget: Wen du sytzen wirdst mit dem Fürsten zů essen/ so merck mit fleiß welche dynge dir vorgesetzt seynd.

Sancta sanctorū ist der Leib Christi im H. Sacrament/ vñ eben dz heilig/ dz vß der Jungfrauwen Marien geboren ist.

Luce 1.

Exod. 12. Levit. 22.

Proverb. 23.

¶ Vnd bald darnach: Die wort so von Christo über des Herrn Geheymniß (Dominicum Mysterium) gesprochen seynd/ die erledigen vns von aller vnwissenheit. Vnd nach weinig worten: Dan die heiligung diser Geistlicher Opfferhandt/ vnd die übersetzung vnd verwandelung der Sichtbaren dynge in die Vnsichtbaren/ müessen wir zuschreiben

Die wort der Cōsecration weisen vns klar was wir gläuben müssen.

Die verwandlūg der sichtbaren gestalten/ geschicht

deme/der da ist der Warer Priester/nemlich Christo/D ist/Wir müessen jm das Wunderwerck (Miraculum) zů geben/ weil die Sichtbare dynge durch seyne krafft vnd das wort das er gesprochen hat/ so fast geheiligt seyn/ als sill sie übertreffen alle vnsers fleisch Vernufft vnnd Synlicheit.

im H. Sacrament durch die Almacht Gots/ wunderbarlich.

¶ Vnd widderumb nach weinig worten: Dan die Christo die heiligung seyner Gebeynnissen zůschreiben/ vnnd ehůn seyn wort darzu/ (welchs wort vnsere Syn vff höhere dynge erhebe vñ füeret) die verunreynigen das Allerheiligst nit/ weil sie dauon/ was sich gebüre/halten vnnd verstehen/ Füren auch über sich keyne Sünde/in dem sie das Allerheiligst essen/ Dan nit geben sie darzu als zu eyner gemeyner speise/ sonder als zů einem Geistlichem/ heymlichem/erschrecklichem vnd Hymlischem Gůte/ Da sunst von denen die darzu vermiessenlich oder verächtelich geben/ gesagt wirde/ Das sie nit alleyn freuelich sündigen/ sonder auch die vngerechtigkeit jrer überfarung/ über jn selb tragen ꝛc. Bißher Isychius.

Die nit gläuben dz der Leib Christi wesenlich im H Sacrament sei/ verunreinigen dz Allerheiligst vñ werden schwerer Sündt pflichtig.

¶ Wie hette nů diser H. Man/von dem Hochwirdig. H. Sacrament herlicher reden mögen? Sagt es sei eigentlich Sancta sanctorum/ das Allerheiligst/ Sei der Leib/ das heilig/ der Sůn Gottes/ der vß der heiligster Jungfrauwen Marien/durch den heiligen Geist gebozen ist/ Vnd das der vnwirdig sei diß H. Sacrament zuentfangen/ der seine Götliche krafft vnd Erwirde nit weiß/ das es warhafftig sei der Leib vnd das Blůt Christi. Item das das Götlich wort Christi/ wan das zu den Eusseren gestalten kümpt/ mache/das wir vortmehe von dem heiligen/ nichts jrdischs in vnsere gedancken kommen lassen müssen/ Dweil durch die krafft der wort von Christo gesprochen/ die Sichtbare gestalten dermaß geheiligt werden/ das sie vortmehe allen Menschlichen Vernufft weit übertreffen.

Erklerung des H Isichij meinung von dem hochwird. H. Sacrament.

¶ Item das dieselbigen nit mehe ein gemeine speise sein/ sonder ein verborgen/ heimlich/ erschrecklich vnnd Hymlisch Gůtt/ Derhalb dan diejhenigen die darzů Vnwirdig gehen/ nit allein Sündigen/ sonder die Sünde jrer überfarung/ vff jnn tragen/ Das ist/ wie der Apostell sagt:

1. Corint. 11

Sie essen über sich das Gericht/vnd seind schüldig am Leib vnd Blůt Christi. Ist nů diß Gezeugniß nit klar gnůg / so weiß ich wärlich nit / wie man klärer hieruon Zeugniß geben sölt.

Gegenwurff der Wyderthel vß Isichio.

¶ Nů die jhenen so da sagen/das im H. Sacrament eine mit Brot vnd Wein / der Leib vnd das Blůt Christi nur in der Niessung gegenwertig sei/Dieselben werdē dir fillicht/ zů vnbestendiger befestigung jrs jrsals den orth Isychij Lib. 2. Cap. 8. vorwerffen/da er sagt: Got hab darumb im Alten Testament gepoten/Das Fleisch eyne mit dem Brot zu essen/Das wir darab mirckten/das er diſe Geheimniß darmit vorbedeutet vnd gemeynt habe/ Welche zů gleich Brot vnd Fleisch ist/Wie der Leib Christi/des Lebendigen Brots/so von dem Hymel kümpt. Item das er daselbst auch zů verstehen gibt/ Das zů seynen zeiten der überpleib der Sacramenten/ pflegt angezünde vnd durchs fewr verzert zů werden ꝛc. So sols du aber jn vff das Erst Argument/als das Isychius saget / das diſe Geheimniß zů gleich Brot vnd Fleisch sei / dermaß antworten/ Das sein meinung hie mit nichten gewesen sei/dz im H. Sacramēt/nach der Consecration/noch ein gemein Weitzen Brot überig sei/sonder eß sei da das Fleisch des Herrn/ welche (wie er am andern orth in Leuitic. Lib. 2. Cap. 6. saget) in der Bratpfannen des Creutz/vns zůr speiß gepraten/gekocht vnd bereit worden ist/Also das eß zů gleich ein warhafftig Leib / vnnd darzů ein warhafftig Brot oder speise ist / Aber ein sölichs Brot/ welchs vom Hymel kömpt. Wie dan das sölichs sein eigentliche meinung sei / gibt er mit den obgemelten angehenckten worten/Nemlich (wie der Leib Christi/ des lebendigen Brots so vom Hymel kommen ist) vßtrucklich vnd klärlich zuuerstehen/ Dan das von diſem H. Man gantz weit gewesen sei zu gläuben/ das nach der Consecration noch/ wie zuuor Brot da sei/sölichs erscheint offenlich vß berurtem seinem vj. Bůch am xxij. Capitel/Da er/wie obgemelt/vßtrucklich zeugt / das durch das Göteliche wort/die Sichtbare dynge in die Vnsichtbaren / Nemlich in den Leib vnd das Blůt Christi/nit on eyn hochtreffenlich vnuſſprechlich wunderwerck Gottes/das keyn Menschliche vernunfft begreiffen könne/ überseżt vnd verwandelt werden/ Wie obgemelt.

Ablennůg des ersten Argnmēts

Welchermaß Christi leyb zu gleisch fleisch vñ brot sey.

Die Transsubstātiation geschicht nit on eyn vnbegreiflich Mirackell.

¶ So fill aber den überpleib der Sacramentē berürt/als das derselbig bei Jsichij zeiten/ dem fewr solt beuolhen sein worden/ Daruff wirdstu hirnach vnder dem Artickell von der verhaltung des heiligen Sacraments (da sein orth ist) gütten vnd begnüglichen bescheidt finden. Vnnd wöllen hie das Gezeugniß des heyligen Jsichij wenden lassen. Gehen nü weither vff zwen andere hochbereumbte vnd herliche Lehrer der Christlicher Kirchen/Nemlich/Die heiligen Chrysostomum in der Grekischen/ vnd Ambrosium in der Latinischen Kirchen/so beide vnder dem grossen Theodosio Arcadio/vnd Honorio/durch die gantze Welt geleucht haben/vnd noch leuchten. Will aber jre Gezeugnissen von dem waren Leib des Herrn im H. Sacrament nit alle (weill derselbigen über die maß fill seind) sonder nur etliche die fürnembsten hinzů füren.

Des Heiligen Bisschoffs Johannis Chrysostomi Zeugniß.

CHRYSOSTOMVS über das xxvj. Capitel Matthei/Homil. 83. schreibt vnder andern also: Hierumb sollen wir Gott allenthalb gläuben/vnd jm nit widerstreben/ obe schon dasjhene er sagt/ vnseren Synnen vnnd Gedancken abschewlich zu seyn bedüncket. Lasset (bitt ich) seyn wort beide/vnsere Synne vnd Vernunfft überwynnen/vnnd sölichs allenthalb/ sonderlich aber in den Gebeymnissen. Lasset vns hie nit anschauwen nur die Gestalten so vor vns liggen/sonder lasset vns an seynen worten hangen/Dan durch seyn wort mögen wir nit betrogen werden. Gantz leichtlich aber mögen vnsere Synn betrogen werden. Jhene mögen nit falsch oder betrüglich seyn/ Dise seynd offt vnnd fill betrüglich. Dweil nů er gesagt hat: Das ist meyn Leib/So lasset vns nit nychten zweifelen/sonder fest gläuben/ Vnd das er sagt/ nit den Augen des Verstandes erkennen/ Dan nyches Enepfindeligs wirdt vns hie von Christo geben/ obewoll durch Enepfindeliche dynge/ Alles aber das er vns geben hat, ist Vnenpfindelich ꝛc.

Dz Göttlich werck im H. Sacrament übertrifft weith vnsere Synne vñ vernufft, müessen derwegen stracks an dem wort hangen.

Im H. Sacramēt ist nur die einige/ mit Menschen synnē vnbegreiffliche Substantz des Leibs Christi vnd dē sichtbarē gestaltē.

Vnd

¶ Vnd bald darnach: O wie fill seynd jetz die da sagen: Ich wölle dz ich seyn Gestalt vnnd Anlitz / das ich seyne Kleider / ja das ich nur sein Schůch sehen möche. Nů sehest du doch hie jn selb / du greiffs jn selb / du jssest jn selb / Du begerst zwar seyne Kleider zu schauwen / Er aber gibt dir sich selber / Nit alleyn das du jn beschauwest / sonder auch jn greiffest / vnd jn dir habest.

¶ Vnd bald darnach: Hierumb gilt es hie fleissigs vffsehens / dann es wirdt nit eyn gerynge straff über die komen / so das H. Sacrament vnwirdig entfahen. Denck nur daran / wie hart du bewegt wirdst / vnd erzurnest über den Verretter / vnd die jn Gecreutzigt haben / vnd siehe dich woll für / das du nicht auch schüldig wirdest des Leibs vnd Blůts Christi. Sie haben jn grausamlich geödet / Du aber / nach dem er dir so fill vnd grosse gůtthaten bewiesen hat / besuddelst dich gleichwoll mit allen Sündē. Dann jm ist nit gnůg / das er Mensch wirdt / vnd lässet sich Peynigen vnd schlagen / sonder auch machet er vß vns vnd jm selb (also zu reden) eynen Teig / in unam Massam reducit. Nit alleyn nach dem Glauben / sonder Wesenlich mache er vns zu seynem Leib. Darůmb sich dann eigt / das der jhene über alle dynge reyn sei / welcher von disem Opffer essen soll. Jsts nit billich / vnd gebürts sich nit / das die Hende / die dise Cron (verstehe die Hostj des Alears) handelen / Das der Mundt der mit dem Geistlichen fewr gefüllet / Vnd die Zunge die mit disem wunderbarlichē Blůte bedötet wirdt / der Sonnen glantz mit reynigkeit übertreffen? Bedenck daran mit was ehren du verehret wirdst / Vnd was vor eyn Tysch du habst. Dann mit deme werden wir gespeiset / darvor die Engel erzittern / vnd sich das anzuschauwen / seyns glantz wegen der von jm vßgeht / entsetzen / mit deme werden wir eyn Dyng / eyn eyniger Leib Christi / vñ eyn Fleisch. Wer mag gnůgsam von disen seynen mächtigen thaten reden / oder alles seyn lob vßkündē? Fyndestu auch jrgend eynen Hirten der seyne Schaff mit seynem eigen Leib speise? Fill Můetter nach der geberung geben jre Kynder andern Seugammen zu seugen / Das thůt aber Christus nit / sonder speiset vns mit seynem eigen Leib / henge vns an sich / vnd mache das wir jm angefüeget vnd angeleimet werden.

Die gröſſe der Sünde vñ straff des vnwirdigen niessers, zeigt an die warheit des Leibs Christi im H. Sacrament. Siehe hieobē die 23. Gezeugniß vß der Schrifft.

Siehe hieobē die 25. Gezeugniß vß der Schrifft.

Nent das H. Sacrament des Altars die Cron zwar der eusserlicher gestalt halb die da rundt ist / wie du auch hieoben vß dem Epiphanio gehört hast.

Durch dz H. Sacrament werden wir ein Leib vñ Flasch mit Christo.

Mirackel im H. Sacrament.

¶ Vnd bald darnach: Dan durch diſe Gebeymnissen vereynet er sich mit eynem jeglichen gläubigen. Vnd dieyhenen die er geborn hat / die

lasset

laſſet er nie andere nehren/ſonder nehret ſie ſelber zum aller güetigſten/ vff das er dich ja gewiß mache das er deyn Fleiſch an ſich gnommen habe. Darumb weil er ſölliche liebe gegen vns erzeiget/ vnd dermaß vns verehret hat/ ſo laſſet vns nie faull ſeyn. Siehet jr nit/ wie begirig die kleinen Kyndlin nach den Zitzen ſchnappen vnd wie feſt ſie das Würtzlyn mit dem munde halten? Hierumb laſſet vns auch nit mit geryngerer begirden zu diſem Tiſch/ vnd zu dem Geiſtlichen Würtzlyn diß Kelchs geben / ja laſſet vns auch mit groſſerer begirde/dan jhene/als die ſaugende Kyndlin/ des heiligen Geiſts gnad ſaugen / vnd vns nichts ſchmertzlicher noch betrublicher ſeyn vnd anligen / dan ſo wir diſer Geiſtlicher ſpeiß beraubt wurden. Diſe werck ſeynd nit Menſchlicher krafft/ Dan der domals diſe dynge in jhenem Abendemal gemacht hat/der wircke vnd mache ſie noch heutigs tags / vnd wirckes alleyn / Wir ſeynd nur Diener darzu verordent/ Er aber iſts der diſe dynge Heilige vnd verwandelt. Qui uero hæc ſanctificat & tranſmutat, ipſe eſt. Dan diſer Tiſch iſt keyn ander Tiſch/vnd in nichten gerynger dan jhener geweſen iſt.

Derſ alb das vns Chriſtus ſein wares Fleiſch im H. Sacrament gibt/ werden wir gewiß. das er vnſer fleiſch angnomen hat.

Nit ohn ein vnbegreifflich mirakel wirdt das H Sacrament der Leib Chriſti.

Nur Ordinierte vnd Geweihete Prieſter Conſecrieren das H. Sacrament.

¶ Vñ ſchleuſt diſe Homily mit diſen wortē: Ehe will ich meyn leben verlieren/dan ich wiſſentlich des Herrn Leib eynem vnwirdigen gebe. Vñ lieber wil ich meyn blůt vergieſſen laſſen/dan ich diß allerheiligſt Blůt jemandes anders / dan alleyn dem wirdigen mittheilen. Biß her Chryſoſtomus.

¶ Diſer Orth were vor ſich allein gnůgſam/diß H. Mans waren/feſten vnd ſteiffen glauben / von diſem H. Sacrament anzuzeigen. Dunckt dich nit lieber Leſer / das er hie anfangs/vnſere Widerſacher jrs Vnglaubens faſt hart ſtraffe/ vnd ſie erſtlich ermane / das ſie alhie/nit jren fleiſchlichen Synnen/ſonder nur Chriſti Almechtigem vnd vnbetrůglichem wort/ feſtigklich gläuben vnd beträuwen? Vnd weill der Herr geſagt/ Das iſt mein Leib/ das derhalb an deme/ dz die wort rundt vnd hell anzeigen / mit nichten zů zweifelen ſei? Item Chriſtus gebe vns hie nur ſöliche dynge/die mit vnſer fleiſchlicher ſynligkeit mit nicht zu begreiffen ſein/ Gebe vns ſich hier ſelber / nit allein zů greiffen / ſonder auch in vns zu haben. Item das hierumb / dieſhenen ſo diß heilig

Einfürung des Zeugniß.

Chriſtus gibt ſich ſelb im H. Sacrament / vns anzugreiffen vnd in vns zu haben.

Sacrament vnwirdig niessen/an des Herrn Leib vñ Blůt/ gleichs dem Juda vnd den Jůden/ die seinen denselben Leib verraten vnd grausamlich getödet haben/ schůldig werden. Item Christus vermenge sich hie mit vns/ mache dz wir mit jm wesenlich zů einem Leib werden / Darumb dan die allerhöchste reinigkeit deme von nötē sei/der disen Leib (welchen der H. Man ein Geistlich fewr nent) essen. Vnd diß Blůt dz er hochwunderbarlich schetzt/ trincken will. Item zeigt an (wie hieoben auch der H. Hilarius gethan) das der Herr hie im H. Sacrament seine ehre vns mit theile / Dan vff das er vns jm selber zum aller innerligsten anfüege vnd einleibe/ so gebe er vns seinen allerheiligstē Leib / vor dessen Glantz die Engell sich entsetzen vnd erzittern. Vnd das Miracke dz er hie wercke/ sei so groß / das es mit keiner Zungen vß zusprechen. Item Christus der gůtter Hirt speise vns hie mit seinem eigen Fleisch/dz kein Hirt/ ja auch fil Můeter nit thůn. Item er sei der allein hie wircke/Er sei der alleyn die vorgestalten dynge heilige vnd verwandele / Derwegen vnser Tisch nit geringer sei/dan sein Tisch im H. Abendtmal gewesen/ja es sei nur ein Tisch. Entlich von wegen der höhe vnd krafft diß hochw. H. Sacrament/wil Chrysostomus lieber getödet werden / dan seins Gots vnd Herrn waren Leib vnd thürbar Blůt den Vnwirdigen reichen: Lůge nů du Vngläubiger Widersacher/obe du diese treffenliche / ernsthafftige vñ hochbewegliche rede vff ein blosse figur erzwingen mögest?

Chrysostomus wil lieber getödet werden / dan das er sölt wissenlichen/ den vnwirdigen/dz H. Sacrament reichen.

Calumnia des Widertheils.

¶ Nit ist mir vnbewůst/dz du gleichwoll noch nach einem wortlin schnappest / so schier am anfang berürter Homilien stehet/ Dasselbig zuuerkeren vnd vff deinen Vnglauben zů ziehen/ist hieoben/ bei dem Zeugniß Tertulliani/ zum theill vermeldt vnd erklärt worden/Wils aber dem Widertheil zů liebe/nachmals weither vermelden vnd anzeigen / wie weinig es vor jn diene. Lautet also: Wan die Ketzer sagen (spricht Chrysostomus) wo her ists gewiß/das Christus Vffgopffere sei: Vñ dergleichen Mysteria vill/So schnůren wir jn (wan sie sölliche dynge herzubrengen) das Maul hiermit: So Jesus nit gestorben were / wes Ge-

Supra Fol. 63. facie 2.

genbild

genbild oder zeichen weer dan dise Opfferhande ꝛc. Aber lieber Widersacher/siehest du nit dz der H. Man alhie dir/gleichs den Ketzeren/wider die er daselbst handelt/das Maul schnüret? Er sagt zwar/das die Vnblütige Opfferhande des Altars/ein vßtrucklich Gegenbild vnd zeichen sei des Blütigen Opfers am Creutz. Nit aber sagt er/das nur Brot vnd Wein da vorhandē sein/oder Vffgeopffert werdē/Sonder er bezeugt wie obgemelt/in berürter Homili fil mehe/vnd das zum allerossentligsten/das wir den waren wesenlichen Leib/vnd dz thurbar Blůt Christi/da wesenlich vnd gegenwertiglich haben/Vffopfferen vnd entfangen. Ableinung.

¶ Vnd laß dir hieneben nit wunder sein/das der warer Leib vnd das ware Blůt Christi (so im H. Sacrament Geistlicher vnd Vnblütiger weiß Vffgeopffert wird) ein zeichē sein selbst sei. Nemlich sein selbs/wie er einmal vormals Blůtiger weiß Vffgeopffert/vnd vor vns am Creutz gestorbē ist. Ja wie möchten wir baß erinnert werden/das der Herr vor vns einmal warhafftig gestorben ist/vnd seinen eigen Leib vor vns gegeben habe/dan so wir denselbigen seinen eigen Leib (doch nůmehe vnsterblich im Geheimniß oder Sacrament gegenwertig haben?) Vnd seind die H. Vätter freilich hierumb bewegt worden/wider die Vngläubigen Martioniter/vor die allergewisseste bewerung der Vffersterentniß Christi nach dem Fleisch/die Wesenliche warheit des Leibs Christi im H. Sacrament (die durch allermeniglich domals bekandt/vnd bei niemandts in einichen zweifel gezogen worden ist) einzufüren/wie du hieoben vß den H. Ignatio/Ireneo vnd Tertulliano weither vernomen hast. Christi warer Leib im H. Sacrament Vnblütiger weiß bedeut sich selb/wie er einmal Blütiger weiß Vffgeopffert ist. Johann. 20. Christi Leib im H. Sacrament ist ein gewiß zeichen seiner Vffersterentniß.

¶ Nů die berürte des H. Chrysostomi lxxxiij. Homil. vff den Mattheum/von dem Orth an/der hieoben angezogen vnd gesetzt ist/biß schir zum ende/findest du auch vnder seinen lxxx. Homilien/die er zů Antiochiē/ehe er ghen Constantinopel komen ist/gepredigt hat/ist vnder denen die lx. sub titulo, De sumentibus indigne Mysteria, sed alio interprete, Tom. 4. Darab zůnemen/wie ernstlich er vff diser Lehr bestanden sei/die er dem Volck/dz er gelehrt/so offt trewlich vnd fleißlich

eingebildet hat. In derselben Homilien spricht er weither:

" Lasset vns anhören vnd darab erzittern / Er hat vns gegeben das wir mit
" seynem eigen Fleisch ersettiget werden/sich selber/so vor vns Offgeopffert
" worden/hat er vns vorgesatzt.

¶ Vnd bald darnach: Nit war domals da eyn Tisch vff Silber/ noch eyn Güldener Kelch/ darvff Christus seyn eigen Blůt seynen Jüngern gegeben hat/ Doch war es alles köstbarlich vnd erschröcklich/ weil es voller Geists war.

Da Christus gesprochen/ Das ist mein Leib/ hat er sein wort mit dem werck bestettigt.

¶ Vnd nach weinig worten: Der da gesagt hat: Das ist meyn Leib/vnd durch seyn wort das werck bestettigt / Der hat auch gesprochen; Jr habt mich hungerich gesehen ꝛc.

¶ Ferer Homilia De Proditione Iudæ, Tom. 2. schreibt er vn der andern / vff dieselbig meinung also: Auch nů ist Christus gegenwertig/der domals jhenen Tisch bereit hat/ derselbig Consecriert auch diesen/ Nit der Mensch ists der die vorgesetzte dynge von der heiligung des Herrn Tisch/zum Leib vnd zum Blůt Christi mache / sonder derjhenig thůts/der vor vns Gecreutzige ist / Christus. Die wort werden durch den Munde des Priesters gesprochen/ vnd aber durch die Krafft vnd Gnad Gottes wirdes Consecriert. Das ist (sagt er) meyn Leib / Durch das wort werden die vorgestelete dynge Consecriert. Vñ welchermaß die Stim die da sprach: Wachset vnd werdet ermehrt / vnd erfüllet das Erdereich/ eynmal zwar gesprochen ist/vnd aber für vnd für jre wircklichkeit empfinde/ so die Natur dardurch zur Geberung wirckt / Also auch ist diese Seym zwar Eynmal geredt/ Aber sie gibt biß vff heutigen tag / ja biß zů seyner widderkunfft an allen Tischen der Kirchen/der Opfferhande die Wesenliche krafft vnd feste ꝛc.

Durch das wort/ Dz ist mein Leib/ wirdt das H. Sacrament Consecriert.

¶ Hie höreſt du das diß die wort der Consecration sein/ Nemlich: Das ist meyn Leib/ Vnd das zu den selbigen Christus sein krafft vnd gnad thů/ Also/das welchermaß durch die Almechtige krafft des wort Gottes/ Nemlich: (Wachset vnd nembt zů) alle dynge täglichs herfür kömen/wachsen vnd zunemen/ Das dergleichen durch diese wort/ Das ist mein Leib / daselbst der Leib Christi/ wesenlich gegenwertig werde. Dann obe schon er einmal das wort geredt / so dure vnd were doch sein krafft für vnd für/biß zů seiner zůkunfft/ wen wir thůn/ das er beuolhen hat zů thůn zů seiner Gedechtniß. Vnd darumb

Christus wirckt hie nit s Wesch

umb ists das er sagt/das wir nit gedencken sollen / das der Mensch (verstehe den Priester) hie wircke/sonder Christus sei der da wircke / vñ seinen worten die krafft vnd feste gebe.

¶ In derselbigen Homilien wirdt erklert/ das hieoben angezogen ist/in dem xiiij. Gezeugniß vß der Schrifft/ Nemlich das Christus durch seinen warē Leib in der Eucharistj/ die figur des Osterlambs hingnomen hab. Spricht also: Nachdem die Son der Gerechtigkeit erschienen ist / wirdt der schatten durch das Liecht vffgehebe / vnd darumb an demselbigen Tisch werden zweierlei Osterlamb gehandelt/ Der eyns Figurlich ist/ dz ander Warhafftig. Dan wie die Mäler/ wan sie eyn Taffel Malen wöllen / erst eyn grob Entwerff machen/ vnd darnach dasselbig durch mancherlei Farbe feyn Vßstreichē vñ volendē/ Also hat auch Christus an seynem Tisch gethan/ Dan er hat erst die Bildeniß des Osterlambs dargeben. Darnach hat er das ware Osterlamb gezeigt.

Siehe hieoben die 14. Gezeugniß vß der H. Schrifft.

Christus hat beide/ dz Alt vñ das New Osterlamb im Abendtmal Vffgeopffert.

Vnd bald darnach: Es ist etwan gewesen das jrdisch Osterlamb/ Aber das ist Vffgehebt / vnnd leer worden/durch zukunffe des Geistlichen Osterlambs/das Christus geben hat, Dan als sie ässen vñ truncken/ nam er das Brot/vnd brachs vnd sprach: Das ist meyn Leib/der vor euch geben wirdt. Hie erkennen die Getäuffeen (qui sunt Diuinis Consecrati Mysteriis) was ich sage. Vnd er sprach weiter: Diß ist meyn Blůt das vor fille vergossen wirdt zů vergebung der Sünde. Vnd Judas ist da zugegen gewesen/do Christus redet: Diß ist meyn Blůt. Sag Juda/ Diß ist das Blůt das du vmb Dreissig Pfenning verkaufft hast/ über das du nit den Pharisеern dz bedyngniß gmacht hast: O der barmhertzigkeit Christi/ O der vnsinnigkeit Jude. Judas hat verbeissen jn vmb Dreissig Pfenning zů verkauffen/ Vñ Christus beut jm dasselbig Blůt an/ dz er verkaufft hett ꝛc.

Christus gibt Jude dasselbig Blůt zu trincken/ dz er vñ 30. Pfenning verkaufft hat.

¶ Ich meinen je das diß klare wort seind/darin zum offenligsten bezeugt wirdt/das in dem H. Sacrament nit nur ein Figur des Leibs/sonder der warer Leib Christi selbs (durch welchen die Figur vffgehebt worden ist) wesenlich sei/ Vnd das auch die Bösen denselbigen Leib wesenlich mit dem Munde entfahē/ Wiewol nit heilsamlich/ sonder zů jrer verdambniß. Vnd darumb thůt er folgends dise ermanung: Dan

Die Widersacher gehen heuchelisch vñ gefynst hinzu/ weil sie des Herrn worte nit gläubē

niemandes gebe (sagt er) gefeynst hynzu/ niemandes füege sich mit falschem Gemüet vnd vermessenheit zu disen Geheymnissen/ vff das er nit verdambt werde/ vnd das vrteil über jn komme/ vnnd die straff leide die Judas gelitten hat. Nent daselbst das H. Sacrament das heilig vnd erschröcklich Opffer/ vnd Christum selb/ der vns Geddet ist ꝛc.

Die Eucharistj ist ein erschröcklich Opffer vñ Christus selb.

Vß der 44. Homili über Johan.

¶ Weither in den Commentarien über den H. Johannem/ Homilia 44. Zeigt er an/ Das der Herr nit darumb gesagt habe/ das das Manna nit gewesen sei das ware Brot/ das es nit eyn wunderbarliche speise gewesen sei/ sonder darumb hab ers gesagt/ das es nur eyn Figur vñ nit die warheit gewesen. Seyn Leib aber den er jn zu geben da verheissen/ der sei das ware Hymlischs Brot/ vnd sölichs vmb des inwonenden Heists willen.

Manna ein Figur/ sein Leib im H. Sacramēt die warheit.

Siehe hieoben den Athanasium.

Vß der 45. Hom. über Johannem.

¶ Vnd in der negstfolgenden xlv. Homilien/ zeigt er an/ warumb von nöten gewesen/ das der Herr die berürte wort (Vnd das Brot das ich euch geben werde/ ist mein Fleisch/ das ich geben werde vor das leben der Welt) gegen die Jüden redte/ Dan nachdem (sagt er) die Capernaiter vff die Brotspeise trungen/ vnd anregung vnd meldung theten/ wie das jre Vorätter weren gespeisst worden/ vnd das Manna hoch prisseten/ so hat der Herr sölichs ablennen wöllen/ sagend das Manna vnd dergleichen Mysteria/ weren alle nur eyn Figur vnd Schatten gewesen/ Er aber wölt jn geben die Hegenwertige warheit. Nie antwortet er mē (sagt er ferer) vff dise weis: Warumb/ euwer Vätter haben das Manna in der Wüesten gessen/ So hab ich euch aber gleichwol auch jetz in der Wüesten von den Sieben Broten gespeiset/ Dan dweil zwüschen dem Manna vnd dem Irdischen brot/ noch gleichwol eyn grosser vnderscheide war/ so beteten sie jm widder antworten mögen/ sölichs das er gethan/ wer sil gerynger/ dan jemgs zu schenē/ Derhalb er dan/ wan er jn (wie jetzmele) geantwortet/ hette er dardurch jr angezogen Mirackel des Manna mehe erhöhet/ vñ aber seyn gethan Mirackel mehe verkleynet/ Darumb so schweiget er von den Sieben broten/ vnd antwortet jnen von dem Hymlischen Brot/ das er jn noch geben wurde/ Vnd

Christus hat die wort/ Das Brot das ich euch gebē werde/ vff kein jrdisch Brot geredt

wendet

wẽndet also seyne rede vff die Mysteria (Das ist/ vff die Sacramẽt seyns Leibs vnd Blůts) wiewol sie die noch nit verstehen konten/ vff das er sie vffmerckig vnd fleissig mächte deme nachzufragen. Aber nit destminder seyn sie hynder sich gangen/ da sie doch seynen worten billich gläubt hettẽ/ dweil sie glaubten das er der Prophet were. Die Zwölff aber (on den Judam) wurden nit vngläubig/ obe wol dise wort des Herrn vngleich finsterer waren dan jhene/ so er bevor gerede/ vnd sie nit verstanden hattẽ/ Nemlich: Löset vff disen Tempel/ vnd in Dreien tagen wil ich jn erwecken. Fynster sage ich/ Dan sie wusten woll/ das auch die Propheten etwan Todten erwecket hetten/ Aber das jemandes seyn Fleisch andern zu essen geben hette/ sölichs hätten sie noch nie gehört/ Gleichwol glaubten sie/ vnd folgten vnd bekanten/ das er die wort des Lebens hette/ Wie dan das eynem Jünger zugehöret/ das er nit vorwitziglich/ was seyn Meyster Asseueriert vnd verjähet/ erforsche/ sonder das er anhöre vnd gläube/ vnd warte der zeit/ das jm die dynge weiter eröffnet werden. Die Capernaiter aber seynd jrer tholheit halb hynder sich gangẽ. Vrsach: Wan jemandes anfahet zugedenckẽ vñ zu sagen: Wie mag daß geseyn? so schlahet mit hyn zu/ die Vngläubigkeit. Wie dan der Nicodemus so ab den worten des Herrn verstürt warde/ antwortet: Wie mag eyn Mensch widder in seyner Mütter Leib hyneyngeben? Also auch dise: Wie mag diser vns seyn Fleisch zu essen geben? O Jüd fragst du nů hierumb? Warumb frageſt du nit vmb das Mirackel der fünff Brote/ wie er die so wunderbarlich gemehret hab? Sagestu nů/ dz werck lehret mich daselbst. So solstu auch albie Glauben/ das auch Diß zuthůn jm woll müglich sei/ ja darumb hat er jhenes Mirackel gethan/ vff das sie nit mehe Vnglaubig weren/ allem dem/ was er darnach sagen wurde. Aber zwar/ sie haben domals vß des Herrn wort keynen Nutz brache/ sonder wir seyns/ so der walehat nutz entfangenn haben.

Siehe hieoben das 12. Gezeugniß vß der H. Schrifft.

Deuteron. 18

Johan. 2.

Wunderbarlicher ist das vns Christus seinen Leib im H. Sacrament gibt/ dan Todten vff erwecken.

Der Vngläubige wort ist Quomodo dicit? das ist/ Wie mag dz gesein? Johann. 3.

¶ Vff diſe Vorrede erkleret er nů ferer/ was ein hochwunderbarlich dyng es sei/ das vns der Herr im heiligen Sacramant gibt vnnd mittheilet. Spricht also: Hierumb ist vonn nöten zu sagen/ was hochwunderbarlicher Gebeymnissen diß seynn/ vnnd warumb sie gegeben/ vnnd was jre nutzbarkeit sei.

Die Eucharistie ein hochwunderbarliche Geheimniß/ durch welche wir ein fleisch vñ ein gebeins mit Christo werden. Siehe hieoben dz 25. Zeugniß vß d Schrifft/ den Irenæum vnd andere Vätter.

Eyn Leib seynd wir/vnd Glider/ vß seynem Fleisch vnd seynen Gebeynen/ Darumb sollen die Geträuffeen(Initiati) seynen Gepoteen gehorsamen. Das wir aber nit alleyn durch die liebe gegen jm/sonder auch Wesenlich in das Fleisch verwandelt werdē/ sölichs wirckt die speise die er vns gebē hat. Dan weil er seyne liebe vñ begirde gegen vns hat anzeigē wöllē/ so hat
" er sich durch seynen Leib in vns vermenget/ vnd Eyns vß jme vnd vns
" gemacht/ vff das der Leib mit dem Häupt vereynet wurde. Dan
Job 31. sölichs gehört vornemblich den liebhabenden zů. Das hat Job zuuerstehen geben von seynen Knechtenn/ die jn über alle maß Lieb hatten/ Vnnd sölliche jre begirde vnd liebde zu jm anzeigende/ sprachen:
Christus gibt vns sein eigen Fleisch anzugreiffen/zu essen/ vnd davon nach aller gnüg ersettigt zu werden. Wer gibe vns doch von seynem Fleisch, dz wir ersetteigt werden? Diß aber hat Christus gethan/vff das er vns mit gröſſerer liebe gegē sich verstrickte/ Auch darmit er seyne begirde gegē vns erzeigte/ So hat er vns/die seyner begyrig seyn/sich nit alleyn Dargegeben zubeschauwen/ sonder auch anzu-
" greiffen vnd zu essen/vnd vnsere Zeen in seyn Fleisch zů schlagen vnd einzu-
" wickelen/vnd nach aller vnser begird von jm ersetteige zu werden. Hierumb
" lasset vns von disem Tisch geben/ wie fewrige Löwen/ dem Teuffel erschröcklich/vnd vnser Häupt betrachten/vnd die liebe die er gegen vns beweiset hat. Die Eltern pflegen zwar offt jre Kynder/ andern zů zieben vnd
Diß hat er auch Homil 61. ad populum Antiochenum, Tom 4. & ad Neophitos, Tom. 2. zů neren zu geben/ Ich aber (spricht er) ernere euch mit meynem Eigen Fleisch/ Geben euch mich selbst da/ Eyn euch nit allen günsten geneigt/ vnd geben euch eyn gewisse zůversicht der künfftigen Güeter/ Dan der sich
Die Eucharistia ein Pfandt des ewigen lebens. zwar in disem lebē dermaß dargibt/ wirdt sölichs filmehr thůn in dem künfftigen. Ich hab euwer Brüder seyn wollen/ Fleisch vnd Blůt hab ich vmb
" euwern willen angnommē/ Vnd dieselbigen meyn Fleisch vñ Blůt (durch
" welche ich euwer Verwanter worden byn) geben ich euch widderumb.

¶ Vnd entlich in beschlüß diser Homili/ schreibt er also: Dz welchermaß es eyn überyß groß dyng ist/so du Reyn bynzůgebest/ weil du zum heil vnd seligkeit gebest/ Also wen du nit bösem gewissen bynzůgebest/so geratet es dir zu schwerer straff/ Dan der da isset vnd trincket das Blůt des Herrn vnwirdiglich/ der isset vnd trincket jm das Gericht. Dan weil dieyhenē nit weniger gestrafft werden/so dz Küniglich Purpur Kleid
Christi Leib im H. Sacrament ist deß Sün Gottes Purpur Kleidt. freuenlich verunreynigen/als dieyhenen die es zůreissen/ So laß dir nit wunder seyn das dieyhenen so mit vnreynem gewissen den Leib Christi entfangen/ nit geryngerer Straff schüldig seyn/ dan die Jüden so jn. Gecreutzige haben. Siehe was eyn grewliche Straff disen der heyliger Paulus

dreuwet

dreuwet da er sagt: So jemandes Moysi Gesätz briche / müß derselbig on alle erbarmung / durch zwen oder drei zeugen / sterben / Wie fill (meynt jr) ärger straff vnd Peen wirde der werde seyn / der den Sün Gottes mit Fussen trit / vnd das Blüt des Testamentes vnreyn achtet / in deme er geheiliget ist?

Hebræo. 10 Siehe hieoben das 23. Gezeugniß vß der H. Schrifft.

¶ In der negstfolgender xlvj. Homili / vff die wort des Herrn / Werdend jr nit essen mein Fleisch / vnd trincken mein Blüt / so werden jr das leben nit in euch haben / Schreibt er also: Weil sie leugnen / das sölichs nit geschehen küne / So Asseueriert vnd verjähet er / das sölichs nit alleyn nit vnmöglich / sonder von nöten sei Vrsach / dan der Herr lehrt hie, wie wir das ewig leben haben mögen / Nemlich / so wir in jm pleiben. Nü spriche er aber also: Der meyn Fleisch isset vñ erynckt meyn Blüt / der pleibt in mir / vnd ich in jm. Wie mich gesendt hat der lebendig Vatter / vnd ich lebe vmb des Vatters willen / Also wer mich isset / der wirdt auch leben vmb meynent willē. Ist so vill gesagt: Weil der mich isset / in mir pleibet / vnd aber ich ewiglich lebe / wie der Vatter / so folgt das er mich isset / auch ewiglich leben werde.

Vß der 45. Homili über Johannem.

Siehe das 10. vñ 11 Gezeugniß vß der Schrifft.

Vnd vort vff das wortlin / Das ist ein harte rede / sagt er also: Was ist diß gesacht eyn harte rede? Eyn rede zwar / die schwer zů uersteben ist / welche als wunder erschröcklich / domals jre schwacheit nit begreiffen küne / Dan sie meynten er redte über seyn vermögen.

Den Widertheilen ist Christi Rede ein harte rede.

Item vff dz wortlin / Der Geist ist der da lebendig macht / spricht er: Hie müssen fleischliche gedancken vffhören / Dan dise dynge geschehen nit nach Natürlicher weise oder folgē / seynd von aller jrdischer notwendigkeit / vnd von diß jrdischen lebens gesetzen frei vnd ledig.

Die verwandelung der Creatur in Christi Leib ist über alle Natur.

¶ Item vff das wortlin / Das fleisch ist nit nütz / Nit spriche der Herr von seynem Fleisch / sonder von denen die seyne wort fleischlich verstunden / vnd nit weither sehen / dan sie mit jren eusserlichen Ougen begreiffen / da doch dise Geheimniß nit den jnnerlichen Ougen müß begriffen werden. Der nit isset meyn Fleisch vnd erynckt meyn Blüt / der hat das leben nit in jm selber. Wie sölt dan seyn Fleisch nit nütz seyn / on welchs niemandes leben mag? Hie siehest du das diß wortlin / Das Fleisch ist nicht nütz / nit von seynem Fleisch / sonder von dem fleischlichen verstand der Jüden geredt ist.

Wie die wörtlin / Das fleisch ist nit nütz / zuuerstehen sein.

Item

¶ Item vff das wortlin: Die wort die ich zu euch geredt habe/ seind Geist/ sagt er abermals/ das die meinung sei: Bedenckt oder meyne nit das meyn lehr der Natürlicher folge vnd notwendigkeit vnderworffen sei/ Die Geistliche dynge mögen nit vnder der dienstbarkeit der irdischen dynge seyn/ Wie auch der Paulus sage: Spuch nit in deynem Hertzen: Wer will bynuff steigen gen Hymel? Das ist nit anders dan Christum herab holen. Oder wer will bynab steigen in die Tieffe? Das ist nit anders dan Christum von den Todten holen.

Christi werck sein an die Natürliche notwendigkeit nit gebunden. Rom. 10.

¶ Vnd letztlich vff die wörtlin des H. Petri/ Du hast die wort des lebens/ sagt er/ Petrus hab des Herren wort (Wer meyn Fleisch isset/ vnd trincket meyn Blůt/ der hat das ewig leben) recht verstanden von der Vfferstentniß/ Wie der Herr dan gesagt: Vnd ich werde jn erwecken am jüngsten tag. Darumb hab Petrus gesagt/ Du hast die wort des lebens. Biß her Chrysostomus vff den Johannem.

¶ Dise lehr des H. Mans über das vj. Cap. Johannis/ hab ich darumb also in die lengde anzeigen wöllen/ darmit du ermirckest/ das er sölich Capittel in allermaß/ wie dasselbig in den v. vj. vij. viij. ix. x. xj. xij. xiij. xix. vnd xxiij. Zeugnissen/ hieoben vß der H. Schrifft eingefürt angezogen/ verstanden hab.

Einleitung des Zeugniß vß berurter 44. Homi.

¶ Dan Erst/ wie gmelt/ zeigt er in der xliij. Homili an/ dz das Manna die figur gewesen sei/ Aber Christi Leib in der Eucharisti/ der sei die warheit/ vnd sölichs des inwonenden lebenmachenden Geists halb.

¶ So zeigt er in diser vnd der xlv. Homili/ das die wort des Herrn/ Nemlich: Vnd das Brot das ich geben werde/ ist mein Fleisch/ das ich gebē werde vor das leben der Welt/ Nit von seiner Gotheit/ sonder von seinem Göttlichen Leib im H. Sacrament eigentlich zuuerstehen sein. Item das der Herr in der ablennung der Capernaiter/ Gotloser versüechung/ das vßtrücklich bezeugt habe/ das die Speise die er in seinen Geheimnissen geben wurde/ nit allein sill wunderbarlicher

licher sein sölte/ Dan die fünff Brote/ die er dabeuor so wunderbarlich gemehret hat/ sonder auch vngleich gröſſer vnd wunderbärlicher/ dan das Manna gewesen/ weil es sein eigen Fleisch sein sölte/ voller seiner Gotheit. Nach vnser Widersacher meinung aber (die Christo felschlich andichten/ dz er vns nur ein jrdisch Brot / wesenlicher gegenwertigkeit halb/ im H. Sacrament gebe) hette Christus der Capernaiter trotzen/ vff das Manna mit nichten durch ein gröſſers/ das er geben wölte/ widdertrieben/ Weil zwar das Manna still wunderbarlicher vnd treffenlicher gewesen were / dan Christi Sacrament/ so dasselbig nur brot were. Also das sein gegeben antwort / durch die Capernaiter mehe vor schimpfflich/ dan vor bestendig (das doch grewlich zů hören) hette gehalten werden mögen.

Einleitung des Zeugniß vff der 45. Homili über Johannem.

¶ Chrysostomus aber (der vnsere Widersacher/ eine mit den Vngläubigen Capernaitern/ hie offentlich strafft / vnd jrs Vnglaubens verdambt) lobet die Apostel hierin/ das die den Herrn/ in dem recht verstanden haben/ das er in Mitthei lung seins eigē Fleischs/ kein geringer Mirackel thůn/ wircken vnd erzeigen wurde/ als ist/ das er nach seinem verheiſſen vom Todt erstünde. Vnd wiewol sölliche rede nach Naturlicher weise vnmöglich/ So hetten sie doch als getreuwe Jüngern (den nit anders gebüren wil/ dan jrs Meisters worten / wie vnmüglich auch die zů sein lauten/ stracks ohn alle vorwitzigkeit zů gläuben) sölicher seiner rede fesliglich gläubt/ Vnd nit/ wie der Vngläubigen Sprichwort zu sein pflecht/ gesagt: Quomodo? Wie mag das gesein? Wie dan die Vngläubigen Capernaiter gethan/ vmb der willen doch der Herr/ das Mirackel mit den fünff Broten zuuor gethan hatte / vff das sie disen seinen folgenden worten destobalder glauben geben.

Kein geringer Mirackell ist das vns Christus seinen waren Leib im H. Sacrament gibt/ als das er von Todten erstanden.

¶ Vnd darmit die Sacramentierer vns hierüber nit abermals ein falsche Glose machē/ so fert Chrysostomus vort/ vñ zeigt diß hochtreffenlich vnd vnbegreifflich Mirackell an/

Verstehet

Vnd also verstehen den Orth fast die Alten Vätter alle/ Ireneus ꝛc.

Verstehet den orth des H. Pauli Ephe. v. Ein Leib seind wir/ vnd glider vß seinem Fleisch/ in allermassen/ wie derselbig orth in dem xxv. Gezeugniß vß der Schrifft hieoben angezogē vnd erklert ist. Sagt frei herusser/ das wir mit Christo durch Gemeinschafft seins Leibs/ im H. Sacrament wesenlich Eins werden/ Vnd das dasjhenig der H. Job seinē Dienern/ nach jrer begird zů geben nit vermocht/ sölichs hab Christus zůthun vermocht. Dan er vns im H. Sacrament sein Fleisch gebe/ nit allein zů schauwen (verstehe in den Gestalten darunder er als vnder einer Deck verborgen ist) sonder auch anzůgreiffen/ zů keuwen/ vnd dauon ersettigt zů werden. Verstehe/ Nit das Christi Leib an jm selber/ sonder das die Gestalten/ darunder er aber Wesenlich ist/ vnnd gereicht wirdt/ gekeuwet vnd angetast werden.

Wie wir Christi Fleisch anschauwen vnd keuwen.

¶ Ja er sagt/ dz Christus vnser Menschlich fleisch/ welchs er vß der heiligster Jungfrauwen angnommen/ vns im H. Sacrament zů essen widdergebe/ vff das das Häupt vnd die Glider zů einem Leibe werden/ vnd darmit er vns zu seinen rechten Leiblichen Brüdern mächte. Nů mein ich ye/ Christus hab ein wares fleisch vß der heiligsten Jungfrauwen angnommen/ Nicht ein Gespenß oder ein Figur/ wie die verflůchten Martion vnd Manes Blasphemierten.

Das Fleisch das Christus von vns gnommen gibt er vns widder im H. Sacramēt zu essen.

¶ Item der H. Man/ wie obgemelt/ fürt den spruch Pauli Hebreo. x. von deren straff/ die Christi Blůt/ in dem sie geheiligt seind/ vnder die Füeß tretten/ wider diejhenen/ so dz H. Sacrament vnwirdig entfahen/ Vnd beweret darvß/ dz dise nit weiniger straff wirdig sein/ dan die Jůden die sein Blůt vergossen haben. Darvß abzunemmen/ wa für er die verborgene Substantz des H. Sacraments gehalten hab. Grimpt also mit dem xxiij. Zeugniß hieoben vß der Schrifft eingefürt.

Einleitung vß 6 45 Homili über Johannem.

¶ Günst in der xlvj. Homilj/ wie du onzweifel woll gemirckt hast/ thůt er nichts anders/ dan das er die Gotflester-

liche

liche Calumnien vnser Widertheil/ vß des Herrn selbst worten gewältiglich verwirfft vnd ablennet. Als vnder andern das sie vns Gotflesterlich vorwerffen dorffen/Christus hab von seinem eigen Göttlichen Fleisch geredt/dz sei nichts nütz/ Sölichs widerlegt er hiemit/das Christus am selbē orth vmb sölliche Teuffliſche Blasphemi zu verdammen/von seinem eigen Fleisch also gesagt hab: Wer mein Fleisch isset/ der hat das ewig leben. Desgleichen alle jre Argutationes/die sie vß der Naturlicher Philosophi wider die Almechtigkeit Gottes herfür bringen / als das vnmöglich sei / das der Leib / so im Hymel ist/auch zugleich im H. Sacrament wesenlich sei ꝛc. Verwirfft er mit diser kurtzer antwort / Nemlich / Daß diß werck vnd die Gesetz der Natur nit gehöre/ denen nit dienen müesse/noch mit jchten vnderworffen sei/sonder sei allerdinge übernaturlich/ Vnd so jemandts hieran zweifelen wülte/ das sölichs eben so fil were/als zu sagen/ Christus weer nur an einem orth gefangen / das er nit vermöchte / lauth seins Göttlichen worts/vns seinen Leib alhie vff Erden im H. Sacrament zu geben/Dan vff die meinung füert er den Spruch Pauli/Rom. x. ein/Sprich nit in deinem Hertzen ꝛc.

Die wort das fleisch ist nichts nütz/hat Christus nit geredt von seinem eigen fleisch.

¶ In summa/die Commentarij diß H. Mans alhie vff das vj. Capitel Johannis/seind anders nicht/ dan ein offenliche vnd gwältige Confutation der Widersacher.

Merck wie Chrysostomus die wort pauli Ro. x. vff die gegenwertigkeit Christi im sacrament fuert.

¶ Vnd ist hieneben zu wissen / das er den Ersten Theil/ berürter xlv. Homili/von dem berurten orth an / Nemblich: Hie ist von nötten zusagen/was hoch wunderbarlicher Geheimniß diß sein ꝛc. auch schier von wortenzů worten / zum anfang gnomen hat seiner lxj. Homlien/ vnder dē bemelten lxxx. ad Populum Antiochenum. So empfiglich zwar vnnd ernstlich/hat er sich befleissigt/diſe Göttligste/ allerliebligste vnd tröstligste lehr/seinem Volck durch die Predig/für vnd für/ Gotseliglich inzupläuwen.

¶ Vß disem allem söllen nů seine folgende Gezeugnissen destbaß vernommen werden mögen. Vff die ersten Epistel

Des Heiligen Bisschoffs Johannis

zu den Corintheren / Homil. 24. vff die wort des H. Pauli
1 Corint. 10 Der Kelch der Benedeiung den wir segnen / ist der nit die gemeinschafft des Blůts Christi? Spricht er also:

¶ Durch diese wort schaffe er seiner rede glauben / vnd mache zwar ein erschreckeniß. Diß ist aber derselbigen meynůg: Das im Kelch ist / das ist eben das auß der Seyten geflossen ist / des seind wir teilhafftig. Nene in aber dē Kelch der Benedeiung / Dann wan wir jn vorhanden haben / so Preysen vnd Benedeyen wir jn mit grosser verwunderniß / vnd mit sondern erschrecken / vor ein solliche vnuß sprechliche gabe / dz er sein Blůt vßgestürtzt hat / vff das wir nit in dem jrsal pleiben / Vnd hats nit alleyn vßgesturtzt / sonder hat vns auch alle desselbigē theilhafftig gemacht. Vñ bald darnach: Was ist doch wunderbarlicher? Was ist doch lieblicher? Die ein ander lieben / die beweisen mit gelde / kleidern / gůetern / jre gunst / Niemandes aber mit seinem eigen Blůt. Aber das thůt Christus / Der eyn fill wunderbarlicher vnnd heiliger Opfferbande dan jm Alten Testamente bereit hat / do er die opfferbande verwandelt / vnd in stat schlachtung des viechs / sich selber bevolen hat vffzuopfferen.

Das im Kelch ist / ist eben dasselbig welchs vß ő seiten geflossen ist.

Christus hat befollen in der Christlicher kirchen sich selb in stat ő Alt Testamentischen Opfferhanden Vffzuopfferen

¶ Vnd vff das wörtlin: Wir alle so eins Brots theilhafftig werden / spricht er also: Nach dē vnßers fleichß vorige Natur / vß der erden geschaffen / durch die Sünde sterblich worden ist / vnd vom leben verlassen / So hat er ein andern Deich (so zu reden) eingefüre / aliam ut ita dicā Massam & fermentū induxit, das ist sein eigen fleisch / Zwar einer Natur mit dem vnserem / aber frey vnd ledig von Sünden / vnd voller lebens. Das hat er allen gegeben / das sie des theilhafftig wurden / vff di wir dardurch ernöre wurden / vnnd nach abwerffung des vorigen fleisch / so im Tode ware / durch diesen Lebendigen vnnd vnsterblichen Tisch mit jme vermenge wurden.

Durch die nießung des waren leibs Christi / im Sacramēt / wirdt vnser sterblich lieb lebhafft.

¶ Vnd folgends in derselbigen Homili: Darff nu niemands eins menschen kleide freuelich anrören / wie mögen wir dan mit solicher schande behaffe / entfahen / vnser aller Herrn / Leib / der sein er Edelicher

Natur

Natur eebilhaffeig ist/durch welchen wir seyn vnd Leben/Durch welchen die pforten der Hellen zerbrochen vñ d Himmelen geöffnet seind: Lasset vns bey leibe nit/lasset vns nit so vnuerschampt vns selbst vmbbringen/ sonder lasset vns mit aller erwirdigkeit zů vnserm Herrn Gott gehen/vnd wã du seinen Leib dyr vorgestelt siehest / so rede also mit dir selber/Vmb des Leibs willen byn ich vormehr nit Erd vnd Staub/nit mehr eyn gefangener/sonder ein freier: Vondessen wegen verhoffen ich zů empfahē den Himmel/mit allē seiner güetern/das vnsterblich lebē/den Sitz d Engel/ vnd Christi gemeinsame. Dieser Leib ist d gecreutzigt/geschlagē/aber durch den Tode nit überwundē ist/Diesen Leib hat die Soñ gecreutzigt gesehen/vnd jren scheyn entzogen/Vmb seinentwegen ist der Vorhang zerspaltet/die steyn zerrissen/das Erdtreich bewegt/Ebē diser Leib ist der da Blůtig gemacht worden/der durch die Lantz gewōdt/vnd der gantzer welt die Heilsame Brunnen des Blůts vnd wassers herfür gegwellet hat.

Wie wir yetz rēde das wir zů vnserem Herr Gott gehen wan wir zům H. Sacrament gehen/so hābē die Christglaubigen auch zůr zeit Chrysostomi geredt.

Von der Anbettung.

¶ Was er da weiter hat von der anbettung deß Leibs/soll an seinem orth vermeldt werden.

Das der Herr einmal im Abendt Mal gethan/das thůt er noch teglichs in der Heiligen Meß.

¶ Desgleichē schreibt er vff dz xj. Capittel in der 27. Homilien/vff die wort/ Dan ich habs vom Herren entfangē dz ich euch dar gegebē hab ꝛc. Sprecht also: Das noch beneigs tags albier der Herr es alles selb mache/vnd vns vor gebe/wie er domals gethan hat.

¶ Vnd vff die wort/Diser Kelch ist mein newes Testamēt in meinem Blůt: Was bedeut das dieser Kelch ist mein Newes Testamēt? Antwort/Es hatte auch das alte Testamente seinen Kelch/darin sie nach der Opfferhande/das Viehisch Blůt eheten vnd also vffopfferten/ Weil er nun vor solich Viehisch Blůt/sein eigen Blůt eingefurt/ auff das darab niemandes verstunt wurde/hat er jhenes Alten Opffers gedacht.

Schleuft vff die 16. Zeugniß vß der Schrifft hieoben.

¶ Vnd weiter vff die wort/Welcher diß Bret yssetoder trincket den Kelch des Herren vnwirdigleich/Sprecht er also: Weist du nit was böses vß wollusten enstehet? ein vnzeitig gelechter/ vnzuchtige wort voller verderbēs/narrenthedding/vnfruchtbare fil schwetzig

Christus gibt im stat des Viehischen Blůts sein eigen Blůt.

keit / vnnd andere dinge die sich nie reden lassen / Vnd solich ehâstu / wan du an Christi Tisch gewesen bist / Des selben eags an welchem du sein Fleisch mie deiner zungen berure hast. Vff das nu diese dinge von dir nie geschehē / so bedēcke wie deine Gerechte / (redt nach dē brauch seiner zeit) deyn Munde / dein Leffzen / Christo ein Thor worden / dardurch er eingieng.

Wir berüren Christi Fleisch mit vnser zügen.

¶ Vnd vff das wort: Der isset vnnd Trincket vnwirdiglich ꝛc. Ja sagstu wie isset er im das Gerichte / in dem das er nie vnderscheidet den Leib des Herrn? Antworte / Also vnderscheidet er den Leib des Herrn nie / wen er nie vndersuechte vnnd nie betrachtet die Gröſſe der Vorgesatzeen dinge / wan er nie bebencket die Gröſſe dieser Gabe / Dan wā du fleissig leretest wer der ist der dir vorgesatzt wirdt / vnd wer du bist dem er sich selbst gibt / so darffs du keiner wietherer vnderrichtung / sonder solichs wirdt dir genūg sein / dich zū aller mässigkeit zubewegen / wan du gleich der aller erägist weres ꝛc.

Siehe die 23. vnd 24. zeugniß vß der Schrifft hieroben.

Wan wir nur dz betrachteten wie groß vnd erschrocklich der ist den wir im Sacramēt entfangen / so dorfften wir keiner anderer vnderrichtūg zū zuchtigen leben.

¶ Item vff das xv. Capittel Homili. 41. Nit vmb sunst begeben wir vnder den heiligen Gedeimnissen die gedechtniß der Todten / nit vmb sunst geben wir vor sei zu dem vnbefleckten Lamb vff dem Altar ligēd / dasselbig (so die Sünde der wele hinnimbt) erpittēd. Dieser spruch sol hiernaher vff die anbettung weither eingefurdt werden /

Vnser Mundt vñ Leffzen sein ein Thor dardurch Christus hinein gehet.

¶ Desgleichen vff das xiij. Capittel der zweiten zun Corinthern: Durch diese thoren vnd pforten / spricht er / ist eingangen vnd gehet zu vns hinein Christus / wan wir Communicieren. Ir die der geheimnuſſen theilhafftig werden / wissen was ich sage. Dan zwar vnser Munde hat nit ein gemeyne Ehr bekommen / in deine das er des Herrn Leib enfahet / Die nun vnzuchtiglich reden / die leſter wort vßgiessen / die hören doch diß / vnd entsetzen sich darab / des sie eīn solichen Mundt vervnreinigen.

¶ Itē vff das v. Capittel zun Ephesern / Homili 20. Vff dz wir seind Glieder seins Leibs vß seinē fleisch / schreibt er also: Was ist das er sagt vß seinē fleisch? Antworte / Das ist / wir seind recht natürlich vß jm. Vnd wie sein wir dan vff diese weiß Glieder Christi? Antworte / Nach dem wir nach jm gemacht sein. Vñ wie vß seynem Fleisch

Durch nieſſung des H. Sacramēts / seind wir natürlich vß jm.

Ant

Anewort/ Solichs wyst jr so fill enwer der gebeimnissen theilhafftig werdē. Scitis quotquot mysteriorum participes estis.

¶ Vff das j. Capittel Epistol. ij. ad Timoth. Homili. 2. spricht er also: Eins will ich noch sagen/ das gantz wunderbarlich ist/ vñ wollet euch darab nit entsetzen noch versteuren/ Was aber meine jhr diss sei? Es ist die heilige Opfferhande. Es Opffere dieselbige Petrus oder Paulus/ oder aber sunst ein Priester wasserley verdiensts er ist/ So ists eben dieselbig die Christus selb domals seinen Jungeren geben hat/ Welche jetzunder auch die Priester Conficieren. Nit hat diese weniger dan jhene/ Warumb das? Weil nit die Menschē dieselbig heiligen/ sonder Christus der sie zuvor geheiliget hat/ Dan welchermass es eine wort sein/ nēlich die so Christus gesprochen hat/ vnd die so jetz die Priester sprechen/ so ists auch eben dieselbig Offerhand. ꝛc. Hie hörstu das nit durch den verdienst des Priesters/ sonder durch die krafft des almechtigen worts Christi/ sein Leib im Sacrament Wesentlich werde/ vnd sey da/ ehe das Sacrament entfangen wirdt.

Die Opfferhand des altars eyn hoch wunderbarlich ding.

¶ Vff das ix. vñ x. Capittel d Epistel zun Hebreerē/ Homilia 17. sonderlich zu erklerung der wort Pauli/ nemlich/ Nit das er sich Offtmals opfferte/ gleich wie d Hochpriester geht alle jar in das Heilig/ mit frēbdem Blūt/ sonst hette er offtmals müessen leidē/ von anfang der welt her/ Nun aber am ende der welt ist er einmal erschienē durch sein eigen opffer/ die Sünde zūversteuren ꝛc. Weil der H. Paulus daselbst vnder andern diesen vnderscheid zwischē den opfferhandē des Alten Testaments/ als den Bildnissen/ Vnd der Opfferhand des newen Testaments/ als der Warheit anzeigt/ das jhener fil gewesen/ vnd offt/ nemlich zu allen jaren/ ja täglichs/ morgen vnd abendts/ alles fur vnd fur vffgeopffert worden sein/ Darab dan jre schwacheit zu nemmen/ das sie die Sünde nur in gedechtniß gefurt/ aber nit versteuren haben mögen/ In Christo aber sei die opfferhande nur ein mall vffgeopffert/ dan er sei kommen die Sünde zuversteuren vnnd vffzuheben/ vnnd sei durch sein opffer erschienen vnd offenbar worden/ derwegen jm von vnnöten sei sich offtmals/ da die Sunde ein mal verstuert/ vffzuopfferen.

¶ Hieruff nun thůt Chrysostomus diese frage: Was ists dā d; wir thůn? Opfferen wir nit teglichs? Zwar wir opfferen teglichs/ thůn aber solichs in gedechtniß seins Todes/ Vnnd es ist nur ein opfferhande/ nit fille. Wie ist es nur eine vnd nit fille? Derhalben weil sei eynmal vff-geopffert ist/ ist sei vffgeopffert in das aller heiligste. Vnser opfferhand aber ist derselben Gegenbild/ Hierumb opfferen wir alwege eben dasselbig. Nit zwar nān diß Lamb morgen eyn ander Lamb/ Sonder alwege eben dasselbige. Hierumb ist vnser Opfferhande nur ein Opfferhand. Sunst wan das nit/ wurde folgen/ weil Christus zu gleich an fillen örtten vffgeopffert wirde/ das auch fill Christi werē. Gar nit/ sonder es ist allenthalben ein Christus/ der albie volkommen ist/ vnd dort volkommen ist. Ein Leib. Dā welchermaß er so allenthalb vffgeopffert wirde/ ein leib ist/ vnd nit fil leibe/ Also auch ists nur ein opfferhande. Vnser Bischoff aber ist der jhene/ der die opfferhande (so vns reyniget) vffgeopffert hat. Dieselbig Vffopfferen wie auch jetz/ welche zwar domals Vfgeopffert nit mag verzert werden. Das wir aber thůn/ das geschicht zu gedechtniß dessen das eynmal geschehen ist. Dan das thůt (sprach er) zu meiner gedechtniß. Nit ists ein ander Opfferhand/ wie es auch nit ein ander Bischoff ist/ sonder wir thůn alwege eben dasselbig/ Doch zwar begehē wir mehr der Opfferhande Gedechtniß.

Die opfferhande des leibs Christi am Altar/ ist nur ein opfferhande/ ein Lamb/ vnnd eben dieselbig die Christus vffgeopffert hat.

¶ Merck mein lieber Leser/ wie fil anders vnsere widersacher den H. Paulum verstehen dan der H. Chrysostomus vñ die althen gethan.

¶ Chrysostomus sagt das wir vf Christi einsetzung vnd beuelch/ Das thůt zu meiner Gedechtniß. in den Herzen Christum selb/ das ware Lamb/ täglichs vffopfferen. Die widertheil aber blasphemieren Gotslesterlich/ das wir solichs seiner einsetzung stracks zu wider thůn soltren/ vnnd das vnsere Opfferung ein greuwel vor Got sei.

Vnser Opfferhandl ist nit ein Blůtig sonder ein vnblůtige widergedechtliche Opfferhande.

¶ Chrysostomus sagt/ Es sey nur ein Christus/ der nur einen leib habe/ so vnser eyniger Priester ist/ der einmall sich in das Allerheiligst/ Sancta sanctorum vffgeopffert hab/ derhalb solliche seine einige opfferhande nit vffhöre/ vnd numbar vfhören noch verzert werden möge/ Vnd das zwar vnser

Chrysostomi lehstreiter durch vsz mit der widertheil vnsinnigkeit.

ser Opfferhande eben derselbiger leib Christi sei / welcher Christus vnser einiger Priester selbs vns dargebe / vnd jn durch vns Vffopffere / Derhalb vnsere Opfferung / nit fille / sonder nur ein widdergedechtliche Opfferung sey / dar in das einig opffer am Creutz / ein mall Vffgeopffert / fur vnnd fur widerāfert werde / vnd also durch die widerāferung ebē die selb einige Opfferung sey. Die widersacher aber beschuldigen vnnd lāsteren vns felschlichen vnd schmalich bey der Gantzē welt / als obe wir Christi einigs opffer vor vntuglich hielten vnd achtetend / vnd richteten derhalb neben dem ein newe Vffopfferung an / ein werck vnser hende / ja das durch vns (so offt wir Meß helten) Christus von neuwen widder gecreützigt werden solt.

¶ Chrysostomus sagt: Wir Opferē allenthalbē vñ alwegē den einigen Leib / vnd eben dasselbig einig Lamb / nit Jrdisch Brot / Dan sunst were es nit ein einigs Opffer / sonder wurde sein wie bey den Juden / (nach des Apostels rede) so mancherley Brot / so mancherley Opffer. Die Widersacher aber blasphemeren das hie wesentlich nit mehr sey dan Brot vorhanden / seind ärger dan die Juden / weil sie nach ein mall erkandter warheit / Christi Leib vnd Blůt / die ware Opfferhand / Gotsreuberisch vffheben vnd hinnemmen / vnd vff die fille Judischer Opfferhande in mancherley lauterem Brot / hinder sich zu ruck fallen. Dan sie werden meins achtens nit so gar vnuerschampt sein / das sie wider aller Vätter Lehr / ja wider den hellen Text des H. Euangelij vnd den H. Paulum / verleugnē dörffen / das in Christi Nachtmall kein opfferung durch Christum geschehen sey / auch vferhalb derē die sei Eucharisticum Sacrificium nennen. Cum in Eucharistico non sit alia res oblata, quam hominis offerentis gratiarum actio, & pia uota. Sancti uero Patres ad unum omnes aliam præterea statuant in mysteriis: Rem oblatam, quæ uota nostra faciat accepta Deo. quemadmodum Cyprianus inquit: In huius (ueracissimi & Sanctissimi corporis) præsentia, non superuacue mendicant lachrymæ ueniam &c. Et Chrysostomus cum alibi, tum in proxime sequenti testimonio idem manifestissime confirmat.

Die widertheil seind arger dan die Juden.

Letstlich

¶ Letstlich Chrysostomus gibt Christi almechtigkeit hie zu/das sein einig Leib/an allen Orthen dar er durch die gantze weithe welt am Althar des Herē vffgeopffert wirdt/volkommen sey/hie vnnd dort/ein Leib. Die widersacher aber berauben Christum Gotslesterlich seiner Almacht/schliessen jn an einen einigen orth ein/vnd sagen er müesse nur daselbst sein/da sei jn noch jrer naturlicher Philosophei eitelkeit (welche sei verblēdt) hinweisen vñ setzen/vñ nirgentz anders. Ah lieber H. Paule/wie grewlich vergessen/diese heilose leute/sampt denen die sie so jemerlich verfuren dieser deiner heilsamer ermanung/Colloss. ij. Sehet zu/das euch niemandts betriege durch die Philosophei vnd lose verfurung/nach der menschen Satzung/nach den Elementen dieser welt/vnd nicht nach Christo/in deme woner die gantze fulle der Gotheit leiblich/Deiner widderkunfft vnd gegenwertigkeit weer warlich hoch van nöten/das du wie vormals zu Athē/auch nun jetzo diese zum theil Epicurische/zum theil Platonissantische filschwetzige Philosophen/durch deine gwaltige predig schweigetest.

Die widertheil schliessen Christū an einen orth vñ nemē jn gefangē.

¶ Nun widder an dē Chrysostomum. In Acta Apostolorum Homilia 21. Lehret er vns das in Christlicher kirchen auch vor die Todten/die opfferhand des Altars/desgleichen das gebeth vnd die Almuß nit vergeblich geschehen. Desgleichen das der H. Martyrer namen am Altar nit vmbsunst gnent werden/Welchs alles der H. Geist verordent hab.

¶ Nit ist es allein der diener (sagt er) der da räfft vor de ihenen die in Christo verstorben sein/vnnd vor die so jre gedechtniß halten. Nit ists allein der Diacon der ein soliche stim von im gibt/Sonder der Geist. Nit sage ich der Heilig/sonder die Gabe. Was sagstu? Ja/es ist die Hostie vorhanden/Vnd die vffgesetzte Gabenn seind ordenelich dargestelt/so seind auch da zugegen die Engel/seind zugegen die Ertzengelen. Es ist zugegen der Sün Gottes/Sie steben vmb jn her alle mit erzittern/Sie steben vnnd rüffen wan wir alle schweigen. Vnnd meynstu das diese dinge allein durch den diener geschehen? Geschehen dan auch die andere dinge allein

Die Gabe das ist die Hostia des Altars rufft vor Gott vor die Todten vnd die jrer gedechtniß haben S. M:ß.

alleyn durch den diener. Nemlich das man vor die Kirchen/vor die Gemeind vñ fruchtbarkeit bitete. Dz sie fert. Sonst alles geschicht im Glauben. Was meinstu es sei dz vor die Martyrer geopffert wirdt/dz sie in jhener Seundt/ wiewol sie Martyrer seindt/ gnent werden. Es ist in grosse ehr/auch vor Martyrer gnent zu werden/daselbst da der Herr gegenwertig ist/ Wen der Tod/ die erschröckliche Opfferhandt/ vnd die vnußsprechliche Sacramēta/volbracht werden/ Dan welchermaßen jemandes so lange der Künig zu verhör speze/alle seine sachen woll vßrichten mag/ wan aber der Künig vffgestanden/ voretrebe alles vergeblich voretraget/ Also auch dan zumall/ So lange die Gehemnußē vorgestalt seindt/ ists allen die grosseſt Ehr das jrer gedacht werde. Dan siehe/ Es wirdt dan zumal verkundigt das erschröcklich Sacrament/das Gott sich selber vor die welt gegeben hab. Dan zumal bei solchem Mirackel vnd Wunderwerck/als zu rechter vnd bequemer zeit/ist er eingedenck deribengen die gesündigt habē. Vnd bald darnach: Diß ist die zeit der Siegzeichen/ vnd des Sieges zubegehen/ Dan so offt (sagt er) jr diß Brot essen/so verkundigt den Tod/ des Herrn. Darumb lasset vns nit schlechtlich hinzugehen/ vnd nit gedencken das diese dinge von vngefehrde geschehen/ꝛc.

Darüb bittet die Kirch/ut illis proficiat ad honorē, nobis autem ad salutem.

Mirackel.

¶ Diese Lehre ist nü freilich durchauß wider vnsere Aduersantē/darauff keiner Einfurūg/ Du höreſt hie ernstlich/warumb wir vß verordnung des H. Geists in der H. Meß gedechtniß halten/ der H. Martyrer. Item darzu alier so in Christo gestorben seindt. Itē d Priesterschafft/vnnd der Christlicher Gemeinde/vnd bitten vor alle Wolfart, Dan hie (sagt er) rüfft myt vns zu Gott/ der Geist/die gegenwertig Hostī des Leibs Christi/d Herr selb/Der anwesend Sün Gottes/ mit allen himlischen Scharen/das rechte Tropheum oder Siegzeichen/das vns zuuerstehen gibt/das der Herr nit noch thot sei/ sonder durch seinen Tod den Tod überwunden hab. Diß seind vns Catholischē freilich gantz tröstliche wort/ Den widersachern aber seindt sei (wie schier alle andere Gotliche Geheimnussen) ein greuwel/Got erbarme sich uber jre blintheit.

Warumb man in der H. Meß eingedencke beide d Obsygenden/ vñ derē noch streitēden kirchē vnnd bitte vor alle wolfart

¶ Nun abermal vff die seibige weiſe schreibt er. Homili. iij.

De incompræhensibili Dei natura. Tom. 2. Wie die Menschen so mit Oelbaumzweigen den Künigen entgegen komen sie pflegen zubewegē ꝛc. So haleen dan zumall die Engel Gott vor die Oelbaumzweige des Herrn Leib vor / Bieten vor das Menschlich Geschlecht / Als obe sei sprechen: O Herr vor diese bieten wir dich / welche du so seer geliebe hast / das du vmb jres heils willen / den Tode angingest / die Seel am Creutz vffgäbest / Vor diese flehen wir / vor welche du deyn Blůt gegeben hast / Vor diese bieten wir / vor welche du diesen Leib Vffgeopffert hast. ꝛc.

Merck in der H. Meß wirdt Got vffgeopffert der Leib dē Christus vor die welt vffgeopffert hat.

¶ Item de Sacerdotio lib. iij. Da er die Wirde des Priesterthumbs hochpreiset / spricht vnder andern alse: Wan du siehest / das der Herr Vffgeopffert ist / vnd siehest den Priester der Opfferhand obligen / vñ daruber das Gebet sturtzen / vnd dan vore das vmstehend vnd anwesend volck mit dem Thurbarn Blůt genetzet / vnd gerdeet werden / meinstu dan noch das du vnder sterblichen Menschen vnd vff der erden seyest? O der wirdestu nit fil mehe ougēblicklich in himel zucket? Werffestu nit dan zumal alle fleischliche gedanckē ab / vnd schauwest allenthalben mit reinem gemüet was im himel ist? Ey / was ein groß Mirackel haben wir hie? Was ein große gütigkeit Gottes gegen das Menschliche geschlecht? Siehe der dortobē mit dē Vatter sytzt / wirdt eben zu der stunde in aller hēde gehalteē / vñ er gibt sich selber allen / die jn enefangen vñ vmbgeben wollē.

Christi Leib ist zů gleich im hymel vnd im Sacramēt wesenlich das eyn Mirakel über alle mirakel ist.

¶ Dieser spruch ist über alle maß hell vñ klar / Noch süechē die Widertheil / jrer art nach / jren vergifft darin / Sprechen Chrysostomus lehret hie das wir ghen hymel gezückt werden sollen / Als obe solichs der gegenwertigkeit des waren Leibs Christi icht ze benheme. Aber lieber freundt / sagt nit hie danebē ő H. Man / dz der / so dortobē mit dē Vatter sytzt / werde zugleich auch zu dere stundt in aller hende gehalten / entfangen vnd vmbgeben? Herumb von des wegen das ervns ermanet vñ anzündet / vnser gemüeter hinuff ghen hymel zu rychtē (wie dan auch ő Priester in der Prefation thůt / wen er rüffet / Sursum corda) benimbt er der warer gegēwertigkeit Christi Leibs im Sacramēt nichts / sonderlich weil derselbig die ware wegspeise ist / ghen hymel zukommen / Welchs nur diejhenen wissen die das hymelisch wesen durch den Glauben

Dz wir ermanet werden vnser hertzen in hymel zu heben / nimbt der waret gegenwertigkeit Christi im Sacrament nichts.

ben (des die Widersacher in mangel stehen) vmbschawen.

¶ Item im vj. Buch de Sacerdotio/spricht er also: Wan der Priester den heiligen Geist angerüffen/vnd die Opfferhande (die vol erschrecklicher Erwirdigkeit ist) volnbracht/vnd vnser aller gemeinen Herrn nit seinen Henden empfiglich tractiert hat/ so frag ich dich was wirdigkeit wir demzuschreiben söllen? Was vor ein fromkeit wir von jm erfordern söllen? Was Gotsforcht? Merck doch wasserley hende es sein müessen die das anrichten. Was vor ein zunge/ die solliche wort vßgiessen sol? Vnd leestlich wasserley Seelen yrgenes sein mögen/da nit reiner vñ heiliger sein müesse diese seel welche ein solichē vñ so erwirdigen Geist entfangen hat? Danzumal sytzen zwar bei jm die Engel/ vnnd das gantze Her der hymlischen Gwalten/ Rüsset dan zu Gott/vnnd der Platz vmb den Altar ist vol der Chör der Engel/ zun ehren dessen/der da vßgeopffert wirdt ꝛc. Hei (wie du hörest) nēt er das H. Sacrament die Opfferhande vol erschröcklicher Erwirdigkeit. ja Christum vnsern Herrn selbst/der in des Priesters händē am Altar tractiert werde/der da vßgeopffert werde/dem alles himlisch Her zu dienst vnd Eren sich darstelle.

¶ In der xj. Homili ad populum Antiochenum, quæ inscribitur Gratiarumactio &c. Da er am endt das Volck gantz trewlich vnnd mit empfigen fleiß ermanet/ Das es sich doch des grewlichen vergeblichen Schwerens bei dem Namen Gottes/wen solichs von vnnötē/gentzlich enthalten wölle/ weil der her gesagt/was über Ja vnd Nein ist das sey vom Bösen/ spricht er also: Wie sollen wir doch das heilig Osteren sehen? Wie sollenn wir die heilige Opfferhande entfahen? Wie mögen wir der wunderbarlicher Gehimnussen nit dere zungen theilhafftig werden/ nit welcher wir Gottes gesetz vnder die füeß getretten habē? Mit dere zungen nit welcher wir die Seel beschmitzt habē? Sintemal niemandes so freuel ist der die Kunigliche purpur mit vnreinen henden darff angreiffen/ Wie wollen wir dan myt befleckter zungen des Herrn Leib entfahē? die Schwör ist vō Bösem/ Die Opfferhand aber ist die Offopfferung des Herrn. Was gemeinschafft hat nun das lecht mit der finsterniß? Wie stimpt Christus mit Belial? Matt. 5. 2. Corin. 6.

¶ Hie nent er das Sacrament wie du sichst die H. Opfferhand/die wunderbarliche Geheimnussen/des Herrn Leib/das liecht/vnd Christum selb.

¶ Item In oratione De beato Philogonio Tom. i. Ermanet er die Christglaubigen zur Gotlicher Communion vff domals anstehende Weinachten / in massen wie nachfolgt: Hierumb bieten ich euch alle/vnnd bitten euch gantz fleissig / wöllet doch mit euwer aller höchster begirlicheit / mit aller fromkeigkeit euch herzu fügen/Aber eyn yeglicher wölle sein hauß zuvor reyn machen/vff das wir sehen mögen vnsern Herrn in der Wiegen liggen/ vnnd in Tüecher gewickele / Zwar eyn schrecklich vnnd wünderbarlich Specctakel. Dan warumb wöllen wir vns entschuldigen? Vnnd wie mögen wyr doch vnsers vnfleyss verziehung erhalten/da er selber vmb vnsern willen heraber kommen ist/das wir nit wulten auch kumb vff vnsern büesern hingegen zu jm kommen? Da doch die frembdling vnnd Barbaren/ vff Persien her lauffen/ kommen daher vmb das sie jn nur sehen mögē in der krippē liggē/Du aber beschwerst dich auch nur eyn kleyn weglin zugeben diss heiligen Specctakels theylhafftig zu werden. Dan so wir mit dem Glauben herzukommen/ werden wir on allen zweifel jn sehen in der krippen liggenn/ weyll diser Tisch die Stat der Krippen erfullet. Dan auch vff diesen Tisch gelegt wirdt des Herrn Leib / Nit zwar in Tücher ingewickelt wie domals/sonder mit dem Heyligen Geist vmbmechtum bekleidet. Die Getauffe seind/verstehen was ich sagen ꝛc.

Der Herr ligt vff den Altar ingewickelt vnd mit dem H. Geist bekleidet.

Mißbrauch.

¶ Hie höreſt du nun das der Herr nit weiniger wesenlich vnnd warhafftig vff dem Altar ligt/als er etwan in der krippen gelegen hat.

¶ Item/ad populum Antiochenum Homili. 8. contra Auaritiam. Tom 4. Daselbst er von dem Helia zu reden wirdt/vnd spricht das Volck also an: Ich weyss woll / das ir den Gerechten Man vor Selig haltet / vnd ein yeglicher von euch wulte wol das er were

wie der

wie der ist. Was dan so ich euch eyn anders anzeigte / das wir alle / so in Christo getäufft seyn (sacris mysteriis imbuti) enefangen / vnnd das sil grösser ist / dan er (Helias) ist. Dan Helias zwar hat seyne junger seynen Pelzrock verlassen / Aber der Sün Gottes als er gen hymel gefaren ist / hat er vns hieunden sein fleisch verlassen. Helias hat sich zwar des pelz entäussert / Aber Christus hat vns seyn Fleisch hyndergelassen / vnnd ist gleichwoll mit demselben hinyff gen Hymel gefaren. Hierumb lasset vns nit kleynmüetig seyn / nit klagen / vnd die böse thewre zeiten nit förchten. Dan der sich nye geweygert hat sein Blůt vor vns yßzusturtzen / vnnd seyns Fleyschs vnnd Blůts vns theilhafftig zu machen / der wirt freylich vmb vnsers Heyls willen zu thůn sich nichts weygern.

Der Sun Gottes do er ghē Hymel gefaren / hat er vns hie vnden sein fleisch verlaßen. 4. Regum. 2.

¶ Hie höre stu das Chrysostomus die Letste wort des Herrn / Vnnd sehe ich bin euch alle tage biß an das endt der welt / so ich dan hieoben in dem letsten Zeugniß yß der Heliger Schrifft hierzu angezogen / auch dermassen verstanden hab / das Christus hie bei vns sey / nit allein nach der Gotheit / sonder auch nach dem Fleisch / Leiblich im Sacrament / vnnd das jm nit vnmöglich sei / sein Fleisch vnnd Blůt vns hie zuverlassen / vnd dere theilhafftig zu machen / vnd gleichwoll mit denselbigen hinuff gehen hymel zu faren / vnnd zur rechten des Vatters zu sitzen. Das geheimnuß aber in vnsere vnglaubige Widersacher nit will.

¶ Letstlich darmit ich vort kommen / will ich yß diesem Heiligen Man (dem waren Gulden Munde / dan so fil ist Chrysostomus) noch ein Gezeugniß füeren / in deme er von der Transsubstantiation vñ Verwandelung Brots vnd Weins in die Substans des waren Leibs vnd Blůts / vnnd das nach der Consecration im Sacrament nit mehe gemein Brot sei / dermaß redt das nit woll klärlicher dauon geredt werden möcht / wirdt gelesen in seiner Homilia de Eucharistia in Encenijs. Seine wort lauten also: Diß wil ich zu denen gesagt haben / so die Gemeinschafft vnd Versamlung der Heiligen vnderlassen / vnnd zu der Stunde des Erschrocklichen Geystlichen Tisch (Versthe wan

das Heilig Ambt gehalten wirdt) sich anderßwo vergaddern/ vnnd mit vnnutzem geschwetz vmbgeben vnnd bemüehet seyn/ Was thůstu Mensch? Hastu nit dem Priester der dir gesagt hat/ Sursum mentem & corda, (Das ist die Herezer vnnd Gemüeter übersich) verheissen vnd geantwort/ Wir haben die zum Herrn? Entsetzest vnnd schämst du dich nit/ das du zu der stunde lügenhaffte befunden wirdest? Ey/ der Tisch ist mit den Geheimnissen zů geriche/ Vnnd das Lamb Gottes wirde vor dich vffgeopffert/ der Priester wirdt vor dich beängstigt/ Das Geistlich fewr fleust von dem heiligen Tisch/ Es stehen da die Seraphim/ vnnd deckē jr anelitz mit sechs flüegelen/ Alle vnleibliche kreffeen bieten mit dem Priester vor dich/ Das Geistlich fewr kumpt vß dem Hymel heraber/ Das Blůt ist vß der vnbeflecketer Seiten in den Kelch geschöpfft/ zu deiner reinigung/ Vnnd du schamst dich nit/ entsetzest dich nit/ werdest nit schamroe/ vnnd maches dir Gott nit gnedig? Vnd nach weinig worten: Meinstu dan das du Brot/ das du Weyn sehest? Meinstu das diese dingen wie andere Speiß in den natürlichē vßgang geben? Das sei fer. Will nit so gedencken/ Dan welchermaß ein wachß/ wan es ins fewr gethan/ dem fewr gleich wirdt/ vnnd von seiner voriger Substantz nichts pleibt/ nichts überig ist/ also halts darfur das albie die Geheymnissen durch die anwesende Substantz des Leibs verzert werden. Hierumb wan jr hinzugehen/ so gedencket nit das jr den Göttlichen Leib von den Menschen entfangen/ sonder das jr von den Seraphim das fewr vß der zangē entfahē/ das Esaias sahe euch entfahen/ Lasset euch beduncken das diß heilwertig Blůt vß der Göttlichen vñ vnbeflecketen Seyten der fliesse/ vnd kommet also hinzu/ vnd entfahet es mit reinen Leffetzen. Biß her Chrysostomus.

Vff die wort/ die herger übersich Antwortet das Chor vor die gemeinde/ wir haben sei zů Herrn.

Esaie 6

Vō forriger Substantz Brots vnd weins pleibt nach der Consecratiō nichts überigs.

¶ Wie hette doch dieser Heiliger Man/ die Sententi Algemeiner Kirchen heller mögen an tag thůn? Er sagt/ das Lamb Gottes werde über dem Altar vor die Christgläubigen Vffgeopffert/ Er Nent das Heilige Sacrament das Geistlich fewr/ so vomh ymel heraber kompt/ Darin zu schawen die Seraphim sich entsetzen/ Sagt/ Das das Blůt Christi/ welchs vß seiner vnbefleckter Seiten herfliesse zu reinigůg d Christglaubigē/ im kelch geschepfft sei/

Das

Das wir nach der Consecration da nit mehe Brot vnnd Wein sehen / ob schon vnserer Fleischlichen augen anders beduncket/das die geheiligten Sacrament nit wie andere speisen im Magen verdäwet werden / Das nach beschehener Consecration/von der Substantz Brots vnnd weins / nichts überigs vorhanden sei / sonder das dieselben / wie das wachß / in die Substantz des fewrs/also auch Brot vnnd Wein in die Substantz des Göttlichen Leibs vnd des heilwertigen Blůts/so vß der vnbefleckter Seiten Christi herfliesse/ verwandelt/ vnd vns durch die vnsichtbarn heiligsten Seraphim gereicht werde.

¶ Vnd laß dir lieber Leser diß leste von der reichung des Heiligen Sacraments durch der Engel hende nit gar Schematicos oder Hyperbolicos geredt sein/Dann Palladius in uita duorum Macariorum bezeugt das jm der einer Macarius so ein heiliger Abbat vnnd Priester gewesen/ von einem Heiligen Monacho Marco erzelt hab / wie das er ermirckt vnnd erfaren hette/ wen er die H. Geheimnuß den Brůdern zu reichen pflag/das er dieselbig mit seiner handt Marco niemals gereicht/sonder der Engell Gottes (des handt er almall scheinbarlich gesehen) hab jm die Sacrament vom Altar selb gereicht vnnd gegeben. Diß findestu auch jn den aller ältisten Martyrologijs.

Etwan ist einem heiligen Menschē das H. Sacramēt durch die Engel gereicht.

¶ Vnd nach dem die Zeugniß des H. Chrysostomi / den worten des H. Apostels Andreæ, die er zu dem Landtpfleger Achaie Aegea/geredt hat/welche in obberürter seiner glaubwirdiger Passion befunden wunderänlich sein / so mag ich dieselbigen alhie zuuermelden nit vmbgehen/vnsern Philosophen (die dem Blůthunde Aegea in der vnglaubigkeit alhie nit weichē) zu liebe. Die wort des Apostels aber lauten also:

Die passion Andreæ ist durch die Priester vnd diacōs Achaie beschriben. siehe hier obē.

Dem

Wort des H. Apostels Andree.

Dan Almechtigen Gott/ der ein einiger vñ warhaffteiger Gott ist/ Opffern ich teglich/ nit weyrauch/ nit der Brullender Ochsen fleischß/ sonder im Opffern ich teglich über dem Altar des Creutz/ das vnbefleckt Lamb. Vnd wen nun dessen Fleisch das Volck gnossen hat/ so pleibt gleichwol dasselbig vffgeopffert Lamb gannez vnd lebhaffe/ Vnnd wiewoll es warhaffeig vffgeopffert ist/ vnnd das volck dessen Fleisch Warhaffeig gessen/ vnnd sein Blůt Warhaffeig getruncken hat/ So pleibt es doch nit destminder Gannez vnd vnbefleckt vñ lebhaffe. Bißher des H. Andreæ wort. Siehe wie fein der H. Chrysostomus in seinen zeugnisse mit diesen des H. Apostels wortē durch auß stimmet. Wöllen nun vort von im dem H. Chrysostomo vff des lieben H. Ambrosij zeugniß kommen/ weil wir diese zwey hoch treffenliche liechter der Kirchen villerley gleicheit halb/ so vnder inen befunden/ zu samen gesellet haben.

Des H. Biss. hoffs Ambrosij Zeugniß.

Vber andern diß heiligen Manns zeugnissen/ wöllen wir zum ersten in die spitz stellen seinē herlichē spruch den wir haben Libro de Benedictionibus Patriarcharū, Cap. 9. da schreibt er also: Dieser (Christus) ist ö reicher schatz dieses Brot ist ein

Gene. 49

" feistes Brot/ von dē welcher yssset/ dē mag nit hungern/ Diß Brot hat er dē
" Apostolen geben/ das sie es vort dem Volck der Gläubigen vßteileten/ vnnd

Wir entfangē den Herren selb im Sacrament. Johan. 6

" er gibt dasselbig vns noch heutigs tags. Ist selbst der Priester/ der das durch seine wort teglichs Consecrieret. Derhalb diß Brot die Speise der heiligen worden ist. So können wir nun im den Herrn selb entpfahen/ der vns sein fleisch gegeben hat/ wie er sagt/ Ich bin das Brot des Lebens/ Euwer Vätter haben das Manna gessen in der wüste/ vnd seind gestorbē.

Die H. Eucharistj erreitet vnser Leibe vor dem ewigen nit vor dē zeitlichē todt.

diß ist aber das Brot das vom himel kommen ist/ vff das der da von isset nit sterbe. Darmit aber niemandes gedechte/ das er von dem Tod redet/ so durch Leibs vnnd Seelen scheidung geschicht/ vnd darumb an seinen worten zweuelte/ dweil wissentlich das auch die heiligen Apostell selb diß zeitlichen todes gestorben seind/ so hat er daran gedencket/ ich bin das lebendig

Brot

Brot/so von dem Hymel kommen ist/wer von dissem Brot isset/der wirde leben in ewigkeit. Das ist so vill: Ich habe hie nyt geredt vondem zeitlichen leben/noch von dem zeitlichen tode/Aber das ist die meynung: Obe schon jemandes des zeitlichen Todes gestorben ist/jedoch wen er meyn Brot entfahet so wirde er leben in ewigkeit. Der entfahet es aber (zum leben) der sich selbst Pröffet/Der es aber also entfahet/wirde den Tode des Sünders nyt sterben/weil diß Brot die Vergebung der Sünde ist. 1 Corin 11. Die Eucharistj ist die Vergebung der Sunde.

¶ Hie nent der H. Ambrosius das H. Sacramẽt das Brot Christi/von welchem wer da isset/den werde nit hüngern/verstehe er werde dardurch die warẽ vnd ewige ersettigung bekommen/Sölich Brot Consecrier Christus/der warer Hoher Priester selb/sölich brot sei die Speiß der Heiligen/sei der Herr selb/den wir darin entfahen können/sei sein eigen Fleisch/sei das Brot das vom Hymel kommen ist/das nit die zeitliche/sonder die ewige vnsterblicheit wircke/weil es die vergebũg der Sünde sei/Verstehet also die wort des Herrn/Das vor fille vergossen wirdt/zů vergebung der Sünde/von dem Blůt des Herrn/so anwesend im Sacrament ist/Dñ ist die meinũg/Wen wir das Sacramẽt wirdiglich niessen/so nimbt es hin vnsere tägliche Sünde vnd gebrestẽ/myndert die zuneigung zů Sünden/vnd ist ein gewiß zeichen/dz vns Gott gnedig ist/vnd vnsere Sünde/so wir büßfertiglich hinzugehen/vns verzigen hab. Einleitung.

¶ Nů obe woll in disen wortẽ nichts ist/es erweise der angezeigter Göttlicher wircklicheit halb/die gegenwertigkeit des Waren Leibs Christi in der Eucharistj/So vnderstehen die Widersacher doch/diß zů jrem vortheil anzuziehen/das Ambrosius saget/Es sei ein speise der Heiligen/es sei die vergebung der Sünde/die gebung der vnsterblicheit/wie er dan vff dieselbige weiß an andern mehe orthen da von schreibt/als nemblich in Epistol. ad Hebreos Capi. 5. vnd Libro 4. de Sacramentis Cap. 5. wie hiernaher soll eingefürt werden/Dan darvß sagen sie sől folgen/das nur die Heiligen/vnd nit die Vnwirdigen den Leib Christi im H. Sacra Gegenwurff der widersacher.

Ableinung. ment entfahen ꝛc. Solichs aber (wie sei das verfurisch anziehen) sagt der H. Ambrosius nit/ So folgt es auch vß seinen worten nit / sonder er beweret vilmehe an andern orthen vßtrucklich den widersyn.

¶ Hierumb/ darmit er/ vnd der H. Augustinus (der von jm vnsern waren Glauben/ vnd die ware Christliche Religion gelerhnet hat) vnd die andern H. Vätter hierin recht verstãden werdẽ/ můß man wissen/ das sie vßf zweierlei weiß võ dẽ H. Sacrament zů reden pflegen/ Zu zeiten reden sie von dem waren Wesen des Leibs Christi im Sacrament/ Vnd dann sagẽ sie vßtrucklich dz da der warer Leib Christi wesenlich sei/ vñ entfangen werde/ Nit allein von dẽ gůtẽ/ sonder auch von dẽ bösen/ Wiewol von diesen nit seliglich. Zu zeitẽ aber redẽ sei nur võ der heilsamer Wirckung des Sacramẽts vmb dere willẽ es võ Christo eingesetzt isst (wie hie ß H. Ambrosius thůt) Vñ dann zeigẽ sie an/ dz diß Sacramẽt ein Speiß ß Heiligẽ sei/ Sei ein vergebung der Sünden/ vnd wircke dergleichen götliche dinge. Darmit sie nit anders sagen noch anzeigen wollen/ dan eben das der Herr Christus vns gelehrt/ vnd darnach der H. Paulus erklert hat/ nemblich das es nit den Bösen/ sonder nur den Gotsforchtigẽ/ die es wirdiglich entfahen/ zum leben gerate. Sie leugnen aber nit/ sonder sie verjähẽ vil mehe an anõn orthẽ offentlich/ dz auch die Bösen im Sacramẽt dẽ warẽ Leib wesenlich entfahẽ/ aber zů Todte/ Vñ dz nit seinẽr/ sonß jrẽt halbẽ/ wie ß H. Paulus auch thůt/ sprechẽd: Dã welcher vnwirdig isset vñ trinckt/ der isset vñ trinckt jm selber dz Gericht/ in dẽ dz er nit vnßscheidet dẽ Leib des Herrn. Wollẽ zu weithern zeugnissen diß H. Mãs schreitẽ.

1. Corin. xi

¶ An jtzberurtẽ orth/ nẽlich vßf das v. Capittel der Epistolẽ zů Hebreern/ da er anzeigt/ das Christus nit ein zeitlicher/ sonder ein ewiger Priester sei/ nach der Ordnung Melchisedeck/ spricht er also: Nicht aber ist er ein Priester deßhalbẽ/ das er vßẽ Vatter geborn ist/ Got bei dẽ Vatter / mit dẽ Vatter gleich Ewig / vnd eyns wesens/ Sonder deßhalbẽ/ das er dz fleisch angenõmẽ. O der je der Opfferhãd halb die er von vns genõmen / vor vns vffgeopffert hat/ das ist sein fleisch vñ Blůt/ Von dere Opfferhãde er im Euangelio gesagt hat/ Jr essend

Johan. 6

dan

dan das fleisch des Menschen Sons / vñ trincken seyn Blůt / so werden jr kein lebē in euch haben / Aber die Menschliche vernunfft / můß hie nichts Blůtigs noch Verweselichs begreiffen / vff das nit / wie der Apostel sagt / der dē Leib Christi also vnwirdiglich isset jm das gericht esse / Sonder můß hie begreiffen ein lebenmachende vnd heilsame Substantz im wein vnd Brot / durch welche wan sie wirdiglich entfangen seind / vns verliehen ist die vergebung der Sünde / vnd der Besitz des Reichs Gottes.

Johan. 6 Wir essen Christi Fleisch vnd Blůt das er vor vns angenomen vnd vffgeopffert hat / aber vnblůtiger weyß.

1 Corin. 11. Im wein vnnd Brot / das ist in den Gestalten weins vñ Brots

¶ Hie haben wir abermals das das fleisch vnnd Blůt des Herrn welchs er vß der Jungfrawē Marien angenōmen / vñ vor vns vffgeopffert hat / sei im H. Sacramēt ein vnblůtigs Opffer / ein lebēmachēde vnd heilsame Substantz / dardurch vns der Sünde vergebung / vnd des himelrichs besitz verlehendt werde. Dich aber lieber Leser sol nit jrrē / das durch den H. Man hie angehenckt wirdt / das solliche lebenhafftige Substantz im weyn vñ Brot gereicht werde / Dan das er hie durch Wein vnd Brot nit anders verstehe / weder die eusserliche Gestalten / nit aber sagen wölle / das da noch Wein vnd Brot wesenlich pleibe vñ vorhādē sei / solichs sol hiernaher vß jm an andern orthen / gantz offenlich an tag gethā werdē. Jetzwil ich meine vorgnōme ordnūg seiner zeugnissen halē.

Was das sei in wein vnd Brot den Leib vnd das Blůt entfahen.

¶ Vff das 5. Capittel jetzberurter Epistolen zun Hebreerē schreibt er von der opfferhand des Altars / so durch die gantze welt täglichs geschicht / dz die nit vor ville / sonder nur vor eine einige opfferhande zuhalten sei / vnnd sei eben dieselbig die der Herr Christus vffgeopffert habe / Vnd schreibt hieruō fast mit gleich worten / wie der H. Chrysostomus Homil. 17. in dasselbig Capittel gethā / des wort hieroben vermelt seind. Scheint dz entwes dieser Jhenē / oder Jhener diesen H. Mā gelesen hab. Weise dich Leser diß orths an sie bede zusehē jre wunderbarliche grosse einhelligkeit in diser sachē.

Wunderbarliche zusamēstimmūg S. H. Chrysostomi vñ Ambrosij.

Hieoben. 91

¶ Nun weither zu mehe Bezeugnissen des H. Ambrosij Libro. 1. Officiorū cap. 48. da er am ende des Capittels lehrt / das vnser begird enelich nach dē dingen stehen soll / darin die volkomēheit ist / vnderscheidet er wie Naziāzenus / diese drei dinge / nēblich / den Schattē / die Bildtnuß vnd die Volnkōne warheit / Spricht also: Hie ist der Schattē / hie ist die Bildtnuß / dort ist

Vnderscheidung des Schatten der Bildnissen vñ der Volkommenner warheit.

die warheit. Der Schatē im Gesetz/ die Bildenuß im Euāgelio/ Die warheit im hymell. Vormals ward dz Lāb geopffert/ das kalb geopffert/ Nu wird Christus geopffert/ Wirde aber geopffert wie ein Mensch/ wie ō welcher in sich das leidē nimbt/ vñ er opffert sich selber wie ein Priester/ vff dz er vns die Sünde vergebe/ hier im Bilenuß/ dort in der Warheit/ da er vns bei dē Vatter wie ein Fursprech vertritt. So wādelen wir nun hier in dem Bildenuß/ wir sehē im Bildenuß/ dort werdē wir sehē vō angesicht zu angesicht/ da die gātze volnkomēheit ist/ da alle volkōmēheit in ō warheit ist.

Hat ouch dem H. Augustino Ambrosy junger gefallen de cataclysmo ca. 4.

¶ Diese Sētz hat jm so woll gefallē/ dz er sei an mehr andern orthē fast mit gleichē wortē erholet. In dē 38. Psalmen/ vff dē Versen. In imagine pertransit homo, spricht er also: Erst ist der Schatē vorgāgē/ daruff ist die Bildenuß gefolgt/ hiernaher wirde sein die Warheit/ Der Schatē im gesetz/ die Bildenuß im Euāgelio/ die warheit im hymel/ ō Schatē der dinge des Euāgelij vñ der kirchē/ ist gewesen im Gesetz/ im Euāgelio ist die Bildenuß ō künfftiger warheit/ die blosse Warheit aber im Gericht Gottes/ drūb ō vorgehēder Schatē ō dinge die jetze in ō Kirchē Celebriert vñ gehādelt werdē/ ist gewesen in dē Redē der Prophetē. Der Schatē ist im Sindfluß/ der Schatē im Rotē Meer/ da vnsere Vorvāter getaufft wordē seind/ im wolckē vñ im Meer. der Schatē ist im Felssen/ daruß wasser geflossen ist/ der dē Volck nachfolget. Ist nun diß im Schatē/ nit ein Sacrament gewesen/ dieses vnsers hochheiligsten Gehēmnuß? Ist nit dz wasser vß den Felßen wie ein Schatē des Blūtes ūß Christo/ welchs dē verlauffendē Völckerē gefolget ist/ vff dz sie trūckē vñ nit durst litē/ erlößt wurdē vñ nit vergyngē? Aber nun ist ō Schatten der Nacht vñ die Finsternuß der Judē hinweg gāgē/ vñ der tag der kirchen ist heran kōmē. Wir sehē nun die Gūter durch die Bildenuß/ ja habē schon ō Bildenuß Gūter/ wir habē gesehē dē hohē Priester zu vns kōmen/ wir habē gesehē vñ gehört/ dz er sein Blūt vor vns vffgeopffert hat. Lasset vns Priester jm folgē nach vnserē vermögē/ in dē dz wir vor dz Volck opffern/ obē wir schō des verdienstes halber schwach, so seind wir doch ō Opfferhandē halb Erē wirdig/ Dā wie woll wir nit sehē/ dz Christus jetz noch Opffere/ so wirdt er doch vff Erdē geopffert/ wā Christi Leib vffgeopffert wirde ja so wirde kūdt vñ offenbar/ dz er in vns jetz noch opffere/ da sein wort die opfferhāde die geopffert wirdt/ heiliget. Vñ er stehet zwar bei dē Vatter/ vñ ist vnser fürsprech. Aber jetz sehē wir jn nit/ dā werdē wir jn sehē/ wā dz Bild hingāgē/ vñ die warheit kōmē ist/ dā darnach vernemen sōllē die volnkomene Gūter nit durch ein Spiegel/ sonder vō angesicht zu angesicht beschauwet werdē.

1. Corin. 10

Wir sehē die Gūter durch die Bildnisß/ Ja habē schon die Gūter selb.

Erwirdigkeit ō Priesterschafft.

¶ Dise wort des lieben Ambrosij seind mirckliche wort/die nē nit weinig/wie hieoben bei den Zeugnissen Nazianzeni vñ Isychij gmelt ist/vmb die rechte ware vñ gesunde lehr der Allgemeiner Christlicher Kirchen/ von dem waren Wesen des Leibs Christi in der Eucharistj / vnd dem stetigen vnd vnuffhörlichem Opffer seins Leibs/hie zwar in Christlicher Kirchen im Geheimnüß des Sacraments/ Dortoben aber vßerhalb aller Geheimniß vñ bedeckung vor dem angesicht Gottes/recht vñ eigentlich zuuerstehē/vñ der Widersacher Gotlose lästerūg wid dz Opffer der H. Kirchē/ zů widdertreibē.

Was Ambrosius durch das wörtlein Bildtnuß verstehe.

¶ Allein můß man mircken/ was Ambrosius hie durch das wortlin Bildnüß verstehe. Nit verstehet er dardurch ein blosse Figur/sonder vilmehe Christū selb/der da ist dz Ebenbild Gottes/nach des Gleichniß der Mensch geschaffen ist/ Dan diß Ebenbilde (sagt er) ist vffs Erdreich kommen/ vff das wir nyt mehe im Schatten/sonder in der Warheit der Bildenüß/ die vns im Euangelio leuchtet vnd erscheinet/wandelten. Vnd ist zwar ein grosser vnderscheid zwischē disen zweien/Nemlich/Bildnüß vñ Schattē/ Der Schatten ist nur ein vorgehend heilig zeichē gewesen/der domals noch künfftiger güeter/Aber im Bildtnuß habē wir schon die güeter wesenlich/allein dz zwisschen dem jetzigen haben der güeter in der Bildtnuß/vñ dem künfftigen habē derselbiger güeter in blosser warheit im Hymel/ diser vnderscheidt ist/ dz wir hie die wesenliche güeter noch im Geheimnuß haben/vnd sehen nur die als in einem Spiegell/ dort aber werden wir sie gantz offenbar haben vnd offentlich beschauwen/als von angesicht zu angesicht.

Vnderscheid zuschen Schattē vñ Bildtnuß.

Schatten

Bildtnuß

1. Corin. 13

¶ Merck lieber Leser/wie der H. Man durch dise seine lehr zwisschen dē Sacramentē des Altē Testamēts vñ des Newē/ disen vnderscheidt machet / Nemlich das jhene nur die noch künfftige güeter bezeichent habē/ aber (dweil sie noch künfftig) nit wesenlich in sich gehabt noch gegebē / Dise aber sein der eusseren Gestalten halb Bildtnissen der anwesender güeter/die sie wesenlich in sich haben/vñ durch jre reichung vns gewißlich geben vnd mittheilen / Wie er dan sölchs Exempels weise vnd vnß andern durch den Schatten des Felssen/

Die Sacrament deß Newen Testaments seyn Bildnußē der Güter die sich wesenlich in sich haben.

Felß o Schatten/ Eucharistj das Bild.

vnd das Bilde/die Eucharistj beweret. Der Felsen/ sagt er/ hab den Vorvättern wol ein bedeutlich wasser geben/ Aber Christi des waren Felssen vnd des hohen Priesters Leib/ hab dz wares Blůt gebē/ dz durch dz wasser bezeichent worden ist/vnd derselbig Leib werde nů täglichs in der H. Kirchen Vffgeopffert/durch die Priesterschafft/ die jrem hohen Priester hierin folge/vnd thů/dz er beuolhen hat/ Ja Christus sei selb noch allenthalb der Opfferender hoher Priester/ alhie zwar in seiner Kirchen/durch vns als seine Diener vñ beuelhaber/ weil sein wort die Opfferhande die Vffgeopffere wirdt/heilige/Dort aber im Hymel on mittel durch sich selb/weil er sich da dem Vatter zů vnserem Vorsprechen darstelle vns zůuertretten/Derhalb wir jn alhie zwar wesenlich haben/jedoch jn noch nit anders dan im Bildtniß vnd Geheimniß des Sacraments sehen/Dort aber nach hinnemůg aller Decken vnd Geheimniß/ jn gantz offentlich/ vnd von angesicht zů angesicht haben vnd sehen werden.

Christus ist allenthalb beide hie vñ dort oben im hymel o Priester.

Hebre. 9

1. Cor. 13.

¶ Durch disse helle lehr nů verschwindt/wie der Schne vor der Sonnē/fast ein grosser hauffen der Widertheil vnnützer Argutationen vnd wyndtschlege/als da sie vß dem wortlin ἀντίτυπον, Imago, Mysteriů, Mystica cœna, Corpus Mysticů, Figura & Exemplar, vñ dergleichen (die sie hin vñ widder vß den Vättern klůbē/vñ wider derselben gewisse meinůg feischlich verkerē) vnuerschampt vnderstehē/wiß die warheit des wesenlichē Leibs Christi in der Eucharistj zů fechtē. Vō deme dismal gnůg/ farē weither an ander örth des lieben Ambrosij.

Gemeine ablenung der Widersächer sachen Argumenten.

¶ Im ij. Bůch Officiorů Cap. 28 verantwortet er dz zů erlösung der armē Christgläubigē gefangnē/vß der wütreicher Tyrānē hendē/die H. Gefeß der Kirchē/durch die Bischoffen/vnsträfflich vßgespendt werden mögen/ Da nent er nů den Kelch/Das Gefeß oder Geschir vnsers Herrn Blůts. Vnd sagt weither: Wan der Kelch des Blůts Christi/ zů sölcher Gotseliger erlösung der Christgläubigē gefangē/gewendt wirdt/ so erkenne Er in beidē die krafft der Erlösung. Nemlich im Blůt des Herrn/so im Fo'd/Rotfärbig geleuchtet hat/erkenne er die Erlösung von den Sündē/Im Gefeß aber/ als obe demselbigē auch die Göttliche krafft der Erlösung/durch des Herrn

Der Kelch ist ein gefeß des Herrn Blůts.

Blůt

Blůt eyngetruckt were/erkẽne er die erledigũg võ dẽ feindẽ. Tũc uas Dñici Sanguinis agnoſco, cũ in utroq; uidero Redemptionẽ, ut Calix ab hoſte redimat, q; Sanguis a peccato redemit. & iterꝫ: Agnoſco infuſum auro ſanguinẽ nõ ſolũ irrutilaſſe, uerũ etiã diuinæ operatiõis, impſſiſſe uirtutẽ redẽptionis munere. Hie höreſt du dz Blůt des Herꝛn im Kelch mit ſeiner Götlicher wirecklicheit.

¶ Vber dz 1. Capit. Luce De Angeli apparitione, ſchreibt er alſo: Ey wôle Gott dz der Engell auch wan wir die Opfferhande vorſtellẽ vñ die Altar berauchẽ/ ſich nebẽ vns darſtelle/ ja ſich vns zubeſchauwẽ gebe/ dã ich will nit zweifeln/ dz ſich der Engell Gottes dan darſtelle/ wan ſich Chriſtus darſtellet/ wan Chriſtus da vffgeopffert wirde/ weil vnſer Oſterläb Chriſtus iſt/ der vor vns vffgeopffert iſt. Hie höreſtu dz der Herꝛ Chriſtus das ware Oſterlamb/ ſich vff den Altar darſtelle/ vnd daſelbſt durch den Prieſter vffgeopffert werde.

Chriſtus das ware Oſterläb wird weſenlich über dem Altar vffgeopffert.

¶ Im erſtẽ Bůch De uirginibus/ welche Büecher er an die Gotſeliche Marcellinã ſeine leibliche Schweſter/ die ein Profeß eingeweilte Jungfraw geweſen/ geſchriebẽ hat/ ſchreibt er von eim Jungfrewlin dz ſeine Verwãten freunde dringẽ wolten zu hyraten/ wie es an das hochheilig Altar (als vff die freiheit) geflohen ſei. Dan wohin ſolt es baß flieben/ ſagt Ambroſius/ weder da die Sacriſti der Jungferlicher keuſcheit/ ſacratiũ Virginitatis vffgeopffert wird: (verſtehe Chriſti Leib) vñ bald darnach: Sei bücke ir häupt vnder den Altar/ ſprechend/ Mag mein ſtirn auch baß Jngeweilt werden dan durch den Altar, welchs auch die Tücher (Velamina) heyliget? Der ſchleyher gezimpt mir baß/ in deme vnſer aller häupt Chriſtus täglichs Conſecriert wirde. Hie nent Ambroſ. das H. Sacrament über dem Altar/ die Sacriſtei/ oder den H. Kaſten aller Jungfrewlicher keuſcheit/ ja nent das Sacrament Chriſtum ſelb/ vnſer aller Herꝛn/ der daruff vffgeopffert werde.

Marcellina Ambroſij Schweſter ein H. Nõne

Chriſti Leib die Sacriſti Jungfrewlicher keuſcheit.

Verſtehe das corporal.

¶ Im Bůch de Viduis, lehret er vnder andern die Prieſter/ was gütes willens vñ furſatz ſie ſein ſöllẽ/ Spricht alſo: Der Wille der Chriſto dienen ſoll/ der můß ſich hüten vor aller anreitzung der welt lüſten můß ſich meiden aller Suchten Leibs vnnd Seelen/ vff das er den Leib vnnd das Blůt Chriſti reichen möge/ Dann niemandes der in ſeynen Sünden kranck ligt/ vnnd nit geſundt iſt mag die Artzney der vnſterblichen Geſuntheit reichen. Siehe zu Prieſter wz du etůſt/ das du

Der Leib vñ das Blůt Chriſti im Sacrament iſt die Artzney ſo die vnſterbliche Geſuntheit wircket.

den Leib Christi je mit fehriger hande nit anrüret/Werde erst gebeilet vff das du deinen dienst verrichten mögest

¶ In oratione funebri de obitu Valentiniani, nēt er dz H. Sacramēt/ Die heilige vñ hymlische Geheimnussen/ die Opfferhāde vnser Mäteer/ (der Kirchen) mit dere er die Seele des Keysers Valentiniani dē Herrn beuelben wölle. Andere (sagt er) bestreuwen die greber mit körbē voller lilien/ Vnser lili ist Christus / dar mit will ich sein leich weihen/ dar mit will ich des Mans holdseligkeit (hominis gratiam) beuelben.

Christi Leib/ die hymlische Geheimnuß ist vor die Todtē vffgeopffert worden.

¶ Kum nun an die Orthe da er lehreweiß vñ furseţlich vō dē Göttlichē wesen diß hoch w. H. Sacramēts geschriebē hat.

¶ Vff das xrij. Capittel Luce spricht er also: Wir essen dē Leib Christi/ vff das wir des ewigen lebens mögen theilhafftig werden.

Durch das essen des Leibs Christi werden wir des ewigen leben theilhafftig.

¶ Vff das x. Capittel j. ad Corint. sagt er: Das welchermaß dj rote Meer ein Bildenuß gewesen sei vnsers Sacraments der Tauff/ so sei das Manna vnnd das Wasser vß dem Felsen eyn figur gewesen des domals noch zukunfftigen Geheimnuß/ die wir nu entfangen zu des Herrn Christi gedechtenuß. Item vff das wörtlein Seind nit die so die Opfferhande essen / theilhafftig des Altars: spricht er also: Welchermaß wir so von einem Broe vnd von einem kelch niessen/ theilhafftig vnnd gnossig seind des Leibs des Herrn / So seind die so die Götzen opffer essen/ theilhafftig des Altars des jrthumbs / Vnd welcher theilhafftig wird des Tisches der Teuffell/ der widerspricht der Taffelē des Herrn/ Das ist (sage er) dem Altar/ vnnd Creutzigt des Herrn Leib.

1. Corin. 10 Manna vnd das wasser vß dem Felsen ein figur des H. Sacraments.

Welche des Herrn Leib Creutzigen.

¶ Vff das xj. Capittel spricht er: De Eucharisti sei ein geistliche Artznet/ welche wan sie mit Gotsforchtiger Ehrerpeitung gnossen wirde/ denen reinige/ der sich gegen sie inniglich erzeiget. Medicina enim spiritalis est, quæ cum reuerentia degustata, purificat sibi deuotum.

Sölle vnsere Deuotion gegen das H. Sacrament erzeigen.

¶ Item vff das wort Vnd ir sollen verkunden den todt des Herrn/ spricht er/ Dan weil wir durch den Todt des Herrn erlöst seyn/ hierumb wen wir des eingedenck sein/ in dem das wir essen vnnd trincken den Leib vnnd das Blüt / so bezeichen wir darmit wasserlei dinge vor vns vffgeopffert seind/ Vnd haben schon das newe Testament / darin bekommen/ das da ist das newe Gesetz/ welchs die jhenen so jm gehorsamē/ in das hymelrich bringe.

Durch Leib vnd Blüt des Herrn in der H. Eucharisti ist das newe Testament bestettigt.

Siehe hieroben das 16. Zeugniß vß der schrifft. fol. 20.

¶ Dan

¶ Dan es hat auch Moyses nit kelber Blůt/ das er in den becher gnō mendte/ kinder Israel besprenge/ sprechend/ dz ist das Testament das Got zu euch verordent hat/ das ist nun ein figur gewesen des Testamentes das der Herr das New gnent hat/ durch die Propheten/ wie er zhenes das Alte gnent hat/ welchs durch Moysen geben ist. So wirdt nun das Testament durch das Blůt befestigt/ dan das Blůt ist eyn zeugniß Göttlicher gůtigkeit gegen vns/ vnnd zum zeichen dessen/ in cuius typum, entfahen wir dē geistlichen Kelch des Blůts zu beschutzung vnser Leib vnnd Seelen/ Dan das Blůt des Herrn hat vnser Blůt erlöset/ das ist/ es hat den gantzen Menschen gesundt gemacht.

Exod. 24 Hebr. 9

Hiere 31 Hebreo. 8

Das Blůt Christi im Sacrament ein zeugniß Göttlicher gůte gegen vns.

¶ Vnd vff das wörtlein/ Es pröbe aber sich der Mēsch ꝛc. spricht er also: Mit innigen Gemůt vnd mit forchten sol man gehen zu der Communion/ vff das vnser Seele wisse das sie schuldig sei Gotsforchtige ehrerpietung dem zubeweisen/ zu welchs Blůt zuentfahen sie hinzugehet/ Dā dz soll sie bei jr erkennen vñ richten/ dz es der Herr ist/ des Blůt sie im Geheimnuß trincke/ welcher ein zeug ist der Gůtigkeit Gots gegen vns/ Vnd so wir jn mit geburlicher zucht entpfahen/ so werden wir nit vnwirdig sein des Herrn Leib vnnd Blůts/ sonder werden dar mit anzeigenn das wir danck sagen dem Erlöser.

Gotsforchtige ehrerpeitung sōllen wir dem H. Sacrament beweisen/ weil es d Herr selb ist.

¶ Dā vff das wörtlin/ Darūb seind auch so vil krancken vñ vngesunden vnder euch/ vñ ein gůt theil schlaffen/ spricht er also: Vff das er bewerte das über die so den Leib des Herrn entfahen/ Künfftig Urtheil geben würdt/ so zeygt er hie an/ ein Vorbild des Gerichtes/ über die welche vnbedechtlich den Leib des Herrn domals entfangen heteen/ Dweil sie mit Feber vnd kranckheiten begriffen/ vnnd jrer ein gůt theil sturben/ vff das in diesen die anderen lehrten/ vnd durch dieser weniger Exempel geschrecke vnd gebessert wurden/ da sei wüsten das es nit vngerochen pliebe/ den Leib des Herrn nachlessiglich zuentfahē/ vñ dz d übene der hie derwegē schon vngestrafft bleibt/ hiernaher einer vil schwerer straff erwarten můß/ weil er dz Exēpel an andern verachtet. ¶ Letstlich vff dz wörtlin/ Darūb liebe Brüder/ wē ir zusamē kōmē zu essen/ so warte einer des andn/ hüngeret aber jemāte/ d esse da heim ꝛc. Vnderscheidet d H. Mā diese hymlische Speiß vfstrucklich vō d Irdischē Speise/ Spricht also: Der Apestel lehret dz sie vff ein an

Die den Leib des Herrē verächtlich entfahen bleiben nit vngestrafft.

der

Wie die Vätter di H. Sacrament gegen dz Irdisch Brot vnderscheiden.

der warten sollen / vff das vier Opfferbänd zugleich Celebriert vnd jnē allen gereicht werde / Vnd so darüber jemandes vndultig ist / der esse sein Irdisch Brot daheim. Als wölt er sagen / der ist diß hymlischen Brots nit werdt.

¶ Weithere gezeuchniß hin vnd widder bei dem H. Ambrosio zusüechē vñ zusamen zutragen ist gantz von vnnöten / sonderlich da der H. Man / ein sonder Büch geschrieben hat / das

Liber de his qui initiãt mysteriis.

Intituliert ist / De his qui mysteriis initiãtur, oder wie es der Lãfrãcus nent / Sermo de Mysteriis ad Neophytos, ist so vill als ein Büch von den Geheimnussen zu den Newgetaufftē Christē / vnd darzu noch Sechs sondere büecher / de Sacramētis. Die widersacher aber wöltē diese Sechs letste Büecher (weil sie dar-

Libri 6. de Sacramentis.

Warumb die 6. Bücher von den Sacramentē vor Ambrosij Bucher zu halten

durch hat getruckt werdē) gern in zweifel ziehen / obe mã sie vor Ambrosij gewisse Bucher haltē sölt / Aber dz gehet vns nit an / weil sei so vil hündert Jar vor seine Büecher gehalten wordē seind / Vff denen man allerlei gezogē findt auch bei dē H. Augustino des H. Ambrosij discipell / Zudeme dz diese Büecher des Authors Ambrosij wol wirdig seind / Vnd des Stili halb seinen negst vorgehenden gewissen Büecheren nit vngleich scheinen / Vber dz dieselben (wie leichtlich vff jhnen zu uermircken) nit erst vor weinig zeiten / sonder freilich zur selbigen zeit / als er gelebt / geschrieben seind.

¶ Nun in berurtē Büch / De his q initiant Mysteriis, dz die widersacher auch Ambrosij sein lassen / vñ vor in den anderē de Sacramētis, bezeugt dieser H. Mã / die wesenliche gegēwertigkeit Christi in d heiligster Eucharisti / vñ die verwãdelūg der Substãtz Brot vñ Weins / in die ware Substãtz des Leibs vñ Blūts Christi (die wir die Trãssubstãtiatiō nēnē) so gantz vffrucklich klar vñ offenbar / als vñer mēschlich vñ mēglich zuthün ist. Müß seine wort / weil sie zu vnser sachē vornēblich dienē / vñ den grewlichē jrthumb der Widersacher gãtz zu grūde vñ bodē stossen / etwas in die lēgde / doch will Got on verdruß des Lesers herzufüren. ¶ Im Büch de ñs q initiant Mysteriis, cap 8 an deme niemãts zweifelt es sei gewißlich des Ambrosij / da erweist er das das Götlich Sacrament des Altars vil ehe im altē Testamēt vorgebildet wordē sei (vñ nem-

Ambrosius bezeugt die Transsubstantiation gwaltiglich.

Die Opfferbande Melchisedech ein figur des H. Sacraments.

lich

lich in der Opfferhande Melchisedeck/der dem Sun Gottes vergleicht ist) dan das Manna den Altuättern gegeben worden ist/derwegen es erstlich seiner Arte halb vil vortreffenlicher sei/desgleichen sei es auch vngleich vorbundiger dan das Mãna/vnd das seiner Göttlicher krafft halb. Beschleust nun diß Capittel von solicher krafft vorbüdigkeit/vñ spricht also: Es ist zwar des ich gern gestehe/wunderbarlich das den Aleuãtern das Manna geregnet ist/ vnd das sei mit täglicher bymel Speise ernert worden seyn/ Wie gesagt ist/ Der mensch hat der Engel brot gessen. Vnnd aber doch darneben war ists das die solich Brot gegessen haben alle in der wüest: gestorbẽ seynd. Aber diese Speise (verstehe dz H. Sacramẽt) die du enpfahest/ Das Lebendig Brot das vom bymel heraber kumpt/das gibt vnd mitheilet die Substantz des ewigen lebens/ Vnnd welcher von diesem Brot isset/wirdt nit sterbẽ in ewigkeit/ Vñ es ist der Leib Christi.

Gebre 7 Des Sacraments alte.

Krafft.

Exod 16 psal. 77

Johann 6 Das Sacrament das lebendig das vß dem bymel kompt/mitteilet vns die Substãtz des ewigẽ lebẽs.

¶ Vnd folgens im ix. Capittel. Merck nun obe der Engel Brot vortreffenlicher sei/oder das Fleisch Christi/welcher freilich der Leib des lebens ist. Jhenes Manna kam vom bymel/Aber diß ist über die bymel. Jhenes war bymelbrot/diß ist des Herrn der bymelẽ/ Jhenes war ß verwesung vnderthan/ so es biß an den anderen tag verhalten wardt/ Diß ist frey von aller verweßligkeit/welcher dz gotfurchtlich schmachen wirdt/mag die verweßligkeit nit enpfynden. Jhenen ist das Wasser vß dem felßen geflossen/ Dir fleust das Blůt vß Christo selb/ Jhene hat dz wasser kumb ein stund lang gelabet/ Dich wessert oder labet das Blůt ewiglich. Der Jud trincket vñ durstet/ Du so du trinckest mag dich vorematz nit dürsten. Vnd jhenes ist um Schatẽ/diß ist in der warheit. Wo du dich nun ab deme verwunderest das nur ein Schatten ist/ was eyn treffenlichen ding meynstu sei dan vor welches Schatten nur/ du dich also entsetzest? Höre vnnd merck das es nur ein Schatten sei so den Aleuãtern widerfarẽ ist. Sie haben getruncken (sagt er) von dem Felssen der hernach kam/der felssen aber war Christus. Aber nit in jhrer fillen hat Got ein wolgefallen gehabt/weil sie seind niddergeschlagen in der wůste. Diese dynge aber seynd vns geschehen zur figur. Erkennest du noch nit welches vnder beiden das furtreffligest sey? Dan je das liecht vortreffenlicher ist dan seyn Schatten/ Die warheit dan jr figur/ Der Leib des Schöpffers/dan das Manna vß dem bymel.

Siehe die Zehende zeugniß vß d schrifft hieroben so vil wie vnglich Das H. Sacrament grosser sey dan das Manna.

Christi Leib in d Eucharistj vnuerwesenlich.

Exod 17 Wasser vß dem felssen Blůt vß Christo

Johan 4 Christi Blůt ist in warheit im Sacrament.

1. Corin 10

Fillicht

¶ Filliche wirdstu myr sagen / Eyn anders seben ich. Wie sagst du myr das ich Christi Leib entfaben? Nun diß ist vns noch zubeweisen. Wie fill Exempel söllen wir nur darzu brauchen / das wir beweisen / das es nit sei das die Natur gemacht hat / sonder das das die Benedeiung consecriere hat / vnd das der Benedeiung krafft gröſſer sey dan der Natur / weil ouch die Natur selb durch die Benedeiung verwandelt wirdet. Moyses byle den stecken / warff jn von sich / vnnd ist eyn Schlang geworden / widderumb ergreiffe er den schwantz der Schlangen / vnd sie wirde widderumb in die Natur des Steckens verwandelt. Hie sichstu nun / das durch krafft der Prophetischer Enad die Natur zweimal verwandelt ist / Nemlich des Steckens vnnd des Serpenten. Die Wasser Aegypti flüssen in reinem wasserstrom / ougenblicklich fenge an Blůt vß den adern der Brunnen zu springen / so das man der wasser nit trincken mochte / Widderumb vff des propheten bid / Lasse das Blůt ab im wasser zu seyn / vnnd kommen die wasser widder zu irer Natur. Das Hebreisch Volck / war ümbeehumb beschlossen / hie von den Aegyptiern / dort vō Roten meer / Moyses hebt den Steckē über das Meer / vnnd das wasser theilt sich / vnnd besteht in zweier Mauren gestalt / vnnd zwischen den wassern wirde eyn fůßweg ersehen. Der Jordan wendt sich vmb wider seyn Natur / kert darnach widder zum anfang seiner quellen. Siehet man hie nit klar / das die Natur / beide der Meerwällen vnnd der Wasserfluß verwandelt seyt? Das Volck der Alexandriner durstet / Moyses rürt den Felssen an / vnnd wasser fleust vß dem Felsen. Hat die Gnade nit hie on die Natur gewirckt / das der felß vß jm wasser gebe / das er von Natur in jm nit hatte? Das wasser Marath was über die maß bitter / also das es das dürstend Volck nit drinckē kond / Moyses lasset eyn holtz ins wasser / vnd die Natur der Wasser legt ire bitterkeit ab / welche die ougenblicklich eyngegossene Enad genuleert hat. Vnder dem Propheten Heliseo / fiell eynem vß den kindern der Propheten das Eysen seyner ax ins wasser / vnnd ist alß bald zu grunde gangen / Der nun das eysen verlorn hette bittet Heliseum / Heliseus lasset auch eyn holtz ins wasser / vnnd das Eysen schwembt / Welchs warlich wir auch erkennen müessen das es on die Natur beschehen sey / Dan je das Eysen von Natur schwerer / weder die feuchtee der wasser gewesen ist.

Erweist das das Sacrament nit sey das die Natur gemacht / sonder das die Benedeiung Consecriert hat.

Exodi 4

Exod 7

Exod. 14

Josue. 3

Exodi. 15

4 Reg. 6.

¶ So merckē wir nur das die Enad gröſſerer krafft ist dan die Natur / vnnd haben gleich wol noch nur die Propheti sche Benedeiung erzalet.

Hat

Hat nun de Menschliche Benedeiung sovil vermoge das sie die Natur verwandelte / was söllen wir dan von der Göttlicher Consecration da des Herrn vnsers heylandes eygen wort wircken / sagen? Dan diß Sacramente das du enesahest / wirde durch die wort Christi Conficiert. Hat nun die rede Helie so vill vermoge / das sie fewr vß dem hymel beraber stellete / vñ Christi rede sole nit so vill vermögē / dz sie die sondliche Naturen ō Elementen verwandelen möchte? Von dem Werck der gantzer Welt hastu gelesen / Er hat gesprochen / vnd sei seynd worden / Er hat gepoteten / vnnd sey seind geschaffen. Söle dan das wort Christi so vß Nichten hat machē können das zuuor nit war / auch nit machen können / das die dinge so schön yetz seynd in das verwandele werden das sie zuuor nit waren? Dan je nit eyn geryngers ists den dyngen die nit seyn neuwe Naturen zu geben / als die Naturen dere dinge die bereides geschaffen seind zuuerwandelen.

Dz Göttlich wort der Consecration verwandelt die Naturen Brots vnd weins.

Psal. 148.

¶ Wie lang aber wöllen wir mit diesen Argumenten vmbgeben? Lasset vns der exempelen des Herrn selbst gebrauchen / vnd die warheyt der Gebeynnuß der Menschwerdūg Christi beweren. Ists meinstu nach der Naturen weise zugāgen daß der Her Jesus vß Marien geborn ist? Frageſt du hie vō Ordnung ō Natur: Gibe dan nit der Naturen Brauch das eyn weyb nit anders dan durch Mānlich zuthūn gebere? So ist ye hie öffenelich das über der Naturen Ordnung eyn Jungfraw gebiere hat. Vnd den Leib den wir Conficieren der ist vß der Jungfrawen. Was süchestdu dan hie der Natur weise oder Ordnung in Christi Leib / da der Her Jesus selb über die Natur vß der Jungfrawen geborn ist? Ne eyn wares Fleisch ist es das gercentzige ist / das begraben ist / So ist nun diß das Sacramente solichs waren Fleischs. Er der Her Jesus rüfft / Das ist mein Leib. Vor der Benedeiung ō hymlischen worde wirde es ein anders gnent. Nach der Consecration wirde der Leib Christi angezeigt. Ante benedictionem uerborum cœlestium, alia species nominatur: Post Consecrationem Corpus Christi significatur. Er nenes seyn Blůt. Vor der Consecration wirdes eyn anders gnent / Nach der Consecration wirdes Blůt gnent. Ante Consecrationem aliud dicitur, post Consecrationem sanguis nuncupatur. Vnnd du sprichst daruff Amen. Ist so ist / das ist war. Das nun deyn Munde rede / das bekenne auch deyn inwendig Gemüet / Das in deyner rede lauete / das meyne auch deyn anmütig. So ereneret nun Christus mit diesen Sacramentē seine Kirch / durch welche die Substantz der Seelen betrefftig wirde.

Wie Christi geborē über der Naturen gesetzen geschehen ist / also auch geschichtde wunderbarliche verwandelung ō Creaturē im Sacrament.

Der Leib dē wir Conficierē ist vß ō Jungfrawen.

Weil Christus sagt das Sacramēt sei seyn Leib vñ Blůt / vñ wir das durch vnser Amen beköhē / so můß es ouch festlich glaubt werden.

¶ Vnd nit fast lang hiernach spricht er also: Was das sei das wir essen/ vnd das wir erncken/ das hat dir etwo der H. Geist durch den Propheten vßerucklich angezeigt/da er spruche: Schmecket vnd sehet wie süß der Herr ist/ selig ist der Man der vff jn vertrauwet. In disem Sacramẽt ist Christus. Weil es nũ Christi Leib ist/ so ist es nũ nit eyn leibliche/sonder eyn Geistliche speise. Darumb auch der Apostell von seyner vorgehender Figur sagee/ Das vnsere Vätere eyn Geistliche speiß gessen haben/vnd eyn Geistlichen eranck getruncken/ Dan Gottes Leib ist eyn Geistlicher Leib/der Leib Christi ist eyn Leib des Göttlichen Geists/ weil Christus eyn Geist ist/Wie wir lesen: Der Geist vor vnserm angesichte der Herr Christus. Bißher Ambrosius.

Psalm.33.

Im Sacrament ist Christus selb.

1.Corin.10

Christus Leib ein geistlicher Leib. Treno.4

¶ Wo dise Zeugniß nit helfft die Widersacher zů schweigẽ/ so weiß ich wärlich nit was helffen möge. Der Ambrosius befleissigt sich hie nur dessen/ dz er gwältiglich erweisen will/ dz der Leib Christi im H. Sacramẽt nit Figürlich/ sonder wesenlich sei/ Sagt erstlich dz Manna sei bei disem H. Sacrament mit nichten zůvergleichen/ Dan hie sei anwesend dz lebendig Brot/dz vom Hymel heraber kömpt/ der warer Leib vñ das Fleisch Christi/durch welchs vns zůgefüegt vñ eingeleibt wirdt die Substantz des ewigen Lebens. Sei nit vff den geschaffenen Hymelen heraber geregnet/sonder sei über alle hymel. Sei von aller verweßlicheit weith abgesondert/mache vns vnuerwesenlich. Im kelch sei dz Blůt dz vß Christo selb fliesse. Das Manna sie dieses nur ein figur gewesen/diß sei die warheit. Das Manna sei der Schatten/ diß sei das Liecht/ Hie sei das Leib des Schöpffers/ja Christus selb der warer felsen der hienaher kam.

Siehe hieroben die zehende Zeugnis ß schrifft.

¶ So zeigen die Exempel die er vß der Schrifft hieruff heufflich erzelt/so offentlich seine meinung an/ das auch ß Melanthon gestehet vñ gestehẽ můß/dz Ambrosij meinung vngezweifelt gewesen sei/dz das Brot nach der Natur verwandelt werde. In dem exempel der verwandelung des Steckẽ in die Schlãgen ist ye (mein ich) vmber offenbar gnůg/ das die Substantz des Stecken in die Substantz ß Schlangẽ/ vñ hinwiderũb/durch Göttliche krafft verwandelt sei.

Auch Melãthon gestehet das Ambrosius die verwandelung der Creaturen nach der Natur im Sacrament gelehrt hab.

Vnd

¶ Vnd zwar diſes Exempels möcht man fillicht nit vnfüeglich gebrauchen/ fillerleien Gotfleſterlichen Schimpffläſter reden/ der Widerſacher/ ſo ſie wider diſe Göttliche Geheimnüß/ vß jren fleiſchlichen gedanckē/ vffſetzlich vnd böſlich erdichten/ zübegegnen.

¶ Sie geiffern vnd ſagen ſpötlich/ Man findt doch bei den Alten Vättern/ wie die Clerici/ durch welcher warloſigkeit/ das H. Sacramēt durch die Meuſe/ oder andere vnreine Thierlyn etwan angenaget/ oder ſünſt verwöſen worden iſt/ büeß haben thün muеſſen. Item das man den überpleib der Sacramēten/ etwan durchs fewr verzert hab/ wie auch hierobē bei dem Zeugniß Iſychij gerürt/ vñ dergleichen. Nü möge aber die Subſtantz des waren Leibs Chriſti nit angenaget noch verbrandt wordē ſein/ Derhalb man abzünēmen hab/ dz die Subſtantz des Brots noch überig im Sacramēt pleibe/ die ſölcher annagung vnd verzerung vehig ſei.

Gegenwurff der der widerſacher.

c. q nō bene cuſtodit de conſ. diſtinct. 2.

¶ Aber lieber Leſer/ dunckt dich nit das ich jnen vff diſe jre Gotfleſterliche ſchimpffrede nit vnfüeglich antworten möge: vnnd nemlich alſo: Alſlange die Euſſerliche Geſtalt des Brots/ dem Göttlichen Geheimnüß vñ Sacrament/ darzü es eingeſatzt iſt/ dienet/ Dz iſt/ alſlange dz H. Sacramēt erwirdiglich verhalten/ vnd die Euſſerliche Geſtalten vnuerweſen pleibē/ in meinūg daſſelbig zü ſeiner zeit Gotsforchtiglich zü entfahen/ ſo iſt vñ pleibt da warhafftig der Leib Chriſti/ Wan aber das Göttlich Sacrament vnd Geheimnüß/ dz bereit iſt gotſeliglich zugebrauchē/ dermaß nit verwärlich verhalten noch gebraucht/ ſonder vß verurſachūg der verwarloſung der Euſſerer Geſtalt/ oder ſunſt nit mehe beqwemlich mag gebraucht werdē/ ſo ſoll vns in betrachtung Gots almechtigkeit nit vngläublich ſein/ das er in ſölchen fellen ſeinen Leib den Euſſeren Geſtalten entziehe/ vnd die vorige Natur des Brots zü denſelbigen widder keren laſſe/ in maſſen wie er die Natur des Steckens/ die zur Slangē worden/ widder in vorig weſen keren ließ/ do die Göttliche verwandlung zü deme nit mehe dienen ſölte/ darumb ſie von jm geſchehen war.

Ablenung

Got entzeihet dē euſſeren Geſtaltē wan das Sacrament verwarlöſt wirdt ſeynē Leib.

Exod. 4 7.

¶ Siehe den H. Cyprianum/Sermone de lapsis, da erweiset er durch geschehene wunderthaten/das der Leib des Herrn sich etlichen/die sich mit Götzen Opffer besuddelt hatten/vñ ehe sie darumb Canonische Büß gethan/sich zů der entfahūg des H. Sacraments eindringen wolten/ entzogen habe. Documento, inquit, unius ostensum est, Dominum recedere cum negat.

¶ Die Widertheil gehen alhie über alle maß irr (vnd wie zů ermessen vffsetzlich vnd wissenlich) in deme/das sie vns felschlich andichten/als obe wir meinten vnd sagten/es geschehe hie dererlei verwandlung eine/so nach Natürlicher weiß zůgeschehen pflegen/so die Philosophanten nennen/ Generationē, Augmentationem, Alterationem, Secundū locū mutationem. Sölichs aber zůgedencken/ich geschweige zů sagē/ ist weit von vns. Wir wissen (Got sei lob) woll/das vß der Materj des Brots der Leib Christi nit gmacht wirdt/der einmal vß dem aller heiligsten Fleisch vnd Blůt der reinisten Jungfrauwen Marien/durch wirckung des heiligen Geists gmacht ist/Deßgleichē das derselbig auch nůmehe nach seiner Vfferstentniß von den Todten/vß der Substantz oder Materj des Brots nit zůneme oder gemehrt werde/wie vnser Leib durch die Irdische speiß/darvß er Fleisch vnd Blůt setzt vnd gemehrt wirdt/zůnimbt/ Wiewol doch wie Justinus/Gregorius Nissenus/Damascenus/vnd andere H. Vätter lehren/die verwandlung des Brots in den Leib Christi/ vermöge seins worts/nit weiniger zůglauben ist/dan dz das Brot/das er gessen hat/dweil er vff Erden gewesen/in seinē Leib (wiewoll vff ein andere weise) verwandelt worden ist. Wissen auch woll das der Leib Christi nit wie ein Qualitet/ zum Brote Alterations weise/komme/ der Substantz des Brots vnuerwandelt. Vnd letstlich/das er auch nit/so nů zur Rechten des Vatters sitzt/den Hymel oder seinen Sitz/ (vff das er hie bei vns im H. Sacrament sein möge) verlasse/ Dan sölichs were von disem hochübernaturlichen Geheimniß/nach den Gesetzen der Natur vill zů grob/vnnd Heidnischer weise geredt.

Die verwandelung die im Sacrament geschicht ist gantz vñ zumal übernaturlich.

Sonder

¶ Sonder wir sagē das nach vnuſſprechlicher vñ vnbegreifflicher weise. Materia simul atq; forma substantialis panis, in Corpus Christi mutētur & conuertātur, quod in alijs naturalibus mutationibus non ita habet, vbi manente substrata materia, mutatæ tantum formæ priori alia noua succedit: Das iſt dasdurch die almechtige krafft des Göttlichen worts die gantze Substantz oder das gantze Substantial wesen des Brots verwandelt werde in den warhafftigen Leib Christi/also/das des Brots Substantial wesen da vffhore zu sein/vnd werde gegēwertig der Leib Christi/vnd da zuuor/ehe die Göttliche wort gesprochen worden/wesenlich Brot war/alßbald dieselbigen gesprochen seind/da nu wesenlich der warhafftig Leib Christi sei/ ut hæc conuersio non sit formalis, sed substantialis, doch das die vorige eussere Gestalten des Brots/darunder der Leib iſt/da noch überig pleiben/vff dz er da nit offenlich/sonder im Sacrament vnd geheimnuß sei/Vornemblich/darmit er durch vns vnder solichen eusseren Gestalten/die vns bekandt sein/Gotförchtiglich vñ erwirdiglich entfangē werden möge/Weil sunſt/wan er sich da bloß vnd vnbedeckt darstelte/wir vns ab jme/vnser menschlicher blödigkeit halb/wunder entsetzen wurden.

Siehe Thomam Aquinatē Quest. 75 Artic. 4

Admittimus sane eiusmodi loquutionē. Ex pane fieri Corpus Christi. non quidē in eam sententiā, quod ex pane uelut ex p̄supposita materia, illud ipsum fiat: quod impiū fuerit sentire. Sed quodā exhibitionis ordine, sicut q̄dātenus diuina creatione ex nihilo nullius materiæ substerniculo, substiterunt uniuersa, & ex tenebris iussu Dei lux resplēduit. Quamq̄ hic interim & hoc obseruandum sit, q̄ diuina illa ex nihilo rerū creatio, ab ista non minus diuina, & super omnem modū mirabili transmutatione, eatenus differat, q̄ in creatione nihil p̄rsus p̄cessit, ex quoq̄d fieret, hic substātia panis præcessit, quæ conuersione quadam inenarrabili, ut quæ plane sit contra naturæ leges, & nobis incomprehensibilis transit & desinit in corpus Christi, ita ut ubi prius fuit Substantia panis, ibi nunc se uere præsentem exhibeat Substantia Christi, ut uerum sit & uerum maneat ipsius ueritatis uerbum, Hoc est corpus meum, in cuius obsequium intellectum nostrum redigere nos oportet.

2. Corin. 4

2. Corin. 10

Das ist / so vil dem Leyen zu wissen von nötten / Vff dem Brot wirdt der Leib Christi / Nit dermaß das vff der Materi des Brots der Leib Christi von neuwem geschaffen werde / Sonder da zuuor Brot gewesen ist / da ist nu nach der Consecration der warer Leib Christi / der vß der Jungfrauwen Marien geborn ist / wesenlich / Vnd das vff die weise die vnserem Menschlichen nichtigen Vernunfft vnmüglich vßzugrunden ist. Darumb wie Chrysostomus sagt / hieruon vergeblich disputiert wirdt / sonder wir müssen hie vnsern Verstandt stracks in den gehorsam des Glaubēs ergeben / der an deme mit nichten zweifelen müß / das Christus alles was er will / auch thün möge / vnd was er geredt hat / auch wircklich gethan habe. Vnd wirdt vns hie des Weisen Manes Spruch vorgehalten / Das welcher die Maiestat erforschen will / der werde von der Glori vndertruckt.

Die verwandelung des Brots in den Leib Christi ist vnserem menschlichē vernunfft vnmöglich zubegreiffen.

Psal. 134.
Roman 4.
Psalm 148
Prouerbio. 25

¶ Vnnd weil dan diese Göttliche dinge vnsern Menschlichen verstant so weith übertreffen / So hab ich jetz vff der Widertheil Schimpff vnd Spotrede dermaß geantwort / das es geseyn könne / das in bey fürten fellen (wan das Heilige Sacrament vß verwarlösiger verwesung der eusseren Gestalten / oder sunst nit mehe bequeem ist zu niessen) die vorige Substantz des Brots / zu den eusseren Gestalten / von denen sich des Herrn Leib entzogen / widderkere. Nit aber dermaß / das sölichs also gesein müesse / Dan on dz kan Gott wol machen / das die blossen eussere Gestalten auch on widderkerung der voriger Substantz des Brots / accidentia sine Subiecto, ire vorige art vnnd eigenschafften an jn haben vnd behaltē / Dan so es Gott in Schöpffung der Creatur also gemacht hat / das die geschaffne Substantz die accidentia, tragen vnd erhalten sölle / Warumb sölt er dan ouch durch seine Almechtigkeit die Accidentia sampt jrer wircklicheit on die Substantz nit erhalten mögen? Cum & Philosophi absurdum esse censeant dicere, primam causam non posse solam, quod potest cum secunda.

Nit dar ff mandt Widersachern eigentliche ant wort geben vff die bewarlösung der eusserer gestalt des H. Sacraments.

¶ Ich

¶ Ich wölt diese leute gern fragen/Was doch die flussigkeit des roten Möhrs/ vnd des Jordane/do sich das wasser vffthete vnd zu beiden seyten in gestalt zweier Maurē vnbewegt stehen pleib/biß die Jsraheliten hindurch gingē/Oder des Eysens schwere da es vff dem wasser schwymbt/erhaltē habe: Thets die Substantial Natur des wassers: oder des Eysens: Jch meine zwar nein/weil solichs jr stracks zu wider ware/So thets onzweifell/on die Substantz des wassers vñ Eysens/Gott (die ware vrspringliche vrsach aller dinge) der an die Gesetz seiner geschaffner Natur nit gebunden ist/der alles thůt nach seinem willen vnd wolgefallen/vnd fragt die Natur (die er vß nichten gmacht hat) nit darumb. Diß hab ich an diesem orth (da mir der H. Ambrosius vrsach dar zu geben hat) etwas in die lengde anzeigen wöllen/vff das die nichtigkeit der Widertheil schmälicher vnd lästerlicher verspottung (durch welche sie Gott in seinen wercken maß vñ gesetz geben wollē/vñ also in jrer weißheit zu Stocknarrē werden) destmehe an tag keme/auch darmit der Ambrosius in den negstvorgehenden vnd folgenden seinen zeugnissen destbaß verstanden wurde.

¶ Dan vff das er vnseren glauben hierein/das die Substantz Brots vnd weins in die Substantzen des Leibs vnd Blůts Christi wesenlich verwandelt wurden erweckte vnd bestettigte/so füert er die berurte Exempel der schrifft hinein/in denen wir ermircken/das die propheten Moyses/Helias/vnd Heliseus/so nur Menschen gewesen/durch die Gnad Gottes söliche dingen gethan haben/welche die krafften der Natur weith übertreffen. Vnd sonderlich das Moyses etwā das Geschöpffs Gottes/auch nach seiner Substantz Natur vñ wesen zweifach verwandelt hat/wie am stecken so in die Schlange/vñ vß der Schlangē widder in den stecken verwā delt wordē/zu sehen ist. Vñ schleust daruß/p Argumētū maiori also: Habē nur Menschen durch die Prophetischē Gnad snē von Gott verlichēt/die Geschöpff Gottes übernaturlich verwandelē mögen/Wie fil mehe vermag dan solichs dz Ewig Wort Christus/Got selb/der alle dinge geschaffen hat: Johan. 1

Vnd

¶ Vnnd Befestigt solichs noch weither durch ein starcker Argument/a maiori, vnd nemlich also: Weill wir alle glauben vnd nichts gewissers haben/dan das alle dinge durch das wort vß nichts gemacht seind/vnd das sei dardurch vort also bestehen vnd erhalten werden/wie still mehe söllen wir dā bekennen/das durch das wort die dinge die schon zuuor geschaffen seind/in ein andere Substantz mögen verwandelt werden: Weil es zwar ein geringers ist was geschaffen ist/vort mehe zu erhalten oder in ein ander Natur zuuerwandelen/als das nichts ist/vß nichten von neuwen zuschaffen.

Man Got vß nichten alle/dinge geschaffen/so kā er sei auch verwandelen nach seinē wolgefallē.

¶ Gehet nach ferer vnd vergleicht die vnbegreiffliche vnußsprechliche vnnd gantz übernaturliche Menschwerdung Christi/mit dieser verwandelung im Sacrament/Spricht mit Hellen worten/Das der Leib den wir Conficieren/eben derselbig Leib sei/der vß der Jungfrauwen geborn ist/der gecreutzigt ist ꝛc. Vnd das diß Sacrament das Sacrament solichs waren Fleichß sei/verstehe so darunder enthalten wirdt/Dan der Herr rüffe hie selb/darmit wir je im Glauben nit zweifelten/vnd sage Das ist mein Leib. Item das im kelch ist mein Blůt/Als wult er sagen der Herr heisset vnd nent/Nuncupat, appellat, significat, uocat/diese Sacrament seinen Leib vnd sein Blůt/Darumb seind sey gewißlich dieselbigen/weil des Herrn Nennen vnd rüffen sein thůn ist/der da rüfft dem das nicht ist/das es sei. Vnnd du sagst (spricht Ambrosius) Zu solichen worten des Herrn dein Amen/Jst so ist/Das ist war. Lůge nun wol zu/das welches du mit deynem Munde bekennest dasselbig auch in deinem hertzen glaubest.

Stehe die erste gezeugniß vß ö schrifft hierob.

¶ Darmit wir aber/so still das durch menschliche vernufft erreicht werden mag/von dieser verwandelung wie die beschehe etwas weithers berichts entfahen mögē/so spricht er wie obgemelt also: Der Herr rüfft/Dz ist meyn Leib. Vor der Benedeiung solicher hymlischer wort wirt es eyn anders/das ist Brot/genent/Nach der Consecration wirdts der Leib Christi gnent/Dan das heist alhie: Significatur, nēpe, Sicut

Was dz ist bei dē Ambrosio: Corpus Christi significatur.

Sicut uocabulum panis ante consecrationem significat uerum panem, ita uocabulum Corpus prolatum a Domino, (cuius Verbū Operatorium est) significat uerum Corpus. Wie dan Ambrosius das diß sein eigentliche meinung geweſen ſei/in negſtfolgen den Gezeugnißen offentlich vñ vßtrucklich erklert/da er dieſer wort gebraucht: Antequam consecratur panis est, Vbi autem uerba Christi accesserint, corpus est Christi. Das iſt: Ehe es Conſecriert wirdt iſt es Brot/wan aber die wort Chriſti darzu kommen/ſo iſt es der Leib Chriſti.

¶ Itē Er (der Herr) nents (ſagt Ambroſius) ſein Blůt/vor d Conſecration wirdts ein anders/nemlich wein vnd waſſer gnent. Nach der Conſecration wirdts Blůt gnent/Vnd das durch den Herrn ſelb/des wort wirckthätig iſt/Vnnd du fäiſt ſolichen worten zu/vñ ſprichſt daruff Amen/Iſt ſo fill/das iſt war. Dan ſo das wörtlein (Gnent wirdt) anders ſölt verſtanden werden/weß weer Ambroſio von nötten das er ſich dieſer verwandelung ſo hoch verwundern ſölt/vnd die ſelbig den wunderwercken der Schöpffung Hymels vnnd Erdrichs/vnd der Menſchwerdung Chriſti zuuergleichē:

¶ Nun gibt er aber wie obgemelt in dieſen worten/das mit ſonderm fleiß zuuerſtehen/wie wir von dieſer verwandelung reden vnd glauben ſöllen/vnd nemlich alſo: Vß dem Brot wirdt der Leib Chriſti. Non ſubminiſtratione quidem Materiæ, ſed exhibitionis Ordine: Das iſt/Nit das vß der Materi des Brots der Leib Chriſti von neuwen gmacht werde/ſonder dz vor Brot vñ wein geweſen iſt/ſolichs wirdt alß bald die wort geſprochen ſeind/vnbegreifflicher weiß verwandelt in den waren Leib vnnd das ware Blůt vß der Jungfrauwen geborn.

Wie wir von der verwandelung im Sacrament reden vnd glauben ſöllen.

¶ In ſumma da Ambroſius erklert/was wir im Sacrament haben/da ſpricht er alſo/das wir da haben den waren Leib/vnd das ware Blůt Chriſti/vnd den Leib des Göttlichen Geiſts/Ja den Herrn ſelb. Da er aber zu erweckung vnſers Glaubens/ cum Emphaſi & uehementia quadam, ſagt:

Der Herr rüfft/Das ist mein Leib ꝛc. da erkleret er die kräfftige wirckung des Herrn wort/nemblich das was sie bezeichē daß sölichs auch als balde sei gesprochen/wesenlich da sei.

¶ Nun wir wöllen vort sehen/ wie di eser H. Man in seinen berürten Büechern de Sacramentis, (die zwar ein Exegesis vnd weithere erklerung des vorbemelten Büchs/ De his qui initiantur Mysterijs, seind) hieuon rede im vierten Büch cap. 3. 4. et 5. erweist er das das Manna nur ein figur diß gantz Götlichē Sacraments gewesen/vnd das diß Sacrament lange vor dem Manna in der Opfferhande Melchisedechs bezeichent worden sei/Vnd sei derwegen seiner ält halb dem Manna weit vorzusetzen.

¶ Im 4. capit. aber erweist er in sonderheit diß/das daß H. Sacrament vngleich wunderbarlicher vnd Götlicher sei dā das Manna/Spricht alse: Es ist zwar eyn groß vnnd Cōelich Mirackel das Gott dem Volck Manna vß dem Hymel geregnet hat/ vnnd das das Volck on arbeit gespeiset ware. Nun du wirdst sölliche sagen/Mein Brot ist doch eyn gmeyn Brot. Ja vor den worten der heiligung ists zwar Brot/wan aber die Consecration hinzukumpt/so wirdt vß dem Brot der Leib Christi. Diß wöllen wir nun beweren. Wie magstu sprechen/ das welchs Brot ist/der Leib Christi seyn? Durch die Cōsecratiō. Durch wasserley vñ wölliche wort geschicht dā die Cōsecratiō? Durch die wort des Herrn Jesu/Dan alles was sunst hierbei gesprochen wirdt, sölliche ist eneweder das wir Got loben/oder vor das Volck bitten/ vor Künyge/ vor andere. Wan es aber dahin kumpt/das das Erwirdig Sacrament sol Conficiert werden/so brauche der Priester nit mehr seiner wort/ sonder braucht der wort Christi/Hierumb Christi wort Conficieren diß Sacrament. Welchs Wort Christi? Zwar dasselbig durch welches alle dinge geschaffen seind. Der Herr hat gepotten vnnd der Hymel ist worden/ vnnd alle Creaturen seindt geschaffen. Siehestu hie nit wie wirckhätig sei das wort Christi? Ist aber nun eyn solliche grosse krafft in dem wort des Herrn Jesu/ das die dinge dardurch angefangen haben zu seyn/ die zuuor nit waren/ wie sil mehr ists wirckhätig zu machen/ das die dinge die da waren/ erhalten/vnd in ein anders verwandelt werden?

Fil ein grosser Mirackel im Sacrament dan in dem Manna.

Genes. 1 Psalm 148 Wie alle dinge ehe sie waren durch das wort geschaffen seind also wirdt das Brot durch das wort in Christi waren Leib verwandelt.

Es

Es war keyn hymel/ Es war keyn Hör/ Es war kein erderich. Aber hör was ihener sage: Er hat gesprochen/ vnd es ist alles worden / Er hat geheissen/ vnd es ist alles geschaffen. Vff das ich dir nun Antworte/ sage ich also/ Das du siehest war der Leib Christi vor der Consecration nit/ aber nun nach der Consecration/ (sag ich dir) das es der Leib Christi ist. Er hat gesprochen vnd es ist worden/ Er hat bewolhen/ vnd es ist geschaffen. Pſal. 148.

Vbernaturlicher weiß wirdt vß dem Brot Christi Leib.

¶ Vnnd bald darnach: Hör nun welchermaß das wort Christi vermögig ist ein yegliche Creatur zu verwandelen/ vnd wans jm gefelle die gesetz der Natur zuuerändern. Du fragst mich Welchermaß? Hör ich wills dir sagen. Vnnd erstlich lasset vns eyn exempel nemmen von seyner Menschwerdung/ Es wirdt ye (wie offenlich) nach brauch vnnd herkommen der Natur keyn Mensch geborn/ dan vß Man vnd Weib / vnnd jrer beyder verselligung/ Aber dweill es dem Herrn der jm diß Sacrament vß erwelt/ also gefallen hat/ So ist Christus von dem Heiligen Geyst entfangen vnnd geborn vß der Jungfrauwen / Der da ist der Mitler Gots vnnd der Menschen/ Der Mensch Christus Jesus. Siehestu nun woll/ das wider die Gesetz vnnd Ordnung der Natur eyn Mensch geborn ist/ vß der Jungfrauwen?

Vergleicht das Mirackel Christi mẽschwerdũg dem Mirakel in der Eucharisti.

¶ Von diesem Exempel gehet nun Ambrosius vort vff die andere vorberürte Exẽpel/ Nẽblich vff die theilung des Rotẽ Mörs / vff die Verwandelung des wasserflüß Marath / vff die Ax Helisei Jungers / vnnd schleust vß diesen allen also: Verstehestu vß diesem allem noch nicht was das hymlische wort wircken mög? Hats gewircket in eynem Irdischen Brunnen/ hats gewirckt in andern dingen/ sol es dan auch nit wircken können in den Hymlischen Sacramenten? So hastu nu hieruß gelehrt/ das vß dem Brote der Leib Christi werde/ Vnd das weyn vnd wasser in dẽ Kelch gegossen/ durch die Consecration des hymlischen wortes seyn Blůt werden.

Vß dem Brot wirdt der Leib Christi/ vß wein vñ wasser wirdt dz Blůt Christi.

¶ Wirdst myr aber sagen: Die gestalt des Blůts sehen ich doch nit. Warlich. Du hast aber gleichwol dessen ein Gleichnuß/ Dan wie du die gleichnuß des Todes an dich gnomen hast/ so trinckest du auch die Gleichnuß des Turbarn Blůts/ vff das du keyngrauwẽ oder entsetzen vor dem Blůt habest/ vñ es dir doch die werschaffe deiner Erlösung/ ꝓtiũ redẽptionis, wircke/ So hastu dan nu gelehrt das dasjhenege dz du entsahest/ der Leib Christi sei.

Roman 6. Siehe hieroben Epistell fo 78. Warumb wir Christi Blůt im Geheimnuß trincken.

¶ Im funffren Capit. Zeigt er nun ferer an / welche die wort der Consecration sein. Vnnd wan du sölich Capit. vñ das folgende vj. Capit. mit fleiß / vnd vngefelschtē gemüet liesest / so wirdstu offentlich finden / das der Canon der H. Meß / der die Consecration / Opfferung / vnd entfahung des hoch wird. H. Sacraments nach der ältisten kirchen gotseliger ordnung / brauch vnd gewonheit / begreifft nit von hüte / oder von gestern ist / sonder albereidt zun zeiten des H. Ambrosij vorlangs gewesen ist. Dauon anderswo.

Die Alte des H. Canons.

¶ Im jetzberürtem v. Capittell aber folgt bei dem Ambrosio also: Ehe es Consecriert wirdt ist es Brot / wan aber die wort Christi hynzükommen / ist es der Leib Christi. Hör nur den an der also rede: Nembe hyn vnnd esse von dem alle / Das ist meyn Leib. Desgleichen vor den worten Christi ist der Kelch mit Weyn vnnd Wasser gefülle / Wan aber Christi wort gewircket haben / so wirdt da wesenlich das Blüt / welchs das Volck verlöset hat. So mercke yh wie meckety das wort Christi ist alle dynge zuverwandelen / Zůdeme auch das der Herr Jesus vns selbst bezeugt hat / das wir seynen Leib vnd seyn Blůt enfahen. Söllen wir nů an seyner Trew vnd Zeugniß eynichen zweifell haben? Vnd vff das ich (spruche Ambrosius) widder mit dir vff das erst vorgenommen Thema kom / so sag ich nochmals / Es sei zwar nyt eyn geryngs / sonder eyn grosses vnd ehrenwirdigs dyng / das das Manna den Jüden vff dem Hymell geregnet ist / Aber hieneben wil anmercken / welchs vnder diesen beiden das grösseste sei / Entweder das Manna vom Hymell / oder der Leib Christi. Ich meyne freylich der Leib Christi sei es / der da ist der Schöpffer des Hymels. Zů deme will verstehen / das diejhenen die das Manna gessen haben / gestorben seyn / Der aber dissen Leib isset / das deme derselbig seyn sölle die Vergebung seyner Sünde / Vnd das er nyt sterben sölle in ewigkeit. Vnd hierumb antwortestu nit vmb sünst Amen / weil du im Geist bekennest / das du den Leib Christi enfahest. Es spruche zů dir der Priester / Der Leib Christi. vnd du antwortest Amen / das ist war / Das nů die Zunge bekendt, das halte auch das Gemüet.

Vor den worten ist es Brot vnnd wein / Nach den worten der Leib Christi.

Matthei 26. Marci. 14 Luc 22 1. Corin. 11

¶ Im fünfften Büch Cap. iiij. vff die bitt des Herrn Gebets / Nemlich: Vnser täglich brot gib vns heute / spricht er also:

Johan. 6

also: Ich byn woll eyngedenck meyns Sermons/als ich von den Sacramenten handelte/da hab ich euch gesagt / das ehe die wort Christi gesprochen seynd/werde daßhenig das Geopffert ist Brot gnent/Wan aber die wort Christi darüber gesprochē seynd/so wirdt es vormehe keyn brot gnent/sonder wirdt der Leib gnent. Warumb dan sagestu wirdt es in des Herrn Gebeth gnent vnser Brot? Antwort/Wol wirdt es daselbst Brot gnēt/aber nit dem zůsatz/ἐπιούσιον/dz ist dz überwesenlich Brot. Nit dz brot das in Bauch gehet/sonder dz Brot des ewigē Lebens/so die Substantz vnser Selen erhelt.

Der Leib Christi ist ein überwesenlich Brot.

¶ Vnd Letstlich im j. Capit. Lib. 6 spricht er also: Welchermaß vnser Herr Jesus Christus/eyn warer Sůn Gottes ist/nit wie die Menschen durch Gnad/sonder wie der Sůn ist der wesenlicher Substantz des Vatters/also ist es (wie er gesagt hat) eyn wares Fleisch das wir enessen/vnd eyn warer Tranck. Aber villicht wirdst du mir sagen / eben das domals auch die Discipel Christi sagten/do sie im sprechen horten / Es sei das eyn jeglicher meyn Fleisch esse / vnd Trincke mein Blůt / so wirdt er nye in mir pleiben/noch das ewig leben haben. Wie ist es warhafftig? Ich sehen zwar woll eyn Gleichniß/sehen aber des Blůtes warheit nyt? Daruff hab ich dir in anfang gesagt von dem wort Christi/das es wirckehāftig sei/das es verwandele vnd verändere die Geschlechten vnd Gesetzen der Naturen/Vber das do die Jünger des Herrn wort nye vertragen konten/sonder als sie hörten das er jn seyn Fleisch zů essen / vnd seyn Blůt zu erncken geben wölte/ hynder sich gangen seynd / Do hat aber der eyniger Petrus gesagt: Du hast die wort des ewigen lebens/vnd wo hyn sölte ich Herr von dir gähen? Darumb nů nye auch andere mehe wie die Jünger sprächen / vnnd eyn gräuwen vnd entsetzen ab dem Blůt hetten / vnnd aber gleichwoll die Gnad der Erlösung da pliebe/nymbstu zwar das Sacrament vnder eyner Eusserlicher Gleichniß/ Erlangst vnd bekümpst aber die Gnad vnd krafft der warer Natur. Ich byn (sagt er) das lebendig Brot dz vom Hymel herabber kömen ist. Ja sagstu/das Fleisch ist doch nye vom Hymel herabber kömen/weil er das Fleisch hie vff Erden angnomen hat/von der Jungfrauwen/Wie kümbt dan diß Brot herabber ůß dem Hymel/vnd ist eyn lebendig Brot: Derwegen dz derselbig vnser Herr Jesus Christus/ beide der Gotheit vnd des Leibs gnossig ist/Consors est & Diuinitatis & Corporis. Vnd dz du/der diß Brot enessabest/durch dieselbig Speise/seyns Göttlichen Wesens theilhafftig wirdest. Biß her Ambrosius.

Johan. 6

Johann 6

Der synlicheit ist nit zu glauben, Johan 6.

Merck wider die Gotlosen Widertäuffer/ wie die oūh der Schrifft das Christus vō obē hier aberkommē zuuerstehen sei.

¶ Gläub kumb das jemandts offenlicher von dem waren Wesen des Leibs vnd Blůts Christi im Sacrament schreiben möcht. Erstlich vnderscheidet er diß H. Sacramēt von dem Manna/vñ das vornemblich/der wesenlicher Substāz/ vnd dan auch jrer beider wircklicheit halb. Der Substantz halber/sei dz Manna ein Brot gewesen/das wol vß dem Hymel (das ist vß der Lufft) geregnet sei/ Aber diß sei der Leib Christi/ des Schöpffers der Hymel. Nů der wircklicheit halb/Das Manna hab kein krafft gehabt die vnsterblicheit mit zůtheilen/ In disem aber sei die vergebūg der sünde/ vnd mittheile denen/die es wirdiglich entfahē/die vnsterblicheit.

Erclerung

¶ Ferer erholt er offt/darmit sein sententz je recht verstanden vnd eingnomen wurde/das daß jhenig das vff den Altar gesetzt/Brot vnd Wein sei vnd pleibe/ehe die Consecration geschicht/ Alßbald aber die Consecration geschehen sei/ so werde durch krafft der Consecration/ vß dem Brote der warhafftiger Leib/vnd vß dem Wein das warhafftig Blůt Christi/Dan dasselbig almechtig Wort/ sei das da Cōsecrier diſe Sacramenta/Durch welchs almechtigkeit/ vormals alle dynge geschaffen sein/ja welchermaß durch das wort Hymel vnd Erdtreich/vnd alles was darin ist/gmacht vnd geschaffen sein/Also wan Christus spreche: Das ist mein Leib/ so werde auch gewißlich sein warer Leib da gegenwertig.

¶ Item welchermaß er übernaturlicher weiß vß der Jungfrauwen geboren sei/ so werde auch übernaturlicher weiß/ sein Leib vnd Blůt wesenlich in disem Sacrament/das er jm sönderlich zů seinem Sacrament erwelt hab/verstehe/ vñ vns durch dasselbig seiner Natur theilhafftig zů machē.

¶ Vnd ferer/so vil die anderen Prophetischen Mirackell berürt/ Arguiert er widderumb A Maiori, vnd nemlich also: Syntemal dz Göttlich wort vormals so krefftiglich gewirckt hat/in verwandlung der Jrdischen Creaturen/als vnder andern die Natur des Mörs vnd Wasser flüssen zuuerändern/

wie

Wie fil mehe wirckt es dan in den Hymlischen Sacramenten/ die er jm sönderlich zu seinen Sacramenten / vmb vnser Heil dardurch zůwircken/erwelt hat?

¶ Item obe woll Christi Leib vnd Blůt in den Eusserlichen Gestalten bedeckt sein vnd gereicht werdē / vff das vns nit ein gräuwen vnd entsetzung ankeme / wän sei vns in jren Natürlichen gestalten gereicht vnd gegeben wurden/ So werde doch vnder den Eussern Gestalten durch vns die werschafft vnser erlösung/ Prætium redemptionis, vnd das Blůt/ dardurch die welt erkaufft ist / wesenlich vnd gewißlich entfangen.

¶ Item dweil der Herr selb bezeuge/das es sein Leib vnd sein Blůt sei/so möge je kein Christgläubiger an sölicher seiner Zeugniß mit jchten zweifelen. Der Herr (sage er) spricht es wir bejähens. Wie dan eben vff dieselbig weise auch der H. Hylarius dauon geredt hat: Nunc enim & ipsius Domini professiõe, & fide nostra uere Caro est, & uere Sanguis est &c. ist hieoben eingefürt.

¶ Item obe etwan diß H. Sacrament Brot gnent werde/ so sie doch sölichs zůuerstehen / nit das es Naturlich Brot/ sonder ein überwesenlich vnd über Naturlich Brot sei / vnd ein vffenthalt der Substantz vnser Selen.

¶ Ja wie der Herr Christus ein warhafftiger Sün Gots des Vatters sei/nach der Natur vnd nit vß Gnaden / so sei auch alhie im heiligen Sacramēt der warhafftig Leib Christi/nit allein nach der Gnad / sonder auch nach der Natur/ Vnd sölichs durch das Almechtig wort das nit liegen mag. Entlich sei hie sein Hymelisch Fleisch/mit seiner Gotheit vereinet. Helffen dise Gezeugnissen nit / vmb des heiligenn Ambrosij Sententz je klärlich gnůg anzůzeigen / so weiß ich nit was helffen mag?

¶ War

¶ War in meinung die Gezeugnißen des H. Ambrosij hiemit diß mals zu schliessen (dan etliche vornemblich Spruch diß H. Mans von der Verhaltung vñ Anbittung des H. Sacraments will ich biß an iren orth zu handelen verhalten/ dweil ich aber vß des H. Chrysostomi/den ich jm zugesellet) Liturgien etliche Stuck die zu bewerung der sachen gedient/ eingefurt/ vnd aber der H. Ambrosius zwei schone vorbereitende Gebeth zur H. Meß gmacht/dere er (meins ermessens) selb gemeinlich gebraucht hat/so mag ich nit vmbgehen gleichermaß vß ietz berurtem seinem erstē Gebeth etliche stuck hinein zu füerē/sondlich weil mā vß keiner rede oder schrifft yemandts innerliche gewisse meinung baß vornemmen mag/ als vß den ersten Gebethē/die er gegen Gott im Geist vnd der warheit vßgegossen.

Dux orationes Beati Ambrosij præparatorię ad Missam.

¶ Nun diß erst Gebett fahet also an: O höchster Priester vñ warer Bisschoff Jesu Christe/der dich Vffgeopffert hast Got dem Vatter am Altar des Creutz/ ein reine vnd vnbefleckte Opfferbande vor vns armen Sündern/vnd der du vns gegeben hast deyn Fleisch zu essen vnd deyn Blůt zutrincken/ vnnd diese Geheimnuß gesetzt vff die krafft deß heiligen Geysts ꝛc.

Durch krafft des H. Geists wirdt dz Sacrament.

¶ Vnd nach weinig worten: Deyn güter Geist müesse in meyn hertz kommen/ vnd darin on gelaub vnd getöß der wort/ reden alle de warheit solicher hoher Geheimnuß/dweil sei über die maß tieff seind vnd mit eyner heyligen Decken überzogen.

Die Geheimnuß diß H. Sacraments ist über die maß Tieff.

¶ Vnd widerumb: O Herr Jesu Christe/Mit was zerknitzung des hertzen vnd erbern Brunnen/mit was Reuerentz vnd erzitterung/mit was keuschheit des Leibs vnd reynigkeit des Gemüets/sol diß Göttlich opffer begangen werden/da deyn Fleisch in warheit entpfangen/deyn Blůt in warheyt getruncken wirdt/da die aller höhesten dinge den nidrigsten zugefügt werden/da die gegenwertigkeit der H. Engel anwesend ist/da du selb wunderbarlicher vnnd vnußprechlicher weise der Priester vnd die Opfferbande bist.

Christi Leib vñ Blůt werden in warheit im Sacrament entfahē.

¶ Item/Ich bitten o Herr deinn Gütigkeit/das über diß Brot vnnd diesen Kelch komme die völle deiner Gotheit/vnd auch Herr die vnsichtbare form vnnd vnbegreiffliche Maiestat deins Heyligen Geists (wie sie

vormals

vormals vber die Opfferhande der Alevätter kommen ist) die vß diser vnser Opfferhande mache deyn Leib vnd Blůt/ vnd lehre mich vnwirdigen Priester eyn sölches hohes Gebeymniß dermaß handelē/ dz du die Opfferhande güetiglich vnd gnediglich Offnemest/ zu aller Heill vnd seligkeit/ beide Lebendigen vnd Todten ꝛc.

Wie vormals die Opfferhande durch das hymlisch fůer verschlunden ist also werdē durch die Maiestat des H. Geists Brot vnd wein zum Leib Christi.

¶ Wie het diser H. Man klärer anzeigen mögen/ was er vō dem waren wesen des Leibs vnd Blůts Christi/ vnnd von des selbigen vffopfferung in der H. Meß/ vor lebendigen vnd todten hielte/ dan wie er in diesem ersten Gebeth gegen Gott (darin er onzweifel nit anders/ dā wie jn der H. Geist zu bitten getrieben/ geredt) gethan hat?

¶ Welcher nun diese obgemelte Gezeugnissen dieser beider Hochtreffenlicher Männer Chrysostomi vnd Ambrosij gegen ein andern mit fleiß helt/ der wirdt freilich ein wunderē einhelligkeit vnnd zusamenstymmung yrer wort vnd Sententzen darin finden/ vnd ermircken wie der warheit eigenschafft ist.

¶ Vnd gehören zwar dieser beider H. Männer Gezeugnissen auch derwegen billich bei einander/ weil Got schir zu einer zeit sie biede/ den einen in Orient/ vnd den andern in Occident im Geist Helie erweckt hat/ vmb den waren Christlichen Glaubē vñ Catholische Religion wider die grewliche Arrianische Ketzer/ ja auch wider Keiser vnd Keiserinnen/ vnd derselbigē Oberste Fursten/ Feldthern vnd Hoffrethe (die solichen Ketzern vnd dere Anhengern das ohr gereicht) krefftlich zubeschutzen vnd zuuerthedingen. Sie haben beide (wie Helias) jre Jesabellen gehabt. Der Ambrosius die tolle Justinam Valentiniani des jungern Keysers in Occident Můtter/ Der Chrysostomus die rasend Eudoxiam/ des Keysers Arcadij in Orient Weib/ die alle jre eusserste weltliche macht vñ gewalt durch fillerley teuffliſche anschlege an diesen zweien vnbeweglichen Seulen der kirchen Christi versůcht/ aber gleichwol an jn gar nichts schaffen haben mögen/ Weil sie vff den vnbeweglichen Eckstein vnd felsen begrundt vnd gebauwet waren. Lieblich ists zů lesen/ wie sich diese weltliche Gotshelten wider die berürte Keyser

3. Reg. 19.

Justina Valentiniani 3. Můtter.

Eudoxia Arcadij weib.

Matt. 7
1. Pet. 2

vnd Keyserinnen/vnd jren vornembsten Pflegern vnd Räthen gehalten haben/Da an ihenem in Orient/ en diesem in Occident/von Keyserlicher macht gesonnen wardt/ das ein jeder von jnen an seinem orth den Arrianischen Fursten/Pflegern vnd Hoffräten/vñ jrem anhang/ nur ein Basilicam vergunnen/eingeben vnd eröffnen sölten.

Arcadius

¶ Arcadius gesynnet es an dem H. Chrysostomo/ja flehet jm darumb/von wegen seins Obersten Feldthäuptmans Ganie. Dieser Ganias war ein Arrianer/hatte das Regiment beide über das Reisig vnd Füeß gezeug/Vor dem sich auch der Keyser selb forchtet. Er lag dem Keyser hart an das er jm vnd seinen Arrianischen Predicanten inwendig der Stadt Constantinopell/zum weinigsten ein kirch eingeben sölt. Ja er trotzet schir (wie der Ketzer art ist) vnd meinte es gebüerte sich nit/da er der Römischer Ritterschafft vnd des gantzen Heers Oberster were/das er ein Kirch zu seinem gepeth vßwendig der Stadt süechen müeste. Nun der Keiser so von wegen des Ganie Tyrannischen vñ vffsetzischē Gemüets nit weinig sorgfeltig war/verhieß jm/er wült jm darzu helffen/ Ließ Chrysostomum kommen/helt jm die Bitt/vnd auch die Macht Ganie für/Gab so vil zuuerstehen/er der Keyser müeste woll thün/was der Barbarus wülte/vff das er sein vnsinnigkeit milterte vnd einhielte. Aber Chrysostomus ließ den Keyser nit vfreden/Sahe nit an der Zeit vnd Personen geferlicheit/ sonder woll getröstet vnd gemüetet vff seinen Gott/gab er dem Keyser diese antwort: Nit also O Keyser/ Verheisse jm mit nichten sölichs zuthün/vnd nim dir nit vor das Heilig dermaß vor die hunde zuwerffen/Dan ich werd es nit leiden/das die so recht von Gott lehren vnnd halten vßgestossen/vnnd hingegen denen so jre lästerliche zunge wider Gott wetzen/ein kirch eingegeben werde. Wil jn (O Keiser) nit forchten/Bescheide vns vor dich gegen einander/So will ich jm das maul woll stopffen. Als nun der Keyser also thete/fing Ganias an zu bitten/das der Keyser jm nu leisten wülte/das er jm versprochen hatte.

Ganias ein Arrianer Oberster bei Arcadio dem Keyser.

In Glaubenssachen gilt es nit Temporisyrens.

Matthei 7

Aber

Aber der Guldenmundt antwortet daruff alßbald wie nachfolgt: Nit gebürt (sprach) er einem Keyser sich Gott zuwidersetzen/ sonder jm soll vor allen dingen die Gotseligkeit zu hertzen gehē/ Sol wolgemachte Gesetze halten/ vnd sonderlich so wider die Ketzereyen vßgericht seind ꝛc. Beredt mit denē vñ dergleichen worten den Keyser auch sagend/ es were jm nützer/ das er des Keyserthumbs abstunde/ dan das er Gots hauß verraten sölt. Als nun Ganias aber sich darwider hefftig legt/ sagend: Er müeste kurtzumb ein kirch haben: Antwortet jm Chrysostomus/ Ey es stehen dir doch alle kirchē offen. Vnd als Ganias daruff Replicierte/ sprechend: Ich aber bin einer anderer Religion/ hab vmb des Römischen Reichs willē grosse vñ schwere kriege gefürt/ vnd fil Schlachten gehalten. Antwortet jm dargegen Chrysostomus: Ja lieber/ dargegē hastu vil grössere dan verdiente belhonung entfangē ꝛc. In summa der H. Mā hat durch einē sölichē Christlichē Eyser vñ freidigkeit dē Ganie dermaß dz maul gestopfft/ das er schweigen müst/ Vnd hat also in keine wege geduldet noch zulassen wöllen/ das einiche neuwerung in kirchen die vnder seiner sorge weren vorgnommen würde. Siehe Theodoretum ecclesiast. historiæ lib. 5. cap. 32. Tripartitam lib. 10. cap. 6. & Nicephorum libro 13. cap. 5.

Deuteron. 17. Psal. 2.

Des Keysers ambt.

¶ Wie helt sich aber Ambrosius: Keyser Valentinianus der Jünger/ begert nit allein von dem Ambrosio das er den Arrianern ein kirch/ gleichwoll nit inwendig Meylan/ doch vßwendig der Stadt gelegen eingeben wült/ Sonder er schickt ouch sein Hoff Rotten vnnd kriegsvolck vff die anstehend Osteren in die Kirch/ den heiligen Man/ wa er solichs nit thete/ zu greiffen vnnd gefencklich ins Palatz zufuren. Was thůt aber in sölichem Allerm der Ambrosius: Was (sagt er) süecht der Keyser: Waruff wartet er: Meint er das ich vmb seiner Kuniglicher gewaldt willen die Erbschafft meyner Vorfarn abtretten/ den geliebten Weingart des Herrn übergeben soll/ das derselbig durch der Säw

3. Regum. 21.

katt verunreinigt werde? Das ich des Herrn Arck in der Vn-
1. Reg. 1 beschnittener Menschen gwalt soll kommen lassen / dere nit
wie sich gehört zugebrauchen / sonder zu mißbrauchen? So
Torecht ist Ambrosius nit / das er sölichs zuthün nür gedencke / So zaghafft ist er nit dz ers thün wölle / So mechtig ist er
nit das ers thün möge. Dere Vorfarn Erbschafft ist der
Glaub / der Vorfarn Erbschafft ist der Tempel Christi /
Mir sei aber der Herr Gnedig / das ich die Erbschafft mei-
ner Vorfarn dem Keyser nit übergebe. Der weingart des
Herrn ist mir beuolhen zubewaren / nit zuuerlieren / zubau-
Matt. 20. wen / nit zuuerwüesten noch vmbzukeren / vffzurichten / nit
nidderzureissen / zu pflantzen / nit vßzurutten. Ich werde es
Psal. 79. nit gestatten / das die Sew denselbigen mit jren vffgesper-
ten mäuleren vmbwulen. Sew seinds die so wüetend sich
hineinzudringen / Seind Meister der vnkeuscheit / Häsßer
der keuscheit / Anzünder der müthwilligkeit vnnd aller Geil-
heit / Lästerer der zücht vnnd schame. Die Kirch Christi
aber ist keusch vnnd Reyn. Sölt ich die Glidmassen Christi
1. Corin. 6 nemmen / vnnd machen daruß Horen glider? Weger ists das
ich sterbe / dan das jemandts meinen rhüm zu nicht mache.
1. Corin. 9 Die Kirch die ich bißher im friodē bewart hab / die will ich
nun im vnfridden vnd Krieg nit verlassen. Was hinder mich
gelagt ist zubewaren / das will ich weder lebendig noch er-
wurgt / vmber mehe verlassen. Des Keysers Gnadt süech ich
nit / Sein vngnad forcht ich nit. Was süecht der Keyser?
War nach stehet Aurentius? Weßhalb sücht er ein Basi-
Aurentius der Antauer Lutherer lick / vnd das mit blüetigen Maul vnnd blütigen hendenn?
Ich werde sei jm nit geben. Wollet ir mich in gefengniß fü-
ren? In todt hinreissen? Ich setz mich nit darnidder /
will mich hingegē mit vmbgebüg des Volcks nit vmbwallē /
1. Regum. 2 Wil mich auch an den Altaren nit halten / vnd vor meyn le-
Siehe do hat noch gegoldē die Kirch Freiheit. ben bitten / Sonder wil vor den Altaren still lieber vffgeopf

fert

fert werden/Den Grymmen des Fürsten förcht ich nit. Ich thůn meyn Priesterlich Ambt/Der Keiser thů das sein ist. Er mag mit keynem Rechten/jemandts/ wie geryng der auch ist/syn Hauß nemmen/Meynt er dan Got sein Hauß abzunemmē? Nit ist mir zugelassen jm dasselbig zu Liebern/ Noch jm das von mir zuentfahen vnd eynzunemen. Dem Keiser stehen die Palatzer zu/Dem Priester die Kirchen/ Vber seyne Palatzer gesetz zu machen ist er berechtigt/ Nit über das Got geheiligt ist ꝛc. Bißher Ambrosius gegen den Keiser. Siehe hieruon den Ambrosium selb/ Epistola 32. ad Valentinianum, cum oratione in Auxentium. & Epistola 33. ad Marcellinam sororem, de Basilicis tradendis. Auch wider des Keisers Obersten Kamerer Caligonum/wat über die Eunuchos/die domals der Keiser Kämerlyng waren. Freilich nit anders dan in maßen wie der H. Chrysostomus wider seinen Gaynam gethan hat. Caligonus felt den H. Man mit disen dreuworten an: Darfstu/spricht er/da ich lebe Valentinianum verachten? Ich wil dir deinen Kopff nemen. Ambrosius aber ab disen dreuworten gantz vnerschrocken/ antwortet jm also: Got verhenge es dyr zu thůn das du mir dreuwest/ Dan ich werd es leiden/ das gehört eynem Bisschoff zu/Du wirdsts thůn/das gehört eym verschnitten zu. Ich förchte deyne dreuwort nit/Den leib kanstu tödten/die Seel aber nit/Das leben kanstu mir nemen/Was ich aber bei Got verdient hab/kanstu nit vßtilgen/Dan die Seel die Got vnderthan ist/die ist menschlicher gewalt nit vnderworffen. Meinstu myr schaden zu thůn? Ja du wirdst myr vill mehe nützen/Du wirdst myr das zeitlich leben nemen/ vff das ich in seyn stat das ewig bekomme/ Dan zwar durch den Todt entflehen wyr der Sünde/ vnnd allem ellende/ Nit leyden wir dardurch eynichen schaden.

Caligonus des Keisers Valentiniani 3 Oberster Camerer.

Matthei 10

Romanor. 6.

Siehe durch eyn söliche hochtreffenliche Christliche vnnd vnüberwindtliche stercke/haben diſe Helten Christi/ denn waren alten Glauben/vnnd die Kirch Christi/vor den reiſſenden Wolffen/wider Keyſer vnd Keyſerinnen beſchützt.

¶ Nün haben wir zwar zu vnſeren zeiten (Got ſei Lob) Hochlöbliche/Christliche vnd Catholiſche Keyſer vnnd Künig/Wült nür Got/das wyr (ſönderlich in Germania) Ambroſium vnd Chryſoſtomum, zu Bisſchoffen habē möchten/So wurdt es on zweiffel jetzunder vmb vnſere Hochgeſchwechte vnd über alle maß betrüebte heilige Religionn baß ſtehen. Vnd wil jr Gezeugniß diſmals auch hie wenden laſſen.

¶ Nach diſen beiden Helten aber werden (meyns achtens) keyne zu weitheren gezeugen der warheit billicher eyngefürt dan zwen andere nit weiniger hochanſehenliche Vorfechter der Kirchen Christi/Nemlich der H. Auguſtinus/ Bisſchoff zu Hippon Regio in Aphrica. (Den der H. Ambroſius Chriſto gewonnen vnnd zu bracht hat). Vnnd der H. Cyrillus/ Patriarch zu Alexandrien/ der des obbemelten Theophili Alexandrini diſcipel/vnd darnach ſeyn nächſter Nachfolger geweſen iſt. Wölche zween Männer zwar jren meyſterē weder an höhe vnd tieffe gotſeliger Lehr/noch an Chriſtlicher Sterck vnd Eyfer mit nichtem weichen/ So auch beide zun zeiten Theodoſij 2. vnnd Valentiani 2. gelebt vnnd geleuchtet haben.

Des heiligen Bisſchoffs Auguſtini Zeugniß.

DEr Heiliger Augustinus (der nit vnbillich võ etlichen vnder der kirchen Lehreren/von der Apostelzeit her/schir vor den aller schaiffsinnigsten in Göttlicher Schrifft gehalten wirdt) gibt ellenthalben in seinen Schrifften vnnd Büecheren/so helle vnd klare zeugniß/von ẽ warer vñ wesenlicher Gegenwertigkeit des Leibs vñ Blůts Christi in der Eucharisti/das mich etwã nit weinig verwundert hat/das der erster Gottloser verleugner sölicher warheit Berengarius, der doch seine Gifft vß eins Bertrami Büechlin De Corpore & sanguine Domini, ad Carolum Regem, Lotharĩ imperatoris fratrem zuuor geschriebẽ het/gesegen/vnd aber vil offenlicher dan jhener an tag bracht vnd vßgeschut hat/vnd derhalb in vil algemeinen Concilien verdampt worden ist/Vnd nun widderumb zu diesen vnserẽ letstẽ fast betrüebten zeiten/etwan die heilosen Zwinglius vnd Oecolampadius/so vnuerschampt gewesen seind/das sei haben dürffen vß den schrifften vnd Büechern dieses vortrefflichsten Vorfechters Catholischer kirchen lehr/etliche örth dürch sei übel verkert/zuvermeinter verthedigung vñ bemẽtelũg irs Gotlosen Jrthũbs/vff die Baan füerẽ. Dẽ Berẽgario möchst seiner grõbigkeit vñ vngelehrtheit halb/die vß dem hinderbleib seiner Schrifft offenlich erscheint/vñ sonõlich auch weil er seinẽ jrthũb offenbar bekãdt/vñ zũ zweiten mal widderrüffen vñ abgeschworen hat/fillicht etlicher maß zuuerzeihen sein. Dem Oecolampadio aber/der ein so lange zeit ehe er Apostiert/ein Closter leben gefürt/vnd in vil zungen woll erfaren/zu dem in der heiliger Schrifft vnd den heiligen Vättern nit weinig geübt gewesen/vnnd doch diesen grewlichen jrthumb/wider sein gewissen/võ newem vß dem Abgrundt erweckt hat/vnd darin biß in den todt verdamblich verhartet vnnd verstockt ist/Dem ists freilich in kein weg zuuerzeihen/Vñ sonderlich das er in seiner Epistel an den Melanthon/diesem H. Mann (nit on grosse schmach desselbigen) freuelich zumist/das er im das Ohr (wie man sagt) gerieben/vnnd ermuntert hab/seiner voriger meinung võ Sacrament abzustehen.

Berengarius Bertramus

Zwinglius Oecolampadius

Die Ertzketzer deß Jrthumbs vnderstehen den H. Augustinũ vff ire seitẽ zu zichẽ.

Berengarius hat diesen Jrthumb widerruffen vnd Buß gethan.

Oecolampadius ein verstockter ketzer.

1 Johan. 5
Hebre. 6. et 10

Augusti-

Augustinum (inquit) uellicasse sibi aurem, & reuocasse a Sententia in qua ante fuerat/ Da doch kumb iemandts vnder allen anderen heiligen Vättern/ jn mehe bewegt haben sölt/ bey der warer Sententz der Catholischer kirchen steiff vnd fest zu plieben/ als eben der H. Augustinus/ der dieselbig in seinen Schrifften vnd Büechern vilfeltig/ vnd mit sölchen hellen vnd klaren wortten (die nit Cauilliert werden mögen) gelehrt vnd bewert/ vñ schir alle die örth der heiliger Schrifft/ die ich hieroben nach der lengde hieruff eingefurt/ ouch dermaß wie sie eingefurt/ verstanden vnd vßgelegt hat/ wie vß nachfolgender anzeigung offenbar werden soll.

Augustinus hat gelehrt die wort des Herrn/ dz ist mein Leib/ mit methaphorisch zuuerstehen.

¶ Vnd erstlich das er festlich glaubt vnd embsig gelehrt habe/ das die wort des Herrn/ Das ist mein Leib/ Item Das ist mein Blůt/ proprie/ das ist eigentlich/ vnd wie sie nach der Liter lauten verstanden werden sőllen/ Des finden wir bei jm hin vnd widder vil offenliche zeugnissen.

¶ Anfenglich in Concionibus seu Enarrationibus in Psalmos, in Titulum Psalmi 33, Cõcione. 1 vff das wörtlein: Et ferebatur in manibus suis, wie er dan 1. Re. 21. gelesen hat/ da die Septuaginta habẽ, Et collabebat in manibus suis. Schreibt er also: Vnnd er warde getragen in seinen henden. Wer möcht nun (Lieben Brůder) diß verstehen/ das es geschehen weer in person eins menschen? Es mag je niemandes sich selbst in seynen eygen henden tragen. Wie es nun zuuerstehen/ das finden wir zwar in der person Dauids nach der liter nit/ findẽß aber (verstehe nach der lyteer) in d person Christi/ Dan Christus wirde in seynen selbst henden getragẽ/ da er vns seynen selb eigẽ Leib beuolhen hat/ vnd gesprochen/ Das ist meyn Leib/ Dan domals trůg er seinen Leib in seynen henden. Quomodo inquit intelligatur in ipso Dauid secundum literam non inuenimus, in Christo autem inuenimus: ferebatur enim Christus in manibus suis, quãdo commendans ipsum Corpus suum, ait: Hoc est corpus meum. ferebat enim illud corpus in manibus suis.

Christus hat sich nit metaphorisch sonder nach dem rechten Synn d Liter in seinen eigen henden getragen in seinem H. Abendtmal.

¶ Erholt diß abermals Concione ij. in eundem Titulum/ Darmit er durch sőliche erholung der rede/ seine gewisse meinung desto vßtrucklicher anzeige/ vnd den Christgläubigen/

der

den er domals gepredigt/dieselbig je recht vnd woll einbilde/ vnd das vff diese weise: Vnnd er warde getragen in seinen henden. Wie warde er nun getragen in seinen eygen henden? Zwar da er seynen selb eygen Leib vnd seyn Blůt vns beuolhen hat/nahm er in seyne hende/Das die Gläubigen wissen/vnnd trůg sich selb vff eyne weise, do er sprach/Das ist meyn Leib. Quia cum commendaret ipsum Corpus suum, accepit in manus suas. Quod norunt fideles. & ipse se portabat quodam modo, cum diceret: Hoc est corpus meum.

¶ Nun möcht je der Heiliger Augustinus nit vfstrucklicher angezeigt vnnd gelehrt haben/das die wort Christi: Das ist meyn Leib/nit Metaphorisch/wie die Widertheil sagē/sonder wie sie lauten nach jrem rechten Syn verstanden werden sőllen. Erstlich weil er vfstrucklich sagt/das die wort (Vnd er warde getragen in seynen eygen henden) in Christo nit Metaphorisch/sonder nach der Liter erfült worden seind/do er seinen selb eigen Leib in seine hende gnōmen vnd gesprochē hat/Das ist mein Leib. Vnnd sőlichs noch klärer an tag zuthůn/so spricht er daselbst weither/ Christus hab domals gethan das keinem Menschen mit jchten zuthůn müglich/ Jm aber als Gott vnd Menschen sei es müeglich gewesen/ Nemblich/seinen eigen Leib/ in seinen eigen henden zutragen. Hie schleust er abermals dē Metaphorischen verstandt gantz vnd zumal vß. Dan so Christi wort/ Das ist meyn Leib/ Metaphorisch verstanden werden sőlten/ So hette zwar Christus da nit ein sonder wunderwerck gethan/wie der Augustinus doch das er sőlichs gethan/emp fig bezeuget vnd beweret/Sonder hette nůr ein sőliches gethan/welches ein jeglicher Mensch/nit allein Dauid der Prophet/ seins gefallens wol thůn mag/Das ist/ein figur oder Gedenck zeichen seins Leibs in sein hende nemmen vnd tragen/wie die Widersacher/das Christus nichts anders gethan/vermeinen/ vnd hirein dem H. Augustino offenlich widersprechen.

Christus hat durch ein vnbegreiflich wunderwerck das Brot zu seinem Leib gemacht.

¶ Jtem er hengt noch weither hieran/Da Christus gesprochen/Das ist mein Leib/ da hab er vns seinen selb eigen Leib beuolhen/ vnd habe denselbigen/ ja sich selbst in seinen henden getragen. Commen-

Christus hat vns im H. Sacramēt seinen Leib beuolhen.

dans ipsum Corpus suum, ait: Hoc est Corpus meum. Ferebat illud Corpus in manibus suis. Ipse se portabat. Quæ omnia sane uerba, singularem quandam Emphasim habent, qua exprimitur enixa & certissima mens beati Viri.

¶ So geben auch diſe ſeine wörtlin / Der Herr nam in ſeyne Hend / das die Gläubigen wiſſen. gantz offenlich zůuerſtehen / das die wort des Herrn / Das iſt mein Leib / nit Tropicos verſtanden werdē ſöllen / Dan wie hieobē mehrmals angezeigt worden iſt / vnd hiernaher noch offtmals bei den folgendē Zeugniſſen vernōmen werden ſoll / haben Auguſtinus vnd die Alten alle / ſo offt ſie in offenlicher Predig / gegen dem Gemeinē Volck (vnder dem domals noch vill Vngetäuſſten wären / die man von der Gemeinſchafft der H. Sacramentē / nit aber von der Predig abgeſchloſſen hat) von dem H. Sacramēt des Altars meldūg vnd anregung thetē / gemeinlich diſer wörtlin gebraucht: Quod norunt fideles / das iſt / Das die Gläubigen wiſſen. vnd darmit die Rede abgehauwen / vff das ſie die hohe Göttliche Geheimniſſen / den noch nit Initiatis, vñ Vngetäuſſten (die dere noch nit Vehig) nit vnbeſcheidenlich zu kennen geben / wider des Herrn beuelh, Nolite sanctū dare canibus &c. Matthei 7. Vnd hierumb ſoll ſich niemandts verwundern / das offt jre / vnd ſonderlich des H. Auguſtini wort vom H. Sacrament / etwas dunckel ſeind / vnd nit von allermenniglich ſo leichtlich recht vnd woll verſtanden vnnd eingenommen werden. Sie haben dere zeit behendt vnd behüetlich geredt / vmb der Vngläubigen willē / Doch haben ſie die gläubigē woll verſtādē.

Was vrſachen des H. Auguſtini wort / von diſem H. Sacrament etwan dunckell ſeind.

¶ Es were aber jnen / dieſer ſelbiger Caution vnd vorſehung gantz von vnnötten geweſen / wan die wort des Herrn / Das iſt meyn Leib / nur vff dieſe weiſe ſölten verſtanden werden / Das bezeichent meinen Leib / oder das iſt ein figur meins Leibs / Dan derwegen hätten ſei nit ſagen dürffen / Das die Gläubigen wiſſen / Vnnd vmb der vngläubigen willen die rede kurtzen / weil ſie ſünſt kein ſchew gehabt / auch vor den Heiden offenlich zu bekennen vnnd zu lehren /

Vor vormals die Vätter von diſem H. Sacrament geredt / habē ſie dieſer wortter gebraucht (Das die Gläubigē wiſſen) darab zu nēmen das ſie das H. Sacrament vor keine bloſſe figur gehalten.

das

das vormals im Alten Testament/ durch Brot Christus/das ware Hymelbrot/bezeichet worden sei. Siehe hieroben das gezeugniß Tertulliani fol. 64. Hierumb es dan vil ein ander meinung hatt/wen sie von dem waren wesen des H. Sacraments gegen den Gläubigen haben reden wöllen.

¶ Das dem nun also sei/so liß Augustinum in Ioannem Tractatu 11. da schreibt er also: Es wissen die Catechumener nit/ was die Christgläubigen entfaben/ Sie gläuben woll an Christum/ Aber Christus gläube sich jnen nit. Das ist/er theile jnen noch seinen Leib vnnd sein Blůt nit mit. Hierumb (sagt er) sölten sei sich jrer vnwissen beit schämen/ vnnd durch das Rote Mörr geben/vnd essen das Manna/ Das ist/sie sölten sich täuffen lassen/so wurden sei den Leib Christi essen/ vff das/wie sie gläubt haben in den Namen Jesu/ also hingegen Jesus sich jnen gläubte.

Wan die Vätter nur die Christgläubigen von diesem H. Sacrament gelehrt/haben sie vßtrucklicher hier von geredt dan in offenlicher predig.

Johan. 6

¶ Vnd abermals vff den 39. Psalmen spricht er zu den Cathechumern/ Wir seynd diß Leibs theilhafftig worden/Was wir entfahen das wissen wir/Jr aber diees nyt wissen/befleissige euch das jrs auch wissen mögen/ Vnd wan jrs gelehrt habē/dz jrs dan nit essen zum Gericht.

1. Corin. 11.

¶ Vnd vff die Epistel des H. Ioannis, Tractatu 2. schreibt er/Das wie die zwen Jünger in Emaus/den Hern nit kende haben/dan nur in der Brot brechung/So lehrne erst denbene Christum in der Brot brechung recht erkennen/welcher jm selbst nit jsset vñ drincket das Gericht. Das ist/der den Leib Christi nit vnwirdiglich entfahet. Vß dē allem nun erscheint/was der H. Augustinus an obberurtē orth in Titulū Psalmi 33. mit dē wörtlein/nēblich/Das die Gläubigē wissen/vns gläubigē hab zuuerstehē geben willē/ nēblich/ dz nach vermöge des Herrn wort/Das ist mein Leib/d warer Leib Christi im Sacrament sei/welchs die vngläubigen nit wissen noch gläuben/Da sie sunst mit vnserē Widersachern leichtlich gläuben kōnten/das da nur ein figur des Leibs Christi weer. Also das bmelter Orth Augustini vff den 33. Psalm. ein wunder gwältiger orth ist/die Widersacher zu Confutieren/Wider denen sie nichts vermögen.

In entfahung des H. Sacraments lehren wir erst den Herrn recht erkennen.

Gegenwurff der Widersacher.

¶ Woll weiß ich/das sie nit destweiniger sich hie weltzen/ wie die Schlangen/süchen ein löchlein/obe sie doch möchten durch verkerung/auch nur eins wörtlins/hindurch wisschen/ Treiben hoch vff das der H. Augustinus neben disen worten: Et ipse se portabat/diß wörtlin einmall hinzugesetzt hat/ Nemblich/Quodam modo/Das ist/Er trüg sich vff eine weise. Darvß Cauillieren sie/das der H. Man hab anzeigē wöllen/das wir den Leib Christi im Sacramēt nur vff eine weise entfahen sölten. Welchs sie nach jrem mütwillen deuten/ nit wesenlich/sonder nur durch den Glauben.

Ablenung desselbigen

Wie das wörtlin Quodam modo/Das ist/vff ein weise/zu verstehen sei.

¶ Das aber der Augustinus sein Quodam modo, nit also/ das er darmit der warheit des Leibs Christi im Sacrament jchts hab entziehē wöllen/sonder dermaß verstanden/dz der Herr im Sacrament vns zwar seinen warē Leib zu essen vnd zu niessen gebe/doch nit vff gemeine weise/sonder vff ein sondere heimliche weise/die vnser Synlicheit vñ entsindlicheit gātz vnbekandt/vñ nur den recht berichteten Christen/durch den Glaubē/bekandt ist. Das ist/Nit in sichtbarlicher sterblicher gestalt/noch (wie die Tholle Capernaiter meinten) als ein vergenglich verdewlich vnd verzerlich fleisch/von deme er stucklin abschneiten vnd jnen geben wölt zu essen/Auch nit wie er jetz in ppria specie in seiner selbst eigner gestalt vñ überscheinlicher Götlicher Maiestatt/zur rechtē des Vatters sitz/ Sonder gebe vns seinē Leib als der nun vnuergenglich/vnsterblich/vnuerwesenlich/vnzertheilig ist/übernatürlicher vnsichtbarer vñ bedeckter weiß/im Sacramēt/vnd den eusserē gestalten Brots vñ Weins verborgē/nach ö dispēsation ordnung vñ Schickung seiner vor vns angnomener demüt/ die er über allen verstāndt erzeigt hat/vns zu erlösen/vnd gegen vns seine vnußprechliche liebe vnd güetigkeit zubeweisen/vñ zu seiner nachfolgung zuermanen/Weil er vmb vnseren willen/sich nit allein biß ans Creutz hat niederigē/sonder auch vß vnußsprechlicher Liebe/darmit wir jm zum aller innerligstē angefüegt würdē/vñ durch jn das ewig lebē haben möchten/vns seinen eigen Leib zu essen mittheilen wöllen.

Das

¶ Das nun vff soliche weise/wie jetz gmelt/der Augustinus sein Quodam modo verstanden habē wölle/ vnd nit wie es die Widersacher übell verfelschen/ Sölichs zeigt er allenthalb/sonderlich aber an nachgmelten sechs orthē gantz offenlich an. Erstlich am selben Orth in Titulum Psalmi 33. ij. in Psalmum 98. iij. Tractatu. 27. in Ioannem. iiij. in Epistola 23. ad Bonifacium. V. Sermone 46. De uerbis Domini. VI. In Sermone ad infantes ad Altare. Wil die orth alle/so kurtz mir müglich ist/hieruff einfuren/weil es die notturfft thůt erforderē/vmb die ware vnd gewisse Catholische meinung des H. Mas hierin eigentlich zuuernemen.

Sechs örth da S. Augustinus sein Quodam modo erklert.

¶ An beürtem orth in psalmum 33. vff die wörtlin des Titels solichs Psalmen/Nemlich: Eyn Psalm Dauids als er seyn Angesiche verwandelt hat vor Abimelech/vnnd hat jn verlassen/vnd ist hingangen/schreibt er vnder andern also: Christus hab das Jüdische Opffer des Viechs verändert/in das Opffer nach der Ordnung Melchisedech/der Brot vnnd Weyn herfurbracht/vnd Abraham Gebenedeyet hab/Derhalb Dauid darnach von Christo geschrieben/Du bist eyn Priester in ewigkeit/nach der Ordnung Melchisedech. Vnnd in dem er nun das Aaronisch Opffer verändert vnd vffgehebt/vnd in stat desselbigen/eyn anders nach der Ordnung Melchisedech angefangen hat/das nun verspreit ist durch den vmbkreiß des Erdrichs/So hat er seyn Angesiche vor Achis verändert/Dan jm habe gefallen/das vnser heil in seynem Fleisch vnnd Blůt were. Sölichs aber heeten wir nit mögen erlangen/er hette sich dan geniderigt/Dan do er im Anfang das Wort war/vnd das Wort war bei Gott/vnd Gott war das Wort/do war er gantz vnd vnzerteilt der Engel Speyse/wie noch. Aber wir Menschen heeten zu d Speise die zu niessen dermaß nit kommen mögen/Darumb ist von nöteten gewesen/das der Tisch zu Milch würde/darmit wir auch darzu kommen möchten. Weil nun die Speise den kindern zu milch wirdt durch der Müetter Leib vnnd Brüste/welche die Speiß in Fleisch vnnd Blůt verwandelen/vnnd erneren dauon die kindelin/die sunst die harte Speyse nit essen noch verdeuwen könten/So ist das Wort/der Engel Speyse/Fleisch worden/vnnd hat in vns gewonet/vff das auch der Mensch der Engel Speise essen möchte. Er hat aber Achis das

Der erst orth

Christus hat das Aaronisch opffer verendert in das opffer nach d ordnung Melchisedech. Genes 14. psal. 109.

Wir essen Christum im Sacrament in verē deren angesicht.

Johann 1

Weil wir Menschen fleisch vnd Blůt/so ist Christus Mensch worden/vff das wir sein fleisch vnnd Blůt niessen möchten.

ist so vil gesagt Wie kan das geseyn) verlassen/Das ist/die Vngläubigen Juden/welche da sie hörten/(Essend jr nit meyn fleisch vnnd trincken meyn Blůt/so werden jr keyn leben in euch haben dan meyn fleisch ist eyn ware speiß/vnnd meyn Blůt ist eyn warer dranck) sich vor solichen worten entsatzten vnnd erschrecketen/Meinten das were eyn harte rede/das sie solten das fleisch das sie vor jn sehen essen/vnd das Blůt drincken/vnnd ducht sie sölichs närrisch geredt seyn. Aber der da wüst was er sagt/der verkundigt vns in solicher veränderung seyns Angesichtes seyne Sacramenta. Bisher Augustinus.

Wir essen Christi Leib nit Bloß sonder im Sacrament.

¶ Wil ónzweifell sagen/die Juden meinten sie sölten seinen Leib/wie er vor jnen domals sichtbarlich vnnd sterblich ging vnd stund/gemetzelt vnder sich theilen/vnd jn also essen/Aber der Herr hab vff die weise sein rede mit nichten wöllen verstanden haben/Sonder das er seinen Leib vns im Sacrament/ab deme wir kein gräusen oder abschewen hetten/zu vnserem heil zu essen geben wült.

¶ Dan er erkleret sich daselb weither vff den Versen des Psalms/Schmachet vnnd siehet/dan süeß ist der Herr/Hie ebůt sich (sagt er) der Psalm vff/vnd zeigt an des Herrn Sacramente/da sunst die armseligen Juden sageten/Wie kan das geseyn? Wie kan dieser vns seyn fleisch zu essen geben? Weiß du nun das nit/so schmach vnnd siehe/dan Süeß ist der Herr/Kanstu es aber nit verstehen/so bist du der Künig Achis. David wirde vor dir sein angesicht verwandelen/wirde dich verlassen vnnd hingeben.

Wir schmachen den Herrn im Sacrament/das der Jud nit verstehet.

¶ Vnd vff ein andern Versen/als Nemlich/Gehet zu jm vnd werdet verleuchtet/spricht er also: Lasset vns zu im geben das wir erleuchtet werden/Nit wie die Jüden zu jm gangen seynd/das sie verfinstert würden/Sie seind zu jm gangen jn zu Creutzigen/Lasset vns zu jm gehen seyn fleisch vnnd Blůt zu entfahen/Sie seind von dem Gecreutzigten verfinstert/wir aber werden/wen wir den Gecreutzigten essen vnnd drincken/erleuchtet.

Den Leib den die Juden gecreutzigt haben nieſſen wir im Sacrament.

¶ Vß diesen allen siehestu nu offentlich/wie der H. Augustinus

stinus sein Quodam modo, da selb deutet / Nemlich das wir des Herrn Leib nit vff die weise wie die Engell im Hymel / in vberscheinlicher gegenwertigkeit seiner Gottheit gniessen / Auch nit wie man einen gegenwertigen sichtbarn vnnd sterblichen Leib stuckweiß vßtheilt vnnd isset / Sonder im Geheimnuß des Sacraments / vnd dere Opffer hande / essen vnd niessen / Welche Opfferhande der Herr nach seiner ordnung Melchisedech vnder den Gestalten Weins vnd Brots eingesatzt hat / nach welcher weiß er ein Priester ist in ewigkeit / vff das er vns seinen vnsterblichen Leib / zu widdereiferung vnnd gedechtnuß seiner demůt vnd Leidens vnsichtbarlich biß zu seiner sichtbarer widderkunfft mittheile. Welche sondere weise der verblēter Oecolampadius eben so weinig verstanden hat / als die verstockten Jůden / Ist darüber zum Achis worden / vnd der Her hat jn verlassen / vnd ist vō jm hingangen. Wir aber niessen vff diese weise sein wares fleisch vnd Blůt / das die Jůden (die darab verfinstert seind) gecreuzigt haben / vnd werden dauō Gott sei lob erleuchtet.

Psalm. 109

1. Corin. 11.

¶ Eins verwundert mich alhie nit weinig das den Oecolampad / dem seine Anhenger ein grosse erfarung in Hebraischer sprach zugeben / Den Rabbi Mosen Hadarssan in Psalmum 135. vff den Versen Qui dat panem siue cibum omni carni / nit gelesen hat / da dieser Jud also spricht: Diß ist das gesagt wirdt im 34. Psalm. nach der Hebreer zal: Schmachet vnnd siehet / dan der Herr ist Gůtt / weil die speiß die er allen gibt / sein eigen fleisch ist / vnnd wen die Speiß oder das Brot geschmacht / wirdt es in fleisch verwandelt / Vnnd das ist das gesagt ist / Vnnd siehet dan der Herr ist Gůt. Soliches aber ein groß Wunderwerck ist. Bißher Rabbi Moses. Mirck nun ob nit dieser Jud / die Geheimnuß diß 33. Psalmen schir baß verstanden hab / dan der verplender Hausenschein.

Rabbi Moses Hadarssa.

Oecolampadij nam ist Hausenschein in teutscher sprach.

¶ Kommen vff dē andern orth Augustini / da er sein Quodam modo / noch vill heller erklärt / Nemlich vff den 98. Psalmen.

Der 1. Orth

An wölchem orth ehe vnd zuuor er anzeigt Quomodo/Das ist vff was weise wir den Leib Christi essen mögen/beweret vnd bezeuget er die ware wesenliche Gegenwertigkeit des Leibs Christi im Sacrament/mit wunder hellen vnd klaren worten. Schreibt vff den Verssen des Psalmen/Bettet an den schemel seiner füeß/also von Christo: Suscepit de terra terram, quia caro de terra est, & de carne Mariæ accepit carnem, quia in ipsa carne hic ambulauit, & ipsam carnem nobis manducandam ad salutem dedit. Nemo autem illam carnem manducat, nisi prius adorauerit. Inuentum est quemadmodum adoretur tale scabellū pedū Domini: & non solum nō peccemus adorando, sed peccemus non adorando. Das ist: Er hat von der Erden die Erden angenommen/Weil das fleisch von der Erden ist/Vnnd von dem fleisch Marie hat er seyn fleisch angenommen/Dann in dem fleisch hat er die gewandelt/vnnd dasselbig fleisch hat er vns zum Heyl zu essen geben. Niemande aber isset das fleisch/er hab es dann zuuor Angebetb. Also ist nun gefunden/wie eyn solich Schemel des Herren füeß/Angebetb werde/vnnd das wir nit alleyn nit sundigen so wir es anbetten/sonder Sündigen würden/so wirs nit anbetteten.

Das fleisch das Christus von Maria angnōmē hat in dem er hie gewandelt/gibt er vns zu vnserē heil zu essen/das wir vor der niessung anbitten.

¶ Ich meine je das diß runde vnnd klare wort seind/darin der H. Man zum aller offenligsten anzeigt das der Herr Christus im heiligen Sacrament vns seinen selb eigen Leib/den er vß der heiligster jungfrauwen Marien angnommen/vnnd in deme er vff diesem Erdtrich vnder vns gewandelt/zur Speiß gegeben hab/vnd gebe vns den noch heutigs tags zum heil/vff das wir dardurch das ewig Heil/vnnd die Seligkeit bekommen/Darumb auch wir solichen seinē Leib im Sacrament (dweil er sein warer Leib ist/darin die Gotheit leiblich wonet) zuuor anbitten/ehe wir jn entfahen/vnd so wir das nit thetten/daran gröblich sündigen wurden.

¶ Nach dem aber vormals/wie das Euangelium Johannis vermelt/die vngläubigen Capernaiter/ja auch die 70. Jünger/ab diesen wortē des Herrn/Essend jr nit mein fleisch/vnd trincken mein Blůt/so werden jr kein lebē in euch haben/

vß

vß einem groben miſſuerſtandt derſelbigen ſeer geergert wor den ſeind. Hierumb damit nit auch wir darab gleicher maſſen geergert würden/fert d H. Auguſtinus daſelbſt vort/ vnd zeigt an/vff was weiſe wir den waren Leib des Herrn/ vß Maria geborn/on anſtoß vñ ergerniß eſſen mögē. Sagt erſtlich das die Capernaiter berurte wort des Herrn/ närriſch vnd nach jren fleiſchlichen gedancken verſtanden/vnd gemeint haben/als obe der Herr etliche ſtucklein von ſeinem Leib abſchneitten/vnd dieſelben jnen zu eſſen geben wurde. Vff das dan ſoliche Gotloſe gedancken der Capernaiter von der Chriſtgläubiger hertzen je weit abgewendt / vnnd des Herren wort je recht verſtanden würden / ſo füert er die Perſon des Herrn ein / vnnd thůt dieſelb zu abwendung ſolicher gantz fleiſchlicher gedancken gegen vns berichtlicher weiß alſo reden: Der Geyſt iſts der lebendig machet/ das Fleiſch iſt nichts nütz. Die wort die ich zu euch gerede hab/ſeynd Geyſt vñ leben. Geyſtlich verſtehet es das ich zu euch gerede hab/Nit dieſen Leib den jr ſehen/werden jr eſſen/noch das Blůt welchs die mich creutzigen werden / vergyeſſen ſöllen/werden jr trincken/Eyn Sacrament iſts das ich euch beuolhen hab/Soſrs Geyſtlich verſtehen/wurdes euch lebendig machen. Vnnd obe woll ſichtbarlich geübt vnnd celebriert werden můß/ So můß es doch vnſichtbarlich verſtanden werden. Non hoc corpus quod uidetis manducaturi eſtis, & bibituri illum ſanguinem quem fuſuri ſunt, qui me crucifigent. Sacramentum aliquod uobis commendaui, ſpiritualiter intellectum uiuificabit uos. Etſi neceſſe eſt illud uiſibiliter celebrari, oportet tamen inuiſibiliter intelligi. Welche wort aber vnſere Widerſacher/ gantz vnbedacht das der Heiliger Man gleich dauor/die weſenliche Gegenwertigkeit des Leibs Chriſti ſo gar offenlich vnnd vßtrucklich bekent vnnd bezeugt hat/wie obgemelt/gleichwoll wunder hoch vßtreiben/ zu vermeinter beſchutzung jrs grewlichen jrthumbs / Wenden vor als obe die meinung der wort were das wir nit denſelben Leib des Herrn/der Gecreutzigt iſt weſenlich im Sacrament entfingē. Welchs aber on zweifel wider des Heiligen Mans gewiſſe meinung iſt/Weil er ſunſt am ſelbigenn orth jm ſelb ſtracks widerwertig were.

Vff was weiſe wir des Herrn warē Leib im Sacrament on anſtoß eſſen.

Johan. 6

Nit eſſen wir Chriſti Leib ſichtbarlicher noch blůtiger weiß wie er gecreutzigt iſt.

Wie die Gegentheil Auguſtini wort gern verkeren wölten/wider ſeine kundtliche meinung.

Da

Da er wie gemelt gleich daruor/mit sonderm grossem ernst/ vnd gantz vfstrucklich gelehrt hat/das Christus eben das fleisch/welchs er von Maria angnommen/vnd in deme er vn der vns gewandelt hat/ vns im Sacrament zu essen gebe/vñ sölichs zu vnserm heil/Vñ das wir dasselbig fleisch/ ehe wirs essen/Anbitten sölle. Welchs aber von einer figur in kein we ge mag/sonder můß notwendiglich von dem waren wesen lichen Leib Christi/verstanden werden.

¶ Hierumb da er hie also sagt/Nit den Leib den ir sehen/ Nit das Blůt das die stürtzen werden ꝛc. Will er nun allein durch sölliche wort/die weiß d Gotseliger geistlicher niessung im Sacramẽt/von dẽ gantz fleischlichen vñ thorechten wahn vnd gedancken der Capernaiter vnderscheiden/ vnnd der gleichen gedancken vß der Christgläubigen hertzen reissen: Als wölt er sagen/Der Herr habe also reden wöllẽ/Nit hats die meinung das jr meinen Leib in dere Gestalt vñ form/wie jr den jetz vor augen sehen/in kleine stuck zerschnitten essen/ noch auch das jr mein Blůt in sölicher sichtbarer vnd eusse rer Gestalt/wie es soll vergossen werden/trincken söllen/ Sonder ich werdens euch geben vnsichtbarlich im Geheim nuß eins Sacraments/darunder werden jr es bedeckt vnnd verborgen habẽ/mit euwer Sinligkeit zwar vnbegreifflich/ mit euwerm Verstandt aber durch den Glauben (den jr mei nẽ wortẽ gebẽ müessen) erleucht/ begreifflich. Hierumb folgt bei jm vff sein negstgemelte wort/Wen jrs Geystlich versteben/so wirds euch lebendig machen/Vnsichtbarlich můß es verstandẽ werden/nit vff die wase (nõ quo modo) wie jhene fleischliche gedachten/ vnd meyn ten der Herr wurde etliche stucklin von seynem Leib schneiten vnd jnẽ zu essen geben. Spiritualiter (inquit) intellectum uiuificabit uos. Et Inuisibiliter oportet intelligi, non quo modo illi carnaliter cogi tauerunt & putauerunt, quod præcisurus esset Dominus particu las quasdam de corpore suo & daturus illis. Hie höreſtu wie er das Quomodo, erklert/Das ist/das wir es nit vff die fleischli che weise/wie die Capernaiter meinten/ sonder im Geheim niß vnd geistlich/ doch Wesenlich essen sölten.

Wie die wort/ Nit den Leib dẽ ir sehen/ werdẽ jr essen/ zuuerste hen sein.

¶ Die Capernaiter (sagt er weither) sprachen zum Herrn/Diß ist eyn harte rede. Aber zwar nit des Herrn rede sonder sie seynd selb hart vñ grob gewesen/Weil sie(wen sei)sunst nit verhartet/sond linde vñ sanfftmütig gewesen) bei jn selb woll gedencken betten mögen/der Herr redte solichs nit on vrsach/Es wurde in solichen seynen worten ein Sacrament verborgen seyn/vnnd weren also woll sanfftmütig bey jm geplieben/ vnd von jm das gelehrnet/das die pleibenden von jm folgends gelehrnet haben.

Die Apostell sy bei dē Herrn verhartet haben im abentmal gelehrnet wie sie seine wort verstehen solten.

¶ Vnnd das du je eigentlich vernemen mögest/wie er diese seine wörtlein (Spiritualiter intellectum uiuificabit uos / Das ist / So jrs Geistlich verstehen/wirdes euch lebendig machen) von vns wölle verstanden haben/So spriche er am selben orth. Wen du dich erwirdiglich neigest/vnnd vff die erden fälst/Cum te inquit inclinas atq; prosternis / So schaw nit alleyn de Erde an (verstehe die der Herr vß der Jungfrauwen an sich gnommen) sonder schaw an jn/den Heyligen/ des füssschemel / das ist / das du anbetetest / Dan das fleisch vor sich alleyn/ machet nit lebendig/der Geist ists der lebendig macht. Redt zwar ebē vff dieselbig weise/wie der lieber Athanasius vor jm hieruō geredt hat/ wie du hieroben bei seinem zeugniß fol. 76. vernommen hast / Als nemblich das wir in Christo nit allein vff das fleisch/sonder vornemlich vff seinen Geist vnd Gotheit/ (der darin leiblich wonet) sehen müessen / Dan von wegen des Göttlichen einwonenden Geists/sei vnnd werde vns sein Leib im Sacrament ein lebenmachender Leib.

Wie Augustinus wörtlein Soirs geistlich verstehē ꝛc zuuernemmē sein.

Wen wir Christū im Sacrament anbitten/ so betten wir an/ das heilig/ das vß d Jungfrauwē geborn ist/ den Sun Gottes. Luce 1

¶ Die Widersacher verstehen das wörtlein Geistlich essen/ als obe dardurch die wesenliche warheit des Leibs Christi vff geschlossen wurde. Das ist aber Augustini vnd der Vätter meinung nit/Die verstehē durch das wörtlin Geistlich essen/ den Leib Christi mit Gotseliger andacht vnnd betrachtung was vnsichtbarlich dar sei vnd gegeben werde/ vñ mit reinē gewissen essen. Derwegen Augustinus Tractatu 27. in Ioannē also schreibt/Intellexisti spiritualiter? spiritus & uita sunt. Intellexisti carnaliter? etiam sic spiritus & uita sunt, sed tibi non sunt. Das ist/ Verstehestu die wort des Herren Geistlich/so seynd sie Geist vnnd leben/Verstehestu sie fleischlich / so seynd sie gleichwoll auch Geyst vnnd leben/Aber dir seind sie es nit.

Was das Geistlich essen bei dem Augustino sei.

Vnd

¶ Vnnd darmit du je nit gedenckeſt das ich erſtlich dieſen verſtandt vß mir erdichte vnd in die wort des H. Mans trage/So hat vor etlichen vil hundert Jaren Iuo Epiſcopus Carnotenſis/ein Heiliger vnd gelehrter Man/in Epiſtola ad Haimericum Abbatem, bemelte des H. Auguſtini wort / Nit den Leib den jr ſehen ꝛc. erklärt vnd vßgelegt in maſſen wie nachfolgt/ Denſelbigen Leib/vnd nit auch denſelbigen Leib werden ir eſſen/ Denſelbigen zwar nach ſeinem waren weſen/vnd auch nit denſelbigen nach euſſerlicher form vnnd Geſtalt. Ipſum & non ipſum: ipſum quidem materiali eſſentia, ſed non ipſum viſibili forma. Dan obe wol der Herr eynmal in vnderſcheidlicher vßſtreckung ſeiner Glidemaſſen vnd offenbarlicher dargebung ſeins Leibs/ſich vffgeopffert hat/zum lebendigen leibhafftigen vnd ſterblichen opffer/ So wirdt er doch (ſpricht er) noch täglichs vnder dem Deckel Brots vnnd weins/ ſub uelamento panis & uini, von der Heyliger Kirchen vffgeopffert/vnd wirdt ſeyn Leib nit ſtuckweiß zerhauwen/noch durch die münde der Gläubigen blüetiger weiß enfangen. Vnd das iſt (ſpricht er ferer) das Auguſtinus ſagt/Nit den Leib den ir ſehen/werden ir eſſen. Dan wie ſöle ſunſt der H. Man das leugnen mögen/ das thenes ſo wir vom Altar enfaben der Leib Chriſti ſei/da er ſölichs in ſeinē Tractatē ſo offt gantz offenlich verjäbet vñ bewereet: Biß her Iuo.

Iuo Epiſcopus Carnotenſis.

Denſelbigē Leib der gecreutzigt iſt eſſen wir/vnd auch nit denſelbigen

Epheſiorum 5

Chriſtus wirdt täglich vnblütiger weiß vffgeopffert.

¶ Was darffs wort? Der H. Man hat on allen zweifel alſo wollen ſagen: Jr werden zwar meinen Leib eſſen/nit aber wie ir den vor augē ſehen. Dan ſo er ſpricht/Nit dieſen Leib ſo ir ſehen/So gibt er freilich hingegen zuuerſtehen das wir gleichwoll einen Leib darhaben werden/den wir nit ſehen/ Sünſt hette er den Herrn nit dermaß thün reden / Nit den Leib den jr ſehen werden jr eſſen / Sonder mehr vff dieſe weiß/Nit iſts mein Leib/das jr eſſen werden/aber es iſt nur ein figur meins Leibs. Es hat je dem H. Auguſtino an orten nit gebrochen/ſein meinung klar gnüg anzuzeigen / ſonderlich in ſölicher hoher ſachen/da er lehriger weiß ſeinem Volck gepredigt hat. So gibts der Rede Eygēſchafft/Wen ich dermaß ſage/Nit den Leib den du ſeheſt wirdeſtu habē/ das ich dan a contrario ſenſu, zuuerſtehē gebe/das du gleichwoll einen Leib/den du aber nit ſeheſt/ haben werdeſt.

Wen der Auguſtinus ſagt Nit den Leib den du ſeheſt / gibt er zuuerſtehen das wir im Sacrament einLeib haben/den wir nit ſehen.

Vnnd

¶ Vnd darmit ich dir Leser einmal vß dem Trom helff/So will nur das anmircken / das der Augustinus alhie von dem vnderscheide des einigen Leibs Christi / eben vff die weise geredt habe/wie der H. Paulus 1. Corin. 15. redt von dem vnderscheid vnser Leibe/ wie sie an ihenem tage widdererstehe söllen/ vñ wie wir sie noch hie tragē. Der Apostel will daselbst vß der Schrifft gwältiglich beweisen/das wir in demselben wesenlichen Leib den wir hie vff erden tragen/widder erstehen werden/ Vnd gleichwoll (da er zuuor vnsere Leibe/ wen sie sterben / dem Samen der ins Erdtrich geworffen wirdt/vergleichet hat) gebraucht er folgends dieser wort: Vnd welchs seyest du: Nit den Leib seyest du/der werden soll/Sonder ein bloß korn/ Gott aber gibt im ein Leib wie er will. Lauten nun nit diese wort des H. Apostels erst ansehēs als obe er spreche / Gott würde vns in der vfferstentniß nit diesen/den wir hie tragen/sonder einen andern Leib geben/ wie gleichermaß des Augustini wort von dem Leib Christi den vnuerstendigen lauten möchten: Aber wie der H. Apostel daselbst will verstanden sein/ das vns Gott in der vfferstendtniß einen andern Leib geben werde/nit zwar einen andern nach dem Substantial wesen/sonds allein nach einer andererer gestalt/wie er sich dan selbst da erkleret/sagend: Diß verwesenlich wirdt anlägen das vnuerwesenlich/ vnd diß sterblich wirdt anlägen die vnsterblicheit/ Merck die wörtlein/ Diß verwesenlich. diß sterblich/Also müessen wir auch alhie des Heiligen Augustini wort verstehen/ nemblich das vns Christus im Sacrament einen andern Leib geben wölle / nit zwar nach der Substantz / sonder allein nach einer anderer gestalt/dan wie er domals vff erden noch sterblich vñ sichtbarlich vnder seinen Apostolen wandelt / Vnnd das ist das er sagt: Eyn Sacrament ists/das ich euch beuolhen hab/wen ir das Geystlich versteben/ so wirde es euch lebendig machen/ vnnd obs schon vnder sichtbarlichen Gestalten geübt wirdt/ so müst es doch vnsichtbarlich verstandē werden. Entlich der Heiliger Augustinus vnderscheidet in allermassen den vnsichtbaren Geistlichen Leib Christi im Heiligen Sacrament/ von seinem domals noch sichtbarn

Augustinus redt vff die weise wie Paulus. 1. Corin. 15

vnd sterblichen Leib / wie zu denselbigen zeiten der Heiliger Hieronymus in Epist. ad Ephesios gethan / da er den Geistlichen Leib Christi im Sacrament / von dem Sichtbarn Leib / so gecreutzigt worden / nit nach dem wesen / sonder nur nach der Gestalt vnderscheidet / Wie du in die lengde bei seiner Zeugniß vernommen hast / Hieoben fol. 98.

¶ So hastu nun hie abermals / wie der H. Augustinus sein Quodam modo will verstanden haben.

Der dritt orth

¶ Dergleichen erklert er sich hieruff am dritten orth / Nemlich Tractatu. 27. in Ioannem / vff das wörtlin das fleisch ist nit nütz. O Her: (spricht er) Du güter Meyster / Wie oder vff was weise (Quo modo) nützet das fleisch nichts / so du doch gesagt hast / Es sei dan das jemanes esse meyn Fleisch / vnd trincke meyn Blůt / so wirdt er das Leben nit in jm haben: Nützet dan das Leben nichts: Vnd weßhalben sein wir doch dasjhenig das wir seind / dan alleyn deßhalbenn / das wir das ewig Leben haben / das du vns durch dein Fleisch verheißest: Was ists dā Es nutzet nichts: Ja dz fleisch nützet nichts, Aber vff die weise (Quo modo) wie sie (die Capernaiter) es verstundē / Dā vff die weise verstunden sie dz fleisch wie es gemetzgelt oder in der fleischhallen verkaufft wirdt / Nit wie es durch den jnwonnenden Geist lebhafft ist. Darumb ist diß (nemlich / Das fleisch nützet nichts) vff die weise geredt wie anderstwo gesagt ist / Die kunst bleset vff / Sōllē wir dan nun die kunst hassen: Das sei feer. Was ists aber die kunst bleeset vff: Zwar die kunst vor sich alleyn / on die Liebe / Dan er setzte hinzu / Die Liebe aber erbauwet. Hierūb thůt zu der kunst die Liebe / vnd die kunst wirdt nützē / Nit vor sich selb alleyn / sondē durch die Liebe. Also auch nutzet nun dz Fleisch nichts / Zwar dz Fleisch alleyn / Es komme aber der Geyst zum Fleisch / wie die Liebe kumpt zu der kunst / so wirds freylich über die maß seer nützē / Dan so das fleisch nit nutzte / so würde das Wort nit Fleisch worden seyn / vff dz es in vns woneete. Wo nun Christus vns durch das Fleisch seer genützet hat / welchermaß nützet dā das fleisch nichts: Zwar durch das Fleisch hat Christus vnser heil gewircket / Das fleisch ist darzu das Geschirr gewesen. Vnd bald darnach / So ist nun der Geyst der lebendig machet, das Fleisch ist nit nütz / Wie jhene das Fleisch verstunden / so gib ich meyn Fleisch nit zu essen ꝛc.

Wie die wort des Herrn / dz Fleisch nützet nit / zuverstehen sein. Johan 6.

1. Corin. 8.

Johannis 1.

Wölstu

¶ Wölstu weither hören wie er am vierten örth / als nemlich in obberurter seiner 23. Epistolen zum Bonifacio / sein Quodam modo erklert / daselbst spricht er also: Es were dan das die Sacramenta eyn Gleichniß hetten / der dinge / dere sie Sacramenta seyn / so weren sie aller dinge keyn Sacramenta / Aber von der Gleichnuß wegen / werden sie auch offe nit dem namen der dinge gnent / wie dan nach einer weise / Secundum quendam modum, das Sacrament des Leibs Christi / der Leib Christi ist / wie auch das Sacrament des Gläubens (verstehe die Tauff) der Glaub ist. der vierte orth.

¶ Mirck wie hie der H. Man lehret / das zum wesen eins Sacraments deß Newwen Testaments zwei Stucke gehörē / wie solichs vß im auch hieroben in der Vorzedte vff die Vätter angezeigt worden ist. fol. 39. Nemlich das Eusserzeichen / das er nent die Gleichniß / vnd das Wesenliche bezeichent Ding vnder der eusserer Gleichnuß enthalten. Sunst wan die wesenliche dinge nur da bloß vor augen stunden / so werens keine Sacramenta oder Geheimnussen / vnd wen die wesenliche dinge nit vnder den eusseren Gestalten enthalten vnnd gereicht würden / so weren es keine Sacramēt des Newen / sonder Schatten des Alten Testaments / wie an obbemeltem orth weither erweißt ist. Weil dan vnder dē eusseren gestalten der Sacramenten / des Newwem Testaments / die bezeichente warhafftige dinge wesenlich seind / So ists das wir jnen offtmals schlecht den namen der dinge selb geben. Wil sagen / wir nennen offt das Sacramēt des Leibs nur schlecht den Leib Christi / on anhang des wörtlins Sacrament / deß gleichen die Tauff nennen wir den Glauben / vnnd alle die Betäufft seind die nennen wir schlecht die Gläubigen. Warumb wirdē Sacramēten des Newwen Gesetzs offt schlecht dē namē der dinge / die darūder gereicht werden / geben.

¶ Diß müstu aber verstehen nach eins jeden Sacramēts Eigenschafft / darmit du hieruß nit Argutierst / Das Sacrament der Tauff ist nit wesenlich der Glaub / Hierumb ist auch das Sacrament des Altars nit wesenlich der Leib Christi / Dan ein jedes von diesen beiden Sacramenten hat sei- Ein yedes von den Sacramentē des Newwen Gesatz hat seine sondere form vnnd eigenschafft.

ne sondere eigẽschafft/als Exempels weise/in dem hochwirdigen H. Sacrament des Altars wirdt der Leib Christi alß bald nach der Consecration/auch vor der Niessung/weil er vor derselbiger (wie Augustinus sagt) anzubetten ist/Wesenlich dargestelt/ Derwegen diß Sacrament / offt schlecht der Leib des Herrn gnent wirdt/wie bei dem Bezeugniß Tertulliani weither erklert ist/fol. 63. Im Sacramẽt aber des Tauffs wirdt nit das wasser also in den Glauben verwandelt / sonder es wirdt der Glaub darin durch den Heiligen Geist allen Getäufften mitgetheilt / doch nit gar vff eine weise/Den vnmündigen kindtlin wirdt er durch den heiligen Geist vnbegreifflicher weiß eingegossen/ Denen aber die erst nach dẽ sie mundig worden/getäufft werden (wie zu vnseren zeiten etwan weinig Juden/vnd vill tausent Heiden in dẽ New erfunden Insulen) vermehrt das Sacrament der Tauff den Glauben/wen sie zuuor Catechisiert vñ des Glaubens recht bericht seind/ Vnd macht sunst allertheils Jung vnd Alt des Glaubens Algemeiner Kirchen theilhafftig/das sie alle/wen sie getäufft/Christgläubigen sein/ vnd gnent werden/ obe schon die kindtlin den Glauben noch nit wircklich in sich entfinden oder üben können.

Sacrament des Altars.

Sacrament der Tauff.

Wie der Glaub im Tauff den Täufflingẽ mitgetheilt werde

Die Getäufften kindtlin werden recht Christẽ oß Christgläubigen gnent.

In paruulis (inquit illic Augustinus) Spiritussanctus operatur intrinsecus beneficium gratiæ, soluit uinculum culpæ, reconciliat bonum naturæ, regenerat hominem in uno Christo, ex uno homine generatum. Et ad communicationem huius spiritus, ab uniuersa societate sanctorum, quam ille inhabitat, offerentium ministerio adiuuantur, ut etsi non habeant fidem in cogitatione annuente, ei tamen cum obicem contrariæ cogitationis non oppõnant, Sacramentum eius salubriter percipiunt, quod ad eorum perpetuam tutelam & salutem, si ante rationis usum ex hac uita migrauerint, ualet.

¶ Dweil wir nun in Sacramẽten die Blosse dinge nit vor augen haben/weil es sünst kein Sacramenta wereẽ/doch wissen das dieselben gewißlich darunder vnsichtbarlich enthalten vnd gereicht werden / so seind/spricht Augustinus/die

Sacra-

Sacramenta vff ein sondere weise / secundum quendam modum/die dinge selb/vnd werden mit den namen der dinge billich gnent/die vns darunder gegeben werden/seind wol Zeichē/aber nit leere Zeichē/sonder Zeichē voller Gnad/vermöge deren Verheissungē des Herrn/daruff sie begründt seindt.

weil die dinge vnder den Sacramentē vnsichtbarlich enthaltē werden/sie die dinge selbst gnent.

¶ Vnd hierumb weil im Sacrament des Altars der warer Leib Christi dermaß Wesenlich ist/so nent der H. Augustinus dasselbig so offt das Sacrament des Leibs vnd Blůts Christi/ ut in Epist. 163. & Lib. 3. de Trinitate Cap. 3. Lib. 1. de Peccatorum meritis & remissione Cap. 24. & Lib. De uisitatione infirmorum. Im Bůch de Catechizandis rudibus trůckt ers baß vß/nent die Sacrament / Signacula rerum diuinarum uisibilia, Das ist/Sichtbare Zeichen der Göttlicher Dynge. Welcher Zeichē (wie er schreibt Lib. 12. contra Faustum, Cap. 20.) wir von nöten haben/so lange wir albier vff disem Erdtreich im Fleisch stecken / Dort im Hymel werden wir sölicher leiblicher Gebeymnussen/ Mysterijs inquit rerum corporalium, nyt mehe bedürffen / weil wir daselbst Christum in klarer beschauwung der warheit haben werden. Vnd darmit dise seine wort (nemblich das Sacrament des Leibs vñ Blůts Christi) dere er so offt gebraucht/je recht verstanden wurden / so schreibt er Lib. 2. Contra Epistolam Petiliani, Cap. 55. gantz hell vñ klar/ Das wir im Sacramente den Leib vnd das Blůt Christi essen. Corpus inquit & Sanguinem in Sacramento manducamus, obducta nimirum mysterijs istis corporalibus. Vnd in sententijs Prosperi sagt er/wie du auch hiernaher vernemen wirdst / Das Fleisch das wir vnder der Gestalt des Brots bedeckt entfahen. Vnd in dem 46. Sermon/De uerbis Domini, Velatum est, sedsi uolueris erit reuelatum &c. Et in sermone ad Infantes ad Altare, Quod uidetur, speciem habet corporalem &c. Welche beide Orth jetz nach einander angezeigt werden sőllen. So hastu nů abermals sein erklerung vff sein Quodam modo.

wie die wort/dz Sacrament des Leibs vñ Blůts Christi zuuerstesein.

Wir seindt der sichtbarer zeichē notturfftig.

Wir entfahen dz Fleisch vnd d Gestalt des Brots bedeckt.

¶ Am fünfften Orth/Nemlich im xlvj. Sermon De uerbis Domini/ erklert er diß sein dick gmelts wörtlin noch vill heller/ Redt daselbst zůgleich / beide die Getäufften / vnnd

Der fünfft orth.

die noch vngetäufften Catechumener an / Spricht: Jr haben gehört als das Euangel'um gelesen ist / das der Herr Jesus Christus vns ermant hat / durch die verheissung des ewigen Lebens / seyn Fleisch zu essen / vnnd seyn Blůt zu trincken / Jr aber die diß gehört / habens nit alle verstanden / Jr die Ecteüffe vnd Gläubig seynd / wissen was es gesagt ist / Aber die jhene so noch vnder euch Catechumener seynd / die habens woll hören lesen / habens aber nit verstanden. Hierumb ist

Johannis 6

Den vngetäufften hat man die Geheimnuß verborgen.

" vnser Rede zu euch allerehelis gericht / die nun vnder euch schon essen das
" Fleisch des Herrn vnnd trincken seyn Blůt / die gedencken nur daran was
" sie essen / vnnd was sie trincken / vff das sie nit / wie der Apostel sage / jn selb
" das Gericht essen vnnd trincken. Christus speysee tägliches / seyn Tisch

Ermanung der Catechumener zur Tauff.

stehet im nit een. Was vrsach habe jr / O jr Catechumener (O Audientes, sic enim uocabantur Catechumeni) das jr den Tisch sehen / vnd doch zu der Malzeit nit kömen? Nun jr haben t'lliche do das Euangelium gelesen ward in euwern hertzen gesprochen: Wir betrachten noch was das sei / das er sage / Meyn Fleisch ist eyn ware speiß / vnnd meyn Blůt ist eyn warer tranck / Vff was weyß, Quo modo wirde das fleisch des Herren gessen / vnnd das Blůt des Herrn getruncken? Diese rede betrachten wir

Der Leib Christi im Sacrament / ist den vngetauffen bedeckt vnd verborgen / den Glaubigen vnnd getäufften aber vffgedeckt.

noch. Weer hat aber dir die Thor verschlossen das du diß nit wissen mögest? Es ist zwar bedeckt / Aber wen es dir gefelt / so wurdes vffgedeckt seyn. Gehe hyn vnnd bekenne deynen Glauben / darmit wirdst u all deyn nachtracheen vnnd fragen erledigen vnnd vfflösenn. Velatum est, inquit, sed si uolueris erit reuelatum. Accede ad professionem, & soluisti quæstionem. Dan was der Herr Jesus gerede hat / das wissen nun schon die Gläubigen Du aber wirdst eynn Catechumener gnene / du hörst zu vnnd bist daub / Es steben die Ohren deyns Leibs woll offen / weil du die wort / die gerede werden höreſt / Aber die Ohren des hertzen sein noch zugeschlossen / weill du nit verstehest / was gerede ist. Ich disputier mit dir / Ich reden es aber nit bell beruß. Disputo, non differo. Siehe es ist das Osterfest vor benden / Gebe deinen Namen zur Tauff / Erwecke dich das hochzeitlich fest nit / so laß dich die Vorwitzigkeye dahyn leyten / vff das

Luce 11

du wissen mögest / was das gesagt sei / Der meyn Fleisch isset vnd trincket meyn Blůt / der pleibt in mir vnd ich in jm / Vff das du nu wissest / was es gesacht sei / so klopff an / vnnd es wirt dir geöpffnet werden. ꝛc.

¶ Hie

¶ Hie hastu nu abermals ein gantz lautere Erklerung vff das wörtlin Quodam modo/ Nemblich das der Leib Christum Sacrament bedeckter weiß sei/ die vormals niemâdts erklâret worde ist/ dan allein denẽ die frẽ Glauben zum Tauff offenlich bekenten/ vnd getaufft würden/ denen hat man allein vfftrucklich zu kennen geben/ das im heiligen Sacramẽt nach vfweisung der wort deß Herrn/ sein warer Leib Wesenlich gegẽwertig sei/ vñ dẽ Christgläubigẽ gereicht werde/ vff das sie nit allein nach dem Geist/ sonder auch leiblich Christo eingeleibt/ vñ fleisch von seinẽ Fleisch/ vnd Bein von seinen Beinen sein/ zur vffenthaltung beide Leibs vnd seelen/ wie du nu hieroben in der xxv. Gezeugniß vß der Schrifft/ vnnd so offt bei der voreingefurter Vätter Gezeugnissen/ sonderlich deß H. Justini/ bericht bist/ Der vfftrucklich sagt/ das zu seinen/ das ist/ zu den ersten Apostolischen zeiten/ niemandts dieser speise/ die Eucharisti gnent/ theilhafftig werdẽ möcht/ dan welcher zuuor gläubte/ dz alles das war sei/ das er zuuor durch die Vorweser der kirchen daruon bericht vnd gelehrt wardt/ nemlich/ das wie Jesus Christus/ das ewig lebendig wort/ das Fleisch angnommen/ das also auch die speiß des Altars/ wen sie durch sein wort Consecriert ist/ sein/ Jesu Christi/ (dessen der Mensch geworden ist) Fleisch vnd Blůt sei ꝛc. Sehe hieroben fol. 53. fa. 1. Ephesiorum 5

¶ Vnd das Augustinus in diesem 46. Sermon die ware wesenliche gegenwertigkeit so offentlich bekenne/ als vmber zu thůn müglich/ solichs zwar wirdt kein verstendiger leugnen mögen/ Dan wan ers nůr vor ein Figur gehalten hett/ warumb sölt er dan sagen/ es weer den Catechumeneren verborgen/ sie küntens nit zu wissen kriegen/ sie müesten erst getäufft werden? Ja da er ferer im selben Sermon die Getäufften embsig vnd fleissig ermanet/ das sie mit gůtem Gewissen hinzugehen/ in sonderheit die Leien/ da spricht er also Dann jr diese speiß nit essen zum Gericht/ so sölt jr Ehleute eynander ehliche trew halten. Jr andn aber die noch nit beweibt seyn/ vñ aber nun zum Tisch des

Herrn geben/vnnd das Fleisch Christi essen/vnnd seyn Blůt trinckenn/ wo ir gedencket noch ehlige weiber zu nẽmen/so bewaret euch vor vnkeuscheit euwren kunfftigen weibern/seruate uos uxoribus uestris. Vnd abermals: Eyn jeder bedenck seinen Grad vñ Seande/vnd haltet darnebẽ euwere Profession(verstehe die jr in der Tauff gethan haben/) vnnd gehet so zu dem Fleisch des Herrn/Gehet zu dem Blůt des Herrn. Weer da weiß das er anders gestalt ist/der gehe nit hinzu. Wie hette er nun klärer zuuerstehen geben mögen/das wir in der Eucharisti/den waren Leib Christi wesenlich haben:

Wir entfahē vom Tisch des Herrn Christi Fleisch vnd Blůt.

¶ Letstlich allen zweifel hinzunẽmen/vnd das diese wörtlin Quodam modo bei dẽ Augustino der wesenlicher warheit des Leibs Christi im Sacrament nichts benẽmen/die er zum offenlichsten allenthalbẽ beweret/auch an den orthen/da er solicher wörtlin oder dergleichen gebraucht vff vergemelte meinung/So wöllen wir den obberurten Sechsten orth in Sermone ad infantes ad Altare/Das ist/zu den New getäuffte am Altar versamlet/besichtigen/den Beda anzeiget/in Collecta in. cap. 10 1. ad Corin. Da redt der H. Man zu den Newgetäufften also: Das ir seben vff dem Altar Gottes/das habt ir auch vergangener nacht gesehen(verstehe ehe ir Getäufft worden seind) Aber was es sei/vnd was es wölle/vnd was eyns grossen dings Sacramẽt es in jm habe/das habt ir noch nicht gehört/So ist nun das jr eusserlich gesehen habẽ/ Brot vñ der Kelch/das euch euwer augen verkundigen/Das aber euwer Glaub erfordert/der zuberichten ist/So ist das Brot der Leib Christi/ vñ der Kelch das Blůt. Vnser Herr Jesus Christus/wober er seyn Leib angnömen hab/dz wissen wir/als von der Jungfrauwen Marien/ein kindlin wesend/ist er gesenget/gespeiset/gewachsen/zu dẽ Mänlichẽ Alter kommẽ/verfolgung von dẽ Jüden gelitten/ans holtz gehenckt/am holtz getödet/begrabẽ/am drieten tag vfferstanden/am tag do es jm gefallen vffgefarẽ gen Hymel/da hyn hat er seinen Leib erhebt/von dannen er kommen wirde zu richten/die lebendigen vnnd die Todten. Welchermass nů (Quo modo) ist dz Brot seyn Leib/vñ d Kelch oder dz im Kelch ist seyn Blůt? Diese dinge liebẽ Brůd werdẽ hierůb gnent Sacramẽta/weil an jnen Eusserlich eyn ands geseben wirdt/dz hat eyn leibliche Gestälte/dz aber verstãden wirdt/dz hat eine Geistliche frucht.

Der Sechst orth.

Vnsere Fleischliche augen sehen die Eussere Gestalten/aber wir Gläuben das der warer Leib Christi darunder enthalten sei.

¶ Hie

¶ Hie meinen ich je / das der H. Augustinus sein Quo modo oder Quodam modo / recht vßtrucke. Eusserlich sagt er hastu das Brot vnd den Kelch / Das ist / die Gestalten Brots vñ Weins / die dein Augen dir ankündigen / also das du den Leib vnd das Blůt Christi nicht sichtbarlich da hast / Aber quod si des postulat instruenda / Das ist / das der Glaub erfordert / der des zuberichten ist / (verstehe vß dem wort des Herrn / Das ist mein Leib / wie Justinus vnd die anderē alle sagen) so ist dz Brot der Leib / vnd der Kelch das Blůt Christi / Das ist / vnder denen Eusseren Gestalten seind die Göttliche dinge warhafftig vnd wesenlich / Vnd eben der Leib / der hinuff gefarē ist ghen Himel / vnd sitzet da zur rechten des Vatters / Dan das ist jm nit vnmüglich zugleich dort / vnd hie zu sein / Wie du hieroben offt gehört / sonderlich vß den Bezeugnissen Basilij vñ Chrysostomi / vnd hiernach weither vernemē wirdst. Vnd darumb spricht er / An diesem Sacramēte sicht man eyn anders / vnd das hat eyn leibliche gestalt / verstehe Brots vnd Weins / vnd ist nur ein Figur vnd Zeichen / Aber das darunder verstanden wirdt / hat eyn Geistliche fruchte. Ist so vill gesagt / Das wiewoll vnsere Synligkeit das Eussere des Sacraments entpfindet / so kan sie doch nit vrtheilen / was da verborgen anwesend sei / oder was da gehandelt werde / weil die gegenwertigkeit Christi im Sacrament / nit mit den leiblichen Synnen / sonder mit dem verstandt / so durch den Glauben erleuchtet ist / erkandt werden můß / Wie diß der Augustinus hierobē / sonderlich in Psalmů 98. zum aller offenlichsten bezeugt / Vñ hie spricht / Das jhenes welches also mit dem verstāde erkandt wirdt / dasselbig hat eyne Geystliche fruchte / Das ist / es hat in jm verborgen / das vns eine grosse frucht gibt vñ mittheilt / wie des nun über flüssiglich hierobē angezeigt ist.

Was wir stehen

Was wir Gläuben můssen.

Das eusserliche hat ein leibliche gestalt.

Das darunder verborgen / hat eine geistliche frucht.

¶ Wen nun dieser bericht recht eingnōmen wirdt / vñ wen man vff die beide Stuck des Heiligē Sacraments / Nēlich vff das Sacramentum externum & Rem Sacramenti, fleissig siehet / vnd dieselben / vñ was Augustinus vñ die Vätter etwā von diesem / etwā von jhenē theil wöllē verstandē habē / recht vnderscheidet / So ist alles wz sei vō H. Sacramēt hin vñ wider schreibē

Es můß Fleissig vff die beide stuck des Sacraments gesehen werden vmb die Vätter recht zuuerstehē.

schreiben on allen anstoß leichtlich zuuerstehen.

Gegenwurff der Widersacher.

¶ Vnd wirdt dan niemandts jrren das der lieber Augustinus doch nur an einē orth/nemblich in Psalmū 3. schreibt/ Der Herr hab seynen Jüngern die figur seyns Leibs vnd Blůts beuolbē. Item auch nur einmal an einem anderē orth/nemlich wider Adimantum den Manicheer/Cap. 12. Der Herr hab jm keynenn zweifel gemache zusagen/ Das ist meyn Leib/ do er ein zeichen seyns Leibs gab. Vff welche zwei orth die gegentheil doch seer prangen/ aber gar vergeblich/wie du vß jm dem Augustino/der sich selb/wie er hierin verstandē werdē will/ anderß wo gātz offenlich erkleret (optimus nimirum suūpsius interpres,) vernemmen wirdst.

Ablenung desselbigen.

¶ Will darumb soliche beide orth neben jrem rechten verstandt einfüren/ darmit der Widersacher Calumnien desto klärer an tag kommē. War ists/ der H. Augustinus schreibt also in Psalmum 3. Der Herr hat durch seine hochwunderbarliche Gedult/ den Judam biß ans ende geliten/weil er jn nit an seyn heilig Nachtmal gnomen/da er seynen Jüngern seins Leibs vnd Blůts Figur beuolhen hat. Aber lieber Leser/ du můst diesen worten des H. Mans keinen falschē verstandt andichtē/wie die Widersacher thůn/ Sonder můst dieselbigen recht vernemmen. Erstlich aber werden dieselbigen recht verstanden von den eusseren Gestalten Brots vñ weins/die wie obgemelt ein figur seind des Herrn Leibs vnd Blůte/darunder enthalten/ Dan ein sölliche figur/das ist soliche eussere Gestalten Brots vnd weins/ hat der Herr seinen Apostolen beuolhen/darunder/nach beschehener Consecration/ seinen Leib den Gläubigen zu reichē. Diese vßlegung findestu bei dem Augustino selb/ Tractatu 26. in Ioannē, super illud: Caro mea uere est cibus &c. ubi sic habet: Sicut ante nos hoc intellexerūt homines Dei, Dñs noster Iesus Christus corpus & sanguinē suū in eis Rebus cōmendauit, quæ ad unū aliquid rediguntur ex multis &c. Das ist/ Wie die Menschen Gottes das vor vns verstanden haben/ hat vnser Herr Jesus Christus seyn Leib vnd Blůt vns in dē dingen beuolhen/die vß vilen in eins gemacht werden/als in dem das vß vilen körnlin gmache/ vnd in dem das vß vilen weinberlin zusamen fleußt ꝛc.

Wie die wort zu uerstehen dz Christus seinen Jungern die figur seins Leibs vnd Blůts beuolhen hat.

Die dinge darin Christus seinen Apostolen sein Leib vnnd Blůt beuolhen/seind ein figur derselbigen.

Die

¶ Hie höreſtu nů warumb vns Gott die Geſtalten Weins vnnd Brots / ſo ein Figur ſeins Leibs ſein / beuolhen hab / Nemblich vmb deſſelbigen ſeins Leibs willen / ſo darunder enthalten wirdt. Welchs der H. Ireneus / wie hieoben gemelt / klärlicher vßtrückt / im iiij. Bůch Cap. 32. da er ſchreibt: Chriſtus hab ſeynen Jüngern geraten / Gott die Erſtlyng vß ſeynen Creaturen Vffzůopfferen / Hab die Creaturen des Brots gnomen vnnd geſprochen: Das iſt meyn Leib / Vnd dergleichen den Kelch / der vß der gleichen Creatur iſt / ſo bei vns iſt / verjähet vnd beweret das das ſeyn Blůt ſei / vnd hab eyn Neuwe Opfferbande gelehrt / welche die Kirch von den Apoſtolen entfangē hab ꝛc. Siehe hieroben fol. 55. fa. 2. Vnd laß dir nit wunder ſein / das der Auguſtinus das Sacrament / von wegen der euſſeren Geſtalt ein Figur nent / weil er am andern orth / wie wir haben / De cōſecratione diſtinct. 2 cap. Vtrum / alſo ſpricht: Der Leib Chriſti iſt beide die warheit vnd eyn Figur / Die Warheit / weil Chriſti Leib vnd Blůt durch die krafft des H. Geyſts vß der Subſtantz Brots vnd Weyns gmacht wirdt / Eyn figur aber von deßwegen / das am Sacramēt vßwendig entfunden wirdt / Wie das auch ieben des H. Pabſts Hilarij worten / bei dem Zeugniß Tertulliani fol. 62. fa. 2. angezogen iſt. In ſumma, Diuinū Sacrāmentum figura eſt, ſed non ſola. Das H. Sacramēt iſt ein figur des Leibs Chriſti / aber nit allein ein figur. Derwegen Auguſtinus an obbemeltē orth in Pſalm. 3. vom Sacrament geredt hat vff die weiſe wie man beqwemlich ſagen mag / Ein figur des H. Geiſts in geſtalt der Taubē / ſteig herab vom Hymel / vnd kam über Chriſtum / oder Ein figur des H. Geiſts in geſtalt zertheilter feuriger zungen kam über die Apoſtell. Dan wie durch ſöliche rede / die weſenliche gegenwertigkeit des H. Geiſts nit vßgeſchloſſen wirdt / alſo wirdt auch alhie durch die wort Auguſtini die weſenliche Warheit des Leibs Chriſti nit vßgeſchloſſen.

Chriſti Leib im Sacramēt iſt beide die warheit vñ ein figur.

¶ Zum andern iſts offenbar / das das wörtlin Figura, nit alle zeit genommen wirdt / vor ein ſichtbarlich zeichen der abweſenden Dynge / ſonder auch zu zeiten vor das / das eyns Weſens mit dem iſt / des es einn figur iſt / wie

Das wörtlin Figura hat zweyerley bedeutung.

wie Hebreo. j. von dem Sün Gottes geschrieben stehet, figura substantiæ eius/ Das ist ein Ebenbild seins (des Vatters) wesens. Item vor alles das/das vns widderumb in gedechtniß dere geschichten die einmal geschehen vnd vergangen seind/füeret/vff welche weise ouch ein ding sein selbst figur woll sein mag/Nach solicher bezeichung des wörtlins figura lehren die Vätter/das Christi warer Leib im Sacrament wesenlich gegenwertig auch sein selb figur vnd zeichen sei/ als dardurch wir widder in gedechtniß gefürt werdē/dessen das derselbig sein Leib einmal vor vns in Todt gegeben ist/ wie dan der Herr selber bezeugt/das wir seinen Leib im Sacrament essen söllen/zu seiner gedechtniß/vnd seinen Todt verkundigen biß er widerkompt. So mögen wir zwar keine gewissere vnnd anmanlichere figur vnd zeichen seins bittern leidens haben/als wen wir in selb im Sacrament vnder den gestalten/die seine Creutzigung vnd Blütvergiessung bezeichen/gegenwertig wissen. Zu deme das er im Sacrament sein selb pfandt ist/dardurch wir versichert werden/so wir in alhie wirdiglich entfahen/das wir hiernach auch in ewiger glori sein von angesicht zu angesicht gniessen söllen.

Christi warer Leib im Sacrament ist sein selbst figur vñ zeichen.

Christus ist im Sacrament sein selbs pfandt.

¶ Vnd damit du abermall nit gedenckest/Ich dichte dem Augustino diesen verstandt an/so höre jn selber davon reden, in sententijs Prosperi/Sein worte seind diese: Caro eius est, quam forma panis opertam in Sacramento accipimus, & Sanguis eius quem sub uini specie & sapore potamus. Caro uidelicet carnis & sanguis sacramentum est sanguinis, Carne & sanguine utroque inuisibili, spiritali, intelligibili, signatur uisibile Domini nostri Iesu Christi corpus & palpabile, plenum gratia omnium uirtutum & diuina maiestate. Ist so vil gesagt/Es ist seyn fleisch das wir vnder der Gestalt des Brots bedeckt entfahen/Vnnd es ist seyn Blůt/das wir vnder der Gestalt vnd dem Schmach des weins trincken/ Das fleisch ist zwar des fleischs/vnd das Blůt ist des Blůts Sacrament/ weil durch disse beide vnsichtbare geistliche vnnd nur verständeliche fleisch vnd Blůt bezeichent wirdt der sichtbarer Leib vnsers Herrn Jesu Christi der greifflich ist/voller Gnad vnd Göttlicher Maiestat.

Der vnsichtbaren Leib Christi im Sacrament/ist ein zeichen desselben seins Leibs wie er sichtbar ist.

Ist

¶ Was darffs diß Heiligen Manns wort? Ist nit das kindtlin Jesus in der krippen ein zeichen seins selbs gewesen / lauth des Engels worten zu den Hirten / Vnnd das habẽd zum zeichen / jr werden finden das kindtlin in windelen gewickelt / vnd in einer krippen liggend? Vnd der Simeon sprach vom kindlin / Dieser wirdt gesetzt zu einem zeichen dem widersprochen wirdt / Lucæ 2. Item ist nit des Herrn Leib nach seiner Göttlicher vfferstẽtniß mit dẽ wondtmalen in henden vñ füessen (die er an jm hat pleiben lassen) do er seinen Apostolen / vñ sonderlich dem H. Thome erschienen ist / das aller gewissest warzeichen sein selbs gewesen / dz er derselbig Jesus were / der gecreutzigt / gestorben / begrabẽ / vnd von Todten widder vfferstanden was? derwegen er dan auch zu jnen (da sie nit weinig erschreckt waren / vnnd meinten sie sehen einen Geist) also gesprochen hat: Was seind jr also erschrocken / vnd warumb steigen soliche gedancken vff in euwere hertzen? Siehend meine hende vnnd meine füeß / ich bins selber / Greiffend mich / vnd sehend / Dan ein Geist hat nit fleisch vnd Bein / wie jr sehen mich haben / vnd hat jn also gezeigt hend vñ füeß. Siehe hier ist Christi Leib nach der vfferstentniß sein selbs figur vnnd warzeichen geweſen / das er derselbig weer / der gecreutzigt vnd gestorben war. Wie dan auch der Augustinus das bezeugt Sermone 159. & Sermone 160. de tempore. Wie vil mehe dan hat er vnuerhindert der wesenlicher gegenwertigkeit des warẽ Leibs Christi im Sacrament vnuerweißlich schreiben mögen / der Herr habe seinen Jungern seins Leibs vnd Blůts figur benolhen / do er jn das Heilige Sacrament vß den Creaturen Brots vnnd weins zu Consecrieren / vffzuopfferen vnnd vßzuspendẽ benolhẽ hat / zu gedechtniß seins vergangen leidens?

Christus ist sein selbs zeichẽ gewesen.

Christi Leib nach der vfferstendtniß ist sein selb gewiß warzeichẽ gewesen.

¶ Vnnd hierumb ists das die Heilige Vätter mehrmals sagen / das der Leib Christi im Sacrament / von wegen der Opfferhande / so die Kirch begehet / welche vns der einmal vergangener blůetiger Opfferhande am Creutz beschehen widder erinnert / nit vnbillig ein figur gnent werde. Nit sa-

Der Leib Christi im Sacramẽt ist von wegen der Kirchlicher geistlicher Opfferhande ein figur seins vergangen leidens.

ge ich ein Figur seiner Wesenlicher Substantz/ sonder ein Figur des vergangē leidens am Creutz volbracht/ Wie du hier oben hast/ in dem Zeugniß Tertulliani/ fol. 63. fac. 2. Deßgleichen des Basilij vnd Ephrem/ fol. 89. & sequen. Vnd Chrysostomus fol. 106. Versehen mich lieber Leser/ du siehest nū vor Ougen/ das die Widersacher sich vß dem berürten Orth Augustini vff den dritten Psalm/ weiniger dan mit nichten behelffen mögen.

Wie der Orth Augustini wider den Adimantum zuuerstehen sei.

¶ Vnd vß denselbigen vrsachen mögen sie auch in kein wege den Orth im Büch wider den Manicheer Adimantū/ vor sich Torquieren. Die wort deß H. Mans seind dise: Non enim Dominus dubitauit dicere, Hoc est Corpus meum, cum signum daret Corporis sui. Jst so vill: Der Herr hab in keynen zweifell gezogen zů sagen/ Das ist meyn Leib/ do er das zeichen seyns Leibs gabe. Dan wie du hierobē vß dem Augustino selb/ nū überflüessig vernommen hast/ So seindt die heiligen Sacrament des Eusseren halben heilige Zeichen/ sünst weren sie kein Sacramenta/ Vnd werdē doch zu zeiten vmb des Anwesendē heilwertigen bezeichenten Dings willē nit allein Sacramenta/ sonder schlecht das Ding selb genent/ Als nemblich/ Der Leib vnd das Blůt des Herrn.

Der Manicheer vnsinlichkeit verwirfft das Alt Testament.

¶ Doch damit der Orth noch baß verstandē/ vñ der Widersacher vnuerschampte/ deßmehe an tag keme/ ist zů mercken das die Manicheer (wider die der Augustinus daselbst handelt) vmb jren grewlichē jrthumb zůerhaltē/ dz Alte Testamēt verwurffen/ vñ darmit sie dasselbig in verachtūg brechtē/ so fürtē sie etliche stücklin darvß ein/ Dieselb sie als vngereimbt bestrittē vñ widerfechtetē/ Vmbgingē aber vñ verbergtē vffsetzlich vñ böslich/ die vorgehēde vñ nachfolgēde wort/ darvß der Rechter vñ warer verstandt der Schrifft/ in sölichen vßgezogē stücklin/ zůuernemē gewesen/ Wie dan aller Ketzer brauch ist. Vnd andern aber/ vmb dz Alte Testamēt zubestreitē/ zügē sie an/ Es stünde im Altē Testament also geschriebē/ Verhüete das du dz Blůt nit essest/ Dan dz Blůt ist die Seel/

Der Ketzer brauch.

Leuit. 17.

Darumb

Darumb solt du die Seel nit mit dem Fleisch essen. Hier ste-
het (sagten sei) im alten Testament/ das die Seel sterblich Matt.10.
sei/ Da doch das Euangeli Christi spricht/ Förchtet nit die
den Leib tödten/ die Seell aber können sie nit tödten.

¶ Also grob vnnd vngeschickt gingen die Manicheer mit
der Schrifft vmb/ Gäben vor als das an diesem Orth Le-
mitici/ gelehrt würde/ die Seele weer wesenlich nit anders/
dā das sichtbar Blůt/ weil hie geschriebē stünde/ Das Blůt
ist die Seel. Der H. Augustinus aber verlachet erstlich vnd
vernichtigt soliche jre Calumni. Die schrifft (sagt er) rede hie
von der Seelen des Viechs/ nit deß Menschen. Nun gehets mich nit an
was des Viechs Seelen widderfare. Folgends aber spricht er/ Ich
mag auch sagen das diß Gebott bedeutlicher weyß soll verstanden werden/
Possum etiam interpretari præceptum illud in signo esse positum.
Nemlich also: Das Blůt ist die Seele/ Das ist/ im Blůt enthelt sich
die Seele/ so lange sie im Leib ist. Wie er solichs weither erklert/
In Quæstionibus super Leuiticum quæstione. 57. Vbi sic inter alia
habet: Quærendæ etiam locutiones per id quod continet, id quod
continetur, ut quoniam anima sanguine tenetur in corpore (nam
si fuerit fusus abscedit) per ipsum aptius significata sit anima, & eius
nomen sanguis acceperit. Das ist/ Vff ein weyse zu reden/ wirdt et-
wan dasjhene/ darin eyn dyng enthalten wirdt/ gnomen vor das ding/ das
darin enthalten wirdt/ Derhalb nach dem die Seele sich im Blůt enthelt/
weil sie mit der versturtzung des Blůts jren Abscheidt nimbt/ so wirdt
sie durch das Blůt bedeutet/ vnnd das Blůt wirdt die Seele gnent. Vff
diß fuert er nun wider den Adimantum zur gleichniß ein die
wort des Herrn/ da er seinen Apostolen das H. Sacrament
seins Leibs gabe vnnd sprach: Das ist mein Leib/ So doch
das Sacrament nach der eusserer Gestalt/ die nur mit augē
gesehen wardt nit sein wesenlicher Leib/ sonder dessen/ so
darunder enthalten/ ein heilig zeichen war/ wie das Blůt im
Leib der Seelen oder des lebens zeichen ist/ vff seine weise.

¶ Es füert aber gleichwoll der H. Augustinus an diesem
orth/ wider den Ketzer Adimantū nit lehrlicher/ sonds disputa-
tiōs weiß hinein/ als wider denen/ der die Schrifft nach dē

Eusserlichen / Das die sinnigkeit nur begreifft / verstehen wölte / nit das er durch dieselb gleichniß den rechten eigentlichē Syn der wort Christi / Das ist mein Leib / wie die durch die Gläubigen verstanden werden söllen / habe anzeigen wöllen / Wie er an andern Orthen / da er die Gläubigen dessen bericht / mit runden vnd hellen worten zuuerstehen gibt / das diſe wort Proprie, & secundum literam, nach jrer rechten eigentschafft / vnd nit Metaphorisch verstanden werden söllen / Wie du gnůgsam vß obbemeltē seinen anderen Zeugnissen vernommen hast / Sönderlich vß dem orth vff den xxxiij. Psalmē da er spricht / Das Christus nach der Liter / Das ist nach dem Büchstaben / vnd nit Metaphorisch / seynen eigen Leib in seynen henden selb getragen habe / do er gesprochē hat / Das ist meyn Leib / welchs sünst eynem andren Menschen zu thůn aller dynge vnmüglich gewesen. Was vnderscheidts nů vnder der H. Vätter worten / die sie Disputierend / vnd denen die sie Lehriger weiß gebrauchen / zů machen sei / hastu hieroben bei dem Gezeugniß Tertulliani / fol. lxvj.

Gegenwurff der Widersacher.

¶ Vnd darmit sie hie nichts / durch welchs die falschen Widersacher die einfeltigen betriegen möchten / vnangerürt vmbgangen werde / So wenden sie noch ein Calumniavor / vß dem dritten Büch Augustini De doctrina Christiana, vnd sönderlich vß dem xvj. Capittell / Daselbst (sagen sie) spricht Augustinus / Das wir / obe die Rede eigenclich oder Metaphorisch zuuersteben sei ab dene erkennen söllen / Als nemlich / so es scheynet / das die Rede etwas gepüete / das eyn groß laster oder übelthat were / Si autem flagitium & facinus uidetur iubere &c. Oder verpüete dann nützlich vnd güt were / so sie dieselbig figurata / als diſe Rede des Herrn / Jr essen dann das Fleisch des Menschen Sůns / vnd trincken seyn Blůt ꝛc. Die scheynet dermaß geschaffen zu seyn / als obe der Herr eyn grosse übelthat gepüete zubegeben / Darumb sie es eyn Figur / daryn vns gepoeten wirdt / das man des Herrn Leiden Communicieren vnd theilhafftig werden müesse / vnnd der Memori süeßlich vnd nützlich beuelhen / das seyn Fleisch vor vns verwunde worden ist ꝛc.

Aber

¶ Aber lieben Widersacher / Mich verwundert euwer nit weinig / das jr vns so thollna so blindt halten / als das wir nit sehen könten / das der H. Augustinus hie mit nichten sagt / das diſe Rede des Herrn / Das ist meyn Leib / figurata sei / wie er auch das in Psalmum 3. & contra Adimantum nit sagt / Sonder nur sagt daß jhene / Die Rede des Herrn Johan. vj. von dem Essen seins Fleischs / vff die fleischliche weise zůuerstehen / das ist wie sie die Capernaiter verstanden haben / als obe man sein fleisch / wie ein ander gemein fleisch vß der Hallen Zermetzelt essen sölt / figurata sei / Dan vff die weise hette der Herr vns den aller gröſſesten laster / der gesein mag / zů begehen beuolhen / Das feer ist. Darumb von nöten hie vff ein andere weise des Herrn Fleisch zů essen / zů gedencken / Nemlich / Das wir denselbigen nit fleischlicher vñ blůtiger weiß zerhackt oder zertheilt / sonder vnblůtiger vnd Geistlicher / doch Wesenlicher weiß / vnzertheilt gantz vnd lebenhafft / im Geheimniß des Sacraments entfahen müessen. Welche weiß den Capernaitern vnbekandt / Vns Christgläubigen aber durch den Herrn in seinem H. Abendtmall bekandt gemacht worden ist. Vff welche weiß wir durch das essen des Herrn Leibs / nit allein kein übelthat begehen / sonder das aller Göttlichst werck / nach des Herrn willen volbringen / das wir ümber thůn vñ begehen mögen. Darumb dan diſe Rede des Herrn / Jr essen dan das Fleisch ꝛc. den fleischlichen Capernaitern woll figurata, Vns Christgläubigen aber / so des warē Geistlichen essens recht bericht seindt / Propria ist. Welchs der Heilig Man in diſen wörtlin zwar anzeigt / so er sagt: Vns werde dardurch beuolhen / das wir des Herrn Leiden Communicieren vnd theilhafftig werden müessen. Will sagen / Das welchermaß wir der Krafft vnd des Verdiensts des Todts Christi / durch das Sacrament der Tauff theilhafftig sein / Das wir auch also durch die H. Eucharistj des gantzen heilwertigen Leidens Christi / vnnd all seins Verdiensts theilhafftig gmacht werden / weill er vns sein Fleisch / darin er sölich leiden volbracht hat (durch eine sölliche gantz nahe Gemeinsame vnd Anfügung) vß vnuſsprechlicher Gnade mittheilt /

Ablennung.

Vff die weiſe wie die Capernaiter die wort Christi Joha 6. verstandē / seindt sie figurata / vff die weiſe wie wir sie verstehen / sein sie nit figurata.

theil/wie dā ß H. Gregorius Nazianzenus solchs etwa fein vßdruckt / nempe quod per incruentam illam hostiam & passionum & diuinitatis Christi participes efficiamur / Dz ist/wir werden durch die vnblütige Hosti/beide Christi leidens vnd seiner Gotheit theilhaffte/ Weil soliche gemeinsame seins leidēs alle gebresten vnser werck erfullen.

Durch die entfahung des H. Sacraments werdē wir Christi leidēs vñ verdiēsts theilhafftig.

¶ Nun das des H. Augustini gewisse meinung sei/das berurte Rede des Heren Ioan. 6. nur vff die fleischliche weise/ wie die Capernaiter die verstundenn figurata sei/ Nit aber vff die weise wie wir seinen heiligsten leib wissen gantz vnzerstückelt/ vnnd vnblütiger weiß geistlich vnd doch wesenlich zūessen / So höre jn selber de uerbis Euāgelij, & refertur a Beda in Collecto in cap. 16. in illud: Calix benedictionis. &c. Wer hat vns (spricht er) an diesen Tisch geladen? Der Her: zwar hat hierzū seine knecht geladen/vnd hat sich selb jnen bereitet zur speiß/ & præparauit eis cibum seipsum. Weer durffte nun seinenn Heren essen? Vnd doch spriche er/ Der mich isset der selbig wirde leben vmb meinenc willē. Wan Christus gessen wirde/ So wirde das lebē gegessen/ Nit wird er getödet/ vff das er möge gessen werden/ sonder er mache die todten lebendig/ Wan er gessen wirde/ erquicke er vns / vnd nimpt derwegenn nichts ab. Quando manducatur reficit, non deficit. Darumb lieben brüder sollen wir vns nie förchten diß brot zū essen/ als obe villiche wir jn mit dem essen verzeren möchten/ vnd darnach nichts mehe zū essen finden würden. Christus wirde gessen/ Er lebt gegessen. weil er getödet/ vfferstanden ist/ Viuit manducatus, quia resurrexit occisus. Vnnd wan wir jn essen/ so machen wir keine stück vß jm/ wiewol es im eusseren Sacramente also geschiche / vnnd die gläubigē wissen/ vff wz weise sie dz fleisch Christi essen sollē/ Ein jeder nimbt seinen theil/ vñ darūb auch wird die gnad (Eucharistia) particulen genent. Durch die partikel wirde er gessen/ bleibt aber in jm selb gantz vollkommen/ Durch die partikel wirde er im Sacramente gessen / vnd pleibt gleichwoll gantz im himel/ pleibt gantz in deinem hertzen/ Dan er war gantz bei dem Vatter/ do er in die Jungfraw kam/ vnd hat sie erfult/ vnd ist von jm nit gescheiden. Er kam ins fleisch/ vff das jn die Menschenn

Christus hat sich selb vnsbereitet zur speiß.

Die gläubigenn wissenn vff was weise sie dē leib Christi essen/ der wegen die Red Christi jnenn nit mehe *figurata* ist

Die Cōsecrierte hostien werdenn particulen gnēt.

essen

essen möchten/ vnd pleib gantz bei dem Vatter/ vff daser die Engelweide. Biß her Augustinus.

¶ Hier höreſt du das die gläubigen wol wiſſen/ wie ſie das Fleiſch Chriſti eſſen ſöllen / nemlich nit wie die Capernaiter meinten/ getödet vñ zerſtuckelt/ Sonder lebenhafft / gãtz vñ volkömen / Vff das ſie durch jn geſpeiſet/ vonn jm (der ſich ſelb zur ſpeiſe bereitet) das ewig leben bekommen mögenn. Nu ſichs du lieber Leſer/ wie feinn vnſere Widerſacher/ mit jhrer angezogner Figur vß dem heiligenn Auguſtino beſtehenn.

Weitere gezeugniß vß Auguſtino das er die wort Chriſti e ẏ gentlich/ vñ nit Metaphoriſch verſtanden hab.

¶ Vnd wiewoll nu vß allen obbemelten zeugniſſen/ vnd ſonderlich vß dem erſten angezogen Orth in Pſalm. xxxiij. da er wie obgemelt ſagt/ Dz in des Herrn perſon nach der Liter erfüle ſei/ das er ſich in ſeinen ſelbs henden getragen hab / do er geſprochenn/ Das iſt mein Leib/ übergnugſam dargethan iſt/ das der heiliger Mann ſöliche wort des Herrn Proprie/ vnd nit Metaphoriſch verſtanden vnd zůuerſtehen gelehrt habe. Jedoch noch weiter ann tag zůthun/ das vnſere Widerſacher/ da ſie vnderſtehen jn vff jre ſeiten zů nötigenn/ jme lauter gewalt vnnd vnrecht thůn / ſo will ich noch vill hellere zeugniß vß jm hieruff einfürenn.

¶ Im Büch Sermonum de uerbis Domini/ welchs auch der Scharpffer Cenſor Eraſmus vnder dẽ vngezweiffeltenn büechern Auguſtini pleiben leßt / findeſtu/ das der heiliger Mann den xxviij. Sermon ſchir vonn worten zů worten vß dem ſechſten Capittel des funfftenn Büchs de Sacramentis des heiligenn Ambroſij/ ſeins Meiſters (von deme er den wahrenn Chriſtlichen Glauben gelehrnet) gezogenn habe/ Schreibt dem Ambroſio gantz gleichmeſſig vff die Bitte des Herrn Gebets/ Vnſer tägliche brot gibe vns heute/ Ich bin (ſpricht er) meiner gethaner Predig noch woll eingedenck/

Do ich von den sacramenten hädelte/hab ich euch gesagt/das vffgeopffert

Vor den worten der Cōsecration ist es Brot nach den worten ists der Leib.

wirdt/das wirdt vor den wortē Christi Brot genent/Wan aber die wort gesprochen seind/so wirdt es nit mehe Brot/sonder der Leib gnent. Warumb dann (fragt er ferrer) stehet in des Herrn gebeth/Vnser Brot? Antwortet Er (der Herr) hats zwar hie Brot gesprochen/aber in einem das ist vberwesenlich/Nit das Brot welchs in den bäch gehet/sonder das Brot des ewigen lebens/das die Sub stātz vnser seelen erhelt. Biß her Augustinus. Der zwar nit klärlicher hette zuuerstehen gebē mögen/wie er die wort des Herrn/Das ist mein Leib/verstan den hab/Weil er sagt/das nach den gesprochen worten der Consecration/nit mehe ein jrdisch brot da sei/das in denn bůch gehe/sonnder sei daselbst das Vberwesenlich Brot des ewigen lebens/nemblich der Leib Christi/einn vffenthalt vnser Seelen.

¶ Vnd darmit du an diesem orth desteweiniger zů zweifelen habest/so höre dieselbig seine meinung ex libro Sententiarum Prosperi/die wort lautenn vff Teutsch also: Wir aber

De consecrat. distinct. 2 c nos aůt

Ehren in den gestalten brots vnnd weins/die wir sehen/die vnsichtbarenn dinge/das ist Fleisch vnd Blůt/vnd begreiffen diese zwei Gestaltē nit der

Wir vereheren vnder den gestalten Brots vnnd weins Christi Fleisch vñ blutt

maß/wie wir sie begriffen haben vor der Consecration/Weill wir erewlich vnd mit festem glauben (fideliter) bekennen/das es vor der Cōsecration/brot vnnd wein sei/das die Natur gemacht hat/Nach der Consecration aber/das es das fleisch vnd das blůt Christi sei/das die heiligung Consecrieret hat.

Diß seindt je heiter wort/vß denē auch eigentlich verstanden wirdt/was das wörtlin (Consecrieren) den heiligenn Vättern sei/da sie von der Consecration diß hochwir. heiligen Sacraments reden/Nemlich dz es jn eben so vill thů/als das wörtlin (Conficere) das ich hieroben in der Vorrede vff die Vätter erklert hab.

Was dz wörtlin Consecrieren dē hl. Vättern sei.

fol. 40. fa. 2.

¶ Die widersacher aber vff Das sie vns Christum vß dem heiligen Sacrament nemmen/vnd abrauben möchten/befleissigen sich/diß wörtlein gar gering zůmachen/als das es dē H. Vättern nit weiters bezeichē solt/dā es vormals dē Ciceroni oß dē heidischē Iuriscōsultis bezeichēt hat/dz ist/Ein

Die widersacher verkleinerē das wörtlin Cōsecrare nach heidenscher deutung.

ding

ding vß gemeinem gebrauch/zum heiligen gebrauch wordē. Aber lieber Leser/laß dich hie nit betriegen/Dā wie du hie sichst/heist das wörtlin Consecreiren den H. Vättern/nit allein Brot vnd Wein vß gemeinem brauch absondern/darmit der widersacheren Nachtmalen(das ich nit Zechen sage) den Leib vnd das blůt Christi zůbezeichē/Sonder es heist jnen soliche abgesonderte Creaturen durch die krafft der Göttlicher wort/in Christi waren Leib vnd wares blůt verwandelen/Wel wir glaubigen(wie Augustinus sagt) trewlich bekennen/das vor der Consecration brot vnd wein da sei/welchs die Natur gemachet/Nach der Consecration aber/das Fleisch vnd das blůt Christi/dz die benedeiung Consecriert hat. Siehe nun/wie der H. Augustinus/die wort des Herrn/Das ist mein Leib/verstanden habe.

Zwa beschreibūg des H. Sacraments bei dē H. Augustino.

¶ Solchen seinen verstandt vnd vßlegūg/noch alles weither darzůthun/so findstu das er vff zweien örthē/das Hoch wir. H. Sacramēt mit sonderem fleiß beschreibt/Der erst ist libro 3. de Trinitate, capite 4. Der ander contra Faustum Manicheum, lib. 20. cap. 23. Will sie beide einfuren vnd erklerenn/weil sie erklerens werdt seindt:

Libro 3. de Trinitate, cap 4 schreibt er also/Der heilig Paulus hat den Herrn Jesum Christum gewüst anzuzeigen vnd zůverkündigenn/anderst durch seine zung/anderst durch seine Sendebrieff/anderst durch das Sacrament des Herrn Leibs vnnd Blůts/Wir halten aber weder sein zung/noch das pergament/noch das dinten/noch die bedeutliche wort/die er nit der zungen gerede hat/noch die figuren der Büchstaben vff die pergamenes heutlein geschrieben/vor Christi Leib vnd Blůt/Sonder das allein halten wir daruor/das wir auß den früchtē der Erden gnomē/vnd durch das heilig bedeutlich vnd heimlich Gebeth Consecriert, prece mystica consecratum/nach der gebür entfahenn zu vnserem geistlichenn heil, Rite sumimus ad salutē spiritualē/In gedechtniß sein/des Herrn leidens vor vns volbracht/Welchs wen es durch der Menschen hende zů dieser sichtbarē gestalt gmacht ist/nit geheiligt wirde/das es ein solchen grossen Sacrament sei/dan durch die vnsichtbare wirckung des heiligē Geists.

Menschen hende machen die eusserē Gestalt des sacraments/aber der H. Geist macht durch seine vnsichtbare wirckūg dar auß dē Leib Christi.

Diese

¶ Diese beschreibung ist mit fleiß anzumircken zu erklerung des Herrn wort/Dz ist mein Leib. Du höreſt hie zwei dinge/Erstlich/Das wiewoll dasjhenig so vß den fruchten der Erden gnomē/zu der Eusserer sichtbarer Gestalt/durch der Menschen hende vnd wirckung bracht werdt/ So möge doch dasselbig nit anderst zu einem sölichen Grossen Sacrament werden/dan vermittelst der Consecration des H. bedeutlichen heimlichen Gebeths (verstehe den H. Canon) vñ das durch krafft der vnsichtbaren wirckung des heiligen Geists. Hie ist dem H. Augustino nur der H. Geist allein der ihenig/der durch seine vnsichtbarliche krafft vnd wirckung die vorgestalten Creaturen zu einem solichen hohen Sacrament macht/Welche kreffrige wirckung des H. Geist in den Creaturen/du nit anders verstehen magst/dan das da vor der consecration nur Brot vnd Wein war/durch menschliche wirckūg zugericht/nun nach der Consecration/Christi warer leib vnd wares blůt gegenwertig sei/Nit durch der menschen/sonder des H. Geists krafft vnd wirckūg gmacht: Was ist das nun anders gesagt/dā wie sein H. meister Ambrosius dauon zuuor geschrieben hat Lib. de his qui initiantur mysterijs. hieoben angezogen/als nemlich/Hat die menschliche Benedeyūg so vil vermocht/das sie die natur verwandelee/Was sagen wir dan von der Göttlicher Consecration/da des Herrn Heilandes worte wirckenn? Vnd abermals Libr. 4. de Sacramentis, ca. 5. Wann die wort Christi gewircke haben/so wirdt da das blůt/welchs das Volck erlöset hat.

Der H. Geist wirckt die Consecration.

Canon der H. Meß.

¶ Diß bin ich zwar zweifels frei/das folgens der H. Fulgentius vff diese des H. Augustini seines meisters worte gesehen hab/da er ad Monymum lib. 2. schreibt/Das der Heiliger Geist die Opfferbande der Kirchen Christi (welche der H. dreifeltigkeit vffgeopffert wirdt) Consecrier vñ heilige/Da auch dieser H. Man/das wörtlin/Consecrieren/nit anderst heist/dan die creaturē in den Leib vnd das Blůt Christi verwandelen.

Der H. Geist Consecrierdt das H. Sacrament.

¶ Zum andern/darmit du noch weiniger an der meinung Augustini diß orths zuzweifelen habeſt/So höreſtu hie/dz

wir

wir das H. Sacrament/ wen es Consecriert ist / zů vnserem heil entfahen. Wirckt nun dem H. Man das H. Sacrament/ durch seine Götliche krafft/ vnser heil / so ist es freilich keinn blosse figur / sonder es můß der wesenlicher leib Christi seyn mit seiner Eotheit vereinet/ deme allein vñ keiner figur die wirckung vnsers heils zugeschrieben werdē mag/ vnd Ioan. 6. zugeschrieben wirdt. psalm. 3.

¶ Wiewol nun diese obbemelte beschreibung des H. Sacraments im dritten Bůch de Trinitate/ durch keine Calumni verfinstert werden mag/ So hat doch der vnselig Oecolampad vermeint das er im selben dritten Bůch Cap. 10 den H. Man vor sich erzwingē wölte/ Das doch/ wen der Orth recht besichtigt / ein lauter betrůg ist / Wöllen sein argutation vnd einfurung besichtigen. Der H. Man beschreibt an dem orth/ wie Gott im alten Testament sich offtmals angezeigt hab den Menschen/ Etwan durch die erscheinung der Engell / Etwan durch seiner vßerwelten Gotsmänner anzeigung/ Erzelt daselbst villerlei weiß/ wie Gott etwan durch die Engell erschienen sei/ Vnnd auch villerlei weise/ wie er durch seine Vßerwelten habe wöllen angezeigt vnd bedeutet werden/ Vñ vnder anderen anzeigungen/ so durch seine Vßerwelten etwann geschehen seind / vermelt er zweierlei weiß der anzeigungen/ Als das Etwan durch die Gotemänner ein bildtniß vffgericht sei Christum zůbezeichen / vnnd ein zeitlanck zů werhen/ Etwan aber sei ein ding darzů genomen/ das nit lenger gewerhet habe dan der dienst/ darzů es gebraucht wordē / Als Exempels weise/ sagt er / Das Brot dz darzu gmacht worden ist/ wirdt nit dem entfahen des Sacramēts verzert. Sicut panis ad hoc factus in accipiendo Sacramento consumitur. Vñ hengt vort hieran dē Vnderscheid zwischē den Engelschen Erscheinungen vnd den Anzeigungen/ durch die Gottes Menschen beschehen / Die Engelschen erscheinungen (sagt er) haben nit allein Gott bedeutet/ sonder seindt darzů den leuten / als den sie frembd vnd selsam/ wunderbarlich vnd erschrecklich gewesenn/ Als das der Engell dem Moyst im Büsch erschynen ist / vnnd dergleichenn rille. Gegenwort des Oecolampadij.

Die

Die anzeigungen aber/durch die Gottes Menschen geschehen/seynd wollt rer heiligkeit halb gebrest worden/Dweil sie aber nit in frembden/sonder in woll bekanten Eusseren Gestalten geschehen seyn/haben sie eyn sölichen verwunderen vnd erschrecken bei den Leuten nyt gebeert. Seine wort im Latein lauten also: Sed quia hæc hominibus nota sunt, honorem tamquam religiosa habere possunt, stuporem tamq̃ nota non possunt. Vß diesen worten diß H. Mans Argutiert nũ der Vnselig Oecolampad also: Du hörst (spricht er) das Augustinus hie zweierlei sagt/Erstlich/das das Brot das darzũ gemacht worden ist/mit dem entfahen des Sacraments verzert werde/So ist nũ das Sacrament Brot vñ pleibt Brot. Zum anderen/das dise dinge so durch die Menschen/in bekandten Gestaltẽ zügericht/keins verwunderens werdt sein/Darab zũ nemmen/das kein verwandlung des Brots in den Leib Christi (weil dieselbig nit on ein groß vnd vnbegreifflich wunderwerck geschehen möcht) vorhanden sei. Aber du

Ablenung Oecolampadij Argutation.

felest Oecolampad alhier des Zils wunder weith/vnd Triumphierst vill zũ zeitlich vor dem Obsiegen/Dan so vil das Erste stück deins Arguments berürt/Nemlich das das Brot im entfahen des Sacraments verzert werde/Gesatzt das der H. Augustinus hier nit von den Schawbroten/die ein Alttestamentisch Sacrament gewesen/wie doch etliche Theologj meinen/sonder von dem Brote das zum Sacrament des Altars gnomen wordẽ ist/redte/So weer doch vß seinẽ worten des Orths das gantz offenbar/Das er da nur redte von der Eusserer Gestalt des Brots/so Menschẽ hende gemacht haben/Welche zwar im entfahen des hochwird. H. Sacraments (weil sie dan vßgedient hat) verzert wirdt/Nit aber von dem Waren Leib Christi darunder enthalten/Der nit durch Menschen hende/sonder durch die vnsichtbare wirckung des H. Geists vß den Creaturen gmacht wirdt. Desgleichen/so vill das Ander stuck berürt/als das die Menschliche anzeigungẽ keiner verwunderung werdt sein/Ist abermals vß seinen worten daselbst am tage/das er sölichs nit vom Leib Christi/sonder (so sölichs auch vff die Sacrament sölt gezogen werden) nur von den Eusseren Gestaltẽ Brots

Mar. 2. Luc. 6

vnnd

vnd Weins rede / ab denen zwar sich niemandts erschrecken thůt / weil sie den Leuten nit vnbekant seindt.

¶ Das nů dem also vnwidersprechlich sei / so bitte ich güthertziger Leser / dir gefalle das obbemelte iiij. Capittell desselbigen Dritten Büchs (darvß ich die Erste beschreibung des H. Sacraments eingefürt hab) mit diesem x. Capittell (darvß des Oecolampadj Calumnia gezogen) gegen einander zů Conferieren vnd zů halten / So wirdstu das offenlich ermircken dort im iiij. Capittel / da der H. Man redt De Re Sacramenti, Das ist von deme Güte / das vnder den Eusseren Gestalten / nach der Consecration da Wesenlich ist / sagt er / Das sölichs nit durch Menschliche hendt / sonder durch die Vnsichtbare wirckung vnd krafft des H. Geists gemacht / vnd durch vns zum Ewigen heil entfangen vnnd gnossen werde. Hie aber im x. Capittell / da er nur von den Eusseren Gestalten redt / sagt er / Wie das Brot darzu gemacht (verstehe durch der Menschen hende) im entfahen des Sacraments verzert werde. Item dort da er vom Vnsichtbaren Leib Christi / Re Sacramenti redt / spricht er / Das wir dasselbig nit on die Vnsichtbare krefftige wirckung des H. Geists im Sacrament haben mögen / Welche wirckung zwar Vnbegreifflich / vnd über die maß wunderbarlich vnd Miraculoß ist. Hie da er nur von der Eusserer sichtbarer Gestalt redt / so der Menschen hende gmacht haben / sagt er / Das dieselbig / weil sie den Leuten bekandt / kein verwunderen oder erschrecken gebere. Vnd das ist das die anderen H. Vätter auch sagen / wie du kurtz hieroben bei dem heiligen Ambrosio vernommen hast / Nemblich das Got hierumb vns seynen waren Allerheiligsten Leib / vnder diesen vns wolbekanten Eusseren Gestalten Brots vnd Weins gebe / vff das wir denselbigen darunder / on erschrecken vnd erstümen wirdiglich entfahen vnd gniessen mögen. Vnd wie magstu Oecolampad doch sagen / dasd es H. Augustini meinung sölt gewesen sein / das im Sacramēt kein Götlich wunderwerck vor handen? Da der H. Man / wie obgemelt vff

Im 4. Capitt. redt der Augustinus von dem warē Leib Christi im Sacramēt / im. 10. aber von den Eusseren Gestalten.

Christus gibt vns seinen Leib vnder sichtbarn irdischen Gestalten / vff das wir vns darob nit erschrecken.

den xxxiij. Psalm/mit vilen offt widdergeholten worten/ so embsig bezeuget vñ beweret/das der Herr Jesus/do er seinẽ Apostolen/seinen Leib gereicht/vnd gesprochen hat/Das ist meyn Leib/ein sölich groß Wunderwerck gethan habe/ das nie kein Mensch hab thün mögẽ/noch vmber vorhin in ewigkeit thün könne/Als nemblich/Das er sich domals selb in seinen eigen Henden getragen hatt.

¶ Ja was dürffen wir vmb den Waren verstandt der wort des H. Mans/ in jtzberurtem x. Cap. so weit zů rück lauffen/ lasset vns nur dasselbig Capittel/nit stückweise nach vnserm Vortheil/wie der Oecolampad/seinem brauch nach gethan/ sonder biß zum ende gantz vßlesen/ so werden wir in demselbigen das finden/das der H. Man da offenlich bezeugt/ das zů seinen Zeiten alle Christgläubigen/ beide Jung vnd Alt/ festiglich glaubt haben/ das im H. Sacrament/ der Herr Christus Jesus/ Wesenlich gegenwertig sei. Seine wort seindt diese: Sicut infantes non norunt quod in Altari ponitur, & peracta pietatis Celebratione consumitur, unde uel quo modo cõficiatur, unde in usum Religionis assumatur: Et si nunq̃ discãt experimento, uel suo uel aliorum, & nunq̃ illam Speciem rerum uideant, nisi inter Celebrationem Sacramentorum cum offertur & datur, dicaturq; illis autoritate grauissima, cuius Corpus & Sanguis sit, nihil aliud credent, nisi omnino in illa specie, Dominum oculis apparuisse mortalium, & de latere tali percusso, liquorem illũ omnino fluxisse. Jst so vill zů Teutsch: Wie die kleynen Kindelyn nit wissen/wa ber vnd welchermaß das/so vff den Altar gesetzt/ vnnd nach volbrachter Goetseliger Celebration verzert/Conficirt/ vnd wañ es zum Gebrauch der Goetseligkeit gnomen werde/ Vnd im fall sie folgende sölichs/durch jre selbst/ oder anderer Leute erfarung/ nit innen wurden/ vnnd sähen dan sölicher Dynge Gestalt numbar anders/ dan alleyn vnder der Celebration der Sacramenten/ vnnd jnen wurde mit Ernstbaffetigstem Ansehen/ Authoritate grauissima, gesagt/ Wes Leib vnnd Blůt es sei/so wurden sie freilich nit anders gläuben/ dan dz der Herr vormals aller dynge in sölicher Gestalt vor der Menschen Augen erschynen/ vnd das von sölicher Seiten/ eyn sölicher Saffe aller dynge geflossen were. Bißher Augustinus.

In des Augustini zeiten haben die Christgläubigen jre Geträufte Kinder gelehrt zů Gläuben/ das dz H. Sacrament der Leib vnd dz Blůt des Herrn sei.

¶ Hie

¶ Sie gibt der H. Man (mein ich) je nit finster zuuerstehē/ das zu seinen zeiten in Algmeiner Christlicher Kirchen/ Autoritate grauissima/ Das ist/ mit ernsthafftigster Authoritet vnd hohem ansehen/ die Wesenliche Gegenwertigkeit des Leibs Christi/ in der heiligster Eucharistj gelehrt/ vnd von allen Christgläubigen festiglich gläubt worden sei/ Ja das die Eltern die kleinen Kindlin (die sie mit sich in die Kirchliche zůsamenkunfft/ zů den Göttlichen Aembtern gnomen) sölichs auch zum fleissigsten bericht haben/ Derhalb dan dieselben (ehe sie zů jren verstendtlichen jaren kommen/ vnnd innen worden/ woher vnd welchermaß die Gestaltē der Hostj vnd des Kelchs gnomen vnd zugericht) nit anders hetten meinen mögen/ dan das der Herr vormals/ den Menschen in sölichen Gestalten erschienē were/ Wie bei vns Catholischē noch woll etwan die Kindtlin gedencken vñ meinē mögen.

¶ Vß dem dan auch weither abzunemmen/ das zun zeiten Augustini durch die Algemeine Kirch/ der Herr Christus im heiligen Sacrament/ als da Wesenlich Gegenwertig/ von allen Christgläubigen inniglich Angebet worden sei/ Dan on das/ hetten die Elteren die Kindtlin/ dermaß (wie obgemelt) Autoritate grauissima, nit bericht/ noch sie in dem obberurtem Wahn gelassen. Wiewoll wir doch diß Orths nit bedürffen zu beweisen/ das das heilig Sacrament vmb Christi Wesenlicher Gegenwertigkeit willen/ domals allenthalb in Christlicher Kirchen Angebeth worden sei/ Weill Augustinus sölichs gantz vßtrücklichen im Achtvndneuntzigsten Psalm/ wie hieoben angerurt/ bezeuget/ vnd hiernaher an seinem Orth vß jme vnd anderen weither dargethan werden soll.

Zu Augustinj zeiten ist Christus im Sacrament Angebet worde.

¶ Vnnd darmit die Widersacher dir jetztberurten Orth De Trinitate, Libro Tertio, Capite Decimo, nit abermals böslich verkeren/ so mirck was den heiligen Augustinum bewegt habe/ diß von den kleinen Kindtlin dermaß anzůziehen. Gleich daruor lehrt er/ Das das verwundern oder nit verwundern

wundern der Menschen nyt vnderscheide das dyng in jm selb/dz eetwan durch die Eussere Bestalten angezeigt vnd bezeichent worden ist/ Weil das bezeichent Dyng nur eyn Dyng/ das ist Got oder der H. Geist sei/ Als (sagt er) Die Gestalten der Wolcken oder des fewrs/ so vormals etwan die Engell angnommen haben/ bezeichentē die Gegenwereigkeit Gottes/ Sonde den Leuten wunderbarlich gewesen/ weil sie nit gewust/ wie es mit annemung sölicher Bestalten zůgyng/ Den Engeln aber seynd sie woll bewust vñ leicht zů thůn gewesen. Also sei es auch vmb das H. Sacrament. Die Eltern/ weil sie wissen waher die Eusserē Gestalten des Sacraments/ zu dem Gotseligen gebrauch gnommen/ tragen sie ab sölichen/ als jnen wol bekandten Eusseren Gestalten/ keyne verwunderniß/ Die jungen Kyndtlyn aber weil sie es nit wissen/ verwundern sie sich jrs nit wissens halb/ sölicher Eusserer Gestalten/ Gleichwoll aber das bezeichent Dyng/ das ist der Wesenlicher gegenwertiger Christus ist des verwunderens oder nyt verwunderens halb/ vnuerhyndert/ allenthalb Eyn.

Exod. 22.

Exod. 25.

¶ Diß alles hab ich zu erklerung der erster beschreibung des heiligen Sacraments/ dermaß in die lengde eyngefurt/ darmit du des schendtlichen betrůgs der Widersacher/ je woll innen vnnd recht gewar wurdest/ Nemblich wie sie des heiligen Augustini wort/ so offt vffsetzlich vnnd böslich stummelen/ vnnd etliche wörtlyn/ die sie vff jre heilose meinung Detorquieren/ hyn vnnd widder vß seynen Bůchern vnnd Tractaten abstreiffen/ Vnnd aber die vorgehende vnnd nachfolgende wort/ vnd andere seyne Schrifften/ darvß seine ware Sententz zůuernemmen/ vffsetzlich/ oder je schendtlich vmbgehen. Vnnd diß ist das der heiliger Augustinus den Manicheeren/ so dergleichen theten/ Libro contra Adimantum, Capite Decimoquarto vffrüpfft: Vt manifestius, inquit, appareat istorum fraus, qui particulas quasdam de Scripturis eligunt, quibus decipiant imperitos: non connectentes quæ supra & infra scripta sunt, ex quibus uoluntas & intentio Scriptoris possit intelligi. Bißher von der Erster beschreibung deß Sacraments.

Der Ketzer art.

Die

¶ Die andere obberurte zweite beschreibung des H. Sacraments/Lib.xx. Contra Faustum Manicheum, Cap.xiij. ist der jetzt vonger fast gleichmessig/vñ dienet nit weiniger dan dieselbig/das anzuzeigen/das der H. Man die wort des Herrn/ Dz ist mein Leib/nit Metaphorisch/sonder Proprie verstanden hab. Des Augustini wort lauten also: Nit eyn jeglich Brot/ vnd nit eyn jeglicher Kelch/ seynd vns von desswegen/ das Christus in den Aberen vnd Weynreben vff dem Velde eyngewickelt oder gebunden sei/ das Sacramente/wie jr Manicheer tholln vnd geuchlen/ Sonder dieselben werden vns erst zur heiliger Gebeynniß/ durch eyne sondere darzu gehörende Consecration/vnd wachsen vns nit/ Vnd was nit dermaß wirdt/ wiewol solichs Brot vnd Tranck ist/so ist es doch nur eyn Speiß der Natürlicher Refection nyt eyn Sacramente der Religion.

Die ans beschreibung des H. Sacraméts bei dem Augustino.

Nit jrdisch Brot/ sonder das vß Brot durch die darzugehörende Consecration wirdt/ist das H. Sacrament.

¶ Göliche beschreibung zuerstehen/ist zů wissen/das die Vnsinnigen Manicheer Gotflesterlich angeben/ Das von Anfang die Götliche gůte Natur/ mit der böser Natur in allen Creaturen vermischt weren/ (Duo enim Principia ab æterno fuisse asserebant, Bonum & Malum, quæ inter se commissa pugna commixta essent in Creaturis) Vnd were also die Götliche Natur vnd Christus in dem wachsenden Korn/vñ in Trauben an den Weinreben/vnd müesten darin so lange gefangē ligen/ biß sie dieser jrer Gefengniß/ durch jre der Manicheer Vßerwelten (die sie Electos nenneten/waren jre oberstē Rabinen) wen dieselbigen die Creaturen in der Speise gnüessen/erledigt vnd gereinigt wurden.

Den Manicheer grewliche Blasphemi.

¶ Phy der grewlicher vnsinniger Gotflesterung. Noch haben dise Teuffell/ durch jren Teufflischen betrug/ in der Welt weit vnd breit/einen grossen anhang bekommen/ vnd die Kirch Christi über alle maß seer betrůebt. Wider diese Kempfft nů der Held Gottes Augustinus (den sie zuuor auch Neun jar lang in jren Teufflischen stricken gefangenn hetten) in fast vilen seinen Büchern/die er wider sie geschrieben hat/ gantz Ritterlich. Weil sie nů vnder anderen gauchelten vnd sprachen: Wie? wir seind doch schier gleicher

Religion vñ Andacht/gegen dz Brot vnd den Kelch/ wie jr Catholischen. So antwortet dar vff der H. Augustinus: Nit also jr Manicheer/Nit eyn jeglich Brot/vñ nit ein jeglicher Kelch seind vns eyn Sacramẽt/ von deßwegen dz Christus in den Aberen vñ Weynreben eyngewickelt sei. Neyn/er wechst vns nit vff dem felde/es gehört eyn anders darzů/Nemlich die Götliche Cõsecration/die durch die worte des Herrn/Das ist meyn Leib/geschicht/Durch dieselbig (sagt er) werdẽ vns erst Brot vñ Wein zur H. Geheimniß/Verstehe vnder dere Christus verborgen vnd enthalten wirt/Also was nit dermaß/verstehe durch die Cõsecration/wirdt/dz pleibt ein Naturliche speise zur Refection/Nit wirdts ein Sacrament der Religion. Mirck die wörtlin/Was nit dermassen wirdt/ Quod non ita fit.

¶ Vnd sölliche seine meinung weither zů erklären/ hengt er darar: Dz obe wir schon vor alle Geistliche vñ Leibliche Gaben/Speiß vnd Tranck/wen wir der Gniessen/ Gott Benedeien vñ Danckſagen/ so werde vns doch auch nit von sölicher gemeiner Benedeiung vñ Danckſagung wegẽ/vß Brot vñ Weyn eyn Sacramẽt/ Dan dieselbigen Creaturen werdẽ vns erst (sagt er) zum Sacramẽt/durch die Götliche Cõsecration. Vnderscheidet also gantz vßtrücklich/den Götlichen Tisch des Herrn/von gmeiner Brotbrechung der Christgläubigen/ (Da doch vnserer Widersacher Nachtmal nit vil anders dan ein gemeine Brotbrechung ist/wie du hieroben vß der xpũ. Gezeugniß der Schrifft weither vernommen hast) Vnnd gibt also hell vnd klar zůuerstehen/das durch die Götliche Consecration/Christus vns in der H. Eucharistj gegenwertig werde/vnd dz Wesenlich. Sünst schlüsse sein Ablenung wider den grewlichen jrthumb der Manicheer nit/Wie eyn jeder verstendiger siehet.

Vnderscheidet vns der Consecration des Sacraments vñ gemeiner Benedeiung der speiß.

¶ Ja der H. Man wendet daselbst seine Rede zum Ketzer Fausto/spricht also: Wie magstu O Fauste sagẽ, dz euwer Manicheer jrthumb/der über alle maß weith von der warheit gescheiden ist/ vnser waarer Religion/ in der Andacht gegen Brot vñ Weyn/ schir gleich sei? Du redest zwar an deme vil Närrischer vñ Thorechter/ dan diejhenen (verstehe die Heidẽ) thůn/so da vmb des Brots vnd Kelchs willen meynẽ/ das wir Christgläubigen Cererem vnd Bacchum verehren.

Weil die Christen vormals wie noch dz Sacramẽt in hohẽ ehrẽ hieltẽ/meintẽ die Heidẽ sie beteten Cererem vnd Bacchum an.

Gibt

¶ Gibt dardurch nit dunckel zůuerstehen (wie auch die folgende seine wörtlin, Quamuis panis & calicis Sacramentum nostro ritu amplectamur/ sölichs anzeigen) das die Christgläubigen zů seiner zeit das hochwirdige H. Sacrament in Göttlichen ehren gehalten haben/ Weil on das die Heidenn/ sie des Brauchs halb diß sacraments nit hetten verdencken mögē/ das sie die Götzen Cererem vnd Bacchum anbetteten.

¶ So hastu du nun vß diesen beidē beschreibungen/ dz der H. August. die wort des Herrn/ Das ist mein leib/ nit Metaphorisch/ sonder proprie & secundum literā verstāden hab/ Weil er so herlich bezeugt/ Das brot vñ wein zů sölichem hohem vñ grossem Sacrament/ verstehe/ darüber Christus gegenwertig sei/ vns in kein wege werden mögen/ dann allein durch dz H. bedeutlich vnd heimlich Gebeth/ deme die wort der Consecration eingeleibt seindt.

Canon der H. Meß.

¶ Vß deme nun auch leichtlich das abzůnemen/ was Sacraments bei den Widersachern sein möge/ da sie des Canonischen gebets/ welchs zů der Göttlicher Consecration gehöret/ vnd dieselbig in jm hat vnd begreifft/ nach Apostolischer vnd Kirchischer Ordnung/ nit gebrauchen.

Die widersacher Consecrierē nit/ haben derhalb kein ware Sacramente.

¶ Vber diß alles/ darmit dir je wol bekandt werde/ wie S. H. Augustin die wort des Herrn/ Das ist mein Leib/ verstanden habe/ So nimb vor dich die 118. Epistel ad Ianuariū/ die wirt dich diß eigentlich berichten/ Schreibt da selbst vnder anderen/ Wie das vnder den Göttsförchtigen Christgläubigen die frage etwan pflege einzůfallen; Obe man täglichs die heilige Eucharisti entfahen sölle/ Der einer (sagt er) sage Nein darzů/ Vrsach der Mensch sölle sondere tage darzů erwelē/ in denen er sich mehe dā gewönlich casteige vnd abhalte/ vff das er je nit vnwirdig hinzůgehe. Der ander aber gestehet gern/ das der yberig nit hinzůgehen soll/ der ein sölliche sünde begangen hat/ darumb er durch die Auctoritet des Vorwesers der Kirchen von dem Altar vmb Bůß zůthůn sei abzůhalten. Vñ durch dieselbig Auctoritet/ nach volbrachter Bůß widder zů versönenn. Dan das ist (spricht er) das H. Sacrament vnwirdiglich entfahen/ so jemāts dz entfahen wil zu dere zeitt

Obe die H. Eucharistī täglichs zu entfahen sei oder nit.

Grobe sünder seindt vormals nit vort nach gethaner beicht absoluert/ sonder abgehaltenn biß nach volnbringūg vff gelegter Bůß.

Diß widerspricht der heilosen Luther.

wan er erst Bäß ehän soll/bei dem es nit stehet/das er nach seinem gefallen Communicieren oder nit Cōmunicieren möge. Aber täglicher sünde halb die nit des Bās werdt erkent werdē/ sölte ō menschē (nach dieses zweitē meinung) sich von ō täglicher artznei des Herrn leibs nit abhalten. Nun vnder diesen zweien (spricht er weiter) möchte villicht nit vnbequemlich der krieg dermaß vffgenomen vnd vertragen werden/ das einem jeden von jn beiden gesagt wurde/ das er eheee was jm nach seinem Glauben vnd gewissen bedüchte/dz er gotseliglich ehün möchee/weil keiner vā diesen zweien/ den Leib vnd das Blüt des Herrn enpnehret/angesehen das sie beide zügleich sich befleissigen dz aller heilsamste Sacrament zů ehren/ Dan ō Zacheus vnd ō Hauptmā haben sich nit gezenckt/ So doch der erst dē Herrn mit freud in sein hauß vff genomen hat/der ander aber sprach: Ich bin nit wirdig das du hinein gehest vnder meinen Tach. Vnd bald darnach/ Also darff jhener das H. Sacrament von desselben hoher Erwirdigkeit wegen nit täglichs entfahen/ Der ander darff von gleicher erwirdigkeit wegen die entfahūg nit vnderlassen. Aber hierin stehets/ spricht er/ Diese speise leidet nur keine veracheung/ wie das Māna keinen verdrāß/ Dan dz ist die vrsach/ das der Apostel spriche/ Es werde von jnen vnwirdig entfangē/ weil sie es mit sonderer erwirdigkeit die jm zügehört/ Veneratione singulariter debita, nit vnderscheidten von anderen speisen. Dan alßbald der Apostel gesagt: Er isset vnd drincket jm das gericht/ benge er daran/ weil er nit vnderscheidet den leib. Bißher Augustinus.

Das ō Sacrament ist die artznei des Herrn leibs.

Luce 19. Matth. 8.

Numer. 11.

1. Corinth 11.

¶ Hier wil ich nun erstlich vmbgehē/ dz er das H. Sacrament/ die artznei des leibs vnd des blůts Christi/ Jtē so offt den leib vnd das blůt/ Jtem das aller heilsamst Sacrament nent. Diß aber achten ich mirckens werdt/ das er diese zweierlei gotsforchtige Christgläubigen/ so vmb tägliche entfahung des H. Sacraments disputieren/ vergleicht den zweiē gotseligē Euāgelischē männern Zacheo vñ dem Hauptmā/ Gibt darmit zůuerstehen/ das der Herr Christus durch das H. Sacrament/ nit weiniger wesenlich vnder vnseren tach/ das ist/ in vnserer leib/ beide zů leibs vñ Seelen seligkeit hineingehe/ als er domals in Zachei hauß wesenlich eingāgē ist/ Vnd so wir den Herrn im Sacrament entfahen wöllen/ mit dem Hauptmā sprechen söllen: Herr ich bin nit wirdig/ dz du

vnder

vnder meinē tach hinein geheſt. Wie auch ß Origines/ als hiernor fol. lxxij. fa. i. angezogen/ das lehret

¶ Deßgleichen lehret hie August. das dieſer ſpeiſe ein ſondere hohe erwirdigkeit zůgehöre/ vñ in ſonderheit das wir dieſelbige vō anderen ſpeiſen weith vnderſcheiden/ vñ nitt vor weſenlich brot halten ſollen/ Vñ das diejhenen die ſölichs nit thůn/ jnen ſelb das H. Sacrament nach des H. Apoſtels erkantniß zum gericht entfahen. Siehe nun obe vnſere Widerſacher/ ſo ſölichs nit thůn/ ſonder vß dem H. Sacrament jrdiſch weſenlich brot machen/ dieſem vrtheil der ewiger verdamniß entfliehen mögenn: August. lehret/ es müſſe nit vor gemein brot gehaltē werden/ ſonder dz wir jm müeſſen die erwirdigkeit/ die jm ſonderlich gebüre/ beweiſenn/ Ja den Herrn darin anbetten/ vñ ſprechen: Herr ich bin nit wirdig/ das du hineim geheſt vnder meinen tach.

Was das nit vō derſcheiden des Herrn leibs bei dem H. Paulo ſtē

Matthæi.

Vñ vō dieſer ſonderer erwirdigkeit wegen/ die wir dē H. Sacramēt zůerzeigē ſchüldig ſein/ So antwortet er weither in ß ſelben Epiſtell vff dieſe nachfolgende frage: Obe der leib Chriſti von denen die nit noch faſten mögen entfangen werden. Spricht alſo/ Von der zeit her (das die Jünger des Herrn/ den leib vñ dz Blůt Chriſti im Abendtmal entfangen haben) hatt es dem H. Geiſt alſo gefallen/ das zu erwirdigkeit eins ſölichen hohen Sacraments/ des Herrn leib in ß Chriſtgläubigen munde vor aller anderer jrdiſcher ſpeiſe hineingeben ſöle. Sage weiter ß Apoſtel hab die Corinther darüb ſo hart geſtrafft/ dz ſie das H. ſacrament an jren Tiſchenn mit anderen ſpeiſenn vermengtē/ Dā vnſer Heilāt/ darmit er deſtebefftiger vnd ernſthafftiger die höhe dieſer Gehеimnuß beföhle/ hab er die zum aller letſten den hertzen vnd der Memoriſe ner Jünger (von denen er abſcheiden wöle) einhefften vnd einerücken wollen.

Es hat dem H. Geiſt alſo gefallen das der leib Chriſti vor aller anderer ſpeiſe ſölt genoſſen werden.

¶ Iſt diß nun alles/ die wort des Herrn/ Das iſt mein leib/ nit vonn dem weſentlichenn Leib des Herrn/ ſonnder nur von Brot/ wie die Widerſacher dem heiligen Auguſtin felſchlich andichtenn verſtandenn: ſo weiß ich warlich nit was ich ſagen ſoll/ Vnd ſonderlich da er die wort der einſetzung diß H. ſacraments vor den lerſtē wilen des Herrn helt/

Welchen

Die einsetzung des h. sacraments ist des Herrn letster will.

Welchen der Herr als seine höchste geheimnis in die hertzen vnd gedechtnis seiner Jünger habe tieff einsencken wöllen/ Derwegen dan August. die selbige wort nit anders dã proprie verstãden/ wie dan söliche letste wort des Testierers zuuerstehen sein/ als das hierobẽ in den xviij. vñ xix. zeugnissen vß der Schrifft weither vermelt ist/ vnd er der August. das selb lehret Tractatu 10. in epistol. Ioannis, ubi inducit hæredẽ de uerbis nouissimis patris sic loquentem: Ego nõ faciam quod mihi pater efflans animam nouissime mandauit? quod ultimum sonuit in aures meas proficiscẽte hinc patre meo? Quæuis alia uerba ipsius aliter possum habere, Nouissima uerba plus tenent. & deinde sic subinfert: Custodiuntur uerba nouissima hominis morientis. Quid sibi sperant illi qui uerba nouissima sedentis in cœlo non custodiunt, uidente desuper an contemnatur an non contemnatur?

¶ Nebẽ dem allem dem fleissigen leser nit vnbewüst sein mag/ das diesem H. Man allenthalb/ da er zugleich von wesenlichen Brůt/ vnd dem Leib des Herrn in der Eucharisti redt/ Das brot vnd die H. Eucharisti gantz weith verscheidene Disparata seindt/ darũb er sie dã pflegt wider einãder zů halten/ als die nit eins wesens seind. In der lxviij. Epistell spricht er: Accipiamus cum eis Corpus cum quibus panem comedere prohibemur? Thůt jm leidt dz seine Aphricaner mit den Trunckerten den leib Christi entfingẽ/ mit denẽ sie doch billich auch kein brot essen solten/ nach der lehr des H. Pauli. j. Corinth. v.

August. helt das gemein brot gegen die Eucharistia als die nit eins wesens sein

Wil noch einẽ orth vß seinem zweitẽ Sermon de uerbis Apostoli hieruf/ dz er die wort Christi proprie verstãdẽ hab/ füren/ vnd dã weither zů anderen vrsachẽ greiffen/ Daselbst spricht er also: Lasset vns anhören dẽ warhafftigẽ meister/ den Ewigen Erlöser/ vñ der menschen heilant/ da er vns beuilht sein Blůt/ vnsere werschafft darmit wir erkaufft seindt. Er hat mit vns geredt von seinem Leib vñ Blůte/ Den leib hat er genent ein speise/ vnd dz blůt ein Träck/ nemlich das Sacrament der gläubigen/ Die gläubigen erkennẽs/ die Catechumenen (audientes) wz kinnen die anders dan nur anhörẽ? Da er nun vns beuelhent ein söliche speiß vnd ein söliche Träck/ sprach. Essend jr mein fleisch/ vñ trincken mein blůt/ so werden jr kein leben in euch haben/ Vnd dan söliche vom leben/ niemand. s anders redet dan das leben selb/ rã

Das Sacrament ist vnsere werckschafft/ darmit wir erkaufft seint vñ das lebẽ

aber

aber dem Menschen nit das leben/sonder der Todt beschert ist/der das leben wil lugenhafftig machen/So seind doch etliche seiner Jünger hier an gergert ꝛc. Hie sagt er je klar das Christus der warhafftiger Meister der nit liegen kan/mit heitern worten bezeugt hab/das der Gläubigen Sacrament/so er vns verlassenn/sein leib vnd sein Blůt sei/vnd eben das blůt mit deme wir theur erkaufft seind. Item das diese dinge ein ware speise vnd ein warer Tranck/ja das leben selb sein/Vnd das allen denenn/die das leben (verstehe Christum) von dem leben (wie obbe-rürt) zeugende/lügenhafftig machen wöllen (wie dã die Widersacher vnderstehen) nit das leben/sonder der ewig todt beschert sei.

¶ Nun er fert weither/vñ erklärt daselbst/wie allẽthalb/warab sich die Capernaiter geergert haben/Nẽlich das sie bei jnen gedachten/Der Herr würde seinenn leib den sie sahen/zů stücken machen/vnd seine Glidemassen zurschneiden/vnd jnen zu essen geben/ Vmb sölliche grausame gedancken/ nun abzůwenden/hab er gesprochen/ Wie? wan jr den sehen werden den Sůn des Menschen vffaren da er zůvor was? Dã zwar deribentz/so gantz vnd volkomen gben himel hat vffaren mögenn/der hat nit verzert werden mögenn/Darumb hatt er vnns von seinem leib vnd Blůte ein heilsame Refection geben/ vnnd darzů die frage von der gantze seins leibs mit kurtzen worten/vffgelöset. Darumb die da essen die sehen zů das sie essen/vnnd die da drincken/die sehende zů das sie drincken/ das jne hüngere vnnd dürste. Essendt das leben vnd drinckend das leben/Das essen/ist reficiert vnd erquickt werden. Du wirdst aber also reficiert/das gleichwoll dem darrß du reficirt wirdst/derwegen nichts abgebet. Das drincken was ist das anders dan leben? Jß das leben/Trinck das leben vnnd nit destminder doch pleibt gantz das leben. Solchs aber wirdt dan gesein/Das ist/dan wirdt der leib vnd das Blůt Christi einem jeden dz leben sein/wen das so im Sacramẽt sichtbarlich entfangen wirt/in der warheit selb/geistlich gegessen vnd getruncken wirdt/Dã wir haben den Herrn selb hören sprechen/Der geist ist der lebendig macht/dz fleisch aber ist nichts nutz/Die worte die ich zu euch geredt hab/seind Geist vñ leben/Es seinde aber etliche die nit gläuben/die sprachen/Es ist ein harte rede/weer kan sie hören? Es ist zwar ein harte rede/aber den harten/Ein vnglaubige rede/aber den vngläubigen ꝛc.

Warumb die Capernaiter geergert worden.

Was das essenn vñ trincken des H. Sacraments sei.

Joan. 6.

Hie

¶ Hie schneidet der Augustinus den Widersachern alle jre Philosophische vnd Närrische argument wider die Almechtigkeit Christi gantz ab/ Hat Christus spricht er/ seinen leib gantz vnd volkommen in himel füren künnen/ so kan er auch seinen Gläubigen denselben woll gantz vnd on all abnemen züessen geben/ vnd in dem selben vns heil vnd leben schencken. Mirck wie offt er hie das H. Sacrament das leben nennet/ vnnd wie hart er vnsere Widersacher jrs vnglaubens strafft/ Die Rede des Herrn/ sagt er/ ist denen harten zwar hart/ vnd denen vngläubigen vnglaubig. Welche wort von keiner figur mögen verstanden werden/ Dann weñ solts doch ein harte vnd vngläubliche rede sein/ das jemants (geschweigen Christus Gott vnd Menschein figur seins Leibs andern geben vnd verlassen möcht:

Die vngläubigē strauchlen an dē sem H. Sacramēt.

¶ Vnd darmit du je offenlich sieheſt das der H. August. das H. Sacrament (das ist die warheit des leibs vnd blůts Christi/ so wir in Gehimniß entfahen) hie das leben nenne/ so höre wie er hieruon libro 1. de peccatorum meritis & remission. capite 24. redt: Gantz recht vnd woll (spricht er) Nennen die Aphricanischen Christgläubigen die Tauff nit anderst dan das heill oder die seligkeit/ vnd das Sacrament des Leibs Christi nit anderst dann das leben, Waber das anderst: Dan ist alter vnd meins achtens Apostolischer Tradition/ durch welche den Christlichen Kirchen eingeplätzt oder eingesetzet ist/ das niemandes nit allein zum Reich Gottes/ sonnder auch nit zur seligkeit/ noch zum ewigen leben/ vßerhalb der Tauff vnd der Gemeinschafft der Taffelenn des Herrn kommenn möge/ weil auch das die schrifft (nach dem allem so wir hieruor gemelt haben) bezeuget. Dann was halten die anders/ so die Tauff das heill nennen/ dan dz gesagt ist/ Er hat vns selig gemacht durch das wasserbade der widdergebürt/ Vñ das Petrus sage: Also auch macht euch die Tauff selig. Was halten auch jhene so das Sacramente des Herrn Tisch/ das leben heissenn/ anders dan das gesagt ist/ Ich bin das Brot des lebens/ der von himel heraber kommen bin/ Vñ das brot das ich geben werde/ das ist mein fleisch vor der wele leben/ Vnnd jr essendt dan das fleisch des Menschen Sůns/ so werden jr kein leben in euch bleiben haben ꝛc.

Bewerung das August. den leib Christi im sacrament das lebenn nenne.

Die Aphricaner habē die Tauff das heill/ vñ das Sacrament des leibs Christi das leben genent.

Apostolische tradition.

Joan 3.

Joan. 6

Tit 3.

1. Petr. 3.

Joan. 6.

¶ Diß můstu vom Sacramẽt geredt lassen sein/es sei dir lieb oder leidt. Sölten nu wol (meinstu) die Apostel den kirchen Christi eingebilt haben/ das sie das H. Sacrament das Leben nennen sölten/ wan sie das nur vor ein Figur gehaltẽ hetten? Oder wie möchten doch die Aphricaner hieran gãtz recht vnd wol geredt habenn/ wie der August. doch jnen des zeugniß gibt. Optime, inquiens, Punici Christiani Sacramentum Corporis Christi nihil aliud quam uitam uocant/ da sie das Sacrament des leibs Christi nit anders dan das leben genent haben/ wen der H. Man das Sacrament nur vor ein figur gehalten hette? Wie möcht doch recht vñ bequemlich ein figur nit anderst dan das leben genent werden?

¶ Deßgleichen schreibt er Tractatu 27. in Ioannem/ Vff die wort Petri/ Du hast die wort des lebens/ dan du (spricht er) hast in der darreichung deins leibs vnd blůts das ewig leben/ Vnd wir habens glaubt vnd erkant. Nit erkãdt vnd glaubt/ sonder glaubt vnd erkãt/ Weil wir darõb glaubt haben vff das wirs erkenten/ Dã so wirs vor erkennen vnd dan erst gläuben wölten/ so künten wirs weder erkennen noch gläuben. Erkẽnen aber/ das du bist Christus des lebendigen Gotts Sũn/ das ist/ das du seist das ewig leben selb/ vnd gibst in deinem fleisch vnd blůt nichts anders dan das du bist. Ioan 6.

In der darreichung des Leibs vnd Blůts Christi ist das ewig Leben vnd Christus selb. Esaie 6.

¶ Bißher hab ich in gemein anzeigen willenn/ das der H. August. die wort Christi/ Dz ist mein leib/ nit Tropisch/ sonder nach der Liter/ vnd wie sie lauten/ schlecht vñ recht verstanden habe. Wil nun weiter an tag thůn/ das er auch schir alle der vrsachen die ich hieroben in den beweisungen vß der H. schrifft hieruf in specie nacheinãder eingefurt/ gleichermassen zůbewerung sölicher warheit gebraucht habe.

Vnd Erstlich das er gelehrt hab das der Herr Christus in seinem H. Abẽdtmal die Alttestamẽtische figurẽ/ als vorgehende schatten vñ vorbedeutende zeichẽ/ durch die einsetzung diß hochwir. H. Sacraments/ als des vor bezeichentẽ wesenlichẽ dings/ erfült vñ vffgehebt habe/ wie das hierobẽ

August. hat gelehrt das durch diß Sacrament als das wesenlich bezeichent ding die figuren des Alten Testaments vfgehebt sein.

weither in der zweiter zeugniß vß der Schrifft angezeigt ist/ Solchs ist vß jm an vilen orthen darzüthün.

¶ In oratione psalmi 39. schreibt er also: Do es noch verheissenn warde/ do warde davon geredt/ Do aber das/ so verheissen ist/ geben ist/ do seine die verheissende wort vffgehebt/ vnd die erfullende wort in stat geben. Hierumb seind die alten Opfferbande vffgehebt. Was ist nun das Erfullend/ das vns in stat geben ist? Der leib zwar/ den jr wisset/ welchen (wüle Gott) jr alle die jn wissen/ nit zu euwerm Gericht wüsten.

Vnd bald darnach/ Der Herr spricht bei dem Propheten: Opffer vnd Gaben hastu nit gewölt. Was dan? Synd wir dan zů dieser zeit on opfferbande verlassen? Dz sei fern. Du aber (spricht er) hast mir einen volkomen leib gemacht. Dieser leib warde verheissen durch etliche zeichenn. Die verheissende zeichen seindt vffgehebt/ dan die verheißne vnnd versprochene Warheit ist vns wordē/ Exhibita est ueritas promissa. Jnn diesem leib seind wir/ dieses leibs seind wir theilhafftig/ Vñ jr die es nit wissen/ lehret es wissen/ Vñ wen jrs nu wissen/ so entfahet es nit zum gericht/ Dā welcher es jsset vnnd trinckt vnwirdiglich/ der jsset jm das Gericht/ Dan es ist vns ein volkommer leib. Hierumb lasset vns inn dem leib volnkomen werdenn.

¶ Dergleichen wunds schöne lehre hastu bei jm li. 17. de Ciuitate Dei, ca. 26. da sagt er/ dz dieser spruch Salomonis/ da die Weißheit Gottes bei jm also redt: Kumpt vnd esset von meinem Brot/ vnd trinckt vonn meinem wein/ den ich euch gemischt habe ꝛc. durch Christum erfult sei do er das New Priesterthumb/ nach der Ordnung Melchisedech eingesetzt habe/ Vñ folgt hierüb bei dem Salomone daselbst/ Lasset die Thorheit/ dz jhr leben/ süechet die weißheit/ dz jr dz leben habē mögen. Der aber nun dieses Tischs theilhafftig wirt/ d̄ fengt an dz leben zu haben/ Dā wz mag gläublicher gesagt werdē, dā dz Salomon in einem anderē seinē büch Ecclesiast/ durch diesen seinen spruch/ Wz hat d̄ mensch bessers dā alleyn dz er jsset vnd trincket? habe weisen vñ zeigen wöllen vff die Gemeinschafft dieses Tischs/ den auch er (Christus) der Priester/ so ein meler ist des Newen Testamentes/ vns darstelt/ nach d̄ ordnung Melchisedech/ von seinem leib vñ blůte/ Dā diese Opfferbāde ist kōmen in stat aller Opfferbāde des Alten Testamentes/ die vffgeopffert wordē seind im schatē des küfftigē.

Prouerb. 9.

Eccleā. 3.

Darumb

Darumb erkennen wir auch jhene Prophetische stim desselbigen Mielers im 39. psalm/Nämlich: Opffer vñ gaben hast du nit gewölt/Du hast mir aber ein volkommen leib gemacht. Dan in stat aller sölicher Opffer wirt nun sein leib vffgeopffert/vnd den entfahenden gereicht. Vñ zwar das dieser Ecclesiastes mit dem Essen vnd Trincken/das er sö offt erholet vnnd lobet/nit gemeine habe die fleischliche speise zu des leibs wolluſt/Solichs wirde dardurch gnüg erweißt/das er im selbenn büch sage: Besser ists das man gehe in das hauß des traurens/dann zum Zechhauß. Bißher Augustinus.

Eccle. 7. In dz hauß des trawrēs/verstehet er die Kirch/da man das bitter Leidē Christi betrachtē sol im ambt der Meß.

¶ Diese zeugniß bedörffen keiner Einleitung/seind vß sich selb hell vnnd klar/vnnd weisen offenlich/das der Leib Christi im Sacrament kein Figur/sonder das ware zůuor figuriert vñ bezeichent Ding sei/dardurch alle Alttestamentischen figuren erfült vnd vffgehebt seindt.

¶ Item noch vil klärer bezeugt diß der H. Man/Epistola 86. ad Casulanum/da er denn jrthumb eins der Vrbicus genent gewesen vnd zertrennung süechet/Cōfutiert vñ widerlegt. Dieser Vrbicus schreibt zu befestigūg seins jrthumbs vnder anderē also/Das die Alttestamentische dinge in Christo zergāgen weren/dermaß/dz Ara im Alten Testamēt/nun dem Altar weiche/vnd das schwert weiche der fasten/das fewr dem gebeth/das Viech dem brot/das blůt dem Trinckgeschir. Darwid Augustinus/Dieser (sagt er) welcher dermaß von dingen redt/der weiß zwar nit das auch in den b üechern des Gesatz vnd der Propheten/offt das wörtlin Altar gebraucht wirdt/Als von dem Altar durch Mosen gemacht/das in das vorderst Tabernakel gesetzt ist wordē. Vnd das hyngegen in den Apostolischen büechern dz wörtlein Ara gefunden wirdt/als da die Mareyrer rüffenn vnder der Ara Gots. Er (der Vrbicus) spricht/dz das viech dē brot gewychē sei/Als obe er nit wüste/dz auch domals die Schawbrote pflegten vff dē Tisch des Herrn gelegt zů werden/Vnd er aber jetz seinen theil vō dem leib des vnbefleckten Lambs entfahe. Er sagt das blůt sei dem drinckgeschir gewichen/vnnd bedenckt nit/das er auch nun im Trinckgeschir dz blůt bekömpt. Wie vil besser vñ bequemer hette er gesagt/dz das Alte zergangen/vñ alles New in Christo

Vrbicus/ein secterien irthumb.

Exod. 20. 27. 14. 29. Leuit. 1.

Apocal. 6. Vulgata uersio habet Altare.

Exod. 25. Vom altar entfangen wir denn leib vñ das blůt des vnbefleckte lambs.

worden were/dermaß das der Altar dem Altar/das Brot dem Brot/das Viech dem Viech/vnd das Blůt dem Blůt gewichen sei. Biß her Augustinus.

¶ Hier sagt August. gantz vßtrücklich/das die Schawbrote nun in Christo/gewichen sein/Nit jrs gleichen figurlichen brot/wie vnsere Widersacher Plapperē/sonder dem leib des vnbefleckten Lambs. Item das das Alttestamentisch viehisch blůt gewichen sei/nit anderem der gleichē figurlichē/sonder Christi selb Blůt/das wir jetz vß dem Kelch entfahen.

Item nit weniger offenlich bezeugt er diß in quæstionib. super Leuiticum.lib.3.cap. 57. da bewegt er diese frage/die er doch des orths nit vßlöser/Spricht also: So der Herr sagt/Jr essen dan mein Fleisch/vnd drincken mein Blůt/werdet jr kein leben in euch haben. Was wil jm dan/das vormals das volck so ernstlich abgehaltē wardt von dem blůt der Opfferhāde/vor die sünde/So doch in allen denen Opfferhāden nur diß einig Opfer bezeichent wardt/In dem die ware vergebung der sünde ist/Da nun dieser Opfferhande blůt zur speisse zu niessen nit allein niemandts verpotten ist/sonder ein jeglicher mehr darzu ermandet wirdt/welcher da haben wil das lebenn? Hie zeigt er abermals an/das die Alttestamentische Opfferhanden/diese Opfferhande des Altars/in dere die ware vergebūg der sünde ist/bezeichent hab/vnd dere gewichen seindt/vnd das wir jetz das ware wesenlich blůt in der Eucharisti bekōmen. Vß dem allem nun offenlich erscheint/das August. vor vnd vor embig gelehrt hab/das Christus in seinem H. Abendmal/an stat aller figurlicher Opfferhāde/die er domals vßgehebt/diese ware Opfferhande seins leibs vnd blůts eingesetzt habe.

Leuit 7. Wiewol im Alttestamēt blůt zu drincken streng lich verpotten/so drincken wir doch Christi blůt im newen.

2.

Vnd nach dem weither hieroben in obberurtem zweitē gezeugniß vß der schrifft/fol.6.fa.2.angezogen/das die wort der Göttlicher gepotten vñ ordinationen ordinationen H. Sacrament/nach jrem rechtē vñ eigentlichē Syñ/vñ nitt Metaphorisch verstāden werden müessen/So lehrt dieser H. Mā dasselbig auch/lib.2. de doctrina Christiana, cap.9. da er also spricht: In his enim quæ aperte in Scriptura posita sunt inueniuntur illa omnia,

Wöl vnserē glauben/die Gepott Gottes vnd die Sacramenta betreffend/müß proprie verstandem werden.

quæ

quæ continent fidem moresq; uiuendi/ Dz ist/Alle die dinge die wir gläuben sollen vnnd darin die güeten Syeten des lebens begriffen seindt/ werdenn vnder denen dingen befonden/die die Schrifft offenlich ann tag gibt. Nun seind aber keine ding die vnseren glauben vber vnseren verstandt mehe erforderen/dã die H. Sacrament/vnd in sonderheit diß hochwũderbarlich Sacrament des leibs Christi/wie du vß dem Augustino vñ anderen Vättern inn obberurten jren zeugnissen in die lengde vernõmen hast/ vñ hiernach noch weiter vernẽmen wirdst. Weil nun dem also/ so můß hie kein Metaphora eingefürt werdẽ/sunst weer vnser glaub võ diesem H. Sacramẽt gãtz vngewiß / Ja würde nach eins jeden freuel vnd mütwillen vff einem vngewissen erom er bauwet/Wie dã leider zů diesen vnseren zeiten diese heillosen Metaphoristen in diesem jrem jrthumb wol zehenerlei köpffig seind/ Weil eynem jeden sein eigẽ erdichter Tropus am besten gefelt/ Alles wider die ware vñ gewisse Sententz der Algemeiner Christlicher kirchen.

Die widersacher machẽ dẽ glaubẽ võ diesem sacrament gãtz vngewiß.

Zum dritten/dz der H. August. vß deme das ů Herr bei dem H. Luca vñ dem Apostel Paulo / nit allein gesprochen/ Das ist mein leib/sonder daran hengt/der vor euch gebẽ ist. Auch nit allein spricht/Das ist meinn Blůt/ sonder daran hengt/des neuwen Testamentes/ das vor euch vergossen wirt. Vnd darzů bei dem H. Matthæo diese wörtlein/ zur vergebůg der sünde/das verstanden habe/das Christus vns in seinem H. Sacrament ebenn denselbigẽ seinen leib/ den er ans Creutz vor vns vbergebẽ/ Vñ eben dasselbig sein blůt/dz er vor vns domals vergossen hat/zůvergebůg der sünde/wesenlich mittheile/Wie dã das hieroben in der dritter zeugniß vß der schrifft eingefürt. Solichs mag vß dem H. Man vilfeltig dargethan vnd bewiesen werden.

5. August. hat den leib vñ das blůt im Sacrament vor dieselben gehalten/ die vor vns am creutz vß geopffert seindt zu vergebůg der Sünde.

¶ Confessionum lib. 9. cap. 13. Nent er den Leib Christi im Sacrament/ dz heilige Siegopffer/durch welchs vßgetilgt ist die Hãdtschrifft die wider vns war. Erzelt da seiner seliger mütter Monica letsten willen/ Redt also gegen Got/Als ů tag jrer vßlösung anstunde/hat sie nit darumb gedacht/dz jr leib köstlich begraben vñ gesalbet

Der leib Christi im Sacrament das Siegopffers

wurde/noch auch eins sonderē rßerweleen/oder jrs älterlichē grabs begere/ oder dessen acht gehabe. Nit hat sie vns hieruon beuelch gethan/ sonder das allein begert/das jre Memori an deinem Altar gehalten wurde/dem sie tag vor tag on vnderlaß gediene hatte. Vō welchem Altar sie wüste das rßgespendet wurde/ das H. Sigopffer durch welchs vßgetilgt ist die handeschrifft die wider vns ware/vnd der Feindt mit Triumph überwundē ist.

Vnser widersacher verdammt diese Gotselige begirdē d Christ glaubigen. Coloss. 2.

¶ Desgleichen nent er dz H. Sacrament fast offt/die Werschaffe darūb wir erkaufft seint/Wie du hast in epist. 162. & 163. cō tra Donatistas/Nents das fleisch vnser Opfferhande/ denn leib vnsers Priesters, lib 4. de Trinitate, ca. 14 da er also schreibt: Was möcht doch so rein sein vmb zu reinigen der Menschen sünde/als da ist das fleisch/ das sonder alle anklebung fleischlicher lust in vnd vß dem Jungfräwlichen leib geboren ist/ Vnd was möcht doch so danckparlich vßgeopfert vñ empfangen werden/als das fleisch vnser Opfferhande/so da worden ist der leibs vnsers Priesters.

Das H. Sacrament ist vnsere werck affe darumb wir erkaufft seindt.

Das fleisch vß d Jungfrauwē geboren/das fleisch vnser Opfferhande das wordē ist der leib vnsers priesters.

Vnd hierumb ists das er auch so offt das H. Sacrament die Opferhande Christi leibs / oder die Opferhande des Mitlers nent/ In epist. 120. ad Honoratum sagt er: das Christus im 21. Psalm da er spriche: Meine glöbden wil ich bezalen vor alle die jn förchten/die annē werden essen vnd ersettigt ꝛc. Durch diese glöbden verstanden habenn wil die Opferhande seins leibs/das der Gläubigen sacramente ist.

Die Opfferhāde des mulers.

¶ Im 10. Büch de Ciuitate Dei, cap. 20 spricht er also: Durch annemūg der knechelicher gestalt ist Christus der Priester/ Er selb ist o/ der da vßopfert vnd der vßgeopffert wirde/vñ er hat gewalt/ das eins sölichs dings Sacramente die tägliche Opfferhande der kirchen were/ Weil er selb seins leibs haupt ist/vñ sie (verstehe die kirch) desselbigen haupts leib ist/weil sie als woll durch jn/als er durch sie pflegt vßgeopfert zů werden. Gibt zůuerstehen / das wie Christus am Creutz in seinem leib seine kirch Gott dem Vatter vßgeopffert hat / das also hingegen die kirch jn widderumb vor sich Gott vßopffere.

Die Kirch opffert Christū dem Vatter im sacrament.

Contra Faustum lib. 20 ca. 18. spricht er also: Die Hebreer haben in den Opfferhäden des Viechs/die sie Got vßopfferten durch vile vñ manicherlei weise (wie dan eyn sölichs hohes dyng dessen woll werde was)

die

die weissagūg der künfftiger Opfferhande/die Christus Yffgeopffert hat/ herlich begangen/ Prophetiam celebrabāt futuræ uictimæ quā Christus obtulit. Vnd hierumb begeben nū die Christgläubigen die Memori derselbigen eynmals volbrachter Opfferhande/ vnd das durch die aller heiligste Yffopfferung vnd Gniessung des Leibs vnd Blūts Christi.

In der H. Meß wirdt Christi Leib Yffgeopffert vñ Gnossen.

Item Lib. 1. contra Cresconium hæreticum Cap. 25. da er erweist/ das diß Götlich Sacrament schedlich sei denen die es mißbrauchen / Da nent ers / Die eynige Opfferhande vor vnser Heil / Vnicum Sacrificium pro salute nostra.

Die einige opfferhande vor vnser heil.

In Enchiridio Cap. 110 spricht er also: Es ist auch nit zū leugnē / das der gestorbener Christgläubigen Seelen / durch die Böseligkeit jrer noch lebender Verwandten/erleichtert werden/wen vor sie die Opfferhande des Mitlers Yffgeopffert wirde.

Diß leugnen vnsere Widersacher. Opfferhāde des Mitlers.

Im 22. Būch de Ciuitate Dei Cap. 8. spricht er weither vō der krafft diser Opfferhande / Wie dz eyn Haupteman Hesperius/ eyn Gūt oder Meyerhoff in der Herschafft Fussalēn. gelegen/ Cupedi gnene gehabt/ Da sie er gewar wordē/ dz das Hauß noch vñ schaden litte/ von dem anlauff der Bösen Geister/ so habe er seyn Augustini Priestere in seynem abwesen gebeeten/ das doch jemandes yß jnen dorchyn ziehen wölle/ die Böse Geister durch das Gebeth zuuertreiben/ So sei eyner von jnen dorchyn gezogen/ vnd habe daselbst Yffgeopffert die Opfferhande des Leibs Christi/ bettend so vill er möcht/ das söliche betrübung yffhörte / vnd sie habe alßbald durch die Erbermbde Gottes yffgehört.

Die yffopfferung des Leibs Christi dient zu vertreibung der Teuffelen.

In Johan. Tract. 24 spricht er also vom Altar: Welcher ist der Tisch des Gewāltigen / dan ab deme entfangen wirde der Leib vnd das Blūt deßhenen der seyn Leben vor vns gesatzt hat.

In Sermone 11. De Sanctis spricht er also: Vnder dem Altar Gottes (sagt Johannes) hab ich gesehen die Selen der getödten / Was mag Erwirdiglicher gesagt werdē / dan vnder dem Altar zū rugen / yff welchem die Opfferhande Gott empfiglich geschicht / yff deme Hostien Yffgeopffert werden/ an deme der Herr der Priester ist/ wie geschrieben ist: Du bist eyn Priester in ewigkeit/ nach der Ordnung Melchisedech. Vnd freilich recht rugen die Selen der Gerechten vnder dem Altar/ Dan über dem Altar wirde der Leib des Hern Yffgeopffert/ vnd nit vnbillich rüeffen da die Gerechten vmb die Rach jres Blūts/ da auch vor die Sünder Christi Blūt gestürtzt wirde ꝛc. verstehe in der entfahung.

Apoca. 6. Warumb vermals die Martyrer vnd die Altar Christi begraben seind Psalm 109 Vber dē Altar ist Christus der Priester vñ opfert seinen Leib yff / vnd sturtzet Geistlich sein Blūt vor die Sünde.

¶ Lib. 2. von der heimsüechung der Kranckē spricht er alsō: Lieber Sān wil dich auch nit weigerē zūempfahen die lebenmachende Ersetzung/oder den Underschub des Herrn Leibs. Illud uiuificū Dominici Corporis supplementū/sonder wil vilmehe das Hertzlich begern/ vnd es mit festē Glaubē empfahē/Dan sölliche Vnuergleichliche vñ Vnußsprechliche Speise wirde dir seyn die aller heilsamste Wegspeiß/Die Werschaffe deiner erlösūg/Die gedechtniß des Erlösers/vñ die beschützūg des Erlößtē.

Die Communion der sterbenden verachten die Sacramentierer.

¶ Vß disem allem hastu nū offenlich das der H. Augustinus diese wort: Der vor euch geben wirdt / verstanden hab von dem Waren Leib Christi/der in der Aller heiligster Eucharisti Wesenlich ist vnd Vffgeopffert wirdt.

¶ Dz er nū auch die wort/Dz ist meyn Blůt/dz vor euch vergossen wirdt/verstanden habe von dem Waren Blůt Christi/wie dz im H. Sacrament wesenlich ist/Sölichs hat man vß nachfolgenden seinen sprüchen leichtlich zuuerstehen.

Genes. 8.

Lib. 2. Contra Faustū, Cap. 20. zeigt er an/Das die Taube so zum zweteen mall/nach sieben tagen vß der Arcken gelassen worden / nit widderkommen ist/bezeichne dz Ende der Welt/ wen die Heiligen die ewige Rugehaben werden / vnd nit mehe im Sacrament der hoffnung (in deme noch zur zeit die Kirch verselliget ist/ so lange/ das vß der Seiten Christi geflossen ist/getruncken wirdt) Sonder in der volnkommenheit der ewiger seligkeit/ wen das Reich sol übergeliebert werden Gott vnd dem Vatter/ Vnd wir vor in sölicher offenbarer beschauwung der vnbeweglicher warheit keyner leiblicher Ebeymnissen bedörffen werden.

Die Christ gläubt gē trincken dz vß der Seiten Christi geflossen ist.

Die wort/Das ist mein Blůt/hat Christus von seinem Blůt dz vergossen ist/geredt

Libro de Peccato, meritis & remis. Cap. 24. spricht er also: Lasset vns nit zweiffelē/Das auch vor die Getäuffte junge Kyndelin dz Blůt vergossen sei/ welchs ehe es vergossen wardt/im Sacrament also gegeben vnd benolhen ist/das gesagt wardt/Das ist meyn Blůt.

Die Jüden so Gläubig worden/ haben das Blůt Christi getruncken das sie vergossen hetten.

In Iohan. Tract. 31 redt er von den Jüdē / die durch des H. Petri vñ der anderer Apostel Predig bekert seind / Sie haben (sagt er) gesehen Christū durch jre übelthat sterbend/vñ folgends Glaubt in Christum / jnen sölliche jre übelthat verziehend. An jrer seligkeit haben sie verzweifelt/biß sie das Blůt/das sie vergossen/getruncken haben.

¶ Deßgleichen De Symbolo ad Catechumenos Lib. 1. Was ein

grausam

grausam laster ist̃o Christum zů Tödten/Die Jüden aber haben jn Geeddet/vnd jrer vill haben darnach in jn gläubet vnd seyn Blůt geruncken/ vnd das laster das sie begangen hatten ist jñ verziegen.

¶ Vnd abermals / De Vtilitate Pœnitentiæ Cap. 1. Als sie von dem Mirackell (das die Apostell mit allerlei Zungen redten) erschrecke worden / haben sie von den Apostolen rath des lebens begert/ Do hat jñ Petrus angekündigt / das sie Den ehren sölten/den sie Gecreutzige hatten / vff das sie nun das Blůt Gläubig wüsten zu erncken / das sie zůvor grymmiglich verstürzt hatten. Actor. 1.

¶ Vff den 33. Psalmen Concione 2. welcher orth hieroben weither angezogen ist/zeigt er an/ das wir durch das Essen vnd Trincken des Gecreutzigten/erleuchtet werden.

¶ Item daselbst vff den Versen / Der Todt der Sünder ist der aller bösest/ Warlich (sagt er) groß ist der Herr/ vnnd seyne barmhertzigkeit ist warhafftig/der vns gegeben hat zu essen seynen Leib/in deme er so vill geliten hat/vnd seyn Blůt zu erncken

Christus hat vns zu essen gebẽ seynen Leib/in dem er so vill geliten hatt.

Vff den lxv. Psalm spricht er von den Jüden so Gläubig wordẽ seind/also: Dz vergossen blůt des Herrn/ist den Todeschlegern gebẽ/Nit dz ich sage den Gotßmördern/Dan deren sie erkandt/sie deren dẽ Herrn der Herlicheit nit Gecreutzigt. Nů aber ist das vergossen Blůt des Vnschüldigen/ den Todeschlegern geschenckt/Vnd dasselbig Blůt/ dz sie durch jre vnsynnigkeit vergossen/haben sie durch die Enad getruncken. 1. Corint. 2.

¶ Vnd widderumb vff den 93. Psalmen / schreibt er also: Durch die so Christum Gecreutzige habẽ/seynd darnach Mirackel geschehẽ/do dieselbigẽ vß dem Zall der Jüden gesondert/gläubt habẽ/vñ jnen ist dz blůt Christi geschencket. Sie haben Goelose vñ blůtige hende von dem blůte Christi getragen / Er aber/welchs Blůt sie vergossen habẽ / hat sie gewesche. Sie seynd seinem Leib (dz ist der Kirchen) angefüegt/die zuvor seynen sterblichen Leib/den sie gesehen/verfolgt habẽ. Sie habẽ jr eigen Werschafft (verstehe darmit sie erkaufft) vergossen/ vff das sie jre Werschaffe Trüncken/Fuderunt præciũ suũ, ut biberẽt præciũ suũ.

¶ Item vff den negstfolgenden 94. Psalmen/spricht er vō so vill tausent Jüden/die Petrus bekert hat/ wie folgt: Wie so grosser begirlichẽt des Lob Gottes vnd jrer selbst verklagung / seynde sie bekert/Das welche zuvor des Herrn Blůt grausamlich vergössen/dasselbig folgens trincken haben lehren. Act. 2.

In

¶ In den 100. Psalm vff den Versen: Mit einem hofferti gem Gug/vñ vnersettigtẽ hertzẽ hab ich nit gessen / Spricht er also: Die Jüden worden Beweidet von der Peyn vnnd Marter des Herrn/Dan auch wir werden Beweidet von dem Creutz des Herrn / weil wir seynen Leib essen.

¶ Letstlich vff des H. Mans Sermon ad Neophitos/ fürt Iuo Carnateñ. Episcopus/ den ich auch hieoben angezogen / in obberurter Epistell ad Hammericum Abbatem/disen spruch: Das entfahet im Brot (verstehe vnder des Brots Gestalt) das am Creutz gehangen hat/vnd das entfahet im Kelch / das vß der Seyten des Herrn geflossen ist.

Ferer dz der H. Augustinus auch die wörtlin des Herrn/ Zů vergebung der sünde/vff das H. Sacrament verstandẽ habe/ als das darin das Fleisch vnd Blůt des Herrn Vffgeopffert werde/zů vergebung der Sünde / vnd nit allein vor die lebendigen / sonder auch vor die todten / Sölichs bezeugt er/ wie obgemelt/Lib. Confessi. 9. Cap. 13. & Quæst. super Leuiticũ, Lib. 3. Cap. 57. Da er sagt / Das in dieser Opfferhande/ welche durch alle Altestamentische Opfferhande bezeichent worden / die Vergebung der Sünde sei.

Das Christi Leib vñ Blůt im Sacrament vor lebendigen vñ todten/ zu vergebũg der Sünde / Vffgeopffert werdẽ.

¶ Item in Enchiridio, Cap. 110. lehret er/ das die Opfferhanden des Altars / so in Christlicher Kirchen geschehen/ Versönungen seindt/Nit allein vor die Lebendigen/ sonder auch vor die Christgläubigen Todten / so doch nit in Todtsünden von hinnen abgescheiden/ Pro non ualde malis propitiationes sunt. Et paulo post: Quibus aũt prosunt, aut ad hoc prosunt, ut plena sit remissio, aut certe ut tolerabilior sit damnatio.

Desgleichen schreibt er de uerbis Apostoli, Serm. 2. da er das Sacrament/das Heilwertig Opffer/ Sacrificium salutare, nent/Vnd daneben bezeugt / das vngezweifelt den Todten dardurch geholffen werde/das der Herr gegen jne barmhertziger/dan jre sünde verdient haben / handele. Sacrificio, inquit, salutari & Eleemosynis quæ pro eorum spiritibus erogantur, non est dubitandum, Mortuos adiuuari, ut cum eis misericordius agatur a Domino, quam eorum peccata meruerunt.

Das Heilwertig Opffer im Sacrament / hilfft on zweifel den Todten.

¶ Vß disem allem ist meins verhoffens nů mehe dan gnůgsam/ja überflüessiglich an tag gethan/dz der H. Augustinus die wort des Herrn/Das ist meyn Leib der vor euch geben wirde/ Vñ das ist meyn Blůt/ das vor vile vergossen wirde/zů vergebung der Sünde/ von dem Leib vnd Blůt des Herrn in der heiligster Eucharisti verstanden vnd gelehrt hab/ das es eben derselbig Leib des Herrn/der am Creutz Vffgeopffert/ vnd eben dasselbig Blůt dz am Creutz vergossē ist/wesenlicher Substäntz halb sei.

¶ Zum vierten/dz der H. Augustinus dise wort Christi Johan. vj. Vnd das Brot das ich geben werde/ist meyn Fleisch/ Das ich geben werde vor das leben der Wele/ dermaß verstanden habe/ wie hieroben im fünfften Zeugniß vß der Schrifft/ fol. vij. fa. ij. eingefürt ist/ Als nemblich/ das Christus vns da verheisse sein Fleisch zur speise im Sacrament zů geben/ Vñ eben dasselbig Fleisch/ welchs er ans Creutz geben wurde/ vor das leben der Welt/ Vnd das jm das wörtlin Brot/ da nit jrdisch brot/sonder dz Hymelisch Brot/Das ist die Gotheit Christi/ die alle dinge erneret/vnd sein Vergöttet Fleisch/darmit wir an Leibe vnd Selen zum ewigen Leben gespeiset werden/ bezeichne. Sölichs habē wir erstlich bei jm gantz vßtrucklich Lib. 1. De peccatorum meritis & remissione. Cap. 14. hierobēgemelt/ Da er seinen Aphricanern Zeugniß gibt/ das sie recht vñ woll daran reden/ das sie das Sacramēt des Leibs Christi nit anders dan das Leben heissen/ Vnd sölichs in betrachtung das der Herr gesprochen hat/ Vnnd das Brot das ich geben werde/das ist meyn Fleisch/vor der Wele leben.

4.

Das vns Christus Joh. 6. verheissen hab sein wares Fleisch zur speiß zu geben.

Dz wörtlin Brot. Johann. 6.

¶ Vff gleiche meinung schreibt er Tractatu 26. in Iohannē vff dieselbige wort des Herrn/ vnd spricht also: Wie sole doch das Fleisch (das ist der fleischlich Mensch) verstehen/ das er (Christus) dz Brot seyn Fleisch nene? Es wirde Fleisch gnent/das das Fleisch nye verstehet/ Vnd destmynder verstehets das Fleisch/ weill er das Brot seyn Fleisch nene/ Dan daß ists/ ab deme sie sich entsatze haben/ vnnd meynten das es nye geschehen könte. Es ist meyn Fleisch (spricht er) vor der Welt leben: Es wissenn die Gläubigen den Leib Christi/ so fer sie nye versaumen zu seyn der Leib Christi/

Dan

Dan nur von Christi Fleisch lebt der Leib Christi. Vnnd bald darnach: Hierumb ist's das der Apostell d.ß Brot also vßlegt / Eyn Brot / eyn Leib seynde wir ville. O eyn Sacrament der Goetseligkeit / O eyn Zeichen der eynigkeit / O eyn Bande der liebe. Der da leben will / der hat von dem er lebe. Gähe hynzů / Gläube / werde eyngeleibt / vff das du lebenhafft gmacht werdest.

¶ Hie siehestu das er dise obberurte wort des Herrn / Johannis vj. von dem H. Sacrament verstanden hab / Weil er vnder andern sagt: Es wissen die Gläubigen den Leib / Dan das seindt (wie obgemelt vnd kündtlich) seine wort / wan er vom Sacrament redt. Item / Der da leben wil / der hat von deme er lebe. Gehe hinzů / Gläube / werde eyngeleibt / vff das er lebenhafft gemacht werde.

¶ Darmit aber der H. Man hie jerecht vernommen werde / so mircke seine wort anderßwo / Nemblich De Sacramentis fidelium, Feria ij. Paschæ / Da spricht er also: Nach dem Christus vor vns gelitten hat / so hat er in diesem Sacramente vns beuolhen seyn Leib vnd Blůt / vnd hat vns selbst auch darzu gemacht / Dan wir seynde auch seyn Leib gemacht / vnd durch seyne barmhertzigkeit seynde wir / das wir ensahen. Hie hörestu das er in diser kurtzer rede zu gleich dreierlei Leibs Christi meldung thůt. Erst sagt er / Christus habe in seinem Leib vor vns Gelitten / Folgendts / Das er vns denselbigen seinen Leib im Sacrament habe beuolhen / Vnd Letstlich / Das er auch vns selb zu seinem Leib gmacht hab. Nů ist diß seine weise / da er von dem Leib Christi vnd desselbigen entfahung Predigt / Das er dan gemeinlich zůgleich von Christi Wesenlichem Leib / in deme er vor vns Gelitten / vnd von demselben / wie er vns den zů widdergedechtniß seins Leidens / im Sacrament beuolhen hat / Vñ zůdeme auch von dem Geistlichen Leib Christi / welcher die waren Christgläubigen seindt / redet / Vnd thůt sölichs offt durch einander etwas vermischt vñ verwickelt / on mirckliche vermeldung des vnderscheidts / Welchs bei den vnfleissigen etwan miß uerstandt geberet.

Augustinus thůt meldung dreierlei Leibs Christi.

Augustini weise da er von der entfahůg des Leibs Christi redt.

Vnd

¶ Vnd dweil zu seinē zeiten an deme niemants zweifelte/ dz der warer Leib Christi wesenlich im Sacramēt were/ Wie du hierobē überflüessiglich vernomen hast/ so läst er sölichs offt bei diesen dickgemelten kurtzen worten pleiben/ Die Gläubigen wissens/ Vnd befleissigt sich nur zu lehren / wie sölicher des Herrn Leib wirdiglich entfangen werden möge / Zeigt embsig an / das sölichs on waren Glauben/ Christliche Liebe vnnd Brüederliche Eindracht / Vnd also vßerhalb Algemeiner Christlicher Kirchen / in kein wege gesein möge/ Befleissigt sich derhalb etwan mehr anzuzeigen / was die Eussere Gestalten bedeuten / vnd warumb Christus mehr in den Gestalten diser Creaturen Weins vnd Brots / weder in anderen Creaturen vns seinen Leib beuolhen habe / als weitleuffigs redens/ von der wesenlicher Gegenwertigkeit des Leibs Christi im Sacrament.

Warumb Augustinus ö wörtlin/ Die Gläubigen wissens/ so offt gebrauche/ vñ es da bei lasse/ vñ allein lehre wie mā wirdiglich hinzů gehen söll.

¶ Hierumb nů ermanet er die Christgläubigen so offt/ dz wan sie die Eussere Gestalten brots vnd Weins im Sacrament / vnder denen der Herr vns sein Leib vnd Blůt beuolhen hat/ anschauwen/ das sie alßdan zu hertzen füeren / welchermaß das brot vß vilen Weitzen körnlin gmacht / vnd der Wein vß vilen Treublin durch das keltern zůsamen fleust/ das sie auch also/ sönderlich wen sie zu diesem H. Sacrament gehen wöllen/ in Christo Eins/ vñ ware Glidtmassen seins einigen Geistlichē Leibs (welchs die Algemeine Christliche Kirch ist) sein müessen/ vnd in keinen spaltungen vñ theilungē der Ketzereē stechē/ Nach dem geschriebē stehe/ j. Cor. xij. Wir seindt in einem Geist alle zů einem Leibe Getäufft/ vñ jr seind der Leib Christi/ vnd Glider ein jeglicher des anderē. Vnd abermals Ephes. iiij. Ein Leib/ ein Geist/ ein Herr / ein Glaub/ ein Tauff. Vñ derhalb ists das er sagte: Wilen den Leib Christi Erwirdiglich entfahen/ so werde erst zu seynem Leibe / Sei eyn Glidemaß der Algemeyner Christlicher Kirchen / Theile dich von dem Leib nye ab/ sünst wirstu den Geist vnd das Leben im Sacramente/ das ein Sacramente der Einigkeit Christi/ vnd seyns Geistlichen Leibs der Kirchen ist/ nit holen/ wenn kein ander Leib von dem Geist Christi leben mag/ dan Christi Leib.

Was wir gedencken söllen wen wir die eussere gestaltē anschauwē.

¶ Doch gleichwoll nebē dieser seiner vßlägung der Geistlicher bezeichung dere Eusseren Gestalten des Sacramēts/ vergisset er an jetzberürtem orth/ des wesenlichē Gůts nit/ das wir im Sacramēt haben vnd bekōmen/ Dan vff die wort des Herrn/ Der mein Fleisch jsset vnd trincket mein Blůt/ der hat das ewig leben/ spricht er also: Das Sacramente diß Dyngs/ Nemblich der eynigkeit des Leibs vnd Blůts Christi/ wirde an etlichen orthen täglichs/ an etlichen orthen aber zuuerscheiden zeiten/ vff des Herrn Tisch bereitet/ vnd von des Herrn Tisch entfangen/ etlichen zum leben/ vnd etlichen zum tode/ Aber das wesenlich Gůt/ dessen es eyn Sacramēt ist/ Res uero ipsa cuius Sacramentum est, Jst eynem jeden Menschen zum leben/ nyemandes zum Tode/ der seyn theilhafftig wirde/ verstehe wircklich vnd heilsamlich/ Dan dz die Bösen sünst deß Leib Christi auch wesenlich entfahen/ des solstu hiernaher vß jm übergnůgsamlich bericht werden.

¶ Weil er nů an disem Orth vßtrücklich lehret/ das wir durch die wirdige entfahung des Sacraments/ Christo nit allein nach der einigkeit des Geists/ die wir in der Tauff bekommen/ sonder auch nach der einigkeit seins Leibs vñ Blůts (oere Sacrament es ist) eingeleibt/ vnd dardurch lebenhafft werden/ Vnd aber söliche Göttliche wircklicheit keiner Figur oder Creatur eigen/ noch zůgeschrieben werden mag/ So mirckstu leichtlich das der H. Man allenthalb Rem Sacramenti/ vor den Wesenlichen lebenhafftigen Leib Christi/ sampt seinen Göttlichen wircklicheiten vnd Gaben/ die wir darzů bekommen/ gehalten hat. Dan vff gleiche weiß Arguiert auch der H. Cyrillus (den ich jm zugesellet hab) Libro argumentorum euidentium, Quod spiritus sanctus sit Deus, & non Creatura. Das der H. Geist kein Creatur/ sonder Gott selb sei/ Dan (spricht er) die H. Schrifft thůt von dem H. Geist das bezeugen/ das er die Menschen Vergötte/ Quod spiritus Deificet, Das keiner Creaturen zugeschrieben werden mag.

Weil das Sacrament Göttliche wirckůg hat/ so můß Chustus darin wesenlich sein.

¶ Dich soll aber nit verwundern/ das der H. Augustinus gmeinlich alwege/ wen er von disem Heiligen Sacrament handlet/

handlet/die lehr von der Einigkeit der Algemeiner Christlicher Kirchen/so fleissig treibt. Dan zů seinen zeiten wardt die Catholica Kirch grausamlich zůrissen/durch die Ketzer/vnd sönderlich die vnsinnigen Donatisten/die nit allein mit worten/sonder darzů mit gwalt handelten/vñ hatten vnder jnen etliche Circumcelliones gnent/wunder grosse wütreicher vnd rasende Menschen/so Gewapent gingen/vnd den Catholischen nach Leib vñ lebē stunden/sie jemerlich beraubtē/ermorten vnd vmbrachten/vnd gleichwoll vor die besten Christen gehalten werden wolten (wie es zu vnsern zeiten hierumb gelegen/sölichs lehrt leider die erfarung). Dweill nů diese Leute so grewlich wütenden/vnd die Kirche Christi/sönderlich domals in Aphrica/so grausamlich theileten vnd spalteren/so befleissigt er sich seiner zeit notturfft nach/wie er vmber baß kan vñ mag/dz er sein Völcklin vō sölicher grewlicher Secten vnd spaltungen abwende/vnd bei Algemeiner Christlicher Kirchen (des Geistlichen Christi Leibs) einigkeit erhalte/wie er selbst zeugt Tracta. 27. in Iohannem.

Warumb der H. Augustinus wan er vom H Sacrament handlet/die lehr der Christlicher einigkeit so fleissig treibe.

Donatistæ.

Circumcelliōes.

Hæc, inquit, dicuntur, ut amemus unitatem, & timeamus separationem. Nihil enim sic debet formidare Christianus, quam separari a Corpore Christi, intellige mystico, quod est Ecclesia Catholica, Das ist: Dise dynge werden euch vorgehalten das jr die eynigkeit lieben/vñ euch vor der spaltung förchten/Dan eyn Christgläubiger soll keyn dyng so seer förchten/als die absonderung von dem Leib Christi/Verstehe die Catholica Kirch. Zů diser ermanung dienet jm nů vornemblich die ermanung zu der wirdiger entfahung des H. Sacraments/weil es ein Sacrament der aller Eusserster vnnd meister einigkeit ist/Durch welchs wir alle zumal/wie Glidmassen eins Leibs/vnder einem Häupt Christo/vnd durch Christum/mit Gott dem Vatter/so vill das gesein mag/Ein werden. Wie du sölichs auch hieroben weither in den Zeugnüß der Vätter/sönderlich Dionysij Areopagite vnd Hylarij vernommen hast.

Ein Christgläubtger soll vor keinem dinge sich so seer entsetzen/als ab s absonderūst vō gemeinschafft der Catholischer Kirchen.

¶ Vnnd můß derwegen bei dem H. Augustino des war gnommen werden/das obe er woll seinem Volck fleissig vnd embsig einbildet/dz diß H. Sacramēt ein Sacramēt der lieb

vnd einigkeit sei/das er doch durch ein söliche ermanung zur einigkeit/ die wesenliche Gegenwertigkeit des waren Leibs Christi im Sacramēt nit allein nit vßschleust/sonder vilmehe beweret/weil dieselbige söliche aller engster vnd geheimster einigkeit/ die vornembste wirckende vrsach ist/ Wie hiernaher weither vß jm angezeigt werdē soll/vnd der H. Cyrillus Libro 10. in Iohan. Cap. 13. gantz hell vnd vßtrucklich anzeiget/das wir nit allein durch den waren Glauben/vnd die reine Liebe Christo Geistlich/ sonder auch durch Nießung seins Leibe/leiblich vereinigt werden/ Wie hiernaher weither an seinem orth.

Die heilose Widersacher ziehen die ermanung Augustini zur einigkeit wider die Wesenliche warheit des Leibs Christi im Sacrament/als obe dz Sacramēt nit anders sei/ dā ein zeichen der einigkeit/wider Augustini gewisse meinung.

¶ Wen du nū hiervff fleissige achtung hast/ vnd wol anmirckest/das wir vff zweierlei weiß Christo eingeleibt werden. Erstlich seinem Geistlichē Leib der Catholica Kirchē/ durch die Gemeinschafft eins Geists/den er in der Tauff über vns reichlich vßgeußt/Vnd darnach auch seinem Waren wesenlichen Leib/durch die Gotselige gemeinschafft desselbigē im Sacrament/ Wie davon Augustinus am anderen orth zum Herrn also redt: Nit solstu verwandelt werden in mich/ sonder solst mich verwandelen in dich. Vnd wen du dan weither bedenckest/das du den Waren Wesenlichen Leib Christi vom Altar/ zū erlangung diser zweiter einleibung/ nit Gotseliglich entfahen kanst/ du seiest dan zūuor in einigkeit seins Geistlichen Leibs der Catholica Kirchen/ weil die lebenmachende krafft des Sacraments/ in denen die Christi Liedtmassen nit sein/ nit wircken mag/ so wirdstu erst den lieben Augustinum allenthalb/vnd sönderlich vff das gantz Cap. 6. Iohan. Tractatu 25. 26. & 27. Item in Sermone ad Infantes ad Altare. Item in Sermone de Sacramentis fidelium, Feria 2. Paschæ, desto baß verstehen.

Wir werdē Christo vff zweierlei weiß eingeleibt. Titum 3.

¶ Vß disem allem ich nū das angezeigt haben will/das er die wort des Herrn/ Nemblich: Das Brot das ich geben werde/das ist meyn Fleisch/ das ich geben werde vor das leben der Welt/ dermaß wie obgemelt/verstanden habe/das der Herr vns im H. Sacrament eben denselbigen Leib zur speiß gebe/ den er ans

Creutz

Creutz vor das leben der Welt zů vnser erlesung geben hat/ Wie dan der Erwirdig Beda/der seine Büecher vnd schrifften vß des H. Mans lehr mit wunderbarlichem fleiß zů samen getragē hat/ sölichs auch vff dasselbig wort anzeigt/ sagend/ Dz der Herr da von zweierlei gebē seyns Fleischs rede/ Von eynem zur speiß im Sacrament/ vnd vom andren zur erlösung am Creutz. Sein wort lauten also: Et Panis quem ego dabo, Caro mea est, &c. Hunc panem tunc Dominus dedit, quando mysteriū Corporis & Sanguinis sui Discipulis tradidit. Et quando semetipsum Deo patri obtulit in Ara Crucis. Beda. Christus redt Johan 6. von zweierlei geben seins Fleischs.

¶ Darmit du aber diß noch alles klärer bei dem Augustino selber siehē mögest/ so will hier vff ich seine wort vß dē Sermon De Quarta Feria, siue de Cultura agri Dominici, einfüren/ vñ mich Erasmi Censur nit irrē lassen/ Weil der sermon wol werdt ist/ dz er Augustino zůgeschrieben werde/ vñ on zweifel zů seinē zeitē/ wie vß demselben schir am ende erscheint/ geschriebē ist/ Redt daselbst zů der Christgläubiger Selē also: Der Tisch deyns Breütigams hat eyn gantzes Brot/ vnd eynen heiligen Kelch/ Welch Brot/ obe wir es schon in der Passion zerzerret vnd zerbrochen gesehen haben/ so ist es doch in seyner vnetheilbarer eynigkeit mit dem Vatter gepliebē. Von disem Brot vñ von disem Kelch hat der Herr selb gesagt/ Das Brot dz ich geben werde/ ist meyn Fleisch vor der Welt leben/ Vnd der Kelch den ich heiligen werde/ ist meyn Blůt/ dz vor euch vergossen werden sol/ zů vergebung der Sünde. Dan er hatte bevor gesagt/ Jr essen dan dz Fleisch des Menschen Sůns/ vnd trincken seyn Blůt/ so werden jr keyn leben in euch haben. Welche wort die Jüngern/ als sie es gehört vnd nit verstanden/ gesagt haben: Diß ist eyn schwere rede/ wer mag die hören? Vnd ville so ab disem wort geärgert/ seyndt hynder sich gangen. Do aber Jesus das sahe/ sprach er zů den übrigen: Wöllend jr auch hynweg gehen? Do antwortet Petrus/ der die Figur der H. Kirchen trůg/ vor sie alle/ Vnd sprach: zů wem söllē wir gehen? Du hast dz wort des lebēs/ vñ wir söleen dich verlassen? Nů sehet jr allerliebsten/ was das Hynweg geben vnd das Pleiben sei. Die hynweg gangen/ weil sie Christi wort nit verstanden haben/ seynd vormehe keyne Jüngern/ sonder Ketzer gepliben/ Die aber gepliben seynd/ haben das wort des lebens gehalten. Erkennet jr Ketzer euwern vrsprung. Biß her Augustinus. Petrus hat die figur der H. Kirchē getragen. Die Widersächer weil sie Christi wort nach Mēschlicher vernunfft nit begreiffen kōnē, gehē sie vō Christo mit den Capernaitern hinweg.

¶ Vnd vff diſe letſte wort ſtimpt dz er anderſwo ſchreibt in Pſalm. 54. vff den Verſen: Sein wort ſein weicher geweſen dan das Oell ꝛc. Da ſagt er/ Das diſe ſei die aller erſte Ketzerei geweſen/die vnder den Jüngern des Herrn entſtanden iſt/ weil ſie die wort des Herrn vor hart vnd vnmüglich hielten. Wie nů dieſe die aller erſte Ketzerei geweſen/ſo wirdt ſie nů zu vnſeren letſten zeiten wider vff die Ban bracht/das ſie villicht auch die letſte vor des Herrn widderkunfft (weil biß an dieſelbig ſein warer Leib im Sacramẽt in der Catholica Kirchen pleiben ſoll) ſein wirdt/ Dů dienẽ hierzu dem Antichriſt ſeine Werckzüeg/ welche von dem Glauben (den Chriſtus erſt ſeine Apoſtel gelehrt/vnd die H. Kirch darnach von den Apoſtelen entfangen/vnd bißher faſt gehalten hat/darin auch die abtrünnige ſelbſt erzogen ſeind) ſchendtlich abfallen/ gehen hinderſich/ laſſen das wort des lebens/vnd folgen jren Philoſophiſchen Trömen/Werden alſo zů vngläubigen vnd Verfluchten Ketzeren. Wir aber ſo Chriſtum vnd ſeine Catholica liebẽ/wöllen den Auguſtinum hören/vnd thůn wie der Petrus. Petrus (ſagt Auguſtinus) obe er woll die Gebeymniß des Herrn rede noch nye verſtunde/ ſo gläubt er doch dran Goetſeliglich. Hierumb ſo diſe rede hart vnd noch nit verſtanden iſt/ ſo ſei ſie hart den Goetloſen/ Laß ſie dir aber weich werden/durch die Goetſeligkeit/dan ſei wirdt dir noch eynmal Vffgelöſet vnd zů Oel werden/ vnd durchdryngen biß zů deinem Gebeins. Bißher Auguſtinus. Ach das der Oecolampad jm hier das Ohr durch den H. Man hette reiben/vnd ſich ermüntern laſſen/ So wurde er freilich nit ſo grewlich gefallen/vnd mit jm ſo vil Chriſtgläubigen Selen in abgrundt gefürt haben.

Die aller erſte Ketzerei iſt die Sacramentarij geweſen.

1. Corinth. 11.

Wir ſöllen vns Chriſti rede von ſeinem Leib vnd Blůte nit hart ſein laſſen/ obe wir es ſchon noch nit verſtehen.

¶ Zum fünfften/das der H. Auguſtinus auch gelehrt habe/das der Herr Chriſtus dieſe ſeine verheiſſung Johan. vj. Nemblich: Das Brot das ich geben werde/das iſt meyn Leib/ vns wircklich in der reichung des H. Sacraments leiſte/vnd nit die eine Blöbde nur vmb die andere gebe/oder durch ein Figur vns allein ermane/ den Leib Chriſti nit im Sacrament/ ſonder anderſwo zů ſůchen ꝛc. Wie die Widerſacher trömen/

5. Auguſtinus bewert was Chriſtus vns Joh 6 zugeſagt/dz hab er im Abendtmal gelaſt.

vnd

vnd hieroben in dem 6. Zeugniß vß der Schrifft fol. 8. facie 2. widerlegt ist / Sölichs ist vß jm dem H. Man an seer vilenn örthen darzůthůn.

¶ Dan vß obbemelten seinen zeugnissen öffenlich ist / das er lehre vnd bekenne / das das Siegopffer / durch welchs die handschrifft / die wider vns war / vßgewischt ist / vßgespendet werde von dem Altar des Herrn. Colloss 2. Dispẽsari uictimam sanctam libr. 9. Confess. ca. 13. & Sermon. 2. dominica 1. Aduentus, das Christus vns sein fleisch zů essen / vnd sein Blůt zů drincken gebe, Carnem suam nobis manducandam bibendumque sanguinem dantem. Contra aduersarium legis & Prophetarum, libro 2. cap. 9. Das er vns seinen leib in deme er so vil geliteen zů essen / vnd sein Blůt zu trincken gebe, Qui dedit nobis manducare corpus suum, in quo tanta perpessus est, & sanguinem bibere. In psalmum 33. Concione 2. Das er denselbigen seinen Leib / do er sagt / Das ist mein Leib / über all menschlich vermögen in seinen henden getragen. Ibidem: Das er vnser warer Priester vñ Mitler des Newen Testaments / vns seinen Tisch vñ seinem Leib vnd Blůte darstelle. Quam (mensam) Sacerdos ipse mediator Testamenti noui exhibet de corpore & sanguine suo, lib. 17. de Ciuitate Dei, ca. 20. & tractatu 11. in Ioannem. Deßgleichen das er seinen leib vns durch denn dienst der Priester reiche. Quãdo nobis corpus ministratur, Homil. 26. in 50. homilijs.

¶ Item das sein Leib in des Christgläubigen munde hineingebe. Placuit Spiritui sancto, ut in os Christiani Dominicum corpus prius intraret &c. Epistol. 118. ad Ianuarium, & Sermone de tempore 215. Das die Gläubigen Christum mit gläubigem munde vñ hertzen entfahen: Credentes Christum fideli corde & ore susciperc, contra aduersarium legis & Prophetarum, libro 2. ca. 9. Das ein jeglicher Christgläubiger sein teil von dem leib des vnbefleckten Lemblins nemme / vñ vß dem kelch das Blůt. De agni, inquit, immaculati corpore partem sumere, & accipere in poculo sanguinẽ, Epist. 86. ad Casulanũ. Ja dieser spruch / dz wir den leib Christi im Sacramẽt wesenlich / actu ipso entfahen /

q̃ accipiamus, sumamus, participemus, &c. Der ist bei jm onzelich vil. Als vndern andern de sermone Dñi in monte/ vff die Bitt/ Vnser täglichs brot. ꝛc. in psalmum 33. & 84. contra literas Petiliani libro 2. ca. 37. sermone 252. de tempore, Die ein jeglicher bei jm selb besehen mag.

¶ So hastu hieroben auch ein grossen hauffen zeugnissen vß jm vorbracht / dahin schliessend/ das Christus ebē denselben leib den er ans Creutz geben / vnd eben dasselbig blůt dz er am Creutz vergossen/ vns im Sacramēt darreiche/ vff dz wir dieselbigen darin entfahen/ essen vñ trinckē zů vnserem heil/ Vñ sonderlich dz sie vns gegeben werden zur speise/ sölichs hastu in quæstion. super Leuiticum li. 3. cap. 57. Vndkünte dergleichē zeugnissen leichtlich vilmehe vß jm herfürbracht werdē/ Weil sie aber einem jeglichen fleissigenn Leser seiner Büecher/ vnder augen stossen / was darffs dann weitherer meldung?

August. gibt die wesenliche gegēwertigkeit deß leibs Christi im Sacrament/ mit villen außtruckenlichen worten zu verstehen.

Nun mirck aber das diese vnd der gleichen wort des Augustini/ als da seindt/ Darstellen/ Vßspenden/ Vßtheilen/ Ebenn/ Darreichen/ Nemen/ Entfahen/ In mundt hineingeben / Theilhafftig werden/ Essen/ Trincken vnd Niessen den leib vnd das blůt Christi/ vnd eben dieselbigen die am Creutz gehangen/ öffenlich vnnd vnwidersprechlich anzeigen / die wesenliche gegenwertigkeit des leibs vnd blůts Christi in der Eucharisti/ Dā nur gegēwertige/ vñ nit abwesende dinge werden dargestalt/ vßgespēdt/ vßgetheilt/ dargereicht/ gegeben/ genommen/ entfangen / genossen. ꝛc.

Ja er spricht am andern orth'/ dz die warē Priester vnd Christgläubigen mit höchster sorgfeltigkeit vff sehens haben sőllen/ das je nichts von dem Leibe Christi vff das erdtreich falle. Quāta sollicitudine obseruamus, quando nobis corpus ministratur, ut nihil de ipso in terrā cadat. Homilia 26. in Libro 50. Homiliarum. Item das zů seinē zeiten die andechtigen frewlin ein schönes rein leinwat dem Priester dargereicht haben/ den leib des Herrn zů entfahen.

Mulie-

Mulieres quomodo nitidū exhibent linteolū ubi corpus Christi accipiunt. In sermone de tempore 252 Nun kā aber vff die erde nichts fallen/noch in ein reines lienwat entfangen werden/ es sei dan daselbst gegenwertig/Also dz alle obbemelte wort die ware gegenwertigkeit des leibs Christi im Sacramentt thūn erfordern/Wie ein jeder verstendiger siehet.

Zum sechsten bezeugt der H. Man darzū diß allenthalben/das nit allein Christi leib zū gleich mit munde vnd hertzen entfangen werde/ wie du gehört hast/ sonder auch das Christi leib im Sacramēt ein speise sei/nit allein dienend zū vffenthaltung der seelen/sonder auch des Leibs zur vnsterblicheit/Welche vffenthaltung/sonderlich des Leibs zur vnsterblicheit/keiner figur mag zügeschrieben werdē/ Wie diß hieroben in der 7. gezeugniß vß der Schrifft weither erwiesen ist. Sölichs aber findestu bei jm Tractatu 26. in Ioannem, vf die wort des Hern: Der mein fleisch isset/vñ trincket mein blūt/der hat das ewig lebenn/da spricht er also: Darmit aber sie nit meineen/das in dieser speise vnd diesem tranck das ewig leben dermaß verheissen würde/das diejhene die sie entfahenn/ auch am Leib vortmehe nit sterben sölteenn/ So hat er wöllen diesen gedancken vorkommen/ Dā als er gesagt hatte/ Der mein fleisch isset vnd trincket meyn blūt, hat das ewig leben/henget er alßbalde daran vnd spricht: Vñ ich will jn erwecken am jüngsten tage/ vff das er nit ler weil nach dem geist das ewig leben hab in der Ruge/in welche die Geister der heiligen Menschen entfangen werden/ So vil aber denn leib berüert/das auch sein fleisch des ewigen lebens nit beraubet werde/Aber sölichs in der vfferstenenīß der Todten am Jüngsten tage. 6.

Augustī. bezeugt das ō Leib Christi im Sacramēt nutze zu ewiger vffenthaltug beide leib vnd seelē.

¶ Vnd hierumb ists das der heiliger Man diß H. Sacrament so oft nent das Heil/libro secundo cōtra Epistolam Petiliani, & in Ioannem, Tractatu quinto, Iudas sibi sumebat iudiciū, Petrus salutem. Item die heilsame Opfferhande, Sacrificiū salutare, De uerbis Apostoli sermone 32. Das aller heilsamst Sacrament, Epistola 138. ad Ianuarium, Das leben, libro 20. de peccatorū meritis & remissione, ca. 24. Et de uerbis Euangelij quod refert a Beda:

Augustī. nent das H. sacramēt das heil

Die heilsam opfferhandt dz aller heilsamst Sacramentt.

Vita

Das leben.

Vita manducatur nec occiditur ut manducetur, sed mortuos uiui
Das brot vnsers lebens Christi Leib.
ficat. Das brot vnsers lebens. Sermone 28. de uerbis Domini/ Christi leib darin vnser leben gelegen ist/ In Christi corpore uita nostra consistit, Sermone 11 in Dominica 1. Aduentus/ Dz lebenmachēd Sacra
Das lebēmachēd Sacrament.
mēt des Hern leibs. li. 2. de uisitatione infirmorū/ Die allerheiligst rñ lebenmachende Geheimnuß seins leibs vnd Blůts/ mit denen wir cäglichs in der kirchen gespeiset vnd gelabet werden, libro meditationum c. 14.

7.

Zum siebenden dz er das Mäna nur vor ein figur vnd schatten diß H. Sacraments/ vnd also diß Sacramēt nit vor ein schattē/ sonder vor dz wesenliche ding/ so durch das Mäna vormals bezeichēt wordē ist/ gehalten habe/ wie es dā zuhaltē ist/ Als sölichs hieroben im Achtē zeugniß rß d H. Schrift eingefürt worden/ sölchs bezeugt er an fast vilen örthen.

Augustin helt das Manna vor ein figur diß Sacraments.

Libro quæstionum ex ueteri Testamēto, quæst. 20. schreibt er also: Der Apostel hat vnder anderen gesagt/ Der Felsen aber war Chri
1. Corinth. 10.
stus/ Dan weil durch Christi krafft, das wasser rß dem Felssen geflossen ist/ so sei der Felssen Christus genent. Gleichermassen auch/ weil durch seine macht das Manna vom himel heraber kommen ist/ werde Manna/ dz ist Christus/ brot genent/ vñ werde darfur gehalten/ dz sölliche geschicht (des Mäna) eyn figur gewesen sei des dings so nun in der kirchen vffgeopfert wirdt. Quod tunc factum eius rei quæ nunc in Ecclesia offertur figura fuisse existimetur. Erklärt das daselbst weither/ Dā weil (sagt er) nun im newwen Testament die Gnad grösser ist dan sie gewesen ist in den Propheten/ so seind die Christglänbigen (gegen die Jüdenn zů rechnē) Engel/ vnd die Jüden menschen genent/ da im psalmen stehet/
Die gnad im newwen Testament grosser dan im Alten.
Psalm. 77.
Das Brot der Engel hat d mensch gessen. Wil sagen die Jüden habenn gessen nur ein figur des waren Engel Brots Christi Leibs/ so der Christglaubigen speise ist.

¶ Im selbigen Bůch in quæstionibus ex nouo Testamen
Das H. Sacrament ist die warheit des Hern vffersteentniß.
to quæst. 95. spricht er also: Manna aber ist ein figur der geistlicher Speiß/ welche die warheit des Herrn vffersteenteniß wordenn ist/ inn dem Geheimniß der Eucharisti. Mirckt wie er hie gleichs den anderen Vättern lehret das durch die heilige Eucharisti/ die

Christus

Christus seinen Christgläubigen verlassen hat / seine vfferstēnis gewaltiglich erweiset werde / Weil Christus vns seinen leib in der Eucharisti nit gebe / wen er im todt geliben / vnd nit vfferstanden were.

Tractatu 11. in Ioannem schreibt er also: Wen hat das volck Israel das Manna gessen? do es durch das Rote Mör gangenn ist? Was aber nun das Rote Mör bezeichent hab / daruff höre den Apostel: Dann ich (spricht er) wil euch lieben Brüder nit verhalten / das vnsere Vätter alle vnder dem Wolcken gewesen seind / vñ alle durchs Mör gāgen seind. 1. Corinth. 10.
Wes halben seind sie durchs Mör gangen? Ja als obe du jnen vmb die vrsach sölichs fragest / so spricht er / Vnd sie seind alle vnd Mose getäuffe in dem Wolcken / vnd in dem Mör. Hat nu die figur des Mörs so vil vermocht was meinstu sol dan das wesen der Tauff vermögen? Si ergo figura Maris tantum ualuit, species Baptismi quantum ualebit? Hat daßjhenig welchs nur in einer figur geschehen ist / das hindurch gefüert volck zů dem Manna brache / was wirdt vns dā Christus in der warheit seiner tauff dargeben / wen er sein Volck dardurch gefürt hat? Durch die Tauff hat er seine Gläubigen gefürt / vnd alle sünde (als die nachfolgende Feiande) getödet / wie in jhenem Mör alle Egipteer vmbkommenn seindt. Wohinn hat er sie gefüere? Wohin sag ich hatt Jesus sie durch die Tauffe gefüert? Wohin hat er sie gefüret? zu dem Mānā. Ich bin (spricht er) das lebendig Brot vom himel kommen. Vnser Manna ist Christus selb im Sacrament.

¶ Hie hörstu wie dz Rote Mör ein figür des Sacramēts Hh. Tauff gewesen / Die Tauff aber sei die bezeichnete warheit. Deßgleichen dz das Mānā ein figur des H. Sacramēts des leibs vnd blůts Christi gewesen / das Sacrament aber das nun den Getäufften mitgetheilt wirdt / sei das ware lebendig brot so vom himmel kommen ist.

Vnsere Widersacher weil sie diese örth nit gelesen / oder je nit fleiß nit beherzigt haben / füren sie hierwider / wie vormals auch der Berengarius vnnd Bertramus jre Vorfarn / vß vnuerstandt gethan / ein andern Orth ex Tractatu 26. in Ioannem, vnderstehē den (wiewol vergeblich) vff jre seiten zůerzwingen. Gegenwurff der Widersacher.

zwingen/Muß derwegen den selben vermelden vñ recht erkleren/vff das die Feindt mit jrem eigen gewehr geschlagen werden. Hier oben in der Vorrede vff die Vätter/hab ich gerüert/wie das Augustinus die wort des H. Pauli von denn Altuättern/1. Corinth. 10. Nemlich/ Sie haben alle einerlei speise gessen/etwan dermaß verstãden habe/als obe sie einerlei speiß mit vns gegessen hettẽ/wiewol doch sölichs nit die rechte eigentliche meinung der wörter ist/wie ann demorth vß dem H. Chrysostomo weither erklert worden. Wie aber dem/der Augustinus schreibt nach bemelter seiner vflegũg vff die wort des Herrn: Diß ist dz brot das vom himel kõmen ist/in massen wie folgt/Die Altuätter habẽ einerlei geistliche speise mit vns gessen/zwar einerlei Geistliche: dan ein andere leibliche/ Sie das Mãna/wir ein anders/ Haben alle einerlei Träck geträcken/Ein anders sie/Ein anders wir/nach sichtbarer Gestalt/welche Gestalt denn doch eins bezeichen nach Geistlicher krafft/wie dã auch einen Tranck/Sie haben/spricht der Apostel getruncken von dem Geistlichen folgenden felsen/der felsen aber war Christus/Daher das brot/Daher der Träck/der Felsen war Christus im zeichen/der warer Christus aber ist im wort vnd fleisch. Biß her Augustinus.

¶ Vß diesen worten vermeinen die Widersacher einenn grossen vorstant zu habẽ/wendẽ für hier sage Augustinus/das wir im Sacrament wesenlich jetzunder nit mehe entfahen sölten/dan vormals die Altuätter im Manna vñ wasser vß dem felsen entfangen hetten. Sie finden sich aber hierin schentlich betrogen/vß vrsachen das sie den H. Man an diesem orth nit recht vernomen/vñvil weiniger an anderẽ örthen/da er sich fein erklert/wie er hierin verstanden werden wölle. Ich gestehe jn zwar gernn/das er hier sage/das das sichtbare Mãna vnd der felsen/den Altuättern domals/vñ die Sichtbare gestalten brots vñ weins vns jetzunder/eins bezeichẽ/nemlich Christũ Jesum/also das das ding dz jhenẽ durch das Manna vnd den felsen bezeichent worden ist/vnd das jetz vns durch die Eussere gestalten des Sacraments bezeichent wirdt Eins ist/Nemlich Christus Jesus. Das er aber

Ablennung des gegenwurffs.

Wie Augustinus zuverstehen an örthẽ da er schreibt das wir einerlei speise mit dẽ vorfahren essen.

aber sagen sölte/dz wir ein sölich bezeichent Gůt/im H. Sacrament nit gegenwertiger vnd wesentlicher hetten vñ entfingen/dã die Altuätter es in jrem Manna vñ Wasser nur figurlich gehabt vñ entfangen haben/Dz gesteheich jn mit nichten/Ja ich sagen frei küenlich/dz er nit allein an andern/sonder auch an diesem orth das widerspil öffenlich lehret.

Vnd darmit du nun sölichs augenscheinlich vernemest/so mirck das er daselbst das Manna vnd das H. Sacrament in deme wol vergleiche/das wie vormals niemandts võ den Altuättern/durch das Manna vom zeitlichen Todte errettet sei/das also auch jetz niemandts durch die entfahung des H. Sacraments dem zeitlichen Todte entfliehe. Aber daneben Cõferiert vnd vnderscheidet er diese zwei/das Manna vnd das H. Sacrament in diesem vßtrucklich/Nemlich/da der Herr vormals von dem Manna gesagt/Nit Moyses hat euch Brot vom Himel gebẽ/Da werde aber nun vns dz ware Brot so vom himel kommen zů essen geben/Vnd weil dan ein sölich wares himlisch brot vns vom zeitlichen Todte nit errette/so habe vil weiniger das Manna sölichs thůn mögẽ. Derhalb leichtlich abzůnemmen sei/das die wort des Herrn/Euwer Vätter haben Manna gessen in der wüeste/vñ seind gestorben/nit von dem leiblichen vnd zeitlichen Todte verstanden werdẽ mögen/Quantũ (inquit) pertinet fratres ad mortem istam uisibilem & corporalem, nunquid nos non morimur, qui manducamus panem de cœlo descendentem? Vnd bald darnach/Wie ville nemmenes vom Altar/vnd sterben? Ja sterben von wegen des nemmens/wie der Apostel sagt: Er isset vnd trincket jm das Gericht. Hierumb lieben Brüder siehet vor euch/Esset das himel brot geistlich/Vnschule oder fromkeit bringe nit euch ans Altar ꝛc. Vñ wie die obbemelte wort des Herrn: Moyses hatt euch nit brot vom himel geben/võ dem Mãna gered seind/So verstehet hingegen er diese wort des Herrn/(Nẽlich ô vß diesem brot essen wirdt/der wirdt leben in ewigkeit/vnd das brot das ich gebẽ werde/ist mein fleisch vor der weit lebẽ) von dem H. Sacramẽt/Weil er daselbst sagt: Die Gläubige essen dẽ leib Christi/ꝛc. wie hieroben angezeigt.

Vnderscheit zwischẽ dem Mãna vñ dem leib Christi in der H. Eucharisti.

Joan. 6.

1. Corinth 11.

Siehe was Augustino heisse geistlich essen.

¶ Vñ diß ist zwar der rechter vnderschiedt zwischen dem Manna vñ dem H. Sacrament/das obe wol das Mãna võ Got gegeben/vñ vß der lufft (so die Schrifft etwanden hymel nent) geregnet ist/So ist es doch ein verweselich vñ nit dz ware ewigwerend vnd vnuerweselich brot/das ẽ welt das leben gibt/gewesen/sonder hat das nur bezeichnet/ Im Sacrament aber gibt vns Christus/wie er selbst zeugt/seyn eigen fleisch/das er geben hat vor der welt leben/ Vnd wie Lucas vñ Paulus bezeugen/den leib der vor vns geben ist/ Vnd wie Mattheus vnd Lucas vermelden/ Das Blůt das vor vns vergossen ist/zů vergebung der sünden/das ist/ Er gibt vns den leib/der vns alle/so in Adam gestorben waren/ widder lebenhafft macht/vnd dz blůt/durch welchs vergiessung vnsere sünde vergebẽ werden/ Welche götliche wirckligkeit/weder das Manna/noch keine andere figuren des alten Testaments/die sein wie sie wöllen/an jnẽ gehabt/ Wie der H. Paulus zům Hebreern sonderlich Capite 7. 8. 9. & 10. gewaltiglich erweiset.

Manna.

Psalm. 8.

Dz H. Sacramẽt.

Luce. 22.
1 Corinth. 11.

Matth. 26.
Luce 22

Göttliche wircklicheit des Sacraments.

¶ Wol weiß ich das gleichwol der lieber Augustinus hie sagt/Das Moyses/Aaron vnd Princes/vnd darzů noch ville anderen/ an denen Got gefallens gehabt/das Manna gessen haben/vnd sein nit gestorben/von deß wegen/das sie die sichtbare spẽse geistlich verstanden haben/ vnddas jnen geistlich gebüngert/vnd also das Manna geistlich geschmacht vnd genossen haben/vff das sie geistlich ersettigt würden ꝛc. Söliches můstu aber nit dermaß verstehen/das das Manna das leben in jm wesenlich gehabt/ vnd dasselbig jnen geben habe/ sonder das sie durch denn Glauben an denn künfftigen Christum (den das Manna bezeichnet hat) verhalten worden seindt zů ewigen leben. Nit zwar dz sie es domalß bekommen/weil sie alle hinab in den Schoß Abrahe faren/ vnd da pleiben habẽ müessen/ biß Christus ins fleisch kommen/vor die welt gelitten/vnnd nach volbrachtem leiden/ hinab zu der Helle gefarenn ist/ vnnd sie/ so vff seine zůkunfft durch den Glauben gewartet/ vß der gefengniß erledigt vnnd erlöset

Die Altuätter seind durch jrenn glauben in Christů verhalten zů ewigen lebẽ das sie doch erst nach seiner zůkunfft wircklich bekommen haben.

lösset hatt/wie der heiliger. Petrus zeugt/ 1. Petri. 3. vnnd Paulus Ephesiorum 4. Das er herunder gefaren sei inn die vndersten örter der Erden/vnnd die Befengniß gefangen genommē/ Dozůmal haben sie erst/sag ich/die verheissung des lebens bekommen/ Wie dan Paulus Hebre. 11. bezeugt/ das sie durch den Glauben wol bewert worden seindt/aber doch die verheissung nit eingenommenn/ biß zu des Herrn zůkunfft.

¶ Hetten vnsere Widersacher den H. Augustinū hin vñ widder nit stuck weiß/sonder gantz durchauß mit fleiß gelesen/vñ sonderlich in Tractatu de utilitate pœnitentiæ, welcher ist die 50. homeli, libro homiliarum 50. da er erklärt/wie er in obberürtem 26. Tractat in Ioannem will verstanden werdē/ so wurden sei mit sölicher vnfuge nit vnderstanden haben/ den H. Mā vff jre seitē zů Torquieren/Da er gewißlich nit vor sie/sonder gewaltig wider sie stehet. Wöllen erst sehenn wie er sich erklärt in deme/das die Vätter in der wüeste das Manna geistlich gessen haben/vñ nit gestorbē seind. Seine wort seindt diese: Manna de cœlo aperte ab ipso Domino exponitur: Patres uestri manducauerunt (inquit) Manna in eremo, & mortui sunt. Quando enim uiuerent? Figura enim prænūciare uitam posset, uita esse nō posset. Manducauerunt (inquit) Manna & mortui sunt. id est, Manna quod manducauerunt, nō illos potuit de morte liberare: non quia ipsum Manna mors eis fuit, sed quia a morte non liberauit. Ille enim liberaturus erat a morte, qui per Manna figurabatur. De cœlo certe Manna ueniebat, attende quem figurabat. Ego sum, inquit, panis uiuus, qui dē cœlo descendi. Ist so vil: Das bymlisch Manna wirdt vom Herrn selb öffenlich vßgelegt/Euwer Vätter (sagt er) haben das Manna gessen in der wüesten/ vñ seindt gestorben. Dan wie sölten sie lebē? Die figur hat zwar das leben anzeigen können/ hat aber das leben nit seyn könnē. Sie haben (sagt er) das Mäna gessen/vnd seindt gestorben/ Dz ist/das Manna das sie gessen haben/sölichs hat sie vō dem Todte nit mögen erlösen Nit dz es jnen zum Todte geraten sei/ sonder das es sie vom Todte nit hab erlöset/ Dan alleyn söle der jhene vom Todte erlösen, der durch das Mäna Figuriert vnd

Wie die Vätter das Manna in d wüeste geistlich gessen/vnd nit gestorben seindt.

Die figur hat dz leben wol anzeigen/aber nit geben kunnen.

bezeichent wirdt. Das Manna kam vom hymel. Merck wen es bezeichent hab. Ich spriche er/ bin das lebendig Brot/ der vom hymmel kommenn bin. Bisher Augustinus.

¶ Darus du nun öffenlich siehest/ wie zů verstehen sei/ dz er in obberürtem 26. Tractat sagt/ dz die Altuätter einerlei speise mit vns gessen haben/ Als nemlich/ das jre speise mit ō vnseren in deme einerlei sei/ das die bemelte leibliche dinge/ so jnen etwan geben seind/ vnd die Eussere gestalten des H. Sacraments/ dere wir vf der Einsetzung Christi nun gebrauchen/ wol eins bezeichnen/ verstehe Christum. Nit aber dermas das vnder denn Eusseren gestalten des H. Sacramēts/ nit vngleich mehe sein vnd entfangen werden sölt/ dā vnder jenen gewesen vnd entfangen worden ist. Diuersa (inquit) specie uisibili, tamē hoc idem significante uirtute spirituali, hoc est, patres manducauerunt eundem cibum & bibebant eundē potum, significatione, non essentia. Das ist/ Die Vätter haben wol einerlei speise gessen bedeutlicher weise/ nit aber wesenlich. Dan wie hierobē in die lengde angezeigt ist/ lehret er an anderen örthen gantz vstrucklich das vnder den Alttestamentischen vnd Newtestamentischen Sacramenten dieser vnderscheidt sei/ das jhene nur die künfftige dinge bezeichēt haben/ welche diese wesentlich geben vñ darreichen. Nostra, inquit, Sacramenta realiter exhibent quod illa significabant. libro septimo de Ciuitate Dei, capite 20. & Tractatu 11. in Ioannem, locis superius citatis.

Der leiblicher sichtbarlicher dinge halb seindt Mana vñ dz Sacramēt einerlei/ nit aber das im Sacrament nitt vill mehe enthalten werde dā im Manna.

Die Vätter haben wol mit vns einerlei speise gessen bedeutlich aber nit wesēlich

¶ Was darffs wort? Besiehe den dickberürtē 26. Tractat in Ioannem/ so wirdstu da finden/ dz er dem Manna nit mehe zůgibt dā die bezeichnūg. Hūc panem, inquit, significauit Mana. Itē nents ein Schatten. Manna umbra erat, iste ueritas est, &c. Weer möcht nun so Gotlos sein/ der dz H. Sacrament nur ein Schatten nennen wölt/ da Christus sagt: Das ist mein Leib/ dz ist mein Blůt. Item: Mein fleisch ist ein ware speis/ Vnd mein Blůt ist ein warer tranck. In summa die Altuätter habē wol einerlei speise gessen mit vns/ Aber sie bedeutlich/ Wir wesenlich. Habē wol denselbigen geist des glaubēs gehabt/

Matth. 26. Marci 14 Luce 22. 1. Corinth. 11. Johan. 6.

gehabt. 2. Corint. 4. Derwegen Augustinus sagt/ dz sie nach dem glauben einerlei mit vns gessen haben. Sie haben aber domals noch die verheissung nit eingenõmen/ die wir bekommen habẽ/ weil sie die verheissende wort gehabt / Wir aber die verheissene warheit / wie hieroben ex enarratione eius in Psalmum 39. in die lengde angezeigt ist.

Die Alttätter habẽ die verheissende wort gehabt/ wir habẽ die verheissene warheit

¶ Wer nit zümal thollen wil / der müß je das bekennen/ das es beide vnserem glauben / vnd allem vernunfft widerwertig ist/ das die Altuätter eben so vil in jrem Manna/ vñ in jrem wasser / wesenlich gehabt hettẽ/ ehe Christus ins fleisch kõmen ist/ als wir jetz im Sacrament haben: Dan das H. Sacrament hat der Herr Christus erst nach seiner Menschwerdung eingesetzt/ Vñ darüber diese seine wort gesprochen: Das ist mein Leib/ Das ist mein Blůt. Söliche wort hat er vormals in der wüeste über das Manna vnd das wasser vß dem Felsenn nit sprechen künnen/ weill er dozümal noch kein Fleisch oder Blůt angenõmen hette/ Wie der H. Cyprianus diß wũder schön anzeigt/ in Sermone de cœnâ Domini/ sprechend/ Von diesem Brot haben zwar vnsere Vorfarn nach sichtbarer bedeutlicher gestalt gessen vnd getruncken/ Aber ehe berürte wort gesprochen seind/ war söliche gemeine speiß alleyn den leib zůernerẽ/ Aber sieeher dem vom Herrn gesagt ist / Das thůt zů meyner gedechtniß / Diß ist meynn Fleisch/ vnd diß ist meyn Blůt/ so nützet diß Selbstendig brot vnd dieser Kelch/ durch den herlichen Segen geheiligt/ zum leben vnd heil des gantzẽ Menschen ꝛc. Siehe hierobenfolio 82. facie prima. Zů deme/ were je Christus vergeblich ins fleisch kõmen/ vñ hette sein Sacrament vmb sunst eingesetzt / wen die schattẽ vnd Figuren eben so vil als dz H. Sacramẽt gewirckt hetten.

Es ist ein vnsynnigkeit zu sagen/ das die Altuätter so vil in jren figurẽ wesenlich gehabt/ als wir im H. Sacramẽt haben.

¶ Vber dz auch noch ein grosser vnderscheidt zwischen jenem Mör vñ vnserer Tauff/ vñ jenem Mãna vñ dem wasser felsen/ vñ vnserem Sacrament befunden werden / Wer mag sagen/ dz im Roten Mör/ die Jüden / ß Erbsünde vnd sunst aller anderer sünde erledigt/ des H. Geists theilhaftig/ vñ zů erbẽ des ewigen lebẽs gemacht worden seind? welche gabẽ aber wir in ß Tauff wesenlich bekõmen. Wer mag sagẽ

Eli. 3.

Johan. 6.

das die Jüden im Manna vnd dem wasser das leben wesenlich genossen haben/da Christus das Contrari sagt: welchs aber wir wesenlich im Sacrament niessen. Der Apostel leret das wir vns vor der entfahung des H. Sacraments pröben söllen/vff dz wir nicht das gericht essen/In dem wir nit vnderscheidē den leib des Herrn von dem Mäna. Aber vormals habē nit allein die Israeliten on vorgehende pröbūg/ sonder auch die frembdling so vmb vñ bei jnē warē/dz Manna on vnderscheidt gessen/ Vnd dz wasser ist nit allein vor die Menschen/sonder auch vor das Viech gewesen. Darūb der Augustinus je recht diese dinge Bloße Schatten nent/ Vñ sölichs nach des Apostels worten/das alle dinge den altenn in der figur widerfaren sein.

1. Corinth. 11.

Exodi 16. 17. Numer. 20. 2. Corinth. 10.

¶ Wo vnsere Widersacher hieruff noch weiter erklärūg vß dem Augustino selb wöllen haben/so besehen sie seinenn obberürtē Tractat de utilitate pœnitentiæ/ da schreibt er ferer also/Wie? (spricht jemande) War dann das Manna eben das das ich jetzunder entfahe? Ist dan von newen nichts kommen/so ihenes zůuor gewesen ist? Ist dā die ergerniß des Creutz zů nicht gemacht? Wie mage dā dieselbige speise sein/dan nur allein von deßwegenn das der Apostel daran gehangen hat/geistlich. Vñ diß erkläret er nun darnach mit diesen worten: Sed figuris temporalibus promittebantur & prænunciabātur æterna &c. Das ist/ Aber durch die zeitlichen figuren wurden verheissen vnd zůuor verkündigt die ewige dinge. Wie nun der (Josue) nit der recht Jesus/noch die Erde der Glöbd/ nit die ware/sonder allein die figurierte Erde gewesen/Also ist das Manna auch nit die ware Himlische/sonder nur ein figurliche speise/ Dergleichen ist der Felsen nit warhafftig Christus selb/ sonder allein in der figur gewesen/wie die andere dingenn allezůmall.

Das Mäna war nit eben das das wir jetzunds entfahen.

Galat 5.

1. Corinth 10.

Vß diesem allem siehet man nun augēscheinlich/wie verkert die Widersacher des heiligen Augustini wort vß obberürtem xxvj. Tractat in Joānem anziehen. Vnnd zwar nit mit weinigerm vnuerstandt wendē sie für diesen seinem fast bereumbten Spruch ex Tractatu præcedenti 25. Vt quid paras dentes

Ein ander gegenwurff d Widersacher.

dentes & uentrem: Crede, & manducasti. Das ist: Was bereitest du die Zeen vnd Bauch? Gläub/so hastu gessen. Verkeren dise wort vff jre falsche meinung/als obe der H. Mann sagte/das wir den Leib Christi im Sacrament nur mit dem Gemüet im Glauben/wie vormals die Vätter das Manna/vnd nit wesenlich entfingen/Da sie doch wissen/das er offt anderßwo vfstrücklich lehret/Wie hiervor vilfeltig angezogen/das wir den Leib Christi nit allein durch den Glauben/sonder beide mit Munde vnnd Hertzen entfahen/Wie dan auch die wort Christi/Nembt hyn vnd essent/Das ist meyn Leib/sölichs thün erfordern.

Ablennung des Gegenwurffs/Dñ wie die wort: Was bereitestu die Zeen vnd den Bauch? Gläub/so hastu gessen/verstanden werden sollen

¶ Nit destminder aber Blindtrauschen sie/wöllen nit sehē das der H. Augustinus jtzberurte seine wort/nit vff die Sacramentalische entfahung geredt/sonder vff den Anfang Christi rede/Johan. vj. geschrieben hab/Als nemblich vff dise wort des Herrn/Das ist das werck Gottes/das jr Gläuben in den/den er gesandt hat. Dan nachdem die Jüden/so vonn den sieben broten gessen hatten/dem Herrn nachgelauffen seind/der Bauchspeise halb/so strafft sie darumb der Herr/vnnd sprach sie sölten wircken/oder trachten nit nach der speiß die vergehet/sonder nach dere die da pleibt in das ewig Leben/Vnd zeigt jnen vort an/Er selb sei die Speiß/sie sölten an jn Gläuben. Darvff spricht nü Augustinus: Was bereitest du die Zeen vnd Bauch? rc. Als wolt er sagen: Thü nit wie die Jüden/woltu zu Christo kommen/so kom nit der Bauchspeiß halb zu jm/sonder Gläub an jn/so hastu gessen die ewigwerende Speise deiner Sele/Wie er daselbst gesagt: Wer an mich Gläubt/der hat das ewig leben. Da aber der Augustinus folgendts anfahet zu schreiben von dem Sacramentalischen essen des Leibs vnd Blüts Christi/welche der Herr erst in nachfolgenden worten/Vnd das Brot das ich geben werde/ist meyn Fleisch/das ich geben werde vor das Leben der Welt/verheissen thüt/Da sagt er nit schlecht/Gläub/vnnd du hast gessen/sonder sagt/Das wir beide mit Gläubigen Hertzenn vnnd Munde/den Mitler Gottes vnnd der Menschenn/den Menschenn

Johan. 6.

Christum Jesum entfahen söllen/ der vns seyn Fleisch zu essen / vnd seyn Blüe zu trynckee gibe, Contra aduersarium legis, Lib. 2. Cap. 9.

¶ Nit aber bin ich in abrede/ das diser spruch Augustini/ Was bereitestu Zeen vnd Bauch: Gläub / vnd du hast gessen / auch nit vnfüeglich geredt werden mag zů einem Viehischen vnnd fleischlichen Menschen / Welcher wen er zu dem H. Sacrament gehen will / sich darzu nur mit seins Leibs bereitung schickt/ Gedenckt aber weinig sich inwendig zů Pröben/ vñ seinen Glauben / der durch die Liebe (wie der H. Man an diesem orth / Homil. 26. in Iohan. vff dem Apostell vermeldt) thätig ist/ in jm/ durch die Gnade Gottes vffzuweckē/ Welchs doch das vornembst stück ist / das alhie von vns gefordert wirdt/ weil wir in diser Speise/ nit des Bauchs / sonder der Seelen ersettigung süechen/ vnd das durch den Glauben/ durch welchen wir schmachen müessen/ wie süeß der Herr ist/ Wie er in den liij. Psalm/ vff den Versen: Qui simul mecum dulces capiebas cibos / schreibt/ wie obgemelt.

Galatas. 4

¶ Vnd laß dir diſen verstandt berürts Spruchs nit selsam sein / Dan vff dieselb weise spricht Dauid / Es ist vergebens frue vffzustehen/ Wirff dein sorg vff den Herrn / vnnd er wirdt dich erneren. Nit zwar sagt Dauid sölichs / das der Mensch vmb seine narung nit arbeiten sölle / sonder das aller arbeidt vergebens angelegt sei / wen Gott nit Glück vnnd Heil dar zů gibt. Also auch sagt Augustinus/ Was bereitestu Zeen vnnd Bauch: Gläube / vnnd du hast gessen. Das ist: Vergeblich vnnd vmbsünst bereitestu deinen Leib zu dieser Speiß / wo du mit vnbereitem Gemüet/ Glaubloß hinzugehest. Da er sünst anderßwo (wie vorgmelt) lehrt/ das wir nach Pröben vnsers Gewissens/ auch mit reinem sauberen Leib Erwirdiglich / so vill wir vmbermögen/ hinzů gehen söllen.

Psalm. 126
Psalm. 54

¶ Vnd will also hiermit jetzberürte Gegenwürff der Widersacher

dersacher abgelennet vnnd angezeigt haben / welchermaß dem Augustino der Altuätter speiß mit der vnser einerlei vñ nit einerlei gewesen sei / Weil er das Manna nur vor einen Schatten / den Leib Christi aber im Sacrament / vor die wesenliche warheit gehalten hat.

¶ Ab deme auch destoweiniger jemandts zweifelē sol / weil er in Gemein vß dem H. Paulo allenthalb lehret / das im Alten Testament den Altuättern alle dinge widerfaren seind / im Vorbild / Im Neuwen aber / (durch welchs die Figuren vffgehebt worden) in wesenlicher warheit / Libro Quarto contra Faustum, Cap. 2. & Libro 6. Cap. 2. Die verheissungē (spricht er) den Aleuätteern beschehen / seynd Figuren gewesen der künfftiger dynge / die in vns erfüle worden seynd / vff welche das ende der Welt kommen ist. Vnd sage sölichs sei nit seyn whon / sonder set der Apostolischer verstandt / Weil Paulus von den Aleuätteern also geredt / Sölichs alles widerfur jnen zum Vorbild ꝛc. 1. Corinth. 10.

¶ Zum Achtē / Der H. Augustinus in obberurtem Tractat in Iohan. vff das wörtlin / Do sprachen sie / Was thůstu dan vor eyn Zeichen? ꝛc. zeigt klärlich an / das die Capernaiter die rede des Herrn Johan. vj. in dem recht vnd woll verstanden haben / das er in seinem verheissen daselbst / sich Moysi weith vorsetze / vñ da sie sünst alle seine Mirackel / die er zuuor gethan / noch geringer hielten / dan dz Mirackell des Manna / welchs jren Voruätteren in der wüeste widerfaren / da thete er doch jnen hie verheissen ein sölich wunderwerck zů thůn / das das Manna vnd alle wunderthaten Moysi weith übertrefe. Vß dem dan nach des H. Mans gewisser vnd warer meinung / folgt das die Vngläubigen Capernaiter / den Herrn hier vngleich haß verstanden haben / dan zů vnseren zeiten vnsere Widersacher thůn / Die vß der speise / die der Herr hier verheissen thůt / ein blosse Figur machen wöllen / vnd im H. Sacrament kein wunderwerck Gottes erkennen. Wie diß in die lengde wider sie in der x. xj. vnd xij. Zeugniß vß der Schrifft / an tag gethan ist. 8.

Die Capernaiter haben des Herrn wort besser verstanden, dan vnsere Widersacher / wiewol sie denselbigen nit Glaubt haben.

Zum

¶ Zum Neunten/weil hieroben in der xiij. Zeugniß vß der Schrifft/auch das erwiesen ist/das im H. Sacrament nit allein der Leib vnd das Blůt Christi/sonder der gantzer Christus/Gott vnd Mensch wesenlich sei/vnd sölichs vmb der einiger Christi Person willen/die Vntheilbar ist/So mag ich nit vmbgehē anzuzeigen/welchermaß der Augustin/von sölicher Vntheilbarkeit gelehrt habe/Tracta.26.in Iohan. vff die wort des Herrn/Wie? wen jr dan sehen werden den Sůn des Menschen Vffaren/dahin er vor was? schreibt er also: Hie hette man nit vrsach zu fragen/wen er (der Herr) also geredt hett/So jr sehen werden den Sůn Gottes Vffaren dahyn er vor was. Weil er aber sagt/So jr sehen werden den Sůn des Menschen Vffaren da er vor was/sölichs lautet als obe der Mensch Christus vor im Hymel gewesen were/ehe er vff Erden geboren ist/Vnd als obe er domals nit im Hymel were da er vor was. Am andern orth redt er aber also: Niemandes steigt ghen Hymell/dan welcher von Hymell kommen ist/Der Sůn des Menschē/der im hymel ist. Sagt nit der im Hymell war/sonder der im Hymell ist. Wo gehört diß nů hyn? Dan das wir verstehen můessen das Christus eyn Person ist/Gott vnd Mensch nit zwa Personē/Darumb wir nit in die Vierfeltigkeit/sonder in die Dreifeltigkeit Gläuben. Christus ist eyn/Das Wort/die Sele vnd das Fleisch/Eyn Christus/Gottes Sůn vnd des Menschen Sůn/Eyn Christus/Gottes Sůn alwege/Des Menschē Sůn von zeit seyner Geburt/Jedoch eyn Christus nach eynigkeit der Person/ist im Hymell gewesen/do er vff der Erden redte/Vnd zwar der Sůn des Menschen war dermaß im Hymell/wie der Sůn Gottes war vff der Erden. Der sůn Gottes war vff der Erden in dem angnommen Fleisch/Der sůn des Menschen im Hymell/in eynigkeit der Person. Bißher Augustinus. Darvß er weither das wort des Herrn/Der Geist ist der lebendig macht/das fleisch ist nit nütz/dermaß erklärt: Verstehe (sprichter) das Fleisch vor sich alleyn/nit aber wie es Vergeistet ist/Dan so das Fleisch nit nütz were/so were das Wort nit Fleisch worden/vff das es in vns woncte.

Vmb der vntheilbarkeit der einiger person Christi willen ist Got vnd Mensch im H. Sacrament.

Johan. 6

Johan. 3

Erklerung des worts. Der Geist ist der lebendig macht.

Johan 1

¶ Hiervß du nů offenlich sieheſt in was grewlichē irthumm diejhenen stechen/so vff des Verfluchten Nestorij weiß den Herrn theilen/vnnd sagen wöllen/das nit der gantzer Chri-

stus/

stus/sonder nur sein Fleisch vnd Blůt im Sacrament sei/ on die Gotheit.

¶ Zum x. wie hieroben in der xiiij. Zeugniß vß der Schrifft erweist ist/ das der Herr mit seinen H. Apostolen erst das Osterlamb gessen/vnd aber dasselbig nit (wiewoll es jn änlich bezeichent) seinen Leib/ sonder schlecht das Osterlamb gnent/ vnd daneben zuuerstehen geben/ das sölichs biß daher ein Figur gewesen/ vnd vortmehe vffhören sölt. Darnach aber in stat desselbigen sein H. Sacrament/ Nit als ein Figur/ sonder als das/ so vormals durch das Osterlamb bezeichent worden/ eingesetzt (weil sünst je vergeblich gewesen/ die ein Figur vmb die ander zůgeben) vnd dasselbig nit Brot vnnd Wein/ sonder vßtrucklich seinen Leib vnd sein Blůt gnent/ vnd bezeugt hab/ das sölichs vortmehe nit vffgehebt werden/ sonder biß zů seiner widerkunfft weren sölt. Darmit zum offenlichsten anzuzeigen/ das es sein Warer wesenlicher Leib vnd Thůrbar Blůt were. Also auch hat der Lieber Augustinus disen vnderscheidt zwischen dem Osterlamb als der Figur/ vnd dem Leib Christi in der Eucharisti verstanden vnd angezeigt. 10.

Augustinus zeigt vß des Herrn worten an den vn derscheidt zwischen dem Osterlamb vñ dem H. Sacrament.

¶ Dan wie hieroben gmelt in der 96. Epistel zů dem Casulano (wider den Vrbicum) sagt er/ Das vff des Herrn Tisch das Osterlamb nit dem Brote/ wie Vrbicus trömet/ sonder dem Leib des Vnbefleckten Lemblyns/ Vnnd des Osterlemblyns Blůt/ nyt dem Weyn/ sonder dem Blůt im Kelch weiche. Item contra literas Petiliani Libro 2. Cap. 37. schreibt er also: Welchermaß die fleischliche beschneidung der Jüden eyn anders ist/ vnd eyn anders das wir am achten tag der Getäuffeen thůn/ Vnd wie das Osteren das die Jüden vom Schaff halten eyn anders ist/ vnnd eyn anders das wir im Leib vnnd Blůt des Herrn enefahen/ Also ists eyn ander Tauff Johannis gewesen/ vnnd eyn ander Tauff Christi. Item de Cataclysmo, Capite Quarto. Vnnd jr söllen (sagt die Schrifft) nichts dauon überpleiben lassen/ biß an Morgen/ Das volnbryngen wir nů jetzunder/ Dan das Lamb wirdt durch die Nacht dieser Welt gessen/ vff das wir/ wen

Exod. 12.

Wie dz zuuerstehē/ jr sölle nichts dauon überpleibē lassen biß an morgen.

wen der Morgen/der keynen Abendt haben wirdt / heran kömpt / nit mehr die Opfferhand des Lambs im Bildeniß/ sonder als dan das Lamb / das wir jetz täglichs essen/ vnd dessen Blůt wir tryncken / vnd den volkommen Priester da vornehe offenbar finden, der alhie vor vnser Heil geödtet ist. Biß her Augustinus. Der in deme das er sagt/ das wir das Lamb in diser Welt noch im Bildtniß Offopfferen/ die noch bedeckte warheit des Leibs vnder der Geheimniß des Sacraments vnderscheidet/ von der blosser vnbedeckter vnnd Ougenscheinlicher warheit seins Leibs/ wie wir die künfftig von angesicht zu Angesicht haben vnd sehen werden / in aller massen wie Gregorius Nazianzenus/ Isichius/ vnd Ambrosius vor im gethan haben / Wie hieroben in iren Zeugnissen angezeigt ist.

11. ¶ Zum xj. Nit zu Gläuben ist/ das Augustinus Christum in der Eucharisti angebeth hette / so er nit festlich Gläubt hette/ das er da wesenlich anwesend were. Nů hat er aber sölichs gethan/ vnd andere zuthůn gelehrt/ wie du hieroben vilfeltig vernommen hast/ Sönderlich vß seiner Predig vff den 98. Psalmen/ Deßgleichen ex Lib. 3. de Trin. Cap. 10. & lib. 20. Cap. 18 contra Faustů, vnd Epist. 118. ad Ianuari. Wen er nů in deme geirret/ so were er zwar übel durch des Herrn selbsts wort betrogen wordē/ Das abschewlich von sölichem hochverstendigen vnnd erleuchten Man zů reden ist/ Wie hieroběweither in der xxj. Zeugniß vß der Schrifft/ fol. xxuij. fa. j. Vnd vß dem Ireneo in seinem Zeugniß / fol. xxxvj. fa. j. angezeigt ist.

Augustinus hat Christum im H. Sacrament angebeth.

12. ¶ Zum xij. das der H. Augustinus die wort des Apostels/ Dan welcher vnwirdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket jm selb das Gericht / in deme das er nyt vnderscheidet den Leib des Herrn / Nit von bedeutlichs Brots vnd Weins/ sonder des waren Leibs vnd Blůts Christi essen vnnd trincken verstanden hab (wie sie nothwendiglich verstanden werden můessen / als hieroben in der xxiij. Zeugniß vß der Schrifft vermeldt ist). Sölichs zeigt er an fast vilen örthen gantz offenlich an. Epistola 152. schreibt

1 Corinth 11. Augustin. hat die wort Pauli / wer da vnwirdig isset ꝛc. Von dem waren wesenlichen Leib Christi verstanden.

schreibt er also: Welcher in der Catholischer Kirchen den Leib Christi vnwirdig isset der isset vnd trincket jm das Gericht. Vff den 39 Psalmen/ da er lehret das wir im Sacramēt den verheissen Leib haben/ spricht er wie obgemelt: Wir wissen was wir enefahen/ Jr die es nyt wissen/ lehret eswissen / Vnd wen jrs wissen / so enefahet es nyt zum Gericht / Dan der vnwirdig isset vnnd trincket / der isset jm das Gericht.

¶ Ja vff das du je vff kein jrdisch Brot gedechtest/ so lehrt er Sermone Dominicæ 2. Aduentus, qui est 2. de tempore, Das welcher zum Altar gehen will / sich zů vor mit allem vermögen durch Gottes hilff darzu bereiten soll/ soll alle heimliche winckel (latebras) seyner Sēlen fleissig durchschauwen/ vff das vnder keyn Sünde in jm verborgen sei. Dan so der Herr Christus jemandts vnder vns ersehen wurde, der nit dem Leicht der Lieb angethan/ dem werde er seyn Leib vnd Blůt durch den dienst seyner Priester / nyt zum Gericht / sonder zur Artznet vßspenden/ Non ad Iudicium, sed ad remedium, per sacerdotum suorū ministerium dispensabit. Vnd bald darnach: Dise dynge sollen wir (allerliebste Brüder) nyt leichtfertig/ sonder mit grossem exzitetern betrachten/ Dan wir seynd zur Brutlauff geladen / da wir selb / so fer wir wöll leben/ die Brüete seyn werden. Lasset vns bedencken zu was Brutlauff wir berüeffen/ vnd betrachten/ zu was Brütgam vnd zu was Gesterei wir geladen seynd/ Dan wir seynd zwar an eyn Tisch geladē/ da keyner Menschen speiß gefunden/ sonder der Engell Speiß vff gesetzt wirde. Vñ daselbst folgen auch dise wort: Warumb bistestu den Armen nyt wirdig/ das er den überpleib deyner Speiß esse/ der doch mit dir geladen wurdt zů dem Maall der Engell?

Wie man sich zum Sacrament bereiten soll.

Matth. 22. Luce 14.

Wir werden an einen Tisch geladen da keiner Menschen/ sonder der Engell speiß vns vorgesetzt wurdt.

¶ Deßgleichen/ Sermone 1. In Anniuersario dedicationis Ecclesiæ, est 252. de tempore, lehret er / Das welcher zu dem Altar des Herrn vnwirdig gehet / der werde künfftig diß Vrtheil über sich fellen hören: Byndet jm Hend vnd Füeß/ vnd werffe jn in die eusserste Fynsterniß/ da beulen vnd Zeen klappen seyn wurde. Vnd folgens daselbst: Alle Männer wen sie begern zů Communicieren/ weschen sie zuvor jre Hende/ Vnd alle Weiber haben jre reynes Leynwat / vmb den Leib Christi zů enefahen. Nit schwer ists Brüder das ich sage, Welchermaß die Männer mit Wasser jre Hende weschen / also söllen sie auch durch die Almüssen jre

Matth. 22.

Merck so ist der Leib Christi da vor so entfahung.

Gewissen weschen / Vnd wie die Weiber eyn reyn Leynwat darreichen / vmb den Leib Christi zuentfahen / So sollen sie eyn reynen Leib vnnd eyn sauber Hertz darstellen / vff das sie mit gütem Gewissen die Sacramenta Christi entfahen.

¶ Vß disem allem ist nů leichtlich zů sichen / das der H. Augustinus die obbemelte wort Pauli / von der vnwirdiger Niessung zum Gericht / nit nur von Niessung eins bedeutlichen brots vnd Weins / sonder des waren Leibs vnd Blůts Christi verstanden hab.

¶ Zum xiij. Wie hierobē in der xiiij. Zeugniß der Schrifft an tag gethan / das der H. Apostell Paulus mit disen seinen worten / Welcher vnwirdig isset vnd trinckt / der isset vnnd trinckt jm das gericht / in dem dz er nit vnderscheidet den leib des Herrn / vnuerneynlich bezeugt habe / dz der leib Christi wesenlich im Sacrament / vnnd nit allein durch die Gütten / sonder ouch die Bösenn wesenlich / doch durch diese nit seliglich entfangenn werde. Sölichs lehret auch ů H. Augustinus / im Bůch de Baptismo contra Donatistas, cap. 8. schreibt er also: Welchermaß der Judas / (dem der Herr den bissen gegeben hat) nit darumb das er ein böses entfangen / sonder darumb das er sölichs das er entfangen / böslich entfangen / dem Teuffel raum geben hatt / Also auch ein jeglicher der das H. Sacrament entfahet / der macht nit das es darumb böß seiweil er böß ist / noch auch das er darumb (weil ers nit zur seligkeit entfahet) nichts entfahe / Dann es ist der leib des Herrn / vnd das blůt des Herrn nit weniger auch denen gewesen / zu welchen der Apostel gesagt hat / Der vnwirdig isset / der isset vnd trincke jm das gericht. Darumb die Ketzer in Catholischer Kirchen das vergeblich sůchen das sie schon bereitet haben. Sie sölten sůchen das sie nit haben / das ist das ende des Gesetz / die Liebe / on die woll vil dinge heilig gehalten werden mögen / doch nit nützen mögen.

Augustinus lehrt das nit allein die Gůte / sonů auch die Bösen den Leib Christi wesenlich im Sacrament entfahen / wiewol nit seliglich.

Johan. 13

1. Corin. 11

Vßtrucklicher hette meins achtēs er die Widersacher jrs jrthůms nit überzeugē vñ straffen mögen. Er spricht das im

H. Sa-

heiligen Sacrament der Leib vnd das Blůt des Herren nit weiniger denen gereicht werde die es vnwirdig essen/als denen die es wirdig essen. Wiewol es jenen/jrer schůlt halb/zu jrer verdamniß/disen aber zu jrer seligkeit gerathe. Wil vñ den leib Christi im Sacrament kein Disputieren habē/weil derselbig vngezweiffelt im Sacrament ist. Nur vmb die Liebe vnd Einigkeit wil er dz sich die Ketzer (weil sie die nit haben) bekümmern solten/vff das sie die bekomen/als on welche das Sacrament jnen nit nützen mag.

Die Ketzer disputieren vmb denn Leib Christi/den wir im Sacrament gewißlich haben/vñ lassenn die Liebe faren/die sie nit haben.

¶ Nu das nach des heiligen Mans gewisser meinūg/auch Judas der Verräter den waren leib Christi gleichs den andern Apostolen/wesenlich/wie wol nit seligklich/entfangen habe/das lehrt er an fast vilen örthen. Epistola 162. cōtra Donatistas, schreibt er also: Der Herr selber leidet Judam/den Teufel/den Dieb/vnd seynen verkeuffer. Er leest jn vnder den vnschuldigē Jüngern entfangen das die Gläubigen wissen/Vnsere Werschaffe/Preciū nostrū. Vñ libro 1. de Adulterinis coniugīs, cap. 27. zeigt er an/Judas hab das Heilig gessen. Vnd in Tractatu 50 in Iohannē, Judas hab entfangē eben dasjenig (verstehe wesenlich) das Petrus entfangen hat/Petrus aber zum leben/Judas zum todt.

Das Judas der Verräter dē waren Leib Christi gleichs den andern Apostolē entfangen hab.

Contra Cresconium Grammaticum lib. 1. Cap. 25 da er wider die Donatisten erweißt/das eyn grosser vnderscheidt zwischen dem waren Wesen der Dynge/vñ jrem Miß brauch sei. Beschleust er nach vilen darzu eingefüerten Exempeln/mit dem Leib vnd Blůt des Herren. Was duncke dich (spricht er) von dem Leib vnd Blůte des Herren/so die eynige Opfferbande vor vnser heil ist? Dan obwol der Herr selb spruche/Essend jr nit meyn fleisch/vnd erynckend nit meyn Blůt/so wirt keyn leben in euch seyn. So lehret er nit destweniger der Apostell das sölichs denen schädlich sey die es übel gebrauchen/weil er spriche: Welcher vnwirdig isset ꝛc. Johan. 6

¶ Des gleichen Contra literas Petiliani, libro 2. schreibt er also: Diese werden zwar sagen. In deynem namen haben wir gessen vnnd getrun- Matth. 7.

Matth. 7. truncken/vnd byngegen hören/Ich kennen euch nit / Die seyn Leib vnnd blůt im Sacrament essen vnd trincken/vnd seyne Gliedmassen / so durch die gantze Welt vßgespreit seind (verstehe die Catholische Kirch) nit wöllen erkennen. Redt daselbst wider die Donatisten/so vß Teuffliſcher vermeſlicher vnd neidiſcher abſonderung/ sich allein vor Christgläubigen anmaſten/vnd der Catholiſcher Kirchen Christgläubigen / vor keine Gliedtmassen Christi erkennen wolten/ Wie gleichermassen jetzunder vnſere Widersacher thůn.

Item contra Fulgentium Donatistam in Dialogo, antwortet der Catholicus vff seins Colloquentē des Donatistē Vierdt Argument/vnder anderen also: Dan welchermaß der da vnwirdig ißet vnd trincket das Blůt des Herrn/im selb dz Gericht ißet vnd trincke/ Also der vnwirdig die Tauff enpfahet / der enpfahet im nit die seligkeit/ sonder das Gericht/ Dan auch Judas der Verräter hat den Gůten Leib/ vnd Symon der Zäuberer hatt die Gůte Tauffe Christi enpfangen/ Weil sie aber des Gůten nit woll gebraucht haben / so seindt die bösenn

1. Timo. 1. übel ümbkommen. Gůt ist die Tauff/gůt ist Christi Leib vnnd blůt/ gůt ist das Gesatz/aber so fer das jemande recht braucht.

¶ Hier wider aber lagen sich die Widersacher wunder geschwindtlich/weil jr grewel hie durch zum aller gwältigsten gestürtzt wirdt/Als nemblich das das essen des Leibs Christi/ nit allein im Glaubē gelegen sei. Wendē vor/Es schreibe doch Augustinus Tractatu 26. in Iohannem / vff das wort des Herrn / Der mein Fleisch ißet vñ truckt mein Blůt/der pleibet in mir vnd ich in im ꝛc. in massen wie folgt: Das ist dan die Speiß essen vnd den Tranck trincken/Nemblich in Christo pleiben / vnd im pleiblich in sich haben/ Derhalb der nit in Christo pleibt/vnd in welchem Christus nit pleibt/der ißet onzweifel sein Fleisch nit Geistlich/vñ trincke seyn Blůt nit/ obe er woll Fleischlich vnd sichtbarlich das Sacrament des Leibs vnd blůts Christi mit seynen Zeenen drücke/ Sonder er ißet vnd trincket vilmehr eins so grossen Dyngs Sacrament/im selb zum Gericht/

Gegenwurff der Widersacher.

Matth. 5. weil er sich vermißt/vnreyn zu den Sacramenten Christi zugeben welche niemandes wirdiglich enpfahet/er sei dan reyn Als von denē gesagt wirdt: Selig seindt die von Hertzen reyn seindt/dan sie werden Gott anschauwē.

Wenden

Wenden dergleichen vor/ dz er vff dieselbig meinūg/ de Ciuitate Dei, Cap. 25. lehre/ Das der Herr in den worten/ Der meyn fleisch isset vnd erynckt meyn Blůt/ der pleibt in mir vnd ich in jm/ angezeigt hab was da sei/ nit alleyn nach Sacramentalischer weise/ sonder auch warhafftiglich essen/ als nemblich in Christo pleiben/ das er widder in jm pleibe. Als obe der Herr gesagt hette/ Wer nit in mir pleibt/ vnd in deme ich nit pleibe/ der sage noch vermesse sich nit/ das er meyn Leib esse vñ meyn Blůt erynckte ꝛc. Hiervß wöllen nů die Widersacher einfüren/ dz die Bösen den Leib Christi im Sacramēt nit Wesenlich entfahen. Darvß dan ferer folgen sölte/ das er auch nit Wesenlich dar sei. lib. 21. Johan. 6.

¶ Aber mein frommer Leser/ es mangelt alles vnseren Widersachern an deme/ das sie vß dem H. Augustino vnd anderen H. Vättern/ etliche wort vnd Sententzen hin vnd widder/ nach dem es jnen eben kompt/ vntrewlich abstreiffen vñ zusamen raspelen/ vnd dieselben wort vff jre verdampte meinung (die sie den Vättern mit gwalt vnd vnrecht vffdringen) verkeren. Aber die anderen örth bei den Vätternn/ da die Vätter sich lauter vnd hell erkleren/ wider Lesen noch hören wöllen/ wie jr art ist. Ablennung des Gegenwurffs.

¶ Hierumb zu wissen ist/ das der H. Augustinus von der warheit der entfahung des Leibs Christi vff zweierlei weiß schreibt/ Etwan ist jm die entfahung warhafftig/ allein von wegen des warhafftigen Wesens des Leibs Christi in dem H. Sacrament. Etwan aber ist jm dieselbig warhafftig/ von wegen der warhafftiger wircklicher erlangūg der Göttlicher Gnad vnd seligkeit (darumb das Sacrament eingesatzt ist). Vff die erste weise schreibt er wie vß dem fünfften Büch de Baptismo angezeigt ist/ Das die bößheit des entfahenden das nit mache/ das der Leib Christi nit da zugegen sei/ weil nit destweniger es auch denen der Leib Christi vnd das Blůt Christi gewesen sei/ zu welchen der Apostell gesagt hat/ Der vnwirdig isset/ der isset vnd erynckt jm das Gericht. Vff die andere weise sagt er/ wie an den anderen jetz Bei dem August. wirdt dz warhafftig entfahen des Leibs Christi vff zweierlei weiß verstanden. 1. 2. 1. Corinth. 11.

obbemelten orthen (so die Gegentheil vff jre seiten nötigen wöllen) gemelt ist/das nur diejhenen den Leib Christi warhafftig (verstehe wircklich zů jrer seligkeit) entfahen/die in jnen selb gewar werden/das sie in Christo durch den warē Glauben vnd die vngefeinste Liebe pleiben/vnd hingegen Christus in jnen/Also das ein jeder an der wircklicheit/ab effectu, pröben möge/obe er das H. Sacrament jm selb zum leben oder nit/entfangen habe.

Wie die Widersacher Augustini meinung verfelschen.

¶ Nit aber redt er sölichs wie es die Widersacher deuten/das das essen vnd trincken/allerdinge nit anders sei/dan in Christo pleiben/Oder das das pleibē in Christo die wirckende vrsach/Causa efficiens, des essens sei/Als obe derjhene nichts entfinge/der durch den Glauben vnd Liebe Christo nit anklebte. Sonder er will (wie jetzgemelt) das das pleiben in Christo/effectus & signum, Das ist ein gewiß Zeichen sei/das wir seinen Leib/nit allein Wesenlich im Sacramēt/sonder auch heilsamlich im Geist/vnd in der warheit zum Leben/vnd seligkeit vnser Selen entfangen haben. Wie er dan diß selbst bezeugt/Tractatu xxvi. in Iohannem, in principio. Seine wort seind diese: Signum quia manducauit & bibit (intellige ad salutem) hoc est, si manet & manetur, si habitat & inhabitatur, si hæret & non deseratur. In summa, apud Augustinum, uerbum Reuera, quandoque determinat ueritatem manducati Corporis, quam boni & mali indifferenter accipiunt. Quandoque ueritatem dignæ sumptionis, ex parte manducantis, quæ in solis bonis inuenitur.

Das pleiben in Christo ist nit die wirckende vrsach/sonst ist die wircklicheit des essens.

De wort Reuera bei dem Augustin wirdt vff zweierlei weise gnomē.

¶ Das nun disem also sei/so erklärt er sich dessen weither gantz offenlich De uerbis domini, serm. vñ. da schreibt er also: Welchermaß söllen wir verstehen das der Herr spricht/Der meyn Fleisch isset/vñ erynckt meyn Blůt/der pleibt in mir vñ ich in jm? Könnē wir auch diß vff die verstehen/von denen der Apostell sagt/Das sie jn selb dz Ge-

1. Corinth. xi.

richt

riche essen vnd trincken/wen sie dasselb fleisch essen vnd dasselb blůt trincke? cum ipsam carnem manducant? Ist dan Judas seins Meisters Gotloser verkäuffer vnnd verräter in Christo gepliben oder Christus in jm? da er sunst erstlich das Sacramene des Leibs vnnd Blůts des Herrn/ das er mit seinen henden Conficiert/ mit denn andern Jüngern (wie der Euangelist Lucas offenelich erkläre) gessen vnnd getruncken hatte/ So seinde auch vil/ die entweder mit gefynsten hertzen dasselbig fleisch essen vñ das blůt trincken/ oder wen sie das gegessen vnd getruncken haben/ zu Aposten werden/ Pleiben die dā auch in Christo/ oder Christus in jn? Aber es ist zwar (spricht er) ein sondere weiß dasselbig fleisch vnd blůt zu trincken/ Vff welche weise der da isset vnd trinckt/ in Christo pleibt/ vnd Christus in jhm. Vff welche sondere weiß der Herr zwar dozumal gesehen hatt/ als er diß redte. Biß her Augustinus.

Luce 22.

Da Christus redt von dem pleiben in jm/ da redt er vō einer sonderen weise des essens seyns leibs.

¶ Was sagen jr Widersacher nun hierzů? Augustinus verjähet hie mitt hellenn worten/ Das die Bösen den Leib Christi im Sacrament essen/ vnd das blůt Christi trincke/ Vnd das also zůuerstehen sei/ das der Apostel sagt/ das sie jn̄ essen das Gericht/ weil sie nit vnderscheidenn den Leib des Herrn. Woll aber sagt er daneben/ das ein sondere weise sei diese speise zů essen/ nach welcher der da isset das leben isset. Vnd vff söliche sondere weise des essens sölle der spruch des Herrn verstanden werdē/ Wer mein fleisch isset/ vnd trinckt meyn blůt/ der pleibt in mir vnd ich in jm.

1. Corinth. xi.

Johan. 6.

¶ Wen nun diß recht vnnd woll gefaßt wirdt/ so ist der heiliger Augustinus an obbemelten örthen vnd an derßwo leichtlich zůuerstehen/ als auch vnder andern Tractatu quinquagesimo nono in Iohānem/ da er spricht: Die anderen Apostel ässen das brot dē Herrn/ Judas aber dz brot des Herrn wider den Herrn/ Obene das Leben/ Dieser die straff/ Dann der vnwirdig isset ꝛc. Item Sermone 2. De uerbis Apostoli, Diß essen ist erquickt werdenn/ Diß trincken/ was ist das anders dan leben? Iß das leben/ Trinck das leben/ so wirdstu haben das leben/ vnnd wirdt gleichwol gantz pleiben das leben ꝛc.

Dreierlei niessung des Sacraments/ Eine Sacramentalische/ Eine geistliche/ Eine beide Sacramentalisch vñ geistlich.

Diß alles redt der heiliger Man von der wirdiger niessung die nit allein sacramentalischer/ sonder auch geistlicher weise in warem glauben/ so durch die liebe wirckt/ geschicht. Gestehet aber nit desteweiniger (wie gesagt) anderßwo/ das auch dē Bösen der leib Christi im Sacrament/ das sie entfahen/ wesenlich sei/ Wiewol jnen nit zum heil/ sonder zum gericht/ Also dz meins achtens nun gnugsam an tag gethan ist/ wie betruglich die Widersacher seine meinung verkerenn vnd vorbringen.

¶ Das nun auch der H. Man offt vnd vil bezeuge/ das der Leib vnd dz Blůt Christi/ nit allein im glauben mit dem hertzē oder gemüete/ sonder auch mit dem Munde durch die Christgläubigen entfangen werde/ welchs aber die Widersacher nit gestehen wöllen/ sölichs ist hieroben vberflüßlich erweist/ Sonderlich vß d 118. Epistell ad Ianuarium, & ex libro secundo contra Aduersarium legis & Prophetarum, capite 9. So spricht er auch daneben Sermone 215. also: Siehet doch lieben Brüder/ obe es recht sei das vß dem Munde der Christgläubigen ein Geil liedelin gehe darin der leib Christi gehet?

14. ¶ Zum xiiij. das der H. Augustinus die Spruche des H. Pauli 1. Corint. 10. Nemlich/ Der kelch der Danckſagung den wir Benedeien ist der nit die Gemeinschafft des Blůtes Christi? Vnnd das Brot das wir brechen/ ist das nit die Gemeinschafft des leibs Christi? Dā wir die ville/ seindt ein Brot vnnd ein leib/ weil wir alle eins Broes theilhafftig seindt. Desgleichen Ephes. 4. als nemlich/ Dan wir seindt glieder seins leibs vonn seinem fleisch vnd von seinen Beinen ꝛc. dermaß verstandenn vnnd gelehrt hab/ das wir durch die wirdige entfahung des heiligen Sacraments/ nit alleynn geistlich im glauben/ sonder auch wesenlicher weise/ die Gemeinschafft Christi bekomen/ Also dz wir nit allein ein geist/ sonder auch ein Leib/ durch diese Gemeinschafft seins waren fleischs mit jm werdē/ Wie sölichs vß der heiliger Schrifft in dem xxv. zeugniß weither eingefürt ist/ Sölichs bezeugt er an vilenn orthen.

Augustin. hatt gelehrt dz wir durch die entfahung des H. sacraments nit allein geistlich/ sonder auch leiblich mit Christo vereinet werden.

¶ Contra Aduersarium legis & Prophetarum/ Da schreibt er wider einen vnbekanten feindt des gesatz Mosi vnnd der Propheten. Dieser feindt verspottet das Alte Testament/ vnd lästert den heiligen Abraam/ von deß wegen das er vß der Magt Agar bei der Sara den Jsmael zeuget. Augustinus vertedigt hingegen den heiligen Man/ Erstlich nach der Liter/ als nemlich/ das Abraam vß geheiß vñ vff bitt seiner gemahel Sara/ die Agar zů seinem eheweib genomen hab/ welchs domals nit verpotten gewesen. Darnach zeigt er an was ein grossen geheimniß hierin verborgen vns vorgebildet worden sei/ spricht also: Lassee vns aber hören vnd verstehen/ in denen zweien Sönnen Abrae (Jsmael vnd Jsaac) vnd in den zweien weibern (Agar vnd Sara) durch jn geschwängert/ die zwei Testamenta/ Wie wir gleichermassen (es sei diesen leuten lieb oder leidt) on alle dunckelheit erkennē/ zwei in einem fleisch/ Christum vnd die Kirch/ Wie wir beide mit gläubigen hertzen vnd munde enefahen den Mitler Cottes vñ der Menschen den Menschen Christum Jesum/ der vns seyn Fleisch zu essen vnd seyn Blůt zů trincken gibt/ Wiewol es sunst sich ansehen leest/ grausamer zů seyn menschen fleisch zů essen dan zů tödten/ vnd menschenn blůt zu trincken dan zůuergiessen. Genes. 16.

Wir entfahē beide mit mund vñ hertzē den mitler Gottes den mēnschen Christū Jesum/ vnd werden also mit jm ein fleisch.

¶ Diß seindt heitere vnd klare wort/ darin er anzeigt dz die waren Christgläubigen on alle finsterniß vnd dunckelheit erkennen/ das sie in Christo ein fleisch werden/ weil er jnen seyn fleisch zů essen vnd sein blůt zů trincken gibt. Item das obe schon sölichs die vngläubigen vor grausam ansicht/ so werde es doch gleichwol durch die waren Christglaubigen in warem vñ steiffem glauben andechtiglich vnd embsiglich geübet. Aber vnsere Widersacher seindt leider dermaß verfinstert vnd verblendet/ das sie sölichs nit erkennen mögenn.

¶ Lassen mich aber gedüncken/ wen sie diesen jtzberürten orth recht gelesen vnd verstanden hetten/ das sie zwar gewar worden seyn/ wie schendtlich sie an dem struchelen vñ fälen/ das sie vermessenlich vnderstehen den heiligen Man

tracta-

tractatu 26. in Ioannē, vff die wort des Herrn/ Wer meyn Fleisch isset vnd trincket meyn Blůt/ der hat das ewig lebē. Vff jre seyten/ wider der Kirchen Christi meinung (die er daselbst vnd allenthalb hell vnd öffenlich beweret) zůziehen vnd zůerzwingē/ Seine wort dere sie miß brauchen lauten also: Der Herr will durch diese speiß vnd durch diesen tráck verstanden haben die Gemeinschafft (Societatem) seins leibs vnd seiner Glidmassen/ das die heilige kirch ist in seynen Vorsehenen vnd berůfften vnd gerechtfertigten vnnd glorificierten heiligen vnd gläubigen. Dise wort deuten sie vff diese falsche meinung als obe Augustinus sagte/ das das H. Sacrament nur bezeichente die gesellschafft der Christglaubigen durch den glauben vnd die liebe vereinigt. Welchs doch sein meinung gar nit ist/ Sonder er wil sagē vnd lehren/ Das wir ab deme/ dz Christus seinen Gläubigē seynē leib vñ seyn blůt/ zů essen vnd zů trincken gibt/ verstehen sóllen/ das wir mit jme/ als dem häupt/ ein leib vnd vnder ein ander Glidtmassen seind/ Wie dan seine vorgehende vñ nachfolgēde wort daselbst sólichs klärlich anzeigen. In hoc (inquit) cibo & potu, id est, Corpore & sanguine Domini, habet qui sumit uitam, & hāc utiq; æternam. Item cum illic unitatem Corporis & sanguinis dicat esse Rem Sacramenti, satis innuit nos unius eiusdemq; Corporis & sanguinis fieri participes. Et cum ita subiñcit, participationem illi per unitatem Corporis eius & sanguinis (quod illa manducatio potatioq; significat) nos efficimur meliores. Non uult Eucharistiā ipsam significare Corpus & sanguinem, quæ in ea uere participamus, sed uult ipsam manducationem, unius eiusdemque Corporis significare nobis hanc unitatem mysticam Corporis & membrorum. Item clare satis, quid uelit exprimit, cum inquit, Viuimus ergo nos propter ipsum, manducantes eum, id est, ipsum accipientes æternam uitam, quam non habemus ex nobis. Et multo clarius Tractatu sequēti 27. in principio, Hoc ergo nos docuit, inqt, & admonuit mysticis uerbis, ut simus in eius corpore sub ipso capite in mēbris eius, edentes carnē eius, nō relinquēres Vnitatē eius. Welcher letster spruch also lauter/ So hat er (Christus) durch seine geistliche heimliche wort vns das gelehrt/ vnnd auch darzů ermāt/ dz wir in seinem leib/ vnder im dem häupt/ vñ in seinen glidern sein/

Gegenwurff.

Ablenung

Vff deme dz wir alle Christi einigs leibs theilhafftig/ sóllē wir verstehē das wir zu einem geistlichen leib werden.

in deme

in deme das wir essen sein fleisch/ vnnd nit verlassenn seyne einigkeit. Vß dem allem öffenlich erscheindt/ das der H. Augustinus diese speise vnd diesen Tranck/ darumb die gemeinschafft oder gesselschafft der Heiligen nenne/ das derselbigen geistliche vnd wirdige niessung/ den waren friden vnd die volle vnd volnkomne einigkeit der Christgläubigen/ gotseliglich wircket.

Warumb S Augustinus diese Speiß die Gemeinschafft der heiligen nenne.

¶ Welchs auch vß dem zuerkmicken/ das wie er in obberürtem seynem 26. Tractat schreibt/ Das vnser Herr Jesus Christus seynen leib vnnd seyn Blůt vns in sölichen dingen beuolhen habe/ die vß vilen dingen zů einem ding gemacht werden. Als wölt er sagenn/ Wie vß vilen weitzen körnlein ein brot gemacht wirdt/ vnd vß vilen Treublin ein wein zůsamen fleußt/ also auch werdē wir vile durch diese Göttliche speise zů einem Leib in Christo Jesu vnserm Herrn/ weil wir in seynem fleisch vnd blůt ein sölliche Gotselige gemeinschafft bekommen. Dan zwar seyn Leib ist das ware weitzen körnlein/ das vil frucht bringt/ vñ sich in vill tausente vermehret/ Vnnd er ist der warer weinstock/ vß deme alle Rebē/ das ist alle ware Christgläubigen/ iren Safft haben müssen.

Joann. 12

Johan. 15

¶ Darumb er auch Tractatu 80. vff das/ Ich bin eyn warer Weinstock also schreibt: Dieser Euangelischer orteb lieben Brüder/ da der Herr sich ein weynstock nent/ vnd seine Jünger die Reben/ ist dermaß zůuerstehen/ das der Herr sölichs sage nach deme er das häupt seiner kirchē ist/ vnd wir seine Glidemassen/ Das ist/ nach dem er der Mitler Gotes vnd der Menschen ist/ der Mensch Christus Jesus. Dā einer natur seind eder weynstock vnd die Reben. Hierumb weil er Gott ware/ des Naturen wir nit seindt/ ist er mensch worden/ vff dz die menschliche naeār in jm ein weinstock were/ dessen wir Menschen auch reben sein küntenn. Hie hörstu das Christus Mensch wordenn/ Sölichs sei nit alleyn darumb geschehen/ das er vnser Natur theilhafftig wurde/ sonder auch vnd vornemblich darumb/ das wir hingegē seiner angenomener menschlicher Vergotteter Natur/ wie die Rebē des weinstocks/ wesenlich theilhafftig wurdē/ Dz dā durch

Christus ist eyn warer Weinstock nach S Meschheit/ durch welcher gemeinschafft wir sein reben seind.

ware

ware niessung seins leibs vnd blůts gewißlich geschicht/dar durch wir seins fleischs vnd gebeins werden.

¶ So hastu nun wie die wort Augustini zů verstehen sein/da er sagt/Dz diß Sacrament sei oder bezeichne die gesellschafft der Heiligen/vnd wirdt dir sölichs dienen jne/nit allein hie in Ioannem/sonder allenthalb da er vff gleiche weise redt/zůuernemen/vnd sonderlich in sermone ad infantes ad altare/da er sagt/Das das Gebeimnuß der Christglaubigen vff dem Altar lyge. Wil sagenn/die niessung des Leibs vnd Blůts Christi soll vns des errinnern/das wir alle/so eins Leibs vñ blůts theilhafftig seind/zů einem leib werden. Nit das dz H. Sacrament nur ein zeichen vnser einigkeit im glauben vnnd der liebe sei. Vff dem allem du nu sieheſt/wie er die obberürte Sprüch Pauli. 1. Corinth. 10. vnd Epheſ. 4. verstandenn habe.

Der leib Christi im Sacramẽt ist nit allein ein zeichẽ, sonder die wirckende vrsach vnser einigkeit.

¶ Letstlich das er auch die Abschiedts wort des Herrn/Matth. 28. Vnd siehe/Ich bin bei euch alle tage biß ans ende der welt/nit allein von der gegẽwertigkeit seiner Gotheit/die sunst allenthalben ist/sonder darzů von einer noch meherer vnnd geheimerer gegenwertigkeit seins leibs vñ blůts im Sacrament verstanden hab/wie hieroben sölicher verstãdt dieser wort in berürter 25. Zeugniß vff der Schrifft weither eingefürt ist. Sölichs bezeugt er Tractatu 50. in Ioannem/da er vn der andern also spricht: Nach dem in Petri person bedeutet seind die Bůten in der Kirchen/In Jude person aber die Bösen/So ist diesen (den Boesen) gesagt/Mich aber werden jr nit alwege haben. Dan was ist nit alwege/vnd was ist alwege? Bist du from/so gehörstu zů dem Leibe Christi, das bezeichnet Petrus/Vnd du hast Christum/beide jetzunder vnd kunfftig/Jetzunder durch den Glauben/Jetzunder durch das zeichẽ Christi/Jetzunder durch das Sacrament des Tauffs/Jetzunder durch die speise vnd den tranck des Altars/Du hast Christum hier gegenwertig in præsenti/Darzu aber wirdstu jne alwege haben/dan so du von hinnen scheidst/wirdstu zů dem kommen/der zum Mörder gesagt hat/Heute wirdstu mit mir im Paradiß sein. Wandelstu aber vnfrömlich/so lasset es sich

154 August hat die wort des Herrn/Ich bei euch alle tage biß ans ende d welt/nit allem von gegẽwertigkeit seiner gotheit/sonder auch seines leibs verstanden.

Luce 23.

es sich woll ansehen du habst Christum gegenwertig/ Dā du gehest zu kir chen/ Zeichenst dich mit dem zeichenn Christi / Wirdst getäuffe mit der tauff Christi/ Vermengest dich vnder die Glidemassen Christi / Gehest zu dem Altar Christi/ Hast Christum gegenwertig . Aber weill du übel lebst / wirdstu jn nit alweg haben.

¶ Jn diesen worten zeigt der H. Mann (wie du sehest) vßtrucklich gnůg an / das wir Christum hier vff Erden gegenwertig haben / Vñ das nit allein im glaubē/ sonder auch im Sacrament der heiliger Tauff/ durch seynē H. Geist/ den er daselbst seinen getäuften reichlich mittheilt/ Vñ darzů im Sacrament des Altars / durch die Speise vnd tranck seyns Leibs vnd Blůts/ Ja das der Herr Christus auch den bösen da gegenwertig sei/ wiewol nit zur seligkeit.

¶ Weil nun dem also/ so nimbt mich warlich nit weinig wunder/ das die Widersacher so durstich vnderstehen denn H. Man auch am selben orth wider die Kirch zů füeren. Er setzt zwar daselbst noch zwa andere Vßlegůg dieser wort / (Mich aber werden jr nit álwege haben) vnd sagt vnder andern also: Nach der gegenwertigkeit seyner Maiestet (verstehe die allēthalben ist) haben wir alwege Christum / Nach der Gegenwertigkeit des fleisch/ ist recht zu den Jüngern gesagt/ Mich aber werden jr nit alweg haben/ Dan die Kirch hat jn weinig tage gehabt / Jetz helt sie jn durch den glauben/ sicht jn mit den augen nit. Diese wort müssen nun dē Widersachern wider vns vnd die Kirch dienen. Gegenwurff. Matth. 26.

Aber da sie vor andern leuten so scharffsindig seyn wöllen/ ist wůder das sie auch das nit siehen wie vßtrucklich der H. Man daselbst die Gegenwertigkeit Christi zur rechtenn des Vatters/ in seyner selbst eigener Naturlicher rechter vñ sichtbarer gestalt/ in specie propria/ Als wie er augēscheinlich ghen Himel gefaren / vnd von dannen widderkomēn wirt/ vnderscheidet von der gegenwertigkeit seyns Leibs im Geheimnuß des Sacramēts / in deme er nit vnder seiner selbst eigner/ sonder der frembder gestalt brots vñ weins übernaturlicher vñ vnbegreifflicher weiß ist/ Vñ dz mit dem anzeig/ Ablennung. Præsentia in specie propria, præsentia i mysterio

das diese beide wol bei einãder stehen mögen/ Also/ wiewol wir seinen leib jetz nit sichtbarer/leiblicher vnd fleischlicher weise/wie er võ der Jungfrauwen in die welt geborn/ von den Jüden gefangen/gecreutziget/vom Creutz genomen/ in leinwat gewickelt/ins grab gelegt/vnd in der vfferstentniß geoffenbart ist/gegenwertig haben/ das wir doch jn gleichwol geistlicher vnnd vnsichtbarer weise/ wesenlich aber im Sacrament haben/Ja die gegenwertigkeit Christi zur rechten des Vatters in seiner selbst eigner gestalt/thůt vns gläuben/das er auch wesenlich vermöge seiner wort/Das ist mein Leib/ im Sacrament sei. Dann wann er das nit vermögt/ so feesse er zur rechtẽ ů krafft Gottes nit/ weer nit almechtig/ vnd weren jm nit alle ding möglich. Was darffs wort? Der H. Man setzt daselbst die beiden Gegenwertigkeiten bei einander/ In præsenti, inquit, per altaris cibum & potum, secundum præsentiam carnis fide tenetur, oculis non uidetur.

¶ Vnd wiewol diß gnůg were vmb alle eitele Philosophische Argumenta der Widersacher abzulennen/ vnd den hel gen Augustinum recht zůuerstehen/vnd vß jren Calumnien zůerrertẽ/ Doch weil sie durch diese jre fleischliche Philosophei/die fleischlichen fahen/ vnd wo sie können vß dem Augustino durch eingefürte verkerung hilff süchen/ wellich den orth/den sie vernemblich wider die Kirch vorwenden/ nit vmbgehen. Sie sagen/der Augustinus schreibe Tractatu 30. in Iohannẽ also: Der Herr ist dort oben/Aber hier ist auch die warheit/ so der Herr selb ist/ Dann des Herrn Leib in deme er vfferstanden ist/ můß an einem orth sein. (Ipsi enim legunt uno loco esse oportet) Aber sein warheit ist allenthalben verspreit.

Der vornembst gegenwurff der Widersacher.

Ja er schreibt (sagẽ sie) Epist. 57. ad Dardanum also/Wölle daran nit zweifelen/ dz der Mensch Christus Jesus nu da sei/ võ dannen er kommen werde/ Wölle betrachten vñ fast baldẽ die Christliche bekäntniß/ das der Herr vfferstanden sei von den todten/ Syge zů der rechtẽ des Vatters/ vnd werde nirgentes anders her dã von dannen widerkommen zů richtẽ die lebendigen vnd die todten/ Vnd werde kommen wie die Engelsche stim

das

das bezeuget hatte/in gestalt wie er gesehen ist in hymmel gehen / das ist / in der selber form vnd gestalt des fleischs. dem er zwar die Vnsterblicheit gebē hat/ die Natur aber nie genomen hat. Nach dieser form söllen wir nie manen/das er allenthalb vßgespreit sei/sonder vns darfur hüeten/das wir die Gotheit des Menschē nie dermaß beweren/das wir dardurch die warheit des Leibs hinweg nemmen. Vñ vngefeerlich nach einem Blat: Bem mbstu (spricht er) den Leiben die weitherer örthe vnd stedte / so werden sie nirgendes sein/vnd weil sie dan nirgendes sein werden/so werden sie nie sein/Spacia locorum tolle corporibus, nusquam erūt, & quia nusquam erunt, nec erunt.

Vff diese spruch Pūchē die Widersacher über die maß seer/ Findē sich aber übel betrogē. Der erster spruch tractatu 30. in Iohānem/berürt die H. Eucharisti mit nichten/Er lehret vns da/ das wir das H. Euangeliū nit anderst anhören söllen / als obe der Herr selb gegenwertig vns predigte/ Vñ nit sagē wie etliche: O wie selig seindt die/so jn haben sehē mögen ꝛc. Hieruff folgen nun diese wort/Der Herr ist wol hieroben/aber auch hie ist die warheit/ welche ō Herr ist/ Dz ist/seyn wort werdē wir habē biß zum ende der welt. Hie leugnet Augustinus nit/das des Herrn leib im H. Sacrament sei/Ja weil er sagt sein wort sie die warheit/vnd durch die warheit seyns worts sei er alhie bei vns / so mūß er zwar vermöge seyns worts/ Dz ist meyn Leib/auch warhaftig im Sacramēt sein/ obe wir schon jn nit siehen. Wir söllen vß denen sein/spricht er/Die nit gesehē/ sonō glaubt haben. Zū deme so halten die emēdatiora Exēplaria nit /wie die Gegētheil die wort vorbringē/ Des Herrn leib mūß an einē orth sein/Sonō/ Des Herrn leib mag an einem orth seyn. Nō uno loco esse oportet, sed uno loco esse potest/Des auch der Melanthon gestehet.

Ablennung des gegenwurffs.

Was das sie/ die warheit des Herrn ist allenthalben verspreit

Johan 20.

¶ So vil nun den andern orth ad Dardanū berurt/Mirck lieber Leser/wz doch vor ein Cōsequēz diß sei/ Christus ist nach seiner eigner gestalt/vñ in der form seins fleischs, in specie propria, & forma carnis/Jn dere er vō den todtē vfferstanden/gesehen ist ghen himel gehen/vñ jetz sitzt zur rechtē des

Almechtigen Vatters/ Nit allenthalbē vßgespreit/wie des Augustini wort sein. Hierumb folge das er nit wesenlich im H. Sacrament sei. Item die leibliche dinge erfordern / nach jrer natürlicher eigētschaft jre bequemliche ōrthe vñ stedte/ die jrer grösse gleichmessig sein/ Hierumb folge/weil Christi Leib da nit quantitatiue & localiter/als in einer stedte der seinem natürlichē leib gleichmessig im Sacrament/das er darumb daselbst auch nit wesenlicher weise sein möge.

¶ Augustinus zeigt zwar mehrmals an das ein sölichē Consequentz nit taug/da mann vß der nit Gegenwertigkeit Christi leibs vf ein sondere weiß/vort einfürē wil sein nit gegēwertigkeit in kein weise. Nō enim cōsequēs est, Corpus Christi non est certo modo præsens, Ergo per essentiam simpliciter abest: ꝙ ex negatione modi, ut uocāt essendi, inepte essentia rei simpliciter negetur. Dann vff die weise wurden die Widersacher nach Augustini meynung auch sagen müessen/das die heiligen Stephanus vnd Paulus/entweder nit gerecht gewesen/oder Christum nach seyner Vffart nit warhafftig vnnd wesenlich gesehen hetten/Weil geschrieben stehet / Der heiliger Geist wirdt die welt straffen vō der Gerechtigkeit. Das ich zum Vatter gehen/vnd jr mich vorthin nit sehen werden. Dan vff sölliche wort schreibt er tractatu 95. in Iohannem, wie nach folgt: Sōllen wir dan nach dieser Gerechtigkeit sagen/ das der Apostel Paulus nit gerecht gewesen sei/weil er bekent/das er Christū gesehen habe/nach seiner Vffart gen hymel/vō dere zeit ō Herr zwar gesagt hat: Vorthin werden jr mich nit sehen? Ist dā nach dieser Gerechtigkeit nit gerecht gewesen Stephanus/welcher da er gesteinigt wardt/sprach/Sihe ich siehe den hymel offē stehen/vñ den Sūn des Menschē stehen zur rechten Gottes? Was ist dā/ Ich gehē zūm Vatter/Vorthin werden jr mich nit sehen? Wie ich jetz bei euch sei. Domals war er noch sterblich in gestalt vnsers sündlichē fleischs bei jn/ der hüngern vñ durstet/ müed werden vñ schlaffen kunt/ Einen sölichē Christū würden sie nach dem er vß dieser welt zum Vatter gāgen/ vorthin nit mehr sehen. Vñ das ist (sagt er) die Gerechtigkeit des glaubens / von welcher ō Apostel sagt / Ob wir auch Christum gekant haben nach dem fleisch/so kennen wir doch jn jetz nit mehr. Bißher Augustinus.

Also

Folgt nitt/ Christi leib ist vf ein sondere weiß nit gegēwertig/ darumb ist er allerdinge nitt gegenwertig.

1 Corinth. 5.

Johan. 14.

Actor. 7.

Romanor. 8.

2. Corinth. 5

¶ Also auch gestehen wir gern/das wir Christum nach seiner selbst eigener menschlicher form vñ gestalt/in dere er sichtbarlich ghen Himel gefaren ist/vnd da sitzt zur rechten des Vatters/Das ist/leiblicher vnd sichtbarlicher weise/ Secundum propriam speciem, quantitatem dimẽsiones q; corporeas & præsentiam localem/ im Sacrament nit gegenwertig haben/Nit destweniger aber gläubẽ wir festlich/vñ seindts gewiß vß seynen wortẽ/Das ist meyn Leib/die vns nit betriegen können/das wir in übernaturlicher/vnsichtbarer vnnd geistlicher weise im Geheimnuß wesenlich gegenwertig haben/Wissen auch das diese beide Gegenwertigkeitẽ Christi almechtigkeit halb wol beieinander bestehen können/Sonderlich weil wir seynen Sitz zur rechten des Vatters nit so grob verstehen müessen/wie etliche der Widersacher thün/als ob er an einẽ orth eingeschlossen were/vñ nirgendts anders seyn künte. Dan vff die weiß hette jn Paulus vor Damasco nit gesehẽ. Die Rechte hãdt des hymlischen Vatters/so allenthalben wesenlich gewaltiglich vnd gegẽwertiglich ist/vnd das hymlisch Wesen/in deme jetz Christus ewiglich lebt/vñ als ein almechtiger/an der natur gesetze vnuerbündẽ/herschende über alle Creaturenn gewaltiglich/ist weit weit über vnsern verstãdt/Derwegẽ es vil zů vil võ vns gethan ist/das wir nach dieser welt weise/vß vnser nichtiger vernunfft dauon Philosophieren wöllen. Wir können die Natur gemeyner geschaffener dinge nit gnůgsam vßforschen/vnd wöllen die Geheymnuß Gottes ergründen/Was ist thorechtiger?

Wir müessen den Sitz Christi zur rechten des Vatters nit so grob verstehẽ/als ob er an einem orth des himels eingeschlossen were.

Was die rechte des Vatters sei. Actor 9. 1. Corinth. 15.

¶ Der Apostel sagt 1. Corinth. 2. das keyn auge gesehẽ hab/vñ kein Ohr gehört habe/vnd in keins Menschen hertz gestiegen sei/das Gott bereit habe denen die jn lieben. Wie vil weniger können wir dan begreiffen den Sitz/den Gott Christo Jesu seynem eingeborn Sůn nach der Menscheit geben hat? Wir kennen (sagt er 1. Corinth. 5.) von nun an/niemandts nach dem fleisch/vnnd obe wir auch Christum gekandt haben nach dem fleisch/So kennen wir doch jn jetz

Wir können mit vnser nichtigen vernufft nit begreiffen den Sitz Christi zur rechtẽ des Vatters.

nit mehr/ Vnnd secundo Corinthiorum 12. zeigt er an/ das er in seyner Verzuckung biß in den dritten Hymmel vnd in dz Paradiß Gottes/ vnvßsprechliche worte gehört habe/ die keyn mensch sagen möge. Vñ Ephes. 4. spricht er vom Hern also: Der hierunder gefaren ist/ der ist derselbig/ so vffgefaren ist/ über alle Hymmell vff das er alles erfullete

¶ Hierumb aber sagen wir nit/ wie Luther vnnd seyn anhang etwan geschrieben haben/ Das weil Christus Got vnd Mensch in einer Person vnzertrennet vnnd vngetheilet ist/ das darumb auch seyne Menscheit gleiches seyner vnmeßlicher Götheit allenthalbē sei/ Dā sölichs wer dem Eutycheti zů nahe beigefallen/ vnd dem Augustino widersprochen. Aber das sagen wir/ Weil Christus Got vnd Mensch ist/ auch weil seyn Leib/ wiewol ein Menschlicher/ jedoch ein Vergötteter vnd hochwünderbarlicher Leib ist/ das darumb er (bei dem kein wort vnmöglich ist) denselben seynen Leib/ Wesenlich/ wohin es jm gefelt/ darstellen kan/ vnd onzweifel vermöge seyns eigen worts/ Das ist meyn Leib/ An allen orthen da das heilige Sacrament nach seyner einsatzung Cōficiert wirdt/ (on das er derhalb den Hymel verlasse) gegenwertig darstelle.

Luce 1. Weil Christo nichts vnmöglich/ so kan er seinenn leib wesenlich stellen wo hin es jm gefelt.

¶ Ja sagstu/ Es wil noch in mich nit/ das Christi Leib zů gleich an vil örthen sei. Item das er in einer so kleiner Hosti volnkommen sei. Aber lieber freundt es gilt hier nit deins nichtigen begreiffens/ sonder nur Gläubens. Wiltdu nur gläubenn das du mit deyner nichtiger vernunfft begreiffenn kanst/ wie magst du dan gläuben die vnbegreiffliche heiligste Dreifaltigkeit in einer vnzertheilter Gotheit? Item das der Sůn alleyn Mensch worden sei/ vnnd nit der Vatter/ noch der Heiliger Geist/ So doch diese drei Personē im aller einigsten Wesen vnnd Natur der einiger Gotheit seindt? Wie kāstu gläuben die vnufforschliche vereinigūg der Gotlicher vnnd Menschlicher Naturen in einer Personn/ also das Got Mensch/ vnd der Mensch Gott ist/ doch on alle ver-

Wir müssen hie nit gribbe'l. sonder vnseren verstandt schlecht in den gehorsam Christi begeben.

mengung

mengung der Naturen? Ja wie kanstu einichen Artickel vnsers H. Glaubens (weil dieselbige alle vnsere vernunfft hoch vnd weith übertreffen) gläuben? Darumb heists hier den verstandt gefangen nemmen in den Gehorsam Christi. 2. Corinth. 10.

¶ Wirdst aber villicht weither sagē/ dich bedüncke gleichwoll noch/ das vß dem Augustino nit gnügsam erwiesen sei/ Das der Leib Christi zu gleich an vill örthen sein möge. Hör ich wils dir noch weither vß jm erweisen/ Hieroben hastu gehört/ wie er Psal. 33. vßtrücklich bezeugt/ Das Christus in seynem H. Abendemall bei seynen Jüngern/ leiblicher vnnd sichtbarlicher weise sitzend/ nit destminder seynen Leib übernaturlicher vnnd vnsichtbarlicher weise in seynen Henden getragen habe/ Dz sünst allen Menschen aller dynge vnmöglich sei. Hier höreſt du je offenlich/ das Christus in seiner leiblicher Menschlicher form vnd Grösse/ seyne Leibliche Stedte am Tisch sichtbarlich begreifft/ vnd nit destweiniger vnuerrückt/ sölicher stedte hochwunderbarlicher vñ vnsichtbarlicher weiß/ sich in seinen selbst Henden traget. Augustī. bezeugt dz Christi Leib weselich zugleich an villen örthen sein möge.

¶ Was meinstu? ist nit eben so vnmöglich nach Natürlicher weiß zu redē/ das zwei Leibe zu gleich ein Stette begreiffen/ als das ein Leib zu gleich an vil orthen gegenwertig sei/ præsentia non locali, sed Substantiali? Nü bezeugt aber der H. Augustinus an vil orthen/ das der Herr Christus vß beschlossenem Jungfrewlichem Leib der Allerheiligsten Marien in die Welt geborn sei. Item dz er durch den Versiegeltē Stein vß dem Grab widderumb leiblich erstanden. Deßgleichen das er durch verschlossen Thören zweimall zu den lieben Apostolen kommen sei. Mit weniger ist es nach d Natur vnmöglich das zwei Corper zu gleich ein stadt begreiffē/ vñ gleichwol gelt sölichs in Christi Corper nit. 1. 2. 3.

¶ Epistola Tertia ad Volusanum, schreibt er also: Die krafft (Gottes) hat des jungen Kyndelyns (Christi) Glidemassen/ durch den vnuerletzten Jüngfrewlichen Leib in die Welt bracht/ welche er darnach/ do es eyns Jünglyngs Leib ware/ durch die beschlossen Thörē hyneyn bracht hat/ Wirdt nü hierumb Rede vñ vrsach (wie dz bestehen möge) gesucht/ so wirdes zwar nit wunderbarlich seyn/ Wirdt dergleichen Exempell gesetzt/ Christus ist durch den beschlossen Jungfrewlichen Leib in die Welt kommen/ vñ folgens durch die beschlossen Thörē hinein gangen.

so wirdes nit sönderlich seyn/Gott müessen wir zugeben / das er etwas vermög/ welchs wir bekennen müessen / das es vns vßzuforschen oder zubegreiffen vnmöglich sei/In denen Dyngen ist die eynige Rede vnd Vrsach des thůns/ die krafft dessen der es thůt. Demus Deũ aliquid posse quod nos fateamur inuestigare non posse, in talibus rebus tota facti ratio est potentia facientis. **Vnd abermals**/Sermone 159. de Tempore, Eynn Mirackell ist/das vnser Her Jesus Christus in seynem Waren Fleisch zu seynen Jüngern bynein gangen ist durch verschlossen Thören. Du forderst billiche von mir Rede vnd vrsach wie es geseyn möge / vnnd wilt das erwiesen haben: O Mensch erforderstu von mir Rede vnd vrsach zu wissen/so wirdes nit wunderbarlich seyn / Fragestu vmb eyn gleich Exempell/ so wirdes nit sönderlich seyn. Glaubstu das der Her fest vnnd bestendig gangen ist vff dem Mör? Ich meynen du Gläubsts. Vnd du fragest mich gleichwoll/ Ist Christus durch die beschlossen Thöre bynein gangen? wa ist dan die schwere seyns Leibs? Aber laß ein weyntzig Maß vñ schwere weichen / Er hats gethan dem nichts vnmöglich ist. Recedat paulisper modus & pondus, Ille hæc fecit, cui nihil impossibile est. Christus der seyn Fleisch hat können vß dem Grab erheben / hat nit auch derselb mögen durch verschlossene Thören zů seynen Discipulen bynein gehen? Wen du hörst das Mirackell / so Gläub es / Deyn Gemüe aber erforsche keyn vrsach. Quando audis miraculum, serua fidem, nõ inquirat animus rationem. **Dergleichen schreibt er** sermone 156. & 160. de tempore, & sermone xvij. de Sanctis.

In Gottes wirckungen ist die eynige rede der wirckung die krafft des wirckers.

Christus hat wider die Natur vff dem Mör gewandelt. Matt. 14.

Christus ist wider die Natur vß beschlossenem Grab entstanden.

Mit sölicherlei Leib ist erstandē welcherlei ins Grab gelegt worden ist Johann. 20.

De Agone Christiano, Capite xxiij. **schreibt er also**: Vnnd lasset vns die nit hören / so da leugnen / das ein sölicher Leib des Herrn/ welcherlei ins Grab gelägt ist / widder erstanden sei / Lasset vns auch das (weill geschrieben ist / er sei Ougenblicklich / da die Thören verschlossen waren/seynen Jüngern erschienen) nit bewegen vmb derwegen zu leuckně/ das sölicher Leib eyn Menschlicher Leib gewesen sei / als der wider die Natur des Leibs durch die beschlossen Thoren eyngangen ist / Dan alle dynge seynd Gott möglich ꝛc. Hat er denselbigen Leib vor seynem leiden verklärē mögen das er leuchtete wie die Sonne/ warumb sölt er dan auch nach seynem leiden nit vermocht haben / jm nach seynem gefallen eyn sölliche subtelheit zugeben / das er durch die verschlossen Thören bynein gynge? **Bißher Augustinus.**

Luce 1. Roman. 4. Matth 17. Christus hat wider die Natur seinen sterblichen Leib vff dem Berg verklärt.

In

¶ In summa, Obwell Christi Leib ein warer Menschlicher Leib ist/so ist er doch nit ein gemeiner/sonder ein hochwunderbarlicher Leib/weil er mit der Almechtiger Gotheit vereinbaret ist. Hierumb jm woll möglich ist/das allen anderen Leiben gantz vnmöglich ist. Er kan/wie obgemeit/vff dem wasser gehen/Matth.xiiij.Marc.ix. Er kan Verschwinden/Lucæ xxiiij. Er kan durch die Wolcken zů Hymel faren/Lucæ ultimo, Acto.i. Warumb solts jm dã vnmöglich sein/dz er nach seinem wort im H. Sacrament gegenwertig were? Vnd sölichs nit nach Grober Leiblicher vñ Fleischlicher/sonder nach Geistlicher vnd übernaturlicher/doch Substantialer vnd Wesenlicher weise/Nõ locali, sed Substantiali præsentia. Welchs alles nit darumb gesagt wirdt/das wir eben wissen mögen wie es vmb die stedte sei oder nit sei/Sonder vff das vnsere gedancken abgewendt werdenn zuerforschen/welchermaß er dar sei/Weil vns gnůg sein soll zu Gläuben/dz er Wesenlich da sei/vnd beuelhen sünst die weise/wie er da ist/jme/dem sie allein recht bewüst ist.

Christi Leib ist ein hochwunderbarlich leib/weil er mit ö Almechtiger Gotheit/in einigkeit ö Person vereinet ist.

wir sölle schlechte Gläubē/dz Christus im Sacrament wesenlich sei/vñ jm beuelhē allein zu wissen welcher maß er da sei.

¶ Wirdst villicht noch alles widerbellen vnd sprechen: Was vnderscheids ist dis/das ein Ding etwa wesenlich vñ volnkommen sei/vnd doch nach seiner grösse vnnd begreiffung der stedte daselbst nit sei? Wiewoll nů das Anwesen Christi vns hier vnbegreifflich/vnnd nit vfzureden ist/so weissen ich doch dich vmb deinen Vorwitz ein weinig zu stillen/vff die Naturliche Dinge/darin du etwas gleichnüß hieruon/doch von fernen hast. Weist du nit das das Ware Wesen des Brots in einem kleynen Stücklyn Brots volnkomlich ist? Vnnd das das Ware Wesen vnd Substantz des Weins/in ein weinig Weins volnkomlich ist? Wiewoll in einem weinigen nach der grösse/nit so vill ist. Du lässest den Philosophanten zů/dz vnser nichtiger Verstandt erlicher maß die vnsichtbare Substantz eins jeglichē Dings/on die Accidentia, die nur entsindtlich seindt/begreiffen möge/ Posse nos intelligere Substantiam sine Accidentibus,

Auch nach ö Natur mag dz gantze wesen eins dings volnkomlich etwa sein/da doch das Ding nach seiner grösse nit ist.

wöllest

wöllest du dan Gott nit zulassen / das er das auch wircklich machē könne / welchs vnser nichtiger verstandt etlicher maß erreichen mag? Wilt du ein gleichlicher vnd näher Exempell haben / siehe vff Christum / Ist nit Christus im Augenblick seiner entfengniß in Mütter Leib volnkomner Gott vnd Mensch gewesen? Gläubestu nü des / vnnd jrret dich daran die betrachtung der Quantitet vnd Grösse nit / warum jrret dich dan dieselb alhie?

Christus ist im Augenblick seiner entfengniß in dem Jungfrew'lichē Leib vo nkömlicher Got vnd Mensch

¶ Wiltu auch etlicher maß ein gleichniß dessen / das ein einig Ding an mehe örthen dan einem zu gleich sein möge / haben / Mirck an die Exempell / die du hast bei dem Augustino in obbemelter Epistola iij. ad Volusianum, von vnsern zweien leiblichen Synnen / Sehen vnd Hören / wie dieselbigen seyn im Fleisch / leben im Fleisch / Vnd gleichwoll entfinden sie ausserhalb des Fleischs. Das Gesicht siehet vnd entfindet von ferns die Sonne vnd Sternen am Hymel / Das Gehör entfindet den Geschall ausserhalb des Fleischs / Derwegen die beide Synn auch da seyn müessen da sie entfinden.

Exempell dz ein einig Ding an mer örthen dan an einem sein möge.

Vnsere Synne müssen da sein da sie entfinden Nü entfinden vnsere Augen die Sonn im Hymell ꝛc dz Gehör entfindt den Geschal von feren

¶ Item das noch änlicher hier zů dient / Mirck / wie das ein einige stim oder ein einigs wort / in aller anhörender Oren samptlich vnd sönderlich zů gleich erschallet / Also das ein jeglicher von denen die es gehört / warhafftig sagen mag / er hab eben dasselbig einig wort gleichs den anderen gehört. Was meinstu nů das Gott das ewig Wort / das Fleisch worden ist / in sölichem seinem Fleisch vermöge?

Ein einige Stim ist zugleich wesenlich in vil'ler Oren.

¶ Sölicher anleitlicher vngleicher Gleichnissen / möchten noch vill mehe angezeigt werden / wie dan noch ein anders hierobē in der xiij. Zeugnissen vß der H. Schrifft angezeigt ist. Aber ein from Christgläubiger sölt billich hiermit nit vmbgehen / das er vmb Gots werck wült rede vnnd vrsach wissen oder gleichnüß habē / Im gebürt Gottes wort stracks zugläuben / vnd deme wider alle vernunfft / fest vnd steiff anzuhangen / sunst ist sein Glaub kein Glaub / Rom. iiij. Mir ist jetz gnůg / das ich vß dem H. Augustino hell vnd klar erwiesen /

Hieoben in 8 xiij. Zeugniß vß der Schrifft / fol. 16.

wiesen / das er vnangesehen seins schreibens ad Dardanum, da er der Eucharisti nit mit einem wort gedenckt / festiglich Glaubt vnd gelehrt hab / Das an allen orthen / da Christi Sacrament ist / auch sein warer Leib vnnd Blůt / ja der gantz Christus Wesenlich gegenwertig sei.

¶ Vnd will hiermit die Zeugniß diß Hochtreffenligsten H. Mans dißmals beschliessen / vß dere du nů Augenscheinlich zů sehen vnd zuuermircken hast / das er bestendiglich vñ gotseliglich gelehrt hab / das die wort des Herrn / Das ist meyn Leib / nit wie die Widersacher trömen / Metaphorisch / sonder nach jrem Rechten verstandt / von dem Warē Leib Christi vernommen werden sőllen / Also das wir Gläuben sőllē / das Christi Leib im H. Sacrament Wesenlich sei / Nit zwar Naturlicher weiß / sonder durch die Almechtige vñ hochwunderbarliche wirckung des H. Geists übernatürlicher weise / Ja das er in demselbigē als gewißlich Anwesend Anzubettē sei / Item das der H. Man alle die örth der H. Schrifft / so hieroben vff die Ware Gegenwertigkeit des Leibs / eingefürt / auch dermaß / wie die eingefürt / verstanden habe. Vnd aber das vnsere Widersacher / die Heilosen Schwermer vnd Sacramentsturmer / dem H. Man lauter gwalt vnd vnrecht thůn / da sie vß etlichen seinen worten vnd Sententzen / die sie hin vnd her vß seinen Büechern abbrechē / zusamen raspelen / vnd vffsetzlich stummelen vnd übell verkeren / jn vff jre seiten überzwergs zu ztehen vnderstehen. Vnd das alle jre gifftige Argutationes / so in summa vff Dreierlei Vngründē bestehen / Als entweder das sie die wort Christi Metaphorizieren wőllen / Oder das sie vermeinen / es möge Christi Leib nur Geistlich im Glauben gessen werden / Oder aber dz die Wesenliche Gegenwertigkeit Christi im Sacrament seiner Vffart gen Hymell zu wider sein sőlle / eitele nichtige Calumnien vnd erdichte Tröme seindt / Vnd das dieselbigen schier niemants von Vättern baß widerlägt hat / dan eben der H. Augustinus selb / Den sie doch vff jrer seiten zu haben sich so vermessenlich berhumen.

Beschluß Augustini Zeugniß.

Der widersacher Argutationes alle kumē vff dreierlei Vngründē.

1.
2.
3.

Wöll

Warumb Augustinus Zeugniß so weitleuffig eingefurt.

¶ Woll hab ich über meinen willen diß sein Gezeugniß vill lenger eingefurt dan mir lieb gewesen/ habs aber jrenthalb nit vmbzugehen gewüst/darmit allermeniglich jr betrug vñ list/ vnd wie felschlich sie jre verflüchte meinung dem H. Catholicissimo Augustino andichten vnnd zulegen/offenbar wurde. Will nů zu seins zugefelleten Helten Cyrilli Zeugniß vortschreiten.

Des Heiligen Bisschoffs Cyrilli Zeugniß.

Cyrillus bei den Alten in grosser achtung.

ER heiliger Cyrillus/des Hochberuembtē Theophili Alexandrini (welchs Zeugniß hieroben eingefurt ist) Brůders Sůn/ vñ negster Nachfolger im Bistumb/ den die Alten wunder hoch preisen. Euagrius historia Ecclesiast. lib. 1. c. vñ. nent jn den hochtreffenligsten Verkündiger/ vnd den fast starcken Vorfechter vnd Beschirmer der waren vnd gesunden lehren. Desgleichē Nicephorus Lib. xiiij. Cap. xxxiiij. Ein hohe Spitzen vnd Seule des waren Glaubens. Fastigium & Columnam rectæ fidei. Vnd Cap. xxxvi. Ein erschallende Posaun biß an der Erden ende/ vñ Mänlichsten Beschirmer der Kirchen/ der in aller Christgläubigen Münden sei/ vnd von allermeniglich hochgepriesen werde. Ist in Göttlicher Schrifft vßbündig gelehrt/ scharffsinnig vnd erfaren/ Auch wider die Ketzer nit weniger dan die lieben Chrysostomus/Ambrosius vnd Augustinus/eifferig gewesen/ Hats darfür gehalten (wie es in warheit ist) das dem Bisschofflichem Ambt nichts mehe zů wider sei/ dan durch faule nachlessigkeit vnd übersehung vmb zeitlichs friddens willen/ den Ketzern platz vñ raum lassen/vnd zu jren Blasphemien vnd Gotslästerungē stilschweigen/ vnd gestatten das sie nach jrem Teuffliſchen mütwillen/Christum vnd seine Kirch vnvffhörlich schmähē vnd lästern. Vmb diser seiner Vorbündiger Tugend/ lehr vnd Eiffers willen/ Als zun zeiten der Keyser Theodosiꝰ

Dem Bisschofflichen Ambt ist nichts so seer zuwider/ als vmb zeitlichen friedens willen/ Ketzerei einbrechen zu lassen.

vnd

vnd Valentiniani der Jüngern/das Catholisch vnd Apostolisch Concilium Ephesinum j. wider den Ertzketzer Nestorium/vff seine/ des Cyrilli/ fleissig anhalten / Indiciert vnd berüeffen worden/ ist er von dem Gotseligen Celestino/Pabsten zu Rhom/ als des vornembsten Apostels S. Petri waren Nachkommen/vnd Christi Vicarien/ verordent worde/ in sein stat sölichem Concilio vorzusein / Wie er dan demselbigen zu Handthabung vnsers heiligen Algemeinen Christlichen Glaubens/als ein Theurer standthafftiger vñ vnüberwindtlicher Helt/vnangesehen vnd vnuerhindert aller anfechtung/so jm derwegen nit allein von seinen Widersachern/ sonder auch anganges von dem Keyser Theodosio selb heufflich begegnet / mit grossem lob der gantzen Christenheit vorgewesen ist/Wie sölichs bmelte vnnd andere Kirchische Historischreiber/ vñ sönderlich auch Liberatus, Archidiaconus Ecclesiæ Carthagineñ. vnd darzu die Acta berurts / vnd der andern nachfolgenden Concilien Chalcedoneñ . Constantinopolitani v. & Cõstãtinopolitani vi. bezeugen. Hat sampt dem gãtzen Epheser Concilio/gedachten Ertzketzer Nestorium / wiewoll derselbig Patriarch des Keyserlichen Sitz zu Cõstantinopell gewesen/ vñ domals noch den Keyser vff seiner seiten gehabt/ seyner verflůchter Ketzerei halb (durch welche er auch des Hochwir. H. Sacraments des Leibs vñ Blůts Christi/ Göttliche krafft vernichtigte) vß Gottes vnd Algemeiner Christlicher Kirchẽ Authoritet/abgesetzt/ vñ Anathema, dz ist Verflůcht zů sein erklert. Vns dem Vrtheil dan vnsere Widersacher/ so mit gleichem jrthum̃/so vil dz H. Sacrament berürt / behafft vnd besudelt/begriffen seindt.

Cyrillus hat dem Ephesiner Concilio in stat des pabsten Celestini presidiert. siehe Nicephorũ li. 14. cap. 34.

Cyrillus hat bei standẽ wider Keyser/ vñ alle seine widersacher.

Nestorius Constantinopolitanischer Patriarch ist seiner Ertzketzerei halb durch Cyrillum vñ das Concili verdãpt

¶ Nů diser hocherleuchter vnd Theurer Man / gibt in seinen hochgelobten Schrifften vñ Büechern/der Wesenlicher Gegenwertigkeit des waren Leibs vñ Blůts Christi/in der heiligster Eucharistj nit dunckele/ sonder sölliche scheinbarliche vßtrückliche/klare/ helle vnd gwaltige Zeugniß/das die Widersacher daran nichts finden/ das sie (dan nur vnuerschampt) durch einen falschen gemachten schein / vff jre seyten zu ziehen/vnderstehen mögen.

¶ Er will die wort des Herrn/Das ist mein Leib/Das ist mein Blůt/ wie sie lauten Proprie vnd eigentlich verstanden haben / kan keinen Metaphorischen Syn darüber leiden/ schickt die Figuren hinder sich ins Alt Testament/lehrt zum offenlichsten/das durch dise obbemelte wort/ Brot vñ Wein in die Substantz des Waren Leibs vnnd Blůts Christi/ durch die Almechtige vnpfforßliche krafft vnd macht Gottes/verwandelt werden/ vnd das die Entsindlicheit vnser Synlicheit vnd Vernunfts hie vffhören / vñ nur der Glaub gelten müesse/ Vnd gibt sünst / vß vrsachen der Götlicher einsetzung / vnd denen villfeltigen Götlichen wirckungen diß Heyligen Sacraments (die er vor andern wunder schon vnnd hell an tag thůt) die gewisse Gegenwertigkeit zum aller offentligsten zuverstehē/ Nent gemeinlich das H. Sacrament Benedictionem, Die Benedeiung/Nit nur von wegē vnser Danckſagung die darbei geschicht/ vñ darbei zu geschehē zwar gehört/wie die Widersacher die wort Pauli/ Der Kelch ð Benedeiung ꝛc. deuten vor den Kelch bei deme wir nur Dāckſagē/ Sonð mehe vō des wegē/ðz da gegēwertig sei/der Benedeiter Leib Christi/durch welchs entfahūg wir Gebenedeiet/ Gesegnet/ Geheiligt/ vnnd Christi Leib eingeleibt werden zum ewigen Leben. Wie du hiernaher vß seinen worten vernemmen wirdtst / Vnd widertreibt vnd ablennet darzu gwaltiglich alle vnser Widersacher Calumnien / welche sie hierwider erdencken mögen / vnd redt vonn diser hoher sachen schier wie der H. Chrysostomus gethan (den er erst nach desselben todt / wie Nicephorus Lib. xiiij. Capite xxviij. zeuget) in grosser achtung gehabt / vnnd was der Augustinus hieruon etwas dunckell geredt/ſölichs erklert er zum aller verstendtligsten.

Das Zeugniß Cyrilli ist über die maß klar vnd gewäling.

Cyrillus nent gemeinlich das H. Sacrament die Benedeiung. 1 Corinth. 10.

Wie der H. Augustinus vom H. Sacrament dunckel geredt/ðz erklert Cyrillus zů aller offenligsten.

Cyrillus lehrt die wort des Herren / Dz ist mein Leib/ proprie, nach irer eigenschafft gauers Matt. 26 stehē/ Marc 14 vnd Luce. 22. dem 1 Corinth. warē Joha. 14. wesenlichē Leib Christi.

¶ Vnd erstlich so vill den warē verstandt des Herrn wort berüert/ schreibt er ad Calosyrium Episcopum, vnder andern also: Nit zweifelen solstu / obe diß war sei / das der Herr offenelich sagt/ Das ist meyn Leib/ Sonder entfahe vñ nymb hyn das wort dyns Seligmächers im Glauben/ Dan weil er die warheit ist/ſo leugt er nit.

Vnd

Vnd nit lange darnach: Dan vff das wir keyn abscheuwen oder grauſen betten/ab des Herrn bloſſen Fleiſch vnd Blůt/welche vff die Altar gelegt werden/ſo hilffe Got vnſerer ſchwachheit/vnd geuſt in die Vffgeopfferte Dynge die krafft des Lebens/vnd verwandelt dieſelbigen in die warheit ſeyns eigen Fleiſchs/ vff das der Leib des lebens in vns erfunden werde/ wie eyn lebenmachender Samen.

Brot vnd Wein werden verwandelt in die warheit des lebenhafftē vñ lebenmachendē fleiſchs vñ Blůts.

¶ Vnd Libro 4. in Iohannem, Capite 13. ſchreibt er wie folgt: Dermaß ſölten wir über ſeyne wort fragen anſtellen/das wir gleichwoll bei jm plieben/ vnd nit vff frembde meinungen fielen. Aber eyn Bößhafftig gmüt thůt nit alſo/ Dan alles was es nit begreiffe/ das verwirffe es alßbalde durch vermeſſene ſtoltzheit/als falſch vnd vnnütz/welche niemandes/ vermeint nichts ſei über jm/Wie wir finden das die Jüden geſtalt geweſen ſeyndt/Dan da ſie ſölten (weill ſie die Göttliche krafft vnd macht des Seligmachers durch die wunderwerck oder Zeichen geſchehen) ſeyne Rede gern angnomen/vñ ſo darzu jchts ſchwers zuuerſtehen geweſen/ vmb deſſelbigen erklerung gefragt haben/Dar thůn ſie ſtracks das Widerſpiell/ ſprechen: Ja wie mag diſer vns ſeyn Fleiſch geben? Sie ſchreyen über Gott/ nyt on groſſe Gotloſigkeit/vnd füeren nit zu Hertzen/ das bei Gott nichts vnmöglich iſt. Dan weill ſie Thierliche Menſchen waren/ wie Paulus ſagt/ ſo haben ſie die Geiſtlichen Dynge nit verſtehen mögen/ſonder achten ein ſölche groſſe Gehaimniß vor eyn Thorheit. Aber laſſe vns (bitt ich) ab anderer Sünde gebeſſert werden/vnd den Gehaimniſſen feſten Glauben geben/vnd in ſolichen hohen dyngen jhenes (wie mag das geſein?) weder zugedanckē füeren noch redē/Dan es eyn Jüdiſch wort iſt, vñ die euſſerſte ſtraff verurſacht. Hierumb auch Nicodemus als er ſagt/ Wie mögē diſe dynge geſchehen? billich dyngegen gehört hat/Biſt du eyn Meiſter in Iſrabel/vñ weiſt das nit? Hierumb ſöllen wir von anderer leute fälen vñ vnbedechlicheiten (wie obbemelt) gelehrt/ Wen Got wirckt/nit fragen wie das zugehe? ſonder ſöllen jm den weg vñ die wiſſenheit ſeyns wercks alleyn laſſen.

Siehe wie fein vñ artlicher er vnſere widerſacher abmalet.

Johan. 6.

Luce 1. Roma 4. 1 Corinth. 2.

Zu diſem Sacrament gehört ein feſter Glaub.

Dz wort wie mag dz geſein iſt in dē wercken Gottes Jüdiſch/ darab zu nemen war vor vnſere Widerſacher zuhalten. Johann. 3.

¶ Vnd bald darnach: Sieheſtu nit was offt die Künſtler thůn? Etwan beduncke vns dz ſie Vnglaubliche dynge redē/ Doch weil wir etwan geſehen haben/ das ſie dergleichen gethan/ ſo können wir leichtlich gläuben/ das ſie diſe dynge thůn mögen. Wie mögen dan die nit höchſter ſtraff werdt ſeyn/ die den Schöpffer aller dynge/ Got/alſo verachtē/ dz ſie vff ſey-

Sapient. 1. Psalm. 134.

tte werck ſagen dürffen (wie mag das geſeyn?) da jn doch nit vnbewuſt/ das er der Geber aller Weißheit iſt/ vnnd das die Schrifft vns lehret/ das er alles vermag. So aber du o Jud/ noch alles ſchreieſt (wie mags geſeyn?) ſo will ich deyner Vngeſchicklicheit hiereyn auch eyn weinig folgen/ vnnd dich lieber fragen/ wie du vß Egypten kommen biſt? Wie

Exod. 14. Exodi 4.

Moyſi Rüte in die Schlange verwandelt? Wie ſeyn Hande Yſſetzig worden/ vnnd widderumb Augenblicklich in vorige geſtalt kommen iſt?

Exodi 7.

Wie die Waſſer in die Natur des Blůts verwandelt ſeyn? Vnd wie deine Väter mieten durchs Mör/ als über die Erde vß Egypten entloffen ſeyn? Wie die Bitterkeit der Waſſer durchs Holtz zur ſüeßigkeit bracht?

Exodi 14.

Exodi 15. Exodi 7. Numer. 20. Joſue 3. Joſue 6.

Wie die Waſſer Brunnen vß dem Felſen gelauffenn? Wie der Jordan ſtill geſtanden? Wie die vnüberwyndtliche Statt Hiericho nur durch das geſchrei nidergefallen? Vnzellich ſeynde ſölicherlei Dynge/ in denen ſo du fragen wölleſt (wie mag es geſeyn) dardurch notwendiglich die gantze Schrifft vmbkeren wurdeſt/ weill du der Propheten lehr/ vnnd Moyſi ſelb ſchrifften verachteteſt. Hierumb ſöleen wir auch mehr Chriſto gläuben/ vnd ſo etwas ſchwers vorhanden/ ſölichs von jm demüetiglich zu wiſſen bitten. Dan gleichs Truncken Leuté ſchreien/ wie mag diſer vns ſeyn Fleiſch geben? Wirckt jr nit/ wen jr alſo ſprechen/ das alßbald durch diſe euwere ſtim eyne groſſe vermeſſenheit angezeigt wirdt?

Vß andere vnzelige übernaturlichen Gottes wercken haben wir abzunemen/ das Chriſtus durch ſein Almechtigkeit vns ſein wärē Leib/ vermöge ſeins worts gebe.

¶ Vnd hieruff folgt nů weiter im xiiij. Capittell/ Eſaias ſpricht: Gläubende jr nit/ ſo werden jrs nit verſtehen. Hierumb was von nöten erſt die Wurtzell des glaubens in Grundt zu lägen/ vnnd darnaher was eim Menſchen gebürt/ zu fragen. Jhene aber/ ehe ſie gläubten/ fragten ſie vngeſtümblich/ Vnd derhalb hat der Herr jnen nit erklärt/ wie es geſchehen möchte/ Sonder ſie vnderrichte das mans durch den Glauben ſüechen můſt. Hat alſo ſeynen Glaubigen Jüngern die Steinklyn Brots geben/ vnnd geſprochen: Nembt hyn vnnd eſſet/ Das iſt meyn Leib. Vnd deßgleichen den Kelch vmbgetragen/ vnnd geſprochen: Tryncket vß dem alle/ Diß iſt der Kelch meyns Blůts/ der vor euch vergoſſen wirdt/ zu vergebung der Sünde. Hier ſiehеſtu das er denen ſo on Glauben fragten/ die weiſe diß Gebeymniß nit nichten erklärt/ Den Gläubigen aber/ do ſie darumb nit gefragt/ zu kennen geben hat. Diß anhören nů diejhenen/ die vß vermeſſenheit den Chriſtlichen Glauben noch nit annemmen wöllen/ Jr eſſen dan (ſpricht er) das Fleiſch des Menſchen

Eſaie cap. 7. Idem 70. Gots wort můß erſt feſt glaubt werdē/ darnach mag man züchtig fragen vmb die weiſe wie es Got wircke. Matth 26. Marc 14. Luce 22. 1. Corinth. 11.

Hör hie Widerſächer.

Sūn-

Süns vnd trincken seyn blůt/so werden jr kein leben in euch haben/Dan nit mögen die der heiligung des seligen lebens ebenthaffetig werden/die Jesum durch die himlische Benedeiung (verstehe das H. Sacrament) nit entfahen. Dan er ist seyner Natur halb das leben/der vß dem lebendigen Vatter geborn ist. Aber nit weiniger machet auch seyn leib lebenbaffte/ Dan es ist vnußsprechlicher weise dem Sün Gottes vereinet durch denn alledinge lebendig gemacht werden. Darumb wirdts seynn leib genent/ vnd ist ein mit jm (verstehe in einigkeit der Person.) Weil dā das fleisch des seligmechers vereint ist mit dem Wort Gottes/das natürlicher weiß dz leben ist/Hierumb wen wir das essen so haben wir das lebē in vns/ seindt dem angefüegt/das das leben geworden ist.

Notturfftigkeitt des H. sacramēts

Johan. 1.

Christi Leib ist durch die vereinung des worts das lebē wordē.

¶ Vnnd vff das dich nit wunder neme/das er Christi fleisch das leben nent/von wegen der vnvßsprechlicher vereinigung mit der Gotheit/erweißt er daruff ferer/wie der Herr in erweckung der Todten/nit allein seins almechtigen Worts/als Got gebraucht/sonder auch seyn Fleisch als das da mit ß Gotheit wirckt/dar zů genomē hab/Als da er des Obersten der Synagog Döchterleyn widder lebendig machte/hab ers bei der hādt genomen/vffgericht/vñ zů gleich durch sein wort vnd seine anrürung/als eine einige wirckūg vonjm/als beide Gott vnnd Menschen vßgehendt/erwecket. Dergleichē habe er den Jüngling vor Naim durch beide sein wort vnd anrüerung lebendig gemacht.

Matth. 9. Marci 5. Luce 8.

Luce 7.

¶ Vnd darmit du gewiß wereſt/das du eben dasselbig fleisch im Sacrament entfingeſt/das vormals durch sein anrürung die Todten erweckt hat/spricht er weither also: So dan durch seins Leibs anrurung/wz verderbt ist/ergentzt wirdt/wie sölē wir dan nit leben/so dasselbig fleisch schmachen vnd essen? Dann es wirdt freilich die/so seiner theilhaffetig werden/zur vnsterblichkeit widder bringen. Nit will hie vff Jüdisch fragen (Wie?) sonder sei eingedenck das wiewol das wasser von naturen kalt/das es doch durch zůkunfft des fewrs/seiner kelte vergist/vñ hitzig wirdt/Also auch/Wiewol wir von wegen vnsers fleischs Natur zersteurlich sein/so werden wir doch durch entfahung des lebens vnser sel wachens ledig/vñ widder gestalt zum leben/nach jhenes fleischs eigenschafft.

Wir entfangen ebē dasselbig fleisch im sacramēt/durch welchs anrurung vormals die todte erweckt sein.

Wie die Widersacher thůn

Wie vnß vergenckliich fleisch durch gemeinschafft des leibs Christi vnsterblich wirt.

¶ Hengt hier vort an die vrsachen warumb von nöten gewesen diß H. Sacramẽt einzusetzen / mit weitherer vermeldung / das söliche vrsach vormals im Alten Testament Figurlich bedeutet worden / Aber jetz sei sie mit jrer wirckung in der gegenwertiger warheit vorhanden. Spricht also: Es ist zwar von nöten gewesen / das nyt alleyn die Seel durch den H. Geist / in das Selig leben vffgefurt wurde / sonder auch das diß vnser grobes vnd jrdisch leib / durch den Geschmach das anrüren / vnd die speiß die jm änlich vnd bequeem weren zur vnsterblicheit widderbracht wurde. Vnd soll der Jüd vß vnuerstendigkeit nyt meynen / das wir vnerhörte vnd erdichte Gebeymnüssen haben / Dan so er etwas fleissig darnach forschee / wirdt er sehen / das diß von Moysi zeiten her / allwege durch eyn Figur geübt worden ist. Dann was hatte jre Vorfarn von dem Zorn des Herrn über die Egypcer erledigt / do der Tode in die Erstlyng weütet? Ists nyt allen offenbar / da sie durch Göteliche vnderweysung gelehrt / des Lemblyns Fleisch gessen / vnnd die beide Pfösst / vnd die obersten Schwellen / mit dem Blüt bestrichen haben / das dardurch der Tode von jn abkert sei: Dan die verderbung (das ist / der Tode dises vnsers Fleisch) die weliche wider das Menschlich geschlechte / vmb des ersten Menschen übertrettung willen. Dan vmb der Sünde willen haben wir dise Sem gehört: Erde bist du / vnd solst widder zu Erden werden. Weil aber Christus durch seyn Fleisch / disen grausamen Tyrannum solt versteuren vnd vmbkeren / Derhalb würdt diß Gebeymnüß bei den Alten Schattechtig eneworffen / Also das domals / welche durch das Fleisch vñ Blüt des Lambs gebeyligt / der verderbung ensloben Warumb dan wirdstu o Jüd versteurt / so du jetz die vorbezeichnete warheit siehest? Warumb / sag ich / wirdstu vmb des willen bewegt / das Christus sagt / jr essen dan das Fleisch des Menschen Süns / vñ erycken seyn Blüt / so werden jr keyn leben in euch haben? Da du sunst billich solltest als durch Moysi Gesetz vnderricht / vnd durch die Alten Schatten zu Gläuben gelehrt / diese Gebeymnissen zuversteben gantz bereit seyn.

Vrsach der einsetzung diß H. Sacraments.

Vorbildung der Göttlicher Krafft diß H. Sacraments.

Exodi 12.

D: Osterlemblin ist ein Figur diß H. Sacraments gewesen.

Genes. 3. Romans 5.

Johan. 6.

¶ Vnd noch offenlicher stelt er das Manna als ein Figur / gegen das H. Sacrament / als die Wesenliche warheit / Dan eodem Libro, Cap. 16. spricht also: Er (der Herr) vnderscheidet abermals die verborgene Benedeiung vnd das Manna / Desgleichen die Wasserflüss vß dem Felsen / vnd die Eemeynschaffe des H. Kelchs / vnnd

Vnderscheidet des Manna vñ diß H. Sacraments / vß des Herrn wortt Johan. 6.

erhole

erhole also abermals dasselbig/ vff das sie des Mirackels im Manna sich nie hoher verwunderten/ sonder vil mehe jn enefahen/ der dz Hymlisch Brot vnd des Ewigen lebens geber ist. Dan euwere Vätter (spricht er) haben dz Manna gessen in der Wüeste/ vnd seyn Gestorben. Diß ist dz Brot dz vom Hymell kompt/ vff das jemandes dauon esse vnd nit sterbe. Dan die Speise des Manna/ brachte nit mit jm das Ewig leben/ sonder eyn kurtze ergetzung wider den Hunger/ Derhalb war es nye die ware Speiß/ Dz ist/ das ware Hymlisch Brot. Aber der H. Leib Christi/ ist eyn Speyse vns ernerend zur Vnsterblicheit vnd zum Ewigen leben. Vnnd sie haben Wasser vß dem Felsen geruncken. Was haben sie aber darmit gewunnē/ so sie gleichwoll Gestorb. n seynde? Hierumb ists nit der warer Tranck gewesen/ sonder Christi Blůt ist eyn Warer Tranck/ dardurch der Tode vßgewürtzele vnd versteure wirde. Dan es nye schlechtlich Menschen Blůt/ sonder dessen Blůt ists/ der mit dem Wesenlichen Leben vereynet/ dz Lebē geworden ist. Vnd hierumb seindt wir der Leib vnd Gliedmassen Christi/ weill wir durch die Benedeiung diser Geheymnüß/ den Sůn Gottes selber enefahen.

Vnderscheit des Blůts Christi im Sacrament vnd des Wassers vß dem Felsen.

Ephes 5. Hierumb seindt wir Christi Leib vñ Gliedmassen/ weil wir seynen Leib Gniessen.

¶ Vnd abermals Cap. 19. Wie dz Alte Gesatz in den kleynen die grosse dynge vorbildet/ weil es den Schatten vnd die Bildeniß der künfftiger dynge/ vnd nit der Dynge warheit hat/ Also wardt in der Speise des Manna/ dise Benedeiung Christi bezeichene/ vnd als künfftig bedeutet.

Hebreo. 10.

¶ Item im selben Bůch Cap. 28. von den Schaubroten spricht er also: Christus ist der Tisch darff die Brot gesetzt seyn/ von welchem alle Gläubigen/ durch die Niessung seyns Leibs/ zum ewigen Leben ernert werden. Dan ich byn/ spricht er/ das Brot das von Hymel kommen ist/ vnd gebe der Wele das ewig leben. So jemandes von disem Brot isset/ wirdt in ewigkeit leben/ Vnd das brot das ich geben werde ist meyn Fleisch/ das ich geben werde vor der Wele leben. Hierumb der Tisch der Schawbrote/ hat aller dynge bezeichene den Aller heiligsten Leib Christi/ durch welchen wir alle zum ewigen leben ernert werden.

Der Tisch der Schawbrote/ hat den Allerheiligsten Leib Christi im Sacrament bezeichent.

Johan 6.

Exodi 25.

¶ Ja das wir nit ein nur bedeutend Manna/ sonder den waren Leib Christi/ der vor vns geben ist/ zu vergebung der Sünde/ entfahen/ vnnd das Christi wort/ Das ist meyn Leib/ von demselben/ vnd nit von eyner Figur verstanden werden

 sölen/

sölle/Vnd das die entfahung des H. Sacraments nit anders sei dan eyn öffenliche Bekentniß/ dz Christus von den Todten erstanden sei/ weil er sünst seinen Wesenlichen Leib vns im Sacrament nit geben könte/bezeugt er in Iohann. Lib. xñ. Capi. lviij. Christus (spricht er) erscheint sichtbarlich/ vnd darzu auch vnsichtbarlich. Vnsichtbarlich zwar wie Gott/ Sichtbarlich aber in seynem Leibe/ Dan er gibt vns seyn Fleisch zu greiffen/ vff das wir fäst gläuben/ das er warhafftig seynen Tempell erweckt hab. Das aber der heymlicher Benedeiung Gemeynschaffe eyne Bekenteniß sei der Vfferstenteniß Christi/ das wirdt bewaist durch seyn selbst wort/ Dan das gebrochen Brot theilt er vmb/sprechende: Das ist meyn Leib der vor euch gegeben wirde/zu vergebung der Sünde/ das thůt zu meyner Gedechteniß. So ist nů die entfahung vnd Gemeynschaffe diser Beheymniß/ eyn ware Bekänteniß vnd Widdergedechteniß das der Herr vmb vnserent willen/ vnnd vor vns Bestorben/ vnd darzu widder Lebendig worden ist/ vnd das er darumb vns mit diser seyner Göttlicher Benedeiung erfüllet. Hierumb lasset vns/nach dem wir Christum angerüre vñ griffen haben/post tactū Christi/die Vngläubigkeit fliehen/das wir fäst vnd stanthaffe/ weith von aller zweifelmütigkeit erfunden werden.

So wir entfahen den Leib Christi/ erkennen wir das er vom Todt erstanden/ sünst könte er vns seinen Leib nit geben.

Der Leib Christi im Sacrament/ ist der Leib der vor vns geben ist.

Im Sacrament rüren vñ greiffen wir Christum an.

¶ Hie hörst du widderumb das die Catholischen Christgläubigen/ nit vnrecht daran sagen/ das sie vnsern Herrn Gott in des Priesters Henden gesehen haben/wie auch hieoben in den Bezeugnissen Tertulliani/fol. lxiij. Chrysostomi/ cr. faci. ij. vnd Augustini angezeigt ist. Verstehe das sie jn gesehen vnder den Eusseren Gestalten/der sünst in seiner eigen Gestalt vns noch vnentfindtlich ist.

Wir sehē vnsern Herrn Got in des Priesters Hendē.

¶ Vnd hierumb schreibt er anderßwo Lib. 8. Contra Iulianum: Er hat vns gegeben nit eyn Manna das entfindelich sei/ sonder vil niehe sich selber/zu eyner heyliger vnd lebenmachender warhafftiger speiß. Mirck diß ist eben dasselbig das Chrysostomus sagt/ das du hieroben hast/fol. 104. fa. 1. das wir hie nichts entfindtlichs entfahenn/ vß deme dan die Transubstantiation erfolgt/Dan gibt vns Christus Wesenlich nichts/ das entfindlich ist/ so ist kein Wesenlich Brot hie mehr vorhanden/ sönderlich weill die wort CHRISTI/Das ist meyn Leib/

Im H. Sacramēt nach d Substanz entfahen wir nichts entfindtligs.

Transubstantiation.

nit

nit zů gleich mögen von zweien Substãtzen/ sonder müssen nur vonn einer Substantz/ so vnser synlicheit vnentsyntlich ist/ verstanden werden.

¶ Vnd ferer/ das der H. Cyrillus diese wort des Herrn/ Der vor euch geben ist/ dz thůt zů meyner gedechtniß/ dermaß selb verstanden vnd vns zůuerstehen gelehrt/ das wir vß Christi beuelh denselben wesenlichen Leib/ der vor vns am Creutz einmal blůetig vffgeopffert ist/ in Christlicher Kirchen am Altar des Herrnn täglichs vnblůetig vffopfferen/ sölichs bezeugt er ad Euoptium Episcopum in interpretatiõe Anathematismi 11. in massen wie folgt: Wir Celebrieren in den Kirchen das heilig vnd lebenmachende vnblůetig Opffer/ gläubende/ das so vns da vor gestelt wirdt/ sei der Leib/ Desgleichen das Thürbar blůt/ Nit eins gemeynen menschen wie wir seindt/ sonder vil meher entfahen wir dieselben als des lebenmachenden worts Eigen fleisch vnd Blůt/ Dan ein gemein fleisch kan nit lebendig machen. Vnd dz ist das vnser Seligmacher zeuge/ Das fleisch ist nichts nutz/ der geist ist der lebendig macht. Dan weil es des Worts eigen fleisch worden ist/ der vrsachen wirdes verstanden/ vñ ist lebenmachende/ wie der Seligmacher spriche: Wie mich gesendt hat der lebendiger Vatter/ vnnd ich leben vmb des Vatters willen/ vnnd der mich isset der lebt vmb meynent willen. Es hette zwar der heiliger Man nit vßtrucklicher anzeigen mögẽ dz wir nit ein Figur/ sonder eben den selben Leib/ den das Wort angenommen/ vnd am Creutz blůetig vffgeopffert/ in Christlicher Kirchen vnblůetig vfopfferen/ Wen (sagt er) wir gläuben dz so vns vff dem Altar vorgestelt/ des lebenmachenden Worts eigent Leib sei/ vnd derwegen ein lebenmachend leib/ da von der Herr gesprochen: Der mich isset/ der wirdt leben vmb meinent willen. Hieruß du nun auch sieheſt wie du Origenẽ verstehen solleſt an den örthen/ da er den heiligsten leib Christi in der Eucharisti so offt den Leib des Worts Gottes nent/ Siehe hieroben fol. lxx.

Eben dẽ selbigẽ lebenhafftigen leib dẽ das wort angenomen/ vnd am creutz blůtig vffgeopffert/ opffert die kirch vnblutig vff.

Johan. 6.

¶ Nun wie dem H. Cyrillo der leib Christi in der Eucharisti kein figur ist/ so wil er auch dz wörtlyn (Essen) nit figurlich/ sonds proprie vñ eigẽtlich võ warẽ wesenlichẽ essenn (wie

Cyrillus verstehet dz wort essen nit figurlich.

(wie die dinge die leibhafft sein/allein gessen werdē mögē) verstandē haben/wie er sölichs an jetzberurtem orth züuer stehē gibt/weil jm die wort des Herrn/Der mich isset/ erfordern/das wir Christi Leib da haben/den wir essen mögen. Dergleichen gibt er züuerstehenn, libro 4. in Iohannem, capite 15. Da spricht er also: Hierumb/ hat der das fleisch Christi isset das ewig leben/weil diß fleisch in jm das Gottes wort hat, das das leben wesenlich ist. Vnd hierumb spriche er: Ich wil jn erwecken am Jüngstenn tage.

Joan. 6.

Er spricht/Ich wil jn erweckē/Dz ist/meyn leib das gegessen werdē sol/ (wire jn erwecken). Dā er ist nit ein ander Person vsserhalb seins fleischs. Non enim alius ipse est, quam caro sua. Nit sage ich dz er der Natur halb nit anders sei/sonder derhalb/weil er nach seyner Menschwerdung sich nit in zween Sönne theilen leße. Hierūb ich (sagt er) Der da Mensch worden bin/ wil durch meyn fleisch die essenden erwecken am jüngsten tag.

Christus ist seyn fleisch nach einigkeit der person.

Hengt die vrsach daran/Dā es mag nit ab/wen vnsere Natur dem leben angefüegt ist/sie müesse lebhafft gemacht werdē. Vñ welchermaß so durch jemandes ein fünckleyn füers im hew oder spreuer verborgen/sölichs alles dauon angezündt vnd gefeurt wirdt/Also auch hat das wort Gottes/ da es sich in vnserer Natur gelassen, dieselbige gantz angezündt/vnd durch versteurung des Todes/widder zum leben bracht. ꝛc.

Durch die krafft Christi fleisch im Sacrament werden wir erweckt am jüngsten tag. Gleichnüß.

¶ Aber noch vil klärer das des Herrn wort/Nimbt hin vñ esset/einen waren leib der gessen werdē möge erfordere/ bezeugt er ad Theodosium de Recta fide, schreibt daselbst also: Als Got/machet er vns zwar lebendig. Aber nit allein in dem/das er des heiligen Geists genossig ist/sonder er setzt vns auch das Eßliche angenommen fleisch des Menschen Sūns vor. Dan er hat gesprochen: Werden jr nit essen das fleisch des Menschen Sūns/vnd trincken seyn Blūt/ so werden jr kein leben in euch haben. Wil sagen/Er speise vns nit allein durch seynen Göttlichen geist/geistlich/ sonder auch durch seyn angenomen fleisch/ wesenlich. Vnd bald darnach: Ich bin das Brot/so vom hymmel komen bin/So jemandes von diesem Brot isset/wirdt leben in ewigkeit/Vnd das Brot das ich geben/ist meyn fleisch/das ich geben werde vor der wele lebenn. ꝛc. Wiewol nun mit warheit gesagt wirdt/das seyn fleisch nit vß dem hymmell kommen ist/weil es vß der Jungfrauwen nach der

Nit die Gotheit/sonder Christi leib wirdt proprie gessen.

Johan. 6.

Christus spetset vns nit allein geistlich/sonder auch warhafftig vnd wesenlich. Johan. 6.

Schrifft

Schrifft ist/ Vñ aber dz Wort (verstehe dz vß dem hymel komẽ) nit Eßlich ist/ so füegt er die zwei zusamen in eins/ nach dere vereinigũg so võ jm verordnet vñ beschickt ist/ secundum dispensatiuam unionem. Bald darnach spricht er fragweise/ Müessen wir dan auch das nit war zu seyn bekennẽ/ das das jrdisch fleisch seiner eigen Natur halben nit vermöge lebhaffte zu machen? Wie ists dan/ das dz fleisch lebhafft mache? Oder wie sols verstãden werden/ das vß dem hymmel sei/ welchs võ der erden ist? Zwar nach der vereinung des fleischs mit dem lebendigen vnnd hymlischen Wort. Er wil freilich so vil sagenn/ Christi fleisch ist nit vß dem hymmel kommen/ sonder vß der Jungfrauwen geboren/ Vnd gleichwol spriche Christus das er dz Brot sei das vß dem hymmel kommen ist/ vnd das Brot sei seyn fleisch. Das ewig Wort aber das vß dem hymmell kommen ist nit Eßlich. Vnd gleichwol spriche er: Ich bin das Brot das vß dem hymmell kommen ist/ Wer von diesem brot isset ꝛc.

Von Christi fleisch wirdt gesagt dz es vom hymel komẽ/ nit seiner halb/ sonder der Gotheit halb. mit dere es in einigkeit ö person vereinet ist.

Von wegens vnzertrenlicher vereinung der Gotheit vnd ö menschheit wirt alles was eyner natur eiget der einiger person zugeschrieben per communicationem Idiomatum.

¶ Hierumb müssen dise reden des Herrn von jm/ wie er zũ gleich Got vñ mẽsch ist/ nach ö hochwũderbarlicher vereinigũg der beidẽ Göttlicher vñ Menschlicher Naturen in eine Person vnzertrenniglich/ verstanden werdẽ/ Nit võ dieser oder jhener Natur/ als võ der andern abgescheiden alleyn/ Dan von wegen sölicher vnzertrenlicher vereinigung ists/ dz alles das was einer Natur eiget/ der gãtzer Person recht zũgeschrieben wirdt/ vnd zũgeschreiben werdenn soll/ Wie diß gleichermassen vß dem heiligen Augustino hieroben angezogen vnd erklärt ist.

¶ Vnd vff diese weise wie jetz gemelt erklärt Cyrillus/ dz Christus gessẽ werdẽ möge/ Nit zwar nach seiner göttlicher/ sonds nach seiner mẽschlicher natur/ die er võ vns angenõmẽ hat/ Vnd sölichs nit allein an obberürtẽ/ sonder an vil mehe örthen. Libro 2. ad Reginas de Recta fide, schreibt er also: Fern wüle ich von diesen fragen/ die den Einigen in zwei Christos theilen wöllen/ Welcher von beiden sei/ der von Gott vnd dem Vatter gesandt ist/ vnd vmb des Vatters willen lebt/ vnd darumb lebenmachende sei? Dann so sie sagen/ es sei das blosse Wort nach jm selb/ wie es vß dem Vatter ist/

wie

wie wirdes dan von vns gessen/das wir leben vmb seynene willenn? Dan je Gott ist vonn Naturen vnleiblich. Sagen sie aber er sei allein nach der Menscheit gesandt, wie kan er dann lebenmachende seyn/der da lebt vmb des Vatters willen? Wil sagen/Er mag eigentlich zů reden nit gessen werden/jr bekennen dan/das er vß der Jungfraun ē Mensch worden sei. Vnd er kan nit lebenhafft machen/jhr bekennen dan/das er zů gleich auch in einer Person Got sei. Derwegen/das er vom Vatter gesandt ist/nit anders ist/dz das er/der lebendiger Gottes Sůn/nach willen seyns hymlischen Vatters/das fleisch angenommē hab in einigkeit der Person.

Nestorianer.

Weil Christi Gotheit nit proprie gessen wirdt/so müssen Christi wort proprie vō seinem warē fleisch verstanden werden.

Sehe hierobenn Gregorii Nisseni fol 91. fa. 2.

¶ Vnd das bezeugt er noch vil schōner super Anathematismū 12. wider die Obiectiones Theodoriti/lennet daselbst ab die eitele Calumnien vnd schwetzerei des Nestorij. Der Nestorius vff das er die Gotheit Christi von seiner Menscheit theilete/vnnd zwa Personen vß Christo machte/Argutiert er also: Es spricht je der Herr/Der mein fleisch isset. Hat er nu hier gesagt/Welcher meine Gotheit isset/oder welcher meyne Gotheit trincket? Er spricht/Wer meyn fleisch isset/vnnd meyn Blůt trincket. Bedencket nu/sagt Nestorius/was er redt/das er sölichs vom fleisch redet. Item Argutiert weither/Er sagt: Wie mich gesandt hat meyn lebendiger Vatter/vnd ich leben vmb des Vatters willen/ist sölichs von d Gotheit zůuerstehen? Wenn essen wir dann? die Gotheit oder das fleisch? Vff welchen Gotlesterlichen Nestorianischen Argutationē/ newlich einer von den Sacramentarien alhier durch einenn Ersamen Rath gefenglich angenommen/Halßstarrig bestanden ist/sagendt das im Heyligen Sacrament/Christi Gotheit nit sei/weil der Herr spricht: Wer mein fleisch isset/vnd trincket mein Blůt/Vnd darumb were es lauter Abgotterei Christum im Sacrament anzůbetten. ꝛc.

Was das sey/dz Christus vō Vatter gesendt ist

Nestorij argutation.

Laůrentz Vorßbach einer vnder den Sacramētierern zů Coln/anno 1555 gefenglich angnōmen

¶ Aber der H. Cyrillus lennet diese Gotslästerung also ab: Nie (sagt er) beweret Nestorius/das der H. Leib Christi/darůb eyn Gemeyn Leib sei/wie eyns jeglichen Menschen Leib ist/das die Göttliche Natur nit gessen mach werden/Aber zu wissen von noten ist/wie wir

Ablennung der Nestorianischer Gotslesterlicher Argutation.

hieuor

diewor gesagt haben/ das Christi Leib des Worts eigen Leib ist / das alle dynge leben mache. Weill es nũ eyn Leib des Lebens ist / so ist es lebenmachend/ dan durch dasselbig gibt er vnsern leiben das leben/ vff das er auch die beherschung des todes versteure. Zu dem machet gleichermassen auch der heiliger Geist Christi / lebendig / Dan der Geist ist der lebendig macht/ nach vnsers Seligmächers wort. Bißher Cyrillus.

Wie Christi Geist lebendig macht/ so macht auch Christi Fleisch lebendig. Johan. 6.

¶ Woll weiß ich das der Oecolampad sich disen Orth gern hette nütz machen wöllen. Weiß auch dz etliche/ so wider die Sacramentarien geschrieben/ sich diß Oths halb nit weinig bemühet haben/ vnd Oecolampadium beschülden/ dz er denselben Orth vffsetzlich vnd böflich verfelscht hab / Wie im dan sölichs zuthũn nit selsam gewesen. Aber was darffs der bemüehung/ da Cyrilli meinung in deme klar am tag ligt / dz er wider den Nestorium/ so Gotlösiglich vnd böflich vnderstanden hat / durch angebung des essens eins blossen Menschen Fleischs / der Gläubigen Gemüeter vff finstere vnnd dunckele Verstentniß zufüren / vnnd die dinge so vßerhalb Menschlicher erforschung/ durch den einigen Glauben vernommen werden müessen/ den Menschlichen gedancken zuvnderwerffen/ das hat beweren wöllen / das wir im Heyligen Sacrament nit ein gemein Menschen Fleisch / darumb sich vnsere Menschliche Vernufft / mitt villerlei groben vnd selsamen fleischlichen gedancken bekömbern möchte / entfahen/ sonder ein Vergöttet Fleisch/ Das ist / Gott vnd Menschen selb/ Welchs wie es geschehe/ durch Menschliche Vernufft nit vßzuforschen/ sonder nur fäst zu Gläuben ist. Weil der Herr gesprochen hat: Das ist meyn Leib. Wie er diß klärlicher anzeigt Lib. iiij. in Iohan. Cap. xvj. mit disen worten: Weil diß eyn hohes Dyng ist/ vnd vill mehe durch den Glauben/ dan eynig ander weise vernommen wirdt / So zeigt der Herr in vill vnnd manicherlei weiß an/ desselben wunderbarliche nützbarlicheit / Vnnd beweret das / das der Glaub das Fundamente vnd grundfest sei / verstehe dardurch wir diß vernemmen müessen.

Der Glaub ist dz einig Fundamẽt/ mit deme wir die wort des Herrn/ Dz ist mein Leib/ begreiffẽ müssen.

¶ So hast du nũ vß disen Orthen Cyrilli/ das er auch die wörtlin/ Nimbt hin/ esset vñ trincket/ nit will vff die Gotheit Christi/ oder sunst Metaphorisch/ sonds eigentlich verstanden

haben vō dem essen des wesenlichē Leibs vnd Blūts Christi/mit der Gotheit vereinet/ welchs mit Mund vñ hertzen geschehen sol vnd mūß/wie dan des Herrn wort das vßtrucklich mitbringen vnd erfordern/Nemlich:Nembt hin vnd esset/vnd das thūt zū meiner gedechtniß. Item deßgleichen hastu hie das er die Geistliche vereinigūg mit Christo/so geschicht durch den geist des glaubēs/ō durch die liebe wirckt/ vnderscheidet vō der vereinigūg mit Christo/die da geschicht durch die niessung seyns aller heiligsten Leibs in der Eucharistí/Wie du auch beim findest/li. 11. in Ioannem, ca. 26. Welcher maß (spricht er) die krafft des aller heiligstē fleischs Christi/die entfahenden einen leib machet/ also auch meyns ermessens bringt der vnsichtbarer geist Gottes all diejhenigen darin er wonet zū einigkeit des geists.

Christi wort erfordert ein Essen zugleich mit mūd vnd hertzen.

Galath. 5.

Zweierlei vereinigung mit Christo.

¶ Weither das Cyrillus alle der Widersacher Figuren hab vßschliessen wöllen/erscheint vß dem das er in Iohannem libro 3. cap. 36. vßs des Herrn wort:Ich bin das Brot des lebens ꝛc. schreibe in massen wie nachfolgt: Ich bin dz Brot des lebens/welcher euch vormals allein in einer figur geben ist/Ein jetz gegenwertig vñ erfülle alle figuren/ Bin aber einn Brot/ nit des leiblichen zeitlichen lebens/so weder den leiblichen hūger alleyn Rath schaffe/sonder einn Brot/ den gantzen menschen zum ewigen leben zūergentzen/ das er dem todte obsiegen möge. Mit diesen worten aber (spricht er weither) gibt der Herr zuuerstehen/ das Leben vnd die Gnad/durch welche die eigentschafft des Eingebornen/das ist/das Leben/ in vns hinein gehet/vnd wort verharlich pleibend ist.

Cyrillus schleust hie alle figurem vß.

Durch das H. sacramēt gehet die eigētschafft des eingebornē/dz ist/ des lebēs in vns

¶ Vß obbemelten örthen nun offentlichen erscheint/dz dieser heiliger Man gātz hell vnd vßtrucklich gelehrt hab/ das die wort Christi/Das ist meyn Leib/nit Figurlicher/sonder wesenlicher weise verstāden werden sollē/ Dā der Herr verwandele die Creaturē durch seine Almechtigkeit in seyn wares fleisch vnnd Blūt/ Giesse den Creaturen das leben ein/Dessen wir durch die entfahūg des H. Sacramēts theilhafftig werdē/Er sei ō hie almechtiglich wircke/ lasse aber

Sūma vorliger Cyrilli zeugniß.

die

die eussere gestalten pleibenn/ vff das wir ab seynem fleisch vnd Blůt/ so die vns bloß vnnd vnbedeckt dargestelt wurden/ nit ein abscheuwens hettē. Ermāt vns fleissig/ dz wir hieran je mit nichten zweifelen / vnnd mit den vngläubigen Jüden schreien/ Wie das gesein möge? Fordert von vns einen festen vnnd steiffen glauben in die wort des Herrnn/ der müesse vnser vernufft vorgehen/ vnnd dieselbig gefangenn nemmen/ Vnnd sölichen vnsern glauben zů stercken füert er so vil Exempel vß dem Alten Testament ein/ daruß wir zůuernemen / wie offt vnd vilfeltig Gott vormals die Creaturen wider die natur/ vnd über menschliche vernufft verwandelt habe. Weiset vns daneben an alle andere wunderthaten Christi/ die nit weiniger vnbegreifflich seindt.

¶ Ja er zeigt daneben an die nothwendige vrsach dieser Göttlicher Einsetzung/ gleichs den vorigen heiligē Vättern/ Als nemlich/ das wie vnserem Geist zů seiner seligkeitt von nöten/ das er mit Christi Geist vereinigt werde/ Also sei auch vnserem verderbten vnd sterblichen fleisch von nöten/ des Herrn Christi Göttlichem vnd lebenhafften fleisch/ vereinet zů werden/ vnd das zum aller negsten/ durch schmachē/ essen/ anrüren ꝛc. vff das vnser verderbt sterblich fleisch durch seine krafft vnd wircklicheit die vnsterblicheit vnd dz ewig leben bekomme. Vñ wil also auch das wörtlyn (Essen) hier nit figurlich von Göttlicher gnad niessung im glaubenn alleyn / sonder von warem essen / nach dem/ was leibhafftig ist alleyn mag gessen werden/ verstanden haben. Mit deme er auch zůuerstehen gibe daß jhenig / so hierobenn in den gezeugniß Augustini vermelt ist / Als nemlich/ das zwar denn Christgläubigen (die da wissen vff was form vnd weise sie den waren Leib Christi im Sacrament essenn söllen) diese rede des Heren (werden jr nit essen dz fleisch des Menschen Sůns) ꝛc. nit Figurat sei / Da sunst dieselbigē/ nach dem grobē Vhieschen verstandt der vnglaubigen Capernaiter (wie er sagt) wol Figurata ist. Des er auch anöß wo nit in abrede ist/ also

Die notwendige vrsach der einsetzung diß H. Sacraments.

Den Christgläubigen ist die rede des Herrn/ werdē jr nit essen dz fleisch ꝛc. nit figurata/ sonder nur den vngläubigē.

in Ioannem libro 4. cap. 22. dem Augustino gleichmessig schreibendt/ Vß vnwissenheit seinde ville so dem Herrn gefolge/ vñ seyn worte nit verstanden haben/ versteurt worden/ Dann do sie hörten das er sagt: Warlich/ Warlich sag ich euch/ werdend jr nit essen das fleisch des Menschen Sünes ꝛc. Do meineten sie/ Christus heisset sie thün nach der wilden thier weise/ vnd ermanet sie das sie sölten das rohe fleisch eins Menschenn essen/ vnd seyn blůt trincken/ Welchs auch zu hören erschröcklich ist/ Dā sie wüsten noch domals nit die aller schönste Form/ Verordnung vñ Vßspendung dieser Geheymnisß.

Johan. 6.

¶ Item wie gehört/ darmit er seden Figurlichen verstant des wörtlyns (Ißt) oder dere wörtlyn (Leibs vñ blůts) vßschlüsse/ so helt er das Manna vñ das wasser vß dem Felsen/ als ein blossen Schatten vnd Figur/ gegen diß Sacrament/ als die wesenliche warheit selb/ dar in ůr die Herrn Jesu wares fleisch vnd Blůt/ ja Jesum selb volnkömlich entfahen.

¶ Vnd weil er diese seyne Catholische lehr durch weithere anzeigung berürter vrsachen der Einsetzung/ zů deme dere Göttlicher/ vilfeltiger/ geistreicher vnnd krefftiger wirckung diß H. Sacraments/ an vilen andern örthen noch vill heller an tag thůt/ mag ich nit vmbgehen derselbigen etliche zů mehrer bewerung der warheit/ vñ erklerůg der voriger Vätter schrifften/ an tag zů thůn.

¶ Libro 3. capite 37. spricht er also: Was verheisset vnß dann Christus? Was bringt er seynen gläubigen? Zwar nichts verwesenlichs/ sonder die Benedeiung/ die wir durch die Gemeinschafft des Leibs vnnd Blůts Christi bekommen/ durch welche wir zů der vnuerweßlicheit widder bracht werden das wir nit mehr speise vnd tranckes bedurffen werden/ Dā der leib Christi macht lebendig/ vnd bringt vns widder durch seyne gemeinschafft zů der vnuerweßlicheit/ Dā er ist nit als eins jeglichen andern menschen leib sonder des lebens leib/ hat in jm die krafft des Worts/ das fleisch worden ist/ vnd ist vol der macht deßjhenen durch den alle dinge leben vnnd seinde.

Christi leib im sacrament weill er mit der Gotheit vereinet/ macht lebēdig vñ vnuerwesenlich.

¶ Vnd dweil dem also ist/ so söllen die Teůffen/ vñ die so söllicher gnad theilhafftig wordē seinde wissen/ so sie zů selenmalen zur kirchē Christi kom-

kommen/vnd sich ein lange zeit vß gefynsten forcheen Gottes/propter simulatam Religionem/widern Christo zu Communicieren/dz sie sich selb von dem ewigen leben weich abereiben/weil diese widerung (obe sie wol scheine vß Gottes forcheen herkommen) ergerniß gebert/ vnd stricke anrichtet. Hierumb soll man nach allen vermögen von der Sünden geremigt werden/ Vnnd dan nach lägung des fulment seins frommen lebens/mit eynem güten vertrauwē mit einander lauffen das leben zuentfahen. Aber des Teuffels nachstellung vmb zů beetriegen seindt mannicherlei vnd mannichfeltig/Dan erst füere er die leute in ein schenelich leben/ darnach wen sie nun mit vilem bösen beladen seindt/ so überredt er sich vor der Glori Christi zůenesetzen/durch welche sie sunst von der schenelicher wollust/ als von einer trunckenheit widder abgezogen werden möchten. Hierumb lasset vns fleiß vorwenden/das wir nach zerreissung seiner stricke/ vnnd ablegung des jochs der Sünde dienstbarkeit/ Gott in forcheen dienen/vnd des Leibs Christi theilhafftig werden/Dan also/also sag ich/werden wir den Teuffel vertagen/werden der Göttlicher Natur theilhafftig/zum leben vnnd zur vnuerweßlicheit vffsteigen. Bißher Cyrillus.

Wie schedlich sei sich etwā ein läge zeit v̄ Cōmunion enthalten.

Die Eucharistia ist die Glori Christi.

Lucæ.

¶ Hie lehrt er/wie du sieheſt/das wir durch die entfahung des Leibs vnd Blůts Christi/die Benedeiung der vnuerweßlicheit bekommen/weil der Leib Christi im Sacrament voller lebens vnd Göttlicher krafft sei/ vnd mache vns lebhafft. So wir aber etwan lange vns abhaltenn von der Communion/das wir dardurch das leben von vns treiben. Vnd nent (wie der heiliger Ignatius läge vor jm gethan) das H. Sacramēt die Glori Gottes/ durch welche der teuffel veriagt/ vnd die gemeynschafft der Göttlicher Natur erlangt wirdt.

Hieroben fol. 49. fa. 2.

¶ Dergleichen lehret auch libro 9. cap. 16. da er spricht/ Dz vor allen dingen diese verborgene Benedeiung/wen sie gotseliglich entfangen wirde/des Teuffels krefftc zerbreche.

Die Eucharistia zerbricht die krefte des teuffels.

¶ So ist auch merckens werdt/ dz er hie (in maß wie der Augustinus in Epistola ad Ianuarium wie obgemelt/thůt) zůerstehen gibt/ in was grosser erwirdigkeit das H. Sa/

Die Erwirdigkeit in dere die Christlichē das H. Sacrament zu zeiten Cyrilli gehalten vß forcht vnd sorgfeltigkeit vß seinen worten abzunemen.

crament zu seinen zeiten gehalten worden/weil die Leute vß forcht vnd sorgfeltigkeit sich etwan von der Communion abhielten/Welchs sie freilich nit gethan / wen sie gläubt hettē/ das nur Brot vnd Weyn da vorhenden were. Zeigt diß weither an/Libr. iiij. Cap. xvij. Ermanet vns daselbst/ das wir vns wollvorseben/ das vmber der Teuffell dise schedliche forche / vns nye wie eynn strick vor lege. Du sagst mir: Woll ists recht das du spruchst. Hyngegē aber wissen wir das geschrieben ist/ Das der jm das Fleische esse vnd trincke/der vnwirdiglich von disem Brot isset / vnd den Kelch trincke. Nū prōbe ich mich selber/vnd fyndē mich vnwirdig. Wēn wilstu aber der diß sagest/einmal wirdig seyn? Wen wilstu dich Christo Yssop seren/ Dan so du durch dz sündigen vnwirdig bist/vñ laße nye ab zu sündigen weil wie der Psalmist sagt: Wer verstadt die Sünde?) so wirdstu aller dynge vnheilbaffe plebē/diser Lebenmachender heyligung. Hierumb mach dir nur fleiß gotselige gedancken/vnd lebe heyliglich/ vnd werde theilbaffeig der Benedeiung/welche (gläube mir) nye alleyn den Todt / sonder alle kranckheiten vertreibe: Dan sie stillet/weil Christus in vns pleibe / das weitende Gesatz in vnsern Gliedern/stercket die Goeseligkeit/Tödtet die versteurungen des Gemüetes/ siehet nye an in was gebrechen wir seyndt/ sonder heylet die Krancken/ ergentzet die zerstossenen / Vnd wie eyn gůtter Hird/ so seyne Seel vor seyn Schaff gesatzt hat/ richtet er vns vff von allem niderfall.

Heuchlerey der jhenen die sich etwan ein lange zeit der Communion enthalten.

1 Corinth 11.

Psalm. 13.

Die Eucharistia vertreibt den Todt vnd alle Krankheiten/ stillet das gesatz des Fleischs in vns/

Johan. 10

JHie höstu abermals das er dem heyligen Sacrament die lebenmachend heyligung/ vertreibung des Todts / vnd aller kranckheiten/stillung der widerbellung vnsers fleische/ Tödtung böser bewegung vnd anmüetung/ ergentzung wider die zerstossung/ vffrichtung vonn allen fellen vnnd nidertrückungen zuschreibt. Das er aber darneben sagt/ das die Benedeiung nit ansehe in was gebrechenn wir seyndt/ Das verstehe wie der Heyliger Augustinus / sölichs ad Ianuarium / vnnd er/ Cyrillus selb/ erklert/ vonn täglichen Feelen/ nyt vonn Todt Sündenn / Dan söliche begangene Todt Sünde müssen zuvor durch wirdige vollbrachte Büß gebessert werdenn / söllenn wir sünst wirdiglich hinzůgehen / Ja es můß auch der Herr vmb vergebung der

Wie zuuerstehen das die benedeiung nit ansehe in was gebrechen wir seindt.

Augustinus ad Ianuariū.

täglichen

täglichen sünde mit büßhertzigem hertzen gebetten/vnd mit fasten vndalmůßen versüent werdē(wie der Augustinus an obbemeltem orth sagt/ Vnnd das ist die legung des fundaments der gůtter werck/dauonn Cyrillus redt)vnd dan erst mit gůttem vertrauwen hinzuzugehen.

¶ Libro quarto,capite 18. thůt er den Herrn also reden: Welchermaß ich nun Menschwor den sei durch den willen des Vatters der vß dem wesenlichē leben her|ließ/ vñ Mensch worden lebe/vnd mein Leib mit dem leben erfule habe/Also wirdt der mein Fleisch jssen lebē vmb meynen willen. Dan obe ich wol hab ein sterblich|fleisch angenommen/jedoch weil ich wesenelich das leben bin/vnnd im fleisch wone/so hab ichs gentzlich widder zum leben bracht/ Dan ich bin durch den Todt des|leibs nit überwunden/sonder ich selb als Got hab den Todt/vnd allen vndergäck überwunden. Welchermaß nun(dan mich nit verdriessen soll sölchs wi|derzůerholen) Ich/wiewoll mich der Vatter gesandt hat/ Das ist/ Wiewoll ich Mensch worden bin/ lebe vmb des Vatters willen/ Dz ist/ Ich halten vñ bewarē meins Vatters Natur volnkōmenlich/ Also auch wirdt der|jenig so durch das Essen meins|leibs mich ent|aber/warlich leben/ als gantz widdergestaltet nach mir/der lebenhafft machen kan/ weill ich vß dem lebendigenn Vatter bin. Hierumb sagt er aber/das er vom Vatter fleisch worden sei/Weil geschrieben ist/ Der heiliger Geist wirdt über dich kommen/ vnnd die krafft des aller höchsten wirdt dich überschatten/vff das du abermals verstehest/das eine Natur des Vatters vnd des Sůns vnd des Heiligen Geists sei/ vnd das darumb die wirckungen nit vertheilt seindt/ sonder das vom Thůn einer Person geredt wirdt/ das sölchs ein werck der gantzer Dreyfaltigkeit ist.

Weil Sůn Gottes ins fleisch kōmen/so hat er das fleisch gentzlich widder zum lebē bracht.

Johan 6.

Warumb Christus sagt er sei vom Vatter fleisch worden. Luce 1.

Die wirckungen der Dreifaltigkeit seindt vnuertheilt.

¶ Libro 10.cap.13.da er eins Arrianers Argutation widerlegt/der vß des Herrn wort/Ich bin eyn warer Weinstock/ vñ meyn Vatter ist der Bawman/ Einfüerenn wölt/ das weill der Weinstock vnd der Bawman nit einer Natur weren/ so weren auch|Vatter vnnd Sůn nit einer Natur/ Wolt dz diese des Herrnn wort/ nitt nach der Menschlicher/ sonder nach der Göttlicher Natur sölten verstandenn werdenn/

Johan.15. Argutation eins Arrianers.

Vß vrsachen das er vermeinte/wir wurden mit dem Herrn/ nur durch den Glaubē vnd die Liebe/nit aber durch Natürliche gmeinschafft seins Fleischs vereinigt. Wider disen handelt er in allermassen/wie vor jm Hilarius Libro 8. hieroben fol. 82. angezogen/gethan hatt.

Ablennung.

¶ Diß vnd anders spricht Cyrillus/kotzet diser/listiglich vnd Gotloßiglich herrßer/Wir aber so dem Glauben der Vätter vnd der Kirchen folgen/wöllen den waren Synn diß Gebs erforschen. Vnd balde darnach: Wolan/wir wöllen erweisen/das er den Verstande der H. Schrifft verkere vßlegt. Nit zwar läugnen wir/das wir durch den rechten Glauben/ vnd die reyne Liebe/Christo Geistlich angefüegt werden. Aber das wir dar-

Woll werdē wir mit Christo vereinet/aber nit allein/sonder auch wesenlich nach dē Fleisch.

neben mit jme nach dem Fleisch keyne gemeynschafft haben söleen/dz warlich leugnen wir gentzlich/vnd sagen das söliches der Schrifft aller dynge vngleich sei/Dan welcher hat je daran gezweifelt/das auch Christus also eyn Weynstock sei vnd wir die Reben/so das leben von jm erlangen? Höre den Apostell Paulum reden: Wir seynd alle eyn Leib in Christo/Dan obe wir schon vill seyn/so seyndt wir doch alle eyn in jm/weil wir alle eyns

1. Corinth. 12.

Brots theilhafftig werden. Meyne er (der Arrianer) dan villicht/das vns die krafft der Hymlischen Benedeiung vnbewust sei? Welche so in vns geschicht machet sie dan nit Christum durch Gemeynschafft seyns Fleischs auch leiblich (Corporaliter) in vns wonen? Dan was vrsachen halb seynd sunst die Glidemassen der Gläubigen/Glidemassen Christi? Wisse jr nyt/ spriche er/das euwere Glidemassen/Glidemassen Christi seindt? Soll ich dan die Glidemassen Christi zu Glidemassen der Hüren machen? Das

1. Corinth. 10

Christus wonet in vns auch leiblich durch die Eucharistiā.

sei feir. Vnd auch vnser Seligmacher/Der da isset (spricht er) meynn Fleisch/vnd trincket meyn Blůt/der bleibt in mir/vnd ich in jm. Darrß zu mercken ist/das Christus nit alleyn durch ein Aenlicheit/Habitudine solum/als durch die Liebe in vns sei/sonder auch durch eyne Natürliche Gemeynschaffe. Dan welchermaß/so jemandes eyn Wachß durchs fewr geschmeltzt/eynem anderen Wachß dergleichen geschmeltzte dermaß vereynniget/das eyns ryß beiden wirdt/Also auch ist Christus in vns/vnd wir in jm durch die Gemeynschaffe seyns Leibs vnd Blůts. Dan es kūte die-

1. Corinth. 6.

Joan. 6.

Ein schone gleichniß.

se verwesenliche Natur zur vnuerweßlicheit vnd zum leben nit anders bracht werden/es würde jr dan der Leib des Wesenlichenn Lebens zugefüegt. Gläubest du mir diß nyt/so gläub doch (bit ich dich) Christo/Warlich war-

Vrsach warumb das Sacrament eingesätzt.

lich

lich (spriche er) werden jr nit essen das Fleisch des Menschen Sůns/ vnd ertincken seyn Blůt / so werden jr keyn Leben in euch haben. Der meyn Fleisch isset vnd ertincket meyn Blůt/ hat das ewig leben / vnnd ich werde jn erwecken am Jüngsten tage. Hie hörstu jn offenlich schreyen / das wir das leben nit haben werden/ wir ertincken dan seyn Blůt / vnnd essen seyn Fleisch. Ja er spricht: Jr werden in euch selb keyn leben haben / Das ist/ in euwerm eigen Fleisch. Vnd aber nit vnbillich wirdt durch das Leben/ das Fleisch des lebens verstanden/ Dan dasselbig erwecke vns am Jüngsten tage. Vnd wie das sey / hyn ich vnbeschwert zu sagen: Das Fleisch des lebens / das worden ist das Fleisch des Eyngebornen / ist gefurt zur krafft des Lebens / ad uirtutem uitæ traducta. Derhalb mag es vom Tode nit überwunden werden. Hierumb wan es vns wurde / so erlöst es vns den Tode hynweg. Dan der Eyngeborner Sůn Gottes ist dauon nit abgeschieden/ Vnd derhalb weil er Eyn ist mit seynem Fleisch/ so spricht er/ Ich will jn erwecken. Weill nů dem also/ Warumb leugnet dan (der Arrianer) das wir nach dem fleisch seyne Reben nit seyn? Mag nit gantz begreiflich seyn Menscheit der Weynstock seyn/ vnd wir die Reben von wegen eynigkeit der Natur? Dan eyner Natur seynde der Weynstock vnd die Reben. Also auch seind wir beide Geistlich vnd Leiblich/ & Spiritualiter & Corporaliter, die Rebenn / vnnd Christus der Weynstock. Bißher Cyrillus.

Durch das leben wirdt das fleisch des lebes verstanden.

Die Menscheit in Christo ist ein warer weinstock/ des werden wir reben durch die entfahūg des H. Sacraments.

¶ Hier weist er erstlich / wie wir vns gegen die Ketzer (die listiglich vnnd Gottlosiglich den Synn der Schrifft verkeren) schicken sollen/ Als nemblich/ das wir fast pleiben sollen bei der heyliger Vätter vnnd der Kyrchen Glauben/ Zeigt darvff er an (zwar leinen recht vnd gestracke/ wider vnsere Widersacher / die alle dynge durch den Glauben vnnd die Andacht allein wöllen vfrichten) das wir nit allein durch den Glaubenn vnnd Liebe Christo angefügt werden/ sonder auch Leiblich/ Corporaliter/ durch Gemeinschafft seins Leibs vnd Blůts im heyligen Sacrament/ durch welche er nit allein Geistlich / sonder auch Leiblich in vnns/ Das ist/ in vnserem fleisch wonet/ Also das wir mit jme auch Wesenlicher vnnd Natürlicher weis / durch Gemeinschafft seins Fleischs vnnd Blůts Ein werden/ vnnd durch söliche Gemeynschafft die Vfferstentnis des

Wie wir vns wider die Ketzer/ so die Schrifft verfelschen schicken sollen.

fleischs

fleisch bekommen. Derwegen dan vns sölicher Gemeinschafft von nöten sei. Vnd darmit wir diß je recht einnemmen/ so lehrt er das Christus auch nach der Menscheit mit der Gotheit vereinbaret/ also ein Weinstock sei/ das er vns durch sein lebhafftig Fleisch/ das wir im H. Sacrament entfahen/ das leben gebe. Gibt also dise wirckung nit vornemlich vnserm Glauben/ sonder dem Sacrament zu/ Wiewol wir doch dieselbig on den Glauben nit bekommen. Stimpt mit dem H. Hilario/ das Christus in vns sei nit allein Geistlich/ sonder auch Leiblich/ durch mittheilung seins Leibs/ vnd wir in Christo sein nach der Menschlicher Natur/ die er von vns angnommen hatt/ Vnnd mag hie das wortlyn Leiblich/ von Christi Gotheit nit verstanden werden/ Sünst wonete Gott in vns/ wie in Christo/ Wesenlich/ vnd weren jme gleich. Das Gotloß ist zu reden: Sonder muß von Christi Leib verstanden werden.

Cyrillus gibt die allernegste vereinbarung mit Christo/ vornehmlich dem Sacrament zu

Das wortlin Corporaliter muß hie von Christi wesenlichem leib verstanden werden.

¶ Zum Andern braucht er hierzu die Gleichniß des Wachß/ so durchs fewr geschmultzen/ vnd mit eim andern geschmultzen Wachß vermengt wirdt. Mirck das in diser Gleichniß/ das eine Wachß den Leib Christi bezeichent/ das ander aber vnsere Leibe/ Also/ das welchermaß das Materlich Fewr in den Zweien geschmultzenn Wachßen die vermengung wirckt/ wircke auch das fewr der Gotheit Christi/ die vereinigung vnsers fleischs mit Christi Fleisch. Vnd hat derhalb der H. Cyrillus durch dise Gleichniß die aller negste zusamẽfügung/ berürung vnd durchgehung/ so in vereinung vnsers fleischs mit Christi Fleisch geschicht/ wöllen anzeigen/ Durch welche zwar die gegenwertigkeit Christi fleischs/ im Sacrament/ vnwidersprechlich erwiesen wirdt.

Gleichniß des geschmultzen wachses.

¶ Vnd weill der H. Man die Gegenwertigkeit des Waren Leibs Christi in der Eucharisti/ vnd das wir durch dessen entfahung/ nit allein Geistlich/ sonder auch Leiblich mit jm einig werden/ nit bequemlicher/ dan durch dise Gleichniß hat gewüßt zuuerstehen zu geben/ so zeigt er vns dieselbig offtmals vnd an vill örthen an.

Libro

Libro 4. Cap. 17. Welchermaß (spricht er) so jemandes ein geschmultzen Wachß in eyn ander Wachß geußt / vnd dardurch notwendiglich das eyne mit dem anderen vermischet / Also auch ists / das welcher das Fleisch vnd das Blůt Christi entfahet / jm dardurch dermaß angefüegt werde / das Christus in jm / vnd er in Christo erfunden werde. Vnd du wirdst (spricht er) dergleichen etlichermaß bei dem Matthęo finden / Es ist das Reich der Hymelen / spriche der Herr / gleich eynem Saurteig / den eyn Weib nam / vnd vermische in vnder Drei Maeß / biß das er durch vnd durch versaurte. Welche nů das Weib sei vnd die Drei Maessen / oder je was eyn Maeß sei / wöllen wir anderßwo sagen / Nů aber wöllen wir alleyn vom Saurteig sagen / wie eyn weynig Saurteigs (spricht Paulus) den gantzen Teig verseuret / Also auch eyn kleyne Benedeiung ziehet in sich den Gantzen Menschen / erfüle jn mit jrer Gnad / vnd pleibt also Christus in vns / vnd wir in Christo.

Matth. 13

Ein andere Gleichniß gemengt in 3. maß mels / vß dem H. Euangelio.

1. Corinth. 6.

¶ Das Weib ist freilich dem Cyrillo die Algemeine Kirch / des Herrn Christi Braut. Die Drei Maessen / seindt freilich die Drei theil der gantzer Welt / Asia, Africa vnnd Europa / durch die sie vßgespreitet ist / welche durch die Benedeiung vnd Nießung des Leibs vnd Blůts Christi / in Christum gezogen werden / so dz Christus durch die gantze Welt / in seiner Kirchen auch leiblich ist / vnd sie hingegen in jm ist.

Vßlegung ß Euangelischen gleichniß.

¶ Vnd diß ists dz der H. Man Cyrillus in Ioha. Li. 11. Ca. 26. dem H. Dionysio Areopagitæ / gleichmessig also schreibt: Yff das er zwischen vns vnd Gott / vns alle vereynet / da wir sünst Leibs vnnd Seelen halb verscheiden seyndt / hat er eyn Maß gefunden / die des Vaters Rhat vnd seyner Weißheit bequeem ist / Dan er mache mit seynem Leib die Gläubigen / wen er die durch die Heymliche Eemeynschaffe Benedeiet / mit sich / vnd zu gleich vns mit eynander eyn Leib. Dan wer mag achten das diejhenigen die durch die vereynigung des eynigē heyligen Leibs vereynet seyn / von diser Natuerlicher vereinigung abgescheiden seyn? Dan weill wir alle eyn Brot essen / so werden wir freylich alle eyn Leib / Weil Christus nit mag getheile oder vonn eynander gesondert werden. Hierumb auch die Kirch / Christi Leib wordenn ist / vnnd wir alle seyndt Christi Glidemassen / nach Pauli lehr / Dan nach dem wir mit dem eynigen Christo durch seyn Leib vereynet seyndt / weil wir jn (der vnzertheilig

Vß ß leiblichen vereinigung mit Christo.

Durch den Leib Christi in ß Eucharistj werden wir alle mit em anō ein leib vnō einē haupt Christo / vnd also auch mit dem Vatter veretner.

1. Corinth. 12.
1. Johan 4.
1. Corinth 12.

verteilig ist) in vns entfangen haben/ so werden vnsere gliedemassen billicher jm dan vns selb zugeschrieben. Vñ bald darnach. Das aber nun diese leibliche vereinung mit Christo durch die gemeynschaffe seyns fleisches erlange werde/ das bezeuge abermals Paulus da er von der Geheimniß der Gotseligkeit redet: Dan nun ist kunde worden (spricht er) die offenbarung/ welche nie kunde gethan ist in den vorigen zeiten den menschen kindern/ als sie nun offenbar ist seynen heiligen Apostolen/ vnd Propheten durch den H. Geist/ Nemlich das die Heiden sein miterben/ mit leibig vnd mitgnossen seyner verheissung in Christo. Nun gnůg von der leiblicher einigung. Von der geistlicher vereinigung aber sagen wir diesem selben wege nachfolgende/ Das wir durch die entfahung des H. Geiste/ auch etlicher maß vnder vns/ vnd mit Got vereinet werden. Vnd bald darnach: Vnnd wie die krafft des aller heiligsten Leibs Christi die Entfahenden zu einē leib mache/ also auch meyns ermessens füret der vntheilbarer geist diejhenen in denen er wonet zur geistlicher einigkeit.

Ephes. 3.

Von d geistlicher vereinigung.

Vnd folgends Cap. 27. Dan der Sůn wirdt mit vns leiblich nach seiner Menschheit/ Corporaliter ut homo durch die heimliche Benedeyung vereinet. Geistlich aber wie Got/ in deme das er vnseren geist zům newen leben/ vnd der gemeinschaffe der Göttlicher Natur ergentzet/ Hierumb ist Christus der Bande vnser vereinung zu Got dem Vatter/ Ist Vns/ nach der Menscheit/ Got dem Vatter aber wie Got vereinet. Dan es nie möglich war dz vnsere Menschliche Natur der zerstürligkeit vnderworffen/ zu der vnsterblicheit rffstiege/ es ließe sich dan die vnsterbliche/ vnd vnwanderbarliche Natur zu vnser Natur hieraber/ vñ erhobete vns durch jre gemeynschaffe/ rß den schrancken vnser sterblicheit/ widderbracht zu seynem gůte/ ad suum bonum reformatos.

Christus wirdt mit vns leiblich vereinet durch die Eucharistí/ geistlich aber durch seinen Geist.

Christus ist der bandt, vnser vereinigung zu Got.

¶ Vff dieselbig meinůng schreibt er in Iohannē li. 12 ca. 32. wie folgt. In vier theil seind die kleider des Herrn getheilt/ vnnd der rock pleib allein vngetheilt/ Dz ein gheimnuß bezeichēt hat/ Dā die vier theil der Welt widdergebracht zur seligkeit/ haben das kleide des Wortes/ das ist seyn fleisch/ vnder sich vntheilbarlich getheilet/ Dan der Engelver ner in einen jeglichen theilbarlicher weise gebend/ vnd heiligend beide jhre leib vnd seelen/ Durch seinen leib ist er vngetheilt/ vnd gantz in jnen allē/ weil er allenthalben Ein/ vnnd in keyn weise getheilt ist/ wie Paulus spricht

Christus theilet vntheilbarlich seinen vntheilbarn Leib allen Christgläubigen volnkömlig mit. siehe hierobē Dionysiū Areopagitā fol 47 fa 1. et Gregor Nissenū fol 92 fa 2.

¶ Wer nun diese lehren des H. Cyrilli recht verstehet vñ anmirckt/der hat den lieben H. Augustinū/an all den ōrthē/ da er so offt von der Christlicher Kirchen/als von dem einigen leib Christi/so durch die einigkeit des fleischs vñ blūts Christi bestehet/redt/destobaß zūverstehen. Wölt Got das der H. Man das erst Epheser C ōcilt hett erleben/ vnd vff beschehene erforderung des Keysers Theodosij des Jüngern/in dasselbig erscheinen mögenn/da hetten sich diese zween weidliche Helden funden/vñ wurde onzweifel durch jre zūsamenkunfft die gewisse warheit vō diesem H. Sacrament/wider die ketzer noch vil heller der welt erschienē sein. Aber es hat Got wie Liberatus Archidiaconus in Breuiario cau sæ Nestorianorū & Euthicanorū vermelt/nit also gefallē. Der vnderē berüffung des H. Augustini zum Cōcilio durch den Keyser beschehē/dē H. Man zū sich berüffen hat. Da bei müssen wirs pleiben lassen. Liechts habē wir gnūg/wan wir nur sehen wölten. Aber an Gottes wort müssen sich noch alles/ wie vō anbegin/die Ketzer stossen/vff dz die bewerten offenbar werden. 1. Corinth. 11.

¶ Weither/wen dē Leib Christi essen/nit anders were/ dan im glauben betrachten/das er vor vns am Creutz gestorben sei/ꝛc. so weren zwar vormals die Catechumener nit mit einem sölichen hohen ernst von der Taffelen des Herrn abgewysen/weder darbei zū sein/noch die geheimnissen anzū/ schauwen. Hör wie hieruon der H. Cyrillus schreibt/lib. 12. cap. 50 Es werdē (spricht er) die Catechumener vom heiligē Tisch abgeweiset/vnangesehen das sie nun schon die warheit erkant haben/vnnd den glauben mit heller stim bekennen/Dan sie seindt noch mit dem H. Geist nit begabet/Welcher in denē alleyn wonet/so durch die Tauff volkommnē Christen sein. Hierumb wenn sie die Tauff entfangen haben/weill dan gläube wirdt/dz der H. Geist in jn wonet/so werden sie von d anrürung vñ gemeinschafft des heilwertigen leibs Christi nit abgeweiset. Hierumb die Diacon/zu denen die zur heymlichen Benedeung geben/ mit lauter stim schreyen/ Dz heilig vor die heiligen/ Darmit anzeigend/dz die berüerung vnd heiligūg des leibs Christi nur denen/die durch den H. Geist geheiligt seindt/gebüre.

Vß deme dz vormals die Gläubigē Catechumeneri vō dē g heimnuß abgeschlossen/ist abzunemē das das essen des leibs Christi in d Eucharisti/meerer sei dan sein leidē betrachten.

Sancta Sanctis.

Wie gotloſiglich vnſere widerſacher den ſpruch des Herren / der Geiſt iſt der lebẽdig macht ꝛc verkeren.

¶ Vnſere Widerſacher (wie küntlich) habẽ keinẽ Spruch daruff ſie ſich ſo hoch verlaſſen / als dieſen Johan. 6. Der geiſt iſt der lebendig macht / dz fleiſch iſt nit nutz / Verſtehen denſelbigen Gotloſiglich vnd ſtracks wider des Herrn meinũg võ Chriſti fleiſch / Dz die gröſſeſt vnſynnigkeit iſt die vmber geſeyn mag / Wie du hierobẽ im xiij. Zeugniß vß der Schrifft vernomen haſt / Wirdt durch die H. Vätter allenthalb Cõfutiert / Aber durch niemãdts heller vnd fleiſſiger / als durch den H. Cyrillum.

Wie obbemelte wort des Herren zuuerſtehen ſeyn / nemlich nit von Chriſti vergotteetem Fleiſch ꝛc.

¶ In Iohannem lib. 4. vff dieſelbigen wort des Herrn predigt er alſo: Wen dz fleiſch vor ſich allein verſtanden wirt / ſo kans zwar nit nichten lebendig machen / dann es bedarff ſelb eins anderen lebenmachenden. Wenn jr aber mit löblichem fleiß die geheimniß der Menſchwerdung erforſchet / vnd denen der im Fleiſch wonet erkent hetten / Wiewol dã dz Fleiſch vor ſich alleyn nichts vermöchte / Jedoch wurden jhr dan gläuben / dz es lebenmachend worden ſei / Dã nach dem das fleiſch mit dem lebenhafftigen Wort vereinet iſt / ſo iſt es nun gantz lebenmachende worden / Dã es hat das Wort Gottes ſo jm vereinet iſt / zu ſeyner verweßlicher Natur nit herabet gezogen / ſonder es iſt zur krafft der beſſerer Natur vffgezogen / vnnd erhöhet / Wiewoll dan die Natur des fleiſchs vor ſich alleyn als ein fleiſch nit lebendig machen kan / ſo thũts doch ſölichs / weill es die wirckung des Worts gentzlich bekommen hat / weil es iſt einn Leib / nit eins jechlichen Menſchen / des Fleiſch nichts nutzenn mag / Dan weder Pauli oder Petri / oder der anderer eins / ſonder des Lebens vnnd vnſers Heylandes Jeſu Chriſti Leib / inn deme die völle der Gotheit weſenlich wonet / diß alleyn zũthũn vermag. Dã ſo Honich / weil es võ Natur ſüeß iſt / die dinge mit denen es vermiſcht wirdt / ſüeß macht / ſo iſts zwar ein groſſe thorheit zu meinen / das die lebenmachende Natur des Worts / dem Menſchen in deme ſie wonet / die lebenmachende krafft nit geben hab / Darumb dann aller anderer fleiſch in warheit nit nützet / Aber Chriſti fleiſch kan alleyn (weill der Eingeborner Sũn Gottes in demſelben wonet) lebendig machen. Er nent zwar ſich ſelb ein geiſt / dan Got iſt ein geiſt / Vñ wie Paulus ſagt / Der Herr iſt ein geiſt. Nit ſagẽ wir diß / als dz wir meinten d H. Geiſt beſtünde nit võ jm ſelb in ſeiner eigner Perſon / ſonder wie Chriſtus

Coloſſ 2. Ein ſchöne Gelei chniß.

Chriſtus nẽt ſich ſelber eyn Geiſt.

Johan 6.

1. Corinth 6.

nach

nachdem er Mensch worden ist/ sich des Menschen Sün gnene hat/ Also nent er sich auch eyn Geist/ von wegen seyns eigen Geists/ Dan es ist seyn Geist jm nye frembd. Will sagen/ Er nenne sich ein Geist/ vonn wegen seyner eigner Göttlicher Person/ weil in gemein/ Got Vatter/ Gott Sün/ Gott H. Geist/ ein Geist ist. Johan 4.

¶ Vnd abermals im xxiiij. Capittell/ da der Herr spricht: Die worte die ich zu euch gerede hab/ seynd Geist vnd Leben/ zeigt er an/ Das seyn gantzer Leib der lebēmachender krafft des Geists voll sei/ Dā er nene hier seyn Fleisch eyn Geist/ Nit das es die Natur des Fleischs verloren hab/ vnd in eyn Geist gantz vnd zumall verwandelt sei/ Sonder weil es zum aller negsten mit jm vereynet ist/ so hats die volnkomne krafft lebendig zu machen geschepffe/ Vnd gebürt niemandes sich darab zuversteüren/ Dan weil auch der/ so dem Herrn angefüge wirdt/ mit jm eyn Geist ist/ Warumb solt dan Christi Fleisch auch nye seynen Namen haben? So ist nū diß die meynung des Herrn worte: Jr meynen ich hab gesagt/ das diß jrdisch Leib seyner Natur halb Lebenmachend sei/ Ich aber hab geredt/ vom Geyst vnnd dem Ewigen Leben/ Dan nye die Natur des Fleischs/ sonder die krafft des Geysts/ macht dz Fleisch lebenmachend. Die wort die ich zu euch gerede hab seynd Geist/ Dz ist/ seyn Geistlich/ vnnd seyndt vom Geyst vñ Leben/ Dz ist vom Lebenmachenden vnd Wesenlichen leben. Vnd achtes nye vor vnnütz diß abermals zuerholē/ Die Natur des Fleischs kan vor sich selbst nye Lebendig machen/ Dan was hette sunst die Natur der Gotheit dz gröſſer weer? Aber in Christo wirdt sie nye vor sich alleyn verstanden/ sonder hat den Sün Gottes jr vereynet/ der wesenlich dz leben ist. Darum wen Christus sie lebenmachend nent/ so gibt er jr nye dermaß/ wie jm oder seynem Geist die lebenmachende krafft ryß jr selb zu/ Dan der Geist ists der sich selb lebendich macht/ zu des krafft das Fleisch erhöhet wirdt/ durch die vereynigung. Wie aber dz geschehe/ sölichs können wir weder mit dem Gemüete versteben/ noch mit der Zungen rßsprechen/ sonder haben das in der stille vnd im Festen Glauben entfangen.

Wie die wort des Herren/ Die wort die ich zu euch gered hab seindt Geist vnd leben ꝛc zuuerstehen sein.

1. Corinth. 6.

Nit die Natur des Fleischs/ sonder die krafft des Geists macht dz Fleisch lebēmachend.

Die vereinigung der Gotheit mit der Menschheit ist aller dinge vnbegreifflich.

In Iohan. li. 11. cap. 22 schreibt er also: Des Herrn Leib wirdt durch die krafft des Worts dz mit jm vereynet ist/ geheiligt/ vñ wirdt in der heymlicher Benedeiung so wircklich/ das es in vns seyne heyligkeit eynlassen oder giessen kan/ ad Benedictionem Mysticam adeo actiuum

sit, ut possit sanctificationem suam nobis immittere. Hierumb vnser Seligmacher selb als er zu den Jüden vil von seinem fleisch redet/vnd dasselbig ein wares lebenmachend Brot nennet/ sprechend: Das Brot das ich euch geben werde ist mein Flasch/das ich geben werde vor der Welt leben. Vnd aber die Juden sich darab entsetzten vnd zweifelten/wie doch dz geschehen möcht/sprach er: Der Geist ist der lebendig mache/das Fleisch ist nit nutz/Die wort die ich zu euch gered hab/die seind Geist vnnd Lebenn ꝛc.

¶ Vnd abermals/libro ad Reginas de recta fide, vff das wort Christi/Der Kelch der Benedeiung den wir segnen/ist der nit die gemeinschafft des Blůts Christi? Vnd das Brot das wir brechen/ist das nit die gemeynschafft des Leibs Christi? (schreibt er also:) Vnser Menschenn fleisch ist seiner eigner Natur halb nit lebenmachend vnnd auch nit das Menschlich blůt/wen es ein gemein blůt vnnd vor sich selbst were/Der Leib Christi aber/vnd seyn Thurbar blůt/macht lebendig/Dan etwas lebendig machen/das des lebens bedurfftig ist/kumpt Gott al
Johan 6. leyn zu. Hierumb ist Christus Gott/dann also wurde seyn leib lebenmachende seyn ꝛc.

¶ Vff diesen obbemeltē örthen des H. Mans hastu nun öffenlich zů sehen vnd zůermercken/wie übel vnnd felschlich die Widersacher die Wort des Herrn/Johan. 6. Der Geist ists der lebendig macht/das Fleisch ist nit nutz/verkeren/Weil sie dieselbigen vff den vergötterenn Leib Christi/als obe der nichts nutz were(welchs doch zůsagē die aller grewligst Gotslästerůg ist/Dweil dardurch die aller hoheste geheimniß der Menschwerdůg Christi zů nicht gemacht/vnd dz 6. Capittel Johannis vmbgestossen wirdt)wöllen verstanden haben/Da der H. Cyrillus an obbemelten örthen/vñ sunst so öffentlich lehret/wie vor im der H. Athanasius vnd die andere Vätter alle gethan/dz Christus mit diesen worten/gůtz den widersyn sölicher falscher vflegůg/hab anzeigen wöllē, Nemlich/dz er nit sei(wie die groben Capernaiter meintē) ein gemeyn Mēsch/des fleisch nichts nutze. Sonder sein fleisch/als dz mit der Gotheit vereinet/sei ein geistlich fleisch/vñ werde derwegē(weil es des lebēmachendē geists vol ist/vñ darab die lebēmachende krafft bekömen hatt)recht vñ billich geist genent/

weil

weil auch von einem Menschen/der Got anhengt/der Apostel sagt/das er ein geist sei. Vñ Christus: Was vß dem geist geboren ist/das ist geist. 1. Corint 6. Johan 3.

¶ Wil hiermit das gezeugniß des H. Cyrilli beschlossen haben/darin zum aller vßtrucklichsten angezeigt wirdt/das wir die wort Christi/Das ist meyn leib/nit figurlich/sonder eigentlich von dem waren vnnd wesenlichen Leib Christi im Sacrament verstehen sollen/vnd das wir denselben wortē vnsern vngezweifelten glauben zůstellen müssen/das hier aller vnglaub weichenn müße/weill es des Almechtigen Gots werck ist/in des Almacht ist die naturen der Creaturen nach seynem wolgefallen zůverwandlen/ Vnd das wir darumb das Jüdisch wörtlin/Wie mag das gesein: vor allen dingen meiden müssen/Das wir die Figurē in dz alt Testament weisen sollē/die vff diß H. Sacramēt/als die wesenliche warheit gezeigt haben. Item das wir durch die entfahung des Leibs Christi im Sacrament/mit Christo nitt allein geistlich/sonder auch leiblich vereinet werden/Das sein fleisch mit vnserm fleisch zum aller negstenn vermeugt werde/zur vffenthaltūg desselbigen ins ewig leben/Das wir den warē Leib Christi im Sacramēt greiffen/rüren/mit dem Munde entfahen vnd schmachen/Vnd dz wir nit ein todten leib/sonder den lebhafften vnd lebenmachenden leib Christi mit seiner Gotheit vntheilbarlich vereinet/ entfahen/ Das wir dardurch erledigung von allen gebresten/vergebung d sünde/nidertruckung der fleischlicher begirdenn/stercke wider des Teuffels anschlege vnd kreffte/ja das leben vñ die ewige seligkeit bekōmen. Vñ dz wir mit einander durch dieses aller heiligstē fleischs gemeinschafft/zu einem leib werdē/ darnon der Herr Christus dz haupt ist. Welche gantz Göttliche wirckūgē in kein wege einer figur mögē zůgeschriebē werdē. In summa der H. Cyrillus bewert nit allein die wesenliche warheit des leibs Christi in der Eucharisti/sonder er Cōfutiert/ablēnet vñ widertreibt auch zum aller vßtrucklichstē alle falsche Argutationes vñ Calūnien der Gegentheil/so entweder vff den erdichtē falschē figurlichen verstādt/oder vff d eintzi

Summa des vorigen gezeugniß Cyrilli.

ger geistlicher niessung/vñ das dz fleisch nit nutze/oder aber vff das/ dz Christus nach dē fleisch/weil er dermaß einmal vffgefaren vnd im hymel sey/nit mehe bei vns seyn möge/gericht seind/ Zu deme das der Widertheil vnsynnigkeyt dem Cyrillo nichts anders dā nur ein Jüdisch vngläubigkeit ist.

¶ Wil nun von dem Augustino vñ Cyrillo zů zweien anderen die jnen nit vngleich/ vnd schir zů jrē/oder je alsbalde nach jrē zeitē/ vnd den Keysern Theodosio 2. Valētiniano 3. & Martiano gelucht haben/vortschreiten/Nēlich vff den H. Pabst Leonē den ersten/ vnd den H. Petrum Rauēnatensem Episcopum/ der sunst Chrysologus genent wirdt.

Des heiligen Pabsts Leonis des Ersten Zeugnis.

Leonis 1 vortreflicheit.

LEO der erst/ein warer rechtgeschaffner Pabst/ist ein sölicher treffenlicher Man gewesen/dz er von wegen sonderer wol bewerter heiligkeit seyns lebēs/vorbundiger lehr in Göttlicher schrifft/künstreicher zirde/ vñ wunderbarlicher dapfferkeit seiner wolredung/ Hochberumbter weisheit vnd grosmütigkeit/ Vnd vornemlich von wegenn seyner Vätterlicher gehabter sorgfeltigkeit/ vor die Algmeine Kirch Christi/ vnnd fewrigs Liffers wider die heillose Ketzer (in welchen stücken allen/vnd anderen Göttlichen gaben/mit denen er reichlich gezeirt gewesen/den vorgemeltē Vättern mit nichten weicht) mit vnbillich Leo ō Gros genēt worden ist/Hat vnder andern zů beschirmūg vñ vertedigūg vnsers waren vñ H. glaubēs grosse müehe vñ arbeit/bei den Keysern Theodosio 2. Valētiniano 3. vñ Martiano/vñ den Keysserinnen Pulcheria vñ Eudoxia vorgewādt. Hatt verschafft dz wider den Ertzketzer Eutichē/vnd dz räuberisch Cōciliabulū, durch Dioscurū Alexandrinū zů Epheso gehalten/dz H. Algmeine Chalcedonēser Cōcili indiciert vñ versamlet worden ist. Jndeme durch 441. H. Vätter Eutiches vñ Dioscorus ver-

Was Leo 1 einn warer Hirtt bey Keysern vñ Keyserinnen zu erhaltung vnses Christlichen Glaubēs gehandelt

Eutichus ertzketzer.

Conciliabulum Ephesinum 2.

Chalcedonēsi. Concilium.

verdãbt/Vnd wz in berürtem gotlosen Cõciliabulo übell erkent/vffgehebt vnd vernichtigt/vnd vnser alter warer Apostolischer Glaub von den zweien vnderscheiden Naturẽ vnsers Heylãdts Jesu Christi/in einer vnuerscheiden Person erklärt vñ befestigt worden ist/Darũb er dan auch wiewoll seins alters halb abwesend/võ so vilen vñ hochtreffenlichen vß der gantzẽ welt versamelten H.Bischoffen/diese freiwillige vnd vnerbettelte Acclamation/bekom̃en hat Ter sanctus/Vnd der aller heiligst Leo der Oecomenicus/das ist der Algemein Patriarch müesse je langleibig sein.

¶ Dieser H.Man gibt gleichs den vorigẽ Vättern wũderhelle gezeugniß der warer gegenwertigkeit des fleischs vnd blůts Christi in der Eucharisti/Vñ sonderlich dz wir vor allen dingen den worten des Herrn/Das ist meyn leib/vnd dz ist meyn blůt/festen vnnd steiffen glauben geben müessen. Item das Christi Leib vnd Blůt nit allein von vns im Gemüet durch den glauben/sonder auch mit dem Munde entfangen werden/Vnd eben dasselbig blůt/das er am Creutz/vor die wertschafft vnser erlösung gebẽ hat. Itẽ dz die Alttestamẽtischen Figuren dieser gegenwertiger warheit n eichen/Vnd das die entfahung vnd Gemeinschafft diß H.Sacraments/in denen die es wirdiglich niessen/das gewißlich wircke/dz wir mit Christo/mit alleyn einmütig/sonder auch einleibig werden.

¶ Sermone 6.de Ieiunio septimi Mensis/da er wider diebemelte Ertzketzer Nestorium vnd Eutichen/die zwa Naturen Christi in einer vnzertheiliger person erweißt/schreibt alsor Dan so ist erst die vffopfferung vnsers Opffers/vnnd die heilige Almůß rein/wen die jhenen/so dieselbigen begeben vñ übenrecht verstehen was sie thůn vñ wircken. Dan wel ő Herr/spricht/Werden jr nit essen/das fleisch des Menschen Sũns/vnd trincken seyn blůt/so werden jhr keyn leben in euch haben/So söllet jr also vom H.Tisch Communicieren dz jr an der warheit des leibs vnd blůts Christi nit nicheen zweiuelen/Dan eben das/wirdemit dem Munde entfangen/das durch den Glauben glaubt wirdt/vnd vergeblich wirdt von denen Amen geantwort/die wider das sie entfahen Disputieren.

Johann.6.

Die Cõmunicanten müssen an ő warheit des leibs vñ blůts Christi nit nicht zweifelẽ.

¶ Dergleichen schreibt er Epistola 23. ad Clerum & Plebem Constantinopolitanam, wider die Eutichianer/so die warheit des Fleischs in Christo leugneten/in massen wie folgt: In was finsterniß der vnwissenheit/in was trager faulheit habē dise bißher gelegē? Das sie weder durch das Gehör lehrneten/noch durch das lesen erkenten/dz in der Kirchen Gottes/in allermenyglichs Munde so gantz eynhellig ist/ Das auch die Zungen der kleynen Kyndelyn/die Warheit des Leibs vnd Blůts Christi/vnder den Sacramenten vnsers gemeynen Glaubens nit schweigen/Dan in der heimlicher vßtheilung diser Geistlicher Speysen/ wirdt vns das mitgetheilt/das wir die kraffte der Hymlischen speyse entfahen/dardurch in seyn Fleisch geben/der vnser Fleisch worden ist.

Zu Leonis wie zuuor by des H. Augustini zeiten haben die kleine Kyndlin wissen zu bekennen die ware vñ wesenliche gegenwertigkeit des Leibs Christi in d Eucharistj.

¶ Hier zeugt der H. Man/das zu seinen zeiten in Algemeiner Christlicher Kirchen so wenig zweifels an der Warer vñ Wesenlicher gegenwertigkeit des Leibs vnd Blůts Christi in der Eucharistj gewesen ist/das auch die kleinen Kyndtlyn gewüst haben/dieselbigen frei offenlich zubekennē. Wie dergleichen der H. Augustinus/als hieroben gmelt ist/Lib. 3. de Trinitate, Cap. 10. bezeugt. Ja du siehest hie/das wie der H. Cyrillus dise bekandte warheit/schier vor die vornembst grundfeste/wider den Nestorium gebraucht hat/zuerweisen/das in Christi eyniger Person/die zwa Naturen/die Göttliche vnd die Menschliche/warhafftiglich vnnd vnzertrenniglich/on vermisschung vereinet seind/Das also auch der H. Leo dieselbige wider den Eutichen gebraucht hat/ Darvß vnwidersprechlich zubeweren/das in Christo die Gotheit nit in die Menscheit verwandelt sei/sonder das das Wort die Menschliche Natur warhafftig angnomē hab. Vnd das Christus warhafftiger Got vnd Mensch sei/weil er sein warhafftig Fleisch vnd Blůt im Sacrament/vermöge seins worts/vns im selb einzuleiben nit geben künt/er hette dan die Menschliche Natur vnzerstreurt vñ vnvermischt/ warhafftig angnomen.

¶ Sermone 11. de Passione Domini, schreibt er also: Er hatt das Gerechte Blůt vergossen/vff das es beide die Werschaffe/vnnd der Tranck were zu der Welt versönung. Fudit Sanguinem iustum, qui reconcili=

reconciliando mundo, & precium esset & poculum. Nů von der Göttlicher wircklicheit des Sacraments schreibt er abermals Sermone 14. De Passione domini, in massen wie nachfolgt: Die entfahung des Leibs vnd des Blůts Christi wircke nichts anders / dan dz wir in das / welchs wir entfahen / geben mögen / Vnd das wir dene (in welchen wir gestorben vnd begraben / widder vfferwecket seyndt) aller dynge bede im Gast vnd im Fleisch eragen / Wie der Apostell spricht / Dan jr seindt gestorben vnd euwer leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wen aber Christus vnser leben sich offenbaren wirdt / dan werden jr auch offenbar werden mit jm in der heyligkeit.

Gezeugniß von der Göttlicher wirchlicheit des Sacraments.

1 Corinth 6. Ephes 1 1 Corinth. 6. Coloss 3.

¶ Ferer das im Alten Testament nur der Schatten / Aber im H. Sacrament der Wesenlicher Leib Christi sei / bezeuget er Sermone 7. De Passione Domini, Vff das nä (sagt er) der Schatten dem Leibe weichen / vnd die Bildungen vffhören / in gegenwercigkeit der Warheit / So wirde der alter gebrauch durch dz Neuwe Sacramẽt v fgehebt / Die alte Hostia gehet in die Neuwe / Dz Blůt schleuſt das Blůt vß / vnnd in dem dz des Alten Gesätz hochzeit verändere / wirde sie auch erfüle. Hostia in Hostiam transit, Sanguinem Sanguis excludit, & legalis festiuitas, dum mutatur impletur.

Vnd bald darnach: Der Herr aber war seyns Vorsatz gewiß vnnd vnerschrocken. In deme werck seyner Vätterlicher verordnung volbrachte er das Alte Testament / vnnd richtet vff das Neuwe Osteren / Dan als seyne Jüngern mit jm zu Tisch sassen / das Verborgen Abendemall zu essen / dozumall in Cayphe Hauß Tractiert wurdt / wie er möchte Getödtet werden / Hat er das Sacrament seyns Leibs vnd Blůts verordent / vnd gelehrt wasserlei Opfferbande Gott künfftig sőle Offgeopfert werden / Vnnd hatt auch vonn dieser Gebeymniß den Verräter nit abgeschlossen. Diß seindt schier die wort des heyligen Augustini / wider den Orbicum / Epistola 86 ad Casulanum, die ou hierobẽ findts bei Augustini Zeugniß.

Matth 26

¶ Es hette zwar der heyliger Man / die Warhafftige Gegenwertigkeit des Leibs Christi nit offenlicher zuverstehen geben mögen / Weill er sagt das Christus das Alte Ostern als den Schatten vffgehebt / vnnd das Neuwe eynngesatzt / vnnd vns in statt der Altenn Opfferhande eynn

Neuwe

Neuwe als nemlich die Opfferhande seins Leibs vnd blůts verlassen/vnd dz er auch den Judam dauon nit abgeschlossen hab. Bezeugt also gleichs den andern Vättern/dz nit allein den Gůtten/sonder auch den Bösen/der Leib Christi im Sacrament wesenlich gegenwertig ist/wiewoll sie jnen jrer vnwirdigkeit halb/zur verdamniß nießen.

Des heiligen Petri zu Rauenna Bischoffen Zeugniß.

Petrus Ertzbischoff zů Rauēna Chrysologus genent/der zun zeitē des H. Pabsts Leonis vnder dē Keysern Valētiniano vñ Martiano gelebt vnd gestorben/vnd an den Eutichen (vff das er jn vō seinem jrthumb abwenden möcht) geschriebenn hat/Welche Epistel noch vor henden/gibt den vorgemelten Vättern gleichmessige zeugniß.

Luce 15.

Sermone 3. de filio prodigo, vff dz wörtlein/Vnd brenge dz gemestet kalb her/vnd schlachtet es/lasset vns essen vñ frölich sein/spricht er also: Noch reden wir nach dem historischen syn/Nun aber wöllen wir euch dz verborgē gebeymniß eröffnē. Der Todter (verlorner) Sůn wirdt erweckt durch den Tode des kalbs/vnnd das einig kalb wirdt geschlachtet zu Mestspeiß des gantzen haußgesindes.

¶ Was er nun durch diese Mestspeise verstehe/erklärt er weither Sermone 5. da spricht er also: Vnd er hat jm geschlachtet das gemest kalb/das kalb dauon Dauid gesungen hat/Vñ das wirt gefallen Got über ein jungs kalb/dz hörner gewyndt vnd klawen/Dz kalb wirt getödet/weil es der vatter also gebeut. Dan Christus Gott vnd Gottes Sůn/mocht nit getödet werden/on des Vatters willen. Höre den Apostel/Der seynē eigē Sůn nit verschönt hat/sond jn vor vns alle dargeben hat/Diß ist dz kalb dz täglichs vñ vmber zu/vns zur speise vffgeopffert wirdt.

psalm 68.

Johan. 19.

Roma. 8.

Luce 15. Das gemest kalb ist Christus Jesus/so täglichs vor vns in Christlicher kirchenn zur speise vffgeopffert wirdt.

¶ Vnnd Sermone xxxiij. vff das wörtleyn/Vnnd das Weibleyn ging hinder zu/vnnd rürt denn Saum seins kleidts. O (sagt er) wz hat diß Weiblyn gesehen in der jnnerligstenn

Matth. 9.

Christi

Christi verborgen wonen/die gesehen hat das in dem Saum Christi die volnkomne krafft Christi wonet. O wie feyn hat vns diß weiblyn gelehrt/ wie hoch zů achten sei der Leib Christi/weil sie vns gezeigt hat das eyn so grosses nur in dem Saum Christi sei. Dz sollen die Christgläubigen anhören/die täglichs den leib Christi anrüren/qui quotidie Corpus Christi attingunt/Wz ein grosse artznei sie von demselbigen Leib entfahē mögen/weil das Weiblyn alleyn von dem saumen Christi die volnkomne gesunetheit erlangt hatt. Aber (das zubeweynenn ist.) diß Weiblyn ist durch die Artznei der wundē ledig worden/Vns leidet wirt die Artznei zur wunden. Hierumb ists das der Apostel die jhenen die den leib Christi vnwirdiglich anrüren/dermaß ermane vnd beweynet/Dan wer den leib Christi vnwirdiglich anrürt/der entfahet jm das Gericht/Vnd das die vermessenheit die kranckheit von dannen hole/daher der glaub die gesuntheit holē sole/Sosagt er weither/Hierūb seinde vnder euch vil krancken vnd schwachen/vnd jhrer schlaffen vil.

Die krafft des leibs Christi in der Eucharisti ist vnvergleichlich grosser dz die krafft des Saums/ ab des berurung das weiblin gesundt worden.

¶ Vnd abermals Sermone 67, vff des Herrn gebeth: Vnser tägliches brot gib vns heute/schreibt er also: Es ermanet vnns der hymlisch Vatter/das wir seyn heymlische kinder/bitten sollen/das hymlisch Brot. Er hat gesprochen: Ich bin dz Brot/das vom hymel kommen ist/Er ist das Brot dz in die Jungfraw gesayet ist/im Fleisch gesceuret/ im Leidenn vßgemache/im Ofen des Grabs gekochet/in den Kirchenn verwart/vff die Altar bracht/vnd den Gläubigen täglichs die heymliche Speiß darreiche. Vnnd im folgenden Sermon: Wer sole doch nach dem hymlischen Reich begeren des zeitlichen brots: Aber er weil dz wir die tägliche Wegspeiß des Brots im Sacrament seyns Leibs bitten/vff dz wir dardurch zum ewigen Tag vnnd Tisch kommen/darmit wir von dem dort/die volle vnnd gantze ersettigung entfaben/von welchem wir hie denn schmach entfangen haben/Vt unde hic gustum sumpsimus, inde ibi plenitudinem totasq; satietates capiamus.

Johan. 6.

Im heiligē Vatter vnser ꝛc bittē wir vornēlich dz himlisch Brot/ den waren Leib Christi vß Marien geboren vns mit zutheilen im Sacrament.

¶ Desgleichen Sermone 70. Nach dē erpietūg des Hymelreichs/ wirdt vns nit gepotten dz jrdisch brot zu bitten/da d Hern vns verpeut vnd sagt: Seit nit sorgfeltig euwerm lebenn was jhr esset oder trincket/Aber weil er ist dz Brot das vom hymel kömpt/so begern vnd bitten wir/dz wir dasselbig Brot/durch welchs wir täglichs/das ist ewiglich leben sollen/ heute/

Matth 8.

heute/ Das ist in disem gegenwertigen leben/von der Malzeit des heyligē Altars/zur krafft vnd sterckung Leibs vnd Selen entfahen mögen.

¶ Vnd widderumb Sermone 71. Christus gepeut nichts das seynen Gepotten zu wider sei. Er hat gesprochen: Seit nit sorgfeltig vor euwer leben/was jr essen oder erpncken sol'en. Aber weil er ist das Brot das vom Hymel kömpt/ das durch die Mülle des Gesätz vnd der Gnaden zu Meel gmachet/ das durchs Leiden des Creutzes rysgmachet/ das gefeuret ist im Sacrament der grosser Goetseligkeit/ Weil er ist/ der den Newen Teig vffgebebt hat vß dem Grabe/ Welcher den Ofen der Hölle verschlunden hat vff dz er durch die hitze seyner Gotheit gekochet wurde Der täglichs zur heymlichen Speiß vff den Altar der Kirchen brachet wirdt/ Der zu vergebūg der Sünde gebrochen wirdt/ Der diejhenen so in essen ernehrt vñ erziehet zum ewigen leben. Diß Brot bitten wir vns täglichs zu geben/ biß das wir seyner an jhenem tage volnkömlich gnießen

Matth. 6.

Johan. 6.

Item Sermone 95. vff den Gich Luc. 7. Vnd er ging hyn in des Phariseers Hauß. schreibt Chrysologus, Zwar in die Synagog ist er gangen vnd zu Tisch gesessen/do er gestorben ist. Aber seynen Leib hat er vff der Kirchen Tisch hynüber gesendt/das es were eyn Hymlisch Fleisch den gläubigen Heyden zum Heill. Werdend jr nyt essen das Fleisch des Menschen Sūns/vñ erpncken seyn Blůt/ so werden jr keyn leben in euch haben. Vff welche weiß aber das Fleisch Christi gegessen werde/ wissen diejhenigen/die der Hymlischen Sacramenten bericht sein.

Christus ist woll in die Synagog zu Tisch gangen/ aber seinen Leib hinüber vff der Kirchen Tisch gesendt.

Johann. 6.

Sermone 160 vff die verwandelung des Wassers in Wein/ Iohan. 2. spricht er also: Christus gibt vns heutigs tags den Anfang seyner Miracklen da er das Wasser in Weyn verwandelt/ vff das er/ den der Vatter durch seyne Gotheit bezeugt hat/das er seyn Sün ist/ durch söliche krafft beweise/dz er Gott sei/der die Elementa verwandelt/deme keyn arbeit ist/ weil er die Natur gmacht/ wider die Natur zu handelen/ übersetzte das Wasser in Weyn/ vff das vnser Natur stumpffe/ in der krafft der Göttlicheit stürgebe vnnd zuneme. Vnnd bald darnach: Dann das Wasser solt verwandelt werden in die Gebeymnüß des Blůts/ vff das Christus/ die vnuermischten Becher/ von dem Vaß seyns Leibs/ den Trynckenden mittheilte/ vff das er erfüllete den Spruch des Propheten: Vnnd meyn Kelch der Truncken macht/ wie köstlich ist der:

Matth. 8.

Johann. 2. Wie Christus Wasser in Weyn verwandelt/so verwandelt er Wein vñ Wasser in sein Blůt. Psalm. 22.

Vnd

Vnd im beschluß des Sermons: Weil aber diſe Hochzeit vns ermãe zum Tisch des Herrn / vnnd zur Freude diß Kelchs zu kommen / so sols vns gnůg seyn / sölliche grosse dynge mit diſer kurtzer rede beschlossen zu haben.

¶ Diſe Zeugniß bedürffen keiner erklerũg / seindt vor sich selb hell vnd klar / vnd werden weither vß der voriger Vätter Gezeugniß erklärt. Will nur das noch anzeigen / Nachdem hieroben im xix. Zeugniß vß der Schrifft / zu bewerung des Weſenlichen Leibs Christi in der Euchariſti / angezogẽ ist / Das weil des Herrn wort im H. Abendtmal / Das ist mein Leib ꝛc. des der Gott vnd Mensch ist / wort seindt / das sie darumb grosse vnd wunderbarliche dynge / vnd nit ein bloſse Figur (wie die Widersacher sagen) begreiffen müeſſen / Das sölicher bewerung Chryſologus beifall thůt / Serm. 93. da er also schreibt: Wir erkennen das Christus alwege durch Menschliche werck Göttliche werck gewircket hab / vnnd dz alle dynge so von jm auch Leiblich geschehẽ seyn / Neuwe dynge seyn / über vñ neben allem Menschlichem brauch. Wie er dergleichen hat / Sermone 95. So helt er auch nur das Gemüet vor eyn Christlich gemüet / das die dynge / welche durch die Tradition der Vätter / von langer zeit her bekrefftigt seyn / nit weiß in etniche Diſputation zů ziehen / sonder ist villmehr begirig dieſelbigen durch seyne beſtiſſene bewerung in ehrẽ zu halten.

Dz ist Chryſologo ein Christlich gemüet / das die dinge / ſo durch die Tradition der Vätter / vor langer zeit bekrefftigt seind / in kein Diſputation zeucht.

¶ Hierbei will ich nů auch die Gezeugniß diſer beider H. Vätter / Leonis 1. vñ Petri Chryſologi, diß mals wenden laſſen / Vñ weil zu denſelbigen zeitẽ / zween andere hochbereumbte Gotſelige Männer / Nemlich Eucherius Epiſcopus Lugduneñ. vnd Sedulius, Beleuchtet / wil ich zu dere Zeugniſſen schreitẽ.

Des Heiligen Biſschoffs Eucherij Zeugniß.

EVcherius Archiepiſcopus Lugduneñ. wirdt nit allein von den Alten / vñ sönderlich vom Iſidoro Epiſcopo Hiſpalenſi, sonder auch võ Eraſmo Roterodamo / seiner vortreffenlicher leh: / ſcharffſinnigkeit vñ zierlicher welredenheit / hochgelobt vnd geprieſen.

¶ Diser gibt der Warer Gegenwertigkeit des Leibe Christi im Sacramẽt/vnder andern dise nachfolgende Zeugniß:

In Commentarijs in 2. Regũ Cap. 6. schreibt er also: Der Priester (verstehe Ose) der die Arck mit vnbedächtlicher vermessenheit angriffen/hat durch eyn vnzeitlichen tode die schulde seyner Keckheit gebüeßt/ Darbei von nöten ist zumircken/wie beschwerlich der sündige/der zum Leibe des Herrn schüldig hynzugehet/weil der Andechtiger Priester mit dem Todte gestrafft wirdt/der jhene Arck/so alleyn ein Figur des Herrn Leibs gewesen/mit weniger erwirdigkeit/dan sich gebürt/angegriffen hat.

2. Reg. 6.

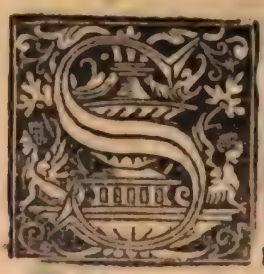
Die Arck des alten Testaments nur ein Figur des Leibs Christi in d Eucharistj.

¶ In disen worten helt er erstlich die Arck des Alten Testamente/gegen das H. Sacrament des Leibs Christi/als ein Figur gegen die Wesenliche Warheit. Vnd gibt zudeme helle vnd öffenliche Zeugniß/das auch die vnwirdigen den Wesenlichen Leib Christi/wen sie das H. Sacrament entfahẽ/angreiffen vnd berüren/Wiewol jnen zur Verdambniß.

¶ Am andern Orth/Nemblich in Quæsti. super Matthæum/vff die wort des Herrn Matth. 26. Ich werden von jetz an nit trincken von dem Gewächß des Weynstocks/biß an den tag/da ich es Newwe trincken werde in meyns Vatters Reich/schreibt er/Wie das Reich der Hymel die Kirch sei/in deme täglichs Christus seyn Blüt trincke/durch seyne Heyligen/wie das Haupt in seynen Gliedmassen.

Christus trincket sein Blüt in vns seinen gliedern in seinem Reich der Kirchen.

Des Gotseligen Sedulij Zeugniß.



EDVLIVS in Collectaneis, in Cap. 11. prioris ad Corinthios/Nent die Heylige Eucharistj die Vffopfferung des Herrn. Vñ vff die wort des Apostels/Vnd der Herr nam das Brot ꝛc. Hier nemelde Paulus (spricht er) wie groß das Sacramẽt disses Gehaymniß sei ꝛc. Vnnd folgendts vff die wort/Er sprach: Nembt hyn/Das ist meyn Leib/Ist so vill (sagt Sedulius) Als hette Paulus sagen wöllenn:

Hette

Hüetet euch das jr je disen Leib nit vnwirdig essen/weil es der Leib Christi ist. Sagt da weither/Er hab vns den zum Pfande gelassen. Item die wort/Diß ist der Kelch des Newwen Testaments in meinem Blůte/erklert er also/per Antithesin, D andas Alte würde durch der Vnuernufftiger Thier Blůt bedeutet ꝛc. Item vff die wörtlyn/Der wirdt schüldig sein am Leib vnd Blůt des Herrn/Verstehe (spricht Sedulius) als obe er den Herrn getödet hette/wie die Jüden/die eyns sölichen hohen Gebeymnüß/diß Sacrament/als geryngschetzig veracht haben. Item vff das wort/Es pröbe sich ꝛc. Das ist (spricht er) so vill/Er reynige sich/Dan weil niemandes den Leib des Herrn in eyn Vnreyn Leynwat oder Gefäß ehůn darff/wie vill mehe soll niemandes vndersteben denselben in eyn vnreyn Hertz zuenefahen? Item vff die wort/In dem er nit vnderscheidet dē Leib des Herrn/Das ist (spricht Sedulius) Er vnderscheidet denselben nit von gemeyner speyse.

In opere Paschali, das von dem obberurtem Götseligen vnd treffenlichem Hochgelerthem Pabst Gelasio hoch gepriesen wirdt/in Episto. Synodica de Apocryphis scripturis/begreifft er vnseren Catholischen Glauben vom Sacrament/in nachfolgenden wunder schonen Carmine. Distinct. 15. c. sancta Romana.

Fonte renascentes, membris & sanguine Christi
Vescimur, atq; ideo Templum Deitatis habemur.
Quod seruare Deus nos annuat immaculatum,
Et faciat tenues tanto mansore capaces.

Jst so vill vff Teutsch: Wen wir vß dem Tauff Brunnen widergeboren seynd/so Niessen wir Christi Fleisch vnd Blůt/Vnd werden derhalb vor eyn Tempell Gottes gehalten/Welchen vns Gott vergünne vnbefleckt zubewaren/Vnnd mache das wir Armen Geryngen/eyns sölichen Grossen Eynwoners wähig seyn mögen.

¶ Diß ist ein klare Zeugniß/das wir im Sacrament/Christi Wares Fleisch vnd Blůt/ja Christum Gott vnd Menschen selb Niessen/weill wir von wegen sölicher Niessung vor ein Tempell Gottes gehalten werden/vnnd das Christus Gott vnd Mensch dardurch in vns wone.

¶ Vnd im ſelben Büch bezeugt er/ das der Herr auch Jude ſeinen Leib vnd Blůt gereicht hab/ mit diſen Verſen:

Nec Dominum latuere doli, ſceleriſq; futuri
Prodidit Authorem, panem cui tradidit ipſe,
Qui panis tradendus erat, nam Corporis atq;
Sanguinis ipſe ſui, poſtq̃ duo munera ſanxit,
Atq; cibum potumq; dedit, quo perpete nunq̃
Eſurient ſitientq; animæ ſine labe fideles.
Protinus in Iudam, ſedes ubi liuor habebat,
Spiritus intrauit teterrimus.

Chriſtus war dãs Brot das verratten watt / das er dem verretter gab.

¶ Das iſt ſo vill: Dem Herrn ſeynde die liſtige anſchlege nit vnbekãt geweſen/ hat den Anſtiffter künfftiger böſſheit angezeigt/ Dem er (der das Brot war/ das verraten ward) daſſelbig Brot geben hat. Dan als er die zwa gaben ſeyns Leibs vnd Blůts geheiligt / vnnd die Speiß vnnd den Tranck gereicht hatt/ durch welche die Gläubige vnd vnbefleckte Seelen/ numbar Hüngern noch Durſten werden/ So iſt vor in Judam (in welchem der Neid ſeyne wonung hat) der leidiger Teuffell hyneingangen.

Hieremias.

¶ Hie deutet er vff die wort der Jüden bei dem Propheten Hieremia/ Laſſet vns ein Holtz in ſein Brot werffen. Vñ zeigt an/ das Chriſtus diß Brot / in welchs die Jüden das Creutz geworffen/ ſeinen Apoſtolen/ ja auch dem Jude/ wiewoll diſer ſeiner vnwirdigkeit halb/ das nit zum Heill/ ſonder zum Gericht gnoſſen/ geben hab. Vnd weill vff diſe des Sedulij Carmina / dergleichenn Carmina / eyns vill ältern Chriſtlichẽ Poeten/ Iuuenci Presbyteri, Der vnder dem Keyſer Conſtantino gelebt/ vnd die Vier Euangelia in Verß gezogen / vnd derwegen von dem H. Hieronymo nit weinig geprieſen wirdt/ wunder ſchon ſtimmen / ſo mag ich nit vnderlaſſen dieſelbige neben zu hiernach zuſetzen.

Hieronym. in ſcriptoribus Eccleſiaſticis.

Hæc ubi dicta dedit, palmis ſibi frangere panem,
Diuiſumq; dehinc tradit, ſanctumq; precatus,
Diſcipulos docuit proprium ſe tradere Corpus,
Hinc calicem ſumit Dominus, uinoq; repletum,

Sanctificat

Sanctificat gratis uerbis, potumq; ministrat,
Edocuitq; suum se diuisisse cruorem.
Atq; ait, hic sanguis populi delicta remittet.
Hunc potate meum, iam ueris credite dictis.

¶ Ist so vill vff Teutsch: Als er diß gesagt/ hat er das Brot mit seynen Henden brochen/ vñ darnach als ers getheilt/ gegeben/ vnd da er das Heilig Gebett darüber gesprochen/ seyne Jüngern gelehrt/ das er jnen seynen selbst Eigen Leib gebe. Darnach nymbt er den Kelch voller Weyns/ Heiligt den mit Danckſagung/ vnd reicht jn darnß zu trincken/ vnd lehrt sie/ das er vnder sie getheilt habe seyn eigen Blůt. Vñ sagt weiter: Diß Blůt soll die Sünde des Volcks vergeben/ Diß meyn Blůt truncket/ vñ Gläubet nů disen warhafftigen worten.

¶ Zwar es hätten diſe obgemelte Zween rechtgeſchaffene Chriſtliche vnd Catholiſche Vates / die warheit des Leibs vnd Blůts Chriſti in dem H. Sacrament nit klärer an tag geben mögen.

Einleitung vff die nachfolgende Zeugniß.

¶ Ehe ich nů vff weithere Zeugniſſen vortfare / mag ich zuvermelden nit vmbgehen / wie das vnſere Widerſacher/ doch mehe die Lutheriſchen/ als die Oecolampadiſchen/ ſich wunder befleiſſigen/ obe ſie möchten den obberurten H. Pabſten Gelaſium, vnd darzu Theodoritum Cyri Epiſcopum, die vmb dieſelbige zeit des Chalcedonenſers Concilj gelebt/ wider die Catholiſche Kirch füeren / die Tranſubſtantiation (das iſt/ die Verwandlung der Subſtantz Brots vñ Weins/ in die Subſtantz des Leibs vnd Blůts Chriſti) anzufechten. Wiewoll nun diſe beide in jren Büechern / die ſie wider den verflůchten Eutichen geſchrieben/ mehe acht gehabt / was jn wider den Widerſacher dienet / wie ſölichs in Diſputationen zugeſchehen pflegt/ als das ſie diſe wort/ Nemblich/ Natur vnd Subſtantz/ nach jrer rechter eigentſchafft (wie dieſelbigen jetzt gmeinlich durch die Kirchiſchen verſtanden werden) gebrauchten / ſönderlich weill noch domals diſer Artickell von der Tranſubſtantiation / nit ſo hell vnnd klar durch der Kirchen Vrtheil erlautert worden iſt/ So

verdammen sie doch beide Lutherischen vnd Oecolampadischen zum offenlichsten/wie nachfolgt.

Des Gotseligen Pabsts Gelasij Zeugnüs.

Gegenwurff der Widersacher vß Gelasio.

SZ dem Gelasio, aduersus Euticheten, ziehen die Lutherischen wider der Kirchen Erkentniß das fast an/das er schreibt das neben der Waren Wesenlicher gegenwertigkeit des Leibs Christi im Sacrament/die Substantz oder Natur Brots vnd Weins noch pleibe/ vñ das er hiervß den Eutichen/den Ertzketzer will bestreiten/sagend/ das in Christo nach der Menschwerdung/beide Göttliche vnd Menschliche Naturen volnkommen vereinet seindt vnd pleiben/ In massen wie in disem Sacrament die Naturen des Brots vnd des Leibs Christi. Verba Gelasii quæ citant sunt hæc: Nõ desinit substantia uel natura panis & uini. Et certe imago & similitudo Corporis & Sanguinis Christi, in actione mysteriorum celebratur. Satis ergo nobis euidenter ostenditur, hoc nobis in ipso Christo Domino sentiendum, quod in eius imagine profitemur, celebramus & sumus &c.

Ablenung des Gegenwurffs vñ erklerũg Gelasij.

¶ Aber die anderen wort des H. Mans am selben Orth/vß denen dise obberürten zuverstehen seind/gehen die Widersacher/beide Lutherischen vnd Zwinglischen (weil sie jren irthumb zu boden stossen) wie jr brauch ist/ vffsetzlich vmb. Dan so vill die Zwinglischen berürt/ so bezeugt der Gelasius die Ware Gegenwertigkeit des Leibs Christi im Sacrament daselbst gantz vßtrücklich. Sapientia, inquit, ædificauit sibi domũ, septiformis spiritus soliditate subnixam, quæ incarnationis Christi (per quam efficimur diuinæ consortes naturæ) ministraret alimoniã. Certe Sacramenta quæ sumimus Corporis & Sanguinis Christi, diuina res est, propter quod & per eadem diuinæ efficimur consortes naturæ. Das ist: Die Weißheit hat jr ein Hauß erbauwet/ das vff der feste des Siebenförmigen Geists bestehet/ Welches Hauß/ vns reichen sölte die Speise der Menschwerdung Christi/ durch welche wir theilhafftig

Gelasius streitet wider die Zwinglischen.

Prouer 9. 2. Petri.

haffeig werden der Göelicher Natur. Warlich die Sacramenta des Leibs vnd Blůts Christi die wir entfahen/ seyndt eyn Göelich dyng / Darumb wir auch durch dieselbigen der Göelicher Natur theilhafftig werden.

¶ Wider die Lutherischen aber die da sagen/ Es geschehe kein verwandelung des Brots / Item das die warheit des Leibs nur im brauch der entfahung/ vñ nit alßbald nach der Consecration da gegenwertig sei/ schreibt er also: Satis ergo nobis euidēter ostenditur, hoc nobis in ipso Christo domino sentiendum, quod in eius imagine profitemur, celebramus & sumus, ut sicut in hanc, scilicet in diuinam transeant (sancto spiritu perficiente) Substantiam, permanentes tamen in suæ proprietate naturæ, sic illud ipsum mysterium principale (cuius nobis efficientiam uirtutemq; uerariter repræsentant) ex quibus cōstat, proprie permanentibus, Vnum Christum (quia integrum uerumq;) permanere demonstrant.

Gelasius streitet wider die Lutherischen in zweyen stücken.

Das ist/ So wirdt vns nů lauter gnůg angezeigt / das wir von Christo das halten sollen / welche wir in seynem Bildeniß (verstehe dem Sacrament) bekennen/ Celebrieren vnd seynd/ Als welchermaß die Sacramenta durch wirckung vnd volendung des H. Geists / in dise / das ist / in die Göeliche Substantz geben / doch pleibende in Eigenschafft jrer Natur/ Das sie also vns anzeigen/ das gleichermaß das vornembst Geheymniß/ des krafft vnd wircklicheit sie vns warhafftig darstellē/ die dynge darvß es bestehet/ nach jrer eigenschafft in jm pleibende hab / vnd sei vnnd pleibe der Einiger/ warer vnd gantzer Christus. Er wil sagē/ das in Christi einiger/ gantzer vnd warer Person/ die beiden / Göetliche vnd Menschliche Naturē/ so in dem Geheimniß seiner Menschwerdung vereinet worden / in jren waren Eigenschafften/ vnuerändert/ vnuerruckt vnd vnuermischt pleiben.

¶ Nů hörstu hier Erstlich / das die Sacrament in die Göeliche Substantz geben. In Diuinam transeunt Substantiam, Das zwar mit zweienn wörten/ eben so vill geredt ist / alß durch diß Eynig wörtlin / Transubstantiantur, angezeigt wirdt. Folgends hörstu das diese Verwandlung in die Götliche Substantz / nit an vnserem entfahen gelegenn / Sonder durch den Heyligen Geyst gewirckt vnnd volendet werde/

Dem Gelasio gehē die Sacramēt in die Götliche Substantz/ Dz ist werden Transsubstantiert.

In massen wie auch der H. Augustinus (wie hierobenn gemelt) darvon redt/ Den dieser Gelasius wunder lieb vnd in hoher achtūg gehabt/ nimirum Afer Afrum. Das er aber wie obberürt daneben sagt, etsi non coniunctim ut Aduersarij citāt, sed disiunctim, Non definit substantia uel natura panis & uini. Das ist, Es hört nit vff zů sein die Substāz/ oder die natur des Brots vnd weins/ Sölichs wirdt billich/ ja es můß/ darmit es seynen anderen obberurten worten nit widerwertig sei/ nit verstanden werden von dem rechten Substantialinnerlichen wesen (das in einem jeden ding verborgen/ vnnd durch die eussere sinlicheit vnentfindtlich ist) sonder nur vō den naturlichen Eigenschafften der voriger Substantzenn oder Naturen/ Als da seindt die gröse/ farbe/ sch mach/ geruch vnd der gelichen Qualiteten/ ja auch die naturliche eigentschafften Brots vnd weins/ Quia ut Innocentius 3. sub quo in generali Concilio Decretum de Transsubstantiatione, editum est, inquit, Post Consecrationem non accidentales modo, uerum etiam naturales proprietates remanere uidentur, ut quæ famem expellit paneitas, & quæ sitim extinguit uineitas. Eiusmodi enim uocabulis ille utitur, ꝙ latiniora ad sententiam commodius exprimendam non succurrerint.

Substātia heißt dem Gelasio hier die wesenliche eigenschafft/ nit das substantial wesen selb.

¶ Vnd ist von vnnötten die vergleichūg des H. Sacraments/ mit der Menschwerdung Christi/ die er hie macht/ dahin zů deuten/ das wie in Christo beide Substantzen vnd Naturen in einigkeit der Person wesenlich vñ volnkōmlich seyn vnd pleiben/ das also auch aller dinge die Substantz vñ Natur des brots im Sacramēt pleiben müsse/ Sonder es ist gnůg/ das die vergleichung Gelasij nur in deme bestehe/ Dz wie im H. Sacrament neben dem waren leib des Herrn/ die Natürliche Eigentschafften des Brots durch das Wunderwerck Gottes noch überig sein vñ pleiben/ das also in Christo beide Naturen in einigkeit der person vnuerruckt vñ vnuermischt pleiben/ Sunst wen die Lutherischē vß den worten Gelasij die gleichniß durch vß haben vnd erzwingen wölten/ so müstē sie zwar auch des gestehē/ dz nach Gelasij meynung

nung des Herrn Christi Leib/mit dem Brot in einigkeit der Person vereinet wurde/ wie die Gotheit mit der Menscheit vereinet ist/ Das doch Gelasius/nit allein nit gemeint/noch gedacht/ sonder auch allenn Christgläubigen grawlich zu hören ist. Tum enim in Sacramento non Deum incarnatum, sed impanatum haberemus: quam abhominabilem & execrabilē uocem, impij ex dogmate Lutherano rapientes, complures horribiles blasphemias in diuinum sacramentum passim euomunt. Sufficit ad recte intelligendum Gelasium, nosse uocabulum substantiæ non uno modo semper accipi, nec ubiq; internam & latentem rerum essentiam, sed interdum quamcunq; subsistētiam significare. Itidem Naturæ nomen, non semper essentialem illam rerum essentiam, sed sæpe etiam naturalem modo proprietatem, idq; elegāter denotare, quomodo hic Gelasius uerbum substantiæ per uocabulum Naturæ, ipsi disiūctim appositum, interpretatur, ut ei hic substantia, sit subsistentia accidentium panis & uini. Natura uero naturæ proprietas, quæ sane in sacramento post Consecrationem nō desinit, desinente tamen essentiali illa & interna panis substantia, quam, ut Chrysostomus inquit, absumpsit uis diuini Corporis.

Des Bischoffs Theodorici zeugniß.

SO vil nun den Theodoritum Cyri Episcopum berürt/kündt ich (so fern doch seine Schrifftē dahin je wölten gedeut werden (wie die Widersacher zů thun vnderstehen) das sie dem Erkentniß des Ephesiner Concili 1. vñ den Anathematismen des H. Cyrilli/vñ dere bewerūgē etwz zu wider sein sölten) wol sagē dz seine Autoritet nit so groß sei/ dz dardurch berürte Erkentniß vñ Algemeiner Kirchē Sententz mit jchten möchten angefochtē werden/ Weil offenlich dz dieser Theodoritus domals vō allen H. Vättern/von des wegen verworffen vñ verdāpt worden ist/das er sich durch Iohānē Antiochenū (humanū aliq̄d passus) bewegē lassen hat/ berürte Anathematismos des H. Cyrilli zů Cauillieren/Vnd obe woll darnach er/do Iohannes Antiochenus vonn seinem Vnuerstandt abgestanden/vnd berürte Anathematismos vñ des H. Cyrilli glaubē/als dē warē/ vnd Apostolischē glaubē

bekant

bekandt/gleichermassen seiner anfechtung abgestanden/vñ dem erkentniß Cyrilli vnnd des Concili angehangen hatt. Derwegen dan seyn person im Chalcedonenser Cõcili wid derumb zůgelassen vñ angenomen/So seind doch folgendts in dem funfften Algemeinen Concilio/das man Constantinopolitanum 5. nent/vnder dem Keyser Justiniano gehalten/ nochmals seyne schrifften/so vil dieselbigen wider die lehr des H. Cyrilli zů seyn befunden worden/nochmals verdãpt vnd Anathematiziert worden/Vt habet Canon 13. eius Concilij in hæc uerba: Si quis defendit impia scripta Theodoriti, quæ contra rectam fidem exposita sunt,& primam Ephesinam sanctã Synodum, uel 12. eius Capitula, &c.& non anathematizat prædicta impißima cõscripta,&eos qui similia his sapuerũt uel sapiunt, sed & omnes qui contra rectam fidem scripserunt, aut contra beatæ memoriæ Cyrillum, uel duodecim eius Capitula,& in hac impietate defuncti sunt, Anathema sit.

¶ Aber ich will berürter widerlegung nit gebrauchen/ Dã ich in keynen zweifel stelle/wen seyn worte Dialogo 1. & 2. so die Widersacher Citieren/nit verkerter weise/sonder nach jrer rechter vnd gesunder meinũg/gleiche des H. Gelasij worten verstãden werden/das alßdan dieselbigen jñ mit nichten zů hilff kommen mögen/Vber das auch in denselbigen der Oecolampadischer jrthumb gantz vnd zůmall/Der Luterisch aber in zweien vornemlichen stücken vßtrucklich verdampt wirdt.

¶ Der Oecolampadischer zwar wirdt verdampt/Dialogo 2. da der Eranistes den Orthodoxum also fragt: Wie nennstu die Gabe(des Altars)so vffgeopffert wirdt vor der anrüffung des Priesters? Antwortet der Orthodoxus: Ich nenne dieselbigenn Speiß vnnd Tranck/wie sie nach jrer art seyn. Weither fragt Eranistes: Wie nennestu sie aber nach der Heiligung? Antwortet Orthodoxus: Den leib Christi vnnd das Blůt Christi. Daruff widderumb Eranistes: Vnnd gläubestu nit auch dz du dardurch theilhafftig werdest des leibs vnd blůts Christi? Antwortet Orthodoxus/Also glaub ich.

Die

Gegenwurff der Lutherischen.

¶ Die Luterischen aber wēden vor / Er sage gleichwol Dialogo 1. dz der Herr gewölt hab / dz die jhenen / so der Götlicher geheimnissen theilhafftig werden / nit anmircken söllen die Natur der dinge / die man Sehet / sonder weil er die namen verwandelt hab (verstehe do er Brot genomen vnd gesprochen / Das ist mein Leib) so sölt man die verwandlung so vß Gnaden geschicht gläuben. Item er sage / das der Herr die bedeutliche zeichen die man sehet / mit dem namen seyns Leibs vnd Blůts geehret hab / nit die Natur verwādelend / sonder die gnad der Natur zůfüegend. Vnd im zweitē Dialogo sagt er / das die bedeutliche zeichen nach der Heiligung von jrer Natur nit gehen / sonder in voriger Substāz Figur vnd form pleiben / vnd wie zuuor gesehen vnnd angegriffen werden mögen. ꝛc.

Ablenung.

Aber sie wöllen nit anmircken das der Theodoritus hier nit von dem waren Substātial Wesen brots vnd weins / dz vnsichtbar ist / sonder nur vonn den dingen die man siehet redt / Das ist von den bedeutlichen eusseren zeichē / die man mit augen sehen / vnd mit henden vnd munde greiffen vnnd anrüren mag wie zůuor / Dieselben (so nur Accidentia seyn) sagt er pleiben in jrem wesen / das er hier Substantiam oder Subsistentiam nent / vnnd lassen sich siehen / greiffen / vnnd anrüren / das niemandts leugnet / So vill aber das Substantial wesen / von des wegenn / das Brot / Brot genentt wirdt / berürt / ist öffentlich das Theodoritus Dialogo primo, der verwandelung gestehet / Da er spricht: sed uoluit nos propter nominum permutationem, mutationi quæ fit ex gratia credere / Das ist / Weill Christus Gott vnnd Mensch die wort verwandelt hatt / So můß auch glaubt werden / das die Verwandlung vß Gnaden geschehen sei. Vtitur enim uerbo μεταβολὴ quod transmutationem rei significat. Itē Dialogo secundo: Post sanctificationē uero non iam panis, sed Corpus & Sanguis Christi, seu panis uitæ nominantur / Das ist / Nach der heiligung wirdts nitt mehr Brot / sonder der Leib vnd das Blůt Christi / oder je das Brot desselbens gnennet.

Theodoritus sagt wol / dz die accidentia vñ eussere gestalten des Sacraments / in jrer natürlicher eigentschafft pleibē. Zeigt aber darneben an / das das innerlich wesenn vñ substantz des brots verwādelt werde.

Die wort Teodoriti erforön eine verwādelūg des inwendigen vnsichtbaren wesens

Jrem

Item uideri & tangi possunt sicut prius. Intelligũtur autem ea esse, quæ facta sunt & creduntur. Das ist/ Man siehet vnd greifft sie wol wie zuuor. Aber sie werden nůmehe die dinge zů seyn verstãden vñ glaubt/ die sie geworden seyn. Diese wort wie ein jeglicher verstendiger siehet/ erfordern eine verwandlung des innerlichen vnsichtbaren Wesens der vorigen Creaturen/ Dz nit gesehen/ sonder nur mit dem verstandt erreicht wirdt/ Also dz der Theodoritus (wen er nur nit vngeschickt vernommen wirdt) vil mehe vor die Catholische lehr der Transsubstantiation/ dã dar wider ist.

¶ Redt schir vff die weise wie der H. Cyprianus in Sermone de Resurrectione Domini thůt/ da er also schreibt/ Die dinge selbst/ vnd die zeichen/ die vnsichtbare krafft vnd die sichtbaren Sacramenta/ machen dermaß eynen Leib wie Fleisch vnd Geist/ vnd das dz sichtbar ist/ wirdt geschetzt/ Namens vnd krafft halb der Leib Christi ꝛc. Welche wort auch mit bescheidenheit verstanden werdenn můssen/ also das sie dere verwãdlung des Brots in die ware Natur des Leibs Christi (welche zwar der Cyprianus zum aller vstruckligsten/ wie du hieroben fol. 731 fa. 1. hast/ bezeuget) nichts abbrechen/ Dan er auch im selbigen Sermon De Resurrectione Domini, die wesenliche warheit des Leibs Christi mit diesen fast schönen worten thůt anzeigen. Das Alttestamentisch Osterlamb (spricht er) ist ein Figur dessen gewesenn/ das wir jetz in der warheit thůn/ Weil jetz das ware Lamb/ welches alleyn vnder der Mẽschenn kindern/ on alle makel ist/ in dieser vnser letster zeit/ am Abendt der welt/ alleyn võ einem Haußgesinde des Christlichen Volcks/ in einigkeit der Kirchen/ am Creutz gebratenn/ alles Ketzerischen Saurteigs hindan getban/ in fester zůsamen fůgung des reinen glaubẽs/ vnuerzerlich gessen/ glaubt vnnd gehalten wirdt/ editur, creditur, & tenetur.

Cyprianus de resurrectione Dñi.

1. Petri 2.

¶ Wen nun Theodoritus auch dermaß verstãden wirt/ so thůt er gar nichts wider vns/ vor die Lutherischẽ/ Ja wie obgemelt/ verdampt er vilmehe vstrucklich in zweien stücken jren jrthumb. Erstlich in deme das sie sagenn/ die gegenwertige Warheit des Sacraments sie nur im Brauch/

Theodoritus verdampt dẽ Lutherischenn jrthumb in zweien stucken.

1.

Das

das ist/in der reichung vnd entfahung des heiligen Sacraments/Darwider er spricht/das der Leib Christi da gegenwertig werde / per inuocationem & sanctificationem Sacerdotis/Das ist / durch die Anrüffung der heiligung des Priesters/auch ehe vnd zůuor er gereicht vnd entfangen wirdt . Darnach in dem das sie dem H. Sacrament (auch onangesehen das nach jrer bekãtniß der warer lebenhafftiger Leib Christi darzůgegen) die Gottselige Anbettung gotlösiglich entziehen / Dan darwider schreibt er Dialogo 2. das des Herrn leib vnd blůt im Sacrament von den Christgläubigen angebettet werden. Intelligũtur inquit ea esse, quæ facta sunt & creduntur & adorantur, ut quæ illa sint quæ credũtur, Dz ist, Sie werden verstanden vnd glaubt die dinge zu sein die sie geworden sein, vñ werden angebett/als die daßjhene sein das sie glaubt werden.

Der Leib Christi ist im Sacramẽt alßbald nach der Consecration vor der niessung.

2

Christi Leib vñ Blůt werden im Sacrament angebett.

¶ Vnd zwar weil der Theodoritus die Anbettung des H. Sacraments so öffenlich bezeugt/ so gibt er auch darmit gnůg zůverstehen / das da nit mehe wesenlich jrdisch brott vorhanden sei/ Dã sunst möchten die jetzigen verflůchtenn Gotslesterer vorwenden/dz sie vns nit vnrecht theten/wen sie sagen/wir betten einen gebroten Got an. Wz darffs weither wort? Die wort des Herrn / Das ist meyn Leib/leidẽ nit/ das da zwa wesenliche Substantzen zůgleich vorhãden sein/ wie auch hieroben gemelt. Wo nun der Leib Christi da wesenlich ist/wie der Theodoritus gantz öffenlich bezeugt / so mag keyn jrdisch brot wesenlich mehe da seyn.

Weil Theodoritus sagt die Sacramenta werdẽ angebet so gibt gnůgsam zůverstehen das er die Transsubstantiation glaubt hab.

¶ Letztlich gesatzt dz Gelasius vnd Theodoritus von der verwandlung im Sacrament nit gar proprie vnd eigentlich geredt/ja auch gemeint hetten das die Naturẽ brots vñ weins nach der Consecration/neben dem waren Leib Christi wesenlich noch da pleiben/ da sie doch meyns achtẽs einer anderer meinung gewesen seindt / wie obgemelt/ So wer doch sölichs wider die Algemeine lehr der Kirchen von der Transsubstantiation (welche erst folgends vff dem lauteren wort Christi vnnd der H. Vätter öffenlichen zeugnissen/in

Das groß Laterancnser Concili.

dem grossen Lateranenser Concili/in dem die vier Patriarchen all/ sampt 70 Metropolitanen vnd 400 Bischoffen vß der gantzer welt versamlet/erschienen/ erlautert vñ erklert ist/ mit vorzüwenden/weil den gelerthen bewust/ dz vff der H. Vätter wörter gnauwe deutūg/ exactam proprietatem & acceptionem uerborū, von den dingen/die zů jren zeiten durch die H. Kirch noch nit so gar eigentlich erlautert/ nitt mag gedrungenn werden/ Wie hieroben bei dem Tertulliano vß dem H. Basilio fol. 66. erwiesen ist/ Vnnd Rusticus Diaconus in Dialogo contra Eutichianos bezeucht. Quod eiusmodi ἀκρίβεια id est, accurata explicandi diligentia non obseruetur in rebus, quæ ab Ecclesia nondum clare determinatæ fuerunt.

¶ Zu dem/das nit on ist das bemelter Innocentius 3. selb anzeigt/ welchs auch der Scotus libro 4. Sentētiarum distinct. 11. quæst. 3. widder erholt/ das vormals dreierlei Meinungē vō Sacramēt gewesen seind. Als dz etliche gemeint habē/ dz brot pleibe nach der Consecration in seiner Natur/ vnnd sei doch da selbst mit dem brote der warer leib Christi. Etliche aber das keyn brot da pleibe/ sonder wurde durch die Consecration zů nichten. Vnnd letzlich die dritten dere Meinung durchs Concili bestettigt ist/ das die Substantz des brots verwandelt werdenn in die substantz des Leibs ꝛc. So lange nun diese letste Meinung durch der Kirchen Vrtheil nit bestettigt worden/ seind diejhenen die der anderer beider meinungen gewesen nit vor Ketzer gehalten/ weil sie gleichwol alle die ware vnd wesenliche gegenwertigkeit des Leibs Christi im Sacrament festiglich glaubt haben/ Wie sölichs die warheit vnsers H. glaubens von anfang der einsetzung des H. Sacraments festiglich zu gläubē erfordert hat. Wie du hierobē/ sonderlich in dem Zeugnis des H. Justini vernommen hast.

Vormals seindt dreierlei meinungen vom Sacrament gewesen.

1

2

3

¶ Aber numehe hats ein ander meinung/ weil jetzdurch Algemeiner Kirchen vrtheil/ nach fleissiger erwegung des Göttlichen Worts/ vnd der heiligen Vätter zeugnissen einhel-

helliglich beschlossen vnd erklärt worden ist/das die Transsubstantiation festiglich zů gläuben sei/dere Erkentniß wir vnseren verstandt gefangen geben müssen/nach dem wort Christi/Höret er aber die Kirch nit/soll er dir seyn wie einn Heid vnd Publican. Dan so wir der Kirchen diese Authoritet die zweiuelhafftigē Artikel vß dem Gottes wort durch eingebung des Heiligen Geistes(der ongezweifelt bei denen ist/so im Christi namen in Algemeinen Concilien zůsamenn kommen)abstricken lassen/so wurden wir dardurch den Ketzeren gestatten vnd einreumen die einige seul der Warheit/ daruff alle gewißheit der gesonder vnnd Catholischer lehr bestehet/gar hinzůreissen vnnd zů nicht zů machen/darnach all jr bößhafftigs trachten vnd vornemmen stehet.

Wider dz Berengarium in Concilio Romano sub Gregorio 7 vnd in Concilio Lateranenñ. sub Innocentio 3.

Matth 18.

1. Timoth. 3.

¶ Woll wult ich dz sie doch daß jhenig der H. Augustinus võ dem heiligen Martyrer Cypriano (der in seinem Prouincial Concilio Africano beschlossen hatte/das die getäufften von den Ketzeren widergetäufft werden sölten/ Welche seyne meynung aber darnaher durch die Algemeine Erkentniß der Kirchen verworffen ist) Libro primo de Baptismo, capite 18. vnd libro secundo, capite quarto schreibt/ bei jn etwas gelten lassen wulten/ Nemlich das der heiliger Cyprianus in sölicher irriger Meinung (doch on verdamnung dere/so der widersyns waren) gewesen sei/ehe vnnd zůuor hierüber durch ein Algemeyn Concili erkendt worden ist. So aber zů seynen zeiten darüber wider jhn erkendt worden were/ das er onzweifel gern der eintrechtiger Autoritet Algemeyner Kirchen gewichen haben wurde. Vniuersæ (inquit) Ecclesiæ concordissimæ Autoritati sine dubio cessisset, si iam illo tempore quæstionis huius ueritas eliquata & declarata per plenariū Concilium solidaretur. Derhalb sölliche seyne irrige (doch nit vermessene noch halßtarrige) Meynung durch die überflüssigkeit seiner Liebe/ vnnd die Sichel seyns heiligenn Leidens gereinigt ist. Bißher Augustinus. Darauß vnsere Widersacher zůverstehen habenn/wie hart Gott hingegen jhre freche halßtarrigkeit wider die erkante warheit hiernaher straffen werde. So vill sei nun gesagt von den Schrifften Gelasij vnd Theodoriti.

Cypriani prouincialis Cōcilij ist durch die Algemeine Kirch nit angenomen.

Weithere zeugnüß vß Theodoret.

¶ Damit du aber desteweiniger an Theodoriti meinūg zweifelest/so wil ich weithere gezeugniß vß jm einfüren / In Caput 10. primæ ad Corinthios, vff die wort / Der Kelch der Benedeiung/den wir benedeien / ist der nit die gemeinschaft des blůts Christi ꝛc. schreibt er also: Wir so die heilige gehemnuß entfaben/haben freilich gemeinschaft mit dem Herrn/dessen leib vñ blůt/ wir sagen/das die gehemnussen sein / Dan wir seindt alle eins brots theilhafftig. Vnd folgends vff die Wörteleyn/Jr kündt nit zugleich theilhafftig seyn des Herrn Tisschs vnd der Teuffell Tisch/ schreibt er also: Wie kans geschehen das wir des Herrn theilhafft werden durch sein thurbar fleisch vñ blůt / vnd gleichwol auch mit den Teuffelen durch niessung der speise die jn vffgeopfert worden ist:

¶ In Caput 11. vff die wort/Ich habs vom Herrn entfangen/das ich euch angegeben hab/Dan der Herr Jesus in der nacht ꝛc. Schreibt er also: Der Apostel füert daselbst dē Cornehern zu gedechtniß die heilige vñ aller dinge heilige nacht/In dere der (Herr) dem Figurlichen Osteren sein ende geben/vnd das ware vorbild der Figuren ertzeigt/& uerum Typi Archetypum ostendit/vnd die portzen des heilsamen Sacramentes vffgethan hat/vnd hat nit alleyn den Eilff Aꝑ, ostolen/sonder auch Jude dem verräter seinen kostbarlichen leib vnd thurbar blůt mitgetheilet. Lehret aber das wir sölicher Nacht Eüter alwege gemessen mögen. Hie hörstu das er das Judisch Ostern / Typum, die Figur/vnd aber das H. Sacrament uerum Archetypum/ Das ist/das ware Vorbilde vnd bezeichent Gůtt nent / vnd das Sacrament / dardurch wir das ware heil bekommern/ welche sei der kostparlicher Leib / vnnd das Thurbar blůtt Christi / vnnd das er dieselben nit allein den eilffen / sonder auch dem Verräter Jůde gegeben vnd mitgetheilt habe.

Das Judisch Ostern Typus, dz H. Sacrament Verus archetyp.

Judas hat denn leib vñ das blůt Christi wesenlich entfangen.

¶ Vñ weither vff die wort / Der wirdt schuldich seyn am leib vñ blůt des Herrn/schreibt er/Sölichs bezeichēt/dz welchermaß Judas jn verraten / vnnd die Jüden jn verspottet / vnd mit schmach vnnd laster

laster reden beleidigt haben. Also schmehen vnd enpnehren jn/die sein heiligst Leib mit vnreinen henden nemmen/vnd in jr vnsauber vnnd befleckt Maul hineinstechen/ Vnd da er sie also erschreckt hat ermanet er sie vorret was jn zuthůn gebüre/ Es pröbe aber der Mensch sich selb vnnd esse also von dem Brot/vnd trincke von dem Kelch. Das ist Richte vnd vrtheile/als deins selbs Richter/ mit fleiß deinen weg/ Erforsche vnd vndersůch deyn gewissen/vnd enefahe also dan die Gabe.

Der Leib Christi wirdt mit den henden berurt vñ mit dem Munde entfangen.

¶ Hie vergleicht er die Sünde oerjhenen/so vnwirdig hinzůgehenn dem laster des verräters vnnd der Jüden/so Christum verraten vnd geschmähet haben/Derhalb freilich derselb Leib hier gegenwertig seynn můß/an dem sölliche schmach durch die vnwirdigen begangenn werde. So hörstu auch dz hierumb einer sölicher vorgehender fleissiger Probe von nöten sei/wie du im 23. Zeugniß vß der Schrifft weither vernommen hast/vnd er Theodoritus selb mit hellen worten dz anzeigt/Nemlich/das der vnwirdiger den aller heiligster Leib mit vnreinen hēden angreiffe/vnd steche jn in sein vnsauber vñ befleckt maul. Da du abermals hörst/ das der Leib Christi im Sacramēt nit allein durch den glauben/sonder auch mit hendē vnd Munde berürt vnd entfangen werde/auch durch die vnwirdigen/Darumb er dan wesenlich hie sein můß. Siehe hierobenn die xxiiij. gezeugniß vß der Schrifft.

Wasserlei probe von nöten.

¶ Vnd letstlich dz der H. Paulus Ephes. 5. die krafft der zweier vornembsten Sacramenten/Nemlich der H. Tauff/ vnd des Leibs vnd Blůts Christi angezeigt habe/wie du in dem 25. zeugniß vß d Schrifft/fol. 32. verstendigt bist/sölichs bezeugt auch daselbst Theodoritus/sprichet vß die wort Wie Christus sein kirch ꝛc. die ernert vnd vnderbelt er/vnd gibt jr sein leib vnd blůt dā wir seindt gliedemassen seins leibs vō seinem Fleisch vñ seinē gebeine/ weill wie Eua vß dem Adam gemacht ist/ also auch wir vß dem Herrn Christo/ Dan mit jm werdē wir in der Tauff begraben/vnd erstehen widderumb mit jm/vñ essen seinē leib vnd trincken sein blut. Diß ist ein klare anzeigūg/dz wie Eua vß des schlaffendē Ade fleisch vñ beinen gemacht/dz wir also vß Christo geschaffē/ vñ

durch sein wares Fleisch vnd Blůt ernört werden. Item weithere spr̃uch / zu bewerung der Warer Wesenlicher gegenwertigkeit des Leibs Christi in der Eucharistj / so Theodoritus in Dialogis, vß den ältisten Vättern vorbringt / findestu hieroben im Zeugniß des H. Ignacij / foli. 51. fac. 1. vnnd dem Zeugniß Athanasij / fol. 78. fac. 1. Will hiermit die Zeugnissen Gelasij vnd Theodoriti beschlossen haben / vnd nů n either gehen zu noch etlich weinig̃ beide Lateinischer vnd Griechischer Kirchen Lehrer Gezeugniß / Vñ erstlich des H. Pabsts Gregorij j. vnd des Gotseligen Iohannis Damasceni.

Des heiligen Pabsts Gregorij i. Zeugniß.

Gregorius i ein rechtgeschaffner Hirt des schaffstals Christi.

GREGORIVS der erst Pabst zů Rom des Namens / hat gelebt zun zeiten der Keyser Mauritij vnd Phocæ, vor Neůnhundert vñ ix. jaren / Den die Widersacher einen rechtgeschaffnen Hirten des Schaffstals Christi / vnd ein sondern heyligen vñ gelehrten Man seyn lassen müessen / Der auch sölicher seyner vortreffenlicheit halb / nit vnbillich der Groß gnent worden ist / Vnd zwar kumb einen gleichen nach jm gehabt. Zudeme das er vor ein Apostel / nit alleyn des Kůnigreichs Engellandts / sonder auch vnsers Theuschlandts billich gehaltẽ wirdt / Weil die H. Männer / võ denẽ wir Theutschẽ den H. Christlichen Glauben erst entfangen / vß Engellandt vnd Schotlandt kommen seind / als die H. Bonifacius / Kilianus ꝛc. Die zuvor von des H. Gregorij Gesandten / des Christlichen Glaubens bericht gewesen. Derhalb dan auch wir je billich vff sein / Gregorij Zeugniß / destomehe acht habẽ sölten / vnd den Galatern nit gleich werden / über die der Apostell klagt / das sie sich so balo abwenden lassen hetten / von dem der sie berůffen hett / durch die gnad Christi / vff eyn ander Euangelion / durch etliche die sie verwiret / vnnd das Euangelium Christi haben verkeren wöllen. Aber / sagt er /

Warumb vornemblich bei vns Teutschen des H. Gregorij Zeugniß billich fill gelten sölt.
Galat. 1.

ſe

so jemants euch Predigte anders dan jr entfangen haben/ der sei verflücht. Vnd anderßwo: Weil wir darzu kommen seind/so lasset vns gleich gesinnet sein/ vñ in einerlei Regell verharren. So wöllen wir nü sehen was lehren vnsere Voralteren von dem H. Gregorio vnd seinen Botten/ vnd jren Jüngern/ von dem Hochwirdigen Heyligen Sacrament entfangen haben. Philip. 3.

Homilia Paschali 22. schreibt er also: Dan was da sei des Lambs Blůt/das habe jr nümehe nye durchs anbören/ sonder durchs eryncken gelehrt. Welchs blůt alßdan vff beide Pfôst gelegt wirdt/ wen es nye alleyn durch den Munde des Leibs/sonder auch durch den Munde des Hertzen geruncken wirde. So ist das Blůt des Lambs vff beide Pfôst gelegt/ wen das Sacrament seyns Leidens/wie mit dem Munde zur Erlösung/auch durch fleissige betrachtung des Gemüets zur nachfolgung entfangen wirdt. Dan welcher das Blůt seyns Erlösers also entfahet/ das er noch nit gewölt ist seynem leiden nachzufolgen/ Der hat dz Blůt nur vff eynen Pfost gelegt/ Das doch vff die Oberschwellen der Häuser sôlt gelegt werden.

Mitt Christi Blůt lehren wir erkennen nit allein durchs gehört im Glauben/ sonder auch vorneöhin/ durchs Trincken. Exodi. 12.

Das H. Sacrament můß zugleich mit hertzē vñ Munde Gott gotseliglich entfangen werdē.

¶ Vnd bald darnach: Vnd sie werden die Nacht Fleisch essen am fewr gebraten/ Dan wir essen zwar das Lamb in der Nacht/ weil wir jetz des Herrn Leib entfahen/da noch vnser eyner des andern Gewissen nyt beschauwen mag. Exodi. 12.

¶ Vnd widderumb nach weinig worten: Hierumb ist die krafft seyner Menschheit erdoret wie eyn scherb/ weil sie durchs fewr des leidens zur krafft der vnvergenglicheit vffgewachsen ist. Aber die Sacrament vnsers Erlösers/wen wir die entfahen/ seynd alleyn nye gnůch zur hochzeit vnser Seelen/es werden dan jn auch gůte werck zugefůegt. Dan was nützet es dessen Leib vnd Blůt mit dem Munde entfahen/ vnd jm in bösen stücken zu wider gehen? Psalm. 21.

¶ Vnd abermals daselbst: Die Wilde Lattichen aber seynd bitter. Hierumb ist das Fleisch des Lambs mit wilden Lattichen zu essen/ vff das/ wen wir den Leib des Erlösers entfahen/ vns in weynen vor vnsere Sünde betrüeben sôllen/darmit die bitterkeit der Büß/ von dem Magen vnsers Gemüets/die feuchte des verkerten Lebens abertrücke. Vil anders lehrē hie von vnsere Widersacher.

Roma.10.

¶ Vß diesen sprüchen hören wir / das die entfahung des Fleischs vñ Blůts Christi / nit nur im gehör / darvß der Glaub kömpt / bestehe / sonder das der Leib vñ das Blůt vnsers Erlösers / vnd das Lamb selb / Nit allein mit dem Hertzen / sonder auch mit dem Munde / vnd sölich zu vnser erlösung / Das ist / Zuvergebung der Sünde / entfangen werden / Vnd das darzu eynn güte fleissige Probe durch ernsthafftige Büeß gehöre.

Das wir des Herren Leib im Sacrament zuvergebung der Sünde essen. 3

¶ Deßgleichen / Nemblich das wir im Sacrament des Herrn Fleisch vnd Blůt / zuvergebung der Sünde / nach seinen worten essen / bezeugt Gregorius Homilia 37. vff dz wort des Herrn Luc. xiiij. Nemblich: Sunst schicke er seyne Botschafft vnd begerde des fridden / schreibt daselbst also: Lasset vnns zu diesem (dem Herrn) vnsere Botschafft schicken / mit Weynen / Almüß geben / vnd mit Vffopfferung der heyligen Hostj / Dan dieselb Hostj des heyligē Altars / kömpt vns sönderlich zu hilff zu vnser Absolution / wen sie mit eräberen vnd gütigkeit des gemüets Vffgeopffert wirde. Weil der (welcher in jm selber von den Todten Vfferstanden / vormehe nyt stirbt) durch dieselb Hostj in seyner Behaymniß noch widderumb leidet / Dan wie offe wir jm die Hostj seyns Leidens Vffopfferen / so offt Erneuwern wir seyn Leiden zu vnser Absolution oder erledigung.

Christus leidet vns widderumb deutlich im Geheimniß des Sacments.

¶ Dise erneuwerung aber des Herrn Leidens ist zuverstehen / wie dauon der H. Cyprianus schreibt / Sermone de Baptismo Christi, Seyns (Christi) Priesterthümbs (spricht er) hat Got nyt gereuet / Dan dz Opffer / das er eynmal am Creutz Vffgeopffert / Das ist in Gottes wolgefallen (wie wir deß gewiß seyn) also angeneme / vnd bestehet also in eriger krafft / dz nyt weyniger heutigs tags die Opfferbande / im Angesicht des Vatters kreffeig ist / dan sie an dem tage gewesen, do von der Gewundten Seyten Blůt vnd Wasser rßgangen ist / Weill die noch bleibend gebresten in vnserm Leib, die Weerschafft des Menschlichen Heils / vñ die Gabe des Gehorsams / donatiuum obedientiæ, thän erforderen. Das verstehe ich / das vns Christus seyns gehorsams biß in todt / můß theilhafftig machen.

Cyprianus de Baptismo Christi.

Vnser sündtlich Fleisch erfordert die tgläche Artzney vnsers Herē Leibs.

¶ Nů der H. Gregorius bewert weither in berurter 37 Homeli / das die Vffopfferung des Leibs Christi im Sacramēt / nit

nit alleyn den Anweſenden/ ſonder auch den Abweſendē lebendigen vnd todten/heilſamlich zu hülff vnd troſt komme/ mit gewiſſen vnd jm woll bewüſten Exempeln. Erzelt da/ Wie das etwan eyn Man durch die Fiande gefangen vnd weit bynweg gefurt worden ſei/ Vor welchen ſeyn Haußfraw/weil ſie eyn lange weil von jm nyches vernommen/vnd nyt anders gewuſt/dan das er todt were/Wöchlich die Opfferbande Vffzuopffern pflag/ Das iſt/ ſie pflag Meß vor jn halten laſſen/Dan die das theten/die Opfferten Brot vnd Weyn vff dem Altar/von denen Vffgeopfferten Creaturen/ die Opfferhande vort gerichtet vnd geheiliget wart. Als nů berürter Gefangener Man nach langer zeit vnuerſehens widderkam/ vnd ſeynem Weib zu kennen gab/wie das ſeyne Bende in der Gefengniß/ Wöchlich von jn ſelber weren vffgelößt worden/ So bab das Weib ſich erinnert/Das ſöliche Vfflösung eben vff die tage geſchehen ſei/vff welche vor jn die Opfferbande des Altars Vffgeopffert worden iſt.

Das die Vffopfferung des Leibs Chriſti im Sacrament nit alleyn den anweſenden/ſonder auch den abweſenden lebendigen vnd Todten zu hülff kom.

¶ Diſe Geſchichts erzelung beſchleuſt er mit diſer ermanung: Hiervß nů liebſten Brüder/hiervß ſag ich/ habt jr gewißlich abzunemmen/ wie vermögig ſei die heylig Opfferbande in vnns vffzulösen die bende vnſers Hertzen/ da ſie vor eyne andere Perſon beſchehen/ vermögig geweſen iſt vffzulösen die Bend der Gefengniß.

Erzelt in derſelben Homilj noch eyn ander Exempell von dem heyligen Biſſchoffen Narnienſi Caſſio, wie das derſelbig cägliche pflegte dem Almechtigen Got die Hoſtj vnſer verſönung Vffzuopffern. So bab jm darnaber Got den tag ſeyner vflösung/ durch eyn Diacon anzeigen laſſen/ Dem er ſölichen tag in eyner Dreimal beſchehener Viſion zukennen geben bat/nit diſem beuelch: Gehe hyn vnd ſage dem Biſſchoffen/ Mache alſo vort/das du macheſt/ vnd wirck das du wirckeſt/ Deyn Füeß laſſe nyt ab/deyn Hande laſſe nyt ab/ An der Apoſtell tag wirdſtu zu mir kommen/ vnd ich will dir deynen lohn vergelten. Als nun ſölicher tag erſt nach Sieben jaren heran kommen/bab jn eyn kleyn Feber angeſtoſſen/ das jn verbyndert herꝛſſer in die Kirch zu kommen/ das heylig Ambt zu halte. Derwegen die ſeyne/ am ſelben tag zu jm kommen/ vnd je keyn Meß von jemandes anders dan vonn jm gethan haben wollen. Derwegen er alſo durch

Was die H. Biſſchoff Caſſio begeget.

durch jre bitt letzlich gezwungen (weill er zur Kirchen nye kommen kone) in seyner Bischoflicher wonung Beebüßlyn / Meß gehalten/ vnd mitt seyner eigen Handt allen Anwesenden/den Leib des Herrn/vnd den friden gegeben hab/folgends sich vff das bett gelegt/ vnd alßbald er sie zu Brüderlicher liebe ermanet so hab er vnder der beyliger ermanung mit heller stim gerüffen: Die Obrist hie/ Vnd habe also seynen beyligen Geist vffgebē. Siehe (sagt Gregorius) was die Legation der täglicher Opfferhandt vermöcht hab/vnd was Gnedigen fridens sie dem Cassio mit dem Küng gmacht habe.

¶ Weither Bezeugniß von der Göttlicher wircklicheit diß hochwirdigen H. Sacraments/ findestu bei jm/ Libro Dialog. 4. Cap. 57. Da erzelt er nochmals das vorgemelt Exempell von dem Gefangen Man/ des bende so offt seyn Weib vor jn das Sacrificium Altaris hat Vffopfferen lassen/ von jn selb Vffgelöst worden seind.

¶ Schreibt am selben Orth was Agato Episcopo Panormitano begegnet sei/ als er vff erforderung sein/ des H. Gregorij Vorfarn/ vß Sicilien nach Italien zu Schiff gefaren sei/ Als nemblich: Es habe an dem grossen Schiff/ darin er gewesen/ eynn kleyns Schifflyn gehangen/ so sei das Seill mit dem anhangendē Schifflyn/ in deme der Schiffman war/ durch vngestuem des Mörs vnd vngewitters zerbrochen/ also das der Schiffman mit dem Schifflyn alßbald vnder den wallen des Mörs verschwonden / Dermaß daß der Bischoff nit anders gewüst er were schon ersoffenn / Als aber der Bischoff selbs mit grosser schwere/ letstlichen die Insel Sicilam angelendet/ hab er alßbald vß Christlicher lieb beuolhen/ vor des Schiffmans Seele/ dz Sacrificium Vffzuopfern/ Sei darnach ferer gen Rom gezogen/ vñ do er dort ankömen so hab er daselbst am Gestad dē Schiffman den er vede zu seyn meinet/ steben funden/ Sei derhalb höchlich erfrewt worden/ vnd den Schiffman gefragt / wie er doch in eyner sölichen grossen gefarlicheit so vil tage in dem vngestümmen Mör beete lebē mögen: Würde vñ jm bericht/ dz er eyn lange weil wundern grossen arbeit/ nacht vñ tag gethan/ vmb dz Schifflin so offt voll Wasser gewesen/ von dem Vndergeben zu erretten/ also dz er zu letst/ arbeits vñ hungers halb gätz müde vñ amechtig wordē. Dermaß auch das er nit gewüst/ obe er wachet oder schlieffe / Sie zuletst mitten im Mör

Was Agatho dē Bischoff zu Palerm begegnet.

Opfferhandt des Altars vor die Todten.

jm Eyner erschynnen/der hab jm zu seyner ergwickung Brot bracht / vñ so er davon gessen/soset er anstundt gestercket worden/ Vnd alßbalddarnach sei eyn Schiff daher kommen faren/dz hab jn vß der eusserligsten gefärlicheit des Nöts gnomen/vnd zu lande bracht. Als nů der Bisschoff sölichs gehört/frage er vmb den tag der erlösung / vnd erfand / dz es derselbig tag war/an welchem der Priester dem Almechtigen Gotte die Hosti der heyliger Opfferhande vor jn Offgeopffert hette.

¶ Hierumb (spricht nů Gregorius) Glaub ich das dise dynge sich dermaß zu errettung der lebendigen/ die darumb nichts gewüst / begebenn haben/vff das denen die dergleichen thůn/ darmit angezeigt wurde / dz das Sigopffer diser heyliger Opfferhande auch dē Todten nütze zu jrer erledigůg/So fer doch jre schulde nyt vnvff löslich ist. Dan zu wissen ist (spricht er gleichs dem H. Augustino) Das denen Todten die heylige Opfferhande nütze/die alhie dermaß gelebt haben / dz jnen die gůte werck/ so hie vor sie von anderen gescheben/auch nach jrem Todte helffen mögen.

Sigopffer d. H. Opfferhände hilfft den Todten.

¶ Ferer Lib. xiij. Moralium in Iob, Cap. xi. Vff die wort Job/Diß hab ich gelitten on böshеit meiner hende / so meyn Bitte zu Gott rein ist/O Erde/nit deck zu meyn Blůt/ vnd meynn geschrei synde nit bei dir statt sich zuuerbergenn ꝛc. schreibt er vom Herrn also: Weil der (so alleyn vor allē reyne bittenn zu Gott hatt) in der schmertzen seyns Leidens vor seyne feynde gebettē hat/ sprechend: Vatter vergib jn/dan sie wissen nyt was sie thůn/ So ist geschehen/dz sie vnsers Erlösers Blůt / das sie als Verfolger grausamlich vergossen / darnach gläubende trüncken / vnnd verkündigten das er der Sůn Gottes were/von welchem Blůte bequemlich (im Job) folgt / O Erde/ bedeck meyn blůt nyt/vnd meyn geschrei synde bei dir nyt statt sich zuverbergen. Dem Menschen/da er gesündigt hat/ist gesagt: Du bist Erd/ vnd wirdst widder in die Erden geben/ Welche Erde zwar vnsers Erlösers Blůt nyt verberget hatt / weill eyn jeglicher Sünder/ dise seyner erlösung Werschaffe enefahende / bekennet vnd lobet/vnd wie er best mag seinem negsten verkündigt.

Luce 23. Die gläubigē Juden haben das Blůt getruncken das sie zuuor vergossen hatten.

Genes 3 Das H. Sacramēt ist die werschaft vnser erlösung.

Job. 6.

¶ Vnd fort im selben Bůch Cap. 12 Zu mercken ist dz da folgt: Vñ meyn geschrei synde nit bei dir stat sich zuverbergē / Dan dz Blůt der erlösung

Das Blůt der erlösung wirdt von vns entfangen.

erlösung dz von vns entfangē wirde/ist vnsers Erlösers geschrei. Derhalb auch Paulus sagt: Ir seynd komen zu der Besprengūg des Blūts/dz da besser redt dan dz Blūt Abels. Von Abels Blūt was gesagt: Dz Blūt deins Brūders schreit/rüefft zu mir von der Erden/Aber dz Blūt Jesu redt besser dan Abell/Dan Abels blūt bat seyns Brūders todt gebeeten/Aber dz Blūt des Herrn/bat seynen Verfölgern dz leben erbalten. Vff dz nū das Sacrament des Herrn Leidens/in vns nyt müessig sei so söllen wir dem/dz wir entfaben/nachfolgen/vnd andern verkündigen dz wir verehren.

Genes 4

Johan. 6

Item Libro 22. Cap. 11. schreibt Grēgorius also: Haben nyt die Männer meyns Tabernackels gesprochen/Weer gibt vns doch von seynem Fleisch/dz wir ersettigt werden? Welche Sententz zwar auch durch eyn Geheymnüß/vß des Herrn wort mag verstandē werdē/Dan die Männer seyns Tabernackels baben begert ersettigt zu werden von seynem Fleisch/Verstehe entweder die Jüden so jne Verfolgt/oder die Heyden/so an jn Gläubt haben. Dan jbene haben sich befleissigt seynē Leib/alß verschlyngend vßzutilgen/Dise aber begeren das jr Hüngerigs gemüet/durch das täglich Opffer von seynem Fleisch ersettigt werde.

Wir werdē von dem Opffer seins Fleischs ersettigt.

Vßerhalb der algemeiner Kirchē wirdt die Opfferhande nit angnomen

¶ Weither Libro 35 Capit. 5. Die Kirch ist es alleyn/durch welche der Herr die Opfferhande gern wirdt annemen/vnnd die alleyn vor die jrigen vertrawlich wirde bitten. Hierumb auch der Herr von der Hostj des Lambs gepoteen hatt/sprechend: In eynem Hauß sols gessen werden. nū jr solt von seynem Fleisch nichts vßer dem Hauß tragen/Dann in eynem Hauß wirdt dz Lamb gessen/weill in eyner Catholica Kirch die Ware Hostj vnsers Erlösers Vffgeopffert wirdt/von dere Fleisch dz Cōeliche Besatz verpeut nichts herrß zu tragen/weill es verpeut das heylig denn Hunden zu geben.

Exodi 12

Matth. 7

¶ Letstlich Libro iiij. Dialogorum/im 58. Capit. schreibt er also: Wir söllen dise Wele so schier verflossen ist aller dynge veracbten/vnd Gott tägliche Opfferhande der träher/vnnd tägliche Hostien seyns Leibs vnd Blūts Vffopfferen/Dan diß Sigopffer erbelt sonderlich die Seel vom ewigen todt/welchs vns den Tode des Eyngebom Ceistlich erneuwert. Dan wiewoll er vom Tode Vfferstanden/nit mehr stirbt/vnd der Tode über jn nyt mehr herschen wirdt/Jedoch da er in jm selber Vnsterblich vnnd vnuerwesenlich lebt/wurder er vns widderumb in diser Be-

Das Sigopffer des Altars erhalt die Seele vom ewigē todt.

Roma 6.

heymniß

beynuniß der heiliger Opfferung Vffgeopffert/ Dan hier wirde gewißlich seyn Leib entfangen/ Seyn fleisch zum Heyll des Volcks vßgeteilt/ vñ seyn Blůt nůmehe nyt in die Hende der Vngläubigen/sonder in die Münde der Gläubigen gegessen. Hiervß lasset vns nun (sagt er) betrachten/ was es vor eyn Opfferhande sei/so das leiden des Eyngeborn zu vnser Absolution / fur vnd fur widdergedechtelich darstele. Dan welcher Gläubiger möcht doch daran zweifelen /das zur stunde der Vffopfferung vff des Priesters Seim die Hymell geoffnet werden/vnnd das bei sölichem Gebeymniß Jesu Christi / die Chör der Engell anwesenlich erscheynen/ Die höheste dynge den Niderſten/ Die jrdische den Hymlischen zugefüegt / auch eyns vß den Sichtbarn vnd Vnsichtbarn dyngen werde. Verstehe wie das offt hieroben erklärt ist / Nempe ex Sacramento uisibili, & Re Sacramenti, Corpore & Sanguine Iesu Christi Domini nostri inuisibili. Biß her hastu den Glauben des H. Gregorij/ Der/ wie obgemelt/billich vor diser vnser Lande Apostell zu haltē ist/ Vnd disen seinen Glauben/ durch seine Botten vnd Gesandten/vnsern Vorfarn hat Predigen lassen /die auch darbei festlich gepliebē seynd/biß die vnseligen Carlstad/Zwingel vnnd Hussenschein / jre Gotßlesterung der Verflůchter Sacramentarj/vß Teuffliſchem eingeben eingefürt haben. Von dere der Herr Christus vns ümber erledigen müesse.

Vō altar wirdt gewißlich der Leib Christi entfangen mit Munde vñ hertzen.

Hussenschein ist der sich Oecolãpadium gnent hat.

¶ Das groß wunderbarlich Mirackell/so etwan Got Almechtig/vff des H. Mans Bitte/ zu befestigung des Glaubens/vnd zu gewisser bewerung der verwandlūg des Brots in den Waren Leib Christi offenlich erzeigt hat/ Welchs Iohannes Diaconus in seinem Leben/Libro 2. beschreibt/ vnd die H. Kirch in den Kirchlichen gesengen an seynem Tag Herlich preiset/mag ich anzuzeigen nit ümbgehen. Halt sich also: Als eyn Matron zu Rom / deme H. Gregorio als er Meß biele / die gewonliche Opfferhande (Brots vnd Weyns) Vffgeopffert hette / vnd er folgends der Matronen das Sacrament hat geben wöllen/sprechend: Der Leib vnsers Herrn Jesu Christi / bewar deyne Seele. Hat sie gelechert. Derhalb er alßbald seyn Hande widd zu rück gezogen/vnd die Partickell des Herrn Leibs widderumb vff den Altar gelegt. Da er nů das Ambt volbracht / hat er die Matron offenlich vor dem Volck gefragt /was vrsa-

Mirackel zu bewerung d Transsubstantiation.

Habetur numero. 42.

chen doch sie mit sölichem lächern hette wöllen den Leib Christi entfaben? Als si nů fast brumlet / fur sie zu lest beryß vnd sprach: Derhalb das du das Brot / dz ich mit eignen Henden gmacht / den Leib Christi nennest; Do warff sich Gregorius sampt dem gantzen Volck / vmb des Weibs Vnglaubens willen / ins gebeth / Vnd als er nyt lange darnach vom Gebeth widder vffstund / erfandt er das die Partickell / die er widder vff den Altar gelegt / zu Warem sichtbaren Fleisch worden ware / Welchs er vor dem Weib vor allem Volck zeigte. Hat also durch das Wunderwerck das Weib vom Vnglauben abgezogen / vnd das Volck zum Glauben befestiget. Wirffe darnach sich widder mit dem Volck ins Gebeth vnd vff dasselbig wirde das Fleisch widder verwandelt in die vorige Gestalt des Brots.

Das Sacrament ist in ein wares sichtbar blůtig Fleisch verwandelt Siehe hieoben in dē Zeugniß Basilij folg 7 fa. 2 der gleichen Mirackel.

¶ Hiervon singt die Kirch: Vere felicem Presulem, uerę fidei Doctorem, quo petente Panis Christi formam accepit digiti, Ad firmandam Plebis fidem, uersus in cruentam carnem. A Domino factum est istud, & est mirabile in oculis nostris. Das ist: O des warlich seligen Bisschoffen / vnd des Waren Glaubens lehrers / Vff dessen bitt das brot Christi / die Gestalt eynes Fyngers bekommen hat / Vñ vmb des Volcks Glauben zubefestigen / verwandelt ist in eyn Blůtig Fleisch. Vom Herrn ist diß geschehen / vñ es ist wunderbarlich in vnsern Augen ꝛc. Hie höreſtu das Eregorius des waren Glaubens lehrer / vns den waren Glauben von der Wesenlicher Gegenwertigkeit des Leibs vnd Blůts Christi / auch vnder der eyntziger Gestalt des Brots / durch berurt wunderwerck bezeugt vnd befestigt habe. Wöllen hiermit sein Zeugniß schliessen.

Durch diß mirackel ist erzeigt dz vnder ō einē gestalt des Brots Fleisch vñ Blůt des Herrn sei.

Des H. Johannis Damascenꝰ Zeugniß.

DAMASCENVS hat gelebt zun Zeiten des Keisers Theodosij iij. (der folgendts das einsam Klosterleben angnommen hat) vnd zun zeiten des Gotlosen Bildtstürmers Leonis Isauri, do man vngefärlich geschrieben hat 718. Ist von wegen seyner übertreffenlicher lehr vnd heiligkeit seins lebens / zu Constantinopell vnd allenthalb in grosser

groſſer achtung / vnd den Monachen vorgeſetzt geweſen/ Von deme Iohannes Patriarcha Hieroſolymitanus(der ſeyn leben Grekiſch beſchrieben hat/ das der Oecolampadius zu Latein gmacht) faſt ſtill wunderwerck anzeigt. Hat vnder andern Vier Büecher geſchrieben/ſo Intituliert werden/Des Waren rechten Glaubens fleiſſige Anzeigung oder dargebung. Orthodoxæ fidei accurata editio. Die einẽ groſſen lob vñ preiß biſſher bei allen Catholiſchen gehabt/ vnd noch. Damaſcent vortrefflichkeit.

¶ Diſer H. Man thůt nů im Vierte diſer Bücher/Cap. 14. nichts anders/dan das er in eyne feyne Summa ziehet/alles was die heylige Schrifft/ vnnd darzu die H. Vätter/ ſo vor jm geweſen/ in vßlägung derſelbigen / vns zuverſtehen geben/von der verwandlung Brots vnd Weins / in die Ware Subſtantz des Leibs vnd Blůts Chriſti. Bezeugt zum aller vßtruckligſten / das nach der Conſecration / da nit mehe ein Figur / Sonder die Warheit vorhänden ſei / die jre nur Göttliche wirckung hab/in denen die ſie wirdiglich entfahen. Damaſcenus bezeugt zum alleroffenligſten die Tranſſubſtantiation/als der die Alten alle in ein Summa gezogẽ.

¶ Fahet die ſachen vß dem grunde an/ſpricht: Dz der Gůetiger vnd übergůetiger Gott/vß lauterer gůettigkeit/ beide Geiſtliche vnd leibliche/oder entſindeliche Creaturen geſchaffen hab/ vñ leſtlich den Menſchen/den er vß den Naturen/beiderlei Creaturen zu ſamen geſätzt/ vñ jm den freyen willen eyngebilde hab / Durch welchen er in haltung des Gepots/ Gott vereynige/vnd ſo er gewölt/ vnſterblich bette ſeyn vnnd bleiben mögẽ. Dweil er aber das Gepott übertretten/ſo ſei der Schöpffer vnſers Geſchleches/vß lauterer barmhertzigkeit vns gleich/ vnd Menſch worden/ vnd ſei vnſer Natur vereynet. Vnd weil er vns nach ſeynem Bildenuß geſchaffen/vnd ſeynen Geiſt mitgetheilt/ den wir nyt bewart haben / ſo hab er vnſere Armſelige Natur/on ſünde/angnommen/das er vns reynigte/ vnd widder vnuerweſenlich/vnd ſeyner Erbeit theilhafftig machte. Geneſi. Eccleſiaſt. 15. 1. Petri 2.

¶ Nů ſei aber von nöten geweſen / Das nyt alleyn die Erſtling vnſer Natur/in etwas gemeynſchafft des Beſſern kemen/ſonder auch dz der gantzer Menſch abermals Geborn/vnd darnach mit Neuwer Speyſe/ die ſöliche ſeyner neuwer Geburt bequem were/ ernöret wurde. Vnnd weil der Johann. 3. Johan. 5. Roman 5.

Tit 3.

Herr der Geistlich Adam ist / so hab sich gezimpt / das auch die Geburt Geistlich were / Deßgleichen die speiß. Vnd weil wir dan zusamen gesetzt seyn (verstehe vß Geist vnd Leib) so hab auch die Widdergeburt vnd die Speise dergleichen seyn müessen. Hiervff folgt nu also:

Johan 3. Die speise ist Christus selb.

¶ So ist vns nů die Widdergeburt gegeben durchs Wasser vnnd den Geist. Ich meyn (spricht er) die Tauff. Die Speise aber ist er selb / Dz Brot des Lebens / vnser Herr Jesus Christus / der vß dem Hymel herab kommen ist. Dan als er vor vns hat willen den Tode angeben / In dere nacht / in dere er sich selb Vffgeopffert / hat er seynen Jüngern vnd Aposto-

1 Corinth 11. Christus hat in seinem Abendt mal ein New Testamẽt vffgericht

len / eyn Neuwe Testamente verordent / vnd durch sie allen anderen die an jn gläubten / Vnd hat / demnach er im Sall des Heyligen vnnd berůchten Syon / das Alte Ostern mit seynen Jüngern gessen / das Alte Testamente erfült / vnd seyner Apostel Füeß gewesche Darmit eyn Zeichen seyner H. Tauff gebend. Darnach hat er das Brot gebrochen / vnd jnen geben / sprechend: Nembt byn esset / Das ist meyn Leib / der vor euch gebrochen wirdt / zu vergebung der sünden. Dergleichen hat er gnommen den Kelch vß Weyn vnd Wasser / jnen gegeben / sprechend: Tryncket alle darvß / Diß ist meyn Blůt des Neuwen Testamentes / das vor euch vergossen werden soll / zu vergebung ů sünde / Das thůt zu meyner gedechtniß. Dan so offt jr essen diß Brot / vnd disen Kelch erytncken / werden jr verkündigen den Tode des Menschen Sůns / vñ bekennen seyne Vfferstentniß / biß er kümpt.

Psalm 148. Psalm 134. Genes 1. Psalm 32. Johan. 1. Damascenus erweißt vß der Almechtigkeit des worts die verwãdelung Brots vñ Weins / in die Substantzen des des Leibs vnd Blůts Christi.

¶ Weil nů das wort Gottes lebendig vnd krefftig ist / vnd der Herr alles was er gewölt / gethan hat / So er gesprochen hat: Es werde Liecht / vñ es warde liecht. Es werde das Firmament / vnd es ist worden. So durch Gottes wort die Hymel befestigt seynd vñ durch den Geist seyns Mundes alle jre krefften. So Hymel vnd Erdt / Wasser / Fewr vnd Lufft / vnd alle jre Zierden / durch das wort des Herrn vßgemacht vñ volendet seynd / Dñ der Mensch selb / So Gott das Wort selb / willichlich Mensch worden ist / vnd dz Fleisch vß der heyliger Jungfrauwen / aller reynesten vnd vnbefleckten Blůtstroffen / on samen / in jm vffenthalten hat / Solt dan der auch nit können das brot seyn selbs Leib machen / vnnd Weyn vnd Wasser seyn blůt?

Genes 1. Matth 26. Marci 14 Luce. 22. 1. Corinth 11.

¶ Er hat im anfang gesagt / Die Erde bringe herfür Graß vñ Krauť / Vnd sie grüenet biß noch / wen sie beregnet wirdt / Durch hülff vnnd krafft des Göttlichen gesatz. Gott sprach: Dz ist meyn Leib / vnnd das ist meyn

Blůt /

Blůt/vñ das thůe zu meyner Gedechtniß. Vnd es geschicht durch seyn Almechtig beuelch/ biß das er kumpt. Dan also hat er gesprochen: Biß er kümpt/ vnd wirdt also die überschattende krafft/ eyn Regen diser Neuwer Acker bauwung. Dan welchermaß Gott alle dynge die er gemacht hatt/ durch wirckung des H. Geists gmacht hat/ Also wirckt er auch nů durch die wirckung des H. Geists/ dise dynge über die Natur/ die nyt können begriffen werden/ dan durch den eynigen Glauben.

Luce 1.

¶ Wie soll nů diß geschehen/ sprach die heylige Jungfraw/ Weil ich keinen Man erkenne? Antwortet der Ertzengel Gabriell/ Der heyliger Geist wirdt über dich kommen/ vnd die krafft des aller höchsten wirdt dich überschatten. Vnd du fragst mich gleichwoll nů/ Wie werde das brot der Leib Christi/ vnd Weyn vnd Wasser das Blůt Christi? So antworten ich dir auch also/ Der heyliger Geist überschattet es/ vnd wirckt diser dynge über all vßsprechen vnd verstande. Das brot aber vnd der Weyn werden übergestelt. Panis autem & vinum transsumuntur. Dan Got weiß die Menschliche schwachheit/ die von yllen dyngen/ dere sie nyt gewönlich/ eynn abscheuwens vnd vnlast hatt. Hierumb läßt er sich zu jr bynab/ condescendit ei, vnd wirckt durch gewönliche dynge der Natur/ die dynge die über die Natur seyndt.

Wie Christus in dem Junckfrewlichen leibe durch den H. Geist entfangen/ so wirdt er auch durch dē H. Geist gegenwertig im Sacramēt durch verwandlūg d Creaturen. Warūb die eußere Gestalten pleiben.

Christus hat wasser/ Oel/ Brot/ Weyn vñ wasser/ als die Creaturē so in gemeinen Brauch der Menschen sein/ zu seinen Sacramenten verordent.

Vnd welchermaß er in der Tauff (weil sunst die Menschen des wesschens vnd des salbens pflegen zu gebrauchen) die Enad des heiligen Geists/ dem Wasser vnd Oell angeklebt hat/ vnd hat die gemacht zum Wasserbad der Widdergeburt/ Also gleichermassen (weil der Menschen Brauch ist brot zu essen/ Weyn vnd Wasser zů trynckē) hat er denen seyne Gotheit zu kommen lassen/ vnd hat sie gemacht seyn Leib vnd Blůt/ vff das wir durch die gewönliche vnd Natürliche dynge/ in die dynge/ die über die Natur seyndt/ gesetzt wurden/ Dan seyn Leib ist warhafftig vereynet nyt der Gotheit/ der eyn Leib ist vß der Heyligen Jungfrauwen/ Nit das der angnomener Leib vß dem Hymel heraber kommen sei/ sonder das das Brot vnnd der Weyn/ in den Leib vnd das Blůt Gottes verwandelt werden.

Derselbig Leib der vß Marien geborn vnd im Hymel sitzt, macht sich gegenwertig im Sacramēt.

¶ Fragest du nů vff was weise vnd welchermaß das geschehe/ so sei dir gnůg darvff zuvernemmen/ das es geschehe durch den Heyligen Geist/ in massen/ wie der Herr durch sich selb/ vnnd in sich selb/ das Fleisch erhalten hat. Vnd hierron erkennen wir nyt mehr/ dan das das wort Gottes war ist/

Wie das geschehe ist vnerforschlich/vñ wie die Substanz Brots vnd Weins/dere wir Teglichs gebrauchen in vnseren Leib verwãdelt/ so werden die selben Creaturen durch den H. Geist vnd die heiligung in die Substantz des Leibs vñ Blůts Christi verwandelt.

vnd krefftig vnd almechtig/aber die weise ist vnerforschlich/ Dan es ist auch das nyt woll zusagen / welchermaß Natürlicher weise das Brot durch das Essen/vnd Weyn vnd Wasser durch das trincken/in den leib vnd das blůt des Essenden verwandelt / vnd das nyt eyn ander Leib darauß wird / ausserhalb des vorigen Leibs. Also auch diß vorgesetzte brot/vnd Weyn/vnd wasser/werden durch die Anrüffung vñ zukunfft des H. Geists/ übernatürlich verwandelt/in den Leib vnd das Blůt Christi/ vnd seynd nyt zwei/sonder eyns/ vnd eben dasselbig.

Kraffft des Sacraments.

¶ Hierumb denen die es im Glauben wirdiglich enpfahen/wirdt es zu vergebung der Sünde/ vnd zum ewigen Leben/ vnd zu bewarung Leibs vnd Seelen. Denen aber die es vnwirdig Niessen/ zur straff vnd peynigung / Inmassen wie auch der todt Christi / den Gläubigen worden ist das Leben/vnd die Vnverweßlicheit/zu Niessung der ewiger seligkeit. Den vngläubigen aber vnd den Tödtern vnd Vmbringern des Herrn / zur straff vnd ewiger peyn.

Nit ist das Sacrament nur eyn Figur.

¶ Nit ists eyn Figur Brot vnd Weyn des Leibs vnd blůts Christi/ Dan dz sei warth/Sonder es ist der Wesenlicher vñ Vergötteter Leib des Herrn/ Weil der Herr spricht/ Dz ist meyn Leib/nit eyn Figur des Leibs/ vñ nyt eyn Figur des blůts/sonder dz Blůt. Vnd wie er zuvor zu den Judẽ gerede/ Werden jr nyt essen das Fleisch des Menschen Sůns / vnd trincken seyn Blůt/ so werden jr das ewig leben nyt haben. Meyn Fleisch ist eyn Ware speyss/ vnd meyn Blůt ist eyn Warer tranck. Vnd abermals: Der mich isset der wirdt leben. Hierumb lasset vns hynzugeben mit allem förcheen vnd reynem gewissen vnd vngezweifelten Glauben / vnd es wirdt vns allerdynge geschehen/wie wir glaubt haben. Vnd lasset vns in Ehren mit aller reynigkeit Leibs vnd Seelen. Lasset vns mit fewriger begird zu jm gehen. Lasset vns mit Creutzweiß gefaltenen Henden/den leib des Gecreutzigten nemmen/vnd mit außstreckung vnser Augen/ lipffen vnd stirne/ die fewrige Koll enpfahen/auff dz das fewr vnser (Geistlicher) begird/ so in vns ist (auß den Kollẽ die fewrung bekommend) vnsere sünde verbrenne/vñ vnsere hertzer erleuchte / vnd wir durch die enpfahung des Göttlichen fewrs/fewrig vnd Vergötteet werden. Eyn Kollen hat Esaias gesehen/ Nů ist aber eyn Koll nit eynfeltig/sonder mit dem fewr vereynet/ Vñ der leib ist vereynet mit der Gottheit. Nit ist es derselbiger Natur / sonder es ist des leibs Natur die eyne / vnnd die Natur der vereyneter Gottheit

Wie wir hinzugehen sollen.

Esaie. 6.

Die Naturen in Christi person seindt vnvermischt.

die

die andere/darumb jrer beider Natur nit eine ist / sonder zwa Naturenn seindes.

Melchisedech/der da was eyn Priester des allerhöchsten/bat Abraã als er von der Schlache der frembdling widder kam / mit brot vnnd weyn entfangenn/ Jhener Tisch/bat diesen geistlichen Tisch vorbezeichent/wie auch jhener Priester/ Christi des waren Priesters Figur vnd bildeniß getragen hat. Du bist (spriche er) ein Priester in ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech. Diß brot haben die Schawbrote bezeichent. Diß ist zu ar die reine vnd vnblütige Opfferhande/ so der Herr durch den Propheten sagt/das jm vffgeopfert werden sõle von vfgang der Sonnen biß zu jr m niddergang/Nemlich der leib vnd das blüt Christi/zu einem festen vffenthalt leibs vnd Seelen/pleibt vnuerzert vnd vnuerwesen/vnd gebet nit inn den Natürlichen Gang das sei weitb) sonder in vnser Substantz vnnd leben/ist allerlei schadens ergentzung/ vnnd alles vnflats reinigung. Dann findt es ein verfelschte Gole/so reinigt es dz durch ein richtliche vnnd strafliche fewrung/vff das wir nit hiernaher mit dieser welt verdampt werden. Es beylet die kranckheiten vnnd allen Schadenn / wie der Apostell sagt/ Wen wir vns selb richteten/so werden wir nit gerichtet/Wen wir aber gerichtet werdenn so werden wir von Gott gestrafft/vff das wir mit dieser welt nit verdampt werden. Vnnd das ist das er sagt/Hierumb der den leib vnd das Blüt Christi vnwirdiglich entfahet/der isset vnd trinckt jm selber das Gericht/durch welches wenn wir geremigt seindt/vereinet werdenn mit dem Leib des Herrn / vnnd seynem Geiste/ vnnd werden der Leib Christi.

Genes 14.

Melchisedechs tisch ist vnser tisch figur gewesē

Desgleichen die Schawbrot. Exod 25 Malachie 1.

Krafft des Sacraments.

1. Corinth 3.

1. Corinth 11.

¶ Diß brot ist die Erstling des künfftigē Brots/dz überwesenlich ist/ Dã es zeigt vns dz überwesenlich/oder denen der kommen wirdt / das ist d küfftiger welt/oder denen/d entfangen wirt zu erhaltung vnser Substãtz. Nun man verstehe es vff diese oder jhene weise/so wirt es recht vñ bequemlich d Leib Christi genent. Dan dz fleisch des Herrn ist ein lebenmachender Geist/weil es von dem lebenmachendē geist entfangen ist/ Dan was vff geist geborn wirt/dz ist geist. Dz sage ich aber nit/dz ich dem leib seine natur benẽme/sonder anzuzeigen seine lebenmachende krafft vnnd Forbeit. Vnd ob wol etliche Täteer brot vnd wein genent haben dz Ebenbilde des leibs vnd blütes des Herrn/wie sie der Gotseliger Basilius nent/ So hat er vnnd die anderen doch sölichs nit nach d heiligung gesagt / sonder ehe d.e Opferhande geheiligt/haben sie die Creaturen so genent.

Siehe hieroben Cyrillum.

Wie Basilius dz Sacrament eim Ebenbilde nẽne.

Mitgnoßigkeit.

¶ So wirdt es auch die mitgenossigkeit/participatio genent/Dann wir werdenn durch dieselbig mitgenössig der Gotheit Jesu theilhafftig. Wirdt auch genent die Gemeinschafft/Communio. Wñ ist warhafftig/ Dã durch sie haben wir gemeinschaft mit Christo/vnd werden theilhafftig seyns Fleischs vnd seiner Gotheit/ Vnnd weil wir auch durch sie vnder einander gemeinschaft haben vnd vereinet werden/dan nach dem wir alle eins brots theilhafftig seind/so werden wir ein Leib Christi vnd eins Blůt/vnnd mit einander Gliedtmassen/ weill wir alle Christo eingeleibt seindt.

Gemeinschafft.

1. Corinth. 10.

Hierumb lasset vns mit aller krafft vns vorsehen/das wir je nit theilhafftig werden der Communion der Ketzer/oder auch dz wir jnen die Communion nit geben/Dann jr sôlt(spricht vnser Herr) das heilig den Hunden nit geben/noch euwer Perlen streuwen vor die sew/yff dz wir nit theilhafftig werden jres jrthumbs vnd verdamniß/Dã so es allerdinge eine vereinung ist mit Christo/so werden wir zwar aller dinge mit einander/vnnd denen allen die mit vns theilhafftig werden nach vnser welung vnd begird vereinet/Weil durch die welung die vereinung geschicht/nit on vnseren willen vnd vorbetrachtung/ Dann wir alle seind ein Leib/weill wir alle eins brots theilhafftig werden Wie der Göttlicher Apostel sagt Sie werden aber genent das Ebenbild der kunfftigen dinge. Nit darũb als obe sie nit weren der Leib vñ das blůt Christi/sonder weil wir jetz durch sie theilhafftig werden Christi Gotheit/ Dan aber seyner theilhafftig werden sôllenn durch die blosse anschauwũg. Bisher des H. Damasceni Zeugniß/ vß dem vierten bůch Orthodoxæ fidei.

Vor allen dingē můß mã sich hueten vor der Communion d Ketzer. Matth. 7.

Vereinung mit Christo

1. Corinth 10.

Warũb die sacramēta genēt werden d Ebenbild der kunfftiger dinge.

¶ Dergleichen zeugniß findestu auch bei jm in Historia duorum militum. Nimb auch(sagt er) die enefahung der vnbefleckter Gebeinnussen Christi vnd gläube das es in warheit der leib vnnd das blůt Christi vnsers Gottes sei/Dã in der nacht als er solt verrathē werden/hat er zu seinen heiligen Jüngern vnd Apostolen/vnd durch sie zu allen die jn wurden gläuben/ gesprochenn: Nimbt hin vnd esset/ Das ist mein Leib der vor euch geben wirdt zurergebung der sünde. Deßgleichen nam er den Kelch/ vnnd gab jn vnd sprach: Trincket ayß dem alle/ Diß ist mein Blůt des Neuwenn Testamentes/ das vor euch soll vergossenn werdenn/das thůt zu meyner gedechtniß. Dan er ist das lebendig vnnd krefftig wortt Gottes/ das alle dinge mit seyner krafft durchdringt. Er macht

Gläuben můßt wir das das Sacrament in warheit d leib vñ dz blůt Christi sei 1. Corinth 11.

vnd

vnd verwandele durch seyn Göttlich Wort die Opfferbande des brots vnd weyns zu seynem leibe vnd blůte/durch Vberkommůg des heiligen Geists/ zur heiligung vnd erleuchtung dere/ die sie mit andacht vnd innigkeit empfahen. Cum deuotione (inquit) percipientium.

¶ Weil nun obbemelte Zeugnissen des H. Damasceni von der warer vnd wesenlicher gegenwertigkeit des Leibs vnd blůts Christi in der Eucharisti/vnd von der hochwunderbarlicher Transsubstantiation vnd verwandlung brots vnd weins in dieselbigen. Deßgleichen von der Göttlicher vnd übernaturlicher wirckung des H. Sacraments vnd seiner verehrung/so hell vnd klar seindt/ dz sie nit heller noch klarer sein mögen/ So wil ich on weither einleitůg/nu ferer zů zweien anderen/als nemlich zů dem Erwirdigenn Beda/ vnd dem Theophylacto Bisschoffen zů Bulgarien schreitē. Vnd hat mir sonderlich gefallē/ diese zweē bei einander zů setzen/weil der Beda des H. Augustini/vnd der Theophylactus des H. Chrysostomi Abbreuiatores/das ist/ Abkurtzer seind/die jre lange Commentarien in ein kurtze Sum gezogen haben. Sůma Damasceni Zeugniß.

Des Erwirdigen Bedae Zeugniß.

BEDA ist zů seinen zeiten eyn sölicher ansehenlicher/trefflicher/ Gotseliger vnnd gelerter Man gewesen/ dz vß gemeinem Decret der Bisschoffen in Britannienn/ seine Homiliē/ noch bei seinem lebē/in dē Kirchē daselbst/ offenlich gelesen wordē seind/ wie etwan des Ephrem als Hieron. zeugt. Welchem brauch darnach die Bisschoffen in Galliē vñ Germaniē gefolgt habē/wie derselbig noch heutigs tags in übůg ist. Er ist gestorbē vnd dē Keyser Leone 2. im jar 731. Vñ wirt jm billich zůgeschriebē/dz niemāts dē Augustinū fleissiger gelesen/ vñ in eine feinere Sůma gezogē/dā er gethā hab. Vñ dienet Bede vortrefflicheit.

Beda ein fleßtiger leser des H. Augustini.

darumb

darumb sein zeugniß zů weither erklärung des heiligen Augustini zeugnissen/hieroben in die lengde eingefürt.

¶ Nun vnder andern seinen Zeugnissen/von der Verwandlung brots vnd weins in die Substantz des waren vñ Wesenlichē leibs vnd blůts Christi/Ist dz nit dz geringst/ das bei jm gelesen wirt in seyner Homili vff den Orth des Euangelij Johannis 1. Johannes sahe Jesum zu sich kommen vnd sprach: Siehe das Lamb Gottes/welchs der Welt sünde hinnymbt. Da selbst schreibt er also: Welchermaß er/der Herr/die sünde d welt hinneme/vnd vff was weise er die Gottlosen rechtfertige/sölichs zeigt der Apostel Petrus an/in deme er sagt/Nit seindt jr mit zergenglichem Silber oder Golt erlöst von ewerm eitelen wandel der Vätterlichen Satzung/ sonder mit dem theürem blůt Jesu Christi/als eins vnschuldigen vnnd vnbefleckten Lambs. Desgleichen der Apostell Johannes/dessenn diß Euangelium ist/in Apocalypsi/Der vns geliebet hat (spricht er) vnd hat vns abgewaschen von vnseren sünden in seynem blůt. Nit allein aber hat er vns abgewaschen von vnseren sünden in seinem blůt/do er sein blůt vor vns geben hat am Creutz/oder do ein jeglicher von vns im gebeimniß seins heiligen Leidens durch die Wassertauff abgewaschenn ist/ Sonder auch täglichs nimbt er hin die sünde der Welt/vnnd waschet vns von vnseren sünden in seynem blůt/wen die gedechtniß desselbigen seyns seligen leidens am Altar widder geopffert wirdt/ Wen die Creatur Brots vnd Weins in das Sacrament seins Fleischs vnnd Blůts durch die vnaussprechliche heiligůg des Geists/übersetzt wirdt/ ineffabili Spiritus sanctificatiõe transfertur/Nit sein leib vñ blůt also nit durch der vngläubigē hende zu jrer verderbniß vergossen vnd getödet/sonder durch der gläubigen Munde zu jrem heil entfangen wirdt/Welchs Figur vnd bildeniß das Osterlamb im Gesatz bequemlich anzeigt hat/dz (do es einmal dz volck von der Egyptischer dienstbarkeit erlöst hat) darnach vort järlichs durch seyne vffopfferung dasselbig Volck zu heiligen pflag/biß der/deme ein sölichs Opfer Ezeugniß gab/kame/vnd vor vns dem Vatter zum Opffer vnd süessen Gerüch vffgeopffert/das Gebeimniß seins Leidens/nach vffhebung des Lambs/vff die Creatur brots vñ weyns überstalte/der da worden ist ein Priester in ewigkeit/nach der Ordnung Melchisedech.

1. Petri 1.

Apocal. 1.

Rome. 6.

Die Creatur brots vñ weins wirdt übergesetzt ꝛc.

Christi leib vnd blůt wirt durch die Münde der Gläubigen entfangen.

Das Osterlamb ein figur diß Sacraments. Ephes 5.

Psalm. 109. Hebreor 10.

¶ Diß ist ein klare zeugniß/darin er anzeigt/ dz die Creaturen Brots vnd weins/nit wie die Widersacher meinē/nur bezeiglicher weise durch vnseren glauben vñ andacht/ sonder wesenlicher weise/ durch die vnvßsprechliche heiligung des heiligen Geists/in das Sacrament des Leibs vnd blůts Christi übergesetzt werden/ also das dieselbigen Leib vnnd blůt/welche durch die hende der vngläubigen getödet vnd vergossen seind/zů jrem verderbniß/nun durch die gläubigē entfangen werden zů abweschung vnd vergebung der sünde/vnd zů jrem ewigen heil vnd seligkeit. Dz er aber folgēds sagt/Christus als einn Priester nach der Ordnūg Melchisedech/ hab das geheimnuß seins Leidens nach vffhebung des Lambs vff die Creaturen Brots vnnd Weyns übergesetzt/ Ist dermaß zůverstehenn/ das da vormals das Osterlamb/des Herrn leib vnd blůt im geheimnuß bezeichēt hat/ da hab Christus(vff das er anzeigte das er weer ein Priester nach der Ordnūg Melchisedech)in stadt des Osterlambs/die Creaturen brots vnd weins genomen/ vmb vns vnder derselbigen gestalten/als eusseren zeichen seinē Leib vnd Blůt im geheimnuß zů geben.

Erklärūg dieser Zeugniß.

¶ Item vff das jhene so geschrieben stehet/1.Regū 21. von dem hohen Priester Achimelech/das er Dauid vnd denen die bei jhm warenn/ das geheiligt Brot gegebenn hab/ schreibt er also/ Weill er horte/das diejhenen so es entfangen sölltenn rein weren/willigte er jn zů geben das Geheiligt/das er in keyn wege hette ehān durffen/wen er nit erkendt hette/das sie aller dinge reyn werenn. So dann so fleissiglich erforschet oder erfordert warde die reinigkeit deßjhenē so essenn sole das bezeichnete Brot durch Moysi hende geheyligt/ Was hohen fleiß ist dann dem vonn nöteen vorzůwendenn/der das brot/ das in die heiligenn vnnd Erwirdige hende Christi genommen/ vnnd in das Sacramente seyns Leibs Consecriert/ vnd zů gedechtniß seyns Todes denn sterblichen Menschen verlassen ist/ zu hilff des ewigē Lebens/entfahenn solle.

Schawbrot einn Figur diß Sacraments.

¶ Hie zeugt er wie du sieheſt/das die Schawbrot nur ein zeichen geweſen ſeindt/ diß heiligen Sacraments/ vnd das die heiligung der Schawbrot ſo vß krafft des Geſatz Moyſi geſchach/ mit dieſer heiligung die durch Chriſti ſelb heiligſte hende/ in hēden des Prieſters geſchicht (dardurch das Brot/ in das Sacrament ſeins Leibs Conſecriert wirdt) nit zů vergleichen ſei/ Vnd das Chriſtus diß Sacramēt vns ſterblichen Menſchen zur hulff vnd vffenthaltung des ewigen lebens verlaſſen hab. Er will ſagen/ die Schawbrote/ als jrdiſche Brote/ kunten das ewig lebē nit geben/ Diß himliſch Brot aber iſt vns zur vffentheltniß des ewigē Lebens verlaſſen.

Abermals vff die wort Marci 14. Vñ als ſie aaſſen/ nā Jeſus das Brot ꝛc. ſchreibt er alſo: Als er die Solennitet des altenn Oſtern geendige/ ſo geůbet wardt zů gedechtniß der alten erledigung des Volcks Gottes vß Egypten/ iſt er gangen zum Nauwen/ welchs er gewölt/ das es durch die Kirch zů gedechtniß ſeiner erlöſung geůbet wurde/ vnd nemlich alſo/ Das er in ſtat des Lambfleiſchs vnd blůts/ das Sacrament ſeins leibs vnd blůts verordent hat/ vff das er anzeigte, das er der jhenig were/ dem der Herr ein Eid gethan/ vñ jn das nit gereuwē wirdt/ Du biſt ein Prieſter in ewigkeit/ nach der Ordnung Melchiſedech.

In ſtat des lāibs vnnd blůts hatt Chriſtus das ſacrament ſeins Leibs vnd blůts eingeſetzt. Pſalm. 109. Hebreor. 10.

¶ Item vff die wort Marci 15. Joſeph aber kauft ein leinwat/ ſchreibt er alſo: Wir mögen auch nach geiſtlichem verſtād hieruß nemmen/ dz der leib des Herrn nit in gulden oder perlen oder ſeyden ſtuck/ ſonder in ein reyn leinwat ſoll gewickelt werden. Nitwol auch das hier bezeichent wirdt das der jhenig den Herrn Jeſum in ein rein leinwat wickele/ ů jn mit reiner ſeelen entfahet. Vnd hierrß beſtehet der gebrauch der kirchē/ das die Opfferbande des Altars nit vff ſeyden oder geferbten Tůch/ ſonder vff jrdiſchen leinwat (gleichermaſſen wie der leib des Herrn in einem reynen leinwat begraben iſt) Celebriere wirdt/ Wie wir in den Päbſtlichē Geſchichten leſen/ das ſölichs durch den heiligenn Pabſt Sixtum verordent ſei.

Vrſach ů Kirchē Brauchs.

Idē Euſebius & Syluester statue runt. c. conſulto de conſecratio. diſtinct. 1.

¶ Mirck hier vß dieſen worten Bede/ dz der leib Chriſti im Sacramēt alßbald nach der Cōſecration auch vßerhalb

der

der Sumption weſenlich gegenwertig iſt/ vnnd im reinen Leinwat verhalten wirdt/vnd der das H. Sacrament entfahet/das der den Herrn ſelb entfahe.

Der Leib Chriſti iſt im Sacrament auch vßerhalb d sumption/alß bald nach d Consecration.

In Lucam Cap.xxij. vff die wort: Gleichermaſſen nam er den Kelch/als er geſſen hatte/ſchreibt er alſo: Wo jemandes das bewege/ſo vnſer Seligmächer den Apoſtolen (nach dem ſie zu abendt geſſen hatten) ſeyn Leib vnnd Blůt gegeben hatte/ warumb wir dan durch den Gebrauch der Algemeyner Kirchen gelehrt werden/dieſelbigen Sacramente noch Faſtendt zuenemen/Der vernem darvff kürtzlich/das domals die Apoſtel/als ſie erſt zu nacht geſſen/ Communicieret haben/ weill vonnöten war/dz das bezeichlich Oſteren erſt volbracht/vnd alſo zum dem Sacramente des Waren Oſterlambs gangen wurde. Nů aber hats den Meiſtern oder Vorweſern der Kirchen alſo gefallen/dz wir zu ehren eyns ſölichē groſſen vnd erſchröcklichen Sacramentes/ erſt ſölen durch die Gemeynſchaffe des Herrn Leidens befeſtiget/ vnd in vnd vßwendig durch die Geiſtliche ſpeiſen erſeetiget werden/vnd darnach den Leib mit jrdiſcher vnd ringferiger ſpeiſe Reficieren.

Chriſtus hat das bedeutlich Oſteren erſt vffgehebt/darnach dz ware Oſterlamb eingeſetzt.

¶ Zeigt hiermit abermals klar an/das das Oſterlamb eyn Zeichen/ das H. Sacrament aber das Ware Oſterlamb ſei/ Sei derwegē ein hohes vñ erſchröckliches Sacramēt/durch welchs wir (wie vor jme der Nazianzenus auch geſagt) des leidens Chriſti theilhafftig werden/Sei nit mehe ein ringferige jrdiſche/ ſonder ein köſtbarliche Geiſtliche ſpeiſe.

¶ Dergleichen ſchreibt er vff die wort/1. Corint. 11 Wan jr nů zuſamen kommen mit einander ꝛc. da er die wort des H. Auguſtini/Lib. 1 ad Ianuarium, hieroben eingefurt/von worten zu worten erholet.

¶ Vngleich fill mehe Zeugniſſen möchten vß jm vorbracht werden. Weill aber an dem/das er die Ware Weſenliche gegenwertigkeit des Leibs Chriſti in der Euchariſtj feſtiglich gläubet vñ gelehret/niemandts zweifelt/will ich von jm nů fortfaren vff die Zeugniß des hochberembten Theophilacti.

Theophylacti Bischoffen zu Bulgarien Zeugniß.

Michaël cius nomínis, i. appellatus Rancabe, filiũ habuit Theophylactũ, ambo in exilium acti sunt, & Michael monachus factus. Num vero filius is ipse Theophylactus fit postea factus Episcopus, videritLector, certe alicubi de se ipso testatur se principem fuisse.

THEOPHYLACTVS (wie es sich ansehen leßt) der erster Bischoff Bulgariæ, vnder dem Constãtinopolitanischen Keyser Michaele 3. zu des zeiten die Bulgari erst zum Christlichen glauben bekert worden seind / hat wunder artlich die villerley grossen vnd langenn Commentarien / der alten Griechischẽ H. Vätter / sonderlich des Chrysostomi über dz Neuwe Testament in eine feine Sũma gezogẽ / Darin man zum aller gewissestẽ findt / wz domalß die Christliche Kirch / sonderlich in Orient / võ der gegenwertigkeit des leibs Christi gläubt / vnnd wie er seine Neuwen Christgläubigen die Bulgaren / davon bericht vnd gelehrt habe.

¶ In Matthæum Capite 26. vff die wort / Das ist meyn Leib / spricht er also: Weiter sagende / Das ist meynn Leib / zeigt er an / das das Brot das gebeyligt wirde vff dem Altar / sey nit einn bedeutende Figur / sonder des Herrn selb Leib / Dann er hat nit gesagt / Das ist eyn Figur / sonder dz ist meyn Leib / Dã durch eyn vnußsprechliche wirckung wirdts in eynn ander wesen verändert / transformatur. Wiewol es sich vns ansehen leßt als obe es brot were / Dann weil wir schwach seindt / vnd abscheuwens habenn Roh fleisch zu essen / sonderlich Menschenn fleisch / Hierumb so scheints brot zũ seyn. Es ist aber fleisch. Vñ vff die n ort: Er nam den Kelch / vnd sagee dãck / vnd gab jn den / vnd sprach / Trincke alle darvß / dan das ist meyn Blůt des Neuwen Testamentes, welchs vergossen wird / vor vil zů vergebung der Sünd / spricht er also: Welchermaß das Alte Testamene Opffer vnd blůt gehabt / Also hat auch das Neuwe Testamene blůt vnnd Opffer ꝛc.

Das Sacrament ist deß Herrn selb Leib.

Vrsach warumb die Gestaltẽ übrig pleiben.

¶ Diß seindt helle wort. Erstlich sagt er / das das brot nach der Consecration nit ein Figur / sonder der warer Leib Christi sei. Erklärt sölichs / Dann das Brot (spricht er) wirde durch ein vnrißsprechliche wirckungin ein ander wesenn verändere.

Zeigt

¶ Zeigt darneben die vrsach an/ warumb die eusserenn gestalten da noch überig pleibē / Nemlich darmit wir nit ein abscheuwens hetten des Herrn blosses vnd sichtbar fleisch zů essen/ Kömbt also vnseren Widersachern allenthalb vor/ Dan er verstehet hie dz wortleyn Figur in massenn wie sie es verstehē/Nemlich vor ein Figur/so die wesenliche gegenwertigkeit vß schleußt. Vnd spricht aber wider sei / dz es vff die weise zů redē nit ein Figur/sonder der wesenlicher Leib sei. Zeigt dessen vrsach an /Dan dz brot werde durch eyn vnßsprechliche krafft verwandelt / Welchs zwar von keyner menschlicher erdichter veränderung (als vmb etwas allein zů bezeichnē/ das er vor nit bezeichent hat/wie die Widersacher angeben) verstanden werden mag. Vnd damit wir je gewiß weren dz vnder den eusseren gestalten der Leib des Herrn wesenlich sei/so zeigt er an/ warumb Gott die eussere gestalten pleiben lasse/Als nēlich/ darmitt wir vns vor dem fleisch des Herrn nit entsetzten/dz wir sunst thůn wurden/so es vns da vnbedeckt gereicht wurde. Widerspricht also den Widersachern/ (die da sagen/dz kein fleisch da sei das bedeckt werde) zum aller öffenligsten. Item er sagt hie (wie der Augustinus) das welchermaß dz Alte Testamēt seyn Opffer vnd sein Blůt gehabt/so habe auch dz Neuwe Testament sein Opffer vñ seyn Blůt. Wie künt er vßtrucklicher von der warheit des Leibs vnd Blůts Christi reden?

Das wortleyn Figur.

¶ Gleichermassen in Marcum capite 14. schreibt er also: Als der Herr Gebenedeyet/das ist/danckgesagt/ hatt er das Brot gebrochen/welchs wir auch thůn/vnd thůn dz gebeth darzu / D z ist meyn Leib/ Eben dasselbig (sag ich) das jr nun entfaben/ Dan das Brot ist nit etwan ein Figur oder Bildenuß des Herrn Leibs/sonder es wirdt in des Herrnn leib verwandelt, in illud ipsum conuertitur. Dā der Herr spricht: Das brot dz ich geben werde ist meyn Fleisch/Nit hat er gesagt/ Es ist ein figur meins fleischs/sonds es ist mein fleisch. Vñ abermalß/Essent jr nit dz fleisch des Menschē Sůns. Wie küpes dā spricht jemāds/ das dz fleisch nit gesehen wirdt? O Mensch das geschicht vmb vnser schwachete willē/ D ā nach dem Brot vnnd Weyn vß denen dingen seyn/dere wir gewont seind/

Canon.

Das Brot wirdt in des Herrn leib verwandelt. Johan 6.

Warumb Christi fleisch vns vnsichtbar geraicht werde.

so haben wir darab kein grausen/ So wir aber Fleisch vnd Blůt vor vns ligen segen/wurden wir vns darfur entsetzen. Hierumb kumpt der barmhertziger Gott vnser schwacheit zu hilff/ erhelt die gestalt Brots vnnd Weyns/verwandelt die aber/ transelementat, in die krafft seins fleischs vnd blůts.

¶ Diese Zeugniß ist so klar das sie keiner einleitung bedarff. Er spricht/ das brot sei kein Figur/ sonder werde in den Leib Christi selb verwandelt/In illud ipsum conuertitur Corpus. Sölichs můß verstanden werden/ von der wesenlicher gegenwertigkeit/ Sunst hynge er nit dran warumb Gott die eusserliche Gestalten da noch überig erhalte/ wie obgemelt. Nun das er sagt/ Brot vnd Weyn wurden verwandelt in die krafft Christi Leibs vnd Blůts/ Ist eben so vill gesagt/als/Werden verwandelt in den waren Leib vnd das blůt Christi/Wie vff gleiche weise anderßwo stehet/ dz Christus sitze zů der Rechten der krafft Gottes. Welchs eb̄ so vill ist/als zů der Rechten Gottes.

Psalm 109. Hebreor. 12.

¶ Vñ widderumb in Iohannem capite 6. sprichter also: Mirckt aber an/ das das Brot/ das von vns in den Geheymnissen gessen wirdt/nit ist eyn Figur des fleischs Christi/sonder es ist des Herrn fleisch selb. Dann er hat nit gesagt/ Das Brot das ich geben werde ist ein Figur meyns fleisches/sonder es ist meynn Fleisch. Dann diß Brot wirdt durch heymliche wort/ vnnd durch die heimliche benedeyung vnnd zukunfft des Heiligen Geists in das Fleisch des Herrn verwandelt. Transformatur. Vnd darmit niemandts ab deme sich jrre/das zů gläuben sey/das diß Brot/der Leib Christi sei/schreibt er also: Dann vorwar als der Her noch albier im fleisch wandelte/vnd das brot zů seiner speisung nam/wardt das brot das er aß/ in seinen Leib verwandelt/vnnd wardt seynem heiligen Fleisch gleich/vnd diente zů vffenthaltung vnd vermerung seins Leibs/nach mēschlicher weise. So wirde nun auch das brot in das Fleisch des Herrn verwandelt.

Der Herr hat nit gesagt das ist ein Figur meins fleisch/ sond das ist meyn Fleisch.

Siehe hierobenn dz Zeugniß Gregorij Nisseni fol. 99 fa 3.

¶ Vnnd bald darnach vff die wort/ Jr essen dann das Fleisch des Menschen Sůns ꝛc. Die Jůden als sie höreten vonn dem

dem essen seins fleisches/glaubten sie nit/darumb redten sie das wort der vnglaubigkeit. Quomodo? Wie mag das gesein? Dan wen die gedancken der vnglaubigkeit in die seele eingeben/so gebet auch sölich wort Quomodo hinein ꝛc. Hierumb/wen wir hören/Jr essen dā das Fleisch des Menschen Sons/so werden jr kein leben haben/In der enpfahung der Göttlicher gebeymnussen/so müssen wir eyn vngezweifeleen glauben haben/vnd nit fragen/Wie mag das gesein? Dann der ebierlicher Mensch/das ist/der menschlichen vnd ebierlichen gedancken folget/ist nit vebig der dinge/so über die Natur vnd geistlich seind/vnnd verstehet also nit das Geistlich essen des Herrn Fleisch/dessen die nit ebelhaffeig seind/auch nit ebelhaffeig sein werden des ewigen Lebens/weil sie Jesum nit entfangen habenn/der da ist das ewig leben/Dan es ist nit eins blossen Menschen Fleisch/so da gessen wirdt/sonder Cottes Fleisch/vnd das vergotten kan/weill es ist vereinet mit der Gothete ꝛc.

Das wort Quomodo: wie mag es gesein ist das wort d vnglaubigkeit.

1. Corinth. 2.

Das wir essen ist nit ein gemeyn menschē fleisch/sonꝺ Gottes fleisch das vns vergotten kein.

¶ Jeem eins blossen Menschen fleisch kann nit nutzen/Aber weill Cott jm das fleisch vereinet hat/nach vnnꝛssprechlicher zusamenfugung/so ist auch dz Fesch lebenmachende. Nit dzes in die Göttliche Natur verwandele sei/Dz sei feer/Sonder nach gleichnuß eyns glöwenden eisene/dz pleibe zwar eisen/vnd erzeigt doch die wirckung des fewrs. Also auch des Herrnn Fleisch/Fleisch pleibende/ist lebenmachend/wie Cottes Fleisch. Hierumb welcher maß ich/spriche der Herr/lebenn vmb des Vatters willen/Das ist/wie ich geboren sei vßdem Vatter der da ist das Leben/Also der mich ysset wirde leben vmb meinent willenn/weil er mit mir etlicher maß vermischet wirde/vnd wirt in mich verwandelt ꝛ.

Johan 6.

Johan 6.

Wir werdē durch die entfahung des H. sacraments mit Christo vermischt.

¶ In diesen Zeugnissen/sonderlich in Iohannē, capite 6. gibt Theophylactus zů verstehen/dz welchermaß das brot/so der Herr Christus/do er noch vff erdenn gewandelt/in seyn Fleisch vnnd Blůt verwandelt ist/Also werde auch das brot vff dem Altar durch die wort der Consecration/vnnd die zůkunfft des heiligen Geistes/verwandelt in den waren leib Christi. Diese Gleichniß erfordert eine ware wesenliche Verwandelung der Substantz des brotes/in die Substantz des Fleischs Christi/in massenn wie du dergleichen in denn Zeugnissen Gregorij Nisseni gehört/vnnd wie du oiß verste-

hen sölst bei den Zeugnissen des heiligen Ambrosij/ vñ Chrysostomi weither vernommenn hast.

¶ Ferer hörstu/das eins starcken glaubens hier vō nötten sie/weil diese dinge die Natur vnd allen Menschlichenn verstandt weith übertreffen/ Vnd das diß fleisch nit ein gemein fleisch/sonder Gottes fleisch sei/dz die lebenmachende krafft von der vereinter Gotheit hat/ wie das glüend eisen die krafft/ des brennens vō dem fewr hat. Wie nu das zů verstehen dz Christus etlichermaß durch die gemeinschaft seins fleisch vnnd Blůts sich mit vns vermissche/vnnd vns in sich verwandele/sölichs hastu hierobē/sonderlich bei den Zeugnissen Hilarij vnnd Chrysostomi vernommen. Dan nit solstu meinen dz Christi fleisch vnd Blůt in vnser fleisch vnd blůt verwandelt werde/sonder sein fleisch in seinem wesen pleibend/wen es wirdiglich entfangen wirdt/erhelt vnser leib vnnd Seel zur vnsterblicheit/als ob es mit vns vermisschet were.

Wie Christus etlicher maß sich mit vns durch mitteilung des Sacraments vermische.

¶ Ferer vff dz wort des Apostels/ Der Kelch ō Benedeiung den wir benedeien/ist das nit die gemeinschafft Christi: 1 Corint. 10. Schreibt er also: Dz der Apostel aber sagt ist so vil/ Diß blůt so in dem Kelch enthalden wirde/ist eben dasselbig das vß der seyten Christi geflossen ist/ Diß entfahen wir vnnd werdens eheilhafftig/ das ist/wir werden Christo angefüegt.

Dasselbig Blůt das vß ō seitenn Christi geflossen entfahen wir.

¶ Vnd folgends vff die wort/Nemlich/ Vnnd das brot dz wir brechen/ist das nit die gemeynschafft des Leibs Christi/dz füert er dahin ein/ Das welchermaß der Leib Christo vereinet ist/das wir auch also jm durch diß Brot vereinet werden.

Item vff die wort Pauli/ Dan ich habs vom Herrn entfangen/schreibt er also: Jemandes wirt mir sagen/ Welchermassenn haben wir diese wirdigkeit des Tischs vom Herrn entfangen/ der do weith von vns war/vñ verfolgt warde? (Diß schreibt der Apostel.) Vff dz du verstundest das noch heutigs tags der Herr über dem geistlichen heimlichen Tisch selb gegenwertig sei/ der vns jetz nit anders, dan wie er domals gethan, die geheimnissen gibt.

Erhisius ist heutigs tags so gegēwertig am altar wie er am tisch im ℌ Abentmal gegenwertig gewesen ist.

Vnd

¶ Vnd letztlich 1. Corint. 11. bezeugt er vilfeltiglich dieſe warheit. Erſtlich vff die wort: Der Herr Jeſus in der Nacht da er verraten ward ꝛc. Nent er die allerheyligſte eynſetzung diſer Gehaymnuß/den Hymliſchen Schatz. Zeigt an wie der Apoſtell vmb den groben Mißbrauch der Corinthier/ſo in den Kirchlichen zuſamenkünfften/von jren Tiſchen/vnd von jrem gemeinen brot vnnd ſpeiſen/die Armen abſchlüſſen/Da doch Chriſtus zugleich allen ſeinen Jüngern/auch dem Verräter Juda ſeinen ſelbſt Leib geben habe. Vnd vff die wort: Das thůt zu meiner Gedechtniß/Nent er diſe einſetzung Legitimã & ſupremam Chriſti uoluntatem, Das iſt/Chriſti Geſetzlichen Vrdenlichen leeſten willen.

Chriſtus hat ſeinen ſelbſt Leib Jude dem verreter geben.

¶ Vnd vff die wort/Deßgleichen nam er den Kelch ꝛc. ſchreibt er/Chriſtus habe alſo reden wöllen: Es ſeynd auch im Alten Teſtamente Becher geweſen/in denen ſie nach Offgeopfferten Opfferbanden/auch das blůt des vnvernünfftigen Diechs vffopfferten. Hierumb vor das blůt des vnvernünfftigen Diechs/durch welchs das Alte Teſtamẽt verſiegelt iſt/ſtell ich da meyn Blůt/vnd befeſtige darmit als mit eynem Ingeſiegell meyn Neuwes Teſtamẽt. Hierumb enteſetze dich nyt vor dem Blůt. Dan haſtu im Alten Teſtamente des vnvernünfftigen Riechs blůt gnomen/wie vill mehe ſolſtu nů das Göttlich Blůt nemmen: Item nent diſen Kelch den erſchrecklichen Kelch.

Leuit. 1. 4. 8.

Chriſtus ſtelt im Sacrament ſein eigen Blůt da zu befeſtigung ſeins Neuwen Teſtaments.

¶ Vnd vff die wort: So offt jr eſſen werden diß Brot ꝛc. ſagt er/Das wir dermaß genüetet ſeyn ſöllen/als obe wir in demſelben Abendemal des Herrn gegenwereig weren/vnd daſelbſt bei der Apoſtell Chor ſeeſſen/vnd von Chriſto ſelb das heilig entfyngenn.

Wie vns am Tiſch des herrn zů můte ſein ſoll.

¶ Item vff die wörtlyn/Hierumb der diß Brot iſſet/vnd trinckt diſen Kelch vnwirdig ꝛc. ſpricht er alſo: Der es vnwirdig entfahet/iſt nyt weyniger ſchüldig/als obe er des Herrn Blůt vergüſſe. Dan wie die ſo domals den Herrn Peynigten/ſeyn blůt nyt vergüſſen/vff dz ſie es truncken/ſonder nur dz ſie es vergüſſen/Alſo auch der es vnwirdig trynckt/vñ bringt keyne nůtz davon/der vergeußt es vmbſunſt vñ freuelich.

Wer hinzugehet vnwirdig ſündigt nit weniger als die Chriſtum Creutzigt haben.

¶ Item vff das wort: Es pröbe der Menſch ſich ſelb/ſpricht er/Das die Summa aller Büeter gelegen ſei in wirdiger entfahung diß Sacraments.

¶ Item vff die wort/ Dan der da jſſet vnd trinckt vnwirdiglich/ jſſet vnd trinckt jm dz Gericht. Nit zwar iſt ſölichs (ſagt er) der Gebeymnüſſen Natur halb/ weil dieſelbigen das Leben in jn haben vnd mitebeilen/ ſonder der vnwirdigkeit halben der entfahenden/ Den diſe Gebeimniſſen in keyn ander weiſe ſchedlich ſeynd/ dan wie die Sonne/ denen die böſe Ougen haben/ zu ſchaden pflege.

Die Gebeimniſſen haben das Leben in jn.

¶ Item vff die wort des Apoſtels/ In deme er nit vnderſcheidet den Leib des Herrn. Sölichs iſt (ſpricht er) Er erforſche nit/ er verſtehet nyt/ die gröſſe des vorgeſatzeen dynge/ Dan ſo wir eynmall lehrneen wer der iſt/ der vns da vorgeſetzt wirdt/ ſo wurden wir zwar keyner anderer lehr bedürffen/ ſonder daſſelbig alleyn wurde vns darzu bereiten/ dz wir Gober hynzugyngen.

¶ Vnd letſtlich das die wort Pauli, Epheſ. 5. vff die beiden vornembſten Sacrament/ Der H. Tauff/ vnd des Leibs vnd des Blůts Chriſti zuverſtehen ſein/ Wie hieoben im xxiiij. Bezeugniß vß der Schrifft angezeigt. Sölichs bezeugt er daſelbſt gleichs Ireneo, Hilario, Chryſoſtomo, Theodorito, mit diſen worten: Dan wir ſeynd Glidemaſſen ſeyns Leibs/ Dz iſt/ Wir haben nit jm eyn groſſe Verwanetniß/ vß ſeynem Fleiſch vnd vß ſeynen Gebeynen/ Dan ſeyn Fleiſch iſt gemacht vß vnſer Materj/ wie Eua vß Adam/ Vnd zwar welchermaß da eyn groſſe Verwandtniß iſt/ alſo iſt auch nit vns vnd Chriſto. Wir ſeynd aber auch fünſt vß ſeynem Fleiſch vnnd vß ſeynen Gebeynen/ Dan wie er vß dem H. Geiſt geboren iſt/ vßerhalb Mänlichs zuthůns/ Alſo auch wir in der Tauff. Zudeme das wir durch die entfahung der Gebeymniſſen (des Leibs vñ Blůts) nach jm übergeſtaltet werden. Vnd in ſumma, wir haben die aller gröſſeſt vnd gebeimſte verwandtwiß nit jm/ Vnd zwiſchen jm vnd vns iſt die allermeiſte Gebeime vnd Freunetſchafft. Dan ſichtbarlich iſt er nit vns theilhafftig worden Fleiſchs vnd Blůts/ Vnſichtbarlich aber iſt er vns geweſen ein Vrhaber (Autor) vnſer widderbryngung zu voriger Geſtalt/ Welchermaß Adam eyn vrſach der Schöpffung Eue geweſen iſt. Biß her Theophylactus.

¶ Diſe Zeugniſſen bedurffen keiner weitherer einfürung/ ſeind an in ſelber hell vnd klar/ vnnd mögen jn keyn wege durch die Widerſacher widerlegt werden. Will derwegen

dieſel-

dieselbigen hie wenden lassen/vnd nur noch zweier Vätter/ nit eins geringen ansehens/Zeugnissen einfüren/vnd darmit der Vätter Zeugnissen diß mals beschliessen/ Als nemblich Euthimij Monachi Sigabeni,der vnder dē Griechischen Keyser Alexio Comneno gelebt/ Vnd des H. Bernardi, Abbatis Clarevallen. (dem auch die Widersacher/neben kündtlicher vnnd vnverneinlicher heiligkeit seins lebens/ auch einen sonderen/ Gotseligen / hohen/ Geistlichen vnd Waren Verstandt der H. Schrifft zugeben) so zün zeiten des Keysers Conradi z. geleucht hatt.

Euchimij Sigabeni Zeugniß.

EVTHIMIVS hat vnder anderen seinen Büecheren/vff gesinnen des Keysers/ Alexij Panopliam dogmaticam Orthodoxæ fidei,Das ist/ein gantzes Rüstzeug zu beschirmung des rechten Waren Glaubens/ in zwei Büecher getheilt/ wider die Ketzer/die zu denen Zeiten/ durch des Keysers Alexij Vorfarn vnfleiß vnd nachlessigkeit (wie er das in der Vorrede beklagt) heufflich widder entstanden waren/ geschrieben/Vnd weil vnder denen Ketzern/domals nit die geringsten die Pauliciani vnd Messaliani gewesen/ so die Ware Wesenliche Gegenwertigkeit/vnd die verwandlung Brots vnd Weins/ in den Leib vnd das Blůt Christi verleugnet haben/ So füert er im zweiten bůch wider söliche Ketzer/ Titulo 21. de Transmutatione Dominici Corporis & Sanguinis, die aller helleste Zeugnissen Gregorij Nisseni,vnd Iohannis Damasceni/wie dieselbigē hieroben an jren örthen/Als nemblich Nisseni,fol.92. vnd Damasceni erzelt seindt.

Die Ketzer Pauliciani vnd Messaliani.

¶ Vnnd wiewoll sein selbst eigen Zeugnissen vff die Vier Euangelisten vnd den H. Paulum,sich durch vß mit der Elterer Vätter/sönderlich Nisseni,Chrysostomi,Cyrilli,Damasceni vnd Theophilacti vergleichē/jedoch/weil sie zu weitherer erklärūg derselbigē dienen/wil ich jrer ein theil anziehen.

In

Euthimij Siga-

In Matthæum cap. 64: **Vff die wort / Jesus nam das brot / vnd dăckte / vnd brachs / vñ gab es den Jüngern / vñ sprach: Nemēd / essend / Das ist mein leib** ꝛc. schreibt er vnder andern also: Der Hẽr lehret das wir dăcken müssen vor eine fabūg diser Eheimnis / das eyn volnkommen Gebeymniß ist / vnser natur wolzuthůn. Dan so die Opfferhand des Figurlichen Lambs jenen die erlösung von der Tödtung / vnd die freiheit von der dienstparkeit hat geben mögen / wieuil grössere wolthaten wirdt vns dan geben Thusti des waren Lambs vffopfferūg?

Siehe hieroben fol. 107

Vnd bald darnach vß dem Chrysostomo / Wie die Mäler erst die Linien vff die taffelen ziehen / vnd darnach das gemähls eintwerffen / vñ folgendes mit der farb vßstrichen vnd gestaltē / Also hat Thristus an dem selbigen eynigen Tisch / beide das Figurlich oder Schattetig Osterlamb / als eintwerffs weise lassen vorgehen / vnd darnach das ware vnd volnkommē Osterlamb vffgesetzt.

Vnd vff die wörtlin / Diß ist meyn blůt des newwen Testaments ꝛc. Merck (spricht er) dz er sagt des Newwen Testaments oder Gesatz. Dan das blůt des Figurlichen Lambs / war das blůt des Alten Testamentes. Aber das blůt des waren Lambs / ist das blůt des Newwen Testamentes.

Durch dz Blůt Thristi im sacrament wirt das New testamēt bestetigt.

¶ **Vnd vff die wort / Zu vergebung der sünde / schreibt er also:** Hierumb siehe wie vil grosser die Newwe Gebeymnissen seyn / dan die Alten gewesen. Gantz bequemlich aber nennt der Hẽr eynn Testament / vmb seyns Todts willen / der sich domals nähert. Dan die sterbenden machen jr testament. Hierūb wie das Alte Testament Opffer vnd Blůt hatte / also auch das Newwe / Nemlich den Leib vnnd das Blůt des Herren. Nit aber hat er gesprochen / Diß seyndt zeichen meyns Leibs vnd meyns Blůts / Sonder / Diß seyndt meyn Leib vnnd meyn Blůt. Hierumb můß man nit sehen vff die Natur der Dynge die (vff dem Altar) gesetzt werden / Sonder vff jre Krafft. Dann welchermaß er das angenommen Fleisch übernaturlicher weiß vergöttet hat / (wo man doch so reden mach) also auch verwandelt er diß dynge vnussprechlicher weiß / in seyn selbs lebenmachendē Leib / vñ in sein selbs eheurbar Blůt / vñ in derselbigē gnad. Es haben diß dynge gegen eynander eynn Gleichniß das brot gegen dem Leib / vnd der weyn gegen dem Blůt. Dan das brot vnd der Leib seynd beide Jrdischer / der Weyn aber vnd das Blůt / seyndt lüfftiger vnd warmer

Die eynstzung diß H sacramēts wirt nit vnbillichemlich des Herren leyden wil genent.

Nit zeichen / sonder meyn leybūs blůt.

Die Creaturen werden verwandelt in Thristi lebenmachenden Leib.

Natur.

Maeur. Vnd welchermaß das brot stercket/ also stercke auch der Leib Christi/ vnd vil mehe/ heiligt beide Leib vnnd Seelen. Vnnd welchermaß der Weyn erfreuwet/ also auch thůt sölichs das Blůt Christi/ vnd wirdt darzu vns zur beschirmung. Vnd sinemal wir alle eyns Leibs vñ blůts theilhafftig werden/ so seynd wir alle eyn/ durch die Gemeynschaffe diser Gehemnüssen/ vnd alle in Christo/ vnd Christus in allen. Der meyn Fleisch isset (spricht er) vnd trynckt meyn Blůt/ der pleibt in mir vñ ich in jm. Dan das Wort ist durch die annemung mit dem Fleisch vereynet/ vñ diß Fleisch wirdt mit vns wort vereynet/ durch die entfahung.

Johan. 6.

Johan 1.

Das Fleisch Christi wirdt mit vns vereinet durch die entfahung des H. Sacraments.

Lucas aber spricht/ das Christus auch darzu gesagt hab: Das thůt zu meyner Gedechtniß. Das (spricht er) nemblich/ das Newwe vnnd nyt das Alte. Dan jhenes Alte Gehaymniß/ ist eyngefurt zu gedechtniß des Heils der Hebreer Erstlyngen in Aegypto, vnd der Hebreer Erlösung/ Diß aber zu gedechtniß des Herrn. Den durch dise Opfferhande widdergedencken wir/ das er seynen Leib vor vns in den Tode geben hab/ vnd seyn blůt vergossen hab/ vnd erneuwern also vor vnd vor die Gedechtniß. Siehestu nů welchermaß er seyne Jüngern/ von dem Alten Opffer in das Newe übergesetzt hab? Was nützbarkeit mag nů hiernaher vns das Bildeniß geberen/ da wir das Ware Vorbild haben?

Luc. 22.

Alt Ostern.

New Osteren.

Das alt ein Figur.

Das Sacrament, die warheit.

¶ Sagt darvff weither/ das der Herr erst selbst die Geheimnuß entfangen hab/ vff das die Jüngern kein entsetzen ab deme herren/ das er sie ermanet sein Fleisch vnd sein Blůt zu entfahen. Vnd folgends erklärt er die wort Gregorij Nazianzeni, die du hieroben hast/ fol. 90. fac. 2 Nemblich: Hiernaher werden wir dessen vil volnkömlicher vñ lauterlicher gnyessen/ wen der Sůn/ das Wort im Reich seyns Vatters/ dz New mit vns tryncke wirdt/ vñ die dynge erst recht entdecken ꝛc. Spricht also: Der Herr sagt bei dem Luca: Ich werde von jm nyt mehe essen/ biß es erfüle werde im Reich Gottes/ Welchs zwar seyn wirdt in künfftiger Welt. Dan zumal wird er das Osterē volbringē/ wirdt dan volnkömlicher vñ lauterlicher dz vnußsprechliche Wort seyner Gottheit vñ Menschheit Opfferē/ Dz ist/ wirdt es durch dz Schwert seyner lehr klöbē vñ rstheilē/ denen die wirdig seyn söllē ő lehr seins heiligthůmbs. Qui sacrorū suorū doctrina digni erūt. Was vñ welche grosse freud ists aber/ Dz wir zwar lehrnen/ vñ er selb vns lehre/ vnd dz wir dan mit denselbigen seynē Jüngern des worths theilhafftig werden? Wie eyn lieblich schöne dyng ists (spricht Gregorius der Theologus) vō sölichem Ostern zu philosophieren.

Luc. 22.

Wie S. Augustinus thete mit Monica seiner Můtter vor jrem Todt. lib 9. Confess. Cap. 10. vñ Benedictus mit seiner schwester Scholastica, in Vita Benedicti per Gregorium.

Jerer

¶ Ferrer schreibt er also: Das der Herr bei dem Luca welcher sagt/ Dieser Kelch ist dz New Testamene in meynem blůt. Wiewol sölliche weise der Rede etwas rohe scheyne/ so ists doch keine andere nach der meynung/ dan eben dieselbig die Matheus vnd Marcus beschreiben. Dā diese zween haben also: Diß ist mein blůt des Neuwen Testamentes/ das ist/ das blůt dz vns das Neuwe Testamene dargibt. Lucas aber spricht: Dieser Kelch oder becher ist dz Neuwe Testamene/ dz ich jetzonder Testieren/ vnnd beuelhen euch das jr also thůn. Diß New Testamene aber ist in meynem blůt/ Dann dz Alte Testamene hatte das blůt der vnvernunfftigenn Thier.

¶ Zeigt da weither an dz der Herr auch Jůde dem Verrätter die Geheimnuß nit entzogen/ vnd das der Verrätter die mit den anderen Jüngern entfangē hab/ Da nun Johannes sage das der Teuffell nach dem Bissen in jn gangenn sei/ sölichs sei nit zů verstehen/ das der Teuffel zů verachtūg der Geheimnussen in jn gangen sei/ dan das hat in kein weg geschehen mögen/ sonder weil er gewust das Judas dieser Geheimnuß vnwirdig/ vnd darvß keinen nutzen entfahen wurde/ so sei er in jn gangen.

Wie d Teuffel in Judam nach dē Bissen gangē sei.

¶ Vff den Lucam capite 76. spricht er also/ die wort: Das vor euch vergossen wirdt/ seindt vff den Kelch zu ziehen/ dan der Kelch ist sein blůt.

Der Kelch ist Christi Blůt.

¶ In Iohannem capite 9 vff das wort/ Ich bin dz brot des lebens/ Das Brot des Lebens nent er seyne Gotheit/ weill sie ist das brot/ das vom Hymmel heraber kompt/ Darnach aber nent er auch seinē Leib das Brot ꝛc.

Brot des Lebēs

¶ Vñ folgēds vff die wort/ Vñ dz brot dz ich gebē werde ist mein Fleisch ꝛc. Vff zweierlei weiß (sagt er) wirdt Christus brot genent/ Nēlich nach d Gotheit vñ nach d Menscheit. So er nun gelehrt hat/ von d weise nach d Gotheit/ so lehret er nun auch von d weise nach der Menscheit. Nit aber hat er gesagt/ dz ich geben sonder das ich geben werde/ Weil ers geben wurd in seinem letsten Abendtmal/ do er dz brot genommen/ danck gesagt/ vnnd das seynen Jüngern geben vnnd gesprochen hat: Nembt hin/ esset/ das ist mein Leib.

Vff zweyerley w iß wirt Christus Brot genent.

Johan 6. Erklärung des spruchs/ Vnd dz brot das ich euch geben werde ꝛc.

¶ Ferer vff die wort/ die Jüden zenckten vnder einander vñ sprachē/ Wie mag dieser vns sein fleisch gebē zů essen? ꝛc.

Johan. 6.

Sie

Sie verstenrden sich(sagt er) vnnd kunten die rede nit gläuben/Weill jn sölichs vnmöglich zů seyn beducht/Dā nach dem sie alles nach natürlicher weiß erforscheten/so liessen sie nichts zů/dz über die Natur war. Hierumb sagt Jesus zu jn: Warlich/warlich/sag ich euch/jr essen dan das Fleisch des Menschen Sůns vnd trincken seyn Blůt/so werden jr keinn leben in euch haben. Sie zwar achteten dz vor vnmöglich. Er aber erweiß das es Möglich were/vñ nit allein möglich/sonder auch notturfftig/Wie er gleichermaß gegen dē Nicodemo thete. Johan. 3.

Item vff die wort/Mein fleisch ist ein ware speiß/Vnd mein Blůt ist ein warer Tranck/spricht er/Das hat er geredt zu beweren/das er nit in Ketzerische oder Figurlich vñ in Gleichnussen redte/Der mein fleisch isset der pleibt in mir/vñ ich in jm. Er pleibt in mir/ dz ist/er wirdt mir vereinet/durch die übersetzūg vnd gemeinschafft meins Fleisch vnd meyns Blůts/vnd wirt ein leib in mir/vñ theilhafftig des lebēs dz in mir ist. Sintemal er dā in mir ist/so bin ich gewißlich auch in jm. Christus da er sagt/Der mein fleisch isset/redt er nit figurlich.

¶ Vñ letstlich vf die wort/Weil nun aber Jesus wuste dz die Jüngern darūb murreten/sprach er zů jn: Wen jr dā sehen werdē den Sůn des Menschē vffaren dahin er zuvor was: schreibt er also/Hie gebricht etwas an d rede dz verstāden werdē můß/nemlich/Was wöllen jr dan sagen: Der Hen aber rede von seiner kunfftiger vffnemung in hymel/Als wölt er sprechē/Wen jr sehen werdē jn vffaren nach der Menscheit/da er zuvor war nach der Gotheit/was wöllen jr dan sagen: Dan der diß fleisch kan hymlisch machen/der kan gewißlich auch dasselbig zur speise der Menschen machen. Siehe hieroben die 13. Zeugniß vff der Schrifft fol. 15 fa. 2. Christus löset vf alle Argutation d Widersacher/ die sie vß der natur herfürbrēgē mit desen wortē/ wen ir dan sehen werden.

¶ Diese obbemelte Zeugniß weil sie gantz hell vnd klar seind/bedurffen sie keiner einfürūg/vsserhalb beigezeichenter Annotationen/Eilen derwegen zů dem letsten Bezeuge dem H. Bernardo.

Des Heiligen Bernardi Zeugniß.

BERNARDVS von deme mit warheit gesagt wirdt dz er mehe durch Götlich eingeben/dā durch menschlichen fleiß gelehrt gewesen sei/ Der negē er sölicher seiner Götlicher lehr vñ Bernardi vortreffligkeit.

heiligkeit halb (so auch durch ville grosse Mirakel vnd wunderthaten bewert worden) mit den ältisten heiligē Vättern wol zuvergleichē ist/gibt wunder schöne/ helle/liebliche vñ süesse gezeugniß von der warer vnd wesenklicher gegenwertigkeit des Leibs Christi in der Eucharisti.

¶ Vñ erstlich im Sermon dē er gethā hat vff des H. Bischoffs Martini tag/ erklärt er vnd andern den spruch des H. Pauli Hebre. 13. Jesus Christus/gester/vñ heut/vñ er auch in ewigkeit. Vñ nach dē er daselbst angezeigt/ dz das Gester soll verstāden werden vō anfang d Welt biß vff Christi vffart ghē hymel/Dz Heute nach Christi vffart ghen himel biß zum jüngstē tage/Weil der Apostel sage 1. Corint. 5. Von nun an kēnen wir niemādt nach dē fleisch/vnd obe wir auch Christū kent habē nach dē fleisch/so kēnen wir jnen doch jetz nit mehr. Dz in Ewigkeit aber/ sol verstāden werdē/ nach d gemeiner Vfferstēteniß. Itē nach dē er hierneben angezeigt/ dz der Herr Christus sich vormals dē Patriarchen vñ Prophetē im Gesicht durchs Erscheinen/ den Apostelenn in der Menscheit/den Heiligen nach der Apostel zeiten im glauben dargestalt/vnd sich jetz den Engelen in seiner eigner gestalt darstelle/ So fert er darvff nun vort vnnd sagt/ Das obe wir woll jetz Christum nach dem fleisch nit kennen/so werde vns doch gleichwol noch etwas übertigs von dem fleisch bie verhalten/dz dem fewer zubenelbē. Dz ist (spricht er) Noch heutigs tags wurde vns dasselbig Fleisch/aber nit fleischlicher/sonder geistlicher weiß/ gereicht. Vñ wir habē nit vrsach zu sagen/dz zu vnserer zeit/vns entweder die Erscheinūg/so den Vätern des Alten Testamentes widderfaren ist/od auch die gegēwertigkeit seins Fleischs/ so den Apostolē erzeigt ist/geweigert werde. Weil denē/die diese dinge im glauben betrachten/kundelich/dz es vns auch jetz an diesen stuckē nit mangelt. Dā auch jetz habē wir die ware Substātz seins fleischs gegenwertig/ zwar im Sacrament/on allen zweifel. Die offenbarungen aber haben wir im geist vñ in der krafft/also das erweißlich dz auch zu dieser zeit d gnaden/ so jetz ist/vns nichts mangele an einiger gnad.

Das Gester.

Das Heute

Das in ewigkeit.

Röm. 12. Dasselbe Fleisch/darin Christus gewandelt/ wirt vns gereicht.

Jetz auch haben wir die ware substantz Christi fleischs gegenwertig im Sacrament on allē zweifel.

Hier bezeugt nun d H. Mā/Nit allein/dz dasselbig Fleisch dz vormals sich in d Mēscheit den Apostolē erzeigt hat/vns im sacramēt gereicht werde/Weil onzweifelich sei dz wir die ware substātz sölichs fleischs im sacramēt gegēwertig habē/

Sonder er lennet daneben auch der Widertheil Argutation ab/die sie vß den obberurten worten Pauli/Nemblich: Vnd obe wir auch Christum kent haben nach dem fleisch/so kennē wir doch jnen jetz nit mehr ꝛc. einfürē/Sagt sölichs sei zuverstehen/das wir Christum jetz nit mehr fleischlicher vñ sichtbarlicher weiß kennen/kennen jn aber durch den Glauben/vnd haben jn Vnsichtbarlicher vnd bedeckter weise/doch warhafftig/im Sacrament. 2. Corinth 5.

¶ Vnd dise seine lehr füret er weither vß zum aller lieblichsten in seynem gülden Sermon/De cœna Domini/den er ad Petrum Presbyterum geschrieben hat/Der also anfahet: Panem Angelorum manducauit homo. Welcher Sermon allen andechtigē Christgläubigē billich über alles Honig süeß ist/weill darin alles was von der Priesterlicher Wirdigkeit/dere die Consecration vnnd Heyligung diß Sacraments beuolhen/Deßgleichen von dem Göttlichen wesen vnd krafft desselbigen H. Sacraments zu wissen von nöten/wunder fein in eine kurtze Summa gezogen/besondē wirdt. Wil etliche stück daruß einfüren. Das Brot der Engell (sagt er) hatt der Mensch gessen. O der erschrecklicher Erbärmbden Gottes. Das wort hat angerhan das Fleisch/Gott die Esche/der Haffner den Leymklotzen/Das Leben den Tödtlichen Leib/vff das das Viech das Brot der Engell essen möchte. Die Menschen waren zwar Viech worden: Dan als der Mensch in wirdigkeit war/so verstūde vñ achtet er es nyt/vñ ist dem Viech vergleicht. psalm 77. Sapien 16. Johan 6. Johan.1. Genes.3. Genes.1 Roma.8 Psalm 48.

¶ Vñ nit lang darnach: Hierumb hat sich die Englische Speyse/verwandelt in die Speise des Viechs/weil sich der Mensch ins Viech verwandelt hatte/Dan dz Brot der Engel ist Hew wordē/Der Eyngeborner des Vatters/ein Sün des Menschen/weil dz wort Fleisch worden ist/nach des Propheten wort/Dz alles Fleisch Hew ist. So essen nū die Engele dz Wort/dz vō Gott geborn ist/Vñ die Menschen essen dz Wort/so Hew wordē ist. Die Engel leben von jrem brot im Hymel/vñ seynd schon Selig/Die Menschē leben vō jrem Hew vff Erdē/vñ seind Heilig/Dan diß Hew so vß dem Jüngfrewlichen Leib gemeret/ist eyn speiß des Viechs worden. Johan.1. Esaie 40. Johan.1. Der Leib der vß der Junckfrawē Marien geborn/ist vns zur speise worden

¶ Vnd bald darnach spricht er zu den Priestern: O der herlicher vnd erwirdiger Priesterlicher gwalt/zwar negst Gott ist sölicher ewer gwalt keyne gleich. Nū seind jr villicht noch zu wissen begirig/vñ euch Höhe der Priesterlicher gwalt.

gelüstet villicht noch offenlicher zu vernemmen/ was doch diß vor eyn sölich̃ grosse gwalt sei/ welcher nichts im Hymel oder vff Erden verglichen wer̃den möge. Darvff antworten ich nů also Das es die Gwalt ist zu Conse crieren den Leib vnd das Blůt des Herrn. Vber dise euwere Gwalt/über disen vortreffenlichen Můster / Insigne spectaculum, über diß herlich Priuilegium, euwer Erwirdigkeit/erschrecket der Hymel/verwundert sich das Erdtreich / erzitteret der Mensch / vnd die Engelsche höhe entsetzt sich darvor. Aber woher (allergütigster Jesu) kompts vns dz wir Würmblyn/ so vff disem Erdebodem kriechen/ja (sage ich) die stůb vnd Esche seynd/ würdig geachte werden dich vor vnsern Henden vnd Ougen gegenwertig zu haben/Der du gantz vnd volnkommen zur rechten des Vatters sitzest / vnd im Ougenplick zu eyner stunde / allen Gläubigen gegenwertig bist / vom Vffgang der Sonnen/biß zum Nidergange / vnd von Mittemtage biß zu Mitternacht. Eyner in villen/vnd eben derselbig eyner in villerlei Brichen? Woher das? Nit zwar vß schůld oder vß vnserm verdienst/ sonder vß deynem freyen willen/vnd dem wolgefallen deyner süessigkeit. Du hast bereitet in deyner süessigkeit den Armen. Arm ist das Menschlich Geschlechte/dem diß Brot vom Hymel verliehen ist. Diß ist warhaffteig eyn Hymlische Verlihung/ Diß ist warhafftig eyn gebäuffte Gnad/ Diß ist warhafftig eyn übertreffenliche herlichkeit / das der Priester seynen Gott in seynen Henden helt vnd denen anderen gibt vnd darreicht. O der Menwer vnd Göttlicher mache/ Durch welcher dienst das Brot der Engell vñ des Lebens/den sterblichen Menschen täglichs bereitet wirdt. Diß Brot wirdt der übertreffenlichen halb Eucharistia / Das ist eyn güte Gnade gnent/ Dann in disem Sacramente wirdt nyt alleyn eyn jegliche Gnad/ sonder derselb/von deme alle Gnad ist entfangen.

Genesis.

Haben Christum vor vnseren henden vnd augen gegenwertig / so gleichwoll zur rechtē des Vatters sitzt.

Psalm 67.

Der Priester helt seinen Gott in seinen henden / vnd teilcht jn dem Christgläubigē.

Eucharistia. Siehe hiebē Originē fol. 72. fa 2

Folgende/ Christus ist in jhenem Abendtmal gewesen/ zu gleich der Geber vnd die Gabe Der Speyser vnd die Speise/ Der Gastbaleer vñ die Malzeit / Nam legendum est Conuiuator & Conuiuium, Der Opfferer vnd die Opfferbande.

Christus zugleich der speiser vñ speiß.

¶ Darnach zeigt er an die Göttliche wirecklicheit diß H. Sacraments/ vñ vnder andern / dz Petrus vñ Judas im H. Abendtmal von eynem Consecriertem Brote gnomen haben. Der gůter Petrus zum Leben/ Der argster Judas zur peyn. Vñ nach wenig worten: Welche es vnwirdig entfahen/ söllen zum aller schwerligsten verdampt werden. Zum theil von wegen jrer vilfeltiger Sünde / zum theil aber von wegen

Petrus vñ Judas habē einen Leib gessen

Warumb die vnwirdigen hin zu gehen so hoch sündigen

gen der Verachtung des H. Sacramentes/ Welchs sie zwar warhafftig entfaben. Verstehe nach der Wesenlicher Warheit / Nit aber nach Heilsamer wircklicheit.

Die Bösen entfahen den Leib Christi wesenlich.

Zeigt ferer an / Das der Herr Christus den Priestern diſe Ewalt seynen Leib vnd seyn Blůt zu Consecrieren / durch diſe wort: Das thůt zu meyner Gedechtniß/geben vnd verliehen hab.

Durch was worten Christus den Priesterē die gewalt geben hab seinen Leib vnd sein Blůt zu Consecrieren.

¶ Ermant weither die Christgläubigen/wie sie sich gegē diß Sacrament halten sőllen / mit diſen worten: Bette andechtiglich an/ Adora deuotius. beerachte empfiglich/das Heill der Wele/so vor dich gelitten hat/ Das Leben so vor dich Gestorben ist/ Die krafft so vmb deynen willen geschwecht ist.

Christus sol im Sacrament angebett werden.

Ferer spricht er also: Durch den getreuwen Diener Christi (verstehe eynē fromen Priester) wirdt das Gemeste Kalb/gantz vñ vnzerteilt/ Das volkommen eynjärig vnd vnbefleckt Lamb/ mit aller süeßsigkeit/vnd mit liebligstem schmach vnd lustbarkeit entfangen / vnd pleibt also entfangen vnuerzert/ Dan es ist eyn speise des Lebēs/ so vom Hymel kömpt. Kanstu auch schetzen wasserlei oder wie groß diß allerheyligst sei: Eyn Sacrament über alle Sacrament/ eyn liebe über alle liebe / eynn süeßsigkeit über alle süeßsigkeit. Diſe seynd zwar die Ware Oesterliche Fest/ Diß seynd die Geistlichen wollusten der fromen vnd heyligen. Hie werden an eynem fruchebarn ort die Milchßbachen/ vnd der safft des Hymlischen Balsams getruncken. Hier wirdt die Brůt mit dem Brutigam eyn fleisch/ vnd die heylige Seele eyn Geist mit Christo. Diſer vñ dergleichen dynge entfindung ist Geist vnd Leben/welche der Thierlicher Mensch nyt erfaren oder erreichen mag. Die freunde des Breütgams/ das ist die frommen Byschoffen/die frommen Aebte/vnd andere Gotsförchtige vnd Geistliche Männer die haben das wir sagen / geschmacke vnd volnkömblich entfunden. Vnd hierumb geben sie offt zum Tisch des Altars / machen alwege nach jrem vermögen jre Kleyder / das ist jre Leibe schön / als die jren Gott/ mit Hande vnd Munde berüren/ vnd denselben jnen zu sprechen bören werden.

Luce 25. Exodi 12. Num. 15. Deutro 8. Ephes. 5. 2 Corinth. 3. Nur die Gotseligen entfaben wircklich die süssigkeit diß Sacraments. 1 Corint. 2. Johann. 3. Siehed ie letste Zeugniß vß der schrifft am ende/ fol. 23. fa. 1. Eccles. 9.

Folgends thůt er den Herrn also zu einem jeglichē von vns reden: Die Hostj die du siehest/ ist nyt mehe brot/ sond ist meyn Fleisch/ dz am Creutz gehangē hat/ vor der Welt leben. Diſe verwandlung ist zwar eyn Werck der Benedeyung/ mit der Natur/ Die krafft wirckts/ nyt der Gebrauch. Virtus hoc facit, non usus. Effectus est potentiæ, non usus

Die Hostj die wir sehē ist nit mehe brot/ sonder Christi Leib.

Transsubstantiation.

Naturæ. Dignatio est, non Ratio. Hie hört vff zu sein die naturlich speise. Diese speise ist nit des bauchs/sonder der seelen/Ist vns nit verliehent vmb diß jetzig Leben (so ein dampff ist der ein kleine zeit weret) vff zuhalten/sonder vmb ewig leben der seelen zugebē. Diß ist dz Brot der Engel/das nit verfaulet/gehet nit in den naturlichē vßgang/sonder zeuchet die seele über sich/füret den Menschen widder dorehin/daher er die Bildenuß bekommen hat. Mein fleisch aber/spricht der Herr/ist ein ware speiß. Jacobi 4.

Joha. 6 Dz Sa ist dz wir sehen ist nit mehe weyn/sons Christi blůt dz er vor vns vergossenn hat. Genes. 49. Esaie 63.

Desßgleichen dieser Kasse den du siehest/ist nit mehe Weyn/sonder mein Blůt/das ich vor deine erlösung vergossen hab ꝛc. Ich die Traube meyns Fleischs/bin vmb deinen willen vff den keleer des Creutz getragenn/durch welchen vßgepärst ist der neuwer Weyn deiner erlösung Mein Blůt aber ist ein warhaffter tranck. Wunderbarliche dinge seindt (lieben Brüder) die von diesem Sacrament gesagt werden/ Der glaub nur ist hier notwendig/die kunst der redtseligkeit ist hier vmb sunst. Der Glaub gläubt es/nit erforsche es der Verstande/vff das so ers nit funde/nit vor vnglaublich achte/O ß so ers funde nit gläube dz es nit ein sonds sey/so kein gleichs hat. Ne aut nō inuentum credat incredibile, aut repertū nō credat singulare Es můß schlechtlich glaubt werden/welchs nit nutzlich mag erforschet werdenn. Hierumb wöllet nun nit fragen wie es geschehe/vnd wöllet nit zweifelen obe es geschehe. Wöllet nit vnwirdiglich hinzugehen/dan es vnser Herr Gott ist. Vnnd obe es woll noch die Gebeyniniß oder das eussere zeichen des brots hat/so wirdt es doch ins fleisch verwandelt. Der ist Gott vnnd Mensch der vns bezeugt/das das Brott warhafftig seyn Fleisch werde. Vnd der ist das vßerwelte Vaß der dem dzGeriche dreuwet/welcher eyn sölichen heiligen Fleisch nit vnderscheidet. Vnd eben dasselbig O Christgläubiger hale auch von dem weyn/vnnd das Ebre im weynn/Der Schöpffer des weyns ist der es zum blůt Christi machet.

Die natürliche scharffsynnigkeit ist hie vmb sunst

Dz Sacramēt ist vnser Herr Got.

Got vñ mensch

Matth 26. Marci 14. Luce 22.

Das Vßerwelt Vaß zeigt. 1. Corinth. 11.

Item welchermaß die eussere Gestalten da gesehen/vnnd aber nit gläubt wirdt das derselbenn wesenliche Substantzen da sein/ Also wirdt hingegen glaubt/das das ware Wesen nach der Substantz da sei/dessenn gestalt doch nit gesehē wirdt Dan werden die gestalten Brots vnd Weyns da gesehen/nit aber wirdt glaubt das die Substantz Brots vnd Weyns da mehe gegeben seind. Vnd hingegen wirdt die gegenwertigkeit der Substantz des Leibs vnnd Blůts Christi glaubt/dere Gestalt doch da nit gesehenn wirdt.

Drei

Drei dinge im Sacrament anzů mercken.
Die eußere gestalt.
Die warheit des Fleischs
Die krafft ů gnaden
1 Corinth 11.
Nun die eussere gestalte seind verwesenlich.

¶ Drei dynge solstu in disem Sacramente anmercken / Die Gestalt des Brots / die Warheit des Fleischs / die krafft der Geystlicher Gnaden. Vnsere Eusserliche synne erreichen die Eussere gestalt / der Inwendiger Glaub / die warheit des Fleischs / die Vortreffenliche Liebe / die krafft der Geistlicher gnaden. Etwan naget eyn kleynes Meußlyn die Eussere gestalt / Es entfahet auch eyn fast böser Christgläubiger die Warheit des Leibs / Die krafft aber der Geistlicher gnaden entfahet nur der / so vonn Gott zum Leben verseben ist / Das wir nu sehen / das ist die Gestalt brots vnd Weyns / Das wir aber gläuben vnder den gestalten seyn / söliches ist der warer Leib vnd das warr blůt Christi / Der am Creutz gehangen / vnd dz yß der seyten geflossen ist. Das Sacramentalisch essen nach der Eusserer gestalt / vnd auch nach der Wesenlicher warheit des Leibs Christi ist güten vnd bösen gemeyn / Neben dem aber ist eyn essen / das alleyn den güten zůkompt / Welchs macht dz Verdienst des Lebens / durch die gnad Gottes vñ den glauben / so durch die liebe wircket / vnd die Andacht der seelen in den Hertzen der entfahenden / durch mittheilung der vereynigung des Häupts vnd der Glider. Daher ises das der Priester bettet / Vff das vns da werde der Leib vnd das blůt deins Sůns. Vff das (spriche er) vns werde / Da an zweifels on / wirdt alwege der Leib des Herrn vff dem Tisch des Altars / so offt dz berüch Ampt gebürlicher weiß Celebriert wirde. Nit wirdes aber denen alwege / durch die es gmacht wirdt / Da aber auch söliches ist / das im Canone stehet / Vff das alle so yß des Altars gemeynschaffe das Sacrament deyns Sůns entfahen / mit aller Hymlischer Benedeiung vnd Gnad erfüllt werden.

Durch die Consecration wirdt alwege der Leib Christi vff im Altar. Nit wirdt er aber alwegen denk die in Consecrieren zur benedeiung.
Vß de Canone.

Zweierlei nießung des Sacraments.
Gallat 5
Vß de Canone.

¶ Vnd letstlich im schluß spricht er also: Vill Priester seyndt die geweschen Hende vnd vngeweschen werck haben / geben mit Blůtigem gewyssen zu der Göttlicher Opfferhande / essen on forchten vnnd on Erwirdigkeit das Fleisch des Lambs / dz im Hymel sitzt gleichs eynem Fleisch dz im Mare kaufft wirdt ꝛc. Ermant hierumb endtlich die Priester / Das sie woll betrachten / was grosser bürden vnd gefärlichkeit die Priesterliche Erwirdigkeit vff jr hab / vnd darumb sich in güten sitten / in übung der tůgend vñ in anhalten der güter werck / zum höchsten beflissigen.

Was ein groß Burde die Priesterliche Erwirdigkeit vff jr habe.

¶ Diese obbemelte Stück yß obberurtē Sermon gezogen / seindt jetzmeyn ich / so hell vñ klar / vmb des H. Bernardi glauben vom H. Sacrament anzuzeigen / dz niemandts / dan

der nur vnuerschampt seyn wölte/darwider mit ichten bellen mag. Nit destenunder aber durffen die Widersacher jrer vnuerschampter durstigkeit nach/vnderstehen auch den lieben Bernardum anderßwo vff den widersynn/das doch abschewlich zů hören ist/zůverkeren.

¶ Vß dem 33. Sermon in Cantica Canticorum/wöllē sie
Gegenwurff. das vff jre seiten ziehen/das der H. Man daselbst in der vergleichung vnser Pilgrimasung gegen vnser Vatterlādt im
2. Corinth. 5. Hymel/sagt/dz nit mit gleicher lustbarkeit genossen werde
Hebr. 11. 13. die Gedechtniß vñ die Gegenwertigkeit. Darvß wöllen sie nu schliessen/dz wir nur hie die gedechtniß/dort aber im hymel erst die ware gegenwertigkeit haben sölten.

¶ Item vß dem Sermon in Cœna Domini de Baptismate & Sacramento Altaris, & ablutione pedum, ziehen sie das an/das der H. Man daselbst ein gleichniß vom Ring einfüre/durch welchen etwan die Lehenhern jre lehenleute belehnen mit einer Erbschafft/vnd thůn so vil durch gebung des Rings/als obe sie den Lehenman in den wircklichen besitz der Erbschafft füerten vnd einsetzte. Vnd das er daruff weither sage/dz also auch der Her/als er seinem Leidē näherte/durch die Sacramēta/die seine mit seiner gnadē belehēt hab/vf dz die vnsichtbar gnad durch ein sichtbar zeichē gegebē wurde. Hirvß wöllē sie nun argutierē/dz wie im ring die erbschaft/oder ö besitz des gůts wesenlich nit sei/so sölt auch im H. Sacrament/nach sein Bernardi meinūg/ö leib Christi nit wesenlich sein. Item weil Bernardus sage/das im Sacrament durch ein sichtbar zeichen die vnsichtbare gnad gegebē werde/so sölt er darmit zůverstehen gebenn/das wir nur die Göttliche gnad/die aller dinge vnsichtbar ist/nit aber Christi Leib wesenlich im Sacrament bekommen sölten.

¶ Seind aber diese leuthe nit kecke vnd vnuerschampte Verkerer des heiligen Mans wort vnnd meynūg? Dan
Ablenung. zwar wie er an diesen örthenn wölle verstanden seyn/inn deme ist je jhm selb mehe dan den Widersachern zů gläuben.

Nun

Nun aber bekendt/bewert/vnnd bezeugt er im obberüerten Sermon de sancto Martino. Vnd nach vill weither im Sermon ad Petrum Presbyterum zum aller offenligstenn/das wir Christi Fleisch vnd Blůt/vnd Christum Gott vnnd Menschen selb im Sacrament warhafftig vnd wesenlich gegenwertig habē/vnuerhindert das er zugleich zur rechten des Hymlischenn Vatters sitzt/Weill seiner Almacht nichts vnmöglich. Vñ das sölichen Glauben seine Wort/Das ist mein Leib/vnd/das ist meyn Blůt/von vns erfordern. Daruß dann vnwidersprechlich erfolgt/dz der Widersacher Argutation/die sie vß des heiligen Manns worten wider seine vngezweifelte/vnd gewisse meynung erdichten/eynn lauter betrug ist.

¶ Ja wen er in obberürtem xxxiij. Sermon in Cantica, den die Widersacher vor sich anziehē/recht besichtigt wirt/so bezeugt er auch daselbst/die ware wesenliche Substantz des Leibs Christi im Sacrament gantz vßtrucklich/Er vergleicht daselbst/wie oben gemelt/die Niessung Christi des ewigen Worts/so vns in dieser vnser Piligrymasy verliehen dt wirdt/im Geheimnuß der Sacrament/gegen die Niessung im Hymmel/ab dere die lieben heiligen Engel vnd die Vßerwelten/so bei Gott sein/ewiglich vnnd on vnderlaß/mit vnußsprechlicher frewde vnd erlustigung ernört vnd ersettigt werden. Vnd wiewoll er in sölicher Vergleichung vnsere jetzige Niessung in dieser Pilgrymasy/als die jhenig die im Geheimniß vnder eusseren jrdischen gestalten vnnd bedeckt geschicht/noch fast gering schetzig machet/gegen die Niessung der Engell/die wir auch in jhener welt mit jn bekommen werden/wen wir zwar den Herrn in klarem hellenn liecht von angesicht zů angesicht gantz offenbar beschauwē/vnd in der maß erkēnen sőllen/wie wir von jme erkent sein/Vnnd in sölicher beschauwung die ewige seligkeit habenn. Jedoch bekendt er daneben frey öffenlich/dz wir gleichwoll auch hie vnder den eusseren gestalten die Warheit haben.

Vergleichung d Niessung Christi im Sacramēt gegen die niessung Sein im hymell.

Roma. 8.
1. Corinth. 1.

1. Corinth. 13.

Psalm 16.
Johan 17.

Habeo

Habeo inquit & ego Verbum, sed in Carne. Et mihi apponitur veritas, sed in Sacramento. Angelus ex adipe frumenti satiatur, & nudo satiatur grano, me oportet interim quodã Sacramenti cortice esse contentum Carnis furfure &c. Ist so vil gesagt / Ich haben auch das Wort / aber im fleisch / Vñ mir wirt vorgesetzt die Warheit / aber im Sacrament. Der Engel wirdt genesteet vō der Blüm oder feiste des weitzen korns / wirde ersettiget vonndem blossen korn / Ich mäss dazwischen mit der rinden das Sacraments / vñ der kleyen des fleisches zu frid den sein. Als wolt er sagen / Der Engel beschauwet lauter vñ hell die bloße Gotheit des Worts / Wir aber erkennen seyne Gotheit noch zur zeit / durch seine Menschwerdung im fleisch. Wie die Kirch in der Prefationn singt / Er sei darumb Mensch worden / vff das / wen wir Gott sichtbarlich erkennen / durch jn zů der vnsichtbaren dinge liebe gezogen werden. Dem Engel wirt die Warheit vorgesetzt on alle bedeckung / gantz offenbarlich / wie sie an jr selbst ist / Vns wirdt zwar auch die Gotheit vorgesetzt / aber bedeckter weiß im Geheimnuß / vnd vnder den eusseren Gestalten des Sacraments. Der Engel neusset das körnlyn bloß vnd vnbedeckt / Wir aber noch vnder der rinden des Sacramẽts / (so er auch die kleyen des fleisch nent) bedeckt.

Johan. 14.

Johan. 12.

In Prefatione natalis Dominici.

Kleyen des Fleisches.

¶ Vñ weil wir also das körnleyn in der rindẽ oder hulsen / vnd noch nit offenbar vor ougen haben / so sagt er weither / Das wir den todt daran essen / wa es doch vns durch des Propheten Mehl nit gesüesset werde. Dz ist / Wir müssen eynen fasten glauben habenn / das der Leib Christi warhafftig dar sei / (denn nent er farinulã, dz Mehllein des Propheten Helisei) sunst geratet vns das Sacrament zum tode. Da er nu folgendts sagt / Dz nit mit gleicher süessigkeit gnossen werde die Rinde des Sacramẽts / vnd die bloße Blüm ader feiste des Weitzenkorns / der Glaub vñ das Angesicht / die Gedechtniß vnd die Gegenwertigkeit / das Angesicht vnnd des Spiegel ꝛc. ist nit sein meinung / das er darmit die Gedechtniß als einen Gegẽsatz wider die Gegenwertigkeit halte / Sonder wil sagen / das die gegenwertigkeit des Leibs Christi / so bei vns ist im sacrament / dz vns der Herr zů seiner gedechtniß

4 Reg 4.

1. Corinth. 12.

niß verlassen / noch als ein Gedechtniß gegen die offenbare Gegenwertigkeit im Hymel zu achten sei. In summa, er hat in diser Vergleichung vff die wort Pauli gesehen / 1. Corin 13. da er spricht: Wir sehen jetz durch einen Spiegell / Dan aber von Angesicht zu Angesicht. Ich erkennē jetz stückweiß / Den aber werd ichs erkennen / gleich wie ich erkent bynn. Item 2 Corint. 5. Weill wir hie wonendt in dem Leib / so wandlen wir in abwesen vom Herrn / Dan wir wandlē im Glauben / vnd sehen jn nit. Nit will der Apostel sagen / das der Herr nit bei vns sei / Dan sölichs were wider des Herrn eigē wort / Vñ siehe / ich byn bei euch alle tag / biß zu volendung der Welt / Sonds das er noch bei vns nit sichtbarlich sei. Also auch will Bernardus sagen / das wir jetz den Herrn woll Warhaffrig im Sacrament haben / haben jn aber da nit sichtbarlich / sonder begreiffen allein seine Gegenwertigkeit durch den Glauben vnd seine Widdergedechtniß. Item hat gesehen vff den spruch Pauli 10. da er das Wesen des künfftigen Lebens / die dynge selb nent / Das Wesen des Neuwen Testaments das Ebenbild der dynge ꝛc. Vff deme allem nū offenlich erscheint / das der xxxiij. Sermon in Cantica, nit vor / sonder stracks wider vnseren Gegentheil ist.

Matth. 28.

Siehe hieoben Gregorium Nazianzenum fol. 90. fa 2. & sequē. vñ Ambrosium, hieoben fol. 170 fa. 2. & fol. 174.

¶ Deßgleichen ist auch wiß sie / der ander Sermon / in Cœna dñi, de Baptismo. Dan obe wol Bernardus daselbst ein Gleichniß macht vom Ring vñ anderē Zeichē / durch welche die Lehenherrn diser Welt / den besitz jrdischer Güeter jren Lehenleutē eingebē / so zeigt er doch dise gleichniß nit dahin an / das nit mehe in dē Sacramēten sei / dan eben in jhenē Zeichen ist / sonder allein dahin / dz wir in den Sacramenten die Göttliche gnad / die vns der Herr darin verspochē vnd verheissen hat / so gewißlich entfahen / als die Lehenleute / durch die Eusserliche Belehnūg der Erbschafft gewiß gemacht werdē. Dan das im H. Sacrament der Leib Christi mit seiner Göttlicher Krafft Wesenlich sei / vnd vns gereicht werde / das zeigt er auch im selben Sermon gantz offenlich an / Da er spricht / Das wir durch die köstbarliche Belehnung des Sacramentes / des Herrn Leibs vnnd Blūts / sicherheit bekommen / der fleischlicher lust in

Wie die Gleichniß des Rings gegen die Sacramenta zuuerstehen.

Durch die krafft des Leibs vnd Blūts obsiegen wir der fleischlicher begirden.

vnsern

vnsern Gliedmassen wonend obzusiegen. Zweierlei (sagt er) wirckt das Sacramẽt in vns. Es vermindere die Entfyndung d täglichen sünde inn vns/ Vnd rsteilget darzu in vns die bewilligung in die Grobe sünden. Hierumb so jemandes von euch (sagt er) feier in jm nit entfynde die geschwynde bewegung der zornmütigkeit des Neides/vnd der Vnlauterkeit/der danck dessen dem Leib vnd blůte des Herren. Dan die Krafft des Sacraments wirckt in jm/ Vnnd erfreuwe sich/ das das böse geschweer/ also zur gesundeheit brache wirde.

¶ Nů das er von den Sacramenten inn gemein sagt/ das vns darin durch eyn sichtbar Zeichen/die vnsichtbare Gnad gereicht werde. Sölichs ist der warer gegẽwertigkeit Christi im Sacrament/mit nichtem zu wider. Dan wie du hieobẽ gehört/ vf dem Sermonn ad Petrum Presbyterum, müssen wir in disem heiligen Sacramẽt drei dynge anmircken: Die Gestalt des Brots/ Die Warheit des Fleisches/Vnd die Krafft der Geistlicher Gnaden. Zu deme das die Krafft vnnd Wirckligheit der geistlicher gnaden / die wir im Sacrament bekommen/eyn gewisse anzeigung ist der gegẽwertigkeit der wirckẽder Vrsach sölcher gnaden/Welche Christus selb ist/ Der auch offt die Gnad guent wirdt. Ja wie Bernardus in berurtem Sermon ad Petrum als obgemelt ist/ sagt/ wirdt diß H. Sacrament von vortrefligkeit wegen Eucharistia, das ist/ eyn gůte Gnad genent/Weil in demselbigen nit alleyn eyn jeglicher Gnad/sonder der/von wölchem alle Gnad ist/entfangen wirdt.

Die wirckung geistlicher gnadẽ im Sacrament/ ist eyn gewisse anzeigung der wesenlicher gegenwertigkeit/des Vrsachers aller gnaden.

Christus wirdt offt die Gnad genent.

¶ Vf dem allem nu offentlich erscheynt/das der H. Bernardus vor andern zum aller vftruckligsten dem grewlichẽ irthumb der Widersacher widerspricht/ vnd den glauben Algemeyner Kirchen bewehrt. Vnd darmit je offenbar n erde was zu seynen zeiten die Algemeine Christliche Kirch vonn der Transsubstantiation glaubt hab/ so mag ich nit vnderlassen noch eyns heiligen Mans/seyns Contemporanei, zeugniß/nẽlich des Gotseligen Abbats Gilberti ab Hollandia, Cisterzer Ordens/ (der seyne des Bernardi/ Gotselige Sermonen

Gilbertus ab Hollandia.

vff

vff die Cantica/von dem Orth an/da ers seyns tödtlichenn abgangs halb hat lassen müssen/ vort Cõtinuirt vnnd verfolgt hat) hieranzuhencken.

¶ In seinem vij. Sermon vff die wort Esaie 43. Nit gedencke der vorigenn dinge/ Siehe ich machen neuwe dinge/ schreibt diser Abbat also: Was ist neuwer dan das im gebeimniß (das ist im Sacrament) des Herrn Leibs / die Materi verwandelt/ vnd doch die eussere gestalt pleiblich verbaleenn wirdt? Es pleibt die vorige eussere gestalt/aber es wirdt da einn neuwe Gnad/weil da ein Neuwe Substantz ist. Ein newe Substantz zwar nit jrent/sonder der gestalt halb/darunder sie enthaleenn wirdt. Geist freilich einn Neuwes das die Substantz des Herrn fleisches (so die in frembder gestalt entfangenn) der Seelen die krafft der heiligung verlehenc / vnd das das vnbefleckt Fleisch in dem gebeimniß des Alcars vnsere geistliche Substantz reiniget. Einn neuwes ists vnnd über der anderen Sacramenten gebrauch vnnd weise/ das nit alleyn vnns da eine neuwe Gnad der heiligung gegeben/ sonder das daselbst auch die Naturliche Substantz verwandele wirdt. Dann diese vnußsprechliche verwandlung bekompt das vffgeopffert Brott durch die Benedeiung des Sacramentes/vnnd vß krafft der heimlicher Consecration /vnd des lebendigen Worts vereinigung/ist diese lebenmachende gnad in dem Fleisch Christi über flussig. Das fleisch zwar ist nichts nutz/Aber der Geist ists der da lebendig mache/ gibt dem aller heiligsten Fleisch inn dem heiligen Sacrament/eine Geistliche krafft/ dieselbenen lebenbafft zu machen/so dieser gebeimniß ebeilhafftig werden/ꝛc. Bißher Abbat Hilbertus/ der dem heiligẽ Bernardo im geist vnd Stylo wunder gleich erfunden wirdt.

Transsubstantiation.

Krafft der Consecration.

Wie die wort dz fleisch ist nit nutz ꝛc. zuverstehẽ seien

¶ Seyne wort sein kurtz/ widersprechen aber fast allẽ blasphemiẽ der Gegentheil wider diß H. Sacramẽt zum aller vstruckligsten/zeigen hell vnd lauter an/was der Allgemeyner glaub von dem heiligen Sacrament zů denen zeiten gewesen sey. Dann erstlich sagt er/ das im heiligen Sacramẽt durch die Göttliche Cõsecration/vns nit allein ein Neuwe gnad werde/sonder es werde darzů daselbst / die vorige

Materi vnd die Naturliche Substantz brots vnnd weyns/ in die ware naturliche Substantz des Leibs vnd blůts Christi verwandelt/ welchs zwar einn neuwes vnerhorts wunderbarlich ding ist. Nit zůverstehen/ das da ein Neuwer leib Christi gemacht werde/ sonder das der eyniger warer Leib Christi/ so vß der heiliger Jungfrauwen geborenn ist/ sich vnder denn gestalten Brots vnnd Weyns newlicher weise
2 darstelle. Zum andern sagt er/ das nit weniger New vnnd wunderbarlich sei/ das nach sölicher verwandlůng der Substantz daselbst/ noch gleichwol die vorige eussere gestalten/ Brots vnd Weyns/ Accidentia sine subiecto/ übrig pleibenn/ vnnd das der Leib Christi vnder sölichen fremboen gestalten/ so des Herrn Leib mit nichten ankleben/ gereicht vnnd
3 entfangen werde/ Vnnd zum dritten/ welchs abermals einn Neuwes wunderbarlich ding sei/ das im Sacramēt das vnbefleckt fleisch Christi Jesu wirckthätig vnd krefftig sei die geistliche Substantz vnser seelen zůreinigen vnd lebenhaft zůmachen/ weil sölich fleisch im Sacrament nit ein gemeynn fleisch/ sonder mitt der lebenmachender Gotheit vereinigt sei/ Vnd das derwegē das wort Christi/ als nemlich/ Dz fleisch ist nit nutz/ der geists ist der lebendig macht/ Also verstāden werden solle/ das ein gemeynn fleisch nit nutz sei/ Christi fleisch aber im Sacramēt sei ein geistreich fleisch mit d Gotheit vereinet. Vß dem nun auch das weither folgt/ das weil dasselbig fleisch durch die krafft der Consecration vns da gegenwertig wirdt/ das es da auch anzubettenn sei. Will hiermit nun die gezeugniß des heiligen Bernardi/ vnd der anderer heiligen Vätter/ die ich wider der Christlicher Kirchen Adversanten mir vorgenommen habe einzůfüjeren/ dißmals beschlossen haben.

¶ Hette derselbigen vngleich vill mehe vorbringen mögen/ vnnd vnder anderen negst den Eltisten Römischenn Bischoffen vnnd Martyrern Clemente, Anacleto, Alexandro, Felice, vnd dem Martyrer Martiale der lxx Jünger einē/

den

den hochberumbtenn Eusebium Pamphili Cæsarieñ. der zun zeiten Constantini 1. gelebt/ Optatum Melemtanum Episcopū, der vnder Valētiniano & Valente geleucht/ Prosperum Aquitanicum/ so zun zeitē Martiani vñ Valentiniani gelebt/ vnd oft hieroben angezogen ist. Remigium Remensem, der Franckreich erst zun zeiten des Keysers Anastasij zum glauben bracht. Anno 499. Cassiodorum, so zun zeiten des Keysers Iustini vnd Theoderici Regis Italiæ, Anno 575. Isidorum Hispalensem, so zun zeitenn des Keysers Heraclianj in Hispanien vnder dem Künig Sisebuto, Anno 630. geleucht haben. Angelomum Monachum, Anselmum Episcopum Cantuarieñ. Vuiricum Abbatem Igniacensem, Rupertum so Abbat zu Duitz/ gegen dieser H. Stadt Colonia Agrippina über/ gewesen/ Vnd also ein gewaltiger Zeug ist/ vmb dē Glauben/ den diese Stadt vñ Cölnisch Kirch/ vonn jren ersten Gottseligen Bisschoffen/ Materno, Seuerino, Euergislo Agilolfo, Heriberto, &c. ō wesenlicher gegēwertigkeit Christi im Sacrament halb entfangen/ vnd seither dem alwege vnuerruckt vnnd vnuerfelscht gehabt/ vnd bestendiglich gehalten hat/ an tag zū gebē/ wie er dan hin vnd widder dieser Wesenlicher gegēwertigkeit helle Zeugniß gibt/ Als vnder andern de Operibus sanctæ Trinitatis in Exodum, libro 2 capite 9. & 10 & libro tertio, capite 17. Item libro decimo in Matthæum ad Cap. 26. Sonderlich aber in Iohannem ad cap. 6. da er des Bertrami vnd Berengarij dere erster Anfaher dieses grewlichē jrthumbs gewaltiglich widerlegt. Vnnd libro diuinorum Officiorum secundo, capite 6. da er sagt/ Das durch die Edeliche Consecration die ware Gotheit vñ ware Menscheit Christi/ der im Hymel sitze/ vnd bersibet/ nit weniger ins Sacrament komme/ als wir täglichs die ware Substantz des fewrs/ von der Sonnen durch ein Christal gegen dieselbigen gestele entbenenn kōnnen. Welche gleichniß hieroben in der 13. Bezeugniß fol. 16. angezogen ist. Wol war ists dz dieser Rupertus schir vff die weiß von ō verwandlung redt/ wie der Gelasius vñ Theodoritus vor jm gethan/ vñ des/ weil der artickel der Transsubstantiation noch zū seynen zeiten im grossen Lateranēn ser Concili nit erlautert.

Rupertus Tuitieñ.

Oecumenius.

¶ Neben diſem weer auch einzufüren geweſen der Oecumenius Grecus Scholiaſtes, ſonderlich in Cap. x. primæ ad Corinthios, da er ſagt: Der Kelch der Benedeiung werde alſo gnent / weill wir den Kelch des blůtes / durch die Benedeiung machen. Du verſtehest (ſagt er) was ich ſage / Welcher Kelch ſei die Gemeynſchaffe des Blůtes Chriſti / weill ſeyn blůt durch ſeyne eneſabung vnd gemeynſchaffe / vns Chriſto nye anders anfüege / dan wie die Glidemaſſen dem Häupt angefüege werden. Vnd noch vill klärer vff das xj. Capittell / da er in allermaſſen hievon ſchreibt wie der Cyrillus, Theodoritus, Damaſcenus, Theophilactus vnd Euthimius, hieroben angezogen / da von geſchrieben haben / Neben denen er auch den Photium Patriarcham, qui in ueterum Authorum libris colligendis, ſedulus fuit, einfürt.

Was da ſei der Kelch der Benedeiung.

Photius.

Item in Caput v. ad Epheſios, vff die wort / Dan wir ſeinde Glidmaſſen ſeins Leibs ꝛc. ſchreibt er gleichermaſſen wie Ireneus, Hilarius, Chryſoſtomus, Theodoritus, Theophilactus, vñ die anderen / Das die wort vff das heilige Sacrament zuverſtehen ſein. Sagt diß ſei die meynung des Apoſtels / Das wir warhafftig Eche vnnd recht vß jm ſeyn / Dan nach dem Fleiſch vnnd Beyne den Menſchen geſtalten / Alſo ſagt der Apoſtell das wir warhafftiglich vnnd nach rechter art vß jnen ſeyn. Vere & ſecundum germanitatem. Vnd das die wort Pauli die aller euſſerſte eynigkeit zuverſtehen geben.

¶ Fill weiniger weer zu vnderlaſſen geweſen dz Zeugnüß / vß dem Griekiſchen Commentario, über den Canonem der Griekiſcher Liturgj / da vnder andern / nach erklärung der Conſecration wort / alſo ſtehet: Die groſſe Hoſtj vnd Opfferbande / ſo vor die Welt Geöddeet iſt / wirdt vff dem heyligen Tiſch ligend geſehen. Dan das Brot iſt vormehe nye eyn Figur des Hern Leibs / Noch iſt die Gabe nye nur eyn bildeniß der Waren Gabe / Noch auch nye als nur vor eyn Gmalte Taffell des Heylſamen Leidens zu halten / Sonder es iſt da die Ware Gabe / der ganzer heyliger Leib des Hern / der in ſich alles das warhafftig enefangen hat / Die läſterungen / die ſchmähe / die ſtreimē / Der Geſtorben iſt / Begraben iſt / Der vnder Pontio Pilato bezeuget hat eyn gůte ſchöne Bekendeniß / Der mit Feuſtē geſchlagen / Gegeißlet / Beſpau-

1. Timot 6.

wen ist/ Der die Gall geschmeckt hat. Deßgleichen dasselbig Blůt/ das vß dem Todtem Leib gelossen/ ja der Leib mit dem Blůte welcher vß dem Heyligen Geist entfangen/ vnd vß der Seligen Jungfrauwen geborn ist/ Der begraben/ der am drieten tag Offerstanden/ gen Hymel gefarē ist/ vnd sitzt zu der Berechten des Vatters. Vñ so du nun fragest/ Woher mögen wir diß gewißlich Gläuben? Ist Antwort: Er hat gesagt: Dz ist mein Leib/ Das ist meyn Blůt/ Hat auch den Apostolen/ vnnd durch sie der gantzer Kirchen bevolben das zu thůn/ Dan das thůt/ sagt er/ zu meyner gedechtniß. Zwar er hette jnen nyt bevolben das sie das theten/ er hette jn dan die macht vnd gwalt gegeben sölichs zu thůn. Vnnd du fragst/ Was macht? Antwort/ Der heyliger Geist ist die krafft ꝛc.

¶ Vnd folgends: Nů hatt aber der Herr nyt alleyn den heyligen Geist gesendt das er nur vns pliebe/ Sonder er selb auch hatt vns verheissen bei vns zu pleiben alle tage/ biß ans ende der Welt. Der heylig Geist ist vnsichtbar/ weil er vnleiblich ist/ Der Herr aber läst sich durch die Erwirdigen vnd heyligen Geheymnissen angreiffen/ als derjhenig der eynmal vnser Natur an sich gnommen/ vnd vormehe in ewigkeit tragen wirdt. Das ist die krafft des Priesterthůmbs/ Dieser ist der Priester/ Dan er hat/ da er nur eynmal sich selbst Offoptfert/ das Priesterthůmb nit verlassen/ sonder er verricht noch für vnd für sölich Ambt vor vns/ Vnd ist dardurch vnser Vorsprech bei Gott in ewigkeit. Von deßwegen von jm gesagt ist: Du bist eyn Priester in ewigkeit. Hierumb haben die Christgläubigen an der heyligung der Gaben gar keynen zweifell/ Noch auch von den anderen Geheymnissen/ So fer dieselbigen nach dem vorsatz vñ dem Gebeth der Priester volbracht werden. Biß her vß dem Griechischen Commentario.

Siehe hiervon Isichium fol. 99. & sequent.

¶ Ich geschweige der Gotseligen hochgelehrten Männer/ die wider denn Berengarium, vnd diese seyne Gotlose Ketzerei/ zu denen zeitē als dieselbig erst entstanden/ sondere eigne Buecher/ zu handthabung der Catholischer warheit/ vß Christlichem Eyfer/ mit grossem fleiß geschrieben/ vnnd vßgehen lassenn haben/ die zu vnseren letstenn Zeiten fast nützlich seynd zu lesen. Als vnder anderen/ die Büecher

Lanfranci Cantuarienſis, Vuimundi Auerſani Epiſcopi, Paſchaſij Corbienſis Abbatis, Algeri Monachi, Petri Abbatis Cluniacenſis contra Hemricianorum & Petrobruſianorum hæreſes, parte 2. & Egberti presbyteri aduerſus Cattharos ſui temporis, Sermone 11. vnd dergleichen viler anderer.

¶ Aber vor diſmal hat mich vor gnůgſam angeſehen allein die obgemelten Sibenziehen part/machen 34 der aller heiligſten/ältiſtē/vortreffligſten/ bereumbſtenn/vſerleſenſten/vnd gelerſten Vätter vnd lehrer der Chriſtlichenn Kirchen/ſo von zeit der lieben H. Apoſtel/ biß an die letſten zeite/ zů denen dieſer jrthumb durch etliche freueler/ durch Teuffliſchen betrug vnd eingebē erweckt vnd erſtanden iſt/ nach einander von welten zů welten/ nit ann einem orth der welt/ſonder durch die gantze Chriſtenheit in Aſia, Africa & Europa herlich geblüet vnd geleucht haben/zů Bezeugen der warheit einzůfüren/ſonderlich in anſehūg/dz wem dieſe nitt gnůg thůn/ das demſelbigenn vil tauſent Vätter mehr/nit gnůg thůn wurden. Vnd hab hierin den Rath den etwann Nectarius/der negſter Vorfar des H. Chryſoſtomi vß eingebung des ſcharffſynnigen Siſinnij/dem Keyſer Theodoſio 1. gab/Wie Socrates ſölichs Eccleſiaſt. hiſtoriæ lib. 5. capite decimo beſchreibt/vnd in der Tripartita, libro nono, capite 19 gefunden wirdt/folgen wöllē/ Als nemblich das den Ketzern/die Alten Vätter/ſo vor der erſtandener ſpaltung geblüet/vnd geleucht/(als die mit nichtē parteiſch geacht werden mögē) vorzuhalten ſeyn. Weill die Ketzer derſelbigen einmüetige meinung Entweder (wa doch noch einiger vernufft vnnd ſcham in jn iſt) als ein einhellige zeugniß des heiligē Geiſts/ vor Chriſtlich haltē/Oder vß lauterem freuel vnnd vnſynnigkeit/dieſelben/vnd eine mit denen die gantze Algemeyne Chriſtliche Kirch/ſo von zeiten der heiligen Apoſtel geweſen/vnd beſtanden iſt/Anathematizieren vnd verdammenn müeſſenn/Vß deme dan jhre Teuffliſche thorheit offenbar wirdt.

Wie die Ketzer ſoll vß den alten Vättern/ ſo vor ö entſtāndner ſpaltung geleucht/ weil die nit partheiſch geacht werden mögen/ negſt ö Schrift vornēlich gehandelt werdenn.

1. Timoth. 2.

So haſtu nun mein lieber Chriſtlicher Leſer/nach Einfüerung

füerung der heyliger schrifft/lautere vnd offenbare Zeugniß der heyligen Männer Gots/ vß der gantzer Welt / von der H. Apostell zeit her. Vß Asien der heiligē Dionysij Ariopagitæ, Ignatij, Iustini Philosophi, so alle drei Apostolische Männer vñ herliche Martyrer Christi seind. Deßgleichen der heyligen Eusebij Emisseni, Basilij Magni, Ephrem Edissени, Gregorij Nazianzeni, Gregorij Nysseni, Iohannis Chrysostomi, Epiphanij, Hisychij, Theodoriti, Damasceni, Thepohilacti, Euthimij. Vß Africa des Tertulliani, Origenis Adamantij, Des H. Martyrers Cypriani, Athanasij, Theophili, Cyrilli, Augustini, Gelasij. Vß Europa, der heyligen Irenei Martyrers/Hilarij, Ambrosij, Hieronymi, Leonis Magni, Chrysologi, Euchērij, Sedulij, Gregorij Magni, Bedæ & Bernardi, vnnd viler anderer/ die ich nebenzu hin in gezogen hab. Versehe mich nit das du diſen heiligen/ hochtreffenlichen vnd bewerten lehrern der Kirchen/ die jre lehr mit jrem heyligen Leben vnnd Göttlichen Mirackelen/ auch zum theil mit jrs Blůts vergiessung bezeugt vnnd bewert haben/ weiniger gläuben werdest / dan den Heylosen/ Abtrunnigen/ Verdambten Berengario/ Wickleffen/ Zwingell/ Oecolampad/ vnd andern diſer vnſer betrůebter Zeit Sectarien/ so der Christlicher Kirchen/ vß lauterem Neidt vnd Hoffart / Trewloß worden vnd Abgefallen seindt / zu jrer selb eigen verdambniß. 2. Petri 2.

Melanthonis Bůchlein de auctoritate Ecclesiæ.

¶ Nit ist mir Melanthonis Bůechlin/ De Ecclesiæ Authoritate & ueterum scriptis, vnbekandt / von deme diſmals zu Vrtheilen mir von vnnöten ist/ weil andere hiebeuor davon/ vñ zwar meins bedünckens nit vnrecht geurtheilt haben / vnnd die Nachkommen / wo doch Europa, durch diese heufflich schwebende Sectenn / vnnd vnsere Sünde vnd vnbůſſfertigkeit/ nit gantz Machumetanisch werden sol/ noch vil scharpffer Vrtheilen wirdt. Alleynn gefält mir im selbenn Bůechlyn das nyt übell/ das er darin das gestehet (nit Feindt er auch der heiligē Vätter Autoritet ist/ weil er zu wol weiß das seins liebenn Vatters Lutheri Sect/ die er biß her seins höchsten fleiß gefērbt vnd vßgestrichen hat/ nit bestehen

In diſſem Bůchlein můssen die lieben H. Vätter vñ die Concilia allezumal in Melanthons Schul Darhalte vnd sich von im streichen vñ zuchtigen lassenn.

hen mag so lange die Vätter in einigem ansehen seyn) Das obe wol die Vätter vor sich selbst der Autoritet nit seynn/ das vnser glaub alleyn vß jren Schrifften möge begrundt werden/So sei doch nit desteweniger/billich dz sie nit vor vngläubwirdige gezeugen des glaubens/den die Christliche Kirch zů jren zeitenn biß hinvff an die Apostel gehabt/ von vns gehalten vnd angenommen werden. Item das jme auch keynn neuwe eingefürte lehr gefelt/die keine Zeugniß d alter Kirchē hat/oder die wider die gemeine zeugniß d Alter Kirchen streitet. Vß deme er dan selbst/die grewliche verleugner der Kindertauff vnd die Widertäuferey verdampt. Weill Origines, Cyprianus/ vnnd andere die Eltisten bezeugen/das die kleynen kindtleyn vonn zeit der Apostel her in Catholischer Kirchen allwege getäuft worden seindt.

¶ Ist dem nu also/auch nach Melanthons meynung/ So laß dir dieser xvij. Part heiliger Vätter einhellige zeugniß/die vormals fast alle/nit die geringsten/sonder die vornembsten Kirchen der gantzen Christenheit an vilen weith verscheiden Orthen/vnd doch gantz einhellig/als trew Vorweser vnd Hirtē in dieser lehr geweidet/vnnd sunst Gotseliglich regiert vñ verwaltet/vnd onzweifel nit anders geschrieben/dan wie sie gelehrt haben/nit ein gemeyne Zeugniß vnd bewerūg seyn/weder die trewlose feindt der Kirchen vnsere Widersacher.

Folgen Gezeugniß der Allgemeiner Christlicher Concilien.

DAmit aber du noch destweinigtr zweifel habest/ das was dise H. Vätter / vnd eyn jeglicher von jnen zu seiner zeit / vñ an seinem Orth gelehrt / Das sölichs der Algemeiner Christlicher Kirchē gewisser Glaub alwege gewesen sei. So will ich nu hierüber auch zum überflüß / die Erkäntniß vil algemeiner Christlicher Concilien / in denen die vortreffligste Vorweser vnd Bisschoffen / vß der gantzer Christenheit / zu erlauterung vñ beschirmung der warheit / zu almalen versamlet gewesen / kürtzlich an tag thün.

Des H. Niceni Concilii Erkentniß.

NAch erstlich in dem H. hochbereumbten Niceno Concilio / das alwege bei allen Christgläubigē vor Apostolisch gehalten / vnd in höchstem ansehen gewesen / Haben die H. Vätter / nach deme sie beuor die Götliche krafft / die in den Tauffwassern verborgen ist / angezeigt hetten / Erkleren sie auch vort jre meinung von der heilister Eucharisti / mit hellē worten / Die vff vnser Teutsch also lauten:

Die götliche Krafft ist in den täuff wassern verborgen. Siehe hieobē Theophilū / fol. 95. sac.

¶ Abermals auch lasset vns allhie an dem Ertzlichen Tisch / mit nidererechtig anschauwen das vorgesetzte Brot / vnd das Tryncksgeschir / Sond lasset vns vffheben vnser gemüet / vnd durch den glauben verstehen / das hie vß dem heiligen Tisch ligge das Lamb Gottes / das die Sünde der welt hynnymbt / Welchs durch die Priester vnblütig vffgeopffert ist. Lasset vns / da wir warhafftig entfahen seynen köstparlichen Leib / vnd seyn thürbar blüt / gläuben / das dise dynge gewisse warzeichen seyn vnser widderopffer stenentnüß. Dan hierumb entfahē wir auch nit Vil / sonder eyn Weynig / vff das wyr wissen das wyrs nit entfahen zu vnsers leibs ersettigung / sonder zu vnser heiligung.

Extat Græce nō tantum 20 quos memorat Rufinus, sed 70. fuisse Niceni Concilij Canones testantur ueteres.

Siehe hieoben Chrysostomum fol 104.

¶ Siehe diſe gotſelige lehr haben vns verlaſſen dreihun-
318 heiliger Biſſchoffen in Concilio Niceno. dert vnd zwiſ. heiliger Biſſchoffen / vſſ dem gantzen vmbkreiſ des Erdtreichs/vnder dem Christlichſten Keiſer Cõſtantino zu Nicea/wider den Ertzketzer Arrium im H. Geiſt verſamlet/Dere eyn groſſer theil Notbekẽner Christi gewe ſen ſeyndt/ſo die Malzeichen des Herren Jeſu an jren leibẽ getragen haben/Hetten nit klarer die Weſenliche Gegẽwer tigkeit Christi in der H. Euchariſti anzeigen mögen. Dan
1 Erſtlich zeigen ſie an/das wir alhie vnſern euſſerlichen ſinnen nit betrauwen/ vnd derhalb nit nidertrechtiglich/ nach euſſerlicher entfyndung/vſſ die euſſere Geſtalten ſehen/ ſonder was hie nach der Conſecration gegenwertig iſt/ mit dem glaubẽ begreiffen müſſen/Nemlich/ das alhie vſſ dem Tiſch des Altars gegenwertig ſei vnd ligge das Lamb Gottes/dz hinnymbt die ſünde der Welt/wölchs die Prieſter Got vnblütig Vſſopfferen. Item das wir hie warhafftig entfahen
2 des Herren Jeſu Koſtparlichen Leib / vnnd ſeyn theurbar Blůt. Deſſgleichen das wir entfahen die rechte warzeichen
3 vnſer vſſerſtentniß/ Das iſt/wie der heiliger Ireneus / vnd die Vätter alle ſagen/das der Leib vnd dz blůt die wyr im H. Sacrament haben/vns verſicheren der ſeliger widdervſſerſtentniß/vnd vnſere leib vnd ſelen bewaren in das ewige le
4 ben. Vnd endtlich/darmit wir nit gedechten dz wir eyn gemeyn brot oder eynen gemeinen wein da entfyngen/ ſo ſei es (ſpricht das Concilium) das wir Communicierend / nur eyn weinig entfahẽ/weil wir wiſſen ſollen das im jegklichẽ theilgyn des H. Sacraments der Herr gantz volnkomlich Anweſend ſei.

¶ Diſ Nicenum, ſampt den dreien negſtfolgenden Concilien/Nemlich Conſtantinopolitano, Epheſino, & Chalcedonẽſ. hat der heiliger Gregorius nit in geringerm anſehen vnd ehren gehalten/dan die vier Euangelia / Weil in denſelbigen wie in eynem vierächten ſteyn das Gebäw vnſers heiligen Glaubens erſtehe/ Alſo/das welcher vſſ ſölcher Veſte nit beſtehet/gewißlich vſſerhalb des Gebäws ſey /Obe er ſchon euſſerlich ſcheynt eyn ſteyn zu ſeyn. Vnd weil dan vſſ diſ Ni-
Epiſt. 24 lib. 1. & 49. lib. 2.

cenum

cenum, als das erst algemein Concilj nach der Apostell zeiten/ die jetzberurte drei/ vnd alle andere folgende Algmeine Concilien/ vort gebauwet habē/ so soll/ was in disem Niceno von dem hochwirdigen heyligen Sacrament erkendt/ nit anders gehalten werden/ dan als obs in allen folgenden wodet vßtrücklich erneuwert vnd erholt were.

Des Ephesiner Concili Erkentniß.

WEill aber diß obbemelte algemein Ephesiner Concilj (in deme von wegen des heyligen Celestini, Bisschoffen zu Rhom/ der heyliger Cyrillus, mit hohem preiß vnd lob/ wie obgemelt/ Presidiert) berürte Erkendtnüß des Niceni Concili, weiter erlautert/ vnd zum aller hellisten erklärt/ das wir im Heyligen Sacrament/ das Ware lebenhafft vnd lebenmachend Fleisch Christi/ welchs des ewigen Worts eigen Fleisch worden/ vnd dem vereinet ist/ entfahen/ So will ich dessen Erkendtniß hiervff folgen lassen/ lautet also:

Hierumb auch setzen wir hierzu notwendiglich/ Dan wie wir den Tode des eyngeborn Sāns Gottes/ Das ist Jesu Christi/ nach dem Fleisch/ verkündend/ vnd darzu seyn Vfferstendenüß vnnd Vffart gden Hymell bekennend/ in den Kirchen die Warheit der vnbluetiger Vpfferhande Celebrieren/ Also geben wir auch zu den heymlichen Benedeiungen/ vnd werden gehelliget in dem das wir eheilhafftig werden des heyligen Leibs vnnd des Thurbarn Blūts/ vnser aller Erlösers/ Entfahen das nyt als eynn gemein Fleisch. Des sei fer. Noch als eyns gehelligeen Mans/ vnnd der dem wort angefüegt sei/ nur der wirdigung halb/ Noch als eyns/ in dem Gott alleyn seyn wonung habe. Nec ut uiri sanctificati, & uerbo coniuncti, secundum dignitatis unitatem, aut sicut diuinam possidentis habitationem, sonder als das Warhafftig Lebenmachend Fleisch/ das des Worts Eigen Fleisch worden ist. Dan weil er alß Gott/ Natur-

In Christo deus habitat, non per gratiā adoptionis, sed per gratiam unionis.

lich das Leben ist/derhalb / weil er mit seynem eigen Fleisch vereynet ist/ so hat er verjähet/ das dasselb lebenmachend sei. Und hierumb wiewoll er zu vns sage: Warlich/warlich/ich sag euch / Essend jr nye das Fleisch des Menschen Sůns/vñ eryncken seyn Blůt/So sollen wir doch dasselbig nit halten als eyns gemeynen Menschen Fleisch/ wie wir seind/Dan wie möchte eyns sölichen Menschen Fleisch nach seyner Natur lebenmachend sein: sonder sollen es halten vor das er warhafftig sein eigen Fleisch gmacht hat/ der vmb vnseren willen worden vnd gnent ist der Sůn des Menschen.

Johan. 6 Wir entfangē im Sacrament des Worts lebenmachend eigē fleisch

¶ Und folgends in dē 11. Anathematismo, So jemandes nit bekendt/das dz Fleisch des Herrn Lebēmachend sei/vnd des Worts/ Gots des Vatters eigen Fleisch sei/sonder achtes als eyns andern fleisch/ausserhalb des Worts/als das dem Wort nur nach der wirdigung zugefügt sei / oder das die Göttliche wonung nur in jm hab/ Und nit vil mehr/das es eyn lebenmachend Fleisch sei/ weil es des Worts/das alle dynge lebendig zu machen vermag/eigen wordē ist/ der sei Anathema, Dz ist/er sei Verflůcht.

¶ Nů vmb dise Conciliarisch Erkentnis/vnd verflůchūg recht zuverstehen/ wies ich dich zu rück an des heyligen Cyrilli Zeugnis hieroben/ In dere er dieselbig erklärt/vnnd mit heyliger Beschrifft gewaltiglich erhelt wider den Nestorium, vnd alle Widersacher. Wie du an dem Orth vernommen/ so theilete der Ertzketzer Nestorius Christum / machete vß jm zwa Personen/Die Person des Worts/ vnd die Person des Menschen/ Blasphemierte vnd redte Gotslesterlich/ das das Wort in der Person des Menschen sein wonung gehabt/wie sünst Gott in den heyligen wonet/ nach wirdigūg vß gnaden/ vnnd nit das die zwa Naturen in eyner Person vereynet sein. Welcher grewlicher jrthumb widderumb zu vnseren betrůebten zeiten / vß dem Abgrunde / durch etliche übelverruckte Leute herfür gerückt wirdt. Denselbenn jrthumb stürtzet nun das Concilj zu Bodem / vnder andernn vß disem grunde: Erstlich das die Christliche Kirch durch die Celebrationn des Unblůetigenn Opffers/ nit allein den todt des Herrn nach dem Fleisch verkündige/ sonder

Nestorij des Ertzketzers jrthumb.

Verdammung Nestorij durchs Concilium.

sonder darzů auch die Vfferstentniß vnd Vffart Christi bekenne/vff dz wie wir Christum im Todt/dz er warer Mensch sei/erkennen/also in seiner Vferstentniß vñ Vffart ghen Hymmel/das er zůgleich auch in einigkeit der Person warer Got sei verjehen. Mirck wie hie dz Concili erklärt das wir am Altar Christů selbst vnblůtig vfopfferen/der beide Got vñ Mesch da gegẽwertig sei/der seynen Apostolen vnd vns durch die einsetzung diß Sacraments zůverstehen gebenn hab/das er vom Todt vferstehen wurde/weil vonn nötten das seyn Leib lebte/so ferr er vns den im Sacrament geben sölte. Darumb dann wir durch die Celebration diß Sacraments zů gleich den Todt vnd die Vfferstentniß des Herrn beweren. Vff dem dan ferer folgt/das der Leib Christi hier wesenlich gegenwertig seyn můß/Sunst wurde durch diese Celebration der Eucharisti/die vfferstentniß (weill on dieselbig woll ein blosse Figur seins Leibs vns vorgestelt werden möcht) nit erwiesen.

¶ Ferer zů sturtzung des Nestorianischenn Irthumbs der da blasphemierte wie du hieroben vff dem Cyrillo gehört/das wir im Sacrament nur das Fleisch des Menschenn vnd nit Gottes Sůns entfyngẽ/Erklärt das Concili/dz wir Christgläubigenn mit obberürter Bekentniß/auch zů der Communion gehen/vnnd durch die Communion geheiligt werdẽ/Weil wir durch dieselbig theilhafftig seind/des heiligen Leibs/vnd des thurbarn Blůts vnser aller Erlősers. Das ist/hierůb werden wir durch die Eucharisti geheiligt/weil Christus Gott vnd Mensch hier gantz vnd volnkömlich anwesendt/durch seine allerheiligste beide Leib vnnd Geist/dẽ gantzen Menschen in vns/das ist/beide Leib vnd Seelen/jm anfueg/vnnd also vns auch hie ein gewiß pfandt der Vfferstentniß vnsers Fleischs gibt/Derwegẽ es freilig ein Geheimniß der volnkomner vereinung ist/wie der heiliger Hilarius sagt.

Weitherer Gotslesterung Nestory wider das H. Sacrament.

De Trinitate li. 8. hierobẽ fol. 52. & seq.

¶ Vnd damit du je diese vorige worte/nit vff die entfahung im Glauben alleinn/wenden möchtest/so fert das

Concilij wort/vnd spricht/ Das wir hie entfahen nit eyn gemein fleisch/ sonder das warhafftig lebenmachendt Fleisch/ das des Worts eigen Fleisch worden ist. Nach dem der heyliger Johannes schreibt: Vnnd das Wort ist Fleisch worden/Weil das Fleisch on die Gotheit vns nit leben hafft machen kuent. Da doch der Herr verjähet das er vns gebe seyn Fleisch vnd Blůt/ durch welche wir das Leben in vns haben sőllen. Hier sieheſtu das das Concilj von dem Sacramentalischen essen/ so beide mit Munde vnnd Hertzen geschicht/ rede. Dan weill das Ewig vngeschaffen Wort seyner Natur Vnesslich ist/ wie Cyrillus schreibt/ So wird vns hie/ wie das Concilj sagt/ der heylig Leib gereicht/ den das Wort jm vereinet hatt/ welcher gessen werdenn mag/ Vnd so er gegessen wirdt/ vonn wegen der vereineter Gotheit vns heyligt/lebhafft macht/vnd in das Ewig Leben bewaret.

Johan. 1.

Johan 6.

¶ Laß dir nů diſe Erkentniß des H. Concilj ein gwaltige Erkendtniß seynn/ durch dieselbig eyne mit dem Nestorio, auch vnsere Widersacher gewißlich Anathematziert vnnd Verflůcht werden. Huete dich aber lieber Leser vor des Oecolampadij beschmeitz/ der diſen Orth des Concilij felschlich vnnd übell zu seynem vortheill übergesetzt hatt/ wie seyn gebrauch gewesenn/ vnd halt dich an die Alte gmeine Version/oder das Authographum Græcum, so wirdſtu es nit anders finden/dan wie obgemelt.

Quicũq; in hæresim semel damnatam labitur, eius damnatione seipsum inuoluit. c. Acatius .c. maiores. 24. q. 1.

Oecolampadij falsche verthollmetschung.

¶ Das nů auch folgens/ diß vnnd alles anders/ was in dem Ephesino Concilio Gotseliglich erkent/ in dem folgenden Chalcedonensi, vnd in dem Fünfften Constantinopolitano widder erneuwert sei/ mit Verdammung der Widersacher/ solichs fyndeſtu in Actione 1. jetzberürts Chalcedonensis, & Canone 13. Constantinopolitani Conciliorum, wie auch hieroben gmelt.

Anderes

Anderer vil Algemeiner Concilien Erkentnissen wider den Berengarium.

ALs der Berengarius im jar 1051. in Frãckreich vnder Künig Henrico 1. diese heilose vnd grewliche Ketzerey erst ein zůfüeren vnderstandẽ/hat Leo 9. ein H. Man/ein Algemein Concili zu Vercellen gehaltẽ/In dem dieser jrthumb einhellig verdãpt / vnd Berengarius vnnd sein Anhenger/wo sie doch nit widerkerten/ewiglich Anathematiziert vnd verflůcht worden seind/ Dauõ du bei dem Platina also findest: Ich kom wider vff den Leonem/ zwar einẽ so vortreflichen Man in Gotseligkeit/ fromkeit/ gütigkeit/ holoseligkeit vnd Gastfreiheit/ das sein hauß allewege den Pylgern vnd den armen offen gewesen. Dan als er vff ein mal eynen vffsetzigen armen Man fandt/ vnd vß Gotseliger barmhertzigkeit beuelhenn thete/den selbigenn in sein/Leonis/bet zu legern/ist den morgen als der dürwerter die thür geöffent/der armer nit gefunden/vnnd derhalb gläubt worden/das der Herr Christus vnder gestalt des armen da geherbergt sei. In sachẽ aber die Religion belangen/ ist er also fleissig vnd embsig gewesen/dz er auch im Vercellenser Concili den Ertzketzer Berengarium verdampt hat.

Berengarius Ertzketzer.

Leo 9. eynn H. Pabst. Concilium Vercellen.

Platina in Leone 9.

¶ Folgendts als dieser Berengarius nach tödtlichem abgang disses Leonis 9. in seiner halßstarrigkeit verplieben / ist seinethalb vnder dem Pabst Victore 2. ein Concili zu Turon versamlet/da er berürter seiner ketzerei überzeugt vnd überwunnen worden ist.

Victor 2. Concilium Turonense.

Vnd weil er aber noch nit abließ sein vnkraut zu streuwen/hat Nicolaus 2. wider jn mit 113 Bischoffen ein Concili zu Rom gehalten/In deme er widderumb überwunnen ist/ vnd berürte seine Ketzerei abgeschworẽ hat/nach vermẽge der Abiuration/die jm vß beschluß des Concili vorgehaltẽ worden ist/vnd lautet wie nachfolgt:

Nicolaus 2. Concilium Romanum.

Algemeiner Christlicher

Abschwür Berengarii im Concilio zum Rhom.

ICH Berengarius, der Fürnemer Kirchen Sance Mauritz zu Angiers Diacon/Erkennende den Waren Catholischen vnd Apostolischen Glauben/ Verfläche alle Ketzereien/sönderlich aber dieſjene/ von dere wegen ich biſſher berucht ist/Welche vnderstehet zu beweren/das Brot vnd Weyn die vff den Altar gesetzt werden/nach der Consecration alleyn eyn Sacrament/vnd nye der Warer Leib vnd das ware Blůt vnſers Hern Jesu Christi seyn/ Vnd das dieſelben nit anders/dan alleyn Sacramentalischer/nye aber berürlicher vnd angreifflicher weise/(sensualiter) in Henden der Priester Tractiert/gebrochen/vnd mit den Zenen der Christgläubigen berüre werden mögen. Ich stimme aber mit der heyliger Römiſſcher Kirchen/vnd dem Apostolischen Stůll/vnd bekennen/ beide mit Munde vnd Hertzen/das ich denſelben Glauben von den Sacramenten des Herrn Tischs halte/welchen der Herr vnnd Erwirdiger Pabst Nicolaus, vnnd diſſ H. Concilium/durch Euangeliſche vnnd Apostolische Authoritet zuhalten dargeben/vnd mir bewert haben/Nemlich das Brot vnd Weyn nyt alleyn eyn Sacrament/sonder auch der Warer Leib vnd das Ware Blůt vnſers Hern Jesu Christi seynd/Vnd berürlicher weiſſ/Nit alleyn wie eyn bloß Sacrament/sonder in warheit durch die Hende der Priester Tractiert/gebrochen/vnd mit der Christgläubigen Zenen berüre vnd gessen werden. Beeiden das bei der heyligen vnnd Eynwesenlicher Dreifeltigkeit/vnd bei diſen allerheyligſten Euangelien Christi/vnd dieſjenen so wider diſen Glauben kommen wölten/die erkennen ich sampt jren lehren vnd anhengern/der ewiger verflůchung wirdig. Vnd wo ich selber etwan hierwider was halten oder Predigen wurde/so soll ich der scherffe der Canonen vnderworffen seyn. Diſſen Brieff hab ich alſo geleſen/verleſen/vnd vnderschrieben.

Sie soll dz wort: In Sacrament verſtanden werden wie es vnderscheiden wirdt are Sacramenti. Siehe hieoben fol. 40. fac 2.

Diſe Bekentniß Berengarii, die er seins Glaubens halb von dem Leib vnd Blůt Christi im Concilio vor 114. Vättern gethan/hat Pabst Nicolaus gesendt durch die Stette Italiæ, Germaniæ vnd Galliæ, vnd an alle Orth/dahin das Leumůt seiner verkerter böſer meinung hat reichen mögenn/ Vff das die Kirchen/so seiner verkerung halb betrůebt geweſen/von seiner Bekerung widder erfreuwet wurden.

Vff

¶ Vff das aber diese form der Abiuration/so dem Berengario durch das Concili vorgestelt/nit vnrecht verstanden werde/So ist zu wissen/das der Berengarius/wie jetz vnsere Wioersacher/woll gestundt/das der Leib Christi in der Eucharistj/wie einn Sacrament/Das ist/nur bedeutlicher vnnd bezeichlicher weiß were/wie der Felsen inn der Wustenn Christus war/vnd also geystlich entfangen wurde/wie die Altuätter Christum geistlich im Manna genossen haben. Darmit er nun seine Abiuration hiernach/vff söliche verkerte Meynung nit deutenn möcht/So hatt das Concili in der gestalter form/sölicher wörter gebrauchē n öllen/so die wesenliche Gegenwertigkeit des Leibs Christi gantz vstrucklich mit jhn brechten/hat dieselbigen genommen vß dem heiligen Chrysostomo; Homilia quadragesimasexta in Iohannem/da er/wie hieroben folio centesimosexto, facie secunda, gemelt/Also schreibt: Dz aber hat Christus gethan/vff das er vns mit grosserer Liebe gegen sich verstrickte/Auch darmit er seyne liebde gegenn vns erzeigte/Sō hat er vns/die seyner begirig seinde/sich nit alleyn dargeben zůbeschauwenn/sonder auch anzugreiffenn/vnd zu essen/vnd vnsere zeen in seyn fleisch zu schlagen vnnd einzuwicklen/vnd nach aller vnserer begirde von jhm ersettigt zu werdenn. Welche wort dermaß zuverstehenn seyn/wie du hieroben hast/folio centesimodecimo, facie secunda. Nemlich/das vns Christus im Sacrament nit alleyn Figurlicher weiß seinenn Leib vorhalte/sonder das wir denselbigenn auch da (sensualiter) sehen oder beschauwē/Nit in seiner eigner/sonder vnder des Brots gestalt/darunder er Wesenlich ist. Ja nit alleyn jhn da beschauwen/sonder auch Wesenlich angreiffen/vnd mit vnseren zenen berürenn/Das ist/Das vnder denen vsseren gestalten/so berüert/gebrochē/vnd mit dem Mund genossen werdē/der warer n esenlicher leib Christi/Doch in jm selb vnzertheilt vnd vnuerzerlich entfangen werde. Vff welche weise

Erklärung berurte abschwure

1. Corinth. 10.

Siehe hieroben fol. 47 Dionysiū Areopagitam, q de Pōtifice sacrificante loquens ferme (inquit) sensibiliter in conspectū dans Christū Iesum nostrū spiritalem (ut in imaginibus) uidetam &c.

weise du dan auch diese wort diß Abschwurs Berengarij vernemmen můst.

Hiernach aber hat der Berengarius abermals / wie ein gantz vnbestendiger vnd wanckelmütiger Man / in vergessung sölichs seins Abschwurs / widder ein neuwe Meinung erdacht / daruff jetz die Lutherischen bestehen / Als nemlich / das im Sacrament neben dem Leib vnd Blůt Christi / die Substantzen Brots vnd Weins noch wesenlich dar sein vñ pleiben. Hierumb hat Gregorius 7. widderumb ein Neuwes Concili zu Rom versamlet / in welchs der Berengarius vff erforderung abermals erschienen / Vnd so er nochmals durch die Vätter des Concili / der warheit bericht wordē / ein Neuwe Abiuration gethan / so jm durch dasselbig Concili vorgehalten worden / die vff vnsere teutsche sprache also lautet:

Gregorius 7. Concilium Romanum.

Zweiter Abschwur Berengarij im zweiten Concilio zů Rom.

ICH Berengarius Gläube beide mit dem hertzen / vnnd bekenne mit dem Munde / das Brot vnd Weyn / die vff dem Altar gesetzt werdenn / durch die Gebeymnuß des Heiligen Gebeths / vnnd die wort vnsers Erlösers / wesenlich verwandelt werden / in das ware vnnd eigen / vnnd lebenmachende Fleisch vnd Blůt Jesu Christi vnsers Herrn. Vnnd das es nach der Consecration sei der warer Leib Christi / der von der Jungfrauwen geboren ist / vnd vor das Heil der Welt vffgeopffert / am Creutz gehangen hat / vnd der da sitze zu der rechten des Vatters / Vnd das ware Blůt Christi / dz vß seyner seytē vergossen ist / Nit alleyn durch die bedeutung vnnd krafft diß Sacramentes / sonder inn Eigenschafft der Natur / vnd warheyt der Substantz. Wie das in diesem Brieff begriffenn / hab ichs gelesenn / vnnd jhr verstehets. Vnnd ich will wider diesen Glauben hiernaher nymmer lehrenn. So helffe mir Gott vnnd diese heiligenn Euangelia.

Transsubstantiation.

Dieses

¶ Dieses letsten Cõcili vñ Abschwurs/welcher der ält-
ster H. Vätter lehr/durchvß gemeß gestalt/wie du hierobē
vernommen/gedenckt Blondus Decadis 2. lib. 3. Deßgleichen
Sabellicus lib. 3. 9 Enneadis. Da dieser sagt/Gregorius 7. hat zů
Rom ein groß Concili gehalten/inn dem Berengarius nach
bekentniß seins jrthumbs/vergibnuß erlangt hat/vñ seiner
bekantniß form ist diese gewesen/Ich Berengarius gläube
mit hertzenn vnnd gemüet/das ich mit meynem Munde be-
kennen ꝛc.

¶ Bei diesem Abschwur ist Berengarius endtlich gepliebē/
Penitentz vñ büß gethan. Weil er aber gleichwol sich schul-
dig wust/dz er vil leuthe durch seinen jrthum verkert hette/
So hat er in seinem Siechbet am tag Epiphaniæ Domini/dz
so vil ist/als der tag der Erscheinung des Herrn/do er mir-
ckte dz der todt heran trāg/diese nachfolgende wort geredt/
Heute wirt mir mein Herr Jesus Christus Erscheinen(vff
dē wesendē hochzeitlichē tag deutēd)Entweder zů meiner
seligkeit/wie ich hoffē/vñ meiner Büß willē/Od zů meiner
verdamniß vmb dere willen/die ich verfurt hab/vnd in den
weg der warheit nit widderumb hab bringen mögenn. Wie
sölichs Iohannes Gerſonus Sermone 2. de Cœna Domini/be-
zeugt. Gott gebe vnseren Widersachern dergleichen büßfer-
tig hertz vnd bekentniß/Amen.

Des grossen Algemeinen Late-
ranischen Concili Erkentniß.

HIernach vnder Innocentio tertio, ist zů Rom
gehalten das grosse Lateranenser Concili/in
deme Sibentzig Ertzbisschoff/vnd vierhun-
dert Bisschoffen gewesen/die nachfolgenden
bekentniß einhelliglich vßgehen lassen haben/
lautet also:

De summa Trinitate & fide Catholica c. firmiter, para. vna.

Es ist

¶ Es ist nur eyn Algemeyn Kirch der Christgläubigen / vsserhalb dere niemädes in keynerley weiß mag selig werden. In dere ist er Jesus Christus selb der Preister vnnd die Opfferhande / dessen Leib vnnd blůt im Sacrament des Alears vnder den gestalten broes vnnd weyns warhafftiglich enthalten werden. Weil dz Broe in den Leib / vñ der weyn in das blůt durch Göteliche kraffe Transsubstantiere vnd verwädele wirt / vff dz zů volbringůg dere gebeymniß der Einigkeyt / wir entfaben von dem seynen / dz er entfangen hat von dem vnsern.

Erklärung des Concilij.

¶ Diese Erkantniß ist in kurtzen vnd krefftigen wortē begriffen / die vß den aller bewertsten vnd Eltistē Vättern genommen seindt / wie du hieroben in jren Zeugnissen hast vernemmen mögen / Als dz Christus hie sei der Priester vñ die Opfferhande. Item dz Christi Leib vnd Blůt warhafftiglich in diesem Sacrament enthalten werdē. Item dz wir hier entfangen von dem seynen / das er entfangē hat vō dem vnsern / Wie sölichs sonderlich bei dē H. Dionysio Ariopagita, Eusebio Emisseno, Hilario, Chrysostomo, vnd Cyrillo gefunden wirdt / Vnnd das von der Transsubstantiation erkent wirdt.

¶ Sölichs ist auch mit der ältister vnd bewertsten lehrer wort vnd meynůg gantz einhellig / sonderlich des Cypriani, Chrysostomi / vñ d andern alle / Wen nur jre wort füeglich vnd bequemlich verstanden werdē / wie wir dan die selbē vff ein söliche meynůg alwege verstehen sölen / dz sie mit einander stimmen / vnd also einhellig / vnd nit vneinhellig befunden werdē / Weil der geist mit deme sie begabt gewesen / nit ein geist des zweyspalts / sonder der einigkeit ist. 1. Corint. 14.

Wortleyn Träsubstantiation ist vor das aller bequemligst angesehen diese Göttliche verwandlung anzůzeigen.

¶ Vnd haben zwar die Vätter dieß wortlyns Trāssubstantiation / vß sonderm Rath vñ vorsatz / Als des aller bequemsten / das sie haben möchten / zů tilgung dere zů denenn zeiten entstandenenn jrthumben / vnd erlauterůg der warheit gebraucht / vff dz sie anzeigten / dz nur die einige Substantz des Leibs Christi im Sacrament anwesend were / In welche

welche (wie die Alten sagē) die Substantz des Brots verwandelt/ Transelementiert/ vnnd übergesetzt wirdt/ damit des Herrn Christi wort/ Das ist meyn Leib ꝛc. war bestehe.

Das Constantzer Concili wider den Wickleffen/ Auch des Baselers vñ Florentzer Concili Erkentnissenn.

ETlich hūdert jar nach dem Berengario/ ist sein vorlangs begrabne/ vnd in Abgrundt gesenckte Ketzerei/ durch verdampter gedechtniß/ Iohannem Wickleff inn Engelandt widder erweckt worden. Derwegen nach seinem Todt/ Er vnd seine lehr/ vnnd Anhenger im grossen Constantzer Concilio/ durch einhelligen beschluß verdāpt wordē seind/ Sessione 8. Vnd sonderlich diese drey nachfolgende seine Artikel/ welcher der Erst ist: Die Substantz des Materlichen brots/ vnd desgleichen die Substantz des Materlichen Weyns pleiben im Sacramēt des Alears. 1 Der ander: Des brots Accidentia, oder Eigenschafften/ pleiben nit onn Vnderstutz der Substantz (absq; Subiecto) im selbigen Sacramēt. 2 Der dritte: Christus ist nit im Sacramēt selblich vnd wesenlich in seyner eigen leiblicher gegenwertigkeit. 3 Diese Artickell (sag ich) hat das bemelt Cōcili/ als Gottlos/ verdampt. Vnd weither Sessione 13 erkendt/ das Christi Leib vñ Blūt gentzlich/ alßwol vnder der gestalt des brots/ als vnder der gestalt des weyns warhafftiglich enthalten werdē. Wie du weither hiernaher vernemmē wirdst/ bei dem Artickell von einer vnd beiden gestalten.

¶ Dergleichen ist erkendt im Baseler Concilio/ Sessione 30. Nemlich/ das in kein wege an deme zu zweifelenn sei/ das vnder der gestalt des brots nit alleynn das fleisch/ Noch vnder der gestalt des Weyns nit alleyn das blūt/ sonder das vnder eyner jeglicher Gestalt/ sei volnkōmlich der gantzer Christus. Basilien. Concilium.

Florentinum Concilium.

¶ Vnnd letstlich ist diß widderumb erneuwert im Florentzer Concilio vnder Eugenio 3. In deme die Griechen vñ Armenier sampt jhrem Constantinopolitanischen Keyser Paleologo vnd Patriarchen / vnd den vornembsten Bischoffen vß Grecien vnd Asien gegenwertig gewesen / vnd söliches glaubens eine mit der Lateinischer Kirchen einhelliglich bekent haben. Dz Decret des Concilij lauthet also: Die form diß Sacraments / seindt die wort vnsers Heilandes / durch welche er diß Sacrament macht / Weil der Priester in seynn stadt söliches macht / sprechend in der Person Christi. Dann durch krafft der wort wirdt die Substantz des Brots in den leib Christi / vnd die Substantz des weyns in dz Blůt verwandelt. Doch also / das Christus gantz vnder der gestalt des Brots / vnd gantz vnder der gestalt des Weyns / vnd auch vnder einer jeden Particklen der Consecrierten Hosti / vñ des Consecrierten Weyns nach beschehener theilung der gantzer Christus ist. Wie diese Erkentnissen dieser dreyer letster Concilien hiernaher im letstenn Bůch weither söllen erklärt vnd bewert werden.

Eugenius 3 die Griechen vñ Armenier Keyser Paleologus, Zacharias Patriarch zu Constantinopel.

¶ Diß seind nun die Algemeine Christliche Concilia, Jn denẽ diese grewliche Sect durch einhellige Erkẽtniß d gantzer Christenheit verdampt worden ist. Dieweiniger von nöttenn ist in die lengde weither zu erzellẽ / wie etwan in Orient die Messaliani (die man [illegible] / Das ist / die stets Bettendẽ genent hat) durch die Gotseligen Bischoffe in Orient / als greuliche seelẽmörder versteurt / vñ vertriebẽ wordẽ seind / so vns andern jren jrthumbmẽ sagẽ durfften / dz nur durch stetigs Betten der heilig Geist / vnd alle gnad erhalten wurde / Die Eucharisti aber weder nützte noch vnnutzte / wie jetz die Widersacher nur alles dem glauben allein zůschreiben / vnd das Sacrament nur ein bedeutlich Brot nennẽ / so vor sich selbst keine Göttliche krafft vnd wirckung in sich habenn sölt. Theodoritus Ecclesiasticæ historiæ, libro quarto, capite 11. vnd stehet in Tripartita libro 7. capite 11. vnd Nicephorus lib. 12. capite 14. zeigen an / Obe wol diese Messalianer hielten / das die Eucharisti weder nutzte noch vnnutzte / vñ dz vnangese-

Messaliani Ketzer.

Sacramentierer seind seelẽ mörd.

Horum mentio fit in L. Arriani c. de hæreticis.

geſehen das der Herr von dieſer Göttlicher ſpeiſe geſprochē: Der mein fleiſch iſſet/ vnd trinckt mein Blůt/ wirdt leben in ewigkeit/ das ſie doch ſölichs jrs jrthůms nit ſo vnuerſchāpt/ (wie jetzunder vnſere Widerſacher) durfften bekandt ſeyn/ ſonder leugnetenn deß vor den leuten/ allein das ſie in jhren winckelen ſölichs lehrtē. Als aber Lytoius Biſſchoff zů Meliten des innen worden/ hab er durch Göttlichen Eifer/ vill Clöſter/ in welche dieſer jrthumb eingeſchlichen/ vnd die zů Seelmörder grůben gemacht hat/ verbrennen laſſen/ vñ die Wülff vō den ſchafen abgeſondert. Dergleichē hab Amphilochius der bereumbter Lycaonenſer Biſſchoff/ dieſe Peſtilentz (als er vernommenn das dieſelbig in Lycaonia zůneme) ſeer getilget/ vnd die ſchaff ſo damit angeſtochen/ vonn ſölicher ſucht erledigt. So habe auch ō hochlöblicher Flauianus Biſſchof zů Antiochien/ als er innē worden dz dieſe Verfürer ſich auch in Edeſſa erhieltē/ ein gantzen hauffen Münch/ die mit dieſem Gifft beſprengt geweſen/ zů ſich berůffen/ vñ dieſelben allezůmal/ als er ſie des jrthůms/ den ſie erſt geleugnet/ als folgends durch ſein kluges erfragenn bekendt/ überzeugt/ vß gantz Syrien vertrieben. Vß dem allem nun zůmircken iſt/ das die Vorfaren vnſer Widerſacher allwege vor die aller giftigſte Seelenmörder gehaltē/ Vnnd das der halb jnē durch die getreuwe Gotſelige Hirten der Kirchen mit wunderm fewrigen Eifer gewert worden iſt. Wie vilmehe dann jnen den Widerſachern zů vnſern betrůebten zeitē billich gewert werden ſölt/ weil ſie ongleich ärger/ dan bemelte jhre Vätter befunden?

Johan 6.

Die Meſſalianer ſeindt nit ſo vnuerſchampt geweſen/ als jetzige vnſere ſacramentirer.

Lytoius Meliteñ.

Mit dergleichen Eifer ſölt auch die Biſchoffen zu vnſer ē zeiten angezundt ſein.

Amphilochius Lacaonieñ.

Flauianus Antiochenus.

¶ Vnd dieweill ich nun zů bewerung der gewiſſer vnd kündtlicher warheit/ nach Einleitung der H. Schrifft ſo vill hochtreffenlicher H. Vätter/ vnd darzů ſo viler Algemeiner Chriſtlicher Concilien zeügniſſen eingefüert habe/ So mag ich im beſchluß nit vnderlaſſen die Widerſacher ſchir mit dē ſelbigen worten/ mit denen vormals der heiliger Auguſtinus den Ketzer Iulianum/ libro primo, capite 2. nach gelicher

einfüerung etlicher (doch vill weiniger) heiligenn Vätter/ Nemlich Irenei, Cypriani, Reticij, Olympi, Hilarij, & Ambrosij, thůt anreden anzůsprechen/ vnd nemlich also: Jr Widersacher sehen (meyn ich) nun/ mitt welchen Männern wir Catholischen euwere lästerungen leiden müessen/ Jr siehen mit welchen wir eyne gemeyne sachen habē/ welche jhr vß Vnsoberen vnbedacht/ durch euwere Calumnien vnderstehenn zu sturmen vnd vmbzůstossen. Jhr sehenn wie übel es euch geraten wirdt/ das jhr sölichen Männern den grewlichenn laster des Götzendiensts nit schew tragen vffzulagen/ Vnd wie herlich es vns Catholischen sei mit sölichen Männeren von euch gelästert zu werdē. Siehet jhr es nu? So sichts doch recht/ vnd schweigt ein mal. Lasset so vil Catholische zungen euwere Zwinglische zungen zu ruck halten vnnd niderdrucken. Werffet euwere vnuerschämpte Mäuler vnder so vill Erwirdige Munde. Weret jhr etwan wie der Polemo vß einer Morgentägiger Zech vol vñ Thol in die Schůl Zenocratis vngestumlich eingerumpelt/ so sölte jr zwar billich darab nit so schamrot wordenn seyn/ als ab dieser Versamlung/ so vill heiliger Männer. Dann euch sölte billich desto grössere Schamröte ankommenn/ wie ein vill warere Weisheit in dieser Versamlung/ dan in Zenocratis Schůll gelehrt wirdt. Derhalb jr euch so fill mehe vor den Angesichten so fill hochbereumbter Bisschoffen/ als des Zenocratis zuentsetzen habē/ wie fill grösser Christus dieser aller Lehrer/ dann Plato des Zenocratis lehrer gewesenn ist. Jch hab euch zu stillen vnnd gesundt machen/ nit in eins Philosophi Schůl/ sonder in der heiligen Vätter fridsame vnd Erwirdige Versamlung gefürt/ Lasset sölichs der reden wert sein. Siehet sie an/ als obe sie euch widder ansehen/ vnd spreechē zu euch: Seindt wir dan alle/ euch Sacramentsturmerenn/ zu Götzendienern wordenn? Was wöltet jhr doch jn daruff antworten? Mit was augen wöltet jr sie anschauwen? Was Argumenta wurdet jr habē? Was vor eine glessenere spitz/ oder Bleyen Dolchen werden sich dorffen vor jrē Anlitz vßziehen

Polemo rüpelt vf ein morgē vol wi thol in Zenocratis schůl/ als er aber die ernsthafftigkeit Zenocratis angeschē/ ist er so übel erschrocken/ das er dauon nuchtern/ vñ vß scham folgendes gäntz sober vnd nuchtig. Jn sum Philosoph worde ist Siehe Diogenem Laertium in Polemone.

Der Ketzer Argutation seind glessenere spitzē vñ bleyē dolchē/ heften nit.

ziehen lassen? Wasserlei Wapffen werden euch hie nit abstehen? Oder werden jr villicht sagen: Wir lägen doch jrer keinen namhafftig sölichen laster zů? Aber wen sie euch darvff also antworten: Vil lyedlicher weer vns / das jr mit euwerm Gifftigē Bissigen Zan vnsere Namen zerbissen / dan vnseren Glaubē / von deßwegen vnsere Namen im Hymel geschriebē seindt. Oder werden jr dan villicht sagen: Wir haben auch euwern Glauben mit disem laster nit beleidigt. Durch was Keckheit aber dürfft jr sölichs sagen? Weil jr doch nit schewtragen zu schreien / das es Abgöttisch sei / Christi Leib vnnd Blůt / vnd Christum selb / als Wesenlich im heyligen Sacrament zuehren vnd Anzubetten? Ich meine jr sölten euch vor disem herrlichē Chor der Heiligen / ja vor der gantzer Christlicher Kirchen / die euch einmal Christo Geberet hat (welche jr aber hyngegen / als ein Vnzeitig Gezücht / vnd wie die Natterschlangen / zerreissen vnd zerspleissen) je billich schämmen / vnd weichen / Wen in euch noch einicher Gotßforcht oder Menschen schäme were. Ich arbeiten aber leider an euch / sorg ich / vergeblich / weill jr Rottierer gantz verkert seindt / vnd sündigt wider euwer eigen Gewissen / als die / so vß euwerm eigen Vrtheil verdambt seindt. Gott helff euch / ist euch doch noch zu helffen. Matth. 5.

¶ So hab ich nů zu bewerung der Warer Wesenlicher gegenwertigkeit Christi Leibs vñ Blůts im Sacrament / Erst die heilige Schrifft / Darnach die vornembste H. Vätter / Folgends die Allgemeine Christliche Concilien eingefürt. Ist mir noch das überig / Nemblich vß obbemelten Zeugnissen / etliche gemeine Obseruationes, Warnemungē vñ Anmirckungen / als gewisse Anzeigungen diser Catholischer Lehr / bei vnd nach einander vor Ougen zustellen (wie ich in der Vorrede vff die Vätter sölichs zu thůn verheissen hab) vnd darmit disen Artickel zubeschliessen. Titul.

Etliche

Etliche Gemeine Obseruationes vnd Warnemmungen / vß obbemelten ein helligen Zeugnissen / Auch gemeiner haltung vnd übung der Catholischen Kirchen / so die Ware vnnd Wesenliche Gegenwertigkeit Christi im Sacrament / offenlichen anzeigen.

Die Vätter bezeugen eyn almechtige übernaturliche vnd hochwünderbarliche verwädlung im Sacrament / Darumb sie das Sacrament vor kein bloß bedeutlich zeichen oder Figur gehalten haben.

ERstlich ist warzunemmen vnnd anzumircken / das die Heylige Vätter einhelliglich lehrenn vnnd vor gewiß haltenn / das die Vorgesetzte Creaturen Brots vnnd Weyns mit Wasser gemischt / Nit durch Menschlich thün oder vermögen / sonder durch die vnmeßliche Almechtigkeit Gottes / vnnd seyn Göttlich Almechtig wort / Als nemblich: Das ist mein Leib / vnnd das ist meyn Blůt / übernaturlicher / hochwunderbarlicher vnnd vnbegreiflicher weise / Wesenlich verwandelt werden / in den Waren Leib vnd das Ware Blůt Christi / Vnd das die Vätter vmb sölichs zübeweren / die örth der heyliger Schrifft einfüeren / in denen vermeldt wirdt / das alles was Got wölle vnd sage / das sölichs alßbalde werde / vnd Wesenlich dar sei / Der da rüfft dem das nit ist das es sei. Vnd füren darvff zu weither bewerung vñ befestigung vnsers Glaubens / die aller gröſſesten Miracke vñ wunderthaten Gottes / so vns im Alten Testament vorgehalten werden / Als von der Schöpffung Hymels vnd Erdē / vnd aller Creaturen vß nichten. Desgleichen von beschehener übernaturlicher verwandlung der Creaturen / Als des Steckē in den Schlangē / vnd widderumb / Theilung vñ vffhaltung der Mörwollen vnd Wasserflůß / Gebung des Wassers vß dem Felsen / vnd dergleichen fil mehe / Vnd entlich setzen sie diß Miracke von der Verwandlūg im Sacramēt / jhenē Miracken allen vor / vnd sagen darzu das diß ein grosser Wunderwerck sei / dan das der Herr Thustus Todten vsserweckt hatt / vnd selb von Todten erstanden ist / Vnd das die Capernaiter den Herrn in dem recht verstanden haben / das er in gebung seins Fleischs vnd Blůts / eyn grosser Miracke

Romano. 4.

ckell

ckel verheissen thete/ dann er zuvor noch jemals gethan/ Welchs sie aber/ weil es jnen vnbegreiflich/ nit habenn Gläuben wöllen.

Sie vergleichē diese verwandlung/ Menschwerdigūg Christi.

¶ Zum anderen ist warzunemmen/ das die H. Vätter diſe verwandlung im Sacrament/ der gantz übernaturlicher/ vñ vns aller dynge vnbegreiflicher Menschwerdigūg Christi vergleichen/ Als nemblich/ Dz welchermaß dz ewig Wort von dem H. Geist/ in Jungfräwlichem Leib/ Fleisch vñ Blůt angnomen hat/ Das also auch brot vnd Wein vff den Altar Christi gesetzt/ durch krafft des Almechtigen Göttlichē worts/ vñ die vnsichtbare wirckung des H. Geiſts/ in dasselbig ware Fleisch vnd blůt/ so vß der Jungfrauwen geborn/ vnbegreifflicher weiß verwandelt werdē/ Doch der Eusserer gestalten brots vnd Weins vnverwandelt/ Vnd wie in Christi Person die Menscheit sichtbar/ vnd die Gotheit verborgen gewesen/ das also auch hie im Sacrament die Eussere gestalten sichtbar/ Aber der warer Leib vñ das ware blůt Christi/ darunder vnsichtbar enthalten werden.

¶ Zum Dritten/ das sie anzeigen/ das wie das brot vnd der Wein/ welche der Herr/ do er noch vff Erden Leiblich wandelt/ gessen vnd gnossen hat/ in sein Wares Fleisch vñ blůt/ so mit der Gotheit vereinet/ Wesenlich verwandelt seind/ dz also auch diſe Creaturen durch seine wort/ in sein Wares Fleisch vnd blůt/ über alle verwündernüß/ verwandelt werden/ vnd das Er allein wisse/ welchermaß diſe Verwandlūg geschehe/ der dieſelbig allein almechtiglich wirckt.

Sie sagen wie das Brot das Christus hie vff Erden gessen in seinen Leib verwādelt worden ist/ dz also auch das Brot im Sacramēt verwandelt werde in seinen Leib.

¶ Zum Vierten ist anzumircken/ das die Vätter/ vmb diſe Verwandlung/ so vil dz vmber möglich/ vfftrücklich anzuzeigē/ hyn vñ widder in jren schrifften allerlei wort gebrauchē/ die vff keine Figur oder Allegorj (man thů in dan durch freuelliche verkerung/ gwalt vñ vnrecht) gezogen werdē mögē/ Sonder jrer rechter deutung nach/ ein Ware vñ wesenliche ver-

Sie brauchen sölicher wort welche ein ware wesenliche verwādlung anzeigen vñ bedeuten.

verwandlung bezeichen vnd anzeigen / Als da seindt / Conuertuntur, Mutantur, Transmutantur, Transsumuntur, Transferuntur, Transformantur, Transelementantur, Transeunt in Substantiam Corporis & Sanguinis Christi. Quorum postrema, nempe, Transeunt in Substantiam &c. uisum est postea Patribus in Concilio Lateranensi, hoc unico uerbo Transsubstantiationis reddere & exprimere, maxime quod Veteres, imprimis Chrysostomus, a Consecratione nihil Substantiæ Panis aut Vini remanere, sed mysteria Corporis Substantia consumi testentur.

In Homil. de Eucharistia in Encenijs.

¶ Zum Fünfften / dz sie auch dise verwandlung durch die wort Consecrare & Conficere, vns haben zuverstehen geben wöllen / die jnen (wie sie sich hierein selb erklären) das bezeichnen / das hie / durch die Almechtige krafft der Götlicher wort / vnder den Eusseren Gestalten Brots vnd Weins / gewißlich werden / vnd Wesenlich gegenwertig sei / der Warer Leib / vnd das Thürbar Blůt Christi. Sacramentum & Res Sacramenti, Das ist / beide die Eusserliche Sichtbarliche Gestalten Weins vnd brots / Vnd vnder denen der Warer Leib Christi vnsichtbarlich enthalten. ex quibus augustissimū istud & diuinissimum Sacramentum Conficitur. Vnd das Christus selb der sei / so für vnd für in Henden des Priesters / dis H. Sacrament durch seine Götliche krafft vnd macht Consecrier vnd Conficier / Vnd das darumb seyn Wares Fleisch vnd blůt / von wegen diser krafft der Götlicher Consecration / vnd nit von wegen vnsers nachfolgenden Niessens / da Wesenlich gegenwertig sein.

Sie zeigen ouch ein sölliche verwandlung an durch die wort Consecrare & Conficere.

¶ Zum Sechsten / das sie anzeigen / der Herr Christus hab seinen heyligsten Leib / vnd seyn Thürbar blůt / vns darumb vnder disen vns wolbekandten / Eusseren Gestaltenn brots vnd Weins / zu essen vnd zu Niessen verlassen / darmit wir ab dem selbigen zu Niessen kein abscheuwens hetten. Welchs aber wir freilich haben wurden / so er das gar bloß / vnd mit disen gestalten vnbedeckt / vns zu essen vnd zu trincken dargebe. Ja sie sagen das er hierumb auch seinen Leib vnd sein blůt selb zuvor gnossen hab / vff das seine Jüngern darab kein grausen ankeme.

Sie zeugen das darůb Christus vnder diesen eusseren gestalten vns seinen Leib verlaßen hab / vff das wir ab deßen niessung kein abscheuwens hetten.

Chrysost. in cap. Matth. 26.

Zum

¶ Zum Siebenden iſt warzunemmen/das ſie öfft vnd vill lehren/das wir ſeyn fleiſch vnd Blůt im Sacrament nitt allein mit dem gemüete im Glauben/ ſonder auch beide mit Hände vnd Munde greiffen/beruren/entfahē vnd nieſſen/ doch durch mittel der euſſerer Geſtalten/vnd das dieſelbenn ſichtbarliche geſtalten in vſſpendung des Sacraments wol vertheilt vñ verzert/ Der Leib aber darunder vnſichtbarlich enthalten/vnzerthelig vnd vnuerzerlich/vnder vns vermannichfeltigt werde. Auch das wir hie das ware fleiſch vnd Blůt Chriſti nit weiniger anrüren/ als man ſagt/ das derjhenig den Künig/anrüre/ welcher ſein purperkleidt/mit deme er bekleidet iſt anrürt/Vnd dz Chriſtus dz ware Lamb Gottes/vff dem Altar/vnder dieſen euſſeren geſtaltenn bedeckt lige/wie er etwan in der wiegen in Tüechern eingewickelt gelegen iſt.

Chryſoſt. in ca. Matth. 26.

Sie zeugē dz wir Chriſti Leib mit hande vñ munde anrürē/greiffen/ nieſſen. So mäß derſelbig da weſenlich gegewertig ſein.

¶ Zum achten iſt warzünemen/ Das ſie einhellig lehren/(weil diß alles durch Menſchlichē vernunfft allerdinge vnbegreifflich iſt) das darumb die Chriſtgläubigen/ ſo das heilige Sacrament Gotſeliglich entfahen wöllen/vor allen dingen/den obbemelten worten des Herrn/ Nemlich/ Das iſt mein Leib/Vnd/Das iſt mein Blůt/einen feſten vnd ſtarcken glauben geben/die Vernunfft/ſo das nit begreiffen kan/ durch den Glauben gefangen nemmē/Vnd wiſſen müeſſen/ das Gotal hier vff vnuſſprechlicher güetigkeit/über vnd wider alle Geſetz der Natur hädele vnd wircke/ vff das er ſich mit vns zum aller geheimſten vnnd negſten vereinen/vnnd vns alle zumal in jm ſelb zu einem Leibe machen möge/Vnd wer diß nit alſo gläubt/vnd gleichwol hinzügehet/das der an ſeinem heiligſten Leib vnd Blůt gleichs dem Verrätter vnd den Juden/ſchuldig werde/vnnd von dem waren Heil gentzlich abfalle.

Sie forderē hier von allen Chriſti gläubigē einē feſten ſtarck glauē. Des vönnöten/wen dz Sacrament nur ein figur were.

¶ Zum Neunten iſt warzünemmen/ das vff obbemeltē vrſachen vormals (do die Chriſtenheit noch täglich zů nam)

wen sie vonn diesem heiligen Sacrament in offner Predig geredt / oder auch geschrieben haben / vmb der noch vngetäufften willenn / gemeinlich dieser nachfolgender wort gebraucht haben / Als nemlich: Quod norunt fideles, Norunt qui percipiunt, Norunt qui mysteriis imbuti, aut initiati, aut consecrati sunt, aut qui sacrorum doctrina fuerint digni. Das ist / die Getäufften Christgläubigenn die Wissens / ꝛc. Vnnd haben also die Rede darmit abgehauwen / weil sie diese hochwunderbarliche / vnd gantz vnbegreiffliche verwandelung der Creaturen in den waren Leib vnnd Blůt Christi / nur erst den Getäufften woll bewerten Christgläubigen / in geheim eröffnen / Vñ vor den Vngetäufften / Ja auch den Catechumenern / obe schön die recht gläubten / verbergt / vnnd jnen nit allein die niessung der heiligster Sacrament nit vergünnet / sonder auch nit gestattet haben / das sie bei derselbiger Göttlicher Celebration weren / vnd das Sacrament / wen es Consecriert / nur anschauweten.

Sie habē d' noch vngetäuftē / wiewol gläubigen / die Geheymnuß diß H. Sacraments nit zu kennen geben / ja die von desselben Celebrationn gantz abgeschlossen.

¶ Zum zehenten ist hingegen warzünemmen / das obe wol die kleinen Getäufften kindtleyn / die wort des Herrnn noch nit verstehen / vilweiniger daran gläuben habenn mögen / Das gleichwol vormals / als nemlich vor vnd nach den zeiten des heiligen Cypriani / Ja noch zun zeiten des heiligen Augustini / jnen der Leib vnd dz Blůt / oder je zum weinigsten das Blůt Christi / gereicht vnd eingegossen ist / zum heil Leibs vnd Seelen / Dz die Vätter freilich nit gethan / so sie das Sacrament nur vor ein bedeutliche Figur / die den entfahenden / den Leib Christi nur bezeichen sölte / gehaltenn / vnd die Niessung nur vff den entfyndtlichen Glaubē (den die kleynen kindtleyn nit haben) gesetzt hetten.

Sie habenn vormals den kleinen Kindleīn alßbald nach d' tauff / den leib vñ das blůt Christi gegeben / welchs sei freilich nitt gethan / wen das Sacrament allein vff d' entfahendē glauben bestunde.

¶ Zum Eilfften ist warzunēmen / das die Vätter einhelliglich lehren / wie der Herr Christus in seinem H. Abētmal / einn vnblůtig Opffer eingesetzt habe / so fur vnd fur biß zu seiner

Sie lehrē einhelligdz Christus im Abētmal sein fleisch vnblůt sei nem hymlischen Vatter vnblůtig vfgeopffert hab.

seiner widerkunfft Gott dem Vatter vffgeopffert werden sölt/welchs sein eigen fleisch vnd Blůt sei/ vnd eben dasselbig fleisch so am Creutz vffgeopffert/vnd dasselbig Blůt so vß seyner H. seyten geflossen ist. Nun künten aber dieselbigen am Altar Gott dem Vatter nit vffgeopffert werdenn/ sie weren dan da selbst anwesend vnd gegenwertig.

¶ Zum zwelfften/das sie auch einhelliglich alle Opfferhande des Alten Testaments/Jn sonderheit aber die Opferhande Melchisedeck. Item des Osterlambs vñ der Schawbrote. Deßgleichen das Manna/ vnnd das Wasser vß dem Felsen in der Wüsten/als blosse Figuren vnd Schatten gegenn diß H. Sacrament/als die wesenliche warheit alwegen gehalten vnd bezeugt haben/ was domals denn Vättern in der Figur begegnet/das vns sölichs jetz im Sacrament Wesenlich werde.

Sie habē diß sacrament/als die wesenliche warheit gegen die figuren des altenn Testaments gehalten.

¶ Zum xiij. Das sie auch bezeugen/das der Herr Christus selbst in seinem heiligē Nachtmal/ das alte Osterlamb/ als die vorgehende figur/von dem Sacrament seyns leibs vnd Blůts/als dem bezeichenten Gůte/vßtrucklich vnderscheidet/vnd jhenes als den Schattē vffgehebt/Diß aber als die warheit in jhenes stat widderumb eingesetzt habe/ Dasselbig in kunfftig zeit fur vnd fur zů üben vnd zu niessen.

Sie lehrenn das Christus in seinē nachtmal die figurē vffgehebt/ vñ das H. sacramēt in dere stadt eingesetzt hab.

¶ Zum xiij. ist warzünemmen/das wen der Leib vnd das Blůt Christi im Sacrament nur bedeutlich were/ Das dan in dissem vornembsten Sacrament des Neuwen Testaments je wesenlich nit mehr were/ dann vormals in den bedeutlichen Sacramenten des Alten Testaments gewesenn ist/ Da doch die Vätter einhelliglich lehrē/ das die Sacrament des Alten Testamēts das kunfftig Gůt nur bezeichēt/ vnd nit wesenlich geben habenn/ Das aber die Sacrament des Neuwenn Testaments/das Gůt/welchs sie bezeichen/

Sie lehrē dz dis sacramēt des altē Gesetz nur bezeichē/ Die sacrament aber des neuwē Gesetz/dz wesenlich geben dz sie bezeichent.

auch wircklich geben / Vnnd sonderlich das die Alten Sacrament gegen diß aller Göttlichst Sacrament/als nur schatten gegen die warheit zuhalten seyn.

Sie vnderscheiden das gemein brot von diesem H. Sacrament/ als dz irdisch vō dem himlischen.

¶ Zum funffzehenden/ das die Vätter wan sie etwann zu gleich von gemeynem Brot / vnd darzu diesem Heiligen Sacrament zu reden werden/das sie alßdan vß der lehr des Apostels diß vonn jhenem/als den waren lebenhafften Leib des Herrn von gemeynem Brot vnderscheiden. Nennen jhenes ein jrdisch/natürlich/ wesenlich/ vñ verweſenlich Brot/ vnnd ein Büchspeiß. Diß aber ein Hymlisch übernatürlich/ überwesenlich vnd vnuerweſenlich Brot/ vnnd ein Speise des jnnerlichen Menschen / zu ewiger vffenthaltung beide Leibs vnd Seelen/das nitt in vns wie jhenes/ sonder vns in sich verwandele.

Sie zeugenn das Christus/ alwege vō zeit d Apostolen her/ in der Eucharisti angebet worden sei.

¶ Zum sechßzehenden ist fleissig warzunemmen /das in Algemeiner Christlicher Kirchen von zeiten der liebenn Apostolen/ Christi wares fleisch vñ blůt/als mit der Gotheit vereinet/ das ist Christus selb/alwege Angebeth worden ist/ vnd das die Meßhaltenden Bischoffen vnnd Priester/das heilige Sacrament alßbald nach der Consecration den anwesenden Christgläubigen gezeigt habē/ Vnzweifel vff dz sie Christum darin erst (wie Augustinus sagt) Anbetteten/ehe sie jn entfingen/ Vnd das vnder andern diese Gebetter/Nemlich/ Du Lamb Gottes dz hinnimbst die sunde der Welt/ Erbarm dich vnser ꝛc. Vñ/ Herr/ Ich bin nit wirdigh dz du vnder meynen tach hinein geheſt ꝛc. zu der Göttlichster vnnd heiligster Eucharisti gericht worden seindt.

Sie brauchen sölicher wörter / welche erfordern d Christi leib nach irē glaubē im sacramēt wesenlich sei.

¶ Zum siebenzehenten ist warzunemmen/das die Vätter wen sie von der reichung des H. Sacraments reden/ vnder andern der nachfolgēder wort gebrauchen/ Nēlich/ Christum dare nobis Carnem suā māducandā, & sanguinē suū bibēdū,

Exhi-

Exhibere eũ de Corpore & sanguine suo mensam. Item de Altari eius dispensari uictimam sanctam, Erogari Corpus Christi, Dari salutem, Dari uitam, Nos accipere Corpus & sanguinem, Fideli corde atque ore Christum suscipere, Accipere Pascha in Corpore & Sanguine Domini, Communicare Corpori & sanguini Domini, Participes fieri Corporis & Sanguinis Domini, Corpus & sanguinem Domini in Sacramento manducare & bibere, Bibere precium nostrum, Bibere quod de Christi latere manauit, Corpus Dñicum in os nostrũ intrare, Corpus Christi in os nostrũ ingredi. Das ist/ Christus gebe vns seyn fleisch zů essen vnd seynn Blůt zů trincken/ Stelle vns dar ein Tisch von seynem Leibe vnd Blůte zůgericht. Item das von seynem Altar vßgespendt werde das heilig Sigopffer/ Das vßgetheilt werde der Leib Christi/ das Heill gegeben werde/ Das Leben gegeben werde/ Dz wir entfahen den Leib vnd dz Blůt/ Dz wir Christum mit gläubigen Hertzen vñ Munde entfahen/ Das wir das ware Ostern entfahen im Leibe vnnd Blůte Christi/ Dz wir Communicieren dem Leib vnd Blůte/ das ist des Leibs vnd Blůts Christi gemeynschafft bekommen/ Das wir des Herrn Leibs vnd Blůts theilhafftig werden/ Das wir des Herrnn Leib vnnd Blůt im Sacrament essen vnd trinckenn/ Das wir vnsere Werschafft darumb wir erkaufft seindt trincken/ Das wir trincken das vß der seytenn des Herrn geflossen ist/ Dz des Herrn Leib in vnsern Můdt hineingehe/ Das Christi Leib vor aller anderer speise in vnsern Mundt heineingehen solle/ &c. Diese vnd dergleichenn wort zeigen an die warhafftige gegenwertigkeit des Leibs vnd Blůts Christi/ weill sie von denen/ wen sie abwesendt weren/ nit möchten mit warheit geredt werden.

¶ Zum achtzehenden ist warzunemmen das die Vätter bezeugen/ Weill Christus nach der Gotheit/ durch vns (eigentlich dauon zu redenn) nit gessen werdē mag/ Weill wz vnleiblich ist/ auch vneßlich ist/ das er darumb vnsern Leib angenomen hab/ vff das wir denselbenn/ so mit seyner Gotheit

Sie zeigen ann/ weil Christus nach ð Gotheit vō vns eigentlich zu reden nit mag gessen werdē/ dz er darūb vnsern leib angenomenn hab/ das er sich selb vns mittheilen möcht.

heit vereinet ist/warhafftig vnnd wesenlich essen vnd niessen möchten.

Sie lehren nach dem H. Paulo/dz die bösen wie die gütten den Leib Christi wesenlich im Sacrament entfahen.

¶ Zum Neunzehenten ist warzunemmen/dz die Vätter alle zumal/vff dem heiligen Apostel beweren/das nit allein die Gütten Christgläubigen/sonder auch die Bösenn/den waren Leib Christi wesenlich/wiewoll vnwirdiglich/vnd also vnseliglich/vnd zu jrer verdambniß essen/Darauß dan erfolgt das der Leib Christi im Sacrament Wesenlich sei/vnd das derselbig nit allein mit dem gemüete im rechten waren glauben/den die bösen nit haben/sonder auch wesenlich/vnd leiblich entfangen werde/Durch die Gütte zum leben/durch die bösen aber zum Todt vnd verdamniß.

Sie lehren wie Christi leib durch Joseph von Aramathia in ein rein leinwat gewickelt/Das also auch derselbig Leib im Sacrament söl vff eim reinen leinwat des Altars Christi Consecriert werden/Vnd das der Kelch das gefeß vnsers Herrn Blüts sei.

¶ Zum zwentzigsten/Dz die Vätter sagenn/wie Joseph von Aramathia den Leib Christi in ein rein leinwat gewickelt/Das also auch derselbig Leib im Sacrament söl vff eim reinen leinwat des Altars Christi Consecriert werden/Vnd das der Kelch das gefeß vnsers Herrn Blüts sei.

Sie zeugen dz vō zeit der Apostolē bißher das H. Sacrament den abwesenden vnd krancken zugeschickt wordē sei/das nit were wē es nit nach der Cōsecratiō als bald der Leib des Herrn were.

¶ Zum einvndzwentzigsten ist warzunemmē/dz von zeit der Apostolen her/der Leib vnnd das blüt Christi nach der Consecration nit allein den anwesenden Christgläubigen gereicht/sonder auch den abwesenden/nit alleinn durch die Priester/sonder auch durch die Diacon zugesendt/vnd jnen on einiche new Consecration/als der warer Leib/vnd das wares blüt gegeben worden/vnd sunst vor die krancken vnd Pilgrum verhalten seindt. Darumb auch die Kelchen/Treger des Herrn blüts genēt werdē/Wie du den hier naher dieses Punctē/bei dem Artikel der Reseruation/weither berichtet werden solst.

Sie zeigē an mit wz erwirdigkeit/sauberkeit/vnnd sorgfeltigkeit dz H. sacramēt entfahen vnd verwardt sei.

Zum zwei vnd zwentzigsten ist warzunemmen/dz vormals die Andechtigen Christglaubigen pflegen nach vorgehender wesschung vnnd reynigung jrer Hende/das Heilig

Sacra-

Sacrament des Leibs Christi in ein sauber vnd rein Leinwat zuentfahen / vnd mit grosser sorgen vnd hohem fleiß zuverhüeten das je nichts von dem Leib oder Blůt des Herrn vff die Erde fälle / Weil sie gelehrnet vnd es darfur gentzlich gehalten / das welcher in deme warlósig befunden / das derselbig am Leib vnd Blůt des Herrn schuldig wurde.

¶ Zum drei vnd zwentzigsten ist warzunemmen / das die Alten H. Vätter / vß der Einsetzung diß H. Sacraments / wider den Martionem, den Manem / vnd dergleichen verflůchte Ketzer / so die ware Menschwerdůg Christi gotsleßterlich verleugneten / als durch ein gwaltige bewerung vnd anzeigung bewysen haben / das Christus vnser Fleisch vnd Blůt / warhafftig angenommen / vnd nach demselbigē warhafftig gestorben / vnd widder von Todten vfferstandē sei. Dā der Herr (sagen sie) hette vermöge seins Göttlichē worts sein Fleisch vñ sein Blůt vns zur Speise nit gebē mögen / zu seiner gedechtniß zu nieſſen / er hette dan zuuor die Menschliche Natur warhafftiglich angenommē / in Todt geben / vñ vom Todt widder erweckt. Nůn beſtunde aber diese bewerung der Vätter wider die Ketzer mit nichtē / wie offentlich / wen nit das ware Fleisch vñ Blůt Christi in dem H. Sacrament Weſenlich were.

Sei beweiſen durch die gegenwertigkeit des Leibs Christi in der Eucharistj / wid die Ketzer / dz Christus warhafftig Mensch worden / gestorben vñ vfferstanden sej.

¶ Zum vier vñ zwentzigstē ist warzunēmen / dz die Vätter diesem hochwirdigen H. Sacramēt / sóliche herliche Namen geben / vñ sóliche krafft vñ wircklicheit zuschreibē / die niemants anders eigen mōge dā allein Christo Gott vñ dem Mēschē selb. Darvß dā nothwēdiglich folgt / Das Christus im Sacramēt warhafftig vnd weſenlich sei. Sie nēnens die Glori vñ Herlicheit Gottes / Dz brot Gottes / Das Hymel brot / Dz brot des Lebēs / dz fleisch des lebēdigē Sůn Gottes / Scta Sanctorū / Eiñ Geist / Ein vnsterblich fewr / Ein krefftige Artznei wider die Sünde / Da die vergebůg der Sünde /

Sie gebē diesem H. Sacrament sóliche namen / die niemants eigen noch gebure dan Christo allein.

Die Versiegelung des Neuwen Testaments/ Die Reinigung alles Bösen/so in vns steckt/ Ein Vffenthalt wider den ewigen Todt/ Ein Schutz vnd schirm wider den Teuffel vnnd alle widerwertigkeiten/ Ein Vstreibung vnd zerstreurung des Teuffels kräffte/ Die Rechte vnd ware Wegspeise/ Viaticum, Das Lamb Gottes/ Christum selb.

Sie erweisen hier vß vnser leibe wider vfferstendniß.

¶ In sonderheit aber haben die Alten H. Vätter / vß der krafft diß hochwird. H. Sacraments/ wider die Martioniter/ die künfftige Vfferstendtniß vnser Leibe / vnd das vnser fleisch vnd blůt der vnsterblicheit vnd des ewigen Lebens vehig sei/ erwiesen / Weil dieselbigen des lebenhafften vnd lebenmachenden Leibs vnd Blůts Christi in disem Sacrament theilhafftig werden.

Sie vergleichen die priesterliche wirde mit d Engelischer höhe/ vmb der gwalt willen den Leib Christi zu Consecrieren.

¶ Zum Fünffvnzwäntzigsten vnd zum letsten ist warzunemen/ das die Vätter die Wirde der Priesterschafft(so leider diser zeit in die Allerhöchste verachtung kommen ist) der Engelischer Wirde gleich gehalten/ ja derselbigen schier vorgesetzt haben/ Vnd das allein von deßwegen/ dz den Priestern die macht vnd gwalt von Christo gegeben ist / sein Wares Fleisch vnd Blůt zu Consecrieren vnd zu Conficieren/ welche die Engell nit haben.

¶ Daß nů die H. Vätter vnd die Algemein Christliche Kirch / von zeit der H. Apostell / in allen disen obberůrten stücken/ alwege einhellig gewesen / vnd davon allenthalb gleichmessig gelehrt vnd gehalten haben/ Sölichs lieber Leser hastu vß obbemelten jren Zeugnissen/ so fern du doch dieselben mit fleiß verlesen vnd recht anmircken wirdst / leichtlich zuvernemmen. Will derhalb dich an dieselbigen/ vnd an der Vätter Büecher/ darvß sie gezogen seindt / geweist haben/ Vngezweiffelt du wirdest darvß/ dz dem allem so sei/ begnüglichen bericht bekommen. Darvß du dan auch ferer bei dir selb bald zubeschliessen habē wirdst / was jrer/ d Vätter/ vnd der Algemeiner Christlicher Kirchen Glaub / der Wesenlicher

senlicher gegenwertigkeit Christi/ vnsers Herrn Leibs vnd Bluts halb/ in der heiligster Eucharisti alwege von anfang biß vff vns gewesen sei.

Beschlüß des Ersten Artickels.

SO hab ich nů/meinem verheissen nach/vff dē Ersten Häupartickel/ den ich zu Tractieren vnd zu erweisen mir vorgnommen/Als nemlich das das Ware Lebenhafftig Fleisch vnd Blůt/vnsers Herrn vnd heilands Jesu Christi/in dem hochwirdigen H. Sacrament des Altars/Wesenlich gegenwertig sei/ Erstlich das Ewigwerend wort Gottes/vnd die Helleuchtend Schrifft/ so hierin vor sich allein überig gnůg thůt. Darnach aber auch die aller Eltisten vnd Trefflichsten lieben heiligen Vätter/ so vō zeit der H. Apostel/als getreuwe Hauβhelter Gottes/die Christlichen Gemeinden allenthalb/durch jre Gotselige/einhellige vnd heilsame lehr/ des Waren/gewissen vnd vngezweifelte Verstandts der H. Schrifft/ fleissig bericht habē. Vnd darzu viler Christlicher Algemeiner Concilien/ so vß der ganzer Christenheit/vor vnd nach im heyligen Geist versamlet gewesen/ eintrechtige Vrtheill vnd Erkentnissen/mit Summarischer Anzeigung/ fillerlei Observation vnd Warnemmungen/darvß der Vätter vnd der Catholica Kirchen warer vnd gewisser Glaub gewißlich zuerkennen/heufflich vnd in die lengde/nach einander eingefurt/ Vñ zugleich auch die gantz eitelen/nichtigen/vnbegründten/lauter Sophistischē vnd betrüeglichen Argutationen/vnd Gotslästerliche Blasphemien/so vnsere Widersacher/die Abtrunnigen/heillosen Sacramētstürmer/ wider die Catholische Kirch/ durch vffsetzliche bößhafftige verkerung vñ verfelschung der heiliger Schrifft

Wort Gottes.

Einhellige Zeugniß der H. Vätter.

Erkentniß der Concilien.

Schrifft spruchen/vnd darzu der H. Vätter vñ Concilj Zeugnissen/zu jrer selbst Verdambniß/hierwider freuelich vorwenden/meins verhoffens gnůgsamlich abgelennet vnnd widertrieben.

Warzu dieser bericht den noch rechtgläubigen nutzlich sei.

¶ Wil einen jeglichen/der die obbemelte der H. Schrifft/vñ Algemeiner Christlicher Kirchē Zeugnissen lesen wirdt/hiermit güetlich gebetten haben/das er doch dieselbige nyt schläfferich oder vnachtsamlich überlauffe/sonder wie der sachen höhe (als daran vnser Heil vnd Seligkeit gelegen ist) thůt erheissen/fleissig bedencke/erwege/behertzige vnd betrachte. Wa er dan in dem Waren Catholischen Glauben Christlicher Kirchen/von disem Göttlichsten Sacrament/biß daher noch bestendig plieben vnd beharret ist/so wirdt er dardurch onzweifell in sölichem Waren Glauben noch vill meher befestigt vnd bestettigt werden.

Warzu denselbigen denen so etwas in zweifel gefüert seind/dienlich sei.

¶ Wo er aber etwan durch die lose/arglistige/betrügliche vnd gifftige Sophisterj vnd Beschmeitzung der Ketzer/in etwas zweifels oder aberglaubens gefüert/so wirdt er doch meins achtens/nach entfahung eins sölichen hellen/klaren/vnd vnwidersprechlichen Gegenberichts/seinen zweifel vnd aberglaubē/widderumb gentzlich ablegen/vñ nach dem getreuwen Rath des Gotseligē vñ hochverstendigen Vincentij Lirinen. dz vortmehe festiglich Gläuben vñ halten/welches zu gläubē vō jm die zweifeltige/vnbewegliche vñ vnzerstüerliche Autoritet/Als nemblich/der H. Schrifft/vñ zu deme der Algemeiner Christlicher Kirchē/thůt erfordern/Vñ wz sünst von zeit der H. Apostolen Alwege/Algmeinlich vnd Einhelliglich glaubt worden/vnd die Apostolen selb/vnd jre negste Nachkommen/den Kirchen zu Gläuben dargeben haben. Vnd wirdt also den Widersachern/so jm eyn anders/dan wir Catholischen vnd vnsere Vorfarn/biß an die Apostell entfangen haben/eingebildt/Anathema Maranatha, sagen.

Ist

¶ Jst er aber auch nit allein in etwas zweifels gefüert/ sonder schon gar verfürt/ vnd vß den lieblichen Gezelten der Christlicher Gemeinden/ in die Mörderische Grüben der Ketzer hinaber geschleifft/ vnd vß einem getreuwen Mitgnossen/ ein Vntrew vnnd heilloser Feindt vnd Verfolger der Kirchen Christi worden/ So wirdt er dannoch/ meyns verhoffens/ hiervß so vill erspüren vnd finden/ das er gewißlich des Teuffels ist/ wo er nit widderkert/ vnd gedenckt das/ obe schon jetz die Welt vß Gottes verhengnüß/ vmb vnser Sünden willen/ sich ein kleine weil durch die Ketzer benaren vnd bethoren leest/ Das doch jre vnd seine Thorheit/ hiernaher jederman wirdt offenbar werden/ wie Iamnes vñ Mambres Thorheit (so der bekandter warheit widerstanden/ vnd Menschen von zerstreurten sinnen/ vnd vngeschickt zum Glauben gewesen seindt) offenbar worden ist/ Vnd das ers mit seiner Rotten entlich nit werde vßfüren/ Weill von der Kirchen Christi geschriebē stehet: Vnd die Portzen der Hellen werden sie nit überwaltigen. Obe villicht hierdurch Gott jm etwan Büß gebe noch die warheit zuerkennen/ vnd widerzukeren von des Teuffels stricken/ durch welche er gefangen ist nach seinem willen/ Das ich allen übell verfurten hertzlich wunschen.

Warumb dieser buch etc. auch denen so gantz verfurt sein/ nit zu verachten.

¶ Vnd nach dem dan bißher das Fundament diser gantzer sachen/ die ich mir vorgnomen habe zu Tractieren/ durch die Bewerung des Ersten Artickels/ nü zimlich vnd nach notturfft gelegt/ So werde ich nü vort/ meins verhoffens/ die Bewerung der anderer Dreier Häuptartickell/ so vß dem Ersten alle herfliessen vnd erfolgen/ desteleichter vßfüren mögenn/ Vnnd schreite also in Gottes namen zu dem Zweiten.

Der Zweit Häuptar-

ticckell / Das im Hochwirdigen Heyligen Sacrament / alßbald nach beſcheher Göttlicher Conſecration / vnd nit erſt in der darreichung vnd Entfahung / der Warer Leib vnſers Herrn Jeſu Chriſti Weſenlich vnnd Pleiblich ſei / Vnd das derhalb in Chriſtlicher vnd Catholiſcher Kirchen / ſölich Geheiligt vnd Conſecriert Sacrament / recht vnd Gotſeliglich zur künfftiger entfahung vñ Nieſſung / Reſerviert vnd Verhalten werde.

Welchen die bewerte vnd erwieſene Warheit des Erſtenn Häuptarticckels / recht vnd woll gefaſt hatt / der wirdt meins achtens / an dieſem Zweiten / wie auch an den anderen zweien folgenden Artickeln / mit nichten zweifelen mögen / In anſehung das diſe vff jhenen / als vff jrem gewiſſen Grundt feſt beſtehen / vñ dar vß nothwendiglich flieſſen vnd erfolgen. Nach dem aber die Zweiköpffige Sect (ſo ſich dermaß noch anſehen leeſt / als were ſie im erſten Artickell / doch vßerhalb der Tranſſubſtantiation / welche ſie zu gleich Verleugnen vnnd Verſpotten / noch zweifelig) im vergangen 1536. jar zu Wittenberg / in Luthers / jrer aller Vatters / behauſung / durch jrer beider ſeits Vornembſte Vorfechter vnd Fenreicher / Freilich darumb allein / vff das ſie deſto baß mit gemeiner hülff vnnd ſamender handt / die Chriſtliche Algemein Kirch / dere ſie zu gleich abgefallen vnd Feind worden ſeind / anfechten / zwacken / vnnd vom zu

fall (das jnen doch felen wirdt) bringen möchten/ sich hierin zusamen gethan vnd vergliechen haben/ Nemblich vortmehe Einmüetiglich vnd halßstarriglich zu Asserieren/ das brot vnd Wein im Sacrament nit allein nit Transsubstantiert/ das ist/ in die ware Substantz des Fleischs vnd Blůts Christi nit verwandelt wurden/ sonder auch das der Leib Christi/ vßerhalb der Wircklicher Darreichung vnd entfahung des Sacraments (als wen es verhalten/ oder in Beschieren vnd Befessen getragen wirdt) nit gegenwertig/ Auch das derselb im Sacrament nit Anzubetten sei/ Vnd sich also entschlossen/ die Catholischen Christgläubigen/ so von der Apostel zeiten her/ Christum im Sacramēt/ alßbald nach beschener Consecration/ Wesenlich vnd Pleiblich erkendt/ vnnd darin Verehret vnd Angebeth haben/ vñ noch erkennē vnd Anbetten/ zum aller schmälichsten vnd grewligsten/ vor Abgötterer vßzuschreien/ zu schelten vnd zu lästeren. So hatt mich vor nütz/ ja vor nothwendig angesehen/ disen Zweiten Artickell/ wie auch die Zween andere nachfolgende/ Wiewol sie sünst an dem vorigen hangen vñ darvß fliessen/ verscheiden vnd sonderlich zu handelen/ vnd was vff einen jeglichē derselbigen eigentlich gehört/ vß obbemelten vnd anderē der Göttlicher Schrifft vnd der H. Vätter vnd Algemeiner Kirchen vnwiderläglichen einhelligen Zeugnissen/ anzuzeigen vnd vor Ougen zu stellen/ Vff das die einfeltigen durch ein sölich Antydotum bewart/ ab der gifftiger pfeifung vnd anblasung diser Naterschlangen/ vngewarnter sachē nit Vergifftigt werden.

Vereinung der Lutheraner vnd Zwinglianer wiß dz H. Sacrament vñ die Catholica Kirch/ etwan in Luthers Hauß vßgericht/ im jar 56.

Theilung des Artickels in zwei theil.

¶ Will anfangs den Ersten theil des Artickels/ Als nemblich das die Wesenliche Gegenwertigkeit des Waren Leibs vnsers Herrn Jesu Christi/ im Sacrament nur in der einiger krafft der Göttlicher Consecration/ vnd nit im Brauch der darreichung oder entfahung beste he/ in massen wie obgemelt/ offentlich an tag thün.

¶ Vnd folgens darvß den anderen Theil des Artickels/ Nemblich

Nemblich/ Das das hochwirdig H. Sacrament/ nach der Consecration/ zu Gotseligem Brauch/ ein zeit lang erwirdiglich verhalten werden möge/ vnd also auch von zeit der Apostell her/ in Christlicher Kirchen/ für vnd für verhaltē worden sei/ vnwidersprechlich darthūn vnd beweisen.

Das die Wesenliche Gegenwertigkeit des Leibs vnd Blūts Christi/ in der krafft der Göttlicher Consecration/ vnd nit im Brauch des Sacraments bestehe.

SO vill nū den Ersten pūncten berürt/ so bestehet derselbig anfangs festiglich vff den hellen vnd lauteren Göttlichen worten der Einsetzung diß H. Sacraments/ Als nemblich/ das der Herr das brot gnomen/ Gebenedeiet/ gebrochen/ vnd gesprochē hat: Das ist mein Leib/ der vor euch gebē wirdt. Deßgleichē den Kelch/ vñ gesprochē: Dz ist mein Blūt dz vor euch vergossen wirdt/ zu vergebūg der Sünde. Dan dise wort hat der Herr onzweifel nur einmal in gemein über die Creaturen Brots vnd Weins/ als er die in seine H. Hende gnomen/ gesprochen/ on dz er folgends dieselbigē/ so offt er einem jeglichen seiner Jünger seinen Theil diß H. Sacramēts gereicht vñ gegeben/ widder erholt vñ zu einem jeden gesagt hab: Nimb hin/ Das ist mein Leib/ der vor dich geben wirdt. Nimb hin/ Das ist mein Blūt/ dz vor dich vergossen wirdt. Dan sölichs zwar/ des Kelchs halb je nit gesein mag/ Weil sunst der Herr den einigen Kelch Zwölff mall nach einander Consecriert/ vnd die vorgehende Consecration/ durch die nachfolgenden vernichtigt habē wurde/ Das grewlich zugedencken/ geschweigen zu hören ist.

Matt. 26. Marci 14. Luce 22. 1. Counth. 11.

Christus hat die wort der Consecration nur einmal vber Brot vñ Wein gesprochen.

¶ Weil nū dise Reichung/ vnd sönderlich des Kelchs/ nit Ougenblicklich geschehen/ so folgt notwendiglich vnnd vnwidersprechlich/ das alßbalde der Herr berurte seine Göt-

liche wort über die Creaturen einmal geſprochen hat/ dz da
wort ſein wares Fleiſch vnd Blůt vnder den Geſtalten brots
vnd Weins gegenwertig geweſen/ vnd pleiblich verhalten
worden ſeind/ biß er dieſelbige vnder die Zwölffe nach der
Johann. 14. Roman. 3. reihe vmb vnd vßgetheilt hatt. Dan weil er warer Gott vñ
die warheit/ die nit liegē mag/ ſelb iſt/ ſo můſſen ſeine wort/
alßbald dieſelbigen geſprochen/ war geweſen ſein/ vnd daß-
jhenig krefftiglich gewirckt haben/ das ſie bezeichen/ wie ſō-
lichs die art vnd eigentſchafft aller Göttlicher wort iſt/ Als
Pſalm 148. Pſalm 144. geſchrieben ſtehet: Er hat geſprochen/ vnd es iſt worden/
Vnd das der Herr getrew ſei in all ſeinen worten/ vnd hey-
lig in all ſeynen wercken. Wie dan auch das heilig Euange-
lium ſölichs von der thätiger krafft vnd gwalt ſeiner wort
Matt. 7. Marci 1. (darvß er Gottes Sůn erkendt worden iſt) durchvß vno
allenthalb thůt bezeugen.

¶ Vff der Hochzeit Iohannis 2. redt die Benedeite Můt-
Wie Chriſtus waſſer in Wein verwandelt hat/ ſo verwandelt er Waſſer vñ Wein in ſein Blůt/ Siehe hieroben Chryſologum. ter zu den Dienern: Alles was er euch ſagt das thůt. Aiß-
bald er nů geſprochen hat/ Füllet die Waſſerkrůgen. Vnnd
folgends: Schöpffet nů vnd bringet dem Speißmeiſter/
ſo iſt das Waſſer Vngenplicklich in Waren Weyn verwan-
delt worden/ vnd iſt wort Wein plieben/ wie der Text ſagt/
Der Speißmeiſter verſucht den Wein/ der Waſſer geweſen
Matth. 9. Marc. 2. Luce 5. war ꝛc. Er hat zum Betryſen geſprochen: Standt vff/ nimb
dein Bett vnd gang hyn/ Vnnd von ſtundtan wardt der
Matth. 8. Menſch geſundt/ vnd nam ſein Bett vnd ging hyn. Er
ſpricht zu dem Vßſetzigen/ Seieſt gereinigt/ Vñ von ſtundt
an wirdt er von ſeinem Vßſatz rein. Der Häuptman redt zu
jm/ ſage nur ein wort/ ſo wirdt mein Knecht geſundt/ vnnd
Johann. 4. er ſpricht: Gang hyn/ dir geſchehe wie du Gläubt haſt/ Vnd
ſein Knecht wardt zu derſelbigenn Stunde geſundt. Deß-
gleichē von des Künigiſchen Sůn der H. Iohannes ſchreibt:

Er

Er bedrauwet den Windt/ vnd spricht zum Mör/ schweig stille/ verstumme/ Vnd der Windt legt sich alßbaldt/ vnnd wirdt ein grosse stille. Er spricht zu dem Blinden: Biß sehendt/ Vnd von stundtan wirdter sehendt. Zum Dauben vnnd Stummen Effeta, Das ist/ sei vffgethan/ Vnnd von stundtan theten sich seine Ohren vff/ vnd der bandt seiner Zungen wirdt ledig vnd redt recht. Er sagt zu dem Menschen der die dörre Handt hatte: Strecke deine Handt vß/ Vnd er streckt sie vß/ vnd die Handt wirdt im alßbald widerumb heill. Das Weiblyn rürt nur den Saum seyns Kleidts an/ vñ wirdt von stundan gesunt von jrem Zwölffjärigen Blütgang. Er spricht zu dem Todten Medtlyn/ Tabitha Kumi, Medtlyn ich sage dir standt vff/ Vnd alßbaldt stundt das Medtlyn vff. Er schreiet lauth zu dem Todten Viertägigen Lazaro im Grab/ Lazare kumb hervß/ Vnd der Verstorben kumbt alßbald herfür. Kürtzlich/ diß ist das dich vornemblich vnd durchvß das heilig Euangelium lehret/ das des Herrn wort vnd werck alwege bei eynander seind/ ja das sein wort seyn werck ist. Darvff auch er selb sich alwege zu bewerung seyner Almechtiger Gotheit vornemblich gezogen hat/ Als da er spricht: Gläubt jr mir nit/ so gläubt doch den wercken ꝛc. Darumb auch seyne Widersacher/ die Juden/ sprachen: Er redt gwaltiglich/ vnnd niemals hatt ein Mensch so geredt wie diser redt. Ist nun sein wort alwege so thätig vnd krefftig gewesen/ das alles was er geredt/ alßbald vnd Ougenplicklich da gestanden/ so haben freilich dise seyne Göttliche wort/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blüt/ durch welche er diß seyn Göttlich Sacrament eingesetzt/ vnnd vns verlassen hatt/ nyt geringer krafft dan andere seyne wort gehabt zuwircken/ das seyn Leib vnnd blüt auch alßbald warhafftig da weren/ Sunst wa dieselbigen noch erst vß der nachfolgender reichung vnd entfahung/ jre wircklicheit sölten bekommen haben/ so were zwar die rede/ Das ist mein Leib ꝛc. in jr selb/ do sie geredt/ nit war gewesen/ Zudeme das alßdan die krafft söliches

Mare. 4.
Luc 18.
Marc. 7.
Matth. 12.
Marc. 3.
Luc 6.
Matth. 9.
Marc. 6.
Siehe hieroben Chrysologum, so da sagt dz die krafft des Leibs Christi in der Eucharistia vngleich grosser sie dan die krafft des Saums gewesen
Matth. 9.
Marc 5.
Luce 8.
Johan. 11.
Johann. 10.
Johann. 7.

ſeins Göttlichen worts vff das Menſchlich thün hette warten vnd verziehen müeſſen/ Das abſchewlich zu hören iſt/ Weill Gottes wort durch Menſchlich Thün oder laſſen/ nit vffgehalten/ noch wen es einmall geredt/ in jchtem verwandelt werden mag. Siehe hieroben das xxiiij. Bezeugniß vß der Schrifft/ fol. 28. fac. 2.

Matth. 24. Luce 21. Numer. 23.

¶ Darvß nů weither folgt/ dweil er in ſeinem heyligen Abendtmall/ ſeynen heyligen Apoſtolen vor beuolhen hat/ eben daſſelbig zu thůn/ das er domals thete/ Das iſt/ ſeynen Leib vnnd ſein Blůt/ durch ſeine Göttliche wort zu Conſecrieren/ das darumb wen der Prieſter ſöliche wort über die Creaturen eynmall geſprochen hat/ das dan alßbald vnnd Augenplicklich ſeyn Wares Leib vnnd Blůt da ſeind/ Vnd nit erſt durch die folgende reichung vnnd entfahung/ da anfahen zu werden/ Dan ſunſt/ wie allermenglich zuermerckē/ kůenten dieſelbigen wort etwan duch zufall Menſchlicher verhinderung/ oder ſunſt/ gar zu nicht gemacht werden/ Das zu reden Gotſläſterlich iſt. Hymell vnnd Erde/ ſagt der Herr/ werden vergehen/ Mein wort aber ſöllen nit vergehen. Vnnd die Schrifft allenthalb vermeldt/ wan das wort von Gott einmal vßgangen iſt/ Das es dan mit nichtē vffgehalten noch verwandelt werden möge/ ſonder wircke das/ darumb es geredt iſt.

Numero. 11. Matth 24. Luc. 21. Eſai. 55.

¶ Die Widerſacher geben jn ſelber groſſe klůgheit zu/ meinen ſie ſiehenn allein/ vnnd ſiehen gleichwoll nyt das ſie hie wider dz helle wort Gottes grewlich anlauffen/ Wöllen diß heylige Sacrament des Leibs vnnd Blůts Chriſti ſeyner Conſtitution vnnd weſens halb/ den anderen Sacramenten durchvß gleichmachen. Beſchreiben derhalb diß Sacramēt eben gleichs den anderē/ ziehens vnder diſe gemeine Deſcription/ Das diß wie die anderē alle nur übungē vnd

Johan 9. Der widerſacher blindtheit.

darreichūgē sein/gericht zum ende darzū sie eingesetzt seind/ Wie dan Melanthon vō diesem/gleichs den anderen Sacramenten sagt/Sacramenta sunt actiones ipsæ, directæ ad eum finem, ad quem institutæ sunt, quare id tantum quod homini in Ecclesia porrigitur Sacramentum est. Dadoch der Herr Christus selb diß H. Sacramēt durch ein sonderliche form seiner Einsetzung von den anderen Sacramenten vßtrucklich vnderscheidet/wie hieroben bei dem zeugniß des heiligen Eusebij Emisseni, fol. 78. fa. 2. & fol. seq. Deßgleichen dē zeugniß des H. Augustini, fol. 144. fa. 1. & 2. erklärt ist.

In libello de vsu integri Sacramēti. Et in Responsiōn. ad Scriptū de lectorum Cleri Colonien.

¶ Der anderer Sacrament wesen vñ wircklicheit stehet zwar im brauch/vnd der darreichung/weil die form jrer einsetzung daruff gehet/Als da der Herr vō der Tauff sagt/ Täuffet sie in namē des Vatters ꝛc. Welchen jr vergeben die sünder ꝛc. Aber vil anders helts sich vmb diß Heilig Sacrament/von dem der Herr spricht/Das ist meyn Leib/Dz ist mein blůt. Durch welche Göttliche krefftige wort diß Sacrament auch vor der Enfahung seyn volkommen wesen hatt. Nit spricht er dergleichen vō der Tauff. Woll sagt Paulus/ Der H. Geist ist durch die tauffuber vns reichlich vßgossen. Tit. 3. Nit sagt er aber/Die Tauff ist der Heiliger Geist/Wie der Herr Christus hier sagt/Das ist meinn leib/Das ist meynn blůt. Das nu die Widersacher/da die formen der Einsetzungen dieses/vnd der anderen Sacramēten allerdinge vnderscheiden seind/gleichwol diß seyns wesens halb den anderen durchvß gleich machen wöllen/was ist das andere/dann eyn vnuerschämpter betrug/dardurch sie die leute vnderstehen wider die wort des Herrn jrer wansynnicheit zů berichten/ vnnd von dem waren Glauben zů jhrem Aberglauben hinweg zůreissen?

Weil die formen ō einsetzung diß vñ ō andern Sacramēten vnderscheiden sein/ so můß auch diß sacramēt sein sonō verscheidē wesen haben.

¶ Das aber jr Jrthumb vill zů grob sei/Ist abermals vß dem offenbar/das der heiliger Apostell bezeugt/wie

das hieroben offt gemelt ist/ das auch die jhenen die vnwirdiglich hinzůgehen / den waren Leib vnd dz ware Blůt des Herrn wesenlich entfahen. So můß je der warer Leib/ vnd dz ware Blůt da sein vor der Entfahung/ sonderlich da der Apostel von denen bezeugt/ das sie jn selb das Gericht entfahen (weil sie den Leib des Herrn) nit vnderscheiden. Vnderscheiden sie nu in der entfahung den Leib des Herrn nit/ wz thůt dan jre entfahůg zu der Constitution/ oder warem wesen des Sacraments: Hat Judas der Verrätter den waren Leib/ vnnd das ware Blůt Christi im Sacrament / wie der Lucas bezeugt/ entfangen / wiewol zů seiner verdambnuß/ so můß warlich der Leib vnd das Blůt Christi/ vor seynem glaubē vñ Gottloser entfahung da wesenlich im Sacramēt gegenwertig gewesenn seyn. Will sölichs hier abermals nit weither einfuren/ Weill es hieroben im xxiiij. Bezeugniß vß der Schrifft/ fol. 28 fa. 2. vnd sunst überflussiglich eingefürt vnd angezeigt ist.

Wiewol die Bösen den leib Christi nit vnderscheiden/ jedoch entfahen sie denselben warhafftig/ darab zunemē/ dz dz wesen diß sacraments nit vff ő entfahůg/ sonder vff ő Cősecratiő beste̅he

Nun das auch von zeit der H. Apostel alle heilige Vätter/ vñ die Algemeine Christliche Kirch/ die wort des Hern dermaß verstanden haben / dz nit erst im reichen vnd entfahen diß H. Sacraments der Leib Christi dar sei/ sonder das die einige Göttliche Consecration das Sacrament/ auch vor dem Brauch/ volnkōmen mache/ Sölichs hat sich der fleissiger Leser leichtlich vß den obbemelten der Vätter Gezeugnissen zůerinnern.

Der Priester Conficiert vñ Cősummiert diß Sacrament durch die Cősecration/ vff opfferet/ vñ zeigts/ vñ schreitet darnach erst zu ő Commmunion.

DER Eltist heiliger Dionysius Areopagita, des H. Pauli Jünger/ Ecclesiasticæ Hierarchiæ, capite tertio, parte 2. schreibt also: Wan der Bischoff oder hoher Priester die Göttliche gaben gelobet hat / so Conficiert er die hochheiligen vnd grössesten Geheimnussen/ vñ die er in den Erwirdigen zeichen zůuor bedeckt vnd verborgen gepriesen hat / die gibt er der anwesenden augen zu beschauwen/ Vnnd wenn er die Göttliche gaben erwirdiglich gezeigt hat/ so kert er sich erst zu der selben heiligen Communion. Vnd abermals parte tertia, spricht er/ Nach dem heiligen lobe thůt (der Bisschof)

sich

sich der Göelicher werck mit demüticer ehrerpietung seyns Bisschoflichen Ambts gegen Got entschuldigen/das er sich verküenen dorffe die heilsame Hostia/die weith über jn ist Vffzuopffern/ Schreiet erst bebörlicher weiß zu jm/ Duo Her: hast gesagt: Das thůt zu meiner gedechtniß. Vnnd bittet darnach/ das er sölichem hohem dienst obzuligen wirdig gemacht werde/ vff das er die Sacramenta heiliglich Conficier/ vnd vnbefleckt vßbeilenn möge/ Volendet also die aller Erwirdigste Gebeimnissen/ dicq; Veneradissima Mysteria cõsummat. Stellet die in dz heilgen vorgeschrieben zeichen vor augen/ Vnnd theilet darnach das vnzertheilich broc ꝛc. Hier höreſtu das der Priester das heilige Sacrament durch die wort des Herrn Conficier vnd Cõsummier. Was das sei haſtu hieroben in der Vorrede vff die Vätter/ Vnd dz er darnach daſſelbig vffopffere/ vnd dem Anweſenden Volck erwirdiglich zeige/ Vnd darnach erſt/wan das alles geſchehē/ zu der Commnnion ſchreite. Siehe hieroben/ fol. 44. facie 1. & fol. 47. fa. 1.

DER heiliger Martyr Iustinus auch ein Apoſtoliſcher Man/ wie obgemelt ſagt/ Das wir alſo gelehrt ſeyn/ dz die ſpeiß darauß wir ernört werden/wen die durch das gebeth der wort/ die wir vonn jm (dem Herrn) entfangen habenn/ Conſecrieret iſt/ Jeſu Christi deſſes der Menſch worden iſt/ fleiſch vnd blůt sei/ vnd das die Apoſtolen in jren Commentarien/ ſo die Euangelia genent/ vns ſölichs dargeben haben ꝛc. Siehe fol. 53. fa. 1.

Alßbald Weyn vnd Brot Cõſecrieret ſein/iſt da ß leib des Herrn

DER H. Martyr Ireneus ſchier zun ſelbigē zeitē im iiij. Büch capite 32. ſpricht/ Der Her hab die Creatur des brots genommen/gedanckt vnd geſprochen/ Das iſt meyn leib. Vñ dergleichen den Kelch/ Verjehet vnd bekēdt das der ſeyn blůt ſei. Siehe fol. 55. fa 2. Vnd noch vil klärer im ſelben Büch ſpricht er/ Wenn das brot dz vß der Erden kompt enfahet die benedeitung/oder den Rüff Gottes/ Vocationem Dei/ Iſt es nit mehr kein gemeyn brot/ſonder die Eucharistia ꝛc. Siehe hieroben fol. 57. fa. 2.

Alßbald dz brot dē Rüff oder die benēnūg Gottes entfahē/ iſts nit mehr brot.

TErtullianus im Büch von der Vfferſtēdtniß/ ſagt/ Er hat das brot ſeynen Leib gemacht/ſagende/ Dz iſt meyn Leib/ Corpus ſuum illum fecit, hoc eſt Corpus meum dicendo. Siehe hieroben fol. 62.

Origē

ORigenes im Büch contra Celsum schreibt / das die vffgeopfferte Brote/durch das Gebeth/ vnd Biete /zu einem heiligen leib gemacht werdē/Oblati panes utiq; ex oratiōe & precibus in sanctius quoddam Corpus conflātur &c. Siehe hierobē fol. 72.facie secunda.

DEr Heiliger Martyr Cyprianus in sermone de Cœna, schreibt also:Ehe die berürte wort(Das ist mein leib) gesprochen worden sein/war söliche gemeine speiß allein bequeem den leib zu ernören/Aber sieheer dem vom Herrn gesagt ist/Dz thůt zu meyner gedechtniß/Diß ist meyn fleisch/Diß ist meynn Blůt / so offt söliche mit diesen worten/vnd mit diesem glaubē geschicht/so nutzet diß Selbsten dig Brot/vnd dieser Kelch /durch den herlichen Segen geheiligt/zum leben/vnd heil des gantzen Menschen/Ist zu gleich ein Artznei vñ Brādopffer vnsere kranckheiten zu heilen/vnd vnser sünde zu reinigen/ Siehe hieroben/fol.83.fa.1.

Durch das wort ß Cōsecration geschicht die verwandelung.

DEr H.Eusebius Emissenus spricht also: Sermone 5. De Pascha: Der vnsichtbarer Priester verwādelt(Cōuertit) durch seyn wort/vnd heimliche krafft die sichtliche Creaturē in die Substantz seyns leibs vnd blůts/also sprechende:Nembdt hin vnd esset/ das ist meyn Leib.ꝛc. Item/ Ehe die Creaturen durch die Anrüffung des allerhögsten Namens Consecriert werden/so ist da die Substantz Brots vñ Weyns. Nach den worten aber ist da der Leib Christi / vnnd das Blůt Christi. Vnd ist nit wunder/dz der so die Creaturen durch seyn wort hat schaffen können/auch dieselbē /da sie geschaffen seindt/verwandelen möge. Siehe hieroben fol.77.facie 2.& fol.seq.

DEr H.Basilius in Liturgia bettet also:Mag o(Got) durch die krafft deins H. Geists mich bequem/dz ich mit der gnad des Priesterthumbs angethan / an diesem H. Tisch stehen/vñ deinen H. vñ vnbefleckten Leib/vñ dein theurbar blůt Consecrierē möge/ Siehe hieroben fol.87.fa.1.

DEr H.Gregorius Naziāzenus in Carmin.spricht vō dē Priesterē/das sie die vnblůtigen Opfferhanden Vffopfferen/vñ dz Geschöffs des grossen Gots in irē hānden tragē. Siehe hieroben fol. 91.fa.2.

Wöller

¶ Wöllet jr Widersacher nun auch einen von den Elti-
sten habē/der diesen euwern groben jrthumb vßtrucklich
verwerffe vnnd verdamme/ So stehet Gregorius Nissenus
da/vnd spricht also: Vt enim (Christus) Verbi Dei gratia sanctū
effecit illud Corpus, cuius firmamentum ex pane constabat,& ip-
sum etiam quodam modo panis erat,sic etiā hic panis,ut ait Apo-
stolus,per uerbum Dei & orationem sanctificatur: nō quia come-
ditur eo progrediens,sed statim per Verbum in Corpus mutatur,
ut dictum est,a uerbo,quoniam hoc est Corpus meum/ Das ist/
Diß Brot wirdt durch das wort Gottes/vnd das Gebeth geheiligt/ vnd
wirt der Leib des wortes/Nit von deßwegen/das es gessen wirt/ sonder es
wirdt durch das wort in den Leib alßbalde verwandelt/ Nemlich von dem
wort/Das ist mein Leib. Siehe fol.63.fa.2. Wie het der heiliger
Man euwer Widersacher jrthumb vßtrucklicher straffenn/
vnd verdammen mögen?

In oratione Catechetica.

1.Timoth.4.

Nit ist der Leib Christi im sacrament von deß wegen/dz er gessen wirdt/sonder von wegē d' wort/ lügt die durch das wort geschicht.

DEr heiliger Epiphanius in Ancorato: Voluit (inquit) per
gratiam dicere,Hoc meum est,hoc & hoc,& nemo non ha-
bet fidem sermoni. Qui enim non credit ipsum esse uerū,
sicut ipse dixit,is excidit a gratia & salute. Das ist/ Im hat gefallē
vß Gnaden zusprechen/Das ist mein/das vnd das/vnd niemant ist/er ge
be dan sölicher reden gläuben. Dannwelcher nit gläube das dasselbig also
war sei/wie er geredt hat/der felt vß aller Gnad vnnd seligkeit. Siehe
hieroben fol.94.fa.2:

THeophilus Alexandrinus libro Paschali 1. spricht also:
Des Herrn Brot in welchem des Seligmechers leib gezeigt wirt/
das wir brechen zu vnser heiligung/ vñ der H. Kelch/ so vff dem
Tisch d' Kirchen gesetzt werden/vnd zwar zuuor vnlebhafftige vñ vnent-
pfyndeliche Creaturen seind/werden durch die Anrüffung vñ zukunfft des
H. Geists geheiligt. Siehe hieroben fol.95.fa.1.& seq.

Durch die anrüffung vñ zukunfft des H. Geists werden die Creaturē geheiligt.

HEsychius in Leuiticum,lib.6.ca. 22. ermant vns/da wir
in händen haben/die ware Geheimnuß/nit vff Figu-
ren gehen söllen.

HIERONYMVS ad Hedib. quæstione secunda,schreibt also:

Vns

Vns gebüret anzuhören das dz Brot das der Herr gebrochen/ vnnd seynen Jüngern geben hat/der Leib des Herrn Seligmechers sei/ Weil er zu jn den Apostolen also sagee: Nimbt hin vnd esset/das ist mein leib. Siehe hieroben fol 96. fa. 2. Hie höreſtu/ Es sey des Herrnn Leib. Weil der Herr gesprochen/ Das ist mein Leib. Vnnd das es vor der Sumption der leib sei/so hör jn ad Heliodorum/ võ den Priestern also sprechend: Wee sei von mir/ das ich von denen etwas übels rede/die jn die stapffelen der Apostolen folgend/ den leib Christi mit heiligem Munde Conficieren. Dergleichẽ findeſtu auch bei jm in capi. 11. Epistol. ad Titum. Siehe hieroben fol. 97. facie 2. Verstehe aber diesen spruch nach den worten Hesichij in Leuiticum, libro 2. capite 8. da er spricht: Es sei das Christus durch den Mundt des Priesters angerüffen selb komme/ vnd das Abendmal heilige/ so wirdt des Herrn Opfferbande nit darrff. Jst so vill/ Wenn wir sagẽ/ der Priester Conficier mit eignem Munde den leib Christi/ sölichs sol verstandenn werden/ das er mit seinem Munde Christum anrüffe/ võ die wort Christi/ als der diener über die Opfferhãde spreche/ durch welche Christus selb die Opfferhande Consecriere.

Die Priestere Cõficieren den leib mit jrem mũde/ võ wie das zuverstehen.

CHRYSOSTOMVS bezeucht diß allenthalb in Mattheum, Homilia 83. Nit seindt diese werck/ sagt er/ Menschlicher krafft/ Die der Herr domals in jhenem Abendmal Consecriert/ der macht sie auch nun/ Der Volmacht sie/ Ipse perficit. Wir haltẽ den Standt der diener/ Er aber ist der diese dinge heilige vnd verwandele. Siehe hieroben fol 104 & fol. 105 Vnd noch öffenlicher/ De proditione Iudæ. Nun auch ist Christus gegenwertig/ der domals jhenen Tisch gezieret hat/ der Consecriere auch diesen Tisch. Nit ists der Mensch der die vffgesetzte Gaben zum Leib vnd Blůt des Herrn macht. Söder der thůts der vor vns gecreutzigt ist Christus. Durch den Mũde des Priesters werden die wort gesprochen/ vnd durch Gottes krafft vnnd Gnad werdenn sie Consecriere. Das ist/ spricht er/ mein Leib/ Durch diß wort werden die vffgesetzte dinge Consecriert. Siehe hieroben fol. 106. facie secunda.

Nit in Menschlichem werck/ sonder in des Herrn wort bestehet das Sacrament.

Ambro-

Ambrosius, De his qui initiantur mysterijs, capite nono, spricht also: Hat die Menschliche benedeiung/ verstehe des Moysi/ so vill vermocht/ dz sie die Natur verwãdelte, was sõllẽ wir dan sagẽ von der Ecclicher Consecration/ da die wort des Herrn Heylandes thätig seindt vñ wircken? Vbi uerba Domini Saluatoris operantur? Vñ daselbst abermals/ So ist nun offenbar/ dz über die ordnũg der Natur/ die Jungfraw gebeere hat/ vnnd den leib den wir (Priester) Consecieren/ ist vß der Jungfrauwenn. Was süchest du hier der Natur weiß? Vnd abermals De Sacramẽtis libro 4. fragt er/ Durch welche worte/ vnnd durch was rede geschicht die Consecration? Antwort/ Durch die worte des Herrn Jesu. Item/ Wen der Priester dahin kõpt/ das das Erwirdig Sacrament soll Consecriert werdenn/ so gebrauche er nit seiner/ sonder des Herrn Christi rede. Hierumb ists die Rede Christi die diß Sacrament Consecriert. Item ehe es Consecriert wirde/ ist es Broe/ Alßbalde aber die wort Christi darzu kommenn/ so ists der Leib Christi. Höre derhalb den Herrn sprechen: Nembt vnd esset alle darvon/ Das ist meyn leib/ Vñ vor den worten Christi/ ists der Kelch mit weyn vñ wasser gefult/ Alßbald aber die wort Christi gewirckt haben/ da wirdes das Blůt/ das das Volck erlöset hat.

Die rede Christi ists, so diß sacrament conficiert.

¶ Hierumb ists das der heiliger Man (wie auch hierobẽ vermeldt) den Keyser Theodosium 1. als er vnangesehen der begangener Blůtsturtzung zu Thessalonica, gleichwoll inn die Kirch Christi/ on vorgehende gethane Büß hat gehenn wöllen/ mit diesen fast ernsten worten abgewiesen hat: Wie was ougen wirdstu ansehen den Tempell vnsers gemeynen Herrn: Wie wirdstu deine händ vonn denen noch/ das vnschuldich Blůt abereit/ vßstrecken: Wie wirdstu mit sölichen händen den Leib des Herrn enpfahen mögen? Siehe Theodoretum in histo. li. 5. ca. 18. Tripartitã lib. 9 capite 20. Mirck/ der Leib des Herrn wirdt in die hände genomen/ ehe er mit dem munde genossen wirdt.

¶ Anderswo sagt dieser heiliger Man/ Das vnser Häupt Christus vff dem leynwat des Altars täglichs Consecriert werde/ welchs auch darumb das Corporale genent wirde/ wie hiernaber.

Christus trug sein leib in seine hände. ehe in die Apostolen entfahen.

AVgustinus bezeugt gleichermaß allēthalb/das alßbald nach der Conſecration der Leib Chriſti im Sacramēt gegenwertig ſei/vnd in händen getragē werde/ In Pſal. 33. ſagt er/Chriſtus hab nach der Leer/das iſt mit Metaphoriſch/ſich ſelb in ſeynen ſelbſt händen getragen/do er vns ſeinen ſelbſt Leib beuolben hat ſprechend/ Das iſt meyn Leib/ Dan domals ſagt er/ trūg er ſeynen leib in ſeinen händen. Siehe hieroben ꝛc.

Libro 9. Conſeſſ. ſagt er/ das vom Altar vßgeſpendt werde/ das H. Siegopffer/durch welchs die Handtſchrifft vßgetilget iſt. Wirdt es nun vom Altar vßgeſpendet/ſo můß es beuor darvff geweſen ſein.

Item libro 3. De Trinitate, cap. 4. ſagt er/das das jhene ſo wir vßden früchten der erden nemenn/ durch das heilig vnnd heymlich gebeth Conſecriet werde. Vnnd obe es ſchon durch der Menſchenn hände zu ſölicher ſichtbarer geſtalt bracht/das es doch nit geheiligt werde/das es ein ſölichen groſſen Sacramente ſey/ Dan durch die vnſichtbare Wirckung des heiligen Geiſts. Siehe hieroben fol. 153 fa. 1. & ſeq.

Durch die vnſichtbare wirckūg des H. Geiſts wirdts zu ſölchē groſſen ſacramēt

Item lib. 20. contra Fauſtum, ca. 13. Nit ein jeglich Brot vnd nit ein jeglicher Kelch ſeind vns das Sacrament/Sonder die werden vns erſt zur heiliger Gehaimnuß/durch ein ſondere darzu gehörende Conſecration. Siehe hieroben fol. 157.

Vor d Conſecration iſts Brot/ nach d Conſecration iſts der leib

Item in Sententijs Proſperi/ Nit begreiffen wir dieſe zwey dinge/ vff die weiſe/wie wir ſie begryffen habenn vor der Conſecration/ Weil wir trewlich bekennen/ dz vor der Conſecration da weyn vnnd brot ſei/das die Natur gemacht/ Nach der Conſecration aber dz Fleiſch Chriſti/vnd ſein Blůt/dz die benedeiūg Cōſecriert hat. Siehe hierobē fol. 152. fa. 2.

CYrillus ſchreibt ad Caloſyrium Epiſcopum, Nit ſolſtu in zweifel ziehen obe diß war ſei/das er öffentlich ſagt/ Das iſt mein Leib/Sonder entfahe vnd nym hin dz wort deines ſeligmachers im glauben/ Dā weil er die warheit iſt/ſo leugt er nit. Siehe hieroben.

¶ In Iohannem lib. 11. cap. 22. des Herrn leib (ſpricht er) wirdt durch die krafft des worts/das mit jm vereynet iſt geheiligt/ Vnd wirt in der heimlicher benedeiung ſo wircklich/das es in vns ſeine heiligkeit laſſen/ vnd gieſſen kan. Siehe hieroben beim Cyrillo.

Gelas

GElasius zeugt das durch wirckūg vñ volendung des H. Geists/ die Sacramenta in die Göttliche Substantz geben/in diuinam transeunt Spiritu sancto perficiente Substantiam. Siehe hieroben ꝛc.

THeodoritus Dialogo 2. thůt vff diese frage des Eranisti. Wie nennestu die Gaben des Altars nach der Heiligung? den Orthodoxum also antworten/Den Leib Christi/ vnd dz Blůt Christi. Vnd abermals: Nach der heiligung wirdes nit mehe Brot/ sonder d Leib vnd das blůt Christi/oder das brot des lebens gnēt. Post sanctificationem uero non iam panis,sed Corpus & sanguis Christi, seu Panis uitæ nominantur. Item/Sie werden verstanden vnd glaubt die dinge zu seyn/die sie geworden seind/vnd werden Angebett/ als die dasjhene seind das sie glaubt werden. Siehe hieroben ꝛc.

DER Pabst Gregorius 1. libro 4. Dialogorum, Capite 58. Welcher Gläubiger (sagt er) mag daran zweiffelen/dz zur stunde der Vffopfferung/vff des Priesters wort die hymel geöffnet werden/ vnd das zu sölichen hohen Gebeimnussen Jesu Christi/ die Chör d Engell anweselich erscheinen/die höheste dinge den Niderssten/ die jrdische den hymlischen zugefüegt/auch eins vß den sichtbarn vnd vnsichtbaren dingen werde. Verstehe ex Sacramento uisibili, & Re Sacramenti. Siehe hieroben. ꝛc.

In dieses Gregorii 1. leben schreibt Iohannes Diaconus,libro 1. capite 16. dz er beuolhē hab/vor den abgestorben Brůder Iustum, xxx. tag nach einander die Opfferhande des Altars vffzuopfferen/ So das keyner tag sölt vnderlassen werden/an deme die heilwertige Hosti vor seyne erlösung nit vffgeopfert wurde/quo pro absolutione illius salutaris Hostia non mactetur. Sihe hier wirt vffgeopffert die heilwertige Opferhande/ehe sie entfangen wirdt/vor den Todtē/ vnd hilfft jm.

GRegorius Turonensis, der zun zeiten dieses Gregorii Magni gelebt/ schreibt in Miraculis diui Martini, ca. 47. Also als die Messen volbracht waren/hat das Volck angefangē/ den aller heiligsten Leib des Erlösers zuentfahenn. Siehe hier ist die Mess dem Gregorio volbracht/ehe dz Volck anfahet den leib des Herrn zuentfahen.

Im Heiligen Sacrament ist der

Jemãdts schier bezeugt heller dã Damascenus/ dz durch die wort Christi/ Dz ist mein leib/ dz brot in dẽ waren Leib ougenblicklich/ vñ alßbald Trãssubstãtziert werde/ Geist (sagt er) im anfang gesagt/ Die erde bringe herfur graß vñ kraut/ vnd sie grüenet biß noch/ wenn sie berehnet wirdt/ durch hilff vnd krafft des Göttlichen gesetz/ Got sprach: Das ist mein Leib/ vnd dz ist mein Blůt/ vnd das thůt zu meiner Gedechtnuß/ vnd es geschicht durch sein Almechtig benelh/ biß das er kõmpt. Siehe hieroben beym Damasceno.

Wie das durch dz wort Gottes/ die erde grüene/ die erde gegrüenet hat/ also durch die wort/ das ist mein leib/ ist sein leib da.

¶ Deßgleichen zeugnissen hastu bei jm in Historia duorũ Militum. Siehe hieroben beym selbigen.

Beda sagt/ Die Creatur Brots vnd Weyns wirdt in das Sacrament seins Fleischs vñ Blůts/ durch die vnaußsprechliche heiligung des Geists übersetzt/ ineffabili Spiritus sanctificatiõe transfertur. Siehe hieroben bey dem Beda.

Theophilactus in Marc. Cap. 14. spricht/ Als der Herr benedeiet/ hat er das Brot gebrochen/ welchs wir auch thůn/ vnd thůn dz Gebeth darzu/ Dz ist mein Leib/ eben dasselbig/ dz jr nu enpfahen. Item/ Es wirdt in des Herrn Leib verwandelt/ in illud ipsum conuertitur. Siehe hieroben Theophilactum.

¶ In 1. Corinth 11. Wen wir wüsten (sagt er) wer vñ wie groß der ist/ der vor vnserem Angesicht lige/ Qui nobis in conspectu adiacet, so bedurfften wir schier keiner hilff mehr/ sonder er allein/ wurde vns yffwachung vnd fleissigkeit gnůg machen.

¶ Der Griekisch Cõmentarius vff den Canonem der Griekischer Liturgi/ Erklärt den H. Dionysium/ vnnd die andere Vätter/ da sie sagen dz der Priester das Sacrament Confitier vnd Perficier/ Dz ist volnkõmen mache/ Vnd nent den H. Canonem/ darin die wort der Consecration sein/ Orationem perfectiuã/ Das ist/ das Gebeth welchs die Opfferhãde volnkõmen macht. Sagt weither/ Wen der Priester die danckssagung gethan/ so vffopffere er folgends die köstbarliche gaben/ vnd volende also die gantze Opfferhande. Postea sacrificat preciosa dona, & uniuersum

uersum absoluit Sacrificiū. Item/ Der Priester bittet Gott demüetiglich/ das die Göttliche wort seyn eingebornen Suns vnsers seligmächers den vffgesetzten gaben zugefüegt werden/ vnd dz die entsaben den allerheiligsten vnd almechtigen Geist/ vnnd also verwandelt werden/ Das Brot zwar in seinen köstbarlichen vnnd heiligen Leib/ Der Weyn aber in seyn vnbefleckt vnd heilig Blůt. Vnd wan sölichs gethan vnd geredt ist/ so ist alles was zur Opferhande gehört/ volbracht vndgeendet/ vnd die geheiligten Gaben/ vnnd die Opfferhande ist volkömen. Quibus actis & dictis, quicquid ad Sacrificium attinet exactum est, & ad finem peruenit, donaq; sanctificata, & sacrificium perfectum est.

Alßbald nach d Cōsecration ist dz sacrament vollkommen da.

¶ Item/ Die grosse Hostia vnd Opfferhande die vor die Wele geträdet ist/ wirde gesehen vff dem Altar liggen/ sölichs wir gläuben müssen/ weil der Herr gesagt/ Das ist meyn Leib/ das thůe zu meiner gedechtnüss. Item/ Die Christgläubigen zweifelen an der heiligung der Gaben nit nichten/ wenn sie nach dem Vorsatz vnd Gebeth des Priesters Consicieret vnd volbracht seind. Si secundum propositum & orationem sacerdotum perficiantur. Siehe hieroben ꝛc.

DEr H. Bernardus bezeugt nit allein diß/ sonder er straft vnd verwyrft darzů auch den groben jrthumb d Widersacher/ in maſſē wie vor im d H. Gregorius Nissenus gethan hat/ vnd das vnder anderē/ in sermone de Cœna Domini ad Petrum Presbyterum, zum aller vstruckligsten/ daselbst spricht der Herr bei im also: Die Hosti die du siehest ist nit mehr brot/ sonder ist meyn Fleisch/ das am Creutz gehangen hat/ vor der welt lebenn. Diese verwādelung ist zwar ein werck der Benedeiūng/ nit der Natur/ Die kraft wirckts/ nit d gebrauch ꝛc. Virtus hoc facit, nō Vsus. Effectus est potentiæ, non Vsus naturæ, Dignatio est, non Ratio. Was möcht klarer wider diesen Neuwen jrthūb/ den vnsere Widersacher erst erfunden vnd mit deme die jrthumbmen der Waldenser/ Henricianer/ Petrobrusianer/ vñ Böhemen ergrössert haben) geredt oder geschrieben werden?

¶ Item Bernardus de Vita & transitu Malachiæ Episcopi, redendt von den heiligsten hāndē des Bisschoffen/ Seyn ret-

neste händel/ spricht er/ so die heilwertige Hosti des Herrn Leibs so offe vffgeopffert ꝛc. Siehe des Herrn Leib wirt vor die sünder vffgeopffert/ ehe der selbig entfangen wirdt.

Vff des Herrn tisch ligt dz Läb Gottes.

WAs darffs weither erholung vß der Vätter zeugnissen/ da dz ältist vnd heiligst Algemein Concilium Nicenum, das vns allein gnůg seyn sölt/ bezeugt/ das wir Gläubenn müessen es liege hier vff dem H. Tisch das Lamb Gottes/ dz die sünde der Welt binnymbt/ welchs durch die Priester vnblůtig vffgeopffert ist. ꝛc. Siehe hieroben Concilium Nicenum.

¶ So ist In Concilio Romano sub Nicolao 2. wider dem Berengarium erkent/ Dz brot vñ weyn alßbalde nach der Cõsecration der warer Leib/ vnd das ware Blůt vnsers Herrn Jesu Christi seind/ vñ in den händen der Priester Tractiere werden. Siehe hierobẽ in Concilio Romano.

¶ Vnd darnach widderumb in Concilio Romano sub Gregorio 7. Dz Brot vnd Weynn so vff dem Altar gesetzt syn/ durch die gebeinnuß des heiligen Gebetbs/ vnd die wort vnsers Erlösers wesenlich verwandelt werden in Christi Jesu vnsers Herrn ware eigen vnd lebendmachend fleisch vnd Blůt/ Vñ das nach der Consecration da gegenwertig sei der warer leib/ der vß der Jůngfrauwen geborn/ vnd am Creutz vffgeopffert ist/ der zur rechten des Vatters sitzt/ Vñ das Blůt das vß seines seytten geflossen ist. Siehe heroben in Concilio sub Gregorio.

¶ Deßgleichen/ das durch die kraft der Göttlicher wort die Creaturen alßbalde Trãssubstantiert werden in dz ware Fleisch vnd blůt Christi/ ist erkẽt in dem grossen Lateranenser/ Item in dem Constãtzer vnd Basiler/ auch dem Florentzer Concilien. Sihe hieroben in selbigen.

Die leerung vñ vffopfferůg des H. Sacraments vor d Cõmunion zeigt an/ das der leib Christi vor d Communion da volkommen sei.

Vber diß alles warzünẽmen ist/ das die H. Vätter allẽthalb einhelliglich lehrẽ/ dz der Herr Christus durch diese seine wort/ Dz Thůt zů meyner Gedechtniß/ dreyerlei zůthůn beuolhenn hab/ Nemlich seynen Leib zů Consecrierenn/ Zů Opfferen/ Vñ folgendts Vfzůspenden/ Wie bei dem vierten Häuptartikel etwas weither an tag soll gethan werden.

Item

Item das sie daneben bezeugē/das alwege die Priester nach der Consecration den Leib vñ das Blůt Christi/dem Volck (onzweifel vmb dieselbigen Anzubetten) erwirdiglich Gezeigt/Darnaher dem Hymlischen Vatter Vnblůtig vffgeopffert haben/Vnd wen sölichs alles beschehen/letztlich zu der Communion vnd Vffspendung geschritten sein. Geben damit vfftrucklich zuverstehen/das das Leib vor der Reichung Wesenlich dar sei/Weil er sunst nit Gezeigt noch Vffgeopffert werden möcht.

¶ Diser obbemelter Gezeugnissen erholung/weer zwar deme/der das gantz vorig Bůch vff den Ersten Artickell mitt fleiß gelesen/nit fast hoch von nöten gewesen. Weil aber die Gezeugnissen daselbst/vff die Wesenliche gegenwertigkeit des Leibs Christi im Sacrament vil weithläuffiger/vnd vornemblich wider den einen Theil der Widersacher/die Zwinglianer/die man die Sacramentierer nent/eingefurt/Vnd aber diser jrthumb (als das der Leib Christi nur in der Reichung des brots/da gegenwertig sei/vßerhalb aber des Gebrauchs/weder Gegenwertig sei/noch warhafftig gezeigt werde) des anderen Theils/jetz schwebender vnd wüeten der Secten/freueliche Assertion ist/so dan bei vilen/die doch nit Sacramentierer sein wöllen/durch diser Leute Arglistig Bereden vnd schreiben/jetzonder grewlich einreist vnd allenthalb zunimbt/Vnd freilich nit vill besser dan der Sacramentierer Schwermerei ist. So hab ich vmb disen jrsall abzuwenden/dise Gezeugniß also in einer kurtze/dem Gůthertzigen Leser/widderumb alhie vor die Ougen stellen wöllen/Darin wie im Spiegel zu sehen vnd zu schauwē/was Catholisch/hingegen was Ketzerisch sei. Vnnd will hiermit den Ersten Theil dises Zweiten Häuptartickels/Als nemblich/Das im hochwirdigen heyligen Sacrament/alßbald nach beschehener Consecration/vnd nit erst in der Darreichung vnd Niessung des Sacraments/der Warer Leib vnsers Herrn/Wesenlich vnd Pleiblich sei/abgericht haben.

Das das H. Sacrament in Christlicher Kirchen Gotseliglich Reseruiert vnd Verhalten werde.

SOdisem fleußt vñ erfolgt nů der ander Pünct dises zweiten Artickels / Nemblich: Weill der Leib Christi alßbald nach der Consecration / in krafft beschener Transsubstantiation / im Sacrament gegenwertig ist / das darumb auch in Christlicher vnd Catholischer Kirchen / vß redlichen vrsachen / das heylige Sacrament etwan ein Zeitlang / Recht vnd Gotseliglich Reseruiert vnd verhalten werde.

¶ Das deme nů so sei / will ich gleichermassen dir durch den Chor aller heyligen Vätter (so von zeit der Apostolen in Christlicher Kirchen geleucht / vnd sölichs das es Gotseliglich geschehen möge / durch die H. Apostell onzweifel bericht worden sein) vnd daneben / auch durch der H. Concilj Erkantniß offenlich bezeugen.

Nicephorus li 2. cap. 38. inqt, Post Petri & Pauli obitũ, q Hierosolymitanã Ecclesiã administrandã suscepit, Obliasq; cognominatus est, mortem exponam.

SEn heyligen Clementem Sanct Petri Jünger vnnd Nachfolger / wiewoll die Widersacher denen hie vor sich vnderstehen an zu ziehen / will ich wider sie in die Spitz stellen. Diser H. Pabst vnnd Martyr in Epistol. 2. ad Iacobum fratrem Domini / schreibt also: Die Sacramenta der Göttlicher Geheimnüssen / seynd Dreien Stenden zubewaren bevolhen / Das ist dem Priester / Dem Diacon / vnd dem Diener / die mit forchten vnd erzittern / der Clereset den überpleib der Stücklyn des Herrn Leibs verwaren söllen / vff das keyne Verwesung im heyligthümb gefunden werde. Ne qua Putredo in Sacrario inueniatur. Vff das nyt / wen hieryn verächtlich gehandelt / der Portion des Herrn Leibs eynn grosse schmach zugefüegt werde. Dan so die Communion des Leibs vnsers Herrn Jesu Christi verächtlich vßgespendt wurde / vnnd das der Priester nyt sorgfeltig were / die kleynere Embter zuermanen / so soll er mit dem schweren Anathema, vnd mit gebürlicher straff seyner

abseţung

abſetzung geſtraffe werden/ Vnd ſöllen zu almalen/ſo vil Opfferbande vff den Altar vffgeopffert werden als ville dem Volck gnůg ſeyn ſöllen/ Wo den Opffer bande davon überpleiben / die ſöllen biß an den andern tag nyt verhalten / ſonder mit forcht vnd erzittern durch der Clereſey fleiß gnoſſen werden. Die aber den überpleib des Herrn Leibs ſo im heiligthůmb noch übrig iſt/ quæ in Sacrario ſunt, nieſſen / ſöllen nit alßbalde darnach zu entfahung gemeyner ſpeyſe zu ſamen kommen/ vff das ſie nit gedencken das die gemeine ſpeiſe (ſo durch das Ingeweide verdeuwet / vnd durch den Natürlichen gang vßgeworffen wirdt) der heiliger Portion vermiſcht werde. Biß her Clemens.

¶ Diſen Gith Clementis vnderſtehen die Widerſacher / in deme/ wie gemelt/ vff jre ſeiten zu reiſſen/ das hie ſtehet: Es ſöllen ſo vill Opfferhanden zu almalen vff dem Altar Vffgeopffert werden/ als ville dem Volck gnůg ſein / So aber noch Opfferhanden davon überpleiben / die ſöllē biß an den andern tag nit verhalten/ ſonder gnoſſen werden ꝛc. Aber hyngegeñ můß hie angemirckt werden/ das ſölichs zu denen der Apoſtell zeiten ſein ſondere vrſach gehabt / Als das domals von vnnöten ware das H. Sacrament vor die Kranckē vnd andere abweſende zu verhalten/ weil ſie täglich im Gebeth vnnd der Brotbrechung einmüetiglich verharreten. Acto. 2. Wz nů aber der H. Clemens hier weither ſchreibt vñ lehrt / das übergehen die Widerſacher / als obe ſie darumb nichts wüſten/ weil ſie mirckē das jr jrthůmb dardurch offenlich Verdambt wirdt. Erſtlich ſagt er / das die Bewarung der H. Sacrament/ den Dreien Orden/ Nemblich: Den Prieſtern/ Den Diacon vnd Dienern/ Verſtehe die Hypodiacon/ beuolhen ſei. Vnd laß dir zu diſer beuolhener bewarung nit wunder ſein / du wirdſts hiernaher weither vß des H. Martyrers Laurentij worten/ vnd ſunſt den Eltiſten vernemmen. Folgends nent er den überpleib des H. Sacraments die Hoſtien vnſers Herrn Jeſu Chriſti Leibs / Vnnd ſagt das dieſelbigen mit forchten vnd erzittern der Clereſei gnoſſen werden / vnnd das ſie darvff etliche Stunden faſtenn ſöllen:

Vnd

Vnd zum Dritten/ das die Warlösigkeit/ Vnachtsamkeit vñ Nachlessigkeit der Priester/ so einiche hierin befonden wurden/ durch das schwäre Anathema gestrafft werden sölle.

¶ Hie meinen ich das der H. Man je offenlich gnůg anzeige / das in dem überigen vnd Verhalten Sacrament nach der Communion des Volcks / der Warer Leib Christi noch Wesenlich sei/ Vnd das derselbig mit forchten vnd erzittern genossen werden soll/ Vnd das durch diejhenen / so hierinne verächtlich handelē/ dem Leib Christi ein schwere schmach/ die der aller schwerester straff (so das Anathema ist) wirdig sei / zugefüegt werde.

DEr H. Pius 1. des Clementis Nachfolger/ im Stůl des H. Petri/ Der zun zeiten des Keysers Antonini Pij gelebt/ vnd sein Blůt vmb Christi willen vergossen / hat folgends verordent (wie De Consecratione Distinct. 2. c. Si per negligentiā stehet) Was Büß der Priester thůn soll/ durch welche versewmnis/ ichtwas von dem blůte des Herrn/ entweder vff die Erden/ oder vff die Taffel/ oder vff dz Altar/ oder vff dz Leynwat des Altars/ getroffen were/ Beuilcht sölichs mit der zungen Erwirdiglich vff zulecken/ Die Taffell zu schaben/ Desgleichen die Erde / Vff das der Vieh darvff das blůt Christi getroffen/ nit mit Füssen getretten werde/ Vnd was also abgeschaben/ dem fewr zubeuelhen/ vnd die Esche ins Altar zu legen/ Die Leynwat Erwirdiglich zu wesschen/ vnnd das Wasser daryn es gewesschen/ bei dem Altar zuverwaren.

Bäß der priester durch dere versewmniß vō dem Blůt Christi etwas abgetroffen.

¶ Dergleichen dan folgends auch im Concilio Arelatensi, verordent ist/ Als nemblich / Was büß der Priester thůn solle / der die Opfferbande nit woll verwaret hette / so das durch seyne Warlosigkeit eyn Meußlyn/ oder ein ander Thier daran genaget hette/ oder das es in der Kirchen verloren were/ Stehet De Consecratione, distinct. 2. c. qui bene non custodierit.

In libello de usu integri Sacramēti.

¶ Mit disen ernsthafftigen satzungen treibt nů Melanthon sein spot. Illa inquit diligentia, ne quid distillet, est Pedagogia, quæ non multum ad rem principalem pertinet. Sacramentū est id quod homini

homini in Ecclesia porrigitur, non id quod rodunt Mures, aut quod distillat. Sacramenta sunt actiones ipsæ, directæ ad eum finẽ ad quem institutæ sunt. Si metuunt ne Vinum acescat, cur non metuunt ne Panis fiat muscidus? Melius est subito cum opus est consecrare. Ergo hæc fictitia pericula non excusant prohibitionem, intellige alterius speciei. Ist so vill: Der fleiß oz nicht es abtriesse/ist ein Kinderwerck/ das weinig zu der Häuptsachẽ thůt. Das Sacrament ist nur das/so dem Menschen in der Kirchẽ gereicht wirdt/ Nit das die Meuse annagen/ oder das abtriesse. Nent dise gefärlicheiten erdichte gefärlicheiten.

¶ Ach lieber Gott wohyn ist diser Man/der im selb so vill zu gibt/kommen? Heist das von der krafft vnd Wircklicheit der Göttlichen wort der Consecration recht gehalten? Heist das den geheiligten Leib vnd das thürbar Blůt des Herrn nach der lehr Pauli recht vnderscheiden? Ist das Melanthonis Kinderspill/ darumb die heyligen Männer vnd Concilia/ den Warlosigen vñ nachlessigen überfarern/söliche schwere Bůß/ja das Anathema, als denen die derhalb am Leib vnnd Blůt Christi schůldig worden/ vnd demselbigen ein grosse schmehe zugefůegt/ vffgelagt haben? So weiß ichs nit. Vñ darmit er diser H. Männer (weil sie zu Rom im Stůl des heyligẽ Petri gesessen) nit zu seer spotte/ so wirdt er hiernaher dergleichen Zeugnissen fill/ vß anderen den Eltisten vnd bewertsten Lehrern vernemmen.

¶ Darmit ich aber nů in der Ordnung pleibe/ so kom ich erstlich von dem H. Pio, vff den heyligen Martyrer Iustinum/ der zur selbiger zeit gelebt hat. Diser schreibt in mehe gemelter Oration/ ad Antoninum Pium, wie nachfolgt: Wen der Vorweser die Danckſagung (verstehe das sacrificium) volbracht/ vñ das das Volck seyn angenembabung darzu gethan/ & approbauerit totus populus/ Alßdan geben diejhenigen so bei vns Diaconi gnent werden/ eynem jeglichen der Anwesenden/ das brot vnnd den Weyn mit wasser gemischt/ so nů durch die Danckſagung Consecriert worden seind/ Vñ tragẽs zu denen/ die da nit gegenwertig seind. Siehe hieroben/ fol. 53. fac. 1.

Die Diacon habẽ etwan dz H. Sacrament den Abwesenden zubracht.

Die

Hie höreſtu offenlich/ das das H. Sacrament/nach der Conſecration (durch welche/ wie diſer H. Martyr bezeugt/ der Warer Leib vnd das ware Blůt Chriſti im Sacrament ſich nit weiniger darſtellen/ dan wie etwan das ewig Wort dieſelbigen in Jungfräwlichem Leibe angnomen hat) bereidts zu denen zeiten vor die Abweſenden verhalten worden ſei/ Vnd das es die Diacon denen bracht vnd gereicht habē/ die doch/ wen es kein Sacrament geweſen/ nit macht gehabt daſſelbig/ wen ſie es dahin bracht/ von neuwen zu Conſecrieren/ Wie das offenlich iſt/ vñ hiernaher weither bezeugt werden ſoll. Alſo das du auch hie ſieheſt/ wie weinig des Melanthonis vnbedechtiger Rath beſtehet/ da er ſagt/ Beſſer ſei das Sacrament zu almalen/ ſo offt es die notturfft erforderen thů/ gehling zu Conſecrieren.

Nur die Prieſter haben macht den Leib Chriſti am Altar des Herrn/ vnd dem Ambt der H. Meß zu Conſecrieren.

¶ Nit alſo Melanthon. Von zeit der Apoſtolen/ wie man hie ſiehet/ iſts vñ jrer Verordnung alſo gehalten/ Das niemandts dan allein die zu Prieſteren Ordiniert/ vnd dieſelbē auch nirgendts anders/ dan an dem Altar des Herrn/ wen ſie noch Faſtendt Meß halten/ vnd die Opfferhandē thůn/ vñ vō der Opfferhandē ſelb mit gnieſſen/ den Leib Chriſti Conſecrieren mögen. Welchs auch der H. Paulus klar gnůg zuverſtehen gibt/ da er ſpricht: Habt jr nit Häuſer zu eſſen vñ zu trincken/ oder verachtet jr die Kirch Gottes? Daher dan bemelter des H. Petri Jünger Clemens, Epiſtol. 3. ſagt/ Das wir dan willen Gotes in deme erkennen müeſſen/ Nemblich an was Orthen zu Sacrificieren ſei/ Weil es ſich nit bedörf anderſtwo zu Sacrificieren dan an den Orthen die darzu gehailigt ſeynd. Mit dem folgends der H. Pabſt Sylueſter, in Epilogo Concilij Romani ſtimmendt/ ſagt: Das keyn Prieſter Meß thůn ſolle/ dan an örthen durch den Biſſchoffen darzu gehailige. Vnd der H. Baſilius denen gleichmeſſig ſchreibt Libro 2. de Baptiſmate, Quæſt. 8. Als nemblich/ Das erſterhalb der Gehailigter Stet/ ſich in keyn wege gebüre die Prieſterliche Dienſt/ die Opfferhandē vnd Gehaymniß zuvolbryngen. Wie er auch ſölichs hat in Pſalm. 115. circa finem. Von deſtwegen dan der H. Auguſtinus den Leib Chriſti allenthalb das Sacrament des Altars heiſt:

1 Corinth 11.

Nit allenthalb ſoll s Leib Chriſti Conſecriert werden.

c. Hic ergo, De conſe. diſtin. 1. c. nullus presbyter ibidem.

Sacrament des Altars

heiſt. Siehe Epiſtolam 50. ad Bonifacium, vnd libro Confeſſionum 9. Capite 13. die Opfferhande die vom Altar des Herrn vffgeſpent wirdt.

¶ Nü das der Prieſter auch nit Conſecrieren ſölle/ er Communicier den vor mit von dem das Conſecriert iſt/ ſölichs wirdt vß dem 6. Cap. Leuiti. bewert/ da geſchrieben ſtehet: Der Prieſter ſo die Opfferhande Vffgeopffert hat/ ſoll ſie eſſen am heyligen Orth. Derwegen der ältiſter Dionyſius Areopagita, Eccleſiaſticæ Hierarchiæ, Capit. 3. Parte 3. lehrt Das diſe die aller behörligſte Ordnung ſei/ das der Biſſchoff erſt ſelb die Öbliche Gaben entfahe/ vnd darnach den anderen mittheile. Wie dan Chriſtus auch ſelb gethan hat/ Als das Chryſoſtomus in Cap. 26. Matt. Hieronymus ad Hedibiam, Auguſt. de doctrina Chriſtiana, libr. 2. Capit. 3. bezeugen.

Der Prieſter ſo da Conſecriert/ ſol nit von der Opfferhande nieſſen.

¶ Das auch der Prieſter nit alwege gheling oder ſchnell Conſecrieren möge/ ſönderlich da er zuvor geſſen oder getruncken hat/ haſtu bei dem Auguſtino ad Ianuarium, da er ſagt: Es habe dem H. Geiſt alſo gefallen/ das das H. Sacrament vor Nieſſung aller anderer jrdiſcher ſpeiſe ſoll gnoſſen werden. Demnach auch in Concilio Carthagineñ. 3. Canon. 29. Et Aphricano 8. zů ſeinen zeiten erkändt iſt/ Das die Sacrament des Altars/ von noch Faſtenden Celebriert werden ſöllen. Siehe eyn grewlich exempel von dem Prieſter Epachio, der vermeſſenlich Conſecrieren vñ Sacrificieren wolt/ da er zuvor geſſen hett/ bei Gregorio Turonenſi, lib. in gloriam Martyrum edito, Cap. 86. Mirck nů aber lieber Leſer/ ob es nit eyn lauter Barbariſch Prophanation vnd verachtung des H. Sacraments ſei/ damit die Widertheil vmbgehen. Wie du dan hiernaher noch vill weither vernemmen wirdſt.

Welcher Prieſter zuvor geſſen oder getruncken hat/ mach nit Conſecrieren.

DEr Heylig Martyr vnnd Biſſchoff Ireneus, der Polycarpum des Heyligen Euangeliſten Iohannis Diſcipell gehört/ vnnd vnder dem Keyſer Comodo geleucht/ hat ein Epiſtel an den Pabſt Victorem domals geſchrieben/

wie Eusebius lib. 5. Ecclesiasticæ Historiæ, Cap. 24. bezeugt/ Darin angezeigt wirdt/ Das zu denē zeiten zu Rhom der Kirchlicher gebrauch gewesen/ das die Romischen Bisschoffen/ denen frembden Bisschoffen oder Priestern/ so etwan dorthyn kommen/ vnd Catholischer Religion waren/ die Eucharistj Erwirdiglich zůzuschicken pflegten. Presbyteris Ecclesiarum, Eucharistiam solenniter transmittebant &c. Solichs war nů freilich zu denen zeiten der grausamer verfolgung/ ein Warzeichen vnnd losung/ das die Bisschoffen zu Rhom/ Diejhenen den sie die Eucharisti dermaß zuschickten/ vor Catholisch vnd mitgnossen jrer Communion erkenten/ Vnd hingegen dise sich erklärten/ das sie der Catholischer Communion mit der Römischer Kirchen weren. Erat hæc solennis transmissio, Symbolum communis fidei. Wie diß dan weither erklärt wirdt vß der satzung des H. Pabsts Melchiadis, so vnder der verfolgung Maximini vnd Maxentij sein Martyr Kron erlangt hat/ Welche satzung Damasus in Pontificali vermelden thůt/ Nemlich/ Das die Opfferbande des Altars/ durch den Bisschoffen Consecrierte/ den vmbliegenden Kirchenn zůgeschickt werden sölt/ vmb der Ketzer willen. Hic constituit, ut ex Cōsecratu Episcopi oblationes propter Hæreticos dirigerentur per Ecclesias. Dan also zeigt der alter Ado in Martyrilogio suo vō dem Melchiade, diese Constitution an.

Die Römischen Bischoffen pflechten den frembden Priestern die Eucharistj hochzeitlich zůzusenden.

Vmb der Ketzer willen wirdt etwan die Consecrierte Eucharistj ann die nachbere Kirchen gesendt.

TERTVLLIANVS zun Zeiten des Keysers Severi, bezeugt an meer dan eynem Orth die Verhaltung des heyligen Sacraments zum aller vßtruckligsten. Im Bůch De Oratione spricht er also: Nōne solennior erit statio tua si & ad Aram Dei steteris? Accepto Corpore Domini & Reseruato, Vtrumq; saluum est, & participatio Sacrificij, & executio officij. Jt so vill gesagt: Wirdt deyn Station nyt vill herrlicher seyn/ so du auch am Altar Gottes steben wirdst? Wen du den Leib Christi entfabest vnd Verbaltest/ so stehet es allerbeils woll/ beide vmb die Niessung der Opfferbande/ vnnd die Volnziehung des Ambts. Siehe hieroben folio 68. fac. 1. Da wirdstu finden/ das der Gebrauch zu den zeiten der Verfolgung gewesen sei/ das die

Zum zeitender verfolgung gaben die Priester den Christgläubige dz H. Sacrament mit jn heim zutragen. Siehe hirnach dz H. Basilium.

Vorwe=

Vorweser der Kirchen/das heylig Sacrament den bewerten Christgläubigen in ein rein Leinwat pflegen zu geben/ mit sich heim zu nemmen/vnd nach volendtem fasten/andechtiglich zuentfahen.

¶ Wie er das auch bezeugt Lib. 2. ad uxorem, da er seinem Weib widerrathet/ das sie sich nach seinem absterben an keinen andern/vnd sönderlich an keinen Heidnischen Man Verheiraten sölte/ spricht also: Dan deyn Man wurde nye wissen was du vor aller anderer Speise neussest / Vnd ob ers schon wüste / so wurd er doch nye gläuben / das es eyn sölich brot sei wie es genene wirde. Siehe hieroben fol. 68.

¶ Item de Corona militis, spricht er vff dieselbig meinung/ Das Sacramente der Eucharisti vom Herrn bevolben / enpfahen wir vor essens zeit/ Tempore Victus, Zu deme in allen auch Versamlungen zusammenkunfften/ Doch von keyner anderer Handt dan der Vorweser. Siehe hieroben foli. 69. fac. 1.

DEr H. Martyr Laurentius, so vnder dem Tyranno Decio mit der Martyr Kron herlich gezieret ist/ rüfft den heyligen Pabst Sixtum / des Archidiacon er war / dozumal als der H. Man zur Marter platz/ vmb Christi willen zu sterben vsgefurt wart / mit disen worten an: Was hat dir (O meyn Vatter) je an mir mißfallen? Du pflegst niemals on Diacon die Opfferbande Vffzuopffern. Pröbe doch / obe du eynen bequemen Diener habst erwölet/dem du bevolben hast/des Herrn Leibs vnd Blůts Consecration ꝛc. Dise wort haben etliche bisher nit recht verstanden/ vnd derhalb vß dem wörtlyn Consecration/ Dispensation gmacht/ Dz nit recht ist/ Dan hie wirot durch dise wort (des Herrn Leibs vnd Blůts Consecration) das H. Sacrament verstanden/welchs die Alten offt Consecrationem Corporis & Sanguinis, seu Sanctificationem ipiam gnent haben. Wie dan auch der Canon der H. Meß helt: Fiat hæc Consecratio Corporis & Sanguinis Domini nostri Iesu Christi omnibus nobis sumentibus &c. Et Chrysostomus in Matthæum, in opere

imperfecto. Eucharistia, inquit, ipsa proprie dicitur Sanctificatio, cum sit Corpus Christi, qui est ipsa sanctitatis essentia. So das die meinung des heyligen Martyrers Laurentij wort diser ist/ Sixtus hab jm beuolhen die H. Consecration / Das ist das H. Sacrament zubewaren vnd vffzuspenden / Wie sölichs die negstfolgende wörtlyn klärer anzeigen: Cui consummandorum consortium Sacramentorum tribuisti &c. Darvff dan offenlich erscheint/ das von anfang gehalten / das der Leib Christi nach beschener heiligung Wesenlich im Sacrament were vnd verhalten wurde/ biß zur Vffspendung.

NAch diß wirdt noch weither erklärt in passione Hypolyti Martyris / den der H. Laurentius zum Glauben bracht hat / Da die Histori vermeldt/ dz nach dem der H. Laurentius seinen Geist vffgeben/ habe Iustinus Presbyter das Sacrificium vmb Gott vor sölichen herlichen Martyrium zu dancken / Vffgeopffert / Darbei Hypolitus gewesen / Sei nach volbrachtem Opffer hyngangen/ vnd hab seyn gantz Hausgesinde (das er Christgläubig gmacht) Communiciert von der Opfferbande des Altare/ des H. Laurentij Martyris/ Verstehe so der heyliger Iustinus Priester/ wie jetzgemelt. Consecriert hatte.

NV laß dise Histori Passionis D. Laurentij, bei dir etwas glaubens haben/ weil auch der H. Ambrosius libro Officio. 2. Cap. 41. darvff / als die bei jm in ansehen gewesen/ ein groß theil / von worten zu worten Citiert.

DEr H. Cyprianus gibt berurtem Gebrauch durch Tertullianum vermeldt/ gleichmessige zustimmende helle Gezeugniß. In sermone de Lapsis, erzelt er vnder andern/ Wie das zu seynen zeiten eyn Weib / welchs das H. Sacrament im saubern Kistlyn vß der Kirchen mit sich heymgenommen/ Das Kistlyn mit vnreynen Henden hab vffthůn wöllen / so sei jr vß dem Eröffenten Kistlyn eyn fewr vnder Ougen gewischt / Darab sie dermaß erschrecket worden/ das sie sich darab gewendt / vnd das Heilig nit hab anrüren dürffen.

Am

¶ Am selben Orth erzelt er/ wie einer der in der Verfolgung Apostiert hette/ gleichwoll sölichs vnangesehen/ in die Kirchliche zusamenkunfft heimlich eingeschlichen sei/ vnd nach volbrachter Opfferhande sich befleissigt habe/ neben vnd mit den andern bewerten Christgläubigen/ die man Plebem sanctam gnent/ ein Part des H. Sacraments vom Priester zuentfahen/ Aber do er sölichs vermessenlich vnderstanden/ hab im Gott offenlich geweert/ das er das heiligthumb Gottes/ weder essen noch anrüren kundt/ ja da er sein handt/ in die ers entfangen/ vffgethan/ so hab er darin nur Esche gefunden/ Durch welchs Menschen Exempell dan (sagt Cyprianus) erwiesen wirdt/ das der Herr nit pleibe wen er verleugnet wirdt.

Wen das H. Sacrament mißhandelt wirdt/ pleibt der Herr nit.

¶ Vn selbigen Zeiten vnder der Verfolgung Valeriani & Galieni Imperatorum, findē wir in den Eltistē Glaubwirdigsten Martyrologien/ am 18. Kalend. Septembris, Wie das etwan die Heyden/ den H. Tarsytium Acolutum vnnd Martyrer/ der das H. Sacrament des Leibs Christi trūg/ vff dem wege angetroffen/ Vnd weil er/ wiewoll durch sie hart genötigt/ jedoch den Seuwen die Perlen nit hat zeigen wöllen/ mit stecken vnd steynen gemetzget vnd zu Todt geschlagen haben/ Vnd obe wol diese Gotfräuber seynen Leib vmbgeweltzet vnd fleissig vndersücht/ so hetten sie doch vō den Sacramenten Christi/ weder in seinen Hendē noch Kleidern/ nichts überall finden mögen.

Tarsytius Martyr.

¶ Nū das auch das H. Sacrament/ so einmal Consecriert ist/ vnd aber darvff nit vort entfangen/ sonder folgends gereicht wirdt/ nit soll noch möge wider Consecriert werden/ wie doch fillicht etliche der Widersacher Gotlästerlicher weise thūn/ sölichs bezeugt der H. Cyprianus, in sermone de ablutione pedum/ da er also spricht: Die Kirchische Regulen verpieten strenglich das Widdertäuffen/ So vermist sich auch keyn Handt die eynmal geheiligte dynge widder zu Consecrierē Weil es eyn grosse schmach dem H. Geist were/ wen vernichetigt werden möchte/ das er eynmal geheiligt

Was einmal vff Sacramēt Consecriert/ mag nit abermals Consecriert werden.

ligt hat. Vnd das die andere Heiligung das verbeſſern ſölte / welchs er einmall gefeſtigt vnd beſtetigt hat / Er der höchſter Prieſter iſt eyn Einſetzer vnd Anfänger ſeyns Sacraments / in andern dyngen ſeyndt die Menſchen durch den H. Geiſt gelehrt ꝛc. Vnd abermals: Die groſſe Erwirdigkeit des Tauffs vnd der Euchariſti / leidet nit das ſie widerholt / Das iſt / da ſie einmal geheiligt ſeindt / widder geheiligt werden.

CLEMENS Alexandrinus, der ſchier vmb dieſelbige Zeit gelebt / bezeugt gleichs den vöugen Vättern / Libro 1. Stromatum, Das zu ſeinen zeiten in der Kirchen bräwchlich geweſen / das einem jeglichen Chriſtgläubigen vergundt wardt / ſeyn Part des Heyligen Sacraments in ſein Hende zu nemmen / vnnd daſſelbig darnach zuentfahen:

Die widerſacher befleiſſigen ſich Clementē Alexandrinum vff ire ſeiten zu ziehen / aber vergeblich.

¶ Vnd wiewoll etliche der Widerſacher zu diſen Zeiten gern vnderſtehen wölten / diſen Clementem vff ire ſeiten zu ziehen / ſo leidet ers doch mit nichten. Gibt am ſelbigen Orth gnůgſam zuverſtehen / was er von berurter Weſenlicher Warheit gehalten hab / Weil er da ſchreibt / Das eyn frommes leben / das mit der lehr ſich vergleiche / eyn gůter grundt oder Fundament ſei vmb die Euchariſti recht vnd woll zuenefahen. Hyngegen aber der da eſſen wirdt das Brot / vnd erycken den Kelch des Herrn vnwirdiglich / der werde ſchůldig am Leib vnd Blůte des Herrn. Darumb ſölle der Menſch ſich ſelber Pröben / vnd eſſen alſo von dem Brot / vnd erycken von dem Kelch. Woll war iſts das er am andern Orth faſt bedeckt vō diſem H. Sacrament ſchreibt / Wie dan zu den zeiten / der Vätter Brauch geweſen iſt / wie hierobē offt gemelt. Wen wir aber ſein Bůch De Reſurrectione Carnis hetten / darin er ſich von diſem heyligen Sacrament offenlicher erklärt hat / Wie er ſölichs Pedagogix Libro 1. anzeigt / ſo wurden wir onzweifel erſpüren vnnd finden / das er mit den andern heyligen Vättern hierinne gantz eynhellig were. Zweifels frei iſts / das er zwar hierein keyner anderer meinung / dan folgends ſein Diſcipell Origenes wirdt geweſen ſeyn / deſſen aber gewiſſer

Glaub

Glaub von der Warer Wesenlicher gegenwertigkeit Christi in der Eucharisti hiervor in die lengde angezeigt ist/ fol. 69. fa. secunda & seq.

¶ Zu deme/ das bey demselbigen Origene eynn fast herlig Zeugniß/ des dz vßerhalb/ vñ vor d Niessung im Sacrament der warer Leib Christi sei/ gelesenn wirdt in Homilia eius decimatertia in Exodum: Ich will euch (spricht er) ermanenn durch die Exempel euwer Religion/ Ihr so bey den Göttlichen Gebeynnussen zu seyn pfleget/ wissee welchermaß/ wen jr den Leib des Herrn entfaben/ denselbigen mit aller forchtsamer Vorsichtigkeit vnnd Erwirdigkeyt bewaren vnd verhüeten/ vff das je/ auch nit ein weinig darab ermidder falle/ Das je nichts/ sag ich/ von den Consecrierten Gabenn vff die Erden nidderfellig werde/ Dan jr gläubenn so das geschicht/ das jr darab am Leib des Herrn schuldig wurden. Vnd zwar jr Gläuben daran recht/ vnd nemblich/ so sölichs euwers vnfleiß halber geschehe. Siehe sölichs Zeugniß hieroben auch angezogen fol. 71. Nun luege Melanthon/ wie es mit dem Origene einig sei. Origenes sagt: Vnsere heilige Christliche Religion erfordere vonn einem jeglichen rechten Christgläubigen/ das er mit aller forchtsamer Vorsichtigkeit/ vnd Erwirdigkeit verhüete/ das je nit einn weinig von den Consecrierten Gabenn des Altars/ die er nennt den Leib Christi/ vff die Erdenn falle. Sagt das wir Christen Gläuben/ vnd daran recht Gläuben/ so vnser warloßigkeit halb sölichs geschehe/ das wir von deßwegenn am Leib vnnd Blüt des Herrn schuldig werden. In deme dann der Origines mit den Zeugnissen Clementis primi, & Pñ primi einhellig ist. Melanthon aber helt diß Exempel der Christlicher Religion/ vnd diesen waren vnnd rechten Glauben/ vor ein Kinderwerck. Vnd die berürte Geferlicheit/ welche die Christgläubigen mit aller forchtsamer Vorsichtigkeyt/ vnd Erwirdigkeit verhüeten söllen/ vnd das schuldig werden durch berüerte warloßigkeit an dem Leib vñ Blüt Christi/ ist jm einn erdichte Geferlicheit. Richt nun lieber Leser warbei dir zü pleibenn sei.

Grosse vñ förchtsame Erwirdigkeit d alten Christglaubigē gegē dē H. sacrament.

Origenis gotforchtigkeit.

Melanthonis gotloßigkeit.

Das Sacrament ist alwege vor die krancken reseruiert worden.

Dionysius Alexãdrinus des Originis discipel vñ nachfolger in schola κατηχήσεως/ hat ein Epistel geschriebẽ/ ỏ Eusebius in Ecclesiastica Historia, libro sexto, capite xxxiiii. meldung thůt/ In dere er öffenlich zeugt/ das zů seinen zeiten das H. Sacrament vor die krancken verhalten wordenn ist. Dã in jtzberurter Epistel erzelt er vnder andern/ Wie einer zu Alexandrien Serapion genene/ vff forchten der Tyranny/ vom festen bekentniß des Glaubens abgefallen sei. Dieser habe nun darnaher offe gebetten/ jn zu der Gemeinschafft der Kirchen widdervffzunemmen/ habs aber nit erhalten mögen/ So sei er folgends in tödeliche kranckheit gefallen/ so dz er drey tage lãg on sprache gelegen. Als er aber am vierten tage sich ein weinig besser gefüelt/ hab er zu jm seiner dochter Sůn berůffenn/ vnd gesprochen O mein Sůn/ wie lange verhaltet jr mich? Eilet, bidt ich dich) vnd verlassent mich gerade/ Rüffe mir eynen von den Priesteren her. Als er nun sölichs geredt/ sei er widderumb on sprach liegen plibenn/ Der knab sei in der nacht zum Priester gelauffenn/ Der Priester aber sei auch kranck gewesen/ derhalb er nit dem knaben zu Serapion nit kommen kůnte. Dieweil nun (sagt Dionysius) ich beuolben hette/ das man diejhene so in Todes geferlicheit legen (wenn sie es fleissig begerten/ vnd darumb flelig anbeieten) widder vffnemmen vnd versůenen sölt/ vff das sie mit gůter hoffnung von hin abscheiden möchten/ So habe der Priester dem knaben ein weinig von der Eucharisti gegebenn. Als nun der knab dem hauß Serapionis nehete/ ehe er widder hineinteenn kommenn/ hab Serapion gesprochen/ Kumpstu mein Sůn/ der Priester zwar kunt nit kommen. Aber thů du gerade das er dir zuthůn beuolben hat/ vnd laß mich hinfarẽ. So hab der knab dem Eltern die Eucharisti in mundt hynein geröpffet. Alßbald nun Serapion die gnossen/ hab er seinen Geist vffgeben. Vnd beschleust Dionysius die erzellung dieser Geschicht mit dieser andechtiger anmanũg/ die bei vnsern Widersachern den Sacramentierern (so das Viaticum als Gotlose leute verachten) nichts gelt/ Hierauß (spricht er) ist gewiß das niemandes der hilf dieses Gůts inn seinem leesten soll beraubt werdenn. Diß ist nun ein vnwidersprechlich Gezeuguiß vonn der verhaltung des Heiligenn Sacraments vor die Kranckenn/ vnnd das vor allenn dingen ein jeder in Todts nöttenn sich mit dem Viaticum gantz weinig.

Serapion.

Die Zwinglianer gebẽ vff dz Viaticum gantz weinig.

tico / vnnd der hilff diß Göttlichen Güts bewaren lassen soll.

¶ Wie wir diß auch zwei andere schöne Exempell haben / von zweien heiligen Martyrinnen / Nemlich / der heiligen Hilaria, / so vnder dem Keyser Numeriano / vnnd die heilige Lucia, so vnder dem Keyser Diocletiano vmb Christi willen gelitten haben / Welche beide / gleich vor jrem heiligē abscheiden / da sie in händen der Heidenn in dem kampff der Martyr gestanden / die heilige Eucharisti / so freilich nit ebē bozumal Consecriert worden / sonder ein weil zůuor Consecriert gewesen ist / entfangen. Vnnd alßbald nach entfahung sölicher himlischer wegspeise / jren Geist dem Herrn vffgebē haben. Von der Hilaria lauts also: Als sie durch die Heiden gezogen ware / bat sie dieselbigenn also sprechend: Ich bitt ench lasset mich meynn Gebeth erst volbrengen / Als sie nun still gestanden / bat sie das Sacrament des Herrn entfangen / jr hände vßgestrecket / sich in das Gebeth nidergelassen / vnd in dem Gebett den Geist vffgeben. Dum tracta a Paganis fixisset gradum, accepit Sacramentum domini. Diß lautts / als obe sie die heilige Eucharisti / nach dere zeit Brauch / bey jhr verwarlich gehabt. Von der heiliger Lucia aber / helt die Historia also: Als Paschasius jhr ein Dägen durch die Kell bet stechen lassen / bat sie gleichwoll noch so lang es jr gefallen Gebeth / vnnd dem vmbstehend Volck / so lang es jhr geliebe zugesprochenn / vnnd bat allerdinge eve sterben mögen / ehe die Priestere kemenn / vnd sie von denen die Communion des Herrn Leibs vnnd Blůts entfangenn hette. Nec omnino mortua est, donec uenientibus sacerdotibus Communionem Dominici Corporis et sanguinis acciperet. Hilaria. Lucia.

Kommē nun weither vff des Eltisten vñ heiligsten Algemeinen Niceni Cōcili 1. Zeugniß Diß Cōcili in dē wie gemelt 318. heiliger Bisschöffen vß der gantzer Welt versamlet gewesen seindt / gibt klärlich zůverstehenn / das domals durch die Algemeine Christliche Kirch in gemeynem Brauch gewesen ist / das das H. Sacramēt nach der Cōsecra-

cra-

cration vñ gemeiner Cõmunion des Volcks etwã ein zeitlãg Reseruiert vnd verhaltenn worden sei/vff das die Christgläubigen/so sie dessen darnach zu denen zeiten/wen es nitt hat Consecriert werden mögen/mit behörlicher andacht begerten/numbar mangelenn dörfften. Ja das Concili bestettigt diesen Gebrauch vfftrucklich/als der vnser Christlicher Religion gemeß vnd Gotselig sei/Vnd ordent hierff Canone 14. in massen wie nachfolgt: Es ist dem heiligen Concilio anbracht/das an etlichen Orteben vnd Seeteen die Diacon den Priesteden die Sacramenta reichenn/Das aber gibt weder die Regel noch die gewonheit/das die so kein macht haben die Opfferbande vffzuopfferen/denẽ so da vffopffern den Leib Christi reichen. So ist das Concili auch dessen innen worden/das etliche Diacon die Sacramenta vor den Bisschoffenn entfaben. Hierũb söllen diese dinge hiernaher alle abgeschneiten sein/vnd die Diacon söllen Ordenlich nach den Priesteren/nõ dem Bischoff/oder von dem Priester die Cõmunion entfaben. So aber weder der Bisschoff noch der Priester vorhenden weren/mögen die Diacon/alßdan die Communion herfur langen vnd niessen. Quod si nõ fuerit in præsenti, uel Episcopus uel Presbyter, tunc ipsi proferant et edant.

Allein die Priester haben macht vñ gewalt zu sacrificieren.

Verhaltung des Sacraments.

¶ Vnd das dieser Canon in massen inmassen wie obgemelt züverstehẽ sei. Sölichs zeigt an/dz Glaubwerdig Buch Ordinis Romani/Des offt in Canonibus/als Autẽtici/gedacht wirdt/in Rubrica feriæ Quartæ in Capite Ieiunñ, mit diesenn worten: Wenn die noetturffe vorhanden/vnd der Priester nit gegenwertig ist/mag der Diacon die Büßfertigen zur Bäß annemmen/vnnd die heilige Communion geben.

¶ Hier hörstu nun das den Diaconẽ durch dz Cõcili zugelassen worden ist/die heilige Communion/das ist den leib Christi/den der Bisschoff/oder die Priester züvor Consecriert habenn/wenn der Bisschoff oder der Priester nit bei händen/herfur zü langen/zü reichen vnd zü niessen. Wie du hiernaher sölichs weither vß dem heiligen Hieronymo vernemmen wirdst:

So

¶ So ist auch im selben Concilio Canone 13. die Gotselige meinūg Dionysij Alexandrini/ von dem Viatico bestettigt vnd erkent worden/ Das diejhenigen/ so in tödliche kranckheit fallen/ vor jrem hynscheiden vß diesem Leibe der leetster vnd noeturfftiger wegspeise keyns wegs beraubt werdenn sollen/ vnnd sölichs nach der Regell der alter satzung/ Vnd das der Bischoff hieruff achtung vnd einsehens haben sölle/ das diesen die Communion gegeben werde. Darvß leichtlich abzünemmē/ das dz H. Viaticum alwege zů sölichem Brauch vor die Krancken vnnd sterbenden verhalten worden sei. Sunst wen kein Viaticum verhalten worden/ hetten freilich vile/ den sölliche thödtliche kranckheiten in der nacht/ oder zů dere zeit des tages/ wen dz Viaticum nit mag Cōsecriert werden/ ghelings ankōmen/ on die letste notturfftige wegspeise/ vnd Cōmunion von hinnen abscheidē müessen/ Da doch dz Concili erfordert fleissig einsehens zu haben/ das je niemādt des Viatici beraubt werde.

Das Viaticū vor tödtlichē abscheiden ist in keim wege zu versaumen.

OPtatus Afer Mileuetanus Episcopus, vnder denn Keysern Valente vñ Valentiniano/ zurnet wůder seer/ über die Gotlosen Kirchendiebe/ die Donatisten/ das sie die heiligen Gefeß/ darin der Leib vnd das Blůt Christi verwart vnd getragen worden ist/ zu stuckenn zerschlagen/ zerschmultzen/ vnd vff freiem Mart Gotlösiglich verkaufft haben. Schreibt wider den Parmenianum libro sexto, wie nachfolgt: Dieser grewlicher laster aber ist geduppelt worden/ weil jhr auch die Kelch/ die Treger Christi Blůts/ zerbrochen/ vnd jn klumpffen vergossen haben/ vnd die zu feylem kauff vff freyem Mart den leuten angebotenn. Nit habt jr Gotsreuber darzu sondere käuffer erwelt/ weil jr dieselbigen on vnderscheidt allermänniglich verkaufft haben. Bißher Optatus.

Die Kelch seindt Christi blůts treger.

¶ Hier hörstu das der heiliger Man die Kelch/ Treger des Blůts Christi nent/ vnd dz dieselbigen bereidts zů seinē zeitē vß kostbarlicher maten/ als golt vñ silber gemacht gewesē/ welche die vnsynigē Donatistē geraubt vñ verschmoltzē/

vff

vff jren Märten vmbgeschlagen/vnd zu gelde gemacht haben. Was meinstu das Optatus/ wenn er zu vnsern zeiten gelebt/zu vnser Widersacher lästerlicher Gots vnd Kirchenn Rauberei solt gesagt haben?

DER Groß Basilius/der zun selbigen zeitē gelebt/hat von der verhaltung des H. Sacraments/ein sondern Brieff an Cæsariam Patritiam, ö Griekisch vor händē/ geschrieben. Diese Gotliebende Andechtige Matron/ dorfte vor grosser Erwirdigkeit vnd forchten/ des Herrn Leib mit jren händen (wie domals noch der Brauch in der Kirchē gewesen) nit anrüren/vnd mit sich heim tragen vmb denselbigen embsig zuentfahenn. Hierumb schreibt der H. Basilius an sie in maß wie nachfolgt/ Vnd täglich zu Communicieren vnd theilhafftig zu werden des heiligen leibs vnd blůts Christi ist fein vñ gantz nützlich/Weil er öffentlich spricht/ Der meyn Fleisch isset/ vnd Trincket meyn Blůt/hat das ewig Leben. Dann wer mag an dem zweifelenn/ das die embsige Nissung des lebens/nichts anders sei/dan vilfeltiglich lebē? Hierumb Communicieren wir viermal in eyner jeglicher wochenn/ am Sontag/am Mitwochen/am Freitag/ vnd am Sambßtag/vnnd auch an anderen tagen/so etwan eyns Heiligen Memori gehalten wirdt. Von vnnötten aber ists zubeweisen/das allerdinge vnbeschwerlich sei/so jemāds zun zeiten der Verfolgung/durch die noth gezwungen wurde/die Communion/so der Priester oder der diener (verstehe den Diacon) nit bei händenn ist mit eigner hande zu entfahen. Dieweil söliche durch ein lāge hergebrachte Gewonheit mit weselichen brauch bestetigt ist. Dan alle Einsydler in der Wüsten/ da kein Priester ist/ Verhalten in jren wonungen die Communion/ vnd Communicieren sich selber. In Alexandria aber vñ in Aegypto hat gemeinlich ein jeglicher vom Volck die Communion in seiner Behausung/Weil man Gläubē mäß da der Priester die Opfferhande einmal Consecriert vnnd vßgetheilt hat/das man dieselbig darnach wol niessen vnnd entfangē möge. Dan auch der Priester gibt in der Kirchen einem jeden seyn theil/ Vnd ein jeder nimbts zu sich mit gantzer freyheit/ vnd stechts mit eigner hande in seynen Mund. So ists nun ö krafft halb gleich/ob jemandes vom Priester einen Theil allein, oder vil theile zu gleich nemme. Bißher Basilius.

Gebrauch ö erster Kirchen.

Johan 6.

Zun zeitē Basilij Cōmunicierenn die Christgläubigē vier mal in ö wochen.

Merck das diese gewonheit lang vor Basilij zeitē gewesen ist.

Man můß gläubē wen ö Priester das H. Sacrament einmal Cōsecriert hat/dz es darnach Gotselliglich verhaltē vnd gebraucht werdenn möge.

¶ Vß dieser Epistel ist nun öffenlich zů sichen/dz hierobē bei dem Tertulliano angeruert ist/wie das domals/ zun zeiten der Verfolgūg / der gebrauch in Christlicher Kirchē gewesen/das der Priester nach volbrachter Opfferhāde einem jegleichen von den Christgläubigē vff sein Bitt/ etwā Ein/etwan mehr Particulen geben hat/dieselben mit sich in sein eigē Behausung zů nemmen/vñ nach seiner Andacht sich selbst zů Communicieren / Weil die tägliche Kirchliche versamlungen/von wegen grausamkeit der Verfolgūng/nit geschehen küenten. Ja man siehet hier dz die Einsidler vor vñ vor/die H. Cōmunion in der Wüeste bei sich in jrem gewarsam gehabt/ vñ die zu almalē andechtiglich geneſſē habē. Ja S H. Basilius bezeugt hier/dz sölichs nit erst zů seinen zeitē angefangen/sonder vorlangest vnd von alter/ vnd vnuerdenckticher zeit her also stets geübt vnd gehalten worden sei.

AMphilochius Iconñ Episcopus, an denn der heiliger Basilius sein Bůch de Spiritusancto, vnd Constitutiones exercitatorias beschriebenn hat/schreibt in uita Basilī, wie der Herr dem Basilio, vff seine Bitte/ das er jm erleuchtenn wölt / die Heilige Leurgi / das ist / das Ambt der heiliger Meß wirdiglich zubegreiffenn) im Gesichte erschienen sei/vnd hab selb den Altar mit Vffsetzung des Brots zugericht/vnd sei der heiliger Man vor vñ des Herrn ermanūg vffgestanden hab dz H. Ambt gehalten/vnd in volnbrengūg desselben/das heilige Brot Eleuiert/Exaltauit Panem, vnd dasselbig vert in drey eheile geheilt. Einen Theil hab er mit grossem forchtē entfangē. Den andern theil verhaltenn / vmb mit sich in seyn Grab zu nemmenn. Vnd den drieten in die guldene Taub / so über dem Altar gehangenn/ gethan. Item/das er letstlich am ende seins lebens den drieten theil berüerter Communion/ so jm der Herr selb gegebē/vnd er so lange verhalten hatte/ mit sich in seyn Grab zunemmen/entfangen habe/ Sey im Bett vffgesessen/hab vnserm Herren biß in seyn hynscheidenn vß seinem Corper / lob vnd danck gesagt/ vnnd in sölicher danckſagung seynen Geist vffgegeben/ Dispositum sibi cōsepelire sumpsit tertiam partem, quæ a Domino data fuerit ei, Cōmunicans & recumbens in lecto gratias egit. &c.

Basilius hat ein theil des H Sacraments in eine guldene Taub vber den Altar gethan.

¶ Vnd laß dir hier zu der guldē Tauben über dem Al-

tar nit wüder sein/Dã in den Actis des funsten Algemeinen Cõstãtinopolitani Cõcili wirt angezeit/ wie dz 8 Ketzer Seuerus durch die Clericos vñ Monachos zu Antiochien/bei Iohanne dem Patriarchen/vñ dem Concili zu Cõstantinopel anklage worden sei/dz er auch weder der heiliger Altarien/noch d H. geschir nit geschönt hette/ Sonder das er dieselbigen verschmoltzen/ vñ seins gleichen leuten vßgespent hette/ Zu deme das er auch durch seine vermessenheit die gulden vnd silberē Tauben/in form vñ gestalt des H. Geists gemacht/so über dem Taufbrunnen/vñ den Altarien gehangen/vnd andere Kirchen dinge jm zugeeygnet hette/ sprechend/Man sölt den H. Geist nit nennen in gestalt einer Tauben ꝛc. darvß du den alten gebrauch abzunemmen hast.

Gliche Chrysostomũ homil. 17. in Epist. ad Hebreos, da er sagt/ dz diese einsidler in d wüst e inmal jars/vñ etwã zu zweien jarenn zu Communicieren pflegten

IN leben Mariæ Aegyptiacæ der heiliger Büesserinnẽ/so Paulus Diaconus Ecclesiæ Neopolitanæ, beschriebenn hat/ wirdt erzalt/ wie Maria Aegyptiaca/als sie inn kurtzem vß diesem leben verscheiden sölt/den heiligen Man Zozimam am Jordan gebeeten hab/das er zů ruck in seyn Clyster geben/ vnd am abendt des heiligen Grüenē Dönerstags/Vesperæ Cœnæ Dominicæ, die Portion des Göttlichen Leibs/vnd lebenmachenden blůes in das geheiligt Gefäß nemmen wülte/vñ brengen es jr an den Jordan/sie zů Communicieren/Dem habe er also gethan. Vñ als er an den Jordan kommen/ sei das H. Weib zů der bestimpter stunden/ mit jren füessen über den Jordan zů jm/ da er an der andern seyten harrende war/wandlen kommen. Vnndals er sich darab seer erschrecket/vnnd in die knie gefallen/hab sie zů jhm gered/ Was machstu Abba? Du bist einn Priester Gottes/ vnd tragest die Göttliche Gehеymnussen. Quid facis Abba? quia Sacerdos Dei es, & Diuina portas mysteria. Darnach habe sie nach sprechung vnsers heiligen glaubens/vnd des Herrn gebetbs/die Lebenmachende Gaben der heiligen Gehеymnussen entfangen/vnnd mit vffgestreckten händen gen hymel seufftzende/vnnd weinende mit heller stym gesprochen: Herr/nu lassest du deyne dienerin nach deinem Wort im frieden faren/ Dan meyne augen habenn deynen Heilandt gesehen.

Mr das Zozimas hat dz heilige sacramẽt in dz geheiligt gefeß genomen/biß an dz Jordã getragẽ/ vnnd die Mariã Aegyptiacã Cõmunicieret.

Luce 2.

¶ Bißher von dem verhalten Viatico/Nun wider vff den gebrauch/so etwan gewesen ist/das mann den wolbewerten Christgläubigenn das Sacrament zů geben pflage in jre Behausung zů messen.

Den

DEr heilig Hieronymus in Apologia aduersus Iouinianū, bezeugt/ das zu seinen zeiten/ do schon die Grausame Verfolgung der Christē vffgehort hett/ die berüerte gewonheit zů Rom noch geweret hab/ Schreibt dauon in massen wie nachfolgt: Wol weiß ich das zu Rom diese gewonheit ist/ das die Christgläubigen den leib Christi täglichs enpfahen/ Das ich doch weder schelte noch lobe/ Weil ein jeder in seinem Syn überflussig ist. Ich sprechen aber der jenen gewissen zů/ die am selbigen tage/ wen sie ehelig beigelegen haben/ in jren behausungen Communicieren. Warumb durffen sie in die Basilicas der Mareyrer nit kommen? Warumb kommen sie nit in die Kirchen? Ist dan Christus anders in der Kirchen/ vnnd anders in eins jeglichen Behausung? Zwar was sich in der Kirchen nit gebürt/ das gebürt sich freilich auch in euwern behausungen nit zu thůn. Got ist nit verschlossen/ vnd die finsternussen leuchten auch vor jm/ Ein jeder aber pröbe sich/ vnd gehe also zů dem Leib Christi.

Roma 14. Zu des H. Hieronymi zeitē haben die Christgläubigen den leib Christi noch in jhren häusern gehabt.

Esaie 66. Psalm 138. 1. Corinth 11.

MIrck was der H. Hieronymus hie straffe. Der H. Apostel lehret die Eheliche leute/ das sie vmb des Gebeths willen/ sich ein zeit lang des Eheligen Beilegers enthalten sollen/ Die Römer aber wölten gleichwol/ auch wen sie ehelich beigelegen/ täglich Communicieren/ dörfften doch wen sie beigelegē/ in der Martyrer Basilicas/ daselbst den Leib Christi zůenpfahen/ nit erscheinen/ besorgten/ sie wurden nit wol daruber faren. Dan zů wissen ist/ das vormals diejhenigen/ so sich nit rein wösten/ sich entsetzten an der Martyrer gräber zůkommen. Darumb Hieronymus selbst aduersus Vigilantium; also schreibt: Quando iratus fuero, & aliquid mali in animo meo cogitauero, & me nocturnum phantasma delectat, Basilicas Martyrum intrare non audeo, ita totus & anima & corpore contremisco. Vrsach dan daselbst wart offt durch dz wūderwerck Gottes/ die begägen that/ auch etwā durch jr selbst bekāntnuß weder jren willē offenbar. Siehe den H. Augustinū Epist. 137 de miraculis factis ad Corpus Martyris Felicis Nolēsis, & Sulpitium in uita Martini Dialogo 3. ca. 7. Darūb nu Hieron. die Römer schilt/ da sie sich des ehligen beilegers halb vngeschickt hielten/ in den Martyrijs zů Communicieren/ dz sie nit

1. Corinth. 7.

Vormals die sich nit rein wusten/ dorfften ann der Martyrer gräber nit kommen.

gleichwol sölchs vnangesehen/ in jren Häusern habē Communicieren wöllē / Zeigt hiermit öffenlich an/das noch zů seinen/wie zů S. Basilij zeiten/die leute dz H. Sacrament in jrē behausungen zur Cōmunion verwarlich verhalten haben.

¶ Am andern Orth bezeugt er gantz öffenlich/ dz zu seinen zeiten dz H. Sacramēt auch durch die heiligste Bischoffen verhalten/ vnd getragen worden sei. In der Epistell ad Rusticum Monachum am Ende/ lobt er denn H. Exuperium Bischoffen zů Tolos von wegen seiner Gotseliger Güetigkeit gegē den Armen/spricht/ Er habe wie die Sarepteanisch Witwe gefastet/ vff das er andere speisete/ Er habe alle seyn Güt den armen vßgetheilt ꝛc. Darvff folgt nun / Niches ist im Reichebumbē dem vorzusetzen/ der den Leib des Herrn im geflochten korblyn tragt/ vñ seyn blůt im Glase. Nihil illo ditius qui Corpus Domini canistro uimineo, sanguinem portat in uitro. Er wil sagen das der H. Exuperius so gar gůtthetig gegen die armen Christgläubigen / darmit sie nit not litten/ gewesen sei/ das er etwan in mangel guldener Geschir/ den Leib vnd das blůt Christi in korblyn vnnd Glesern geschirn getragen habe. Siehe hier hastu das der H. Exuperius den Leib vnd das blůt Christi in Geschiren getragen habe.

Exuperius hatt dē leib Christi in körblyn getragē.

¶ Die Sectischē wöltē gern vß 8 geringschetzigkeit der geschir/ dere etwan die heilige Vätter zů verhaltung vnd tragung des Leibs vnnd Blůts Christi gepraucht haben/ auch das heilige Sacrament an jm selb geringschetzig machenn. Was ist aber Thorechter? Sonderlich da kůntlich das es auch zů der Vätter zeiten an Guldenen Patinen / Cibarien/ Turnen/ vnd Kelchen nit gebrochen hat/ wie du hierobenn vß dem Optato vernommē hast/ vnd hiernaher weither vernemmen wirdst. Das sie aber die Christliche liebe gegen die lebendigen Gliedtmassen Christi/ da die noth vorhanden gewesen / allen dingenn vorgesetzt haben/ das ist/ das an jnen gelobt n ůdt.

Vormals hats auch an köstparlichen geschiren zu erhaltu ig der Sacramentē nit gemangelt

Ferer

¶ Ferer weil der H. Hieronymus im Buch de 7. Ordinibus Ecclesiæ, Gradu 6. feyn zuverstehen gibt/wie der obgemelter Canon des Niceni Concilij von verhaltung der H. Eucharisti zuvernemmen sei/so mag ich den Orth nit vmbgehenn/ Schreibt daselbst also: So vil die Cõsecration des leibs vñ blůts des Herrn berüert/ist zwischẽ den Priesteren vnd den Bischoffen keyn vnderschende zu machen/ Derhalb sollen die Bischoffen die Eucharisti/ so etwã einn gůte weill zuvor durch die Priester Consecriert ist/ Iampridem per Presbyteros benedictam, wen sich der fall also begibt/gern entfahenn/ vnd erkennen das sie mit Christo vnd seyner Völlc(das ist seiner Gemeinde) Gemeinschafft halten. Vnd bald darnach: Nit sag ich/ dz die Priesteren/wen die Bischoffen selb gegenwertig seind/vnd am Altar stehen/die Sacramenta Conficieren sollen/ Sonder wen es sich etwann begibt/das die Bischoffen in die Kirch kommen/ zu dere stunde wenn die Opfferbande nit bereit ist/ so sollenn sie sich nit wetgern die Eucharisti/ welche die Priester auch etwan vor gůeter weil Consecriert haben/ zuentfahenn. Nec ego dico præsentibus Episcopis, atq; astantibus altari, Presbyteros posse Sacramenta cõficere; sed si forte usus exegerit, ut uenientes ad Ecclesiam Sacerdotes, eisdem horis, quibus aut Oblatio parata non sit, aut non possit offerri, non debere Episcopum repudiare Eucharistiam Presbyterorum, si ponatur in altari, &c. Memineris uero Lector, Hieronymum hic Sacerdotum nomine solos Episcopos significare, qui eo seculo soli Sacerdotes dicebantur, Presbyteri uero tantum Presbyteri. Ephe. 4.

¶ Hieryß mirck nu/ das nit alwege zeit ist die heilige Eucharisti zů Consecrieren/ Derwegenn dieselbig alwege in Christlicher Kirchen verhalten worden ist/ Sonderlich vor die frembden vnd krancken/ darmit die stets bereit vor hånden were. Wie die Lutheristen hier wider handlen/ das wissen sie/ kõnẽs doch nit verantworten. Die Sacramentierer aber verachten allerdinge das Viaticum Gotlosiglich/ welchs doch das Nicenum Concilium vor einn notwendige wegspeise erkendt hat. Sie ermanen jre sterbenden nur das sie glåuben/ Vñ berauben sie dieser hymlischer speise/ sonderlich zu dere zeit/wen dieselbig juen am meisten notwendig ist.

Der H. Hierony. schreibt letstlich in Epistola ad Theophilū Alexandrinū Episcopum, cuius Paschales libros in linguā Latinā transtulit/ also: In deinem Büch hab ich den Nutz gesiehenn/ den die Kirchen darvß bekommen werden/ weil die vnerfarnen darvß lehrnen/ nit was Erwirdigkeit sie die Sacramenta entfahenn/ vnd dem dienst des Altars Christi obliggē sollen/ Vnd das sie die heilige Kelche vñ die H. Velamina der Altarien (verstehe die Cörporal/ darin der Leib Christi tractiert wirdt) vnnd was sunst zu des Herrn Leidens verehrung gehört/ nit vor eytele dinge/ die keyner heiligkeit vehig/ halten/ Sonder als die dinge so von wegenn der anrüerung/ oder gemeynschafft die sie mit des Herrn Leib vnnd Blůt haben/ mit gleichlicher Ehr verehrenn. Bißher Hieronymus.

Die Corporall vnd die Kelchen sind vor heilige dinge zu halten/ weil darin ō leib vñ dz blůt Christi enthalten/ vñ tractirt werdē.

DEr heiliger Chrysostomus aber/ wie die vorigē Vätter alle/ ists mit jn nit nichtē einig. Im sechsten Büch de Sacerdotio schreibt er/ Dz jm durch einen heiligē Man angezeigt worden sei/ den Gott auch also gewirdigt vnd begnadet hette/ das er dasjhenig so er jm angezeigt selb im gesichte gesehen vnnd gehört habe/ Als nemlich/ das die seelen deren/ die vß diesem Leben/ wen sie zuvor mit reinem gewissen dieser Gehemnussen theilhafftig worden seyn/ bynschetden/ vnd jren Geist vffgeben/ vmb des entfangen Heiligthumbs willenn/ durch die Engell (so auch jre Cörper als Trabanten dann vmbgebenn) stracks ghen hymel geführt werden.

¶ Vnd das bei seinen zeiten/ ja in seiner eigen Kirchen zů Constantinopel/ das H. Sacrament vnder beiden Gestaltē/ etwan ein zeit lanck Reseruiert vnd verhalten worden sey/ bezeugt er gantz öffenlich an den Pabst Innocentium, Epistola Incipiē. Etiam antequam redditæ sunt &c. Tomo ultimo. Vnd wirt dasselbig vermelt durch Nicephorum, lib. 13 ca. 19. In bmelter epistel beklagt sich Chrysostomus wie dz seyne feinde in der heiliger Osternacht in seyne Basilick/ da domals die Tauff zugericht war/ gewaltiglich eingefallen/ vnd vil leute grausamlich gewundt haben/ also auch das die heilige Tauff mit dem vergossen Blůte besprengt werdē sei. Darvß folgt nun weither: Verum ne in hoc quidem, erumna hæc constitit. Sed vbi sanctum repositum est, eo milites ingres=

ingressi quorum nonnulli, sicuti accepimus, Christianis sacris initiati non erant, penitius omnia perlustrarunt, & sanctissimus Christi sanguis, in tanto scilicet tumultu in eorum qui dicti sunt militum uestimenta effusus est. Das ist: Aber bei dem ist es nyt plieben/ sonder die Kriegßknechte seynd an dē Orth/ da das Heylig bynygesetzt/ bynein gangen/ dere auch eyn theil noch nyt Getäufft waren/ Vnd haben alle dynge zum gnawsten durchschauwet/ Ja in sölichem getumell ist auch das aller heyligst Blůt Christi/ in die Kleider der obberürter Kriegsknecht gestürtzt worden ꝛc.

In Chrisostomi zeiten/ hat das H. Sacramēt einen sondern Orth in der Kirchē gehat/ da es hingesetzt vñ verwart worden ist.

¶ Hie hörstu das der H. Man anzeigt/ wie das H. Sacrament im Sanctuario verhalten worden sei/ vnd wie grewlichs es im gewesen/ das die auch Vngeläuffen dasselbig Gotloßiglich beschauwet/ Vnd das in sölichem getummel das H. Blůt/ in die Kleider der Kriegßleute vergossen ist. Damit doch vnsere Widersacher jetz spotten wurden.

¶ Nů das das Sacramēt auch zu seynen zeiten den Christgläubigen in jre hende geben worden sei/ das darnaher nach jrer andacht zugebrauchen/ ist zu sehen/ De Sacerdotio Libr. 3. Capite 3. vnd vß der Kirchischer Historj Sozomeni Libro 8. Welche orth hiernaher vff den letsten Artickell sollen eyngefurt werden.

DEr H. Ambrosius gibt die aller helleste Zeugniß von der Verhaltung des heyligen Sacraments/ In Oratione funebri, de obitu fratris sui Satyri, Das ist: In der Leichpredig von dem hynscheiden seins Leiblichen Brůders Satyri/ Da erzelt er/ Wie Satyrus eynmal eyn Schiffbruch im Mör geliteten/ weil das Schiff an grunde gestossen/ vnnd durch die Walgen des Mörs zerschlagen vnd zerbrochen worden sei/ So hab er sich des Todes nyt so seer beforcht/ als dz er vß disem Leben/ ehe er d Gebeymnissen Christi theilhafftig wurde/ hynscheiden sölte/ Habe derhalb von denen im Schiff/ die er wüst dz sie Christē waren/ dz Göttlich Sacramēt der Christgläubigen begert/ Nit dz er durch fürwitzigkeit die Gebeymnissen mit seynen Ogē beschawet/ sonder dz er dardurch seinem Glaubē ein hilff vñ beschirmūg bekeme/

Stehe wie etwā die Christgläubigen d H. Sacrament/ wen sie zu Schiff gangen/ bei sich genomen/ vñ wie der Satyrus dasselbig als seine einige hilff vñ beschirmung am Hals gehangen hab.

Dan er habe lassen binden in ein rein leinen faßlee lin/hab solliche vmb seine halß gewickelt. Ligari fecit in orario, & orarium inuoluit in collo. Vnd sich also wol geredt ins Mör begeben/hab vmb kein Bort von dem zerbrochen Schiff vmbgesehen/daruff er ryß schwimmen möchte/weil er nur die Bewapffung seins Glaubens gesuche. Vnd weil er gläubte vnd vertrawte/das er mit diesen Wapffen gnůgsamlich beschirmt were/so hab er darüber keiner anderer hilff begert. Hie mag man nůn (sagt Ambrosius) des Satyri Christliche stercke sehen vnnd ermercken/So nach dem das Schiff schon zerbrochen/nit wie ein Schiffbrucheiger ein Bort ergriffen/sonder wie ein mänlicher/vß im selb den Schůtz seiner Tůgende an hande gnomen (verstehe den Schůtz seins Gläubens an Christum/den er im Sacrament gegenwertig am halß hette) Vnnd habe zwar sein vertrauwen jn nit gelassen/noch sein meinung jm gefelt/Vnd weil er dan der erst gewesen sei/der vß dem wasser erhalten vnd an das Ufer hinvß geschwummen/so hab er seinen Schützer vnnd Beschirmer dem er sich vertrawe/erkennde/hab erst darnach vmb sich vmbgesehen/vnd die zum theil vß dem wasser erlößt/befunden. Den anderen aber hab er darvß geholffen/Habe seiner zeitlicher gůter vergessen/vnd dere die er im Schiffbruch verloren/nit widder begert/sonder stracks die Kirch Gottes gesůcht/vff das er da seiner erlösung Gott danck sagte/vnd die ewige Mysteria erkente. Bißher Ambrosius.

¶ Hie siehet man offenlich das vormals die Christgläubigen sich vff keine gefärliche reise zu Mör oder zu Lande liechtlich begeben haben/sie hetten dan das H. Sacrament bei sich gnomen/vff das sie im fall vorstehender geferlicheit/je on Niessung diser heilsamer Wegspeise nyt tödtlich abgingen/Das sie auch sich vff dasselbig/wen sie es bei sich gehabt/als vff die gewisse Göttliche hilff vnnd beschirmung/vertrewlich verlassen haben. Wen es nů mit dem Reseruierten vnd Verhalten heyligen Sacrament die meinung hette/wie Melanthon vnd die andern des Widertheils davon schreiben/so müest warlich der Gotselig Satyrus der aller gröster Abgötterer sein/der je gewesen/ja der H. Ambrosius eine mit jm/Weil er hie dz Verhaltē Sacramēt nent/dz Göttlich Sacramēt der Gläubigē/Die ewige Mysteria, Die hülff/Die bewapffůg/Die befestigůg vñ beschirmůg vnsers Glaubens

bens nent/ vnnd seynen Brůder Satyrum, vornemblich von deßwegen/seins fästen Glaubens halb/so hoch lobet vñ preiset/ das er/ da er noch nit Getäufft gewesen/in berurter seiner höchster gefärlicheit/sich darvff allein/als vff seyne einige hilff vnd beschützung verlassen hat/ ja das er auch sölliche hülff durch die Göttliche krafft desselbigen/wircklich gespürt vnd befunden hab.

¶ So hastu daneben hieroben fol. 121. fac. 2. vernommen/ wie er Libro Officiorum, Cap. 28 Den Kelch das Güldene Gefesse nene/ in deme das Blůt enthalten wirdt/ durch welchs wir verlöst seyn/ Vnd das sölliche Güldene heylige Gefäß vnd Geschier/ nur vmb die gefangen Cristen/vß der Vngläubigen Händen zuerretten/ vereussere werden mögen. Item das er im Ersten Bůch de Virginibus, Das Corporal den Tůch (Velum) nent/in deme vnser aller Häupt Christus tägliche Consecriert wirdt. Ist nů vnd wirdt der Leib vnd dz Blůt Christi im Corporal vnd dem Kelch enthalten/ so seindt sie gewißlich da vor der Niessung.

Im Kelch wirdt das Blůt im Corporal vnser aller Herr Christus Consecriert.

¶ Vnd damit du destweiniger zu zweifelen habest/ was für der H. Man das heilig Sacrament/so vor die Krancken Reseruiert wirdt/ gehalten/ So bezeugt der Gotseliger Paulinus/ der sein leben beschrieben hat/ das er bei Nächtlicher weill/vor seynem tödtlichen hynscheiden/ das H. Sacramẽt jm an sein Todtbethe bringen lassen hab/ vñ alßbald er dasselbig entfangen/gotselig verscheiden sei. Die wort Paulini lauten also: Zur zeit als er von vns gereist ist zum Herrn/hat er von der Elfften stunde des tags/biß an die stunde in welcher er seyn Geist vffgab/ mit vßgestreckten Hendẽ Creutzgeweiß gebett. Wir sahẽ dz seyne Lepffzẽ bewegt wurden/aber hörten seyn stim nit. Horatus aber/ der Kirchen zu Vercell Priester/ als er sich oben im Hauß eyn weynig zu rüegen gelegt/ hat er zum dritten mal eyn stym gehört/die jn rieff vñ zu im sprach: Stand vff eil dich/dan er wirdt jetz verscheiden. So ist er vffgestanden vnd abgangen vñ dem heyligen des Herrn Leib gereicht. Alßbald er den entfangen/ vñ eyngeschlickt/ hatt er den Geist vffgeben Mit jm eyn gůt Viaticum/ Dz ist/eyn gůte Wegspeiß füerend/ vff das seyn Seele durch krafft sölticher spelse ernört vnd gesterckt/in der H. Engell (dere leben er vff Erden gefüert) vnd Heliæ geselschafft/ sich erfrewwete ꝛc.

Der H. Ambrosius hat im des H. Sacrament an sein Todtbette bringen lassen.

¶ Hie hörstu wie der Priester Horatus den Leib Christi/ dem heyligen Man in der Nacht eilendts zubracht vnnd gereicht habe.

DEr H. Augustinus gibt gleichs dem Origene zuverstehen/mit was grosser sorgfeltigkeit die Christgläubigen verhüt haben/das je nichts von dem gereichten Leib Christi vff die Erden niderfele/ Homilia 26. Libro 50. Homiliarum. Vnd wie fleissig die Männer jre hende gewesschen/vñ die Weiber jre säubere leynē Tüechlyn dargereicht haben/darin sie den Leib Christi entfingen/ Sermone 252. de Tempore. Siehe hieroben fol. 170. fac. 2.

Wie vngleich die alten Gotseligen Christē vormalo= vñ nū vnsere Wi= dersacher/ von dem Consecrierte H Sacramēt ge= halten haben.

¶ Do haben zwar die Christgläubigen vill anders vom Leib Christi gehalten/ehe sie es in Mundt entfangen/dan vnsere Widersacher thün/ Die vmb das abfallen oder abtrieffen des H. Sacraments nichts geben/ haltens vor keyn Sacrament/trettens mit Füessen.

SEDVLIVS redt in aller massen hiervon wie der H. Augustinus. in Cap. 11. 1. ad Corinth. spricht er: Niemandes darff des Herrn Leib in eyn vnreyn Leynwat oder gefeß thün ꝛc. Siehe hieroben beim Sedulio.

CYRILLVS, des Gezeugniß vns billich allein gnůg sein sölte/vmb dise Vnsinnigkeit der Widersacher zu erkennen vnd zuverdammen/ schreibt ad Calosyrium Episcopum, wie nach folgt: Ich hören das si sagen/ das die H. Benedeiung/wen da von überpleibt/vnd biß an den anderen tag verhaltē wirdt/ zur heyligung meer vnnütz seyn sölte. Aber die das sagen/ die thollen. Sed insaniunt hæc dicentes. Dan Christus wirdt nit anders/ noch seyn heyliges Leib wirdt nyt verändert/ sonder die krafft der Benedeiung/ vnnd die lebenmachende gnad pleibt in jm. Bißher Cyrillus. Was sagt diser anders/ dan das vnser Widersacher jrthümb/in disem Artickell eyn lauter Vnsinnigkeit sei: Der Leib Christi/ sagt er/ der einmall Consecriert ist/der pleibt sein Leib/behaltet seine krafft der Benedeiung vnd lebenmachender Gnade/ wen

Vnser Widersa= cher Assertion/ wie das pleiblich wesen des Leibs Christi in der Eu= charisti/ ist ein lau= ter vnsinnigkeit.

er

er verhalten wirdt. Verstehe so lange die Eussere gestalten nit verwesen. Diser (mein ich) einemit dem H. Basilio, Gregorio Nysseno vnd Bernardo / solten jnen / wen einige scham in jn were / die Mäuler stopffen.

PRVDENTIVS der trefflicher Christlicher Poet / Der geblöet hatt vnder den Keysern Arcadio vnnd Honorio, in Peristephanon de diuo Laurentio, zeigt an / wie der Heydnischer Statpfleger zu Rhom / den H. Martyrer angeredt hab / vff nachfolgende weise:

Hunc esse uestris orgijs
Moremq; & artem proditum est,
Hanc disciplinam fœderis
Libent ut auro Antistites
Argenteis cyphis ferunt,
Fumare sacrum Sanguinem
Auroq; nocturnis sacris
Astare fixos Cæreos.

¶ Das ist: Wir hören das euwer Christen Brauch sei / das euwere Bisschoffen jr Opfferung in Golde thün / vnd das das Heilig Blüt in Silbern Bechern reuche ꝛc. Siehe wie das nach der Consecration in den Gefessern der Leib vnd das Blüt Christi sei / alwege so gewißlich glaubt ist / Das auch die Heyden davon zu sagen gewüst.

Nichts grossers ist dan des die Christgläubigen alwege glaubt habē dz nach der Consecration der Leib vñ dz Blůt Christi in den geheiligten gesessen weren.

DEr Heyliger Remigius, Remensis Archiepiscopus, den man nent Apostolum Franciæ / weil er Clodoueum, den Ersten Christen Künig in Franckreich / im jar 499. zun Zeiten des Keysers Anastasii, Getäufft / vnnd mit Hymlischem Chrysma Gefirmt / hatt über denn Heyligenn Paulum

Remigius ist vff vorgehēde weissagung geboren vnder Valentiano im jar 449. Vnd ist Remorū Episcopus worden vnder dem Leone. 1. Im Jar. 471.

Paulum schöne Commentarien geschrieben/die noch nit in allermeniglichs händen sein. Diser gibt wunder schöne vnnd helle Gezeugniß/ dz alßbalde die Göttliche Consecration beschehen/ der Leib vnd das Blůt Christi Wesenlich vñ Pleiblich vff dem Altar seind/biß zur Niessung.

¶ Vff das Zehend Capittell der ersten zun Corinthern/ schreibt er also: Der Kelch der Benedeiung den wir Benedeien/ ist der nyt die Gemeynschafft des Blůtes Christi? Erst hat (der Apostell) den Kelch gnent/ weil er folgends weither vom Brot wölt handelen Es wirdt aber der Kelch der Benedeiung gnent/ der dürch die Priester vff dem Altar Benedeiet wirdt/ So wirdt auch diser Kelch gnent Cõmunicatio, die Gemeynschaffe/ Das als fill ist als Participatio, die Mitgnossung/ weil die Christgläubigen darvß Communicieren/ vnd theilhafftig werden des Herrn blůts/ das der Kelch in jm enthelt. Quem continet in se. Vñ das brot das wir brechen am Altar/ist dz nyt die Gemeynschafft des Herrn Leibs? Dan gewißlich wirdt es erst Consecriert vnd Benedeiet von den Priesteren vnd dem H. Geist/ Darnach wirdes gebrochen/ Vnd wen es nů noch scheynt als obe es brot were/ so ists in der warheit der Leib Christi/ Also das alle diejhenigen die von dem brot Communicieren/ den Leib Christi essen. Vnd eyn Leib Christi seynde wir fille/ die das brot essen. Das Fleisch welchs das Wort Gots des Vatters/ im Jüngfråwlichem Leib angenommen hat/ in eynigkeit seiner Person/ Vñ dz Brot welchs Consecriert wirdt in der Kirchen/ist der eyniger Leib Christi. Dan welchermaß jhenes Fleisch der Leib Christi ist/ also auch wirdt diß Brot verwandelt in den Leib Christi. Ita iste Panis transit in Corpus Christi. Vnd es seindt nyt zwei Leibe/ sonder eyn Leib/ Dan die fölle der Gotheit die in jhenem Fleisch gewesen/ die erfüllet auch diß brot/ Vnd die Gotheit des Worts/ die Hymel vnd Erden/ vnd alles was darin ist erfüllet/ dieselbig erfüllet den Leib Christi/ welcher durch vill Priester/ durch die Gantze Welt geheiligt wirdt/ vnd macht das es eyn Leib Christi sei.

Alßbald das Sacrament Consecriert/ ists der war er Leib Christi/ den das wort angnómen hat.

Colloss. 2.

Ephesi. 1.

¶ Diß ist ein herlich vnd treffenlich Gezeugniß/ nit allein von der Wesenlicher vñ Persönlicher Gegenwertigkeit des Herrn Christi/ Gots vnd Menschen im Sacrament/ sonder auch das er alßbald nach der Consecration/ ehe die Hostia gebro-

gebrochen wirdt/da Weſenlich ſei/ vnangeſehen das nach der Euſſerer Geſtalt noch brot dar zu ſein ſcheinet/Vnd das im Kelch alſbald nach der Conſecration/das Blůt Chriſti Weſenlich enthalten werde. In diſer H. Man/wie ſein Nachfolger Hincmarus/der ſein Leben in die lengde beſchrieben/von jm zeugt/ Hat zur zeit ſeiner Biſſchofflicher vorweſung eynen Kelch machen laſſen/ſo vormals Calix Miniſterialis gnent worden iſt/Weil man domals noch/als es beſſer vmb der Kirchen Diſciplina, vnd den Glauben von diſem H. Sacrament ſtundt/den Chriſtgläubigen darvß das Blůt des Herrn gereicht hatt. Vmb diſes Kelchs Randt hat der H. Mann nachfolgende Verſen/die er ſelb gmacht/graben laſſen:

Hauriat hinc populus uitam de ſanguine ſacro
Iniecto æternus quem fudit uulnere Chriſtus,
Remigius reddat Domino ſua uota Sacerdos.

Iſt ſo vill geſagt: Hiervß entfahe das Volck vom heyligen Blůt das Leben/welchs Blůt der ewiger Chriſtus vß der geſtochen Wůnden vergoſſen hat/vnnd Remigius der Prieſter bezale dem Herrn ſein Glöbden.

¶ Diß Gefeß/ſagt Hincmarus, iſt bei der Remenſer Baſilica, biß zu meinen zeiten/vnd biß es zu erledigung der gefangen Chriſtgläubigen übergeben iſt/Vff das die Werſchafft des Silbern Kelchs/die von des Teuffels Knechten den Nordtmannen erlöſte/welche dz Vergoſſen Blůt/des Kelchs Chriſti leidens/von der Gewalt der Finſterniß erlöſt hatte. Redt dem H. Ambroſio gleich. Siehe hieroben/fol. 121. fac. 2.

SYMACHVS, eyn frommer hochberemmbter Pabſt zu Rhom/iſt geweſen zun zeiten des Keiſers Anaſtaſii, Hat (wie libro Pontificali/in ſeinem Leben geleſen wirdt) vff die Altar der zweier Baſilicken Sancti Syluestri vnnd Andreæ zu Rhom Silbern Ciboria machen laſſen/ſeindt freilich Gefeß zu verbalcung des H. Sacraments geweſen/wie dieſelbigen noch heutigs tags Ciboria gnent werden. Ciboria.

DEr H. Benedictus vß Nursea in Italien / der geleucht hat vnder dem Keyser Iustino 1. Vnd dem der H. Gregorius 1. Libro 1. Dialogorum, grosse Prophetische vñ Apostolische Gnad zuschreibt / hat nit allein das Sacrament nach der Consecration Verhalten lassen / sonder hatt auch durch desselbigen krafft grosse wunderthaten gewirckt. Wie du bei dem Gregorio findst / Lib. 2. Dialogorum, Cap. 24. vnnd hiernach bei dem vierden Häuptartickel weither angezeigt werden soll.

EVAGRIVS Histor. Ecclesiast. Lib. 4 cap. 26. bezeugt nit allein / das im überpleib des H. Sacraments der Warer Leib Christi sei / Sonder er bewert auch sölichs durch ein hochtrefflich vnd ansehenlich Miracke / das sich zun zeiten Mennæ des Patriarchen zu Constantinopel / vnder dem Keyser Iustiniano begeben hat. Zu Constantinopel (schreibt er) war dise gewonheit / Wen nach volbrachter Communion / noch vil Particulen des Vnbefleckten Leibs Christi vnsers Gots überplieben waren / Das dan die wolerzogne Kynder vß der Schůll / in die Kirch berüffen wurden / Den gab man dan sölliche überplieben Particklen zu Nutzen. Weil nů sölliche im Brauch ware / begab sich vff eyn mal / dz vnder andern Schülern / eyns Jüden Sünlyn / der eyn Glaßwerker war / mit hynzu kommen ist / Als nů diß Knablyn widder heym kommen / vñ seynen Eltern (weill sie es fragten) anzeigte was in der Kirchen gehandelt were / vnd was es mit den andern Kyndern gessen hätte So sei der Vatter grimmiglich zornig worden / habe seyn Sünlyn in abwesen der Můtter genommen / vnd in den Glüenden Ofen / darin er dz Glaß Bließ vñ machte / geschlossen. Weil nů die Můtter jr Sünlyn also verloren heette / vnd nyt finden konte / sei sie in der Stadt vmbgelauffen / gebeulet vñ geschrauwen zu Got / Letstlich am dritten tag da sie an jres Mans werckstat Thor gestanden / hab sie sich wunder übel gehalten / gebeulet / vnd mit lauter stim nach irem Sünlyn mit seynem Namen gerüffen. Weil nů das Knablyn im Glüendē Ofen sitzend / der Můtter stim erkendt / hab es jr vß dem Ofen geantwort / Darvff die Můtter alßbald dz Thor vffgerissen / vnd hyneyn gangen sei / Wie sie nů hyneyn kommen / habe sie jr Kyndt mitten in Glüenden Kolē stehē funden / vom fewr aber gantz vñ zumal vnberure vnd vnuerletzt / Weil sie nů dz Kyndt gefragt / wie es doch also im fewr vnbeleidigt pliebē were / hab

Mirck die überpleibend Particklen des vnbefleckte Leibs vnsers Gots Christi.

es

es geantwort/Es sei offemals eyn Herliche Fraw in Purpur Kleidern zu jm kommen/ hab jm Wasser gereicht/ vnd die Glüende Kolen/ so vmb es gewesen/ rßgelesche/ hab jm darzu zu essen geben/ so offt jm gebüngert hab. Als nů diß groß Wunderwerck dem Keyser Iustiniano zu wissen worden/ Hab er das Sünlyn mit der Můtter durch die heylige Tauff der Widdergeburt erleuchten lassen/ Dem Vatter aber/ weil er nyt Christen werden wolt/ als seyns Eigen Sůns Mörder/ in Sycis Creutzigen lassen. Dise dynge (sagt Euagrius) seynd domals also/ wie gemelt/ geschehen. Wie du dan auch diß also bei dem Nicephoro findest/ Lib. 17. ca. 25.

DIß Miracke l beschreibt auch in die lengde der H. Gregorius Turonensis, in opere in gloriam plurimorum Martyrum edito, de miraculis sanctissimæ Dei genitricis, Ca. 9.

¶ Hie siehestu nů das die überpleibende Partickelen des Leibs Christi/ nach volbrachter Cõmunion / in Griechischer Kirchen alwege gehalten wordẽ seind/ nit vor gemein brot/ sonder vor dẽ vnbeflecten Leib vnsers Gots vñ Herrn Jesu Christi. Item das das vnschüldig Jüden Sünlyn/ durch die krafft des H. Sacramẽts/ ab dem fewr des Glüendẽ Ofens/ in des mitten es Drei gantzer tag gestanden / gantz vnbeleidigt plieben ist. Diß Miracke l sölt je helffen die Widersacher zu bekeren/ Wen sie noch zubekeren weren.

DAs sechst Algemein Constantinopolitanisch Concilj/ zun zeiten desselbigen Keysers Iustiniani gehalten/ thůt auch nit weinig zu diser sachen / Dan zuwissen ist/ dz die Griechische Kirch in der Viertzigtägiger Fasten/ die heylige Eucharistj nur Consecriert hat vff die Sambstage vnd die Sontage/ Vff die ander tage aber/ brauchten sie der Liturgj / der vor Consecrierten Sacramenten / die zu sölichem brauch verhalten worden/ vor die jhenen die durch die Woch Communicieren haben wöllen / Wie diser Gebrauch vermeldt wirdt/ im Zweiunfünffzigsten Canon des Concilñ, wie nachfolgt: An allen tagen der Viertzigtägiger Fasten / ßerhalb

Die Griechisch Kirch hat in der Viertzigtägiger Fasten durch die Woch gebraucht der vorCõsecrierten Sacramẽte.

des Sambstags vnd des Sůntags/ vnd des heyligen Verkündigung tags Marie ꝛc. sol das H. Ambt/ der vor Consecrierten gaben gehalten werden. Fiat ante Consecratorum sacrum Ministerium.

¶ Wie nů bei den Griechen der brauch gewesen/ vnnd villeicht noch ist/ dz sie durch die gantze Viertzigtägige Fast/ vßerhalb der Sambstage vnnd Sontage/ nit Consecrieren/ sondern nur das Ambt der vor Consecrierten Gaben halten/ Also ist in der heyligen Romischen vnnd Lateinischen Kirchen/ von Zeiten der H. Apostell herkommen vnnd gehalten/ wie Nicolaus Liranus bezeugt/ das man am heyligen Weissen Freitag das H. Sacrament nit Consecriert/ sonder das Ambt mit der Niessung des Heyligen Sacraments/ so am vorigen tag Consecriert vnnd verhalten ist/ volbringt.

In Latinischer Kirchen ist von zeit der Apostel vßstillen fretag das H. Ambt volbracht/ mit Eucharisti am vorigen tag Cōsecriet.

¶ Schier vmb dieselbig zeit/ sub Pelagio Papa 1. ist gehalten Concilium Turonen. 2. In dem wirdt vßtrücklich Statuiert/ Canone 3. in massen wie nachfolgt/ das des Herrn Leib/ vff dem Altar/ vnd nit in Armario (das wir jetz die Gegehr kamer nennen) vnder dem zeichen des H. Creutz sölt gesetzt vnd verwardt werden. Vt Corpus domini in Altari, nō in Armario, sed sub Crucis titulo componatur.

¶ Bald nach Keyser Iustiniani regierung/ zun zeiten des Keysers Tiberij 2. vnder Guntramo, Künigen zu Franckreich/ ist in Gallijs gehalten Concilium Matisconense 2. Ein fast trefflich vnd anschenlich Concilium. Darin vßtrücklich von dem überpleib des H. Sacraments Statuiert vnnd geordent ist/ schier vff die maß/ wie es etwan zu Constantinopell darmit wie vß dem Eugrio hieroben gmelt/ gehalten wordē. Der sechst Canon des Concilij helt vnder andern also: Die Sacramēt des Altars sollē nur durch die noch Fastendē Celebriert werdē.

Vnnd

Vnd wenn nach volbrachter Meß von den Opfferbanden im Sacrario noch überplieben ist / So sollen durch den jhenen welchem das zůstehet / vn schuldige frommē kinder (Innocentes) am Mitwochen / oder Freitag in die Kirch gefüret werden / vnd dieselben sollen sölche Reliquien mit wem entfahenn.

Wie es mit denn vberpliebēdē Cō secrierte H. stie etwan in Gallia gehalten.

¶ Ferer das bei zeitē des H. Gregorij primi, das heilige Sacrament verhalten wordenn sei / sölichs darff keyner erweisung. Siehe hierobenn / folio 221. facie prima, in Vita eius, die wir jetzunder in der Kirchen lesenn / stehet also: Quod uir domini cernens, illi Communionem sacram retraxit, & separatim super Altare reposuit, eamq; Diacono seruādam usque dum cuncti communicarent fideles tradidit. So wirdt auch libro Pontificali in vita eius erzelt vnnd angezeigt / Das er gleichs dem Pabst Symacho vff den Altar in Sance Petri Basilick ein Ciborium machen lassen hab.

Ciborium.

ITem / wie auch hieroben gemelt / schreibt Iohannes Diaconus in des Gregorij leben / libro primo, capite 32. Das die Christgläubigen so mit dem Maximiano Syracusano Episcopo im Schiffbruch waren / ein ander den fridkuyß geben / vnd den Leib vñ das Blůt des Erlösers entfangen haben. Merck wie hieroben angezeigt / das vermals die Christgläubigenn / wenn sie über Mör farenn wültenn / das Heilige Sacrament mit sich ins Schiff genommen haben / vff das sie im fal tödtlicher geferlicheit / der heilsamer Wegspeise je nit beraubt würden.

Die Christglāubigen haben vormals / wenn sie vber Mör faren wultē / dz H. sacrament bei sich genomen.

¶ Ja das auch zů denselbigen zeiten zůverhaltung des heiligenn Sacraments / sondere gefeß gewesen seindt / vnnd eben der form vñ gestalt / wie jetz vnsere Monstrantzē seind / Das ist Turnweiß gemacht / Bezeugt der heiliger Gregorius Turonensis in Opere, in Gloriam martyrum edito, capite octuagesimoquinto, sub titulo, Non esse tractanda sacra animo poluto. Schreibt daselbst / Wie am tag des grossenn Martyrers

Vor tausent jar? hat man sölicher Monstrantzen zu verhaltung vn tragung des H. Sacraments gebraucht / wie mā jetzůder braucht.

Polycarpi / als nach verlesung der Lectionenn / vor mehr zeit war die Opfferbande vff zuopffernn/hab der Diacon denn Turn genommen/ in deme die Gebeynnuß des Herrn Leibs war/ hab den biß an das Thor getragen sei im Tempell gangen/vff das er den vff den Altar setzte ꝛc. Accepta Turre Diaconus, in qua mysterium Dominici Corporis habebatur, ferre cepit ad ostium, ingressusq; est Templum, ut eam Altari superponeret, &c.

¶ Es scheint das zů denen zeiten/wenn die Bisschoffen das Ambt der heiliger Meß volbracht hetten/ das dan das Reseruiert Sacrament des Leibs Christi in seiner Ciborj in das Episcopium (ist des Bischoffs wonung gewesen/negst bey der Kirchenn gelegen) getragen / vnnd daselbst in deme Bethauß (Oratorio) des Bischoffen verwart worden sei/biß er widderumb an der heiligen Martyrer / oder andern heiligen tagenn/in der Basilica das offenlich Ambt/Publica Missarum solennia/hat Celebrieren sollen/ Vnnd das dan die Diaconi widderumb das verhalten heilig Sacrament in seinem Turn oder Ciborj vff dem Episcopio in die Basilicam erwirdiglich getragen/vnnd vff den Altar gesetzt haben / Wie du hiernaher weither vff dem 3 Bracarẽ. Concilio, vnd anderẽ Zeugnissen vernemmen wirst.

In Hispanien.

¶ Folgendts zun zeiten Vitelliani Papæ vnder dem Künig Vuambano, anders Bamba genent/in Hispanien/ist Concilium Toletanum undecimum. gehalten/ In dem ist erstucklich des Viatici halb/das ist von der Communion der krancken gehandelt vnnd geordent worden. Vnnd dieser handlung hat vrsach gebenn/das erst Concilium Toletanum/das gehalten worden ist / sub Arcadio & Honorio Imperatoribus. In deme der dick obgemelter alter Gebrauch der Kirchenn/ Nemlich/das man der vormals wesenden verfolgung halb/ den Christgläubigenn das Heilig Sacrament zu gebenn

Der alter gebrauch der den Christgläubigen das Sacrament mit sich heim zu nemmen/ gegeben/ist abgethan.

pflag/

pflag / mit sich anheimisch zu nemmenn / (in betrachtung das derselbig darnach in einem miß brauch geraten) abgethann / Vnnd derhalb im vierzehendē Canone des Concilij verordnet wordenn ist / Dz welcher die H. Eucharisti / die er vom Priester entfangen / nit vorr genossen hette / das derselbig als ein Boeloser Sacrilegus / vß der Kirchen verstossen werdē solt. Solicher Canon / sag ich / hat der handlung im xj. Concilio vrsach geben. Dann nach dem sich etwan zůtrug / das diejhenen so in thödtlicher kranckheit legen / das H. Sacrament des Leibs Christi vnder einer gestalt des Brots / wie mās zů dere zeit als vß jtzberürtem Concilio zuermercken ist) jnen zůbracht hat / von wegen grosser truckne jrs Mundts on nieſſung des Kelchs / etwā nit einbringen kōnten / vnd also wider jren willen widder überge bē müestē / So habē etliche sölliche krāncken / nach vermoge berüerts 14. Canonis des erstē Toletani Concilij, vor Gotloß wöllen halten. Derwegen nun dz obbemelt xj. Concilium Toletanum, capite 11. erklären thůt / das jtzgemelter 14. Canon des ersten Concilij / mit bescheidenheit verstanden werden müesse / nit vonn denen / die in todes nöten liggen / vnd das H. Sacrament grosser truckne halb jrs Mundes nit einschlucken kōnnen / sonder nur vonn denen die es in der Kirchen entfahen / vnd vffenlich nit vorr nieſſen wöllenn. Cum & infidelis (inquit Canon) infideliter hic talia agat, & fidelis fidenter accipiat, quod naturalis illum necessitas deglutire non sinat. Solet enim humanæ naturæ infirmitas, in ipso mortis exitu prægrauata, tanto siccitatis pondere deprimi, ut nullis ciborum illationibus refici, sed uix tantundem illati delectetur poculi gratia sustentari. Quod etiam in multorum exitu uidimus, qui optatum suis notis sacræ communionis expetentes Viaticum, collatam sibi a Sacerdote Eucharistiam reiecerunt: non quod infidelitate hæc agerent, sed quod præter Dominici Calicis haustum, traditam sibi non possent Eucharistiam deglutire. Non ergo huiusmodi a Corpore Ecclesiæ separandi sunt, qui talia non infidelitate, sed necessitate fecerunt, præsertim hi de quibus nihil fidei sinistræ sentitur, &c. Hier hastu nun ein offenbare zeugniß / wie es mit der Communion der krancken vor tausent jarenn gehalten worden ist.

Vormals wie jetz hat man zu den krancken dz H. Sacrament vnder einer gestalt bracht.

Legēdū esse præter, nō (propter) Dñici Calicis haustū, res ipsa indicat, quod & Conciliorū Collector annotauit

Vmb

¶ Vmb dieselbig zeit im vierten jar des Künigs Vuanhani/ist das 3. Bracaren. Concilium gehalten/in dem selbigen Canone 5 ist abgethã ein grober miſsbrauch etlicher vermessener vnd vffgeblaseuer Bisschoffen/Welchẽ miſsbrauch dieselbigen bei der Tragung der Reliquienn/oder des Oberpleibs des Heiligen Sacraments/einzüfuren vnderstundẽ. Diese Bisschoffen wen sie an der H. Martyrer tagenn/das öffenlich Ambt in der Basilica halten solten/so hyngen sie die Reliquien/das ist den Oberpleib des Herrn Leibs/an hals/vnd liessen sich dan vſs dem Episcopio vff einem stül/durch die Diaconen mit den Alben angethan/in die Basilica tragẽ/als obe sie selb die Arch sölicher Reliquien weren/vff das sie bey dem gemeinen Volck destemehe ansehens vnnd rhums gewönnen. Diesen groben miſsbrauch thůt das Concili ab/Der Canon fahet also an: Es ist zwar ein fast gůt ding/das die Sacerdotes/das ist die Bisschoffen (die domals eigenelich Sacerdotes genent worden) die Göttliche Mysterien contractieren/Daneben aber ists sehr zuverhůeten/das nit jemandes daſsjhene von deme er gůttes gewissens halb Gott alleyn gefallen sölte/zum gebrauch seyner böſsheit verkere. Dñ nach anzeigung berüerts mißbrauchs folget die satzung: Vnd hierüb (sprichet das Concilium) soll diſs theils die alte vnd wolhergebrachte gewonheit/antiqua & solennis consuetudo, gehalten werdenn/das vff alle heilige tage/nit die Bisschoffen/sonder die Leuiten/die Arch des Herrn mit dem Oberpleib vff jren schulderen tragen/Denen wir wissen dan auch im Alten Testamente sölich Ambt vffgelegt ist/Wo aber der Bisschoff je selber den überpleib tragen wölte/so soll er nit vff eynem stůll von den Diaconen getragen werden/sonder er sol zu füessen mit den Völckeren biſs zu dere zusamenkunffeen in die heilige Kirch vor geben/vñ also die heiligen Gottes Reliquien tragen. Weer nun aber diese satzung wissenlich nit volziehẽ würde/der sol von dem Ambt des Altars Suſspendiert seyn/a sacrificando cessabit.

Miſsbrauch etlicher Bisschoffẽ in Hispanien/gleichen noch bei vnseren zeiten von einem Bisschoffẽ nun verstorbenn geschehen ist.

¶ Siehe wie vormals die Völcker vff die heilige tage/den Bisschoffẽ vſs dem Episcopio in die Kirch geholt haben/Wie du auch hierobẽ im zeugniſs des heiligen Gregorii primi, vermirckt hast/Vnd wie das Reseruiert Sacrament in die

Kirch

Kirch erwirdiglich/ Processions weiß/ darin dz Volck andechtiglich nachgefolgt/ getragen worden ist. Dan das dieser Canon nit von den Reliquien der lieben Heiligen Martyrer gebeins/ sonder vonn den Reliquien des Leibs Christi rede/ ist vß diesen worten seins anfangs woll abzünemmen: Bona siquidem res est, Diuina Sacerdotibus cõtrectare Mysteria. quæ uerba sunt proœmium Canonis, e quo Canonis institutum intelligitur. Item, Vt in festis quibusq; diebus, Arcã Domini cum Reliquijs. Item, Sanctæ dei Reliquiæ per eũdem Episcopum portabuntur.

DEr Erwirdig Beda gibt nachfolgẽds auch zeugnissen võ ö verhaltũg des hochwirdigẽ H. Sacramẽts/ In uita Vilfridi Episcopi, ca. 14 schreibt er/ Wie einẽ jũgẽ Closterknabẽ in seiner kräckheit die Apostel Christi erschienẽ vñ angezeigt habẽ/ das sie desselbigen tags jn vß diesem ellend in die ewige frewde füren würden/ Darumb er den Priester Eappan zu sich berüffen/ vnd sich mit der Wegspeise bereiten lassenn söle. Da volge nun vort/ das der Priester beuolhen habe diesem krancken knabẽ von der Opfferbande des Herrn Opfers ein Partikel zu brengen/ Vnd alßbald der knab die entfangen/ sie er/ wie jm söliche geoffenbart war/ goteseliglich verscheiden.

Dz H. Sacrament ist dem jungen Münch kumẽ.

IN uita Hildæ Abbatissæ, schreibt er von einem heiligen Münch Cedmon genent/ der auch die zeit seins tödtlichen abgangs zuvor wüste/ Vnd nemlich also/ Dz vmb diesenn Cedmon dieselbig nacht/ in dere er seinem anzeig nach/ sterbenn wurde/ etliche seyner freunde gewesenn seindt/ vnd das dieselbigen mit jm (weill jn nit bedüchte/ das er noch so eylendts sterbenn würde) allerley ergetzliche rede gehabt/ So hab er sie gefragt/ obe sie auch die H. Eucharistí bynnen hauß hetten/ Si Eucharistiã intus haberent. Daruff sie jm geantwort: Wz jm noch ö Eucharistí von nöten were/ er würde doch noch so balde nit sterben/ weil er mit jnẽ noch so frölich gerede hette/ als obe er schon gesundt were: Hab er gesprochẽ: Nit destminder bolet mir die Eucharistí. Vnd als er die in hãde genõmen/ vñ gefragt/ obe sie auch einigen widderwillen wider jn hetten: Vñ sie jm geãtwort, Neyn/ sie trüegen alle gegen jm einen gütẽ

Sehe da mã sich gebelichẽ abscheidẽs versehẽ/ hat mã die H. Eucharistí binnẽ hauß gehabt.

freuntlichen geneigten willen/ Vnd er hyngegen gefragt/ Dergleichen willen erüege er auch gegen alle Gots diener/ So hab er vor sich mit der hymlischen Wegspeise bewaret/ vnd im selb bereitet den eingang zum anderen leben. Sicq; se cœlesti muniens Viatico, uitæ alterius ingressum parauit.

¶ Letstlich der H. Bernardus in Sermone de cœna Dñi ad Petrum Presbyterum, spricht mit kurtzen hellen worten: Der Priester halte in seinen händen seinen Gott/ vnd gebe vnd reiche jn andern/ Sacerdotem Deum suum tenere, & alijs dando porrigere.

¶ In summa/ das in der Römischer vnd Lateinischer Kirchē/ das ist in den Kirchen, Italiæ, Galliæ, Hispaniæ, Britanniæ, vnd Germaniæ (vnder denen Künigreichen ich die anderē alle wil begriffen haben) das H. Sacrament vor die krancke alwege erwirdiglich verhaltē wordē sei/ ist hierüber noch vß vilē anderen Cōcilien/ vnd Kirchlichē satzūgen zůerweisen.

¶ In einem sehr alten Bůch von der Bůsse/ dz ich haben/ Est liber pœnitentialis, aut Ecclesiæ Romanæ, aut Theodori, aut Bedæ Presbyteri/ ist eingeleibt ein Admonition/ wie der Bischof im H. Synod seine Priesterschafft ermanē sol Wie auch diese Admonition in li. Decretor' diui Burckhardi Vuormatiēn. Episcopi, in principio libri post eius uitā, befundē wirdt. In der selbigen Ermanung ca. 15 stehet vnder anderen also: Vff den Altar sol nichts geseţe werden/ dā nur die Capsen vñ Reliquien/ oder die vier Euāgelien/ oð die Buchse mit dem leib des Hern zu dem Viatico vor die krācken/ aut pyxis cum Corpore dñi ad Viaticū pro infirmis. Vñ sölichs ist eben dasselbig/ dz Gregor. Turonēn. (wie kurtz hieroben gemelt) schreibt/ das der Diacon den Turn/ darin das geheimnuß des Hern Leibs gewesen/ genomen/ vñ in Tempel gāgen sei/ denselben vff den Altar zusetzen.

Die Buchst mit dem H sacramēt ist vormals vff den Altar gesetzt worden.

Corporal.

Diß ist auch in Concilio Triburiēn verpotten/ Canone 18.

Item in berüertē Bůßbůch ca. 13 geschicht auch meldūg vō dem Corporal/ Corporale inquit mundissimum sit. Itē Canone 11. wirdt verpottē, das hinfuro niemāds in einem bultzen/ oder gleseren Kelch Mess halte/ On zweifel geferlicheit zůvermeiden. Itē/ das keyn Weib des Hern Kelch berüre. Itē/ das allein die Clereset die H. Bescss mit eignen händen wesche vñ abtruckne/ Vñ dz niemāds dā nur fastēde

Mes

Mess balee ꝛc. Die ält aber dieser Admonition ist vß dē abzunemmen/ dz zů denen zeiten noch gepotten worden ist/ das man nur/ doch vßerhalb vorstehender noth/ am Ostern vnd Pfinxst abenden Täuffen/ vñ dz die Christgläubigē je zum weinigstenn dreymal jars/ als zů Christmeß/ Ostern vnnd Pfingsten Communicieren sölten.

¶ In Concilio Remensi, stehet citiert/ de Consecratione, distinct. 2 cap. peruenit. Ordnen/ setzen vñ reden die Vätter wie nachfolgt: Vns ist zu wissen worden das etliche Priester die Cöelichē Mysteria so geringschetzig achten/ das sie eim Leyen/ oder Weibe/ etwan geben den Leib des Herrn zu den krancken zu tragen/ Vñ welchen verpotē wirdt/ dz sie auch nit in das Sacrarium geben/ vnd den Altar nit berüerē/ denen wirdt das aller heiligst zu tragen benolhen. Wie grewlich nun vñ verdamblich/ das sey/ sölichs haben alle vernuffetige Gotts vorchtigen wol abzunemmen. Hierüb verpeut vnd verdambt dieser H. Synod sölliche freuele vermessenheit/ vñ wil das der Priester vmber selbst die krancken Communiciere.

c. 1. de vita & honestate Clericorum ex Cōcilio Moguntino.

¶ Wen ich diese vñ dergleichen Canones, vnd der Altenn Vätter Schrifften lese/ vnd ermircke in was grosser Erwirdigkeit vormals die Christgläubigen dz Hochwird. H. Sacrament/ vnd die Altaria Christi gehalten/ Vnd nun aber sehen/ wie grewlich dasselbig Göttliche Sacramēt veracht vñ verschmeet/ vnd die Altar vñ Kirchen Christi prophaniert werdē/ so küpt mich warlich zů zeiten ein grausen an/ vorstehēder Göttlicher plagē vñ straffen halb/ die gewißlich dar vff folgen müessen/ vñ sonderlich denen überkommen werden/ die es bessern küenten/ vnd gleichwol geschehen lassen.

¶ Jm Concilio Vuormatiensi ist dergleichen/ wie im Remenser/ verordent/ wie nachfolgt: Der Priester soll alwege die die Eucharisti bereidt haben/ vmb derjhenen willen/ die in franckheit fallen/ das er sie Communicier/ vff das sie on die Cōmunion nit versterben.

Die Eucharistia sol alwege in der Kirchen bereidt sein vmb d krancken willē.

Folgendts im grossen Algemeinen Cōcilio Lateranensi sub Innocentio 3. ist abermals der verhaltung vnd verwarung

halb des H. Sacramẽts Ordnũg gemacht/ Vnder dem tittel de Chrismate & Eucharistia sub sera conseruãda. Wir (spricht dz Concilium) ordnen das in allen Kirchen das Chrisma vnd die Eucharistia/ in woll beschlossener verwarung verhalten werden das keyne freuele hände darzu kommen/ noch einichen greuwel oder laster daran begehen mögen. Wo aber jemandes/ dem söliche Custodia bevolhen/ in farlessigkeit befonden würde/ der soll seins Ambts drey Monat lanck entsatzt sein/ Im fall aber das durch verursachung seiner warlossigkeit dẽ H. Sacramenten durch jemandes einige schmach zugefügt würde/ so soll er noch schwerer straff vnderthan vnd gewertig sein.

Was vrsach die H. Eucharisti verwarlich verhalten wirdt

Quæ pœnitentia sit imponenda ijs, qui sacrum Altare sanctaq; Dominici Corporis & sanguinis uasa, insup & sanctum Chrisma pollutis arripere manibus, quasi uilia, & ad communem usum apta præsumpserit, habes in Canone Nicolai. 1. 12. quæst 2.

¶ Letstlich hat Pabst Honorius des Innocentij 3. negster nachkömen/ söliche nochmals durch ein sondere satzung erneuwet/ stehet in c. Sane, de Celebratione Missarum, vnd lautet also: Vff das etlicher Priester warlossigkeit halb/ der Göttlicher zorn nit beschwerlicher angezündt werde/ Expieten wir strengklich das die Eucharistt alwege/ durch die Priester/ an einen sondern reinen vnd gezeichneten Orth gesetzt/ vñ ardentlich vnd erewrlich verwart werde. Es söl auch der Priester offtmals seyn Volck lehren/ das ein jeder/ wenn vnder der Celebration der Messen/ die heilsame Hostia Eleuiert wirdt/ sich erwirdiglich dagegen neige/ Vnd dergleichen thũ wenn der Priester dieselbigen trage zum Krancken/ Vnnd der Priester soll die mit einem reinen leynwat bedeckt/ vnd im ehrlichen Habyt/ mit aller Erwirdigkeit vnnd forcht enn/ vnnd alwege mit einem vorgehendenn liecht (weil da gegenwertig ist der Glantz des ewigen Liechts) vor seyner Brust öffentlich vnd Erwirdiglich tragen/ vnnd widderbringen/ vff das darvß bey allermenniglich der Glaub vnnd andacht zunemme. Die Prelatenn aber söllen nit vnderlassenn die Vberfarer dieses Beuelhs hart zu straffen/ so sehr sie doch selb die Göttliche/ vnnd vnsere straffe vermeiten wöllen.

Verwarung.

Verehrung

Brennend leicht.

Sapien. 7. Hebreo. 1.

¶ Die Widersacher wölten die leute gern überreden/ als

obe

obe diſe letſte Conſtitution/ein neuwes Menſchen fündtlin des Honorij were / da du doch vß vorgehenden Zeugniſſen öffenlich ſeiheſt/ das darin nichts begriffen iſt/ das New ſei. Honorius hat zwar zu ſeynen zeiten nit ein geringe nachleſſigkeit vnd vngotforchtſamkeit an etlichē Prieſtern erſpürt/ in deme das ſie das Hochwirdig H. Sacrament in der erwirdigkeit nit hielten/ wie ſie es billich haben halten ſöllen/ vnd wie es durch alle ware Chriſtgläubigen / biß an dere Apoſtell zeiten gehalten worden iſt / Wie noch leider bei vnſeren zeiten dieſelbig warloſigkeit vñ vnachtſamkeit an vilen geſehen wirdt/ So hat er ſölichem groben laſter zuweren / vnnd die überfarer zu ſtraffen / wie einem getreuwen Hirten zugeſtanden/ vermöge der voriger H. Canonen/diſe Conſtitution gmacht/vnd allenthalben verkünden laſſen. Vil ein anders iſts etwas vß jm ſelb newlich erfinden / Dan vmb der nachleſſigen vnd überfarer willen/zu gepieten/ Dz was alwege recht vnd Chriſtlich geweſen iſt / bei gebürlicher ſtraff vermeitung/ vort gehalten werde. Das aber die Prieſterſchafft Gott vornemblich verzürne / wen dieſelbig ſeyne Sacrament nit in gepürlichen ehren vnd erwirdē helt/ Söliches hat der Honorius nit vß jm ſelb/ ſonder vß 1. Re. 1. vnd 1. Corinth. 11. So iſt auch nit New das die H. Euchariſti vor die Krancken an einem ſonderen Orth der Kirchē/ mit groſſer erwirdigkeit vnd forchten verwarlich Verhaltē. Deßgleichen das dieſelbig/wen ſie in der Meß Elewiert vnd Betragen / mit höchſter ehrerpietung angeſchauwet vnnd verehret werde/Wie du vß den Eltiſten Clemente, Dionyſio, Pio, Chryſoſtomo vnd den andern allē vernommē haſt. Emiſſenus ſagt: Suſcipe, honora, mirare. So mags auch nit vor eyn Newis gehalten werden / das ein Brennend Liecht darfür getragen werden ſoll/ weil kündtlich/dz die Algemeine Kirch von anfang bei Tractierung der H. Sacrament / vnd ſönderlich diſes aller Götlichſten / alwege Brennender Liechter gebraucht hatt/ Wie du kurtz hieroben vß dem Prudentio in Agone D. Laurentij gehört/

Was Honorium verurſacht diſe Conſtitution zu Edieren.

Auroq; nocturnis sacris
Astare fixos cæreos.

¶ Vnd der H. Hieronymus aduersus Vigilantium, bezeugt/ wie in allen Kirchen des gantzen Orientz der brauch alwege gewesen sei/ das im H. Ambt der Meß/ wen das H. Euangelium gelesen/ die Liechter angezundt worde sein/ auch am liechten tage/ wen die Son schon klar geleucht hat / vff das durch das leiblich Liecht/ das Liecht bedeutet vñ angezeigt wurde/ davon geschrieben ist: Herr dein wort ist ein Kertze meinen Füessen/ vnd ein Liecht meinen Füßwegen ꝛc. Gleichermassen dan der Honorius hie sagt/ Dz das leiblich Liecht vor dem H. Sacrament / vns bedeuten soll den Gegenwertigen Herrn im Sacrament/ so der Glantz des ewigen Liechts ist/ So auch durch die H. Ephrem vñ Chrysostomum dz Hymlisch fewr gnent wirdt. Geliebts dir / so magstdu auch von dem Anzünden der Kertzen bei der Opfferhande des Altars/ besehen Synodum Nyzœnam 2. quæ est 7. Oecumenica. Wem nů alle dise obgemelte Gezeugnissen / von der Reseruation des H. Sacraments nit gnůg thůn / dem weiß ich nit zu helffen.

Psal. 118.

Sapient 7. Hebræo. 1.

¶ Doch eins ist das die Widersacher wunder gern wider sölliche Reseruation hoch übertreiben wölten/ Als nemblich das der Hesychius in Leuiticum Libro 2. Cap. 8 bezeugen sölle/ Das zu seinen Zeiten der überpleib von den H. Sacramentē ptlege angezündt/ vnd durchs fewr verzert zu werden / Ziehen auch darff Origenem Homilia 5. in Leuiticum / Der doch daselbst von der anzundung vnd verzerung des überpleibs/ durchs fewr nichts anzeigt sonder nur sagt / Das der Herr das Brot das er seynen Jüngern gab / sprechend: Nembt vnnd esset/ nit verhaltenn noch beuolhen hab zuverhalten/ biß an den anderen tag. Aber sie schaffen durch die beide gar nichts. Hesychius bezeugt offenlich / auch am selbigen orth/ Das wir Gläuben müessen das das H. Sacrament alßbald nach der Consecration / vnnd wen es gezeigt / gesehen vnnd angeschauwet / auch

Hesychius bezeugt das der Leib Christi alßbald nach der Cōsecratiō pleiblich dar sei.

ehe

ehe vnnd zuuor es gereicht wirdt/der warer Leib Christi sei/ Wen aber jemandes etwan daruber in sein Gemüt einfallen wurde Wie doch das gesein möchte/das das der Leib were/ denen auch die Engell nit durchschauwen konnen? So müsse derselbig solichen vberpleib seiner gedancken dem fewr des H. Geists geben zuuertzeren/vnnd gedencken dz die dinge die vns vnmöglich zu sein beduncken/der krafft des H. Geists möglich sein. Quando inquit ad cõmestionem sacrificij deficimus & comedere illud integra nõ possumus, mente forsan lacessente siue deficiente. Vtrũ ea quæ uidẽtur Corpus oporteat intelligi Dñi, inquod oculis nec Angeli possint, pspicere, non relinqui, sed etiã tradi ea igni oportet spũs, ut ea comedat quæ nobis sunt ex infirmitate ineſibilia. Quomodoaũt comedat? cũ cogitauerimus uirtute spũs esse possibilia ea quæ nobis impossibilia uidẽtur.

¶ Ich lassen dz daneben woll gesein/das vormals an etliche Orthen der Vberpleib des H. Sacraments/ da man desselbigẽ nach volbrachter Cõmunion nit mehe hat gnieſſen wöllen/ dem fewr sei beuolhen worden/ Dan weil die Eusseren jrdischen vnnd pleibenden Gestalten des Sacraments (da es sunst nit gnossen werdẽ solt) verwesen möchten/ wie köntẽ dan dieselbigẽ/darmit jrer verwesung halb dem H. Sacrament kein vnehr noch schmach geschehe/wirdiglicher verzeert werden/ dan das sie dem allereinisten Elemẽt des fewrs/ bei dem der Herr sich etwan genent, in dem er auch zu zeiten den Vättern erschienen ist/ erwirdiglich beuolhen wurden? Vnd solichs on einige verletzũg des Herrn Leibs/an denen die wirckung des fewrs nit gereichen mag/weil derselbig im H. Sacrament sich so lange gegenwertig darstelt/als lange die Gestalten vnuerwesen pleiben/vnd das H. Sacramẽt erwirdiglich zu nieſſen ist/ Vnd wirdt noch heutigs tags der vberpleib der vß vnuersehenem zufall nit mehr zu nieſſen ist/ dem fewr erwirdiglich beuolhen/vnnd die Esch dauon nach des Heiligen Pñ satzung/ ins Altar gelegt; Siehe Capite. 5. Concilij Aurelianẽ.

Deut. 4. 9
Hebreo 12
Exod. 3. 14 19

¶ Das sunst aber Origenes vnnd Hesychius vmb die Reseruation des H. Sacramẽts/sonderlich vor die pilgrum

vnd

Das Origenis vñ Hesychius vnd die Reseruation des H. Sacraments gewust haben.

vnd die Krancken (davon so vil Gezeugnissen der H. Vätter/ so vor vnd zu jren Zeiten gewesen/ wie obgemelt/ vorhänden seindt) nichts sölten gewust haben/ sölichs will in mich nit. Origenes hat zu Alexandrien die Schüll der Christlicher vnderrichtung κατηχησεως vnderhaltē. Nū was gebrauchs daselbst von alters her gewesen sei/ in verhaltūg der H. Eucharistj/ sönderlich vor die Krancken/ sölichs hastu hieroben vß Dionysii Alexandrini Episcopi, Origenis Discipels/ Desgleichen des H. Basilij, ad Cæsaream Patritiam Zeugnissen vernommen. Hesychius aber/ ist Gregorij Nazianzeni Discipell gewesen. Was nū Gregorius vom Reseruierten vnnd Verhalten Leib Christi im Sacramēt Zeuge/ Als nemlich dz bei demselbigen vff dem Altar/ scheindt sein Schwester Gorgonia in jrer schwerer Kranckheit/ durch jr andechtig Gebeth trost vñ hülff gesucht vñ erlangt hab/ Sölichs ist gleichermassen/ doch kürtzlich hieroben angerürt/ Sol bei dem nachfolgendē Dritten Häuptartickell noch weither angezeigt werden.

¶ So hastu nū meyn lieber Leser/ meins achtens/ offenlich vñ übergnügsamlich erwiesen/ Angangs vß der H. Schrifft/ Darnach aber vß der H. Vätter/ so von zeiten der H. Apostolen her geleucht haben/ Vnd sünst vß der gantzer Algemeiner Christlicher Kirchen einhelligen Gezeugnissen/ die oberürte zwei Pūncten des Zweitē Häuptartickels/ Als zum Ersten/ das der Warer Leib Christi/ alßbald nach der Consecration/ auch vßerhalb der Niessung vnd Brauchs/ im H. Sacrament Wesenlich vnd Leiblich sei/ biß zur Niessung. Vnd zum Andern/ dz das H. Sacramēt obbemelter vrsachen halb/ biß zu seyner Gotförchtiger Niessung/ Gotseliglich möge/ vnd von wegē der Krancken/ verhalten werden sölle/ Vñ das sölichs auch von Anfang der Kirchen/ biß vff vns allwege geübt vnd herkommen. Vnd wöllen also disen Zweiten Häuptartickel dißmals hiermit auch Absoluiert vnd abgehandelt haben.

DER

Der Dritt Häuptartickell / Das Jesus Christus / Gott vnnd Mensch / in dem Hochwirdigen Heyligen Sacrament des Altars / (als der darin Volnkomblich / Wesenlich vnnd Leibhafftig ist) von allen Christgläubigen Anzubetten sei.

Vnder Göttlicher Schrifft / Zů deme der Heyliger Vätter vnd Algemeiner Christlicher Kirchen Gewaltige Zeugnissen / Die ich hieroben zu bewerung des Erstenn vnnd vornempsten Häuptartickels / von der Water vnnd Wesenlicher Gegenwertigkeit Christi im Sacrament / in die lengde eingefurt / etwas raums vnnd platz bei dem Zwinglischen Part diser Zweiköpffiger Secten / finden vnd das wircken möchten / das sie mit vns Catholischen gläuben wölten / Dz im heyligen Sacrament das Ware Fleisch vnnd Blůt Christi sei (darzu jnen Gott die hertzen eröffnen wölle) So hetten wir diß Artickels halb / mit jnen keyn Streit mehr / Sonder hetten allein dessen halb mit dem anderem Theill / den Lutherischen zu thůn / Dan der Zwingelisch Part / vnd sönderlich die Züricher / so dises theils die vornembsten seind / spotten Luthers / vnnd können sich seyner nit verstehen / Das da er Asseriert / das im Brot der Ware vnnd Natürlicher Leib Christi gegenwertig sei / gleichwol lehre vnd beschliesse / das das Sacrament nit Anzubetten sei / Schreiben der wegen wider jn / in massen wie nachfolgt:

Wenn die Zwinglischen gläubten / Das Christi Leib im Sacrament sei / so wurden sie mit vns darin Christum Anbetten / Derhalb sei des Luthers spotten / weil er sagt er gläub das der Leib da sei / vnd wil gleichwoll den da nit Anbetten.

Was aber: Jst dan das Brot der Warer vnd Natürlicher Leib Christi/ vnnd ist Christus im Abendtmal Warhafftig vnd Leiblich gegenwertig/ wie der Bapst vnd Luther lehren: Warumb soll dan der Herr da nit Angebetter werden/ da jr sagen/ das er gegenwertig sei: Warumb solt vns verpotten werden das nit Anzubetten das nit allein Sacramentalischer weiß/ sonder auch Leiblich der Leib Christi ist: Thomas berürt den Waren Leib Christi von den Todten vsserweckt/ vnd velt vff seine Knie vnd Bettet den an/ sprechend: Mein Gott vnd mein Herr. Die Jüngern Betten den Herrn an/ so wollvor als nach seiner Vffart/ (Matth. xxviij. Acto. j. Vñ der Herr Johann. xix. spricht zum Blinden: Gläubstu in den Sün Gottes: Vñ er antwortet jm vnd sprach: Herr/ welcher ists/ vff das ich in Gläube: Vnd der Herr sprach zu jm: Du hast jn gesehen/ vnnd der mit dir redt der ists. Er aber sprach: Herr ich Gläub/ vnd Bettet jn an. Derumb so wir sagen sie lehreten das des Herrn Brot were der Natürlicher Leib Christi/ so würden wir freilich auch mit den papisten Anbetten. Bißher die Züricher wider Luther.

Johan. 10.

Siehe hiernaher das zeugniß Ambrosij.

¶ Vnd warlich das sie hie schreiben/ das der Warer Leib Christi/ da er gewißlich ist/ auch sölle vnnd müß Angebett werden/ in deme schreibē sie wider dē Luther recht/ Vrsach: Wa Christi Leib ist/ da ist derselbig mit seyner Gottheit gewißlich vereint/ Das ist/ der Herr Christus ist selb da gantz vnnd volkommen/ Wesenlich/ Gott vnd Mensch. Vñ wiewol ich diß hieroben im xiij. Zeugniß vß der Schrifft/ am ende des Gezeugniß, fol. 16. fac. 2 & fol. sequen. Vnd abermals vß dem H. Augustino, fol. 177. fac. 2. vnd Cyrillo fol. 193: fac. 1. vnd fol. 195. fac. 2. & fol. sequent. erwiesen vnd erklärt hab/ Jedoch weill auch hie sein eigen Orth ist/ als darvff die warheit diß Artickels vornemblich bestehet/ so müß ichs alhie kürtzlich widder erholen/ Vnd nemblich das vnsers waren heiligen Christlichen Glaubens vornembst stück ist/ Dz der Eingeborner Sün Gottes/ die zwa Naturen/ Die Göttliche vnd die Menschliche/ in jm selb in eyne vnzertheilige Person/ vnbegreifflicher vnd vnußsprechlicher weise vereinet hab/ Vnione Hypostatica, Also dz nach angnomener Menscheit/ er in den zweien Naturen nit zwa/ sonder nur eyn Person/ eyn Sün vnd ein Christus ist/ gleich wie Leib vnnd Seele ein Mensch ist. Nit das die Gotheit in die Menscheit verwan-

Wie zwa Natur in Christo seind vnzertheilig/ also das wa die eine ist die ander auch sein müß

verwandelt/ noch auch das die zwa Naturē vermengt sein/ sonder das die Gotheit die Menscheit vnzertheilig angenomen hat/ Wie der Götlichster Iohannes schreibt / Vnnd das Wort ist Fleisch worden/ vnd hat in vns gewonet / Das ist: Gott ist Mensch worden / hat in vnser Menscheit gewonet/ wie in seynem eigen Hauß/ Vnd wir haben gesehen sein herlichkeit / ein herlichkeit als des eyngebornen vom Vatter/ voller Gnad vnd Warheit / Das ist: Er das Wort mit dem Fleisch bekleidt/ hat durch das Fleisch seyne Vätterliche Adelkeit erweist/ vnd die Stralen seyner Gotheit / vnnd den Glantz seyner Götlicher krafft darvß gehen lassen / dardurch wir erspürt/gesehen vnd erfunden haben / das er zugleich in eyner vnzertheiliger Person (das das wörtlyn/ Vnd das Wort ist Fleisch worden/ anzeigt) Got vnd Mensch war/ voller Gnad vnd warheit/ Doch einer jeglicher Natur jrer Wesenlicher eigentschafft vnbenommen / vmb welcher vnbegreifflicher vnd vnussprechlicher Persönlicher Einigkeit willen/ alles was der Gotheit gebürt / der gantzer Person Christi/ Gott vnd Menschen zugeeignet/ Vnd hyngegen was der Menscheit gebürt/ dergleichen der gantzer Person zugeschrieben werden müß / Wie der Herr Iohannis 3. gesprochen hatt / Das niemands ghen Hymel fare / dan der võ Hymel kommen ist/ Der Sün des Menschen der im Hymel ist: Vnd abermals Iohannis 6. Wen jr dan sehen den Sün des Menschen widderumb hynvff faren daher er kommen ist/ Verstehe zwar/ Der vom Hymell kommen ist / vnd demale/ als er noch vff Erden ging/ gleichwol im Hymel war/ nach der Gotheit/ vnd doch nit destweiniger hinvff gefaren ist nach der Menscheit. Vff welche weiß dan auch der Apostell 1. Corint. 2. sagt / Das sie den Herrn der Glorj / das ist Gots Sün Gecreutzigt haben / aber nach der Menscheit/ Dan es ist alles ein Jesus Christus / der vom Hymell kommen/ vnd nit destweiniger im Hymell gewesen / vnd gleichwoll hie vor vns Gecreutzigt vñ Gestorben ist/ deme alle göliche ehr gebürt vnd zugehört/ Vnd nit alleyn seyner Göt-

Johan 1.

Was das ist/ dj wort ist Fleisch worden vñ hat in vns gewonet. ꝛc.

Hebreo. 1.

Was einer Natur in Christo eygē t wirdt der gantzer Person zugeschrieben.

Der gantzer person Christi als Gott vnd dem Menschē gebürt die Anbetung vñ alle Göttliche Ehr. Philippen. 2.

licher Natur/ als obe die von der Menschlicher Natur abgesondert were/ Sonder zugleich seyner gäntzer Person/ Got vnd Menschen/ Wie der Apostell sagt/ Das im Namen Jesu sich beugen söllen alle Knie/ Die im Hymel vñ vff Erden vnd vnder der Erden seind/ vnd alle Zungen bekennen söllen/ das Jesus Christus der Herr sei/ in gleicher Ehr mit Gott dem Vätter. Vnd Iohan. Apocalyp 5. Vnd alle Creatur die im Hymel ist/ vnd vff Erden/ vnd vnder der Erden/ vnd im Mör/ die da seind/ vnd alles was darinnen ist/ hörte ich sagen zu dem der vff dem stüll saß/ vnd zu dem Lamb: Benedeiung vnd Ehr vnd Prieß vnd Reich von ewigkeit zu ewigkeit/ vnd die Vier Thier sprachen Amen/ Vnd die Vier vnd zwentzig Eltisten fielen nider vff jre angesicht/ vñ bettend den an/ Der da lebt von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd abermals Apocalypsis 7. Vnd siehe ein grosse schar/ welche niemandts zellen mocht/ vß allen Völckern vnd Zungen/ schrauwen mit lauter stim: Heil sei dem der vff dem Stül sitzt/ vnserm Gott vnd dem Lamb.

Wen wir von Christi Fleisch vñ Blůt reden hörē müssen wir gedencken das wir nit von gemeiner/ sonder von Gots eigen Fleisch vnd Blůt reden hören.

¶ Hieruß haben wir nů/ das wen wir von Christi Menscheit oder von Christi Fleisch vnd Blůt reden hören/ nyt gedencken müessen/ als obe wir von eyns andern Menschen Fleisch vnd Blůt redenn hörten/ sonder gedencken söllen/ das wir reden hören von Gottes Menscheit/ vnnd von Gottes eygen Fleisch vnd Blůt/ welche/ wie die Gotheit von Natur/ also auch in sich/ durch die vereynte Gotheit/ lebenhafft vnd lebenmachend seindt/ Müessen in keim wege CHRISTVM theilen/ müessen in keim wege die Menscheit von der Gotheit/ vnd das Wort vom Fleisch absondern/ Weil der sölichs thůt/ der warer Antichrist ist/ Wie der Lieber H. Iohannes sagt/ 1. Iohan. 4. Daran erkennet jr den Geist Gottes/ Ein jeglicher der da bekēnet das Christus ist kommen in das Fleisch/ der ist von Gott/ Vnnd

eyn

eyn jeglicher Geist der Jesum vfflösett oder theilet / der ist nyt von Gott / vnd diser ist der Antichrist / von deme jr haben gehört das er kömpt / vnd ist jetz schon in der Welt. Vnd diser Vrsachen halben / ist der Ertzketzer Nestorius, wie hieroben meermals gemelt / sönderlich aber in dem Zeugniß des Heyligen Cyrilli, in dem Heyligen vnd hochbereumbten Concilio Ephesino primo, verdampt / vnd Ewiglich Verflücht worden / das er Christum theilen / vnd vß CHRISTO zween Sün / Den Sün Gottes / vnd den Sün Marie / als zwa Personen machen wolt / Vß dere Ertzketzerei folgens der gewisser Antichrist Machomet / durch Sergiñ des Nestorianer argliste vnd falsche vnderrichtung entstanden ist / der jetzt durch den Türcken / als seynen Samen / so weith leyder kommen ist / das er vns nyt woll neher kommen kan / er bringe vns dan eynmall alle / gleichs so vill andern Nationen / Asiæ, Aphricæ vnd Europæ, durch gleiche entstandene Spaltungen viñ Secten / vnder seynen Teufflischen vnd Tyrannischen gwalt / Da doch Gott lange vor seyn müesse.

Weßhalben der Ertzketzer Nestorius verdampt worden ist.

Der Machometisch vnd Türkisch grauwel ist vß dem Nestorio entstanden.

¶ Nü damit du nit gedenckst / es habe eyn ander meynung mit Christi Fleisch vnd Blüt in seyner Person / vnd mit demselbigen seynem Fleisch vnd Blüt im heyligen Sacrament / als obe da zwischen eyn Vnderscheidt were / So hastu hieroben in dem Zeugniß Cyrilli, folio 193. & folio 195. & sequent. vnd dem Zeugniß des obberurten Ephesiner Conciliñ primi, folio 243. & sequent. vnd sünst vß den andern Vättern vernemmen / das im heyligen Sacrament eben dasselbig Vergöttet / lebenhafft vnd lebenmachend Fleisch ist / dz er von der heyligster Jungfrauwen angnommen / vnd in deme er gelitten / vnd vfferstanden / vnd nü zur Rechten des Vatters sitzt. Vnd das Nestorius auch in sonderheit hierumb in jetzberurtem Concilio verdambt worden ist / das er saget / Der Herr hette wol gesprochen / Der meyn Fleisch isset / nit aber der meyne Gotheit isset oder trinckt / weil wir seyne

Nestorius ist der wegen auch in sonderheit verdambt das er sagt wir essen nur das Fleisch im Brot vnd Trincken das Blüt Christi im Wein on die Gotheit.

Gotheit nit essen künten noch ässen/sonder nur seyn Fleisch/ Dan sölliche Argutation Confutiert der Heyliger Cyrillus, wie du hieroben hast / folio 196. fac. 2. also sagend: Das obe woll die Götliche Natur nyt gessen werden mag / so essen wir doch Christi Leib / der gessen werden mag / Welcher Leib des Worts eigen Leib ist / das alle dinge leben macht/ Derhalb weil er des lebens Leib ist / auch selb lebenmachend ist. Vnd das Concilium Ephesinum erkendt / das wir im heyligen Sacrament des Herrn Fleisch vnnd Blůt essen / nyt als eyn gemeyn Fleisch / noch als eyns geheyligten Mans Fleisch/ der dem Wort nur der wirdigung halb vereinet sei/ noch auch als eins darin Gott alleyn seyn wonung habe/ sonder als das warhafftig Lebenmachend Fleisch / das des Worts eygen Fleisch worden ist. Vnd so jemandts nyt bekendt / das sölich Fleisch des Herrn / lebenmachend sei / vnd des Worts eygen Fleisch sei / sonder achts als eyn ander Fleisch / vßerhalb des Worts / vnd nit vilmeher das es eyn lebenmachend fleisch sei/ weil es des Worts / das alle dinge lebendig zu machen vermag/ eigen worden ist / der sei Anathema. Siehe hieroben folio 243. & folio sequen. Vnd der H. Hilarius sagt mit vßgetrückten worten / wie auch obgemelt/

Johan. 1.

" Das wir das Wort das vß Marien der Jungfrauwē Fleisch
" worden ist/in des Herrn speiß warhafftig entfahen. Siehe
" hieroben fol. 82. fac. 1.

Was die Doctores Scholastici mit dem wörtlin Concomitantiæ wölle anzeigen.

¶ Vnnd diß ists das die Doctores Scholastici mit dem wörtlyn Concomitantiæ anzeigen haben wöllen / wen sie sagen / Der Leib Christi sei zwar vnder der Gestalt des Brots/ von wegen krafft der wort/ Das ist meyn Leib / Zu deme aber sei da zugleich auch seyn Blůt / Seele vnd Gotheit/ von wegen der Erfolgung/ weil dieselbigē nach Christi Vfferstendtniß vnzertheilig seynd. Vnsere Widersacher (wie kündtlich) treiben mit disem wörtlin Cōcomitantiæ jren

Roman. 6.

Spot

Spot vnnd Gelechter. Mircken aber nit wie blindtlich sie anlauffen / vnnd nit alleyn die Scholasticos/ sonder auch das Ephesinum Concilium/ welchs Erkentniß doch der heiliger Gregorius Euangelischer Autoritet gleich helt/ ja dz häuptstuck vnsers Christlichen glaubens verspotten. Weinig ist daran gelegen/ obe die Scholastici diß wörtlyns Concomitantiæ hie nit nach Ciceronianischer wort zirlicheit gebrauchen/ gnůg ists das sie dardurch die warheit hell vnd vßtrucklich an tag geben.

Da die Widersächer mit d' Scholasticis spotten/ da spottē sie mit vnserm glauben

Epistol. 24. li. 1. et. 49. lib. 2

¶ Weil nun das ware Fleisch vnd Blůt Christi Jesu vnsers Herrn/ mit seyner Gotheit vereinet im Heiligen Sacrament/ alßbald nach der Consecrationn/ auch vßerhalb der Nießung Wesenlich vnd pleiblich ist / wie jetz vnd hieroben überflüessiglich/ vff den erstē vnd zweiten Häuptartickel erwiesen/ So folgt dz wir dieselbigē/ das ist Christum selb/ da gegenwertig anbetten sollen vnd müessen/ wir wülten dann gantz Gotloß/ vnd in öffenlicher freuelicher überfarung vñ verachtung des ersten Gepots/ als nemlich/ Deinen Got solstu anbetten/ erfunden werden. Das vns die Zwinglischen/ wie obgemelt gern gestehen/ könten sie nur der warheit/ das der warer Leib/ vnd das ware Blůt des Herrn hie Wesenlich gegenwertig seyn/ glauben geben.

Beschluß vß vorriger erweisung

Deut. 6. et 10. Matth. 4.

¶ Hier wider aber soll dich nit jrren/ obe dir die Lutheraner sagen würden/ das Christus gleichwoll hier nit in seiner eigner gestalt sey / sonnder im Geheymniß des Sacraments/ Dann söliche Geheimnuß des Sacraments/ sol jhm/ weill er dānoch hier warhafftig vñ wesenlich gegenwertig ist / seine geburliche Götliche Ehr nit benemmen / Er ist gerade nach seiner gebürt in tüecher vnd windeln eingewickelt/ in der wiegen vnd Mütter Schoß liegend durch die Weisen vß Orient/ die domals noch Heiden/ vnd des waren

Gegenwurff der Lutheraner.

Ablenung.

Luce 2.

Matth. 2.

Glaubens vnbericht gewesenn / alleyn vff anzeygung des stummen Sternen angebet wordē/ Vnd hat die Einwickelung die Heidenn daran nit verhindert/ Wie vill weiniger dan sōllen wir Christgläubigen / die so reichlich durch denn Glauben bericht seindt/das er warer Gott vnd Mensch / vñ im Sacrament gegenwertig sei/jm vmb der geheimnuß willen seine Göttliche Ehr entziehen? Vñ hiervß zwar erweist der heilig Chrysostomus wie hieroben/ folio 116. facie secūda. vnd hiernaher angezeigt werden soll / das er in dem Heiligē Sacrament anzubetten sei.

Christus stelt sich vns im Sacramēt vill wesenlicher dar/dā er etwan den Altvätternn in figurenn erschienen ist / in denen sie doch jn angebet habenn/als denen ō noch nach fleisch tōmen solt.

¶ Nit mach geleucknet werden / das der Herr sich vns vill wesenlicher im Sacrament darstelle/dā er etwan dē heiligen Patriarchē vnd Propheten in frembder gestalt(weill er domals noch nit Mensch wordē)erschienen ist/ Vnd vermeldt doch nit destweiniger die Schrifft das die Altvätter jn/in sölicher gestalt/wie er jn erschienen ist/angebet haben. Eusebius historiæ Ecclesiasticæ, libr. primo, capite primo, schreibt vnder andn also: In den Göttlichen Oraculē ist geschrieben/das Got Abraam erschienen sei da er saß am Eichbaum Mambre/ als ein gemeyner Mensch/ Vnd Abraam sei vffgestanden/ vnnd hab den er sahe in eine Menschenn Gestalt/angebett als seinen Gott / vnnd geehrt als seynenn Herrn vnd darzū mit seyner stym bekandt / das jhm die Göttliche gegenwertigkeit nit vnbewust were/sprechende: O herschēder Herr/ der du richtest die gantzē Erde/soltest du nit recht thūnn? Welchs alles/das es nit von dem Vatter/sonder vō dem Sün verstanden werden sölle/durch die nachfolgende Menschwerdigung Christi völliglicher erweißt wirdt.

Gene. 18.

Nit die person Gots des Vatters sonder die person des Sons ist den Altvättern in frembden gestalten erschienen.

¶ Vnnd abermals /De demonstratione Euangelica, libro quinto. Nit der (Abraam erschienen ist) wirdt ein Engell genent/ sonder vill ein gröſſer den eynn Engell/ ist Gott vnnd der Herr selb/ der am Eichbaum in der Schrifft vermelt mit zweienn Engelenn / in gestalt eins Menschen gesehenn ist. Widderumb ists nit zu meynenn/ das es Gott der Vatter gewesenn sey/der erschienen ist/ Dann es zympt sich vnser Kel-

ser Religion nit zu sagen/das Gott(der Vatter) verwandele sei/ vnd sich in eins Menschenn Figur verstalt hab. Hierumb müssen wir bekennen/ das der erschienen ist/das Wort Gottes gewesenn sey/ welchs auch die Alten also vermeint haben. Derhalb dan biß noch/jhener Orth/als ein Edelicher Orth/in dere Ehr/ die daselbst Abraam erschienenn seynn/ durch die Nachber Völcker geehrt wirdt/vnnd wirdt da noch heutigs tags eynn Terebinth gesehenn/ Dann dere Männer/die Abraam geherberget hatt (wie die Schrifft belt) waren zween zu beiden seyten sitzen. Der dritt aber/ als ein Mitteen/ war hochereffenlicher vnnd ehrenwirdiger dann die anderenn. Dieser aber müß freilich der seyn/ vonn deme wir gesagt habenn/ Nemlich vnser Herr vnd seligmecher/den auch die Nachbüren vnwissend ehren/ die Edelliche Oraculenn darmit bestettigende. Hierumb dieser selbiger der von dere zeit angefangen hat den samenn der Gotseligkeyt vnder den Menschenn zu seyen/ hat domals sich mit Menschlicher gestalt bekleidende/sich selb/wer er sei/ dem Abraam angezeigt/vñ jm seins Vatters Vorsatz vnd rath entdecke.

Terebinthus ein baum hat schwartzlichts holtz.

¶ Vnd abermals eodem libro, capite decinono. Abrahe ist er am Eichbaum erschienenn in Menschlicher Figur vnnd hat sich jhm in ruwiger fridsamer gestalt erzeigt/dardurch jm verkundigēde seyne heilsame zukunfft zu den Menschenn. Jacob aber als einem geübten kempffer/der mit den Feinden ringen vnnd streiten sölt/wie eynn Held. Moysen vnd das volck aber hat er geleidt in gestalt der Wolcken/ vnd des fewrs/ sich also zum theil erschröcklich/ vnd zum theil lieblich überschattende erzeigende. Vnnd dieweil der Nachfolger Moysi Jesus mit den feinden streiten vnd schlagen solt/Nemlich denē frembden vñ Gottloßtē Heiden/die zuvor in Palestina woneten/ So ist er deme billich erschienenn mit eynem blossen vnd geschliffenen schwerdt wider die Feindt/damit schir anzeigend/ das er mit seynem vnsichtbarn schwerdt/ durch seine Edeliche krafft die Gottlosen angeben würde.

Abrah. ist Christus in fridsamer gestalt erschienē.

Jacob wie eynn Held

Gene 32

Moysi im wolcken vñ im fewr Exodi 3.13.

Josue ist er erschienen mit einē blossen schwerdt.

Josue 5.

Vnd eben vff dieselbig weiß schreibt der H. Ambrosius de Abraā Patriarcha lib. 1. cap. quinto. Wie Abraam drey gesehen/ vñ einen vor Gott angeredt, vñ sich alleyn vor des diener erkēdt hab/ Darnaher hab er sich zu dē andn zweien gekert/die er nur vor diener gehaltē/vñ

Genesis.

habe

habe darumb denen/nit als ɒ schule der dienstbarkeit/sonder ɒ freundtlicheit vnd güterthierenheit alle wolfarung erzeige. Vñ bald darnach/ Dan das die schrifft sie Männer nene/ist onzweifel derwegenn/ das sie als Männer/sich dargestalt haben.

Josue ist des Herrn vorbildt gewesen.

¶ Vnd abermals im Psalm. 39. Auch in dem Jesu Naue ist der Herr erwartet worden/vnd ist nun freilich kommen/ so auch dessen gewalt vnd Namen angenommen hat/ɒff das er das volck in das Lande der Blöbden füerte/vnd erst recht vnd warhafftig Jesus genent würde. Jhener hat die wasser ström ertruckt/ dē wasser flüß zů ruck geweißt nach seynē vrsprüg/die Sonne styl thän stehen/biß dz er durch die stercke den Sieg volbrechte. Aber dz alles ist noch nur ein Figur gewesen / nit die warheit. Darumb jm der warer Herzog des Hymlischen Heers erschienen ist/ Vñ Jesus Naue hat jn angebet/wiewol er domals noch bey jhm nit in warem leiblichem wesen stund/sonder alleyn in eyner Figur erschienē ist/ & adorauit eum Iesus Naue, quamuis nondum in corpore uerus astiterat, sed adhuc uenerat in figura.

Josue 5.

¶ Hie höreſtu vß der H. Schrifft/ wie dieselbig durch dē Eusebium vñ Ambrosium erklärt/vñ hieruff eingefürt wirt/ das Abraam/Jacob vnd Josue den kunfftigē Christū/ ehe er Mensch worden in Menschlicher figur gesehen/vñ in sölicher figur/da er noch in warem leiblichen wesen nit erschienen/gleichwol doch als den gegenwertigen angebet haben: Ja du hörst dz der Herr nit allein in Menschlicher figur vñ gestalt/sonder auch in der fewren vñ wolcken Seulē erscheinend/durch Mosen vñ das Volck angebet wordē ist/ Weill geschrieben stehet: Vnd wen Moyses in das Tabernackell kam/so kam die wolckseul herab/vnnd stundt in des Tabernackels thür/ vñ redt mit Moyse/vnnd alles Volck sahe die Wolckensäull in des Tabernakels thür stehen/ vnd stunden vff vnnd betten den Herrnn an/ein jeglicher in seyner Hütten thür. Derhalb dann im 98. Psalmē Dauid sagt: Moyses vnd Aaron seind in der Ordnung seyner Priester/ vnnd Samuel in der zale derer/die seinen Namen anrüffen. Sie riessen

Die Altvätter haben Christū in Menschlicher figur gesehen vnd angebett.

Darzu auch in der fewren vñ wolcken seulen.

Exodi 33.

zum

zum Herrn/vnd er erhöret sie/vnd in der Wolckseull redt er zů jhn.

¶ Desgleichen sei den Herrn angebet habenn vor der Arcken Gottes/als da sitzend vff dem Gnadēstůll/so der deckel der Arcken gewesen ist/ vnnd dz schemel des Herrn füeß genent wirdt. Derwegen im 98. Psalmen also geschriebenn stehet/Bittet an den schemell seiner füeß/dann er ist heilig. Vñ abermals im 131. Lasset vns in sein Tabernackel gehē/ vnd vor dem schemel seiner füeß niderfallen.

Haben ihr auch vor der Arcken Gottes angebet. Exod. 37.

¶ Weil nun die Altvätter den Herrn als gegenwertig in sölchen eusserlichen Figuren vnd Sacramenten des Altenn Gesetz/die doch gegē vnsere Sacramenta nur Schatten seind/ angebett/vnd vor die Arck Gots niddergefallen seind/ vmb seyns worts willen/dz er da were/vnd sein nölte sie zuverhören/wie vill mehe dan gebürt vns Christgläubigen vor dem Heiligen Sacrament niderzufallen/vnd den Herrn im selben andechtlich anzůbetten/weill er vns durch seyn wort versichert hat/das er daselbst in seiner eigner person Warhafftig/Wesenlich/vnd Leibhafftig gegenwertig sei?

Deut. 12. 3. Reg. 8.

¶ Nit ist der Herr allein hier (als einer von denen übell verfüerten Sacramentierern/so newlich hier zu Cöln verdampt seindt/trömpte) wie er nach seiner Gottheit in allenn dingen ist/præsentia, potentia & essentia/ Das ist als der/vor des ougen alle dinge bloß vnd offenbar seyndt/vnd dessen gewalt alle dinge vnderworffen seind/vnnd von deme alle dinge jr wesen haben/vnd denen sein Wesen vnd Substantz/als die wirckende vrsach jrs wesens vnd bestehens allwege bei ist/ Doch nit das er der geschaffen dinge eigē Natur vñ wesen sei/darumb er auch darin nit angebett n irdt/ So ist er auch nit alleyn hier seiner gnaden halb/ sonder ist hier im Geheymnuß des Sacraments Leiblich/vnd in eigner person/Warhafftig/Gegēwertig/Darūb er alhie on begehung grosser Gotlosigkeit nit mag nit angebettet werdē/ Dā er ist hie Wesenlich/welcher von jhm selb gesagt hat/

Gröber jrthumb eins vō den sacramentirern jüngst zu Cöln verdābt

Wie Chr. sey im H. Sacrament.

Ich

Johan.6. Ich bin das Brot des Lebens/ das Brot das vom Hymmell kompt/von dem welcher jsset/nit sterben/sonder ewiglich leben wirdt/Das Brot dz vor der Welt leben geben ist/das ist Christi eigen vergöttet vnnd lebenmachend fleisch/ der ist hie/von deme der Apostel Hebræorum 1. sagt/ dz von jm geschrieben sei: Vnd es söllen jn alle Engel Gottes anbettenn/ Pſalm.96. Derhalb es ein grewliche verblendūg ist/ daran zūzweifelē ob er hier im Sacrament anzübetten sei.

Das die Anbettung Christi im H. Sacrament/ in Christlicher Kirchen alwege geübt worden sei.

Die anbettung Christi im H. sacrament ist von zeiten d Apostell in Christlicher Kirchen alwege geübt worden.

SVN das die liebenn H. Apostel diß auch also zūthūn gelehert haben/ vnnd das es von jren zeiten/ biß vff vns in Algemeiner Christlicher Kirchen also alwege festlich gehalten sei/ sölichs kan leichtlich vß den aller Eltisten Vättern gantz öffenlich dargethan werden.

Göttliche gaben/ vnd die aller erwirdigsten Geheimnussen.

DER H. Dionysius Areopagita des heiligen Pauli jünger/nent diß heilige Sacramēt ein vergöttende Communion/die den Menschen warhafftig Gottes theilhafftig mache. Itē/ Sagt dz wen der Priester diese Göttliche gabē/ vñ aller heiligste vnnd höchste Geheymnussen Conficiert hatt/ so stelle er erwirdiglich vor ougen dieselbigen so zum aller höchsten verehrt werdē söllen/ jn den heiligē vorgestalten zeichen. Sein worte seind diese: Sacrosancta & augustissima Mysteria conficit, Diuina munera reuerenter ostendit, Venerandissima Mysteria oculis subjcit. Sihe hierobē fol. 44. fa. 1: vnd fol. 47. fa. 1. Hat mit sölichen worten freilich anzeigenn wöllen/ das darumb das heilige Sacrament Eleuiert vnnd gezeigt werde/ vff dz das Volck dasselbig/ vor der Communion (wie der H. Augustinus sagt) nach aller gebur verehre vnd anbette. Vnd darmit du an deme nit zū zweifelē habst/ so findst du hieroben fol. 45. wie vnd vff wz weise Dionysius

Dz H. Sacramēt wirdt inn der H. Meß vfgehabē/ vff das es vom Volck angebett werde/ sup. 140. fa. 2.

selb

selb dz Göttlich wesen vnder den eussern gestalten des Sacraments angebet hab.

DAs zun selbigē zeitē auch d H. Ignatius/ der warlich aller dinge ein Benedeyter lehrer der Kirchen ist/ vnnd die gnad des Priesterthumbs/durch des grossen Petri handt entfangen hat/wie Theodoritus sagt/ Christum im Sacrament angebett habe/ an deme mag niemandts zweifelen/der nur anmircken wil/wa vor er dasselbig gehalten. Er nennts Dz Brot Gottes/das Hymmel Brot / das Brot des Lebens / das da ist das Fleisch des Lebendigen Gottes Sūne/der geboren ist vß dem samen Dauids vnd Abrahe. Item die Glort vnnd Herlicheit Gottes/dardurch die krefften des Teuffels vßgetrieben werden/ Das Fleisch vnsers Heilandes. Siehe hieroben fol. 49. fa. 1. & seq.

In Eranisti Dialogo 1.

Wa vor d H. Ignatius das H. Sacrament gehalte habe.

DEr heilig Martyr vnnd Pabst Alexander primus, der funffter nach dem H. Petro / schreibt dem heiligen Dionysio fast gleichmessig Epistol. 1. vnnd das in massen wie nachfolgt: Vnd er allen Opfferbanden mag keine grössere sein / dan der Leib vnd das Blůt Christi/ Vnd keine ist zwar vortrefflicher dan diese/ Sonder diese übertriffe sie alle/ welche mit reinē gewissen dem Herrn vffgeopffert/ vnd mit reinem hertzen entfangen / vnd vō allen Verehrt werden sol/ Vñ als vil sie vortrefflicher ist dan die anderen alle/ so vil mehr sol sie auch Excolirt vñ Verehrt werden. Quæ pura Conscientia Domino offerenda est, & pura mente sumenda, atq; ab omnibus Veneranda, & sicut potior est cæteris, ita potius Excoli & Venerari debet.

De consecrat. dist. 2. c. nihil in sacrificijs.

Cultus dz ist Gottes dienst vñ gebürt d H. Eucharistie.

DEr H. Iustinus sagt/ Niemandes sey domals zu der Communion zugelassen worden/ er bekente dan zuvor dz als warhafftig das Wort in seyner Menschwerdūg Fleisch vnd Blůt angenommen hab/ das so warhafftig auch im Sacrament/ durch dz Göttliche wort der Consecration/ dasselbig Fleisch vnnd Blůt anwesende sey. Darab woll zu nemmen/ das dieselben auch durch die Gläubigen domals angebett worden sendt/ Fidem enim hanc adoratio necessario cō sequi debet, Rom. 10. Siehe hiernaher dz Zeugniß des H. Ambrosij vnd Theodoriti.

Vnser glaub ist so dz er die anbettūg d Eucharistie

DEr H. Ireneus wirt freilich auch nit anders gethan haben/ weil er bezeugt/ Das wir im Sacrament die vereinigūg des Fleischs vnd Geists in Christo verkundigenn/ Das ist das Christi Fleisch mit seiner Gotheit vereint (Hipostatica unione) da sei.

ORigenes nent nit allein dz H. Sacrament dz fleisch des wort Gottes/ Siehe hierobēfol. 70. fa. 1. Sonder lehret vns auch vfstrucklich/ wie wir vor d entfahūg des H. Sacramēts Christū darin anbettē sōllen/ Schreibt Homilia 5. in diuersos Euāgelī locos, in massen wie nachfolgt: Wen du die heilige vnd vnuerweserliche speise enefahest/ wen du deß lebendigen Brots vnd drancks gneussest/ vnd issest vnd trinckst den leib vnd das blūt des Hern/ so gehet der Hen vnder deinen Tag hinein. Darūb demütige dich alßdan selb/ vñ folge disem Häuptmā/ vñ sprich/ Her/ ich bin nit wirdig dz du vnder meinen tach hynein gehest/ Dan so er vnwirdiglich enefangen wirde/ gehet er den enefahenden zu gericht hynein/ rc. Wie hette Origenes die Anbettung klarer bezeugen mögen/ da er vns auch die form der Anbettūg vorschreibt/ dere beide die Grekisch vñ Lateinisch Kirch in der H. Meß vor der Cōmunion/ freilich vō dere zeit her biß vff vns/ gebraucht haben?

Origenes lehret vns Christū im d Eucharisti anbettē/ wie er daher beide in griechischer vñ lateinischer Kirchenn in dem Ambt der d Meß angebet worden ist.

DEr H. Cyprianus gibt nit geringe zeugniß vō der Anbettūg/ Diß Brot (spricht er) das d Hen seinē Jūgern gab/ ist nit nach eusserer gestale/ sonder nach d Natur verwādelt/ ist wordē Fleisch/ Vñ wie in Christi Person die Menscheit gesehen/ vñ die Gotheit verborgen gewesen ist/ also geußet sich das Göelich Wesen vnrißsprechlicher weise in das sichebare Sacrament/ vff das die Religion jre Deuotion vnd innigkeit gegen die Sacrament hette/ vnd das ein reiner zūgang/ zu d warheit/ dere Leib die Sacramenta sein/ geöffnet würde/ biß zu gemeinschaft des geists. Sicut inquit in persona Christi humanitas uidebatur, et latitat diuinitas, ita Sacramento Visibili inuisibiliter Diuina se infudit Essentia: Vt esset Religioni circa Sacramenta deuotio, et ad ueritatem cuius Sacramenta Corpus sunt, syncerior pateret accessus, usq; ad participationē Spūs. Vñ baldt darnach/ Die Sacramenta so vil an jn ist/ mögen nit seyn on jre eigene krafft/ vnd die Göeliche Maiestet machet sich in kein wege abbendig von den Gebeymnussen. Nec ullo modo Diuina se absentat Maiestas Mysterijs.

Christus geußt sein Göttliche wesen in dz d Sacrament/ vff das vnsere Religion gegen dasselbig sein Deuotion übte.

Die Göttliche maiestet ist im d sacrament.

Mirck

¶ Mirck der H. Man erkendt im H. Sacramẽt dz Göttlich wesen/die Göttliche Maiestat/dz Naturlich Vergöttet Fleisch Christi/so ein Gotsforchtige Deuotion vñ innigkeit gegendem Sacrament von den entfahendẽ erfordern thũ/ vff das dieselbigen des leibs vnd geists da zugleich theilhafftig werden.

¶ Vnnd darnach im selben Sermon/Besser weer es (sagt er) mit einem Mullen steyn an balß gehencket/versenckt zũ werden/dan mit vñ geweschnem gewissen den Bissen von des Herrn hande zu nemmen/Welcher biß vff diesen heutigen tag/diesen seinen warhafftigsten vnd heiligstẽ Leib schaffet/heiliget vnd Benedeiet/vnd denen die jn Gotforchtiglich empfahẽ vffebeilet/Jn dieses gegenwertigkeit Erbetelen die Treher nit vmb sunst die Vergebnuß/Vnd das Brandtopffer eins zerschlagen hertzenn/ wirde hie kein weigerung leiden/ So offt ich sieben dich vor dem Angesichte des Herrn seufftzen/so zweifelen ich nit der H. Heist blase dich an/vñ wen ich dich weinen siehe/ so erspüre ich das dir Gott vergeibe.

In Canone Missę oratur, p quẽ hęc cla dñe semp bona creas, uiuifi cas, sanctificas, benedicis &c.

Ver dẽ H sacrament als vor dẽ angesicht Gottes seufftzẽ vñ weinẽ wir/vñ erbettelẽ die vergebniß en abschlag vñ ser bitt.

¶ Diß meinen ich seindt je helle wort/ darin angezeigt wirdt/was Deuotion/Andacht vnd jnnigkeit wir haben/vñ was Bitten wir thũn sõllen vor/vnnd in gegenwertigkeit dies ses warhafftigsten vnd aller heiligstẽ Leibs/das ist (wie er sagt) vor dem Angesicht Gottes/vnd wie gewiß wir sein sõllen/dz alles was wir alhie so andechtig bitten/auch vonn Gott erlangen werden.

¶ Vnd dient auch hierzu dz er ad Quirinum libr. 3. cap. 94. schreibt/Nemlich/das die Eucharisti mit forchten vnd Ehrbeweisung soll entfangen werden. Cũ timore & honore Eucharistiã accipiendã. Darzũ er Citiert dz Leuitici 7. stehet/võ der Seele/so dz heilsam Opffer des Herrn in Vnreinigkeit nützt/vñ 1. Corint. 11. von deme der den Leib Christi vnwirdiglich entfahet.

DEr H. Athanasius/ wie hierobẽ fol. 76. fa. 1. & 2. gemelt/ schreibt Dz wir im H. Sacramẽt den vergötteten Leib Christi voller Geists/Ja dẽ Leib der zur rechtẽ des Vatters sitze/ empfahen. So ist kein zweifel Athanasius hab auch Christum in der Eucharisti angebet.

DEr H. Eusebius Emissenus in sermone de Corpore et sanguine Domini, quæ est Homilia 5. de Pascha, so hierobenn auch eingefürt ist/fol. 77. fa. 2. bezeugt/ Das der Herr diß H. Sacrament eingesetzt habe/vff das er in sölichem H. Geheimnuß fur vnd fur gotsforchtiglich Verehret würde/ Seine wort lauten also: Weil er vß vnseren ougen seinen Leib hat hinnemmen/vnd in den Hymell füeren wöllen/ So war nō nōten das er vns an diesem tage/das Sacrament seyns Leibs vñ Blūts Consecrierte/vff das steetigs gotforchtiglich Verehrt würde/durch das Geheimnuß/ das einmal Vffgopffert ist/vor vnsere werschaffte ꝛc. Mirck die wörtlyn. Vt coleretur iugiter per mysterium.

Christus hat das Sacrament/ das sein Leib/ß einmal vor vns vff geopffert ist. ewiglich im Sacrament verehret würde.

¶ Vnd noch klärer im selbigen Sermon/lehret vnd ermant er vns mit diesen wortē: Wen du zu dem Erwirdigen Altar gebest/vff das du ernōrt werdest mit der heilsamer spise vnd Tranck/so schauwe durch den glauben an den heiligenn Leib vnd Blūt deins Gots/ verehre es/ Verwūdere dich darab/Greiff es mit gāzē gemüet an/ Nim es mit der handt deins hertzen/vnd enefahe es vornenlich mit inwendiger messung. ꝛc. Sacram Dei tui Corpus & sanguinem fide respice, honora, mirare, mente continge.

Emissenus forßt bey ß schawung des H. sacramēts einē festē glaubē/ vñ die verehrūg des leibs vnsers Gots.

¶ Hie erfordert der H. Man zweierlei von vns vor ß entfahung des H. Sacramēts. Erstlich einen festen glauben/dz der warer Leib Christi da gegenwertig sei. Zum andern/ dz wir sölchen glauben mit der Verehrung des Leibs vnsers Gots da gegenwertig bezeugen/wie der Origenes/vnnd die andern alle thün.

WAs der lieber H. Hilarius gethan/vnd zuthün gelehrt habe/ist leichtlich zūermessē/Weil er li. 8. de Trinitate öffentlich bezeugt/Das wir das Wort/so Fleisch vß Marie der Jūgfrauwen worden ist/in des Herrn speiß warhafftig enefahen. Dñ in Psalmū 64. schreibe er das wir durch die Communion des H. Leibs bereitet werden zu der Mitgnessung Gottes. Wil sagen wir werdenn da der Götlicher Natur durch die gnad theilhafftig.

In ß Eucharistia ist dz Wort das fleisch wordē ist.

DEr H. Basilius lib. 2. de Baptismate, quæst. 2. & 3. ziehet die wort des Herrn/Hie ist mehr dan ß Tempel/vff die H. Eucharistia/Als wölt er sagen/vngleich ist ein anders hie/ dā die Arca Gottes vormals gewesen ist/vor dere doch die Israeliten angebet haben.

Sage

Sage weicher/ das der Leib des eingebornen Sün Gottes/ so in der Eucharisti ist/ vnuergleichlich sei gegen die Opfferbande des alten Tempels/ Incõparabilis enim est extollentia/ Vnd dz die nit weniger sündigẽ/ die diesen Leib vnwirdiglich halten vnd niessen/ dann die gesündigt/ so den Herrn getödt haben. Vnnd hierumb in seiner Liturgi rüefft er Got an/ Das er vß dem Brot den Erwirdigen waren Leib, Ipsum honorificum Corpus vnsers Herrn Gots vñ Heilandes Jesu Christi mache. So bettet er Christum im Sacramẽt vßtrucklich an. Dz Gebeth hastu hierobẽ fol. 86 fa. 2. O Herr Jesu Christe sie he herab/ der dortoben mit dem Vatter sitzst/ vnd hier vnsichtbarlich bey vns bist/ will vnns durch deine gewaltige handt ꝛc.

Wie S. Basilius den Herrn in der Eucharisti anbetet.

DEr H. Ephrem/ wie du hierobẽ hast fol. 88 fa. 1. sagt/ dz wir haben das Lamb Gottes volkommen/ das vns der Herr hier gebe fewr vnnd geist zu essen/ Nent sie die aller heiligste vnnd hoch wirdige gehemnussen.

¶ Wo es nun vnsern Widersachern noch an den wortlyn Inuocationis vnd Adorationis gebricht/ so hören sie ann die Zeugnissen der nachfolgenden Vätter.

DEr H. Gregorius Nazianzenus gibt von der Anrüffung Christi in d H. Eucharisti in Epitaphio Gorgoniæ sororis vßtrucklich zeugniß/ Zeigt an/ wie gemelte seine schwester in jrer krãckheit/ do keyn menschlicher trost mehr vorhanden/ ein mal bei nächtlicher weil zů dem Herrn/ so da vff dem Altar im heiligẽ Sacramẽt wesenlich gegẽwertig war/ geflohen/ vnnd jn bitterlich weinend angerüffen habe. Die worte lauten also: Wz ebete nun die gröste vnd gr̃sser dynge wirdige Seele? Was artzney beete sie wider die kranckheit? (nun thůn ich das ann tag/ das sunst noch verborgen gewesen ist) Als sie nun sich gar vff keyn anders vertröstet/ ist sie zu vnser aller Artzen getloben/ hat der Einsamkeit der nache war genommen/ vnd als sie eyn weynig rüege vor der kranckheyt erlangt/ hat sie sich vor das Altar mit glauben vnnd vertrauwen niddergeschlagen/ Vnd den sie da Verehertet mit grosser stym nach all jhrem vermögen Angerüfen/ vnd jn ermanet an alle die Wirackel/ die er jemals gethan hat/ dan sie wust beide Altes vnd Newes/ Ist durch ein feyne Gots

Gorgonia verehret Christũ im Sacrament mit lauter stym vnd anrüffet jhnn daselbst vß al jr vermögen.

selige vnschame/ vnschemel worden/vnnd dere Nachfolget / die vormals durch die anrüerung des Saums Christi gesunt wordenn ist. Vnnd was thüe sie nun? Sie legt jhr häupt vff den Altar/vnd mit schreyen vnd weynen/gleichs dere die etwan des Herrn füeß genetzet hat/bittet sie hilff/vnnd dreuwet dem Herrn/sie wölle bittens nit vffhören/sie habe dann jre gesunthait widder bekommen. Darnach salbet sie mit sölicher jhrer Artzney denn gantzen Leib/ Vnd so etwa hyn jr hande vß dem Gegenbildt des Herrn Leibs vnd Blůts ichts hyngesetzt gehabt/sölichs mischet sie vnd die Treber. (O des Mirackels) Ehret hyn/von stunt an die Gesunthait eneßin dende/ Vnd ist zugleich ergetzet an Leib/Seelen vnd gemüete/Also den lohn jhrs vertrauwens entfahende/ wie sie das verhoffte hatte weil sie neben jhrer seelenn gesunthait/ auch ein gůte stercke jres Leibs bekommenn hat. Diß seindt zwar grosse/ vnd mit nichten erdichte dinge/Denen jehrete nun glaubenn/jr seyn entweder kranck oder gesunt. Das aber diese erzelung nit eyn eytell rümung sei / ist auch ab deme woll zu merckenn/ das so lange sie lebte/hieruon nichts gesagt worden/sonder geschwiegen ist. Nun aber wirdts geoffenbaret/vñ jr sölts vor gewiß haben/ dz es auch noch nit geoffenbaret were/ich bette mich dann ab deme beforchter/das ich eyn sölichen grossen Mirackel beide den Gläubigen vnd Vngläubigen/ jetzigen vnnd kunfftigen verbergen sölt. Biß her Gregorius Nazianzenus.

Matth. 9.

Luce 7.

In uerſione Billibaldi Pirckheimeri deſiderătur hęc uerba, Iliud immiſcẽs lachrymis. Nã Gręcum exẽplar habet, τῦτο καταμιῶσα τῶν δάκρυσιν

Tobie. 12.

¶ Diß ist ein gemein Gezeugniß/Diese Gorgonia/wie sie Gregorius jr Brůder beschreibt/Ist ein wunder gotsforchtig Weib gewesen/in der H. Schrifft des Alten vñ Newen Testaments überauß erfaren/hat vil in Kirchen vñ Gotshäuser geben/vnd die Priesterschafft in grossen ehren gehalten/ vnd sich selb als ein Tempel des Herrn erzeigt. Quæ nam (inquit Gregorius) Templa ita Oblationibus ornauit? tam alia quã istud, quod neſcio, utrum illa ſublata, dehinc ornari poſſit, ſeu potius quænam ſic uiuens Templum ſe Deo exhibuit? Quæ ita in honore habuit Sacerdotes &c. Hiervß nun abzůnemmen / das sie (wie domals breuchlich gewesen / als hieroben vß Tertulliano, Cypriano/vnd in sonderheit vß Basilio dises Gregorii Contemporaneen, ad Cæſaream Patritiam (vñ andern Vättern erwiesen ist) das hochwirdig H. Sacrament des Leibs vnnd

Dergleichen leut findt manp jetz gar wenig.

Blůts

Blůts Christi/bei jr in jrer Behausung vff einem Altärlyn/ in eynem Saubern geschir gehabt/ vff das sie diß zu almalē/ nach jrer andacht/ sönderlich in Todts nöten/ damit sie on die heilsame Wegspeise nit von hynnen verscheidte/ möcht Niessen. Weil sie nů in jrer Tödtlicher Kranckheit gespürt/ das keyn Artzney noch Menschen trost mit jchten mehe helffen wolt/ So habe sie/ spricht Gregorius, vff eynmall bei nächtlicher weil/ do die geschwinde Kranckheit jr eyn weinig rühe gelassen/ sich vor den Altar gelägt/ vnd den Herrn vff demselbigen (freilich im hochwirdigen H. Sacrament) trewlich nach all jrem vermögen/ mit lauter stim angerüffen. Ante Altare cum fide procubuit, ac illum quem uenerabatur magna uoce, ac omni inuocauit conamine. Habe zu hertzen gefürt wie die heylige Magdalena des Herrn Füeß mit jren Treheren gesalbet/ Vnd wie das Weiblyn das Zwölff jar lanck den Blůtganck gehabt/ nur durch des Herrn kleidts saums/ glaubriche anrurung/ augenblicklich gesunt worden/ Sei in gleichem festen vnd fewrigen Gläuben bitterlich weinen wordē/ so das sie den gantzen Leib mit jren Treheren genetzt/ Habe vß des Herrn hochwirdigen Leibs vnnd thürbarn Blůts überpleib/ etwas in jre Treher gemischt (welchs sie meyns achtens/ vor andechtlich gnossen) vnd sei also durch söliche fewrigen Glauben vnd vertrauwen vff den Herrn Jesum (den sie in der Eucharisti/ wie vormals das blōde Weiblyn in dem Saum seins Kleidts anrürte) von jrer allergefärligsten vnd geschwindsten Kranckheit/ mit dere sie beladen gewesen/ Augenblicklich erledigt/ vnd beide an Leib vñ seelen gesunt worden. Illam, inquit, imitabatur, quæ ob tactum fimbriæ Christi a fluxu sanguinis est sanata. & quidnam facit? Super Altare Caput reclinat, ac cum simili clamore & lachrymarum profluuio, instar illius quæ olim pedes Christi rigauit, opem implorat, & non antea se cessaturam est comminata, quam sanitatem fuisset adepta. Inde totum Corpus pharmaco illo suo perunxit, etsi alicubi quippiam ex precioſi Corporis aut sanguinis Christi similis formæ, ἀντίτυπα, manus reposuerat, illud immiscens lachrymis. O rei miraculum, abŋt confestim, sentiens sanitatem &c.

Wie vormals die andechtigen Christgläubigen den Leib Christi bei jn zu hauß gehabt.

Luce. 7. Matth. 9.

Warumb Marcianus das H. Sacrament ἀντίτυπον, Das ist ein gegenbilde heisse wie auch Basilius vnd Chrysostomus gethan. Sihe hieroben fol. 53. fac. 2. & seq. & fol. 89. fa. 2.

Diß erzelt nů der H. Gregorius, als ein hohes hochtreffenlich Miracke l des Herrn / Das er jetzigen vnd künfftigen / beide Gläubigen vnd Vngläubigen zuvermelden / vmb Christi krafft darin zuerkennen / zu preisen vnd zu loben / nit hab vmbgehen mögen. Hierumb destomehr vnd fleissiger vff disen Orth zumircken ist ꝛc.

¶ Deßgleichen das diser H. Gregorius Nazianzenus, Christů im H. Sacrament Angebett / ist vß seynen Carminibus hieroben gmelt / leichtlich zuermircken. Spricht zu den Priestern also: O magni figmentum Dei in manibus uestris ferentes, Das ist: O jr / die in euwern henden tragen das Geschöffs des grossen Gottes. Siehe er nent hie den Leib Christi im Sacrament / das Geschöffs des grossen Gottes ꝛc.

Nissenus erklärt im Sacrament den waren Leib des Worts.

GREGORIVS Nissenus, wie hieroben fol. 93. fac. 2. eingefürt / Zeugt Das das Brot so geheyliget wirdt / in den Leib Gottes des Worts verwandelt werde / Dñ wie der Leib Christi / in deme er vff Erdē gewandelt / durch die eynwonůg des Worts dz vnfleisch gewonet hat / geheiligt gewesen ist / Dñ wie dz brot / welchs domals der Herr gessen hat / in seynen Leib verwandelt / vnd in die Göttliche krafft gangen ist / Das also auch diß brot / durch das wort Gottes vnd das Gebett / Wie der Apostel sagt / geheyligt / vnd der Leib des Worts werde.

¶ Diser wirdt zwar nit weiniger den Göttlichen Leib im heyligen Sacrament Angebett haben / dan Gregorius Nazianzenus.

DErgleichen wirdt auch onzweifel der H. Hesichius gethan haben / Weil er in Leui. Lib. 2. Cap. 8. sagt / das Wir hie den Leib des Herrn habē / Den auch nyt die Engel durchschauwen dorffen. Vnd in Leuiti. Lib. 6. Cap. 22. Das die Behemniissen Christi / seynd das Aller heyligst / Sancta Sanctorum, ja derselbig Leib

Luce.

davon Gabriel zu der Jungfrauwen gesagt hat: Der H. Geist wirdt von oben herab über dich kommen / vnd die krafft des allerhöchsten wirdt dich überschatten / Darumb auch das Heylig das vß dir Geborn wirdt / wirdt Gottes Sůn gnent werden.

KOmmen an den H. Chrysostomum / vor deme die Widersacher in kein weg über kommen mögen / weil er die

Adoration

Adoration deſto hell vnd offenlich bezeugt/In Matth. Homil. 83. ſagt er vnder andern: Nit deme werden wir geſpeiſet/ vor deme die Engell erzittern/ vnd ab deme anzuſchauwen (ſeyns Glantz halb ſo von jm vßgebet) ſie ſich entſetzen. Stimpt mit dem Heſichio.

¶ Vff das Ziehendt Cap. der erſten zun Corinthern/ haſt du ein faſt mircklichen Bith von der Anbettung/ſchreibt daſelbſt/ wie zum theil hieroben/fol. 112. vermeldt iſt: Laſſet vns bei leibe nyt/laſſet vns ſelbſt ſo vnuerſchampt nyt vñbringen/ſonder laſſet vns mit aller Erwirdigkeit zu vnſerm Herrn Gott geben/ Vñ wen du ſeynen Leib dir vorgeſtelt ſiehest/ ſo rede mit dir ſelb alſo: Vmb des Leibs willen byn ich vormehe nyt Erd vnnd ſtaub/nyt mehe eyn gefangner/ſonder eyn freier ꝛc. Diſer Leib iſt der Gecreutzigt/ geſchlagen/ aber durch den Tode nyt überwunden iſt.

Wie wir reddē ſöllen wen wir Chriſtum in der Euchariſtj anſchauwen.

¶ Hier vff folgt nū ſeine ernſte ermanung/wie wir dē Leib Chriſti in der Euchariſtj Anbettē ſöllē/ Diſen Leib/ ſpucht er/ haben die Weiſen vßz Grieneth verehret/ vñ die domals noch Goteloß vñ Barbarē waren/haben nach ſo langer volbrachter Reiſe jn mit forchten vñ groſſem erzittern Angebet/ cū timore & tremōre plurimo adorauerunt. Hierumb laſſet vns/ſo nū Bürger der Hymelē ſeyn/diſen Barbarē nachfolgen/ Dan ſie/do ſie nur die Krippē vñ den Schoppen ſaben/ dere dynge aber keyns ſo du nū ſiehest/ ſeynd ſie hynzugangē/ mit groſſer ehrbeweiſung vñ erſchreckūg/ Du aber ſiehest nyt in eyner Krippē/ſond vff dem Altar/ Nit eyn Frāwlyn jn vff den armē haltend/ ſond ſiehest die den Prieſter gegenwertig/vñ den Geiſt über dem vorgeſetztē Opffer reichlich vßgoſſen. Nit ſchauweſt du die/ wie ſie geebā/ eyn bloſſen leib/ſond du erkenneſt ſeine kraft vñ alle ſeine verwaltūg/vñ dir iſt vō allē dyngē/die durch jn gmacht ſeind/ nichts verborgen/vñ biſt fleiſſig in allen dericht. Hierumb laſſet vns vffwachen/vñ erzittern/ vnd noch eyn gröſſere Gotsforchtigkeit erzeigen/ dan die Barbari geeban/vff dz wir nyt/ſo wir ſō ſchlechtlich vnd kältlich hynzu geben/mit dem Kopff in eyn gwältigs fewr lauffen. Vnd bald darnach: Nit die Engel/ nit die Ertzengel/nit die Hymelen/nyt der Hymel Hymelen/ſonder diſer aller Herrn zeige ich dir.

Wie wir Chriſtū in der Euchariſtj anbettē ſöllen.

Fil andechtiger ſollen wir Chriſtum Anbetten im Sacrament dan die weiſen von Orient in Angebert haben in Mūtter ſchoß.

¶ Diſe wort ſeind freilich helle vñ ernſthafftige wort/ in denen der heyliger Man von vns erfordert/ das wir je mitt gröſſerer Erwirdigkeit vñ erzittern/den Herrn in der Euchariſtj/ wen vns dieſelbig gezeigt wirdt/ Anbettē/ dan vormals

die

die Weisen vß Orient / jn Angebet haben in der Krippen / weil vns da gezeigt werde der Herr der Hymlischer scharen vnd aller Creaturen.

Wir bitten das Lamb Gots vff dem Altar ligẽd vor die Todte.

¶ Desgleichen vff das xv. Capittel derselbigen Epistel / Homil. 41. wie auch hieroben fol. 112. fac 1. angerürt / schreibt er also: In den heyligen Geheymnüssen begeben wir nit vmb sunst die Gedechtniß der Todten / Eben nyt vmb sunst vor sie zu dem vnbeflecktẽ Lamb / vff dem Altar ligend / vnd erpitten dasselbig / so die sünde der Welt hynnimbt vor sie. Non est temere hoc excogitatum, nec frustra memoriam mortuorum, inter sacra Mysteria celebramus, aut accedimus pro istis Agnum illum iacentem, & peccata mundi tollentem, deprecantes. Dise Zeugniß wirdt den Widersachern mit nichten gefallen / In sonderheit aber wirdt Melanthon dem H. Chrysostomo das nit zu güte haben / das er sagen darff / Das wir das Lamb so vff dem Altar ligt / nit allein vor die lebendigen / sonder auch vor die Todten erpitten / Das doch alwege / wie Chrysostomus hie / vnd die Vätter alle anzeigen / in Christlicher Kirchen bißher geschehen. Dan für vnd für hat man dise folgende Bitten zu dem Lamb vff dem Altar liggend gericht: Agnus Dei q tollis peccata mundi, miserere nobis. Agnus Dei qui tollis peccata mundi, dona eis Requiem. Vnnd wirdt diß auch wol vort pleiben an allen Orthen / da doch Catholische Christgläubigen / durch sondere Gotsgnad noch pleiben werden.

Libro 6. de Sacerdotio, Zu dere Zeit (sagt er) seynd die Engell vmb den Priester / vnd der gantzer Erde / oder alle Chör der Hymlischen Gewaltẽ / machen eyn gelaut. Vniuersus ordo clamores excitat, Vnd die stat negst dem Altar / ist zu ehren dessen der Yffgeopffert wirde / voller der Engell Chör. Item es bitet dan der Priester Gott / das er sich über aller Menschen / nyt alleyn der lebendigen / sonder auch der Todten sünde erbarme / vnd gnedig werde ꝛc.

Esaie. 6.

In

In Sermone de Eucharistia schreibt er also: Es seynd gegenwertig die Seraphin/bedecken mit sechs Flügelē jr Angesicht/Alle Geistliche vnleibliche krefften/ Omnes incorporeæ Virtutes, bieten vor dich mit dem Priester/ Das Geistlich fewr felt vß dem Hymel/ Das Blůt ist vß der vnbefleckten seyten/ zu deyner reynigung in den Kelch geschöpfft/ Vnd du wirdst nyt schamrot mit ehrerpietung/ vñ magst dir deynen Gott nyt gnedig?

In Oratione de Beato Philagonio, Ich bitt euch (schreibt er) allezumall/ das jr mit grossem fleiß vnnd fromůetigkeit/ hierbei vnnd an seyn wöllenn/ Aber es reyne eyn jeglicher erst seyn Hauß/ das wir sehen mögenn vnseren Herrn in der Wiegen liegen/ in Düecher gewickelt/ zwar eynn erschröcklich vnnd hochwunderlich Spectackell/ Dan war mit söllenn wir vnns entschüldigen/ oder vergebniß erlangenn/ sintemall er vmb vnseren willen vß dem Hymell kommenn ist/ das wir hyngegen kumb vß vnsern Häusernn zu jm zu kommenn lust habenn? Da doch die Frembdlyng vnnd Barbarenn vß Persienn lauffenn kommen/ das sie jnn sehenn in der Krippenn liegenn. Vnnd bald darnach: Diser Tisch ist in stat der Krippen/ Dan hie wirdt auch des Herrn Leib gelegt/ Nyt zwar in Tüecher ingewickelt/ wie domals/ Sonder vmbeehůmb bekleydet mit dem Heyligenn Geist/ vnnd die Weysenn (vß Orient) zwar/ habenn nyt anders gethann/ dan das sie jn Angebetet habenn/ Du aber kum auch vnnd Opffere gaben/ Nyt söliche wie sie geopffert habenn/ sonder fill Geystlicher Gabenn. Sie haben jm Gold Geopffert/ Opffere du jm Meeßigkeyt vnnd alle eugende/ Sie habenn jm Weyrauch Geopffert/ Opffere du jm deyne reyne Bitt. Offer tu puras Preces. Vnnd folgends am ende der Orationn/ Wie du hier deynenn Gott wirdst entfahen mit grosser Ehrwirdigkeyt/ so wirdt er dich widderumb entfahenn mit grosser herlichkeit ꝛc.

¶ Dergleichen in Acta Aposto. Homil. 21. Ist auch hierobē fol. 114. fa. 2. gmelt/ Nit schlechtlich (sagt er) rüfft der diener vor die/ so in Christo Gestorben seynd/ vnd vor die so derselbigen Memori haltenn. Nit ists der Diacon der die stim von sich gibt/ sonder der Geist. Was sagstu?

Es

Es ist die in Henden die Hostj / die rffgeopfferte Gaben seynd ordenlich dargestelt/Die Engel vnd die Ertzengel seindt hiezugegen / Es ist zugegen der Sün Gottes/ sie stehen vmb jn her / alle mit erzittern / sie stehen vnd rüffen/ wen wir alle schweigen. Vnd meynstu das dise dynge alleyn durch den Diener geschehen? Geschehen dan auch die andere dynge alleyn durch den Diener? Nemblich das man vor die Kirch / vor die Priesterschafft/ vor die völle vnd fruchtbarkeit bittet/ pro plenitudine & ubertate. Vnd folgt darnach/ In gegenwertigkeit des Herrn.

Die Engel nebē den Menschen betten Christum in der Eucharistj an.

¶ Desgleichen Homili. 3. De incomprehensibili Dei Natura, Wie die Menschen Blizweiger tragend/ die Küng pflegen zubewegen/ So zeigen dan die Engel in stat der Blizweiger den Leib des Herrn / bitten vor das Menschlich geschlechte/ Als obe sie sprechen: Vor dise bitten wir dich Herr/ die du so lieb gehat hast/ das du vmb jren willē den Tode angyngest/ Deyn Seel am Creutz rffgebest/ Vor die flehen wir dir / vor die du deyn Blūt gegeben hast/ Vor die bitten wir / vor welche du disen Leib rffgeopffert hast ꝛc.

In summa, darmit Chrysostomus dich zu gebürlicher Ehrbeweisung vnd Anbettung ermüntere / so nent er hyn vnd wider / diß Göttligst Sacrament/ Horrendum sacrificium, & ineffabilia Sacramenta, Terribilem mysticam Mensam, Horrendum ac stupendum spectaculum, Inenarrabile donum, cum admiratione & horrore quodam laudandum, Sacrificium horrore & reuerentia plenissimum. Vide eum in Acta Apostol. Cap. 9. Homil. 21. in Sermone de Eucharistia. In oratione de B. Philagonio, Li. 6. de Sacerdotio.

¶ Nū hēr wie der H. Man selb in seiner Liturgj den Herrn in dem H. Sacrament Angebet habe / Sein Bitt ist des H. Basilij Bitt gleichförmig: O Herr Jesu Christe vnser Gott / siehe heraber von deyner heyliger wonung / vnd von dem Thron der herlichkeit deyns Reichs / vnd kumb vns zu heiligen/ Der in der höhe mit dem Vatter sitzest/ vnd albier bei vns vnsichtbarlich bist/ mache vns wirdig durch deine gwaltige Hande/ das wir theilhafftig seyn des vnbefleckten Leibs / vnd deyns thürbarn Blūts/ vnd durch vns das gantze Volck.

Wie Chrysostomus den Herren in der Eucharistj Anbettet.

Vnd

¶ Vnd darnach (stehet in der Liturgi) Betet der Priester vnd der Diacon dreyfach vnd sprechen/ Gott sei gnedig mir Sünder. Deßgleichen das Volck vnd die andern alzumal gotsforchtiglich vnnd erwirdiglich

¶ Item einn ander Gebeth/wie noch heutigs tags die Griechischen Priester den Herrn im Sacrament anbettenn/ lautet also: Herr/ich bin nit wirdig das du vnder den vnreinen tach meiner seelen eingebest/ Aber welchermaß dir gefallen hat/das du in der Spelunck/ vnnd der Krippen der vnuernunfftigen Thier nidergelegt würdest/ Vnd wie du in Simonis des vffsetzigen hauß die Sündrin/die zu dir kommen ist/hast vffnemmen wöllen/ So wölle auch eingehen in die krippē meyner vnuernuffteiger seel/ vnd in die grübe meins leibs/der Tode vnnd vffsetzig bynn ꝛc. Ein ander gebet in d Eucharistī. Luce 2. Luce 7.

KOmmenn nun ferer an die zwei herliche Liechter der Occidentalischer Kirchen/ Nemlich den heiligen Ambrosium vnnd Augustinum/die beide die Adoration des heiligen Sacraments zum aller vfrucktigsten bewerē/ lehren/vnd von allen Christgläubigen erfordern.

AMbrosius vff das 11. Cap. 1. ad Corinth. schreibt also: Die Eucharisti ist eyn Eeistliche Artzney/wenn sie mit Gotesforchtiger Ehrerpietung genossen wirdt/ reiniget sie den der sich gegenn sie Deuot vñ Innigklich erzeigt/ Medicina enim spiritalis est, quæ cum Reuerentia degustata, purificat sibi Deuotum. Gotesforchtigk Deuotion vñ ehrerpietig gebürt dē H sacramut.

¶ Vnd abermals vff dz wörtlein/ Es pröbe aber sich der Mēsch ꝛc. schreibt er also: Deuoto animo & cū timore accedendum ad Communionem docet, ut sciat mens Reuerentiam se debere ei ad cuius Corpus sumendum accedit. Hoc enim apud se debet iudicare, quia Dominus est, cuius in Mysterio sanguinē potat. Das ist/Mit Deuotem vnd Innigem gemüet/vnnd mit forchtenn soll man gehen zu der Communion/ Vff das vnsere seele wisse das sie schuldich sei Gotsforchtige Ehrerpietung dem zu beweisen/ zu welche Bläte zuentsahen sie hynzugehet/ Dann das soll sie bey jhr erkennen vnd richten/ dz es

der Herr ist/des Blůt sie im Gebeymniß trincke. Siehe hierobē fol. 122. tā. 2. & fol. seq. Aber wz ists vō nöten/diese vñ der gleichē Zeugnissen/in denen wir gelehrt werdenn/was Deuotion/ Innigkeit vnd Ehrerpietung wir dem heiligen Sacrament erzeigen sōllen/vß dem heiligen Ambrosio weitleufftig einzů füeren/da er sunst die Adoration vnd Anbettůg des H. Sacramentes/so hell als vmber geschehenn/mag vor andern vß der H. Schrifft lehret vnd anzeiget.

¶ Siehe hieruon ein gewaltig vnd vnwidertreiblich gezeugniß vō der Adoration bei jm. De Spiritu sancto li. 3. ca. 11. da zeigt er vnder andern an/Wie Maria Magdalena den Herrn nach der vfferstenenis angebet habe/deßgleichen die Apostell/ Vnd weill sie durch sōliche Anbetēůg von jrem glauben Zeugniß gegeben/so sei jn die Meisterschafft des glaubens beuolben. Item/ das jn auch die Engel angebet haben/wie geschrieben stehet: Vnd jn sōllen anbeten all seine Engel. Sie anbeten aber (sagt er) nit allein jm eyn Eerbeit/ sonder auch denn schemel seiner füeß/ Weil geschrieben stehet: Vñ anbetet den schemel seiner füeß. dan er heilig ist. Heruff folgt nun/ Darmit aber das jetzberüere vorgestelte Exempel nit jemandes vnrecht verstehe/so wöllen wir betrachten vnd anmercken/welchermaß jenes/das der Prophet sage: Betet an den schemel seiner füeß/ zu dem Sacramente des Herrn Menschwerdtung gehöre/ Dā nit sōllen wir die gedēcken vff einen schemel nach Menschlichem brauch/ Weil Got nit leiblich ist/so das jemandes meinen möchte/ es lege vnd seynē füeßen eyn schemel/ als eyn vnderstutz oder vffenthaleůg. So lesen wir dz vßerhalb Gots nichts anzubetten sei/weil geschrieben ist: Got deinen Herrn solen anbetē/vn jm alleyn dienen. Wie möchte nun der Prophet/vnd dem Gesetz erzogē/vñ im gesetz doch erfaren/ein ands gepietē? So ists nit eyn gemeyne frage/ Vñ hierūb lasset vns bedenckē vñ betracheē/wz der schemel hie sei/Dā wir lesen auch anderßwo: Der hymel ist meyn stůl/dz Erdereich d schemel meyner füeß. Nun ist aber dz Erdereich auch nit anzubetten/weil es ein Creatur Gots ist/So lasset vns dan sieben obe nit d Prophet dz sagen wölle/das wir die Erde/die d Herr in seiner Menschwerdůg angenōmen hat/anbetten sōllē: Vñ sol freilich hierūb albte durch den schemel/die Erde verstandē werdē/ Durch die Erde aber dz Fleisch Christi/das wir auch heutigs tags in den gebeymnussen Anbettē/ Per terrā aūt caro Christi, quā hodie quoq; in mysterijs adoramus.

Matth 28.

Durch die anbetung gebenn wir zeugniß vō vnserem glauben. Psalm. 96. Hebreor. 1.

Psalm. 98.

In den worten/ betet an dē schemel seiner füeß/ wirdt vns beuolen Christū in dē H. sacrament anzubetten.

Deut 6. 10. Matth. 4.

Esaie 65.

Wz vor ein erde wir anbetten sōllen.

Vñ dz die Apostolē in dem den Herrn Jesum/wie wir obgesagt/angebet haben/weil der Herr Christus nit getheilt ist/Dā vō des wegen dz er angebet worden ist/als Gottes Sūn/wart zwar nit geleugnet/das er vß d Jungfrauwē geboren were. Biß her Ambrosius. Ist ein mercklich Zeugniß/wen es mit fleiß beherzigt wirdt.

¶ Wöllē zu desselbigē gewisser erklerūg/des H. Augustini seins discipulē gezeugniß/das zum theil hierobē fol.140. fa.2. & fol.242.fa.1. angerurt ist/alß bald hinzūsetzē/In Psalmū 98. vff dē Versen/Vñ anbettett den Schemell seiner füeß/dā er heilig ist/schreibt er also: Schauwet an(Brüeder)was er vns gepiete anzubetten. Die Schrifft sagt am andern Oreb/Der Hymel ist meynn Stūl/die Erde aber ein schemel meiner füeß. Bepeut er dan das wir die Erden anbetten/weil er an jenem Oreb gesagt hat/was der füeßschemell Gottes sei: Wie mögē wir aber die Erde anbetē/da die Schrifft offenlich sagt/Deinen Herrn Got solstu anbetten. Vnd aber gleichwol sagt er hie/Anbettet den schemel seyner füeß. Zu deme das wie an jenem anderen Oreb angezeigt wirdt/was der füeßschemel Gottes sei. Hie binn ich nun zweifeltig worden/Ich beforchten mich die Erde anzubetten/das der mich nit verdamme der Hymel vnd Erdereich geschaffen hat/Hingegen beforchte ich mich auch den schemel meyns Herrn füeß nit anzubetten/weil der Psalm zu mir sagt: Bettet an den schemel seiner füeß. Ich fragē weiter/was der schemel seiner füeß sei: Vñ die Schrifft sagt mir/Die Erde ist der schemel seiner füeß. Dā ich nun so schwancke/keren ich mich zu Christo/dan jn süeche ich allein/Vnnd finden also/welchermaß on Gotlosigkeit die Erde angebett werde/Ja wie ohn Gotlosigkeit(sag ich) der schemell des Herrn füeß angebe er wer de Dan er hat von der Erden die Erde angenomen/weil das fleisch ist von Erden/vnd von dem Fleisch Marie hat er sein Fleisch angenōmen/Vnd dieweil er in demselbigen Fleisch hie gewandelt/vnd dasselbig Fleisch vns zu essen zu vnserem heill geben hat/Vñ aber niemandes das Fleisch isset/er hab es dan erst Angebett/So ist nun gefunden/welchermaß Angebet werde ein sölich schemel des Herrn füeß/vnd das wir durch sölich Anbetten nit alleyn nit sündigen/sonder das wir sündigen wurden/wen wirs nit anbetteten. Machet aber nun das Fleisch lebenbasser: Der Herr selb do er vonn dieser erdenn vns dieselbig befellende redt/hat gesprochen: Der Geist ist der lebendig macht/das Fleisch aber ist

Esaie.66.

Deute.6.10. Matth 4.

Gene.1 3.

Matth.1. Luce1. Galat.4. Matth.26. Marci 14. Luce 22. Johan 6. 1.Corinth 11.

Niemandes isset dz fleisch Christi im Sacrament/er bette es erst an/vñ so jemāts das nit thete/wurde groblich sündigen.

nit nütz. Hierumb wen du gegē eyn jegliche (sölche) Erde dich neigest vnd nidderfelst/so siehe die nit an als die Erde/sonder siehe an das Heilig/ des füeſſschemel das ist das du anbetest/ weill du das vmb seinene willenn anbetest. Vnd hierüb folgt hie: Bettet ann den schemel seiner füeß/weil er heilig ist. Wer ist heilig/zwar der/ vmb welchs lieb willen du anbetest den schemel seiner füeß/ Vñ wen du jn anbettest/so pleibe nit deine gedanckē nit am Fleisch kleben/damit du vom Geist nit lebhafft gemacht werdest. Dā der Geist ist der lebenhaffte macht/ das Fleisch aber nutzet nichts/ Vñ aber doch der Herr do er diß beuolen hat/ vō seynem Fleisch gesprochē hat sagende: Essen jr nit meinn Fleisch/so werdendt jr in euch das ewig lebenn nit haben ꝛc.

Christi leib bittet wir ann/weil es seiner Gotheit eigen leib ist.

Ein gemein mensch̄ fleisch ist nit nütz/aber Christi Göttlich fleisch gibt vns das ewig leben.

¶ Diß ist ein wūder schöner Orth/ in deme ō H. Mā nit allein bezeugt das Christus in der heiligster Eucharisti anzübetten sei/vnd das zū seinen zeiten die lehr vnd übung sölicher anbettung/so gewiß vnd gemeyn gewesen/dz er auch daruß gleichs dem H. Ambrosio das geheimnuß so in dem obberürtem Versen: Bettet an den schemel seiner Füeß/verborgen ist/erst recht verstanden habe/Sonder er zeigt auch daneben an/wie die anbettung zū thūn sei/vñ wahin wir vnser gemüet in sölicher anbettūg richten sollē/vnd lennet ab alles was vnsere Widersacher dagegen villeicht vorwendē möchtē. Erst sagt er/die Schrifft gepiete das wir den füeßschemel des Herrn anbetten sōllen. Nun möge das vonn der Erden (so der Füeßschemel des Herrn ist) in gemeyn nit verstanden werden/ sunst wer es wider das erst Gepot/ deinen Herrn sōlstu anbetten ꝛc. Sōder es müesse vō einer sonderer Erden verstanden werdē. Sölche Erde aber sei das fleisch Christi/das er von der heiligster Jūgfrauwen Marie angenommen habe/in deme er gewādelt habe/das er vns zu essen gebē habe/Sölich fleisch/sagt er/isset nun niemādts/ freilich im Sacramēt/in deme er vns das zu essen gebē hat/ er bette es erst an/ Vñ das ein Christgläubiger durch das anbetten/ nit allein nit wider das erste Gepot sündige/sonder dan erst gröblich sündigen würde/wenn ers nit thete. Ferer zeigt er an/wie wir das anbetten/ vnd wahin wir in dem anbetten/ sehen sōllen. Nit sōllen wir (sagt er) Christi fleisch anbetten/

Psalm. 98.

Mit wz andacht Christus in ō Eucharisti anzubetten sei.

ten/wie eyn gemeinn fleisch/weil der Herr gesprochen hat/ das sölichs nichts nutze/sonder söllen es anbettenn/ als Gottes eygen fleisch/also das vnser gemüet nit kleben pleibe am fleisch/sonnder sehe vff Gott/der jm selb diß fleisch/unione hypostatica, vereinet hat/vnd vß Gott vñ Mensch ein Person/vnd ein Christus worden ist.

¶ Wie dan sölichs der H. Epiphanius in libro Ancorato, wunder schon vnd fein erklärt wider die Manicheer vnnd Arrianer/Der Ketzer (spricht er) sagt/Was ist Maria? Ist sie geschaffen oder vngeschaffen? Freilich ist sie (wie wir auch sagen) geschaffen/ geborn vß Man vnd Weib. Was sagstu aber von dem Leib das vß Marien ist? Bettestu an den Leibhafftigen Seligmacher/ Saluatorem Incorporatum, oder bettestu jn nit an? Wie sölte ich jn anbetten? So ich jn nit anbetten würde/so hab ich keyn leben. Siehe bettestu dan ein Creatur/ als nemlich den leib an? Ein grosse vnsynnigkeit aber ists hiervon dermaß zu reden/Dan der Künig so ein purpuren kleide angethan/wirde vō alrermenntglich verehrt. Wirde nun das Purpuren kleide verehrt oder der Künig? Zwar offenlich ists/dz der Künig verehrt werde/aber eine mit jm wirt auch verehrt dz purpuren kleidt/das er antragt. Wen aber der Künig das vßgethan vñ byn gelegt/so wirdt das kleidt nit mehr verehrt/ Es sitze auch offt der Künig im Tempel in seynem Küniglichem ställ/Wen er aber vffgestanden ist/so bettet niemandes den Tempel oder den Küniglichen ställ an/Niemädes aber ist so vnsynnig/welcher den Künig verehrē wölte im Tempel/das er zum Künig saget/Gehe vß dem Tempel/das ich dich verehre. Also auch wirde niemandes sagen dem Eingebornē/ Verlaß deinen leib/vff dz ich dich anbetē/Sonder er anbettet den Eingebornē eine mit seinem Leib/den Vngeschaffnen mit seinem heligē Tempel/das er angenommen hat/do er kommen ist. Vnd niemande spricht zum Künig/ Stande vff vß deinem Küniglichen ställ/vff dz ich dich verehre vßerhalb des stäls/Sonder er verehrt den Künig mit dem stäl. Also auch Christus wirde angebet mit seynem leib/dz begraben vñ vfferstanden ist. Biß her Epiphanius.

Wir bittē an dē Leibhafftē Gott/ dz ist Christum Got vñ Mensch vnuerscheiden.

Wir bittē an dē Eingebornē Sün eine mit seinem Leib.

¶ Ist so vil gesagt/Der Eingeborner Sünn Gottes hat einmal seinen Leib angenōmen/den er nie/auch nit im todte oder Grabe verlassen hat. Darüb gläuben wir in dē Einge-

born/Nit allein als Gottes Sün/sonder als Got vñ mēschē geborē/gelitten/gecreutzigt/gestorben vnnd begraben. Vnd betten jn an/Nit dz Fleisch vor sich alleyn/sonder dz Fleisch eine mit seiner Gotheit/so dasselbig vonn zeit der Menschwerdigung nie widder verlassen hat. Vnnd das ist nun das der heiliger Augustinus sagt/Der Herr sage an einem Orth/Nēlich Johā vj. zweierley/so wider einander zů sein scheinē/vnd seindt doch nit wider einander/Als nemlich das fleisch ist nichts nütze. Vnd hingegen/Esset jr meyn Fleisch nit/so werdet jr keyn leben in euch haben. Hierumb můß der erster spruch verstanden werden von eynem gemeynen vnuergeisteten Fleisch/Nit von dem vergeistetem vnnd vergöttetem Fleisch/so nit alleyn nütz ist/sonder vns das ewig leben gibt/vnnd darumb eine mit der Gotheit in der heiliger Eucharistie/ehe es entfangen wirdt/angebet worden soll.

Des Herrn wort/Johā. 6 scheinen widerwertig zu seyn.

¶ Vnd sölichs weither vß jm zůerweisenn/so schreibt er in Epist. 120. de Gratia noui Testamenti ad Honoratum, capit. 27. vff den Versen Psal. 21. Die armen werden essen vnd ersettigt. Vñ vff den folgenden Versen/Es haben gessen vñ angebet alle Reichen der erden ꝛc. in massen wie nach folgt: Nie vergeblich werden (Reichen vnd Armen) hie vnderscheiden/das von denn Armen zuvor gesagt wirdt/die armen werden essen vnd ersettigt/vnd vonn den Reichen folgendes: Es haben gessen vnd angebet alle reichenn ő Erden/Dā sie seindt zwar auch gefurt an den Tisch Christi/vnd enessaben von seinem Leib vnd Blůte/Aber sie anbetetē alleyn/werdē aber nit ersettigt/weil sie (dem Herrn) nit nachfolgen/Dan wen sie essen/so verachten sie arm zu seyn/Pauperes dedignantur esse, Dā Christus vor vns gelitten ist/vnd hat vns ein Exempel gelassen/vff das wir seynen fůßstapffen nachfolgē. Aber dz er sich selb verdiemüetige hat/vñ gehorsam wordē ist/biß in den todt/in den todt aber des Creutzs/sölichs verachten die Reichenn/wöllen dergleichen nit leiden. Vß forchten/zwar nit vß großmüetigkeit/vß krāckheit/nit vß gesuntheit. Nach dem aber Got Christů widder erweckt hat von den todten/vnnd hat jm gegeben ein namen über alle namen/vff das in den Namen Jesu gebeugt werden alle Knie/in Hymel/Erden vnd vnder

Beide reichen vñ armen bettē am Tisch des Herrn Christů in ő Eucharistī aber mit vnderscheide vñ vngleicher frucht

1. Petri 2.

Phillip. 2.

vnder der Erden/so werden sie auch durch den rühm seyner höhe/ vnd die berlicheit seyns Namens/ in seyner Kirchē allenthalb vßgespreit/bewegt/ vnd kommen also mit zu seynem Tisch/sie Essen vnd Betten an/ sie werden aber nyt ersettigt/ weil sie nyt Hüngeret noch dürstet nach der Gerechtigkeit/ Dan dieselben söllen ersettigt werden/ Wiewol die volnkomne ersettigung erst seyn soll in jhenem ewigen leben/ wen wir vß diser Pilgerfare kommen/ vß dem Glauben zum Wesen/ vom Spiegel zum Angesicht/ vß eynem dunckelen wort zu der klarer warheit. Matth 5. Psalm. 16. 2 Corinth 5. 1. Corinth. 13.

¶ Diß ist abermals ein gantz hell Gezeugniß/ darvß auch erklärt wird/ das der obberurt Orth/ in Psalm. 98. von dem Anbetten des fleischs Christi/in der Eucharistj verstanden werden soll. Wie dan der H. Augustinus sölichs fast vff dieselbe weise erklärt/ Vff den berürten xcj. Psalmen/ in expositione prima, vff den Versen: Meine glöbden will ich bezalen/ vor denē die jn forchten/ Das ist (sagt er) die Sacramenta meyns Leibs vnd Blůts/ wil ich geben in dere versamlung die jn forchten. Vnd folgendts vff den Versen: Es haben gessen vnd Angebet alle Reichen der Erden. Es haben (spricht er) auch die Reichen der Erden gessen/ den Leib der diemůetig Herr/ seynd aber nyt wie die Armen ersettigt/ biß zur nachfolgung/ haben aber gleichwoll Angebett ꝛc. Das ist/ sie haben gleichwoll da/ durch das Anbetten den Anwesenden Christum jren Herrn erkendt.

¶ Ferer ist hieroben/ fol. 155. & 156. ex libro 3. de Trinitate, Cap. 10. erwiesen/ das zun zeiten diß H. Mans/ die Wesenliche Gegenwertigkeit des Herrn/ in der Eucharistj allenthalben so fästlich glaubt worden ist/ das auch die kleynenn Kyndtlyn durch die ältern dessen/ autoritate grauissima, mit grossem ernst vnd ansehen bericht worden seind/ Sagt daselbst/ Das die Kyndelyn dermaß bericht/ offt etwan nyt anders haben wöhnen mögen/ dan das der Herr vormals/ allerdynge in sölicher Gestalt des Sacraments/ vor der Menschen Ougen erschienen/ vnd das von sölicher Seiten, eyn sölicher Safft allerdynge geflossen sey ꝛc. Zun zeiten Augustini wie noch zu den vnseren bej den Catholischen haben die Kindere vß bericht der ältern das H. Sacrament vor vnsern Herrn Got gehalten.

Vß deme leichtlich abzunemmen/ das die ältern die Kyndtlyn auch autoritate grauissima, bericht haben/ den Herrn daselbst Anzubetten/ sünst hetten sie die Kyndtlyn in sölichem Wahn nit pleiben lassen.

¶ Item so ist auch hieroben/ fol. 157. fa. 2. & folio sequent. ex libro 20. Contra Faustum Manicheum, Cap. 13. eingefürt/ Wie das zu seynen zeiten etwan die vngläubigen Heyden gmeint haben/ das die Christgläubigen/ weil sie dem H. Sacrament Göttliche Ehr bewiseten/ Cererem vnd Bacchum jre Abgötter Anbetteten. Vß dem abzunemmen/ das domals die Christgläubigen Christum in der Eucharistj Angebet haben/ weil on das die Heyden sie nit verdencken hetten mögen/ das sie Cererem vnd Bacchum darin Anbetteten.

Von wegen der Ehr so die Christgläubigen dem H. Sacrament bewist haben die Heiden gemeint sie betteten Cererem vnd Bacchum an.

¶ Weither/ Libro de Catechizandis rudibus, Cap. 26. Da er lehrt/ wie man die vnberichteten des Glaubens berichten sol/ schreibt er also. Von dem Sacrament aber das er entfangen hat/ Wen jm das recht vnd woll erklärt vnd beuolben ist/ das die Zeichen der Göttlicher dynge wol sichtbar seynd/ Das aber in jn die Vnsichtbaren dynge selber verehrt werden/ vnnd das sölliche dynge/ wen sie durch die Benedeiung geheiligt/ nyt mehr darfür zu halten seynd/ vor welche sie zuvor vngebenedeiet in gemeynem gebrauch gehalten worden seynd/ so soll jm vor gesagt vnd angezeigt werdē/ was die Rede die er gehört hat/ bezeichne/ Was in deme verborgen sei/ dessen gleichniß die dynge haben ꝛc.

Dise vnsichtbarē dinge werden im Sacrament verehret.

Die Rede/ verstehe die wort des Herrn/ Das ist mein Leib.

¶ Mirck wie der H. Man sagt/ das wiewoll die Zeichen der Göttlicher dynge in disem Sacrament sichtbar seynd/ so werden doch die vnsichtbarn Göttlichen dynge darin Verehrt. Das müß nü nothwendiglich verstanden werden von Göttlicher ehr/ welche den Göttlichen dingen eigt vnd zugehört.

¶ Item fast vff dieselbig meinung haben wir bei jm Libr. Sentent. Prosperi, Wie auch hierobē fol. 152. fac. 2. vermeldt/ in massen wie nach folgt: Wir aber verehren vnder der Bestalt Brots vnd Weyns die wir sehen/ die vnsichtbaren dynge/ Das ist/ Fleisch vnd Blůt/ vnnd begreiffen dise zwa Gestalten nü mehr/ Nyt wie wir sei vor der Consecration begriffen habenn/ Weill wir trewlich bekennenn/ das

Fleisch vnd Blůt des Herrn/ verehren wir in den sichtbaren dingē.

vor

vor der Consecration da Brot vnd Weyn sei/so die Natur gemache/Nach der Consecration aber/ das Fleisch vnd Blůt Christi/ das die Benedeiung Consecriert hatt ꝛc. Hie hörstu abermals das wir das Fleisch vnd das Blůt Christi/das nit die Natur gemacht/ sonder dz durch die Consecration da Anwesend ist/ im Sacrament verehren sőllen. Weil nů das Göttliche dinge/ ja Christus selb seind/ gebürt jn die Anbettung.

¶ Was darffs weitherer erweisung? Vß disem H. Man/ fol. 158. fac. 1. & sequent. zu bewerung der Wesenlicher gegenwertigkeit des Leibs vnd Blůts Christi in der Eucharistj/ ist eyngefürt seyne 118. Epistell ad Ianuarium/ Da er schreibe das diser speise eyn sondere ehre eygné vnd zugehöre. Veneratio singulariter debita. Daher auch onzweifell diß heylig Sacrament per Antonomosiam, Venerabile Sacramentum gnent wirdt/ Vnd das diejhene/die den Leib Christi hie nyt vnderscheiden/das heylige Sacrament zu jrer ewiger Verdambnüß entfaben. Item/ Das von wegen der grosser erwirdigkeit diß heyligen Sacramentes/die Gottsförchtigen Christgläubigen jrer vngeschicklichcit halb sich etwan beförchte haben/ dasselbig offt zuentfaben/ meynend das darzu eyn nyt gemeyne tägliche/aber eyn sondere hochfleissige Vorbereitung vnd Castieung gehöre. Item/ Das dem heyligen Geist gefallen habe/ Das vmb eyns sölichen hohen Sacramentes willen/ der Leib des Herrn vor allen anderen speysen/ in des Christgläubigen Münde hyneyngeben solt. Beda in Luc. libro 6. Capit. 22. Der in seynen schrifften des H. Augustini weitläuffige Commentarien zusamen gezogen vnd Summiert hatt/ sagt: Das zun ehren eyns sölichen Grossen vnd Erschrecklichen Sacramentes/ den Meistern der Kirchen diß gefallen habe. Item Augustinus sagt an obbemeltem Orth weither: Das wir recht thůn/ wen wir zu disem H. Sacramente gehende/ mit dem Euangelischen Häupteman sprechen: Herr ich byn nyt wirdig das du gehest vnder meynen tach. Siehe hieroben das Zeugniß Origenis vnd Chrysostomi. Was wirdt nů hiervß allenthalb anders angezeigt/ dan das der Herr Christus im heyligen Sacrament Angebettet werden sölle? Vnd wer das nit thůt/ das derselbig derhalb gröblich sündige/ vnd als ein Vngläubiger zuhalten sei.

Dieſem H. Sacrament geburt ein sonder hochtreffenliche ehr/ Darumb es dan sonderlich das Hohwirdige H. Sacrament gnẽt wirdt.

Wen wir zum H. Sacrament gehen wie wir dan Christum mit dem Häuptman Anbetten sőllẽ.

Cyrillum

CYrillum vnd Leonem 1. hiervff zuführen/ist meins achtens gantz von vnnötē/ Dan schier niemandts vnder den Vättern ist/der offenlicher dan Cyrillus bezeugt/ Das Gott in das Opffer des Altars die krafft des Lebens eyngiesse/ Das er dasselbig verwandele in die warheit seyns eigen Fleisches/ vnd in den Leib des Lebens. Siehe hieroben fol. 192. & sequent.

Siehe hieroben 191. fa. 2.

Item Das wir in der Benedeiung (dan so nent er das heylig Sacrament) Jesum enefahen/ der von Natur das Leben ist/ vß dem lebendigen Vatter geborn/ das wir den Leib enefahen/der mit dem Sün Gottes/mit dem ewigen Wort/ vnd mit dem Leben in eintgkeit der Person vereynet ist/ vnd das Leben billich gnent wirdt/ das durch anrüren alles gesunt vnd lebenhaffe macht. Hieroben folio 192. & sequent. In summa/ das wir entfahēn das Wort das Fleisch worden ist. Hieroben foli. 193. fac. 1.

¶ Mirck nū obe nit Cyrillus im H. Sacramēt Christū Angebet hab. Dergleichen findstu bei dem H. Leone, Der bezeugt wie der H. Augustinus, Das auch die kleynen Kyndlyn zu seynen Zeiten festiglich gläubt haben/ das Christus in der Eucharisti Wesenlich gegenwertig were. Siehe hieroben fol. 206. fac. 2.

THEODORITVS, wie auch hieroben angezogen/ fol. 215. fac. 1. Bezeugt die Anbettung gantz vßtrucklich. Die bedeutliche Zeichen (spricht er) pleiben in jrer vorger Figur vnd gestalt nach der Heyligung/ können wie zuvor gesehen vnd angetast werden/ Die dynge aber so vß jnen durch die Heyligung gemacht seynd/ werden nyt gesehē/ sonder alleyn mit dem Verstand begriffen/ Gläubt nū Angebet/ als die dafßbene seyndt/ das sie gläubt werden.

Nach der Consecration wirdt dz Sacrament Angebett.

DAs der H. Remigius Remorum Episcopus, Christum in der Eucharisti Angebet hab/ an dem mag niemādts zweifeln/ der allein sein Zeugniß hieroben vff den Artickel der Verhaltung diß H. Sacraments eingefurt/ anmircken vnd betrachten wil/ da er spricht/ Das das Fleisch/ welchs dz wort Gots des Vatters/ im Jungfräwlichen Leib angnomen hat/ in eynigkeit seiner Person/ vnnd das brot welchs in der Kirchen Consecriert wird/ der eyniger Leib Christi sei/ Weil wie jhenes Fleisch der Leib Christi ist/ also auch diß Brot in den Leib Christi verwandelt werde/ Vnnd

das

das es nyt zwei Leibe/ sonder eyn Leib sei/ nach dem die fölle der Gotheyt die in jhenem Fleisch gewesen/ auch diß Brot erfülle/ vnd das die Goetheit des wortes/ die Hymell vnd Erden/ vnnd alles was darin ist/ erfüllet/ auch den Leib Christi/ der durch die Priester in der gantzer Wele Hebeyliget wirdt/ erfülle/ vnd mache das es nur eyn Leib Christi ist ꝛc. Siehe diser H. Man erkennet Christum in Wesenlicher vnd Persönlicher gegenwertigkeit in der Eucharistj/ Was mag dan gewisser seyn/ dan das er jn da Angebet hab?

DER H. Gregorius 1. bezeugt zum aller offenligsten/ was eyn grosse krafft das Anbetten gegen die Lebenhafftige Opfferhande des Altars/ Nit allein zu der Anwesenden/ sonder auch der Abwesenden/ vnd nit alleyn zu der Lebendigen/ sonder auch der Todten erledigung wircke. Siehe hieroben fol. 209.210.211.

DAmascenus im Vierten Büch Orthodoxæ fidei, Cap. 14. Da er zum aller vßtruckligsten die Transsubstantiation bezeugt/ ermant er vns auch zu der Anbettung. Lasset vns/ spricht er/ hynzugeben mit fewriger Begird/ vnnd den Leib des Gecreutzigten entfahen/ mit Creutzweiß gefalteten Henden. Lasset vns vßstrecken die Augen/ die Lepfftzen vnd die Seiten/ vnd den Göttlichen Glüenden Kollen entfahen/ vff das das Fewr vß geystlicher begirden so in vns ist/ vß den Kollen die fewrung erlangend/ vnsere sünde verprenne/ vnd vnsere Hertzer erleuchte/ Vnd wir durch entfahung des Göttlichenn Fewrs/ fewrig vnd Vergötet werden.

¶ Vnd noch klärer in Historia duorum Militum, schreibt er/ wie auch zum theil hieroben angerürt ist/ Nemblich also: Das lebendig vnd thätig wort Gottes/ das alle dynge durch seyne krafft wircke/ machet vnd verwandele die Opfferhande Brots vnd Weyns in seynē Leib vnd Blůt/ durch überkunfft des H. Geists/ zur beyligung vnd erleuchtung/ derē so es mit Deuotion vnd jnnigkeit entfahen/ Cū deuotione inquit percipientium. spricht vort: Anbette jn im Glauben/ Verehre die gestalt des Herrn Ebenbildes/ Des wort Gottes/ so vmb vnsern willen das Fleisch angnomen hatt/ vnd laß dich bedünckē du siehest den Schöpffer in seynem Bilde.

fol. 224. fac. 2.

Christum sollen wir im Glauben mit jnnigkeit im Sacrament Anbetten.

Siehe hieroben. 224. fa. 2.

Lehret

¶ Lehret folgends dz wir söliche vnsere verehrung nit zu den Eusseren gestalten richten / noch daran klebē lassen / sonder die Ougen vnsers hertzen vff vnd zu dem wenden vnd vffheben söllen / der vmb vnseren willen das fleisch angnomen hatt.

EVthimius in Matthæum, Cap. 64. Nent diß H. Sacramēt die Geheimnüssen die Anzubetten sein / in denen wir nit anschauwen söllen / das vnseren Ougen Eusserlich vorgestelt wirdt / sonder was seine wort / Das ist meynn Leib ꝛc. vermögen / denen söllen wir gläubenn vnnd gehorsamen.

Bernardus ermanet vns zu jnniger Anbettung Christi in der Eucharistj.

SEr Lieber Bernardus im Sermon vom Abendtmal ad Petrum Presbyterum, so hieroben auch eingefurt ist fol. 234. & sequent. ermant vns zur Anbettung mit disen worten: Was thůstu vnwirdiger Mensch? Was machstu vndanckbarer Mensch? Bette an jnniglicher / vnd betrachte im Sacrament des Altars embsiglicher / Das Heil der Welt vor dich gelitten / Das Leben vor dich gestorben / die stärcke vor dich geschwecht. Bistu eyn Glid Christi / so leide mit deynem Häupt. Bistu Christi Brůder / so stirb mit deynem Brůder.

Auch die vnuernünfftige Thier habē etwa durch die Knie bögung Christum in der Eucharistj erkendt.

SEr Gotseliger Eustachius, qui & Bonauentura, hat vnder andern das Leben des H. Franciscj beschrieben / bezeugt darin / Wie das dem H. Man etwan eyn Lämblyn gegeben sei / Das hab er vß liebe seyner eynfeltigkeit vnnd vnschüldiger Natur gern angnomen / Sei jm etwan in die Kirch gefolgt / vnd wie er es hat beissen thůn / so sei es / wen der Allerheyligst Leib Christi vnder der H. Mess Eleuiert worden / stees vff seyne gebögte Knie gefallen / als obe das vnuernünfftig Thierlyn die Vngotsforchtigen jrer rober vnjnnigkeit vnd vngotforchtsamkeit halb beete straffen / Vnd die jnnigen / vmb dem H. Sacramente seyne gebürliche Ehr zubeweisen / anreitzen wöllen. Hiermit aber werden (weiß ich woll) vnsere Widersacher jren spot treiben. Aber sie spotten hyn mit Gots wunderthatē / Er wirdt zu seyner zeit jrer widder spotten. Mir gefelt das hie / das jre vnsinnigkeit so groß ist / das dieselbig auch durch die vnuernünfftige

vernunfftige Thier an tag gethan wirdt/ Dan wie offt auch durch vnuernunfftige Creaturen / Gott an tag gethan habe/ die vnsynnigkeyt der Gottlosen / sölichs ist der Schrifft erfarnen nit vnbewüst/ Das stum vnderjöchig thier redt mit Menschen stym/ vnnd wehret des falschen propheten Balaams torheit / Numerorum 31. 2. Petri 2.

¶ Im selben Büch De miraculis beati Francisci, sub titulo de cœcis illuminatis, schreibt er / Wie ein blyndes weiblyn/ das zuvor zu wasser vnd brot gefastet hette/ am tag Sanct Francisci in die Kirch gefüert sei/ dasselbig habe vnder der heiliger Meß/ als der Leib Christi Eleuiert worden/ durch den glauben erleucht worden/ die ougē vffgethan/ klar gesehen/ vnd zum aller innigsten Angebett/ vnd in dem Anbetten mit lauter stym gerüffen/ Gott sei danck vnd seynen Heiligen/ dann ich sehen den Leib Christi/ Sei vort mit frewden jrs Geists/ vnd mit erleuchtung jrer ougen hingangen/ hab gefrolockt/ das sie habe mögenn beschauwen das wunderbarlich Sacrament/ das da ist das ware vnnd lebendige Liecht der Seelenn.

¶ Was Honorius tertius zů erweckung der erkalter Innigkeit der Christgläubigen/ gegen diß hochwirdig heilige Sacrament gepotten/ ist hieroben vff denn zweiten Häuptartickel vermelt/ Nemlich / Das die Christgläubigenn vnder dem Ambt der heiliger Meß/ wann die heilwertig Hostī Eleuiert wirdt/ sich erwirdiglich bögen vñ neigen söllen/ vnnd dergleichen thůn/ wen der Priester dieselbig tragt zu den krancken.

VRbanus 4. hat dz fest des frōleichams vnsers Herrn eingesetzt/ am Donnerstag nach der Octauen Pentecostes/ durch die gantze Welt hechzeitlich zů halten/ lauth seiner Cōstitution/ die in Algemeinem Concilio Viennensi, vnder Clemente 5. durch das gantze Concili bestettigt/ angenommen vnd Publiciert worden/ vñ wirdig zů lesen ist/ Darin findestu vnder anderenn also: Das aller hochereffligst Sacrament/ Ein Sacrament das anzubettenn/ zu ehren/ zu preisenn/ groß zumachen/ zu erhöhen/ vñ mit allē vermögē vnd diensten zu lobē ist ꝛc.

Von der Anbettung Christi

O excellentissimum Sacramentum, O adorandum, Venerandum, colendum, glorificandum, præcipuis magnificandum laudibus, dignis preconijs exaltandum, cunctis honorandum studijs, deuotis prosequendum obsequijs, & synceris mentibus retinendum. Vff dieses Vrbani 4 gesynnen hat der Gotselig Thomas Aquinas, das Officium des tags begriffen/vñ freilich auch bemelte Cõstitution gestelt. In dẽ Hymno, Pange lingua glorioſi corporis mysterium (der jetz durch die gantze Christliche Kirch allẽthalb gesungen wirdt) ermanen wir vns selbst zů der Anbettung/ wen wir syngẽ/ Tantum ergo Sacramentum ueneremur cernui, Ist so vil/ Hierumb lasset vns eynn sölich hohes Sacrament nidergebogen verehren. ꝛc.

NIcolaus Lyranus, dẽ auch aller vnserer Widersachern Oberster Häuptman Luther/ vor einen hochtrefflichen/ vnd sonder erfaren Man in der Bibel/ vñ Hebreischer sprach gehalten hat/ wie er dan gewißlich gewesen ist/ hat einen Tractat geschrieben wider einen Jüden/ so das Euangelium des H. Matthei gotslesterlich anfechtet/ In dem bezeugt er vnder andernn: Das dieser jrthumb wider die Anbettung des heiligen Sacraments eyn grober Judischer jrthumb sei/ Zeigt ann wie berüerter Jüd vns Christen/ vonn wegen der Anbettung Christi in der Eucharisti vor Abgötterer gehalten hab/ Er cõfutiert aber dẽ Schelmẽ in maſẽ wie nachfolgt: Wir (spriche er) Anbettẽ nicht vor vnseren Gott die eussere gestaltenn/ sonder wir betten Christum an/ der vnsichtbarlich vnder diesen gestaltenn gegenwertig ist/ Wie wir der gleichen haben Exodi am drietten/ da gemelt wirdt/ das der Herr Moysi erschienen sei/ in eyner fewrigen flammen/ ryß mitten des Busche. Vñ kein zweifel ist dz Moyses darin denn Herrn angebett hab/ als der Herr zu jm sagt: Zeuch diene schůch ryß von deinen füeſſen/ dan die Erde daruff du stehest ist ein heilige Erde. Vñ sprach weitter: Ich byn der Got deins Vatters. So hat nu Moyses domals nit das fewr oder die flammen vor seynẽ Got/ sonder dẽ vnsichtbarn Got dz sich jm da in sichtbarlicher gestalt offenbaret/ angebet. Deßgleichen vonn den andern erscheinungen den Vättern beschehen/ als 3 Regum 19. da der Herr Heliæ in eynem styll sanfftenn sauſſen erschienen ist ꝛc. zu reden vnd zu halten ist.

Vnser Widersatzer Gotslesterung/ das mann Christũ im H. sacrament nit anbettẽ sölt/ ist ein grobe Judische Gotslesterung.

Paul

PAulus Burgensis, den Iohannes Reuchlinus hoch preißt / vñ den Erwirdigen Meister nent / bezeugt / Dz in der Jüdenn Targis vnnd Conunentarien angezeigt werde / wie Dauid im Büch der Psalmen die anbettung des Messie in der H. Eucharisti zuror geweissagt hab / im 71. Psalmen / in welchem nach aller Hebreer einhelliger meinūg / der Messias durch den Propheten wunder lieblich beschrieben vñ abgemalet wirdt. Dan da wir in diesem Psalmen also lesen: Angebettet werde er on ende / vñ werde alzeit hoch gepriesen / Da leſē die Hebreer in jrē Targis vñ Commentarijs: Er wirdt sein ein weitzen küechlyn vff den häupteren der Priester / Ipsa buccella panis (aiunt) est ipse Messias, iuxta illud Oseæ: Inclinabo ad eos cibum, & traham eos in funibus Adam.

Die Anbettung Christi in d Eucharisti iß durch Dauid geweissaget.

¶ Deßgleichen vff das wort Ecclesiastes / Wz ist das gewesen ist: dasselbig dz noch kunfftig ist / Wirdt in der Jüdē Commentarien also gelesen: Rabi Barachias sprach in namen Rabbi Isaac. Wie gewesen ist der erster Erlöser / also wirdt auch seynn der letster Erlöser / Dan wie der erster Erlöser das Manna beraber kommē lassen hat / Also wirt d letster Erlöser ein kornküechlyn sein vff dē Erdtreich ꝛc. Mirck wie d Rabbi Barachias hie sagt / dz nach des Propheten Dauids weissagung der letster Erlöser selbst seyn werde ein kornküechlyn. Nun stehet aber gleich darvor in silbē Psalmen: Angebettet werde er on ende.

Ecclesi.

Rabbi Barachias

FElix Prætensis etwan ein Jüd / darnaher zum Christen worden / so den Psalter vß dem Hebreischē übergesetzt hat / sagt dz bemelter Verß / durch etliche vff diese weise Vertiert vnd dargeben werde: Es wirdt sein ein Erbietūg vñ wolgefallens des korns vff erden / Das ist / Es wirt zu denen zeiten sein eyn Opfferhand vff erden vnder den Gestalten des brots / dieselb soll seyn eynn versönliche angeneme Opfferhande bey Gott / also das welcher vor dere Gott erpieten vnnd wolgefallen will / der sölle darbei erhört werdenn. Vff welche weise der H. Cyprianus auch von verehrung diß H. Sacraments geredt hat / wie hieroben in seiner zeugniß eingefüert ist.

¶ Diese obbemelte gewaltige Zeugnißē der H Schrifft / vnd darzū auch der H. Vätter / so von zeiten der H. Apostel / biß vff vns geleuchtet / Vnd die alwege gewesene einhellige

Erasmus Roterodamus hat sich in diesem artickel dē Oecolampadio vñ Pellicano hefftig widersetzt.

meynung vnd herbrachte gewōheit der Algemeiner Christlicher Kirchen/hat freilich den klūgsynnigē vñ hocherfarnē Erasmum Roterodamum bewegt sich den zweiē vornembstē der Zwinglianischen Sectē dem Oecolampadio vñ Pellicano, (denen er sunst zūvor mit sonderer freūtschafft zūgethan gewesen) wūder hefftig zū wider setzen. Libro 9. Epistolarum, Epistola incipiente, Euangelij uigor, schreibt er vnder anderen an den Pellicanum also: Bißher hab ich mit allen Christgläubigenn Menschen den Herrn Christum/der vor mich gelitten hat/in der Eucharistt angebet/Vnd ich sieben noch nit warumb ich vō sölicher meyner meinung abweichen sōlt/Man wirdt warlich nit vermögen mich von der einhelliger Meinung der gantzer Christenheit abzufüeren. Bißher Erasmus.

Fruſtra iacitur rete ante oculos pennatorum.

¶Wunder gern hetten die Widersacher angangs Erasmum vff jhre seyten gezogen/habenn vorlangest vnder andern vßgehenn lassen eyn Büechlyn vnder diesem Tittel/ Erasmi & Lutheri opiniones de cœna Domini. Er aber ist jnen vill zū klūg gewesenn/hat nit hineinten gewōlt/Widerlegt das Büechlyn/als eyn Calumnioß falsche vnd ehrenrüerige schrifft. Vermeldt wie der Dichter sölichs Lesterbüechlyns jm zumesse das er die heilige Eucharisti/etwa Symbolicum panem genent hab/das ist/eynn bedeutlich Brot/wie es dan vergangen jars alhier zū Cōln der Vfgebanter vñ Lādtverwisner Iodocus Velsius, der jm selb denn namenn Iusti gibt/nennete. Aber Erasmus sagt/das sie jhm ann dem gewalt vnnd vnrecht thūn/Er habe das heilige Sacrament nirgentz Panem Symbolicum genent/Sonder alwege Christum Iesum im Sacrament Wesenlich gegenwertig erkendt. Seyne wort lauten also: Nusquam enim uoco panem Symbolicum: Sed hoc somnium concepit ἐνθύμημος Leopoldus ex Carmine quod additur Catoni. Hic enim de Sacramento Eucharistiæ loquens, cibum mysticum, appello, quod sub speciebus uisibilibus recondita sit gratia spiritus inuisibilis. Carmen sic habet:

Erasmus gesteht nit dz er irgents dz Sacrament panē Symbolicū genēt hab

Mystū

Mysticus ille cibus Greci dixere Synaxim
Qui panis uiniq; palam sub imagine, Christum
Ipsum præsentem uere exhibet.

Atq; hic locus clare docet me non sentire quod Carolstadius docuit. An non satis euidenter profiteor illic esse Christum Substantialiter, quum duo Exhibet? Nec hoc contentus addo, Ipsum, excludens figuram. Nec hoc contentus, addo Vere? Quid abest nisi Substantialiter? Atqui hanc uocem nec recipit carminis ratio, nec Latini sermonis elegantia. In eodem carmine leguntur hæc:
Aſt ubi sacrati me ad Corporis atq; cruoris,
Cœlesteis epulas pietasq; diesq; uocabit. Ac mox.
Sumam Christi Venerabile Corpus. Biſher Eraſmus.

Carolstadius sacramentarius.

¶ Hetten die Widersacher diesen Man in diesem Artickel vff jre seiten brengen vnd ziehen mögē / So wurden sie freilich nur seinen zůfall/der einhelliger Erkēntniß aller heiliger Vätter vnd Algemeiner Kirchen weith vorgesetzt haben. Aber er ist jn zů klůg gewesen / weill jn nit beducht hat rätlich zů seyn (wie er in seinem Büechlyn Hyperaspistes Diatribe, wider den Luther schreibt) dz er sölte diß häufflyn vnser Widersacher/die erst newlich entstanden seind/ so vilen hochtrefflichen Liechtern der Christlicher Kirchē/beide der Grekischer vnd Lateinischer/so alle von heiligkeit jrs lebens hoch berüembt/ Etliche auch vnder jnē mit der Martyr krō/ vnd groſſē Wūdert haten Gottes durch sie gewirckt / gezirt seind. Deßgleichen /so vilen Bisschoffen dere Sententz vnd Vrtheil so vill hundert jar her angenommen worden/ vnnd durch das Algemein Decret der Kirchenn befestigt seindt/ vnd darzů aller Catholischer Vniuersiteten Erkentnissen/ Vnnd der lanckweiliger herbrachter Preſcription/Vorsetzen/ Hat nit kōnnen gläubenn das eyn sölicher Erwirdiger Chor aller heiliger Vätter/mit den Vorwesern der Kirchen allezůmall / so grewlich inn der heiliger Schrifft geblindt růscht haben sölten/das sie was Gottloß vnd Abgötisch/zůthůn vnd zů üben gelehrt haben sölten/Hatt darumb entlich

Eraſmo iſt die einhellige meinung der Kirchen lieber gewesenn/ dā die Widersacher.

Der Vätter lehr iſt beſtettiget durch heiligkeit jrs lebens.

Die Martyr krō. groſſe Mirackel.

Bisschoffliche Vrtheil,
Algemeine Concilia.
Catholischer Vniuersitēten erkentniß.
Lanckweilige herbrachte Preſcription.

sich in kein wege bewegen lassen wöllen vonn den heiligen Vättern/durch dere lehre/Satzung vnd Autoritet wir alle in der Kirchen erzogenn/vnnd bisher regiert seindt/Noch vonn der Geselschafft der gantzer Christenheit/ dar bei er biß in sein Alter/so vill jar geplieben war/abzüweichen/vnd sich in der Widersacher Bundtniß mit grösseſter gefelicheit leibs vñ seelen zů begebenn/In dere/wie er sagt/wir nur zenckische Menschē siehē/die der sachen auch vnder sich nit einig seynn. Welchs ich also(weill vff den Erasmum vil leute nit weinig gebenn)alhier anzůzeigen nit hab vmbgehen wöllenn.

Vonn des Heiligen Sacraments Tracht/vnnd seiner Anbettung in derselbigenn.

Lasterbüchlyn Philippi Melanthonis, vnnd des Sümarischer inhalt/so vil dieſe Artickel berüert

MELANTHON hat im jar xliij. eyn Büechlyn vßgehē lassen vnder dem Titel/Respon sio P. Melanthonis ad scriptū quorundā Delectorum a Clero Secūdario Coloniæ Agrippinæ, In demselben müssen jm alle Tempel vnnd Gotshäuser durch gantz Europa darhaltens vnnd von jm grewlich geschmecht werden/als obe in denselbigen die Göttliche Einsetzůng des Herrnn Nachtmals gotloßiglich Prophaniert vnnd entheiligt wurde/Vnd das sonderlich zweierley vrsachen halb. Erstlich das/da diese Ceremonia(wie seine wort seindt)eingesetzt wordenn sei/vmb den Glaubenn in den Lebendigen zů üben/da werdenn sie auch schendtlich vff die Todtenn gewendt. Zum andern da die Sacramenta nur sondere übungenn seyn sölten/Certigeneris actiones/Da würde jetz in den Kirchen durch gantz Europa nur Brot vmbgetragē/vnd dz allerdinge vßerhalb des eingesetztenn Gebrauchs/vnnd des Sacraments übung.

Nach

Nach deme aber Gott an keyn Creatur zu bynden sei ohn seyn wort / so soll es gantz gewiß seyn / das hie das Brott / weill es vßerhalb der eyngesetzter übung gebraucht werde / gar keyn Sacrament sei. Panem circumlatum rem alienum esse a Sacramento. Will sölichs durch eyn gleichniß vonn dem Tauffwasser gnommen / erweisen. Gwiß (sagt er) ists / wen der Mensch Getäufft wirdt / das alleyn in der Wirckticher übung des Tauffs / der Heyliger Geyst Anwesend sei / So aber nů jemandts das Tauffwasser / als obe der Heyliger Geyst darin verschlossen pliebe / vmbtragen / vnd gepieten wölt dasselbig Anzubetten / würden alle Gotfforchtigen sölichen jrthumb verflůchen. Also sölten auch alle Gotforchtigen wissen / das dise Ceremonia nur in der übung eyn Sacrament sei / Nit aber das Brot / das zum andern brauch vmbgetragen wirdt. Vnnd darmit er disen Kirchischen gebrauch durch gantz Europa bei allermenniglich abschäwlich vnnd gräwlich mache / fert er vort. Wen (sagt er) jetzt Ambrosius vnnd Augustinus / geschweigen der Apostel / widder vffstünden / vnd kemen zu disen Schawspilen / in denen / an eyner langer reihe die Pfäfflyn / (Presbyteros enim Christi, per contemptum Sacrificulos, Vir iste Grandis, appellat) daher gehen / vnnd tragen Hültzen / Silbern vnnd Marmoren Bildtnüssen / Darvff dan der Heylthůmbßzeiger / Hierophanta, folgt / dz Brot tragend / Vnd sehē dan die vmb vnd anwesende Menge vnd Ville des Volcks diß Brot Aubetten / so würden sie sich erschrecken / vnd freylich / wie er angibt / fragen / An was Orth vnnd bei was Völckern sie weren / vnd was vor Neuwe Heydnische Ceremonien nach jrer Zeit weren vffkommen / weill sie meynen sölten / das sie nyt an die örthe der Christlicher Kirchen kommen. Wen sie aber dan hörten das des Herren Nachtmall in diesen Mißgebrauch verkeert were / so sölten sie vor Leidt vnd Vnwurß entbrynnen / vnd mit grosser bewegung jrer Gemüeter / das Volck vff den waren Brauch des Sacraments widder weisen. Vergleicht darnach disen brauch der Kirchē

Christi in Europa Brauch / der Heydnischer / Barbarischer / Persischer gewonheit / nach dere bei den Persern vormals ein heyliges fewr vmbgetragen wart / das das Volck Anbetet / Vor deme auch 365. Abgöttischer Pfaffen hergyngen / vff das sölicher Zall sich mit den Tagen des jars vergleiche / Vnd trügen sondere Ornament vnd Ziraten. Bißher Melanthon.

Melanthon Sacrificos Christianorum Sacrificulos, Persarum Sacerdotes Appellat.

¶ Siehe nü lieber Leser / was Backenstreichs gantz Europa von dem Melanthone hie leiden müß. Es ist jm nümehe etliche vil hondert jar lang / biß das Luther zu Wittenberg erst entstanden ist / in gantz Italien / Gallien / Hispanien / Germanien / Britanien / Vngern / Polen / vnnd andern Christlichen Nationen / durch gantz Europa auch nit einer gewesen / der nur so vill warer Gotseligkeit / oder auch so vill lehr vnd vernunfft gehabt / das er hett mercken mögen / das die Vmbtragung des H. Sacraments / so bißdaher über all Menschen gedencken / durch die gantze Europam, in Supplicibus Processionibus & Litanijs, geübt / ein sölicher grewell vor Gott / ja eyn lautere Abgötterei / vnd nyt anders dan eyn Heidnisch / Barbarisch / Persisch Schawspill were / Erst hats fillicht der H. Geist dem Melanthoni (deme Gott eyn söliche lange zeit her seyne Kirch müß verlassen haben) diß eyngebloſen vnd zukennen geben / vff das er nü erst die gantze Europam, diser so lang geübter Gotßläſterung so gwaltig überzeugte vnd zu schanden mächte.

Melanthonis eigen gutdunckel vnd vermessenheit.

¶ Aber lieber Leser / laß dich durch diſe glentzende wort nyt betriegen / Gläube nyt eynem jeglichen Geist / sonder bewere die Geyster obe sie vß Gott seyn / Gedenck das der Herr von dem Waren Heyligen Geist diſe verheiſſung seyner Kirchen gethan hatt / Ich will den Vatter bitten / vnd er soll euch eynen andern Tröster geben / das er bei euch Pleibe Ewiglich / vnd füre euch in Alle Warheit ꝛc. Item ich wil euch nyt Weesen lassen ꝛc. Laß auch in gantz Europa, nü etliche hundert jar her / vor Luthers ankunfft / doch etliche Gotſelige

Warnung wider den Melanthonem.

1. Johan. 4.

Johan. 14.

selige vnnd gelehrte Männer gewesen sein / Wölle die nyt allezumall vmb eyns Melanthonis willen / als Abgötterer vnnd Blyndenfürer verwerffen / Gib nyt eynem eynigen Mänlyn mehe zu / dan Algemeyner Christlicher Kirchen / Gedenck an die wort Hieronymi, Aperte conuincenda est blasphemia, dicentium ad extremum Spiritumsanctum in Montanum descendisse, nec credendum asserentibus Vniuersum mundum esse Diaboli, & quod familiare est eis, dicere, factum de Ecclesia Lupanar: quin defende Ecclesiam, & dic non sine causa Christum mortuum fuisse, nec ob Sacerdotum tantum mastrucam Dei filium descendisse.

In Dialogo aduersus Lucilerianos.

SEN Ersten Püncten den Melanthon schiltet / Als das das Heylige Sacrament gantz vnwirdiglich vnd schendtlich zum Opffer vor Lebendigen vnd Todten mißbraucht werden sölt / will ich hie nyt Tractieren / Ist mir gnůg / das ich dich zu rück weise an die eyngefurte Gezeugnissen der Schrifft / vnd der heyliger Vätter / darin du allenthalb finden wirdst / das Christus in seynem heyligen Abendtmall / durch eynsetzung des heyligen Sacraments / Gott seynem Hymlischen Vatter sich Vffgeopffert / vnnd freiwillig in Todt geben habe / vor alle diejhene / vor die er folgends Gecreutzigt vnd Gestorben ist / vnd seyn Blůt vergossen hat / Wie die wort der Eynsetzung das vßtrücklich mitbryngen / Vnd das er seynen Apostolen beuolhen / seynen Leib dermaß vort zu Consecrieren vnnd Vffzuopffern / vnnd darnach erst vßzuspenden. Siehe in sonderheit hieroben das Gezeugniß Hisichij vnd Chrysostomi, Vnd soll hievon hiernaher bei dem letsten Artickel etwas weither anregung geschehen.

Ablennung Melanthonis Lesterung.

Von dem Opffer der H. Meß vor Lebendigen vnd Todten findestu hieroben vnzeitige Zeugnussen.

¶ So vill aber den Andern Püncten / den Melanthon so grewlich verwirfft / belangen thůt / Da will lieber Leser anfänglich mircken / Das dise seyne Feindtliche Lesterung / vnnd Schmeliche Verspottung der Christlicher Kirchen / vff

Melanthonis lasterůg wider die Tracht des H. Sacraments bestehet vff einem Falschē Grundt.

vff den eynigen nichtigen / vnwaren vnd falschen vngrundt erbauwet ist / Als namblich das der Leib vnd dz Blůt Christi nur in der übung des Sacraments / Das ist (nach seyner meinung) allein in der Niessung / oder im essen vnd trincken / da gegenwertig sei / nit aber vßerhalb derselbigen / Gleichs wie im Sacrament der heyliger Tauff / der H. Geist nur im Täuffen gegenwertig ist vnd wirckt die Widdergebürt.

¶ Dan daß diß falsch sei / sölichs ist hieroben an mehr örthen / als im xxiiij. Zeugniß vß der Schrifft / folio 28. faci. 2. & sequenti. Item folio 79. fac. 1. & folio 93. fac. 2. & folio 235. fa. 1. in fine, Sonderlich aber vff den Zweiten Häuptartickel / von der Pleiblicher gegenwertigkeit des Leibs vnnd Blůts Christi in der Götligster Eucharistj ꝛc. als an seynem eigen Orth / offenlich vnd übergnůgsamlich erwiesen / vnd das dargethan / das wölcher anders sagen wölte / das der Gotslästerlich vnderstehen würde / Christum die warheit selb / zum Lügner zu machen / Vnd sölichs mit angehenckter klarer anzeigung / was grossen vnderscheidts zwischen den beiden Sacramenten / Nemblich der H. Tauff / vnnd des Leibs vnnd Blůts Christi / jrer einsetzung halb sei. Dan je offenlich das Christus die Tauff mit disen worten eynsetzt: Täuffet sie in Namen des Vatters / vnnd des Sůns / vnnd des heiligen Geists. Vnd sagt anderßwo: Es sei dan das jemandts widder Geborn werde vß dem Wasser vnnd dem heyligen Geist / der kan nyt in das Reich Gottes kommen. Nit sagt er: Das Wasser ist der H. Geist. Hierumb nyt wunder ist / das die krafft der H. Tauff in der übung vnd dem werck des Täuffens warzunemmen ist. Aber diß Sacrament des Altars setzt er vngleich mit anderen worten eyn / die er onzweifell vor der Reichung auch nur einmal gesprochen hat / Vnd nemblich mit disen: Dz ist mein Leib / Vnd dz ist mein Blůt. Welche wort nit vff die übung des wercks / sonder allein vff die Consecration vnd verwandlung der Materj gehen / Vnd freilich falsch seyn müesten / nach Melanthonis meynung / wen

Johan. 14.

Vnderscheidt zwischen der Tauff vnd diß H. Sacraments einsetzung.

Tauff.

Matth. 28. Johan. 3.

Sacrament des Altars.

wen nit / alßbald ſie durch den Herrn vßgeredt worden ſeindt / daſelbſt Ougenblicklich gegenwertig vnnd Pleiblich geweſen weren / der Leib vnd das Blůt Chriſti. Es pleibe aber vil weger alſo wie der Apoſtel ſagt / Das Gott warhafftig ſei / vnd alle Menſchen lügenhafftig. Beſtehet nů der grundt Melanthonis Calumnj mit nichten / Wie mag dan ſein Calumnj beſtehen?. Rom. 3.

WIr binden Got an kein Creatur on ſein wort / ſchlieſſen in auch nit ein / wie Melanthon vns zudichtet / ſonder weil er den Prieſteren / in Perſon der Apoſtel befolhen ſeynen Leib zu Conſecrieren / vnd vns keine andere / dan diſe ſeyne Göttliche wort: Dz iſt mein Leib / Das iſt mein Blůt ꝛc. darzu verlaſſen hat / ſo ſeind wir vngezweifelt / das alßbalde die wort über brot vnd Weyn geſprochen ſeindt / Dz dan nit mehe brot vnd Weyn / ſonder der Warer Leib vnnd das Ware Blůt des Herrn da ſeyn müeſſen / damit ſeyn wort beſtehe / das nit liegen noch vns betriegen kan. Non dicimus Deum habitare ſeu contineri in pixide, ut in loco, etſi elementorũ ſpecies, iuxta ſuæ naturæ proprietatem in ea contineantur: ſed dicimus Chriſtum illic ut in Sacramento, ſecundum myſterij conditionem, modo nobis imperſcrutabili & ineffabili adeſſe, & nihilo ſetius ſecundum ſedem habitationis ſuæ quæ in cœlo eſt, ſedere ad dexteram patris. Wie hieroben offt / ſonderlich in den Zeugniſſen Baſilij, Chryſoſtomi, Auguſtini vnd Bernardi, weither angezeigt vnd erklärt iſt. Wie Chriſti leib in den Ciborien verhalten werde.

¶ Es dringt Melanthon faſt darvff / das das H. Sacrament durch den Herrn nit eingeſetzt ſei das man es Zeige / Anſchauwe / Trage / Anbette / oder einichen troſt vnd hülff darbei ſüeche / Sonder alleyn das mans Nieſſen / Eſſen vnd Trincken ſölt. Aber gern wölt ich fragen / So die wort / Das Thůt zu meyner Gedechtniß / die der Herr nur zu ſeynẽ Zwölff Apoſtolen im Abendtmall geredt / nichts anders bezeichnen vnnd erfordern ſölten / Dan eſſet / Trincket vnd Nieſſet Die wort / das Thůt zu meiner gedechtniß / erfordern vngleich mehe dan nur das entfahen / Eſſen vnd Trincken.

Consecrieren.

Vffopfferen.

niesset/ Wo dan den Apostolen vnd jren nachkommen/ den Priestern/ beuelh gethan sei den Leib Christi zu Consecrieren vnd Vffzuopfferen/ welche beide stück zwar vorgehen müessen/ ehe sie denselbigen vffspenden/ Wie die H. Vätter von zeit der Apostell/ allezumall/ niemandts vfgescheiden/ einhelliglich bezeugt vnd gelehrt haben.

Vom Zeigen des Heiligen Sacraments.

Das zeigen vnd anschauwen des H. Sacraments ist den worte des Herrn gemeeß vnd in Christlicher Kirchen alwegen geübt.

ITEM vff das Zeigen des H. Sacraments/ vnd die andere stück zu kommen/ gern wölt ich wissen/ Als der Herr Christus/ wie die Euangelisten vnd der Apostell Paulus sagen/ das Brot in seine Hende nam/ vnd brach es/ vnd sprach: Das ist meyn Leib/ Ob er nit dazumal mit den wörtlyn (Das ist) das H. Sacrament seynen Apostolen/ ehe sie es gnossen/ gezeigt hab/ dasselbig anzuschauwen? Vnd was wirdt doch bei den H. Vättern offter vermeldt/ Dan das nach der Consecration der Leib Christi den Anwesenden Christgläubigen/ durch den Priester gezeigt werden/ vnnd das darnaher der Priester erst zur Communion vortfarn vnd schreiten sol?

DIonysius Areopagita, Cap. 3. parte 2. spricht also: Wen die Psalmen gesungen/ vnd die heylige Schrifften ordenlich gelesen seynd/ so weisst man die Catechumener/ Energumener/ vñ die so offenbar Bäss thän/ vß der Kirchen/ vnd peiben alleyn da innen/ die wirdig seyn die Göttliche dynge anzuschauwen vnd zuentfahen. Manēt intus soli, qui diuina spectare merentur atq; percipere. Vnd folgendts: Wen der Bisschoff die Göttlichen Gaben gelobt hat/ so Consecriert er die Aller heyligsten vnd hochereffligsten Gehey mnissen/ Vnd die er zuvor gelobt/ dieselbigen bedeckt vnd verborgen vnder den wirdigē Zeichen/ bringt er dan vor Augen/ vnd zeigt erwirdiglich die Göttliche Gabē/ vnd darnaher kert er sich zur Cōmunion ꝛc. Venerandis opta atq; abdita signis, in conspectum agit, diuinaq; munera reuerēter ostendens, ad sacram illorum Communionem conuertitur. Siehe hieroben folio 44. & sequent.

EVSEBIVS

EVsebius Emissenus in sermone 5. de Pascha, sagt/ Schauwe im glauben den H. Leib vñ das H. Blůt deines Gottes an/ verehre es/ Sacrũ dei tui Corpus & sanguinẽ fide respice, honora, &c.

IN missa Basilij vnd Chrysostomi stehet also: Sacerdos eleuãs sanctum panem dicit, Sancta sanctis/ Das ist/ der Priester Eleuiert das heilig Brot/ vñ spricht/ Das heilig vor die heiligen.

Item Chrysostomus sermone 3. ad Ephesios in Morali, zeigt an/ das die vnwirdigen vß der Kirchen getrieben werden ehe die Opfferbande vffgeopffert wirdt/ vnd wen dieselbigen hinweg seynd/ das dan erst die Gardeinen oder vmbheng des Alcars abgezogen vñ geöffnet werden. Item/ das derjhenen ohren vnd ougen/ so mit lastern beladẽ/ vnwirdig seindt diese Geheimnussen zu sehen/ Indigni sunt isti uidentium oculi, indignæ aures, post acta mysteria accedere licet & uidere, præsentibus uero mysterijs abito.

Item Homilia 45. in cap. Iohannis 6. Er gibt sich (sagt er) im Sacrament vns zůbeschauwen/ anzůgreiffen/ vnd zů essen/ Zeigt daselbst an das wir Christum im Sacrament/ wie im purpur kleidt sehen. Siehe hieroben fol. 108. fa. 2.

Vnd abermals in Encenijs de Eucharistia, Meinstu das du Brot oder Weyn sehest? Gedenck nit also ꝛc. Item Homilia 21. ad populum: Oculis uides horrenda mysteria, Mit deinen ougenn siehestu/ sagt er/ die erschreckliche geheimnussen ꝛc.

HIsychius libr. 2. Cap 8 sagt/ das diese geheimnussen der vnheiligen ougen vñ Ohren nit gemeyn gemacht werden sollen/ Lehret daselbst die kleyn gläubigẽ/ den etwas zweifels vorsetzt/ wen sie den Leib Christi sehen (in den auch die Engel nit wol schauwen dörffen) wie sie jm zu thůn haben.

AMbrosius sagt von seinem Brůder Satyro/ Das derselbig/ weil er noch Catechumenus war/ seyne ougen in die geheimnussen/ dieselbig zubeschauwen nit schlagen wůlt/ Diuinum illud fidelium sacramentum poposcit, nõ ut curiosos oculos insereret arcanis &c. Sihe hier obẽ sein zeugniß vff den zweitẽ Häupt artickel.

Von der Anbettung Christi

DAmascenus sagt/ Lasset vns vßstrecken die ougen ꝛc. Item in Historia Duorum Militum, Laß dich bedunckẽ du siehest den Schöpffer in seinem Bilde.

¶ Närrisch thůn ich/ dz ich von der zeigũg des H. Sacraments so lãge redt/ da die Altẽ allezůmal daruon ein hellige meldũg thůn. Ja da Doctor Reuchlinus, dẽ die Widersacher dẽ H. Hieronymo schir gleich machen/ bezeugenn thůt/ Dz dz wortlyn Missa/ Hebreisch sei/ vnd seynen vrsprũg hab võ dem Hebreischen wort Mas/ welchs bezeichne ein freiwillige Opfferhande/ oder von dem wort Nasas/ dz so vil ist als vffhebẽ/ Dñ gehört zwar dz Eleuieren zů dem vffopfferẽ/ est de ratione Sacrificij. Vnd da wir Deuteronomij in uulgata uersiõe lesen: Oblationem spontaneam manus tuæ &c. Vß welchẽ Grth der Reuchlin den Hebreischen Vrsprũg des wortlyns Missa erweist/ hat des Munsteri (eins nit der geringsten an jhener seyten) Version/ Leuatione uoluntaria manus tuæ. So vill sie jetz von der Eleuation/ zeigen vnd anschauwen des H. Sacraments gesagt.

Reuchlinus.

Vrsprung des wortlins Missa/ nach Reuchlini meinung.

Vom Tragen des Heiligen Sacraments.

MElanthoni aber gefelt dz Tragen des H. Sacrameẽts noch vil übler dã dz zeigen. Ich aber wölt gern wissen/ weil hieroben mehe dan gnůgsam erwiesen ist/ das ougenblicklich nach beschener Consecration der Leib Christi Wesenlich vnd Pleiblich im Sacrament sei/ warumb er dã nit auch gotforchtiglich sol getragen mögen werden: Weil doch dz Tragen die Nießũg nit vßschleußt/ nach dem dieselbige alwege darnach zů gebürlicher zeit folgen soll. Ist dz Tragen so gar wider die einsetzung diß H. Sacraments/ als Melanthonn angibt/ wie kombts dan das die heilige Vätter/ die ich vff dem negstvorgenhenden Artickel von der Reseruation des heiligen Sacraments nach der reihe angezogen hab/ so offt vom Tragen Meldung thũn?

Dz Tragk ist nit wider die einsetzung des H. sacraments.

Wie

WIe kompts dz der Martyr Iustinus schir zur H. Apostel zeiten sagt/Die Diacon Tragens zů den Abwesendē. Justinus.

Das der H. Ireneus schir vmb dieselbigenn zeite zeugt/ wie die Römischenn Bisschoffen/denn frembden Bisschoffen so etwā ghen Rom kömen/die Eucharisti Erwirdiglich/ solenniter zůgesendt haben? Das der H. Melchiades beuolhen hat/die Eucharisti so durch den Bisschoffen Cōsecriet worden an die vmbligende Kirchen zůtragē/vmb der ketzer willen? Das Tertullianus, Cyprianus, Clemens Alexandrinus, Dionysius Alexandrinus, Basilius, vnnd die andern Vätter alle/biß an den H. Augustinum einschließlich/einhellig zeugen/dz vormals vnd sönderlich zun zeiten der grausamer verfolgung/ das H. Sacrament den Christgläubigen in der Kirchē geben worden sei/mit sich heimzůtragen/das erwirdiglich vñ (wie Cyprianus in sermone de lapsis vermeldt) mit forchten vñ erzittern zůverhalten/vnd zů seiner zeit mit geburlicher andacht zůentfahē. Das es auch die heiligen Martyrer Tarsytius vnd Hippolitus dermaß getragen haben? Ireneus. Melchiades. Tertullianus vñ die anderen alle biß vff dē Augustinū einschließlich. Tarsytius. Hippolitus.

ITem das dz groß heilig Nicenū Concilium/vñ die Vätter alle/einhelliglich bezeugen/das es alwege zů denn krācken getragen wordē sei/dieselbigē mit sölicher heilsamer Wegspeise vor jrem hinscheidē zůbewaren? Dz es der Priester auch der H. Martyrin Lucie/da sie an dem Martyrplatz gestāden/vñ schon durch jrē H. hals gestochē vnd verwundt gewesen ist/bracht habē? Dz es Zozimas in dz geheilig geschir gethā/an den Jordan getragen/vñ Mariam Aegyptiacam vor jrem hynscheidenn darmit bewart hat? Das es Horatus Vercellēsis Presbyter, an des H. Ambrosij todtbeth getragen/vñ den H. Man bericht hat? Das der H. Exuperius, wie Hieronymus sagt/den leib Christi im geflochtē körblyn/ vñ dz Blůt Christi im gleſenern geschir/getragen hat? Dz vormals wie jetz/sondere geschir/als Ciboria, Arculæ, Capsulæ, Pixides, Turriculæ, & similia sacra uascula, dz ist/Ciborien/ Ladē/Büchsen/Türn/wie jetzt die Mōstrātzen sein/vñ dergleichen H. gefeß/darzu gemacht gewesen/in denē mā dz H. Sacrament vff dē Altar gesetzt hat? Wie diß alles hieroben bey Lucia. Zozimas. Horatus. Ambrosius. Exuperius. Hieronymus.

dem negstuorigē zweiten Häuptartickel nach der lengde dar gethā ist. So müß nun entweder die gātze Algemeine Christliche Kirch vō der Apostel zeit her in dem Tragen diß H. Sacraments grewlich geirt haben. Oder aber Melanthon müß der Kirchen hierin grossen gewalt vnd vnrecht thūn.

Das bei dem Heiligen Sacrament Trost vnd hilff zū süechen sei.

Vil ist das H. sacramēt darūb allen eingesetzt / dz man nur essen vñ trincken sölle.

FIlleicht aber wirdt dē Melanthonem das vornemblich jrren / dz jetz in Christlicher Kirchē dz H. Sacrament in offenlichen Processionē vmbgetragen / vorgestelt vñ angebett wirdt / on dz alßbald die entfahung desselbigē darūff folge / vnd dz die Christgläubigen darbei trost vnd hilff süchen / Da es doch (nach seinem whan) allein eingesetzt sei vñ zū essen vnd zū trincken. Aber wie gröblich er auch hie feele / ist ab deme leichtlich abzūnemmen / Dan wa im Sacrament der warer Leib des Herrn Wesenlich vñ Pleiblich ist / wie er gewißlich ist / wer möcht dan so gotloß seyn / der seynen Got / Schöpffer vnd Heilandt darin nit anbetten sölt? Vnnd wer möcht so vnbericht vnd thol sein / dz er darbei / durch sein andechtigs gebet / nit trost vnd hülff süechen sölt?

Bei dem H. Sacramēt habē wir trost / vñ hilff wider alle trubsalē vō Christo zū süchen.

DEr H. Dionysius Bettet das Götlich wesen im Sacrament an / vnd bittet das es vnsere geistliche ougen mit einem sonderlichen vñ hellen glātz seins liechts erfulle. DEr H. Ignatius nent es die Glori vnnd herlichett Gottes / das Fleisch des lebendigen Gottes Süns.

Dem zerschlagē hertzen wirt hie nichts geweigert

DEr H. Cypriaus sagt / das in dieses Sacraments gegenwertigkeit / die ereher nit vmb sunst die vergebung erbeten lenn / Das das Brandtopffer eins zerschlagen hertzen hie keyn weigerung erleiden werde. Jetē das als offe wir hie vor dem Angesiche Gottes weynen / so offte blase vns der H. Geist an / Vnd wen wir darnor sufftzen / so verzeihe vns der Herr.

Item

Item Epistol. 2. li. 1. nent er diß Sacrament/ein Schirm/ ein Stercke/ eine feste/Protectionem, Tutelam, Munimẽtum. Et in sermone de Cœna Dñi. Ein hilff die zů des gantzen Menschen leben vñ heill diene/ein Artzney zů heilung aller kranckheiten/vnd ein Brandtopffer zů vßreinigung aller vngerechtigkeiten.

DEs H. Gregorij Nazianzeni schwester Gorgonia, sůchet in jrer tödtlicher kranckheit/vnd eussersten nöten/ da jr aller menschlicher trost gãtz vñ zůmal abgestanden war/bey dem H. Sacrament vff dem Altar/ hilff vnnd trost wider sölliche jre tödtliche kranckheit/vnd eusserste geferlicheit/gantz vertrãwlich/rüffet im Sacramẽt vnser aller Artzen an/mit lauter stym nach al jrem vermögẽ/Ermanet den Herrn an dz Blůtflüessige weiblyn/dẽ sunst keyn Artzet helffen kůnt/so die ware Artznei wider den Blůtganck nur an dem Saum des Herrn kleidts gesůcht vñ erhalten hat. Darumb sie dan dem Herrn schir dräuwet/als die da nit alleyn seyns kleidts saum/sonder seynẽ selb lebẽmachendẽ leib hier im Sacrament gegenwertig hab/sie wölle von bittẽ vñ schreien nit vffhörẽ/sie habe dã erst jre gesuntheit widder bekömen. Vñ jr widerfärt alßbald sölich jr wünsche vñ begirde/erlãgt neben jrer seelen gesuntheit/auch ein gewünschte gůtt stärcke jrs leibs.

Mirck dz vorbild vertrauwen Gorgonie vff die krafft des gegenwertigen Leibs Christi in d Eucharisti Matth. 9.

BAsilius vñ Chrysostomus in jren Liturgiẽ bitten in gegenwertigkeit des Leibs vnd Blůts Christi vor alle Notturfften nit alleyn der Anwesender/sonder auch d Abwesender Christgläubigen/vñ der gãtzer Kirchẽ Christi. Ja Basilius gibt klar zů verstehẽ/das zu seinen zeiten/weñ jemãdts ein sonder anligens gehat/dz der die Opfferhande des Altars hab vffopfferern/vñ darbei vñ sölich anligẽ den Herrn bitten lassenn. Basilij bitt lautet also: Herr sei eingedenck des vmbstehenden Volcks/vnd dere so hie pleiben sonderer sachenn halb/ Memento Domine circunstantis populi, & pro certa causa remanentium.

Vmb alles anligens hat mã Christum in gegẽwertigkeit seins leibs in d Eucharisti gebetten.

Vor die anwesenden vñ abwesenden/vor die jetzige vñ küfftige/vor die lebendige vñ die Todten. Inn summa vor die gantze welt.

CHrysostomus Homilia 26. in Matthæū, schreibt / Das der Priester am Altar stehe/vor die gantze welt/vor die Abwesende vnnd vor die Anwesende/vor diejhenen so vor vns gewesen seindt/ vnd vor diejhenen so hernaher kommen söllenn/vor welche alle er durch das vorgestelte Opffer/Got zu dancken gepiete. Deßgleichen libro 6. de Sacerdotio, Das der Priester im Ambt der heiliger Messen nit alleyn von wegen der gantzer stadt/darin er das Ambt begehet/sonder von wegen der gantzer Welt die statt eyns Legaten vnd Vorbitters vertrette/ vff dz Gott aller Menschen/nit alleyn der lebendigen/sonder auch der Todten sich erbarmen will. Vnd darmit du nicht gedenckst/das söliche Bit nit an Christum/sonderlich wie er im Sacrament gegenwertig/sonder wie man jn in gemeyn anzurüffen pflegt gericht worden sei/als obe die Christgläubigē nit mehe vertrauwens gehabt züerlangen/was sie den Herrn Christum in söllicher gegenwertigkeit seyns Leibs beeten. Dann sunst so schreibt er/wie auch hieroben gemelt ist/das nit vergeblich erdacht sey/das wir ans Altar geben/vñ bieten daselbst das Lamb/das vff dem Altar ligt/vnd nimbt hin die sünde der welt vor die todten.

Der Preister am altar vertret ein Legaten der gantzer welt.

¶ Liß die Bittē des H. Ambrosij præparatorias ad Missam, da findstu/dz der H. Mā bei dieser H. Opfferhāde vnd anderen also gebettet hat: O Herr Jesu Christe/mit wz grosser zerknirzung des hertzen vñ Treher Brünen/Mit wz groser erwirdigkeit vnd erzittern/sol diese Götliche vñ hymlische Opfferhande Celebriert werden/ꝛc. Hierüb Herr zeig ich dir (o Herr) an/wils gnedig anschauwenn die Trübsal der Völcker/die geferlicheiten der Menschē/das seufftzen der gefangen/die armseligkeit der weisen/die notturfften der frembdlingen/den Mangel der schwachen/das verzagen der krancken/die gebrechen der Alten/dz seufftzē der jüngē/die glöbden der Junckfrauwen/das karmen der Witwen ꝛc. Wir bitten dich auch heiliger Vatter vor die Geister der verstorbē Christgläubigen/dz jn diß grosse Geheimnuß der Gotseligkeit erschiese zum ewigen heil/sey jre ewige gesuntheit/vnd jr ewigwerend frewde vnd erquickung ꝛc.

Vor alle Stende der Christenheit

Ja dz vormals die Gläubigen in jren euserstē nötē sönder-

derlichen Trost vndhilff bei dem H. Sacrament / auch on das sie dasselbig vort entfingen / oder das zuentfahen noch zurzeit geschickt gewesen/gesucht/ Vnd sich daruff als vff einem sondern schütz vñ schirm/ weil sie da jrē Heilandt Christum Jesum gegenwertig gewüst / in festen glauben trewlich verlassen/vñ was sie also verhoffet/auch nach jrem wünschen erlangt haben/ Dessen laß dir das ein furtreffenliche exempel sein welches dieser H. Man von seinem Brüder Satyro in oratione funebri erzelt vnd hieoben in die lengde geübt vñ angezeigt ist/ wie der Satyrus/ da er noch nit getäufft doch glaubig gewesen / im Schiffbruch das Götlich Sacrament von den Glaubigen bekommē/an halß gehangen / sich daruff wol getröst vnd gemüetet jns Mör gelassen hab / vñ also durch ein söliche Götliche bewapffnung vñ hilff vß dem Mör erledigt ist. Zu deme auch merckens werdt ist/ Das der H. Ambrosius vff bitt einer Edler Matron über die Tyber das Sacrificium vffgeopffert/ Vnd daselb durch söliche Vffopfferung ein Bethriesig gichtbruchtig weib gesundt gemacht hat/wie Paulinus in seinem leben bezeugt.

Das das H. Sacramēt auch vßerhalb der Miessung/getragen worden darbei Götlichen Trost vnd hilff zu suchen.

¶ Vß dem H. Augustino köndten dergleichen zeugnissen vil angezogen werden/ Jn sonderheit aber dient das hieher nit übel/ das er de Ciuitate dei lib. 22. Capite. 8. angezeigt vnd hieoben gemelt ist von dem Hesperio Viro Tribunitio, der in seynem Meyer houe Fussalensi/ durch die Priester Augustini, den Leib Christi darumb hat Vffopfferen lassen / vff das durch die Götliche krafft des Sacraments / die vngestümme des Teuffels/so vff berurtem Houe/die Leute/ eine mit dem Viech verdarb/darvß vertrieben wurde/ welchs jm auch also geraten ist.

fol. 164 fa. 1

Die Teuffliche plagen vnd beleidigung durch die Opfferhandē des Altars vertrieben.

CYrillus libro 4. in Iohannem, Cap. 17. schreibt der heyliger Eucharistj die krafft zu/dz sie nit allein den Todt/ sonder alle kranckheiten zuvertreiben vermögig sei. Item das wetende Besatz in vnsern Gliedtmassen zu stillē/ die versteurung vnsers gemüets vßzutilgen/ die erschlagenē zu erstatten ꝛc. Welche kresften doch vornemblich diejhenen/ die sie wirdiglich entfahen/entfynden.

DEr H. Petrus Chrysologus, stimpt mit dem heyligen Gregorio Nazianzeno, in deme / das bei dem Leib des Herrn in der Eucharistj/aller trost vnd hilff / nit myt geryngerē/sonder mit vngleich mehrem vertrauwen zu süechen sei/dan vormals nur am Saum des Herrn Kleidts/das Blůtflüssig Weiblyn gesůcht vñ bekommen hat / Wie hieroben in seynem Zeugnuß/vff den Ersten Häuptartickell angezogen/fol. 20. fa. 1.

Es ist mehe dan der Saum des Herrn Kleidts.

¶ Vnd was andere treffenliche grosse Wunderwerck der Herr Christus durch gegenwertigkeit seyns Leibs im Heyligen Sacrament / den Gläubigen zu trost vnd heyll offtmals gewirckt / ist denen die die H. Vätter vnnd Kirchen Historien gelesen / nit vmbewust.

GRegorius Turonensis, libro 2. de miraculis Sancti Martini, Capit. 25. schreibt / Wie eyn Lamer Man / Bonulphus genent / in sanct Mareyns Basilick / vnder dem das das H. Ambt gehalten / vnd die H. Opfferhande über dem Altar vffgeopffert / vnd die Behelymnüssen des Leibs vnd Blůts Christi mit dem Corporall / wie gewönlich / bedeckt worden / gewünschte vnd fröliche gesuntheit / in seynem beiseyn bekommen hab. Item Capit. 47. von eynem andern / der in all seynen Gudern Contract gewesen / vnd vff eyner Schlitten durch die Stat geschleifft wart / die Almüssen zu betteln / Diser sei in berürte S. Mareyns Basilick / vor des H. Mans Grab gesetzt / vnd als daselbst die H. Meß volnbracht / vnd das Volck angefangen hab den Aller heiligsten Leib vnsers Erlösers zuenemen / so seynd im die Knoden / die seyne Knie verspannen vñ verstrickt hielten / vffgelößt / vnd der Man hab sich selb vff seyn Beyn gericht. Cum expletis Missis, populus cepisset sacrosanctum Corpus Redemptoris accipere, illico dissolutis nodis, quibus genua nexa tenebant, in pedes erigitur &c.

Ein Lamer gerad worden.

Corporal.

Einer der Contract gewesen gesůnt worden.

DEr H. Gregorius Magnus in uita Benedicti, Libro 2. Dialogorum, Cap. 24. erzelt / Wie das etwan eyner von den Professen München des H. Benedicti / on des H. Mans erlaubnüß / wider seyne gethane glöbde / vnd den versprochen Gehorsam / vß dem Closter zu seynen ältern gelauffen / Aber alßbald er dorthyn kommen /

geb elig

gehelig gestorben sey. Nů beteten die älteren vnd freunde den Todten leyb zum zweyten mal der erden befolhen/ aber zu almalen hette die erde denselbigen Cörper widder vßgeworffen/ Darumb dan sie zu dem H. Benedicto gelauffen/ vnd mit bitterm weynen vmb gnad vnd Absolution des verstorben Münchs gebeten. Letstlich hab der heiliger Man jnen mit eygner hande den Leyb Christi gegeben/ vnd gesprochen/ Gehet hyn/ traget vnd setzet disen Leib des Herren vff seyn brůst/ vnd befelhet jn darnach der erden. Alßbald sie nů dem also nachkommen/ hab die erde den befolhen leyb bei jhr behalten.

Der H. Benedictus hat den Leib Christi lassen tragen vnd setzen vff einen todtē Cörper z

¶ So schreibt er im dritten Bůch Dialogorum, von dem heiligen Pabst Agapito, Wie dem selbigen als er zum Keyser Justiniano zohe/ eyn armer stummer vnd lamer mensch vnderwegs vorbracht worden sey/ so weder sprechen/ noch auch sich von der erden vffrycheen könt. Weil nů desselbigen freunde Agapito mit weynen angezeigt/ das sie eynn fast verträwens hetten/ er wurde durch die krafft Gottes/ mit hülff der vorbitt des heiligen Apostels Petri/ dem armen menschen helffen/ So bald er sich alßbalde ins gebetb begeben/ Meß gehalten/ vnd Gott dem Almechtigen die Opfferhande vffgeopffert/ Vnd als er nach volbrachter Opfferhande vom Altar gangen/ hab er den Lamen in beyseyn vnd ansehen des volcks/ vff seyne füeß gestelt/ Dů als er vor jm des Herren Leib gereicht/ vnd in mundt geben/ sey alßbalde seyn zunge/ die eyn so lange zeyt stumm gewesen/ vffgelößt/ vnd zu reden geschickt worden.

Agapitus hat durch den Leib Christi einen lamen vnd stumm gesundt gmacht

Hierüber seyndt vß dem heiligē Gregorio in seynem zeugniß vff den ersten Artickel/ vil andere wunderthaten Gottes/ so durch krafft diß heiligen Sacraments/ zu heil vnd trost der gläubigen/ offtmals bewiesen worden/ eyngefürt/ Als vnder andern ex Homilia 33. & ex Libro 4. Dialog. cap. 57. Von dem gefangen Mann/ des Bänd sich so offt seyn weyb/ welchs nie anders wust dan dz er todt were/ vor jn das heilsam Sacrificium des Altars hat vffopfferen lassen/ in der Gefengniß vffgelöset seyndt. Darab dan (wie der heiliger Man sagt) zu nemmen vnd zu verstehen ist/ wie vermögig die heilige Opfferhande sey in vns den entfahenden die Bänd vnsers hertzen vffzulösen/ da dieselbig vor eyn andere abwesende person vff geopffert/ so vermögig gewesen ist die bend ö gefengniß vff zu lösen.

Die Bende der abwesendē seind durch krafft dyß H. Sacraments vffgelöst worden.

Was hier vß wan zunemmen.

Item vō dem Agatho Episcopo Panormitano/ der durch die Opfferhāde des Altars vor seynē schifmā/ dē er im mör verlohrē

Agatho

loren/ vnd nit anderß gewüst / dan das er Todt were / von Gott erhalten hatt/das derselbig zur selbigen stunde/als die Opfferhande vor jn Vffgeopffer worden/ glücklich zu lande kommen ist. Da Gregorius abermals sagt / Das er gläube das Gott diſe dynge dermaß zu erretung der lebendigen/ die darumb nichts gewüst/gewirckt hab/vff das denen die dergleichen thän / dardurch angezeigt wurde/ das das H. Sigopffer/ nyt alleyn den lebendigen / sonder auch den todten nütze/ zů jrer erledigung/so fer doch jre schůlde nyt vnablößlich ist.

Gregorij glaub streitet mit vnser widersacher vnglauben.

¶ Dergleichen finden wir bei dem Gotseligen Beda, in Historia gentis Anglorum, da er schreibt/ Das zu seynen zeiten eyner so in Kercker geworffen/eynen Bråder gehabt der eyn Abt / vnd eyn heyliger Man gewesen sei/ welcher nyt anderß gewüst / dan das seyn Bråder etwan im Krieg vmbkommen were/ Darumb weil er jn wunder Lieb gehabt/sei er seyner täglich vnder dem Sacrificio/ so andechtiglich als er vmber küene/eyngedenck gewesen/dardurch geschehen sei/das diser Gefangner alwege zu dere stunde/ an welcher seyn Brůder das Sacrificium des Leibs vnd Blůts Christi vor jn Vffopfferet/ mit keynen Banden habe verstrickt mögen werden.

¶ Was grosser wunderthaten aber der H. Bernardus durch die Göttliche krafft des verhalten hochwirdigen H. Sacraments/offtmals gewirckt habe/ sölichs beschreibt / in uita uiri sancti/ der Gotseliger vnd Gelerter Vuilelmus etwan Abbat ad sanctum Theodoritum/ Folgends aber Monachus Iginacensis, Von deme was der H. Man gehalten habe/ vß sillen seynen Epistolen/darzu vß dem wunder schönen Bůch/ De Gratia & Libero arbitrio, so er an jn geschrieben hat/zuvernemmē ist/ Welcher auch bei des H. Mans geschichten für vnnd für gegenwertig gewesen.

Vuilelmus Abbas S. Theodoriti.

¶ Vnder andern Lib. 1. Cap. 9. erzelt er/wie der H. Bernardus einen gwaltigen Man vom Adel/der in Tödtliche Kranckheit gefallen/ beide vernunfft vnd sprach verlorē hatte/durch die Opfferhande des vnsterblichen Opffer/ vñ sein andechtige Bitt darbei beschehen / die verlornen vernunfft vnnd

Der H. Bernardus hat durch sein andacht bei d Opfferhande des Altars eine d sein vernunfft vnd sprach verloren widder erhalten.

sprach

sprache widder erhalten. Vñ wie er folgends nach volbrachter Opfferhande mit dem heiligen Sacrament zu jm gangen/vñ nach dem er seyn Beicht gehört/jn mit dem Viatico bewart hab. Darvff derselbig in güter hoffnūg vñ vertrāwen vff die barmherzigkeit Gottes/ seyn seel dem Herrē vff geben habe. Vnd ist diß Mirackel dem das Dionysius Alexādrinus bei dem Euseb. Eccles. Hist lib. 6. erzelt/fast gleich.

Teuffelische zāberei durch kraft diß H. sacraments vertrieben.

Im zehenten Capittel erzelt er Das bei leben des heiligē Mans/ nie were von seynem Closter Clarauallen/ eyn böses ehebrecherisch weyb gewonet/die hab jren eheman mit Teuflischer zauberey eyn lange weil so jämerlich gepeinyget/dz der arm ellendig mensch an seynem leyb dermaß abgenommen vnd vergangen sey/das er schir weder leben noch sterben kōnt/ Hab offt seyn sprach vnd all seyn sinn verloren/Vnd so er etwan zu sich selber widder kommen/sei er mehe zum verzug vnnd verlengerung des tods/ dan zum leben erhalten. Diser sei zum H. Man Gots ins Closter gefürt. Als nū der H. Man desselben erbärmlicher arbeitseligkeit verstendigt/ so sei er anfangs über die neydische bößheit des Altē feyndes/das derselbig jm so vil gewalt über eynen Christen menschen nemmen dorfft/hefftig bewegt worden/hab zween von seynen Closter brüdern zu sich berüffen/vnnd jnen befolhen das sie den armen menschen fur den H. Altar tragen/vnnd daselbst jm das Gefeß darin die H. Eucharisti enthalten/vff seyn häupt setzen/vnd also durch kraft des gegenwertigē H. Sacraments/dem Teuffel/das er jn vormehe nit also beleidigte/weren sölten. Wie er nū diß also zu thān befolhen/vnd die Brüder den befelch volnzogen/so sey das auch vff sölchen seynen befelch zu stundt erfolgt vnd geschehen/vnd hab der volnkōmen glaub dem armen menschen seyne volnkomne gesundheit alßbaldt widder geben.

Mirck Bernar das hat die Cibori mit dem Leyb Christi dem bezauberten mēschē vff den kopff setzē lassen/vñ dardurch des Teuffels beleidigung vertrieben.

¶ Am selben Orth fyndtstu wie er eym verstorben durch die Opfferhand der heilsamen Hostj/vnd seyn gebeth/geholffen hab.

Die andere büecher von diß heiligen Mans leben/hat beschrieben auch ein Gotseliger gelehrter mann/Bernardus Bonæ Vallis Abbas, der auch zu seynen zeyten gelebt/vnnd vmb seyne geschichten eygentlich gůt wissen gehabt. Diser erzelt im andern büch cap. xij. das do zumal als der H. Man ghen Meylan kōmen/sey ein alte bürgeryn zu Meylan/die etwā

eynn

eyn ehrliche Matron gewesen/biß an die Kirch S. Ambrosij dem heiligen Mann nachgeschleifft worden / Welcher brüst der Teuffel vil jar besessen hatte/sey dermaß durch jn gewürgt / das sie vorlangst zu gleich jr sehen/hören vnd sprechen verloren hab. Diese als sie vor den heiligen Man kommen/habe kyriee mit den zenen/die zung wie eyn Elephantes rüssel vff dem halß geschlagen/vnd sich dermaß angestelt/ das sie mehr vor eyn wund dan vor eyn frawen bilde anzusehen gewesen. Jrheßlich vnd vngestalt angesichte/grewlich gebeer/stynckēder athem/ heeren bezeugt den wüest des in wonenden Sathans. Als nū der Mann Gottes diß Weib angesehen/ hab er balde erkandt das der Teuffel in jr fast tieff eyngewickelt vnd eyngewürtzelt were/ vnd derhalb das hauß welchs er so lange zeit eyngehabt vnd besessen/nit leichtlich räumen vnd widder verlassen wurde. So hab er sich zum volck/des eyn vnzellige menge dazugegen gewesen/gewendt/ vnd befolhen das sie alle andechtlich Got bitten solten. Do nun Clerici & Monachi bet jm am Altar gestanden / hab er befolhen das weib auch dahyn zu stellen vñ zu halten. Das weib aber hab jnen widerstrebt/vnd grewlich mit füessen/auch mit vnn beleidigung der leueb/von sich gestossen / Ja auch den heiligen Man beleidigt. Der heiliger Man aber habe sölchen freuel des Teuffels/sanfftemütigklich verachtt/ vnd zu seyner vßtreibung nit mit zornigem gemüet/ sonder mit frydsamer sänfftē vñ demütiger erhebung Got angerüffen/ Sei vor geschritten im heiligen Ambt zur Opfferhandt der heilwertiger Hostī. Als offt nū er dieselbig mit dem heiligen Creutz gezeichnet so offt hab er/der männlicher Heldt/sagt der Historicus,/auch durch dasselbig zeichen den bösen Geist bestritten. Weil der Böse/wie offter das zeichen des heiligen Creutz wider jn gemacht/je grewlicher zu weüeten pflegt/vnd gebt also durch seyn weüeten wider den Stachel/ seyn leyden/doch gegen seynen willen/zu kennen/ vnd zeigt an das er durch söliche zeychen geschlagen sey. Nach dem nū der heiliger Man des Herren Gebett im Ambt voll endet/hab er den Feyndt erst beffteiger angangen/ habe den heiligen Leib des Herrē vff die Patten gelägt/den vor in der Patten vff des Weybs kopff gehalten/vnd also gesprochen: Du vngerechter Geist/die ist gegenwertig deyn Rychter / Hie ist die aller höchste Gewalt/ Widerstrebe nū kans du / Hie ist der jhene welcher gesagt hat/ als er vnsers heils willen leyden solt: Nū wirdt der Fürst diser Welt byn vßgeworffen. Diß ist der Leib der von dem Leib der Jungfrawen angenommen ist/ der im Grabe gelegen/vnd vom Todt vfferstanden/vnd in ansehen seyner

Jünge

Merck wie der der Teuffel dz zeichē des H. Creutz forchtet/ das vnsere widersacher verachten.

Der H. Bernardus helt die Patten mit dem leib Christi über des besessen weibs kopff/ vñ treibt in trafft desselbigen den Teuffel

Jüngeren gben Hymel gefarenn ist. Hierüb durch die erschreckliche gewalt dieser Maiestet/geptete ich dir du bössbaffteiger Geist/ das du vō dieser seiner Dienstmagt vßweichest / vnnd sie vermessenlich nit widder anrüerest. Als nun der Böß Geist also genötigt / das Weib (weil ers wider seinenn willen hat verlassen müessen/vnd nit lenger pleiben kone) noch grymmiger peinget (zwar wie weiniger zeit jm vergune ware zupleibē) je grosseren zorn habende) set der H. Vatter widderumb ans Alear kommen/vnd rort die Brechung der heilwertiger Hosti nach der Ordnung /volendet/dem Diacon den Fridde geben/ferer vnder das Volck vßzupreitenn. Alßbald nun das geschehen/sei dem Weib auch volnkomlicher frid/heil vnnd gesundheit widerfarenn. Beschleusse die Histort mit diesem Epiphonemate. Also hat (sage er) der Bössweicht nitedurch seynn freywillig bekennenn /sonder mehe durch seyn fluchtig bynscheiden/freilich wider seinen willē/angezeigt/ was krafft vnd macht das Göttlich Sacrament hab.

vßz mit treffenlichen worten/ vßdenē sein herlicher glaub vom H. Sacrament / auch vnder einer gestalt zuet mirckē vō zu sehē ist

Brechūg d heilwerriger Hosti.

Osculū pacis/ d frid küß in der Meß.

Im selbigen Büch Cap. 6. wirdt noch eins dergleichenn Miracke l vff diese weise erzalt: Der Graff oder Puntz zū Aquitanien/war mit einem groben Schismate behaffe/In dem er vil Bischoffen die jm nit anhangen wöleenn/vertreib/vnd vill böses wider die Kirchen anrichtet. Nun hab jn der H. Man/sampt dem Carnotbenser Bischoffe wol offe fleissig ermanet/das er doch gedechte/das nur eyn Kirch were/vnd was vßerhalb derselbigen ist/das sölichs nach Gottes gewissen Vrtheil vergeben müesse/wie dan vormals die Erde Dathan vnd Abyron lebendig verschlungen/ vnd sunst alwege Gott diß übel strenglich gerochenn hette. Dieweil aber diese muntliche ermanung nit hat helffen wöllenn/hab er andere noch kreffeigere wapen an hande genommenn/ sei vmb das heilig Sacrificium vffzuopfferen an das heilige Alear gägen. Der Printz aber habe dorteussen gewartet. Als nun die Consecration volbracht / vnnd der frid gegeben vnd vnder das Volck vßgespreit worden/hab sich der Mann Gotts nit mehe als eyn gemeiner Mensch angestelt/sonder hab den Leib Christi vff die Pateenn gelegt/denn vom Alear gehende nit jm genommen/ sei mit feurigem Angesicht vnnd flammigen ougenn/ nit mehe flehender/ sonder dreuwender weise zu dem Puntzen hynaussen gangen / vnd jm mit diesen erschröcklichenn worten zugesprochen/Wir haben dich gebetten/ vnd du hast vns verachte/In vnser voriger zukunfft hast dir die Meng e/ der domals versamletter Gotsdiener gefliehet / vnnd du hast die ver-

Nur einn Kirch/wer dar nit in ist müß gewißlich vergehen. Cantic 6.4. 1. Petri 3.

Numer. 16. Die H Opfferhāde des Altars ein kreffrige bewapffung. Consecration. Osculum pacis ā

Der H. Bernardus tragt dē leib Christi vff d Pateen zu dē Tyrannen/ jn durch die krafft desselbigē zu überwinden.

schmehet. Siehe es ist nun der Sün der Jungfrauwen zu dir herausser kommen der da ist das häupt vnnd der Herr der Kirchen / welche du verfolgest. Deyn Richter ist gegenwertig / in des namenn alle knie gebögt werden / die in Hymmell / vff erden / vnnd vnder der erden seynde. Gegenwertig ist dein Richter in des hände deyne seele fallenn wirde. Wiltu auch den verachten; Wiltu auch den gleich vnseynen dieneren verschmehenn? Schreibe weither / Das wie der Printz er gesehen hab den Abbat in söllichem besetzigem Geist zů jm kömmen / vnd den Leib Christi in seinen händen tragen / sie er wunder sehr erschröckt worden vnnd erstummet / Vnnd weill er in allen seinenn gliedmassen fast gezittert vnnd verschlagen gewesenn / set er ghälyngs zur erden gefallenn / letzlich aber / als er sich (wie einer so mit der fallender süche beladen) wunder übell gehaltenn / hab der Mann Gottes jn vor jhm liegend mit eynem fůß angestossenn vnd gesprochen / Stande nun vff deyne beyn / vnnd höre Gottes vrtheill; Gib dem Bischoff zu Pictauienn seyne Kirch widdernumb / Ehorsame dem Pabst Innocentio / wie jm die gantze Kirch gehorsamet / Stande ab vonn dem Schisma / Thů Büß / Berüff in die eynnigkeit die zerrüttē. Als nun der Graff söliche wort gehört / set er durch die Anrorter vnd krafft des heiligen Geists / vnnd die gegenwertigkeit des heiligen Sacraments überwunden / vnd hab vonn stunde an alles gethan was jm der heiliger Man befolhen hab. Bisher von den wunderthaten / die der H. Bernardus durch die Göttliche krafft des Heiligenn Sacraments gewirckt hat.

Mirck wo fur d H. Man d H Sacramēt auch vnder einer gestalt gehalten / vnd ist zwar diese ernstlich fast anmirckluch.

Philip. 2.

Hebreer 12.

Durch die gegenwertigkeit des H. Sacraments hat d H Bernardus dē Tyrannen obgesiget.

¶ Im Vierten Büch Cap. 4. & Cap. 5. findestu dieser Göttlicher Miracklen noch fil mehr / die der H. Mā durch die Göttliche krafft der Opfferhād des Altars gnadreichlich gewirckt hat / Als nemlich wie er dardurch vil blynden sehē / Dauben hören / Stūmen sprechen / Lamen gehen / Bethriesen starck vnnd gesunt gemacht habe. Liß diese zwei gantze Cap. wirdst darin wunder dinge finden / Vñ sonderlich / wen der H. Mā durch die krafft vñ gnad Gottes / söliche vñ dergleichē wūderwerck hat thůn söllē / dz er dā gemeinlich bevor zu d Göttlicher Opfferhande des Altars / als zů seiner gewölicher bewapūg vñ hülff zůflucht gehabt / tanquam ad solita præsidia.

Biß

Bisher vonn den wunderthaten des H. Bernardi durch die krafft des heiligen Sacraments volbracht.

So hab ich hieroben auch vß dem leben vnd den Miraculen des H. Franciſci, durch den lieben Euſtachium, Bonauenturam genent/ beſchriebē/ angezeigt/ Wie das ein Blinde durch ſeinen glauben vnder der Elenation des heiligenn Sacraments ſehen worden ſei.

¶ Vnd letſtlich zůvertätigung des H. Sacraments tracht/ vmb hilff vñ troſt wider alle widerwertigkeiten zůerhaltē/ iſt dz anzeigens werdt/ vnd dient zur ſachen nit weinig/ das Franciſcus Quignonius Presbyter Cardinalis S. Crucis in Hieruſalem in Breuiario Romano, in Vita beatæ Claræ, ſchreibt/ Nemlich/ Als zun zeiten der H. Jungfrauwen die Sarracener in Italiā gefallen/ vnd die ſtadt Aſſiſium belegert heten/ vnnd nun das Jungfrauwē Cloſter/ darin ſie Abdiß geweſen/ ſturmen wůlten/ Do hab das H. Jungfrawlyn/ wiewol kranck von Leib/ ſich in die Portz der ſtadt/ den feinden vnder ougen/ mit der Capſula darin das heilige Sacramene der Euchariſtiæ war/ tragen laſſen/ vnd hab da ſelbſt diß Gebeth zum Herrn mit erheben vßgeſtürtzt: Herr will die Seelen die dich bekennen nit übergeben denn Beſtien/ vnnd beware deine Meydē/ die du mit deynem thurbarn Blůte erlöſt haſt. Vnd ſey jhr darvff vom Hymmel geantwort: Ich werde euch alwege bewaren. Vnd ſei die Sarracener gälyngs ein groß ſchrecken ankommen/ Derhalb ſie vore alßbalde von der ſtadt vffgebrochen/ vnnd ſeind diejhenen ſo die Mauren hynvffgeſtegen/ mit blindheit geſchlagenn worden/ hynaber gefallen.

Die H. Clara hat dz H. ſacrament wider die Saracenyſche blůthůnde an d ſtadt portzen tragen laſſē/ vñ dardurch erhalten das ſie an ſtrndt abgezogē ſeindt.

Pſalm 73.

¶ Dieſe Zeugniſſen vnd Hiſtorien alle/ hab ich darumb anzeigen wöllen/ vff das ein jeder darvß zůſehen hette/ das von zeit der Apoſtel die Gorforchtigen Chriſtgläubigen alwege bei dem H. Sacramēt / als in d weſenlicher gegenwertigkeit des Herrn ſelb/ auch vßerhalb der Nieſſung/ In allen jren obliggen vnd nöten/ troſt/ hilff/ ſchutz/ ſchirm/ heill vnd wolfart an leib vnnd ſeelen vertrawlich geſůcht/ vnnd auch offt nach jrem glauben/ wircklich vnd ſeliglich bekommen ha-

ben/Ja das man an die örth da grosse geferlicheit vor han-
den gewesen/vnd da es sunst an allem menschlichen trost ge-
mangelt/das heilige Sacrament getragen habe/vnd sei die
Göttliche hilff alsbald den gläubigen durch desselbigē kraft
gegenwertig erschienen/ Vñ zwar nit weiniger als wen die
Israelitē die Arck des Herrn (darin nit anders gewesen dā
nur der schatten diß hochwirdigen heiligē Sacraments/als
Hebreo. 9. nemlich das verhalten Manna/vnnd die rüth Aaronis die ge-
grüent hat/vnd die Tafelē des Testamēts) in Leger wider
die Feindt getragen/vnd dardurch wen sie doch mit groben
sünden nit behafft/gewissen Göttlichen beistandt befonden/
Also das sich auch die vnbeschnittē Heiden darfur übel ent-
2. Regum 4. satzt/vnd geschrauwen haben/Got ist in das Leger kommē/
Wie vns. Vñ/Lassendt die Arck Gotts Israhels nit bei vns
1. Regum. 5. pleiben/dan sein handt ist zu hart über vns vnd vnsern Got
Dagon.

¶ Vß diesen nun/weil den Christgläubigen so offt ge-
wisser trost/hilff/schutz vnd schirm/heil vnd wolfart ab sölt
cher krafft des hochwirdigen heiligen Sacraments widerfa
ren/ist onzweifell in der Christenheit vffkommen/das man
Herkommen des H. Sacraments Trachten in Bit-versamlung der Christgläubigen in furfallenden höchsten nötten (in denen man sunst schir vō
zeiten der H. Apostel alwege andechtige versamlungen/ Ly
tanien vnd Procession gehalten hat) das Hochwirdig heili-
ge Sacrament/als darin vnser einig Heill Christus Jesus/
warhafftig vnd Wesenlich gegenwertig/in sölichen Proces-
sionen vmbzutragen/ vff dz die Christgläubigenn dardurch
erweckt/vnnd angezundt würden/ vff den gegenwertigenn
Herrn alleyn jren glaubenn/ hoffnung vnnd vertrauwen zů
setzen/vnd den also andechtiglich anzurüffen/sie vß allen jrē
trüebsalen zůerlösen vnd zůerledigen. Deßgleichē ist hier vß
geflossen/vnnd sonderlich nach der Institutionn des hoch-
zeitlichen Festags des Fronleichams des Herrn/das man das
Hochwirdig heilig Sacrament vmb die Pfarren/auch an
etlichen Orthen vmb die Stette/wie hie zů Cöln/das Mar-
tinus 5. bestettigt/andechtlich getragenn hat/Gott zů bitten/

das

das er die Stette vnd seyne Gemeinden/durch Jesum Christum vnsern Heylandt/vor aller widerwertigkeit/trübsal vnd übel bewaren wülle/Weil geschrieben stehet: Weñ der Herr das hauß nit bewvret/so ist die arbeit deren die es bauwen/vergeben/ Vnd weñ der Herr die Stat nit behüetet/ so wachet der Wächter vmbsunst. Psal.xxvij.

¶ Wiewol ich doch hieneben bekennen müß/das vilerley miß breuch durch nachlessigkeit der Bischoffen hierbei eingerissen seindt/die sie leichtlich hetten abschaffen mögen/vnd noch abschaffen könten/ Vñ dardurch den vilfeltigē grewlichen Blasphemien vnd Gotslesterungen/so jetz wider das Göttlich Sacramēt heufflich vßgossen werden (darab freilich landt vnd Leuthe vergehen sölten) zu weren. Mißbreuch die sich bei des h. sacraments tracht durch nachlessigkeit der geistlichē Oberkeit zu tragen.

DEr eltist H. Dionysius schleust nit allein ab von der entfahung/sonder auch von der Anschawung dieses Göttlichen Hochwirdigsten H. Sacraments die Catechumener/Energumener/Penitenten/so offenbare Büß thün/Vnd vilmehe diejhenen so noch in vnzimlichen wollusten vnd schentlicher vnkeußheit/geylicheit/vnd vnlauterkeit des Fleischs stechen/vnd dergleichen betrübungen vnd verstörungen des gemüets vnderworffen seyn/ Sagt/das dieselbigen so woll von der Anschawung als von der entfahung diß H. Sacraments durch das Ambt vnd die Stim des Diacons sollen abkert vnd abgesondert werden/ Ecclesiast. Hierarch. Cap. 3. Parte. 2. & Parte. 3. Da er des Vrsach in die lengde anzeigt/als Nemlich das nur diejhenige des anschauwens vnd entfahens dieser Göttlicher dinge wirdig seindt/die sich Gott gentzlich ergeben/vnd in sytten/Gotts nachfolger vnd nit des Teuffels seind/Ja nach al jrem vermögen mit Gotts gnaden sich befleissigen wöllen das sie ein Geist mit Gott sein. Vnnd ist freilich diese Apostolische lehr vnnd Tradition begrundt vff der ernsthafftigster bedräuwung des Apostels/Primæ Corinthiorum undecimo, vnnd seinen wortenn secundæ Corinthiorum sexto, Vrsach warumb die vneinen von der anschauwūg des Sacramēts abkeert werden sōllen. 1. Corint. 9

Nemlich/Was hat dz Liecht vor gemeynschafft mit der fynsterniß? Wie stympt Christus mit Belial? Vnd vff dem das er Hebr.xij. vff dem Alten Testament Citiert vff dem Büch Exodi xix. Vnd wen eyn Thier den Berg anrürte sölt es gesteinigt werden. Vnnd das Exodi 3. stehet/wie der Herr vff dem Busch Moysi rüfft/Trit nit herzu/Ziehe deyn schüch vff von deynen fuessen. Vnd das j. Reg. vj. geschrieben ist/wie der Herr die Bethsamiter mit grossen plagen geschlagē habe/darüb das sie die Arck des Herren gesehen hetten ꝛc. Vnd seyndt hierin auch mit dem Dionysio alle nachfolgende Vätter eynig/zeigen welche die stym des Diacons gewesen an/als nemlich: Sancta Sanctis, Das Heilig ist nur vor die Heiligen. Siehe hieroben fol. 44. fa. j. ꝛc.

¶ Vnder denen aber sonderlich der heiliger Chrysostomus in Morali Sermonis 3 in Caput 1. ad Ephesios/wie auch das hie oben gerürt/mit grossem ernst bezeugt vnnd erweist/Das welcher vnwirdig ist diß heilige Sacrament zu entfahen/der auch vnwirdig sey darbei vnd an zu seyn/vnd dasselbig zu beschauwen. Füert darvff in des Herren wort vff dem Euangelio/Freundt wie bistu hiereyn kommen/vnd hast doch keyn Hochzeitlich kleide an? Nit sagt der Herr/sprichet Chrisostomus) warumb bistu zu Tisch gesessen? sonder vor dem zu Tisch nyd sitzen erkendt er jn auch vnwirdig des eyngangs/sprechend: Warumb bistu hiereyn kommen? Vnnd zwar sölche wort redt der Herr noch jetzunder zu vns allen/wen wir vnuerschampt vnd vnfrömlich darbei stehen/Dan welcher der Geheymnissen nit wirdig ist theilhafftig zu werden/der stehet auch vnuerschampt vnd vnbillich darbei. Darüb die in sünden seyndt/die werden vors erst vßgetriebē/Dan welchermaß/wen eyn Herr zu Tisch sitze/denen die jn verzörnt haben nit zu gelassen ist sich vnder den dienern fynden zu lassen/sonder werden abgewisset/Also auch die/welchermaß nit zugelassen ist den vngetäufften dar bei zu seyn/also auch nit den getäufften/wenn sie mit sünden besuddelt seyndt. ꝛc. Vnwirdig seyndt diser leut eugen vnnd ohren dise dyng zu beschauwen vnd anzuhören/Vnd so eyn Thier den berg anrürte sölt es gesteynigt werden, darumb weren sie auch nit werdt vff den berg zu stygen ꝛc. Bißher Chrysostomus. Welche lehr in sonderheit die Leyhen/die den Priester so das H. Sacrament tragt leyten/bedencken sölten.

Wer vnwirdig ist diß H. Sacrament zuentfahen/der ist auch vnwirdig darbei vñ an zu seyn.

Matth 22.

Exod 9. Hebr. 12

Vnd

¶ Vnd hierumb ists auch on zweifel das Vrbanus 4. in der Constitution darin er das Fest des Fronleichnams (wie obgemelt) vff Donnerstag nach der Octaven des H. Pfynstages/durch die gantze Welt zu halten eyngesetzt hat (siether dem dan an sölichem Fest das hochwirdig H. Sacrament/dem Christgläubigen Volck erwirdiglich vorgestelt vnnd vmbgetragen worden ist) allen Bisschoffen vnd Vorweseren der Kirchen/strenglich gepeut/ Das sie am negstvorgehendē Sontag/jre Völcker mit heilsamen ermanungen/durch sich vnd andere/ fleissiglich ermanen sollen/das sie durch ware vnd reine Beicht jrer sünde/ Almuß gebung. Andechtige vnd Embsige Gebeth/vnd andere götselige werck sich beflissigen zu bereiten/das sie an jetzbemeltem tage dises allerkostparligsten Sacramentes theilhafftig werden/vnd dasselbig erwirdiglig entfahen/vnd durch dessen krafft eyn vermberung der gnaden bekōmē mögen. Ermanet weiter die Völcker durch die gantze Christenheit/ das sie am selbigen tage mit grosser andacht vnd begirden zun kirchen zusamen lauffen/vñ die Clerisey eyne mit den Leyen sampelich Frolockend/ sich in Lobsengen erheben/das jrer aller hertzer vnd wünschen/ münde vnd lepfftzen/dem Herren die Lobgesenge der heilsamer freuden bezalen/das der Glaub alßdan Psalliere/die Hoffnung vff sprynge/die Liebe sich erfreuwe/die Andacht vnd Innigkeit frolocke/der Chor Jubiliere/die Reinigkeit sich erlustige/In Summa, das sie alle mit fölichem Ernūcē vnd güthertzigem willen zusamen kōmen/all jren fleiß zu lob des Herren emp sich vffrichten/vnd die Hochzeit eyns sölchen Fest tags/wie sich gehört/begehen. Vnd wölle Got (sagt die Constitution) das alßdā zu Christi dienst/ seyne göttliche hitz seyne gläubigen also anzünden thete/das dieselben durch weiteren vorganck in güten wercken vnd verdienstē bei im also zu nemē/ das der sich vor sie zur erlösung/vnd darzu jnen sich selb zur speise gegeben hat/sich auch endlich jnen nach verlauff diser zeit zür belohnung gebe. Bißher Vrbanus.

Wie man zu des H. Sacraments Trachten kōmen sölle/vñ sonderlich das die Christgläubigen alle dan Cōmunicirē sölten.

1. Corinth. 12. Colloss. 2.

¶ Merck lieber Leser wie der Vrbanus das Fest des Fronleichams Christi wil gehaltē haben/Nemlich/das die Christgläubigen alle sämptlich zu sölchem Fest sich mit Beicht vñ Büß zu entfahung des H. Sacraments bereiten sōllen. Wan dz nū die Bisschoffen vñ Vorweser der Kirchen durch jre Christliche Admonition verschafften/so künt das heilige

Sa

Sacramēt sölchen Christgläubigē/ auch alßdāzu beschauwen wol gotseligklich vorgestelt / vnd zu mehrer erweckūg vnd sterckung jres glaubens/hoffnung/vertrauwens vnnd liebe gegen Got vnd jren negsten / in Processionen vmbgetragen werden/ darbei vmb alle notturfften eynes jetlichen Orts vnd gemeyner Kirchen andechtlich zu bitten.

Nicolaus Cusanus

¶ Diß hat zwar der Frommer vnd Hochgelehrter Nicolaus Cusanus Cardinalis /dem auch die Gegentheil eyn sondern grossen verstandt vnd lehr zu geben müssen/wol vermirckt/ do er Nicolai 5. Legat / vornemlich an dise Cölnische Prouintz gewesen/vnd alhie im Prouincial Concilio /zun zeiten Ertzbisschoffen Theoderici, Statuiert hat/ Das vermehe zu mehrer erwirdigkeit des hochwirdigsten heiligsten Sacramentes/ dasselbig in keyn wege sichtbarlich vnd offentlich in Mōstrantzen sōle vorgestelt oder getragen werden/dā alleyn an dem Hochzeitlichen Fest tage des Fronleichnams Christi/vnd seynen Octauen/ Vnd dar zu nur eynmal im jar vßerhalb desselben Fests vnd seynen Octauen/ in eyner jegklichen Sact oder Pfarren/vß zulassung des Ordinarij oder sunst vmb gemeynen Frydē oder andere oblygende notturfften/ so die Gemeynden zur zeit beschweren / zu bitten/ vnd sölchs dan mit allermeister Erwirdigkeit/ Deuotion vnd innigkeit. Dise Cōstitution fyndstu in den Statuten der Cölnischer Kirchen/newlich Getruckt. Fol. 251.

Das H. Sacrament soln t alwege offentlich vñ sichtbarlich vorgestelt vñ getragen werden.

Hier fälts mir nū (doch on verwerffung bessers berichts) das hier wid vil grewlicher Mißbrāuch eyngerissen seyndt/ darvff noch gehaltē wirdt / Nemlich / das man das Fest des Fronleichnams tags dermaß nit helt/ wie es eyngesetzt ist/ Vnd das sunst das Hochwirdig heilig Sacrament in Processionen vil zu offt vmbgetragen/vñ dem gemeynen volck/ vßerhalb der täglicher Eleuation im Ambt der H. Meß/ fill zu offt/vnd gemeynlich offentlich/vorgestelt wirdt/ Da doch weder Beicht noch Büß vorgehet/Beschweigen das die entfahung des H. Sacraments darvff folge.

Mißbrauch.

¶ War ists/vnd ich kans nit leucknen/das der Teuffel eyn verterber alles gūten/hierwider auch eingefürt hat/ das die Gemeynen Vmbtrachten des H. Sacraments/zu den bürgerlichē

gerlichen zůsamenkunfftenn der Leute / zů werbung vnnd handtierůg / vnd zů anderer weltlicher sachen verhandlůg / Ja zů sauffen vnnd zů fressen / vnnd was daruß folgt / mißbraucht werden. Wes die schůlt ist / dz bedencken diejhenigē die es weren kōnnen vnd doch nit weren:

¶ Vormals wenn man Procession vnd Station zů abwendung Gotts vngnad / vnnd erwerbung seyner gnad gehalten. So hat dz Volck in aller Christlicher diemůt sich gebeicht / casteyget / gezüchtigt / gebettet vnnd gefastet / je zum weinigsten biß an Mittag / offt biß an den Abendt / vñ seind zů dere zeit weyn vnd Zechhäuser al zůgestanden / Wie von sölicher bůßfertiger zůcht Tertullianus, Chrysostomus, vñ die andern alten Vätter vil anzeigung thůn. So weiß ich auch / das es alhie zu Cöln erstlich / nach dem wie obgemelt Martirus 5. im jar 1431. die Gotsdracht vmb die stadt nach Ostern bestettigt hat / vil andächtiger zugangen ist / dā leider jetzunder geschicht / Dā noch in Mēschen gedechtniß / ist die Priesterschafft in habitu nigro seu pœnitentiali, mit vmbgangen / Wie es jetz gehalten / zu deme / mit dere vil zugemeiner / vnnd schir täglicher vorstellung des H. Sacraments in offnenn Monstrantzen zugehet / dz sicht man vor ougenn. Sölichs aber ist den Gotforchtigen nit lieb / Ketzer vñ böse leute nemmen die ergerniß die druß folgt zu sterckung jrer ketzerei vñ bößheit / Got bessere es / vñ gebs den zu besserē / die es Ambts halb zu besseren schuldig seind:

Wie vormals die Station vnd Procession gehalten.

Chrysostom. in orationē de beato Philogonio. Nostræ quidē celebritatis (inqt) sub meridiē plerūq; soluuntur.

Cölnische Cronick fol 300. fa. 4.

DEr H. Basilius libro de Spiritusancto, capite 37. hat mich gelehrt / Das die Vorweser der Kirchen die Erwirdigkeit vnnd Autoritet der geheymnussen in der stille bewaren söllen / vnnd das mann die dinge / so die vngeschickten nit wirdig seyn anzuschauwē / nit wie in einem Triumph oft Ostēteren vñ vorstellē sölt. Dā was hat (sprich er) der Moses anders mit denne gemeint / da er nit allermennyglich on vnderscheidt / vergundt hat / inn alle örth des Tempels hyneinzugehenn / sonder hat die Prophanos / das ist / die sich noch Gott nit gantz ergeben / ußerhalb des H. Bezircks gestelt / extra Sacra sepia prophanos locauit.

Der Kirchē Vorweser Ambt erfordert vornemlich einsehens zu haben / dz das H. Sacrament Erwirdiglich gehalten werde.

Prophani extra Tabernaculum.

Leuitg in atrio

Sacerdotes in primo tabernaculo.

Aber die jnnerliche Vorhöff des Tempels hat er denen die reyner gewesen vergunt/vñ alleyn die Leuiten Wirdige Gotediener zu seyn erkũnde. Den Priesteren aber die Siegopffer vnd Brandopffer/vñ was zu volbrengũg der heiliger Opfferhandē gehört zugeeygnet/vnd einem yß jnen das jnnerligst des Tempels bevolhen/ vnnd diesem auch nit alwege/sonder nur an einem tage des jars/vñ zu eyner stunde hyneinzugeben zugelassen/ yf das er von wegen der selsamkeit mit grösserer verwunderũg die Sancta sanctorũ anschauwete/ Dan Moyses durch seyne weißheit wol gewust hat/das daß jhenig was vil zu gemeyn gemacht/vnd darzu eyn jeder kommen kan in verachtung gezogen wirdt. Probe gnarus ex sapientia sua ei quod conculcatum est,& per se apprehendi potest imminere contemptũ. Was aber verborgen vnd weinig gezeigt wirdt/das sölichs auch nach natürlichem herkommen in meherer verwundermß ist. Bisher Basilius.

Hebreo.9.

Sūmus sacerdos in secũdo, quod uocatũ est Sãcta sanctorum.

Von der Vmbtragung der Reliquien vnnd Bildtnussen.

WEN nu Melanthon die berüerte ware mißbreuche/so bei dem Tragen des H. Sacramẽts durch schlesserkeit der Hyrten eingerissen seind/ angegriffenn/ So hette ich mich seins schreibens diß orths mit nichten angenommen. Aber das er darüber so schmälich verspottet/verlächert/vnd lästert dz man das H. Sacrament in öffenlicher Processiõ getragen/ das dan auch der lieben Heiligen Reliquien vñ Bildtnissen mit vmbgetragen werden/ Sölichs kann ich zwar jm nit zu güte halten. Ich meinte er sölt/als der es an jhener seytenn alles weiß/vnd der schon vorlãgs die H. Vätter allezümal vnder seine rüthe vnd Palmter gefordert hat/gewust habe/ wie es hiemit vormals in offenlicher Processiõ gehaltẽ wordẽ sei.

Mirackel bei dr Reliquien ö Heiligen beschehen.

DER H. Augustinus libro 22. de Ciuitate Dei, Cap. octauo, Jn deme er nit vnder xx. treffenliche grosse Mirackel erzelt/die zů seynen zeiten Gott bey den Reliquien ö liebẽ Heiligen/sonderlich des Ertzmartyrers Stephani gewirckt hat/Zeigt vnder andern an/das ö Gotseliger Bischoff Lucillus

die

die Reliquiē des H. Martyrers Stephani in eyner herlicher Processiō selb in seynen händen getragen habe/vnnd sei durch das andechtig anrüerē sölichs heiligebumbs vō dem geschwōr der Fistel(das dabeuor keyne Artzet an jm heilen haben können) nach seyner wunsch erledigt worden. Er nent daselbst die Reliquien die heilige pfände, sacra pignora, dardurch wir versichere werden der widderrofferstenenis vnd des ewigen lebens. Item die Vmbtragung der Reliquien / die Tragung der lieben Gotseligen Burden/piæ sarcinæ uectationem.

Lucillus B Bisch off hat die Reliquien S. Stephani in einer Processiō selb in seinen händē getragen/vñ ist vō der fistel erlost worden.

Wie Augustinus vnd Ambrosius die Reliquiē nenen

AMbrosius Epistola 85. libro 10. De inuentione Corporum Sanctorum Geruasij & Prothasij ad sororem, nent sie die Edlen vnd heiligstē Reliquien/ die Beschutzung vñ hulffe der Kirchē/ die Sigzeichen/Gabenn der Götlichen gnad. Die Heiligē aber nent er Patronen/des Orths da jrs gebeyns gefundenn wirdt. Nobiles & sacratissimas Reliquias, Ecclesiæ præsidia, Auxilia, Trophea, Diuinæ gratiæ munera, ipsosque Sanctos loci in quo reperti sunt, patronos.

¶ Das auch vormals neben den Reliquien/oder sunst in mangel derselben/der aller heiligsten Mütter Gottes/vñ der lieben heiligen Apostell Bildnussen in sölichen offenlichenn Processionē mit getragē worde sein/vñ dz Volck jrer & Heiligē Götlicher wādlūg/ lebens/ leidens vñhynscheidens zuerinnern/vnd vmb jre vorbitt bei Got anzüsüchen/züermanen/ sölichs ist der Kirchen Historikundigen vnuerborgen. Vnd sunst allermenniglich bewüst wie der heilig Gregorius, als etwan zů Rom eyn grewliche sterbliche Pest/so die leute vor füeß hynnam/gar überhandt genommē/eyn andechtige Litanj vñ Procession angericht/vñ in derselbiger dz Bildtnuß der Mütter Gotts tragen lassen hab/vñ domals vff sein vnnd des Volcks Christliche andacht durch jr aller heiligste Vorbit erhalten/dz söliche Pest vō stundtan vffgehört hat.

Warūb die bildtnussen & Heiligē vmbgetragē werden.

Gregorius 1.

¶ Wir Christgläubigen wissen/ Gott sei lob/woll/ war fur wir die Reliquien vnd Bildtnissen haltē/vñ wie wir dieselbigen verehren sōllē/ Dñ wen wirs nit wusten/so würdē wirs doch durch das 2. Nicenum/das man das siebend Oecumeni-

Cōciliū Nicenū 2.

menicum Concilium nent/vnd den lieben Iohannem Damasce-
num in libris Apologeticis aduersus eos, qui sanctas imagines tra
ducunt, & criminantur, recens uersum & editum gnůg samlich be
richt. Wa dem Melanthoni die stelle der H. geschrifft/vñ die
Vätter alle/die darin nach der längde Citiert werdenn nit
gnůg thůn/so weiß ich jm nit zů helffen. Nur eynen orth Da-
masceni in historia Duorum Militum mag ich nit vmbgehē/da
erzelter/wie ein Abbat dere Einsyoler dem Tyranno Indiæ,
welcher jn fragte/warumb er doch vñ die Einsioler die Re-
liquiē etlicher H. Vätter vmbtrögen? inmassen wie solet
geantwort habe: Wir vmbetragen dz reins vñ heiligs gebeyns (V Kü
ng) vns dardurch wider zuerinneren der wunderbarlicher Nämen (der g
beyn es ist) seligen Todes vnnd bynscheidens/vnnd füren dardurch vns selb
widderumb in gedechtniß jrer Gotseliger wädlung/Erwecken vns zu gle-
chem eiffer/Betrachten auch in was rügen vnd frewden sie jetz seindt/Vnd
weil wir sie selig sprechen/so ermanen wir vns dardurch auch einan der/vñ
befleissigen vns jren füssstapffen trewlich nachzufolgen/Stellen darzu emb
sig vns vor ougen die Gedechtnißdes Todes/die vns sehr nütz ist vnnd er-
wecke vnd vffrichtet vns zum kampff der heliger Conuersation andech-
tiglicher/Vnd schepffen daneben von jrem anrüeren vns einn heiligung.

Wie etwan ein Abbat ö Einsyd ler/einen Tyrānē Indie vff seyn frage ö vmbtra gůg halb der Re liquiē gestwort habe

1

2

3

4

5

Diese funff vrsachen vferhalb der ersten/zeigē vns den re-
chten Brauch der Bildtniß vmtragung fein an/Dā wir ma-
chen dieselbigen Bildtniß vns nit zu Götzenn/wie die Hei-
den/die Teuffel so sich in die Bildtnissen einliessen/zů jrenn
Abgöttern gemachtē/Sonder gebrauchē der Bildtnus-
senn nur als blosser gedenckzeichen zur Gottseliger erinne-
rung.

Augustin. de Ciui-tate Dei lib. 8. ca. 23. ita habet de si mulachris ethni corū: Hos ergo spūs inuisibiles p artē quendā nisi bilibus rebus cor poralibus mate riæ copulare, ut sint quasi anima ta corpora, illis spiritibus dicata & subdita simula chra, hoc esse di cit (Hermes Ae gyptius) Deos fa cere.

Ein andere vrsa ch des vmtragūg ö Reliquiē nebē dē ö sacrament.

¶ So ist auch diese weise/als das sonderlich dan/wenn
das heilige Sacrament in hochzeitlicher Processionn vmb-
getragen wirdt/die Reliquien vnd Bildtnissen der liebenn
Heiligen mit vmbgetragen werdenn/nit gar on vrsach vff-
kommen. Dann nach deme das heilige Sacrament darumb
in sonderheit in öffenlichē Processionē getragen wirdt/vff
das das Anwesend nachfolgendt Christgläubig Volck/er-
innert werde/der vnuffsprechlicher diemůt/vnd liebe des le-

bens

bendigen Sün Gottes gegenn vns/ wie derselbig vmb vnseren willen seynem Hymlischen Vatter biß in dem Todt gehorsam wordenn/ den schwären bitteren Creutzgang nach Caluarien zů/ volbracht/ vnd da selbst seynen Leib vor vnser all erleben vffgeopffert habe. Vnnd das durch söliche erinnerung vort das Volck angezundt werde/ zur liebe Gottes des Vatters/ der seyns eygen Sůns nit gespart/ sonder jn vor vns alle gebē hat/ Vñ destomehe auch zů seins Sůns liebe/ der sölichen schmälichen Todt selb vor vns gelittenn hat: Vnnd dardurch auch weither zu hertzen füre/ das wir vortmehe nit vns selb/ sonder deme leben söllenn/ der vmb vnsern willen gestorben vnd vfferstanden ist/ Vñ dargeben also vns gentzlich vnserm Nägsten zů dienen/ wie er vns gedient hat/ seynen füeßstapffen nachfolgendt. Weill nun die lieben Heiligen deme also gethan/ so stellen wir vns dieselbē/ als vnsere Gliotmassen/ so vns vormals vō wegen Fleischs vnd Blůts gleich gewesen/ durch jre Reliquien vnd Bildtnissen vor ougen/ vff das durch söliche erinnerung ein desto grössere anmüetung in vns erstehe zů anzundung vnser liebe/ beide gegen sie/ als denen wir nachfolgen können/ vnnd gegē Jn/ als durch welchs hülff wirs können. Vt ex eiusmodi Reliquiarum & imaginum admonitione, maior affectus exurgat ad acuendam charitatem, et in illos, quos imitari possumus, & in illū quo adiuuante possumus. Darūb dā auch von d Apostell zeiten her/ jre Gedechtnuß alwege bey des Herrn Tisch gehalten ist/ nit als gemeyner abgestorben Christgläubigenn/ als das wir vor sie bitten/ sonder vilmehe vff dz sie vor vns bitten/ das wir jren füeßstapffen anhangen mögen/ weil sie die liebe erfullet haben/ dauon der Herr gesprochen/ das keine grössere sei/ Haben jrenn Brüdern söliche dinge erzeigt/ als sie von des Herrn Tisch entfangen habenn/ Das ist/ sie haben jr Leib vnnd Leben vor jre Brüder geben/ wie Christus seyn Leib vnd Leben vor vns gebenn hat. Siehe Augustinum contra Faustum, libro uigesimo, Capite 21. & in Iohannem Tractatu 84.

Siehe Basiliū li. 2. de Baptismo, quæst. 2. & 3. in Sūmis Moraliū, & regula Monachorum. Philip. 2.

Johan. 3.

1. Corinth. 5.

1. Petri 2.

Sihe August. li. 20. cōtra Faustū.

Der lieben Heiligen gedechtniß/ ist allezeit bei dē sacramēt des Altars gehaltē/ vff das sie vor vns bitten.

Johan. 15.

1. Johan. 3.

¶ Item nach dem die Heilige Eucharisti vns auch bedeutet den Geistlichen Leib Christi / Das ist / die Gemeinschafft aller Heiligē Gottes / wie der Apostell sagt: Ein Brot vnd ein Leib seindt wir alle ꝛc. Vnd wie der Augustinus Tractatu 26. in Iohannem schreibt / Das diese Gemeinschafft der Heiligen / in welcher der warer friede vnd volnkomene eynigkeyt seyn wirdt / die speise sei / so dieselben vonn denen sie gnossen wirdt / vnsterblich vnnd vnuerwesenlich macht. So ist je nit vnfuglich / das da der warer Leib Christi getragenn wirdt / das wir vns auch darbey / wie wir das am besten thūn mögen / sölicher aller seligster gemeynschaffe seyns Geistlichen Leibs / das ist seyner lieber Heiligenn erinneren. Von denen Hieronymus aduersus Vigilantium sagt / Wiltu (Vigilanti) den Heiligen Bende anlegen / das sie biß zum jüngsten tage in gefengnuß gehalten werden / vnd nit bey jrem Herrn seyn: von denen geschrieben stehet: Sie folgen dem Lamb nach / wo es hyn gehet. Vnzweifel ists das sie jetz mit dem Herrn in volnkomener einigkeit / vnd in vnußsprechlicher frewde / vndewiger seligkeit leben / vnd das wir also durch jtzberüerte erinnerung vnseren hoffen vnnd vertrauwen / hiernaher sölicher Gemeinschafft mitbürger zů werden / sterckenn / Ja derselbigen seliger Gemeynschafft vns auch schon alhie / so vill doch das durch den glauben geschehen kan / in freudreicher erlüstigung im Herrn theilhafftig machen.

1. Corinth. 10.

Hierony. wider vnser Widersacher Vorfarn Vigilātiū dē Ketzer.

Apoc. 14.

¶ Diß alles hab ich darumb angezeigt / nit das ich einichen vergeblichē Vberfluß vñ Vngestaltigkeit der Bildtnussen / vnd andere Vppigkeit / leichtfertigkeit / weltlichenn bracht vnd Schawspiele / Pfeiffen / Trummen / Müsterung vnd der gleichē Narrenwerck mehr / so etwan leyder hierbei durch einen grossen vnchristlichenn Mißbrauch geübt werden / dardurch loben oder bestettigen wölle (weilich sölichē / vnd der gleichen Mißbräuch in meynem hertzen feindt byn / vnd achten sie vor eynen greuwel vor Gott / vnnd wunsche mit hoher begirden / das die Bisschoffen / den sölichs zůthůn Ambtshalb zůstehet / einmall dieselbigenn allenthalben abschaffen wöllenn) sonder alleyn darumb / das ich die Kirch

Aller überflüß mit leichtfertigkeit ꝛc ist abzuschaffen.

wider

wider die vnzeitige vñ Gelpe läſterũg des Melanthonis verantworten/vnd erwieſen möcht/das berurte Proceſſionen/wen ſie nur recht gehalten/durch die Lehr der heiliger Vätter/ſönderlich der lieben Ambroſii vnd Auguſtini,/nit alleyn nit angefochten/ſonder mehe beſchützt werden mögen.

SO gehe nũ Melanthon hyn/vnd vnderſtehe noch die leuthe durch ſeyne Lame vnd vngereimpte Proſopopeia zu berichten/das wen die lieben heiligen Ambroſius vnd Auguſtinus widder kemen/vnd ſehen das heilige ſacrament dermaß wie zu vnſern zeiten geſchicht/vmbtragen/vnd das anweſend Chriſtgläubig Volck den Herren darin anrüffen/ Item der lieben Heiligen Reliquien vnd Bildtnuſſen/dem Herren zun Ehren / vnd vns zur erynnerung/tragen/das ſie alßdan erſchröcken/vnd meinen wurden/ als obe ſie in eyn̄ neuwe Heidenſchafft kommen weren/ Vnd wen ſie dan verſtendigt/ das diſe Leut Chriſten ſeyn wölten/alßdan über diſen Miſbrauch des Nachtmals (wie ſein wort ſeyndt) ergrymmen wurden/ ꝛc. Ah lieber Melanthon/ſölten Ambroſius vnd Auguſtinus wol ab der Anbettung Chriſti in der Euchariſti erſchröckē? da ſie die Chriſtgläubigen ſo ernſtlich/fleiſſig vnd eynhellig gelehrt habē/das ſölich Anbetten nit alleyn nit Sünde ſei/ſonder das dz nit Anbetten eyn groſſe ſünde were/ Da jnen auch die Verhaltung/ja die Tragung des heiligen Sacraments/ als eyner Götlicher Beſchützung/nit vnbekandt waren/ da ſie dere lieben Heiligen Reliquien/ vnd auch dere gotsforchtiger Tragung/ſo herlich gedencken? Vnd da auch zu jren zeyten die Bildtnuſſen des Herren/vnd ſeyner lieben Heiligē/in Ehrlichem Gotſeligen brauch geweſen ſeyndt? Meynſtu nit vil weger lieber Leſer/wen diſe beide heilige Männer widderkemen/vnd ſehen das die Chriſtgläubigen nach jrer verlaſſener lehre dem heiligen Sacrament ſeyne gebürliche Ehre beweiſen/ vnd darbei troſt vñ hülff ſöchten/

Melanthonn vngereimpte Proſopopeia gilt hierwider nichts. iſt erdicht/vñ wirdt den H. Männern wider jre Lehr angedicht.

Item das sie ab der lieben heiligen Reliquien vnnd Bildtnussen/sich derselben Göttlicher wandlung/vnd jetzigs hymlischen vnd seligen stands erinnerten / vnd zů irer nachfolgung sich ermaneten / das die heilige Männer sich darab nit weinig erfreuwen/vnd den glauben den sie gelehrt / vñ die Andacht darzů sie ermanet/in den güthertzigen Christgläubigen wunder gern noch erkennē wurden? Zwar eyn hochtreffenlicher glaub ists/dz/so wir den vnbefleckte Leib Christi nemmendt/ vor gewiß halten/dz wir Christum selber tragen/ Wie der selig Anastasius a sancto Monte Synai, sagt/den Damascenus libro tertio, pro Veneratione Imaginum Citiert/ Sane, inquit, eximia est fides, qua nunc in Christum creditur. Vt enim Christum ipsum uidemur audire loquētem. Ita et eius Euangelia fideli auditu excipimus, et nulla aspersione labe Corpus ipsius suscipientes, nos ipsum Christum gestare persuademur.

Melāthonis gotteslesterliche vergleichūg des Persischē abgöttischē fewrs gegen das göttlich vñ hymlisch fewr.

¶ Ists nit mein Gottforchtiger Leser ein gar mütwillige grewliche Gotslästerung des Melanthonis/ das er das hochwirdig heilig Sacrament/dz ware geistliche Fewr / so vß dem Hymmell kompt/vor deme wir vns erschrecken / vnnd Gott vns gnedig machen sollen / wie Chrysostomus Sermone de Eucharistia, sagt/ Vnd das Cyrillus, Damascenus, vnnd die andern gleichs dem Chrysostomo / so offt einn Hymlisch Göttlich vnnd erschröcklich fewr nennen/dem Persisschenn Abgottischem fewr/das die Barbaren Abgöttisscher weyß vmbtrügen vnd anbetteten/darff vergleichenn? Was ist dz anders/ dann Christum den lebendigen Gottes Sünn zum Baal machē? Wie dānenwtlich der Sacramētierer einer alhie zů Cöln gefengklich angenomē/dz heilig Sacrament/als dz vergangen jars wie gewönlich vmbgetragen wardt / mehrmals an den aller gemeinsten örthen der Stadt/da das Volck am meistenn zů der Processiō versamlet gewesen/ gotloßiglich / vnnd vffrüerisch mitt lauter stym anschreyte/ Bethaua, Bethaua, Damit dem Volck ein zůbildenn / als obe das guldenn kalb zů Bethaua da getragen würde. O der blasphemi.

Osee 10.

Ein

¶ Eyn ander von seinen gesellen ließ jm bedücken er hets sehr wol getroffen dz er dz wörtlyn Gotsdracht ansechtete/ weil Got nit eyngeschlossen/noch mit menschen henden getragen werden möcht. Aber lieber Herr Got/wer hat dz je gelehrt dz Christi vnmeßliche Gotheit/ oder auch seyn göttlicher Leib möge eyngeschloßē werden/ als dz er im sacramēt als in seiner eygen stette localiter begriffen vñ vmbzingelt sei: Wir werden zwar gelehrt das er sich vnder der gestalt des Brots (welche verwarlich vñ erwirdigklich verhaltē wirt) sich wesenlich darstelle/nach seinem wort/Dz ist meyn leib. Vñ welchermaß er sich selb in seynem H. Abendmal in seinē eigen händen (wie Augustinus sagt) getragen/dz er auch also in des Priesters händē jetz getragē werde/Wie sölichs hiet oben schir vß allen heiligē Vättern überflüssig erwiesen ist. Dz wörtlyn gotstracht mögē die Juden nit leiden. Act. 7. 47

In Psalm. 33

NV hab ich lieber Leser vffdē Drittē Häuptartikel dir erstlich vß der H. Geschrifft dargethan vñ gnügsamlich erwiesen/dz nach dem der leib vñ das blůt vnsers Herrn Gots/Christi Jesu/in dem H. Sacramet Wesenlich ist/vñ also vß notwendiger erfolgūg der Herr Christus Jesus selbst gāz vñ volkōmlich/dz er darūb im Sacramēt/ vō allen Christgläubigen sölle vñ müesse angebett werden/vñ dz vnsere widersacher die mit der Cōcomitātia jren spot treiben/entweder blyndtlich oder je vffsetzlich sich zu gewißlichen Nestorianern machen vñ dargeben. Zum andern dz die Anbettūg Christi im Sacrament vō zeit der Apostolen allwege in Christlicher Kirchen vō allen frōmen Christgläubigen geübt worden sei. Zum drieten dz dz H. Sacramēt got seligklich gezeigt/angeschawt/vñ nit allein zun krācken/sonder auch sunst in offenlichen Processionē vñ Bitlichen zu samen küssten getragen werden möge/ Vñ nebem jm auch der liebē Heiligē Reliquien vñ Bildtnussen/ So fert doch sunst aller Mißbrauch/der hier bei etwā eyngeschlichē/ hyngnōmē vñ abgethā wirdt. Dz auch bei dem H. sacramēt/als in Christi gegenwertigkeit/durch vns in allen vnsern nöten/trüebsalen vnd gefärligkeiten/billig trost vnd hilff gesücht wirdt. Hab hierff gefürt vß den älltsten vnd bewertsten heyligen Vätteren vill treffenliche vnd ansehenliche Gezeugnissen/

Wie grob vñ grei wlich vaser Wi dersacher jrthum sey.

Vff denen vnder andern dz offentlich erscheint / dz vormals wie noch bei den Catholischen / die Anbettung des H. sacraments auch den kleinen kyndlyn bekãdt gewesen / vff dz freylich Got also vff dem mũnd der kynder seynen lob volkõmen mãchte / vmb seyner feyndt willen / vñ erstumme die widersacher / vnd sich an jn rãchete. Zu demñ dz auch die vnuernunfftige Thier jren Herrn im H. sacrament erkent haben / Freilich vff dz die stũme thier diser falschen propheten Torheit offenbar mãchten. Ja dz auch die Teuffel vff der Hellen vor dem H. sacrament (es werde entweder vff dem Altar Gottes tractiert oder getragen) nit anders vermõgẽ dan sich zu erschrecken / zu zittern / zu weichen / zu rãumen vñ hinweg zu fliehẽ / Vff dz zwar vnser Widersacher vnglaub gröſſer weder der jre befunden werde. Dan auch der Gotselig Thomas Aquinas 3. Parte Quæst. 76. Artic. 7. Arg. 3. schreibt / das die Teuffel diß Sacrament forchten / vnd jm (wiewol wider jren willẽ) ehr beweisen. Das ich neben jm vnd den heiligen Vätteren (weil ichs an eynem Besessen Weib zu Fischel bei Nuiß / das noch lebt / mehe dã eynmal gesehen) durch die gewisse erfarung bezeugen kan. Weiß aber dz vnsere Widersacher mit allen obberurten Miracklen durch krafft des H. sacramentes / vnd des gleichen mit der Gotswirckũg durch die Reliquiẽ der lieben heiligen / jren spot vñ Gotslästerũg treibẽ werdẽ / So dz wider jr eygen Gwissen nit seyn můß dz Got durch seynen geist offentlich vor jren selbst eygen ougen wircket. Was kã mã aber darzu andts thũn dã dz mã jn antworte wie Christus den heilosen Pharizeern geãtwort hat / do sie sprachen / Er treibt die Teuffel nit andts vß dã durch Beelzebub. vñ nemlich also: So der Teuffel den Teuffel vßtreibt / so ist er wider sich selbst zerteilt / Oder wie kã jemãdts in eyns starcken hauß gehen / vnd jm seyn hauß geschir rauben / es sei dan dz er zuvor den starken bynde / vñ alß dã jm seyn hauß beraube? Darũb sag ich euch / Alle sünde vñ lästerũg wirdt den mẽschen vergeben / Aber die lästerũg wider den Geist / wird nit vergebẽ weder in diser noch jener welt. Entweder machent den Baum gůt / vñ sein frucht gůt / Oder machet den Baum faul / vñ sein frucht faul / Dã an der frucht erkẽt mã de baum-

Pſalm. 8

1. Petri 3

Matth. 12

Jr Natern geschlecht/wie könnē jr gůts reden dweil jr böß seyndt? Wes das hertz vol ist des gaht der mundt über. Jch sag euch aber dz die menschen müssen rechenschafft gebē am jüngsten gericht von eynem jetlichen vnnützen wort dz sie geredt habē. Vß deinen worten wirdstu gerecht fertigt werdē/ vnd vß deynen worten wirdtstu verdampt werden ꝛc.
Diſe wort des Herren/stehen den widersachern/als den frechen Verleugnern seyner göttlichen Miraculen/ durch krafft seyns H. Sacraments so offt erzeigt/wol zu bedencken.

¶ Ja sagen sie wider vns: Jr wöllē euwere sachen mit der Teuffel gezeugnissen beweisen. Aber ebē derselbigen lästerlichen wort brauchten auch die verflůchten Arrianer/wider die frömen Christgläubigen zun zeiten des H. Ambrosii. Höt aber wie jnen der H. Man antworte Sermone 91. de Inuentione corporꝫ sctōrꝫ Geruasii et Prothasij. Sie kömen spricht er/ zu sölcher vnsinnigkeit/das sie auch die verdienſten der Mareyrer verleugnen döffen/dere thätige werck doch auch die Teuffel bekennen. Doch sölchs ist nit wunder/nach dem der vngläubigen trăwlosigkeit so groß ist/ das des teuffels bekendtniß leidlicher ist. Dan der teuffel sprach: Ab Jesu du sůn des lebendigen Gottes/bistu her kömen vns zu peinigen ehe es zeit ist? Vñ als die Jüden sölchs höreen/so verleugneten sie doch Gottes sůn. Vnd nů habt jr gehört der teuffel rüff/vnd gegen die Mareyres bekennen/dz sie die peyn vnd quellůg nit leiden können/vñ sprechen/ Seyndt jr kömen das jr vns ehe es zeit ist so hart peynigen wöllen? Vnd die Arrianer sagen/ Nit seyndt diſe ware Mareyrer/vnd können den teuffel nit peynigen/ noch jemandes erlösen. Da doch die peynigůg durch der teuffel selb stim bewiſſt wirdt vnd die wolthaten der Mareyrer durch die erleuchtůg der blynden/ vnd andere anzeigůgen der erledigten. Sie leucknen dz der blyndt erleuchtet sei/ Aber er leucknet nit dz er gesunt gemacht sey. Er sagt Jch sehe/ß zuvor nit sahe. Er sagt Jch bin nit mehr blindt/vñ beweiſt mit der that. Diſe aber verleucknen die wolthat/die dz werck nit leucknen mögē ꝛc. Jch frag (spricht Ambr.) beneiden die Arrianer mich od die Martirer? Gilts vf mich? Wie? Geschehē dā die mirakel durch mich? Beneyden sie aber die Mareyrer/ so erweiſen sie zwar darmit dz die martyrer eyn andern glaubē gehabt dā sie/sie künte anders jre werck nit beneydē. Dē glaubē der durch die Tradicīō vnser Vorfarē beſestigt ist/den können die Teuffel nit verleuck

nen/Aber

Der Teuffel bekentniß ist leidlicher dan der Arrianer Perfidia.

Matth. 8

Der H. man redt von den Teuffelē die vß den Beſeſſnen getrieben do die Cörper der Martyrer Gerualij et Prothaſij gefundē wurden.

Diſer blynd so erleuchtet worden/ ist genent gewesē Seuerus/Lanius minnerio.

Aber die Arrianer verleucknen jn/ Fidē illā Maiorꝫ Traditione firmā tam, Dæmones ipsi negare nō possunt, sed Arriani negāt. Nie nem ich von dem Teuffel eyn gezeugniß/ sonder seyn bekäntniß. Wider seynen willē sagtes der Teuffel/ aber darzu gezwūgē vnd genōtigt. Das die böszheit verbirgt/ das parße vß jm peynigung. Der Teuffel weicht der Warheit/ vnd die Arrianer wissen noch nit zu weichen. Was gresser plagen habē sie gelitten/ vñ verharren gleichwol/ wie der Pharao/ in jrem bösen. Der Teuffel sprach/ wie wir geschryben lesen: Ich weiß wer du bist/ Du bist der sün des Lebendigen Gottes. Die Jüden aber sprachen: Wir wissen nit wer er ist. Die Teuffel sagen zu den Mareyren: Jr seydt kōmen vns zu martern/ Die Arrianer sagen Es seyndt nie ware peynigungen der Teuffel/ sonder erdichte verzierte Gespenst. Aber lieber meyn/ Fil dings hab ich hören erdichten/ das hat aber nie jemandes fälschlich erdichten mögen das er mit dem Teuffel/ da es nit/ besessen were. Was ists doch/ das wir vor augē sehen/ das sie/ wen jn die hend vffgelegt/ so gequelt werden? Wie mag hier eynichem betrūg stat gegeben werden? Wie mag hier eynicher verdacht der gleißnerei seyn? Aber nit ists die meynūg das ich den Mareyren eynich gezeugniß vō den Teuffelen ber süche. Jr heiligs leiden wirt durch jre wol thaten krefftiglich bewisen. Eyn besser stim ists welche die gesuntheit der jhenen rede so krāck hieher kōmen waren ꝛc. Bißher Ambrosius.

Exodi 9
Roman 9
Marci 1
Luc. 4
Johan 9

Vnsere Widersächer kōnē vß den Besessenen mit dem Teuffel keyn Gespenst machen

¶ Wen nū meyn lieber Leser Melanthon oder Vadianus die Mirackel die du hieobē vß den Gezeugnißen der Vätter vernōmen hast/ sonderlich vß dem H. Augustino, Gregorio Turonen. & ex uita Bernardi ꝛc. vō der offe erzeigter krafft des H. sacramēts in vßwerffung der Teuffel ꝛc. gegen dir lächerlich verspotten/ So gedēck das sie in disem stuck nit besser seynd dā die Arrianer domals waren/ Dñ antworte jn in allermassen wie der lieber Ambrosius jenen geantwort hat/ überzeuge sie der Lügen mit den Vnleugbaren thaten vnd wercken des Herren/ vñ gehe jrer (nach der lehr des Apostels) müessig. Hæreticū hominē &c. Corrumpunt bonos mores &c.

So wil ich sie auch nū/ als fil disen drittē Häuptartickel berürt (den ich verhoffentlich dir gnūgsam an tag gethan vnd erwiesen hab) faren lassen/ vñ den Vierten vñ letstē Häuptartickel im namen Gottes zu Tractieren vort an handt nemen/ vnd darmit meynen arbeit dißmals Beschliessen.

Der

DEr Vierdt Häupt-

Artickel/ Das die Communion des Heyligen Sacraments vnder Eyner Gestalt/wie die bißher in Catholischer Kirchen/nit alleyn den Leyen/sonder auch den nit Meß haltenden priesteren gegeben worden/ eyne Christliche vnd zum heyl der entfahenden gnügsame Communion/Vnd Christi Einsetzung vnd Beuelh nit entgegen/Auch von anbegyn der Kirchen allwege vor gnügsam gehalten/ vnnd etwan neben der Communion vnder beiden Gestalten in brauch gewesen sey/ Biß derselbig Brauch erstlich vß vilen hochtreffenlichen vnnd in Gots wort wolbegrundten Vrsachen in etlichen Algemeinen Concilien bestettigt/vnd zu halten geporten worden ist/biß zu anderer Algemeiner Ordnüg.

DIse Wi-

dersacherr Fechtē zu vnsern zeyten zwar keynen Artickel Catholischer Lehr so hefftig / neidisch vnnd feyndtlich an / als eben disen. Fahen gemeinlich jre Falsche vñ vergiffrige lehr zu verfürüg der sympelen Leyen/ vnd des gemeinen Mans vnd Pöpffels hiermit an/Weil sie vnder allen jren Verdampten Assertionen vnd Jrthumben keinen haben dem sie baß vertrauwen/vß eusserlichē scheyn der H. schrifft/bei den vnerfarnen eyn Farb anzustreichen/ Pleuwen dem gemeynen Man eyn/das vß erforderung der götlicher eynsetzung / vñ Christi Befelhs/eynem jetlichen Christgläubigen/die Cōmunion vnder beiden Gestalt notwendigklich gereicht werden müesse/ Vnd das hierwider die Communion vnder eyner gestalt/nur durch mēschliche keckheit eyngefüert sein sōl

Vß was vrsachē die Widersacher keynen Artickell Catholischer lehr so Neidisch ansechten als eben disen.

te/der götlicher eynsetzung stracks zuentgegen/ Also auch/ das Christi Testament/ Ordnūg vnd Befelh dardurch frevelich verändert/zerbrochen/ abgethan/ vffgehebt vnd zu nit gemacht seyn sölte/ Derhalb dan sölche Cōmunion vor gotlos/ja vor eyn offentlich Sacrilegium zu halten/ von welcher alle Christgläubigē sich abzukeren schuldig werē/ weil man Got mehe dan den menschen gehorsamen sölle. Reitzen vnd bewegē mit sölchem jrem vnvffhörlichem lästerlichem schreien vnd smälichem schreiben/die Leien wider die Priesterschafft zum hefftigsten/ Geben ann als obe die Priesterschafft den Leyen den Kelch des Herren/wider die Götliche eynsetzung vnd Christi Befelh/vf eynem übermūt/ oder je on allen grundt vnd vrsach/gwaltlich/vnrechtlich/ vffsetzlich vnd frevelich entzogen vnd abgestollen hette.

Calumnia der widersacher.

¶ Wen jn nū diß also geratet/das sie die leute/vnd sönderlich die jenen so on das dem Geistlichen Standt fast feindt vnd gehässig/vnd zu allem dem was sölchem Stande zu wider erdacht vnd gehandelt werden mag/ gantz gneigt seind/ diser meynūg überreden/ so haben sie schon bei denselbigen der Catholischer Kirchen Authoritet nit alleyn sehr geschwecht/sonder schir gantz zu nit gemacht/ vnd zu bodem gestossen/Also/das dan vort mehe die selbig Authoritet bei sölchen Verfürtē leuten weder in disem noch keynem Artickell ichts oder je sehr weinig gilt/ Sonder nur was diser Verfürer vf jren eigensinnigen Köpffen erdencken//erdichten/reden vnd schreiben/ Sölliche müss dan alleyn das lauter vnd reyn Euangelium seyn. Welchs auch nit zu verwundern/ Dan weil die Authoritet der Algemeiner heiliger Kirchen eyn einige Seule vnd feste der warheit ist/ So folget/ das die jenen bei den en dieselbig eynmal/durch dises Natern Gezuchts listige überredūg/ geschwecht vñ vernichtigt wirdt/ vort vff eyns jeden wyndts anweihung/ in allerley jrthumben fur vnd fur on vnderlaß fallen müssen/biß sie endtlich in die Tieff aller gotlosigkeit versenckt werden.

Durch Neidische Anfechtung diß Artickels haben die Widersacher an die Authoritet der Kirchen bey dem gemeynen Man vmbzustossen.

1. Timot. 3.

Ephes 4

¶ Darmit nū alle gütherzige Christgläubigen/so biß noch

bei

bei der einigkeit der Catholischer Kirchen beharlich plieben seyndt/durch berürte geferbte greuliche schmähe vnd läste-
rung/von derselbigen/jrer vñ vnser aller mütter/vßerhalb
dere keyn heil ist/nit abgefüert/Auch damit die Kirch wider
berürte schmach (wie das eyn jetlicher frömer Christ nach
seynem vermögen zu thün schuldig ist) verantwortet vnd
vertädigt wurde/So wil ich nü (so vil mir Got gnad ver-
liehet) vnderstehen den obbemelten Vierten vnnd Letsten
Häuptartickel/vß der heiligen Schrifft/ auch vß der alge-
meiner lehr der H. Vätter/vnd der Catholischer Kirchen/
zu erweisen vnd zu erhalten. Welcher zwar durch mich der
maß gestelt ist/das eyn jetlicher vß seinem inhalt mein Vor-
haben leichtlich zu ermircken hat. Dan nit meyn meyn ũg ist
das ich die Communion vnder beiden Gestalten/ so zun zey-
ten der H. Apostell/vnd etwan eyn lange zeit darnach (wie
das vß dem heiligen Paulo vnd der Vätter schrifften durch
mich selbst hieroben häuflich vnd in die lengde eingefürt/ er
scheinet) in brauch gewesen/mit ichtem anfechten/ Oder
auch in abrede seyn wölle/ das noch heutigs tags solche Cõ
munion wol widderumb durch gmeine Ordnung der Kirch
en (wen nur zuvor die Kirchliche Disciplyn Restituiert/vñ
sölche versehung beschehen were/das darvß keyn überpleib
einicher Ketzereien/Zerspaltũgen/Verachtũg Kirchischer
Authoritet/Ergeruussen/noch auch keyn vnwirdige Miß-
brauchung des hochwirdigen H. Sacraments zubesorgen)
vorsichtigklich zugelassen werden möcht. Ja wült nur Got
das das durch eyn sölche vorsichtige Ordnung vnd widder
zulassung/ allen jetzschwebenden greulichen Ketzereien/vnd
andern erschröcklichen vnd verderblichen zerspaltũgẽ heil-
samlich abgeholffen werden möcht/ So were ich vngezwei
felt es wurde inn disem an dere Algemeiner Kirchen mitler
versehung/so fern man doch derselben Authoritet (wie jetz-
gemelt) widder erkennen/vnd gebürliche Kirchenzucht an
nemmen wölte/nit erwenden.

Galat 4
Matth. 16. 18

Der Author ist der Communion vnder beider Gestalt wen die selbig durch Ordnung der H. Kirchen zugelassen nit zu wider.

¶ So ist nü aber das ich dißmals zu handlen vnd zubewe-

Was der Autor zu handlen vñ zu beweren sich beflei ssygen will.

ren mich befleissigen wil/Als nemlich das die Christliche Allgemeine Kirch in der Reichung der eyniger Gestalt des heiligen Sacraments/so in derselbigen (wie erweißlich) von zeiten der heiligē Apostell/doch neben der Communion bey der Bestalten/biß der Ketzer Iohannes Hüß in Böhem entstanden/von allermenigklich vnangefochten geübt worden ist/nit geirret habe/ Vnd zum Andern/ das in den Dreien Algemeinen Concilien/zu Constants/Basel vnd Florents/nach eynander gehalten/hierüber nichts das für Vnchristlich/gotleß oder vngebürlich zu halten/verordent sei/Wie doch vnsere widersächer: dessen die Kirch vnd die Concilia zum allerschmäligsten vnd lästerligsten beschuldigen. Vnd mag mir zwar diß Vorhaben niemandts verärgen/weil also geschrieben stehet: Der seyn mütter ehret/ist gleich einem der eynen Schatz hinder sich lägt. Vñ hingegen anderßwo: Eyn Narr vñ Vnrechter beschämpt sich seyner mütter/Vñ der seyner mütter geheiß verachtet/dem graben die Rappē im Thal die ougen vß/vnd die Adler zerreissen jn. Zu deme/weil mich die heilige Vätter lehren wie fleissig eyn jedes Glidt der Catholica Kirchen/zu verthädigung derselben/sich erzeigen vnnd beweisen/ja auch darumb zu leiden bereidt seyn sol/Weil es grosser vnnd herlicher sey zu leiden von des wegen das die Kirch nit zertheilt oder zerspaltet/dan des halben das den Götzen der Heyden nit vßgeopffert werde/Wie sölichs der frommer Eusebius im sechsten Büch Ecclesiasticæ Historiæ im vier vnd dreissigen Capittel/ Vnnd der heiliger Augustinus De Vera Religione im sechsten Capittell lehren vnnd anzeigen.

1

2

Ecclesiastici

Proverb. 15. 30

Der

Der Widersacher Vier Vornembste Glentzend Argument wider die Kirch Gottes.

Vn vff die sach zu kommen/ist zwar allen denen so der Widersacher schrifften gelesen/ wol bewußt/das dieselbigē in disem Artickel wider die Kirch vornemlich nachfolgender Viererlei Argutationen gebrauchē. Vnd erstlich das sie sagē/Der Herr Christus hab das H. Sacrament vnder beiden gestalten/aller dynge zu gleich vnd gantz vnuerscheiden eyngesetzt/vnd angezeigt das nit eyn jetliche Gestalt eyn volkommen sacrament sei/Sonder das nur die zwa Gestalten eyn eynigs sacrament zu samen machen. Also/wen im Nachtmal des Herren (wie sie sagē) Brot vñ Weyn eben zu gleich dargestelt vnd gegeben/das alsdan erst daselbst der Leib vnd dz Blůt Christi gereicht werden/ Als obe vns vnder der eyner Gestalt on die andere/weder der Leib noch das Blůt des Herren dargereicht vnd gegeben wurden. Dan diß seyndt Melanthonis worte: Dato Pane & Vino in Cœna Domini, exhibētur Corpus & Sanguis Domini. Et rursus: Necesse est utiintegro Sacramento, quia partes non sunt separabiles. Et post non pauca: Sacramentalis cōiunctio habet suum modum, positis Symbolis, adest Christus, & est efficax, quia ministeriū sic ordinatū est diuinitus. Vnd weil dan der Herr diß Sacrament (wie sie sagen) dermaß eyngesetzt/das die eyne Gestalt onn die ander keyn Sacrament seyn sölle/So schliessen sie vort darvff/das niemandts sölche Eynsetzung vnd Ordnūg des Herrn/als sein Testament/mit jchtem verändern möge/Weil auch niemāts nur eyns menschen Testamēt verändere/wie der Apostel sage. Vnd nennen hierumb das Sacrament vnder eyner Gestalt/eyn halbiert Sacrament/ Vnd die es dermaß reichen/ des Sacraments Halbierer ꝛc.

Die Widersachen fechten die Kirch vornemlich mit Viererlei Argument in disem artickell ann.

1

Galat. 4

¶ Zum andern wenden sie vor/ Der Herr hab eynen vßtrucklichen Befelh gelassen mit disen wortē. Dryncket all hier vß. Desgleichen mit disen: Das thůt zu meiner gedechtnuß.

2

Sölcher Befelh gehe alle Christgläubigen/beide Priester vnd Leyen zu gleich an/ vnd vermöge nichts anders/ dā dz alle Christgläubigen das Sacrament vnder beiden Gestalten zu jrem trost entfahen/vnd darbei Got vor die wolthaten so er vns durch seinen eyngebörn Sün erzeigt/ danckſagen söllen. Verleucknen das der Herr durch berürte wort die Vffopfferung seyns Leibs vnd Blüts im Sacramēt vor andere zu thün eyngesetzt vnd verordent hab. Darumb sie dan ferer Asserieren/das des Priesters werck hie in keynem theil gröſſer zu machen sei dan des Leyen/Alleyn in deme sei der vnderscheidt/das der Diener das Sacrament reiche/der Ley aber es entfahe. Vñ wöllen also hiervß schliessen/weil der berurter göttlicher Befelh beide Priester vnd Leyen zu gleich angehe vnd betreffe/So möge niemandts wider sölichen Göttlichen Befelh vnd Gebot etwas anrichtē/Wie geschrieben stehe: Wa jemandts eyn ander Euangelium lehrē wölte/der sei Anathema. Zu deme das der Apostel Gebots weiß gesprochen hab: Es pröbe aber der mensch sich selber/ vnd esse also von disem Brote/vñ trinck von disem Kelch/ Vnd daneben befolhen dise gantze Ceremoni biß zu des Herren herlicher widderkunfft zu bewaren.

Galat. 1

1. Corint 11

¶ Zum dritten geben sie an/Das von anfang zu der Apostel zeiten/vnd vil hundert jar darnach/beide bei Griechischer vnd auch Latynischer Kirchen/keynn ander brauch der Communionn dan vnder beiden Gestalten gewesen sei/ Erstlich aber kum̄ vor vierhundert jaren den negstē/sei die Communionn vnder eyner Gestalt eyngerissen/ Doch onn das mann wissen möge durch wen/ oder durch was Authoriteꝛ sölich beschehen. Wie wol Melanthon jm selb hierinn (wie sunst offt inn vil anderen stucken) widerwertig ist. Dan im selben Büechlyn da er diß schreibt/ sagt er nit destweniger auch/das die Päbste vñ Bisschoffen nur vß Menschlicher Authoritet diſe Ordnung vnsers Herren IESV

Christi

Christi wider seinen vßtrucklichen Beuelh freuelich verändert habē/ Dz er freilich allein darūb thůt/vff dz er den haß 8 Leien/so sie nun vß dieser neuwer lehr wider den Stůl zu Rom/über die maß geschwindtlich gefast/noch alles grösser machen möge/vmb des weinigsten friedens willen.

¶ Zum Vierten fechten sie zum aller feindtligsten an/dz Cōstätzer vnd Baseler Cōcili/Durch welche Cōcilien/wie sie sagen/der einer gätzer halb theil diß Sacraments gätz vñ zumal soll vffgehebt/ vnd ewiglich verpotten sein/vnd das alles wider Gottes vßtrucklichen Beuelh. 4

DIß seindt nun die vier Vornembsten Rustzeuge der Widersacher/ durch welche sie mitt aller macht vnderstehenn die Authoritet Algemeiner Kirchenn gewaltiglich zu sturmen vnd zu schwechen. Aber lieber Leser forcht dich nit vor disen Rustzeugen/wie geschwinde vnd gewaltig sie auch zu sein scheinen/ Dann sie in warheit alle krafftloß sein/ vñ bestehen vff einem losen vñ falschen gründe/Darūb die Kirch Christi/so nit zuüberwaltigē ist/ auch vor jnen wol vnüberwindtlich pleiben wirdt. Matth.16.

Gbberürter Vier Argument falscheit vnd nichtigkeit.

FAlsch ists das der Herr die beiden Gestalten des Sacraments aller dinge zugleich/oder gätz vnuerscheiden/vnd dermaß eingesetzt habe/ dz nit ein jetliche Gestalt/sonder allein die beidē Gestaltē samptlich ein gantz volkommen Sacrament seyn sölten/ Vnder denen beiden Gestalten/vnnd nit vnder einer allein/ dz Hymlisch Götlich Gůt des Sacraments volkömlich erhalten/dargestelt vnd gereicht werde. 1

¶ Falsch ists dz die Beuelh vnd Gepotsworte Christi/ die er in seinem Heiligen Abendtmal zů den zwölffen geredt/ alle Christgläubigenn zůgleich angehenn/ vnnd das der Priestere (die diß Theils inn stadt der Apostell ordenlich 2

berüffen seindt) entfangener gewalt / Ambt vnnd Werck in handlung diß Sacraments nit mehrer noch grosser zů achten sei / dan eins jetlichen Christgläubigen werck ist / der es nur entfahet.

¶ Falsch ists dz zůn zeiten der Apostel / vnd vil hundert 3 jar darnach / kein ander Communion / dā allein vnder beidē Gestalten / in Algemeiner Christlicher Kirchen in Brauch vnd übung gewesen / vnd das die Communion vnder einer Gestalt erst inwendig vierhůdert jaren den negsten eingerissen sei.

¶ Falsch ists dz die Cōstātzer vnd Baseler Cōcili einen 4 gātzen halben theil des H. Sacraments gar vñ zůmal vffgehebt / vñ darzů ewiglich verpotten / vnd also das Sacrament halbiert vnd gestummelt / Ja falsch ists das dieselbigē ichts hierin / das entweder vnchristlich vñ Gottlos oder auch der alten Kirchen sytte zů wider sei / verordent haben.

¶ Vff dz nun dieser falscher betrůg der Widertheil allermenniglich offenbar werde / So will meins achtens angāgs die nöttrufft erforderenn / das vor allen dingen die Göttliche Einsetzůg diß H. Sacraments / Dz ist / die wort vñ die gātze handlung des Herrn in seinem Nachtmal vor handt genomen / Vnd mit fleiß ersehen / betracht / vnd erwegen werde / Was vnd wie der Herr domals gehādelt / mit wen er domals geredt / was er denselben zůthůn beuolhen / Vñ was sölicher gethaner Beuelh vñ gegebne Gewalt eigētlich vermöge vñ erfordere / vnd wohin vñ wie weith derselbig sich erstrecke / Vñ obe nit zwischen den Apostolen vñ jrē Nachkōmē (so folgends vñ dieses beuolhen Ambt zů verrichten ordenlich berüffen worden seindt / vñ täglichs werden) vñ den anderē gemeinen Christgläubigē die diß beuolhē Ambt wircklich nit vertrettē / sonder nur das Sacrament vō der Priester händen entpfahē / ein grosser vnderscheidt zů machen / vñ wasserley vnderscheidt dz sei. Dā hieruff (doch vßerhalb des künstlichen alwege herbrachtē Brauchs der Algemeiner Kirchē) bestehet vornemlich der grundt dieser sachen.

Vor allen dingē ist von nöten dē waren vñ rechtē verstādt ō Göttlicher einsetzůg an tag zuthůn.

Ware

Ware vnd begrundte Erklerung der Göttlicher Einsetzung diß Sacramente.

WEn nun die drei Euãgelistẽ Matthæus, Marcus vñ Lucas vor handt genommẽ/ vnd mit fleiß besichtigt werden/ so zeigen sie einhellig an/ Vnd erstlich das der Herr domals zur Einsetzung diß H. Sacraments vßer allen seinen Jüngern nur sein zwölff Apostel genommen hab. Dã bey dem H. Matthæo stehet also: Vñ am Abendt satzt er sich zů Tisch mit den zwölffen. Bei dem Marco/ Am abẽdt aber kã er mit den zwölffen/ vnd alß sie zů Tisch sassen. Bey dem Luca aber/ Do die stũdt kam saß er zů Tisch/ vñ die zwölff Apostel mit jm. Welchs sie onzweifel an diesem orth nit on sonderliche vrsach/ so vßtrucklich einhellig vnd fleissig beschrieben haben. Vnd zeigen weither an/ dz der Herr die wort die er domals (die Einsetzung diß H. Sacraments belangend) geredt/ zů niemandts anders eigentlich geredt habe/ weder zů dẽ zwölffen/ als denen/ die er zů seinen sonderen Beuelh vnnd Gewalthabern über diß H. Sacrament verordent hat/ dan als er zů jnen geredt hatte: Trinckt alle hieruß/ So folgt alßbaldt daruff bey dem Marco: Vnd sie haben alle daruß getruncken. Welchs alleyn von jnen den zwölffen verstandenn werden můß/ wie auch das/ so hieruff vort gleich bey dem Marco vnnd Matthæo folgt/ Nemlich/ Jhr Alle/ werden an mir geergert werden in dieser nacht. Ja der Herr vnderscheidet vßtrucklich seine domals anwesende Apostel vã allen anderẽ Menschẽ/ vor die er in Todt gehẽ wölt. Weil er zů den Aposteln bei dẽ Luca sagt/ Das vor Euch vergossen wirdt. Von den anderen aber bey Matthæo vnnd Marco also redt/ Das vor Vile vergossenn wirdt/ Welche zweierley wort die Kirch zwar im heiligen Canone dermaß zůsamen wie folgt knüpffet/ Das vor Euch vnnd vor vile vergossen werden soll.

Matth. 26. Marci 14. Luce 22.

Der Herr hat vß allen seynẽ Jüngern nur sein xij. Aposteln zur einsetzung diß H. sacraments gnomẽ.

Des Herrn wort die einsetzũg des Sacraments belangendt/ seindt domals eigẽtlich zu den zwölffen allein geredt.

Folgends

Vō der Cōmunion des H. Sacraments

¶ Folgends befindt sich vß den Euāgelistē / vñ sonderlich vß dem H. Luca vñ dem Apostel Paulo / dz der Herr in gegenwertigkeit der zwölff / nit allerdinge zů gleich noch vff einen stippen / noch auch mit einem thůn oder vßsprechen / neq; actu neq; sermone continuo, Brot vñ Weyn Consecriert hab. Dā er nit zu gleich Brot vnd Weyn in sein händ genommen vñ gesprochē: Nembt hyn / Esset vnd Trinckt / dz ist mein Leib vnd Blůt / Sōder er hat erstlich do sie noch āssen / vnder dē Abendtmal / allein das Brot in seine Hände genommen / gedāckt / das gebrochen / vnd jnen gegeben / vñ gesagt: Nembt hin vñ esset / das ist meyn Leib / der vor euch geben / oder zerbrochen wirdt. Vñ sie haben auch vort daruff ehe er vō seinem Blůt einige meldūg gethan / denselben seynen Leib vō seinen Händen entfangen / gessen vñ gnossen. Folgēds aber / vñ darnach erst / als nun schon ein zymlich zeit vñ weill / nach reichung vnd entfahung seyns Leibs vergangen vnd verflossen war / Nemlich wie Lucas vñ Paulus sagen / nit weil sie noch gessen haben vnder dem Abendtmal / sonder nach dem Abendtmal als dasselbig gantz volendet vnd volbracht gewesen / do hat er erst gleichermaß den Kelch genommen / gedanckt / jn den gegeben / vnd gesprochenn: Das ist der Kelch des Newwē Testaments in meinem Blůte / das vor euch vergossen wirdt zu vergebūg der Sünde. Denselben sie auch also von jm entfangen / vnnd alle daruß getruncken haben / wie Marcus sagt / als obgemelt ist.

Christus hat das Brot vñ dē weyn verschiedentlich Consecriert vnd gereicht.

Hat dz Brot consecriert vñ gegeben vnder dem Abentmal.

Hat dē Kelch Cōsecriert vñ gegebē nach dē Abentmal.

¶ So befindt sich auch dz der Herr / einer jetlicher Gestalt / Consecration vnd Reichung in sonderheit / diese Beschlüßred angehangen hat: Das thůt zů meiner Gedechtniß:

Ein jeder gestalt ein sonderlich hat der Herr diese Beschlußred angehanhen / das thůt ꝛc.

¶ Demnach wöllē wir nun zů der rechter vñ warer Erklärung dieser Göttlicher wort / Beuelhs vñ hādlung schreiten / Vñ vors erst sehen / warūb der Herr nur zů diesem seinē H. Abendtmal / vñ des hochwirdigē H. Sacraments Einsetzung / sein zwölff Apostel alleyn / vnd niemandts mehr vō seinen Jüngern genommen hab.

Warūb der Herr zur Einsetzūg diß H. Sacraments die xij. Apostel allein genommen hab.

Diß

DIß hat onzweyfel der Herr darumb gethan/ das wir dardurch verstendigt würden vñ wissen sölte/ das er seine H. Sacramēt/ nit zů gleich allermēniglich/ sonder allein seinen H. Apostolen/ vnd denen so nachfolgend zů sölichem jrem beuolhenen vñ obgelegten Ampt ordenlich berüffen würden/ zů Consecrieren/ zů heiligen/ vffzůopffern/ vnd jrer einsetzung nach zů handelen beuolhen hab. Dann wiewol zwar allermēniglich bewüst/ vnd war ist/ das die H. Sacrament/ nit allein den H. Apostolen vnd jren nachkommen zů nütz vnd güte/ sonder in gemein zů aller Christgläubigen ewigem Heil vnd seligkeit eingesetzt worden seindt/ So ist doch daneben war dz der Herr seine Apostolen vñ jre Nachkommen alleyn zů seinen sondern Beuelh vñ gewalthabern über die Sacramenta gemacht hat/ dieselbigen in seyn statt durch seyn Götlich vnd Almechtig wort zů Consecrieren/ zu Conficieren/ zu Heiligen/ Vffzuopffern/ vñ vort dermaß/ vñ mit sölicher träw vñ vorsichtigkeit zu Administrierē/ dz die Christgläubigē nit allein dz Götlich wesēlich gůt/ dz darin enthaltē vñ gereicht wirt zu jrē gebür gantz bekōmen/ sonder auch die Sacramēta nit anders dā Gotseliglich vnd erwirdiglich zů jrem Heil/ darüb dieselbigen eingesetzt seyn/ vō jren Händen entfangen/ Wie sölichs dā eins frōmen Beuelhabers vñ Haußhalters Ambt vornēlich erfordern thůt.

Christus hatt allein seine H. Apostel vnd jre nachkömen über seine H. Sacramēt zů beuelhaben gemacht.

Priesterlich ambt vnd gewalt übertrifft alle weltliche wirde.

¶ Vñ zwar vō sölichs gegebenen vñ obgelegten beuelhs vñ gewalts wegē ist dz Priesterthūb nit einē jetlichē Christgläubigen/ der nur zum H. Sacramēt gehet/ gleich zuschetzen/ wie Melāthon nach seinen Leyschen Affecten angibt/ sonder übertrifft weith vñ fern/ nit allein eins jetlichen sonderē Menschē Stādt/ aber auch alle weltliche Wirden vñ gewalten/ die sein so groß wie sie wöllen/ ja es wirdt hierin der Hymlischer Wirde nit vnbillich vergleichen/ Wie diß die H. Vätter allenthalb/ sonderlich aber der H. Chrysost. libris sex de Sacerdotio, Der H. Ambros. lib. Vnico de dignitate Sacerdotali, Dñ Bernardus in sermone de cœna Dñi ad Petrū Presbyterꝝ, vß der H. Schrifft weitleufftig vñ offenlich bezeugen vnd erweisen/ Wie dan auch das dem also sei ein jetlicher bei jm selb leichtlich abzunemen hat.

Dan

Der Befelch des Herren über die Predig vñ sacramenten mach sich niemādts dā die darzu ordentlich berüffen vnderziehen.

Dan Exempels weiß/ Der Herr ist am H. Ostertag seynen heiligen Apostolen erschynen/ vnd hat zu jnen gesprochen: Gleich wie mich der Vatter gesandt hat/ also send ich euch. Vnd do er das sagt/ bließ er sie an/ vnd sprach zu jnen: Nemmet hin den heiligen Geist/ Welchen jr die sünde erlaßet/ dē seyndt sie erlassen/ Vnd welchen jr sie behaltet/ den seyndt sie behalten. Johan. 20. Dergleichen ist er vor seyner Vffart ghen Hymel seinen Apostolen Abermals erschynen/ vñ hat zu jnen gesprochen: Mir ist geben aller gwalt in Himel vnnd Erden/ Darumb gehet hyn vnd lehret alle Völcker/ vnnd Täufft sie in den namen des Vatters/ des Süns/ vñ des H. Geists/ Vnd lehrt sie halten alles was ich euch gepottē hab. Matthei xxviij. Wiewol nū diſe göttliche Befelh vñ Gwalten den Apostolē gegeben seindt/ nit zwar jñ allein/ sonder allen Christgläubigē zu güte/ so mag sich doch (wie kundtlich) niemandt sölcher Befelchen vnd Gwalten/ als obe dieselbigen vff seine Person gedeut vnd verstanden werden solten vnderziehen/ er sei dan darzu in stat der Apostolen sonderlich vnd ordenlich berüffen/ Wie der H. Paulus Roman. x. das vom Predigen bezeugt/ Wie sölle sie aber predigen wo sie nit gesandt würden? Vnd dergleichen von dem Täuffen zu verstehen gibt j. Cor. j. Christus (sagt er) hat mich nit gesenndt zu Täuffen (verstehe vornemlich) sonder das Euangelium zu Predigen. Vnd vō der Absolution vnd vergebūg der sünde ij. Cor. ij. So ich etwas vergebe jemādts/ dz vergebe ich vmb euweren willen an Christus stat. Vnd in gemeyn vō allen Kirchlichen ämptern. j. Cor. iiij. Darfur halte vns nū jedermā/ nemlich vor Christus diener vñ Hauß hälter über die Geheimnussen Gottes. Vnd Epheſ. iiij. Der Herr (sagt er) hat etliche gesatzt zu Apostolē/ etlich zu Propheten/ etlich zu Euāgelistē/ etlich zu Hirten vnd Lehrern/ Darmit die heiligen alzusamen gefüegt werden durch gmeynen dienſt/ zu beſſern den Leib Christi.

Von der Predig.

Vom Tauff.

Von der Absolution.

In gemeyn von allen ämptern.

¶ Welchermaß nū den Befelh Christi seynē Apostolē gegebē/ Gehet hyn vñ lehret alle völcker. nit allermenglich

jm

jm selb zůeigen mag/weill niemãdts sölichs hohẽ Ambts sich vndernẽmen sol/er sei dẽ ordẽlich darzu berůffen vñ gesandt. Desgleichen welchermaß nit allermẽniglich dẽ Beuelh des Herrn/Nẽlich/ Täufft alle Völcker in namẽ des Vatters ꝛc. jm zůschreibenn mag/ vßerhalb der eußerster verstehender noth/wie das vnder andern Tertullianus lib. de Velandis Virginibus, Hieronymus contra Luciferianos, Vñ Augustinus lib. 2. in Epist. contra Parmenianum. Vnnd abermals libro 2. de unico Baptismo bezeugen. Item welchermaß nit allermẽniglich diese wort des Herrn: Welchen jr die sünde erlassen/ den seind sie erlassen/ Vnd welchen jr die verhalten den seindt sie verhalten/ vff sich ziehen/ vnd die Gewalt der schlussell jm selblich Vsurpierẽ mag/ Obe woll die Götliche predig/ vnd die Heiligen Sacrament allen Menschenn zů güte eingesetzt seyndt:

¶ So ists auch mit diesem Hochwirdigẽ H. Sacramẽt/ das obe woll dasselbig zů heil vnd seligkeit aller Christgläubigen in gemein eingesetzt/ dz doch nit ein jetlicher diese Beuelhwort des Herrn/ Dz thůt zů meiner gedechtniß/ jm selblich zůschreibẽ mag/ Sonder durch dieselbige wirdt nur den Apostolen vnd den Priesterẽ/ so diß theils in jre stat ordenlich berůffen werden/ vnd nit allermẽniglich das zůrhůn beuolhen/ das der Herr domals gethan hat/ Welche was es sei/ hiernaher in die lengde erklärt werden soll/ Vñ derhalb ists wie obberürt/ das die lieben H. Vätter einen so grossen vnderscheit vnder dem Priesterlichẽ Ambt vñ aller weltlichẽ gewalt machen vnd anzeigen.

Fil grösser ist dz Ambt mi werck des Priesterẽ/ dã eins andẽ Christgläubigen bey handlung diß sacraments zu schetzen.

Ambrosius libro de Dignitate Sacerdotali, capite 2. schreibt von dem Bisschoffen vñ Priesterlichen Ambt vnd Wirden/ in massen wie nachfolgt/ Die Bisschoffliche Erwirde vnd höhe ist vnuergleichlich. Vergleichstu die mit der Küniglicher durchleuchtigkeyt/ vnd der Keyser kron Principum Diademati/ So werden diese dinge gegen den Priesterlichen Gewalt vnd Erwirde seyn als obe du wölltest Blei gegen Golt vergleichẽ. Dan wie du siehest (sagt Ambrosius) welchs doch

Die Priesterliche wirde ist vnuergleichlich.

die Lutterischen nit verdeuwen kōmen/ vnnd jrer arch nach/ wunder vers spotten vnd verspeyen/ das die Künig vnd Keyser jre häupter neigenn/ vnd der Sacerdoten das ist/ der Bisschoffen hände küssen/ weil sie gläuben das sie durch jr gebeth von Gott beschutzung erlägen. Cum uideas Regum colla & Principum summitti genibus Sacerdotū,& exoscułatis eorum dexteris,orationibus eorum se credant communiri. Was soll ich dann vonn der mienge des gemeinen Volcks sagen/ dere der Herr die Priesterliche Wirde nit allein vorgesetzt/ sonder auch über dieselbig die Vätterlich sorge durch seyne Euangelische gepot beuolhenn hatt? Cum non solum præferri ei(honor Sacerdotalis)meruit,sed et eū quoque iure tutatur patrio præceptis imperatum est Euāgelicis. Johan. vltimo. Dann zwar hierumb sagt der Herr zum heiligē Petro also: Weide meyne Schaffe. Bisher Ambrosius.

DEr H. Chrysostomus lib. 3, de Sacerdotio, **erhebt vnd ergrösset diesen Priesterlichen gewalt noch vil herlicher vnd weitleufftiger/ vnd sölichs alles von beuolhener Administration wegen der Götlicher Sacramenten vnnd geheymnussen. Gehet fast vff derselbiger Sacrament aller wirde vnd grösse.** Das Priesterthūb/ sagt er/ ist so vil treffenlicher/ dan die Künigliche wirde/ als vil vnderscheidts zwischen Geist vnnd Fleisch ist/ Dan woll wirde das Priesterlich Ambt vff der Erden gefürt/ Es ist aber vnder die Orden vnd Stende der hymlischer dinge zů zelen. Vnd das gantz billichlich/ Dan keyn sterbklicher Mensch/ kein Engel/ kein Ertzengel/ keyn andere geschaffne krafft/ sonder der H. Geist hat diesen Ordenn verordent/ der da den sterblichen Menschen eyn vrsacher gewesen ist/ dz sie der Engel dienst in jrem gemüet ergriffen haben. Hierumb von nöten ist das der Priester so heilig vnd rein von leben sei/ als obe er im hymel/ mitē vnder den hymlischen krefften losiert weer. Mā sagt dz die dinge welche dere zeit d gnaden vorgāgen seindt/ erschröcklich gewesen/ Als da seind/ die gulden Schellen/ die Granatöpffel/ die Edellen steinn vor des hohen Priesters Brust/ vnd andere vff seynen Schultern/ der Hůt/ der Brustlatz/ der Rock biß vff die füeß gehend/ das guldē Stirnblat/ das innerligst heiligthumb Sancta sanctorum/ vnd darin eyn grosse ruge vnnd stille. So aber jemandts die dinge/ so die zeit der gnadenn vns bracht hat erforschen will

Vnderscheid des Priesterthūbs/ vñ weltlicher gewalt.

Der H. Geist hat dz Priesterthūb verordent. Actorum 1.

Diß gehört den Priesteren anzumercken.

Exodi 28.

weil/so seindt zwar berürte dinge/die ich erschröcklich genent hab/hierbey zů rechnen fast gerynge/Vnd das der H. Paulus von dem alten Gesatz gesagt/sölichs wirdt man zwar erst albier war zu seynn erfinden/dann auch ihenes theil/das verklärt was/ist nichts verklert gegen dieser übermessigenn klarheit. **Diß erweist nun Chrysostomus weither durch grösse der verrichtung der Göttlicher Sacrament/wie obgemelt/vnd fahet vō diesem göttligsten Sacrament des Altars an/wie du hierobē hast fol. 115. fa. 2. vñ sagt weither/** Setze dir vor augen den Heliam/vnnd das vnzelig Volck das vmb jn her war/vnnd die Opfferbande so vff dem Altar lag/vnd wie domals das Volck alle wůder still vnd schwigendt war/vnnd der Propbet alleyn bietend/Darnach die flam gälynge vß dem Hymel hieraber fallend/vnd das Opffer vßleckend. Diß seindt zwar wunder dinge vnd voller erschröckens. Nun keer dich aber von jhenem heiligen Opffer zu dem vnseren/vnd du wirdst erfinden/das das vnser nit alleyn hochwunderbarlich/sonder auch all erschrecken übertreffend ist/Siehe/es stehet da der Bischoff/nit das fewr tragend/sonder den H. Geist/Er geüsst am mittentag des Gebeeb vß/Nit dz die flam vß dem Himmel fallendt die heilige vorgesatzte gaben verzere/sonder das die Gnad in dz Opffer fliessendt/durch dasselbig vnser aller Gemüete erflämme/vnd mache sie reiner dan silber im fewr gesaubert vnd gereinigt wirdt. Wer möcht nun der nit gar vnsynnig vnd aller dynge verruckts gemüets ist/diß Gebeymnuß/das über allemaß erschröcklich/vnd mit einem erzitteren vnd entsetzen zů ehren ist/verschmähen vnnd veracheten? Dann so jemandes betrachtet/wie groß diß Gebeymnuß sei/das ein Mensch/dz noch vß Fleisch vnd Blůt bestehet/vnd demen noch eingesenckt ist/jhener seliger vnd vnsterblicher Natur sich neben möge/Der wirdt erst recht verstehen nit was grosser ehr vnnd erwirdigkeit/der heiliger Geist/die Priester gewirdigt hab/Dā wen sie wircken/so werden diese heilige Opfferhand geweihet vnd volbracht, initiantur, perficiunturque.

2. Corinth 3.

Vortrefflichkeit dz Priesterschaff vō wegen diß h. sacraments.

3 Regum 18.

Melanthon vergleicht vns pfeffyn (sacrificulos Europę) dē Persischē Gots pfaffen/die ein abgöttisch fewr tragen/vñ anbetten. vil anders redt das von Chrysosto.

So ist da dz Leib Christi nit erst in der niessung.

¶ Gehet vort vff das Sacrament der Bůß/So seindt auch/spricht er/noch andere dinge die zů vnser wirden vnd heil gehörenn/nit geringer dan das obgemelt ist. Dā denen/so noch vff d Erde wonen vñ wandelen/ist beuolben das sie die dinge so im Hymel seindt vßspenden/denen ist geben/das sie die gewalt haben/welche der gütigster Gott weder seinen Engelen/noch Ertzengelen verlehent hat. Dann zu jnen ist gesagt/

Vortrefflichkeit dz Priesterschaft vō wegen des sacraments dz h. Bůß.

Die Engel habē die Gewalt nit/die den Priesterē verliehen ist.

Matth. 16. et 18. Was jr binden vff Erden soll gebunden seyn im Hymel/ Vñ was jr vffl̄sen vff Erden/ soll vffgelōset sein auch im Hymel. Es haben zwar auch die Weltliche Fürsten die gewalt zu bindē/ aber alleyn die leibe/ Der Priester Bande aber da ich jetz von rede/ bindet auch die seelen vnd gebet biß in hymel/ Vñ sōliche so gar (usq; adeo) dz alles was die Priester hierunder verrichten/ sōliches helt Got dortoben stede vnd fest/ vñ bestetigt seiner knechte vrtheil. Was magstu nun dauon anders reden/ dan das den Priesteren von Got aller hymlischer dinge gewalt verliehen sei: welche gewalt mag doch diese einige gewalt übertreffen: Ein offenliche vnsynnigkeit ist es synn sölichen gewalt zuverachtē/ on denen wir weder des heils noch der verheissenen Güeter theilhafftig werden mögenn.

Der Priester hāt

On die Priester mögē die Leyen wider des heils noch ō verheissener güeter theilhafftig werden.

¶ Fert ferer vnd kumpt vff dz H. Sacrament der Tauff/ vñ widerūb auch vff diß H. Sacramēt des Altars/ schreibt wie nachfolgt/ So niemandes in das Reich der Hymelen eyngebenn mag/ er sei dan durch wasser vnd Geist widergeborn/ Vnd wer nit esse dz Fleisch des Herrn vnnd sein Blūt nit drincke/ des ewigenn lebens beraubt wirt/ Vnd aber alle diese dinge nit anders dann durch die heilige hände volbracht werden/ Die hände (sag ich) der Priester/ Wie küene dan jemandes das hellisch sewr/ on jre hilff entfliehen mögen: oder die belebenūg ō ewiger kronen im hymel beigelegt bekōmen: Dā diese seindt die/ diese seindt (sag ich) den da vertrauwet seind die bereitung der geistlichenn gebürten/ den die gebäre durch die Tauff vō Got bevolhen ist/ Durch diese ziehen wir Christum an/ vnd werden eine mit dem Sün Gots begraben/ vñ werden seyns seligen Fleisches mitglyder/ von desswegen wir billich die Priester nit alleyn mehe fōchten sōllen dan Keyser oder Künig/ sonder auch mehe dan vnsere ältern verehren.

Den Priesteren alleynn gebürt zu teuffē/ vñ dē leib Christi zu reichē. Johan. 3. Johan. 6.

2. Timoth. 4.

Catechismus & Exorcizatio. Galat. 3. Roma. 6. Ephes 5.

¶ Vñ letstlich kōpt er vff das Sacrament der letster Oeligung/ Die Eltern (spricht er) geberen vns in das jetzig/ aber die Priester in das ewig leben. Vnd zwar die Eltern/ können von jn selb den leiblichen tode nit abkeren/ noch die anfallende krāckheit abwendē/ Da diese doch die arbeitende/ vnd dem tode nehende seele offt erhalten/ etlichen ein mil/ tere Büß vfflegend/ etliche vor dem fal verbüetend/ nit alleyn durch hilff ō lehr vñ ermanung/ sonder auch der bitten/ Dann nit alleyn wen sie vns widergeberen/ sonder auch darnaher/ haben sie die gewalt vns die sünde zuüergeben. Ist jemandes kranck vnder euch (spricht er) der berüff die Priester

Das sacramēt ō H. ōligūg gebürt allein dē Priestern zu reichen.

Büß nach ō tauff wirt die Monatisten vnnd Widertauffer.

der

der Kirchen/vñ lasse sie über sich bitten/vnd salben mit Oel in den namen des Herrn/ Vñ das Gebeth des glaubens wirdt dem krancken helffen/vnd der Herr wirdt jn vffrichten/vnd so er in sünden ist/werden sie jm vergeben sein. Biß her Chrysostomus.

¶ Diß hab ich nun zum eingang der sachen dermaß einfüren müessen/vff das ich angangs die Vnklugen/von dem Gassen vff Melanthons vñ seines anhangs schreiben/doch ein wenig abwenden möcht/In welchē sie die leichtgläubige Leyen überredenn/das Christus die wort die er bey der einsetzung vnd reichung diß H. Sacrmmēts zů seynen Apostolen geredt/nit weiniger zů allen Christgläubigen/dan zů jn den Apostolen/vñ jren nachkömen den Priesteren geredt habe. Item das des Priesters Ambt/wort/vñ Thůn in verhandlung diß Sacraments mit nichten grösser zů achtē noch zů halten sein sölten/dan eins jeglichen Christgläubigen der hynzůgehet ꝛc. vñ sölichs biß ich weither zů der erklerūg des Hern Einsetzūg vñ Beuelhs kömē. Dā du je vff diser des H. Chrysostomi lehr vernimbst/dz es ein lauter vnsynigkeit ist/ sölichs die leute überredē wöllē. Gehe nun ferer vff den anderen pūckten/Nemlich/warumb der Herr die beidenn Gestalten nit allerdinge samptlich vñ zů gleich vnuerscheidenlich/wie doch Melanthon angibt/eingesetzt hab.

Warumb der Herr erst das Brot sonderlich Consecriert/vnd seinen Apostolen geben habe/vnd darnach den Weyn auch sonderlich/vnd was der Herr vns darmit zůuerstehen geben.

MElāthon in obberüertem Büchlyn/de Vsu integri Sacramenti, ad primā obiectionen Catholicorū, sagt/wie obgemelt ist/das die zwei theill/meint die zwa Gestalten diß Sacraments/allerdinge vnzertheilig seyndt/also dz die eine vō d andern in der entfahūg mit nichten gesondert werden möge. Vñ in

Melanthons jrthumb.

seiner ersten vermeinter Ration vñ bewerūg/vñ vff die 5. Obiection stehet er daruff/dz die sacramētalisch zusamenfüegūg jre weiß hab/ dermaß wen beide Gestaltē dargestelt vñ gereicht/ dz dā erst der Leib vñ dz blūt Christi dargestelt vñ gereicht werdē/weil der dienst dermaß vō Got eingesetzt sei/ Dā nur eine gestalt sei nit eyn gantz/sonder ein halbiert vñ gestūmelt Sacrament. Was aber die Kirch biß her deCōcomitātia/vō der Erfolgūg gelehrt/ Dz ist/da der Leib Christi sei/da müesse auch zů gleich vß nothwendiger folge seyn Blůt/Geist vñ Gotheit seyn/Vñ da seyn Blůt sei/da müeß vß gleicher folge/auch sein Leib/sein Geist vñ Gotheit/vñ also der gātzer Christus vnder einer jetlicher Gestalt sein. Sölichs/sagt er/ seind nur menschliche gedācken vñ Traditiō/so ein schein der weißheit haben/vmb dere willen mā aber von der einsetzūg des dienstes nit abtretten/noch den Beuelh Gottes brechen sölt. Als wult er sagen dz sölichs geschehe/wen das H. Sacramēt vnder einer gestalt allein gereicht wirdt. ¶ Das aber diese Assertiō des Melanthons durch vß falsch sei/dz weisen des Herrn werck vñ wort zum allerofenligsten. Nit kan Melāthon leugnē/der Herr hab zwa verscheidē Materien gnōmen/so da seind Brot vñ Weyn/vñ die auch durch zwa verscheiden formen seiner Göttlicher wort Cōsecriert/dermaß dz ein jetliche Gestalt jre eigne Materi vñ jr eigne form hat/also dz ein jede Gestalt vō wegen jrer sonderer eigen Materi vñ form/ein gātz volkōmen Sacrament ist. ¶ Ja nit allein hat der Herr zwa verscheidene Materi genōmen/vñ dieselben auch durch zwa verscheidene formē seiner Göttlicher wort Cōsecriert/söder er hat auch wie obgemelt/dieselbigē nit allerdinge zů gleich/ noch vff einē stippen/vñ on mittelūg dazwischen lauffen der zeit Cōsecriert vñ gegeben/weil er dz Brot/do sie noch ässen vnder dem Abēdtmal/Cœnātibus illis,zů seinem leib gemacht/vñ denselbigen vort seinen Aposteln gereicht hat/Den sie auch domals/ ehe ů Cōsecratiō des kelchs mit ichtem gewagen ist/vō des Herren hādt nach der reihe entfangen vñ gnossen habē/Darzu dā(weil jrer xij. gewesen) freilich ein zimliche zeit gāgen ist/Also dz du je diese Cōsecratiō vñ reichūg des Herrn leibe/eyn volnkōmen werck des Herrn sein lassen můßt/ Da sunst alle werck des Hern gātz vñ volkōmen/ vñ mit nichten halbiert vnd gestūmelt seyndt. Dei eñ pfecta sunt opa. Nů aber nach volbryngūg diser Cōsecratiō/reichūg vnd nießūg/ vnd erst nach dem Abendmal/ Postq̄ cœnatū est. hat er gleichermaßen den kelch gnōmē/ vñ denselbigē zum kelch seyns blůts cōsecriert/ vñ darnach dē auch vñgeteilt. Sölchs du abermals ein volkōmē werck des Herrn sein

Die Nestorianischen Melanthō wis die erkēntniß des grossenn Ephesyner Concilij.

1 Ein jede gestalt des sacramēts ist ein volkōmen sacrament. Erstlich vō wegē dz ein jede jr eigē sonderliche Materia vñ forma hat.

2 Zum andern mal der Herr hat diese zwa materiē/ nit zu gleich Consecrieret vñ gegeben.

lassen müst. ¶ Vnd zum dritten/weil der Herr der cõsecratiõ eyner jetlichen gestalt dise beschluß wort verscheidenlich angehẽckt/ so ist auch zu offenlicher vnderscheidũg diser beider göttlicher werck dz nit weinig anmercklich/dz der Herr die cõsecratiõ einer jetlicher Gestalt mit den beuelhworten/Dz thũt zu meiner gedechtnüß (welche er nit erst nach beschehener cõsecratiõ vñ reichũg beider gestaltẽ/sonder vff eyner jetlicher gestalten cõsecration vnd reichũg in sonderheitg esprochẽ) beschlossen hat. Dã darvß alle verstẽdigẽ leichtlich zu ermercken haben/dz hie zweierlei sondere Thũn vorhãden. Quod duo sunt actus separati, cũ eorũ quilibet suã ppriã determinationẽ habeat. Dan wie der Herr gesprochen/Nembt hyn vnd esset/Dz ist meyn leib/der vor euch gebẽ wirdt: Dz thũt zu meyner gedechtnüß. So hat er auch vom kelch gesprochen/Nembt hyn vnd trynckt/ dz ist mein blůt ꝛc. Dz thũt zu meiner gedechtnüß. Wie Lucas vñ Paulus dz anzeigen. Die Iurisconsulti, den freilich vor andern dz Iudiciũ vñ die scherpffe der verstãdts/die wort recht zu erwiegen (weil sölichs jr eigen Professiõ ist) nit vnbillich zu geben wirdt/lehren (zwar wie Melãthõ wol weiß) dz in allen hãdlũgen vñ vermechnissen die artickel der eyn jetlicher seyn eygen determination vnd beschluß Clausel hat/vor verscheiden Artickel zuhalten seyn.

Was hat nũ der Herr meinstu durch diser zwa dermaß wie obgemelt vnderschidene Eynsetzũgen / Cõsecration vnd reichungen vns anders an zeigen wöllen/dã dz in küfftig zeit in seiner Kirchen macht vnd gewalt stehen sölte Entweder beider/oder nach vorstehender erheissender gelegenheit/ eyner gestalt in der vffspendũg/ gotseliglich zu gebrauchen. Vnd damit du nit gedenckest dz diß alleyn mein wahn oder trom sei/So haben diß die H. Vätter beide in dem Thũn vnd worten des Herrn sehr wol ermuckt/vnd vns auch sölchs in jren schrifften/ja auch in Cõciliar erkentnissen vßtrucklich vnd offenlich zu verstehen geben.

¶ Der gotseliger Iulius 1. der gelebt hat anno Dñi 339. schreibt Episcopis p Aegyptũ, Welchs folgendts im dritten Bracaraceñ. Cõcilio / zum zeiten Vitaliani Papæ gehaltẽ/Canone 1. võ worten zu worten erholt wirt in massen wie folgt: Vbi Apostolis corpus & sanguinem cõmẽ dauit, seorsum panis et seorsum calicis cõmendatio memoratur. Das ist Als der Herr seynen leib vñ seyn Blůt seynen Apostolen beuolhen hat/ da wirdt vermeldt/dz die beuelhũg des brots besonders/vñ des gleichẽ die beuelhũg des kelchs auch besonders durch den Herrn beschehen sei. Gleicherweiß schreibt hie võ S. Bernardus in serm. de Cœna Dñi ad Petrum Presbyterũ. Ordinat, inqt Dñs sacrificiũ corpis et Sãguinis sui, seorsum panẽ, seorsum tradẽs et uinũ

c. cum omne. de cons. d. 2.

Christus hat jedere gestalt des Sacraments verscheydenlich vñ besonder ingesetzt

Das ist/ Der Herr verordene die Opfferbande seyns Leibs vnd blůts/ vnd reiche dieselben verscheiden/ Das brot besonders/ vnd den weyn besonders.

Das aber der Herr hiemit vstrucklich zuverstehen geben hab/ das eyn jetliche Gestalt des heiligen sacramente/ eynn gants vnd volkommen/ vnd nit nur eyn halbes Sacrament sei/ Das auch vnder eyner Gestalt so vil als vnder beidē entfangen werde/ sölichs bezeugt der heiliger Man Epistola 69. ad Vuidonem Abbatem a tribus fontibus. In welcher Epistel (die lesens vnd anmirckens wert ist) er nur disen Artickell vff bemelts Abbats Vuidonis beschehene frag vnd bitt/ fleissig Tractiert vnd handelt. Disem Abbat Vuidoni war diser vnuersehener vngefal im Ambt der H. Meß / durch seyner Diacon vnd Ministranten warlessigkeit zugestanden/ das in anfang der Meß/ in den vffgesetzten Kelch keyn Weyn gegossen war/ Welchs er erst nach beschehener Consecration/ do er das Sacrament niessen solt/ in erfarung kam. Ist derhalb über alle maß erschröckt/ versteurt vnd betrübt worden/ Hat nit gewust wie er im thete. Zu lest aber hat jn vor das best angesehen/ das er über die Particckel (so nach der brechung des Sacraments in den Kelch gelassen wirdt) weyn in Kelch güsse/ vnd also die Sumption des heiligen Sacraments volnzöge vnd volendet. Vnd wiewol er nů dem also gethan/ so ist er doch der begāgner warlessigkeit vnd schult halb/ nit durch jn selb/ sonder die Ministranten beschehen/ in seynem Gewissen wunder versteurt vnd betrübt pliebē/ hat derwegen vmb sölch seyn Gewissen von disen beschwerden zu erledigen vnd widder zu fryden zu stellen/ den heiligē Bernardum vmb rath / auch vmb vfflägung gebürlicher Büß angesücht. Nů lobet der heiliger Man in berürter Epistell angangs sölche seyne betrübnuß/ als die nach Got gewesen/ Tröstet jn aber hyngegen / sonderlich von des wegenn / das obgemelte verseumniß nit durch jnn selbst /

Der Herr hat hiermit zu verstehen geben das eyn jetliche Gestalt nit eyn Halbiert/ sonder eyn gants Sacramēt sey.

1. Corin. 7

son-

ſonder die Miniſtranten ſeyns vnwiſſens begangen ſey. Vnd nach vfflägung beſtimpter Büß/ſo der Abbat Vuido/ vnd die warleſſige vnd ſchuldige Miniſtranten volbryngē ſölten/antwortet er jm endtlich vff die angeſtelte frage vnd nemlich alſo/ Das er/wen jm ſelb der vngefal begegnet were/ im alßdan geeban haben wüle/Entweder in maſſen wie im der Abbat Vuido geeban/ Vnd ſölichs in betrachtūg/das obe wol ſölcher wein in dem Kelch vff die eyngelaſſen Partickel gegoſſen/nit durch ſeyne behörliche eygne Cōſecration in das Blůt Chriſti verwandele/jedoch durch berürung des leibs Chriſti geheiligt worden ſey. Oder aber er wule ſpricht er von dem Ort des heiligen Canons, da die Conſecration des Weyns anfahet/Nemlich/ Deßgleichen nach dem zu Nacht geſſen war ꝛc. die heilige wort widderumb erholt/vnd alſo vort das übertige des Sacrificij volendt haben. Zeigt des vrſach an nit nachfolden worten.

Was den Leyb Chriſti berürt/ wirt geheiligt.

Neque enim dubitauerim de corpore iam conſecrato. Qui utique, iuxta ritum Eccleſiæ didici ab ipſa, quod & ipſa accepit a Domino, Panem ſcilicet ac Vinum & ſimul apponere, & non ſimul tamen ex his ſacra conficere. Cum ergo prius de pane Corpus, quam de uino Sanguis conficiatur, ſi per obliuionem (quod poſterius ſacrandum eſt) apponatur, non uideo quid ſacris præcedentibus tarditas poſſit præripere cōſequentium. Puto enim q̄ ſi Domino poſt factū de pane ſuum Corpus, uini conſecrationem placuiſſet aliquātum intermittere, aut certe penitus omittere: Nihilominus Corpus manſiſſet quod fecerat, nec factis facienda præſcriberent. Nec nego panem & uinum aqua quidem mixtum, ſimul debere apponi, quinpotius aſſero haud aliter debere fieri. Sed aliud eſt cul pare negligētiam, aliud negare efficatiam. Aliud (inquā) eſt quod cauſamur non bene quippiam fieri, & aliud quod mentimur nec ſi eri.

Non ſimul ex pane & uino ſacra conficiuntur.

Prius de pane corpus quā de uino ſanguis conficitur Vinum poſterius ſacrandum.

Conſecratio panis perfecta præcedit.

Corpus conſecratū idque perfectum manſiſſet, etiam ſi Chriſtus uini cōſecrationem penitus omiſiſſet.

¶ Welchs zu Teuſch ſo vil iſt / Ich ſtels in keynen zweyffel/der leib des Herren ſey ſchon Conſecriert geweſen / Dan ich hab zwar vonn der Kirchen nach jrem gebrauch das gelehrnet/welches ſie ſelbs zuvor von HERREN entfangen hat/Nemlich / Das Brot vnd Weyn

wöll

wol zu gleich vff den Altar gesetze/vnd aber doch nit zu gleich die Sacramē ta daryß Confiriere werden. Weil nū nach Kirchischem brauch vorhyn vß dem brot der Leib / ehe dan vß dem Weyn das blůt Cōficiere wurde/ Wen dan etwā durch versewmniß sich zu trage/das der Wein der nach dem Brote Consecriert werden sol/ spāter dā sich gebürt vff den Altar gesetze wirdt/ So kan ich warlich in sölchem fall nit seben was doch sölcher verzug der folgenden dynge vffsetzung der vorgehenden dynge Consecration benē men möge. Dan ich meynen je/wen es dem Herē (da er nū schon vß dem Brote seynen Leyb gemacht) also gefallen hette/die Consecrationn des Weyns eyn zeit lang ansteben zu lassen/od auch gantz zu vnderlassen/ das derhalb nit destweyniger der Leyb den er vorhyn gemacht/ da pleiblich gewesen were/vnd das den vorhyn volbrachten dyngen / die dynge so noch zu thūn gewesen/keyn maß oder gesatz geben. Ich leucknen nit das Brot vñ Weyn mit wasser gemüscht/zu gleich vff den Altar gesetze werden sōllen/ Ja ich beweren es nebe das dem also geschebe/ Aber eyn anders ists die begangne vergeßligkeit zu scheleen/eyn anders aber zu sagen das vmb sölcher vergeßligkeye willen/was vorhyn Consecriert ist/ aller dynge kraffeloß vñ vnwircklich seyn sölte. Eyn anders (sage ich) ists zu straffen das eyn dyng nit geschehe wie sich gebürt/ eyn anders aber das man darumb lügenhafftigklich verleucknen wölte das gar nit geschehe ꝛc. Biß her Bernardus.

Des Herrn Leyb pleiblich im Sacrament alßpald nach der Cōsecration.

¶ Mirck meyn lieber Leser vff was grunde dises heiligē Mans wolbedechtliche antwort bestehe. Er sagt die Christliche Kirch hab jn durch jren gemeynen kirchischē gebrauch gelehrt/welchs sie selbst vom Herren zu vor entfangen hab/ das brot vñ weyn nit zu gleich/sonder eyn jede Species besonders Consecriert werde. Vß dem brote werde vorhyn Conficiert der Leib/ehe vß dem wein Cōficiert werde das blůt: vnd wen vorhyn das brot volkomlich Consecriert/ so werde nachfolgendts erst der Weyn auch Consecriert. Vß dem grunde nū (als der bei jm keynen zweifel gehabt) Jnferiert vnd schleust er/das die Consecration der eyner Gestalt vff die Consecration der andern Gestalt nit warte/Noch auch das der verzug oder die vnderlassung der Consecratiō der anderer Gestalt/der vorbeschener Consecration der erster Gestalt jchts benēme/noch dere eyn maß oder Gesatz gebe.

1. Corint. 11

Der-

Derhalb dan Abbat Vuido den Leib Chriſti vnder der Geſtalt des Brots warhafftigklich Conſecriert habe/ Vnange ſehen das er den Kelch/begägner vergeſſlicheit vnd vnachtſamkeit halb der Miniſtranten/nit hab Conſecriren mögen. Ja ſagt mit dorren rüden worten/wens dem Herren alſo gefallen hette/das er nach Eynſetzung vnd Conſecration des Sacraments vnder der eyner Geſtalt des Brots/ die eynſetzung der andern Geſtalt/noch eyn güte weil/ oder auch gäts vnd zu mal hette anſtehen laſſen wöllen/das doch alßdan nit deſtweiniger er vns ſeynen waren leib/Weſenlich/Pleiblich vnd volnkomlich vnder ſölcher eyniger Geſtalt des Brots/ als in eynem gantzen vnd volkommen Sacrament gegebē vñ verlaſſen hette. Ziehet ſich des vff der Algemeyner Kirchen lehr/gebrauch vnh herkommen/ſo ſie von dem Herren ſelbſt zu vor entfangen habe. Die Gegenmeynung helt er vor eyn verleucknung der krafft vnd wircklicheit der H. Sacrament/ Ja vor eyn Lügenhafftige vernichtigung der Götlicher gemachten vnd volbrachten dynge.

¶ Nit hette er zwar vßtrucklicher wider den Melanth on ſchreiben mögen. Melanthons wort/wie obgemelt/ ſeyndt diſe: Dato paneet uino in Cœna Domini, exhiberi corpus et ſanguinē Dñi, perinde atque ſi nō detur ſimul utraque ſpecies nihil detur. quod alia eius uerba, quæ in eodem libello poſt non pauca ſequuntur, aperte indicant, Nempe, Sacramentalem cōiunctionem ſuum modum habere, poſitis ſymbolis adeſſe Chriſtum. Alteram ſpeciem non integrum Sacramentum eſſe, ſed partem tantum Sacramenti. Neceſſe eſſe uti integro ſacramento, quod partes nō ſint ſeparabiles.

Der H. Bernardus vñ Melanthon ſeyndt der ſachen nit eynig.

Hierwider aber ſchreibt der H. Bernardus/ Das diß alles eyn verleucknung der krafft vnd wircklicheit götlicher Cōſecration/vnd eyn Lügenhafftige vernichtigūg des einmal cōſecrierten vnd gemachten ſacraments vnder einer geſtalt ſei. Weil die Chriſtliche Kirch vns dz gelehrt hab/ welchs ſie zu vor vō dem Herrn ſelbſt entfangen/dz vorhin vß dem brote der leib/ehe vß dem wein dz blůt des Herrn cōficiert werde/

Vnd das die eyne Consecration oder Confection vff die andere nit warte/Das auch nit allein der Leye/sonder auch der Priester/ Sacrificans, vnder der eyniger Gestalt des Brots/den waren Leib Christi Wesenlich/Pleiblich vñ Volnkomlich habe/Obe er auch schön von zugestandenem vngefall den Kelch nit Consecriert hette. Vnd hierum ists zweiffelsfrei/das die Christliche Kirch in den Collectis die man Orationes ad Communionē nent/die Consecrierte göttliche gaben/so offt Sacramenta cœlestia, Diuina Subsidia, Munera Sacra, vñ dergleichen in Plurali nent. Der Bucer ist zwar hiereyn klüger gewesen/Der leest die zwa Gestalten zwei vnderschey den Sacramenta seyn.

Bucer hats besser gewist/vñ gleichwol wider seyn Gewissen die warheit angefochten.

Beweisung vß der Heiligen Geschrifft/das wir nur vnder eyner Gestalt des Sacraments/den Herren Christum volnkomlich haben vnd niessen.

SO das wir vnder eyner jetlicher Gestalt des heiligen sacraments eben so vil Wesenlich haben als vnderbeidē/Das ist/den Herrē Christum selb/gantz vnd volnkomlich/Also das wir durch die Niessung nur eyner Gestalt/alles das Gotseligklich bekommen mögen/darum das heilige Sacrament zu entfahen ist/Als da seyndt die vergebūg der sünde/heil vnd seligkeit an Leib vnd an selen/vnd das ewig leben. Sölichs zwar darff weinig weiter erweisung vß den Vättern/weil es vß des Herren Christi selbst worten gantz offenlich erfolgt/erscheindt/vnd erweißt wirdt.

Was götlicher gaben vñ güter wir durch die entfahung des H. sacraments süchen söllen.

DEr Herr nymbt das Brot in seyne hände/Dancket/Brychts/Gibts seynen Jüngern/vnnd spricht: Das ist meyn Leyb/der vor euch geben wirdt. Vnd thůt sölichs ehe vnd zuvor er anfahet den Kelch zu Consecrierē. Nů aber ists gewiß/vnd mag nit verneynt werden/das dise wort: Das ist meyn Leib der vor euch geben wirdt. vff seyne wort Johan. 6. nemlich: Das Brot das ich geben werde/das ist meyn Fleisch/das ich geben werde vor das leben der welt

Die wort des Herren/Dz ist meyn leib der vor euch geben wirt/hān so vil als Das ist meyn leib/der geben wirdt vor der welt lebē/vñ der der welt das lebē gibt.

welt/ Vñ das der welt (wie am selben Orth stehet) das leben gibt (in denē er da verheißt dz er hie leistet) sein änlich Corresponderen/ vñ durch dieselben erklärt vnd erlautert werdē/ Quemadmodū uerba datiua respōdent promissiuis, & declarantur per illa, Wie dz hieroben im 3. 5 vnd Elfften gezeugnißē der Schrifft vff dem Ersten Häuptartickel fol. 7. fa. 1. & seq. & fol. 12. weither an tag gethā ist. Weil nun dem nach nit geleucknet werden mag/ dz der Herr Christus vermöge obberürter seiner selbst wort im Abendtmal gesprochē/ (die zwar alßbald sie gesprochē/ zů gleich auch/ vnnd von stundtan on allen verzůg jrer wircklicheit/ war sein müessen) eben denselbigen seinen Leib/ welcher vor der welt leben geben ist/ vnd der Welt das leben gibt/ seinē Jüngern/ vnder der eyner Gestalt des Brots gereicht vnd gegeben/ das auch sie denselbigen also vnder sölicher gestalt gantz entfangen vnd gnossen haben/ ehe vnd zůvor der Herr angefangen hat den Kelch zů Consecrieren vnnd vßzůtheilen/ So folgt je notwendiglich/ das er vor sich jnen im Sacramēt vnder der einiger Gestalt des Brots gantz vnd volnkomlich mitgetheilt/ vnd das sie jn also auch gantz vnd volnkōmen entfangen vñ gnossen haben/ ehe vnd zuvor er den Kelch zů Consecrierē angefangen hat. Dan je offenbar vnd vnleugbar/ dz seyn Leib/ welcher vor der welt leben geben ist/ vnd der welt das lebē gibt/ nit ein gemein Cörper/ sonder sein eigē lebēhafftiger/ lebenmachender vnd vergötteter Leib/ vnd also er selbst ist Christus Jesus/ volnkomner Got vñ Mensch/ Weil nit sein Leib allein on die Gotheit/ sonder eine mit vnnd durch die Gotheit/ so das Leben ist/ der welt das lebenn gibt/ Wie er dann selbst bezeugt sprechend: Der Geist ist der lebēdig macht ꝛc. Vnd anderßwo: Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seynē Einigen Sün gabe/ vff dz alle die in jn gläubten/ nit verlorē werden/ sonder haben das ewig Leben.

Christus gibt sich vnder der gestalt des brods volkomlich.

¶ Vnd das diesem vnwidersprechlich also sei/ sölichs weysen an obberürtem Orth Johan. 6. sein vorgehende wort gāntz vßtrucklich. Dā als die Jüden zů jm sprachē/ Jr Vätter

hetten Manna in der wüestē gessen/Antwortet er jnen/Moyses hat euch nit Brot vom Hymel geben/aber meyn Vatter wirdt euch geben das ware Brot vom Hymel/ das der welt dz leben gibt. Vnd spricht daruff vort: Ich byn dz Brot des lebens. Vnd folgens abermals: Ich bin das Brot des lebēs/ Diß ist das Brot das vom Hymel kompt/vff das wer dauon isset nit sterbe. Vñ widerūb zum drittē mal/damit er je recht vñ wol verstanden wurde: Ich bin dz lebendig brot dz vom Hymel kumpt/So jemandts von diesem brot isset/der wurt leben in ewigkeit. Vff welche wort nun gleich/ on mittel die obberürte wort folgen: Vnd dz brot das ich gebenn werde ist meynn Fleisch/ das ich geben werde vor das leben der welt. Nit klärer zwar vñ vßtrucklicher hette er anzeigen mögen/dz der leib den er vns gibt/dz ware hymlisch brot/vnd er selb sey/so der welt dz leben gibt/ Vñ so wir sölichs brot/ dz ist jn selb essen/ dz wir dz ewig leben haben werdē. In deme es freilich all beschlossen ist/dz wir im Sacrament süchen/ Ja alles darumb Christus in die Welt kommen ist/ vnd darumb wir Christgläubigen seindt.

Dz hymlisch brot das Christus im Sacrament vnō der gestalt des brots gibt, ist er selb volkōmlich.

¶ Nit gläub ich dz an Melāthons seitē jemādts so vnuerschāmbt sey/der diese wort Ioh.6. nit wült vō des Herrn leib im Sacrament verstāden haben/dā der selbig würde durch sölliche seine offenliche vnsynnigkeit vnderstehen/die worte des Hern/Dz ist mein leib/ der vor euch gebē wirt/gotslesterlich vmbzüstossē/ vñ zů sagē/dz dieselbigē vff die obberürte wort Iohan.6. Vñ dz brot dz ich geben werde/ist mein Fleisch/ dz ich geben werde vor der welt lebē/nit Correspondierē/ Vñ dz also der Herr vns noch niemals gebē hette/dz er vns daselbst zůgebē verheissen hat/Nēlich seinen leib zur speise/ zu vffenthaltūg beide Leibs vñ seelen. Zůdeme dz ein sölicher die H. Vätter vō zeit der Apostolē biß vff vns/ so allezůmall einhellich diese obberürte wort Iohan.6. auch vom Leib vñ fleisch Christi im H. Sacramēt verstāden vns vßgelegt haben (wie du vß jren Zeugnissen hierobenn in die lengde vernommen hast) durch seyn tholle vnd verflůchte frecheit vnsynniglich verwerffenn vnnd zů nicht machenn wurde.

Den

Der H. Ignatius spricht/das Brot wil ich/das Hymel Brot/ das Brot des Lebens/ das da ist das fleisch des Lebendigen Gots Sũns/ Hieroben fol. 49. fa. 2. Dz fleisch vnsers heilãdts. fol. 51. fa. 1. Item/ Brechend das Brot das da ist einn Artznei zur vnsterblicheit/ ein Antidotum nit zů sterben/ sonder zů le bẽ durch Jesum Christũ in Got. fol. 49. fa. 2. Origenes nents das fleisch/ das wort Gots/ Hieroben fol. 70. fa. 1. Ein heilig leib/ dz die jhenigen heilige die sein mit gesundẽ vorsatz vnd gemüet gebrauchenn / Hieroben fol. 72. fa. 1. Ermant vns das wir forchtsamlich verhüeten/ das vmber nichts von sölichẽ brote durch vnsere vnuorsichtigkeit vñ verseumniß vff die Erden falle/ Weil wir darab am Leib des Herrn schuldig wurden/ Hieroben fol. 71. fa. 1. Vñ das wir gegen sölich himlisch Brot bitlich sprechen söllenn / Herr/ Ich bin nit wirdig das du vnder meinen tach eingehest. Sei das lebẽdig Brot. Hieroben fol. 72. fa 1. Cyprianus spricht: Diß Brot sey nit nach eusserer gestalt / sonder nach der Natur verwandelt/ Hieroben fol. 74. fa. 1. Item sermone in orationem Dominicam, Verstehet alle obgemelte wort Johan. vj. von diesem hymlischẽ Brot/ Hieroben fol. 74. fa. 2. Schreibt daselbst/ wer von diesem brot jsset/ vnd diesen Leib in der Eucharisti neust/ ö lebe. Desgleichenn Emissenus hieroben fol. 80. fa. 1. Ja dieser sagt/ es sei an der gröse oder weinigkeit nichts gelegẽ/ In dẽ aller geringstẽ stucklyn der gestalt des Brots/ sei der gantzer leib. Basilius nents den Hochwirdigen Leib Gottes Sũns/ Hieroben fol. 87. fa. 1. Hieronymus den Leib des Lambs/ das Hymlisch Brot/ dz überwesenlich Brot/ Hierobẽ fol. 97. fa. 1. Chrysostomus dẽ leib Gottes/ Ja vnsern Herrn Got selb/ Hieroben fol. 111. fa. 2. Ambrosius verstehet dergleichenn die wort Johan. 6. vff das Sacrament / Vnd nent diß Brot dz überwesenlich Brot/ das Brot des ewigen lebens/ das vnser seelen wesen vnd Substantz vffenthelt. Vnnd sagt/ das wir durch entfahung diß Brots / Christi Götlicher Substantz theilhafftig werdẽ/ Hieroben fol. 118. fa. 2. Siehe die gezeugnissen Augustini vnd Cyrilli/ vnd der andern alle/ so ists alles eine meinung. Hierumb dan niemandts mehe zweifelẽ mag/

Die H. Vätter alle / verstehen die wort Christi Johan. 6. vom dem leib Christi im sacrament des brots

der gantzer Christus sei Wesenlich/vnd werde volnkōmlich im Sacrament vnder der Gestalt des Brots entfangē. Wie sonderlich der H. Bernardus in sermone de cœna Dñi ad Petrū, dz bewert/mit diesen vnd der gleichen offt widder erholten worten: Der Priester halte seinen Got in seynen Händen/gebe vnd reiche den selbigenn auch anderen. Item er ergreiffe seynen Got mit hände vñ mit munde. Item die Hostia die du siehest ist vortmehe nit brot/sonder das fleisch dz am Creutz gehāgē hat vor der welt lebē. Item wöllet nit vnwirdiglich hinzugehē/Dā es ist Got/Vñ wiewol es die geheimnuß des Brots hat/so ists doch verwādelt ins fleisch.

Christus ist vntheilbar/da er ist da ist er gantz vñ volkōmen.

¶ Vil zů groben jrthumē wers zů sagē/dz nur sein fleisch da were on blůt/Seele vñ Gotheit. Christus ist einmal vom Todt erweckt/stirbt nit mehe/Rom. 6. Lest sich nit theilen/1. Corint. 1. Vñ weer jn theilet oder vffl̄set/der ist der Antichrist. 1. Iohan. 5. Bißher von dem volnkōmen wesen im Sacrament/vnder der gestalt des Brots.

In summa/wen Christus in keyner vō beiden Gestaltē were/so were er auch nit in beiden/wie ein jetlicher verstendiger leichtlich zůmircken hat.

Im Sacrament vnder der gestalt des Weyns ist der gantzer Christus.

Im Sacrament vnder ō einer gestalt des Weyns ist der gantz Christus.

DAs er auch nun gantz vñ volnkommen im Sacrament vnder der Gestalt des Weyns sey mit allen dē gnadē/die wir im Sacrament siehē/sölichs ist vß seynē wortē bey dē H. Matth. cap. 76. wol zůverstehen: Diß ist/spricht er/meyn Blůt des Newwē Testaments/dz vor euch vergossen wirt zůuergebung der sünde. Dā weill da selbst dz Blůt ist/dardurch vns die sünde vergeben werden/so ist freilich der Hert da volnkōmlich/Der anderßwo vō jm selb redt: Ich selb byns der vßtilge deyne vngerechtigkeiten/Vnd sölichs ist die einige frucht vnd das Ende/das wir hie süchen/Wie Esaias Cap. 27. sagt: Diß ist alle die frucht/das seynn Sünde hyngenommen werde. Vnd Danielis 9. stehet das der Messias

die frucht die wir im sācramēt süchen ist die vßtilgūg der sünde

sias darumb entlich kömen sölt/das die Sünde ein ende nemme/vnd die vngerechtigkeyt getilget würde. Zů demm weill des Herrn Blůt vnder der gestalt des Weyns wesenlich ist/ ist auch seyn Leib da wesenlich/weil die Seel des fleischs im Blůt ist/Leuitici 17. Vnd wie der H. Ireneus lib. 5. sagt/Keyn Blůt ist dā vß den aderē vnd dem fleisch/vnd der übriger Menschlicher Substāz/durch welche dz wort Gottes warhafftig Mensch worden/durch seyn Blůt vns verlöst hat ꝛc. So můß auch da seyn Gotheit sein/on dere krafft die Sünde nit vßgetilget werden mag.

¶ Vnd hierumb weill der Herr Christus vnder einer jetlicher Gestalt des Sacraments gantz vnd volkömen ist/ So hat die H. Kirch von zeit der Apostolen/jn alwege/in eyner jetlicher gestalt besonders/wen die im H. Ambt der heiliger Meß Eleuiert werdenn/angebett/wie hieroben vff negstvorgehenden dritten Häupartickel überflüssig erwiesen ist. Vnd derhalb ists auch das die Kirch im H. Canone nach der Eleuatiō dz Sacrament vnder der einer gestalt des brots/ dz Brot des ewigen lebens/Vnd desgleichē den Kelch/den Kelch des ewigen Heils nennet/Dā sölichs vß dem 115. Psalmen. Siehe hieroben Hieronymum fol. 96. fa 1. Gibt dem Sacrament vnder einer jetlicher Gestalt gleich vill Göttlicher wircklicheit zů/vñ darmit zůuerstehē/dz eben das jhenig wz vnder beiden Gestalten ist/auch vnder einer jetlicher sei vñ erlangt werde: Nam Effectus caussam demonstrat.

¶ Der H. Bernardus in obbemeltē Sermon de Cœna Dñi ad Petrum, sagt/Dz wir eben dasselbig verehren sōllē in der Gestalt des Weyns/dz wir verehren in der gestalt des Brots.

Drei Entliche vrsachen der Entfahung des heiligen Sacraments.

VNd darmit diß noch alles offenlicher an tag gethā werde/So lassetvns ein weinig die Endtvrsachen/darumb diß Sacramēt gnossen vñ entfangē werdē sol/vnderscheidenlich betrachten. Erstlich sollē wir drumb zů dem H. Sacrament gehen/vff dz wir darbei des Herrn Todt verkün

Drei entvrsachē d entfahung des H. Sacraments.

digen/dz ist seyn bitter leiden vnd sterben andechtlich betrachten/vnd jm vß gantzem hertzen/ vñ so fil er vns gnad verliehent/nach vnserm hochsten vermögen dancke/vor die vnvßsprechliche Gütthaten/die er vns durch sölichen seinē Gehorsam biß in Todt/ vnd sölich seyn selig leiden vnd sterbē
1. Corinth. 11. erzeigt vñ bewiesen hat/wie der Apostel sagt: So offt jr diß Brodt essend/vnd diesen Kelch trincken/sollen jr des Herrn Todt verkünden biß dz er kumpt. Zum anderē dz wir durch niessung des H. Sacraments daß jhene vō jm widder entfahen/welchs er vō vns vorhin angenōmē hat/Dz ist seynē etgē Leib/ Vñ also jm zum innerligsten eingeleibt/vñ seyner Natur theilhafftig werden/zů vffenthaltūg beide Leibs vñ Seelen in das ewig leben/wie er spricht: Vnd der mich isset der wirdt auch leben vmb meinent willen/ In mir bleibt er/ vnd ich in jm/vnnd ich wil jn erwecken am Jüngsten tage/ Johan. 6. Wie diß die altē/sonderlich Ireneus, Chrysostomus, vnd Cyrillus zum aller schönsten vnnd liebligsten erklerenn. Siehe jre Bezeugnissen hieroben. Vnd zum dritten/Weill wir alle durch sein H. Sacrament sein theilhafftig seindt/ vñ er dardurch in vns allen ist/also auch alle in jm Ein werden/wie er selb Joh. 17. sagt: Vff das sie alle ein sein/wie du Vatter in mir/vñ ich in dir/vff das sie auch in vns Ein sein/ Vnd die klarheit die du mir geben hast/hab ich jnen geben/ dz sie Ein seien/ wie wir ein sein/ Ich in jn/vñ du in mir/ vff dz sie volkōmen seien in eins/ Wie diese wort der H. Hilarius vff das H. Sacrament erklärt. Vnd weil wir also alle vō seinem fleisch vnd Beinen sein/das wir auch darūb alle zů einē Leibe werden/ wie der Apostell sagt 1. Corint. 10. Dan wir ville seind ein Brot vñ ein Leib/die weil wir alle eins brots theilhafftig werden.

Das wir diese drei Ende so reichlich vnder einer/als vnder beidē Gestaltē erlāgen.

Das wir nun diese Gottselige Ende alle zůgleich durch die entfahūg des H. Sacramēts vnder einer jetlicher Gestalt eben so woll vñ reichlich erreichē vñ erlāgen mögen/als durch die entfahūg vnder beidē Gestaltē/ sölichs

ist leicht-

iſt leichtlich zuerweiſen. Dā ſo vil dz erſte Ende berürt/dar mit du nit meynteſt dz du berürte Gedechtniß des Herrn ſeligen Leidens vnd ſterbens nit eben ſo wol bei vnd durch nieſſung einer jetlicher Geſtalt als der beiden/ begehen küntеſt/ So hat der Herr (wie der H. Paulus bezeugt/vnd hierobē gemeldt iſt) die Einſetzūgen eyner jetlichen Geſtalt beſonders mit diſen anhangenden worten ſeinen Apoſtolen vñ jrē Nachkömen gethā/beſchloſſen/ Das thůt zu meyner Gedechtniß. Er reichet jnn ſeynen Leib noch vnder dem Abendtmal/vnd ſpricht/Das iſt mein Leib/der vor euch gebē wirdt/ Dz thůt zu meyner Gedechtniß. vnd ſölichs ehe er anfahet den Kelch zu Conſecrieren oder zu reichen. Folgendts nach dem Abendtmal nymbt er desgleichen den Kelch/vñ ſpricht: Diſer Kelch iſt eyn New Teſtament in meinem Blůt/ Das thůt zu meiner Gedechtniß. Siehe hier beſchleuſt er gleichermaſſen die Cōſecration vnd reichūg des Kelchs auch beſonders mit diſen beſchluß worten / Das thůt zu meiner Gedechtniß/ Wie er die reichūg des Sacraments vnder der geſtalt des Brots zuvor auch beſonders darmit beſchloſſen hatte. Was gibt er nů vns anders hiermit zuverſtehen/dan das wir in entfahūg einer jetlicher Geſtalt eben ſo reichlich ſeins bittern leidens vnd ſterbens eingedenck ſeyn/vnd jn darumb mit höchſter dāckſagūg preiſen vnd loben können/als in entfahung der beiden Geſtaltē? Dan ſunſt hette er vergeblich der eynſetzung vnd reichung einer jetlichen Geſtalt beſonders diſen Befelh angehāgen/Da wir doch alle wiſſen dz er nichts vergeblich geredt/ vnd dz auch nit eyn ſtiplyn vmbſunſt geſchriben iſt.

Bei der nieſſung der eyner geſtalt kömē wir ſo wol eingedenck ſeinn des Herren leidens/ als bei beiden.

¶ So vil nů dz ander Ende berürt/ Nemlich dz wir vnder einer jetlichen Geſtalt den Herrn volkomlich entfahen / vnd jm durch ſölche entfahung zum innerligſten eyngeleibt werden zur vffenthaltung beide leibs vnd ſelen inn das ewig leben/Sölichs hab ich jetz gleich hiervor / vß denn worten des Herren Johannis am ſechſten/gewältiglich erwieſen/Dan er gibt vns im Sacrament vnder der Geſtalt des Brots/ſeinen waren / lebenhafftigen / vnnd lebenmachenden Leyb/

Dz ander Ende.

Dz wir vnder jetlicher geſtalt des Sacraments den Herren gants vñ volkomlich entfahen zu erhaltung leibs vñ ſelen in das ewig leben.

der vor der welt leben geben ist/vnd der welt das lebē gibt/ mit der verheissung/Welcher von dem brote jsset/der soll leben in ewigkeit/ Vnd wie der lebendig Vatter jn den Herrē gesendt/vnd er vmb des Vatters willen lebt/ das also auch der diß brot jsset/vmb seynent willen leben werde in ewigkeit/So erlägen wir je das ende darūb diß Sacrament gnossen werden soll/durch die niessung seyns Leibs vnder der einer Gestalt des brots/das ist die ewige seligkeit/ von dere S. Peter sagt j. Petri j. Das endt vnsers glaubens das wir darvon bryngen ist vnser selen seligkeit. Ich wil der Vätter vilfeltige zeugnissen/hervff dienend/so hieoben angezeigt seyndt/hie widder zu erholen vnderwegen lassen. Das nūn auch dasselbig Ende/ das ist die vergebung der sünde vñ dz heil/im Kelch des Herrn sei/vnd also eben dieselbig göttliche krafft die im Sacramēt vnder der Gestalt des brots ist/Sölichs ist gleichermassen hier oben gnügsamlich angezeigt vñ erwiesen.

¶ Letstlich/dz wir dz dritte Ende/nemlich dz wir alle zumal durch die entfahung des heiligen Sacraments in Christo zu eynem Leib werden/ auch vnder eyner jetlicher Gestalt/ volligklich bekommen mögen/sölichs lehret der heiliger Apostel j. Corint. x. wie obgemelt gātz vfftrucklich/da er sagt: Dā wir vile seyndt eyn brot vnd eyn Leib/ dweil wir alle eyns Brots theilhafftig seyndt. Hier thūt der Apostel alleyn meldung des Brots/nach dem waren Griechischen Text/In welchem (wie Erasmus daselbst zeugt) des Kelchs kein meldung geschicht/Mit vermeldung wie der zu satz in vnsern Lateinischen Text mag kommen seyn.

Das dritte endt.

¶ Nach dem nū vff disem allem offenbar/das wir vnder einer jetlichen Gestalt eben so vil als vnder beiden/ bekommē/ auch alle Ende darumb diß heilig Sacrament zu niessen eyngesetzt ist erzeichen/ so müß darvff vnwidersprechlich erfolgen/ das eynem jederen Christgläubigen Menschen/ zu erlangung beide seynes Leybs vnnd Seelen seligkeyt/

gnūg

gnůg sei nur vnder eyner Gestalt andechtlich vñ ehrwirdiglich zu Communicieren. Weil niemants verneinen mag/dz in gleichwesenlichen vnd darzu gleichvermöglichen vnnd wircklichen dyngen gleich gelte welchs vō beiden geschicht. Nihil refert quid ex æquipollentibus fiat. Wie dan auch das gemeyn sprichwort/dz der Schrifft nit vngemäß ist/vermag/ Das man sich nit zu hoch des wegs zu bekümmern hat/ weñ man gleichwol dz Ende erreichen mag. Non de itinere, sed de meta curandum est: Vnnd hierumb ists/ wie ich hiernaher durch nit finstere/sonder klare vnd gwisse zeugnissen erweisen wil/dz von der Apostell zeit her biß vff das Constantzer Concilj/nebig der Communion vnder beiden Gestalten/alwege auch die Communion vnder eyner Gestalt/Etwan des Brots alleyn/vnd sölchs sonderlich in Häusern/in der Wüste/vor die frembden vnd krancken/ verhalten vnd geübt/ Etwan des weyns alleyn/ sönderlich den kleinen kyndlyn/ vnd denen die in sölche kranckheit gefallen/dz jnn kein speiß zu beuelhen/gereicht vnd gegeben/ vñ dz eyn jetliche sölcher Communiō alwege vor ein Christliche vnd gnůgsame Communion gehalten worden ist.

Gleich ists wol/ es vō zweien gleichen wesenlichen vñ gleich vermögenlichen dyngen gesagt.

¶ Vnd darzu thůt auch meyns bedünckens nit weinig(es sage Melanthon was er wöll) der spruch Pauli j. Corin. xi. da er sagt: Welcher nů vnwirdig vō disem brot isset/Oder trinckt vō disem Kelch des Herrn truncket/der ist schuldig an dem leyb vnd blůt des Herren. Dan hie hörstu dz welcher entweder isset oder truncket vnwirdig/der werde beide am leib vñ blůte des Herrn schuldig. Durch welchs wörtlyn(Oder) dz die Oration Disiunctiuam machet/der Apostel onzweiffel hingegen a contrario sensu zuverstehen gibt/ dz welcher entweder von disem brote wirdiglich isset/Oder von disem Kelch wirdiglich trynckt/die Gerechtigkeit vnd dz Leben esse vnd trincke/Wie dan diser spruch des Apostels hiernaher weiter erläutert/ vnd Melanthonis Glossa welche er daruff Geschmieder/ abgelenet werden soll.

Was Paulus mit diser rede/ welcher vnwirdig von disem Brote isset/oder von disem Kelch trynckt/ zuverstehen gebe.

¶ Beweisung vorgemelter warheit durch vergleichūg der Vorbildt mit disem H. Sacrament.

Vñ

VNd letstlich/das diesem also sei/sölchs zeigen die beiden Alttestamentische Vorbilde/diser beider Newtestamentischen Gestalten diß heiligsten Sacraments noch fil offenlicher an: Nemlich/ Das Manna/ so eyn änlich Vorbild gewesen ist des leibs Christi/vnd der gestalt des brots/ Vnd dz wasser in der wüste vß dem Felsen geflossen/so gleicher massen eyn änlich Vorbildt gewesen ist des Blůts Christi vnder der gestalt des Weins/ Wie der Apostel sölchs 1. Corinth. 10. bezeugt/ Dan mirck/wie vnd welchermaß vormals der Herr/diese zwei Vorbilde dem Israhelitischen Volck in der wüesten gegeben hab/Conferier vnd vergleich dan vort die gebūg der figurē/ mit der gebung dieser figurierten vñ bedeuten wesenlichen dinge/ So wirstu darvß fein eigentlich spuren vñ finden/wie fein diese Göttliche gebungen/nach der Analogi der Figuren vnd Figurierte dinge vff einander Correspondieren vnd schliessen.

Die vorbilde des Alten Testaments nemlich Manna vnd der Felßen in der wüeste bat vff diese Sacrament Correspondieren Zeigen an das vnder einer gestalt so vil genossen werde als vnder beide.

Der Herr hat nit zugleich vff eine zeit das Manna vñ das wasser vß dem Felßen den Jüden gebē. Psalm 77.

Ein jedes aber hat den gantzen Heern bedeutet.

Vnd die Israhelitten haben in einer jetlichen dē gantzen Heern verstanden vnnd Geistlich genossen.

¶ Nit hat/wie kündtlich/der Herr im Alten Testamēt das Manna vnd das wasser vß dem Felsen den Israheliten in der wüesten zu gleich geben/Dan erst hat er in das Manna/dz die Schrifft dz Hymlisch brot nēt/zur Geistlicher speise gebē/Exodi. 16 Darnach erst vber ein weil hat er jn auch dz wasser vß dē Felßen/durch die Rüth Moysi angerurt/geben zum Geistlichen Tranck. Exodi. 17. Mirck ferer wie das ein jetliche von diesen zweiē Figuren besonders/vnd nit erst sie beide semptlich/den gantzen vnzertheilten Christum bedeutet vnd bezeichent haben/Das Manna/wie Christus selb bezeugt. Iohan. 6. Das wasser vß dem Felsen/wie der Apostel bezeugt. 1. Corinth. 10. Mirck leßtlich wie das die Israheliten jn einer jeglichenn dieser zweier Figuren/den domals noch kunfftigen Herrn Christum gantz vnd vnzertheilt im Glauben Geistlich gnossen haben/wie wir jetz in wesenlich vnder einer jetlichen Gestalt entfahen/Dan im Manna auch ehe vñ zuuor der Herr vß dem Felsen jn das wasser gegeben hat/ haben sie es alles gehabt/wie Sapientiæ. 16 stehet/ Du hast dein Volck mit der Engel speise gespeiset/vnnd hast jn Brot vom Hymel herab/on jr arbeit geben/welches in jm alle lüst

vnnd

vnd süessigkeit alles wolgeschmacks gehabt/vnd theteſt einē jetlichen seynen willen/darmit du dein reichtumb vnd süeſe deinen kyndern erzeigteſt/vnd dieneſt jedes willen/das eyn jeder nach dem er welt/gebrauchen möcht ꝛc. Mirck das das Manna in jm allen lüſt vnd süessigkeit alles wolgeschmacks gehabt/vnd das ein jetlicher darin alles was er begert/nach seynem wunsch gefunden hat. Dergleichen der H. Paulus von dem Wasser felsen bezeugt/dz derselbig den gantzen vnzerteilten Christum bedeutet hab/ vnd dz die geistreichē Israhelyten seyner darvß gnössig worden seindt. Sie truncke aber (sagt er) alle vō dem geistlichen Felsen/der hernach kam/ welcher Felsen war Christus/j. Corint. x.

Dz Manna hat nach eyns jedē begirte alle lustbarkeit vn süessigkeit in jm gehabt.

Der Felsen bedeutet den gantzen Christum.

¶ Wen du nü diß alles recht betrachteſt/ so fyndeſtu wie änlich diſe Figuren mit den beiden Gestalten diß heiligen sacraments/die sie bedeut vnd vorbildet haben/Correspondieren vnd über eyn kömen/ Dan wie vormals Got den Israelyten nit zu gleich das Manna vnd das wasser vß dem Felsen geben hat/Also hat auch Christus nit zu gleich brot vñ wein genommen vnd gesprochen/Dz ist mein leib vnd blůt/Noch auch dieselbigen zu gleich seynen Discipulen gereicht vnd geben/ Sonder erstlich seynen leib/ vnder dem Abendtmal/ Seyn blůt aber nach dem Abendtmal/ Wie hieroben offtmals vermeldt ist. Item wie eyn jetliche von den zweien Figuren den gantzen vnzerteilten Christū den Israelyten vorgebildet vnd bezeichent hat/So müssen wir freilich auch den gantzen vnzerteilten Christum vnder eyner jegklichen Gestalt des heiligen sacraments Wesenlich haben. Deßgleichen wie die Israelyten vnder einer jetlichen Figuren den gäntzen vnzerteilten kunfftigen Christum im glauben gnossen habē bedeutlich/also entfahen wir freilich nů den gantzen vnzerteilten Christum vnder eyner jetlicher Gestalt des Sacraments Wesenlich vnd volnkömlich. Vnd wie dz Alttestamentisch Manna alle süessigkeit alles wolgeschmacks inn jm gehabt/also das eyn jederer Gläubiger Israhelyt/daran all seynen willen vnnd begirden erlangt vnnd bekommen hat/

Erklärung der Vorbilde/vñ der vorgebildeter Sacrament vergleichung.

Also vnd vilmehe můß das New Testamentisch Manna/dz da ist das Sacrament vnder der Gestalt des Brots/ alles was wir nur wünschen vnd begeren mögen/ auch in jm Wesenlich haben. Dan die Figuren müessen sich notwendig mit den wesenlichen figurierten dyngen vergleichen/ Vñ müessen die Vorbilde nit mehe bedeutlich/ dan die dynge selb wesenlich begreiffen. Sunst hetten die Jüden vormals in den Vorbilden mehe geistlich gnossen/ dan wir jetz in den gētlichen Sacramenten wesenlich entfahē/ Das abschewlich zu hören ist.

Mirckliche zeugniß von dem Mana vß Philone vñ Josepho.

¶ Vnd ist warlich anmirckens werdt/ das die beide hochtreffenliche vnd vornembste Hebreer Philo vnd Iosephus, vō dem Manna schreiben. Iosephus lib. 3. schreibt das dise speiß eyn gar gētliche vnd schir vngleubliche speiß/ vnd sölcher naturen gewesen sei/ das welcher dise speiß hatte/ keiner anderer mehe begerte/ Vnd das die waren Israelyten durch dise speiß eyn ewige volkomne freude vnd sicherheit erlangt haben. Ad o (inquit) et incredibilis erat hic cibus, cuius hæc natura est, ut qui hunc habet, alium non desideret. Et post pauca: Atq; ita perpetuum gaudium et securitatem per hunc cibū sunt adepti.

Philo libro Quod deterius potiori insidiari soleat, schreibt/ das Manna sei gewesen ut quiddam generalissimum/ das ist die rechte Panacæa, allerlei speiß art vnd geschmach begreiffend/ weil es alle erlüstigung/ nach eyns jeden glaubreichen entfahenden menschen wünsche vñ wolgefallen in jm hatte.

Warūb di Manna dem Coriāder samen gleich gestaltig gewesen sey.

¶ Vnd noch vil mehe anmircklicher ists/ vnd thůt zu diser sachē nit weinig/ welchs derselbig Philo libro ij. legis allegoriarum schreibt/ da er anzeigt das das Manna hierumb dem Coriander samen (freilich vß sonderlicher Gots verordnūg vnd verschaffung) änlich vnd gleich gestaltig gewesen sei/ dz ein sölcher Same eyn söliche art vnnd natur an jm habe/ das er auch in die allerkleynste stücklyn zerschnitten oder zerrieben/ vnd darnach gesäiet/ nit weiniger vffgehe/ wachse/ vnnd frucht vortbrynge/ als obe er gants vnd vnzerstuckelt angā-

tzen heilenn körnlyn geseyet were/Weill nun der Herr dem Manna/als der figuren/sölich form vñ gestalt der Corian der körnlyn geben hat/vff das die Jsraeliten darab ermerckē vnd verstehē möchten/dz seyne wircklicheit nit in der ville/ deseussern/sonder nur in der verborgener krafft Gottes gelegen were/wie dā auch sonderlich dauon die Schrifft sagt/ Dā der vill gesamlet hette/wardt nit überigs/ vnd deme der weinig hette/mangelte nichts/Wer mag dā an deme zweifelen/ das dz H. Sacramēt vnder der gestalt des Brots/als dz Wesenliche gůt/dz durch das Manna nur bedeutet vnnd bezeichent worden ist/noch vill änlicher diese eigenschafft in jm hab: Also dz auch in dem aller kleinsten stucklyn oder brödlyn/die gātze volkommene krafft des gantzen Sacramēts/ Ja der Herr Christus gantz vnd volnkommē sei/ Vñ in denen die es auch in so kleynem stucklyn wirdiglich gniessenn/ durch den glauben in der liebe gewurtzelt gnadreichlich vffgehe/erwachse/vñ geistliche gotselige frucht vortbringe/nit weiniger/dan obe diese entfahend dauon vill einen grosseren theil/nach eusserer gestaltē entfangen hettē/ Vñ dz sonderlich in ansehung das Christus allerdinge vntheilbar ist.

Exod. 16.

Ephes. 3.

¶ Dieses/vnd das in dem kleinsten stucklyn des Sacraments der gantzer Christus sey/ klare Erweisung vß den Heiligen Vättern.

NAch laß dir zů disem meinē Argument nit selsam seynn/ weil hieruß die lieben H. Vätter dz bey jnbeschlossen/ vñ auch vßtrucklich als Gottes wort/gelehrt haben/ Dardurch auch vnser Widersacher jrthūb offenlich Confutiert/widerlegt vñ zersteurt wirdt/Nēlich/dz nit alleyn dz H. Sacrament vnder eyner Gestalt in der Cōsecrierter vnzertheilter Hosti/sonder auch in dem aller kleinstē stuck derselbigen einiger Gestalt/gentzlich/volnkömlich vñ gotseliglich entfangen werde.

Vß dem Manna beweisē die Vätter/dz in dem aller kleinsten stucklyn des Sacraments der gātzer Christus sei.

¶ Diß bezeugt erstlich der hochtrefflicher H. Martyr Cyprianus libro 4. Epistola 7. zum aller schönsten vnd hellestē/ fahet die Epistell/daruff auch vort dieselbig durch vß be-

grundt ist/also an: Wir (sagt er) so vill vnsere mitelmessigkeit begreiffen kan halteno darfur gentzlich/das die Göteliche gaben/ mit nichtē mögen halbiert/gestümelt oder geschwecht werden/noch dz in denenn etwas mynder diesem vor jhenem werden möge/ wenn daßibenig/ das durch die Göteliche gaben erschöpfft/mit volligem glauben/ beide des Gebenden vnd Entfahenden entfangen wirdt. Nos (inquit) quantū cōcipit mediocritas nostra, existimamus, in nullo mutilari & debilitari posse Beneficia Diuina, nec minus aliquid illic posse contingere, ubi plena & tota fide, & dantis et sumētis accipitur, quod diuinis munerib. hauritur. Fert darnach vort/vñ sagt vnder anderen/ Das in dē heilsamen Sacramēten nach erheissender notturfft/wen Got seyne gnad darzū verliehend/die kurtze wege/es alles gantz vñ zumal den Gläubigen geben vñ mitteilen/ In Sacramentis salutaribus, necessitate cogente & Deo indulgentiā suam largiente, totū credentib. conferunt diuina Compendia. Diß erklärt er nun alles weither exēpels weise/ vñ sonderlich durch diß H. Sacrament. Nit wirt der H Geist (sagt er) nach verkurtzter oder kleynerer maß geben/ sonder wirdt gantz vnd volnkōmlich über die Gläubigen vßgossen/ Spūs sanctus nō de mensura datur, sed super credentes totus infunditur. Dan so der tag allen zu gleich vffgehet/vñ so die Sōn mit gleichem scheyn vns alle überschatteē/ wie vilmehe gibt Christus die ware Sonne vñ der warer Tag/ in seyner Kirchen dz liecht des ewigen lebens gleichlich? Welcher gleichere Sacramēte/ in Exodo, wie wir sehen Celebriert vñ gēübt worden ist/ do dz Manna vom hymel herabet floß/ vñ durch vorbedeutūg der kunfftigen dinge angeigte die speiß des hymlischen Brots die speise des zukunfftigē Christi/ Dā daselbst wart on vnderscheide ō küende/ oder alters/ von jetlichem eynn Gomor gleich gesamlet/ dardurch zuerstehen geben wart/ das die hymlische gnad Christi/ so domals noch kunfftig war/ allen on vnderscheide ō küende/ vnd des Alters gleichlich vßgeteilt/ vnd die gnad der geistlichen gabē über das Volck Gottes on annemung der Person vßgossen werden söle.

Die gnād des H. Geist wirdt nitt gestümelt oder brechhafftig mitgeteilt.

Psalm. 18.

Malach. 4.

Exodi 16.

Manna.

Itē in Sermone de cœna Domini, schreibt er also: Allein ist ein Hauß der Kirchen/ in deme dz Lāb gessen wirt/ Niemādes mag des eheilhafftig werden/ den die so die Adelkeit des Israhelitischen namens angenem mache. Dieses Brots Figura, ist das Manna gewesenn/ das in der Wüeste geregnet ist/ also da wir im lande der gelöbden zu dem waren brot kömen seindt/ hat das Manna vffgehört. Vnd baldt darnach: Diß Brot der Engel/ dz durch eine wunderbarliche krafft/ alle Erlüstigūg in jm hat/ schmackt allen die es wirdiglich enfahen/ nach jrer begirde/ Vnnd

Allein in dē einigen einē hauß ō Kirchē mag das Lamb im Sacramēt gessē werdē.

Manna. Psalm 77.

vngleich meher dan das Mãna in der Wüeste gethan/ erfüllet/ ersetteige es der Essenden appetyt/vñ übertreffe weith alle anreitzung der fleischlichẽ geschmack/ vnd aller süessigkeit wollusten ꝛc. Bisher Cyprianus.

¶ Diß erklärt noch vil heupscher vñ vstrucklicher der H. Euseb. Emissenus Homil. 5. de Pascha, Schreibt also: Dz Mãna des alten Gesetz/dauon wir lesen/Er hat in Manna geregnet zu essen/dz schmacke einem jetlichen nach dem er lust vñ begird hatte. Ein anders was dz entfangen wart/ein anders dz gesieben wart/ vnd der geschmacke warde gleichwol vnsichtbarlich in eins jetlichẽ entfindlicheit gemacht/ So übertraff nun dz Mãna des Gesetz/vß dem hymel gefallen/die tugende seiner Natur/vñ das ansehen seins geschlechts/durch die mãnicherley süessigkeit/ Vñ da die vßspendũg des Gebers/seine Creatur gewurtzte/mit mãnicherlei schmack/ Cũ creaturã suã dispẽsatio largitoris multiplici diuersitate cõdiret, da gab ð schmach/(welche doch daran nit zusehen war) nach eins jetlichẽ entfahẽdẽ begird/bekam die speise jre newigkeit vñ wurde/vñ die honigflüssige gabe/vñ der mãnichfeltig dienst des trucken regens erquickte einen jetlichen mit mãnicherlei frembden geschmachen. Weil nun dem also/Was dan die begirlicheit da machte/das mache nun hie der Glaub. Mãna ein trucke regen.

Vñ bald darnach/Zuerkennen vnd zuentfahen die Opfferbãde des waren Leibs/sol dich stercken die krafft dessen ð es Cõsecrierte/ der domals verborgen gewesen ist im Manna/den lasse dir nun geoffenbart sein in der gnad/ Dz er aber in ð Gestalt des Manna vorgebildt sey/das zeigt auch ð Prophet offenlich an/ sagende: Das brot des hymels hat er jn geben/das Brot der Engel hat der Mensch gessen. Wer ist dz brot der Engel anders dan Christus ꝛc. Psalm 77. Das brot ð Engell Christus.

¶ Vñ bald darnach/Võ dẽ brot (des Mãna) erzelt die alte Historj/Das der/so vil gesamlet/hatte nit mehr/ vnd ð weniger hatte/ fandt nit weniger/Zwar derhalb/dz die H. Entfahũg der Eucharisti nit in ð Quantitet/oder gröss/sonder in der krafft gelegen ist/ Dan sölicher Leib/wen jn der Priester vßspendet/ist so groß in einẽ kleynem/ alß groß er ist im gantzem/Welchen wen jn die gemeinde ð Christgläubigen entfahet/ wie gantz vñ volkõmen er dan ist in allen also ist er auch gantz in einẽ jetlichen von jnen. Dz aber die Apostolische Sententz geflossen ist/ Der vil samlet hette nit überfluß/vñ der wenig samlet hatte nit mynder. Wen wir sunst aber brote den hũgerigen fursetzten/wurde nit ein jeder die gantz bekõmen/dã ein jeder wurde stuckweiß dauon etwz vor seinẽ antheil bekõmẽ. Wen aber von diesem brot etwz entfangẽ wirt/so hat ein jetlicher nit weiniger Exodi 16. 2. Corinth. 8. Vnderscheidt des gemeinen brots/vñ diß hymlischẽ brots.

Verstehe die vßtheilūg vsserlichen gestalten.

niger dann sie alzumal/ Gantz entfahet es einer/ Gantz zween/ Gantz vil mehr leute/ weil die Benedeiung diß Sacraments sich vßtheilen lest/ mag aber durch die vßtheilūg nit abnēmē/ noch verzert werdē. Biß her Emisse.

¶ Chrysostomus redt dergleichen vom Manna, Homilia 29. Tom. 2. Nemlich/ das diß seine Natur gewesen/ Täglichs sei es ein neuwe speiß gewesen/ vnnd einem jeden geschmackt nach seinen lüsten.

¶ Wie auch der H. Hierony. dauon redt in Psalmū 147. Die Jüden (spricht er) bewerē durch jre Traditiō/ Dz wen sie vormals dz Mäna gessen haben/ das dasselbig dan einem jeglichen wie er es selb begert/ in seinē Munde geschmacke habe/ Als obe (spuche er) ō Prophet gesagt hette/ der dz Mäna aß/ wasserlei er begerte/ es were eyn Apffel, eyn Byr/ eyn Weintraub/ Es wer brot oder fleisch/ wie es ein jeder begerte/ so ist der schmach in dem Mäna gewesen. Vnd in Psalm. 67. durch welchen (sage er) domals dz Mäna in dem gebirgs Syna diesem geschlechte herab floß/ derselbig hat dem Christlichen Volck dz Manna seins fleisches vnd blūts in ō Kirchen gemacht. Vñ in c. singuli, de Cōsecratione, dist. 2. den jm Gratianus züschreibe/ stehet also: Ein jeglicher entfahet dē gäntzen Hern Christū/ vnd in einē jeglichē Partickel oder stucklin ist er gantz/ vñ vō deßwegen dz er vnder sie alle sampelich vnd einē jeglichen von jn in sonderheit vßgetheilt/ wirdt er nit gemyndert/ sonder gibt sich einem jeglichen besonder gantz vnd volkommen.

Das Manna hat einē jeglichē wie er selb begert in seinem munde geschmackt.

In einer jeglichen Partickel des sacraments/ ist der gantz Christus.

¶ Hieruff stimpt der Gotseliger Pabst Hilarius in c. ubi pars est corporis, ead. distinct. spricht also: Da ein theil des Leibs ist/ da ist er gantz/ weil es mit dem leib des Hern dieselbige meinung hat/ wie mit dē Manna welchs im vorbilde vorgangen ist. Von deme gesprochē wirt/ Der vil samlet hatte nit überflüß/ vnd der weinig bereitet/ hatte nit mynder. Nit ist in diesem geheymnuß die sichtbare Quantitet oder gröss zu schetzē/ sōdern allein die geistliche krafft des Sacramēts. Biß her Hilar.

Exodi 16.

Gleichnussen.

¶ Der Grekisch Interpres, dē ō Gotseliger Thomas Aquinas in Catena Citiert in cap. 23. Lucæ, vff dz wort/ Vñ er nām dz brot ꝛc. schreibt also: Ein jeglicher entfenge den gantzē leib vnd dz blüt des Hern/ Obe er nur schon ein theil vō den geheymnussen entfahet/ Dan wie ein Siegel seyn gantze vnd volnkōmen bildenuß vilen dingen/ den es eingetruckt wirt/ vnd pleibt gleichwol nach ō vßtheilūg gāntz/ vnd wie ein einige stym zu gleich in viler gehör erschallet/ Also auch sol niemandes zweifelen/ dz in einē jeglichen theil des Sacraments/ der leib vnd dz blüt des Hern gefunden werden/ Dz aber dz hochwirdigst brot gebrochen

Was dz brechen ō eusserer gestalt bedeute.

wirdt/sölichs bezeichẽe des Hern leidẽ. Biß her ð Greckisch Interpres.

¶ Dem allẽ nun gleichmessig der Gotseliger Paschasius, in seinẽ Büchlyn de Sacramẽto Altaris, dz er vor vij. hündert jaren geschrieben hat/vns bericht Cap. 17. Das wie in Christo/nit die geringe grösse der Menschlicher Person/ sonder die vnermeßliche krafft seyner Gotheit anzusehen/dz also auch in diesem H. Sacramẽt nit die Quantitet/ sonder nur die geistliche krafft zu schetzen sey. Meyn lieber Sün (spricht er) wen du diß Sacrament enfahest/ so erweitere vnd erpreite den Schoß deiner seelen/reinige deyn gewissen/vnd laß dich nit bedunckẽ das du nur als vil das Bröcklyn zu seyn scheinst/enfahest/ sonder als vil deyn Glaub enfangen mag. Biß her der Paschasius.

Claruit tẽporib. Caroli Crassi Imperatoris, an. 881

¶ Folgends/vor vierhündert jaren/zeigt Petrus Lõbardus, Episcopus Parisien. den man Magistrũ Sententiarũ nent (glaub mir frei/nit ein geringschetziger/ sonder hochtreffenlicher Mã) die obbemelt Sententz vñ meinũg algemeiner Christlicher Kirchen/wie die biß vff seyne zeite vß bemelter/vnd der anderer H. Vätter lehr/bei allen Christglaubigẽ herkõmen war/mit gantz hellen worten an/ libr. 4. distinct. 11. Sub utraq; inquit specie, totus sumitur Christus, nec plus sub utraque, nec minus sub altera tantum sumitur, Das ist/ Vnder eyner jetlicher Gestalt wirdt der gantzer Christus enfangen/vnd wirdt nit mehr vnder beiden/noch minder vnder einer allein enfangen. Citiert den Hilariũ, wie obgemelt/vñ den orth Exodi 16. Quod uero illic subñcit, Nec debent dici duo Sacramenta, sed unum, quia sub utraq; specie idem sumitur, intelligendum est, quẽadmodum seipsum declarat, Nempe unum dicendum esse ratiõe rei contentæ, quæ nõ diuidit̃ p duas species. Et si interim ratiõe diuersorũ Elementorũ seu signorum (quæ Augustino proprie Sacramenta uocantur, ut Sacramentum a re sacramenti distinguitur) Diuersarumq; etiã sacramentaliũ formarũ diuinæ Consecrationis sint duo pfecta Sacramenta, quorum singula idem continent, & unum tantundem, quãtum ambo. Vñ folgends distinct. 12. Erklärt er vß dẽ H. Augustino, Das die brechũg des Sacramentes nit in ð Substantz des leibs Christi/ sonder allein im zeichen/dz ist in ð eusserer gestalt/beschehe. wie dã ð H. August. in sermone de uerbis Euangelij schreibe: Nit machen wir/ wen wir jn essen/ theil oder stuck vß jm/ obe gleich sölichs im eusseren Sacramente geschicht.

Videtur respexisse ad illud diui Cypriani, lib. 2. Epist. 2. Quantũ illuc fidei capacis afferimus (loquitur de Baptismo) tãtum inde gratiæ inundantis haurimus. & rursus Epist. 6. de Deo, Dãs credentib. tantum, quantũ se credit capere qui sumit

Die brechũg des Sacraments geschicht nur im zeichen.

schicht. Vnd abermals: Es wissen die Christgläubigen welchermaß sie Christi fleisch essen/ Ein jetlicher nimbt seinen theil/darumb wirdt diese gnad/auch Particulen gnent/ Stuckgeweiß wirdt er gessen/ vnnd bleibt gleichwol gantz volkommen/ Stuckweiß wirdt er gessen im Sacramente/ bleibt gleichwol gantz volkommen im hymmel/ bleibt gantz volkommenn in deynem hertzen.

Warūb die Cōsecrierten Hostien Particulē genēt werden.

¶ Diesen Glauben bekēt nun heutigs tags noch die Algemeine Christliche Kirch durch gantz Europa, mit diesen jren Gotseligen herlichen Kirckischen lobgesengē: Caro cibus, sanguis potus, Manet tamen Christus totus, Sub utraq; specie. A sumente non concisus, Non confractus, non diuisus, integer accipitur. Sumit unus sumunt mille, Quantū iste tantū ille, Nec sumptus consumitur. Fracto demū Sacramento, Ne uacilles, sed memento, Tantum esse sub fragmento, Quantum toto tegitur. Nulla rei fit scissura, Signi tantum fit fractura, Qua nec status nec statura, Signati minuitur. Jst so vill/ Das Fleisch ist die speise/ das Blůt der Tranck/ Vnnd bleibt aber Christus gantz vnder einer jetlicher Gestalt/ Von dem der jn entfahet wirdt er allerding vnzerschnitten/ vnzerbrochen/ vnzertelt gantz entfangenn. Es entfahet einer/ Es entfahene tausent/ Als vil dieser/ so vil jhener/ vnd wen er entfangen ist/ bleibt er gleichwol vnuerzert. Vnd bald darnach. Vnd wen letstlich das Sacrament gebrochen wirdt/ so wanckele nit/ sonder gedencke/ das so vill vnder einem stucklyn sei/ als vill vnder dem gantzen bedeckt wirdt/ Des Verborgen gůts geschicht keyn zerspaltung/ alleyn geschicht des zeichens brechung/ durch welche doch weder das wesen noch die grösse des bezeichenten gemindert wirdt. Biß her der Kirchē Lobgesenge.

Vß der schōner Prosa, Lauda Sion Saluator. &c.

¶ Diß ist nun der Algemeiner Christlicher Kirchen so vill hundert jar her vngezweifelter vñ gewisser Glaub/ den die Widersacher etwan mit vns trewlich bekandt haben/ Wie/ vnd mit was bescheidenheit sie aber denselbigen durch jren Abfall folgendts verleugnet/ das gebe ich dir Leser zůbedencken/ vnd jn selber zůbehertzigen.

Die Hebreer vor Christi geburt haben hierin einen vil besseren glauben gehabt dan die Widersacher.

Diß

DIß weiß ich/das etwan die Jüdischen Rabynen/welchen doch Got seinen Geist etwas reichlich mitgeteilt hat/vngleich besser vō der gegenwertigkeit vnd nießung des gantzen Messie vnder eyner jetlicher Gestalt des kunfftigen Sacraments/vor ankunfft des Messie glaubt haben dan Melanthon jetzt gläubt/da Christus nū schon so vil hundert jar kōmen ist/vnd was wir von seynem Sacrament gläuben söllen selb mit hellen wortē angezeigt hat/So mag ich nit vmbgehen die zeugniß Rabbi Cahana, der eyn lange zeit vor Christi Gebürt gelebt/eynzufüren/Welche zeugniß der hochtreffenlicher Man Petrus Galatinus lib. 10. De Arcanis Catholicæ Veritatis cap. 6. erzelt/in massen wie nachfolgt/Vff den Orth Genes. xlix. Er wirdt seyn Füllen an den Weynstock bynden/vnd seynen Esel (O meyn Sün) an den Weynreben. Er wirdt im weyn seyn kleidt wäschen/vnd seynen Mantel in Weynbeer blüt. Seyn Ougen seyn rother dan Weyn/vnd seyn Zeen seyn weisser dan milch. Hat diser Rabbi also geschrieben: Dise wort/Er wirdt byndē seyne stat an den weynstock/Zeigen an/das die Opfferhande die gemacht sol werden vß dem weyn nit alleyn sol verwandelt werden in die Substantz des Blūts Messie/sonder sol auch verwandelt werden in die Substantz seyns Leibs. Die wort aber/Nemlich/Vnd seynen Esel (O meyn sün) an den weinreben/Bezeichnen das die Gothete vnd Gottes Sün soll vereynet werden mit der materien seyns Fleischs. Verba hæc significant q̄ Diuinitas & Dei filius unietur asino, id est materiæ suæ, quoniā Hamor, id est asinus, materialis interpretatur. Welchermaß auch ein Esel die Bürden/vnd der Wändeler kleider tragt/Also wirdt der Künig Messias die sunde der gantzer welt über sich tragen/Nach dem wort Isaie capite. liij. Vñ got hat gemacht das in im aller vnser sünde zusammen gestossen ist. Deus obuiare fecit in eo peccatum omnium nostrum. Da aber gesagt wirt/Er wirdt wäschen im weyn seyn kleidt/vnd im weynbeerblüt seynen Mäntel/Solichs ist eben dasselbig/mit andern worten geredt. Dan das kleidt ist so vil als die Matery/Wie gesagt wirdt Job x. Mit Haut vnd Fleisch hastu mich bekleydet. Vnd im Weynbeer blüt seynen mantel/Das ist seyne Gothete/Dann wie eynn Mantel den gantzen Menschen vmbzyngele/also erfüllet Gott die gantze Welt. Seyn Ügenn seyn Rother dann Weynn/vnnd seynn Zeen seyndt weisser dann Milch.

Eynn wunderschon Prophetisch gezeugniß eynes Hebreischen Rabynen/so vorchristi zukunfft geleuchtet/Durch welchs der widersacher grober irthumb gestrafft vnd verdambt wirdt

Diser Rabbi hat das Hebreisch wörtlyn Jio/dobei den Hebreern nach zweierlei punctuation/zweierlei dynge/Nemlich eyn Füllen/vñ darzu ein Stat bezeichent/vor eyn Stat genommen.

Das iſt/ In der Opfferhande ſo gemache ſol werden vß dem Brote/ nam geſehen das es ſo weiß iſt wie Milch/ ſol ſeyn Subſtantz verwandelt werden in die Subſtantz des Leibs Meſſie/ Vnd in der Opfferhande ſol die Subſtantz des Blūts Meſſie roth ſeyn wie weyn. Es ſöllen auch in der Opfferhande des Weyns/ beide fleiſch vnd blūt/ des gleichen auch beide im brot ſeyn/ Dan der Leib Meſſie mag nit getheilt werden. Vnd das erfordert die Rede/ Dan ſo fleiſch vnd blūt zertheilt weren/ ſo wurden ſie vonn eynander verſcheiden/ Der Leib aber Meſſie mag nit zertheilt werden/ wie geſchrieben iſt Exodi xij. Vnd ſeyn Subſtantz ſole jr nit zerbrechen in jm. Zu deme das fleiſch on blūt/ vnd bynzegen/ todte dynge ſeynde/ Der leib aber Meſſie nach ſeyner vfferſtentniß/ weil er Blouſ tetere ſeyn wirdt/ ſol er all wege leben. Vnd hieher iſts das geſagt wirdt/ Dauid der Künig Iſrael lebe in ewigkeit. Seyn ougen vnd ſeyn zeen hat er darumb geſagt/ das die rede deſto zierlicher were/ vnd der Sinn verborgen wurde. Biß her Rabbi Cahana von worten zu worten. Das er nū im ſchlüß ſagt/ Das der Leib Meſſie nach ſeyner Vfferſtentniß alwe ge leben werde/ iſt derwegen/ das die alten Hebreer ſagen/ eyner von den namen Meſſie ſei Dauid/ Das ſie beweiſen vß Hieremia cap. 30. Vnd ſie ſöllen dienen jrem Herrn Got/ vnnd dem Künig Dauid/ den er jn erwecken wirdt. Welche wort/ Den er jn erwecken wirt/ nit von Dauid/ der lang vor Hieremia geweſen/ ſonder von Meſſia müſſen verſtanden werdē. Darumb der Rabbi Cahana recht geſagt/ daher ſei das verborgē Geheimniß/ Dauid der Künig Iſrael ſoll alweg lebē.

Nota wider vnſere widerſacher

Das Hebrieſch wörtl n Hezem/ bezeichnet zweierlei/ Die Subſtātz vñ eyn beyn.

Bei den Alten Hebreern iſt dz Geheymniß geweſen Dauid d Künig Iſrael ſölle alwege leben/ vñ wie das zu verſtehen.

Hette nū diſer Rabbi biß an die zeite der zukunfft des Meſſie/ vnſers Herren Jeſu Chriſti/ vnd der Apoſtolen/ leben mögen/ ſo wurde er zweiffels frey/ wie du ſieheſt/ nit ſo vngläubig wie Melanthon vnd ſeyn Anhang geweſen ſein/ Sonder wurde gern glaubt haben/ das die Chriſtliche Kirche eynhellig bekendt/ nemlich/ das vnder eyner ſetlichen Geſtalt des Heiligen Sacraments/ der gantzer Meſſias gantz vndvolkommen ſei vnd entfangen werde/ vnd wurde alſo mit entfahung des heiligen Sacraments vnder eyner

Geſtalt/

Gestalt/als ein Gůt gläubiger/wol zu fryden gewesen sein/ Vñ nit wie vnsere kleyngläubige Widersacher/vff die entfahung der beider Gestalten/ wider der Kirchen Decreet (das vff hochtreffenlichen vrsachen wolbedächtlich vnd gotselig klich gemacht vnd vffgericht ist/wie hiernaher gnůgsamlich dargethan werden sol) so vngestům vnd nötzlich gedrungē haben.

Das die Cōmunion vnder Einer Gestalt/ Christi Einsetzung/Testament vñ Befelh/nit zu wider sei.

BVcerus vnsäliger gedacht/Melanthon, vnd Andreas Friccius, weil sie nit offenlich Asseriren durffen/das vnder eyner Gestalt nit so vil Wesenlich sey/als vnder beiden/wiewol sie doch/sonderlich der Melanthon/ jre verkerte meinung hierin den verstendigen gnůg zu erkennē geben/So anfechten sie die Communion des H. Sacramēts vnder eyner Gestalt/vornemblich vff der vermeynter vrsachen/Das wen gleich dem also/das vnder einer gestalt so vil als vnder beiden were/so sölte doch nit destminder die götliche Institutiō erfordern/das die beide Gestaltē allen Christgläubigen gereicht wurden/Darūb man bei sölcher Institution pleiben/vnd darab vmb keyner menschlicher gedancken willen mit jchtem abweichen sölte rc. Wöllen also/alles was ich bißher vff disen Artickel eyngefürt/ nur vor menschliche gedancken/vnd nit vor das wort Gottes/wie es doch allwege durch die Christliche Kirch verstanden ist/halten. Vnd sie füren hiervff vornemlich dreierlei stell der schrifft/ Erstlich die wort des Herrn/Drynckt vff dem alle: Darnach die folgende seyne wort/Das thůt zu meiner Gedechtnis. Vnd lestlich die wort des Apostels/ Es pröbe aber der mensch sich selb/vnd esse also vō disem brote/vñ trynck vō disem Kelch. Welche wort des Apostels/sie/sonderlich aber der Melāthō/ darhin (doch on allen grůdt) Torquierē/als söltens Beuelhs vnd Gepots wort seyn/denen alle Christgläubigen zu gehorsamen/ vnnd also beyde Gestalten zu Geniessen/ das ist/

Vornembst Arrantation der Widersacher wider die Cōmunion vnder eyner Gestalt.

beide dz brot zu essen/vñ den kelch zu trincken schüldig wer̄.

Ablennung.

¶ Wiewol nū eyn jetlicher vernufftiger vß dem was vorgemelt ist leichtlich verstehen mag/dz diſe leute durch jren einmal gefaſten vnuerstādt der Schrifft/halßstarrigklich jr̄ gehen/vñ andere vort in jrthūb füren/so wil ich doch diſen Artickel noch eyn weinig weiter an tag thūn. Vñ erstlich wirdt mir zwar meins achtens kein gelehrter dz leucknen mögē/wie zum theil hieroben gerürt ist/Nemblich dz wen der Herr nach den worten/Trynckt all darvß/die nachfolgende wort/Das thūt zu meiner gedechtniß/zu seinen Apostolen (mit denen al leyn er sein H. Abendtmal wie obgemelt gehaltē) nit gesprochen hette/dz dā die Widersacher durch jren gesūchtē scheyn nit vrsach hettē die jtzberurte wort/Trynckt all darvß (weil dieselbigen durch den Herrn domals allein zu jn den Apostlē geredt worden/wie sölchs die folgende wort bei dem Marco. Vñ sie habē all darvß getzūckē/so onzweifelich allein vō jnen den Apostolen gesagt/klārlich anzeigen) vort vff alle Christ gläubigen zu gleich zu erzwyngen. Nū aber der Herr nach d reichūg des kelchs zu jnen gesprochen hat/Dz thūt zu meiner gedechtniß/So vnderstehen sie darvß einzufürē/dz was der Herr domals gethā (welchs sie nur vff die reichūg des Sacraments vnder beiden gestaltē verstāden haben wöllen) sölchs sölten die Apostell vñ jre Nachkōmen/dessen entfangen Beuelhs halber/auch on allen mittel zu thūn schuldig vnd verpflicht sein/ Sonderlich weil die Apostell im Nachtmal des Herrn nit die personen der Priester/sonder die personen der Gemeinde vnd aller Christgläubigen vertretten vñ getragen hetten. Vñ hierūb ists dz Bucerus/der freilich als er noch lebt/vnd den Widersachern der scharpffest/spitzfündigst vñ arglistigst war/dar vor ich jn zwar (nit aber wie mir der Vntrewer Verspeher diß H. Reichs sachē Ioānes Schleidanus in seim Lügenbūch De statu Religiōis & Reipub. sub Carolo 5. Imperatore fälschlich andicht) erkendt hab/Das (sag ich) derselbig Bucer (do er durch Medmannum, onn vnd wider meiner vnnd aller frommen wissen vnd willen in diß Stifft/neben Melanthone, Hedione vnnd anderen dergleichen/ Mit onn groß leyd vnnd jamer/ so darvß folgendts entstanden/

2 Timot. 2

Vß den worten des Herren/Trynckt alle darvß/können die Widersacher nichts erzwyngen Darumb nemmen sie die folgēde wort Das thūt zu meiner Gedechtniß/ an handt.

Siehe meyn antwort vff Bucers freueliche Klage. die ich an die Keiserliche Maiest. im jar 1545 im truck hab vßgehen lassen.

Doch

Doch mit der Gottes hülff widder nidergelegt vnd getilget ist/leecklich hineyn geschleifft wordē) in der vermeinter Verantwortung des Bedēckens/der Verfluchter Deformation/die er domals gedichter/Aber nit vnder seynem/ sonder eym andern vil hohern Namen/arglistigklich durch diß obberurt Stifft vßgehen vnd verpreitten lassen hat/ vnder dem Titel/Von beider Gestalt im heiligen Abentmal zu reichen ꝛc. alle ander Stell der Schrifft/als vß denen er sich nit vermüetet hat jchts zu erzwyngen/schir faren leest / Endtlich aber vnd vornemblich nur mit disen worten des Herrn/ Das thůt zu meyner Gedechtniß. sich fast bekömbert/wie er doch dieselbigen dahin beugen/ziehen/zwyngen vnd nötigen möcht das sie dahyn verstanden werden müesten/als obe der Herr dardurch seynen Apostolen vnd jren Nachkömen/eynen gemeinen vßtrucklichen Befelh gethan hette/dz sie das heilige Sacrament vnder beiden gestalten allen Christgläubigen in aller massen wie er jnn das gegeben / vort reichen vnd geben sölten vnd müesten: Hierumb die notturfft erforderen thůt/das ich jetzberurte wort des Herren von disem genötigtem vnd getrungnem verstandt/erledige/vnd wie dieselbigen nach jrer rechter vnd gewisser meinung vernommen vñ verstanden werden söllen/erkläre/ Vnd dan folgendts auch die wort Pauli hādele/vñ vff der Widersacher Argutationn antworte.

Das der Herr durch dise wort/ Das thůt zu meiner Gedechtniß/das Priesterthumb des Newen Testaments eyngesatzt/vnd seinen Apostolen vermöge derselben dreierlei Gewalten geben hab.

Wie der rechter verstandt der wort/ Dz thůt zu meyner Gedechtniß zu erforschen sey.

WElcher in den Euāgelien Christi die beschriebene Anrichtūg des Herrn Abendtmals/ desgleichen die göttliche Eynsetzung diß hochwirdigen heiligen Sacramente/vnd die gantze Action vnd handlung/vnd sönderlich die wort des Herrn die er darzu gebraucht / vnd was er dardurch vns hab anzeigen / vnnd zuverstehen geben wöllen/

mit

mit fleiß anſehet/vnd mit Gotforchtiger andacht erwieget vnd betrachtet/Zu deme hynder ſich gehet/von Vättern zu Vättern/biß vff der Apoſtell zeite/vnd erforſchet bei denen wie bemelte wort des Herrn/Das thůt zu meyner gedechtniß/all wege in Chriſtlicher Kirchen verſtanden worden/ (wie dan eyn jeglicher güthertziger Chriſtgläubiger nach ermanung des Propheten zu thůn ſchuldig iſt/ Frage (ſagt er) deynen vatter/vnd er wirdt dyrs ankündigen/vnd deine Vorfarn/vnd ſie werdens dir ſagē) derſelbig wirt onzweiffel befynden/das diſe wort die der Herr zu ſeynen xij. Apoſtolen geredt/nit zu gleich alle Chriſtgläubigē/wie die Apoſtell vnd jre Nachkommen/die Prieſter/berüren vñ angehen mögen. Vnd ſölchs zu erweiſen/ſo iſts vngezweiffelt war/vnd můß geſtanden werden/das der Herr durch diſe ſeyne göttliche wort/vor ſeynem H. Leiden/das Prieſterthumb des Alten Teſtaments/als den vorgehenden Schatten vnd Figur hab vffheben vnd hynnemen wöllen/wie er gethan/vnd in ſtat deſſelbigen/dz Prieſterthumb des Neuwen Teſtamēts/dz vortmehe biß zu ſeyner widderkunfft duren ſoll/eyngeſetzt/vnd ſeyne Apoſtolen zu ſölichs Prieſterthumbs ſeynes Newen Teſtaments Prieſteren geweihet vnnd verordnet/vnd jnen vnd jren Nachkommen/den Prieſteren/darzu ordentlich berüffen/dreierlei göttliche gewalten vnd volmachten/die er nit dermaß allermenigklich verlehent/gegeben vñ vffgelegt habe. Vt ſi recte conſideres, ſint magis uerba poteſtatē tradentis, quā præcipientis. Vnd ſeyndt diß die Gewalten.

Christus hat durch bemelte wort/das Alteſtamentiſche Prieſterthumb vffgehebt/vnnd ein newes eingeſetzt/Sein Apoſtolen zu Prieſter verordent/vnd jnen vnd jren nachkömen drei gwaltē verliehnet.

1 ¶ Erſtlich/dz ſie Macht vnd Gewalt haben ſöllen seynē waren Leib vnd ſeyn wares blůt/vß brot vnd wein mit waſſer gemiſcht/durch krafft ſeyner göttlicher wort/wie er gethan/zu Conſecrieren vnd zu Conficieren.

2 ¶ Zum andern/dz ſie Macht vnd Gewalt haben ſölten/ſölchen ſeynen waren Leib vnd ſeyn wares Blůt im Sacramēt nach beſchehener Göttlicher Conſecration/in ſtat aller des Alten Teſtaments Opfferhandē (die er hie mit als den schatten durch das Liecht vffgehebt hat) vortmehe Gottdem

Vatter

ter als ein einigs/ vnd jm aller wolgefelligst vñ angenemest Opffer durch die gantze Welt zů seiner gedechtniß / vffzů opffern biß er widerkumpt.

¶ Vnd zum dritten/ das sie diese Opfferhande nach der Vffopfferung selbst entfahen/vnd zů deme vort als gesetzte vnd verordente Hauß hälter vnd Beuelhaber über die Geheimnussen Gottes/derselbigen auch andere Christgläubigen nach vorgehender probe/dermaß theilhafftig machenn sölten/das sie alles das was der Herr vor vns am Creutz seinem hymlischen Vatter/zů vnser erlösung vffgeopffert hat/ zu wirckung jrer ewiger seligkeit an Leib vnnd Seelen/wesenlich vnd wircklich bekommen möchten. 3

¶ Welche drey Beuelchen des Herrn dermaß zwar geschaffen seyn/das sie nit durch allermenniglich/ sonder allein durch seyne H. Apostel vnd jre Nachkommen/ die Priester/ darzů ordenlich berůffen (wo doch hier in dem erklärtē willen / vnd ordnung des Herrn gnůg geschehen solle) verricht werden söllē vnd müeßē/ Also dz der Widersacher Assertiō falsch ist/wen sie sagen/dz die Apostel im Abendtmal nit die Personen vnd die Sat der Priesteren/sonder nur gemeiner Christgläubigen vertretten haben / vnnd das der Priester Ambt vnd werck bey der handlung diß H. Sacraments nit mehr noch grosser zů achten sei / dan eins jeden Christgläubigen werck vnd Ambt ist/der es nur entfahet/ Vnd das berürte wort/ Das Thůt zů meyner gedechtniß / das allein in jñ haben/vermögen vnd erfordern/das wie der Herr seynen Apostolen das H. Sacrament vnder beiden Gestaltenn gereicht/dz also der Kirchē Diener auch dasselbig allen Christgläubigen geben vnd reichen sölten vnnd müesten / Ja das durch bemelte worte gemeinlich allenn Christgläubigen der Göttlicher Beuelh gethan sei das Sacrament dermaß/ vnd nit anders zůentfahē. Welchs alles doch wie es durch sie Asseriert der warheit vngemeß ist. Weil anfangs mir je deß gestanden werden můß/dz hier eyn vill anderer/vnd vngleich

Assertion s Widersacher in vill wege falsch

gröſſerer Beuelch den Apoſtolen geben ſei/weder (nach der Widerſacher Aſſertion) jetz gemelt iſt/ vnd dz nit zügleich allen Chriſtgläubigen in gemeyn gebüren will/ ſich dieſer gegebner gewaltē/ als da ſein den Leib Chriſti zů Cōſecrierē/ Vffzůopffern vñ Vfzůſpenden zuvnözieheē vñ zuvnderuēmē/Zu deme auch diß geſtāden werdē můß/ dz die nit Cōſecrierenden/ ſie ſeien Prieſter oder Leyē/ vf dieſem Beuelh des Herrn keins weithern gewalts ſich zůvnderziehē habē/ dann das ſie vonn den Conſecrierenden Prieſtern/ als Hauſhältern vnd Beuelhabern über die Beheymnuß Gottes andechtlich begeren mögenn/jnen das heilig Sacrament dermaß dz ſie dardurch die Göttliche Güetter darvnder enthalten/zů jrem ewigen heil vnd ſeligkeit volkomlich bekommen/mit zůtheilen.

Wie vil die wort das Thůt zu meiner Gedechtnuß/ die nit Cōſecrierenden belangen thůn.

¶ Das nun dieſem allem alſo ſei/So will ich in keynen zweifel ſtellen/Eyn jetlicher verſtendiger der nur die Euangelia Matthæi, Marci & Lucæ, vor ſich nemmen/ vnd wie ſie dz Nachtmal des Herrn beſchrieben/er wiegen will/ werde eigentlich erſpürenn vnnd finden/das nachdem der Herr (da die tage der vngeſeurter Brote anſtunden/ an welchen von notten war das Oſterlamb vffzůopffern/wie Lucas ſagt) ſeinen Apoſtolen beuolhen/ das ſie daſſelbig jm nach dem Alten Geſatz zurichten ſölten/vnd nachdem er onzweifell/daſſelbig auch da es nun ſchon zůgericht geweſen/ nach dem Alten Geſatz vffgeopffert/vnd mit jnen ſeynen Jüngern gnoſſen/Vnd folgends zů der Einſetzůg diß heiligen Sacramēts geſchritten vnd geſprochen hat/Das thůt zů meyner Gedechtniß/das er durch ſöliche That vnd wort nit anders habe anzeigen noch ſagen wöllen/dann als ob er alſo geredt hette/ Biß her ſeynd das Oſterlamb vnd andere Opfferhāden des Alten Teſtaments/ ſo die Vffopfferung meyns Leibs vnd Blůts zuvergebung der Sünde bezeichent habenn/ vffgeopffert worden. Aber dieſe Alte Opfferungen alle zumall/ als leere ſchatten/ſöllen numehe vort vffhörē/Nit mehe ſölt jr das

Luce 22. Das Chriſtus in ſtat aller Alteſtamēteiſcher opfferůgē nur ein opffer verordent/ zeigen ſeine Thaten vnd wort an.

ſr das Oſterlamb vñ der gleichen Altteſtamẽtiſche Opffer heiligen vnd Vffopfferen/noch nach Moſaiſcher Ordnung mehe nieſſen vnd eſſen/Sonder/dz thůt zů meiner gedechtniß/ Dz Thůt/ dz ich jetz Thů/ Das iſt/ Jr ſölt vortmehe in ſtat aller voriger bedeutlicher Opfferhanden mein Leib vñ Blůt Conſecrieren/Vffopffern vnd Nieſſen/Vnd vort andere Chriſtgläubigẽ/dere nach gebůr theilhafftig machen.

Von der erſter Gewalt des Herrn Leib vnd Blůt zu Conſecrieren.

DAn das Erſtlich den H. Apoſtolen vnd jren Nachkommen allein/durch jtzbemelte worte die hochtreffenliche Göttliche gewalt diß Hochwir. H. Sacrament zu Conſecrieren/vnd vß brot vnd weyn mit waſſer gemiſcht/ſeynen waren Leib vnd wares blůt zů Conficieren gegeben ſei/ſölichs iſt nur ab deme abzunemmẽ/ das weder ſie noch kein Menſch/ja auch keyn Engel/on ſölichen des Herrn ſonderlichen Göttlichenn Beuelh/ein ſölich hochwunderbarligſt übernaturligſt werck/das allẽ vernuft vnd verſtandt weith übertrifft/zuthůn vnd volnbringẽ vermöcht. Wie diß nun die H: Vätter allezumall biß an die H. Apoſtel einhelliglich bezeugen.

On des Herrn ſonderlichẽ beuelh den Apoſtolẽ gethan/ vermöcht kein Creatur des Herrn leib zu Cõſecrieren.

¶ Der H. Dionyſius Areopagita, ſagt vßtrucklich/ Das der Biſſchoff/ wen er zur heiligung der Sacrament geben wil/den Herrn an ſeynẽ gethanen Beuelh/Das thůt zu meyner Gedechtniß/demüetlich ermane/Rüffe Gott daruff an/vnd bitte dz er jm verliehe die Sacramẽta heiliglich zu Conſecrieren. Siehe hieroben fol. 47. fa. 1.

¶ Der H. Iuſtinus ſchreibt dergleichen/Dz die Apoſtell in jren Commentariis, die man die Euangelia nent/ vns gelehrt haben/das der Herr jn beuolhen hab/die Conſecration dieſer ſpeiſe durch ſeyn wort zuthůn do er das brot genommen/gedanckt vnnd geſprochen habe/das thůt zu meiner Gedechtniß. Siehe hieroben fol. 53. fa. 1.

Vō der Cōmunion des H. Sacrāmēts

Der H. Cyprianus in sermone de cœna Domini, Siether dem (sprichter) der Herr zu seinen Apostolen gesagt hat/Das thūt zu meyner Gedechtniß/Dz ist meinn fleisch/ vnd das ist meyn blūt/So offt dan mit diesen Worten/ vnd mit diesem Glauben das gehandelt werde/ so sei da das überwesenlich brot vnd der Kelch/durch die herliche heiligung Consecriert. Siehe hieroben fol. 83. fa. 1.

Die wort ō Göttlicher Consecration.

¶ Der H. Basilius rüefft am Altar in seyner Liturgi den Herrn Christū an/ vff die weise wie zůvor der H. Dionysius dauon geschrieben hat/ Als nemlich das er mit der gnad des Priesterthumbs angezogen/am heiligen Tisch stehen/ vnd seynen heiligen vnd vnbefleckten leib vñ seyn Thurbar blūt Consecrieren möge. Item bietet ferer den Herrn mit diesen worten: Vmb deiner vnrüfftlicher vnd vnmeßlicher Güetigkeit willen/ bistu on alle verwandlung/ Mensch wordē/ bist vnser Bisschoff genent/ vnd hast vns die Consecration dieser vnblüetiger Opfferhande gelehrt. Siehe hieroben fol. 87. fa. 1.

¶ Dergleichē lehren die anderen Vätter allezůmal. Hesychius in Leuiticum libro 2. cap. 8. Chrysostomus in Matthæū, homilia 83. & libro 3. De Sacerdotio hieroben angezogen. Ambrosius de his qui initiantur mysteriis, cap. 9. et lib. 4. de Sacramentis, cap. 4. et libr. de dignitate Sacerdotali, Hierony. ad Heliodor. &c. Als nemblich/das dz werck der Consecration nur dem Priester vf des Herrnn Beuelh zuthūn zůstehe/Ja das der Herr selb der sey/der durch den Mūdt des Priesters die geheimnussen heilige/Cōsecriere vñ Cōficier. Augustinus li. 20. cap. 13. contra Faustum, sagt/Es gebōre ein sondere Cōsecrationn hierzu/ on die es keyn Sacrament vnserer Religion werde. Vñ Chrysostomus in berürtem 3. Büch de Sacerdotio. Vñ Bernardus de cœna Domini ad Petrum, erheben dieser gewalt halb das Priesterlich Ambt über die Engelische Erwirde.

Von wegen ō gewaltē leib Christi zu Cōsecrierē/ wirt dz Priesterlich Ambt über die Engelsche wirde erhebt.

¶ Vf dem nun offenbar das berürte Beuelch wort des Herrn/Dz thūt zů meiner Gedechtniß/ dieses vornembsten Gewalts halber (der alle Gewaltē weith übertrift) die Leyen vnd sunst alle/so nit ordēlich zum Priesterlichē Ambt berüffen/

Wer nit ordēlich zů Priesterlichen Ambt berüffen/ mag on die gröste Gotsverachtūg dē leib Christi nit Cōsecrieren

thůssen / mit nichtenn betreffen mag / das dieselben auch sich sölicher gewalt in krafft berürter wort on grosse gotlosigkeit mit nichtem vnderziehen mögen / ja das welche sölichs durch Gotlosen freuel thůn / vil grewlicher straffen gewertig seyn müssen dan etwan Chore, Dathan vnd Abyron vñ jr Anhäg / die die Erde ghälings lebendig verschlungen hat. Numeri 16

Eyn grewlich exempel so schier noch zu vnsern nůn zeiten geschehen / vngeferlich vor 80. jaren.

Wie es dan dergleichen schir etwan dem Ambtman Osswaldten in der Landtschafft Tyroll zu Seefelt widerfaren / Der doch nit so grewlich gesündigt / sonder nur in deme vß übermůt / stoltze vnd hoffart überfaren hette / das er nit wie seyne Anbuerwandten Underthane / sonder gleichs einem Priester / mit eyner grosser Hostj durch seynen Pastor / den er dahin gedrungen, kurtzumb wolt Communicieret seyn / Vnd dar über am Altar do er dermaß zu Communicieren vnderstanden / ghälings vnder sich / in einen harten Felsen / so sich aber alle verwůnderniß vffgethä jn zu verschlyngen / schir biß zum halben leib zu eyngesuncken / vnd kumb durch des Priesters andechtig Gebeth vnd anhalten / vß sölichem entlichen versencken errettet ist / Doch kurtz darnach wie eyn zitterender Bederissiger in grosser Bůß gestorben. Jst schir noch in Menschen gedencken geschehen / Hab daselbst das loch / wie der Felsen sich ghälings vffgethan / vñ das vßtrucklich gespur seyns / Osswaldten / beider hend vnnd fynger / noch gantz eneyndtlich im Altar steyn (an den er dieselbigen in sölcher seyner höchster gefärligkeit vnd anxst im einsyncken geschlagen / sich daran zu halten) vnnd darzu die Hostj / die jm der Priester widder vß dem munde hat nemmen müessen / noch vnuerwesen gesehen. Vnd ist zwar hochwunderbarlich vnd erschröcklich gewesen in meynen ougen.

Welche vnd dergleichē grewliche straffen aber weinig bei vnsern Widersachern bedacht werden / Bei denen auch die jhenen so nit Priester / noch jemals zu disem höchsten Ambt durch der Apostell Nachkommen / die Bisschoffen / ordenlich berüffen sein / Vnderstehen auch on die Kirchische Form der Consecration / durch lauter Teuffelschen freuel / denn Leib vnnd das Blůt vnsers Herrn Jesu Christi zu Conficieren / Anzurichten / vñ andern zu reichē / Da doch nit gewissers ist / Grewel bei den Widersachern.

Dan das sie sōlichs zu thūn weder Gewalt noch recht habē/ vnd nichts anders schaffen dan eynen Grewel vor Got/Wie dan alle heilige Vätter das bezeugen/ vnd letstlich im grossen Lateranensser Concili erkandt ist. Die wort des Concilj lauten also: Vnd zwar diss Sacrament mag niemandt Confiecieren er sei dan ordenlicher vnd behörlicher weiss Ordiniert/ nach der Kirchenn Schlüsselen/die der Herr Jesus Christus seynen Apostolen/vnnd jrenn Nachkommen geben hat. Biss her die wort des Cōcilj/ In denen durch die Nachkommen der Apostell/die Ordenliche berüffene Bisschoffen verstanden werden/ denen allein sölche Ordination zu thūn gebürt/Wie Paulus bezeugt zum Tito/dem er zu Creta zum Bisschoffen gesatzt/vmb die Stette hin vnd her mit Priestern/wie er jm das verordēt hatte/ zubesetzen/ Tit. j. Vnd dergleichen anzeigt j. Timot. iiij. vnd ij. Timo. j. Vnd ist obberürt Concilj in folgendem Algemeinen Florentzer Concilj/in beisein der Griechischer kirchen/widder erneuwet vnd bestetigt. Wie dan auch lange vorhyn im zweiten Hispalensi Concilio Ca. 2. erkendt worden/das welche von andern dan den Ordēlichen Bisschoffen sich Ordinieren lassen/ keinen Titel der Consecration/ sonder mehe eynn offenliche zeugniss jrer schande bekommen. Ordinatos ab alijs quā a ueris Episcopis, (intellige qui secundum seriem his quos Apostoli Domini Ordinauerunt legitime succesſerunt) non Consecrationis Titulum, sed ignominiæ Elogium percipere.

Matth. 16. Johan. 20.

¶ Siehe die grosse lange Epistell die der gotseliger Damasus/den der heiliger Hieronymus in so grosser achtūg wie bewust/gehabt/an die Bisschoffen Numidiæ/vnnd alle andere Orthodoxen Bisschoffen hiervon geschrieben hat/ Ist die vierte im zall vnder seynen Epistolen/ Inn dere er vss vilen Orthen vnd hochtreffenlichen Exempeln der Schrifft gwaltiglich erwieset/dz die Ordinatiō so nit durch die ordenliche Bisschoffen geschehen/gantz nichtig vnd krafftloss seyn/ Vñ denen die dermass vntüglicher weiss Ordiniert werden/ keynen Priesterlichen Gewalt mittheilen mögen/

Weil

Was Eusebius Samosatenus gethan/ darmit die Christgläubigen ordenlicher Priesterr nit mangelten.

Weil sölche freueler andern nit geben können das sie nit haben. Vnd hierumb hat freilich etwan der Gotseliger Eusebius Samosatenus Episcopus, als er in erfarung kommen/das zu seynen zeiten vnder der grausamer Tyrannei des Arianischen Keisers Valentis/eyn grosser hauffen Kirchen on Pastörr ledig stundten/eyn weltlich Kriegsmans kleidt/in dem er sich vor dem Tyrannen verborgen/angerhan/sein Häupt mit der Bisschoffliche Tiara, die er vß eynem hüt gemacht/ bedeckt/die Landtschafften Syriam, Phœnitiam, Palestinam, in vnbekandtem Habyt durchwandelt / vnd die erledigte Orden in Kirchen mit Priesteren/Diacon vnd andern Geweiheten Dienern ersatzt/Wie das Nicephorus erzelt/ lib. xi. ca. 21. Mirck wie es gleichwol domals/obe schon die Arrianisch Secr gantz überhandt genommen/noch zu der Barbarischer verwüestung nit kommen war/das sich jemandts vßerhalb der Bisschoffen vnderzogen hette Priesterr vnd andere Diener zu Weihen. Vnd wen es schon geschehen/ so hette freilich Eusebius dise lange jm gantz gefärliche reise darumb aleyn an hädt genommen/damit vmber die noch Catholici vñ ware Christgläubigen nit on Ordenliche berüffene Priester weren/die jn Heilsamlich vorseyn/vnd die heilige Sacramēta heiligklich/wircklich vnd krefftigklich Conficieren vnd reichen möchten/Das die so on sölche Ordēliche berüffung sich eyndryngen lassen/nit thün mögē. Bißher von der erster Gewalt/so nur den Ordenlich berüffenen Priesteren / durch die wort des Herrn/Das thůt zu meyner gedechtniß / geben ist.

Von der zweiter Gewalt/des Herrn Leib vnd Blůt Vffzuopffern.

ZVm andern/das der Herr wie er erst selb in seynem heiligen Nachtmal/seynen waren Leib vnd seyn wares Blůt im heiligen Sacrament / seynem Hymlischen Vatter / Vnblüetiger weiß Vffgeopffert hatt / ehe vnnd zu vor er dieselbigenn seynen Lieben Apostolen geben vñ gereicht/

Wie

Wie sölichs hieroben in den Gezeugnissen vff denn Erstenn Häuptartickel eyngefurt/hin vnd widder überflüssig dargethan ist/Sonderlich in dem gezeugniß Helychij, fol. 99. fa. 2. &c. Das er auch also vort durch disen Beuelh/ Das thůt zu meyner Gedechtniß/seinen Apostolen vnd jren Nachkōmen/den Priestern alleyn/vnd nit Allermenigklich/ die Macht vnnd Gewalt gegeben hab/sölichen seynen waren Leib vnd seyn wares Blůt im Sacrament des Altars gleichermassen seynē Hymlischen Vatter vor alle Christgläubigen/beide lebendigen vnd todten/biß zu seiner widderkunfft vffzuopfferen/solichs zeigen seine götliche wort vnd die gantze handlung des Abendtmals offenlich an. Halt seyne worte die er hie von seinem Leib vnd Blůt des Newwen Testaments geredt hat/gegen die wort Moysi von der Vffopfferung des Osterlambs/ Exodi xij. Vnd von der Vffopfferung des blůts des Altenn Testaments/durch welchs das Volck vnd das gantze Tabernackel besprengt wardt/Exodi xxiiij. so wirdstu ex collatione locorum das gewißlich erspuren vnd fynden/ das der Herr Christus in statt jhener Opfferhāden des Alten Testamēts/ dise seyne Opfferhande seyns Newwen Testaments verordnet/Dweil David sagt/Er sei eyn Priester in ewigkeit/dz er zweifels frei in seinem H. Abendtmal/wie zuvor Melchisedec/ weyn vnd brot/die er zu seynem Leib gemacht/ vffgeopffert habe.

¶ Vnd wie hette der Herr offenlicher die wechßlung der Opffer anzeigē mögen/dan dz er gegen das blůt der vnredt seligen Thier des Alten Testaments/das Blůt des Newwē Testaments helt: Dardurch er scheinbarlich anzeigt/dz welchermaß vormals das Alt Testament durch dz Opffer des blůts befestigt/das also auch er/Christus/das New durch das Opffer des Kelchs in seynem Blůt bestettigt hab. Moyses spricht von jhenem also: Diß ist das blůt des Testaments/dz Got mit euch macht über alle dise wort. Christus spricht vō seynem Blůt: Diß ist meyn Blůt des Newwen Testaments/ das vor euch vnd vile vergossen wirdt/zu vergebūg der sün-

de/Jn dieser Consecrierung vñ Vergleichung dieser zweyerley Opffer/haben sich die H. Vätter fleissig geübt.

¶ Chrysostomus in Cap. 20. Matthæi, vff diese obberüerte wort des Hern/schreibt also: Welchermaß das Alte Testamẽt seyn Thier vñ Kelber hat/gleichermaßẽ auch des Hern New Testamẽt seyn Blůt. Vnd abermals vff die wort 1. Corinth. 11. Deßgleichenn auch den Kelch ꝛc. Was aber (spriche er) bezeichene das dieser Kelch ist meyn Neuwes Testament? Es hatte zwar das Alte Testamente seynenn Kelch/ sein Opfferbande/vnd das blůt der vnuernuffetiger Thier. Dann nach der Opfferbande namen sie in Kelch/war aber eyn Schal/dz blůt/ vnd Sacrificiereten also. Hierumb der Her als er in stat des blůtes der vnuernüffetigen Thier/seynn Blůt eingefüret hette/vff das niemandes sich darab erschröckte/so gedacht er ỏ Alteẽ Opfferbande. Illius Veteris sacrificij meminit. intellige per Antithesim.

¶ Die Griechischen Commentaria, über den selbigen orth Pauli, halten also: Jm Alten Testamente weren Becher/ in denen sie opfferten/in denẽ sie dz blůt der vnuernuffetigẽ Thier wen sie die Opfferbande vffgeopffert hetten/entfingen/vñ also in den Bechern vffopfferteẽ. Hierumb nun der Her vor das blůt der vnuernuffetigen Thier/seyn eigẽ blůt gibt/ Vñ sölichs recht vnd woll im Becher/vff das er anzeigte/wie dz Alte diß enetworffen hab. Derhalb er gesprochen hat: Es ist dz New Testamẽt durch meyn blůt/Nit ỏ vnuernuffetigen Thier/ Durch mein blůt sag ich/nit der vnuernuffetigen Thier/wie im alten Testamente.

¶ Vnd der Theophylactus spricht über diemaß hell vñ klar in Cap. 27. Matth. vff die wort des Herrn: Dz ist mein blůt/ Wie das alte Testament seyn Opfferung vnd blůt hatte/also auch hat dz Neuwe seyn blůt/ vnnd seine opfferung. Wie dan auch der H. Augustinus hier von Epist. 59. ad Paulinum contra Vrbicũ, schreibt: Dicit, inquit, cessisse poculo sanguinem, non cogitans etiam nunc se accipere sanguinem. Quanto ergo melius & congruentius uetera transisse, & noua in Christo facta esse sic diceret: Vt cederet Altare altari, Panis pani, Pecus pecori, Sanguis sanguini? Siehe hieroben.

¶ Ja sagstu/ich hörē gleichwol noch nit dz die Euāgelisten das wort Vffopffern vßtrucklich vermeldenn. Was ist aber daran gelegē/ wen die wort des Herrn vnd der Euangelistē eben so vil gebē vñ seyn/ als dz Vffopffern ist? Siehe hie stehen nachfolgende worte/ Er hat dz brot genomen/ gedanckt/gebrochen/vnnd gesagt: Das ist mein Leib/der vor euch gegeben oder brochen wirdt. Itē/ Dz ist mein Blůt/dz vor euch vergossen wirdt zu vergebung der Sünde. Diese wort/Gedāckt/Gebrochen. Item/ Der vor euch gebē oder gebrochē wirdt/ Vñ/ Dz vor euch vergossen wirdt zu vergebūg der sünde. Diese wort seind alle zumal uerba immolatitia, so die Opfferung bedeuten. Diß bezeugt Eusebius Pamphili, de Demonstratione Euangelica, li. 1. capite 10. sagt/ Das wir durch den aller höchsten Bisschoff gelehrt worden seind/ die erschröckliche Opffer thāde des Tischs Christi vßzuopffern ꝛc. Freilich durch die wort des Hern/ Das thůt zu meyner Gedechtniß/ Dz ist meyn Leib/der vor euch brochē/ Das ist meyn blůt / das vor euch vergossenn wirdt. Deßgleichen erklärt der H. Chrysostomus die wort gebrochē / vnd vor euch gebrochen in Cap. 10. 1. ad Corinth. Homil. 24. Quare, inquit, addit Paulus Panis quem frāgimus? Hoc in Eucharistia uidere licet, in Cruce autem minime, sed omnino cōtra. Os enim eius, inquit, non conteretur. Sed quod in Cruce passus non est, id in Oblatione patitur, & propter te se frangi permittit: Intellige significante mysterio. Deßgleichen von diesem wort vnd dem wort (vergossen) Prosper in Sentētijs Augustini bezeugt/ vñ wirt gelesē de Consecratione, distinctione 2. ca. Cum frangitur. Vnd der H. Augustinus selber diese wort / Dz vor euch gegeben wirdt/ nit anders verstanden hat/ dann Dz vor euch Vffgeopffert wirdt/ libro 3. de Trinitate, capite 10. & libro quarto, capite 14. Darumb als der Herr gedanckt vnd gesprochen/ Das ist der Leib der vor euch geben wirdt/ vñ das ist der Kelch in meynem blůt / das vor euch vergossenn wirdt/ hat er nit anders anzeigen noch sagen wöllē/ dan das er seynen leib Got seinē hymlischen Vatter mit dācksagung vor vns alle Vffopffertē. Wie abermals der heiliger Augustinus bezeugt in Psal. 39. Ja dem lieben Damasceno libro quarto Orthodoxæ fidei, ca. 14.

seinot

seindt die wörtlyn Pauli, Dominus Iesus in qua nocte tradebat, als in der Nacht/in dere der Herr Vffgeopffert wardt/In nocte (inquiens) qua seipsum obtulit.

¶ Nun ferer so vil den Beuelh den Apostolen vnd jrenn Nachkömen denn Priestern gethan/ So halt diß Facite des Herrn im Newen Testament/gegen das Faciatis des Alten Testaments/Leuitici 24. Et faciatis hircum pro peccato. et Iudic. 13. dicenti Manue faciamus tibi hœdum de capris. respondit Angelus: Si uis Holocaustū facere offer illud Domino. Vnd der Orthe vill mehe/als Ezechielis 45. et 46. So wirdstu leichtlich erspüren/das dz Facite vnder anderen hie so vill ist als Offerte, wiewoll es auch danebenn so vill ist/als Consecrate et Sumite. Weil es im Alten Testament auch diese dreyerley in Opfferhāden bezeichent hat/als welche erst geheiligt/darnach vffgeopffert/vnd folgends gnossen worden seindt. Vnd desto weiniger hieran zů zweifelē ist/weil auch bei den Heidinschē Authoren diß wort Offt/so vil ist als Opfferen/wie den gelehrten nit vnbewust. Apud Romanos certe in sacrificijs solēne erat sacrificum hoc compellare uerbo, Hoc age. Ja dz der heilige Paulus, das (Hoc facite) also verstanden hab/vnnd darzů gelehrt/das das Brot vnd der Kelch des Herrn der Kirchenn Opfferhande sein/ Sölichs haben wir klārlich gnůg vß diesen seinen worten/1. Corint 10. Als nemblich/ Siehe an den Israhel nach dem fleisch/Welche die Opffer essen/seindt die nit in gemeynsame des Altars? Was soll ich dan jetz sagenn? Soll ich sagen das der Götz etwas sey? oder das das Götzē Opffer etwas sey? Neyn/Sonder das sag ich/ das die Heidē was sie Opfferen/das Opfferen sie den Teuffelen vnnd nitt Gott/ Nun will ich nit/ das jr der Teuffelenn gemeynsame seyn söllenn/ Jhr mögen nit zů gleich trincken des Herrnn Kelch vnnd der Teuffelen Kelch/ Jr mögenn nit zů gleich theilhafftig seynn des Herrn Tisch vnnd der Teuffell Tisch. Hier hörstu nun wie der Apostell vnser Christgläubigenn Altar/vnd Opffer/gegen der Israeliten Altar vnd Opffer/

Verbū Græce in utroq; Testamēto idē est τὸ ποιῆσαι ḋd facere Latini dicunt.

vß dem H. Paulo 1. Corint. 10 haben wir klārlich dz das H. Sacramēt ein H. Kirchē Opffer sei.

Item vnsern Kelch wider denn Kelch denn die Heiden denn Teuffelen vffopfferten / Vnd vnsern Tisch wider jrē Tisch / Per Antitesim thůt halten.

¶ Was darffs weither einfüerung vß der Schrifft: da kündtlich / dz diß hochwir. Sacramēt des Altars in Christlicher Kirchen von zeit der Apostolen her / ja durch die Apostel selb / alwege ein Opfferhande genent vnd darfur gehalten worden. Dz ist je erklärung gnůg über des Herrn wort.

Die Apostel selbs vñ alle H. Vätter darnach habē diß sacramēt ein Opffer genent.

¶ Der H. Apostel Andreas / als jn der Aegeas nötigen wůlte / den Götzen zu Opffern / antwortet er jm / Dem Almechtigen opfferen ich täglich dz vnbefleckt Lamb ann dem Altar des Creutzs. Siehe hieroben folio 118. fa. 1. Vnd dz die Apostel gelehrt habē / diese wort / Dz thůt zů meiner gedechtniß / dermaß zůverstehen / sölichs bezeugen die H. Vätter vonn jren zeiten biß vff vns gantz einhelliglich:

Zeugniß der Vätter vom Opffer des Altars vß den worten / Dz thůt zů meiner Gedechtniß:

DEr H. Dionysius schreibt also / Wen der Bischoff im Ambt die Lobgesenge volbracht hat / so fengt er an / gegē Gott sich seiner Menschlicher schwacheit halb zůentschuldigen / das er die Opfferhande / die weith über jn ist Vffzuopffern vnderstehen darffe / Schreiet zů jm / wie sich sölichs woll gezimpt: Du Herr hast gesprochen / Dz thůt zu meyner Gedechtniß. Siehe hierobē / fol. 47. fa. 1. Ist so vill als saget der Bischoff zů Gott / Ich dorfft diese Opfferhande dir Herr nit Vffopffern / du hettest es dñ mir zůthůn durch diese deine wort beuolhen.

Der Herr hat seinen Jüngern gerathē dz H. sacramēt vffzuopffern

DEr H. Ireneus, der seer kurtz nach den Apostolen gewesen / bezeugt diß noch klarer mit diesenn worten: Dann auch gab er (der Herr) seynē Jüngern den Rath / dz sie die Erstlings

lyng Got Vffopfferen sölten/Nit als dem bedürffeigen / sonder vff das sie weder vnfruchebar noch vndanckber befunden wurden / hat das geschaffen brot genommen vnd gedanckt/sprechend: Das ist meyn Leib. Vnnd dergleichen den Kelch/ der auch vß der Creatur (so bei vns ist) war/ vnd bekant/das der seyn blůt were/ Vnd hat eyn neuwe Opfferhande des Neuwen Testaments gelehrt/ welche die Kirch von den Apostolen entfangen hat/vnd Got Vffopffert durch die gantze welt. Sagt weither wie der Prophet Malachias vō disem Opffer zuvor geweissagt habe/Da der Herr bei jm zu den Jüden spricht / Ich hab keynn wolgefallen an euch/vnd das Speißopffer vō euwerer hād ist mir nit angenehem/ Dan von dem vffgang der Sonnen/ biß zum nydergang/ist meyn Nam groß vnder den Heiden/ vnnd an allen Orthen wirdt meynem Namen Sacrificiert/ vnd Vffgeopffert eyn Reyne Opfferhande/weil meyn Nam groß ist vnder den Heiden. Wie dan dise Prophezei gewißlich vnnd on allen mittel von disem Opffer můß verstanden werden/Dan die Vffopfferung Christi am Creutz ist nur ein mal an eynem Orth der welt im Jüdischen Lande geschehen/ Das Opffer aber des nydergeschlagen hertzen / vnd alle andere nur geistliche Opfferhande vnser Andacht/seyndt dem Neuwen Testament mit dem Alten gemeyn/ So künnen wir auch denselbigen nit zu schreiben das sie aller dynge Reinn seyn/Derhalb můß diß Opffer darvon Malachias redt/ von dem Priesterlichen Opffer des Altars / dem Leib vnd dem Blůt Christi/nothwendigklich verstanden werden.

Die Prophezey Malachie / můß notwendig vōn disem Opffer verstanden werden.

WIe der heiliger Cyprianus die wort / Das Thůt zu meyner Gedechtniß/verstanden hab/erklärt er Libro secundo, Epistola tertia, da er also schreibt: Wie in dem opffer das Christus selb ist/niemandes dann Christus selb zu folgen ist/ vnd das man da thůn můß das Christus gethan hat zu thůn befolhen hat/ vnnd Jesus Christus selb der Hoher Priester Got des Vatters ist/ vnnd er selb der Erst ist der die Opfferhande Got dem Hymlischen Vatter Vffgeopffert hat / vnnd befolhen/

Der Priester weil er Christi stat am Altar vertritt/ můß er dermaß das Sacrament Vffopfferen/ wie es Christus Vffgeopffert hat/ zu gedechtniß seyns blůtigen Opffers am Creutz.

Das sölliche geschehen sölle zu seyner Gedechtniß. So vertritt zwar alleyn der Priester die stat Christi rechte, der deme das Christus gethā hat/ nachfolget. Vnd derselbig Opfferet dan Got dem Vatter eyn wahr vnd volkommen opffer/wen er also anfahet zu opfferen/ nach dem er sicher das Christus selb Vfgeopffert hat. Vnd am selben orth ziehet er die Prophezei Dauids von dem opffer Melchisedech vff das opffer diß heiligen sacramente/Also das offenbar/ das dem heyligen Cypriano die wort/Das thůt zu meyner Gedechtniß/ vornemblich bedeuten/den Leib vnd das Blůt des Herrn vfopfferen.

Psalm.109 Melchisedechs opffer eyn vorbilde des opffers des Altars.

¶Diſe Epistell Cypriani ziehen die Widersacher vff die Communion vnder beiden Gestalten wider vns zum hestigsten an. Siehen aber nit das dieselbig alleyn von der Vfopferung des Priesters redt/Die er in keynn weiß anders thůn soll/dan wie die seyn Got vnd Herr Christus/der Höchst Priester/in seynem Abendtmal gethan hat. Von der Communion vnd vßspendung des Sacraments wirdt hier nichts gehandlet. Vñ ist freylich vnder den Gezeugnissen der Vätter kumb eyns das der Widersacher grewlichē jrthumb der verleucknung des Sacrificij so gewaltig strasse vnd widerlege/als eben diſe Epistell.

Die widersacher mißbrauchen die Epistel Cypriani

¶Eusebius Pamphili im Fünfftē Bůch Capit.iij. stimpt mit dem Cypriano, Christus/sagt er/hat eyn Opfferbande eyngesetzt/ nach der Ordnung Melchisedech/ Vnd die Priester so von jm herkommen/vertretten das Priesterlich Ambt nach Priesterlichen Gesetzen/ vnder allen Völckeren/wen sie weyn vnd brot nemmen/ vnd machen darvß die Gedechtnissen seyns Leibs vnd Blůts gegenwertig.

DEr heiliger Chrysostomus an obbemeltem Orth/ in Caput Matthæi 26. erklärt die obbemelte wort des Herren gleichermassen: Verba eius sic habent: Sicut illud (sacrificium Agni Paschalis) in rememorationem miraculorꝝ quæ in Aegypto Patres uestri uiderunt, faciebat is, sic & hoc facite in meam commemorationem. Sanguis ille ad Primogenitorꝝ salutem fuit effusus, hic in remissionem totius orbis peccatorum.

Siehe wie Chrysostomus hie das wörtlyn facite/ pro offerre verstanden hat.

Et

Et quemadmodum Moyſes, Hoc æternum uobis erit Memoriale, dicebat, Sic & ipſe in meam ait commemorationē, donec ueniā. Siehe wie der heiliger Man lehret/das wie Moyſes beuolhen habe das Oſterlamb Vffzuopffern zu gedechtniß der mirackell die der Herr bei jnen in Egypto gethann/ ſönderlich zu errettūg der erſt geborenen/ das alſo der Herr Chriſtus beuolhen hab ſeyn Fleiſch vnd Blůt vffzuopfferen zu ſeiner gedechtniß/biß er widderkumpt.

In Epiſt. 1. Corint. 10. Homilia 24. ſagt er das Chriſtus befolhen habe jn ſelb Vffzuopffern/ Vnd das er ſölchs durch diſe wort/ Das thůt zu meyner Gedechtniß/ gethan/ bezeugt er abermals in cap. 1. zun Hebreer. Homilia 17. Opfferen wir nit/ ſpricht er daſelbſt/ täglich? Wir Opfferen zwar/ Thůn aber das zu ſeyns Todes Gedechtniß. Vnd in Sermone de Encenijs ſpricht er/ das wie das wort Gottes/ Nemlich/ Wachſſet vnd nemmet zu/zwar nur eynmal geſprochen iſt/vnd doch alwege noch wircket zu der geberung/ Alſo ſeynd berurte wort Chriſti wol eynmal geſprochen/ geben aber vff allen Tiſchen der Kirchen biß vff heutigen tag vnd biß zu ſeyner widderkunfft/ dem Opffer ſeyne krafft. Das auch ſölich Opffer alleyn dē Prieſteren beuolhen/haſtu bei jm libro iij. De Sacerdotio. Et in Epi. 2. Timot. 1. Homil. 2. da er ſagt/ Dz die heilige Opfferhande/ Es opffere ſei Petrus/ Es opffere ſei Paulus/ Es opffere ſei eynn jetlicher Prieſter/auch waßerlei verdienſts er iſt/allwege eben dieſelbig Opfferhāde ſei/welche Chriſtus ſeynen Jüngern geben hat/ die nů auch/ ſagt er/ die Prieſter Conſicieren.

Die wort Chriſti geben dem Opffer biß vff heutigen tag ſeyne wircklicke krafft.

Hier wirdt der Irſal der Waldenſer verdāpt.

DEr heiliger Ambroſius ſtimpt durchvß mit dem heiligen Chryſoſtomo, in cap. 10. ad Hebræos, Vnſer Biſſchof iſt/ ſpricht er/ der die Hoſti die vns reyniget Vffgeopffert hat/ Die vffopfferen wir auch nů/Welche zwar domals vffgeopffert/nit kune verzert werden. Das wir aber nů thůn/das thůn wir zu Gedechtniß des/ das eynmal geſchehen iſt/ Dann das Thůt (ſpriche er) zu meyner Gedechtniß. ꝛc.

Wie Christus vor vns vffgeopffert hat sein blůt so sōllen die Priesterr jm nachfolgendt dieselb opferhande Vffopfferen vor das Volck.

Vnd abermals in Psalmum 38. Wir haben gesehen den Hohen Priester zu vns kommen / Haben gesehen vnd gehört das er vor vns Vffgeopffert hat seyn blůt. Lasset vns Priester jm folgen zu opffern die Opfferhande vor das volck. Vnd ob schon wir verdienstes halb schwach / so seyndt wir doch Erwirdig der Vffopferung halb / Dan wiewol wir jetz Christū nit sehen opfferen / so wirdt er doch vffgeopffert vff dem Erdereich / wenn Christi Leib vffgeopffert wirdt ꝛc.

Mirck wie der lieber Ambrosius / vß denn worten des Herrn / Das vor euch geben wirdt. vnd / Das vor euch vnnd vile vergossen wirdt. verstanden hat / das Christi Leib vnd Blůt / durch den Priester am Altar vor das Volck soll vffgeopffert werden / vnd das die Priesterr zum weinigsten jres Ambts halb / nit so verächtlich gewesen seynd / als sie dem Melāthoni seyndt.

Christi Leyb vnd Blůt werden im heiligē Ambt vor Lebendigen vnd Todten / vnd alle Notturfftē der Christenheit / Gotseliglich vffgeopffert.

DIser Lehr / wiewol dieselbig inn Christlicher Kirchen von allen Catholischen vor die allergewisseste gehalten / seyndt vnsere Widersacher über alle maß feyndt vnd gehässig / Plarren vñ schreien darwider so vil sie ümber mögen. Noch werden sie Christi eynsetzung / wie die vonn anfang biß her / durch seyne Christliche Kirch alwege verstanden / Celebriert vnd geůbt worden ist / pleibē lassen můessen / biß das er widderkumpt / es sei jnn lieb oder leidt. Sie wöllen alles alleyn wissen. Das weer jnn wol zu günnē wen sie es recht wüsten / vnnd jrer Kunst nur recht gebrauchten. Gern aber wölt ich von jnn hören / weil die Christliche Kirch in obbemelten worten des Herrn / Der Leib der vor euch vñ vile geben oder brochen wirdt / Vnd das Blůt / das vor euch vergossen wirdt zu vergebung der sünde / vns eyn Opffer zeigt / eyn Gegenbildt dessen des das am Creutz geschehen ist / Warumb dan sölich Opffer nit vor alle die jhenigen / vor die

Bewelsung vß des Herrn wortē do Christi leib vñ blůt am Altar vor lebendigē vñ todten soll vffgeopffert werden.

die es geben/brochē vñ vergossen ist/sölt Vffgeopffert werden? Ist der warer Leib vnnd das ware Blůt des Herrn da/ vnd ist diß Opffer Exemplar, ein Gegenbildt des Opffers/ einmal am Creutz in Sancta sanctorum, vor die gantze welt geschehen/wie Chrysostomus, Ambrosius, vnd alle H. Vätter sagen/Warumb sölt dan auch dasselbig vor alle Christgläubigen/ beide lebendigen vnd Todten(wie dergleichen alle H. Vätter lehren) nit vffgeopffert mögen werdē? Item ist dem also/wie der heiliger Cyprianus sagt/ dz ein andechtigs hertz bey dieser Opfferhād sich keiner versagūg vō Got besorgen darff/weill das(wie der H. Augustinus lehrt) Gott nichts annemlichers vffgeopfert/noch durch jne angenommen werdē möge/dan dz fleisch vnser Opfferhande/das gewordenn ist der Leib vnsers hohen Priesters/Warumb sölt dan derselbig nit beide vor Lebendigen vnd Todten vffgeopfert mögen werden/weil er doch zůgleich vor die alle gestorben ist/ vnd die zůgleich beherschet? Ich gläub je nit dz die Widersacher dem heiligen Cypriano in dem widersprechen werden/ dz die Opfferhande (dz ist/der warer Leib vnd das Thurbar Blůt des Herrn/das wir hie Wesenlich haben) noch heutigs tags in dem Angesicht des hymlischē Vatters/nit weniger kresftig sei/dan dieselbigen gewesen/da dz blůt vß seiner gewundter seyten am Creutz geflossen ist.

In Sermone de Cœna Domini.

De Trinitate li. 4. cap. 14.

Roma. 14.

In Sermone de Baptismo Christi in fine.

¶ War ists/so lang die Widersacher vnuerschampt verleugnen/dz Christus keyn Opffer eingesetzt noch verlassen hab/So můß es jnen alles vnrecht seyn wz die Algemeyne H. Kirch von der Apostel zeit her/hierin gethan hat. Wenn sie aber so vil zu jn selber durch Gotts gnad widder kommen kōnten/dz sie mit der Kirchen dz Opffer/ das Christus eingesetzt/erkennē möchtē/So kōnten sie nit vor über/sie můstē auch des gestendig seyn/dz diß Opffer beide vor Lebendigē vnd Todten vffgeopffert werden sölte.

Weil dz H. sacrament der Kirchen opffer/ so soll es vor lebēdigē vñ todten vffgeopffert werden.

¶ Die Opffer des Alten Gesetz/ so nur wie ein schatten/ diß Opffer bedeutet habenn/ seindt/ wie das zweite Bůch

Siehe Leuitici.

Moysi vßweißt manicherlei gewesen/Brādtopffer/versüen opffer/Sündopffer/Tāckopffer/Speißopffer/Einweihung Opffer der Priester ꝛc. Die Sündopffer seind vormals im Alten Testamēt dem Hern Vffgeopffert worden/etliche vor die begangene Sünde/etliche vor die vnwissenheit vñ verseumniß der Priester/der Fürsten/der Obern/der gantzē Gemeinde/Ja auch zů zeiten vor die sünde eins Menschenn. Die Danckopffer/so auch Heil vnd Fridopffer genendt/seind Vffgeopffert worden dem Hern vor alle verlehente Göttliche Gaben vnd wolthaten zů dancken/oder auch vmb künfftige gaben vnd wolthaten von jm zů erlangen. Die Speißopffer von reinem korn/simelmell vnd Brot. Desgleichenn die Weyn vnd Oel Opffer haben diesen angehangen/Vnnd seind diese Opffer nit allein vor die lebendigen/sonder auch vor die Todten/vnd sonderlich die Sündopffer/Vffgeopffert worden/wie libro 2. Machabæorum, capite 12. stehet/Das der Gottseliger Iudas Machabæus zwölff tausent dragmenn sylbers/ghen Hierusalem geschickt hat/das man da Opfferte ein Opffer vor die Sünde der verstorbnen. Woll verachtē die Widersacher diß Bůch/Augustinus vnd die andern Vätter verachten es nit/Ja die Jüden bitten noch heutigs tags nach altem herkommenn vor jre abgestorbne Süster vnnd Brüder/Dz Gebeth welchs durch dē Vorsenger in der Synagog laute gesprochen/vnd jm durch die Gemeynde nachgebett wirdt/lautet also: Gott wölle jrer Seelen eingedechtig seyn/vnd sie in dz Paradiß setzen/mit Abraham/Isaac/vnd Jacob/vnd mit den anderen frommen heiligen ꝛc. Wie das Anthonius Margarita ein bekerter Jüd beschrieben hat/in seynem Bůch intituliert/Der gantz Jüdisch Glaub. a. 2.

Bündtopffer. Leuitic 4. 5. 6.

Danckopffer. Leuitic 3. 7.

Speißopffer. Leuit. 2. 12 Numer 5. 15 28 29.

Die Opffer des Alte Testamēts seindt nit alleynn vor die lebēdigen/sonder auch vor die Todtenn vffgeopffert.

Lib. de cura pro mortuis gerēda cap. 18.

Die Jüdē bittē noch heutigs tags vor jre abgestorbne.

¶ Ist dem nun also/das vormals der schatten des Altē Gesetz vor alle geistliche vnd zeitliche notturfft/vnd nit alleyn vor die Lebendigenn/sonder auch die Todten Vffgeopffert worden/wie vilmehe sol diß Hochtreffligst/Göttligst Opffer des Leibs vnd Blůts Christi/so durch jhene schatten be-

Er zeugt wie de Jüdē ein Bůchlyn habē das sie heissen das Memor Büchlynn/darin die abgestorbne gezeichēt seind/vß deme alle jar dreimal jre namē/vō einem viereckte Stůlden sie Almemorinnen/gelesenn werden.

ten bedeutet worden ist/ Vffgeopffert werden/ vmb Got allen Christgläubigen zůversüenen/ seynen zorn von vns zůwenden/ die vergebůng der Sünde zů erlangen/ vñ Gott vor alle seyne Göttliche gaben zů dancken/ vñ vmb alle kunfftige beide leibliche vñ geistliche gabē vñ wolthaten zůerlangē/ Vnd nit allein den Lebendigen/ sonder auch den Todten zů gütte/ Wie du dan das sölichs von zeit der Apostolenn/ freylich vß jrer verordnůng/ in Christlicher Kirchen alwege beschehen sey/ vß vnzeligen zeugnussen der Vätter/ so hierobē hyn vnd wider eingefürt/ vernommē hast. Vnd sonderlich das vß verordnung der Apostell das Opffer vor die Todtē beschehen sölle/ geben Zeugniß die aller Eltisten/ Dionysius Ecclesiasticæ Hierarchiæ, De his quæ in quiescentibus fiunt, capi. 7. Tertullianus ad Vxorem. Cyprianus libro primo, Epistola 9. & ad Faustum ob sororis obitum dolentem. Athanasius libro quæstionum ad Antiochum Principem, quæstiōe 34. Der auch dessen vrsach anzeigt/ Dā welchermaß spricht er/ Der Weinstock blüet dorcaussen im Felde/ vnnd der Weyn im Faß beschlossenn enfindet seinen geruch/ vnd blüet also schir widder mit jm/ Also verstehen wir auch das die Seelen der Sünder theilhafftig werdenn der Göttlicher wolthat von der vnblüetiger Opfferhande/ vnd der danckſagung vor sie beschehen/ wie das alleyn ordnet vnnd gebeut vnser Gott/ der die Ewalt beide über lebendigen vnd Todten hat.

Vß verordnung d Apostolē ist alwege d3 Opffer des Altars vor lebendigen vnnd todtē Vffgeopffert worden.

Gleichniß wie de Todten d Krafft vñ frucht d Opfferhande des Altars theilhafftig werden.

Roma. 14.

Item Gregorius Nazianzenus Oratione funebri pro Matre. Gregorius Nissenus. Epiphanius lib. tertio contra hæreses. Chrysostomus in 1. ad Corinthios, homilia 41. Libro sexto de Sacerdotio, Homilia 69 ad Populum Tomo quarto. Augustinus libro Confessionum, capite decimotertio. Et libro de cura pro mortuis gerenda/ da er den Orth 2. Machabæorum duodecimo, hieruff füert/ vñ daneben sagt/ Das wen schon in der Alter heiliger Schrift hiervon nundert nichts gelesen wurde/ so leuchtete doch die Autoritet dieser Algemeyner gewonheit/ vß deme/ das inn des Priesters Gebeth/ das vor dem Herrn am Altar vßgessen wirde/ auch jren orth vnd stat die gedechtniß der Seelen hat. Item de. 88. Hæresibus ad quod uult De-

Siehe wie hoch d H. Man d Autoritet d algemeiner gewonheiten Christlicher Kirchen/ sonlich so durch d3 gemeyn gebeth des Priesters am Altar bezeugt wirdt gehalten hab.

um, hæresi. 53. Gregorium Magnum, vnnd die anderen will ich jetz vmbgehen zů Citieren/ dn hast jr zeugniß hierobenn in die lengde/ die werden dir jren glauben vnd meynung woll anzeigen.

¶ Basilius libro de Spiritu sancto, Chrysostomus in Caput Matthæi 26. & in Caput decimumquintum, 1. ad Corinthi. & Homilia prima de Adam & Eua. Augustinus quem citat Celestinus in suis Decretis ad omnes Galliarum Episcopos, lehren vns das vnser Glaub soll befestigt vnd gesterckt werden / durch die formen der alwege herbrachten Priesterlichen Bitten/ die bey der Celebration der heiligen Sacramenten geübt werden. Vt legem credendi (inquit Augustinus) lex statuat supplicandi.

Die formē ō gemeinen alwege herbrachtē Priesterlichen Bittē/ zeigē vns an wie wir glāubē sōlle

Wen vnsere Widersacher dieser lehr etwas stat geben wölten/ vnd lesen dann die aller Eltisten Collecten die vor tausent jaren in dem H. Ambt gehalten seindt / so würdē sie finden/ wie die Kirch alwege vff diese weise durch dē Priester gebet hat: O Gott der du die betrübten von hertzen heiligst/ vnd die in hertz leiden seyn erfreuwest/ wil gnediglich sieben vff diese Hosti, durch welche dir gefallen hat vffzůlösen der gantzer welt sünde/ Dieselbig nimb gnedig an vor vnsere Trübsalē/ Vfflöse alle vnsere sünde/ Siehe an vnser elend/ Vertreib vnsere armseligkeiten/ wend ab vnsere angstbarkeit vnnd beruckungen/ vff das wir von allem quaden/ das wir leiden/ erledige/ vore alwege in deinen erlustigungen frolocken mögen. Item/ Laß Herr allen deinen Gläubigen beide lebendigen vnd todten diese Sacramenta zů der vergebung dienen/ vor dere heil sie dir vffgeopffert seind ꝛc.

Die Altisten Collecten ō Kirchen seind nit geringer Autoritet.

¶ Hir mägelts den Widersachern wie obberüert/ dz sie nit verstehē wöllē dz die Opfferhande des Altars ein Gegēbild dere sey/ die am Creutz geschehē ist/ Exēplar illius. Vñ dz wie hier ebē dē selbigē Leib habē der am Creutz gehāgē/ Vñ weil wir sunst nichts angenems vß vns haben/ das wir Got Vffopfferen mögen/ das wir da jm diesen seyns Sūns Leib/ als das aller angenemest Opffer Vffopfferen/ Vand bitten jhn

flelig/das er nit vff vnser thün/sonder in das Angesicht seynes aller geliebsten Süns sehen/vnnd vns barmhertzig seyn wölle.

Melanthon vnd seyn Anhang lästern vns zum greuligstē/als obe wir vnderstunden vnser eigen werck der Opfferung auch andern/vnd sönderlich den Todten/zu vergebung der sünde zu Applicieren vnd zu zueygnen/Da wir doch vff vnserem werck/so vil die Vffopfferung des Leibs Christi berürt/mit nichtem bestehen/sonder bestehen alleyn vff dem Opere operato,/Das ist vff dem werck das Got selb da durch des Priesters Dienst/vnangesehē des Priesters Verdienst/gewirckt hat/welches ist der Leib vñ das Blůt Christi/Das wen es nach seynem Befelh Got dem Vatter Vffgeopffert wirdt/nit vnsers wercks/sonder seyns Eyngebornen Süns Göttlicher Eynsetzung halb/wie jetzgemelt/jm das aller angenehmst Opffer beide vor lebendigen vnd todten ist/Doch alleyn vor diejhenigen die jren glaubē an die Erlösung durch Christum geschehen/verstrickt/vnnd bei Got durch sölchen glauben das erworben haben/das dise Opfferhande/wie der heiliger Augustinus sagt/jnen zu nütz erschiessen mag.

Grober jrthumb der Widersacher vom Opere operato et applicatione Missæ.

¶ Nit Applicieren wir den Todten den Verdienst oder die krafft vnd frucht des leidens Christi vnnd diß Opffers nach vnserem eygen gefallen/sonder das beuelhen wir seyner göttlicher barmhertzigkeit/der das alleyn Gibet vnd thůt nach seynem gefallen/so gewalt hat beide über die lebendigen vñ die todten/wie Athanasius ad Antiochum schreibt/als obgemeldt ist.

¶ Eyns verwundert mich vō Melanthone nit weinig/da er selbst gestehet/dz in anfang der Kirchē/diß schir die höchste straff der überfarē der Priester war/dz sie des priesterlichen diensts der Vffopfferūg entsatzt wurdē/wie sölchs Cōci. Ancyr. C. 1. vermeldt wirdt.vñ jnen darnach nur vergūnt wart vnder den Leyen zu Communicieren. Von welcher Laica Cōmunione Concilium Sardic. ca. 1. & Agateñ. ca. 50. meldūg thůn/

(wie

(wie ich dan jm des gern gestehe/das diß der rechter verstāt Laicæ Communionis sei) das er nit destweiniger das Opffer des Altars verleucknen darff. Hat die erste Kirch die Priester nit wol schwārer zu straffen gewust dan durch die entsetzung vom Ambt der Vffopfferung/ so mūß freilich dozumall in Christlicher kirchen das Ambt der Vffopfferung/ nit vor eyn nichtig/geschweig gotlos/ sonder vor das aller hochtreffenligst Ambt angesehen worden seyn.

Die heilige Meß mag Gotseligklich on anwesende Communicanten gehalten werden.

DIß alles hab ich so weithleuffig vffden zweitē Gewalt so den Priestern durch die wort des Herrn/ Das thūt zu meiner Gedechtniß/ gegeben ist/ einfōren müessen/ vff das allermenigklich offenbar wurde/wie übel die Widersacher die leuth verfüren/wen sie dieselben des überredten/ das das H. Sacrament alleyn darum durch den Herrn eingesetzt sei/das es nur gegessen vnd getrūcken werde zu gedechtniß des Herren/Das es auch niemandts anders zu nutz komme dan nur den entfahenden/ Vnd derwegē vor andere nit Vfgeopffert werden sölle/ Durch welche Falsche lehr sie die vornembste vrsach der Einsetzung des heiligen Sacraments (welche ist dz es Sacrificiū Nouæ legis, das Opffer des Neuwen Gesetz/in stat aller vorigen Altestamentischen Opferungen ist/vnd vor vñ vor in Christlicher Kirchen geubt werden vnd pleiben sol biß der Herr widderkumpt) vnderstehen hinweg zu reissen/ Vnd die Christliche Kirch solicher grosser nützbarkeiten/ die sie von anbegin vß disem Opffer alwege entfangen/gotlosigklich zuberauben/ Darūb sie dan auch zu sterckung dises jrs jrthumbs den Verdampten Waldensern hierin zu gefallen/das man das Nachtmal des Herren (wie sie es noch nennen) nit halten sölte onn Communicanten. Aber die liebe heilige Vätter/ so die götliche krafft diser Opfferhande/vnd die grosse vortrefliche nützbarkeyten/welche die Kirch darvß täglichs entfahet vnd gnieſſet/

Die vornempste vrsach der eynsetzung diß Sacraments/ ist das es seyn solte dz Opffer des Neuwen Testaments.

vß

vff der heiligen Apostel lehr wol gewusst/seynd vil eyner an dern meynung gewesen/Haben diß täglich Opffer/das jnn der Kerr zu thün befolhen/von deßwegen niehe vnderlassen/das zu mehrmalen keyne Communicanten/vff erkaltung des glaubens vnd liebe/sich beigefüegt haben.

¶Der heiliger Chrysostomus klagt wol in Episto. ad Ephes. Cap.10.Serm.3.Das die Opfferhande tägliche geschehe/vnd aber niemandes hynzukomme der mit theilhafftig werde. Ja in Caput 10. ad Hebreos Homil.17. zeigt er an/wie der mehrertheil des Volcks zu Constantinopel nur eynmal im jar/etliche nur zweimal/etliche etwann mehrmals Communicierten. Nit destweiniger aber ist durch jn vnd seyne Priesterschafft zu Cõstantinopel die tägliche Opfferhande vor vnd vor geübt worden.

Zu Chrysostomi zeiten pflag der merer theil des volcks nur vff Ostern zu Cõmunicierẽ/wie noch bei vns geschicht

¶Dergleichen zeugen Ambrosius libro sexto de Sacramẽtis, Capite quarto,& Augustinus de uerbis Domini in Lucam,Sermone uigesimo octauo.Et libro secũdo De sermone Domini in mõte, Nemlich/dz die Griecken nur eynmal im jar Cõmunicierten/da gleichwol doch durch die Priester die tägliche Opfferhãde gehalten worden ist: Si(inquit Ambrosius) quotidianus est panis,cur post annum illum sumis:quemadmodum Græci facere consueuerunt. Der heiliger Augustinus weder lebt noch schreltet das täglich Communicieren/Ermanet wol das man vff alle Sontag Communiciere/Nit destweiniger hat er in Aphrica zu Hippon die tägliche Opfferhande gehalten.

In epist.118. ad Januarium.

¶Eyn wunder ists das die Widersacher nit siehen wöllẽ/das obe schon der Opfferender Priester zu allmalen niemandts hat der mit jm am Altar gegenwertig Communiciere/das er doch gleichwol Communicanten gnůg durch die gãtze welt hat/die vff dieselbige zeit mit jm Cõmunicieren. Der H.Paulus sagt/dz wir vile eyn Brot vñ eyn Leib seind/alle

Der Priester so mehrmals Eyn anwesende Communicanten hat/begreifft durch seyn gemüet alle so durch die gãtze welt Cõmunicieren als vor seyne Cõmunicãt.

alle die wir eins Brots theilhafftig seind. Vnd Chrysostomus Homilia. 51. ad Populum sagt/ von den Monachen in der wüeste/ das sie in den Geheimnussen des Altars/ ein ander (wiewoll abwesend) vmbfahen. Was ist das anders/ dan das sie auch abwesend mit einander geistlich Cōmunicierē? Melanthon Ja Melanthon schreibt selb vff das Euangelium am zweitē Sontag nach Ostern/ als obe er hierin sein vergessen were/ Dz wir alwege/ wir sein zuletst wo wir wöllen/ entweder im Mör/ oder bei dem Turcken/ oder sunst bei den Heiden/ vns mit vnserem gemüete/ willē/ bekantniß vñ anrüffung Gots mit der sichtbarlicher versamblung der Kirchen/ die sie wo sie wöll/ versamlen söllen/ In massen wie Ioseph, ob er woll in Aegyptū gefurt war/ nit destweniger ein Mitburger συμπολίτης der Kirchen seins Vatters Iacob plieben sei. Ist dem nu also/ wie mag dan Melanthon die Heilige Messen die on Communicanten gehalten werden/ mit einigem grundt anfechtē? Sonderlich da solichs durch die Priester nit stehet/ sonder durch die Leyen/ die von wegen erkaltung der liebe nit hinzu wöllen? Vnnd aber denen on jr begird diese Himlische Speise mit verdruß nit vffgedrungen werden soll/ welche man doch sunst jnen zu jeder zeit/ wen sie dere Gotseliglich begern/ nit weigeret. Wie ouch diß Erasmus wider diesenn jrthumb vermelden thůt. in libello de amabili Ecclesiæ cōcordia.

¶ Aber hierumb ists den Widersachern zuthůn/ das sie das Iuge Sacrificium/ das täglich Opffer abhaben wöllen/ Vnnd dem Antichristo nach der Prophetzi Danielis den weg vor bereiten. Siehe Chrysostomum in Opere imperfecto in Caput Matth. 24. Homilia. 49. da er schreibt Das der Antichrist vermöge der Prophetzi Danielis/ diß Sacrificium/ das ist/ diese tägliche Opfferhande/ der Christgläubigen/ inwendig viertem halben jar hinreissen werde. Vnd der frömer Rupertus Tuitiensis, libro secundo de Diuinis Officijs, Capite decimo. spricht also: Nimb hin von der Kirchtscher Versamlung die Tägliche Begengnissen vnsers Heylands/ vnd siehe obe nit billich dan der Herr zu dir sagē werde/ Was nützbarkeit ist mehe in meynem Blüte? Dann so diese seine

Die das täglich Opffer des Altars vß der Kirchen haben wöllē/ seind gewisse vorleuffer des Antichrists. Psalm. 29

Gedechtniß

Gedechtniß erkalten würde/die noch allenthalb warm ist(sagt Rupertus) so würde zwar eine mit deme die liebe gentzlich erkalten/der Glaub stum/ vnd die hoffnung lam werden/das groß geschrey des gerechten blůts Abels würde still schweigenn/das sunst durch diese angegebene weise/dieser so grosser Vffopfferung/qui per traditum tanti Sacrificij ritum,täglichs seyn stymme erneuwert/öffnet täglichs den munde der trinckenden vnnd rüffenden Erden/nemlich der Kirchen/vñ straffet den verflůchtē Cain/ vnd heischet widerumb die rechtzeitige rach des gar vnbillich vergossenenn blůts/Vnd hierumb so lange an sölliche heilige Memori noch warm ist/ so wirdt die Liebe Christi erhitzt/der Baw des glaubens bestehet vff seinem fundament/vnd wirdt die Hoffnůg erfrische durch tägliche vergebůg der Sünde. Dieser H. Man ist vns hierin zů diesen letsten betrübten zeiten zum Propheten wordē/weil sein weissagůg setz mehe dā zu vill durch die Gottlose abschaffung diß göttligsten vnd andechtigsten Sacrificij hin vñ wider in Teutschlandē täglichs leider erfult wirdt. Biß her sei gesagt vō dem zweiten/vñ vornembsten gewalt/den der Herr seynen Apostolen vnd jren Nachkommen den Priestern alleyn/durch diese wort/Das thůt zů meiner gedechtniß/geben hat. Hebreo. 12. Gene. 4.

Von der Dritten Gewalt das H. Sacrament Vfzůspenden.

Vom drittē/dz nun auch der Herr durch diese seine wort/ Dz thůt zů meiner gedechtniß/nit alr emēniglich/sondē nur seine Apostell vnd jre Nachkommen die Priester zů vßspendern diß H. Sacramēts gemacht hab/das darff weinig beweisung/ist vß deme alleyn offenbar/das diß Sacrament wie obgemelt/in keyn weg mag gereicht oder vßgespendet werden/es sei dann vorhin durch die Priester Consecriert vnd Vffgeopffert worden. Wie gleichermassen im alten Testament die heiligung vnd Vffopfferung vorgehen můsten/ ehe das Opffer gnossen wardt. Derhalb dan die Sünde vnd gotlosigkeit Ophni vnd Phinees/des hohen Priesters Heli Sünne/vor dem Herrn über alle maß groß war/weil sie vō dem/dz noch erst Vffgeopffert werdē solt vorhin hinnemmē Die Vffopfferůg gehet notwēdig vor die Messůg. 1. Reg. 2.

liessen/so vill jn gelustet/vnd zugen das Volck also vom dem Opffer des Herrn ab/Welche Sünde jrer grösse nach/durch die feindtliche abraubung der Arckenn Gottes/auch durch jrer beider vnd jrs Vatters grewlichē Todtfall/verwüestūg vnd vnderganck jrs Hauß/vnd so vill tausent Jsraheliten erbärmlichs vmbkommen entlich müst gerochē vnd gebüesset werden.

¶ Der alter Tertullianus libro De corona militis, & libro 2. ad uxorem, gibt von dieser Gewalt/das dieselbig allein den Priestern zůstehe/mit kurtzen wortenn diese Zeugnis/Das Sacrament der Eucharisti (sagt er) entfahen wir von keinē andern/dan von der Vorweser der Kirchen händen. Eucharistiæ, inquit Sacramentum, nec de aliorum manu, quam præsidentium sumimus. Vnd weill diß bei allen heiligen Vättern vns allenthalben vor augenn stößt/So acht ichs von vnnötten weither an tag zůthůn.

¶ So hastu nun lieber Leser vß diesem allem/das der Herr Christus durch obberürte seyne Götliche wort/Das thůt zů meyner gedechtniß/das Priesterthumb des Neuwen Testaments in stat des Alttestamentischen Priesterthumbs eingesatzt/Vñ seine H. Apostell zů Priestern gemacht/vnd jnen vnd jren Nachkömen den Priestern/die obbemelte drey Gewalten/Als Erstlich seynen H. Leib vnd Blůt zů Cōsecrieren. Zum anderen dieselbig vort Got seinem hymlischen Vatter vffzůopfferen. Vñ letzlich selb zů Nießen/vnnd andern der gebur mitzůtheilen/vfferlegt vnd beuolhen habe.

Was nun hiervß volge/vnd war zů die Priester des Dritten Beuelchs/der Vßspēdung halb verpflicht seyn/Vñ was die Leyen derwegen von jn zů fordern haben.

warin d Widersacher angebenn falschist.

Vß diesem allem schliesse ich nun Erstlich/dz offenlich falsch ist/das die Widersacher schrieben vnd die Leute überreden/nemlich das die Beuelhworte Christi in

seinem

seinem H. Abendtmal zu gleich alle Christgläubigenn angehen/ Vnd das der Priestern Ambt vnd werck in handlung diß Sacraments nit mehe noch grösser zů achten sei/ dā eins jetlichen andern Christgläubigen werck ist. Weil hingegenn die lautere helle vnnd vnuerneinliche warheit/ das was der Herr der Einsetzung halb/ diß hochwirdigsten H. Sacraments/ in seinem H. Nachtmal geredt/ das er sölichs eigentlich vnnd sonderlich zů seinen zwölff Apostolen/ zů denen er domals seyne wort gericht/ geredt/ vnd das er dieselbigenn vnd jr Nachkommen allein zu seinen sonderen Beuelhabern gemacht/ vnnd verordent hab/ vmb die jtzgemelte drei Gewalten in seyn stat von seynent wegen zůverrichten/ Vnnd das darumb vßerhalb der Priester/ so hierzu ordenlich berüffen seindt/ niemandts sich dieser dreier Gewalten/ on bewilligung der grössester gotlosigkeit vnderziehen möge.

¶ Nach dem aber daneben hiervß offenbar ist/ das das hochwirdig Heilige Sacrament zů aller Christgläubigenn Heill vnd Seligkeit eingesetzt ist/ vnd jnen wen sie sich nach Apostolischer lehr vnd Ordnung darzů/ das sie es vehig sein mögen/ schickē/ durch die Priester/ als die Haußhälter Gottes über seine Geheimnissen/ gereicht vnnd mitgetheilt werden soll/ Nach dem auch gleichermassen hieroben gnůgsamlich vnd überflüessiglich an tag gethan vnnd erwiesen/ das wiewoll der Herr diese seine Göttliche Geheimnussen (weil dieselbigen nit alleyn ein Sacramēt/ sonder darzů das vortrefflichst Opffer seins Neuwen Testaments seyn solten) vnder den zweyē Gestaltē Weyns vnd Brots eingesatzt/ Als vornemblich/ vff das durch sölliche zwa vnderscheiden Gestalten (wen die Gott durch den Priester Vffgeopffert) das eynmall am Creutz volbracht Opffer/ in deme sich Leib vnd Blůt des Herrn gescheiden/ änlich bedeutet vnd vor ougen gestalt würde/ das doch so vill die reichung vnd entfahung des Sacramēts berüerendt ist/ vnder einer Gestalt des Sa-

Wiewoll zu der Vffopfferung de zwa Gestaltē gehörē/ das blůtig opffer am Creutz volbracht zu representieren/ jedoch so vill die messung berürt/ ist so vill vnder einer als beiden.

traments nit weiniger/sonder gleich vill wesenlich ist/ge-
reicht vnd entfangen wirdt/als vnder beyden/ So berühet
nun der Span zwischen vns den Catholischen/vnnd den
Widersachern alleyn vffdeme/ Ob auch die Vorweser der
Kirchē als Haußhälter über die Geheymnussen Christi/sei-
ner Göttlicher Institution dan trewlich nachkommen/ vnnd
jrem Bevolhendem vñ vfliegendem Ambt gnūg thūn/ weñ
sie den Christgläubigē/alleyn die eyne Gestalt des Heili-
gen Sacramēts geben/vnd jnen darunder so vill reichen als
vnder beidē/Das ist des Herrn waren Leib vñ Blůt/ja den
Herrn selbst vnzertheilt gantz vnd volnkōmlich/mit allē sei-
nen gnadreichen gaben/die in der entfahung des Heiligenn
Sacraments gesůcht vnd erlangt werdē sōllen/Oder aber
das sie von deßwegen alleyn/das sie die zweite eussere Ge-
stalt nit gebē/wider des Herrn Institution/vnd seynē Göt-
lichen vfstrucklichen Bevelh vnd willē handelen.

Der pünct darufft
d Herren zwischē
vns vñ den Wi-
dersachern beruht.

Das die Priester dem Haußhälters Ambt/das jñ der Herr der Vffspēdung halb vffgelegt/gnūg thūn/weñ sie Christum vnder einer Gestalt seynen gläu-bigen reichen.

HJervff ist kurtz diese Antwort/das die Haußhälter vñ
Bevelhaber Christi/über seyne Geheymnussen verord-
dent/jrs Gots vñ Herrn Institution vnd Bevelh nit zů
wider handelen/sonder demselbigen vñ seynem Göttlichen
willen vndertheniglichen geleben/nachkommē/vnd gnūg
thūn/weñ sie nach anwesender gelegenheit seynen Christ-
gläubigē vnder eyner Gestalt seyns Sacraments/so vill we-
senlich geben vnd reichen/als vnder beyden ist/vnd das sie
vmb nit gebung willen der anderer Gestalt/durch erzwin-
gung des Büchstabē/jrs Bevelhs/als überfarer vñ verbre-
cher desselbigen mit keyner bescheidēheit mögē betlagt noch
beschüldigt werden.

¶ Den kundtlich/offenlich vnd vnuerneynlich ist/ das in allen Beuelchen darvff vornemlich zu sehen sei/ was der Herr durch dieselbigen endtlich vfgericht haben wölle. Dan obe wol wahr das die Form des Beuelhs fleissig zu bewaren/ So ist doch hyngegen nit destminder wahr/ das der Beuelhaber seinem entfangenem Beuelh nit weiniger gelebet vnd nachkommet/ wen er das thůt/ das wesenlich eben so vil/ auch ebē so vermöglig vnd wircklich ist/ als wen er den Beuelch nach aller weiß vnd Gestalt im Büchstaben desselbigē vermeldt/ vßrichtet/ Weil jm nur das zuversehen gebürt/ das durch seine Administration dem Herren bey seynem Gesynde nichts abgehe/ vñ das Gesynde an den wesenlichen güetern/ die jm der Herr beschert hat/ keinen mangel entpfynde. Siquidem in rebus mandatis nihil referre constat quid ex æquipollentibus fiat, nihilq; interesse, num mandatum hoc modo uel breuiori cōpendio conficiatur, modo idem sequatur effectus, quod non ita anxie de uia quemadmodum de meta curandum sit.

Der Haußhalter vñ Beuelhaber hat vornemlich vff das ende des beuelhs seynes Herren zu sehen/ das dz vßgericht werde.

Siehe hiernach den Cyprianum.

¶ Melanthon spricht das diese vnd dergleichen rede vnd vrsachen nur menschliche gedancken seyndt/ Das aber dem nit also/ vnd das diß nit nur menschliche Gedācken/ sonder Gottes lehr sei/ der die heilige Vätter alwege fleißig acht genōmen/ vnd in verzichtung der heiliger Sacrament/ vnd anderer Kirchischen Ceremonien vnd eusserer Disciplyn/ nachkōmē sein/ Vnd das auch diselehr/ sonderlich in göttlichen vnd geistlichen sachen vnd mehe dan in menschlichen handlūgen gelten sölle/ solichs wirdt keyn erfarner der heiligen Geschrifft leucknen mögen.

Melanthons Gegenwurff.

Ablenung.

¶ Vnnd darmit ich von dem anfahe was das vfferlägt Ambt eyns Getreuwen vnd Klügen Haußhalters erfordere/ so beschreibt der Herr dasselbig Luce am zwölfften also: Welcher ist meynst du eyn Treuwer vnd Klüger Haußhälter/ den seyn Herr setzt über seyn Gesynd/ das er jm zu seyner rechter zeit gebe jre gebürendt Weytzen Maß?

Was das Ambt eynes getreuwen vñ klůgē Haußhalters erfordere

Hiet höreſtu wie der Herr eynn Haußhälter haben will/

der nit alleyn getrew/ sonder auch klūg sei/ das er wisse seynem Gesynde/vnd eynem jegklichen desselbigen/zu eyner jeder zeit/nach vorstehender gelegenheit/ wie es am allerbequemligsten/nützligsten vñ fruchtbarligsten geschehē mag/ seyn gebür des Hymlischen Geistlichen weitzen/ darab vnser seel leben můss/zu geben vnd vß zu theilen. Nit bindet er jn an alle eussere gestalten des weitzen/so der heiliger Bernardus die rynden oder die kleien diser speiß nent/ Sonder ist dem Herren gnūg das seyn Gesynde seyn gebür diser speise nach anwesender gelegenheit/ vnder der verordenter Gestalten eyner/oder meheren/wesenlich vnd wircklich bekōme/ Weil je dem Herren oder auch dem Gesynde an dem nichts gelegē ist/wen es die kerne volnkomlich bekumpt/ obe sölichs nur vnß eyner oder mehe derselbigē rynden oder schalē beschehe.

In Cantica Canticorū Sermō. 33 appellat species externas Sacramenti/ corticem carnis furfurem. Itidem in Sermone in Cena Dñi ad Petrū Pres.

¶ So lehret der Herr allenthalben/wie gleichermassen die Propheten vnd Apostolen thūn/ das in allen gōtlichen Institutionen vñ Beuelchen/nit so gnaw vff die gentzliche verrichtung des eusseren/als vff das ende der Institution vñ beuelhs zu sehen sei/darmit nur das wircklich erreicht vnd erlangt werden möge. Hiervff gehen diser Spruch des Herrē: Der Sabbat ist vmb des menschen willen gemacht/ Nit der mensch vmb des Sabbats willen. Item/Habt jr nit gelesen im Gesetz/wie die Priestern am Sabbat im Tempel den sabbat brechen/ vnd seyndt doch on schult. Item/Wen jr wüstē was das sei/Ich hab eyn wolgefaln an der barmhertzigkeit/ vnd nit am Opffer/hettet jr nit verdampt die vnschuldigen. Matth xij. Marci ij. Item Iohannis 7. Si circuncisionem accipit homo in Sabbato ut non soluatur lex Moysi, mihi cur indignami ni quia totum hominem sanum feci in Sabbato? Nolite iudicare secundum faciem, sed iustum iudicium iudicate. Diser Spruch des Herren seyndt mit fleiß anzumircken/ Dan freilich vormals ist vnder allen beuelchen vnd gepotten/ die eussere Observation berürendt/keyne mit sölchem ernst vnd strenge gegeben/als eben der Beuelch den Sabbat zu feiren/ Wie wir lesen Exodi am zweinzigsten/ Deuteronō. am fünfften.

Vormals ist nichts so strenglich gepotten zu halten als der Sabbat/so den Judē nit alleyn eyn Gepot/ sonder auch eyn Sacramēt gewesen ist.

Vnd

Vnd abermals Exodi 16. 31. Leuit: 19. 23. 26. Hieremie. 17. Ezechiel. 20. zu ſehen iſt. Zu deme das der Sabbat nit allein als eyn Gebot/ſonder auch als ein Geheimniß vnd beteudt Sacrament eyngeſetzt worden iſt/wie an bemelten Orthen Exodi 20. vnd Deuteron. 5. zuvernemen iſt/ Ja es iſt der Sabbat ſo ſtreng vnd ernſtlich beuolhen zu feiren/ das verpotten worden auch nit vmb das Manna zu ſamlen am Sabbat vßzugehen/Exodi am xvj. Vnd Hieremie xvij. ſtehet: Behüetend euwere ſelen/ vnd nit traget bürde am Sabbat.

¶ Aber nit deſtweiniger lehret vns der Herr das wir nit zu gnaw vff die Liter vnd die Euſſere Feir/ ſonder mehe vff das Ende/darumb der Sabbat von Got eyngeſetzt iſt/ mit allem fleiß ſehen ſöllen/Welchs dan iſt das heil vnd ſeligkeit des menſchen am Sabbat gewirckt/vnd wen alſo das Ende des Sabbats erreicht wirdt/ obe dan ſchon/ wie es ſcheynt/ der Liter etwas zu wider gehandelt/ſo werde doch nit deſtweiniger das Gepot des Sabbats vor Got gehalten vnd vol zogen. Vnd hierumb wiewol die Jünger des Herren wider die Liter des Gepots/wie es ſcheynet/ handelten/ do ſie am Sabbat durch die Sait gyngen/ vnd die äher hungers halb vßrupfften/vnd aeſſen/ ſo ſpricht doch der Herr/ das ſie ann der überfarung vnſchuldig ſeynot/ Dan es eyn ander meynung mit dem Manna hatte/ das man duppelt am Freitag ſamlen ſolt/vff das mans am Sabbat gnüg hette. Deßgleichen wiewol der Betrieſiger Johannis am ſiebenden/ der ſeyn Bedt nam/ als er durch den Herren am Sabbat geſundt gemacht wardt/vnd trůgs hynweg. Ja wiewol der Herr ſelb/der jm ſölichs zu thůn befolhen/nach dem euſſeren ſcheyn der Liter wider das Geſetz handelte/weil nit zugelaſſen war wie obberurt/am Sabbat Bürden zu tragen/ Jedoch verantwortet der Herr ſich vnd den Bedtrieſigen gewaltigklich/oz weder Er noch der geſundtgemachter mẽſch gegen/ſonder mehe nach dem Geſatz handelten. Der Herr zwar als derjhenig der am Sabbat das heyl vnnd ſeligkeit

Mit deſtminder geſchicht dem gepot des Sabbats gnůg wenn des endt des Gepots erfult wirdt.

Exodi 16

des

des armen (so das endt des Sabbats ist) wirckt/ vñ der arm als derjhenig der seyner notturfft nach handelte/ vnd nichts vß verachtung oder mütwillen thete.

Der Herr weißt vns allenthalbē vß das ende des Gesetzes vñ das innerlich gůt dz durch dz eusserlich bedeutet wirdt.

In Summa/ der Herr weist vns allenthalben vß das Ende des Gesetz/ vnd vß dz vnsichtlich geistlich gůt/ dz vnder dem eusseren vns bedeutet wirdt/ wie wir Johan. iiij. haben/ vñ Johan. vj/ do er von disem seynem hochwirdigen heiligē sacrament redt/ Mein wort (sagt er) seynd geist vnd leben: Vnd der heiliger Paulus diß alles vß dz Ambt der Haußhälter Christi ziehend ij. Corint. iij. spricht/ Der vns bequeem gemacht hat zu seyn Diener des Neuwen Testaments/ Nit der Literen/ sonder des Geists. Nit aber sage ich hierūb dz in Gewalt des Haußhälters stehe/ die Eussere Gestaltē vnder denen die Sacramenten eyngesetzt seynd/ zu mal zu vnderlassen oder zu verändern/ Sonder nur sag ich dz/ wen die Eine Gestalt so vil gibt als die ander/ oder als sie beide/ das dan der göttlicher eynsetzung nit zu wider gehandelt werde/ wen das sacramēt nach anwesender gelegenheit/ nur vnder eyner Gestalt gereicht wirdt.

Drey gewisse Regulen/ vß denen wyr zuermircken/ obe die zur zeit wesende Administration der H. Sacrament/ sträflich oder vnsträflich sei.

Mirck fleißig vß die vnderrichtūg.

VNd diß weither vnd in specie von der Administration vnd Reichung der H. Sacrament darzuthůn/ darmit alle eytele Argutation der Widersacher wider die Kirche Gottes zu nicht gemacht werden/ So geben vns die heilige Vätter vß der H. Geschrifft diße klare vñ begründte vnderrichtung/ Das wen etwan von wegen zur zeit wesender Administration vnd Reichung der heiligen Sacrament/ jrthumb vnd vneynigkeit furfelt/ Also dz sich etliche wider sölche Administration vmb des willen vßflehnen/ dz der volliger verrichtung der Eussern Gestalten/ vnder denen der Herr die Sacrament eyngesetzt/ sölt abgebrochen werden/ darūb

sie

sie dan sagen/dz die Sacrament dermaß nit recht noch volkömlich Administriert/sonder gestummelt/halbiert/vñ nur stuckweiß gereicht werden sölten. Wider sölichen vorfallenden jrthumb/geben/sage ich vns die Väter drei gewisse regulē/die vns/so sie fleissig angesehē vß sölichem jrthumb/zu gewisser erkentniß der warheit leichtlich helffen werdē. Drei gewisse vñ in H. Schrifft begründte regulē

Erstlich sagen sie dz wir fleissig erforschen söllen/obe auch etwa in der Schrifft anzeigūg beschehe/dz der zur zeit vorhandtwesender brauch/eben so vill in jm habe vñ begreiffe/auch so vill gebe vnd reiche/als wen die eusseren Gestalten der Einsetzung allerdinge volnkömlich verricht würdē. 1

Zum andern obe auch etwan der Herr vnd seine lieben heiligen Apostell/oder dere negste nachkommen/so beide die lehr vnd Administration der H. Sacramēt vō jn gewißlich entfangen/vnd vort die andere folgende gotselige Vorweser der Kirchen/an dere warem glauben vnd gotseligem leben nie keyn zweifel gewesen/die Sacramenta vff die weise/wie die zů anwesender zeit vorhanden/vñ aber in zweifel gezogen wirdt/gereicht haben. 2

Vnd zum dritten obe auch durch die gewißliche Erfarung bewiesen werden möge/das die Sacramenta vff sölliche zur zeit wesende weyse gereicht/nit weiniger krafft vñ gnade in den Christgläubigē gewirckt haben/als wenn sie allerdinge mit volliger verrichtung aller eusserer gestalten gegeben vñ gereicht weren. Dan so sich sölliche dreyerlei samptlich oder sonderlich befinden/so sei vortmehe daran kein zweifell zu haben/dz der zur zeit wesender Brauch der Administratiō/Christlich/Gotselig vñ vnstrafflich sey/obe schon durch denselbigen alle eußere Gestaltē nit allerdinge volnkömlich dem Volck gereicht werden. 3

Erklärung vnd erweisung der erster Regell.

VNd darmit niemandts an diesen Regulen mit jchten zu zweifelen hab/So hat der H. Cyprianus zu erweisung der erster Regell eyn sondere schöne Epistell/so hier-

oben gemelt ist/libro 4. die siebend/ geschrieben/ die můß ich weil sie sonderlich hieher diēt/ an disem orth weither einfüren. Zů des H. Mans zeitē seind etliche gewesen die gemeint haben/ dz das H. Sacramēt der Tauff denē nit volnkōmlich gereicht noch gegeben würde/ die in jrē Siegbeth nit durch das Eintuncken des gātzen leibs/ sonder nur durch das Besprengen ein weintzig wassers sich teuffen liessen/ Sagten dz ein sölich Täuffen/ dere Gestalt zů täuffen die Christus selb ein gesetzt/ mit nichten gleichmessig were/ Christus hette seinen Apostolen diesen Beuelh geben/ Gehet hin vnd täuffet alle Völcker/ Nit gehet hin vñ Besprenget alle Völcker/ In deme seyz war den Büchstaben der Einsetzung des Sacraments vor sich hatten/ Weil das wörtlyn βαπτίζω dauon Baptismus kompt/ nit Besprengen/ sonder Eintuncken heist/ vnnd meynten darzů onzweifell/ das dz Götliche Geheymniß diß Sacramēts sölliche gestalt des eintunckens des gātzen Leibs/ vnd des widerhervorkommens vß dem wasser nothwēdiglich thete erfordern/ Weil Christus selber mit bestimpter gemessener Condition vnd vorbedinge sagt/ Es sey dan das jemandts widergeborn werde vß dem wasser/ vnd dem heiligen Geist/ so künne er nit in das reich Gottes kommē/ Welchs der heiliger Paulus weither erklärt Romanorum sexto. Wir seyn (spricht er) mit jm begrabē durch die tauff in todt/ vnnd seyndt sampt jm gepflantz worden zů gleichem Todt/ (welchs das Eintuncken bedeutet) vff das wir auch der Vfferstentniß gleich seyn (welchs das widerhervorkommen vß dem wasser bedeutet). Dieser vrsachen halb hielten nun die bemelte Widersacher/ die Tauff durch das Besprengen des wassers nit vor ein rechte/ volkomne/ Christliche Tauff/ Wie vnsere Widersprecher die Communionn vnnder eyner gestalt/ nit vor ein rechte volkōmne Cōmunion haltē/ Vñ nanten darumb diejhenen die vff die weiß getäufft werenn Clinicos, non Christianos.

Zun zeitē Cypriani haben etliche die Tauff durch das Besprengen des wassers/ als brechhafftig ann vnsserer gestalt durch den Herrn selbst eingesetzt/ angefochten.

Matth. vltimo.

Johan. 3.

¶ Aber dieser zenckischer leute widerrede vnangesehē/

erkendt

erkendt vñ beschleußt der H. Cyprianus in berürter Epistel/ das die Tauff durch das Besprengē ebē so Christlich/gnůgsam vnd wircklich sey/ als die so geschicht durch das Eintuncken des gantzen Leibs in Tauffbrunnen/obe schon dieselbig sich ansehen leest/ als were sie an reichůg der eusserer Gestalt brechhafftig. Vnd sölichs vß der obberüerten erstē vnd dritten Regulen/ Dan erstlich/ obe wol der Herr spricht/ Täuffet/ dz ist/ Eintuncket alle Völcker/ So soll doch niemandts (sagt er) das bewegen/das die krancken nit Eingetunckt/ sonder allein mit wasser besprengt oder begossen werden/weñ sie des Herrn gnad bekommen/Weill die heilige Schrifft anderßwo/ Nemlich Ezechielis am 36. Vnnd Numerorum am neunziehendenn vnnd achten/ die volkomne Reinigung/ nit weiniger dem besprengē oder begiessen/ als dem Eintuncken zůgibt/ Vñ macht dieselben beide weisē zů täuffen/ vermöglicheit vnnd wircklicheit halb gleich. Nec quenquam, inquit, mouere debet, quod aspergi uel perfundi uidentur egri, cum gratiam Dominicam consequuntur, quando scripturā sancta per Ezechielem Prophetam loquatur & dicat: Et aspergam super uos aquam mundam, & mudabimini ab omnibus immunditijs uestris, & mundabo uos, & dabo uobis cor nouū, et spiritum nouū dabo in uobis, &c. Darvß er nun also schleußt/ Weill die Schrifft vermelt/ das die Besprengung der Eintunckung gleich sei, Vnde, inquit, apparet aspersionem quoq; instar lauacri salutaris obtinere, Das darumb/weñ diese dinge in der Kirchen also geschehen/ vnd des gebenden vnd entfahenden Glaub gantz vnd volnkommen ist/dz dan alle dinge fest bestehenn/Weill diese Getäufften gleichs den Eingetunckte durch dz Heilsam wasser/vñ waren glauben Christi Perficiert vnd volkommē Christen gemacht werden. Dan es mögen die Götliche Gaben (wie auch sölichs hieroben vß dieser Epistell angerürt) nitt gestummelt oder geschwecht werden/Sonder denen die mit volkommen glaubē die Sacrament geben vnd nemen/ widerfert im kleynen so vill als im grossen. Diß gehört vß die erste Regel/die vnsere Widersacher

Obe schonn die Tauff durch das Besprengen des wassers sich ansehen lest/als were sie an reichůg der eusserer Gestaltt brechhafftig. Nit destominder doch erkent sie Cyprianus vor volkomē vnd gnůgsam.

Die Göttliche gaben werdē durch minderůg ō eusserlichē gestaltē ō Sacramēt nit halbiert noch gestummelt.

sacher destoweiniger(meyns achtens)anfechten werdē/weill sie den Verstandt/der ex Collatione Scripturarum geschepfft wirdt/schir nur vor den einigē warē verstandt der Schrifft erkennen.

Augustin. in dubijs (ait) consulendā regulā fidei, ex collatione Scripturarū, & Ecclesię autoritate præceptā, de doctrina Christiana, libro 3.

Darnach erweißt der heiliger Cyprianus gleichermassen vf der dritter Regel/das bemelte Täuffung/vnangesehen dessen/das die eussere Gestalt des Täuffens durch den Herrn eingesetzt/darin mit so gar gehalten/noch volkōmlich volbracht wirdt/vor ein rechte vnd volnkommene Tauff zu halten sei/Vnnd sölichs von wegen der gewisser Erfarung jrer wircklicheit/Vnd weill diejhenen so dermaß getäufft/ebenn so woll der anfechtung/betrüebung vnnd anfals des Teuffels erledigt werden/als die durch das Eintuncken getäufft seyn. Hoc denique(inquit)et rebus ipsis experimur,ut necessitate urgente in egritudine baptizati,et gratiam consecuti,careant immundo,quo antea mouebantur,et laudabiles ac probabiles in Ecclesia uiuant,plusque per dies singulos in augmentum cœlestis gratiæ per fidei incrementa proficiant &cæt. Bißher Cyprianus.

Die Erfarūg ist die gewißest meisterin.

¶ Nun damit nit gesagt werde sölliche weise zů täuffen seinur geduldet in notfellen/So ist je küntlich/dz dieselbig seiter den zeitē Cypriani nun ein lāge zeit her in Christlicher Kirchē nit allein in fellen der not/sonder auch sunst alwege weñ sie geschicht/sonderlich an kleinē kindtlyn/vor Christlich/heilsam vnd gnůgsam angesehen worden ist/vnd hatt zwar bißher niemandts über den gebrechen der volliger gestalt des Täuffens durch Christū eingesatzt/je geklagt/wie vnsere Widersacher jtzůder wider vns des eusseren halb so grewlich klagen/gar vnangesehen dz die Cōmunion vnder eyner gestalt eben so woll durch die berürtē beiden Regulē/als berürte Tauff durch des Besprengens/gerechtfertigt wirdt/wie hiernach weither eingefüert werden soll.

Die Apostel habē die eussere form der Tauffe wort ein zeit lang verändert/doch vnverändert des syns.

¶ Aber jetz weither zů bewerūg der erster Regel/Kündtlich ists/das der Herr seinen Jüngern beuolhen hat/dz sie durch die Form dieser bestimpter wort/täuffen sölten/Nemlich/in Namen des Vatters/vñ des Sūns/vñ des heiligen Geists/

Mit

Mit dessminder aber haben sie eyner anderer eusserer Form gebraucht/die doch so vil thete als die vorige/Nemlich in namen des Herren Jesu Christi/Weil der Nam Christi/zu geleich den namen des salbenden Vatters/des gesalbten Christi/vnd die salbung des heiligen Geists begreifft. Vnd haben sölichs angangs eyn zeit lang gethā/ darmit der nam des Herren Jesu Christi destemehe bereumbt wurde. Hie sagt Melanthon das Argument tüge nit/ Weil der Text nindert sage das die Apostell diser Form gebraucht haben/Ich Täuffen dich in den namen Christi. Ich gläub aber das/wen er Hilarium Tomo primo de Synodis aduersus Arrianos, domals als er dz schreib/gelesen hette/ er wurde diß nit also geschrieben haben. Hilarius spricht also: Wen es wahr were dz die Ketzer Asserieren / das das darüb solt verworffen werden das es in eynen mißverstandt gezogen werden mag / So wüt sorge darbei seyn das man auch die Apostell nit in eynem grossen laster sünde/weil sie/ da in gepoteen war das sie Täuffen solten in namen des Vatters/vnd des Süns/ vñ des heiligen Geists/gleichwol getäufft haben alleyn in den namen IESV. Ne postremo, inquit, Apostoli reperiantur in crimine, qui baptizare in nomine Patris, & Filij, & Spiritussancti iussi, tantū in IESV nomine baptizauerunt. Vnd warlich wol wunder ists dz Melanthon leucknen darff dz die Apostell diser Form gebraucht haben/Da doch in Actis capite secundo also stehet: Eyn jetlicher von euch werde getäufft in dē namen Jesu Christi / zu vergebung euwer sünde ꝛc. Vnd cap. viij. als die Samariter Philippo/der in dz Reich Gottes verkündigte/glaubt hattē/ seyndt sei getäufft in namen Jesu Christi/ beide weiber vnd männer. Vnd abermals cap. x. Vnd Petrus hat sie befolhen zu Täuffen in namen des Herren Jesu Christi. Nit stehet hie vßtrucklich das sie getäufft seyn in namen des Vatters/ vnd des Süns/vnd des heiligen Geists/vff das sie Christi Glidt maß würden. Hat nü in stat der Form des Sacramēts durch den Herrn selbst geben vnd eyngesatzt / eyn gleich vilbedeutend vñ vermögendt Form/durch die Apostell eyn zeit lāg gebraucht werden mögen/wie vil mehe mag eyn gleichvermögendt eussere Gestalt vor eyn andere gebraucht werden?

Psalm 44 Daniel. 9 1. Johann. 2

Vß Melanthons worten scheynt das er Hilarium nit gelesen hab.

Wiewoldie wort des Herrn/Täuffet sie in namen des Vatters ꝛc. drei eyntunckungen nach der Leer erforderen thün/ so ist es doch nach der Autoritet der Kirchen mit eyner eintunckung gnūg.

¶Item wiewol nit geleucknet werden mag/das in anfang der Kirchen die wort des Herren/Täuffet sie in Namen des Vatters/vnd des Sūns/vnd des heiligen Geists/nach jrer rechter bedeutung dermaß verstanden worden seyndt/das der Herr vßtrucklich befolhen hab/die so Getäufft werden sōllen/dreimal verscheidenlich ins wasser einzudūcken/weil Canon Apostolorum 50. also zeugt: Das die Apostell es so verordēt haben/wen eyn Bisschoff oder Priester in dem Täuffen nit drei Eynēckung thete/sonder nur eyne in den Tode des Herren/das derselbig als ein überfarer des Beuelchs des Herren/seyns Ambts sōlt entsetzt werden. Dan der Herr hab nit gesagt/Täuffe in meynem Tode/Sonder/Gehee hyn vnd lehret alle Völcker/vnd Täuffet sie in namen des Vatters/vnd des Sūns/vnd des heiligen Geists. Derhalb auch Tertullianus wider den Praxeam also schreibt: Christus hat leetstlich seynen Aposteln also befolhen/das sie Täuffen solten in den Vatter/vnnd in den Sūnn/vnd in den heiligen Geist/Nit in eynen namen/auch nit eynmal/sonder dreymall/Dann wir werden vff eynen jetlichen Namen/vnnd eyn jetliche Person eyngedunckt.

Vnnd abermals De Corona Militis, Wyr sagt er/werden dreimal eyngedunckt/Ter mergitamur. Dergleichen bei den heyligen/Ambrosio vnd Augustino gelesen wirdt. Ja der Alter vnnd gotseliger Pabst Pelagius, macht eyn Euangelisch gepot darvß/spricht also/wie wir haben in canone Multi sunt, de Consecratione distinctione quarta, Vill seyndt die da sagen das sie alleynn inn den namen Christi mit eyner eyneunckung Täuffenn/Aber das Euangelisch Gepott/das vnser Hērr Gott vnnd Seligmacher vns gebenn vnnd verlassen hat/ermant vns das wir eynen jetlichen in Namen der heiliger Dreifeltigkeyt/auch durch drei eyneunckungen Täuffen sollen. Weill der Herr zu seynen Jūngeren also gesprochen hat: Gehet hynn/vnnd Täuffet alle Völcker/Inn namen des Vatters/vnnd des Sūns/vnd des heiligen Geists/Bißher Pelagius.

Vnnd ist on zweiffel diß also eyn lange zeit festlich gehalten/zu besterckung vnsers H. Christlichen glaubens/vō der Heiliger Dreifeltigkeit/wider die Jūden vnd Sabellianer.

Nit

Nit destweiniger aber/weil die gestalt zu täuffen in Namen des Vatters/vnd des Sůns/vnd des heiligen Geists/mit eyner Eindunckung/nit eyn geryngere Christliche bedeutung hat/vmb das eynig vnzertheilt wesen der H. Dreifältigkeit anzuzeigen/vnd derhalb gleicher wirckligkeit/vñ der Schrifft auch anderßwo nit vngemäß/wie vō der Tauff in namen Christi hieroben gemeldt ist/haben der H. Gregorius 1. der Nachkommē Pelagij/vnd Concilium Toletanum 4. vß bemelter erster Regel die eine Eyntunckung vor Christlich erkendt/wie sie dan noch heutigs tags an vilen Orthen gebraucht wirdt. Siehe Gregorium Regesti lib. 1. Epist. 41. ad Leandrum. & c. Propter, de cons. dist. 4.

¶ Vß diser selbiger Regel erweißt der H. Augustinus lib. 13 De Ciuitate Dei, cap. 7. Das wiewol der Herr vßtrucklich mit bestimpter Condition gesprochen hab / Es sey dan das jemandts widdergeboren werdt vß dem wasser vnd dem heiligen Geist/werde er nit eyngehen in das Reich der Hymell/ Das doch vnangesehen sölcher vßtrucklichen wort/die jhenē vß dem Hymelreich nit geschlossen werden/die vor der tauff vmb der bekändtniß Christi willen leiden vnd sterben/ weil diß gleiche vil ist/als obe sie durch den heiligen Brünen des Tauffs abgeweschen weren. Dan derselbig/sagt er/wölcher gesprochen hac/ Es seie dan das jemandts widder geboren werde vß dem wasser ꝛc. der hat gleichermassen anderßwo geredt: Der mich bekendt vor denn menschen/den werde ich auch bekennen vor meinem hymlischen Vatter der im Hymel ist. ꝛc. Vrsach dises ist sprichter am andern Orth/ libro quarto contra Donatistas, cap. xxij. Quod Baptismi uicē impleat Passio: Cuius non leue documentum habeamus de Latrone, cui non baptizato dictum est, Hodie mecum eris in Paradiso. Ja daselbst beweret er vß der Schrifft/ vnnd dem heiligen Cypriano / das auch nur die bekändtniß des Christlichen glaubens/deme der gern hett wöllen getäufft sein/ vnd kunt gälyngs absterbēs halb darzu nit kōmen/in statt der Tauffe zugerechnet werde/das wir jetz nennen Baptismum Flaminis.

Baptismus sanguinis.

Baptismus flaminis.

Deß

Deshalben der heiliger Ambrosius gläubt/dz der Keiser Valentinianus die gnad der Tauff nit verloren/ weil er derselbigen begeret hat/vnd aber durch den Todt ehe er getäufft wardt verschnellet worden ist. In Oratione Funebri de obitu Valentiniani.

¶ Vß disem allem sei nū die Erste Regel gnügsamlich bewiesen/Nemlich das obe schon der Herr bei eynsetzung seyner H. Sacramēt vßtrucklich vermeldt/ welche die Eussere Gestalten sölcher seiner Sacramenten seyn söllen/dz gleichwol die Vorweser seiner Kirchen/ die Sacramenta vnder weiniger eusserer Gestalten gotseliglich reichen mögen/ wenn anderßwo in der Schrifft meldung beschicht/das sölche reichung so vil in jr habe vnd gebe/als obe die verrichtung volkomlich vnder allen bestimpten gestalten geschehe/vnnd das keyn frommer Christ vil zu gnaw vff die Eussere wort/ obe sie schon Conditionalia seyn/ wie sie doch diß Orths nit sein/ dryngen sol/wen gleichwol dem Ende der Eynsetzung/ vñ dem willen des Herren gnūg geschicht.

Bewerung der Zweiter Regel.

DJe ander Regel mag auch bei niemādts einichen zweifel haben/Dan wen wir des Herren oder seyner H. Apostolen Exempelen nachfolgen/vnd dermaß die heiligen Sacrament reichen vnd geben/wie wir fynden das sie etwan gethan haben/so mögen wir abermals nit jrren/weill eyn sölche Praxis Ecclesiæ die wort der Eynsetzung erklären/ vnd vns anzeigen thůt wie wir der nachkōmen söllen. Christus sagt selb: Eyn Exempel hab ich euch geben/ vff das jr thůn wie ich euch gethan hab. Daher recht gesagt wirdt/ Quod omnis Christi actio, nostra est instructio. Vnd der heiliger Apostel sagt vō jm selb: Seidt meyne nachfolger wie ich Christi byn. Vnd das wir auch vff sölche Praxim vnd den gebrauch Algemeiner Christlicher Kirchen vns verlassen/ vnd deme/sönderlich in vßspendung der H. Sacramentē/ nachfolgen söllen/zertrennung zu vermeidē/ bezeugt der heiliger

Der brauch der Kirchen zeigt ann wie wir die Institution der Sacrament verstehē söllen.

Johan. 13

1. Corint 4. etc.

liger Auguſtinus an vilen Orthen/ vnd ſol hiernaher zů verthedigung des Conſtantzer Concili/der notturfft weither dargethan werden.

Erweiſung der Dritten Regel.

DEßgleichen die Dritte Regel iſt nit weiniger gewiſs/ dan die vorigen / Dan weñ die gewiße Erfarung das vnleugbarlich anzeigẽ vñ bezeugen thůt/ dz die Sacramenta nit weiniger krafft vnd wircklicheit haben/ wenn ſie nur vnder eyner oder weinigern Geſtalten gebraucht vñ gereicht/als weñ ſie ſchon aller dinge mit volliger verrichtůg aller euſſerer Geſtalten gegeben werdẽ/ Wer mag dã daran zweifelẽ / dz ſie vnder ſölicher geſtalt gãtz volkõmen ſeindt: Nam ex effectu certiſſime deprehendimus efficientis cauſæ veritatem/ Wie ſölichs der H. Cyprianus in obbemelter Epiſtell bezeugt. Vnd der heiliger Baſilius in ſummis Moralium, Summa. 26. Capite 2. diß vß des Herrn worten Matthæi ſeptimo, erweißt mit dieſen worten: Mag man auch (ſpricht der Herr) Weyntrauben ſamlen von den dörnen/oder feigen von den diſtelen? Alſo eyn jeclicher gůtter baum bringt gůte frucht/vnd eyn fauler baum bringe böſe frucht. Eyn gůtter baum kan nit böſe frucht brengen ꝛc. Vñ abermals Matt. 12. da die Phariſeer die gewaltige vßwerffung ð Teuffell / ſo der Herr im H. Geiſt durch die Göttliche krafft thete/dem Beelſebub vß vffſetzlicher böſheit wider jr eygen gewiſſen zůſchrieben / ſpricht der Herr / Entweders machet den Baum gůt/vnd ſeyn frucht gůt / oder macht den Baum faull/oder ſeyne frucht faull / Dã an der frucht erkendt man den Baum. Vñ noch vill klärer wirdt dieſe Regel erweißt/ vß dem 10. vñ Elfften Capite Actorum, da Petrus denen die jn beſchulten/ dz er hinein gangen were zů den vnbeſchnittenen / vnd hette mit jnen geſſen / ſich vß dieſer Regell verantwortet /mit der Viſion die jm vom Hymmell erſchienen war/vnd dar zů vornemlich vß deme das Gott den heiligen Geiſt / vff ſeyn Petri predig / vnnd vort eben ſo woll vff die Heiden hette kommẽ laſſen/als vff die Jůdẽ. Jn dem ſpricht

Wen ſich erfindt dz die Sacramẽta vnder weinigern geſtaltẽ gegeben/eben ſo vil krafft in dẽ gläubigẽ wirckẽ/als wen ſie allerdinge mit volliger verrichtůg ð Geſtaltenn gereicht werdẽ/ſo iſt abermals an volkommẽheit ð reichůg kein zweifell zu haben.

Petrus / ich anfieng zů reden / fiell der H. Geist vff sie gleich wie vff vns am erstē anfang / Do gedacht ich an dz wort des Herrn / als er sagt / Iohannes hat zwar mit wasser getäufft / jr aber sōllen mit dem H. Geist getäufft werden / So nun Gott jnen ein gleiche gabe gegebē hat / wie auch vns die da gläuben in den Herrn Jesum Christū / wer war ich / das ich küente Gott weren? Do sie das hörten / schwiegen sie still / vnnd preiseten Got ꝛc. Dieser orth ist freilich vff vnsere sachen ein hoch anmircklicher orth.

¶ Weñ wir nun diese drei gewisse Regulenn in diesem Artickell / den vnsere Widersacher mit lauterer gewalt streitig machen / ansiehen vnd erwiegē wōllen / so richtē vñ entscheiden sie gewißlich diese sachen zum aller klärligsten / vnd bezeugen dz die Communion vnder eyner Gestalt / ein Christliche rechte vnd genügsame Communion / vnd des Herrn Institutionn vnnd verordnung nit vngemeß noch widerwertig sei.

Durch die Erste Regell wirdt die Communion vnder einer Gestalt erhalten.

DAn das die erste Regel diese Cōmunion rechtfertige / sölichs ist vß dem offenbar / dz ich hierobē vilfeltiglich vñ überfluessiglich bewiesen hab / Obe woll Christus in seinem H. Abēdtmal sein H. Sacramēt vnder zweien Gestaltē eingesetzt / dz er doch vns anderßwo klar vnd hell zů verstehen geben habe / das wir nur vnder einer Gestalt des Sacraments eben so vil haben vnd niessen / als vnder beidē / Dz ist / jn / dē Herrn Christum volkōmlich / vñ also auch alle die Ende / darumb er das H. Sacrament vns zů Niessen verlassen hat / eben so woll durch diese niessung vnder eyner Gestalt / als vnder beiden erreichen vnd erlangen mögen. Demnach dā vß dieser bewerter Regel vnwidersprechlich folgt / dz diese Communion vnder einer Gestalt / wider des Herrn Institution / Beuelh / Ordnung vnd Testament nit ist / sonderlich

derlich da diese zwa Gestaltenn nit partes inseparabiles, wie Melãthon sagt / sonder zwa verscheiden Gestaltẽ seyn / vnder dere jetlichen der Leib vnd das Blůt Christi volkommẽ seind. Darumb er dã alhie das wahr seyn lassen můß / dz diese Communion nit eyn gestummelte oder halbierte / sonder ein gantze vnd gnůgsame Communion sei / Wie dan etwann Lutherus selb / ehe er im zweispalt vnnd jrthumb / den er folgends (vß was geist weiß er ietz am besten) erweckt gar verseufft ist / wider die Behemen vertedingt hat. Aber ich kann woll ermessen wo es Melanthon an mangelt / Als nemlich / Das er die Göttliche Transsubstantiation / das ist / die verwandlung der Substãtz des Brots in die Substãtz des waren lebendigen / vnd lebenmachendẽ Leibs Christi / nit glaubẽ will / Dã welcher dieselbig nach Christlicher lehr gläubt / der wirdt gewißlich die Cõmunion vnder einer Gestalt wol vnangefochtẽ pleiben lassen / ja mit der seer woll begnügig seyn. Wer aber die anfechtẽ thůt / der verleucknet freilich in seynem hertzen den Glauben sölicher Göttlichen Verwandlung / wider Schrifft vnd Kirch / Vñ ist ärger dã ein vngläubiger. Bißher von der erster Regell.

Die beide gestalten diß H. sacraments / seindt verscheiden Gestalten, dere ein jetliche besonders so fill helt als sie beide.

Dz die Widersacher die Cõmunion vnd einer gestalt anfechtenn, ist allein võ deßwegẽ das sie nit gläubẽ dz dz brot in den leib Christi Trãssubstantiert vñ wesenlich verwãdelt werde

1. Timoth. 5.

¶ Vnd wiewoll nun die Communion vnder einer Gestalt durch diese Regel einen vnwiderleglichen grundt hatt / so vnderstehenn doch die Widersacher noch alles so vill sie kũnen / sölichẽ grũdt zůbestreittẽ vñ anzufechtẽ / Argutieren also: Wen vnder einer gestalt so vill ist als vnder beyden / vñ diese Communion eben so wircklich ist als jhenige / vnd es gleich gelt wie man Comm unicier / vnder dieser oder beiden Gestalten / So hette Christus die beide Gestalten (weil es mitt einer gnůg) je vergeblich eingesetzt / hette vergeblich seynẽ Jüngern beuolhẽ vñ gesprochẽ / Trinckt alle hier vß.

Gegenworff der widertheil.

¶ Item / es hette der heiliger Paulus seinẽ Corinthern / so Leyen gewesen seyndt / nit geschriebẽ / das der Mẽsch sich pröben sölt / vñ also von disem Brot essen / vnd von diesem Kelch trincken. Welche wort / wie es scheint / gepots weise

Ein ander Gegẽwurff.

schrieben seindt. Verba (inquit Melanthon) sunt disponentis & præcipientis, ut utraq; parte utamur.

¶ Aber diese Argutation der Widersacher bestehē mit nichten. Die erst bestehet nit/dan es folgt nit/Gott hat vormals vill Sacrament vnd Opfferhande in manicherlei Gestalten eingesetzt/Hierumb ist auch domals ein jetlicher vonn Gepots wegen schüldig gewesen/ sölicher Sacramenta vnnd Opfferhanden alle zügleich theilhafftig zü werdē / Wie villerley Sacrament vnd Opffer der Herr im Alten Testamēt durch Mosen eingesetzt habe/welche allezümal dz einig Opffer/ das domals noch kunfftig war/in villerlei weyß vorbilden vnd bedeuten sölten/ sölichs ist hierobē gerürt/ vnd allē denen die das dritte Büch Moysi (Leuiticum) gelesen/wol bewust. Nit aber ist darumb wie kündtlich eyn jetlicher vō der Gemeinde schüldig gewesenn/der zü gleich allezümal theilhafftig zü werden. Die Priester zwar haben vserhalb des Brādtopffers vō allen gnossen/Die gemeinde aber nit. Von den Heill oder Danckopffern vñ dergleichen Opffern/ ist der Gemeinde jr gebür worden/on die Tranckopffer/die zü diesen Opffern durch den Priester mit vffgeopffert würden/Numeri 15 28. et 29. Vnd ist jn doch durch sölich jr gebür eben so wol das gantze/domals noch kunfftig Opffer vorbedeutet/als den Priestern/die zü gleich die speiß vnd tranckopffer gnussē. So seindt sie auch sölichs kunfftigē geistlichē Opffers gleichs den Priesteren geistlich theilhafftig wordē/ obe sie schon nit alle gestalten der vorbildtlichenn Opffer zü gleich entfangen haben/Wie dan nirgentz gelesen wirdt/ dz sie je der Dranckopffer genossen haben. Welchermassen nun hiervß niemandts Argutieren mag/das der Herr sölche villerlei Gestalten ō Opffer vormals vmb des willē vergeblich eingesetzt habe/dz die gemeinde domals dieselbigē nit alle zü gleich gnossen/sonder allein die Priester/die sie haben Vffopffern sölen/vm̄ den küfftigen Christum in villerlei weiß vorzübilden/ Also mag auch hier niemādts Argutieren/das obe schon den Leyen zur seligkeit nit vō nötten den Kelch zü entfahen/das darum̄ der Herr denselbē vergeblich eingesetzt hette.

Ablennung des Ersten Gegenwurffs.

Obe schō d Leyē de Kelch nit geneust/ darūb ist er nit vergeblich eingesetzt.

Dan

¶ Dan wissen vnd gedencken müssen wir wie sölichs hieroben in die lengde dargethan ist/ das Christus in seynem heiligen Abendtmal seyn leib vnd blůt nit allein darumb eingesatzt hat das es eyn sacramēt sein sölt zu messen/ sonder auch vnd vornemblich das es eyn Opffer seines Newwen Testaments seyn sölt/ in stat aller Alttestamentischen Opffer/ in seiner Kirchen biß zu seyner widderkunfft zu üben. Weil aber nů diß Opffer eyn Gegenbildtlich Opffer des blůtigen Opffers einmal am Creutz volbracht seyn solt/ so hat er die beidē Gestalten Vornemblich der Vffopfferung halb/ einsetzē wöllen/ vff das seyne Apostell/ vnd die Priester in jre stat ordenlich berůffen/ durch die Consecrierūg vnd offenliche Vffopfferung vnd zeigung diser beider Gestalten/ seiner Gemeinde Gegenbildtlich vnd widdergedechtlich vorstellen möchten/ wie er/ der Sůn Gottes/ nit alleyn seinen Leib eynmall vor vns dargeben/ sonder auch seyn Thurbar Blůt vor vns am Creutz vergossen/ vnd durch sölche vergiessung den bittern Todt geschmeckt hette/ Vnd also/ wie der Apostel sagt/ in dz Heilig eyngangen nit on blůtvergiessung/ Vnd sölichs vff das wir jme vor sölche vnvffsprechliche güetigkeit vnd wolthat/ ewigklich danckten. Hebreor. 9

¶ Dan obewol vnder eyner jetlichen Gestalt eben so vill wesenlich ist als vnder beiden/ so zeigt doch die Gestalt des Brots vor sich alleyn/ deßgleichē auch die gestalt des weins/ vor sich allein/ nit so bedeutlich ann die Absonderung seines thurbarn Blůts von seynem heiligsten Leib/ als die beiden Gestalten samptlich thůn. Derhalb dan diß sichtbar Sacrificium Nouæ Legis vnder den beiden Gestalten eingesetzt worden/ vff das es nach seyner art des vnsichtbarn Sacrificij eynmal volbracht/ eyn gantz änlich Gegenbildt were. Wie dann der heiliger Augustinus diß Opffer der Kirchē vff dise weiß beschreibt/ Das das sichtbar Opffer eyn Sacrament/ das ist/ eyn heilig zeichen des Vnsichtbarn Opffers sei. Sacrificium, inquiens, uisibile inuisibilis Sacrificij Sacramentum, id est, sacrum signum est. Vß was vrsachē die Opfferūg vnder beiden gestalten geschehen sol. De Ciuitate Dei cap. 5

Warūb der meß-haltend priester beide gestalten gnieſſen mūß.

¶ Weil nū die Apoſtell vñ Prieſter nach obberurter Einſetzung des Herren das heilige Sacrament vnder beiden geſtalten Vffopfferen ſölten / So hat er auch jnn beuolhen die Geſtalten / wen die durch ſie alſo Cōſecriert vnd Vffgeopffert ſeyndt beide zu nieſſen / Als domals auch die Apoſtell alle gethan / wie Marcus ſagt. Dan Leuit. vj. alſo geſchrieben war / Das iſt dz Geſetz des Opffers vor die ſünde / Der Prieſter der das Opfferet ſol es eſſen an der heiliger Stat. Sölche Schrifft durch Chriſtum nit vffgelöſet / ſonder erfullet werden ſolt. Daher auch der Apoſtel j. Corint. jx. ſagt / Wiſt jr nit das die im heiligthumb (in Sacrario) wircken / vō dem was im heiligthumb iſt / eſſen / vnd die dem Altar dienē / des Altars theilhafftig ſeyndt? Wie diß folgendts weither vß den worten des Apoſtels in Concilio Toletano xij. Can. v. erklärt iſt. Da der Canon vnder andern alſo ſpricht: Dan waß erlei Opfferbande iſt doch das, welcher auch der Sacrificans nit ebē haffti gwirdt? Vnd Rupertus Tuitienſis vff berurten orth Leui. vj. anzeigt / Das allwege in Chriſtlicher Kirchen verordent geweſen ſei / das der Meßhaltend Prieſter nümmer vnderlaſſen ſole ſelb zu Communicieren. Siehe diß iſt die vrſach darūb der Meßhaltend Prieſter vermöge der Einſetzung diß Opffers die beiden Geſtalten ſelb allwege nieſſen ſol.

Die nit Sacrificierenden haben zur nießūg gnūg mit eyner geſtalt.

¶ Mit den nit Meßhaltēden Prieſtern vnd den Leyen die nit Sacrificieren / das iſt / die den Leib vnd das blūt der Herren in Chriſti ſtat nit Cōſecrieren / noch Liturgia publica (die jnn nit beuolhen) der Chriſtlicher Gemeind mit vorbildūg der eynmall am Creutz beſchehener Blūtſturtzung / nit vorſtellen / hats vil eyn andere geſtalt / Dann weil den ſelbigen nit die Vffopfferung / ſonder alleyn die Nieſſung des Opffers mit zuſtehet / ſo iſt jnn (welche bemelte vrſach nit begreifft) je gnūg / dz ſie durch dieſelbig den Vffgeopfferten Chriſtum / mit allen ſeynen gōtlichen gnadreichen gaben / es geſchehe entweder vnder eyner oder beiden Geſtalten / volkomlich bekommen / vnd eben ſo vil als der Meßhaltend prieſter / weſenlich erlangen / Wie dann kundtlich das eyn ſölicher

vn-

vnderscheidt vormals im Alten Testament gewesen. Vnnd zwar nit alleyn vnder Priestern vnd Leyen/sonder auch vnder den Sacrificierenden vnd den nit Sacrificierēden Priesteren/wie j. Reg. ij. stehet/das der Man Gottes der zu Heli (der sampt seynen Nachkommen des Priesterlichen Ambts entsetzt werden solte) kommen ist/zu im gesprochen hab/ Es wirdt seyn das welcher pleiben wirdt in deynem Hauß/ das der komme das vor jn gebetten werde/vnd opffere eyn̄ Sylberē Pfenning/vnd eyn leib brots/vnd spreche/Ich bit dich laß mich zu eynem Priesterlichen theill/ das ich essen eynen bissen brots ꝛc.

Im Alten Testament ist der gleichen vnderscheid gewesen.

¶ Vnd bedurffen sich die Leyen zwar hiermit nit bekümmern/als obe sie vß Zwänglicher erforderūg des Herrn Christi Beuelhs/auch schuldig weren vß dem Kelch zu tryncke/ weil die wort des Herren im Nachtmal nit zu jnen gepotlicher weiß/sonder eigentlich zu den Apostolen/vnd die nachfolgende Vorweser der Kirchen Dirigiert/ gericht vnd geredt seyndt/Auch der gestalt/das es mehe Gewaltgebende dā gepotliche wort seyndt/Durch welche jnen/vnd nit den Leien die Vßspendūg des heiligen Sacraments/ wen es durch sie Cōsecriert vnd Vffgeopffert/beuolhen worden ist. Vō welcher beuolhener Vßspendūg sie/vñ nit die Leien/dem Herren rechnug geben müssen. Was durffen dan die Leyen sich dere Ambt so hoch annemen/sonderlich da sie wissen das sie eben so vill vnder eyner gestalt des heiligen Sacraments bekommen als vnder beiden?

Die Leyen kümmern sich vergeblich ob sie vonn Christi Beuelhs wegen schuldig seyn vnder beidē Gestalten zu Cōmunicieren.

¶ Ja da sie vnder sölcher Gestalt des brots nit alleyn den Leib Christi eſſē/sonder darzu auch seyn thurbar blůt durch den glauben geistlich vnd gotseligklich trincken/das es jnen auch also am trincken in warheit nit mangelt. Zu welchem warem innerlichen vnd geistlichen trincken wir allēthalb fleissig ermant werden. Der heiliger Emissenus spricht: Denn heiligen Leib vnd das Blůt deyns Gots schauwe durch den glauben ann/ ergreiff sie mit dem Gemüete/nymb sie mit der hande des Hertzen/ vnnd enefahe sie vornemblich durch das innerlich eyntrincken/ Et maxime hau stu interiori assume.

Die Leyen essen nit alleyn den leib/sonder trincken auch geistlich das blůt Christi vnder eyner Gestalt.

In Sermone 5. de Pascha.

Vnd

Vnd zwar mich bedunckt das der Herr sölichs gnūg zuverstehen geben/da er Johan. vj. spricht/ Ich byn das Brot des Lebens/Der zu mir kumpt den wirdt nit hüngern/Vnd der in mich gläubt den wirdt nit dürsten. Vff welche wort der heiliger Augustinus also schreibt/ Das nach dem geist zu reden/zum Herren kommen/vnd gläuben/ hungern vnd dürsten/essen vnnd trincken hier eyn ding seyn/weil durch eyn jeclichs vō beiden dor Herr verstanden haben will/die ersettigung bei dere keyn gebresten ist. Qui uenit ad me, hoc est quod ait Qui credit in me. & cp dixit Non esuriet, hoc intelligē dum est & nō sitiet unquā. Vtraq; enim significatur illa sacietas, ubi nulla est ægestas. Daher er Sermone secundo de uerbis Apostoli also spricht/ Diß essen ist erquickt werden/vnd was ist diß trincken anders dan leben? Ist das Leben/trinck das Leben/so wirdstu haben das Leben/vnd wirde gleichwol gantz pleiben das Leben. Vnd hierumb ists auch das diser heiliger Man/vnd vor im der heiliger Cyprianus anderswo an mehe orthen klar anzeigē/dz wir Christi Leib zu gleich essen vnd trincken. In deme sie dan freilich vff bemelte wort des Herren gesehen/Ich byn das brot des lebens/Wer zu mir kumpt wirdt nit hüngern/vnd der in mich gläubt/wirdt nit dürsten/ Weil der Herr hie alremenniglich berüfft zu im/als deme lebendigen brot zu kommen/ an deme beide seynen hunger zu stillen vnd durst zu leschen.

Cyprianus in Sermone de Cœna Domini, Vō disem Brot spricht er/haben zwar vnsere Vorfaren nach sichtbarer bedeutlicher Gestalt gegessen vnd getruncken/ Manducauerunt et biberunt de eodem pane secundum formam uisibilem. Vnnd der Augustinus Epist. 152. Welcher sagt er in der Catholischer Kirchen den Leib Christi unwirdig isset/der isset vnd trinckt im das Gericht. Et quicūq; in ea corpus Christi manducauerit indigne, iudicium sibi māducat & bibit. Et in Psalmum 33. spricht er/Das wir den Gecreutzigten essen vnd trincken. So ist auch die weise zu reden vō essen des blūts/in der Schrifft nit seltzam Leuitici vij. stehet also/Ir söllen auch keyn blūt essen/Welche seel wurde etwas blūts essen/die soll vßgereut werden. Augustinus libro Quæstionum super Leuiticum 57. sagt/Das Alte Testament verbeut vns blūt zu essen/ Das New gepeuts vns. Ist dem nū also/wen wir dan Christi lebē

digen

Siehe wie seyn diß schleußt vff die wort Pauli/ Welcher ißet diß Brot/Oder trincket dē Kelch des Herren unwirdiglich/der ist schuldig am Leyb vñ blūt des Herren.

digen vnd lebenmachenden Leibe essen/ so essen vnd trincken wir auch seyn Blůt.

¶ Vnd vff diesem Grunde wirt auch vff der Behemen Argumēt geantwort/die vornemblich vff dem Wort Christi Johannis 6. bestunden/ Nemblich/ Jr essendt dā das fleisch des Mēschen Sůns/vnd trincken seyn Blůt/werden jr keyn leben in euch haben/ Vnd nemblich also/ Das welche das H. Sacrament vnder der Gestalt des Brots entfahen/ dz dieselben vnder sölicher Gestalt nit alleyn dz fleisch des Menschen Sůns/sonder zů gleich seyn fleisch vnd Blůt essen vñ trincken. Vnnd also diesen worten des Herrn gottseliglich nachkommen/ Weill dz essen vñ trincken vnder eyner Gestalt/ dem essen vnnd trincken vnder beiden Gestalten/ der krafft vnd wircklicheit halb/gleich uermögig ist/dz ewig lebē in vns zů wircken. Vñ sölichs vmb destomehe/ dz der heiliger Augustinus in sermone ad infantes ad Altare bezeugt/ wie Beda in Collecto. 1. Corinth. 10. vermeldt/ das auch dieihenigen die nur getäufft/ vnd durch die Tauff dem Leib Christi geistlich eingeleibt seynn/ So diese in sölicher einigkeyt des Leibs Christi durch den Todt ehe sie dz Sacrament des Altars entfahen/ übereilt würden/ durch bemelten spruch des Herrn/von der gemeinschafft dessen Brots vnd Kelchs nit vßgeschlossen werdē/Weill sie schon das gefunden/ das diß Sacrament bedeutet. Seyn wort lautē also: Nulli est aliquatenus ambigendum, tunc unumquemque fidelium Corporis, sanguinisq; Dominici participem fieri, quando in Baptismate membrum Christi efficitur. Nec alienari ab illius Panis, Calicisque consortio, etiamsi antequam Panem illum comedat, & Calicem bibat, de hoc seculo in unitate Corporis Christi constitutus abscedat. Sacramenti quippe illius participatione ac beneficio non priuatur, quando ipse quod hoc Sacramentum significat inuenit Der. H. Man (wie du sieheſt) lehret vns jtzberürtē spruch Johan. 6. (Jhr essen dan das Fleisch des Menschen Sůns vnd trincken ꝛc.) nach vermöge der erstē Regel vff die weiß verstehē/ wie er auch verstehē lehret des Herrn spruch Ioh. 3 Wo je-

Antwort vff die wort Johan 6. Jr essen dan das fleisch des Menschen Sůns vnd trincken jenn Blůt ꝛc.

mādts nit widdergeborn wirdt vß dem Wasser vñ Geist/der mag nit eingehen in dz Reich der Hymel/Dan wie er zů erklärung dessen (als obgemelt ist) sagt/ dz derjhene der sölichs gesprochen/auch anderßwo gesagt habe/ Der mich bekendt vor den Menschen/den werde ich bekennen vor meinem hymlischē Vatter/Also wil er auch onzweifel hier sagē/ Als nemblich dz der gesagt hat Johā. 6. Jhr essendt dan das fleisch/vnd trincken das Blůt des Menschen Süns/ werdē jr keyn lebē in euch habē/Der hab anderßwo auch gesagt/Wer da gläubt vnd getäufft wirdt/ der wirdt selig/ dermaß das ß ein spruch durch den anderen verstāden werden sölle/ Vñ das in denen dingen n die (absolute) notwendig zur seligkeyt seyn/mehe vff des Herrn meynung/dan vff die scherpff des Büchstabens/vnd das eußer gesehen werden müeße. Vnnd sölichs sei dißmals gnůg vff dick bemelten Spruch Johan. vj. geantwort/sonderlich weil die Widersacher (doch vßerhalb Andrea Friccio) denen vff die Communion des Sacraments vnder beiden Gestalten nit nöttigen/sonder alleynn von dem geistlichen essen vnd trincken verstehē/in deme sie doch mit den alten H. Vättern nit einig seindt.

¶ Vñ wiewol nun diesem allem also ist/ So ist mir doch nit vnbewüßt das etliche seindt die vnderm scheyn sonderer Religion sich vernemmen lassen/jn beduncke weñ sie euſſerlich vß dem Kelch des Herrn trincken möchten/so sölte jn nit anders zu müete seyn/als obe sie vß des Herrn selbst Seyten truncken/ Welcher andacht aber sie durch der eyner Gestalt reichūg beraubt würden. Aber weñ diese leute gläubtē das Christi fleisch vñ Blůt durch beschene Transsubstantiation vnder eyner Gestalt des Brots da Wesenlich were/ so kůnten sie dieselbige andacht darbei eben so woll habē/ als weñ in der Kelch dargereicht würde.

Wie sich etliche bedunckē lassen/ sie wölten mehe andacht habē bei reichūg beiß/ dā nur einer gestalt

Wie diese jrer andacht gnůgthůn können.

¶ Ich meinen je sie gläubē/dz sie daselbst das ware hymlisch Māna habē. Nun hat aber dasselbig allē lust/alle süeßigkeit/vñ die völle alles wolgeschmacks vor die gläubigē in jm beschloß-

beschlossen/die auch darin gereicht werden/Dã dieses Mãna figur beschreibt vns wie offenlich das Alte Testament dermaß/das es zugleich der Israheliten/ehe sie anfiengen wider dẽ Herrn zumurmlen/speiß vnd dranck gewesen sei/ Gey jn vom Hymel heraber geregnet/Psalmo 77. Derwegen dã/wie s Philo sagt/ der Prophet etwan den Felsen dz Manna nẽt per Synonymiam/ Das ist/das der geistlicher Felß vnnd das Mãna eins seyn vnd bedeuten. Vñ hierumb Gregorius Nissenus in Vita Moseos schreibt/ Dz diß vnser Hymlisch Brot/ welchs jhenes Manna ein Figur gewesen/ võ oben herab fliessendt/ vff der Erdẽ gefunden werde. Vñ Cyrillus spricht/Das Got in die Opffert ande einfliessenn ehã die krafft des lebens. Hastu nun im Sacrament vnder der eyner gestalt des Brots/das ware Manna,das alle süessigkeit vñ allen geschmack in jm hat/Ja hastu daselbst den warẽ Felsen/ dz ist/ Christũ selb/ so reiche durch dẽ lebẽdigen glaubẽ den Mũdt deins hertzen herzũ/Jß vñ drinck so vil dir gelüstet/durch deinen glaubẽ vß diesem Manna vñ Felsen. Hüngeret dich/so hastu da die aller kostparligst speisse/Durstet dich/so hastu in der selber speiß den aller kostparligsten Tranck/Weil du den da hast/der gesprochen hat/Dẽ durstet der kom zũ mir vñ trincke. Die eussere Gestalt des Brots benimbt dir diß geistlich trincken nit. Mircklich ists das Diuus Aponius in Cantica, libro tertio, schreibt vff diese wort/ Du bist mir eynn Traub vonn Cypro/oder vß den reben Engaddi/O du meyn liebster (spricht er) Christus ist die Traub/ dauonn wir lesenn/ das sie durch zween Jünglyng vß dem Lande der Glöbdenn in die Wüest bracht sei/So aller dinge die Figur des angenommẽ Menschen inn Christo vnsern erlöser erũg/ Der zwar nach der stette/oder der zeyt/oder der vorstehender vrsachen gelegenheit/die speiß vnnd der tranck d Kirchenn wordenn ist/durch das Sacrament seyns Leibs vnnd Blũts. Qui utique Botrus, inquit, pro loco uel tempore, uel causa. esca & potus Ecclesiæ factus est, per Corporis sui & sanguinis Sacramentum. Considera quid dicere uelit, cum inquit hunc Botrum factum esse escam et potum Ecclesiæ pro loco uel tempore uel causa. Hastu nũn diese kostbarliche Traube/die von zweyenn

Dz Alttestamentisch Manna ist dẽ Israeliten zugleich speiß vnd tranck gewesen.

In Libro Quod deterius potiori insidiari soleat.

Im Sacrament vnder der gestalt des Brots findẽ wir geistlich zu eßẽ vñ zu trinckẽ nach alle vnsers hertzen wunne.

Johan. 7.

Numer. 13.

Völckern/ den Jüden vnd den Römern (wie Aponius sagt) an dē Galgē des Creutzs vffgehebt ist/ im Sacramēt vnder einer Gestalt wesenlich gegenwertig/ so hastu auch hier/ zů aller deiner notturfft/ vñ nach all deiner begirdt/ beide speiß vnd tranck/ Bring nur deinen Glauben hierzů/ vnd iß vnnd trinck vß dem/ so vill derselbig vehig sein mag. Tantum inde gratiæ inundantis hauries, quantum illuc fidei capacis attuleris. Diß haben vor vnsern zeiten die Andechtigen Christgläubigen im werck erspurt vnd erfaren. Siehe den Gottseligen Thomam Malleolum a Campis, der nach dem Concilio Constantien. gelebt/ In libello De Sacramento Altaris, Capite primo, quarto, & 14.

Gegenwerff.

¶ Hir wider aber/ dz auch der Leye nit alleyn iñerlich/ sonder auch vnder der eusserer Gestalt dz Blůt trincken sölle/ füert Bucerus den H. Chrysostomum in Homilia 18. 2. ad Corin. da er schreibt: Das nun zwischen den Priestern vnd den Leyen keynn vnderscheidt sey/ so vill die entfahung der Gebeymnussen belangen thůet/ Weill weñ dieselben zů niessen seyn/ zůgleich Priester vnnd Leyen derer theilhafftig werdenn/ Nit wie im Alten Gesetz/ da der Priester seynen theil/ vnnd das Volck seynen theil hatte/ vnnd dem Volck nit zůgelassen warde theilhafftig zů seynn/ derer dinge der Priester theilhafftig wardt. Nun aber sey es nit also sonder es werde allen ein Leib vñ ein Kelch vorgesetzt. Aber der H. Chrysostomus (wie Bucerus selb woll gewust) hat an diesem orth alleyn vom brauch seyner zeyt geredt/ do die Communion vnder beyden Gestalten den Leyē noch gereicht wardt/ Dardurch aber er die Cōmuniō vnder einer Gestalt/ die daneben zů seinen vnd des H. Basilij zeitē/ wie nit verleuckne werdē mag/ vnnd vff die zweite Regell offenlich an tag gethan werden sol/ mit im Brauch ware/ in keyn wege verwirfft. Wol war ists/ das der Herr Christus in der Eynsetzung seyns Sacraments/ nit vßtrucklich beuolhen hatt/ das der Nießung halb zwischen Priesteren vñ Leyen eyn vnderscheidt nothwendig seyn müeste/ Darumb aber hat er seynen Apostolen vñ jren Nachkömenn/ als seinē Haußhältern vnd Beuelhabern/ die gewalt die er jhn selb gebenn/ nit benommen/ Als nemblich das heilige Sacra-

Ablenung.

Warūb Chrysostomus Priester vñ Leyē des nießens halbē gleich machet.

ment/

ment/nach vorstehender gelegenheit/ seinenn Christgläu-
bigen/wie das am bequemligsten zu sein befundenn würde/
zu Dispẽsieren/Doch der Vffopfferũg jrer eygẽschafft vor-
beheltlich/Dz ist/dz sie/ die Meßhaltẽdẽ/in alwege die bei-
de Gestaltẽ/ welche sie Vffgeopffert hatten/entfahenn sõl-
ten:

¶ An anderen Orthen macht der Chrysostomus selb/ wie hieroben in die lengde angezeigt ist/ einen grossen vn-derscheidt/zwischen Priesteren vnd Leyenn/Darumb můß der einer Orth nach den andern Orthen verstanden wer-den/ Derhalb es auch ein nichtig angebenn ist/ das Bucerus hienebẽ sagt/dz der Priester nit alleyn/sonder die Gemeind mit jm das Sacrament Vffopffere. War ists die Gemeinde Opffert mit dem Priester interiore Voto, Das ist/ Innerlich im Geist mit der wünsche/thůt beifal dem Priester/willigt in die Opfferhãde/Bittet dz Got jm dieselbig vor sie wölle angenem seyn laßẽ/ Aber alleyn ẅ Priester ists der dieselbig eusserlich verricht/Sacerdotali eoque publico Ministerio,dz ist durch seyn Priesterlich vffgelegt Ambt/dz jm sonderlich be-nolhen ist/vñ seyne sondere eigẽtschafft hat/die dẽ Leyẽ nit gemeyn ist/Welchs keiner weither beweisung bedarff.

Chrysost. vnder-scheidet die Prie ster vn die Leyẽ.

Ein anẽ Gegen-wurff.

Ablennung. Welcher maß die Gemeinde mit vffopffere.

¶ Ein selsam scheutzerlich Argument ists/ das Friccius hierwider macht/Bestandẽ (spricht er) dz den Leyen dz we-senlich Blůt Christi nit ab genommẽ werde/weil sie dz in sei-nem lebendigenn Leib entfahen/so werde jn doch das ver-gossen Blůt entzogẽ/ Dã Christus sage: Truckt alle hiervß/ Diß ist dz Blůt meynes Neuwen Testaments/das vor euch vergossenn wirdt/ zů vergebung der Sünde. Nu möge aber seyn Blůt nit getruncken werdẽ/es möge auch die sün-de nit abweschen/es werde dan vergossen/Wie Paulus sage/ Dz on vergiessung des blůts keynn vergebung geschehe ꝛc. Aber hingegen wunder ists das Friccius nit bedacht hat/wie widerig diß Argumẽt der Luterischen lehr sei. Dan soll vñ můß hier nit alleynn der Leib vnd das blůt des Herrn seyn/ sonder auchn ach seyner meynůg dz blůt vergossen werden/

Gegenwurff.

Hebreor. 9.

Ablennung.

Das Sacrament ist ein vnblütig Opffer.

so ist zwar hier nit allein ein Gegēbildtlich / sonder auch ein blütig Opffer/vnd wirdt also Christus abermals hier nach sölicher meynung gecreutzigt. Vor dieser meynung behewt vns aber Got. Die lieben H. Vätter lehren vns allenthalb/ das hier nit einn blütig/sonder ein Gegenbildtlich vnblütig Opffer sey/Wie es durch das Nicenum Concilium, Gregorium Nazianzenum in Iulianum, Cyrillum in Iohānem, libro quarto, cap. 22, et super Canonem. 11. Concilij Ephesini genent wirdt incruentum Sacrificium;

¶ Ambrosius in Epist. ad Hebræos, ca. 5. antwortet Friccio, vff diese weiß/ Der Herr spriche/ Jr essen dann das Fleisch des Menschen Sūns/vnd erincken seyn Blůt/so werden jr keyn leben in euch habē. Aber in diesem Fleisch vnnd Blůt begreiffe das Menschlich gemüete jhe nicht blüetigs/nichts verwesenlichs/vff das der Mensch den Leib Christi nit vnwirdiglich essend jm zum Gericht esse/ Sond begreiffe eyn lebenmachend heilsame Substantz im brot vnd weyn/durch welche wen sie wirdiglich enefangen wirdt/vns die vergebung der Sünde/vnd der besitz des ewigenn lebens gegeben ist. Gernn gestehe ich Friccio/ das hier inn der Vffopfferung die durch den Priester allein geschicht ein Gegenbildtliche vergiessūg des blůts Christi geschehe/ wie auch ein Gegenbildtliche brechung hier durch jn geschicht. Vocatur (inquit Augustinus in Epist. ad Bonifacium) ipsa immolatio carnis quæ Sacerdotis manibus fit, Christi passio, Mors, Crucifixio: non rei ueritate, sed significante mysterio. Wie nun dem Leyen nit von nōtten/das er selb zu eusserer bildtlicher widerdarstellung des Leidens Christi das Consecriert Brot Breche / welche der Priester als der λειτουργος, seu publicus minister alleyn thůt/so ist jm auch nitt von nōtten/das die eussere bildtliche vergiessung in seyner Person volbracht werde/ Jm ist gnůg / das der Priester vonn wegen der gantzer Gemeinde in seyner Gegenwertigkeit das bildtlig Opffer vnder beidē Gestalten (die zů desselbigen Opffers volkommēheit von nōtten) volbringe/Dessen er auch durch seine andacht sich theilhafftig machen kan/vñ dan vort den Leib vñ das Blůt des Herrn volkōmlich entfahe / welche entfahūg aber so volkōmlich vnder einer/ als vnder beiden gestaltē geschicht.

Nichts blütigs müessen wir hier im Sacrament mit dem gemüte begreiffen.

schicht. So vil sei nu geantwort vff das Erst Argument der Widersacher/die Institution des heiligen Sacraments vn der beiden Gestalten belangendt.

¶ Vff das ander Argument vf der Erster zun Corinthern Cap. xj. gefüert/das Melāthon sehr treibt/als nemlich / Der Cpostel schreibe die Epistel zu der gantzer Gemeyndt zu Corint / Nit zu den Priestern alleyn/ Sage daselbst also/ Ich habs entfangen dz ich euch angegeben hab/Vnd gepiete dar vff/dz der Mensch sich prōbe/vnd also von disem Brot esse/ vnd von dem Kelch truncke Copulatiue, vnd erhole die Copulatiuam (Vnd) daselbst zum dritten mall / Darumb dan die Christglāubigen zu gleich dz Brot essen/vñ den Kelch trynken müesten ꝛc. Ist im zu antworten/Das der Apostell was er daselbst vom Abendtmal des Herrn den Corinthern schreibt/nit Sātzlicher oder Geporlicher weiß schreibe/ sonder er erzelle daselbst jn alleyn wie der Herr das heilige Sacrament eyngesetzt habe. Vnd nach erklārung sōlcher einsetzung/strasse er die Mißbrāuch/so bei jnen/der Eynsetzung zu wider/durch die nit vnderscheidung des Leibs Christi von anderen speisen eingerissen waren/Also das die wort des H. Pauli des Orths/eben so vil als die wort der einsetzung bei den Euangelisten vns anzeigen/vnd derwegen vff die Leiē nit weither dan jhene wort der Euangelisten mōgen erzwūngen werden. Siquidem qui exponit & declarat institutionem, sicut eam accepit, is nihil addit Institutioni, sed eam tātum illustrat, & ob oculos ponit.

Antwort vff den orth Pauli 1 Cor. 11. den Melāthō hefftig treibt.

Der Apostel zeiget nur den Corinthern an/wie erzelt jn wie der Herr seyn H. Sacrament eyngesetzt habe.

¶ Dz er aber sagt/dise wort Pauli Es prōbe sich der mēsch ꝛc. den stracken beuelh mit sich bryngen sōlten/dz ein jetlicher schuldig sei dz sacrament vnder beidē gestaltē zu entfahē/des gestahe ich jm nit/ Dā diß ist der selbigē wort rechter vñ gewisser sin/dz weil vnder den Corintheren warē/die nit vnderschiedtē den leib des Herrn/welchs jnen zum schwārē gericht vnd verdambniß geriet/Hierūb lehret vñ ermanet sie der Apostel/wen vnd zu welcher zeit sie wülten den Leib essen/vñ den Kelch trinckē/wie domals der brauch war / so sōlten sie sich zuvor prōben. Das weisen nū seyn folgende wort vf/ Sōlchs thūt so offt (spricht er) jr trincken. cc iiij Vno

Wie die wort Pauli/ Es prōbe sich aber d mēsch ꝛc. zuverstehē sein

Vnd abermals/ Vnd so offt jr diß brot essen/ vñ disen Kelch trincken ꝛc. Non iubet absolute manducare panem & bibere calicem: sed cum manducandus est hic panis & bibēdus iste calix, ostē dit quomodo salutariter edatur & bibatur. Vnd das in disen seynen worten / Vnnd Esse also von dem brot / vnd trincke von dem Kelch/ die Copulatiua (Vnd) dz nit vermöge noch zwengklich erfordere/ das wir allwege zu gleich diß Brot essen/ vnd den kelch eusserlich tryncken müessen/ So hengt der Apostel vort gleich on mittel daran / Welcher nū vnwirdig diß Brot isset/ Oder disen Kelch tryncket/ der ist schuldig an dem leib vnnd blūt des Herrn. Hier hōrstu nu nit (wie auch hie oben gerürt ist) die Copulatiua (Vnd) sonder du hōrst die Disiunctiuam (Oder) / Vnd erklärt also der eyn spruch den andern/ Wie dan gemeinlich die vorgehende wort durch die nachfolgende erklärt werden. Vnd ist on zweiffel diß die meinung/ das wie derjenig der entweder isset den leib/ oder trincket das blūt des Herrn vnwirdig/ an beiden leib vñ blūt des Herrn schuldig sei/ vnd esse vnd trincke jm den todt/ Das also auch hyngegen/ der entweder isset den leib/ Oder trincket das blūt wirdigklich/ der esse vnd trincke jm das leben.

Gegenwurff. ¶ Melāthon helt diß vor eyn Sophisterei/ Beruefft sich vff die warheit/ so die schönst Tügendt ist. Hyngegen aber sagē ich/ dz Melāthōs eingefürte vßlägūg erst vor ein recht Sophisterei zu halten sei/ vñ berüffen dessen mich wider jn gleichermassen vff die Warheit. Er sagt der Apostel hab hie der Disiunctiua (Oder) dahin geprauchet/ vff dz sein Bedrāwūg destograusamer were/ vnnd das wir wusten dz eynem jeden Theil des Sacrameats gleiche ehre gepürte/ Nūn geschehe aber dem Sacramēt eyn grosse schmähe/ wen eyn Theil desselbigen zu niessen verpottē wirdt/ Dñ weil dā sölche schmähe den Kelch sönderlich betreffe / so wurden wir hie vō dem Apostel sölchs miß brauchs halb hart gestrafft/ weil dise seine wort/ Welcher diß Brot vnwirdig isset / oder disen Kelch vnwirdig trincket/ vnder andern so vil vermögen sölten/ Dz welcher den Kelch verbeutet/ oder nit neusset/ der sey schuldig am Leib vnd Blūt des Herren ꝛc.

Ablennūg.

Ich bitten dich aber lieber Leſer/ Mirck doch ob diß nit ein grobe Sophiſterei ſei/das Melanthoni die worte (Welcher dē Kelch des Herrn vnwirdig trynckt) ſo vil ſeyn müeſſen/ als/Welcher den Kelch zu Nieſſen verpeut/oder denſelbigen nit Nieſſet? Num igitur hoc loco amor ueritatis in Melanthone, qui Eccleſiaſticarum controuerſiarum dñudicationem ſibi ſumit, excellat tu dñudicato? Halte Melanthons vßlägūg gegen der Kirchen vßlägung/vnnd richte dann welche der Warheit gleichmeßiger ſei. Vnbeſtändige interpretation Melanthonis.

¶ Ja weil Melanthon ſelber geſtehet/ dz eyner jetlicher Geſtalt des Sacraments gleiche ehre gepüre/ ſo müß je der Apoſtel durch die Diſiunctiuam das zuverſtehen geben/das eyn jetliche Geſtalt eyn gantz Sacrament ſei/on das nur eynem ſtuck dz vor ſich alleyn keyn Sacrament were/ die ehre nit gebüren möcht die den volkōmen Sacramēten des leibs vnd blūts Chriſti gebürt.

¶ Vber diß kūotlich iſt dz wen ſchon der Apoſtel ſich durch diſen ſpruch nit erklärt hette/wie er ſeyn wörtlyn (vnd) im erſten ſpruch wult verſtāden haben/dz nit deſtominder daſſelbig nit eben dermaß/wie Melanthon meynt/ notwendigklich verſtanden werden müeſt/ ut concurſum utriuſq; coniuncti requirat. Coniunctionem enim nonnunquā pro diſiunctione accipi Labeo ait. Et Paulus Iuriſconſultus inquit, Sæpe ita comperium eſſe, ut coniuncta pro diſiunctis accipiantur. Vñ ſönderlich wie die Rechtkundigen ſagen/ ſol das wörtlyn (vnd) vor dz wörtlyn (oder) dā genommen werden/ wen die zu ſamen gefüegte dynge weſenlich eyn dyng ſeyn/ aut ſi ex reipſa uel argumento de quo agitur aliud iudicari æquum ſit. Nū iſt je mehe dā gnūgſam hieroben angezeigt/das dz Conſecriert Brot eben vil in jm weſenlich hat als der Conſecriert Kelch/vnd hinge gen/ Vnd das ſie eyner wirckung ſeyn ꝛc. Das wörtlyn (vnd) wirt oftmals vor das wörtlyn (oder) genommen.

So hab ich nū meyns verhoffens überflußig dargethā/ dz vnangeſehē aller diſer vornēbſten Argutatiō vnſer widerſacher/die Cōmunō vnder eyner geſtalt/des Herrn Inſtitutiō mit nichten zu wider ſei/man nenne dieſelbig wie mā zu leſt wöll/ Entweder des Herren Befelh/oder ſeyn Teſtamēt/oder ſein einſetzūg. q; ucz in mādatis & inſtitutionib. nihil referat quid ex æquipollentibus fiat.

In Testamentis quoq; spectanda sit uoluntas Testatoris, quam solam sufficit adimpleri, etsi non tam exacte ad literam uerba seruentur. Constetque uoluntatem Testatoris, tum ex fine dispositionis, tum ex uerbis eius alibi prolatis seu scriptis, tum ex alijs actibus eius, suæque domus more deprehendi, quorum priora iam ostensa sunt, ultimum mox ostendetur. Vnd wil nit zweiffelen/du habest hiervß nu so vill verstanden/das wir von Melanthone vnd den andern Widersachern/vnsern Lästerern/wol billig sagen mögen/wie der Augustinus von den Donatisten sagt/ Libro primo contra Cresconium Grāmaticum cap. primo, Cōmunionem nostrā non documentorū pōdere, sed maledictorum leuitate criminantur. Das ist/ Sye schelten vnsere Communiō nit durch jrer Argumente wichtigkeit/sonder durch jrer lästerungen leichefertigkeit. Wil hiermit die erste Regel Absoluiert haben/vnd schreiten vortzu der zweiten.

Durch die Zweyte Regell wirdt gleichermaß die Communion beweret.

Die zweite Regel richtet vnd entscheidet disen irthūb nit weiniger dan die vorige/Weil wol erweißlich ist/ vnd in vil wege dargethan werden mag vnd sol/ vnd sölichs nit durch fynstere/sonder gantz gewisse/helle vñ klare zeugnissen/Das die Communiō vnder eyner Gestalt/ erst durch den Herrn selbst/folgendts durch seyne H. Apostell/ vñ jre negste Nachkommen/die ware Apostolische Männer/ vnd folgendts durch alle Vorweser der Allgemeiner Christlicher Kirchē/biß vff vns/vor eyn Christliche/gotselige vñ gnūgsame Cōmunion gehalten/auch zu almalen den Christgläubigen/die darmit begnugig geweſen/Administriert/gereicht vnd gegeben worden sei.

Melāthon wult die leut gern überreden das diſe gewonheit/vnder Einer gestalt zu Cōmunicierē fast new sein/vnd herkōmen solt von vngewissen Anfengern/die dieselbig nit alleyn wider den vßtrucklichen Beuelh Gottes/sonder auch stracks wider der alten Kirchen brauch eyngefurt haben sōlten. Vff diß letste füert er etliche Zeugniß der Vätter einn/ Cypriani, Hieronymi, Historiæ Tripartitæ, cuiusdam Toletani Synodi, quam tamen non designat, Morem Ecclesiæ Græcæ,

Melanthon fārt Exempel eyn wider die Eyne Gestalt des H. Sacraments.

& indicium quoddam eiusdē moris in Germania olim seruati &c. durch die angezeigt werde/das vormals allen Christgläubigen das heilige Sacrament vnder beiden Gestalten mitgetheilt worden sey/Dz jm niemādt leucknet/ weil sölichs auch in dem Constantzer vnd Baseler Concilj Decreten offenlich wirdt gestanden. Er wil aber darvß vort schliessen/dz hiervmb der alten Christlichen Kirchen die Communion vnder eyner Gestalt aller dynge vnbewust/vñ in keynem brauch ge wesen seyn sölt/ Da er doch selbst weiß dz söliche seyn Argutation nit taug. Inferre uidelicet ex meris particularibus affirmatiuis uniuersalem negatiuam. Es folgt nit/Das heilige Sacrament ist zun zeiten Cypriani, Ambrosii, Hieronymi &c. den Christgläubigen vnder beiden Gestalten gereicht / darūb ist es zu jren zeiten niemals vnder eyner Gestalt gereicht. Wie nit folgt / Der heiliger Philippus steig mit dem Ambtmann vß Moren landt herab ins wasser / vnd täuffet jn durch die eyntunckung/Hierumb ist bei der Apostell zeiten die Tauff niemals durch dz Besprengen des wassers beschehen. Vnd kan eyn sölche vntaugliche Argutation zum aller leichtligstē verworffen werdē/wen nur eyne geschicht dargethan wirt das es zu denen zeiten auch anders gehalten worden sei. Ja wen schon sölche geschicht nit vor hāden were/so ist doch die Negatiua jrer art nach/schir vnbeweißlich/ wie die Rechtkū digen lehren/ Negatiuam per rerum naturam improbabilē esse. Aber hie künnen wir Catholici nit allein durch eyn/sonder einen gantzen hauffen Gewisser vnd Vnleugbarlicher Exempell offenlich darthūn vnd Beweisen / das von der Apostell zeit her/von welten zu welten / nit alleyn die Communionn vnder beiden gestalten/sonder auch vnder Eyner/m brauch gewesen/vnd dz sönderlich zun zeiten Cypriani, Ambrosii, Hieronymi. vnd der anderer die Melāthō selbst hiergegē füeret.

Melanthons Exempel vñ Argument thūn wider die eyne Gestalt vñ den brauch der Kirchen nichts.

Actorum 8.

Das die Cōmunion vnder Eyner Gestalt der Kirchen Christi/von zeit der Apostolen her/nit vnbekant gewesen/vnd allwege vor vnsträflich gehalten sei.

Wil

Christus hat den zwen jungeren in Emaus das H. sacrament vnder einer Gestalt des brots geben.

Wil zu den Gezeugnissen Schreiten/ vnnd vonn dem Herren selbst anfahen/ vnnd das Exempell welchs im Constantzer vnnd Baseler Concilien hiervff gefüert/ wie wol es die Widersacher sehr anfechten/ in die spitz stellen. Luce xxiiij. lesen wir/ wie der Herr da er in Emaus mit den zweien Jüngern zu Tisch saß/ das brot genommen/ vnd Gebenedeyet/ vnd gebrochen/ vnd jnen gegeben hab. Dum inquit, recumberet cum eis, accepit panem, & benedixit, ac fregit, & porrigebat illis. Vnd das do alßbaldt jre augen geöffnet seynot/ vnd das sie jn erkendt haben in der brot brechung/ vnd das er do gleich vort verschwūden sei vß jren ougen. Dise geschicht halte eyn jegklicher gegen die wort des Herren Abendtmals/ so fyndt er eben die selbigen/ Nemlich das der Herr das brot genommen/ das Benedeyet/ gebrochen/ vnd jnen gegeben habe. Ist zweiffels frei nit eyn gemeine Benedeyung/ vnd also auch nach der Benedeyung nit ein gemein Brot gewesen/ Wie dā die heilige Vätter beide Griechischer vnd Lateinischer kirchen/ die selben von der reichūg des heiligen Sacraments verstanden vnd vßgelägt haben. Chrysostomus in opere imperfecto Homilia 17 in fine. Vnd sein Abbreuiator Theophilactus in cap. Matthæi xxiiij. Augustinus libro tertio De consensu Euāgelistarū, cap. 25 Permissio inquit Satanæ facta est a Christo ut inferret impedimentum oculis eorū, ne agnoscerentur ab eis, usq; ad sacramentum panis, ut unitate corporis participata, remoueri intelligatur impedimentum inimici, ut Christus possit agnosci. Beda deniq; in cap. xxiiij. Lucæ. Certi, inquit, mysterij causa factum est, ut eis in illo alia ostenderetur effigies, & sic eum non nisi in fractione panis agnoscerent, ne quisquā le Christum agnouisse arbitretur si eius corporis particeps non est, id est, Ecclesiæ, cuius unitatem in sacramento panis commendat Apostolus, dicens, Vnus panis unum corpus multi sumus. ut cum eis Benedictum panem porrigeret, aperirentur oculi eorū, ut agnoscerent eum &c. Deinde subiecit uerba Augustini iam citata.

Augustinus et Beda agnoscunt Christū discipulis in Emaus de disse sacramentū sub specie panis.

¶ Melanthon süecht wege wie er disen gantz hellen Orth möge fynster machen/ Erstlich spricht er das vngewiß sey

das

das dieser Orth vō dem heiligē Sacrament rede/ Weil nach Hebreischer sprache/die Brotbrechung gemeinlich ein Malzeit bedeute. Aber hierumb laß ich jn mit Chrysostomo, Theophylacto, Augustino, Beda, vñ den andn Vättern Disputierē/ So wirdt auch eyn jeder Christgläubiger vß den wortē des Euangelisten leichtleich zůermircken finden/ das er hier nit ein gemeyne Malzeit beschriebe. Ablennung.

¶ Vnd weil der Melanthon selb diß ermirckt/ sagt er/ er wölle gleichwol die gemeine Persuasion der Alten/das Christus den zweien das H. Sacrament gebē habe/nit straffen/ Darmit er aber nit destemunder diesen orth Eludier/ so fliehet er zu seinen Figuren/sagt es sölle die rede Synecdochicos verstanden werden/ Das ist/ durch das Brot als durch den theil/sölle die gantze Malzeit/ vnd also zů gleich Brot vnd Weyn zů verstehen seyn. Aber diese Synecdochen leidē die worte des Euangelij, & contextus ipse Sermonis mit nichtē. Das Euāgelium zeugt/wie diese zwen gegen die Eilff Apostel zů Hierusalē versamlet bezeugt haben/dz sie den Herrn in der Brechūg des Brots/oder an deme das er dz Brot brochen hat/ erkendt hettē/ Dz mag nun vom weyn nit verstanden werden/ Ja alß bald sie jn an deme das er dz Brot gebrochen erkendt/ ist er ghälyngs vß jren ougē verschūden/ On zweifel ehe er einig drinckgeschir angriffen vnd benedeyet/ welchs die alten/sonderlich der Augustinus vñ Beda auch klar zůverstehen geben. Derhalb dieser Orth in kein weg Synecdochen leiden mach/ Vnnd wirdt mir gleichwol niemandts leucknen/der Herr hab hie/nach der meynung der alten Vätter/diesen zweien/nit ein halbiert/ sonder eyn gātzes Sacrament gereicht vnd gegeben. Gegenwurff. Ablennung

¶ Vnd weil Melanthon auch diß woll gemirckt/ so fecht er letstlich die Kirch hiermit an/ Gesatzt/ spricht er/ dz hie alleyn das Brot geben were/ So folgt doch nit das die Kirch gewalt hab ein theil des Sacramēts gātz zůverpietē. Aber diese seyne Argutation ist vilweinigre begrundt/ wie du hier- Gegenwurff. Antwort.

naher in die lengde vernemmen sōlst/weñ ich zū der verantwortung vnd vertedigung des Constāzer vnd Basiler Concili Decretē kommen. Gehe hierumb weither zu gleichē Gezeugnissen.

Euangeliū Matthæi secundū Hebræos.

¶ Der H. Euangelist Matthæus, hat onzweifelich neben dem Euangelio dz er Griekisch geschrieben vñ verlassen/auch Euangelium Hebraice, das genent ist secundum Hebræos, geschrieben/das der heiliger Hieronymus in Cæsariensi Bibliotheca gefunden/ welchs er dan folgends beide vff Griekisch vnd Lateinisch übergesetzt/welchs auch Origenes offt gebraucht/ wie er Hieronymus sōlchs bezeugt/libro de Ecclesiasticis Scriptoribus in Iacobo fratre Domini. Vff dem Citiert er nun daselbst diß nachfolgend stuck / welchs sich mit dem Orth Luce 24. fast durch vß vergleicht. Matthæus (sagt) Hieronymus spricht also: Der Herr aber als er des Hohen Priesters knecht Sindonem den leynen tūch geben hatte/ist er gangen zu Jacobo/vñ ist im erschienen/Dan Iacobus hat ein Eid geschorē/Er wult von dere stundt an do er den Kelch des Herrn gedrunckenn/ keyn Brot essen biß er sehe den Herrn vffstehē vō den Todten. Vñ bald darnach/spricht der Herr/ Holt ein Tisch vnd Brot her. vnd folget alßbald/ Vñ er hat das Brot genommen/vñ Benedeiet/vnd Gebrochen/vnd gegeben Iacobo dē Gerechten/vnd zū im gesprochen/Mein Brūder iß nun dein brot/dan der Sūn des Menschen ist vfferstanden von den Schlaffenden. Mirck wie gleichmessig die wort Matthæi vñ Lucæ hierin des Herrn thūns halber seind/Vñ habē onzweifell die wōrtleyn/Iß dein Brot/(nach dem der Herr das Gebenedeiet/vñ mit seynen Gōtlichen hānden brochen hat) hie jre sondere Emphasim, Als hette zwar der Herr sagenn wōllen / Nit ein gemeynes Brot iß/sonder dein brot / darnach dir allein hüngeret. Vff welche weiß der heiliger Ignatius in Epistola ad Romanos geschriebenn: Nit will ich essen die verweselich Speiß/Das brot Gottes wil ich. ꝛc. Siehe hieroben folio 49. facie prima. Zūdeme nit vermüetlich ist/dz der Herr die Gestalt des Weyns dem H. Iacobo hie gegebē hab/

Der Herr hat Iacobo dē gerechtē dz H. Sacramēt vnd einer gestalt geben.

weil

weill der Herr nur beuolhen hett jm Brot zůbringen / das er dan folgẽds Benedeyet vñ gebrochẽ / Deßgleichen dz kumb gläublich / dz ß H. Iacobus domals in seyner behausũg weyn gehabt / weil Hegesippus von jm anzeigt / das er die tag seyns lebens nie weyn getruncken hab / vßerhalb des Herrn Nachtmals / Also dz ich hiervß abermals angezeigt habẽ wil / dz der Herr selb vns zůverstehen gebẽ hab / dz die Cõmunion vnder eyner Gestalt seyner Eynsetzung nit zů wider / sonder vor eyne gnügsame Communion zů halten sei.

¶ Nun dz die Apostel des Herrn dieselbig auch folgends darfur gehalten / zeigt erstlich an der Orth Acto. 2. da alßbald vff diese wort / die nun sein (Petri) wort gern annamen / liessen sich täuffen ꝛc. also folgt: Vñ sie pliebẽ bestẽdig in der Apostel lehr vnd der Gemeinschafft der Brotbrechũg / Communicatione fractionis panis, vñ im Gebeth. Welcher orth on zweifell von der Communication des Heiligen Sacramẽts recht verstãdẽ wirt / sonderlich weil der ältist Diony. zeugt / das die Apostel diesem H. Sacrament vornemblich den namen Synaxios, das ist / Communionis, oder Communicationis geben haben / vß vrsachen die er in Ecclesiastica Hierarchia, De his quæ in Synaxi sanctaque Cõmunione fiunt, parte. 1. cap. 3. vermelt / Das auch vß jrer Institution die Gläubigen alßbald nach der Tauff den Leib Christi entfangen haben / wie er zeugt im selben Bůch De Mysterio Baptismatis, capi. tertio. In fine, inquit, omnium ita perfectum ad sacratissimam Eucharistiam (Pontifex) uocat, atque consummantium illi Sacramentorum Communionem deificam tradit. So gebẽ auch des Euangelisten wort vßtrucklich gnůg zuverstehen / von was Communication er rede / weil er dieselbig zwischen die Vßspendung der Apostel lehr / vnd das Gemeyn gebeth setzt / Dan vñ dieser dreyer stuck willen / seind die Kirchisch zůsamenkunfften von den Aposto len / wie kundtlich / verordent worden / Nemblich / der Lehr / der Cõmunion / vnd des Gebeths halb. Ich geschwiegen hie der Interliniar Glosen / vnd des Nicolai Lirani Commentarien vff berürten Orth / vnd auch Diui Thomæ Aquinatis Homilienn / die wie am Festage des

Die Apostell haben mehemals ß Cõmunio vnder des briots gestalt gebraucht.

Fronleichams des Herrn in der Kirchē offenlich lesen/Darin vnder andern also stehet: Sacramenti huius institutionem illo specialiter tempore recolimus, quo Spiritus sanctus Discipulorum corda edocuit ad plane cognoscenda huius mysteria Sacramenti. In eodem autem tempore cepit hoc sacramentum a fidelibus frequentari, quia legitur in Actibus Apostolorum, q̄ erant perseuerantes in doctrina Apostolorum, & Communicatione fractionis Panis, & Orationibus, statim post Spiritus sancti missionem. Welchs zwar dieser gotseliger vnd treffenlich gelehrter Man vß jm selb nit geschrieben/ sonder freilich vß den Cōmentariē der ältisten Vätter/ die er schir alle vor andern Lehreren zu seyner zeit gehabt/ vnd wunder fleißig gelesen hat/ gezogē/ Ja auch die verdambten Waldenser seindt gestendig gewesen/ das dieser Orth vom Sacrament verstanden werden sölt/ In Confessione ad Vladislaum. Nun geschicht aber hie alleyn meldung der Brotbrechung/ Zůdem nit woll vermüetlich (weil der Text hie von dreyen tausent/ vnd Cap. iiij. vō funfftausentē neuwer getäufften sagt) das diese allezůmall/ gleich nach der Tauff/ vnd sunst in den gemeynem zůsamenkunfften alwege neben der Cōmunion der Brotbrechung/ auch den Kelch des Herrn von den Apostolen entfangen haben.

¶ Nun dergleichen örth findt man noch mehe in der Apostell Geschichtē/ als nēblich Acto. 20. da also stehet/ Dz Paul. zů Troade vff einē Sabbath/ als sie zů samē kōmen warē dz Brot zů brechē/ mit denen so jm gefolgt/ Disputiert hab. Dz diß nun nit eyn gemeine Malzeit/ sonder die H. Cōmunion gewesen/ ist ab dem zůnēmen/ weil hier stehet/ dz sie vff eynē Sabbath darūb zů samen kōmen seind/ An welchē tag zwar vormals die Christgläubigē vornemlich der Lehr/ der Communion/ des Gemeinē Gebeths/ vnd der Almůssen halb vor die armen einzubringen sich versamlet haben. 1. Corint. 16. Deßgleichen seind etliche der H. Vätter die auch diesen orth Actor. 27. da Paulus im Schiff/ als der Schiffbruch vor händen/ das Brot genomen/ Gedanckt/ gebrochen vnd gessenn hat/ vom H. Sacrament verstehen/ Dñ mag geseyn das folgende

Dis orth Acto. 20. vom Sacrament billich zu verstehen sei.

Der orth Actor. 27.

gendts disem Exempel nach die Christgläubigen / wenn sie sich etwan vff Mör haben begeben wöllen / das heilige Sacrament bei sich genommen / vff das so sie in gefärligkeit kemen / je nit on die Cōmunion von hyn scheidten / Wie du hier oben in den zeugnissen vff den zweiten Häuptartickel vernōmen / vnd hiernaher weither angerürt werden soll.

¶ Vnd niemandts sol verwundern das da Paulus j. Corinth. xj. seinen Corintheren die Einsetzung des Herren Abendtmals vnder beiden Gestalten angibt vñ erzelt / Zu dem das domals seine Corinther vnder beiden Gestalten Cōmuniciert / das er nit destminder auch etwan nach vorstehēder gelegēheit nur vnder eyner Gestalt Cōmuniciert habe / weil on zweiffel er das Sacrament vnder eyner Gestalt vor eyn gantzes vnd volkōmen Sacrament gehalten / wie sölichs vß seinen dickgemelten worten j. Corint. x. abzunemmen ist / Als nemlich / Wir vil seindt eyn brot / vnd eyn leib / alle die wir eynes brots theilhafftig seindt / Da wie obgemelt er des Kelchs keyn meldung thůt. Des gleichen vß deme das er j. Corint. xj. disiunctiue spricht / Welcher nů vnwirdig diß Brot / O der disen Kelch des Herren trynckt ꝛc. wie hieroben weither angezeigt ist. Wol weiß ich dz durch dise Orth ex Actis Apostolorum bei den halßstarrigen nichts vßzurichten ist / Da sie auch die orth so vngleich heller vnd klarer seyn fynster zu machen vnderstehen / Darumb wil ich nů ferer die Zeugnissen vor ougen stellen / so aller dynge klar vnd hell seyn / vnd mit nichten Eludiert werden mögen.

Das nit zu verwundern dz der Apostel Paulus etwan vnder beiden / etwan aber vnder eyner Gestalt Cōmuniciert hab.

¶ Vñ erstlich dz die H. Eucharisti vnder eyner Gestalt vō der Apostell zeit her eyn lāge weil in Christlicher Kirchē Reseruiert worden sei / vor die frēbden ankōmende Bisschoffen / vnd andere Catholische Christgläubigen / dz auch dieselbig vmb der domals wesenden Ketzer willen an die vmbligende Kirchen geschickt worden / damit die Catholischen dere örter der Catholischer Cōmunio nit beraubt wurden. Sölchs ist hieroben an mehr örten vermeldt vnd angezeigt wordē / Als vnder andern wie der H. Ireneus des H. Policarpi Discipel /

Die Eucharistyen so etwan die Römischen Bisschoffen vor die frembde Bisschoffen reseruiert / vñ inen zu jrer ankunfft zugesendt / desgleichen die sie hyn vñ her in die Pfarren der Ketzer halb gesendt / ist dz Sacrament vnder einer Gestalt gewesen.

der den Apostell Ioannem gehört/in einer Epistell die er an dē Gotseligē Victorem domals Bisschoffen zu Rom geschrieben/bezeugt hat/das die Römischen Bisschoffen etwan den frembden ankommenden Catholischen Bisschoffen die Eucharisti mit gebürlicher Solennitet zuzuschicken pflägten/vnd sich dardurch zu denen der grausamer verfolgung vnd vilfeltiger entstandener Ketzerei zeitē sycher zu machen pflegten/das sölliche Bisschoffen eine mit jn eins Glaubens vnnd Catholischer Communion werē. Diß Reseruiert Sacramēt ist onzweifell dz Sacramēt vnder einer Gestalt gewesen. Siehe hieroben fol. 271. fa. 1.

¶ Sölichs dan weiter erklärt wirdt durch die Vorsehung des H. Martyrers vñ Pabsten Melchiadis, der verordent hat dz die Opfferhande des Altars/so durch die Bisschoffen Cō secriert worden/den vmbliggenden kirchen zu geschickt werden sölt. Siehe hieroben fol. 271. fa. 2. Diß aber mag nit von beiden Gestaltē/sonder müß nur von einer/als nemblich des brots (weil die Gestalt des Weyns zu sölcher vmbschickung on grosse gefärligkeit nit zu verhalten/noch dermaß vmb zu füren gewesen) verstanden werden.

¶ Dise verhaltūg des H. Sacraments vnder einer gestalt/bezeugt alles weither dz erste Algemein heilig Concilium Nicenum/da es Canon. 14. vßtrucklich verordent vnnd gesetzt hat/dz wē weder Bisschoff noch Priester vorhāden seyndt/dz dan die Diacō die vorhin Cōsecrierte Eucharisti herfur lägen vnd niessen mögen. Siehe hieroben fol. 275. fa. 1. ꝛc. Welchs nū nothwendigklich vō der eyner Gestalt müß verstanden werden/weil die Andere über eyn fast kleyne weill/on verwesung der eusserer Gestalt/nit mag verhaltē werdē.

Wen etwan die Bisschoffen verreisen habē müessen/habē die Diaconi die hindergelassen reseruierte Eucharisti vnd einer Gestalt darreichen mögen.

¶ Der H. Hieronymus erklärt den obbemeltē altē gebrauch noch heller/ad Euagrium de septem Ecclesiæ Ordinibus, da er sagt/So es sich etwā begebe/dz die Bisschoffen in die kirch vff die zeit kemen wen die Opfferhande nit eben vff dem Altar bereit vorhāden were/oder auch zu sölicher zeit wen dieselb nit alßbaldt Vffgeopffert werden möcht/das alßdan sie

nit vnwillig sein sollen die Eucharisti/welche die Priestere vorhin Consecricrt habē/zuentfahen. Siehe hieoben. fol. 279. Ist onzweifell die Eucharisti vnder einer Gestalt des brots gewesen.

¶ Zum andern dz fast bald nach zeiten der H. Apostell eyn läge weil/vñ sonderlich do die grewliche Verfolgung d Christgläubigē grausamlich wüetete/das H. Sacramēt nur vnder einer gestalt des Brots/etwan vnder vil Particulen den Christgläubigen durch die Vorweser der Kirchen gegeben sei/in reinē leinwat säuberlich verwart/mit sich andechtlich vnd erwirdiglich heim zu tragen/vñ dasselbig zu bequemer zeit nach jrer andacht zu niessen/bezeugen die Alten Vätter/ so hierobē bei dē zweiten Häuptartickell/ von der Reservation angezogen/vilfeltig. Tertullianus libro. 2. ad Vxorem, & libro de Corona Militis. Item libro de oratione. Siehe hieroben fol. 271. fa. 2. & fol. seq. Welche Orthe nothwendiglich müessen nur von einer Gestalt des Brots verstandē werden/weil die ander Gestalt nit eine so lange weile zuuerhalten gewesen. Wie dz ouch Tertullianus selb mit diesen wortē ad Vxorē anzeigt: Dein Mañ (meint einē Heidenschen Man/wen sie dē nach seinem Todt zum Ehegemall neme) wurde nit wissen wasserley Speise du nüefest. Vnnd obe ers schon wuste/so wurde er doch nit gläubē/dz es ein sölich Brot were wie es gnent wirdt.

Die Eucharisti so vormals durch die Priester in d Kirchen dē Christgläubigen gegeben ist/sonderlich zun zeitē der verfolgung mit sich heim zu tragē/ist die eucharisti vnder einer gestalt gewesen.

¶ Diß hat man noch klärer zeugniß bei dem H. Cypriano in sermone de Lapsis. da erzelt er/wie das ein Weib so das H. Sacrament zu hauß in einem ärcklin oder kistlin hatte/ vnd das mit vnreinen henden vfthün wülte/durch ein ghälings vffgehend fewr dauon abgeschreckt sei. Et cum quædā, inquit, arcam suam in qua Domini sanctum fuit, manibus indignis tentasset aperire, igne inde surgente deterrita est ne auderet attingere. Diß ist onzweifel dz H. Sacrament vnder einer gestalt gewesen. Item vermeldt daselbst von einē andn Weib/dz in d Verfolgung den Glauben verleucknet hette/wie dasselbig als bald es dē Leib Christi vnwirdig entfangē/inwendig erfarē hab/ dz sie jr nit ein heilsame Speiß/sond ein schwert geholt hette.

Des H. Cypriani zeugniß vom Sacramēt vnder einer gestalt.

Der

Dergleichen erzelt er wie das eyner der gleichermassen apo
stiert hatte/das heilige Sacrament/als er dz vnwirdiglich
vom Priester in seine hende (nach dere zeit gewonheit) ge-
nommen/in keinerlei weiß hab genieſſen künnen/ ſonder als
er seyne hand vffgethan/ ſo haber nur äſch darin gefunden.
Vnd iſt alſo (ſpricht Cyprianus) durch Erfarung diſes eynen er-
funden/das der Herr dan byngebe wen er verleucknet wirde ꝛc. Documēto
unius oſtenſum eſt, Dominum recedere cum negatur, nec immerē
tibus prodeſſe ad ſalutem quod ſumitur, cum Gratia ſalutaris in ci
nerē Sanctitate fugiente mutetur. Siehe ſo iſt der Herr vnd die
heilſame Gnad/da nur vnder der eyner Geſtalt weſenlich ge
weſen/ehe der vnwirdiger ſich vermeſſen hat die anzu greif
fen. Siehe hieroben fol. 272. ꝛc.

Gegenwurff. ¶ Melanthon füert wider vns Cyprianum lib. 1. Epiſt. 2. da
er von den Martyren die Leien geweſen/alſo redt/Wie mögen
wir ſie lehren oder reitzen in der bekändenuß Chriſti jr blůt zu vergieſſen/
ſo wir jnen wen ſie ſtreitten ſöllen Chriſti blůt weigeren? Aber daſelbſt
Ablenung. handelt Cyprianus nit obe den Leyen der Kelch nothwendig
klich gegeben werden müeſſe/ Sonder obe denjhenigen ſo
etwan in der Verfolgung/von der Bekändtniß gefallē/weñ
ſie dz Martyriū wider angehē habē wöllen/ ehe ſie die vffge-
lachte Büß volbracht/die Cōmunion (ſo domals vnder bei-
den Geſtalten gemeinlich gegeben wart) ſölt entzogen werdē.
Vnd ſchleuft daruff das dieſelb jnen nit zu weigern ſei/weil
es an oeme/das ſie vor den Glauben Kempffen/ vnnd jr Blůt
ſtürtzen wöllen. Das aber ſunſt der heiliger Cyprianus die Cō
munion vnder eyner Geſtalt nit vor gnůgſam gehalten habē
ſölt/ſölichs iſt nit/weil du jetz vß dem Sermon De Lapſis ver
nommen/das dieſelbig auch zu ſeinen zeiten/ neben der Com
munion vnder beiden Geſtalten/in brauch geweſen iſt.

¶ Ferer wie der heiliger Martyr Tarſitius nach obbemel-
tem gebrauch/zun zeiten der Perſecution/dz H. Sacramēt
on zweiffell vnder eyner Geſtalt getragen/vnd ehe er es den
Heiden hab zeigen wöllen/darüber zu todt geſchlagē ſey/die
Todtſchläger bei jm nichts vō Sacramēten gefundē/ Weñ
er dz blůt getragen/wurden ſie je zum weinigſten dz geſchir

gefunden

gefunden habenn. Vnnd die wort der Histori lauten also: Tarsitium Acolutum Christi corporis Sacramenta portantem mã tauerunt donec exhalaret spiritum. Siehe hieroben fol. 273. fã. 1. Vnd wie die liebe Martyrin Hilaria das Heilige Sacrament / welchs sie wie es scheindt vnder einer gestalt bey jhr heimlich vnd verwarlich gehabt / vor jrẽ hinscheidẽ an der Martyr platz entfangen hab / hastu hieroben fol. 275. fa. 1.

¶ Der H. Hieronymus bezeugt gleichermassen in Apologia aduersus Iouinianum / das die Christgläubigenn zů Rom noch bey seynen zeyten das Heilige Sacrament / onzweifell vnder einer Gestalt / bei sich in jren behausungen gehabt / vñ sich selbst Communiciert haben. Siehe hieroben fol. 178. facie prima.

¶ Was darffs viller zeugnissen? Die Heiligen Basilius vnd Cyrillus bezeugen diesen überalten Brauch der Cõmunion vnder einer Gestalt vil zů offenlich / Vñ dz nit (obiter) neben zů / sonder vorsetzlich / vnd verwerffen dieshenen / so anderer meinung seyn. Basilius schreibt / Es habe aller dinge kein beschwerniß vff jm / das in zeit der Verfolgung (wenn der Priester oder der Diacon nit bei händen) die Christgläubigen die Communion mit eigner handt entfahen / Dann sölichs sei bereidts zu seynen zeyten durch eynn lange hergebrachte Gewonheit mit steetigem vnd wesenlichem Brauch bestetigt / Dan die Einsidler in der Wüesten da keyn Priester ist / habenn in jren wonungen die Communion etwan ein gůte zeit verhalten / vnd sich selb Communiciert / In Alexandria aber vnnd in Aegypto hab eyn jeder vom Volck die Communion in seyner behausung. Siehe diß kan nit anders verstanden werden / dan von der Cõmunion vnder einer gestalt / weil diß Sacrament vnder der gestalt des Weyns / sonderlich an den heißen Orthen in der Wüeste so ein lange zeit in keyn wege hat verhalten werdẽ mögen / So ist es auch seer mercklich / das er bezeugt dz sölicher gebrauch bereidts zů seynen zeiten / nit von heute oder gestern / sonder vor langs über all menschen gedencken / herkõmen vñ bracht sei / Das Melanthons angeben gar zu nicht macht.

Diß gezeugnüß des H. Basilij ist so hell vñ klar / dz vnsere Widersacher dz mit nichten ablennenn mögen. Vnd erkleret darzu der voriger vñ nachfolgender Vätter gezeugnissen.

Basilius bezeugt dz die Cõmunion vnd einer gestalt lengst vor seynẽ zeiten in überaltem gebrauch gewesen sei.

¶ Nun wie dieser H. Man selbst / das H. Sacrament vnder einer Gestalt verhalten / vñ in die gulden Taub über dem Altar hangend verwarlich eingeschlossen / hastu hieroben fol. 277. fa. 1.

Cyrillus ad Calosyrium Episcopum, redt mit groſſerm ernſt vom verhalten des H. Sacraments / on zweifel vnder eyner Gestalt / vnd nemblich also: Das die gantz eholln die da meynenn das die Benedeyung / wen davon überpleibt / nit sölle verhalten werden mögen da doch Christi Leib so einmal Consecriert ist durch das verhalten nit verändert werde. Hieroben fol. 181. fa. 2.

Cyrillus' ſtrafft die vnſynnigkeit ſ ihenē / die nit gläubē d' ſ leib Christi verhaltē werden möge.

¶ Nun wol war ists / dz obberüerter Brauch / Nēblich / das den Christgläubigen dz H. Sacrament vnder eyner gestalt / durch die Priester in der Kirchen gegeben ist / mit sich in jre Behausung zů nemmē ꝛc. (der erst vß verursachung ſ Verfolgung in Christlicher Kirchen geübt wordē) folgēds nach vffhörung der Verfolgung / vō wegen erspürten miſſbrauchs / in etlichen Concilien / sonderlich dem Cæsaraugustano, vnd Toletano 1. abgethā / wie hierobē fol. 285. fa. 2. & seq. gerüert. Aber nit deſteweiniger zeigenn sölliche Concilia vnwidersprechlich an / dz die Communion vnder einer gestalt alwege vor gnůgsam gehalten / vnnd domals auch vor eyne gnůgsame Communion gnossen worden sei. In dem Cæsaraugustano Cano. 3. stehet also: Eucharistiæ gratiam si quis probatur acceptam non consumpsisse in Ecclesia, Anathema sit in perpetuū. Das ist / So jemandts überzeugt würde / das er die gnad der Eucharisti / in der Kirchē nit gnossen hette / der sei in ewigkeit verflůcht. Vñ in Toletano 11. can. 11. stehet also: Si quis acceptā a Sacerdote Eucharistiā nō sumpserit, uelut sacrilegus propellat. Das ist / So jemandts die Eucharisti die er vō dem Priester entfangē nit gnossen hette / sol wie ein gotsreubriger verweist werdē. Siehe diese Canones zeigē an / dz domals etwā die Cōmuniō vnd eyner Gestalt gereicht wordē sei. Dā so diesen die dz sacramēt vō Priester entfangē / vñ etwā darnach desſelbē abergläubisch vñ grewlich miſſbraucht / der

Die Cōcilia in denen nach dē zeitē ſ Verfolgūg / bewirte gewonheit vffgehabē / beuogen / das die Cōmunio vnd einer gestalt in übung geplieben sei.

der Kelch auch gereicht worden were / wie hette es dan gesein mögen / das sie das Sacrament nit gnossen hetten? Also das hiervß abermals leichtlich zu ermircken / wa fur domals die Cõmunion vnder einer Gestalt gehalten / vñ wie sie im Brauch gewesen vnd plieben ist.

¶ Zum drittẽ / dz nit allein die Christgläubigen dz H. Sacramẽt vnder einer Gestalt bey sich in jren behausungen bewarlich gehabt / sonder auch das weñ sie sich vff geferliche reise / vnd sonderlich vffs Mör zů schiff begeben / mit grosser erwirdigkeyt vñ woll verwarlich in Orariis / das ist / in reinẽ leynwat / so sie am halß getragẽ / mit sich / vñ sölichs nit on ein groß vertrauwen vff den anwesenden Herrn / genommen / Dessen hastu ein herlich gezeugniß vß dem H. Ambrosio võ seynem Brůder Satyro / hieroben folio 280. fa. 1. & seq. Siehe vnd liß dasselbig mit fleiß / so wirdstu offenlich spüren vnd finden / das auch zů des H. Ambrosij zeiten / die Communion vnder einer Gestalt im Brauch gewesen / Vnd das das Sacrament vnder einer Gestalt vor ein gantzes Sacrament gehalten / Vñ das vnser Gott vnd Herr Christus / als vnser einiger schutzer vñ beschirmer darin gesücht ist / Nit on erlangung begerter vñ vertrawter hilff. Item du hast dergleichẽ Zeugniß vom Heiligen Sacrament / wie die Christgläubigẽ das mit sich über Mör gnomen haben / vß des H. Gregorij leben. Hieroben fol. 285. fa. 1.

Vormals haben die Christgläubigen / wen sie sich vffs Mör oder sunst vff geferlige reisen begebẽ / dz H. Sacramẽt mit sich genomẽ / vnd einer gestalt / die im fall ő not zu niessen.

¶ Zum Vierten / dz schir võ anfang der Kirchen das H. Sacramẽt vnder einer Gestalt alwege vor die krãcken Reseruiert vñ verhalten worden sei / sölichs hastu gleichermassen vil gewisser gezeugnißẽ hierobẽ vff den zweitẽ Häuptartickel der Reseruation / vernõmen. Erstlich des H. Dionysij Alexandrini vß Eusebio fol. 274. fa. 2. welchs hiernaher etwas weither soll erklärt werden. Folgens vß dem H. Niceno Concilio. Siehe hierobẽ fol. 276. fa. 1. Item vß dem Amphilochio fol. 277. fa. 1. Item vß dem Paulino in Vita diui Ambrosij, da vermeldt wirdt das der heilig Ambrosius jm an sein Todt-

Dz H. Sacramẽt vnő einer gestalt ist alwege in Christlicher Kirchen vor die Krancken reseruiert worden.

beth den verhalten Leib Christi vnder einer Gestalt / durch den Priester Vercellensis Ecclesiæ Horatum, brengen lassenn. Vnd alßbald er den gnossen / seynen Geist vffgebē habe / mit jme freilich ein gūte wegspeise fürendt. Hieroben fol. 291. fa. 1. Deßgleichen vō dieser verhaltung der einer Gestalt des H. Sacraments vor die krancken / hastu gantz helle vnd offenbare gezeugniß / die in keynen zweifel gezogen worden mögen / vß dem Elfften Toletano Concilio, Can. 11. Hierobē fol. 286. fa. 1. Vß dem Beda in Vita Vuilfridi, & in Vita Hildæ Abbatissæ. Item vß dem Concilio Remensi, folio 288. facie prima. Deßgleichen vß dem Vuormatiensi Concilio, hieroben am selben blat. Item vß dem großē Lateranensser Cōcilio / auch daselbst facie prima & 2. Vnnd letstlich vß dem Canone Honorij tertij, hieroben am selbigen Orth.

Die Ciboria zeugen an die verhaltung des H. Sacraments vnder einer gestalt.

¶ Vñ dz vormals hierzu die Ciboria gemacht sein / hastu hieroben fol. 284. fa. 1. & 285. facie 1. Item andere Gefeß wie Turnlyn gemacht / dergleichē wir noch haben / Vnd das das H. Sacrament vnder der eyner Gestalt des Brots in sölichē Gefessen / in dem Episcopio verwarlich verhalten worden / (on zweifel vff dz der Bisschoff vnd seyne Priester schafft / so jemandts bey nächtlicher weil kranck würde / die Eucharisti bey jnen alwege bereidt hetten) Vnnd das sölliche Gefeß mit dem H. Sacramēt vnder einer Gestalt / weñ der Bisschoff darnach publica Missarum solennia in der Basilica halten sōllē / vß dē Episcopio getragē / vñ vff den Altar gesetzt seind / Des hastu vnwiderlegliche gezeugniß vß dē Cōcilio Turonensi 2. Ca. 3. fol. 283 facie secunda. Itē ex Gregorio Turonensi, hieroben folio 284. facie 1. et seq. Et ex Bracareñ. Concilio 3. cap. 5. hieroben folio 186. facie 2. Et ex libro Pœnitentiali, libroq; Decretorum diui Burchardi, folio 278.

Hie in Cöln wirt noch alle Sontag das H. sacrament er sacratio getragen / vñ vff den hohen Altar gesetzt vor d hō messen.

¶ Das nun Melanthon wider diesen Apostolischenn überalten Kirchischen Gebrauch / vmb denselbigen vffzūheben / vñ abzuschaffen / diesen seynen vnbedechtigen Rath gibt / das besser sey das Sacrament zū almalenn / so offt das die notturfft erfordern thūt / ghälings zū Consecrieren / dan

Melāthonis rath ist vnbegrūdt. vñ vnbedechtig

dasselbig

dasselbig vor die krancken zů verhalten. In dem ist er keyns wegs zů hören/Weil der Leib Christi nit alwege noch allēthalb mag Consecriert/ vnd nach des Herrn Beuelh Vffgeopffert werden/Dan sölichs můß durch den Priester am Altar des Herrn zu gebürlicher zeit beschehen/vnnd der Priester můß selb mit Communicieren/welchs er aber nach mittemtag/oder bey nächtlicher weil nit thůn mag. Siehe hierben fol. 270. fa. 2.

¶ Zum funfften/das dz H. Sacrament vnder einer Gestalt nit alleyn vor die krācken Reseruiert/ sonder auch den noch wolfarenden Christgläubigen/beide in Grekischer vnd Lateinischer Kirchen/offt gereicht vnd gegebē sei/ dessen hastu erstlich ein offenliche vnd gewisse Zeugniß vß dem Sechstē Cōstātinopolitanischen Cōcili/Hierobē fol. 284. fa. 1. et seq. da selbst angezeigt wirdt/ wie der Griechen Brauch nit ist/ in der Viertzigtägiger fasten an anderen tagen der wochen/ dann nur am Sontag vnd Sambßtag das H. Sacrament zů Consecrieren/ Vnnd das an den anderen tagen sie beide Priester vnd Leyen der Vorconsecrierten gabē gebrauchē/ On zweifel vnder einer Gestalt/weil sich die ander Gestalt vom Sontag biß wider an Sambßtag/ sonderlich daselbst nit verhalten leest.

Beide in Grekischer vñ Lateinischer Kirchen ist alwege ö brauch ö Communiō vnō einer gestalt gewesen.

¶ In der Lateinischer Kirchē/ist vō der Apostell zeiten herkommen das am heiligen Weißen Freitag die Priester vnnd andere Andechtige Christgläubigen dz H. Sacrament nur vnder eyner Gestalt des Brots/so am vorigen Grüenē Donnerstag Consecriert worden ist/ entfahen/nit on ein sondere bedeutlich Geheymniß. Siehe hieroben folio 284 fa. 1. & seq. Vnd ist diese Communion alwege vor gnůgsam gehalten.

Am ö Weissen freitag Cōmunicierē die Priester nur vnō eyner gestalt / welcher brauch von zeit ö Apostolen herkommen ist.

¶ Itē wie in Grekischer Kirchen die Cōmunion vnder einiger Gestalt des Brots vor ein Christliche vnd gātze vollkommene Communion auch zun zeytenn des heiligenn Iohānis Chrysostomi gehaltē wordē. Sölichs bezeugt Sozomenus Ecclesiast. Historiæ libr. 8. cap. 5. Die Histori lautet also:

Chrysost. hat diese Cōmuniō vor gnůgsam erkent.

Vō der Cōmunion des H. Sacramēts

Ein mercklich Historj.

Als Iohannes Chrysostomus, die Constantinopolitanisch Kirch bestens fleiß verwaltet/ seinde zu Constantinopel vnder seyner Seelsorge zwei eheleute Man vnd Weib der Macedonianer Ketzerey anhenbig/ Der Man aber hat Iohannem gehört/ vnnd weill er vß seyner lehr berichte/ wie man wider die Ketzerey Macedonij vonn Gott glauben sölte/ sei er sölicher seyner lehr zugefallen/ hab seyn Weib fleißig ermane derselbigen lehr auch anzuhangen/ Das Weib aber hab mehr vff etlicher Macedonianer Weiber vom Adel rede/ dan vff jrs Mans ermanung gebenn/ Weil nu der Mann ein lange weill bey jr nit schaffen mögen/ hab er letstlich jhr angesagt/ wa sie der Communion nit seynn wülte dere er were/ so sölte sie auch hinfuro nit seyn Ebegemahel seyn. So das Weib das gehört/ hab sie jm (doch wider jr hertz vnd gemüet) zugesagt sie wülte seyner Communion seyn/ Vnd dieweill der Mann der sachen hab sycher seynn wöllen/ hab sie jre Dienstmagt beredt/ jr behulflich zu seyn jren Man zubetriegen/ Ist also gleichs jrem Mann in die Kirch gangen/ Vnnd zur zeit als die Mysteria vßgespendt worden (Es wissen spricht Sozomenus was ich sage) nymbt das Weib das Sacramene vnd verbele dasselbig inn jrer hāndt/ felt nider als obe sie betē wülte/ Vnder dem gibt die Dīenstmagt jr heymlich/ wie sie das mit jr zuvor überkommen/ eyn ander brot/ dz sie mit sich von hauß bracht hatte/ Weil sie nun vmb jren Mā zubetriegē/ (als ō meynen sölte/ sie betete vō des H. Johans handt das Sacrament gnoßē) sölchs brot ins Maul gestochen/ so sie dasselbig alßbald zwischen jren zennē zum harten Stein worden/ Darab sie übell erschrecke/ vnd sich beforchtet hab/ das jr ghälings eyn argers ükerkommenn würde/ in erwegung was bereites jr durch Gottes verhengniß widerfaren/ Hab derhalb an stundt sich selbst Iohanni dem Bischoff geoffenbaret/ vnd jm den steynn gezeigt/ so noch das gespür des Gebiß in jm hette/ Vnnd sei der Steyn eyner vnbekanter Materi/ vnnd eyner selsamer farb gewesen/ Habe mit ernstlicher vermanung gebeten/ vnnd Iohanni verheissen/ sie wülte im warenn Catholischen glaubenn mit jrem Mann vortmehr erewlich einig seyn. Hier an hēgt nun Sozomenus/ dz/ wa diß jemādes vor vngläubig ansehē würde/ so sei noch zu seiner zeit ō steyn daselbst vorhanden/ vndwerde verwaret vnder den Kleynodien der Constantinopolitanischer Kirchenn. Siehe vß dieser Histori mercke du das domals die Christgläubigen dz H. Sacrament auch nur vnder eyner Gestalt entfangenn.

Weill

Weil diß weib durch sölliche entfahūg diser eyner gestalt/on entfahung des Kelchs jren Man hat weiß machen wollen/ als obe sie seiner vnd des heiligen Bisschoffs Communionn theilhafftig worden were.

¶ Vber diß wirdt diser brauch der eyner gestalt gwaltiglich erwiesen durch allerlei versehung der Kirchen/ wie der überpleib der Particulen des Herrn Leib zu niessen sei. Dar yff erstlich das Zeugniß des ältisten heiligen Clementis Epistola. 2. ad Iacobum fratrem Domini, nit vmbzugehen ist/ Sein wort lauten also: Presbyter, Diaconus & Minister, cum timore & tremore custodire debent reliquias Corporis Dominici fragmētorum, ne si negligenter agatur, Portioni Corporis Domini grauis inferatur iniuria, & residua Corporis Domini, quæ in Sacrario sunt, consumere, et a sumptione sanctæ Portionis ad aliquot horas ieiunare a cōmunibus cibis. Siehe sölchen Zeugniß (wölchs nit wol anders dā vō den überpleibēden Particulē des Sacraments vnder der gestalt des brots/ verstanden werden mag) hieroben fol. 269. fac. 2. ꝛc. Deß gleichen ist nit vmbzugehen das zeugniß yß der Histori Euagrij, da er erzelt wie vormals zu Constantinopel die überpleibende Particulen des vnbefleckten Leibs vnsers Gots vnd Herren Christi Jesu pflegen den vnschuldigen Schülkyndern gereicht vnd gegeben werden/ Vnd zeigt an das hochwūderbarlich Mirackel/ dz durch eyn sölche Communion Got Almechtig in eynem kleinen Jüden Sünlyn gewirckt hat. Wölchs gleichermassen Gregorius Turonen. beschrieben hat. Siehe hieroben fol. 283. fac. 2. & folio sequenti, facie secunda.

Die alte Canones so vō der niessūg der überpleiben den Particulē des leibs Christi meldung thūn/ reden vō einer gestalt.

¶ Item das diser brauch auch gleichermaß etwan in Gallyen gewesen/ des hastu klare zeugniß in Matisconensi Concilio secundo, canone sexto. Siehe hieroben fol. 285. fac. 2.

¶ Das auch der heiliger Gregorius 1. zu mehrmalen das H. Sacrament nur vnder eyner gestalt/ mit disen worten/ Der Leib vnsers Herrē Jesu Christi beware dein seel ꝛc. den

Mit was wortē der heiliger Gregorius das H. sacrament vnder einer Gestalt gereicht hab.

Christgläubigen gereicht habe/zeigt die Histori/von der vngläubigen Rēmischen Matronen an/die den Leib Christi vnder einer gestalt doch im vnglauben von jm entfangen/vnd bald darnach durch dz hoch wunderbarlich Miracke[l]l v[er]wandlung der Gestalt des Brots in ein Blütig Fleisch/glaubig werdē jst. Siehe hierobē fol. 221. ka. 1. & seq.

¶ Das nun dergleichen der H. Bernardus das H. Sacramēt vnder einer Gestalt seinen Brüedern gereicht hab/bezeugt Vuilhelmus Abbas/in beschreibung seins Lebens/erzalt Lib. 1. cap. 11. Das eyn mal vff eyn grossen hochzetelichen tag/eyner von den Brüdern/den der H. Man zuuor vmb beymlicher begangener sunde vnd überfarung willen/von des H. Altars Communion ein zeitlang suspendiert hatte/)eyne myt dē anderen brüdern/gleichwoll zu seyner bande/vmb die Communion zuenefahen vermessenlich gangen sei/Damit er bey jetzberurten seynen brüedern des abhaltens vnd nit communicierens halb nit in argwon gefüere vnnd schamrot würde/Als nun der Heyliger Mañ sölliche vermessenheit gemercket/hab er jn fast ernstlich angesehen/doch dweil die sach seyner begangener überfarung noch beymlich war/hab er jn nit offenlich abweysen wöllenn/sonder hab Gott vff jnnerlichem bettjen gebetten/das er vff sölicher grosser vermessenheyt eyn bessers ordnenn vnnd verschaffen wule/Als nun dieser Mensch die Eucharistj von der hand des heyligen Manes in munde entfangen/so habe er dieselbig in keyn wege eynschlucken könnenn/ja wie offter vnnd lenger er sich darumb bem üehet vnnd bearbeitet/je weyniger hab ers zuthün vermocht/Derhalb er dann die Eucharistj fast angsthaffe vnnd zitterende im münde beschlossenn verhaltenn/So nun die sechst stunde zum gebett nach der Heyliger Mess volbracht/hab er den H. Vatter vff seyt gezogen/sit jm zu füss gefallen/vnnd jm seyn beymlich leyden vnd anligen mit vill ereherenn vnnd weynen angezeyget/seynen munde vffgethan/vnnd jm die noch darin verhaltenn vnnd wesende Eucharistj gezeyget/Do hab der Heyliger Mann dyesen brüder nach sölicher demüetiger beschener bekantnüss seyner begangener Sünde vnnd schuld barmhertzichlich Absoluyert/Alßbalde nun das geschehenn/so hab der Brüder/vort on alle beschwerniss das Heylige Sacramene des Herrn/das er bissdaher nyt eynbryngenn könnenn/woll eynschlyckenn vnnd gnüssenn mögenn/

Ein anmütigliche geschicht.

Hie ſiehet man nů das der heiliger Bernardus diſem Brůder/ wie auch on zweiffell den andern allen / nur die Geſtalt des brots/ vñ nit den Kelch gereicht hab. Vñ wirdt auch hierbei die götliche krafft des ſacramẽts vnd̄ einer geſtalt verſtãden.

¶Was darffs vil Exempel? Vſ deme das die heilige Vätter ſo offt der reichung des heiligen Sacraments vnder der geſtalt des brots/on vermeldung des Kelchs gedencken/wie hieroben fol. 343. fa. 2. ꝛc. in die lengd angezeigt / iſt leichtlich abzunemmen/das ſölliche Communion neben der andern vnder beiden geſtaltẽ im brauch geweſen/vnd vor eyn gãtze vol komne gotſelige Communion alwege gehalten worden iſt.

¶Zum ſechſten/das vormals in Chriſtlicher kirchen etwan nit alleyn die Communion nur vnder der geſtalt des brots/ ſonder auch etwan vnder der einiger geſtalt des weyns gereicht/vnd das alſo die Cõmunion einer jetlicher geſtalt vor eyn vollige Cõmunion gehalten worden ſei. Sic ut olim indifferenter uel ſub utraq; uel ſub altera ſpecie fideles cõmunicauerint. Sölichs gibt erſtlich der H. Cyprianus in obberurtem ſermon De Lapſis, vſtrucklich gnůg zu verſtehen: Dan zu wiſſen iſt/das zu ſeynen zeiten vnd lange darnach / auch noch zu des H. Auguſtini zeiten/das heilige Sacrament nit alleyn denen die zu jren verſtendslichen jaren kõmen/ſonder auch den kleinen kyndtlyn gereicht vnd gegeben worden iſt. Vñ aber wie es mich ſchir anſehẽ will/nit vnder der geſtalt des brots/ ſonder alleyn vnder der geſtalt des Kelchs. Wie deſgleichen denen die in ſölche kranckheiten gefallen waren / das jnen dz H. Sacrament vnder der geſtalt des brots nit wol vertrauwet oder gereicht hat mögen werdẽ. Dan von Communiõ eyns Töchterlyns/das vorhin durch ſeyne Amme / vnwiſſend ſeyner älteren/in der Götzen Tempel geſüert/ vnnd daſelbſt võ der Götzen Opffer vorhin geſchmeckt hatte/ſchreibt der H. Cyprianus alſo: Als nach volendung des Ambts der Diaconn anfahet den Anweſenden den Kelch zu reichen/ vnnd denſelbigen nun vile nach der reihe gnoſſen hatten / iſt er ann das kleynes Töchterleynn kommen. Wie er nun deme des Herren Kelch gebenn wolte/

Vormals iſt etwan die Cõmunion allein vnder der geſtalt des weyns gereicht.

Siehe Auguſt. epiſt. 23 et epiſt. 170. de Trinit li. 3 cap. 10. de peccatorũ meritis lib. 1. cap 20 cõtra duas epiſt. Pelagianorum lib 1. cap. 2. et lib 4 cap 4. contra Julianũ lib. 1 cap 2

hat

hat das Töchterleyn vß göttlicher Maiestat eynwirckung / seyn Angesicht daron abgewendt seyn mündelyn vnd lepfftzen steiff zu knupffe / vnd sich aller dynge darwider gespert vnd widerstrebig erzeigt / vñ den Kelch des Haren keyns wegs eyngaben wöllen. Vnd weil nit destweniger der Diacon dem Töchterleyn seyns widerstrebens vnangesehen / eyn weynzig vß dem Kelch ins mündelyn gegossen. Siehe (sagt Cyprianus) so folgt da alßbalde eynn grewlich schlücken vnnd brechen / Dan es hat zwar (sagt er weyter) die Eucharistí in dem verunreineem Cörper vnd mündelyn nit pleiben können / sonder der Tranck so in des Herrn Blůt geheiligt / ist vß dem beflecken leib widder herrüßer gebrochen / so groß vnd schröcklich ist seyn Maiestet. Biß her Cyprianus.

Den kleynen kindlyn ist vormals der kelch alleyn gereicht.

¶ Hier geschicht nur meldung der vmbtragūg des Kelchs / der meyns achtens domals den kleinen kyndlyn / on die andere Gestalt alleyn wie jetzgemelt / gereicht worden ist. Dan so disem Töchterlyn dz heilige Sacrament vnder der gestalt des brots vorhyn were gereicht worden / so wurde es sich darfur nit weiniger als vorm kelch entsatzt haben / also dz der Diacon im darnaher den Kelch nit gegeben hette. Vnd laß dir hiezu nit wunder seyn / dan auch der Scoliastes Gratiani, de Cōsecratione dist. iiij. in Canon. Si qui apud Hæreticos bezeugt / das noch zu seynen zeiten an etlichen Orthen diser gebrauch gewesen sei / das den kleinen kyndtlyn nit der leib des Herren / sonder das blůt Christi in die mündtlyn gegossen wordē ist. Diser gebrauch aber / die kindtlyn zu Cōmunicieren / ist folgendes in der Römischer vnd Catholischer Kirchē vorsichtiglich abgeschafft / Wiewol jn die Grieken / wie Liranus in caput Iohannis sextum, anzeigt / noch halten / vnd die Böhmē jn widder eynzufüren vnderstanden haben. Es wirdt aber noch heutigs tags in Catholischer Kirchen den kleinen kindtlyn nach der Tauff eyn weintzig von der Ablution ins mündlyn gegossen. Est ueteris adhuc moris quoddam uestigium.

Johannes Theutonicus Scholiastes Gratiani.

Der beuelch die kleinen kyndtlin zu Cōmunicierē / ist abgeschafft.

¶ Hieroben fol. 274. fa. 2. hab ich das obberurt Gezeugniß des Dionysij Alexandrini vß dem Eusebio eyngefürt / von eynem Priester zu Alexandria / der eynem Altern Serapion genent / so in tödtliche kranckheit gefallen / vñ drei tage lang on

sprach

ſprach gelegen/durch einen knaben/dweil er selb auch kranck heit halb nit kömen kunt/ein weinig Eucharistj zugeschickt/ welchem folgendts der knab die Eucharistj in mundt hinein getröpfft hat ꝛc. Der hochgelehrter Alfonſus Virueſius Episcopus Canarienſis, in seynen Philippicis wider den Melanthonn/ Philippica 17. hat diſen Gryth Euſebij/ da er spricht: Parum Eucharistiæ puero dedit. quod infusum iussit seni præberi. von der Communion der gestalt des Brots verſtanden/ Vff die meynung/ Das weil Serapion in Todts nöthen gelegen/ vnnd truckne halben seyns mundts/ das heilige Sacrament vnder der Gestalt des Brots nit hab eynschlickgen können/ so hab der Priester dem knaben beuolhen/ das er jm das heilige Sacrament/ mit weyn oder wasser/ wie er am besten eynnemen möcht/ sölt eingiessen. Aber mich siehet nach gelegenheit vnd gestalt der sachen/ vnd auch der wort/ vor gläublicher an/ dz es sei das Sacramēt nur vnder der Gestalt des weyns gewesen/ Gewiß ists aber dz es nur Eyne Gestalt gewesen.

Von welcher gestalt des sacraments der ort vff dem Dionyſio Alexandrino zuverstehen sey.

¶ Vnd bewegt zwar mich zu diſer meynung das Concilium Carthaginen 4. canon. 76. darin verordent ist/ das so jemandt ex Lapſis von denen die Apostiere betten/ in seyner kranckheit die offenbare Büß begert vnd zu volbryngen angenommen/ vnnd aber darnach ehe der Bisschoff oder Priester zu jm kumpt/ gbälyngs durch schwere der kräcket erstummet wurde/ oder in wansinnigkeit fiele/ das alßdann der Priester zeugnüß nemmen soll von seyner bekerung/ Vnnd wo er sich verstehet das er alßpalde sterben werde/ sol er jn Reconcilieren/ vnnd jm die Eucharistj in munde giessen. Et infundatur ori eius Eucharistia. Welchs ich abermals vom heiligen Sacrament vnder der gestalt des Weins alleyn verstehe.

¶ Vnnd zu diſem Verstande bewegt mich noch mehe das Concilium Toletanum 11. can. 11. hieroben fol. 283. fa. 3. vff die Reseruation eyngefüert. Die wort des Canons seyndt diſe: Solet enim humanæ naturæ infirmitas, in ipso mortis exitu ꝑgrauata, tãto siccitatis põdere deprimi, ut nullis ciborũ illationib.

sed

sed uix tantundem illati delectetur poculi gratia sustentari. Quod etiam in multorum exitu uidimus, qui optatum suis uotis sacrę Cōmunionis expetentes uiaticū collatā sibi a Sacerdote Eucharistiam reiecerunt, non ꝙ infidelitate hoc agerent, sed ꝙ præter Dominici calicis haustum traditam sibi non possent Eucharistiam deglutire. Dise wort hastu hieroben an jetzbemeltem Ort verteutscht/ Vnd möchten zwar auch disen verstandt nit vneygentlich geben/ das etliche gleich vor jrem hinscheiden mit sölicher truckne des mundts beschwert werden/ das sie über al nichts von speisen einbryngen/ vnd also die Eucharisti nit anders dan durch niessung des Herrn Kelchs entfahen künnen. Aber jm sej wie jm will/ der Canon zeigt das offenlich an/ dz domals der gemeiner gebrauch in Christlicher Kirchē gewesen ist/ das man die krancken nur vnder eyner gestalt des H. Sacramēts Cōmuniciert hab/ Welchs keiner der nur Latein verstehet in abredt seyn mag.

Vormals ist erkandt dz zu volkūner erfullūg der Cōmunion/ von vnnoten das Sacrament vnder gestalt des brots in des Herrē blůt eynzutuncken. De cons. dist. 3. eū omne.

Zum siebenden/ weil vormals etliche gewesen die gemeint haben wen man dem Volck das heilige Sacramēt vnder der gestalt des Brots hat geben wöllē/ so sölt die Eucharisti vor hin in des Herrn Blůt eyngedunckt seyn/ vnd dz zu erfullūg der Cōmunion/ Als obe die Communion vnder der Gestalt des Brots vor sich alleyn nit gnůgsam were. Disen jrthumb schafft der gotseliger Julius j. des heiligen Athanasii Schutzer/ in obberurter seyner Epistell ad Episcopos per Aegyptū, ab/ spricht also: Das auch etliche zu erfullung der Cōmunion die Eucharisti eyngetuncket geben/ pro complemento Cōmunionis intinctā tradunt Eucharistiam, sölichs haben sie vß dem Euāgelio (da der Herr seynen Apostolen seynen Leib vnd seyn blůt beuolben hat) keyn zeugniß/ dan da wirdt die beuelhung des brots Besonders/ vnnd die Beuelhung des Kelchs besonders vermeldt. Verstehe vmb anzuzeigen das eyn jede gestalt vor sich volkommen ist ꝛc. Als nů folgendts zun zeiten Vitelliani Papæ etliche vnderstanden haben disen abgeschafften gebrauch widder eynzufüren/ ist er abermals abgethan/ in obbemeltē Bracareñ: Cōcilio, 3. ca. 1. Vnzweiffel vornemlich vmb derjhenē willen/ die gemeint haben das die Viatica die man vor die krāc

ken

ckē verhaltet/ehe sie verwarlich beigelegt/ eingetūckt wer-
den sōltē. Also das deß Concilij meinūg gewesen ist zūerklerē
vnd zūerkennen / das die Communion vnder einer Gestalt
volnkōmen vñ gnūgsam sei/ vñ des Cōplements der eintun
ckung nit bedürffe. Wie dan auch sōliche Cōmunion vor vñ
nach diesem Concilio/ dar fur in Christlicher Kirchenn/wie
überflüssig erwiesen/gehalten/ vnd gotseliglich geübt/ vnd
folgends in den Remensi, Vuormatiensi, vnd Lateranensi Con-
cilijs, vnd der Constitution Honorij, alles lange vor den Con
stantien. vnnd Basiliensi Concilijs, widderumb bestettigt wor-
den ist.

Id ex Burchardo Vuormatien. Episcopo ostendi potest, etsi eius sentētia hac in parte nō recipiatur.

¶ So hab ich dir nun lieber Leser je gnūgsamlich darg-
than/das nit alleyn die Erste/ sonder darzū auch die Zweite
von den obbemelten dreien Regulen / die Communion vn-
der einer Gestalt / wider vnsere Widersacher gewaltiglich
vertedinge/rechtfertige vñ erhalte/Also dz wir vns vff diese
obbemelte so vil geübte Praxim / Das ist/den gebrauch der
Algemeiner Christlicher Kirchen/wol frey verlassen mōgē/
Als die nit allein vō vierhundert jaren (wie Melāthon an-
gibt) sonder von der Apostell zeit/biß die Waldēser/ Huß vñ
Luther enstanden/vnangefochten herbracht ist / Vnd also
woll festiglich glāuben mōgen / das sōliche Communion re-
cht vñ vnbrechhafftig sei. Weñ zwar bei den Widersachern
der Rechtkündigen lehr einige stat hette/so würden sie je bil-
lich die Institution des Herrn nach dieser Praxi verstehen
müessen. Dan also spricht Paulus Iurisconsultus: Si de interpre-
tatione legis quæratur, imprimis inspiciendum est, quo Iure Ciui-
tas retro in eiusmodi casibus usa fuit. Optima enim est legis Inter-
pres consuetudo. Doch meins verhoffens werdē sie nit nichts
hiervff geben müessen / weill Tertullianus eben derselbigenn
lehr/wider die Zenckhafftigen/ die zertrennung zū seinē zei-
ten wider d' Kirchen gewōheit gesūcht habē / gebraucht, Li-
bro de Corona militis. Traditio, inquit, tibi prætendetur autrix,
Consuetudo confirmatrix, et Fides obseruatrix, Das ist / Tr

Praxis Ecclesiæ.

Der herbrachter gebrauch erklärt das Gesetz.

wirde vorgehalten werden die Tradition/als die Anfengerin die Einigkeyt als die Besteeterin/ vnnd der Glaub als die Heltterynn. Wie diß hiernaher weither zů vertedigung des Constantzer Concilij soll dargethan werden.

Wie der Canon Comperimus/

De Consecratione, Distinct. secunda,

zuverstehen sei.

Gegenwurff.

VNd wider diß alles bringen die Widersacher nur eyn Fragmentum eyns Canonis Gelasij Pontificis herfur/da sie doch sunst nit alleyn die Fragmenta Canonum, sonder die gantze Concilia vnd Canones allezumall/ wie wir die (Got sei lob) mehrertheils noch nit Fragments vnd stuckweiß/sonder gantz vnd vngestummelt haben/ nur von deßwegen das durch dieselben jre grobe jrthumben durch die Kirchische Censur verdambt werdē/verächtlich vñ schmälich verwerffen/Ja etn ā vß Barbarischer Teufflicher vnsynnigkeit zů äschen verbrent haben. Diß Fragmentum aber treiben sie mit aller macht fast hoch vff/Wien oll sie doch on verwandlung der wort kumb eyn rechten Syn darus kriegen könnē. Stehet in c. Comperimus, de Cōsecratione, Distinct. 2. von worten zů worten also: Comperimus autem q quidam sumpta tantum Corporis sacri portiōe, a calice sacrati cruoris abstineant, qui proculdubio (quoniam nescio qua Superstitiōe docentur astringi) aut integra Sacramenta percipiant, aut ab integris arceantur, quia diuisio unius eiusdemq; mysterij sine grandi sacrilegio non potest peruenire.

Die widersachen halten keine gleichheit/ adducūt testimonia pro se, quorum similia nō admittūt cōtra se.

Dieſen Canonem Citiert Melanthon fast vntrewlich/ leest die wort vß denen doch alleyn der rechter Verstād des Fragmenti zů schöpffen ist/gāntz vß/vnd meyns achtens vffsetzlich/Nemblich diese: Qui proculdubio quoniā nescio qua Superstitione docentur astringi. Item verwandelt das wortlyn (Arceantur) zů seynem Vortheil in dz wörtlyn (abstineāt) Deßgleichen dz wörtlyn (peruenire) in das wörtlyn (accidere). Weil er vß dem wörtlyn Peruenire keinen gütten synn kriegē

Ablenung

kunt/

künt. Ich weiß das Thomas Aquinas nit (peruenire) sonder (prouenire) gelesen hat/wie du bei jm hast parte 3. quæst. 80. articul. 12. argum. 2. als obe das wörtlyn (prouenire) hie stunde vor das wörtlyn (euenire) darvor Melāthon setzt (accidere). Die vntrew Citation soll mich nit jrren/wil das Fragmentū verteutschen/so will es (ehe die gantze Epistel des heiligenn Gelasij an tag kompt) zůverteutschen ist/Lautet also:

¶ Wyr haben aber erfunden/das etlyche/wen sie alleyn die Partickell des Heyligen Leybs entfangen haben/sich von dem Belch des geheiligten Blůts abzeyhen/Die onzweifell/weil sie (weyß nit) nit was Superstition oder Aberglauben erkandt werden befangen zů seyn/entweder die Sacramenta gantz entfahen/oder von jn gantz abgeschlossen werdenn sollen/weil die theylung eyner eynyger Geheymnuß nit on eyn groß Sacrilegium geschehen mag. Biß her die wort des Fragmēti.

¶ Wen ich nu wulte/so durfft ich mich diß Fragmenti nit hoch annēmen/Weil es nur ein abgerissen stucklyn vß einer gantzer Epistel wider etliche Ketzer geschrieben/die wir nit haben/ist/Vñ siehet hinder sich/vff dz was vorgehet. Sölichs die Aduersatiua (Autem) die im anfang stehet/thůt anzeigen/Also dz ich sagen mögt/Gib mir die gātze Epistel Gelasij her/darab diß stucklyn gebrochē ist/so wil ich dir daruff antwort geben/Nach dem Rathe Celsi Iurisconsulti, dicētis: Inciuile esse nisi tota Lege perspecta una aliqua particula eius ꝓposita iudicare uel respondere.

¶ Dz wil ich aber nit thůn/Will auch nit antwortē wie hiebeuor etliche gethā/Als dz dieser Canon allein reden sölte vō den Sacrificierendē od Meßhaltēdē Priestern. Welche antwort Melāthon verspottet/vñ vilicht nit gar on alle vrsach/Sonder ich wil vß des Fragmenti selbst worten/oñ der vrsach des Canons/seynen waren verstādt an tag thůn/nach des H. Hilarij lehr: Quod intelligentia dictorum ex causis sit assumenda dicendi. Vñ wirdt mir meins verhoffens Melanthon selb sölicher antwort ein beifall thůn mūeßē/so gelehrt vnd erbar halt ich jn gleichwol.

Marer vñ gewisser verstant des H. Cōpetimus so vmb ō verflüchter Manicheer vñ Eutichianer Superstitiō willē gemacht ist.

¶ Hierumb zu wissen ist/ wie dz zun zeitē des hochtreffenlichen Leonis 1. (der vngeferlich nur 40. jar vor dem Gotseligen Gelasio der Römischen Kirchen trewlich vorgewesen ist) etliche eingeschlichene Manicheer vnd Eutichianer zů Rom vnderstanden habē/ jre verdampte Secten daselbst heimlich einzufüren vñ zuverpreiten. Die Manicheer aber/ wie bewüst/ leucknetenn Gotslesterlich/ das Christus vnser Menschlich fleisch vnd Blůt angenommen hette/ vnd das er warhafftig gestorbē vnd vfferstanden were. Die Eutichianer sagten gotslesterlich/ das wort were im fleisch verwandelt/ Were ein hymlisch fleisch/ Nit vß der Jungfrauwē Marien angenommen. Diese verflůchte leute/ darmit jre heimliche anschlege nit offenbar vnd erspürt würdē/ gingenn sie mit den Catholischen gefeynsts hertzens zur Cōmunion/ die domals noch vnder beiden Gestalten gereicht wardt/ Nemen mit dem Catholischen die Gestalt des Brots/ doch mit falschem verstande/ ut figuram phantastici Corporis, quale Manichei asserebant Christum gestasse. Weñ aber darvff vort der Kelch durch den Diacon gereicht/ zugenn sie sich ab (weigerten sich daruon) weil sie nit gläubtenn das der Herr vnser wares fleisch vnd Blůt angenommen hette. Weil nun der Leo/ ein getreuwer Hirt/ vnd warer Bisschoff gewesen/ dem vor allen dingen zůstehet die einschlichende Ketzer zů Inquirieren/ vnd ehe sie einwürtzelen zů tilgen/ wie er dan Epist. 2. dieser Ketzer halb selb schreibt: Aliter, inquiens, nobis commissos regere non possumus, nisi hos qui sunt perditores, & perditi zelo fidei dominicæ persequamur, & a sanis mentibus ne pestis hæc latius diuulgetur, seueritate qua possumus abscindam⁹.

Wie Velius auch ein lāge weill zu Cöln gethan.

Der Bisschoffenn Ambt ist vonēb lich wid die Ketzer zu inquirierē

¶ So hat er demnach fleissige erforschung wider diese Ketzer gethan/ vñ ist jrer durch diese anzeigung (das sie sich wens zur Communion des Kelchs kam/ von den Catholischen absonderten) gewar vnd innen worden/ Hat derhalb wider sie vorsehung gethan/ in sermone 4. De Quadragesima, in massen wie nachtfolgt:

¶ Etliche ehenn vnnd absonderen sich (spricht er) von dem Sacrament vnsers Heils/ Vnnd wie sie verleucknenn das Christus

vnser

vnser Herr nit geborn sei in der warheit vnsers fleischs/alsó gläubē sie auch nit das er warhaftig gestorben vnd vfferstanden sey/ Vnd darumb verwerffen sie den tag vnsers Heyls vnnd freuden (verstehe den Sontag) mit dem erauren jres fastens/ Vnd weil sie vmb jre vngläubigkeit zůbedeckē/ sich verkünnen nit bei vnseren Gebeymnissen zů seyn/ so wissenn sie sich alsó in der Communion zů meessigen/ das sie zu zeyten deste sycherer sich verbergen können/ Entfaben nit vnwirdigem Munde den Leib Christi/ Das Blůt aber vnser erlösung scheuwen vnd vermeyden sie allerdinge zů empfahen/ Das wöllē wir nun das euwere heyligkeyt wissen söllen/ dz diese leute auch euch durch diese anzeygung geoffenbare werdē/ vff das die welcher Gotes reuberische fuchserei bey euch erspure vnnd erfunden wirdt/ durch die Bisschoffliche auctoritet von gemeynschaffe der heyligen abgetriebē werdē. Bißher Leo.

¶ Diesem warē Bisschoff ist der frommer Gelasius wie ob gemelt/ nach weinig jarē gefolgt/ der nit weiniger dan jhener wider diese fuchs vñ Wölfe gewacht hat/ wie Platina in vita eius bezeugt. Gelasius (spriche er) vertreibt die Manicheer (dere er zů Rom gewar vnd innen worden ist) des landes/ Exilio dānat, vñ verbrēt offenlich jre bücher an der Basilica der heyliger Márien ꝛc. Nu sieheſtu lieber Leſer (wa du doch siehen wilst) wider welche Gelasius diß fragmentum geschrieben/ vnd wie du dasselbig vß dem Decreto Leonis/ mit deme es durchvßstimpt/ verstehē sölleſt. Nit freilich alsó/ dz der H. Pontifex gelehrt hab/ wie Melāthon/ dz der Leib Christi nit volkömlich nur vnder Gestalt des Brots sei/ oder das dz Sacrament vnder einer gestalt nit ein gantz sacrament sei/ Dan wie du sieheſt/ der H. Leo nent das sacramēt vnder der gestalt des Brots den Leib Christi/ Gelasius die Portion des Heiligen Leibs/ vñ die beide Gestalten nent er nit ein Sacrament/ sonder Sacramēta/ Dweil aber die verfluchtē Manichei das einige Mysteriū des Leibs vñ blůts Christi theilen/ vñ leucknen wulten/ Christus hette kein ware fleisch vñ blůt angnōmen/ welchs war Christū (wie Ioānes sagt) vstlösen/ vñ dardurch sich bloß geben/ das sie mit einer Gotsreuberischē/ abergläubischē Superstiō behafft werē/ hat sie der lieber Gelasius gleichs dē H. Leone von der Communion der H. Sacramentē gentzlich abgeschlossen.

Die Ketzer bücher söllen Veterē plo verbrent werden.

1. Joten 4.

¶ Lieber Gott/wie können doch nun die Widersacher diesen Canonē wider vns Catholischen erzwingen/da wir diese Göttliche Geheimnuß ie mit nichten theilen/sonder gläuben trewlich vnd bekennē offenlich/mit hertzē vnd munde/dz vnder einer jetlichen gestalt/dz ware fleisch vnd Blůt Christi/ja der gantzer Christus sei/wie Gelasius gläubt hat: Wie könnē wir dā vor jnen vor Superstitioß/Abergläubische Gotsreuber geschulten werden: Wissen sie nit das die wort welche eine sondere meinung wircken sōllen/je denn widersyn derselbigen nit wircken mögen: Verba quæ apponūtur ad damnationem erroris, non operantur damnationem ueritatis. Aber weil sie selb den Canonem nit verstāden/so haben sie wider vns Andabatarū more/biß her Geblyntrauscht/jnē mehr bey den Verstendigen zur schande/dan zu vnser anfechtung. Dan wiewoll der Heyliger Leo vnd Gelasius gelehrt/das vnder eyner jetlichen Gestalt gleiche vil sei/auch die Communion vnder eyner gestalt onzweifel gleychs jren Vorfarē/vor gnůgsam erkendt/jedoch dieweill domals die Communion vnder beyden Gestalten/doch on verwerffung der anderer Communion vnder eyner Gestalt/noch in übung war/So haben sie vorstehender gelegenheit vnd notturfft nach erkendt/das die Communion vnder beyden Gestaltenn/(vff das man durch dieselbig hinder die Ketzer/so sich dere widerten/kommen vnd die vertreiben möcht) geübt werden sōlt/wie hiernaher im Constantzer Concili hingegen gleicher massenn erkendt/das zu vstilgung viler anderer Ketzereien/die Communion vnder eyner Gestalt biß zu anderer Algemeyner Ordnung solt geübt werden/Dessen die Kirch also zu almalen notturfftige versehung zů thůn macht hat/Wie hiernaher gnůgsam soll erwiesen werden/Also das dieser Canon Comperimus, mehe vor vns dan wider vns ist/Vnd bestehet also der kundtlicher vnd gewisser Brauch des H. Sacraments vnder eyner Gestalt/nach der obberüerter zweiter Regell/steiff vnd fest.

Der Canno ist mehe vor die Catholischen dann wider sie.

Die

Die Dritte obgemelte Regel bewert vnd erhelt gleichermassen die Communion vnder Eyner Gestalt.

DAs nü auch die obbemelte dritte Regel vns gewältig erweise/das diser brauch Recht/Götlich vnd Christlich sei/weil wir nit alleyn durch die zeugniß der heiliger Schrifft vnd der Vätter/vnd darzu die Praxim vnnd hergebrachte gewonheit der Algemeiner Christlicher Kirchen/sonder auch durch die gewisse erfarung/ Bericht/ Gelehrt vnd überzeugt werden/ das das heilige sacrament vnder einer gestalt in jm eben so vill als die Communion vnder beiden gestalten wesenlich begreiffe/ Auch eben dieselbige götliche krafft vnd wircklicheit habe/ Sölichs wil ich durch etliche gewisse beschehene Wunderthaten Gottes/ wölche das klar vnd hell anzeigen/an tag thün. Vnd erstlich von denen/die/ das beide Leib vnd Blůt vnnd der gantzer Christus vnder der eyner gestalt eben so gantz vnd volkömen als vnder beiden sei/beweren/anfahen.

Götliche Wunderthaten/ Offenlich anzeygendt/das beide Leib vnd Blůt vnder Eyner Gestalt wesenlich seyndt.

Im heiligen Sacramẽt vnder gestalt des brots hat sich Christus offtmals in gestalt eyns Kyndt lyns &c. erzeigt

DEr gotseliger Paschasius, im Bůch vom Leib vnnd Blůt des Herren/sagt/ Das niemãdts/der doch der Heiligen leben vnnd Exempell gelesen hab/ vnbewust sey/das die Sacramenta des Leibs vnnd Blůts Christi/ offt entweder vmb der Vngläubigen wanckelmůetigẽ/ oder dere fewrig liebenden willen/gezeigt worden seyn in sichtbarer Gestalt/eins Lemblins/oder eins kyndtlins/ oder in gestalt wesenlichs fleischs vnd Blůts/ vff das was im Geheim nuß verborgen/ durch das Mirackel offenbar würde/ An deme er die vnleugbar warheit schreybt.

fol. 81.

Amphilochius Iconñ Episcopus in uita D. Basilñ Magni, zeuget wie du hieroben hast/ fol. 78. fa. 2. Wye das etwan eyn Jud/ der doch von dem H. Basilio gehalten eynmal mit den Christgläubigen in die Basilica eyngeschlichen sei/ vmb die Mysteria zuerforschē/ Dieser hab als Basilius in volnbringung des Ambts/ die hostī geheylet/ gesehen/ das in seynen henden eyn kyndelyn geheylet wurde/ Sei demnach nit hinzugangen/ vnnd sey die hostia/ die jm gereycht/ warhafftig fleisch worden/ ꝛc Vnd er sei derwegen durch grösse des Mirackell sampt seinē Weib/ gläubig worden.

Wirck die hostia

Verwandelung des H. Sacraments in ein war des fleisch.

¶ Gleichermassen wie vff bitt des H. Gregorñ 1. zu straffung des Römischen Weibs vnglauben/ die partickel des H. Sacraments vnd der Gestalt des Brots/ verwandelt wordē sey in ein war/ sichtbar/ blütig fleisch/ dardurch auch dz Weib seyns vnglaubens erledigt/ vnd das Volck im waren Glauben bestettigt worden/ Hastu hierobē fol. 221. fa. 2.

Dieser Vincentius hat seine bücher vff ersuchen vnd in vnderhalt Künig Philippē geschrieben. Siehe Centenium.

Vincētius Bullonacen. Speculi Historialis libro, 30. Capite. 24. erzelt dergleichen wunderthaten ville/ die zu seynen zeyten Gott vmb seyne gläubigen gegen die Ketzereiē/ so domals vnder Philippo Küenig zu Franckreich/ wider die warheit des heiligen Sacraments entstanden zubestettigen erzeigt hat/ vnder andern/ wie dz jm iar 1181. bey Orliens am Sontag vmb das fest Laurentij Martyris ein Priester/ der Meß haltend/ zwa hostien vor die krancken Consecrirt hatte/ vñ im Sacrificio kōmen war biß an des Herrn Gebeth/ Siehē wirt dz die hostia die er in hendē hat rothferbig wordē/ vñ dz eyn ware Blūt darauß/ jm zwischen den fingern heraber floß/ so hab er dieselbig an drei verscheiden Oerth des Altars vff das Corporal gelegt/ Vnd sein die örth alle/ als groß die Hostī gewesen/ Blütferbig worden/ Das Volck sey zugelaufen/ der Priester hab sich darab hoch verwundert/ vnd die hostī/ die er sunst vor die krancken wult verwart haben/ entfangē. Küenig Philips so domals nit weith von dannen gewesen/ sei derhalb eilendts dorthin kommen/ hab gesehen die hostī in gestalt eyns lebendigen fleisch/ vnnd die Blūttroffen/ vñ blütige leichzeichen/ so groß als die Hostī an dreyen örthenn des Corporals/ dahin die Hostia/ wie obberürt gelegt worden/

dē/Nit lange darnach hab sich dergleichen zugetragē bei dē Schloß Cardla. Vnd abermals bei der Stat Sarona/Itē in der herschafft Vindocinensi/Item zu Atrecht. Vnd sölichs alles vmb der Ketzereien willen/so domals in Vasconia/wie bemelt/anfieng zu blüen. Glaub mir der Küenig Philippus hat sich durch falsche Miracke l nit betriegen.

¶ Dieser wunderthaten hin vnnd wider geschehen/künt eyn grosser hauffen vß Glaubwirdigen vnd waren Historien angezeigt werden/Aber der kurtze halb söll mir dißmals gnůg zuuermelden seyn/das Alexander Halensis,ein trefflicher gelehrter vnd frommer Man/in 4 parte Summæ Theologicæ/die er vff ersůchen Innocentij Papæ 4. geschrieben/erzelt/Nemlich wie das etwan etliche Religiosen/Gotsförchtige leute/hefftig begert hetten/das sie möchten das H. Sacrament vnder beiden gestalten entfahē/Als nun ein auch gotsforchtiger Priester das Ambt vnd die Hostia gebrochen/sei der Pateen voller blůts worden/Do sie nun vnd andere Anwesenden sölichs gesehen/hetten sie sich darab wunder entsatzt. Nach dem aber der Priester/die Stucklin der Hosti widder bei einander gefüegt/hetten sie gesehē/wie das Blůt widder in die Hosti ein were gāgen. Dñ ist durch sölich wunderwerck der Versůchung berurter Religiosen überig gnůg geschehen/das sie darnach mit der Communiō vnder einer Gestalt fast wol begnugig gewesen/vnd der Cōmunion vnder beiden Gestalten mit nichten begert haben.

Etliche so vormals die Communiō vnd beide gestalten begert/sind da vō durch ein Göttliche wunderwerck abgewendt worden.

Wie Gleichermaßen durch Göttliche wunderthaten angezeigt worden ist/das das Sacrament vnder einer Gestalt nit geringer Göttlicher wirckung sei/dan vnder beiden Gestalten.

DEr Apostel gibt. 1. Corin. 11. zuuerstehen/so zeigens auch die H. Vätter allenthalbē an/wie dan offt hierobē gmelt ist/dz die gotsforchtige vñ andechtige Communiō des H. Sacraments/dē entfahendē/zum heil leibs vñ Seelen/gotseliglich gerate/vnnd alle des Teuffels krefftte wircklich vßtreibe/Vnnd hingegen das die vnwirdige Communion dē entfahenden hochschedlich vnnd verdāblich sey/

vnd

vnd offt durch die Göttliche rach/daruff alßbald erfolgend gestrafft werde. Wen nun das erweißlich/ das die kündtliche Göttliche rach vnd straff/nit weyniger vff die vnwirdige entfahung der eyner als der beyder gestalten zu almalē gefolgt/ vnd hyngegen das die Göttliche kresften/durch das Sacrament vnder eyner Gestalt/nit weyniger zum heil der Christgläubigen gewirckt haben/dan vnder denen beidē/ So mag jē niemādts daran zweifelen/dz diese Cōmuniō vnder einer/ nit geringer zu halten sei/dan vnder beyden Gestalten. Das nun die Göttliche straff nit weiniger gefolgt sey/ vff die vnwirdige entfahung der eyner Gestalt als beyder/ bezeugt der Heyliger Cyprianus in obberurtem Sermon de Lapsis(wie hieroben gemelt ist) mit Vier erschrecklichen Exempelen/ Der eyns ist von dem weib/dz vnderstanden hat das heilig/ das sie in eynem kystlyn hatte/mit vnreinen hēden anzugreifen/vnd durch eyn fewr dauon vffgehend/ abgeschreckt ist. Das ander vō eyn andern weib/dz in der Verfolgūg glaubbruchtig worden/vnd gleichwol heimlich zur Cōmuniō gāgen ist/Welchs als es nur die eyne gestalt entfangen/habe jm selbst nit eyn speiß/sonder eyn schwert geholt/ sey alß palde als obe es ein tödtlich gifft eingnēmen beängstigt wordē/vñ zitterendt ghälings darnider gefallen/Vñ hab also diß weib das die menschen hat betriegē wöllen/ Gottes rach erfundē. Das dritte von dem kleinen Töchterlyn/ welchs hieroben erzelt. Vnd das vierte von eynem Man der sich auch mit gōtzen Opffer verunreinigt hatte/ Welcher als er auch eyn teyl des heiligen Sacraments in seyn handt entfangen/hab er dz Heilig des Herē nit gnieſſen mögen/ Sōder da er seyn hāndt vffgethan/habe er darinn nur äsche gefunden. Also spricht Cyprianus, hat die erfarung bei disem das gelehrt/ das der Herr hinweg gehe wen er verleucknet wirdt. Vnd das den vnwirdigen eyn sölichs dz sie entfahen zum heil nit nütze/Weil in stat der heilsamer Gnad nach abscheidung der heiligkeit/in händen nur äsch erfunden wirdt. Hierzu gehört auch das obberurt wūderwerck das dem Macedonianischē weyb zun zeiten des heiligen Chrysostomi/wie hierobē gemeldt/begegnet.

Eben so grosse Tödtliche straff entfinden diejhenigen so die Cōmunion vnder eyner gestalt/als die sie vnder beiden vnwirdig entfahen.

Def-

¶ Deßgleichen lesen wir in uita Sancti Syri Episcopi, wie dz etwan als er Meß gehalten/ein Jud vnder den Christen mit zu der Cõmunion gangen sei/ vff das er die entfangene Eucharisti/schmähen möcht/Dieser aber alß bald er die Hosti in Mundt gnõmen/hab er mit grewlichem geschrei gemeldt/ das er ein fewr entfangen hette/vñ inwendig grewlich brente vnd gepeinigt würde.

¶ So gehört auch hieher das göttlich wunderwerck das ex Vita Bernardi libro 1. cap. 11. hieroben erzelt ist. fol. 392. fa. 2

¶ Vnnd darff zwar dieser Punct/vß der erfarung keiner weither erweisung/weil der Apostel deme so helle Zeugniß gibt/sagẽd: Darũb welcher diß brot vnwirdig isset/Oder diesen Kelch vnwirdig trinckt/der isset vnd trinckt im das Gericht/Weil er den Leib des Herrn nit vnderscheidet. Das je so fil ist/das derihene so entweder ißt/Oder Trinckt vnwirdig/ über sich das Gericht vnd straff des Herrn fordere. 1. Corinth. 11.

¶ Hingegen haben alwege die Gotsforchtigen an der Eucharisti vnd einer Gestalt alle Göttliche wircklicheit nit weniger dan am Sacrament beider Gestalten befunden/ Söliches erweißt erstlich die Communion des Serapionis zu Alexandrien/Hieoben fol 274. fa. 2. Cum impleta esset solennitas (in quit Dionysius apud Eusebium) uelut cathenis quibusdam uinculisq; diruptis lætiorem iam spiritum reddidit. Ex quo cõstat certissime, huius boni auxilio neminẽ debere fraudari. Hactenus ille.

Eben so grosse gotselige wircklicheit haben die gläubigẽ vß entfahung einer Gestalt/als beider gestalten des Sacraments bekommen.

¶ Item das der H. Ambrosius vermeldt/wie sein Brũder Satyrus durch die krafft des H. Sacraments vnder einer gestalt/vß dẽ Schiffbruch wũderbarlich erlößt sei, hieobẽ fo. 280. fa. 2. Item das wunderbar werck das Got an des Judẽ Sünlin (welchs im gleuwenden Offen drei tage lang durch dessel bigẽ krafft vnbeleidigt erhaltẽ ist) bewiesen hat. fol. 283. fa. 2.

¶ Was grosser Göttlicher wunderthaten durch dieselbige krafft des H. Sacraments vnder eyner gestalt/der H. Benedictus bei einẽ Todten Munch/des begrebniß die Erde seins begãgen vngehorsams halb nit gestatten wult/Deßgleichẽ wz groß ẽ Wirckels d H. Agapitus bei einẽ stũmẽ vñ lamẽ/d dar durch recht sprechẽd vñ gerade gmacht ist/gewirckt haben/

Söliches

Sölichs ist vß dem H. Gregorio zuuernemmen libro Dialogorum. 2. & 3. hieroben fol. 318. fa. 2. & fol. seq. vermeldt.

¶ Item wie der H. Bernardus durch dieselbig krafft/ die grewlich bezauberten vnd besessen leute/ von wunder erschröcklicher beleidigungen vnd wüetungen des teuffels erlöst/ auch den Tyrannē Aquitaniæ, zu Christlicher eynigkeit vnd gehorsam bracht/ Vñ sönderlich wie er in der beschwerung des Teuffels/ des Herrn Leib vff der Pateen dargehalten/ vnd mit grosser ernsthaffter fewrigkeit gesprochē habe/ Hye ist (du vnreyner Geyst) gegenwertig/ deyn Rycheer/ hye ist gegenwertig dye aller höchste gwalt/ Widersetze dich kanstu. Hier ist derselbig gegenwertig/ welcher do er vor vns leyden sölt/ also sagt/ Nun wirde der Furst dieser Wele vßgeworffen werden. Hier ist gegenwertig der Leib der von der Jungfrawen angenommen/ Der am holtz des Creutzes vßgestrecke worden ist/ der im Grab gelegen hat/ der vom Tode vfferstanden ist/ der zusehens seyner Jungern in hymell gefaren ist. Hierumb in krafft vnnd mache dieser erschröcklicher Maiestet gepiete ich dir du böszhafftiger Geyst ꝛc. Item/ Wie er dergleichen in der bedreuwūg des Tyrānen Aquitaniæ, in gegenwertigkeit des Heyligen Sacramēts vnder eyner gestalt gesprochen/ Syehe zu dyr ist herusser kommen der Sün der Jungfrauwen/ der eyn häupt vnnd Herr der Kyrchen ist/ die du verfolgest/ Hye ist gegenwertig deyn Richter/ in des Namen alle knie sich bögen/ die im Hymel/ vff Erden/ vnd vnder der Erden seynde/ Hyr ist gegenwertig deyn Rycheer/ in des hende deyn Seel fallen wirde/ Wilst du auch den veracheē? ꝛc. Mirck nun hie/ obe die Gestaltē oder die theil des Sacramēts (wie Melanthō dauon redt) vnzertheilig/ vñ obe der Leib Christi vnder einer gestalt ein gāntz oder alleyn ein halbiert Sacramēt sei.

Bernardus erkendt im Sacrament vnder eyner gestalt seinen Gott vnd Herrn Christū Jesum.

Johann. 1.

Philippen. 2.

¶ Vnnd letzlich wie das Heylig Jungfrewlin Clara, durch die krafft des H. Sacraments vnder eyner Gestalt/ in deme sie/ den Herrn als da wesenlich seinde/ andechtlich angerüffen/ die Saracenen/ so die Stadt Assisium belegert/ geschreckt/ das sie anstundt durch Gottes krafft vffbrechen vnd abziehen müessen/ Hastu hieroben fol. 322. fa. 1.

¶ Diese obbemelte Mirackell seynd ie alliezumall Göttliche wunderbarliche thaten/ die Gott in krafft seyns Heyligen

Sacra-

Sacraments vnder eyner Geſtalt/durch ſeyne lieben Heiligen/welchen er auch Zeugniß jrs waren glaubens vñ Göttlichen wandels gegeben/vor vnd vor gewirckt hat/vñ noch täglichs wirckt/vñ vns dardurch gewiß vñ ſicher macht/dz dieſe Cõmunion vnder eyner Geſtalt/eine ware rechte gãtze vnd gotſelige Communion iſt. Hiergegen aber dich nit irrẽ ſoll/dz die Widerſacher dieſe vnd andere dergleichẽ gewiſſe vnd kündtliche Mirackell vñ wunderwerck Gottes/ gleichs den Vngläubigen Jüden vñ Heyden/gotlöſiglich verlachẽ vñ verſpottẽ/ Welchs jrer Vorfarn art alwege geweſen iſt/ Qui (Hieronymo aduerſus Vigilantium teſte) in morem Gentilium, impiorumq; Porphirñ & Eunomñ, has Dæmonum preſtigias eſſe cõfinxerunt, & non uere clamare Dæmones, ſed ſua ſimulare tormenta. Siehe was hieroben fol. 329. fa. 2. & fol. 330. fac. 1. wider dieſe jhre vnſynnigkeit eingefürt iſt/ Sonderlich vß dem heiligen Ambroſio.

Die widerſacher verlachẽ alle göttliche Mirackell/ gleichermaß̃ jre Vorfarn gethã. Matth. 12. Marci 3. Luce 11.

¶ So hab ich nun ſchließlich/zů bewerung des Erſten theils des Viertẽ Häuptartickels/vß der H. Schrifft/ Deßgleichen vß einhelliger zuſamenſtymmung der Vätter/vnd dem Gebrauch der Catholiſcher Kirchẽ/dieſe nachfolgẽde Puncta, alle nach einander erwieſenn/Als nemlich/ Das der Herr in ſeynem heiligen Abẽdtmall/zů deme er ſeyne zwölff Apoſtell alleyn genommen/das heilig Sacramẽt vnder den zweien Geſtalten/ nit vff einen ſtippen vnnd allerdinge zů gleich/ſonder erſt vnd vorhyn vnder der Geſtalt des Brots Beſonders/vñ darnach vnder der Geſtalt des Weyns auch Beſonders/eingeſetzt hab. Dz er dardurch vñ zů deme durch ſeyne Göttliche wort der verſcheiden Einſetzungen/ vñ ſunſt auch anderßwo/durch ſeyne Göttliche lehr/vns hell vñ offenlich zů verſtehen geben hab/dz vnder eyner jetlicher Geſtalt/ ſo vill Weſenlich vnd wircklich ſei/als vnder beiden. Das er dieſe beide Geſtalten nit alleyn zum Sacramẽt/ſonder auch zum Neuwen Opffer ſeyns Neuwen Teſtaments/in ſtat aller Altteſtamentiſchen Opffer verordent/Vnd eyn neuwes Prieſterthumb in ſtat des Alten eingeſetzt hab. Dz er zuver-

Sümariſche widerholůg wz biß her vff dieſen artickel gehandelt vñ erwieſen iſt.

richtung sölichs neuwen Priesterthumbs bemelte seyne rũ. Apostel (die domals allein wie jetz berürt vmb jn gewesen) zů seyns Neuwẽ Testamẽts Priestern sonderlich verordẽt/ vñ jnen vnd jren Nachkõmen den Priestern/ so folgẽds darzů in jre Stat ordentlichen berüffen würdẽ/ durch diese seine worte/ Dz thůt zů meiner Gedechtniß/ drei Gewalten/ so alle andere gewalten weith übertreffen/ gegebẽ hab/ Als nemlich sein fleisch vñ Blůt zů Cõsecrieren/ Vnd weñ die Cõsecriert seynn/ vort Gott seinem hymlischen Vatter vor alle Christgläubigẽ Vffzuopffern/ Vñ letstlich nach der vffopfferung dieselbigẽ zu niessen/ vnd anderẽ Gläubigen (die dessen andechtlich begern) der gebür Vßzuspenden vñ mitzutheilen. Item das die Volkomenheit des Opffers/ die genanten beiden Gestalten erfordere/ Weil on dereselben Vffopfferung das blütig Opffer des Herrn Leibs vnd Blůts/ das er einmal am Creutz vor vns vergossen (Dessen diß Opffer ein Bildtnuß ist) nit eben bildtlich dargestalt würde. Das aber die Volkomenheit der entfahũg vnd niessung seins Fleischs vnd Blůts/ nit dergleichen die reichũg dieser beider Gestalten notwendig erforderen thů/ nach dem vnder einer gestalt sovil gereicht wirdt/ als vnder beidẽ/ Wiewol doch dẽ Priestern so die Opfferhande vnder beidẽ Gestalten volbracht/ gebüre/ die selbige auch beide zuentfahen. Vñ weill wie jetz gemelt vnder einer Gestalt so vill als vnder beiden gereicht vñ entfangẽ wirdt/ derwegen die beide Gestalten zur Cõmunion vñ niessung nit notwẽdig/ Vñ dã der Herr seyne Apostell vnd jhre Nachkommen/ die Vorweser seyner Kirchen der vßspendũg halb zů seynen Haußhältern vnd Beuelhabern gemacht/ das derhalb jnen auch vermöge sölichs Beuelhs ein söliche gewalt gegeben vnd verlassen sey/ das sie den nit Meßhaltenden das heilige Sacrament entweder vns eyner oder beyden Gestalten/ nach vorstehẽder gelegenheit/ woll gotseliglich reichen mögen/ Vnd dz durch söliche reichũg des Sacraments vnder einer gestalt/ seiner göttlicher einsetzũg nichts abgebrochẽ noch zů wider gehãdelt werde/ Vñ sölichs dreierlei gewisser vñ vnbetrieglicher vrsachẽ halb.

Als

Als erstlich weill er durch sich/vñ auch seynen heiligē Apostel Paulum, hell vñ klar anzeigt/dz er vns eyner Gestalt so vil Wesenlich gebe als vnder beiden. Vnnd zum andern weill kundtlich/das diese Communion vnder eyner Gestalt auch etwan durch jn selbst/vnd folgends durch seyne Apostell vñ jre nägste vnd andere Nachkommen/in Christlicher Kirchē jezů almalen gereicht/ vnnd alwege vor gnůgsam gehaltenn worden ist. Vnd letstlich weil er auch offtmals durch vilfeltige seyne erzeigte Göttliche wunderthaten vns versichert hat/das wir eben so vill vnder eyner Gestalt als vnder beiden haben / Vnnd das dieselbig dan/weñ wir die wirdig entfahen/vns eben so nützlich/ vnnd hyngegen weñ wir sei vnwirdig entfahen/ eben schedlich sei/als so wir das Sacrament vnder beyden Gestalten entfangē hetten. Diß ist/wie berürt/die Sůma dessen/ so vff diesen Artickel bißher durch mich bewert ist/An deme meins verhoffens ein jetlicher gůthertziger ein gůt begnüegen habē wirdt. So stehet mir noch nur der zweiter theil diß viertē Häuptartickels zubeweisen/ Nemblich/Das dz Constantzer Concili (welchs die Widersacher angezogen Verpots halb des Gebrauchs beider Gestalten zum aller neidischten anfechten) mit keiner billicheit gelästert/geschulten oder veracht werden mögē.

Verstehe da der Apostel 1. Cor. 10. schreibt/ein brot vñ ein leib seindt wir alle/so eins brots theilhafftig werdē/ Vnd abermals 1. Cor. 11. Welcher isset diß Brot/oder trinckt diesen Kelch vnwirdiglich/ der isset vnnd trinckt jm das gericht/ in deme er nit vnderscheidet den leib des Herrn.

Das die Cōmunion vnder einer Gestalt/in dem Constantiensi vñ den folgendē Algemeinen Cōcilien/ vß vilen hochwichtigē treffenlichen Vrsachen/in der H. Schrifft begrundt/recht vnd billich bestettigt worden sei/bißher zů anderer gemeiner versehung der Kirchen.

MElanthon/Bucerus/Fricci us/ vñ die anderen Widersacher allezumall/ da sie sehen dz sie durch die H. schrifft vñ die einhellige gezeugniß d Algemeiner Kirchē genōtigt werden/ fallē sie zū letst vff die lästerung des Beschluß vñ Decrets des Cōstantzer Concilij. Fingamus sane, inquit Melanthon, liberum esse, uti una parte aut ambabus: quomodo poterit prohibitio defendi? Dz ist/ Gesatzt dz es den Christgläubigē frey stūde/ entweder eins theils/ oder der beider theil des Sacraments (wie sein wort seind) zugebrauchē/ wie mag aber dz verpot verātwort werdē? Bucerus vor anderē streicht diesen Gegenwurff mit vilen glētzendē wortē vß/ Wol gestehet er erst/ dz die Kirch Christi in allē eusseren dingē vñ gestaltē/ auch den die Got selb verordent vñ gepotten/ gewalt vñ macht habe/ nach vorstehender notturfft vñ gelegenheit zū Dispēsieren/ Dā nach deme diese dinge dem Menschen alle zū güte verordent/ So habe die Kirch in denselbigen dingenn auch meßigung zū thūn/ vñ nachzugeben/ wie sölichs die vorstehende notturfft vnd gelegenheit das thūt erheischen. Vnd zwar in dem ist er mit den heiligen Wärtern/ vnd sonderlich dem Bernardo in libro de Dispensatione & Præcepto, nit fast Vnhellig.

Was gewalt der Kirchē Bucerus gestehet.

¶ Aber darnach fengt er an dz Cōstāntzer Cōcili grewlich zū Calumnieren/ zū Lästeren vñ zū schelten. Sagt dz Cōcili hab sich sölicher Gewalt der Dispensatiō vnd nachgebūg/ nit recht noch der gebür gebraucht/ habe keine zimliche noch zulessige Meßigūg vnd Ordnūg der Communion halb gemacht/ wie sunst der Kirchen zuthūn woll zustehen möcht/ Söder habe vermessenlich ein gātzes Sacramēt hynweg gethan vñ vffgehebt/ vnd sölichs des Herrn Volck aller dinge entzogen/ welchs doch weder Engell noch Menschen (weil es wider Gots wort vnd seyn Gepot vnd Institution sei) zuthūn gezemme/ Zudeme dz es auch allerdinge keyn billiche vrsach gehabt dem Volck Christi dē Kelch des Herrn/ dermaß (wie er sagt geschiehen sei) gentzlich zuentziehen.

Bucceri Calumnia.

Vmb

¶ Vmb diese Calumnia klar an tag zuthūn / ist anfenglich von notten zu wissen / was doch das Concili bewegt habe / über diesen Artickell / dermaß wie beschehen / zu handelen vnd zuerkennen. Cum ut Hilarius inquit, Intelligentia dictorum ex causis sit assumenda dicendi. Diß werdē wir nun aber vß gläub wirdigen Historien / bericht vnd verstendigt / in maßen wie nach folgt.

Wie das Concilt notwendig verursacht sei / über diesen Artikell zuerkennen.

¶ Zun zeiten des Römischen vnd Böhemischen Künigs Wenceßlaw (so ein vnfleissiger / nachlessiger Furst gewesen / Welcher wider der Religion / noch auch des Reichs sachen / wie sich gebürt keyn nötturfftige acht gehabt) ist ein hochschedlich gezenck zu Praga in Böhē zwischen den Teutschen / die biß an die zeit das Regement der Hoher Schülen daselbst gehabt / vnd den Böhemē / die das beneidet / entstandē. Nun hat domals ein Böhē vom Adell / Ioannis Vuickleffi Büecher vß Engelandt ghen Praga bracht / vnd dieselbigen den Widersachern der Teuschen zu lesen geluhen / vnder denen Ioānes Huß der vornēbst gewesen. Dieser weil er zu frembden Opinionen vnnd newigkeit fast gneigt / greifft er mit sonderer begird des Wickleffen lehr an / vnnd befleissigt sich vß derselbigen die Teuschen Meister zu fatzen vnd zu Vexieren / in verhoffnung sie wurden dardurch bewegt werden / die höhe Schul zuuerlassen. Als im nun sölichs gelingt / fengt er an offenlich zu Predigen / Vnnd weil er gemirckt / das der Pöpffell jn gern gehört / so bringt er vß Wickleffen Büechern vilerley herfur / sagend das in denselbigen die warheit gentzlich begriffen sei / Vnd das er nach seynem Todt nit anders begerte / dan dahin zu kommen / da Wickleffe Seel hingefaren were / Dan er nit zweifelte / derselbig wer eyn gütter Heiliger vnd des Himels wirdiger Man gewesen. Diesem Huß haben nun alle die so zu aller newigkeit vñ vneinigkeit gneigt / vnd dem Geistlichen standt feindt gewesen seind / vort heufflich angehāgē / habē angefangē dē Geistlichē stādt / on vnderscheidt der frōmen vñ vnfrōmen / zu lästern / Seind entlich vō der Catholica Kirchē freuelich abgewichē / vñ sich an die vorlangts verdāpte Sect der Waldenser geschlagen /

Nun gestehet aber Melanthon selb / das dieser Wickleff schwindelgaistische grobe irthumb man gehabt / Siehe seine loco: Communes de potestate Eccles. Jesuita.

Diese Sect ist ein grundtsup aller jetzschwebender Secten / verdapt in concilio Romano / Tholosano vnd zuuor durch Gregorium. 9. in Extrauagant. amici 2. de hereti.

Dieser Waldenser Secten anfenger ist etwan einer Petrus Waldo/ein Ley vñ Bürger zu Leon in Franckrich gewesen/ Welcher als er sich vō Algemeiner kirchen Ordnungen abgesondert/einen grossen hauffen anhenger/so Valdenses/Item Pauperes de Lugduno, vnd auch Leonistæ vnd Insabbati gnant worden sein/an sich bracht/die angefangen haben/die Bibell vff ire mütterliche sprach vertolmetscht zu lesen/vñ darnach zu sagen/das was nit vßtrucklich darin befundē wurd/ das were alles lauter betrūg/Haben dieselbigen nach jren eigen köpffen vñ Leyeschē gütdunckel verstehen wöllē/seind derwegen in vill grobe jrthumbmen vñ Ketzereien/die zum theil auch (das niemāts leugnen mag) offenlich Seditioß vñ vffrürisch seind/gefallen.

Diß wirdt auch Illiricus gestehē müssen/wie gut Waldēsers er ist.

¶ Diese haben nun vnder andern gelehrt/das die Priesterliche weihung in der kirchen ein nichtigs ding/Vñ das Christus nur der einiger Bisschoff sei/der on sichtlich zu Priestern mache/die/so sein wort zū Predigen wissen/Das ein Ley/ja ouch eyn Weib/wen sie nur die wort Christi/Das ist meyn Leib/Vnd das ist meyn Blůt ꝛc. vßzusprechen wisse/das Sacrament machen mögen/vnd sölichs allenthalben/vnd alwege on vnderscheidt der zeit vnd stette/Das zur seligkeit von nötten sei das Sacramēt vnder beiden gestalten zuentfahē/ Das das Sacrament allein dan gmacht vñ zugericht werdē soll/wen der Priester vnd das Volck darzu versamlet seyn/ das sie es sämptlich entfahē/Das dz Sacrament nit in henden des Vnwirdigē Priesters/sonder im Munde dessen der das entfahet zum Sacrament werde/Das Brot vnd Weyn in den waren vnd wesenlichen Leib Christi nit verwandelt werden/sonder das der warer Leib alleyn darsei/ Subsistētia & uirtute Sacramentali, Das ist/allein durch sein anwesend gnad bedeutlich/wie er vormals im Manna gewesen/ Vñ weil er dan da in seinem waren Naturlichē wesen personlich nit sey/ sonō der gestalt allein im Hymel sei/so sölt er auch im Sacrament nit angebet werdē/Das die Meß vñ Vffopfferūg des Priesters am Altar jrsālig vñ nichts nutz sei ꝛc. Wie dā diese vñ andere ire jrsalē dē Historikūdigen/vñ sonderlich so jre

Etliche der Waldenser jrrige Assertion.

Schrifft alle der Waldenser argumēta/wider die wesenliche warheit des Leibs Christi in d Eucharistī findstu in Responsione excusatoria fratrum Vualdensium ad Vladislaum.

Bekendt-

Bekentniß/entschuldigung vñ Schutzschrifft/die sie etwan an Künig Vladislao zu Hungern geschriebē habē/mit fleiß gelesen/woll bewust seind/diesen jren irthümen seindt folgends/Wickleffen irthümē fast gleichformig gewesen/vnd sonderlich dz H. Sacramēt belāgend/wie du hieroben hast/fol.248

¶ Als nun Iohannes Huß der Waldenser vnd Wickleffs jrsälen angefangen hat zu säyen/ist er ehe vnd zuuor durch jn der Artickel wie dz Sacrament zuentfahen/angerurt/durch den Bisschoff zu Praga/der stat vertrieben worden/Von dānen er in sein Heimet gezogen/Vnd dweil jm da die Predig durch die weltliche Herschafft des orths gestattet/ein grosses Volck gesamlet.

¶ Vnder dē ist nun einer gnent Petrus Dresenſis/ein Meißner/der vorhin zu Praga studiert hette/vß Meißen/von deßwegen das er der Waldenser Ketzerei anhengig erkendt/verjagt worden/wider gen Praga kommen/vnd daselbst eyn kinderschul zuuerwaltē angnōmen/So ist domals zu Praga/einer Iacobellus Miſnenſis gnent/dieses Petri Landteman/eyn Predicant gewesen/Weil nun derselbig nit eyn geryng ansehen bey dem gemeynem Pöpffell gehabt/hat dieser Petrus sich an jn gehenckt/jn angangs seiner lehr vnnd geschicklicheit halb mit liebkosung wunder gereumbt/Letstlich aber daran gehenckt/wie jn nit weynig verwunderte/da er Iacobellus/ein sölicher geschickter Predicant were/das er biß daher den groben jrthumb/mit deme die Kirch ein so lange zeit beladen gewesen/nit erkandt hette/Als nemlich das dem Volck das Sacrament nur vnder eyner gestalt gereicht wurde/Da doch der Herr Johan.vj.vßtrücklich beuolhen hette/Sein fleisch zu essen vnd sein Blůt zu trincken. Dieſe rede/weil on das die Spaltung vorhanden/ist dem Iacobello so gefellig vnd angenhem gewesen/das er daruff vort angefangen hat dasgemein Volck mit grossem fleiß zuermanen/als sei in kein wege sich die Communion des Kelchs entziehen lassen sölte/Alsobe on dieselbig niemādts selig wer dē möcht.

Petrus Dresenſis.

Iacobellus Miſnenſis.

Dieſen

Johānes Huß ist ein ehrgitziger zē ekischer vñ wan ckelmütiger man gewesen / wie auch die beschrie bung innrst des Jo. Stumpffen wider das Cons stanzer Cōcili vß gangē / gnūgsam zuverstehē gibt.

Diesem Iacobello seind vor Iohannes Huß / vñ seyn anhenger zu Praga algemeinlich zugefallen / Ja seind nit weinig er frewt worden / das sie (wie sie meinten) nun eyn Artickel gefunden hetten / dem sie leichtlich vß des Herrn wort ein farb anstreichen kūenten / vnd durch embsige trelbung desselben bei dem gemeinen Pöpffell die Römisch kirch / als die hiereein gröblich geirret / offenlich straffen / lästeren / vnd in verachtung bringen / Wie wir diß alles durch Aeneā Sylueum in der Bömischer histori / vnd sunst fein beschrieben finden.

¶ Nach dem nun zu desselbigen zeiten zu dempffung des grewlichen Schisma, welchs von wegen dreier vermeinter Päbst (die vß bevor beschenen vneinhelligen walen sich zu gleich alle vor Stathälter Christi / vnd Nachkommen Petri, hielten / in Christlicher Kirchen / nit on derselber verderblicher zertheilung vnd grossem nachtheil) entstanden / das Concili zu Constantz / vß der gantzer Christenheit / vff filfeltig fleissig anhaltē / nachreisen / müehe vnd arbeit des Christligsten hochberüembsten Keysers Sigismundi / nach entsetzung seins Brūders Wentzeslaw / versamlet worden / dahin wie die historien vermelden / nit vnder funff Patriarchen / 33. Cardinäl / 47. Ertzbisschoffen / 228. Bisschoffen / vñ 217. ō Heiliger schrifft / vnd 361. beider Rechtē Leherer / sampt villen alten trefflichen Männeren vß Orient vnd Griechen Landt erschienen seind / So hat das Concili / weil es vmb die Kirch Christi zubefriedigen in Gottes namen zusamen kommen / nit vnderlassen sōllen noch mögē / sich auch alles vermögens zubefleissigen vnnd zubemüehen / den entstanden zweispalt in Böhem / durch jr Conciliar erkendtniß / mit Gottes Gnad vnd hilff / zuentscheiden vnd hinzunemmen / Vnd dweil domals in Böhem diese zwē artickel vornēblich getrieben seind / Als nemlich vnd erstlich das der Leib Christi allenthalb / vnd alwege zu allen zeiten Cōsecriert / vnd auch denen die zuvor andere speiß gessen hetten frei gereicht werden möcht / Vnd zum anderen das die Communion vnder beiden Gestalten zur seligkeit notwendig / die Communion aber vnder einer Gestalt Sacrilega were / So habē die Vätter sōliche Artickell

Das Cōcil zu Cōstantz ist vmb abschaffung eins grewlichē Schisma vfferforden des Christligsten Keisers Sigismūdi versamlet worden.

vor

vor handt genommen/auch dieselbigen durch der Göttlicher Schrifft/vnd H. Canonen lehrer mit hochstem fleiß erwiegen lassen/vñ nach sölicher vorgehender erwiegūg/letstlich/ Sessione 13. vß gemeynem einhelligem Beschluß darüber nachfolgende Cōcillar erkentniß gethan.

Erkentniß des Constantzer Concili.

NAch dem an etlichenn Orthen der Welt/etliche seynde die freuelich vnd vermessenlich vnderstehen zů Assertieren/ das das Christlich Volck sölle vnnd müesse das Sacramente der Eucharisti vnder beyden Gestalten brots vnd weyns entpfahenn/vnd die Leyen also nit alleynn vnder der Gestalt des Brots/sonder auch vnder der Gestalt des Weyns Communicieren/auch nach dem Abendtessen/ vnnd sunst weñ sie bereit des gessen haben/ Vnd bestehen daruff halstarrtiglich/das Volck sölle dermaß Cōmunicieret werden/ Alles wider die löbliche vnnd vß redlichen vrsachen bestettigte Gewonheit der Kirchen/Welche sie als Gotsreuberisch verdamblicher weise vermessenlich verwerffen. Hierumb ist es das diß gegenwertig heilig Allgemeyn Constantzer Cōcili/in dem Heiligenn Geyst ordenlich versamlet/ in willen vnd meynūg dem Heyl der Christgläubigen wider diesen jrthūb vorsehung zuthūn/nach vorgehender viller lehrer/beide Göttlichs vñ Menschlichs Rechten fleissiger erwiegung/hiermit erklärt/beschleußt vnnd entlich Erkent/Das wiewol Christus diß Erwirdig Sacrament nach dem Abendtmall eingesetzt/vnnd seynen Jüngern vnder beiden Gestaltenn Brots vnd Weyns gereicht hat/ Jedoch dessen nit widerstehende/ hat die lobliche Autoritet der H. Canonen/ vnnd die bestettigte Gewonheit der Kirchen das gehalten vnd helts noch/das diß Sacramēt nach dem Abendtmall nit Conficiert/noch von den Christgläubigen/die nit noch fasten/ doch vsserhalb der felle zugefallener kranckheit/oder anderer notturffe vom Rechten oder der Kirchen zugelassen/entfangen werden sölle/Wie gleichermassen diese Gewonheitenn zuverhüetung etlicher Beserlicheiten vnnd Ergernussen vß redlichen vrsachen eingefüret ist/Nemblich/das wiewoll in anfang der Kirchen diß Sacrament von den Christgläubigen entfangen warde vnder beiden Gestalten/Darnach aber von dem en die es Conficieren vnder beiden/vnd von den Leyen nur vnder gestalt des brots entfangē

würde. Weil festlich zu gläubē/ vñ in kein wege zu zweifelē/ dz Christi gātzes Leib vñ Blūt/ so woll vnder der Gestalt des Brots/ als der Gestalt des weyns warhafftiglich enthalten werde. Demnach weil dieselbig Gewonheit vō der Kirchen vñ den H. Vätern vß redlichen vrsachen eingefüre/ vñ über die längste zeit/ also gehalten ist/ soll dieselbig vor eyn Gesatz gehalten werden/ Welchs niemādes gezimpe zuverwerffen/ oder on Autoritet ō Kirchenn nach eigenwilligem gefallen zuverenderen. Derhalb zu sagē vñ zu Assertieren/ das gotreubertisch oder vnzimlich sey/ diesem Gesatz oder Gewōheit nachzukōmen/ sōliche sol vor jrsalich geacht/ vñ diejhenen die vff dem widersyn dieser obgemelter Erkentnissen halstarriglich pleibē/ söllen wie Ketzer abgewendt/ vnd durch die Bischoffen vnd jre Official/ oder die Inquisitorn Ketzerischer Prauitet hart gestraffe werdē/ in den Künigreichenn oder Prouintzen in denen villiche wider diß Decret ichts vorgenōmen würde/ Vñ sōlichs nach dē H. Canonen vñ gesetzen ō Recht/ dem Catholischen Glauben zu gütē wīd die Ketzer vnd jre Anhenger heilsamlich erfunden. Bißher des Cōstantzer Concili Erkentniß.

Allteck/ on Autoritet ō Kirchenn nit zu verānderē.

Gleichformige Erkentniß des Algemeinen Baseler Concili.

DAs nachfolgend Baseler Cōcili hat obbemelte des Cōstātzer Cōcili Erkentniß widder erneuwert/ vñ weither erklärt Sessione 30. Das Decret des Concili lautet also: Das heilig Algemeyn Concili zū Basell/ im heiligen Geist ordenlich versamlet/ die Algemein Kirch erzeigende/ zu ewiger Gedechtniß. Vff das zū erklärung ō Catholischer warheit/ desto lauterer gesehen werden möge/ was von ō entpfahung der H. Eucharisti zu halten/ vnd zū handelen sei/ zu nutz vnd heil des Christlichen Volcks/ Nach fleissiger erforschūg ō Göttlicher Schrifft vnd ō H. Canonen vnd lehren von den heiligen Vätern vñ Lehrern angeben/ so nun ein lange zeit her in diesem Concilio beschehen ist/ vñ nach betrachtūg alles des dz zu erklärūg dieser sachen zu betrachten war/ Erkent vñ erklärt diß H. Cōcili/ das die Christgläubigen Leyen/ od die Clerici/ so nur Communicieren vñ nit Consecrieren/ vß des Herrn Gepott nit verbundenn seind/ das Heilige Sacrament der Eucharisti vnder beidenn Gestaltenn brots vnnd weyns zu entpfahenn/ Sonder die Kirch (die regiert wirdt durch den Geist der warheit/ der bey jr pleibt in ewigkeit/ vñ mit dere Christus pleibt biß zum Ende der welt/

wie die

wie die Göttliche Schrifft vermele) hat zu ordnen/ welchermaß das Sacramente den nie Conficierenden zů reichen ſey/ wie ſie befinden wirdt/das ſölichs zů verehrung des Sacramentes/ vnd zum heill der Chriſtgläubigen das beſt iſt. Es Communiciere aber jemandes entweder vnder einer/ oder zweyen Geſtaltẽ/ nach Ordnung vnnd haltung der Kirchen/ſölichs wirdt denen ſo wirdtglich Communicieren/zum heil nutzen. Vnd iſt an deme nit nichten zů zweifelenn/das vnder der Geſtalt des brots nit das Fleiſch alleyn/vnd vnder der Geſtalt des weyns nit das blůt alleyn/Sonder vnder eyner jetlicher Geſtalt gäntzlich der gantzer Chriſtus iſt. Vnnd iſt auch die löbliche gewõhent die Leyen vnder einer Geſtalt zů Communicieren/ſo durch die Kirch vnd heilige Vätter vß redlichen vrſachen eynge füre/vnd bißher über die lengſte zeyt gehalten/vñ von den Lehrern/ſo des Göelichen geſetz/der heiliger Schrifft vnd der Canonen groſſe erfarung haben/alwege von alters her gelobt iſt/vor ein Geſatz zuhalten/ Vnd ge zympt niemãdes dieſelbig zuverwerffen/oder ſie on der Kirchen Autoritet zuveränderen. Biß her das Decret des Baſelers Concili.

Mirck/on Autoritet ð Kirchen nit zuveränderẽ ꝛc.

¶ In dieſen beiden Concilien ſeind vornemblich von wegen vnſer Teutſcher Nation alle Ertzbiſſchoffen/ Biſſchoffen/vñ andere darzu gehörende Prelatenn/ gemeinlich in eignen Perſonen/die ändoeren aber durch jre volmechtigen/ Vñ nebẽ jñ/die aller gelehrteſten vß allen Stifftern vñ hohẽ Schülen derſelbigẽ Nation häufflich geweſen/ Ja es ſeind auch dahin der Römiſch Keyſer/vñ ſchir alle domals regierende Chur vnd Furſten/ vnd andere hohe Oberkeiten vñ Stende/als der ſelben Cõcilien ſondere Beforderer/ Vorfechter/ Schutzer/Schirmer vñ Anhenger in groſſer treffenlicher anzal erſchienẽ/ Vñ habẽ allezumal einhelliglich dieſe Decreta/ als Chriſtliche Erkantnuſſen nebenn den anderen auch da anweſendẽ Nationen der Chriſtenheit/angenomẽ/ Welche auch folgends durch beliebũg vnd zuſtimmũg aller Chriſtgläubigẽ (allein der Böhemẽ vßgeſcheidẽ) ſiether dẽ allenthalb entrechtlich gehaltẽ wordẽ ſein/on jemãdts widerrede/Biß letſtlich Lutherus entſtãden iſt/welcher doch angãgs auch dieſe Decreta wid die Böhemẽ (als die er domals vor Schiſmaticos gehaltẽ) hefftig vertedingt hat.

In die erkentniß der Cõſtãtzer vñ Baſeler Concilie hat vornẽlich de Teutſche Nationẽ ſampt den anderen Nationẽ der Chriſtenheit/daſelbſt verſamlet in beiſein des Römiſchẽ Keyſers gewilligt.

Erhaltūg, Cōstant. vñ Baseler Cōcil. Erkentniß des Florentzer Concili.

Gleichmessige erkēntniß des Florentzer Cōcili in beisein des Constātinopolitanischē Keysers vñ Bisschoffen des Orients.

SO ist schir zu derselbigē zeit in dem grossen Florentzer Cōcilio, vnder Eugenio 4 in welchē der Griechisch Keyser mit Josephē Patriarchen zu Cōstātinopel/vñ den Bisschoffen Oriētis, sampt dē Armenern (wie hierobē fol. 248. fa. 2. auch angerürt) erschienen/dergleichen erkendt/Nemblich/Das der Herr Christus gantz vnder der Gestalt des Brots/ vnnd gātz vnder der Gestalt des Weyns/vñ gantz vnder einem jeglichen Theil vnd stucklyn der Cōsecrierten Hostien/ vñ des Consecrierten weyns/nach derselben theilung Wesenlich vnd Gegenwertig sei.

Offenliche Calumnien der Widersacher wider diese Kirchische Erkentnussen der Cōcilien.

Bucerl vnuerschāpte frezheit

OFft hat mich wunder genomen/das Bucerus so vnuerschāpt gewesen ist/dz er wider diese Algemeyne Concilia/so frech vñ trutzig hat schriebē dörffen/Als nēmblich/Dz dieselbigen durch obbemelte jre Decreta, des Herrn Christi Göttliche Einsetzūg/Ordnūg vnd Beuelh vermessenlich vffgehebt/vnd eyn gātz Sacrament ewiglich verpotten vnd abgethā haben sölten/Vñ sölichs on alle billiche vrsach ꝛc. Da doch der inhalt dieser Decreten/in seiner lügen (wie er onzweifel selb wol gesehen) so offenlich überzeuget. War ists/vnd kā nit geleuckenet werdenn/das diese Concilia, den Beuelh vñ die Einsetzūg des Hern/wie dieselbigen nach den H. Canonen vnd Algemeyner lehr der Cristlicher Kirchen/zuverstehen seyn/allein erklären. Diß aber heist dem Bucero des Hern Beuelh vnd Einsetzung gantz vnd gar zū nicht machen vnd vffheben. Sie lehren vnder anderen vnd gepietenn/das die Priester alwege das Sacrament vnder beiden Gestalten Conficieren vnd Niessen sōllē/Dz heist jm aber ein gātz Sacrament abgethan. Sie erklären vñ bezeugen dz vor längster zeit in Christlicher Kirchenn dieser gebrauch gewesen sei/das das H. Sacrament nur vnder eyner

Entdeckūg Bucerī Calumnien.

Gestalt

Geſtalt nit allein den Leyẽ / ſonder auch den Clericis, die nit Cõficierẽ / zu verhüetũg villerlei geferlicheitẽ vñ ergernissen / gegeben worden ſei. Vnd weil dieſelbige Geferlicheiten vnd Ergerniſen domals / vnd zwar heufflicher dan vorhin vorhanden / ſo erkennen ſie / das darumb ſölicher Brauch durch niemandts vß eigẽwilliger vermeſſenheit verworffen / noch on die Autoritet der Kirchẽ verändert werden ſölle / Biß zu anderer der Kirchẽ Ordnung. Das heiſt jm aber nit der Diſpenſation / Ordnung vnd Nachlaſſung (ſo die Kirch nach vorſtehender notturfft vnd gelegenheit / wie er ſelb bekent / zuthũn hat) gebraucht / Sonder dem Volck Chriſti ein gãtz Sacrament ewiglich entziehen vnd verpieten. Vnd letſtlich die Concilia zeigen nit weinig / ſonder vill hochtreffenliche / wolbegrundte / nothwendige vñ bewegliche vrſachẽ / bemelter jrer Erkentniſſen in die lengde an / Wie ſölichs ein jetlicher Verſtendiger nur vß dere verleſung offenlich ſichet / Noch müſſen dieſelbigen Bucero / on alle bewegliche vrſachen gehandelt vnd erkandt haben / Ja Sacrilega vnd Gotloſe Concilia ſein. Seindt aber das nit grewliche Calumnien / ſo weiß ichs nit? Aber was thůt derlhenig nit der durch Neit vnnd Haß verblendt vnnd beſeſſen iſt? Es iſt Bucero vnd ſeyne gleichen alleyn darumb zuthũn / das ſie den Allgemeynen Concilien / vnd alſo der Chriſtlicher Catholiſcher Kirchen / diedurch die Concilia Repreſentiert wirdt / alle jre Authoritet abſtricken vnnd benemmen möchten. Wen ſie es nun dahin bringen / da Gott vor ſei / ſo haben ſei eyn gewonnen ſach / Dan ſo mögen ſie vortmehe lehren was ſie wöllen / můß alles recht ſeyn / Weil alle Erkentniß vffgehebt / vnd dem Heiligen Geyſt der Mundt geſchloſſen iſt / nit mehe in Concilien zu reden / wie er vormals gethan / Gott beheut vns aber vor dieſem jamer / das wir dieſen Lehrer vnd Tröſter nit verlieren / vnd Chriſtum in vnſern Samlungen biß an der Welt Ende bei vns halten / Vnd das war vnd im weſen pleibe. Cæteri dñudicent. 1. Corinth. 14. Et uiſum eſt ſpiritui ſancto & nobis. Actor. 15.

Der widerſacher zill.

Auguſtinus de Baptiſmo contra Donatiſtas lib. 1. c. 18. & lib. 7. paſſim.

Actorum. 15. Johan. 14. Matth. 28

Erhaltūg. Cōstanc. vñ Baseler Cōcil.

Folget erhaltung der beider Concilien erkentnißen/von Puncten zu Puncten.

NOdarmit diese lästerliche Calumnien vnser Gegentheil wirdt die Kirch je allerdinge offenlich an tag bracht werde/Wöllē wir die Decreta vorhandt nēmen/die selbē vom anfang biß zum ende erwiegē/vñ erweisen/dz sie durch vß in Gottes wort vñ der algemeiner Kirchen lehr begrūdt sein/Das ouch die Vätter alles was darin verordent ist/der maß zu verordnen von Christo gwalt vnd macht gehabt.

¶ Das Constantzer Concili erkendt(wie vorgemelt)über zwē vnderscheiden Artickell/ Erstlich das das H. Sacramēt nit nach dem Abentmall/sonder durch die noch fastēde Priester sölle Conficiert/ vnd deßgleichen nur denen die am selbigen tage noch nichts gessen haben/gereicht werden/ Vnd begrundt sich vff die aller ältiste H. Canonen/zu deme vff dz löblich ältist herkōmen der Kirchen. Zum andern erkēdts über die gnūgsame der reichūg des Sacramēts vnd einer Gestalt/ vor die nit Conficierenden/ Vnd bestettigt den Gebrauch der Kirchen/wie der selbig über die lengste zeit biß vff das Concilium Löblich herbracht worden ist/vnd begrundt sich vff Mann wolbegrūdte bestimpte Vrsachen/die hiernaher erzelt werden sōllen.

Das das Constantzer Concili über den Ersten Artickel recht vnd wol erkendt hab.

WAs über den Ersten Artickell das Concili zu Constātz erkandt/sölichs ist nit New/ sonder es hat dem Heiligen Geist von anfang der Kirchē(sonderlich nach dem der H. Apostel Paulus, die Mißbräuch bei dē Nachtmal des Herrn abgestalt)gefallē/dz es also geschehē sölt. Diß bezeugt der H. Augustinus in libro Respōsionū ad Ianuariū, quæ est Epistola. 118. zum aller vßtruckligstē/ da schreibt er also: Das im Euangelio gesagt wirdt/ Alß sie aber assen/hat Jesus dz Brot gnōmen/ vñ gebenedeiet/(zudeme dz d Euangelist auch vorhin gesagt hat/nēlich: Als es Abendt worden ist/hat er zu Tisch gesessen mit den zwölffen/ Vñ als sie

assenn

1. Corinth 11. Was sich der H. Geists von anfang der kirchen gefallē lassen hat/ sölichs ist über den ersten Artickel zu Constanz erkent. Matt. 26 Mar 14. Luc. 22

äſſenn zu jnen geſprochen/ Wie das eyner von euch mich verraeten wirdt/ Darnach er erſt jn ſein Sacrament gegeben. Solichs hat den Leuten etwa ein zweifell machen mögen/ obe ſie an dem tage wen ſie vorhin andere ſpeiß geſſen hetten/ die Euchariſti Offopfferen/ oder entfahen möchten. Vnd zwar ſcheinbar iſts/ das die Junger den Leib vnd dz Blůt des Herrn do ſie die erſt entfingen/ nit noch faſtend entfangē haben/ Sölt aber die Algemeine Kirch/ darůb Calůniert vnd geſchulten werden dz nun alwege dz Sacrament von den noch faſtenden wirdt entfangen? Dan es hat zwar ſiether dem/ dē H. Geiſt alſo gefallen/ dz zu ehren eins ſölichen groſſen Sacramentes/ der Leib des Herrn in den Mundt der Chriſtgläubigen/ ehe vnd zuvor eyngeben ſölt/ dan gemeine andere ſpeiſen. Darumb dan dieſer Brauch durch die gantze Welt alſo gehalten wirdt. Vnd ſöllen die Chriſtliche Brůder/ nit von deßwegen das es der Herr domals nach den ſpeiſen gegeben hat/ auch noch nach dem Morgen oder Abendeeſſen zu ſamen kommen vmb daſſelbig zuentfahen/ oder dieſe dinge mit jrē Tiſcheſſen vnd Malzeiten vermiſchen/ wie dieſelbene ehren/ ſo der Apoſtell ſtrafft vnd beſſeret. Dan vff dz vnſer Seligmächer/ deſſes Gehemnuß höhe/ deſte beſſtiger Beföhle/ ſo hat er es zum aller letſten in die hertzen vnd Memori ſeiner Junger einbeffren wöllen/ von denen er vor zu ſeinem Leiden geben wule/ Vnd hat jn derhalb nit bevolhen nach was Ordnung es entfangen werdē ſölt/ vff das er ſeinen Apoſtolen/ durch welche er ſeine Kirchen wult Ordnen vñ Verwalten laſſen/ diß zuverordnen Vorbehielte. Vnd bald darnach/ Der Apoſtel hengt hieran/ Das ander will ich Ordnen wen ich kom/ Daruß zuverſtehen geben wirdt (weil es jm zu rtll geweſen were/ domals alles was vff Heilygung vnd heylſame ußſpendung diß H. Sacraments gehört/ in der Epiſtel zubegreiffen) das die gantze Ordnung/ welche die Algemeyne Kirch allenthalb durch die Welt helt/ folgends von jme verordent ſey/ Weil dieſelbig allenthalb vff eynerley weyß gehalten wirdt. Biß her Auguſtinus.

Siether dem verſtehe ſeiter dē Paulus alſo in ō erſten zun Corinthern alſo verordent hat.

1 Corinth. 11 Warumb ō Herr ſein Sacrament ſeinen Jungern zum aller letſten nach dem abendtmal gegeben/ vñ aber dieſelbigen Folgens anders verordent.

Gwalt den vorweſern der Kirchen durch Chriſtū verlaſſen.

Vnſere Meß Ordnung fleußt vß des H. Pauli ordnung her.

¶ Weil nun dem alſo iſt/ ſo hat das Conſtantzer Concili vff berurten erſten Artickell je nichts anders erkendt/ dan was dem Heyligen Geyſt von anfang hierin zuthun gefallen hat/ nemblich die Prieſter/ wen ſie geſſenn hetten das Heylige Sacrament nit Conficieren/ noch anderen die gleichermaſſen zuvor geſſen hetten/ nit reichenn ſöltenn.

Wen

Wen nu vnsere Widersacher diesen Artickell nach jrer weise bestreiten/so widerstreben sie nit dem Concilio Constantiensi, sonder dem H. Geist selb/Wie jre Vätter die Waldenser vor hin gethan. Augustinus nent sie mit runden worten Calūniatores Ecclesiæ: Darumb sie mir nichts zuverweisen habē. Vñ vß dem das dieser Brauch in Catholischer Kirchen/durch die gantze Welt alwege gehalten/schleuft er/das derselbig von den Aposteln/vß eingebung des H. Geysts herkommen sei. Das ist nun das das Concili sagt/das die weise vff welche Christus nach dem Abendtmal das Sacrament gereicht/den Heiligen Canonibus/so darnach vß eingebung des H. Geysts gmacht/vnd dem Löblichen vnd bewerten herkommen der Kirchen nit widerstehe/Das ist/das die Einsetzung Christi vnd die Canones ein ander nit zu wider sein. Noch mercklicher ists das der H. Mañ sagt/das niemants diese Löbliche vnd bewerte gewonheit der Kirchen Calumnieren soll/weill der Herr seinen Aposteln die stat vnd gwalt vorbehalten habe zuuerordnē nach was Ordnung das H. Sacrament in kunfftig zeit sölt entfangen werden/als denen er beuolhen hat seine Kirch zu Disponieren vnd zuuerwalten. Item das er sagt/das wir vß des Apostels worten/Das ander will ich Ordnen wenn ich kom. zuermircken haben/das die Ordnung der H. Meß vmb den Leib des Herrn zu Consecrieren vnd Offzuopfferen/wie die alwege in der H. Kirchē gewesen/vnnd herbracht/durch den H. Paulum den Kirchen angeben sei/Wie sölichs auch er der Augustinus anderßwo vß deß Apostels selbst worten. j. Timoth. ij. (so er gegen den gebrauch der Kirchen Conferiert vnd haltet) erweißt/in Epistol. 59 ad Paulinum. Vnd auch vß dem H. Dionysio Ecclesiast. Hierarchiæ Cap. 2. offenlich zu siehen ist/von allen die nur ougen haben.

August. nent die Widersacher Calūniatores Ecclesiæ.

Wz die wort des Decrets (Tamen hoc non obstante) wöllē vñ bedeute

Damasus in c. Violatores. 25. 9. 1.

Was die Kirch ordnet/dz ordnet sie vß der gewalt die jhr Christus verlassen hat.

Was wir vß den wort Das ander will ich ordnen wen ich kom/zuermircken habē.

¶ Vnnd darmit du nit gedenckst/es sei nit so hoch an diesem obbemelten ersten Artickel gelegen/so hör wie strenglich alwege nit allein in Occidentalischer/sonder ouch in Orientalischer Kirchen daruff gehalten sei. Die Feindt des H. Chrysostomi, so jn wider Gott vnd recht ins ellendt veriagt vnd vertrieben/haben vnder allen jren Calumnien jm kumb

Alwege beide in Orientalischer vñ Occidentalischer ist es vor eine grosse gotlosigkeit gehalten dz H. Sacramēt nach andern spezien entfahen wöllen.

ich ts

schts beschwerlichers/doch alles mit groben lügē/vffzulegē erdencken möchten/ als das er das H. Sacrament denen die vorhin gessen/gereicht haben sölt. Aber sölliche Calumnia widerlegt er mit wūder grossem ernst/ in Epist. ad Cyriacum Exulem Tomo 5. Vil dinge (sagt er) haben sie wider mich erdicht vnd gesagt/das ich etliche/die vorhyn gessen/zū der Cōmunion zugelassen hette. Hab ich aber das gethan so thū man frey meynen Namen vß dem Register der Bischoffen/vñ er bleibe vnangezeichent in das Būch der Rechtgläubigē. Et siquidē hoc feci, expungatur nomē meū ex albo Episcoporū, & non scribatur in lib. Orthodoxæ fidei. Ja siehe (sagt er) wa ich das gethann/so treibe mich Christus vß seynem Reich. Biß her Chrysostomus.

¶ Mirck vor was grossen laster der heiliger Chrysostomus die überfarung dieser Ordnūg gehalten/ da er sie auch wirdig schetzt der verstoßūg vß dem Būch des Lebēs. Vnsere Widersacher aber treiben jhrenn spot damit/ Vnder jnē seindt Predicantenn/ die nie zū Priesteren/ ja nie zū einichem Grad des Geistlichen stādts Ordēlich geweiheit wordē/ Diese halten freilich dz heilige Ambt nit nach der Paulinischer noch der Heyliger Kirchen Ordnung/ Consecrieren nit/ Opfferen nit/ wie sie auch nit künnen/ Wie hieroben fol. 357. fa. 1. & seq. gemelt ist. Nemmē on vnderscheid der zeit oder stett/ etwan ein stuck brots in Tesch/ Gehen nach dem Morgen oder Abendtessen/ weñ sie woll satt seyn/ zū denen die der gleichen gezecht haben/ in jre Priuate häuser/ sprechen über das brot alleyn die wort Pauli (n denē er alleyn/ welchermaß der Herr seyn Sacrament eingesetzt hat erzelet) brauchen keyner anrüffung/ vill weiniger der Kirchen form/ vñ reichent vort dz brot darüber sie die wort der Histori geredt/ vor den Leib Christi/ geniessen es aber offt selber nit mit. Obe diß nū nit stracks wider des Herrn Christi einsetzūg/ des heiligen Geists erklärten willen/ die Paulinische Ordnūg/ vñ der heiliger Kirchen kündtlich herkommē/ gehādelt sei/ das geb ich allermenniglich zubedencken. Biß her vō dem ersten Artickell des Cōstantzer Concili Erkent-

Vnser Widersacher offenliche gotloßheit.

niß. Wöllen nun sehen wie es vmb den anderen Artickel der Erkentniß über die Communion der einer Gestalt stehe.

Das die Erklärung vnd Erkentniß über die Cōmunion des H. Sacraments vnder eyner Gestalt/in allē jren Pūcten wol begrundt sei.

Vill zū groben Calumnia ists/das Bucerus obbemelten zweyen Concilien zumist/Als dz die selbigen über die Communion eyn gātz grūdtlose Erklārūg vñ erkentniß gethā haben sölten/Da doch die Decreta dieser beider Cōcilien in allen jren Pūcten/die vrsachen (daruß die Vätter/Christlich/recht/vñ gātz billich bewegt worden seindt/dermaß zuerkennen) mit jnen brengē/dermaß geschaffen/dz sie vor Bucero vnd den Widersachern woll bestehen werdenn/Vnd seindt diese die Puncta der Erklārungen.

Neun Puncta so in den Decretē ō Concilijē erklārt vñ erkent seyn.

Der Erst punct.

¶ Erstlich das in Christlicher Kirchen an deme nie gezweyfelt wordē sei/das vnder einer jetlicher Gestalt des H. Sacraments/Christi wares fleisch vnd Blūt/ja der Herr Christus selb gantz vnd volnkōmlich sei.

¶ Dieser pūct ist hierobē fol. 342. fa. 2. et folīs seq. vß der H. Schrifft/vñ des Herrn selbst worten/vñ sunst vß dem Gezeugniß Algemeiner Christlicher Kirchē/dermaß erwiesen/das meyns verhoffens daran ein jetlicher gūt begnügens haben wirdt.

Der zweita pūct

¶ Zum anderen ist in diesen Cōcilien erklārt/das die Christgläubigen sie seien Clerici oder Laici, Geistlichs oder Weltlichs stands/die alleyn Communicieren vñ nit Cōficieren/vß des Herrn Beuelh nit verstrickt seyndt/das H. Sacrament der Eucharistī vnder beyden Gestaltē/als nēblich des brots vñ weyns/zūentfahē/Söder dz die Kirch die durch dē Geist ō warheit/so bei jr in ewigkeit pleibt/regiert wirdt/vñ bei dere Christus biß zū volendūg der welt pleibt/vß entfangener gewalt/zuverordnen habe/welchermaß es den nit Conficierenden gereicht werde/Wie dan die Kirch

Johan 14 Matth. 28.

ermirckē

ermirckẽ wirdt/dz beſt zů ſeyn/zu des H. Sacraments Erwirdigkeit/vñ ſeligkeit der Chriſtgläubigen/ Vñ das eynem jetlichen/ er Communicier vnder eyner oder beiden Geſtalten/nach Ordnūg der Kirchen/ ſöliche Cōmunion zur ewiger ſeligkeit erſchiesse.

¶ Dieſen Pūcten habe ich hierobē fol. 367. fa. 2 & folīs ſeq. gleichermaßē überflussiglich beweret/ Da ich an tag gethā/ das die Beuelhwort des Hern/Dz thůt zů meiner Gedechtniß/zů den zwölff Apoſtolen vñ jren Nachkommē den Prieſtern/proprie vñ eigētlich geredt wordē ſeyn/Durch welche er jnen/vñ nit allermēniglich/ die drey obgemelte Gewaltē/ (als nemblich ſeinen Leib vñ Blůt vnder beiden Geſtalten zů Conficieren/vñ ſeynem hymliſchē Vatter Offzůopffern/ vnd darnach ſelb zů Nieſſen vnd vort anderen Chriſtgläubigen (die des H. Sacraments mit andacht begerten) der gebür mitzutheilen) vffgelegt vnd beuolhen hat/Alſo dz dieſer Beuelh den Conficierenden Prieſter vill anders berüere/dā die jhenigen/die dz H. Sacrament nur entfangen wöllen/ Weil er den Prieſter berüre/als denen der vermöge deſſelbigen zum Legaten vñ Beuelhaber Gottes gemacht iſt/ein ſöliche Beuelh in Chriſti ſtatt vffzurichten/ Nit zwar alleyn mit der Nieſſung/ ſonder auch vnd vornēblich mit der Cōſecrierunge vnd Offopfferūg des Sacramēts vnder beiden Geſtalten/ Vō dere wegē er dā Sacerdos Chriſti genēt wirdt/ Die anderen aber nur als diejhenigen/an welche er/der Prieſter/eyn botſchafft vñ Beuelh der vffſpendūg/entfangē hat. Vff deme nun alßbald dieſer vnderſcheidt erſcheyne/ dz der Prieſtern/ſo die beide Geſtalten/welche er als ein gemeyner Diener Chriſti vñ der Kirchen (zů vorſtellung vnd bedeutung des Blůtigen Opffers am Creutz/ da ſich Fleiſch vnd blůt des Herrn geſcheiden habē/ einmall vollbracht) vor alle Gläubigen vffgeopffert hat/auch vort Nieſſen ſölle/Wie ſölichs der Offopfferūg Recht nach Göttlichē geſetzen thůt erfordern. Der aber das Prieſterlich Ambt nit vertretten hat/ ſonder alleyn das heilige Sacrament zů Nieſſen begert/ dz

Vnderſcheidt zwiſchen dem Conſecrierenden Prieſter vnd andern entfahenden.

1. Corinth 5.

deme gnūg sey dasselbig vnder einer Gestalt zuentfahenn/ Weil er daselbst beide fleisch vñ Blūt des Hern/ vñ dē Hern selbst mit allen seynen gnadreichen gaben volnkōmlich hat/ vnd durch dz entfahen der einer Gestalt/ das thūt das dem gebrauch der Christlicher Kirchen/ so die gewalt/ die H. Sacramenta, dermaß wie sie zū almalen befinden wirdt/ dz sōlichs am besten vnd bequemligsten geschehen mag/ vßzuspenden vō Christo entfangē hat/ gemeß ist. So hab ich auch daselbst vort vß der H. Schrifft vnd Zeugnissen der Vätter dargethā/ dz ein jetliche Cōmuniō/ entweder vnder beyder oder eyner Gestalt/ weñ sie nach Ordnūg Catholischer Kirchen geschicht/ gleicher krafft vnd macht ist/ vñ einem jeden entfahenden zu wirckūg seyns heils dienen wirdt/ darff keyner weither erweisung.

Der dritter pūct. ¶ Zum dritten wirdt in den Decreten erklärt/ dz die Communion vnder einer Gestalt/ in Algemeiner Kirchen alwege vor ein Christliche vnd gnūgsame Communiō gehalten worden sei.

Dieser Pūct ist hieroben in der Erweisung vnd erklārūg der Dreyer gewisser Regulē nit weniger dā die vorigen/ durch die H. Schrifft/ die Zeugniß der Vätter/ vnd manicherley warhafftige vnd vnleūchbare Exempel/ dermaß an tag gethā/ dz meyns verhoffens keyner (bei dem die Kirch Christi noch in einigem ansehē ist) denselbigen mehe anfechten wirdt.

¶ Nun folgen weithere Erklārūgen vñ Erkentnussen der Cōcilien/ dere grūdt ich noch ein weinig weitleūfftiger an tag thun wil/ Als zum viertē wirdt erklārt/ dz wiewoll in anfang diß H. Sacrament/ vō den Gläubigen vnder beidē Gestaltē entfangen wordē/ dz doch nachfolgends in Christlicher Kirchen vß hohen redlichen vrsachē/ zuverhūetūg allerley Geferligkeitē vñ Ergernissen/ diese gewōheit eingefurt ist/ Als nemblich dz das H. Sacramēt vō dē Cōficierenden Priestern vnder beyden/ vñ vō den Leyen vnder 8 Gestalt des brots allein entfangē würde/ Welche gewōheit sich ō über die lēgste zeit vor dē Cōstātzer Cōcilio also gehaltē sei.

Der vierter pūct

Hacte-

Hactenus (inquit) diutissime obseruata, & a doctoribus diuinæ Legis iam a longæuo tempore commendata.

¶ Zum funfften wirdt erklert das der Kirchen Christi / vß entfangenem Gwalt auch gebure vnd zustehe zuuerordnen vnnd zuerkennen vff was wiese das H. Sacrament/den nit Meß haltenden zu reichen sei/ wie sie erkennen wirdt das sölichs zu erwirdigkeit des H. Sacraments/vnd zur seligkeit der Gläubigen das best sei/sonderlich vmb vorstehende Geferlicheiten vnd ergernissen zuvorkommen. Der Funfften pūct.

¶ Zum sechsten wirdt darin zuuerstehē geben/das vor/vñ sonderlich zun zeiten der Concilien fillerley Ergernissen/ Ketzereien vnd jrthumbmen/der Communion halber entstanden seind/denē vō notten gewesen durch Conciliar Erkentniß zu wehren. Der Sechsten punct

¶ Zum Siebenden wirdt gleichermassen darin zuverstehē geben das auch manicherlei grosse Geferlicheiten bei der vßspendung des Kelchs vor handen gewesen/die zu grausamer Prophanation / entheiligūg/schmach vñ verachtūg des H. Sacramēts/zudem zu der miß brauchēden verdāmuß gereicht seindt/denē nit weiniger von notten gewesen sei/zu wehren. Der Sybenden punct.

¶ Zum Achten wirdt nun vort hieruff weither erkendt/dz berurte Löbliche Gewonheit/die Leyen vnd nit Conficieren de/vnder einer Gestalt zu Cōmunicieren/so von Christlicher Kirchen vnd denen H. Vättern vß redlichē vrsachen/wie ob bemelt eingefurt/vñ schon vor dem Constantzer Cōcili, über die lengste zeit gehalten worden/ hinfuro vor ein Gesetz zu haltē sei/ Vnd dz niemādts gezimme sölicheGewonheit freuelich zuverwerffen/oder on Autoritet der Kirchē zuverändern. Der Achter pūct

¶ Zum Neundten/das hierumb jrsalich sei zu sagē/ das die haltung dieser Gewonheit/oder diß Gesetz/ Gotreüberisch oder vnzimlich sei/ Vnnd das diejhenigen die den wider sin obgemelter erklerter Artickell halstarriglich zu Asserieren vnderstehen wurden/wie Ketzer abgewendt vnd gestrafft werden sölten. Der Neündten punct.

¶ Dieser letster Sechs Artickel warē vñ bestendigē grūdt/ wiewol sie sunst vß den vorigen erfolgē/will ich doch vmb ö

Widersachern vnnutze Cauillatiō deste offenlicher zu widerlegen vñ abzuschneitē/noch ein weinig weither anzeigen.

Erweisung des vierten Puncten/das lengst vor der haltung des Constantzer Concili/die Gewonheit/ die Leyen vnder eyner gestalt zu Communicieren/ in Brauch der Kirchen gewesen sey.

WEil die Widersacher entlich nit verleuckne kōnnen dz die Communion vnder eyner Gestalt/ nit alleyn zum letsten zeiten/sonder von anfang/vnd seither der Apostell zeiten/do den Gläubigen noch/sonderlich in gemeinen Kirchischen zusammenkunfften/die Communion vnder beiden Gestalten gereicht worden/nebig derselbigen nach vorstehender gelegenheit/mit im Brauch gewesen sei/Sonderlich da der lieber H. Basilius bezeugt/Dz ein sölicher Brauch bereidts bei seinen zeiten/ zu Alexandrien/vnd in Aegyptē/ vō vnerdencklichē jaren her/gehaltē worden sei/wie hierobē angezeigt/So fallen sie letstlich daruff/dz wen schon dem also/So hette doch zu berürten zeiten den Gläubigen frei gestāden entweder vnder zweyen oder eyner Gestalt des Sacraments zu Communicierē/Welche Christliche freiheit aber jnen erst in den letsten zeiten/durch ein eingerissen Gewonheit(welche nit an die vierhundert jar zu bringen)/wider Recht abgnommen seyn sölt. Wiewoll nun von vnnötten mit jn hierumb fill zu zencken/ weil sie gestehen müessen/das die Communion vnder einer Gestalt alwege vor gnūgsam gehalten/vñ zu almalē auch gebraucht worden sei/Jedoch zum überfluß zubeweisen/das ouch dieser Brauch/als nemlich den Leyen die Cōmunion allein vnder einer Gestalt zu gebē/ vill älter dan vierhundert jar sei/mag ich nit vnangezeigt lassen. Vñ erstlich das vor 430. jaren vnder dem Keyser Henrico 4. gelebt hat der Hochtreffenlicher vñ Gotseliger Rodolphus Abbas ad S. Trudonē, dem Tritenhemius lib. de Scriptoribus ecclesiasticis diesen Lob zuschreibt, Quod uir fuerit in diuinis scripturis iugi exercitatione peritus, & in secularibus literis haud in

fime

sime doctus, carmine ualés & Prosa. Nec ope minus q̃ scietia clarus.
Dieser gibt nun vßtrucklich zuverstehē/dz nit allein lēgst vor seinē zeiten diese Gewonheit in der Kirchen Christi gewesen/sonder auch dz sie gleichs einem Gesetz gehalten worden sei/Zeigt darzu derselbigen vrsach an/sequenti Carmine.

Hic & ibi cautela fiat ne Presbyter ægris
Aut sanis tribuat Laicis de sanguine Christi,
Nam fundi posset leuiter, simplexq; putaret
Quod non sub specie totus Iesus esset utraq;.

¶ Siehe wie vor dieses Mans zeiten/vnd also lange vor vierhundert jaren/vor ein Gesetz gehaltē ist/das der Priester dē Leyen dē Kelch nit reichen sölt/vmb die versturtzung des Blůts Christi (welche fast leichtlich in sölicher reichung sich zutragen mag) zuuerhüeten/Auch damit die einfeltigen nit gedechten/das nit vnder einer ietlichen Gestalt der gantz Christus were. Nit hat dieser Rodulphus vise vorsehung erst selbst gethan/Weil er des als priuatus nit macht gehabt/Sonder er zeigt an den alten gebrauch/so vor seinen zeiten herkommen/vnd beweret den durch anzeigung zwier nit geringschetziger vrsachen.

¶ Diesem seind vil treffenliche Theologi, von denen mit warheit gesagt wirdt, Etsi imperiti sermone, nō tñ scietia, über kurtz gefolgt/ō etliche zweihundert/etliche weiniger jar/vor dem Concilio Constantiensi, in leben gewesen seind/als nēlich/Alexāder ab Hales, Petrus a Tarentasia, factus postea Pōtifex Romanus, Albertus Magnus, Thomas Aquinas, Eustachius, qui & Bonauentura, Ioannes Dunsus, qui & Scotus, Nicolaus Lyranus, Petrus Paludanus, Thomas Argentinas. diese vnd vil andere zeigen alle gleichmessig an/das diese gewonheit nit erst zu jren zeiten entstanden/sonder vorhin von vnverdencklichen jaren her gewesen sey/Loben dieselbig/vō wegen der hoch beweglichen vnd redlichen vrsachen/darvß sie eingefurt ist. Will jre Zeugnissen hie nit einfüeren/weil die Widersacher die Weidliche Männer bei dem gemeinen Man in vngeburliche Verachtung bracht habē. Doch diß gezeugniß von der ält dieser Gewonheit konnen sie nit widerachten.

Glaubwirdigkeit dieser lehren.

Vnd

Vnd haben zwar diese Lehrer alle/ dere Got etliche nach jrem Todt mit seinen Göttlichen wunderthaten geziert/ niemants zu liebe noch zu leide/ sonder nur das geschrieben/ welchs sie vor die gewisse warheit gehalten haben.

Bucers Commentarien vff dē psalter/ die er vnder einē falschen namē des Authoris/ nēlich Felix/ dem erstgeborn Sūn des Künigs zu Franckrich zugeschriebē hat. Vō denen siehe Erasmū in Pseudoeuāgelicos ad Vulgatum.

¶ Hier verwundert mich nun des Bucers nit weinig/ da er ein so grosser Thomist gewesen/ wie seine Felinische Commentarien vff den Psalter anzeigen/ das er nit destminder freuenlich schreiben darff/ das nie einige ware Glidtmassen Christi/ vilweniger die Christliche kirch in diesen Gebrauch je sölt gewilligt haben. Dan wen dem also/ hette Christus vor vnd nach den zeiten berurter Männer/ biß vff das Concilium Constantiēn. vnd von dannen biß vff vns/ oder je zum weinigsten biß das Huß vnd Luther diesen Artickel (dē doch Luther erst selb vertedingt) anzufechtē vnderstāden/ indem gantzē Occident keine Kirch gehabt. Zudem weil von so vil Hundert iaren her die Keyen durch die gantze Christēheit im Occident mit dieser Cōmunion woll zu frieden gewesen/ vñ in diese Gewōheit gewilligt habē/ on widrede/ wurde folgē/ dz dieselbigen alle öhalb nit ware Glider Christi gewesen sein müesten. Was hette doch Bucerus schmelicher vnd lästerlicher wider die ware Kirch Christi/ seine verlassen Mütter/ schreiben oder ouch dichten vnd erdencken mögen?

Die Griechen habē dē gebrauch d Communion vnd einer Gestalt nit widersprochen.

¶ Neben deme woll abzunēmen/ das wen die Greichen/ dieihenigen nit vor ware Glidtmassen Christi gehalten hetten/ die in dieß Gesatz oder gewonheit gewilligt/ das sie (so erstlich in dem Constantzer/ vnd folgends mit jren Keyser vnd Patriarchen im Florentzer Concilien in grosser anzall gewesen) nit wurden zu den Decreten der Cōcilien geschwiegen/ sonder denselbigen sich gewißlich widersetzt habē. Das sie doch nit gethan/ wie das Decretum Vnionis, dē Armeniern gegeben/ vnd durch sie gewilligt vnd angnommen/ klärlich anzeigt.

¶ Ja wie sölten die Griechen diesen gebrauch anfechten haben mögen/ da sie selbst offt nur eyne gestalt des Sacramēts gnieſſen? Wie du hieroben des Zergniß hast/ vff dem Sechsten Constantinopolitanischen Concilio, fol. 284. fa. 1. & seq.

seq. Nebẽ dem dz der Griechisch Priester/so offt er Meß helt/ denẽ die nit Cõmunicieren/nur dz Brot/darvß er die Eucharisti genomen vñ Cõsecriert hat/in kleyne stucklyn zertheilt/ als ein zeichen der Communion/zũ essen gibt/so sie vff Griechisch ἀντίδωρον nennen/Dessen auch Basilius vnd Chrysostomus, in jren Liturgien gedencken. Dardurch zũ verstehen geben wirdt/dz sie die Communion vnder eyner Gestalt vor eyn gnũgsame Communion halten.

¶ So thũn auch Bucer vñ Melãthon in dem den Päbsten zũ Rom gewalt vñ vnrecht/das dieselbẽ erst zun letsten zeitẽ dem Volck den Kelch zu reichen/verpottẽ/vñ also die ware Lehr võ dem Blůt Christi (dz die Sünde der Menschen abweschet) vßgetylget haben sõltẽ. Dã wie alwege vñ noch/in Römischer Kirchẽ die vergebũg der Sünde durch krafft des Blůts Christi gläubt worden/sõlichs weisen vornemblich die Libri Sacramẽtarij Ecclesiæ Romanæ klärlich vß/ vñ ist sunst allen güthertzigen woll bekãdt. Dz aber nun die Päbste vor dem Cõstantzer Concili die Communion vnder beider Gestalt vßtrucklich verpotten halten sõlten/Davon habẽ vnsere Widersacher biß noch nie keynẽ Büchstaben anzeigen mögen. Das Concili zu Cõstantz ziehet sich zwar vff keyns Pabsten Decret/sonder ziehet sich vff die ältiste Gewõheit/welche durch die Kirch vñ die H. Vätter vß redlichẽ vrsachẽ über die aller lẽgste zeit eingefürt/vñ võ vnerdencklichen jarẽ/also gehalten wordẽ. Cum, inquit Constantiense, huiusmodi consuetudo ab Ecclesia, & sanctis Patribus rationabiliter introducta & diutissime obseruata sit. Item Basiliense: Laudabilis quoque cõsuetudo communicandi Laicum populum sub una specie, ab Ecclesia et sanctis Patrib. rationabiliter introducta, et hactenus diutissime obseruata, et a Doctoribus diuinæ Legis, sacrarum Scripturarum atque Canonũ multam peritiã habentibus, iam a longæuo tempore commendata habẽda, pro Lege sit &c. So haben auch die Päbst im Constantzer Concilio die Communiõ vnder einer Gestalt nit eindringen mögen/ weill das Concili domals/als es über diesen Artickel erkãdt/

Bucers vnd Melãthonis Calumnia wider die päbst zu Rom.

Die päbst haben weder im Cõstantzer/noch im Baseler Cõcili diese Communion eindringen mögen.

keynē vō dē dreyē (dere eyn jetlicher in Schismate eyn Pabst sein wulte) vor eynem Pabst gehaltē / Wie dā auch diese alle drei daselbst Abgesetzt worden seindt. Was aber in diesem / vnd folgends im Baseler Cōcilio / (welchs auch Eugenium 4. abzūsetzen vnderstāden) in beysein vñ mit bewilligung aller Bisschoffen / vnd anderer Volmechtiger der Teutscher Nation / erkendt / sölichs ist zwar erkendt durch vnd nach vorgehabter fleissigster erwiegung diß Artickels / durch die aller gelehrtisten der gantzer Christenheit beschehenn / so domals da versamlet gewesen / Vnder denē im Concilio Constantiēsi seindt die treffenliche Männer Petrus ab Aliaco, Episcopus Cameracensis, der dem Concilio seyn Būch De emendatione Ecclesiæ, überantwort hat. Iohannes Gerson / der seyner trefflicher Lehr vnnd Eiffers halb nit vnbillich hoch geprie senn wirdt. Nicolaus Clemanges Archidiaconus Barocensis, der gleichermaßē domals eyn Büechlynn / De corrupto Ecclesiæ statu, an tag gebē. Item Vincentius Ferrarius, relatus postea inter sanctos. Vnd dergleichen Männer vill mehe / die freilich dozumall wider Pabst noch Keyser / wie sölichs die anderen Decreta derselbigen Concilien woll vßweisen / in sachenn den Glauben / vnd die Reformation der Kirchen berürē / mit nichtem geschmeichelt haben. Gläub gewißlich / das diese vnd jrs gleichen sich lieber zū tausent stucken sölten reissen habē lassen / als zū einigem Decret zuraten / in welchs / die da willigten / nit ware Glidtmassen Christi weren. Dann gewiß bin ich / das sie nit gewesen / wie ville zū vnseren betrübten zeiten seindt / die das Wort Gottes vmb jrs gewyns willen verkeren / vermisschen / vermengen / felschen / vnd als vill als kauffmanschatz damit treibē / Sonder sie seindt freylich gewesen als die vß lauterkeit / vnnd als vß Gott vor Got geredt haben in Christo / nach des Apostels lehr / 2. Corinth. 2. vnd des heiligē Petri. 1. Petri 4.

Petrus ab Aliaco.

Iohannes Gerson.

Nicolaus Clemanges.

Vincentius Ferrarius.

¶ So werden auch die Widersacher nit vmb ein haar breidt anzūzeigen wissenn / was vrsach doch die Päbst zū

Rom

Rom hirzũ ſölt bewegt haben / dz ſie die Communiõ vnder eyner Geſtalt mit gewalt hetten einfüren wöllẽ / vñ Chriſti Ordnung damit vffſetzlich zuverſteurenn / So jn doch darvß überal keyn nutz noch vortheill hette entſtehen mögenn / Weill es den Päbſten zũ Rom / weñ es ſunſt on alle geferlicheit vnd ergerniß / gotſeliglich vnd erwirdiglich geſchehen küent / je gleich were / obe die Leyen vnder einer / oder vnder beiden Geſtalten Communicierten. So kan auch nit geſagt werden / dz durch dieſen vnderſcheidt der Communion eyne verkleinerũg der Leyen geſücht worden ſei / Weil nit alleyn die gemeinen Prieſter / ſonder auch Päbſt vñ Biſſchoffen / weñ ſie nit Cõficieren / der Communion vnder eyner Geſtalt des Sacraments ſelb gebrauchẽ. Darumb es eyn lauter neidiſſche lügenhafftige Calumnia iſt / das die Widerſacher den Päbſten zũ Rom / vmb den gemeinen Man wider ſie züerhitzen / diß zumeſſen. Was aber die Concilia hierüber erkẽdt / ſölichs iſt zweifels frey nit wider / ſonder vß dem Geyſt Chriſti erkendt worden. Biſher võ der Einfürung dieſer überalten Kirchiſchen Gewonheit.

Den Päbſtẽ entſtehet keyn nutzbarkeit noch vortheil vß d Cõmunion vnder einer Geſtalt.

Erweiſung des Fünfften Puncten / das die Kirch Chriſti züerkẽnen vñ zuverordnen hab / vff wz weiſe das H. Sacramẽt den nit Meß haltenden zũ reichen ſey / vm̃ vorſtende Ergerniß vñ Geferlicheitẽ zuvorkõmen.

HJeroben in Erklärũg der dritten Gewalt die Vßſpendũg diß H. Sacramẽts belägẽdt / welche der Herr ſeinẽ Jüngern / durch die wort / Dz thůt zů meiner gedechtniß / beuolhen / hab ich vß den wortẽ des Herrn / vñ des Apoſtels klar gnůg angezeigt / was das Ambt dere Stathälter / vñ Beuelhaber Chriſti über ſeine Beneymniß verordẽt / erfordere vñ vermöge / Vñ ſonderlich das die Stathälter in kraft ſölicher jrer vffgelegter vñ beuolhener Vorweſung vñ Verwaltung nit ſo gar abſolute an den Büchſtaben des Be-

1. Corinth. 4

Wz des Vßſpenders Ambt erfordere.

nelhs des Eusseren verstrickt vñ verbūden seyn/dermaß/ dz sie in deme/vnangesehē vorstehēder Gelegenheit/ aller o in ge keyne meßigung thūn möchten (weil sie sunst vor keyne ware Hauß hälter/welcher trew vñ klūgheit vertrawt vnd beuolhen ist die Vßspendūg nach der gebür zu thūn / zū halten weren) sonder das sie vornemblich vff dz Ende der Einsetzung vñ den willen des Herrn/ also das deme / entweder nach dem Büchstaben/oder sunst in massen durch welche ebē so vill Wesenlich vñ Wircklich gethā vñ gereicht wirdt/verricht werde. Wie ich dā sölichs da weither vß villerley thaten vñ spruchē des Herrn / vnd sonderlich die Vßspendūg/ vnd Reichūg der Sacrament belägen/vß der Schrifft/vñ den Vättern dargethan haben.

Bucerus.

¶ Vnd zwar etwan ist Bucerus dessen nit allerdinge in Abrede gewesen/weil er selb in obberüertem seynem Büch der vermeynter Ablēnung des Christlichen Gegenberichts eyns Erwirdigen Dhoms Capittels alhier zū Cöln ꝛc. fol. 136 selb frey bekendt/das die Kirchē Christi in allē Eusserē dingē/welche schon Gott selb verordent vñ gepotten/etwā zū Dispensieren / vñ sölliche dinge dermaß zū Mässigen / vñ zūverordnen habē/das nur das Ende erreicht/vñ dem willen des Herrn gnūg geschehe. Dan weill alle Eussere dinge dem Menschen(vmb des Heils willē sei verordent) zū nutz/ vñ zugūte zūgebrauchē sein / so habe die Kirch ja macht zun zeiten sölicher dinge nachlassung zū thūn/wie der Herr mit der Feyr gethan hab/ Dā Dispensare (eigentlich zū redē) nit anders sey/dā etwas zū seynem ende füeglich richten vñ anschicken/nach gelegēheit der sachē/zeite/ stette vñ Personē/ vmb dasselbig desto bequemlicher zuerlägen.

Bucerus vñ Melāthon werdenn vß jren eigē worten überzeugt/ dz de Kirch über de Cōmunō ömaß wie beschehē zu ordnen gehabt.

Melanthon.

¶ Wie dan auch Melanthon dessen schir vff dieselbig mernūg gestehet / cum in libello de usu integri Sacramenti ita scribat: Addam & illud. Concedit (libertas Euangelica) in casu impossibilitatis dispensationem credenti, ut si qui Martyres Catechu-

techumeni interfecti ſunt ante Baptiſmū, id nō eſt abolere miniſte rium, ſed adhibere diſpenſationē in ſpeciali caſu, ut Machabæi nō abolebant Legem de Sabbato præliātes, ſed in caſu neceſſitatis di ſpenſationem adhibebāt. Ja da er im ſelben Büechlyn vorhin geſchrieben/ dz die Kirch weder die Materi noch die Form ō Sacrament verändern möcht/ da leeſt er im doch folgends nit gar miſſfallē/ dz die Reuſſen (bei denen kein wein wechſt) nit weyn/ ſonder Meede Cōſecrierē/ Onangeſehen dz Chri ſtus onzweifelich weyn mit waſſer gemiſcht/ vor die Materi des Kelchs verordent hat/ wie das die H. Euāgeli zeugē/ vñ der H. Cyprianus erwieſt/ lib. 2. Epiſt. 3. So leucknet er auch nit entlich/ das die Apoſtel etwā die leute in Namen Chriſti getäufft haben. Itē das auch geſeyn möge/ das Chriſtus dē zweyē Jüngern in Emaus dz Sacramēt nur vnd eyner Ge ſtalt gegeben habe. Alſo dz beide Melanthon vnnd Bucerus ſchir deſſen alles geſtehē/ das obberürte funffte vrſach der obberürten Cōciliar Decreten/ vermeldē thūt/ Sonderlich in anſehūg vnd betrachtung das die fell der Vorſtehender Ergerniß vñ Geferligkeiten/ felle der notwēdigkeyt ſeind. Caſus neceſſitatis non minoris, quam Machabæis impendebat, Sab bato pugnaturis, quum id poſſe dicamur quod ſine ſcandalo et pe riculo prophanatiōis myſteriorū Chriſti poſſumus. Damit ſie aber nit deſteweniger die Concilia freuelich beſtreitten vñ läſteren mögen/ So erdichtē ſie/ das durch dieſelbigen De creta keyn Diſpenſation/ das iſt/ keyne gebürliche Mäſſigūg/ ſonder perpetua prohibitio/ Das iſt/ eyn ewige verpietung vnd vffhebung geſchehenn ſey/ Dardurch die Euāgeliſche freyheit nit beſchutzt/ ſonder aller dinge vndertruckt/ Vnd das Miniſterium/ das iſt/ der Kirchen dienſt an einem gantzē Sacrament (wie Bucer ſagt) oder je eynem gantzen halben theil deſſelbigen (wie Melanthon ſchreibt) gar vertylget/ vnd das Götliche Geſetz vffgehebt ſey. Diß triebē ſie nun zum aller hefftigſten/ wie ſie vmber mögen.

Calumnia ō Wi derſacher.

Weñ aber von Melanthone, die billicheit erpetten wer den möcht/ das er bemelte Decreta der Concilien mit rechten

gleichen ougen ansehen/vnd vnfelschlich verstehen wulte/ So wurde er entlich bekennen müessen/das in denselbigen keyn ewige verpietüg/vilweiniger einige Undertruckung/ oder Vffhebung des Götlichē Beuelchs/Sonder nur ein geburliche Dispēsatiō/Ordnüg vnd Mässigüg nach erheischender anwesendē gelegēheit beschehe/Durch welche die beidē gestaltē nit vffgehebt/sonds als notturfftig zur Vffopfferüg/ vñ auch zur Nießüg/ in Person des Cōficierendē Priesters/ als einer gemeyner Person/erkendt werdē. Nur so vil die nit Cōficieren/ vñ die Leyen belāgt/ wirdt die Cōmunion des Kelchs vmb vermeitung villerlei Ergernissen vnd Geferlicheiten/nit ewiglich/sonder biß zů anderer ordnüg der Kirchen/vnd biß die wege vnd mittell getroffen/das mañ sich sölicher Ergernissen vnd Geferlicheiten nit zůbeforchten hat/angestelt/ Doch on allen nachteil vñ schaden der entfahenden Christgläubigen/Weill dieselbigen nit weiniger dz der Conficierendt Priester dardurch Wircklich vnnd Wesenlich bekommen. Diß (meynen ich) mag je nit Perpetua prohibitio, abrogatio, deletio, wie Melanthoni zů schreiben gelüst/ Sonder alleyn eyn geburliche Dispensatiō/ Ordination/vnd Moderation genent werden.

In den Decretē d Cōciliē wirdt keine von beiden gestaltē allerding vfgehebt/sonder es wirdt nur eine biß zu anderer ordnung angestelt.

Das die Kirch Gewalt vnd macht habe alles Eusser/auch vom Herrn beuolhen/vorstehender Ketzerei/ Ergerniß vnnd Geferlicheit halb/zu Mässigenn.

Im eusseren hat die Kirch nit allein sonderliche/ sonder auch gemeine Mässigüg vñ ordnung zu machen/ nach vorstehēder notturfft.

VN das die Kirch Christi diese Gewalt vnd Freyheit alwege gehabt/dere auch vor vnnd vor vnstrafflich gebraucht habe/das weñ vß mißbrauchüg des Eussern/entweder grobe Ergernissen vñ Ketzereyē enstādē/ oder schwere Geferlicheiten/die zůverachtung Gottes vnd seiner Sacramenta gereicht/vnd die Christgläubigen an erlangung des

Ends

Ends der Göttlicher Ordnung verhindert haben / erfolgt seind / (wie dan keine eussere dinge so gůt sein mögen / sie kunnen miſsbraucht werden / ja wie fill besser sie sein / desto grewlicher jr Miſsbrauch ist) das dan die Kirch, non solum in casu aliquo necessitatis speciali per indulgentiam, sed & generali per legem, dum ea necessitas durabit ualitura, Das ist / Nit alleyn in einem sonderm fall vorstehender notturfft durch die nachlassung / sonder ouch im fall gemeyner vorstehender gelegenheit vnnd notturfft / durch ein Gesatz / das so lange bestehe / als die notturfft vorhanden ist / die Administration des Eussseren dermaß meeſsigen vnnd anrichten möge / vnd sölle / damit soliche Ergernissen / Ketzereien vnd geferlicheiten verhůt / vnd gleichwoll die Christgläubigen der warer Substantz der Göttlicher gaben nit beraubt werden. Solichs ist denen die etwas in Kirchlicher sachen erfaren sein / so offenbar als einig ding gesein mag.

Siehe Augustin. lib. 1. contra Cresconium Grammaticũ ca. 22. & seq.

¶ Vnd wirdt diſs durch den H. Paulum, sonderlich von der Administration vñ verrichtung diſs H. Sacraments klerlich vñ vſstrucklich gnůg angezeigt. 1. Cor. xj. Da er von wegẽ dieser beider vrsachen / als nemlich der Spaltung vnd Ketzereĩ / vnd deſsgleichen auch der Prophanation vnd Verachtung des H. Sacraments halben (weil diese beide stuck bei den Corinthern eingeriſsen waren) Ordnung vnd maß gibt / wie sie vortmehe das Abendtmall des Herrn / in Christlicher einigkeit Heiliglich vnnd Gotseliglich halten sölten. Das gepiet ich aber (spricht er) vnnd lobe nit / das jr nit vff besser weiſs / sonder vff die ergeste weiſs zu samẽ kumpt. Dan erstlich so jr in die Kirchen zu samen kumpt / hör ich das Spaltungen vnder euch seyn / Vnnd zum theil gläub ichs / Dan es muſsen auch Ketzereĩ seyn / vff das die bewerdte seyn / offenbar vnder euch werden. Hie höreſtu die erste Vrsach / so ein Ordnung vnnd vorsehung bei der Administration diſs Heiligen Sacraments thůt erfordern. Dann auch der Lieber Ambrosius hie anzeigt / Das die falschen Apostolen allerley jrsall / vnnd vneinigkeiten vnder die Corinther geseyet hetten / daruſs villerlei Ergerniſs entstanden /

Weil bei den Corinthern diese beide vrsachen / Ketzerei vnd miſsbrauchs vorhanden / so gibt er ein Ordnung wie sie es vortmehe halten sölten.

Ketzerei.

dardurch sie am heilsamē gebrauch des Sacraments verhindert wurden. Vbi enim dissensio est (inquit ille) nihil rectum est.

¶ Folgends spricht der Apostell: Wen jr nun zu samen kumpt nit eynander/so helt man da nit des Herrn Abendemall/sonder understehet sich ein jetlicher sein eygen Abendemall zuuor zu essenn/ Vnd eyner ist hungerig / der ander ist truncken. Habe jr aber nit häuser da jr essenn vnnd trincken nögt/oder verachtet jr die Kirch Gottes/ꝛc.

Mißbrauch

¶ Hier höreſtu nun den andern mangell der Prophanation/Mißbrauchung vnd verachtung des H. Sacraments. Vñ zeigt weither an/ Weil sie dieser Mängel halb den Leib des Herrn nit vnderscheidt habē/von andern gemeinē Speisen/ das sie derhalb denselbigen nit zu jrem heil (darumb das Sacrament durch den Herrn eingesetzt) sonder zum gericht vnd jrer verdābnuß entfahen. Derhalb er dan vmb soliche Spaltung/Ketzereien vñ miß bräuche abzuschaffen/daselbst (nach des H. Augustini meinung) ordnet/das wiewoll der Herr sein Sacrament zum theil vnder/ zum theil aber nach essens eingesetzt vnd gereicht/das sie doch diese himlische Speise vortmehe vnder jre gemeine Speise nit misschen sölte/sonder diese himlische speiß in der Kirchen Christi Niessen/vñ darnach wen sie hungeret/ andere speiß zu hauß essen vnnd trincken.

Des H. Pauli ordnung.

Epistol. 118. ad Ianuarium.

1

2 Jtem Ordnet das vortmehe niemandts das H. Sacrament Niessen sölle/er pröbe sich dan zuuor. Welchs der H. Basilius vnd die andere H. Vätter/wie hieroben gemelt/also verstāden haben/das er vor allen dingē bei jm selb erforschen sölte/ obe ouch sein Glaub von dem waren wesen diß H. Sacraments/als nēlich das dar sei das Ware Wesenliche Fleisch vñ vnd Blůt des Herrn/fest vñ recht sei. Zudeme obe er auch mit büßfertigē Hertzen/durch die liebe Gottes angezundt/hinzu gehe/ Dā so es an sölicher Probe māgelt/so gehet er (spricht der Apostell) vnwirdig hinzu/vñ wirdt/er esse entweder dē Leib/Oder trincke dz Blůt des Herrn/an jn beiden schuldig. Vnnd hengt im schluß (wie obberurt) weither hieran/Das ander will ich Ordnen wen ich komē. Oß deme du nun hast/ das wen Ketzereien vnd Spaltung/deßgleichen miß breuche

Der Apostel verheisset weither Ordnungē zu geben/wie das Sacramēt zu reichē vñ zu Niessen sei.

bei

bei der reichung diß H. Sacraments vorfallen / das alßdan die Vorweſer der Kirchen ſchuldig ſein / durch geburliche heilſame Ordnung einſehens zu haben / vnd ſoliche maiß zu geben / das ſoliche grobe mängell / die das Ende der Einſetzung verhindern vnd vmbſtoſſen / abgeſchafft werden / vnd der Leib Chriſti den Chriſtgläubigen in einigkeit des Glaubens / heiliglich / erwirdiglich / heilſamlich / vnd vnergerlich / wie das am bequemligſten geſchehen mach / gereicht werde.

Das alwege wen Ketzereien derhalb das die Ketzer vff den Euſſeren beuolhenen dingen / als obe dieſelbē allerdinge zum heil nothwendig (da das nit iſt) oder vff dem Büchſtaben alleyn haben geſtanden / verharret / hinwider der Catholiſcher Kirchē Gebrauch geweſen ſei / ſolichem Freuel mit wideriger Satzung zubegegnen.

VNd zwar das von wegen der erſter Vrſach / als nemlich / wen einicherlei euſſerer dinge halb / auch durch Gott ſelb beuolhen / Spaltung vnnd Ketzereien entſtanden / alſo das die Ketzer das Euſſer zu mehrer befeſtigung vñ verpreitung jrer Ketzereien / wider den herbrachten gebrauch der Kirchen / dermaß haben vfftrieben wöllen / als das on ſolich Euſſer / die ewige ſeligkeit nit zuerlangen were / vnd derwegen vnderſtanden die anderē Chriſtgläubigen zu ſchelten / Das dan alwege die Chriſtliche Kirch ſich wider ſöliche vermeſſene frecheit der Ketzer / mit groſſem ernſt vnnd eyſſer gelegt / derſelbigen halſtarrige eigenſinnigkeit / gegen die Algemeine Tradition vnnd alt herkommen geſtrafft / vnnd wider ſie erkleert hat / was in Adminiſtration der Heiliger Sacrament / vnnd anderen euſeren dingen / zu erlangung der ewiger ſeligkeit / allerdinge vonn nötten / vnnd was nit allerdinge von nötten / Vnd ſolichs vornemblich vff zweien Vrſachen. Erſtlich weil der Ketzer frecheit / vnnd die Spaltung in Chriſtlicher Kirchen (die einig vnd vnzertheilt ſeynn müſſ)

Wen die Ketzer jemals ſchts euſſers als aller ding notwēdig zur ſeligkeit / wider gemeinē brauch angezogen / ſo hat zu aller zeit die Kirch ſich darwider geſetzt / vnnd Cōtrari erklart.

1

in

in keinē weg zugedulden noch zu leiden ist. Vnd zum andern/weill die Ketzer/wen sie durch jr Pūchen vnd Trotzen/ die sachen dahin zuletst brechten/das wir Catholischen die dinge/so sie vor gar nothwendig zur seligkeit angeben/vnd doch dermaß nit notwendig seyn/gleichs jnen annemmen müesten/zu halten/berhumen wurden/das sie vnsere vnd die Gemeine lehr/vnnd das alt herkommen der Kirchen widerlegt vnnd vmbgestossen/vnd vns den Catholischen obgesieget hetten/Dahin dan alwege jre meyste vnd hochste trachtūg stehet/Welchs aber so es jn gelunge/eyn Vndertrūckung der Kirchen were/Wie diß der Heyliger Gregorius lehrt/Regesti libro primo, Epistola 31. Vnnd dergleichen der Gottseliger Germanus, Constantinopolitanus Episcopus, welcher Thomæ Claudiopolitano Episcopo also schreibt: Das vor allen dyngen den Catholischen von nöten ist/jn selbst woll vorzusehē/ Den Ketzern nichts/als gar nothwendig zur seligkeit (welchs doch dermaß nit notwendig ist) nach zu geben vnd eynzureumen/Darmit nit vnsere vnd des Creutzs Christi Feinde vnd Widersacher (sage er) daruß vrsach haben/wider vnsern Glauben zu stoltzyeren/vnd zu sagen die Catholischen haben bißher geirret ꝛc.

Epistolā habes Synod. Nicen. 7. Actione 4.

¶ Will man diß nun bewerte Exempel haben/so seind der selbigen sehr vil vorhanden/wie dere zum theil etliche hieroben angezeigt worden seyn/vñ etliche mehr angezeigt werden sōllen. Will von deme anfahen/welchs vns das erst Cōcilium, so die Heiligen Apostell/der Legalien halb zu Hierusalem gehalten/Actor. xv. vnd die Epistolen des H. Pauli, thūn vorhalten. So fil dz Cōcili berurt/Kundtlich ists/das dessen versamlung etlich so von Iudæa ghen Antiochia kamē vrsach geben hatten/die lehrten die Brūder/so daselbst mehrtheils Heiden warē/also sagend: Wa jr euch nit beschneiden lassen nach der weiß Moysi, so mögen jr nit selig werden. Weil sich nun derwegen ein groſſer zanck vnder den Gläubigē erhūb/ so ist derwegen dz Cōcili gehalten/Jn dem letstlich nach vilem fragen vnd erforschen/die Heyden zwar alleyn der Burde der Legalien vßtrucklich erledigt seindt/Doch vßerhalb

etlicher

etlicher Nötiger Stuck/lauth des Decrets an die Heiden ge-
sendt/inhalts wie nach folgt: Es gefelt dem Heyligen Geist vnnd
vns/ euch keyne Beschwerden mehr vffzulagen / dan nur diese Nötige
Stuck/ das jr euch enthalten vor Götzenopffer/ vnd von Blůt/ vnnd vom
Erstickten/ vnd vonn Hůrei/ Vonn welchen so jr euch enthalten/ ehůe
jr rechte. Vñ ist dieser Vßzug/ oder Vßbehalt vom Blůt vñ Er-
stickte̅ / folgẽds in Canonib. Apostolor. Canon. 62. vñ in vilen
andern Canonibus vnd Concilijs, erneuwert. Vnd gedenckt
seyn Tertullianus in Apologetico Cap. 9. Die Juden aber seind
in solichem Concili der Burden der Legalien vßtrucklich nit
erledigt/ Dan im selben Decret spricht der Heiliger Iacobus
Bisschoff zu Hierusalem/ vnd President des Concili/ also:
Moyses hat von den vorigen zeiten her/ in allen Steetten die jn Predi-
gen/ vnnd wirde alle Sabbath in den Schůlen gelesen.

Des ersten Apostolischen Concilii Decret.

¶ Nun diß Apostolisch Decret haben Paulus vnd Bar-
nabas allenthalben dahin sie kamen/ verkundigt vnd gepor-
ten zu halten/ Actor. 15. & 16. Vnd Paulus hat Timothæum/ so
eins Judischen Weibs Sůn war/ selb beschnitten/ Vnd Aqui
la beschor seyn Häupt zu Cenchreen / weil er ein Glubd vff
jm hat/ nach dem Gesetz. Ja Acto. xxj. stehet abermals/ wie
der H. Iacobus zu Paulo/ do er letstlich zu Hierusalem kommen
war/ also spricht: Brůder du siehest wie vill Tausent Juden seind die
Gläubig worden seindt / vnnd seindt alle eyferer über das Gesetz / Sie
seindt aber alle bericht wordenn wider dich / das du eyn abtretten lehrest
von Moyse/ alle Juden/ die vnder den Heyden seyn/ vnd sagest sie sóllen
jre kinder nit beschneiden/ auch nit nach dem Gesetz wandelen/ So thu nun
das, das wir dir sagen ꝛc. vff das sie alle vernemmen das solichs nichts sei/
sonder das du auch eingehest vnd halteest das Gesetz.

¶ Vnnd Paulus nimbt daselbst nach Rath des Heiligen
Iacobi, die Glubd vff sich/ Beschiert sein Häupt / reinigt sich
mit vier Männen/ vnnd verkundigt die erfullung / die tage
der reinigung/ biß vor einem jetlichen vß jn das Opffer ge-
opffert wardt.

Nun

Weil etliche das verpot der Nieſſung des Blůts vñ erstickts vor notwendig zur seligkeit gehalten. So ists durch die Kirch nachgelaſſen.

¶ Nun mirck/die Apostolen erkennen im Concilio, das die Getäuffte Heiden vnder andern Nötigen dingen/ſich enthalten ſölten vor Blůt eſſen/vnd dem Erſtickten/Weil aber folgends die Vorwitzigē diß zu hart treiben wolten/als obe es fur vnd fur/vnd allerding zu erlangung der seligkeit vō nötten were/da es doch zun zeiten der Apostolen nur von nötten war/vmb die Juden zu gewinnē/ſo iſt es folgēds durch nachlaſſung der Kirchen/abkommen/ Weil man jetz Blůt vñ Erſtickts iſſet/vñ macht kein gewiſſen davon/Nachdem man wider das Ende dahin die Apoſtell geſehen/nit Sündiget/ ob man ſchon wider den euſſeren Büchſtabē thůt/ So weiß man auch was meeßigūg der Apoſtell des Götzenoffers halb gmacht hat.1.Corinth.x. Vnd thůt gleichwoll nit wider das Decret der Apoſtell.

Weil die Apoſtel beuolhen etliche vnnötige dinge zu haltē/So hat zwar die Kirch die vnnotige vßſpendung des Kelchs ein zeitlang anſtellen mögen.

¶ So nun ouch die Apoſtell vnd Kirch Chriſti/domals in jrem Concilio/dieſe zwei dinge die nach Chriſtlicher freiheit zuerlangung der seligkeit nit nötig/doch vor nötig zu halten/zum weinigſten ein zeit lanck haben beuelhen vnnd gepieten mögen/vmb Ergerniß bei denen ſo newlich vß dem Judenthůb zu Chriſto bekert weren/zuverhüeten/Warumb ſölt dan auch nit fil mehe dieſelbig Kirch Chriſti/im Conſtantzer Concili/die vßſpendung des Kelchs(weil dieſelbig denen nit Conficierenden/wen ſie ſunſt den Leib Chriſti vnder einer Geſtalt wirdiglich entfahen/zur seligkeit nit von nötten iſt)ein zeitlanck/biß zu anderer Ordnung anſtellen mögen/fillerley grewliche Ergerniſſen vnd Prophanation deß Sacraments zuvorkommē? Weil es je mehe gethan iſt/ein vnnötig ding vor nöttig der Kirchen vffzulagen/ als ein ding das nit allerdinge von nötten ein zeit lanck anzuſtellen. Nun ferer zu mehr Exempeln berurts Kirchen Brauchs.

¶ Offenlich iſts das obe woll der Apoſtell Paulus angangs jetzberurt Decret des Concili/darin die Gläubigen Juden bei jren Legalien noch gelaſſen worden ſeynd/in allen Kirchen dahin er kōmen iſt ſelb verkundigt vnd beuolhen hat zuhaltenn/Jedoch da folgends etliche vß der Beſchneidung

ſich

sich vff Petrum, Iohannem & Iacobum, ziehen wölten / vmb die Galatē vff die Legalia widder zufürē / als obe dere haltūg zuerlāgung der seligkeit allerdinge vō nötten were / Setzt er sich darwider zum hefftigsten / vnd da er zuvor selbst dere dinge / als die sunst an jn nit böse werē / gepraucht hette / verpeut er dieselbige den Galatern nun vort mehe stracks mit grossem ernst nit zů haltē / sprechendt: Siehe ich Paulus / sage euch / dz wa jr euch beschneydē lassen / so wirdt euch Christus nit nutz seyn. Galat. 5.

Weill etliche die beschneidūg der Judenn / die die Apostel vßtruckt lich nit abgethē / vor notwēdig vff treibē wultē / verpeut sie der Apostel stracks nit zů thůn.

¶ Hier siehet man zwar an Paulo wie Meisterlich er dz Haußhälter Ambt jm vom Herrn vffgelegt / hat wissen zůvertrettē / Nemblich / wie das er mehe vff das Ende / dā vff die scharffe haltung der Eusseren dinge gesehen / vnd nur das zů nutz vnd vffbauwung reichet / nach vorstehender gelegēheit / zum fleissigsten verrichtet hat. Die Dispensationn (spricht er 1. Cor. 9.) ist nur benolbenn. Vñ nach wenig wortte: Vff das ich nit mißbrauche meyner Gewalt im Euangelio / Dan wiewoll ich frey byn von jederman / so hab ich doch mich selb jederman zum knechte gemacht / vff das ich jr vill gewunne / Den Jüden byn ich wordē als ein Jüd / vff das ich die Jüden gewunne. Denen die vnder dem Gesetz sein / byn ich worden als ob ich vnd dem Gesatz sei / Vff das ich die vnd dem Gesetz sein gewunne. Denen die on Gesatz seyn / bynn ich als on Gesatz worden (so ich doch nit on Gottes Gesatz byn / sonder byn in dem Gesatz Christi) vff das ich die on Gesatz sein gewunne. Den schwachen byn ich worden als ein schwacher / vff das ich die schwachen gewunne. Ich byn jedermann allerley worden / vff das ich sie alle selig mächte.

Paulus ein rechter Haußhalter Gottes.

Das ende des Haußhälters ampt ist / die leute zur ewiger seligkeit zu gewinnen.

¶ Welchs alles dahin dienet / dz die Haußhälter Gottes vornemblich daruff sehē müessen / obe daßjhenig was die Widersacher der Kirchen nach jrem kopff stracks habē wöllen / allerdinge zur seligkeit nothwendig sei. Dann weñ vß Gottes wort vnd der Lehr Algemeyner Kirchen erfonden wirdt / das sölichs nit allerdinge zur seligkeit nötig / so söllen die Vorweser der Kirchē / zu erhaltūg Christlicher Freiheit / vnd zů abwendung vorstehender Irsalen vñ Ergernissen /

sölichs durch jre Erkentniß erklären/vñ der halßarrigkeyt der Widersacher keiñ raum geben.

¶ Hierūb ists auch dz wiewol des Herrn wort/Gehet hin vñ täuffet ꝛc. nach jrer eigentlicher bedeutūg das erfordern/ zūdeme dz des H. Apostels wort Rom. 6. sölichs vßtrucklich gnūg zūverstehen geben/dz mā die leute mit eintūckūg des gāntzen leibs täuffen sölt/ Dz doch folgends vmb der zänckischen willen/so die Tauff/die nit durch dz eintūcken/sonder nur durch dz besprengē beschehen (so gleichwoll in Christlicher Kirchen im Brauch herkōmen) freuelich angefochten haben/erkent worden ist/das söliche Tauff zū erlangūg der ewiger seligkeit gnūgsam sei. Siehe hieroben 371. & seq.

Weil etliche zänckisch sagē wölte/dz die Tauff durchs eintunckenn weer notwēdig/ ist erkent dz die Tauff durch das besprengen gnūgsam sei.

¶ Desgleichen wiewol die wort des Herrn/Täuffet sie im Namē des Vatters/vñ des Sūns/vñ des H. Geists/dem Büchstabē nach/wie sölichs vß erklärūg der Apostel Canonen/vñ der ältisten Lehrer erscheint/das dreyfeltig eintuncken in namen eyner jetlicher Person der H. Dreifeltigkeyt besonders erfordern/So ist doch folgēds im Concilio Toletano 4. Canoñ 5. erkendt/das zūverhüetūg der Ergerniß des Schismatis, vnd des einbruchs der Ketzerischer lehr (verstehe der Arrianer/so ein vngleicheit vnder dē Personen der H. Dreifeltigkeit gotlosiglich einfüren wulten) nur ein Eintunckung geschehen sölt. Canonis uerba sic habent: Propter uitandū Schismatis scandalum, uel Hæretici Dogmatis usum, simplam teneamus Baptismatis mersionem. Et Gregorius Regest. lib. 1. Epistola 41. ad Leandrum Hispaniarum Episcopum superius citata: Dum in tribus, inquit, Personis una substantia est, repræhensibile esse nullatenus potest, infantē in Baptismate, uel ter, uel semel immergere, quando et in tribus mersionibus Personarum Trinitas, et in una potest Diuinitatis singularitas designari. Sed quia nunc hucusque ab Hæreticis infans in Baptismate tertio mergebatur, fiendum apud nos esse non censeo: ne dum mersiones numerant, Diuinitatem diuidant, dumque quod faciebant faciunt, se morem nostrum uicisse glorientur. Hactenus Gregorius. Cuius Rescriptum

Weil etliche sagen wölte/dz die Dreifeltig eintūckung im Tauff vō nöttē weer/ ist gepotten das mā nur eine eintūckūg thun sölt zu Ketzerischer lehr verhütūg

scriptum haud dubie secutum est Concilium illud Toletanum.

¶ So ist diesem auch nit fast vngleich dz zun zeitē des H. Cypriani, etliche gewesen seind/die halstarriglich darvff bestūden/weil die Tauff in statt der Beschneidung eingesetzt/ vñ aber die jūgen kinder vor dem achten tage nit beschnittē wurdē/so sōlt mann auch der Christen kinder vor dem achtē tag nit Tāuffen. Weil aber diese zāncker/dardurch dē brauch der Kirchen/ so domals bereidts die kleynē kindtlyn alßbald nach dē sie geborn getāufft/ Tadelten/so hat d H. Cyprianus wid sie ein Cōcili gehalten/vñ beschlossen dz mā des achten tags vmb die kinder zū tāuffen nit erwarten dörffe. Siehe die Epistel des Cōcili 66. Episcoporum, ad Fidum fratrem, ist lesens werdt/auch vmb der Widertāuffer willen/die darin gewaltig Confutiert vñ verdampt werden.

Weil etliche halßstarriglich darvff gestandē/das wie die kind vormals vor dē achten tag nit beschnitten worden/ das sei auch also nit getāufft werden solte. So ist dz cōtrari erkēt.

¶ Ferer/wiewol offenlich das in den zehē Gepottē die Feyr des Siebendē tags durch Got mit wūderm hohē ernst gepottē/Wiewol auch der Herr selb/vnd die Apostel ein zeit lāg nach seyner Vffart die selbe Feyr also gehaltē/Acto. 13. 15.16.17. Vñ 1. Cor. 16. Nit destminder aber ist die selbig gepotten Feyr des siebendē tags/in die Feyr des achten/das ist des Herrn tags/noch bey zeitē der Apostel verwādelt Apoc. 1. Vñ seind die vor Ketzer gehalten/die gelehrt haben/das d Sabbath nach Moysi Gesatz/noch solt gefeirt werdē/Wie die Ebioniter vñ Audianer gethan. Siehe Theodoritum in Compendio Hæreticarum Fabularum libro. 2. sub Titulo de alīs Ebionitis. Vñ den H. Augustinum de Hæresibus: Ad quod vult Deum, hæresi. 50. Vñ werden diese auch derhalb etwan Sabbatarīi genent. Desgleichen obe woll etliche vō den āltisten bezeugen/das der H Iohānes Euāgelista das Oster fest gehalten hab am 14. tag des erstē Monats/nach dē Gesatz Moysi/Jedoch weil etliche halstarriglich daruff haben stehen wöllen/ es müeste also seyn/Ist in vilen Cōcilien Orientis, schir durch alle Prouintzen/Desgleichē im Cōcilio zū Rom vnder dem H. Victore gehaltē/rñ folgēds in Niceno Cōcilio dz cōtrari erkendt/Nēblich/dz das H. Ostern an keinem andern dan am

Vmb d Ebionīter vñ anderer jrē darjamē willē/ ist die Feyr des siebendē tags in die Feyr des sontags verändert.

Obewol d Euāgelist Johānes/ dz H. Ostern alwege am 14 des erstē Monats gehaltē/so ist doch sölchs folgēds zu thun verpotten/ d selber vrsachē halber.

Sōtag/an dem der Herr Offerſtāden/ſōlt gehalten werde: Siehe Euſeb. li. Eccleſiaſt. Hiſtoriæ 5. ca. 23. Dieſhenē aber/ſo gleichwol halſtarrig pleiben/ſeind vor Ketzer gehalten/vñ ſeindt genent Teſſareſcecaditæ, oder Quartadecimarij. Siehe Epiphanium, Auguſtinum, vñ Theodoritum de Hæreſibus.

Weil ſich etliche wider ō Kirchen gewōheit vfflenten/ſeind ſie durch den Apoſtell verdampt worde

¶ Item wiewol vor ſich ſelb nit ſünde iſt/dz die Männer in der Kirchiſcher Verſamlūgen mit bedeckten häupteren/vñ die Weiber mit vnbedeckte/betten/Jedoch weil ſölichs wider ō Kirchē Chriſti gewōheit war/nach welcher die Mēner zū ō Apoſtel zeitē mit vnbedeckte/vñ die Weiber mit bedeckte hāptern bettē ſōltē/Dñ aber etliche die luſt zū zāckē hattē/ſich wid ſöliche Gewōheit ō Kirchen Chriſti Vfflenetē/So verdāpt der Apoſtel ſölicher leute freuel vñ mütwillē/vñ gepeut zum ernſthaftigſtē berürte gewōheit ſtracks zū halten/Dñ beſchleuſt dz Gepot mit dieſen wortenn: Iſt aber jemandes vnder euch der luſt zu zäncken hat/der wiſſe das wir ſölche gewonheit nit haben/die Gemeinde Gottes auch nit.

Wie die Manicheer vñ Priſcillianiſtē vff Weynachtē vñ vff die Sōtag faſteten/iſt geporten das mā an den tagen nit faſten ſölt.

¶ Weither wiewoll nutz vnd gūt iſt/on freueliche verwerffung Chriſtlicher freyheit/alwege faſten/wie Anna die Witwe im Euangelio Lucæ 2. derwegen faſt geprieſen/vnnd der heiliger Iohannes Baptiſta, auch derhalb vom Herrn gelobt wirot/da er Matthæi 11. ſpricht/Iohannes iſt kommen/aß nit/vñ trāck nit ꝛc. Jedoch vmm der Manicheer vñ Priſcillianiſten willen/ſo ein ſonders wider der Kirchen herkommen machen/Vnd vff die Weynachte vñ Sōtage eigenſynniglich faſten wulten/vñ alſo die tage in trawren haltē/die wir mit freuden begehen/So iſt durch die Kirch vmb jrent willen erkendt worden/das niemandts vō waren Chriſtgläubigen an ſölichen tagen faſten ſölt. Siehe den H. Leonem, Epiſtola 93. ad Turbium, cap. 4.

Weil die Priſcillianiſtē angebē/es were notwendig ſich allerdinge fleiſcheſſens zu enthalten, iſt es

Vñ iſt dieſem nit faſt vngleich/dz wiewoll nit eyn vnlöblich ding iſt/ſich fleiſch eſſens/vmm caſteiūg des leibs gēzlich vñ alwege zūenthaltē/wie angāgs die Chriſtgläubigen theten/als Euſebius bezeugt Eccleſiaſt. Hiſtoriæ, lib. 5. capit. 1. dz jedoch vmb berürter Priſcillianiſtē willē/die dz fleiſcheſſen/

als

als wer die Creatura Gottes vnrein/verbotē/domals in Cōcilio Braccarēsi.1.ca. 32. darwider erkēdt vñ Gepotten ist/das auch dieihenigen so sich vß freiem willē des fleisch essens allerdinge pflegten zuenthalten/zum wenigsten ein mūß oder kraut mit fleisch brōden gekocht Niessen sölten/darmit sie der Prisscllianisten Ketzerei nit verdacht noch verdampt würden/ Vnd sölichs bei Peen der entsetzung jrs Ambts. Simile Decretū habes cōtra Tatianos, seu Euclatitas, Concil. Ancyranen. ca. 13.

Kendt/ das auch dethenigen/so vß freiem willen dz zu thun pflegten/ etwas mit fleisch gekocht essen sölten.

¶ So gehört auch hieher dz wiewoll die Benedeite Mütter des Herrn nit vnbillich gnent wirdt Christotocos, das ist Christi Mütter/ Wie geschrieben stehet Matt. j. Vß dere geborn ist Jesus/der da heißt Christus/Weil aber die Nestorianer zuverleugnen vnderstanden haben/dz die Heiligste Mütter nit Theotocos/das ist Gottes Mütter/sonder allein Christotocos, das ist Christi Mütter sol gnent werden/ Ist im Ephesiner Concili der Ketzerei zu wider verpotten/das man sie in den gemeinen Heiligen Embtern der Kirchen/nit Christotocon/ sonder nur Theotocon nennen sölt.

Vmb der Nestorianer willen/ ist verporten die heiligste Jungfraw Maria/ in den gemeine Embtern der Kirchen nit Christotocō/ sonder Theotocon zunennen.

¶ Sölicher Exēpell kündt ich hier vff noch vil mehe an tag thün/vnd sonderlich wie die Kirch sölicher vrsachen halb die Psallianos, Audianos vnd Luciferanos/vnd dergleichen eigenköpffige leute verdampt hat. Siehe Augustinum de hæresibus hæresi. 50. 57. 68. & 81. Wil aber dieselbigen vmbgehen/vnd kōmen vff die Exempel die vnser sachen etwas näher sein/vnd darnff eigentlich gehörē.

Hieran zweifele niemandt der Herr hab in seinem H. Abent mal das H. Sacrament seins Leibs vß vngehebeltem Brot gmacht vñ Cōsecriert/ Weil an den tagen der süessen Brot kein saurteig in häusern gefunden werden must/Exo. xij. Ab dem nun erscheint das wen in der Consecration vnd Vffspēdung diß Sacraments/das alles nach der eusserer weiß geschehen müest was der Herr selb gethan hat/das daruß erfolgen wurde das das H. Sacrament in gehebeltem Brote nit Consecriert werden küente. Weil aber etwan die Ebioniter Ketzerei widderūb gwaltigklich anfieng einzureissen/so die haltung des Mosaischen Gesetz vor notwendig angab/

Weil die Hebreiter dar uff bestunden/ es were notwendig in vngehebelt Brot/ wie ö Herr gethā zu consecrierē/ist verordent dz mā in gehebelt brot ein zeitlāck Cōsecrieren sölt.

vnd

vñ die zu gleich mit dē Euangelio geübt haben wölt/vñ darvff bestundt/das man das H. Sacrament in Gehebeltem Brot nit Consecrieren möcht/ Weil die Opfferhandt die dem Herrn Geopffert wirdt/on saurteig sein sölt/So ist durch weilandt Pabst Leonem (wie Richardus Victorinus) bezeugt/zu vßrutung solicher Ketzereien/gepotten worden/das man vort nit in vngehebeltem/sonder in gehebeltem Brot den Leib Christi Conficieren sölt. Welchs doch sich ansehen leest/als es des Herrn Thün vnd Exempel stracks widerwertig sei. Streitet gleichwoll mit seinem Göttlichen willen nit. Aber folgens als diese Ketzerei widerußgereut/ist diß Gepot auch widder geändert worden.

Leuitic. 1.

Richardus Victorinus.

¶ Ja vmb der Griechen willen/so etwan wider die Lateinische Kirch halstarriglich hielten/das man nit in vngehebeltē/sonder allein in gehebeltē Brot Cōsecrieren sölt/ Vnd derhalb die Catholicos der Lateinischer Kirchen verachteten vñ Azimitas nēnetē/ist erkādt vmb solichē freuell zuverwerffen/ das man vort in vngehebeltem Brot Consecrieren sölt. Siehe Anselmum Cantuariensem Episcopum in Tractatu de Fermēto & Azimo. Letstlich aber in dem Algemeinē Florentzer Concilio, haben sich die Griechen mit der Römischer Kirchen hierein vergleichen/Nemlich also/das jn vortmehe gleich sein sölte/man Cōsecrier in gehebeltem oder vngehebeltē Brot/So ferr es nur weitzē Brot sei/Vñ der Priester den allerheiligsten Leib Christi Conficieren sol/Ordēlich zum Priesterampt geweihet sei/ Vnd das der Orth da die Mes gehalten/ auch geweihet sei/Wie du findest in Actis huius Concilij Sessione ultima. Et in literis sanctæ Vnionis/Daruß auch zumerckē dz die Griechen in diesen zweien letsten stucken/der Walder vnnd jetz vnser Widersacher freuel nit weiniger dan die Römisch Kirch verworffen haben.

Weil die Griechē etwan hingegen sagtē man müste in gehebeltem Brot Consecrieren/ist erkendt man sölt in vngehebelten Brot Cōsecrieren. Anselmus

Vnion der Griechen mit der Römischer Kirchen.

Siehe Basilium Quæstionum compendio explicatas 3 ū. quæst. 30.

¶ Vnd weil die Widersacher hie villicht vorwendē möchten/Obe woll der Herr in vngehebeltē Brot Consecriert/so hab er doch nit vßtrucklich beuolhen/das wir ouch darzu nothwendig vngehebelt Brot nemmen müesten (da sei doch sunst die Wort Pauli/Ich habs von dē Herrn entfangen/das

ich

ich euch angegeben hab / dahin fast treiben als obe wir alles in massen wie der Herr domals gethan/thün müesten). So will ich noch ein treffenlich Exēpell einfuren/ welchs sie der maß nit widerlegen mögen. Der H. Ioannes Cap. 13. beschreibt die H. Füeßwesschung/die er in des Herrn Abēdtmall schleuft in massen wie nachfolgt: Nach dem Abendtessen ꝛc. stūe er vom Abendemall vff / legt seine kleyder ab vnd nam ein schurtz vnd rimbgurtet sich/ darnach goß er wasser in eyn becken/ hub an den Jungern die füeß zu wesschen ꝛc. Do er nun jn ir füeß gewesschen hat/ vñ seine kleid gnōmen/ satzt er sich widder nider/ vñ sprach abermals zu jnen/ Wisset jr wz ich euch geb̄ hab? Jr heissend mich Meister vñ Herr / vnnd sagend recht daran/ dan ich byns auch. So nun ich ewer Meister vñ Herr euch die füeß gewesschen hab/ söllet jr auch euch vnder einandern die füeß wesschen. Ein Exempell hab ich euch gegeben / vff dz jr thün wie ich euch gethan hab / Warlich / Warlich sag ich euch/ der knecht ist nit gröſſer dan sein Herr/ noch der Apostell gröſſer dan der in gesendt hat/ So jr solichs wissen/ selig seind jr/ so jr es thün. Biß her der H. Ioannes. Ich meinen zwar das dieser Beuelh des Herrn/ den er seinen Jungern vnder seinem H. Abendtmal gegeben/ nach dē eusseren Büchstaben woll etwas stracker vnd mehr vnbedinglicher gepots weise beschehen sei/ dan da der Herr zu seinen Jungern spricht/ Dz thüt so offt jr trincken zu meiner Gedechtniß. Dā hier stehet/ So offt jr trincken/ Aber dort lauths stracks also: So ich euwer Meister vñ Herr euch die füeß gewesschen hab/ söllen jr auch vnder einā der euch die füesch wesschen/ Ich hab euch ein Exempel geben/ vff das jr thün wie ich euch gethan hab. Item der knecht ist nit gröſſer dan der Herr/ Selig seindt jr/ so jrs thün. Gleich als hette er sagen wöllen/ Euwer seligkeit ist an diesem thün gelegen. Thüt jrs einander nit/ wie ich jetz euch gethan hab/ so sölt jr nit selig werden. Wie dā die Wort zum heiligen Petro gesprochen/ schir vff die meinūg wie es scheint lauten/ Wer o ich dich nit wesschen/ so hastu keinen theil mit mir.

Beschreibung der H. füeßwesschung vnder des Herrn Abendtmal.

Das Exempel jr sölet euch vnder einander die füeß wesschen/ stehet nach dem eusseren Büchstaben stracker dā diß Das thüt so offt jr drincket ꝛc.

¶ Vnd damit vnsere Widersacher nit sagen/ Es habe ein ſil ander meinung mit der füeßwesschung/ weil dieselbig kein Sacramēt sei/ So helt sei ß H. Amb. lib. 3. de Sacramētis ca 1.

als

als ein Sacrament/wider deihenen die da meinten es were nur ein zeichen der demut. Aliud inquit est humilitatis, aliud sanctificationis. Höre (spricht er): Das es eyn Gebeymnuß vnnd Heiligung ist. Es sei dan spricht der Herr das ich dir die füeß wesche/wirdstu keynen theil mit mir haben ꝛc. Vnd vff dieselbig weise schreibt der H. Bernardus hieruon in Sermone de Cœna Domini. Wölen (sagt er) wissen das die füeßwesschung vor eyn Sacrament/vnnd nit alleyn vor eyn Exempell dargeben sey / So mirck was Petro gesagt ist/ Wa ich dich nit wesche/ so wirdstu keyn theyl mit mir habenn. Hier ist (sagt er) eyn Gebeymnuß / das zum heil notturfftig ist/weil on das auch der Petrus nit eyn theil im Reich Gottes hat haben mögen. Siehe obe er nit in diesenn Worten eyn Gebeymnuß erkendt hab / da er antwortet/ Herr/ nit alleyn meyne füeß/ sonder auch die hende vnnd das häupt. Bisher Bernardus.

Ambrosius vnd Bernardus habē die füeßwesschūg vor ein Sacrament gehalten.

¶ Wiewoll nun diesem also/ Nit destweiniger/ wirdt vff nachlassung der Kirchen/ solicher des Herrn ernster Beuelh der Füeßwesschung nach dem eussere/ vor der reichung vnd entfahung des H. Sacraments nit geübt. Der H. Augustinus in Epistol. 119. ad Ianuarium, de ritibus Ecclesiæ, zeigt die vrsach an/sprechend: Das ville die füeßwesschung darumb nit angnämen / auch etliche die geändert haben/darmit dieselbig nit gehalten wurde/ als das sie zum Sacramente der Tauff gehörte. Welchs meins achtēs entweder also zuverstehē ist/vff das sie nit einer Widertauff schir gleich / oder aber das sie nit als nothwendig zur Tauff gehalten wurde. Wiewoll er doch daneben anzeigt/das noch zu seinen zeiten dieser Brauch in etlichen Kirchen gehalten worden sei/aber nit alßbald nach der Tauff/sonder durch etliche am dritten tag nach Ostern/durch etliche aber am Achten. Tertullianus 6 vor im etlich hundert jar gewesen schreibt wie folgt: Ex eo die (baptismatis) lauacro quotidiano per totam hebdomadam abstinemus. Der H. Ambrosius an obbemeltem Orth vermeldt / das solicher Gebrauch bei seinen zeiten zu Rom abgangen sei/vß vrsachen/ das villicht die Römische Bisschoffen von wegen der grosse menge des Volcks/ sölichen Brauch gemeidt vnd vmbgangen haben.

Vß was vrsach die füßwesschung nach dem eussere/ vor der Communiō nach gelassen sei.

¶ Nach dem aber die Widersacher zum hefftigsten daruff

drin-

gen/vnd ſtracks haben wöllen/es ſölle vnd müeſſe nit allein den Cöficierenden Prieſtern/ſonder auch den Leyen/dz H. Sacrament vnder beiden euſſeren Geſtalten/notwendiglich gereicht werden/vnangeſehen der Autoritet/vñ des alten herkömens der H. Kirchen/vñ auch des dz vnder einer Geſtalt ſo vil iſt vnd gereicht wirdt/als vnder beiden/ Vñ ſagen ſölichs alleyn vß Vrſachen/ dz der Büchſtab des Herrn Beuelhs/die Communion der beiden euſſeren Geſtalten/ ſtracks erheiſchē ſölte. So wult ich gern vō jn wiſſen/warumb ſie nit gleichermaß/vff bemelten des Herrn ſtrackē Beuelh der Füeßweſchung tringen/den er ſeinen Jüngern vnd ſeinē Abēdteſſen/gleich vor der reichūg des H. Sacramēts gethā/vñ jn gepotten/dz ſie denſelben vßrichten ſöltē/wie er deſſen domals jnen ein Exēpel geben hat? Dieſer Beuelh iſt je ſo woll eyn Göttlicher Beuelh des Herrn als jhener/ Iſt auch nit mit weiniger ernſten worten beſchehen dan jhener. Warūb laſſen ſie dā 8 Kirchen in dieſem die gewalt zů im euſſeren nachzůlaſſen/ vnd ſtricken jr dieſelbige in jhenem gāntz ab? Sals nötig ſeyn das H. Sacrament vnder beyden euſſern Geſtalten zůentfahē/Warūb iſts gleichermaſſen nit nötig/vor der entfahūg dz wir ein ander die Füeß weſchē? Vnd warūb thůn ſie ſölichs in jren Nachtmalē jren leutenn nit/wie es Chriſtus in ſeynem Nachtmal ſeynen Jūgern gethan/vnnd zuthůn beuolhen hat? Ich meinen je wir haben gůt vrſach ſie dermaß anzureden/Jr tringen vff dz Geſatz Chriſti nach dem euſſeren/ vnd niemāds vō euch thůt daſſelbig. Habt jr macht den Beuelh des demüetigen Füeßweſchens nachzůlaſſen/was zurnet jr dan vff euwer Mütter die heilige Kirch/vnd widerſetzet euch dere/ von des wegenn/ das ſie das Heilige Sacrament denen nit Conſecrierenden vnder eyner Geſtalt gibt? Vnd ſonderlich da jr den Beuelh des Füeßweſchens allerdinge nit halter/wider nach der euſſerer Geſtalt/noch auch nach der geyſtlicher bedeutūg. Die Kirch aber in Reichung des Heiligē Sacraments vnder eyner Geſtalt/ denn Beuelh Chriſti Wircklich volziehet/weill ſie den nit Conſecrierenden ebenn vill vnder eyner Geſtalt

Die Widerſachen müßē hie entweder die Autoritet ō Kirchen erkēnē/oß geſchē/ dz ſie ſelb Vberfarer ſein Göttlicher Ordnung.

Johan 7.

gibt/als die Cōsecrierenden vnder beiden entfahen? Richtet doch nit nach dem ansehen/sonder richtet ein rechte vnd gleich gerichte. Machet jr eyn grosse sünde dauō/dz nur eine eussere Gestalt des Sacramēts den Leyen/vñ sölichs zwar nit on grosse treffenliche vrsach/gebē wirdt/Warumb macht jr dan kein Sünde dauon/das jr den Göttlichen Beuelh der füeßweschūg nit alleyn allerding vnderlassen/sonder auch mit demselbigen da er noch in Clöstern vñ Stifftern etwā am tag Cœnæ Dñi, nach vermöge des Herrn wortē/verricht wirdt/euwern spot treiben? Hat nit der H. Iacobus geschrieben/dz welcher das gātze Jacobi 2. Gesetz helt/vnd sündigt nur an eynem/der ist schuldig an jn allen? Hierumb erkēnet entweder mit vns in diesen stucken die Autoritet euwer Mütter der Kirchen/Oder bekēnet dz jr den Beuelh des Herrn/daruff jr in einem stuck/nach dem eussern/so hefftig tringet/im anderen selbst nit halten/Ja nit alleyn nit nach dem eussern/sonder auch nit nach dem dz das Eusser geistlich bedeutet.

Johan. 7.

¶ Dā onzweifel hat der Herr durch dz Füeßweschē vns dz zuverstehen geben wöllen/das folgends der Apostell mit diesen seynen worten erklärt vñ gelehrt hat: Es pröbe sich aber der Mensch/vñ esse also vō deme Brote/vñ trincke vō dem Kelch. Welche wort die Christliche Kirch alwege also verstāden hat/Das welcher zum H. Sacramente geben wölle/derselbig sölle zuvor/sein gewissen versüchen/sich mit seinem nägsten versönen/deme gern vergeben/vñ vore seyn sünde dem Priester Beichten vñ erzelē/Vñ daruff d Absolution nach angenomener Büß demüetiglich begeren/Weil on erzellūg d sünde d Priester nit wissen mag/was er binden oder vffelösen soll. Diß ist nū die rechte geistliche füeßweschung/so die Kirch in stat d eusserer/vor der entfahūg des Sacraments alwege geübt/Vñ letstlich in dē grosse Algemeine Catetanēser Cōcili zū üben gepottē hat. Jr Widersacher aber erforderen vō euwern leuten vor der entfahūg des H. Sacramēts wider eine noch keyne/lassen sie vngeweschē beide eusserlich vñ innerlich/weiß nit wie/zülauffen/vñ betrachtet nit dz jr euch darourch am Leib vnnd Blūt des Herrn so grewlich schuldig machen/vñ euch vñ jnen/daß jhenig jr reichen/zum gericht.

Was dz geistlich füeßweschen sei/dz Christus von vns erfordert vor d entfahung des H. sacramēts 1. Corinth. 11.

Basilius Quæstionū cipēdio explicata rū quæst. 288. Necessariū est, inquit, cōfiteri peccata his quibus administratio Mysteriorū Dei cōcredita est. Hierony. in Matt. cap. 16.

Die Widersacher laßē beide eusserliche vñ innerliche füeßweschūg vnderwegen.

Euce-

¶ Bucerus weltzet sich wūderbarlich seer/vff das er möge nebē diesem Göttlichē Beuelh der Füeßweschung hindurch kömen/Zeigt erstlich an/die Füeßweschūg sei ein sonds werck vor sich gewesen/hab keyn gemeynschafft mit dē Nachtmall gehabt. Aber dz darff keyner widerlegung / Der Euangelista widerlegts selb/da er spricht/Dñ nach dem Abendtessen ꝛc. Item do er nun jre füeß geweschē hat/vñ er seyne kleider genommē/satzt er sich widder nider. Item darnach/Er tūcket den bissen ein/vnd gab jn Iuda Simonis Iscarioth/Vnd nach dem Bissen fur der Teuffel in jn ꝛc. Aber gesetzt dz die Füeßweschūg/eyn sonder werck vor sich selbst gewesen / so weer es gleichwoll eynn Göttlicher Beuelh des Herrn. Wie möcht man dā (wen sunst alle Beuelh so gar gnaw nach dem eusseren gehaltē werden müesten) denselben on begehūg grosser sünd gātz vnūgehen? Zum andern weill er obbemelter seiner Euasiō nit vertrauwet/vnderstehet er berūrtē Beuelh klein zū machen/Sibt an/als were die füeßweschung nie vor ein Sacrament gehalten. Wol wissen wir dz dieselbig nit vnder die Sieben gerechēt wirdt/vß vrsachen so den gelehrten bewust seind. Dz es aber allerdinge keyñ Sacramēt gewesen/so jetz in Catholischer Kirchen durch Beicht/Büß vñ Absolutiō vßgericht wirdt / dessen seindt Ambros. Bernardus, vñ die andere H. Vätter/Bucero nit gestendig. So vill von der füeßweschūg/Welche wiewoll sie durch den Herrn beuolhen ist / je doch nach dem eusseren durch der Kirchen Autoritet nachgelassen wirdt. Bucerus weltzet sich hie vergeblich. Johan. 13.

¶ Diese obbemelte Exempelen/hab ich nun so weitleufftig anzeigen müßen. Erstlich vff dz der Kirchē Autoritet/in Mässigūg der Beuelchen des Herrn/dz euſer belangend/darvß ermirckt wurde/Dñ zum andn / vff dz auch die vrsach erkēdt wurde/so dz Cōstātzer Cōcili/vnd anderen bewegt hat/berürte überalte gewōheit der Kirchē/die Leyē nur vnder eyner Gestalt zū Cōmunicierē / dermaß zübestettigē vñ zū gepietē dieselbig vor vor ein Gesetz zühaltē/biß zū anderer Ordnūg/Als nēblich/vff dz d Ketzern frecheit/so domals in Böhē/wider d Kirchē altherkōmen/darvff halßstarriglich

beſtūden / dz die entfahūg beider euſſerer Geſtaltē des Sacraments allerdinge zur ſeligkeit (dz doch nit iſt) notwendig were / gewehret / vñ nit deſteweiniger aber den Chriſtgläubigen dz alles weſenlich würde / wz die beide euſſere Geſtalten bedeutē. Biſher vō der Autoritet d Kirchen / durch welche ſei / zů vermeitūg vorſtehender Ketzereiē vñ Spaltūgen / zů verordnen hat / wie diß H. Sacrament gotſeliglich gereicht vnd gnoſſen werden ſölle.

Das gleichermaßē vmb verhüetung vorſtehēder Geferlicheit vñ miſbrauchūg des H. Sacramēts / die Kirch zů verordnē habe / vff wz weiſe es gnoßē werdē ſölle.

DAs nů auch zů vermeitūg allerlei Geferlicheitē / die zů Prophanatiō / verachtūg vñ verkleinerūg des H. Sacramēts gereichē möchten / die Kirch gleichermaß / dere reichūg vñ entfahūg diß H. Sacramēts / ſo vil dz euſſer belāgt / jre ordnūg vñ maß geben möge vñ ſölle / damit dem H. Sacrament ſein gebürliche Ehr beweiſet / vñ die Chriſtgläubigē dz nit zum Gericht / ſonder zur ſeligkeit entfahen / Sölchs (wie obgemelt) zeigt der H. Apoſtel 1. Cor. 11. zum allervßtruckligſten an / auch mit denē worten / durch die er zů verſtehen gibt / dz vngleich beſſer were / dz H. ſacramēt allerdinge nit zů reichen noch zuentfahen / dā ſölichs vnwirdiglich thůn. Derwegen freilich der H. Chryſoſt. Homil. 83. in Matth. vermelt / Dz er vil lieber ſein blůt vergieſſen wolt / dā dz H. Sacramēt vnwirdiglich reichen. Vñ hierūb iſts dz die ältiſten Canones / Etliche auch ewiglich der Cōmuniō gnaden beraubtē / Als die nach d Tauff vngezwūgen vñ můtwillig den gōtē geopffert hetten. Siehe Elib. Cōcilij, cap. 1. & 2. Etlichen aber nur weñ ſie hinſcheiden ſölten / die Cōmunion zulieſſen. Siehe Ancyrani Cōcilij, ca. 16. et ca. 21. Etlichen nach lāckweiliger volbrachter Büß. Siehe Cōciliū Nicenum. Cyprianum ſermone de lapſis, & Epiſt. 2. libro 1.

¶ Vñ dz dieſe obberürte Gewalt bey der Kirchen Chriſti ſey / ſölichs bezeugt der H. Auguſt. in obbemelter Epiſtell zum Ianuario, da er ſagt: Das wie wol d Herr in ſeinē H. Abendmal

ſeynen

seinen Jūgern sein Fleisch vñ blūt/nach deme sie zů nacht gessen heeten/ geben. Das doch dem H. Geist vñ seyner Kirchen/seither dem gefallenn habe/dz zů Erwirdigkeit eins sölichen hohen Sacraments/in den Mūdt ů Christgläubigen/ů Leib Christi vor aller anderer speise eingeben soll/ vñ das sölichs darūb auch durch die gātze welt gehalten werde/Dñ das der Herr seynen Apostolen/ durch welche er seyne Kirch Disponeren wolt/die Gewalt vñ macht vorbehalten hab/zů ordnen/wie das Sacrament am Erwirdigsten vñ bequēmligsten zuenpfangen sei. Vt Apostolis, inquit, p quos Ecclesias dispositurus erat, seruaret hunc locū. Hierumb ists auch/dz wiewoll der Herr in der Nacht do er verraten wart/sein H. Abēdmal gehaltē/dz doch folgēds durch den H. Pabst vñ Martyrer Telesphorū verordent/dz zů meherer Erwirdigkeit des H. Sacraments/dz Ambt der H. Mess nit in der Nacht/sonder erst vmb die dritte stunde des tags sölt gehalten werden. Quod in eadē hora & Dñs crucifixus est, & Spūs sanctus legitur descēdisse. ¶ Itē wiewol der Herr dz Brot genōmen/Benedeyet vñ gebrochen/auch einem jetlichen von den Jüngern seynen theil in jre hände geben hat zů niessen/ Goist doch zů meherer ehr des Sacraments/weil es horrendaet tremenda Mysteria, erschröckliche Geheymnisse seindt/ (wie sie der H. Chrysost: offtmal nent) verordent/dz nur der Bpfferend Priester die Hosti die er niessen soll/zu bedeutūg des Blütigen Opffers am Creutz/brechen/Dē andern Christgläubigen aber gātze vnzerbrochen Particulen reichen vnd geben sol/Vnd dieselbige auch nit in jre hände/obe schō sölichs vormals in anfang der Kirchen (do die leute vngleich andechtigere Christen gewesen seind) zů geschehenn plag/ sonder in jre Münde/Damit die Leyen durch jre vnwirdige angreiffung am Leib Christi nit schuldig wurden/Auch damit der Priester desto gewisser were/dz die entfahenden den leib Christi in ů Kirchen gnossen hette/nach erkentniß des Cæsarauguſtani Cōcilij, ca. 3.

Christus hat seinen Apostolē die gewalt vorbehalten zuverordnen/wie dz sacrament am aller seligsten zu reichē vñ zu niessen sey.

Wiewol ů Herr das Sacrament seins leibs vnd Blůts in ů nacht gereicht/ Soist doch durch die Kirch verordēt/ dz dz Ambt nun bei tage geschehen sölle.

Christus bricht dz ů sacrament/ gibt einē jetlichē Apostel seinem theil in sein hēde/ jetz aber werden dē gläubigē gantze Hostien nit in jr hēde/sonder in die Mūde gereicht.

Erweisung des sechstē Puncten/das zun zeitē der beider Constantzer vñ Baseler Concilien/fillerlei Ergerniß vñ Ketzerien geschwebt/Darūb der Cōciliar vorsehūg vō nōtē seind gewesen.

WEill nū dem also/ vñ aber zun zeiten des Cōstantzer Cōcili/ wie hierobē vermelt/ Johā Huß vñ seine Anhēger etwā dere Waldenser/ vñ des Wickleffen Ketzereien in Bōhemen gestrewt/ wie letstlich zū vnsern zeitē dieselbigen/ zum theil Lutherus/ zum theil aber Zuuinglius/ vnd jre beidertheils Anhēger/ bei vns Teutschē eingefürt habē/ So hat zū berürten zeiten/ als diese Ketzereiē erst in Bōhem enstāden/ dz Cōcili zū Cōstātz darüber/ vnd sonderlich über die zween obberürte Artickel/ so domals am meistē getriebē/ erkennen sōllen/ Wie dā auch dasselbig nach aller vorstehender gelegenheit darüber nit anders (dā wie beschehen) hette erkennen mögen:

Warūb dz Concili zu Cōstātz über den erstē artickel also hat erkēnen müessen

Dā erstlich ist vō nōtten gewesen/ das dz Cōcili zū Cōstātz über den ersten Artickel/ als nemlich durch weñ/ an welchen stetten/ vñ zū welcher zeit das Sacrament zū Conficieren sei/ vnd das es allein denen/ die am selbigen tag noch nichts gessen/ sol gereicht werden ꝛc. dermaß wie beschehen erkennete/ vff das die ware Cōsecration vnd Vffopfferūg des H. Sacraments/ wie die vō Christo selbst eingesetzt/ vñ von zeit der Apostolen herkōmen/ durch die Sectarien in Bōhē/ (so domals vferhalb ō H. Meß zu einer jetlicher zeit vñ allēt halb dz fleisch vñ Blūt Christi zū machen vnd zu gebē sich vndernommen) nit vffgehebt/ zu deme auch damit die H. Canones vnd dz Alt herkommen der Kirchen/ in verhaltūg des H. Sacraments vor die Krancken/ wider jre newerung vertādigt wurde.

Entstādene Ketzereiē wō die Vffopfferūg vñ Reservation des H. Sacraments.

¶ Zum andern ist nit weiniger vō nōtten gewesen/ über den zweiten Artickel der Cōmunio vnder einer Gestalt dermassen wie beschehen zuerkeñen/ Dā weill die nach folgende Ketzereiē der Sectarien vor händē gewesen/ Als nemlich/ dz zur seligkeit allerdinge vō nōtten seyn sōlt/ das die Leyen vnder beyden Gestalten Cōmunicierten. Item dz die Communio vnder einer Gestalt/ Sacrilega, Das ist/ Gotreuberisch were. Item das die Römisch Kirch bisdaher/ derwegen im groben jrthum gewesen seyn sōlt/ das sie die Wort des Herrn

Warūb das Cōcili über den Artickel ō Cōmunion dermaß hat erkēnen müessen.

Entstādene Ketzereien ō Communion halben.

nit

nit verſtāden/vnd denen zūentgegen die Cōmunion vnder einer Geſtalt angericht hette/Zu dem das der Huß ſich der Determination vnd Erkentniß der Kirchen nit hat vnderwerffen wöllen/Sonder gleichs Wickleffen / vff deme halſtarriglich beſtanden / das nur ein ware vnſichtbare Kirch dere von Got ſonderlich Vorſehener (prædeſtinatorum) were/So hat das Concili die Communion vnder einer Geſtalt wider das Löblich vnd ältiſt herkommen der Chriſtlicher Kirchen/nit abſchaffen/noch darwider beuelhen ſöllen/den Leyen die Communion vnder beiden Geſtalten zu reichen/Dan ſo ſolichs beſchehen were/auch mit Verwerffung berurter jrthūmen/So wurden doch Huß vnnd ſein Anhenger/dem gemeinen Man eingebildet haben/daß man ſchon vß des Concili ſelbſt erkentniß ermircken möcht/das ſein lehr in dem das die Communion vnder einer Geſtalt Gotsreuberiſch/vnd die Communion vnder beiden Geſtalten zur ſeligkeit nothwendig / die lautere warheit were/Vnd aber hingegen die Römiſch Kirch / ſo vill hundert jar hierin geirret hette / Ja das eine ſo lange zeit her/kein Kirch geweſen were. Solicher Gotsläſterung hat das Concili in kein wege vrſach geben ſöllen/ſonder dieſelbig filmehe durch ſein Erkentniß allerdinge vorkommen / darmit war pliebe vnnd feſt gläubt wurde/das der Herr Chriſtus verheiſſen hat bei ſeiner Kirchen/biß zum ende der Welt zu pleiben. Matth. xxviij. Vnd das er vns den Geiſt der Warheit ſenden wulte/der bei vns pleiben ſölte ewiglich/vnnd furen vns in alle warheit. Joan. xiiij. Item das die Pforten der Hellen ſeine Kirch nit überwaltigen wurden. Matth. xvj. Vnd das der Heiliger Paulus ſagt das die Kirch des lebendigen Gottes ein pfeiler vnd grundtfeſt der warheit ſei. 1. Timoth. tertio. Vff welchen pfeiler zwar / als vff dem eynigen Bolwerck Chriſtlicher lehr / die Heylige Vätter von zeit der Apoſtell alwege geſtanden ſeind / Wie ſonderlich vß Ireneo vnd Epiphanio, zu ſiehen / vnd alle die verflucht habenn / ſo freuelich haben ſagen dorffen / das die gantze Welt des Teuffels ſey/ vnnd die gantze Kirch zum Hürhuß worden ſei / Wie die

Sihe Huſſen Artickel in Actis Cōcilij Conſtātienſis, ſeſſion. 15.

Grewlich wer es dem jrſal d; Chriſtus etwā ein zeit lanck ſein Kirch verlaſſen hette/ vrſach zu geben.

Ireneus paſſim, maxime uero lib. 4. ca. 42. 43. & ſeq. Epiphaniuscōtra hæreſes li. 1. Tom. 1. & contra Aerianos & in Ancorato.

Luciferia

Luciferani (als Hieronymus bezeugt) gethan/oder dz die Kirch in der gantzer Welt/vßerhalb eins geringen Orths/gantz vergangen vnd vmbkōmen sei/Wie die Donatisten gethā/Wider die der H. Augustinus in Psal. 64. spricht/Das Gott die hoffnūg sei aller ende des Erdtreichs/Nit die hoffnūg Palestinæ allein/nit die hoffnung Africæ allein/nit Pannoniæ alleyn ꝛc. In summa/das Concili hat nit gestatten sōllen/das so vill fromme Gottseliger vnd heiliger Männer/die vil hundert jar dem Volck die Communion nur vnder einer Gestalt vß Gotseliger andacht gereicht/bei jemandts vor Gotzreuber/nach Hussen angeben/angesehen wurden.

Das Constantzer Concili hat die lehr/das vns einer gestalt so vill sei/als vnder beiden/erhaltē solle

¶ So hat ouch dz Cōcili/die gewisse lehr der Algemeiner Christlicher Kirchen/als nēlich/dz vnder einer Gestalt des H. Sacraments/der gāntzer Christus Wesenlich sei/vñ seliglich entfangen werde/nit vndergehen lassen/sonder dieselbig (weil darumb streit vorgefallen war) vßtrucklich erkleren/erleuchtē/vñ durch die bestettigūg der Cōmunio vnder einer Gestalt/erhaltē sōllen/Dā freilich on dz/wē die Cōmunio vns beiden Gestalten domalz vßf dz vngestum wüeten des Hussen were zugelassen worden/ehe vñ zuvor er der Kirchē Autoritet erkendte/vñ dz der gāntzer Christus vnder einer jetlicher Gestalt volkōlich gegeben wurde/verjähet hette/wurdē vß diesem Artickel vort alle andere der Waldēser vñ Wickleffs greuwliche jrthūbmen wider diß H. sacrament gefolgt sein/wie sie dā leidō folgends (weil des Cōcili erkēntniß nit volzogē) daruß seind eingefurt/Als da seind/Dz Christus nit personlich/leiblich vñ wesenlich/sonder allein sacramētalischer weise im Sacrament sei/Vñ darūb auch im selbigen nit angebet werden sōlle/vñ dergleichē. Dā welcher gläubt das Christus Persönlich leiblich vnd wesenlich/naturali existentia/im Sacrament vnder der einiger Gestalt des Brots sei/der kan sich leichtlich entschliessen/das die Communion vnder beiden Gestalten zur seligkeit nit absolute, oder allerdinge vō notten ist. Der aber sagt/die Communion vnder beiden Gestalten sei zur seligkeit von nōtten/Der glaubt zwar (er sage wz er will) soliche ware wesenliche gegenwertigkeit nit/Sonder nur existentiam Sacramentalē/das ist/das er da nur bedeutlicher weiß sei. Vnnd weil dan die Gestalt des Brots den

Der Waldenser vn Wickleffs jrthumbmen.

Diejhenigen so vßf die Cōmunio beider gestaltē halßstarriglich dringen/gläuben in warheit nit das Christus in wesenlicher/leiblicher vñ personlicher gegenwertigkeit da sei.

Leib vñ nit das Blůt/vnd hingegen die Geſtalt des Weins dz Blůt vñ nit den Leib eigentlich bedeutet/ So dringt ein ſolicher der nit anders gläubt/dã vort vſſ die nieſſung der beidẽ Geſtaltẽ/als obe die allerdinge zu ſolicher Sacramentalicher vñ bedeutlicher gegenwertigkeit notwendig ſei.

¶ Da aber vnder den Widerſachern ſeind die ſich mit wortẽ deſſen vernẽmen laſſen/ als obe ſie gläubtẽ/das der Leib Chriſti vnder der Geſtalt des brots/ vnd dz gleichermaſſen dz blůt vnd der Geſtalt des Weins leiblich/weſenlich vñ nach jren warẽ Naturẽ ſein/ vñ doch der Cõcomitãtz nit wöllẽ geſtehen/vñ derwegen vff die Cõmuniõ beid Geſtaltẽ dringen (wie dã einer vff jnẽ hier zu Cõln/als hieroben vermelt/ſaget/ Er gläube nit weither dã wz die wort Chriſti eigentlich vermöchten/nẽlich dz vnder der Geſtalt des brots dz fleiſch/ vñ vnder der Geſtalt des Weins dz blůt des Herrn were)/Soliche leuthe bringen freilich dẽ grewlichen verfluchten jrthũb Neſtorij widder herfur/wie hieroben fo.196. in die lengde erklert iſt/Alſo dz wie hieruß abzunemmen/ die freueliche Aſſertion der notwendigkeit beider Geſtalten/vill andere jrthummen notwendiglich mit ſich bringen můß.

Die Widerſacher wöllen nit geſtehen das hierumb jemals einig ſtreit vorgefallen ſeye/ ſie ſehen aber dz widerig. ja da Brentius ſchribt Non negamus quin totus Chriſtus tã in pane quã nina Euchariſtiæ diſpẽſetur. Da ſchreibt Melanthon, partes non ſunt ſeparabiles, & poſitis ſymbolis, adeſt Chriſtus.

¶ Kündtlich iſts das in Böhem vß der ſelbiger/nit eine/ſonder gantz fille/vnd vornẽblich vier grauſame Secten entſtanden vnd erfolgt ſeindt/Nẽblich 8 Taboriter/Adamiter/Orebiter/vñ Orphaner/wie Aneas Syluius die beſchreibt in obbemelter Hiſtoria, ca. 35. 36. 37. & ſeq. Hieruß ſiehet nũ ein jetlicher warũb die obberurte Cõcilia vmb der domals ſchwebender Ketzereien willen/nit anders erkennen haben ſollen/dan wie beſchehen.

Erweiſung des Siebenden Puncten/das zu zeiten der Concilien/in Böhem/ vß der Vſurpierter Communion des Kelchs/ein grauſame Prophanation vnd miß brauchung des H. Sacraments gefolgt ſei.

DAs nun auch die obberurte Cõcilia nit weiniger von wegen vorſtehender Gefehrlicheit/ja vor ongẽ weſender Prophanatiõ des H. Sacraments/erkennẽ habẽ ſollen/

wie

wie erkēdt ist/Solichs mag niemādts in abrede sein/der doch vmb die gelegēheit der dinge/die sich domals zugetragē/eigentlich wissens hat. Hieroben hab ich vff dem H. Paulo offtermals angezeigt/das kumb ein grosser Vberfarung sei/dar ab die Vberfarer grössere straff gewißlich zuerwarten habē/dan so der Leib Oder das Blūt des Herrn vnwirdiglich Tractiert vñ gehādelt wirdt. Hierumb dan die Vätter von zeit der Apostolen her/Weil es tremenda, horrenda, adoranda, uenerandissima mysteria, das ist erschröckliche/anzubettende/ vnd die aller hochwirdtgsten Geheimnussen seind/alwege gelehrt habē/das man mit grosser forcht vñ erzittern/auch mit höchster Ehr gegen denselbigen fleißig vffsehens haben sölt/ vff das je dauon nichts vff die erde(wie Tertullianus sagt)niderfalle/So derthenig durch welchs verwarlosung das geschehe/dardurch am Leibe vnd Blūte des Herrn schuldig wurde/Wie Origenes vnd Augustinus bezeugen/ Vnnd dem Chrysostomo der hochst greuwel gewesen ist/das das Blūt Christi in der Kirchen durch die kreigs Rotte Eudoxiæ, so in die Kirch gwaltig gefallen/vmb jn zufahen/verschutt worden ist. Derhalb auch die ältisten Canones, diese überfarung oder verwarlosung/sie geschehe entweder freuelich oder vergessenlich/mit dem Anathema vnd anderer schwären Penes gestrafft haben/Wie hieroben vff den dritten Artickell der Reseruation vnd Verhaltung des H. Sacraments in die lengde erweißt ist. fol. 269. fa. 2.

Vor allen dingen ist die Prophanatiō des H. Sacraments zuuorkommen.

Siehe hieroben fo. 179 fa. 2. & seq.

¶ Das nun aber zun zeiten der obberurten Cōcilien/weil die Alte Disciplina vnd Kirchen zucht domals/wie noch/fast abgnommen/grosse Geferlicheiten bei der Communion des Kelchs gewesen/das auch durch die Vsurpierte reichung des Kelchs ein grewliche Prophanation vnd entheiligung des thurbarn Blūts Christi erfolgt sei/vnd darzu das die Böhemen dere offt über die maß Gotlosiglich mißbraucht haben/ Solichs ist vß nachfolgendem bericht zuuernemmen.

Vorstehende Geferlicheiten.

Vnd

VNd erſtlich ſo vill die Geſerlicheiten die hieruff ſtehen berurt / iſt je vnleugbar vnd ligt am tage / das dem gemeinen Volck / wen das in groſſer mänge verſamlet iſt / vnd nach ſeiner weiſe hinan dringt / Wie nach abgang der Kirchiſchen Diſciplin beſchehen iſt / vnnd noch geſchicht / Der Kelch nit woll on groß Perickell der Verſchuttung / Verſturtzung vnd Verquitzung des thurbarn Blůts Chriſti gereicht werden möge. Dan wie offenlich / ſo iſt vnder dem gemeynen Volck eynn groſſe manicherleykeit / Es ſeynd da Männer / Weyber / Alte / Jungen / Beſcheiden / Vnbeſcheyden / Geſchickte / Vngeſchickte / Wolerzogen / Vnerzogen / Verſtendige / Vnuerſtendige / Vorſichtige / Vnuorſichtige / Geſunde vnnd Krancken / vnnd offt mit ſolichen kranckheyten befangenn / die bekleibenn / daruor man ſich beſorgen vñ hůeten můß / Von denen auch allermēnigklich ein wůder abſcheuwens hat / Derhalb dan ſich gātz leichtlich zutragen mag / das das Thurbar Blůt des Herrn entweder durch etwas vnuorſichtigkeit des Prieſters / oder der Entfahenden (weil die Euſſere Geſtalt des Weins / irer art vnd eigentſchafft nach hinfluſſig iſt) verſturtzt / verſchut vnd verwarlöſt / oder aber von etlichen / vmb der beſuchtigten willen / ſo vorhin dauon getruncken / mit einem abſcheuwen vnd verdruß entfangen werde.

Dreĳ oder vierĳerlei Geferligkeiten bei der vßſpendung des Blůts Chriſti.

1

¶ Zum andern / weil das Heilige Sacrament nit allenthalb / vnnd alwege Conſecriert werden mag / wie hieroben in die lengde dargethan worden iſt / wa es dan nit alleyn vnder der Geſtalt des Brots / ſonder auch vnder der Geſtalt des Weyns Reſeruirt werden ſölt / ſo kunte ſolichs on groſſe Geferlicheit nit geſchehen / In anſehung das die Euſſere Geſtalten des Weins / wen die etwan eyn geringe zeit verhalten werden / ſich gannz leichtlich vmbſetzen / vnnd dermaß verändert werdenn / das darnach das Blůt Chriſti / nit Heylſamlich noch erwirdiglich darunder mag entfangen weroen.

2

Perickel in der Reſernation.

Zum

3 ¶ Zum Dritten kan sich zutragen das von wegen ville des Volcks/so offt vnuersehēs vnder dem angefangē Ambt/ zu zulauffen pflegt/der Priester nit woll wissen möcht/wie vill weins eben er zu Consecrieren nemmen sölte/darbei dan die geferlicheit stehet/das dem Priester offt nach volendung des Ambts/ wen er vorhin sich vnd das Volck zum theil Communiciert hat/an dieser Consecrierter Gestalt des Weins/der Vile halb des Volcks/noch gebrechen möcht. Nun kunte er aber in solichem fall darnaher/wen er vorhin Communiciert vnd die Ablution gnommen/der H. Kirchē Ordnung nach/ von neuwem nit Consecrieren/ Vnd wölte gleichwoll das Volck alzumal Bericht sein.

Perickel von wegen fille des anbringens des volcks.

4 ¶ Geschwiegen das an villen Orthen kumb so vil Weins gefunden wirdt/das dem Priester zur täglicher vffopfferūg gnūg ist/ Vnd das auch vill leute sein/ die nit Wein trinckē/ Ja dauon ein abscheuwēs haben. Nun diese geferligkeiten seind gleichwoll bedenckens werdt / Weil derjhenig der in Göttlichen dingen sich in Geferlicheit setzet / vß dere solicher dinge Entheiligung vñ vnehr erfolgen möcht/sich eins grossen lasters schuldig mächt.

Gegenwurff. ¶ Ja (sagen vnsere widersächer) Christus hat doch da er sein Sacramēt vnder dē zweien Gestaltē eingesetzt/sich vmb diese Geferlicheiten nit bekumbert. Antwort: Wie Christi Einsetzung zuuerstehen sei / vnd obe Christus gepötlicher weise benolhen habe / das ein jetlicher Christgläubiger das H. Sacrament vnder beiden Gestalten entfahen sölle/ oder aber seiner Kirchen die gwalt verlassen die Vßspendung des Sacraments nach vorstehender gelegenheit heilsamlich zuuerordnen/ solichs ist hieroben in die lengde erklert / Darff keiner erholung. Zu deme wissen die Widersächer was Gotforchtsamer erwirdigkeit vnd Disciplyn / zu der Wirdiger Communion diß Götligsten Sacraments vß Christi vnnd des H. Apostels lehre gehöre/Wen nun soliche Disciplin wid der angericht/vnd das alle Gläubigen dermaß das H. Sacrament wusten zuentfahen/wie es die Lieben H. Apostell von des Herrn handt entfangen haben/so wurde auch die

Antwort.

Kirch

Kirch sich dieser Geferligkeitē nit so hoch bekümbern/Weil aber dz nit/so ist jr die Dispensatiō beuolhen/zů dere Trew vnnd klůgheit gehört zuvorsehen/darmit des Herrn Oberste Gůt nit Prophaniert vnd miſbraucht werde.

Begangene Prophanatiō des Blůts Christi.

DAs aber auch diese Perickel offtmals bei den Böhemē im werck sich begeben/vñ zůgetragen haben/sölichs ist denen bewust/so die Acta zwischen den Legatē des Concilij zů Basel an einem/vñ dē Böhemen am andern theil/vm̄ ein Christliche Vnion vnd einigkeit zů machen vnd vff zůrichten/in der Satt Egra geůbt worden seyn/gelesen haben/Dā söliche Acta zeigen dere Exēpel vil an/dere die Vätter durch fleissige erforschūg vnd gläubwirdige kůndtschafft vorbeschehener Ergerniß bericht worden seindt.

¶ Als vnder andern des Verschuttens halb wirdt vermeldt/Wie etwan ein Priester/da er beide Cōsecrierte Gestalten zum Krācken über weg getragē hat/vñ letzlich zů jm kōmen ist/vnd jm vß dem Kelch dz Blůt Christi hat geben wöllen/darin nichts überal gefunden hab/Weil dz Blůt des Herrn durch verwarlosung vnderwegs verschut/vnd vnß die füeß kommen war.

Erfarne vnwirdige verschuttung des Blůts Christi.

Aeneas Syluius in Dialogo de sacra Cōmuniōe sub una specie, Epist. 130 ad Cardinalem S. Angeli, vermelt dergleichē vō der verschuttūg/Als nēblich wie zů Praga/ ein mal als der Priester Jūgen vñ Altē vff der Hussiten weise/den Kelch gereicht hat/ein kindt jm den Kelch vß der Hādt geruckt/vnd dz Blůt Christi zumal vff die erde vnder die füeß verschut habe.

Desgleichen vermeldē berürte Acta/der geferlicher Verhaltūg halb des Kelchs/wie die Vätter in gewisse erfarūg kōmen seind/dz etwā ein Böhemischer Priester hab wöllen am morgen einen Leyen vō Vberpleib des Herrn Blůts/so am vorigen tag Cōsecriert war Communicieren/ So sei die eussere Gestalt des Weyns dazwischen so gar verändert gewesen/das der Ley darab einen so grossen vnwillē bekōmen

Erfarne vmbsetzung ō Gestalt des weyns.

hab/dz er das Sacramēt bei jm nit hab behaltē mögē/ sonder habs wider übergebē müeßē/zů grosser schmach des H. Sacraments.

Erfarne geferlicheiten des zufelligen Volcks halber.

¶ Ferrer der dritter geferlicheit halb/zeigen die Acta an/ dz sich zu vilmalen bei den Böhemen begeben vñ zůgetragē hab/weñ die Böhemische Priester den Kelch schon Consecriert vñ zugericht hatten/vnd gemeint in der Vßspendung damit vñ zůkōmen/vnd die gāntze Menge des Anwesenden Volcks zů Cōmunicierē/das jn doch sölichs offtmals gefelt hab/von wegen zugefallener ankünfft neuwer leute/ oder vō deßwegen das etliche Vngeschickte vß dem Kelch mehe gedrücken/dā die Priester sich versehen gehabt.

Mirck/diese perplexitet.

¶ Nun haben aber die Böhemischen Priester in sölichem fall offt arg arger gemacht/hetten widderūb Weyn in Kelch gethā/vnd jrer etliche denselbigen vō neuwē Consecriert/ Doch on dz sie dē Kelch dē Hern widder Vffgeopffert/ oder auch daruß mit gnoßē haben/in betrachtūg das sie nach Ordnūg ō Kirchen sölichs nit füeglich thůn künten/weil sie vorhin Cōmuniciert/vñ die Ablution daruß gnommen hatten/ dermaß das sie die Ordnung Christlicher Kirchen hierein zweifachs überfarē habē. Etliche aber (die fill weiniger vernuffts gehabt) hetten (dz vill zů grewlich ist) nur schlechten Vncōsecrierten Weyn/widder in Kelch gegossen/vñ denselbigen also vort vncōsecriert vor das ware Blůt Christi dem überigen Volck gereicht/vnd dasselbig also gotloßiglich verfürt vnd betrogen.

Ein grausame prophanatiō des Blůts Christi.

¶ Wie aber sunst auch die Böhemē des Kelchs offt grewlich mißbraucht haben/ist schrecklich anzu hören. Aeneas erzelt vnder andern dz vff ein mal die Böhemischē Pfaffen vñ Predicāten/nit vnder xxx. tausent Böhemē nach grausamer verwüestūg vñ plünderūg viller Kirchen vnd Clöster gerust vñ gewapnet/nit weith vō dem Stetlyn/dz sie Thabor gnent/zu samen bracht/Vnd daselbst im offnē Veldt nit vnō drei hundert Taffelen vffgeschlagen. Vnd folgends diesem wüetenden Volck an Tischen sytzend den Kelch gereicht haben. Mit was andacht nun vnd vorgehender Probe dz beschehen

schehē / hat ein jetlicher zuermessen. Dergleichē bei vnseren zeiten auch einmal die Vnsynigen Widertäuffer zu Müster / vff anrichtūg jrs vffgeworffen Künigs gethan haben.

¶ Ja Aeneas erzelt daselbst noch ein vil grewlicher geschicht / Nemlich / wie die Predicātē sampt dē Pöffel / dē Kelch schir täglichs mit grosser vngestümigkeyt herumer in grossem getümmel herumher gefüert habē. Weil aber der Rath zů Praga vß Beuelh des Künigs / ö sölichs vorhabēs halb erschreckt gewesen / jnen sölichs zuthůn verpotten / So weren sie gleichwol des Verpots vnansehen / mit jrer vnsynigkeit vortgefarē / sich vff den Mart vor dz Rathauß zu Praga in grosser Mänge begeben / dz mit gewalt eingenommē / vnd nit vnder funff vō den trefligsten Regenten der Statt (Cōsules) vnd dem Pretoren oder Schultissen / vñ vile andere frōme Burger oben zum Finstern herauß er geworffen / vnd in die spieß des Rasenden Volcks fallen / vnd jämerlich vmbringen / ermordē vñ zůermetzlē lassen / Darbei die Predicanten frolockend gegenwertig gewesen / dem Rasenden Volck den Kelch gezeigt / vñ durch sölich zeigen vñ anreitzē diese Mördt verursacht / Also dz jnen der Kelch des Blůts Christi zur Kesseltrum sölicher grausamer vergiessung des Chustlichē Blůts jrer eigner Oberkeit hat dienen müessen.

Ein noch schrecklicher entheiligung des Blůts Christi.

¶ Nůn wie der Blůthůdt Zißka vmb diser Assertion willen gewüetet / ist erschröcklich zů lesen oder zu hörenn. Woll wůder ists dz die Waldenser in Respōsione sua excusatoria ad Vladislaū Regē selbst mit frolockē vermelden / dz weñ Zißka die Catholischē in Böhem vñ Mehrerū nit dermaß wie er gethā / mit seinen eisen flägelen getroschē hette / dz dā die Cōmunion des Kelchs nit were zů erhaltē gewesen. Jre worte seind diese: Et quando Ziska cum tribulis suis nō triturasset ex Bohemis & Morauis, Cōmunio sub utraq; specie non habuisset locum in hodiernum diem.

Was grausamer thatē Zißka der Blůthůdt vnder dē deckel ö erhaltūg dieser Cōmunion angericht.

Quid gloriaris in malitia etc. Psal. 51.

¶ Nůn ermesse ein jetlicher in dem doch nůr etwz Gotsforcht oder vernufts ist / O be nit bemelte grosse Geferlicheiten / Gotlose Prophanatiō vñ grewliche miß brauchūg / des Blůts Christi / die Vätter redlich / billich vñ notwendig be

wegt haben die gemeyne Vorsehūg vnd Cōciliar Erkēntniß/ wie die beschehen ist/zuthūn/Vnd sonderlich da durch sōliche vorsehūg/vnd die Cōmunion des Sacramēts vnder der gestalt des Brots/da alle diese Perickell vñ Mißbrāuch zētzlich verhūt werden/Vnder welcher gleichwol eben so vill gegeben vnd entfangē wirdt/als vnder beiden/Zūdeme das dieselbig in berürten Cōcilien/nit newlich verordēt/ sonder nur bestettigt worden ist/nach der ältisten Kirchē Zeugnissen vnd überaltem herkommen.

Erweisung des achten Puncten/Das recht vnd wol erkēdt sei/dz die Gewōheit der Kirchen so durch diese Cōcilia bestettigt/vort vor ein Gesetz zū haltē sei/welchs niemādts gezimme on Autoritet der Kirchē zūverwerffen oder zūverāndern.

DAs der Kirchen überalte/bewerte vñ herbrachte Gewōheiten vor ein Gesetz zū halten sein/wider welchs Gesetz niemādts gezimme/ sich durch sein selbst eigen vornēmen/on vorgehende gemeine Erkentniß vnd bewilligūg mūtwilliglich vñ freuelich zū setzē/sōlichs lehrt vñ zeigt der H. Apostell 1. Cor. 11. vns an/mit diesen/ auch hieroben angezogen/worten: Ist aber jemandes vnder euch der lust zu zäncken hat/der wisse das wir die gewonheit nit haben/die Kirch Gottes auch nit.

Der Apostell beruicht vns wider ō Kirchē gewonheit nit zu thūn.

¶ Diese ermanūg vnd straffung verstehē Tertullianus li. de Corona Militis/Deßgleichē die H. Ambrosius, Augustinus, Chrysostomus, Theodoritus, Theophylactus, Oecumenius, vnd andere so vff den H. Paulū geschrieben haben/vff die jhene/ so sich vnderstehen gemeiner Gewōheit der Kirchen zu widersetzen. Chrysostomus sagt/Der Apostel hange hinden dran/Die Kirch Gottes auch nit. Mit deme er anzeige das die Corinther sich wider die gāntze Welt vermessenlich legten/vñ dieselbig durch jren vngehorsam freuelich anzufechten vnderstundē. Dem Theophylacto redt der Apostel vff diese weise. Nit alleyn wir haben diese gewōheit nit/sonder die andern Kirchen Gottes haben

Wie die Alten die wort Pauli von ō Gewōheit der Kirchen verstanden haben.

die auch nit. Hierūb widstrebē jr Corinther nit alleyn vns/ sond jr widerstreben auch der gantzen Welt. Diese Wort (sagt er weither) machen zwar die Corinther schamrott/ vnd ermanen sunst die Anhörer/ das sie wider Apostolische Gewonheit nichts thūn. Theodoritus spricht/ Das dem Apostell zu widerlegung/ auch der aller zanckhafftigsten gnūg gewesen sey anzuzeigen/ das diss nit allein jn beduncke/ sonder auch alle Kirchen Gottes. Der H. Augustinus lib. de Opere Monachorū cap. 31. verstehet diese wort des Apostels allerdinge in massen wie das Cōstantzer Concili alhie erkendt hat/ Nemlich/ Das die gewōheit der Kirchen vor ein Gesetz zu haltē sei. Sagt daselbst zu bekrefftigūg solcher der Kirchen gewonheiten/ dz nichts vnbillichers sei/ dan dz jemādes vō denen/ so vns jm sein gehorsam forderet/ vñ doch seinen Obern nit gehorsam sein wölle.

¶ Kommen von des Apostels worten vff die Vätter/ so allenthalbē vff diesem vñ andū spruchen d Schrifft vns lehrē/ das ein bewerte Gewonheit der Kirchē vor ein Gesetz zu halten sei. Wol wehr zu wunschē dz vnsere Widersache nit verdriessen wulte/ das berurt Būch Tertulliani de Corona Militis fleissig zu lesen/ Da wurdē sie das jn freilich nit gefellig ist finden. Diss ist aber die summa dauon: Wen in Christlicher Kirchen eyn Alter hergebrachter Gebrauch ist/ so gebure niemantz den abzuthūn/ vnnd dan erst/ wen er abgethan ist/ zu Disputieren/ ohe er recht oder vnrecht sei. Woll möge man vmb die rede vnnd vrsach der Gewonheit behörlicher weiss fragen/ Aber in alwege vorbehelelich der haltung/ biss die vrsach erfunden wirdt/ Weil es allerdinge vnbehörlich/ das eyner dan erst die hergebrachte gewonheit in zweifell ziehen will/ wen er schon dauon abgefallen ist. Ratio, inquit, consuetudinis quæri potest, sed salua obseruantia: nec in destructionem eius, sed in ædificationem potius, quo magis obserues cum fueris etiam de ratione securus. Quale est autem ut tunc quis in quæstionem prouocet obseruationem, cum ab ea excidit, & tunc requirat ut habeat obseruationem cum ab ea desijt? Et laudo, inquit, Fidem quæ ante credit obseruādum esse quam didicit. Schreibt weiter: Nit mögen die Alte Bräuch vnnd Gewonheiten/ obe sie schon nit geschrieben/ freuelich verworffenn werden/ weil so vil exempell vorhānden/ die wir alleyn durch den Theell der alter Tradition vñ die beschutzung der herbrachter Gewonheit erhaltē.

Das die Widersacher der Kirchē gewōheit vñ selbiger gewalt abthun/ vñ dan erst wollen Disputieren/ obe die Gewonheit recht od vnrecht sei/ Solichs mag jn niemants billichen.

Ville dinge helt die Christliche Kirch die vßtrucklich nit geschrieben/ sonder Traditert sein.

Zeigt dere Exempell ein gantzē hauffen an/vnd sonderlich vō dem Brauch der Administration der Tauff vnd diß H. Sacraments/mit vermeldung das wir nach der Tradition vnd altem herkommen/weither bei der Tauff/wie kuntlich/antworten/dan der Herr beuolhen hat. Amplius inquit respondentes quam Dominus in Euangelio determinauit. Fragstu nun sagt er/wa es alles geschrieben stehe/So wirdstu es nit findē/Sonder die Tradition wirde dir vorgehaleen vor die Anfengerin/die Gewonheit vor die Bestäterin/vnnd der Glaub vor die Heleerin. Traditio tibi prætēdetur Autrix, Consuetudo confirmatrix, & Fides obseruatrix. Du wirdst spricht er/entweder selb ermirckē/oder von andern die es ermircke haben lehrnen/das die Vrsach/die Tradition/die Gewonheit/vnd darzu den Glauben wirde beschutzen. Ziehet daruff den obberurten Orth Pauli. 1. Corin. 11. an. Der weiber häupt bedeckūg belangendt/den der Apostell durch seine Autoritet/weil er in der rede begrundt/bestetigt. Schleust daruff/Das wen die Tradition durch die hergebrachte gewonheit befestigt ist/vnd durch das pleiblich herkommen der Algemeyner haltung bezeugt wirde/das dan solliche Tradition vnnd Gewonheit vor eyn Gesetz zu haleen sei/So doch dieselbig durch Gott nit verpotten wirde/vnnd das vermag/das Gott eigt/das zu der Disciplin vnnd Kirchen zucht dienlich/vñ zu der seligkeit erschießlich ist/Weil Gott den seinen solliche pflege zu offenbarn durch den Geist der sei füret in alle warheit/Vñ das die überfarung solicher Tradition vnd gewonheit/die jre Autoritet durch die Gemeyne bewilligung schon bekommen hat/nit vor ein ungewysse überfarung anzusehen sei. Nec nullum inquit, nec incertū uideri potest delictum, quod committitur in obseruationem suo iam nomine uindicandam, & satis autoratam consensus patrocinio. Biß her Tertullianus.

Johann. 14.

Die widersacher thūn die Gewonheit der Kirchen vnder einer Gestalt zu Communicieren erst ab/vnd fangen darnach erst an darwider zu Disputieren.

¶ Wider diese lehr handelen freilich vnsere Widersacher gantz grewlich. Sie können je nit weisen das Christus die Communion vnder einer Gestalt jrgendt verpotten hab/Wir können aber vß seinen eigē worten vnd wercken hell erweisen/das sie gnügsam/zu deme/das sie alwege im Brauch vnnd vnsträfflich gewesen ist/vnd soliche durch vnzellige Exempell/Item das sie zu der Kirchen Disciplin vnnd zu der seligkeit dienlich ist/Wie hieroben beschehenn.

Vnd

Vnd gleichwol haben sie diese gewonheit (die sie doch vor jrem Abfal selbst gelobt vnd gehalten) freuelich verworffen/ vnd bei jn abgethan / Vñ wollen darnach erst fragen woher dieselbig kōmen sei/ Dz ist niemals recht noch billich gewesen.

¶ Der H. Cyprianus stimpt hin vnd weder mit dem Tertulliano, In sermone de Ablutione pedum, Vergleiche er de Auctoritet des Herrn Christi mit des H. Geysts Auctoritet/ Dan weil die zwa Göttliche Personen in der Gotheit gleich sein/ so ist (spricht er) nit weniger zu halten was durch eingebung des H. Geists die H. Apostell vns angeben haben / als das der Herr selbst verordnet vnnd zu seiner gedechtniß zu halten befolhen hat.

Cyprianus vergleicht die Auctoritet des h. geists in den Apostolischen Traditionē der Auctoritet der H. Geschrifft.

¶ Vnd das niemandts gezimme der Kirchen Brauch vñ Gewonheit vff selbigem vornēmen oder freuel abzuschaffen/ beweret in die lēgde ō H. Epiphanius, Tom. 1. lib. 3. ad hæresim 75. ad finē. wider dē Ketzer Aeriū/ vñ vornēblich durch die schrifft Prou. j. Da also stehet: Höre mein Sun die Gepot deins Vatters/ vñ verwerff nit dz Gesetz deiner Mütter. Braucht ferer dieser fast hoch anmircklicher Wort: Die Kirch hats angnōmen/ vnd die welt hat den willen darzu geben.

¶ Im H. Augustino findt man eben nit allein an obberurtē/ sonder an fil mehe orthen dieselbig wort/ welcher die Vätter in berurten Decreten der beiden Concilien gebraucht habē/ Dan er ad Casulanū also schreibt: Die Gewōheyt des Volcks Gottes/ vnd vnser Vorfarn Institutz/ seind vor eyn Gesetz zu halten. Vnnd Epistola 118. ad Ianuariū lehret er/ das was durch die Algemeine Christliche Kirch einhellig geübt vñ gebraucht/ vnd also vff vns kommen ist/ nit geringschetziger zu halten sei/ dan dz jhene so durch die H. Schrifft vns befolhen ist. Ja sagt dz es ein vermessene Vnsinnigkeit sei/ dasjhene welchs die Kirch allenthalben im embsigen gebrauch hat/ noch erst Disputieren wöllen/ obe es zuhalten oder nit zuhalten sei.

¶ Vnd Contra faustū Manichæū lib. 11. ca. 2. sagt er: Das offenbar sei/ dz die Auctoritet der Catholischer Kirchen/ so von den aller begrūdsten Seulen der Apostolen herkömen/ durch die vnzertheilte Ordnung der Bisschoffen / die ein ander nach der reihe gefolgt seind/ vnd durch die einhellige zusamen stimmūg der Völcker bestetetigt wirdt. Gnūg ist vns in zweyfelhafftigē dingē anzuzeigē/ wz wir Glaubē vñ vor gewiß halten söllē/

Vnd

Vnd libro 7. de Baptiſmo contra Donatiſtas cap. 53. ermanet er vns/ Das wir vns befleſſigen ſöllen/das mit freier ſtim vor gewiß zu Aſſerieren / vnnd zuerhalten / welchs durch die einhellige zuſammenſtimmung der Algemeyner Kirchen vnder vnſers Herrn Gotes vnd Heilandes Jeſu Chriſti beherſchung beſtettigt iſt. Vnd anderßwo/ De Cura pro mortuis gerenda, gibt er einem ſolichen gebrauch keine geringere krafft als der H. Schrifft. Sed etſi nuſquā, inquit, in ſcripturis ueteribus omnino legeretur, non parua hac Conſuetudine claret Authoritas &c.

¶ Der Gotſeliger Petrus Chryſologus ſermone 17. iſts mit dem Auguſtino einig/ Die dinge/ſchreibt er/welche durch dargebūg der Vätter/vñ durch ſo vill zeite beſtettigt ſeind wire keyn rechtgläubig gemüet mehr in einige Diſputacion ziehen/ Sonder vilmehr begirig ſein, dieſelbigen mit gantzer andacht in ehren zuhalten. Venerari ea toto deſiderat deuotionis obſequio.

¶ Weil nun deme alſo/wie mögen dan die obbemelte Decreta der beiden Concilien mit einiger fuge vmb des willen angefochten werden/das darin erkandt wirdt/das die überalte Gewonheit der Kirchen (die Leyen vnder einer Geſtalt zu Communicieren) vortmehr vor ein Geſetz zu halten ſei?

Gegenwerff. ¶ Die Widerſacher Argutieren woll hierwider vnd ſprechend alſo: Die Päbſt vnnd Biſſchoffen wöllen allein die Kirch ſein / wöllen alle jre Miſßbräuch mit dem namen vnd der Autoritet der Kirchen vertädingen/ Da doch der Prophet Ezech. 7. ſaget/ Das Geſetz wirdt vndergehen bei dem Prieſter/ vñ der Ratſchlag bei den Rathsherrn. Item da die Propheten den Titell der Kirchen (der offt wie ſie ſagen in ſeer weinig Gottſeligen allein erhalten worden ſeind) den Biſſchoffen vnd Eſai 1. Vorweſern abziehen ſölten/ Als da Eſaias ſpricht/ Wen der Herr der Heerſcharen vns nit ein Samen überpleibend gelaſſen hett/ werē wir wie Sodoma geweſen. Item das Chriſtus ſelbſt Matt. xiij. Die Schrifftgelehrten vñ Phariſeer mit dieſen worten faſt hart geſtrafft hab/ Jr heben Gottes Gebot vmb euwer Satzung willen vff. Item das offenbar ſein ſölte das die Cōcilia offt geirret hetten. ꝛc.

Ablenung. ¶ Aber dieſe vnd dergleichen Argutationes ſchneiden die

Heili-

Heiligen Epiphanius vnd Augustinus mit weinigen/doch sehr anmircklichen worten ab/da sie/wie obgemelt/sagenn: Die Kirch hats angenommen/vnd die Welt hat jren willen darzu gebenn. Dā weñ wir von Gewonheit der Algemeyner Kirchen reden/so reden wir nit vō dem wz etwan diesem/oō jhenigem Bisschoff vor seyne Person gefallē hat/Sonder wz die Bischoffe vnd Vorweser der Kirchen allēthalb/vor Christlich erkendt/vñ was alle Gotselige Christgläubigen gewilligt/eingereumbt vnd angenommē/vñ also vort eintrechtlich gehaltē haben. Sölichs můß zwar nit vor eyne gemeyne bloße Menschē Lehr/sonder vor eyn Göttlichs einsprechen gehalten werden. Dā weil der Herr Christus seyner Kirchen versprochen hat/das er bey jr biß zů der Welt ende pleiben/vnd sie durch seynen Geist alle warheit lehren wölle/Weñ dā sölliche überalte Gewonheit/sonderlich in sachen der Seelenn seligkeit belangend/ein so lāge zeit herbracht/vnd durch die aller Gottseligsten vñ Gelertisten jeder zeit/vnd sunst menniglichen einmüetiglich gehalten/jrsalich were/So were je der Herr nit fur vnd fur/seynem verheischen nach/bei seyner Kirchen plieben/Da er seyne Gläubigē eyne so lāge zeit der warheit hette māgelē lassen/Ja hette also in der Welt keine Kirch gehabt/Dz doch nit alleyn seynem H. Euangelio/sonder auch den sprüchē so die Widersacher selb hieruff wider vns füren/gantz zů wider ist.

Was vor gewonheiten ō Kirchen vor ein Gesetz zu halten sein.

Matth. 28.

¶ Dā sölliche Spruch vermelden je/das der Herr vor vñ vor/vnd alwege einen überpleibenden Samen gelassen/so niemals in einige Gotlosigkeit gewilligt/sonder dieselbig alwege durch Göttlichenn Liffer frey offenlich gestrafft habe. Hierumb wiewol zun zeiten des Wutreichen Gottlosen Künigs Achabe/der die Propheten des Herrn Mörderisch vmbracht/vnd darzů des Herrn Altar nidergerissen/vnnd alle ware Religiō/so vil an jm gewesen/abgethā hat/ō Geistreicher Elias selb meinte/er weer nur allein vō allē Gotsforchtigē überig pliebē/So hat jm doch der Herr also geantwort: Ich hab mir überpleiben lassen/Siebē tausent Mañ/die jre knye

Gott hat alwege jm ein Kirch̄ nit weinig Gotforchtigen überpleibē lassen/so die warheit wider eingerissene jrsall frey vñ offenlich erzōhet vñ vorfochtē haben.

1. Reg. 19. Roma. 11.

vor dem Baal nit gebogen habenn. Glaub mir frei/das so der Herr domals im dem engen bezirck des Jüdischen Landts/ auch vnder der Wutender Tirānj des aller gotloseſten Künige/jme nit vnder sieben tausent erwölten noch überig pleiben lassen hat/Er werde je nach seyner zükunfft ins fleisch/ vnnd nach beschehener verheissung/bei vns zü pleiben/jme nit weiniger Erwölten erhalten haben/Sonderlich vnder Christlichen Keysern vnd Künigen. Vnnd aber doch vnsere Widersacher nit sagen können/dz je zü einiger zeit/die Communion vnder einer Gestalt durch einigen Orthodoxen vnd Catholischē Lehrer angefochten worden sei. Nit irren mich die Waldenser vnnd Huß/so doch dieſe gewonheit nit ehe sey eingefürt/sonder do sei bereidts durch die Christenheyt/ über die lēgſte zeit in übūg gewesen/anzüfechten vnderstandē haben. Dā vor was leute dieſelbē zü halten/ sölichs weisenn vns die Concilia/darin sie durch das Vrtheil der Kirchenn mehrmals vor offenbar Ketzer verdambt worden seyn.

¶ Nit leugnen können vnsere Widersacher/das von anfang der Kirchē die Cōmunion vnder eyner Gestalt mit im Brauch gewesen sei/Vnd das sölicher Brauch zu denen zeiten durch niemandts jemals gestrafft wordē sei/Wie hieroben in die lengde erwiesen ist. Darumb möchten sie wens jn gefiele/lesen was Chrysostomus Homilia 40. in Matthæum, capite 12. schreibt/von der rede des Herrn/in dere er anzeigt/ das Abiathar im nit vnrecht gethan dz er David die Schawbrodt gegeben hab/Obe wol vō denen niemandts zü essen geburte/dan alleyn den Priestern ꝛc. vnd richten sich dann daruß selber.

Vmb Persönlicher gebrechenn willen der Vorweser/ hört die Kirch nit vff zu sein. Esaie 24.

¶ Niemandts zwar ist des in Abrede/das zü zitenn vß Gottes verhengniß zü straff vnser Sünde/vill Bischoffen gewesen/vnd noch seyn möchten/die jr Ambt nit recht erkennen/vnd vil weiniger demselben nachkommen/vff das war pleibe das der Prophet sagt: Sicut populus, sic Sacerdos. Aber

da be-

da behüet vns Gott fur/das seine Kirch jemals in eynen sölichen ellendigen standt sölt geraten seynn/ das etwan auch nit einer rechtgeschaffner Bisschoff vnnd Hirt /überig p ieben were/der Gottes wort recht verstanden / vnd sich wis offenliche miſsbräuch hettē setzen dörffen. So leugnet auch niemandts / das etwan vnder etlichen Ketzerischē vnd Tyrannischen Keysern vnd Künigen offt ville Abtrünige Bisschöffen (den es mehe vmb der Menschen gunst vnd zeitliche Ehr vñ Güt/ dā vmb die warheit Gotts züerhalten/zu thün gewesen)jre verflüchte Versamlūgē/on geburliche berüffung des zur zeit wesendē Nachfolgers Petri, Pabstē zū Rom/On deſs Autoritet keyne Algemeyne Cōcilia Celebriert vnd gehalten werden mögen / vermessenlich gehaltenn/ Die derhalb nit Concilia, sonder Conciliabula genēt werden. Als vnder dem Arrianischen Keyser Constantio das Conciabulum apud Tyrum contra Athanasium, Das Ariminense. Item Arrianorum illud apud Bithiniam. Et illud Antiochenum quoque contra Athanasium. Von deme Socrates in Ecclesiastica Historia, vnder anderen also schreibt: Sed neque Iulius interfuit, maxime Romæ Præsul, neque in locum suum aliquem destinavit: cum utique Regula Ecclesiastica iubeat, non oportere præter Sententiam Romani Pontificis Concilia Celebrari. Siehe Tripartitam, libro quarto, capite nono. Item das Ephesinum secundum, das die Vätter Prædatorium Consilium genent haben. Aber nie zū einiger zeit seind sölliche verflüchte Conciliabula gehalten/ Got habe dan auch zū denselbigenn zeiten alwege etliche Orthodoxen vnnd Catholische Bisschoffenn erweckt / die sich sölichen Ketzerischenn Rotterungē durch Göttlichen Liffer mānlich widersetzt/vñ die entlich zū nicht gemacht haben.

Die Kirchische Regel gepeut dz keine algemeyne Concilia one Autoritet vnnd verwilligūg des Pabsten zu Rom gehalten werden

¶ Das aber ie einig Algemeyn Concili/welchs ordenlich berüffen/vnd zū erklärung der warheit/vnd besserung der sytten in Christi Namen zū samen kommen / in seynenn Erkentnissen die Christliche Lehr / vnnd der Seelen seligkeit belangēd/sonderlich da sölliche Erkentnissen folgends

Vnerweißlich ist das einig Algemein Cōcil ordenlich berüffen in seinen einwilligen erkentnissen/ den glaubenn betrüg gestrackt hab

durch die Christēheit einhelligklich angenōmē/geirret habē
sōlt/Dz werdē vnsere Widersacher number beweisen mögē/
Dā es auch der heiliger Augustinus daruor helt/dz die Bis-
schoffen der Christlicher Kirchen/in stat der selbigē ordē-
lich berūffen vñ versamlet/in sachen des Glaubēs einhellig
lich erkeñen/weñ das folgends durch die Christgläubigen/
so sunst alzumall in keyñ Concilt beieinander zūbringē sein
vnwidersprochen angenommen wirdt/das sōlichs vor eynn
Vrthel Algemeyner Christlicher Kirchen zū halten sie. Dñ
diß ist dem Heiligen Mañ das vornembst Bolwerck/durch
welchs er die halstarrigen vnnd vffrurische Donatisten be-
streittet. Vnd bestehet zwar sōlich Bolwerck steiff vnd fest
vff den worten des Herrn/Matthæi 18. vnnd den worten des
ersten Apostolischen Concilij zū Hierusalem gehalten/ Acto.
xv. Darumb er auch sōlicher Concilienn Autoritet/vor die
aller heilsampst Autoritet in der Kirchen erkennet/ Agnoscit
Conciliorum generalium autoritatem in Ecclesia saluberrimam,
in Epistola ad Ianuarium.

Vnderscheidt zwischen den Vniuersal vñ Prouincial Concilien.

¶ So macht er auch libro de Baptismo libro 2 capite 2. &
3. zwischen den Prouinciall vnd Algemeinen Concilien die-
sen Vnderscheidt/Das die Prouinciall Cōcili/denen die rß der gan
tzer Welt versamlet werden alwege weichen sōllen/Die Algemeynen aber
(wen etwan darin jches das die Administration der Kirchen belangende/
Die erkentnūß vñ algemeiner Cōcilij/die stirē vñ Administration der Kirchē belāgēd/ mögen gebessert werden/aber nit dert anders dā in eynem gleichē algemeinē Cōcilio.
änderung leiden mag erkendt ist) nit geändert oder gebessert werdenn mö-
gen/dan durch dergleichen nachfolgende Algemeine Concilia. Vnd sōli-
chs erst/wen die Kirch durch gewisse erfarung des innen wirdt/das mann
zuvor nit gewust hat. Vnd das alles nit anders dann in Christlicher lieb/
einigkeit vnd Catholischē fridde. cum aliquo experimento rerū ape-
ritur quod clausum erat, et cognoscitur quod latebat, sine ullo ty-
po Sacrilegæ, sine ulla inflante ceruice arrogantiæ, sine ulla conten
tione liuidæ superbiæ, cum sancta humilitate, cū pace Catholica,
cum charitate Christiana.

¶ Daselbst antwortet er auch dē Donatistē (die dz Prouin
cial Cōcili des H. Cypriani, de rebaptizādis ab Hæreticis baptisa-
tis vor sich anzūgē) spricht/Es sei nur ein Prouincial/nit ein Alge-

meyn

meyn Concili gewesen/ Derhalb ern keynenn zweifell stellenn wölle/ der heiliger Cyprianus wurde sölliche seyne meynung (das mann die getäufften von den Ketzern widertäuffenn sölt/welche dürch die Algemeyne heilige Kirch verworffen ist) gantz leichtlich geändern vnd gebessert/ vnnd der einhelliger Autoritet der Kirchen gern gewichen haben/wenn domals zu seynen zeiten die warheit dieser frage/durch ein Algemeyn Völlig Concilium, nach vorgehender fleissiger erlauterung vnd erklärung derselbigen/ bekrefftiget worden wer/Sonderlich wenn mā jm angezeigt hette/ das die Tauff Christi von denen die vß der Kirchen Christi gangenn/ gegeben/ eben so wenig möcht geschwecht werden/als wenig dieselbigen jre Tauff durch das sie die Kirch verlassenn/verlieren haben mögenn. Ja sprich der H. Mā/Ich dörfft auch vff dieser leetster meynung nit gar steiff bestehen/wenn ich nit durch Algemeyner Kirchenn einhelligste Autoritet darin befestiget were. Nec nosipsi, inquit, tale aliquid auderemus asserere, nisi uniuersæ Ecclesiæ concordissima Autoritate firmati, cui & ipse sine dubio cederet, si & illo tempore quæstionis huius Veritas eliquata et declarata per plenarium Concilium solidaretur. Siehe was dieser heiliger Mañ von der Autoritet der Algemeyner Concilien gehalten/ Vnd wie weith von jm gewesen/das er sich denselbigen widersetzt haben sölt. Gläub mir frey/ weñ zů des heiligen Cypriani/ desgleichen zů des heiligen Augustini zeiten (weil sie beide vnder einer Gestalt deß Sacramente/so vill erkendt haben zů seyn/als vnder beydē ist) über diesenn Artickell der Communion durch eyn Algemeyn Concili (wie das Constantzer gewesenn) dermaß wie beschehen erkendt wordē were/ Vñ sonderlich vmb villerley Ketzereien/Geferlicheiten/vnd Mißbrauchung des heiligen Sacraments zů vorkommen/ sie wurden beide sich sölich Decret gern gefallē haben lassen/ Das zwar derjhenig leichtlich vñ woll gläuben kan/welcher jr gantz Catholisch/ sanfftmütig vnd lyndes gemüet vß jren Büechern recht erkennet hat.

Derch Aug. nent daselbst die Autoritet ö algemeinen Cōcilien die ein hellipfe Autoritet ö Kirchē durch welche die warheit ist gesetzet/ erklärt offenbar gemacht/ bestettigt vñ befestigt wirdt.

¶ Nit setzen wir die Menschliche Satzūgen/oder klügheit vor Gottes Beuelch/wie vns die Widersacher felschlich andichtē/Sonder wir hāltē nur/ dz die wort Christi nach

Ablennūg ö Widersacher Gegenwurff.

seyner warer meinūg recht verstanden/vñ das seyne Göttliche Einsetzung zů jrem rechten Ende (wie das zum aller bequemligsten geschehen mag) gericht werden/Welchs alles wie das geschehenn sölle/durch obberürte beide Concilia erklärt ist/ Vnd darneben erweisen wir/ weil es nun also nach fleissiger vorgehender beratschlagung vnd betrachtūg/dieser hochwichtigsten sachen erklärt ist/Dz söliche Erklärūg vñ Erkentnuß hinfuro niemādts on die Autoritet der Kirchen/nach des H. Augustini vñ aller anderer Vätter Lehr vñ Zeugniß/verwerffen noch verändern möge.

¶ Vnnd haben onzweifel die beiden Concilia diß also im beschluß vßtrucklich vermeldt/damit sie weitherer zerspaltung der Kirchen (on welche ein söliche vermessene veränderung nit vorgenommen werden möcht) vorkemen/Weill dem Greuwel schismatis in Christlicher Kirchen vor allenn dingen zů werē ist/Sonderlich in diesen sachen die Communion belāgend/Angesehen dz die jhenen so ein Schisma in der Communion anrichten/die ware Communiō nit haben mögē/Sonder berauben sich vñ andere derselbigē gentzlich/vñ theilen sich vō der Einigkeit des einigen Geistlichen Leibs Christi/Derhalb sie dā das leben verschlagen/vnd den zorn Gottes über sich erforderen/Wie der H. Augustinus sagt/ Vnd lāge vor dem heiligen Augustino der heiliger Ireneus, libro quarto contra Hæreses, capite 62 wider dieselbigenn also geschrieben hat: Gott (sage er) wirdt richten diejhenigen die zertrennung machen/die freilich vnnutz vnd grausam seindt/vnd haben die liebe Gottes nit/sehen mehr vff jren eygen nutz/dan vff die einigkeit der Kirchen/vnd vmb geringer vnd allerley vrsachen willen/zerschneiden vnnd zertheilenn sie den grossenn vnd herlichen Leib Christi/Reden fridde/vnnd wircken krieg/seihen die mugken/vnd schlyngen Cameel/Mögē aber keyne schwerlichere vergraffung vnd überfarung begeben/dan der schade der zertrennung ist. Bißher Ireneus/Mirck das dieser H. Mañ dem übell der zertrennung des Geistlichen Leibs Christi, keinem laster zuvergleichen weiß.

Der zertrennung ūb Kirchē ist kein übell zuvergleichen.

Psalm 27. Hierem. 9. Matth. 23.

Vnd

¶ Vnd zwar bei mir iſt daran kein zweifell / wen auch bei dieſes H. Irenei zeitē / dieſer Span furgefallen were / als das etliche nur die euſſere Geſtaltē der Communion / der einigkeit gemeiner Kirchen hetten vorſetzē wöllen / vnd da ſie ſunſt dē Leib vnd das Blūt Chriſti vnder einer Geſtalt volnkomlich bekommen möchten (Wie dan Brentius vnd der mehrer theil vnſer Widerſacher geſtehen / das der gantzer Chriſtus vnder einer jetlicher Geſtalt gegenwertig ſei) / doch nit deſtoweniger vnderſtūnden nur vmb der euſſerer Geſtalt willen / den Geiſtlichen Leib Chriſti zur zerreiſſen / Er wurde über ſie berürt Vrtheil Chriſti gefelt haben / Als nemblich das ſie die mugken ſyheten / vnd Cameel ſchlungen.

Matt. 23
Brentius in der Wirtzbergiſchen Confeſſion.

¶ Vnd was iſt zwar der Donatiſten grewlicher jrthumb anders geweſen / dan das ſie ſich von der Communion Algemeiner Kirchen / ſchir vf gleicher vrſachē abgeſondert habē: Weil ſie wider die Adminiſtration der Kirchen Tauff ein andere Tauff frevelich vorgenommen / vnd darzu auch ein beſondere Communion angericht haben: Was ſchreibt aber der H. Auguſtinus hieruon libro. 2 contra literas Petiliani ca. 55. Sie berhumē ſich (ſagt er) das ſie den Leib vnd das Blūt des Herrn im Sacramente eſſen vnnd trincken / wöllen aber die Glidemaſſen ſeins Corpers / ſo durch die gantze Welt / vermöge das Euangelij Chriſti verſpreit ſeyn / nit erkennen. Was iſt aber vnſinniger / dan den euſſeren Sacramenten des Herrn Communicieren wöllen / vnnd aber den worten des Herrn nit Communicieren wöllen: (Verſtehe die wore / darin vns angezeigt wirdt / das die H. Kirch ſo durch die gantze weithe Welt vſſgeſpreitet iſt / ſeyn eyniger Leib ſei). Welche leute (ſagt er weither) an jhrem tag ſagenn werdenn / In deinem namen haben wir geſſen vnd getruncken / Aber dingegen hören / Ich kenn euch nit. Dīe werdē alſo am Jungſten gericht nit den Glidmaſſen Chriſti / von denen ſie ſich freuelich abgeſondert / nit gerechent werden.

Der Huſſiten vñ jrer nachkommē jrthumb iſt der Donatiſten jrthūb faſt gleich.

Matt. vltimo. Luc. vltimo.

Matt 7. Die Communion der Schiſmatiſchē erkēdt Got vor keine Communion.

¶ Am andern Orth im selben Büch/Cap.28.redt er die Donatisten mit diesen worten an: Jr lassen zwar nit ab zu sagen/ das wir Catholici in der Kirchē Christi nit seyn/Jr werden aber numbar vermögen/solichs über vns zubeweisen/Ja wan jr es sagen/so strasset jr Christum selb/das er falsch gezeugt habe/Dan wir je in dere Kirchen seyn/dere er selb gezeugniß geben hat/ als er seynen gezeugen/(den Apostolen) verhäbete/ das sie seyne gezeugen seyn wurden zu Hierusalem vnnd durch das gantz Judisch Lande vnnd Samarien/biß zum ende der Erden. Als wult der Augustinus sagen/ in solicher Algemeiner Kirchen da Christus vō zeugt/seind wir/ Nit seind wir inder euwer/ die sich in einem winckel der welt freuelich vffwirfft/ Wider die Christus gezeugt hat/das sie sein Kirch nit sei. Vnnd im selben Büch bezeugt der H. Man/ Das die Donatisten/ nit vmb solichs jres rhumens willen/ noch auch derwegen/das sie der Sacramenten Christi eheilhaffeig seyn/ vor Glidemassen der Kirchen Christi zu halten seyn/ In betrachtung das sie die Sacramente jn nit zum heill/sonder zur verdambnuß entfangen/nach dem sie nit Glidemassen des Leibs derezusamen gefüegter Kirchen Christi seind/ Welche in seinen Glidemassen durch alle gelenck wechst/ wen das eyne dem anderen anhengt/ zu seins Leibs besserung. Vnnd das alles in der lieb. Bezeugt dergleichen libro. 3 Capit. 40. Das man alle Sacramenta Christi dan nit zum heyl/ sonder zum gericht habe/ wann die Liebe der eynigkeit Christi nit da ist.

Vff die selbige weise reden die Widersacher jetz von vns Catholischen.

Luc vltimo.

Der sich von der Gemeinschafft ō Catholischer Kirchen absondert/ entsatzet die Sacrament zu seiner verdambniß. Ephesio. 4.

¶ Vß dem alleyn nun schließlich folgt/ das das Concili zu Constantz/in deme recht vnnd woll erkendt hat/das obbemelte überalte Gewonheit der Kirchen vor eyn Gesetz zu halten/ vnnd das niemandts gezimme vß eignem gütdunckell wider dieselb Gewonheit vnnd das Decret so daruber gmacht vnnd vffgericht ist/zu handelen/ Dweil solichs on verachtung vnser Mütter der Heiliger Kirchen Gesetz/ vnnd ohn vffhebung der Algemeiner Concilien Autoritet/vnd auch on verursachung eyns grausamen Schisma, nit geschehen mag.

Erwei-

Erweiſung des Neunten Puncten / nemblich das durch das Conſtantzer Cõcili recht vnd woll erkẽdt ſei/das wider dieihenẽ ſo wider berurt Conciliariſch Decret freuelich handelen wurden / nach vermöge der H. Canonen / vnd die Geſätz der Rechten / vormals wider die Ketzer gmacht vñ vffgericht ſeind/gehandelt werden ſölt.

DAs letſtlich im Beſchluß des Conſtantzer Concili Decrets erkẽdt worden iſt/das dieihene die das Oppoſitũ, das iſt die Gegenmeinung freuelich lehrt vnd halſtarriglich haltẽ vnd vertedingen wulten/nit zu geduldẽ/ſonder als Ketzer/nach vermöge der H. Canonen/vnd Geſetzen der Rechtẽ/wider die Ketzer heilſamlich vffgericht/in ſtraff zu nẽmẽ ſein/Soliche wiewol es durch die Widerſacher zum allergeſchwindeſten vnnd leſterligſten angefochten wirdt / ſo iſt es doch der ältiſten H. Vätter einhelliger lehr gantz gemeeß/ vnd zu erhaltung Kirchiſcher Diſciplin / ouch friedens vnd einigkeit/allerdinge von nötten.

¶ Vnſere Widerſacher überreden die leute/das Conſtantzer Concili habe ſtracks wider die Götliche einſetzung vnd Ordnung Chriſti erkendt/vñ darzu gepottẽ/ diejhenigen ſo ſolicher Ordnung gern gelebẽ wulten/mit ſchwerdt/fewr vñ flämen zuuerfolgen/vñ zuuertilgẽ. Thũn aber in dẽ dẽ Concilio gwalt vñ vnrecht. Das Concili erkennet nichts wid die Ordnũg Chriſti/Sonder wie offtmals vermeldt iſt/erkleret nur dieſelbige/wie ſie nach vfweiſung der H. Canonẽ/vñ dẽ ältiſtem herkommen der Kirchen zuuerſtehen ſei. Verdambt allein deihenigen/die ſich ſolicher Erklerũg der Kirchen/halſtarriglich widerſetzẽ/vnd freuelich Aſſerieren wultẽ/dz vnder einer jetlicher Geſtalt des H. Sacramẽts/Chriſti wares fleiſch vñ Blůt/vnd ß Herr Chriſtus ſelb gãtz vñ volnkõlich nit ſei/ Vnd dz darũb die Cõmunió des Sacramẽts vnd einer Geſtalt/nit ein rechte vñ warre Cõmunió ſei/Sond dz ein jetlicher Chriſtgläubiger/nach vermẽge Chriſti beuelch/allerdinge ſchuldig vñ verpflicht ſein ſölte beide Geſtaltẽ zuẽrfahẽ.

Der Widertheil vnuerſchampte Columnia.

Ablaunung

Welche leute das Conſtantzer Concili verdämen.

Item

Item das hierumb/die hergebrachte gewonheit der Kirche nach dere die Conficierenden Priester vnder beiden Gestalten/vñ die nit Cōficierenden/vñ die Leyen vnder einer Gestalt vor lengst Communiciert haben/der Ordnung Christi stracks zu wider sei/Ja das die Cōmunion der Leien vnder einer Gestalt Sacrilega/das ist/Gotsräuberisch sein sölte/Item das dem H. Geist nit gefallen habe/dz vor allen andern spaisen der Leib Christi soll gnossen werden/Sonder gelte gleich wen er Conficiert vnd gnossen werde/vor oder nach essens. Durch welchs sie weither zuuerstehen gebē/das der Herr seinen Apōstolen vnd jren nachkommen den Priestern nit bevolhen habe seinen Leib alwege nach der Consecration/vor der Sumption seinem Himlischen Vatter Vffzuopfferen. Vnd entlich Asserieren das der Christlicher Kirchē vß entfangenem Beuelh nit gebure zuerkennen vnd zu ordnē wie diß Sacrament den nit Conficierenden zu reichen sei/auch nit von wegen vorstehender Geferligkeiten vnd Ergerniß.

1. Timoth. 3

¶ Obe nun nit diese freuelerdie also wider die wesenliche Gegenwertigkeit Christi im Sacrament vnder einer Gestalt vffsetzlich streitten/zudeme der Kirchē Christi/so ein seul vnd feste der warheit ist/grobe jrsalen zuschreibē/Auch der selbigē jre Autoritet abstricken/Vnd die lengst hergebrachte Gewonheit/als Sacrilegam vnd Gotsreuberisch schelten vñ lästerē/vor Ketzer zu halten sein/solichs geb ich denen geliebē will diß mein Būch durch zu lesen/zuerkennen.

¶ Man mache daruß was man wöll/so seind doch diese freuele Lehrer vnd Asserenten des Schismatis, das ist/der spaltung vnd trennung der Algemeiner Christlicher Kirchen/nit zuentschuldigen/Wie dan vormals Luther selb die Böhemē/wie mehr gmelt/beschuldigt hat.

Die halßstarrige Schismatici werden vor Ketzer gehalten.

¶ Wiewoll nū nit on dz ein Vnderscheidt zwischen dē Schisma vñ der Heresei ist/jedoch ist danebē war/kūtlich vñ offenbar/dz wan die Schismatici vff jrer Trēnūg mit halßstarrigem gemüet beharrē/dz sie dā mit vns die Ketzer gerechēt/vñ vor Ketzer gehalten werden sōllen/Wie das vnder anderē an dē

Mon-

Montanisten/ Luciferianern vnd Donatisten zu sehen ist. So vill zwar die Montanisten berurt/schilt der H. Hieronymus in Epistola ad Marcellam, den Ketzer Montanum nit so seer vō wegen vnchristlicher vñ verdambter lehr/ als das er sich von dem gebrauch Algemeiner Kirchē freuelich absonderte. Von dem Lucifer so Caralitanus Episcopus gewesen / schreibt er in Dialogo contra Luciferianos schir am ende / Das dieser woll vß eynem eyfer/aber mit vnuerstande / villicht vmb eitele ehr zuerlangen/ vnd seinen Namen bei den Nachkommen groß zu machen / sich von der Catholischen Communion abgesondert hab/ Vnd das er eins solichen vrsach gnommen / vß deme das in dem Alexandrino Concilio zu seinen zeiten beschlossen war/das die Bisschoffen/dere etliche domals(als die Arrianisch Ketzerei grewlich wüetet) vß vnuerstāde in jrthūb gefallen/doch nit 2 nfenger noch vrsacher des jrthumbs gewesen waren/ wen sie des jrthumbs abstunden/vnd Büß thāten/widderumb in Gemeinschaffe der Kirchen vffgnommen/vnd bey jren vorigen Bisschofflichen ehren vnd wirden gelassen werden möchten. Welche zwar domals fur gūt angesehē wardt/ darmit die verstrewten Kirchen durch ein solich linde Mittel destobaß widder zur einigkeit bracht werden möchten. Welche Satzung aber dieser Lucifer nit hat bewilligen wöllen/Sonder hat dieselbig hefftig angefochten/hat vermeint das dieihene nit Bisschoffe sein sölten noch möchten/die jemals in ein Ketzerei gefallen weren/ Vnd hat also vnd eben zu den zeiten / do die Kirch in berurter grosser geferlicheit gestanden/vnd die reissende Wülff vmbethumb her wüeteden /sich mit weinig schäfflin / die jm angehangen/von der gantzen Herd Christi abgesondert.

Montanisten

Luciferianer

Rom 10.

Die Vorwēser ō Kirchē sonst stiffter ō Ketzerei gewē'en/ sonst übel beruogen seind worden/wen sie widerkerten/ gedultet.

Mitt die Antichristen ō Kirchē etwas zu stattenē/ vmb die zerstreute Kirch wider zu ergentzen/ onangesehen das solichs dem Büchstaben Apostolischer lehr. 1. Tim. 3. et Titi 1. widerrich zu sein scheinet. Oportet Epū. opū irreprehensibilem esse. etc.

¶ Wiewoll nun diese seine abtrunnigkeit/ nit eygentlich fur eyn Ketzerei zu halten gewesen/Wiewoll auch(wie der Heyliger Ambrosius in Oratione funebri de excessu fratris Satyri von jm zeugt) er dabeuor als eyn gütter Hirt/vmb des warē Glaubēs willē Exuliert/ouch Erbē seins warē Glaubēs gelassen hab/Jedoch dweil er vff berurter seiner absonderung steiff verharret/ist er mit seinen Anhengern/so Luciferiani gnent seind/ in die zall der Ketzer gerechent worden.

Es hilfft alles nit(wie der Apostel 1. Corinth. 11. sagt) wē wir schō vnsere Leibe brennen liessen/ vnnd herten die liebe nit.

Dessen

Des Satyrei Ambrosij Brūders Christliche klugheit in vermeidung aller Ketzerei vnd trēnung.

Dessen vrsach/sagt der H. Ambrosius/habe weilant der Gottseliger Satyrus, sein Brūder/recht vnd woll erkendt/ derhalb er auch jn nit weinig loben vñ rhümen thūt. Dan wie der Satyrus durch krafft des Hochwirdigen H. Sacraments vnder einer Gestalt/welchs er in einē reinen leinen halßtüechlin eingewickelt am halß gehabt/vß dem Schiffbruch wunderbarlich erlößt/Solichs hastu hieroben vß dem Ambrosio fol. 280. fa. 1. & sequēn. Vff welchs nun der Lieber Ambrosius weither also schreibt: Als meyn Brāder nach dem Schiffbruch zu lande kommen ist/hat er den Bischoff des Orts/zu sich berūffen/vnnd jn vor erst

Die Römisch Kirch ist alwege vor die Catholische Kirch gehalten.

gefraget/ obe ers auch mit den Catholischen Bischoffen, das ist (saget er) mit der Römischen Kirchen einig were. Nun hat er aber diß darumb gethan/weil jm angezeigt war/das am selben Orth ein Kirch der Lucifferianer were/Dan er es darfur nit halten hat mögen das der warer Glaub im Schismate seyn könt/in bedēckung dz obe woll solliche leute die in Schismate seind/dē Glauben gegē Gott haltē/so haltē sie doch denselbē gegen Gottes Kirchē nit/de Glidemassen sie grewlich zerspalten. Dweil dā Christus vmb der Kirchen willen gelitten/vnnd Christi Leib die Kirch ist/so wirdt von solichen Leuten Christo keyn Glaub erzeigt/ welche sein Leiden zu nicht machen/ vnnd seynen Leib zerreissen. Sagt hierumb daselbst weither: Weil meyn Brāder Satyrus des Herrn Gnad schuldener worden ware/ vnnd derhalb von dannen nit weither schiffen dorffte/ ehe er sein schult dem Herrn bezalt hette/ So hat er sich nur an den Orth verfüegt/ da er seyn schult sicher bezalē möchte. Verstehe er habe die Göttliche Mysteria unsers heils (nam ante nauigationem perfectioribus mysterijs nōdum initiatus erat) von keynem anderen/dan einem Catholischen Bischoff/ der in der Communion vnd gemeynsame der Römischen Kirchen were/ empfahen wöllen. Vnnd schleußt hiermit/ das er also die begerte Gnad Gottes heilsamlich bekommen/ vnnd vort seliglich bewart hab. Biß her Ambrosius. Vß des Worten klärlich zu vernemmen/ wa vor die Schismatischen/ so vff jrer absonderung verharren/ zu halten sein/ weil sei den Ketzeren (bei denen keyn warer Glaub noch heil ist) vergleicht werden.

Der warer glaub mag in keinem Schisma sein.

Ephesio 5.
Ephesio 4.

¶ Vnd das ists/das der H. Augustinus libro de Hæresibus Ad quod uult Deum, vßtrucklich schreibt: Das die Schismatici/ die in jrer meinigkeit vnnd widerstrebung/durch trōtzige halßstarrigkeit verharren

barren/vnder die Ketzer zu setzen seindt/ Schismatici qui dissensionē suam pertinaci animositate firmarunt, inter Hæreticos ponendi sunt. Sonderlich da sie sich von der Römischen Kirchen absondern/ Mit dere welcher nit Communiciert/ in Catholischer Communion vnnd Gemeinschafft der H. Kirchen nit ist. Dan ein sölichen ansehen hat zwar die Römische Kirch bei den Altē alwege gehabt/vō dere der H. Augustinus Epstola 165. das gezeugniß gibt/Das sie des glaubens halb biß in seyne zeite reyn vnnd vnbeflecke verplieben sei/ vnnd werde seyns vertrauwens durch verwaleung des Herren so vort woll vnbeflecke pleibenn. Welche meynūg freilich der H. Mañ vff die verheissung des Hern/ die er dem H. Petro im Abendtmal gethan/begrūdet hat/ da er sagt: Ich habe vor dich gebetten das dein Glaub nit abgehe ꝛc. Dñ ligt zwar am Tage/dz weñ die Römische Kirch/ vermöge dieser verheissung/ im warem Glauben bißher nit bestanden were/ das dan heutigs tags in der gantzer Welt nit eyne ware Kirch were/ Dz die Widersacher/sonderlich Lutherus, hiebevor selb gestāden haben.

In sölichem ansehē ist alwege die Römisch Kirch gewesen dz welcher mit dere nit Communiciert/ auch mit Christlicher Algemeiner Kirchen nit Communiciere.

Luce. 22.

¶ Die Widersacher schenden vnd lästeren etliche sondere Personenn der gewesener Päbst zum aller grewligsten/ Thūn wie Chā seynē Vatter Noe thete. Nu sei es aber vñ söliche sondere Personē wie es wil/So könnē doch jre gebrechen vnd mēgell/den Glauben der Römischer Kirchenn mit nichten verletzen/ Derwegen sie dem Stūll Petri durch jr lästerlich schelten groß gewalt vnd vnrecht thūn. Dan weñ schon(sagt der Augustinus an jetzgemeltem Orth) In der Ordnung der Römischen Bisschoffen/so von dem heiligen Petro biß vff den Anastasium/der jetz zu meyner zeit den Stūll besitzt/nach der reihe beraber gefürt wirdt/etwan ein Verrätter r entstanden were/sölichs möcht doch der Römischen Kyrchē/ vnd den frommen Christgläubigen nit nachteylig sein/Zu welchen der Herr geredt hat/Was sie euch sagen das jr halten söllen/ das halett. ꝛc

Gene. 9.

Obe schon etwā ein Pabst brechhaftig gewesen/ Sölchs benimpt doch dem glaubē d Römischen Kirchen nichts.

Matth. 23.

¶ Nūn widder vff dz zūkōmen/das die so durch jre Assertion ein Schisma anrichten den Ketzeren gleich zū halten sein/ sölichs zeigen auch vñ vornemlich die Donatisten an.

Donatiste.

Der Donatist Cresconius Grammaticus wolt wider den H. Augustinum erfechten/das der jrthumb so zwischē den Catholisschen vnd jn/den Donatistē/eingefallen/mehe ein Schisma dan ein Hereseizu nennen were/dweil beide theil nit in den Artickelen des Glaubens/sonder nur der Communion halb streitig weren ꝛc. Aber wie der H. Mañ vß deme das die Donatisten vff jrer grewlicher spaltūg halstarriglich beharretē/ berurte Cresconñ renckische rede widertriebē/solichs siehe Libro 2. contra Cresconium Grammaticum. Vß des wortē klärlich zuvernemmē/das diß so jetz gesagt ist/dan (on allen zweifel) stat hat vnd war ist/wan die Schismatici sich von den Catholisschen nit allein absonderē/sonder darzu auch freuelich sagen wöllen/das die Sacramenta/ wie die durch die Catholicos Administriert vnd gereicht werdē/nit rechte Sacramēta sein/oder zu der Religion nit gehören. Dan diejhene (sagt er) die nit eine Sacramenta haben/die haben auch nit eine Religion. Wie die Donatisten mit den Catholischen nit gehabt/weil sie die Tauff/ja auch die Communion der Catholischen nit vor ein rechte ware Tauff vnd Communion gehalten/Als jetz die Widersacher vnsere Communion nit vor ein Rechte Communion erkennen wöllen.

Die nit eins Sacrament mit ein ander haben/die habē auch nit eine Religion.

¶ Vnd ist hierumb nit zuverwūdern/das der Christlicher Keiser Iustinianus in Nouellis Constitutiōn. 109 vß diesem grunde erklert hat/Das diejhenen so im Occident mit dem Pabst zu Rom sich der vnbefleckter Communion nit theilhafftig machen wöllen/nit vnbillich vor Ketzer gehalten werden. Dan obe woll solliche leute (spricht der Keyser) jnen den Christlichen namen zuschreiben/ jedoch dweil sie von dem waren Glauben vnnd der Communion der Catholischen Christēnheit genn sich absonderen/so müessen sie bei jn selb erkennen/das sie Gottes gericht übersich beforderen.

Siehe hierneben l. 1. c. de summa Trinit. & fide Catholica, quæ est Gratiani, Valentiniani & Theodosij imperatorum.

Der mit dē Apostolischen Stul zu Rom nit Communicieret ist vor ein Ketzer zu halten.

¶ Destweiniger dan/durch die Widersacher zu schelte ist/ das der Pabst Lucius 3. ein frommer Hirt in c. Ad abolendam de hæreticis, erkandt hat/Das alle diejhene so von dem Sacramente des Leibs vnnd Blůts vnsers Herrn Jesu Christi/vnnd von den andern Sacramenten/anders halten oder zu lehren vnderstehen/dann die

Die von den Sacramenten Christi anders lehren vñ halte dan die Römische Kirche/werden Anathematizieret.

Heilige

Heilige Römische Kirch davon lehret vnd beleet/vor Ketzer vnd in das Anathema gefallen zu seyn / geacht werden sollen. Welche erkēntniß/so vill das Anathema berüert/vff des Herrn wort Matth. 18. begrūdt ist/Hört er aber die Kirch nit/so halt jn vor ein Heyden vnd Zöller.

¶ Dieweil nūn diesem allem also / so wirdt ein jeglicher Verstendiger leichtlich erkennen mögen/das das Concili vß güttem bestendigem grūdt/recht vnd wol verursacht ist im Beschluß des Decrets zū erklärenn/dz wider die halstarrige verächter obberürter der Kirchen Gewonheiten/vnnd des Decrets/als wider Ketzer sol vorgefarē werdē/Sonderlich dieweil sölliche jre widerstrebung villerley Ketzereienn an jr hangen hat/wie hieroben erklärt ist.

¶ Vnd ist eyn lauter Calumnia, ja ein vnuerschāpte grobe lüegen/dz die Widersacher den Leuten inbilden dörffen/ als obe das Cōcili hie durch diesen Beschluß die Communiō vnder beiden Gestalten/die Got selb eingesetzt / als vnrecht abthūn/vñ darzū alle die/so dem Beuelh Christi gern nachkommen wülten/als Schismaticos vnd Ketzer verdammē / vñ zū verfolgen gepieten sölte. Calumnia dē Widersacher.

¶ Lieber/wie sölt doch dz Cōcili / Christi Einsetzūg verwerffen / da es dieselb im anfang vor des Decrets grundt lägt vñ anziehet? Oder wie solts doch die Cōmunion beiß Gestalten an jr selb verdāmen / da es offenlich gestehet/das etwā im anfang der Kirchen das H. Sacramēt den Christ gläubigen vnder beiden Gestalten gereicht worden sey / vñ noch gereicht werden möcht/wā nit die angezogē grosse Geferlicheiten vñ Ergerniß/so vß der Communiō des Kelchs zübeforchten/vorhāden weren? Hierumb verwirffts Christi einsetzung mit nichten/hette auch sölichs zuthūn kein macht gehabt/sonder erklärt nur dieselbigen (wie obberürt) das durch den Beuelh des Hern nit ein jetlicher/sonder nur der Meßhaltend/schuldich sey vß dem Kelch zū trinckenn/weill sölichs die lobliche Autoritet der heiliger Canonen/vñ die Das Cōcili verwirfft die Communion vnō beider Gestalt nit.

wolbewerte Gewōheit der Kirchen über lēgst erklärt habē/ die daruff begrundt sein / dz beide Leib vñ Blūt des Herrn Christi/ vnder der einziger Gestalt des Brots warhafftiglich enthalten werdē / Darūb denen die die Vffopfferūg nit thūn / gnūg sei dieselbigen vnder einer Gestalt zuentfahen.

¶ Dan nūn dz Cōcili vf der Einsetzung Christi erkennet/ das die Priester so das Sacrament vnder beiden Gestaltē Cōficieren vñ Vffopffern/ dasselbig auch alwege vnder beiden Gestalten entfahen sōllen/ So mag jm zwar nit anders/ dan durch ein grobe Calumnia, zūgelegt werden / als das es sōliche Communion verwerffen oder verdammen sōlt.

So vil aber andere Geistlichs Stādts/ die nit Cōficierē/ vñ die Leyen berürt/ wirdt diese Cōmunion auch nit ewiglich abgeschafft / Sonder nur angestelt biß zū anderer Algemeiner Ordnung der Kirchen/ Verstehe/ biß die vorhandt wesende Geferlicheiten vñ Ergernissen zūvor füeglich abgeschafft werden mögen.

Das die Inquisition wider die Ketzer von Christo vnd den Apostolen/ den Bischoffen beuolhen sei.

Aber das ists das die Widersacher am aller meisten verdreust/ das am ende des Decrets gepotten wirdt/ wider die Vberfarer vortzūfaren / iuxta Canonicas & legitimas Sanctiones, in fauorem Catholicæ fidei, contra Hæreticos, & eorū fautores salubriter adinuentas. Dan sie hassen die Inquisition wid die Ketzerische Praxitet über alle maß übel. Derhalb jn al hie beide Geistliche vñ Weltliche rechtē zū vnrechtē werdē müssen/ Wie dā Velsius alhie dieselbigē am aller hesstigsten war anfechtē. Wā nūn auch diese leute den strēgen Beuelh Christi vñ seiner Apostel / welcher dē Bischoffen vñ Vorwesern ō Kirchē sōlicher Inquisitiō halb beschehē ist/ vf wischē kūnten / so hetten sie warlich eyn gūte sach/ Dā so möchtē sie allerdinge frei vñ vnbefairt/ jre spaltūgē vñ zertrēnūgen/ so weith vfspreitē/ als jn geliebte/ allermēniglichs vnverhindt.

Vnsere Widersacher hassen über allemaß die Inquisition.

Christus vnd die Apostell habē dē Bischoffen vnnd Vorwesern ō Kirchen die Inquisitiō wid die Ketzer vornemblich beuolhen.

Aber

Aber der Herr Christus hat jn solichs nit zu lassen wöllen: Matt. vij. spricht er vornemlich zu den Vorwesern der Kirchen also: Sehet euch fur/ vor den falschen Propheten/die zu euch kommen in schaffskleidern/inwendig aber seind sie reissende Wölff/ An jren fruchtē sölt jr sie erkennen. Vñ Joan. x. gepeut er jnen das sie auch vnangesehen aller zeitlicher geferligkeiten/so jnen derhalb vorstehen möchten/diesen Wölffen wehren söllen/ Da er den gütten Hirten/vnd hingegen den Miedtling beschreibt/sagēd. Der gedingter knecht/der nit ein Hirt ist/des die schaff nit eigē seinot/sicht den Wolff kommē/ vnd verlast die Schaff vnd fleucht/vnd der Wolff erwüscht vnd zerstrāwt die Schaff ꝛc. Hie mein ich je werde den Bischoffen die Inquisition beuolhen/Wo sie sunst nichts als trage/ nichtige vnd Heilose Hüerling vnnd Lohnknecht vom Herrn wollen befunden werden.

¶ Der Apostel Paulus Actorum 20. streicht diesen Beuelh Christi mit wunder ernsthafftiger bezeugung weither vff/ gegen den Bisschoffen vnd Priesteren von Epheso: So habet nun (sagt er) acht vff euch selbst/ vnnd vff die gantzen Herd/ vnder welche euch der H. Geyst zu Bisschoffen gesetzt hat/ zu weiden die Gemeind Gottes/welche er durch seyn eigen Blüt überkommen hat/ Dann das weiß ich das nach meynem Abschied/ vnder euch kommen werden/schwere Wülff/ die der Herd nit verschönen werdenn/auch vß euch selber werdenn erstan Männer/die verkerte lehr reden die Junger nach jnen ziehen/ Darumb seind Wacker ꝛc. Vnnd Romañ. xvj. Ich ermanen aber euch das jr vffsehen/ vff die so zerrüttung vnnd ergernüß anrichten/ neben der lehr die jr gelehrnet habenn. Vnnd zun Galatern thät er diesenn wunsch/ Wölt Gott (spricht er) das sie auch abgeschnitten wurdenn die euch verwörren oder zerstören/ Liberet seynen Titum eyns waren Bisschoffs Ambt/ Als nemblich/ Das er mechtig sey zu straffen die Widersprecher/ Dweil vil widerspenstiger vnnd vnnutzer schwätzer vnnd verfürer seyn/ welche mann straffen müesse/ die da alle häuser verkerenn/ vnnd lehren das nit taug/ vmb schendtlichs gewyns willenn. Vnnd folgends ermanet er jn/ das er eynn Ketzerischen Menschen eyn vnd andermal ermane/vnd darnach meide. Vnd wie er selb wider Hymenæum vnnd

Der H. Paulus liberaidt Hymenæum vñ Alexandrū dē dem teuffel/ dz sie lernenn nit mehe vnlesteren. 1. Timoth. 1. 2. Timot. 2. et 4.

Alexādrū, Philetum & Hermoginem, Inquiriert vñ gehādelt/ vnd wider der gleichen zů hādelen beuelhen habe/zeigen die beiden Epistolen zum Timothæo in die lengd an.

¶ Vff berürten Beuelchen Christi vñ des H. Apostels/ ist zwar der strēger Beuelch so hierüber in Concilio gñali sub Innocentio 3. gehalten/den Bisschoffen bei vermeitung jrer entsetzūg beschehen/ vñ Form der Inquisitiō Ketzerischer Prauitet (wie die durch die H. Canones verordent) herflosse/ Die habē folgends die Christliche Keyser/ vff vrsachen/das es vil schwerlicher zůgedulden sei/dz die ewige/dā die zeitliche Maiestet beleidigt werde/durch jre Keyserliche satzūgē bestettigt/vnd haben weither wider die halstarrige Ketzer/ auch leibliche Penen erkendt/ Vnd ist nit vō heute oder geistern/dz den Ketzern (weñ der Geistlich zwang bei jn nichts mehe gelten will) durch die weltliche Oberkeit vff anſůchen der Geistlichen Vorweser der Kyrchenn gewehrt werde. In dem Eltisten Antiocheno Concilio, cap. 5. ist verordnet/ Das die so jren eigen Bisschoff verachten/vnd sich von der Kirchen absondern/ vnd bey jnen sondere Versamlungen machen/vnd eigen Altār vffrichten/ vnd vff beschehene ermanung den Bisschoffen nit gehorsamen/vnd von jrem vornemmen/die Kirch zurerwörren nit ablassenn wöllen/ vorernehe als Vffrürige/durch die weltliche Gewalten/ per exteras Potestates, niderdruckt werden sōllen. Denn diß Concili nent die weltliche Oberkeiten hier exteras, die Eussere Gewalten/ Weil domals noch die Keysere vñ andere Oberkeytē Heidnisch waren/vñ gleichwol etwan wider die Ketzer angesůcht wordenn/ dere trennung vnd spaltung zů wehren/ Wie domals der Heidnisch Keiser Aurelianus ersůcht/den Ertzketzer Paulū Samosatenum vertreib/ Wie Euseb. Ecclesiast. Histor. lib 7. cap. 26 bezeugt. Paulus, inquit, et Sacerdotio abscisus, & Communiōe, cū de domo Ecclesiæ nollet exire, interpellatus Imperator Aurelianus religiose satis, de hoc sancteq; decernit, his præcipiens Ecclesiæ domum tradit, quibus Italiæ Sacerdotes, et Romanus Episcopus scriberent. Et ita prædictus Paulus ad cætera mala, etiā hoc dedecoris adquisiuit, ut manu publica de Ecclesia pelleretur.

¶ So haben auch im Mileuitano Concilio die Vätter/ da

sie

sie nach Euangelischer vnd Apostolischer Disciplin verordent vnd gepotten hetten / Das die Eheleute / so sich von Hüret wegen schieden / also onbestatt pleiben / oder aber sich nit einander widder versüenen soleen / Dancht fur gūt angesehen / das zu handthabeūg solicher satzung eyn Keyserlich gesetz wider die überfarer / durch das Concilu zubegeren sei. Vñ wehr zwar höchlich von notten das nun abermals zu handthabung diss Milenitanischen / ja wares Euangelischen vnd Apostolischē Canons / eine neuwe Keyserliche Satzūg begert wurde / wider Melanthonem / der im Büechlin / dz er vnder dem Titell / Examen eorum qui audiuntur ante ritum publicæ ordinationis &c. vßgehen lassen hat / wie ein newer Legislator diese / vñ dergleichen Canones vnerhörter vermessener weise vffhebt / Dan er daselbst die H. Ehe (die er vor kein Sacrament erkendt / sonder nur vor ein Bürgerlich ding helt) nit allein vß der vrsachen des begangen Ehebruche / sonder auch von des wegen das der Man das Weib etwan müthwillig / oder on billiche vrsach verlasset / gantz vnd zumal vfflöset / die Eheleute nit nur der eheliger beiwonung / sonder auch des eheligen Bandts halber von einander scheidet / vnd jnen gwalt vnd macht gibt / sich widderumb an andere Ehegemaheln jrs gefallēs zuuerhierraten / Vnd solichs nach einem fast kurtzen scheusserlichen vorgehenden Proceß / Welchs vnd zu dem der vermeinter Vrtheil Formen er erst erdicht / vnd derselbigē seine Ordinanden / zu den Kirchen diensten / vmb allenthalb jns werck zu bringen / (da sie doch niemandts hieruber dan er allein zu Richtern gmacht hat) in berurtē seinē Büechlin / als einem neuwen Talmud / thūt berichten. Got behüete aber diese Lande vor solicher neuwer Gesatzgebung / Weil dieselbig wid Gotts Gesatzgebūg sehr vill Eheleute dieser orth zu Hürē vnd Büben machen wurde. Mich erschreckt (weiß Gott) das dieser Gelehrter Man in seiner φιλαυτία vñ eigen gütdunckel so weit kommē vnd versoffen ist / das er seine Priuata Iudicia den Iudicijs der Algemeiner Christlichē Kirchē so gar vermessenlich allēthalb darff vorsetzen. Was daruß vñ vß der gleichē Neuwerungen zu lest erfolgen werde / dz bedēcke ein jetlicher Verstendiger.

1. Corin. 7

Melanthon ein Scheidmeister der H. Ehe.

Matth. 19 1. Corint. 7.

¶ Nūn weither/dz nit new sey wider die Ketzer vñ Schismaticos, die weltliche Oberkeiten vñ jn zů wehren anzůsůchē/bezeugt der H. August. in seer vil Epistolē/De ui corrigendis Hæreticis, Als nemlich epist. 48. 50. 54. 60. 127. 158. 159. die er vñ der Donatisten willen geschriebē hat/Welcher wüetūg der Hussiten wüetūg/wie obgemelt/fast gleich gewesen ist/Dā welchermaß die Hussitē der Catholischē Cōmunō verworffen/vñ allein Christen sein wultē/So verworffen die Donatistē die Tauff vnd Cōmunion/so durch die Catholischen Bischoffen/vñ diejhenigen die sie Ordinert hatten/geschach/vnd hielten sich alleyn vor Christen/die Kirch aber/durch die gātze welt verspreit/vor Vnchristen.

Das den Ketzern durch geburliche straff ō weltlicher Oberkeit zu wehren sei.

¶ Vñ wie durch dz Chalcedonen. Cōciliū, die Keysere Martianus vñ Valētinianus Iunior, wider die Eutichianer/vñ andere Ketzer angesucht/vñ welche ernste Keyserliche Cōstitution sie wider diese Ketzer/mit einleibung der schārffster straff vnd Penē vßgehen lassen haben/hastu in Actis Chalcedonen. Concilij, Actione 3. 6. & 14.

¶ Die andern Keyserliche Satzūgē Cōstātini Magni, des ersten/vnd der nachfolgenden Christlichen Keysern/wid die Ketzer/die mā nach der lēgde in Codice Iustinianæo, Titulo de Hæreticis & Manichæis, hat/vñ sonderlich die Satzūg Theodosij Magni, & Valētiniani Imperatorū, wider die Messalianer/Euthusiasten/Donatisten vnnd Audianer/denen allen die Hussiten fast gleich gewesen seyn. Item die Cōstitution des Teutschen Keysers Friderici 2. de Statutis & Cōsuetudinib. &c. wider die Leonisten/Dz ist/die Waldenser/jre Vorfatē/vñ andere Ketzer vßgericht/so auch in autē: Gazaros vnd berūtem Titel Codicis, gelesen wirdt/wil ich dismals einzůfuren vnderlassen/Es darff des arbeits nit. Dā so die Widersacher lust haben/hierūb weither zů Disputieren/so Disputierē sie derhalb mit jrem Iohanne Caluino, ō nit allein ein sondē Büechlyn hiervß vßgehen lassen hat/dz die Ketzer mit dē schwerdt gestrafft werden sōllen/sonder selb auch daran gewesenn ist/das seyn Widersacher Seruetus, der Ketzereien halb zů Geneff/vom lebenn zum Todt bracht ist. Was er nun jm selber

Libelli titulus est, Defensio Orthodoxæ fidei, ubi ostenditur Hæreticos iure gladij coercendos esse.

darmit

darmit zuuerstehen geben hab/Solichs geb ich jm zubedencken/Will mich darmit nit hart bekömmern. Er weiß zwar wie ernstlich der Apostell Romañ.ij. diejhenen/so andere richten/vnd dergleichen dinge nit ledig stehen/anreden thůt/Dñ wie er jnē daselbst dz zubehertzigē gibt was sie von Gott dem Rechten Richter zuerwarten haben. Ich lasse jn aber faren. Mir ist gnůg erweißt zu haben/das die Vätter des Concili zu Constantz/auch in deme nit vnrecht erkendt haben/das wider die Freuelen vnd halßarrigen Anfechter des Conciliar Decrets/als wider Ketzer/nach vßweisung beider Rechten/zu handelen vnd vorzufaren sei.

Obe rätlich sei das die Communion vnder beiden Gestalten/on Autoritet eins Algemeinen Concili/bei den Catholisschen zugelassen werde.

ES lassen sich zu vnseren zeiten vil leute beduncken/als obe man nach jetziger zeit gelegēheit/von berurten Cōstantzers vnd Baselers Concilien Decreten/zu lest abweichen/vnd dem Volck die Communion beider Gestalten/weil allenthalb so hart daruff gedrungen wirdt/frei lassen müesse/Weil on das keine hoffnung sein sölte den Gemeinen Man zu stillen/vnd in fride vnd einigkeit zuerhalten/Vnd vil weiniger zu fridsamer hinlagung der grewlicher jetz schwebender Spaltung in Glauben vnd Religion sachē vmber mehr zu kommen.

Etliche reden bescheidenlich von der Communion vnder beiden gestalten den Leyē widderumb zuvergunnen.

¶ Diese leute aber seind zweierlei. Etliche bei denen der H. Kirchen Autöritet nit gar verfallē/sonder noch in ansehē ist/reden mit bescheidenheit von dē sachen/lassen sich beduncke/das wie die bemelten zwei Concilia domals die Gewonheit der Kirchen/die Leyē vnder eyner Gestalt zu Cōmunicierē/vm̃ allerlei geferligkeiten vñ Ergernißen zuvorkömen/bestetigt vñ zuhaltē geportē/So sölt jetz die notturfft erforderen/dz durch ein ygleichē Cōcili/berurte Gewōheit/vm̃ fride vñ einig-

einigkeit vnder den Christgläubigen zuplantzē vnd zuerhal tē widder geändert/vnd die Communion/doch mit vorkō mung alles miſbrauchs/frei geſtelt wurde. Mit dieſen will ich keyn ſtreit haben/Weil ich mich hieroben im anfang diſ Artickels deſſen vernemmen laſſen hab/das ich nit in abrede ſein wulte/wie dan auch der Beſchluß obbemelter beiden Concilien Decreten/das vßtrucklich zuuerſtehen gibt/das vß redlichen vnd hochbeweglichen vrſachen jetz bemelte Cō munion/den Leyen durch gemeine Autoritet vnd Ordnung der Kirchen/wen ſunſt alle Ergernuſſen derwegen ſchwebē der Ketzereien/vñ die Gotloſe Prophanation vñ vnwirdi ge miſhandlung des Heiligſtē Sacramēts/zuuor abgeſchafft/ wol widderumb vorſichtiglich zugelaſſen werden möcht.

Etliche rathē dē weltlichē Oberkeiten vñ Communē hierin nit recht noch trewlich.

¶ Etliche aber ſeind bei denen der Kirchen Autoritet faſt weinig oder nichts gilt/die ſich vernemmen laſſen/es ſtehe in einer jetlicher Oberkeit gwalt vnd macht/jren Underthā nen berurte weiſe vnder beiden Geſtalten zu Communicie ren/on vorgehende Autoritet vnd einhellige verwilligung der Kirchen zuuergunnen vnd frei zulaſſen/Befleiſſigen ſich auch jrs meiſten vermögens bei den noch Catholiſchen Ober keiten/Communen vnd Gemeinden/ſie zu überreden/das ſie vß ſelblicher gwalt vnd macht/on Autoritet der Kir chen/die Decreten obbemelter beider Concili vffheben/ vnd der Prieſterſchafft beuelhen vnd vffleggen/berurte Communion den Leyen nach jrem beger zu reichen vnd zugeben. Mit dieſen kan ichs mit nichten einig ſein/Die vr ſachen mich darzu bewegend/hab ich mehrstheils kurtz hie uor in der Erweiſung des Achten Puncten bmeltē Conci lien angezeigt/Weil aber dieſelbigen Vrſachē zu dieſer zeit/ da die ſachen vnſer Religion vil grewlicher ſtehen dan ſie domals geſtanden/vil mehe ſtatt haben/auch das derſelbi gen jetz vil mehe vorhānden/So will ich die wider dieſer Leuth meinung vnd vorhaben Summariſch vnd kurtzlich widder erzelen vnd anzeigen.

Zum

¶ Zum ersten ist offentlich dz diese Leute dahin trachtē vñ hādelen/dz sie die Autoritet der Algemeiner Christlicher Kirchen/durch diesen weg (weil der Kirchen vñ der Algemeiner Cōcili Autoritet nur ein Autoritet ist/wie ich hierobē/ sonderlich vff dem H. Augustino erwiesen) über eyn haussen stossen vñ zů nicht machen. Welchs aber nichts anders ist/dā vnderstehē/den Pfeiler vñ die Fest der warheit/wie dā der H. Apostel die Kirch Christi nent/nidderzůlegen/ vnnd den Ketzeren so sich wider sōliche Autoritet (durch welche jnen alleyn gewerdt werdenn mag) alwege freuelich vffiehnen/ raum zů geben/ jre falsche lehren vñ betriegereien (darmit sie die leute erschleichendt verfüeren) jrs můtwillens zůverpreiten. Dā weñ nůr eines Cōcili Autoritet vmgestossen ist/ so ist zwar zůgleich aller Cōcilien Autoritet (so jre Feste vff einem grůdt haben) vmgestossen. Vñ wie der H. August. Epistola 8. zů dem H. Hieronymo schreibt/ Dz alsdā die Autoritet der heiliger Geschrifft gāz vnd zůmal fallen würde/wan jemādts an einigem orth derselbigē/einigen auch den aller geringsten jrsal anzůzeigen wüst. So ist es auch freilich mit den Cōcilien/die alle zůgleich vff einer Autoritet vnnd Gewalt des Almechtigen Gottes bestehen/vnd vff einsprechen eyns H. Geistes (der nit liegen kā) erkennen/das weñ jrer eins vernichtigt/das sie dā alle vernichtigt werdē. Wen aber sōliche der Cōcilien Autoritet eynmall ligt/so ligt zwar das eynige Bolwerck der Christlicher Religiō/durch welche allein die Kirch wider die Pforten der Hellen erhalten/ vnd alle Ketzereien zersteurt vnd vertilgt werden. Wie sōliche Ireneus, Tertullianus, Origenes, Cyprianus, Athanasius, Basilius, Hilarius, Chrysostomus, Hieronymus, Augustinus, vnd die andern alzumal einhelliglich bezeugen.

Die Cōmunō vnder beidē Gestalten on ein Cōcili zuzulassen/ ist ō Autoritet ō algemeiner Kirchenn vffheben.

¶ Zum andern/ rahten diese leute den weltlichen Oberkeiten vñ Gemeinden/daß jhenig zůthůn/ dz nit alleyn nit in jrer macht vñ gewalt ist/ sonder auch dz keyn National Versamlung/ oder Prouinciall Concili zuthůnn vermögt.

Die weltliche Oberkeiten haben kein macht ō Algemeine Cōcilie Decret abzuschaffen.

Dan

Dan nach dem bemelte überalte Gewonheit/die Leyen vnd einer Gestalt des Sacraments zu Communicierē/in obberurten Algemeinen zweien Concilien/durch einhellige verwilligung aller Christlichen Nationē (vnder denē die Teutsche Nation domals nit die geringste gewesen) vß Christlichen begrundten vnd beweglichen vrsachen bestetigt/ vnd beuolhen worden ist zu halten/ So vermag auch kein National Versamlung/geschwiegen eins Prouintial Concili (so der Algemeiner Concili Autoritet/die vß der gantzer welt gmeiner Christenheit versamlet werden/on allen zweifell weichē müessen) solicher erkantnussen der beider Concilien mit jchtē veränderē ader abschaffen. Constat enim, ut Augustinus inquit, ipsa Concilia quæ per singulas regiones uel Prouincias fiunt, plenariorum Conciliorum autoritati, quæ fiunt ex uniuerso orbe Christiano, sine ullis ambagibus cedere.

De Baptismo contra Donatistas lib. 2. Cap. 3

Durch die Vsurpierung der Cōmunion vnder beider Gestalt wirt den Vorwesern der Kirchen vnd Priestern Göttlicher gwalt der jnē gebē ist entzogē.

¶ Zum Dritten/Nach dē der Herr Christus (wie hierobē fol. 367. fa. 1. & seq. in die lengde erwiesen) die Dispensation vnd Vßspendung des H. Sacraments/alleyn der Priesterschafft/vnd nit den wetlichen beuolhē hat zu thün/ in massen wie die H. Kirch befinden wirt/ das soliche Vßspendung zu einer jetlicher zeit am aller bequemligsten vnd heilsamsten geschehen mag/ Vnd dan die Priesterschafft jrer Ordination/Ambt/vnd gethanen gelubden nach/schuldig vnd verpflicht ist/ den Erkentnissen der Algemeinen Concilien/ vnd der Kirchen Christi/vnd sunst jren Geistlichen Obern/ allen geburlichen gehorsam zu leisten/Was thün dan bmelte Rhatgeber anders/dan das sie die weltliche Oberkeitē vnderstehen zuüberreden/der Kirchen vnd der Priesterschafft bemelte von Gott gegebene Gwalt abzustricken/ vñ sich die vß selblicher Vsurpierter macht zuzueignen/ja den Priesterē vffzulegen das Götlichst Sacrament (so sonderlich ein Sacrament der einigkeit vnd gehorsams ist) zu vfflösung solicher einigkeit vnd gehorsams/mit verletzter vnd verwundter Conscientz vnd gewissen zureichē? Sie bereden die Leiē dahin/das etliche meynē sie müessen jrs gewissens halb (weil sie jrē Verstandt/der Erklerung vnd Erkantnuß Algmei-

Hebreo. 11

Matt. 18. 2. Corint. 12

ner Kirchen/nit vndergeben wöllen)vnder beiden Geſtalten Communicierē. Diſe aber/ ſo jr Gewiſſen wider bemelte Erkantnuß zůhandelen/ ſo hart tringt/ſölten auch je billich anderer/dz iſt der Prieſter Gewiſſen/ſo jrē verſtādt dickgemeltē Erkēntnuß der Kirchen vndergeben habē)vß Chriſtlicher pflicht bedencken/dz ſie die nicht verwūderen/ Weill je ein jetlicher Chriſt/eben ſo ſchuldig iſt/eins andern Gewiſſen nit zůbetrüebenn/als ſeyn eigen/nach des Apoſtels lehr/ 1. Corinth. 14.

¶ Zum Vierten/Offenlich iſts das die Ketzereien vñ Ergerniſſen vmb dere willen dz Conſtātzer vñ Baſeler Cōcili/die obbemelte Erkēntniſſen gethā/jetz zů vnſeren zeiten/ vil häuflicher vorhanden ſeyn/dan ſie zů jhenen zeiten der Concili/oder jemals vorhanden geweſen ſeyn. Dan erſtlich zů vnſern zeiten gehet die verflůchte Sect der Sacramentierer/ſo die Ware Weſenliche Gegēwertigkeit des Leibs vnd Blůts Chriſti, gotloſiglich verleugnenn/in villerlei weiſe im Evang.

Die Ketzereiē des Sacramēts halber/ ſeindt vill grewlicher jetz vorhāden/ dā zu zeitē ō Conciliē/ welche alle durch die vnordenliche abſtellung ō Cōmunio vnder einer geſtalt wun den geſterckt werden.

¶ Etliche machenn vß dem Sacrament nur ein bloſe Figur vnd Zeichen.

Irthůmen der Sacramētierer.

¶ Etliche diß theils ſagē/dz nit Chriſti Leib vñ Blůt/ da weſenlich Gegenwertig ſein/ſonder dz nur dere/ vñ des leidens Chriſti krafft vñ gnadreiche wircklicheiten/durch Brot vñ Weyn den Gläubigē dargereicht werden. Wie Calvinus vor lāgs gelehrt/Vand Velſius ſeyn Nachfolger/noch kurtzlich alhie zů Cōln zů lehren vnderſtāden hat. Dieſe Sectarien tringen nūn zum heffrigſtē vff die Cōmunion beider Geſtalten/ Dā weil ſie nit gläubē/dz im Sacramēt Chriſtus leiblich ſei/Sonder dz er nur zwa Figurē/als eine ſeins Leibs/ vnd die andere ſeins Blůts eingeſetzt hab/ ſo ſchlieſſen ſie/ dieweil es verſcheiden Figuren ſeinn/das ſie beide zů gleich gnoſſen werden ſöllen.

¶ Der ander Theil der Sectarien zů vnſeren zeiten/geſtehē wol mit dem Mūde/der Weſenlicher Gegēwertigkeit/

Irthůmen des andern theils.

Verleugnē aber die Göttliche Verwandlūg Brots vñ weyns in die ware Substantz des Leibs vnd Blūts Christi/Sagen das der Leib im pleibēden wesenlichē Brot/vñ das Blūt in pleibendem wesenlichem Weyn gereicht werden.

¶ Item/das die ware wesenliche Gegenwertigkeit des Leibs vnd Blūts Christi/nit in krafft der Göttlicher Cōsecration/sonder nur im Brauch vnd nieſſen beſtehe.

¶ Item/ dz nit ein jetliche Gestalt ein Sacramēt sey/ in deme der Leib vnd dz Blūt Christi Wesenlich dargestelt werde/ Sonder dz die beide Gestalten/nur zwei Theil sein/ vß denen alleyn/weñ sie zū gleich gereicht/ ein Sacramēt gemacht werde/Leugnē also/dz vnder einer jetlicher Gestalt so vil sei als in beiden.

Item seind etliche die daruff gehen/als obe im Sacrament vnder der Gestalt des brots nur dz fleisch/vnd vnder der Gestalt des Weyns nur das blūt des Herrn sei/ on seine Gotheit/Vß vrsachen/ dz Christi wort alleyn vom fleisch vnd blūt/vnd nit von seyner Gotheit im Sacrament vßtrucklicher meldung thūn sōltē. Wie eyner von denen so vō hinnen verwiesen/angab. Welchs aber wie offtgemelt der Verflüchter jrthum Nestorñ des Ertzketzers ist.

¶ Itē wirdt durch die Widersacher alle/so vff die beide Gestalten so heffig dringē/gelehrt/dz weil in der Messung allein ein sacrament sei/dz darumb alles wz dauon/ von vngefeer oder sunst vff die erden abfalle oder treisse/kein sacrament sei. Deßgleichen was dauon Reseruiert vñ verhalten wirdt/auch keyn Sacrament/ sonder nur brot sey. Vnd das derhalb das sacrament in Sacramētshäusern vnd Beschirē vor die Krancken nit zū Reseruieren sei.

¶ Item diese leute lehrē das dz sacrament zū aller zeit vñ alßbald/auch vßerhalb des Ambts der H. Meß/durch denn Diener/weñ er schon gessen hat/gemacht/zugericht/ vñvor beschener Vffopfferung/auch denē die zuvor gessen/gereicht werden möge.

Item

Item das das Sacrament keyñ Opffer des Neuwen Teſtaments ſey.

¶ Item das der Herr Chriſtus darin nit ſölle angebet werdē/ vñ welche Chriſtū darin anbettē/ vor Abgötter zů halten ſein ſölten. Nennēs (welchs zwar grewlich vnd erſchröcklich zů hören iſt) den Baal/ das Gulden Kalb/ das Perſiſch abgottiſch Fewr.

Item verflůchen vnd läſterē dz Tragen des H. Sacraments zum aller geſchwindtligſten. Die vnd dergleichen jrthůmben gehē jetz bei dē Widerſachern im Swāg/ So ſchir jetz nichts anders dan dieſen Grewel den leuten allenthalbē ein pleuwen.

¶ Wen nůn die Cōmunion vnder beiden Geſtalten vor abſchaffung dieſer vñ dergleichē grewlicher jrthumbmē/ on Autoritet der Kirchē/ vergůſtigt vñ zůgelaſſen werdē wult/ So wurde ſölichs zwar zů aller dieſer jrthumbmen (damit ſie allenthalb überhādt nemen) nit geringer beſterckung/ vñ hingegen zů der Kirchen groſſer ſchwechůg dienen vnd gereichen/ Geſchwiegen dz ſchir dardurch allē anderen der Widerſacher vnzeligen Ketzereien/ vñ jrthumbmen nit weinig raum gemacht wurde/ allenthalb weither einzůreiſſen. Die Gelehrten wiſſen/ dz welcher der Ketzer Communiō theilhaffrig wirdt/ dz derſelbig auch jre lehr damit ſtilſchweigēs beſtettigt/ vñ ſie zů überwindern vñ Obſiegern der Kirchen Chriſti macht. Es wurde auch vß dieſer zůlaſſung dz gewißlich erfolgen/ dz der Leib Chriſti vor die Krancken vß allen Kirchen mit der zeit wult geſchafft/ die Sacramenthäuſer abgeriſſen/ vñ das heilig vnd andechtig Ambt der H. Meß vom H. Sacrament/ vñ das löblich Feſt am H. Frölichamstage/ allerdinge Aboliert vñ abgethā werden/ zů grewlicher Verſpottung vnd verdammung aller dere/ ſo ſölich Ambt bißher andechtiglich vnd gotſeliglich geübt vnd gehaltenn hetten/ vñ noch gern üben vnd halten wulten. Was weither Cōfuſion hieruß in der Kirchen Chriſti zůerwarten/ hat ein jetlicher verſtendiger bei jm ſelb leichtlich abzůnemmē. Bißher von den Ketzereien vnd jrthumbmen.

Die Communion vnderſcheidt die Religion.

¶ So ist auch jetzt nit ein geringere/ sonder woll ein vil grewlichere Prophanation des H. Sacraměts vorhāden/ dā zun zeiten des Cōstantzer vnd Baseler Cōcili gewesen/ Die freilich auch hiermit nit weinig bestettigt werdē wulte. Ists nit ein grewliche Prophanation/das vnsere Widersacher den Leib Christi vō anderen speisen/ wie sich nach lehr der Kirchen geburt nit vnderscheiden? Ich hab jr miß breuche nit gesehen/sonder wie der Gotseliger F. Henricus Helmesius Germipolitanus, in seinen Homilijs, sermone 3. in die Corporis Christi bezeugt / Sol kuntlich sein/ das sie die Hostien / so nach jrs Völcklyns Communion noch überig / verächtlich liggen lassen/also das dieselbigen offt vnder die Füeß kommen/vñ werden den Meusen vñ anderm Gethiers zůtheile/ Ja achtē nit/ob sie es selb etwan vnder die Füeß tretten. Itē was in jren Kāten (die sie in stat der Kelchē brauchen) überpleibt/sölichs entweder giessen sie verächtlich vff die Erd/ oder gebens vnnutzen Leutenn zůtrincken / oder aber trinckens selber in jhren Häusern / darnach es vil ist. Wie künte aber einn grössere Prophanation des Götligstenn Sacraments erdacht werden? Wenn nů aber die Communionn vnder beiden Gestalten/nach der Widersacher lehr/on vorgehende Autoritet der Kirchen in eynem Algemeynen Concilio / vor abschaffung dieser grewlicher Prophanation vñ Miß breuch / zůgelassen vnnd gestattet wurde / so werdenn onzweifell dieselbigen/dardurch auch bei vns Catholischē/ (da je der Almächtig vnnd ewig Gott vor sei) mit der zeit gewältig einreissen/Dz zwar besser were/des Heiligen Sacraments/denenn die es vß halstarrigkeit vnder eyner Gestalt nit entfahē wultē/ biß zů erkentniß des Concilij, zůentraten/dan vrsach zů geben/dasselbig so grewlich Prophanieren/entheiligen vnnd miß brauchen zulassen. Welche Prophanation zwar die Alten Vätter vor nit eynen geringern laster geacht haben / dann denen die Jüdenn in der Creutzigung Christi begangen habenn / Wie sie das eynhelliglich bezeugenn.

Die Prophanation des H. Sacraments ist jetz grewlicher vorhādē/ dā jemals gewesen / darüb man vor sich sehen můß wa mā verānderūg machen will.

Die wider siehe den H. Cyprianū, lib. 1. epist. 10. ad Encratiū, & c. tribus gradib. parag. præcipimus, de Cōsecrat. distinct. 2.

Zum

¶ Zum funfften/ Ob wol bemelte Rathgeber vorwendē/ als das die Veränderung bemelter Kirchischer Gewonheit vnd abschaffung der Concilien/ zu friede vnd einigkeit/ desgleichen zu einer vorbereitung eins Algemeinen Concili/ vnd zu fridsamer hinlegung der grewlicher jetzschwebēder Spaltung im Glauben vnd Religion sachen/ seer dienlich vnd eschieflich sein söll/ So ist doch hingegen die gewisse vñ vnleugbare warheit/ das diese vnordenliche nachlassung vil grosserer vneinigkeit vnder den Christgläubigen vrsach geben/ Ja dz darus dz jetz schwebend Schisma über alle maß seer zunemmen/ zudeme ein wunder grosse verhinderung dē vorstehenden Algemeinem Concilio erfolgen wurde. Dan vngezweifelt ists/ das nach der veränderung nit allein noch vil frömer Priester/ sonder ouch Leyen sein wurden/ die nit gern wider den gehorsam der Algmeiner Kirchen vnd die Erkentnis der Concilien handelen sölten. Diese wulten nun durch die anderē/ die sich der veränderūg gebrauchtē/ wunder verspott/ geschmähet vnd gelestert werden/ Zu deme dz die Priestern so wider die Concilia jrs Gewissens halber nit handelen durfften/ jrer obgelegter Seelsorgen vnd Pfarren zur vnschūlt entsatzt vnnd beraubt würden/ Vs deme dan nichts anders dan eyn grosser vnfrid vnnd vneinigkeit zuerwarten.

Die vnordenliche zulassung der Cōmunion vnd beden Gestaltē ein vrsach sein wurde grosserer vneinigkeit/ der mehrung des Schisma/ vnd der verhinderung vorstehendes Cōcilij.

¶ So ist ouch hieroben überflussig erwiesen/ das wen anders geschehe/ das dan diejhenen die es theten/ sich dardurch von der Cōmunion aller anderer Catholischer Christgläubigen dieser vñ anderer Nationē (so den Cōciliar Decretē vnd dē herkōmen der Kirchē noch fast anhangen) sich absondern wurdē/ Dz dā je gewislich on ein grosse erpreitūg des schwebenden Schisma nit zugehē möcht/ Welchs doch vor allen dingen zuverhüeten ist/ Weil die ware Kirch in keinē Schisma ist/ von dere Ephe. iiij. geschriebē stehet/ Ein Leib vñ ein Geist/ wie jr auch berūffen seind vff eine hoffnūg euwers berūffs/ Ein Herr/ ein Glaub/ ein Tauff. Zudeme auch das es nit woll ein Cōmuniō gnent werdē mag/ durch welche man sich von der Gemeinschafft anderer Christlicher Nationē absonderet/

Die ware Kirch ist in keinem Schisma.

1 Corint. 10

weil der Apostel sagt / Ein Brot vnd ein Leib seind wir alle so eins Brots theilhafftig werden / verstehe zwar in einigkeit des Glaubens. Vbi enim (ut inquit Ambrosius) dissentio est, nihil rectum est. Vnd wer gleichwol auch hochbeschwerlich durch ein soliche Vsurpierte Communion / so vil hundert tausent Christgläubigē anderer Nationen jrer Catholischer Cō munion halber zuvrtheilen vñ zuverdammē / vnd hingegen von inen gleicher verdābniß zuerwarten / Die onzweifel auch der Teutscher Nation zū kleinē rhum zuschrieben wurdē / dz sie berurte Constantzer vñ Baseler Concili nun abschaffen liessen / welche sie doch hiebevor in beisein des Rōmischē Keysers / vor andern Nationen am meisten befordert / beschutzet vnd vertedingt hat.

In c. 11. 1. ad Corin.

Durch die Vsurpation dieser Cō munion wurt dē Concilio ein grosse verhinderung gebert werden.

¶ Letstlich aber wurde diese veränderung on allen zweifell dem vorstehenden Concilio ein wunder grosse verhinderung bringen. Dan je weither wir Teutschē vns von den andern Nationēn (vß denen das Concili mūß versamlet werdē) vor widerantahūg desselbigen / absonderē / je weniger gūts wir im Concilio vßrichten mögen / Wo es doch dardurch nit gar soll verhindert werdē / Darvor doch der Almechtig Gott zum fleiss gsten zubitten ist.

Wz die Oberkeiten hierin zubedenckē haben.

¶ Dieser vnd vil anderer hochbeweglicher vrsachē halb / die ein jeglicher Verstendiger leichtlich bei jm abzunemmen / hat ein jetliche Catholische Oberigkeit hierin jr woll fur zu sehen / das sie sich nit balo dessen überreden lasse / dardurch sie weithere spaltung vñ zertrennung Verursache / vnd dardurch den Göttlichen zorn vff sich fordere. Was ich hie nach meiner einfalt schreibe / das bitte ich mir niemandts verargen will / weil jchs nit anders verstehe / das ich mit meinem Gewissen bezeuge / Vnd siehe derwegen / vor meyne Person kein andern weg / dan wo man je die Communion vnder beiden Gestaltenn frei haben will / das man dan vmb ein Algemeyn Concili anhalte / vnd beger derselbigen daselbst / eyne mit Abschaffung aller jrthumbmen vnnd Prophanation / vñ mit anrichtūg notturfftiger Disciplyn der Kirchē /

So

So wirdt onzweifell dasjhene mit einhelligem Rathe der Algemeiner Christēheit woll vorsichtiglich zugelassen werden / welchs zu der ehr diß Gottligsten Sacraments / vnd der Christgläubigen heil / dienen vñ erschiessen mag. Welchs sunst / wie obgmelt / nit gesein kan. Vnd will also diesen Artickell vom Sacrament vnder einer Gestalt / welcher der letst vnder der Vier Häuptartickelen ist / beschlossen haben / In verhoffnung das ich vff denselben gnügsamlich vnd überflessiglich angezeigt vnd erwiesen hab / das diese Communion ein Christliche / Gottselige vnd vnstraffliche Communion ist / Das auch die Constantzer / Baseler vnd Florentzer Concili nit anders dan was Christlich vnd Algemeiner lehr der Catholischer Kirchen gemeeß / erkendt haben / Vnd billich biß zu anderer Ordnung der Kirchen gehaltē werdē soll.

¶ Vnd mache hiermit dißmals meins vorgnommē Arbeits über alle vier Häuptartickell / die ich mit (mit der hulff Gottes) zu tractieren vnd zu handelen vorgnommē / Als erstlich von der Wärer Wesenlicher Gegēwertigkeit des Leibs vnd Blůts Christi im Sacrament nach der Consecration / Zum andern von der Reseruation vnd Verhaltung / Zum Drittē von der Anbettung des H. Sacraments / Vnd zum Vierten von der Communion vnder einer Gestalt / ein Ende. Bitten alle Christgläubigen diesen meinen geringen arbeit vor gůt zu haben / vnd nit ghelings zu vrtheilen / sie haben dan erst alles mit fleiß gelesen / vnd die Schrifft vnd Lehrer / darvff ich mich gezogenn / woll besichtigt vnnd erwegen. Doch vnderwerffen alles was ich hier geschrieben / der Determination vnd Erkentniß der Algemeiner Christlicher Kirchen.

VIS 591/11.6

Digitized by Google